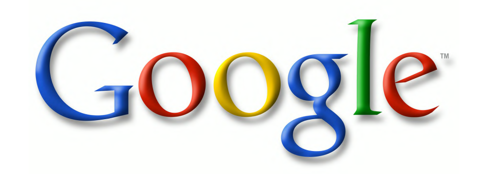


This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

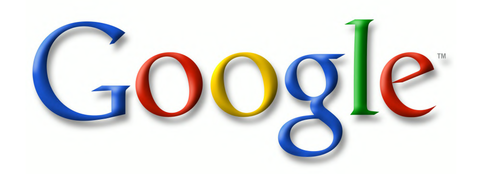
+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.



Harvard Divinity School

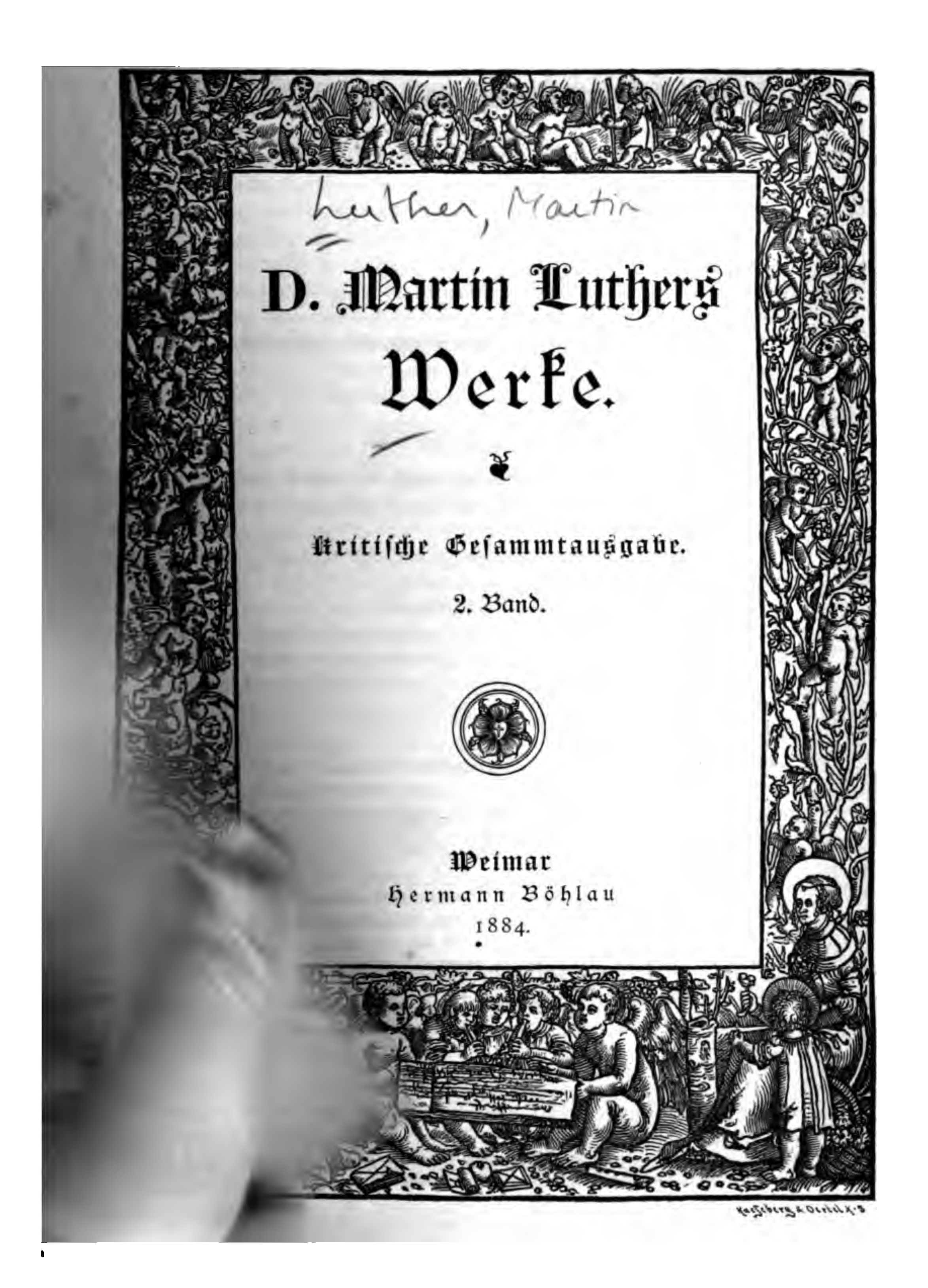


ANDOVER-HARVARD THEOLOGICAL
LIBRARY

MDCCCCX

CAMBRIDGE, MASSACHUSETTS





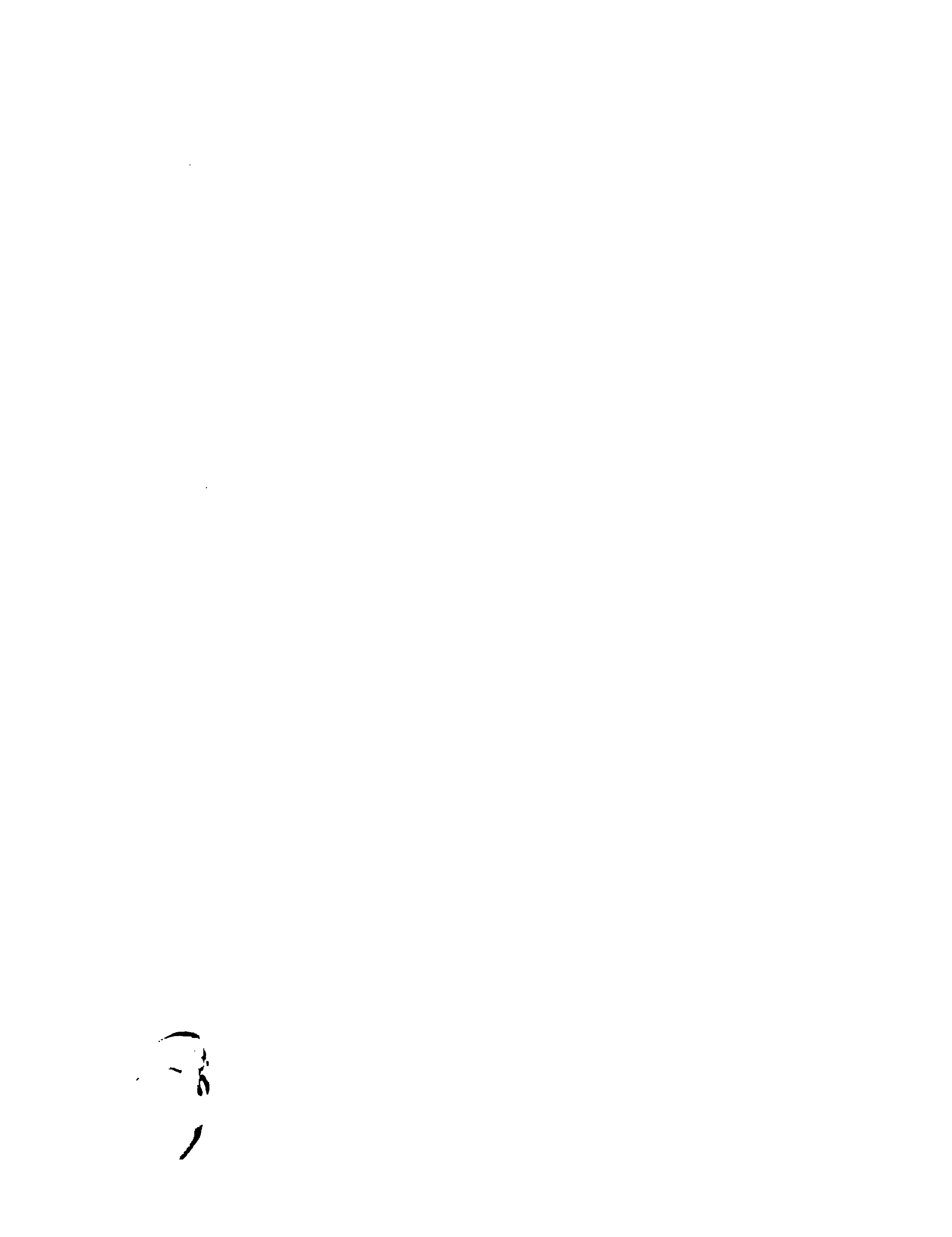
Luther, Martin

D. Martin Luthers Werke.

Kritische Gesammtausgabe.

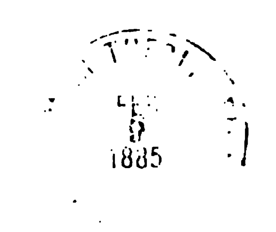
2. Band.

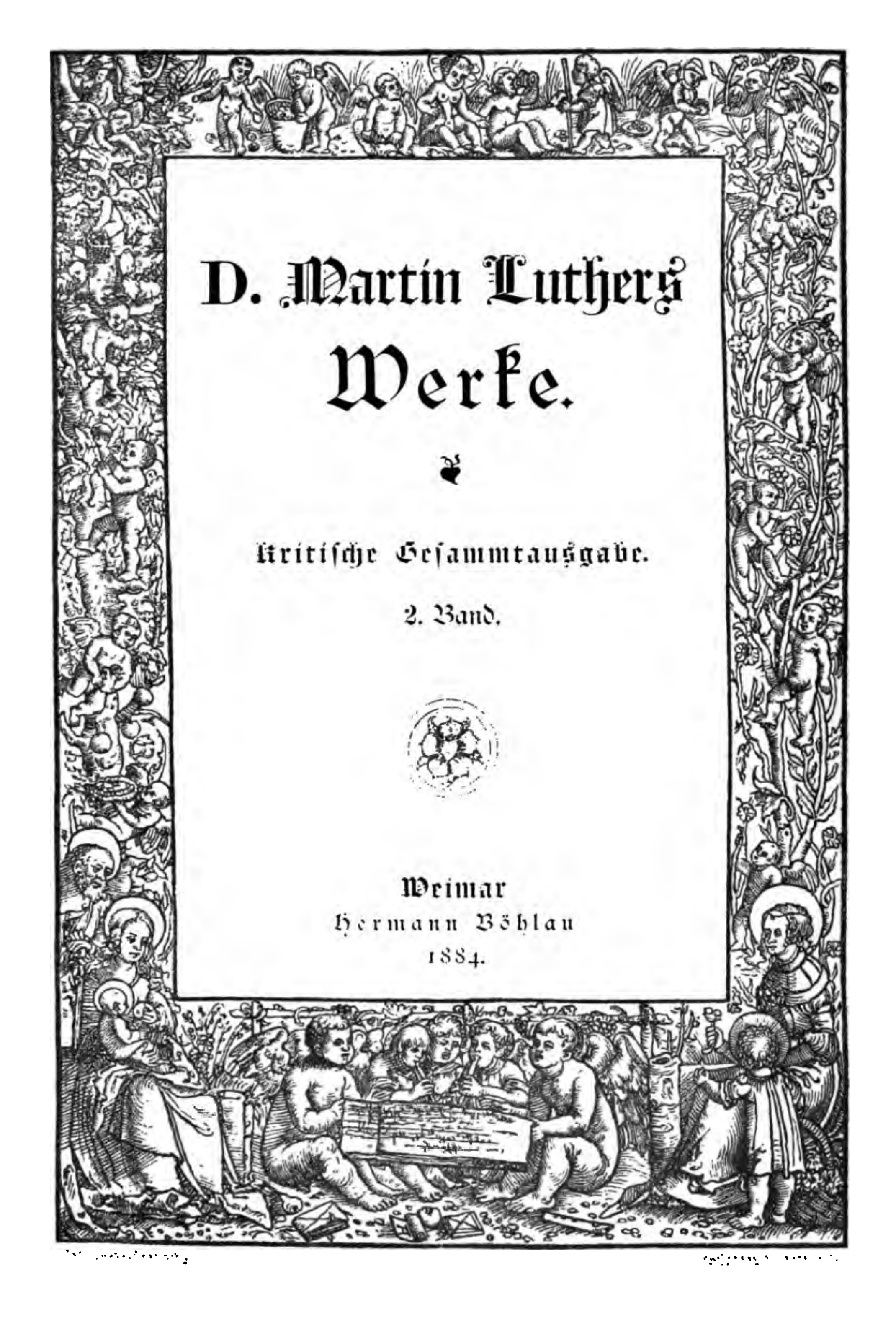
Weimar
Hermann Böhlau
1884.





BR
330
.H3
1883
Pt. 1
Werke
Bd. 2





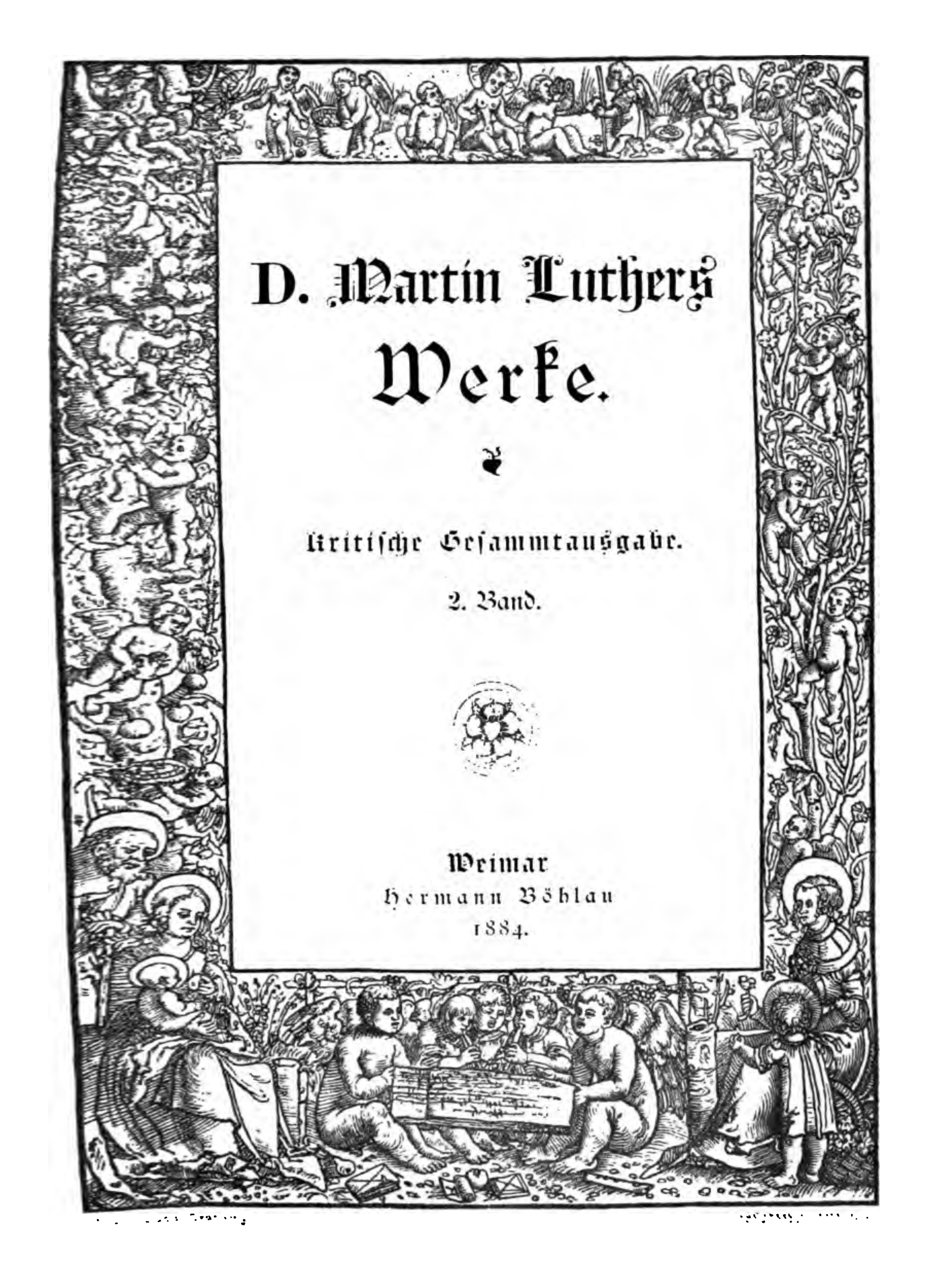
D. Martin Luthers Werke.

Kritische Gesammtausgabe.

2. Band.

Weimar
Hermann Böhlau
1884.





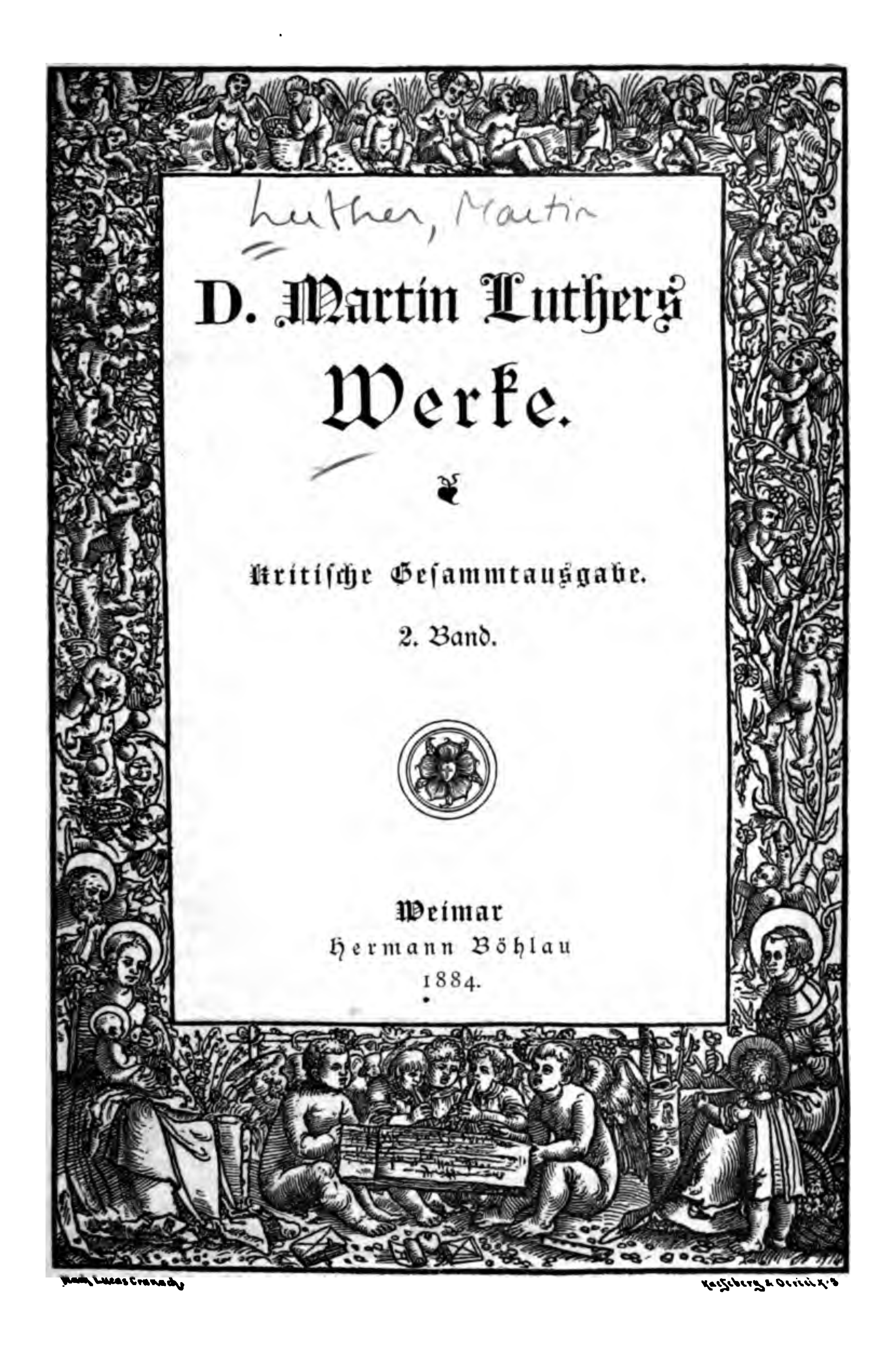
D. Martin Luthers Werke.

Kritische Gesammtausgabe.

2. Band.

Weimar
Hermann Böhlau
1884.





Luther, Martin

D. Martin Luthers Werke.

Kritische Gesammtausgabe.

2. Band.

Weimar
Hermann Böhlau
1884.

BL
380
[illegible]
Bd.2



Zweites Verzeichnis der Subskribenten.

Königreich Preußen.

Expl.

Ihre Königliche Hoheit die Frau Prinzessin Albrecht von Preußen . . . 1

Das Königlich Preußische Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten . . . noch 12

Das Literarische Bureau im Königlich Preußischen Staats-Ministerium . . . 1

Provinz Brandenburg.

Baruth. Herr Superintendent Meyer . . . 1

Berlin. Das Andreas-Realgymnasium . . . 1
Die Königliche Bibliothek . . . 1
Die Bibliothek des Königlich Preußischen Herrenhauses . . . 1
Die Bibliothek des Kaiserlichen Reichs-Postamtes . . . 1
Die Charlottenschule . . . 1
Herrn Ferd. Dümmlers Buchhandlung . . . 1
Das Friedrichs-Realgymnasium . . . 1
Der Gemeinde-Kirchenrath der St. Elisabeth-Kirche . . . 1
Der Gemeinde-Kirchenrath der Neuen Kirche . . . 1
Der Gemeinde-Kirchenrath zu St. Petri . . . 1
Herr Rentier Otto Jäger . . . 1
Das Joachimsthalsche Gymnasium . . . 1
Herr Dr. phil. A. Kirchhoff, ord. Professor an der Universität zu Berlin und Mitglied der Akademie der Wissenschaften . . . 1
Herr Professor Dr. Paul Kleinert . . . 1
Das Luisenstädtische Realgymnasium . . . 1
Die Luisenstädtische Oberrealschule . . . 1
Herr Schulvorsteher Lützow . . . 1
Der Evangelische Ober-Kirchenrath . . . 1
Die Buchhandlung der Herren Puttkammer & Mühlbrecht . . . 1
Herr D. Carl Semisch, ord. Professor der Theologie an der Universität zu Berlin, Konsistorialrath und Mitglied des Konsistoriums der Provinz Brandenburg . . . 1
Die Buchhandlung des Herrn L. Steinthal . . . 1
Herr Schriftsteller J. Trojan . . . 1

Boitzenburg (Uckermark). Se. Excellenz Herr Oberpräsident a. D. Graf Arnim . . . 1

Expl.

Charlottenburg. Herr D. Otto Pfleiderer, ord. Professor der Theologie an der Universität zu Berlin . . . 1
Drossen. Herr Seminar-Direktor Gabriel . . . 1
Groß-Lichterfelde bei Berlin. Die Bibliothek der Königlichen Haupt-Kadetten-Anstalt 1
Himmelpfort a. d. Nordbahn. Herr Pastor Hefftер . . . 1
Ihlow bei Dahme. Herr Pastor Springborn . . . 1
Lauchstädt bei Woldenberg. Herr Kammerherr von Brand . . . 1
Luckau. Herr Gymnasial-Lehrer Dr. Linke . . . 1
Petkus (Reg.-Bez. Potsdam). Herr Pastor Schläger.
Dieses Exemplar ist in der I. Liste unter der Firma der Kamlahschen Buchhandlung verzeichnet.
Potsdam. Herr Justizrath Adolf Licht . . . 1
Herr Otto von Ranke, Pfarrer am Königlichen Militärwaisenhause.
Dieses Exemplar ist schon in der I. Liste unter „Berlin" enthalten.
Rathenow. Die Stadt Rathenow . . . 1
Sieversdorf bei Jacobsdorf. Herr Pastor Schubert . . . 1
Stülpe bei Luckenwalde. Herr Pastor Pieroth . . . 1

Provinz Hannover.

Blumlage bei Celle. Herr Pastor W. Kreusler . . . 1
Celle. Bibliotheca ministerii Cellensis . . . 1
Die Königliche Gymnasial-Bibliothek . . . 1
Göttingen. Herr Professor Dr. F. Bechtel . . . 1
Herr Professor Dr. Heyne . . . 1
Hannover. Die Königliche öffentliche Bibliothek . . . 1
Das Königliche Kaiser-Wilhelm-Gymnasium . . . 1
Die Buchhandlung der Herren Schmorl & von Seefeld . . . 1

Provinz Hessen-Nassau.

Seine Hoheit der Herzog Adolph von Nassau . . . 1
Elmarshausen. Herr Legations-Sekretär Baron Otto von der Malsburg . . . 1
Frankfurt a. M. Die Buchhandlung des Herrn Isaac St. Goar . . . 1
Herr Pfarrer Leydheeker . . . 1
Herborn. Das Theologische Seminar . . . 1
Kassel. Die ständische Landes-Bibliothek . . . 1
Wiesbaden. Die Buchhandlung der Herren Feller & Gecks . . . 1

Provinz Ostpreußen.

Insterburg. Die Bibliothek des Königlichen Landgerichts . . . 1
Königsberg. Die Buchhandlung der Herren Gräfe & Unzer . . . 1
Die Buchhandlung der Herren Koch & Reimer . . . 2
Memel. Das Gymnasium . . . 1
Tilsit. Das Gymnasium . . . 1

Provinz Pommern.

Köslin. Die Marienkirche . . . 1
Die Königliche Regierung . . . 1
Pyritz. Die St. Mauritien-Kirche . . . 1
Wollin. Herr Superintendent Schliep . . . 1
Zarben bei Treptow a. d. Rega. Herr Pastor Steinmeier . . . 1

Provinz Posen.

Expl.

Bromberg. Die Mittlersche Buchhandlung 1

Rheinprovinz.

Aachen. Herr Pastor Küster 1
Herr Cand. theol. Neudörffer 1
Barmen. Die Stadt=Bibliothek 1
Bonn. Herr Konsistorialrath Professor D. Krafft 1
Das evangelisch=theologische Stift der Universität Bonn 1
Düsseldorf. Herr Gymnasial=Oberlehrer M. Evers 1
Elberfeld. Die lutherische Gemeinde 1
Engelskirchen (Reg.=Bez. Köln). Herr Pfarrer Carl Thienhaus 1
Kempen. Die Buchhandlung der Herren Heesen & Kaiser 1
Köln. Das Königliche Friedrich=Wilhelm=Gymnasium 1
Morsbroich bei Schlebusch. Freiherr F. von Diergardt 1
Volberg (Kreis Mühlheim a. Rh.). Die Gemeinde.
Dieses Exemplar ist in der I. Liste irrthümlich unter „Wolberg" verzeichnet.

Provinz Sachsen.

Aschersleben. Die Buchhandlung des Herrn H. C. Huch 1
Barby a. d. Elbe. Die Kirche 1
Dobendorf. Die Buckauer Ephoral=Bibliothek 1
Erfurt. Herr Pastor Dr. Bärwinkel 1
Die Königliche öffentliche Bibliothek 1
Die Bibliothek des evangelischen Ministerii 1
Herr Gymnasial=Oberlehrer Dr. Heinzelmann 1
Halberstadt. Das Königliche Dom=Gymnasium 1
Halle a. d. S. Die Bibliothek der Ostindischen Missions=Anstalt 1
Magdeburg. Die Bibliothek des Klosters „Unsere lieben Frauen" 1
Die Stadt=Bibliothek 1
Naumburg a. d. S. Die Stadt=Bibliothek 1
Pforta. Die Bibliothek der Königlichen Landesschule 1
Schleusingen. Das Königliche Gymnasium 1
Wedderstedt bei Hedersleben (Kreis Aschersleben). Herr Pastor Schulteß . . . 1
Wernigerode. Die Gräfliche Bibliothek 1
Wittenberg. Die Bibliothek des Prediger=Seminars 1

Provinz Schlesien.

Breslau. Die evangelische höhere Bürgerschule I. 1
Das Königliche Konsistorium 1
Das Königliche Provinzial=Schul=Kollegium 1
Herr Professor Dr. Räbiger 1
Die Stadt=Bibliothek 1
Die Königliche Universitäts=Bibliothek 1
Grünberg. Die Buchhandlung des Herrn W. Levysohn 1
Jauer. Herrn W. Schultzes Buchhandlung 1
Kreuzburg. Herr Dr. med. Wähner 1
Reichenstein (Reg.=Bez. Breslau). Herr Pastor Sternberg 1
Steinkirchen bei Lübben. Die Gemeinde 1

Provinz Schleswig-Holstein.

Expl.

Kiel. Frau Lic. theol. Pastor Dr. Molly Bäthgen, geb. Schmidt 1
Wandsbeck. Herr Gymnasiallehrer Eickhoff 1

Provinz Westphalen.

Bielefeld. Die Buchhandlung des Herrn A. Helmich 1

Provinz Westpreußen.

Danzig. Herr Bertling, Archidiakonus an der Ober-Pfarrkirche zu St. Marien 1
Die Zappiosche Bibliothek 1

Königreich Bayern.

Augsburg. Die Kreis- und Stadt-Bibliothek 1
Dinkelsbühl. Der Kapitel-Leseverein 1
Lichtenfels. Herr Rentamtmann Georg Mottes 1
Mönchsroth. Herr Pfarrer Alt 1
München. Herr Professor C. A. Cornelius 1
Windsheim. Das Kapitel 1

Königreich Sachsen.

Annaberg. Das Königliche Lehrer-Seminar 1
Bautzen. Die Bibliothek des evangelischen Seminars 1
Chemnitz. Das Königliche Gymnasium 1
Die Stadt-Bibliothek 1
Dresden. Das Freiherrlich von Fletschersche Seminar 1
Die Bibliothek des Königlichen Kadettencorps 1
Die Bibliothek des Königlichen Schullehrer-Seminars (Friedrichstadt) 1
Der Kirchenvorstand zu Dresden-Antonstadt 1
Der Kirchenvorstand der Frauenkirche 1
Leipzig. Die Buchhandlung des evangelischen Vereinshauses 1
Fräulein E. H. Denio 1
Herr Stud. theol. Ficker aus Sohland a. d. Spree 1
Frau verw. Fischer 1
Herr Professor Dr. Frege 1
Der Kirchenvorstand zu St. Matthäi 1
Herr Licentiat Dr. Loofs, Dozent an der Universität 1
Herr Stud. theol. Roßbach 1
Herr Dr. phil. C. Schröder 1
Das Deutsche Seminar der Universität Leipzig 1
Das Historische Seminar der Universität Leipzig 1
Das Staats-Gymnasium 1
Die Stadt-Bibliothek 1
Die Theologische Studenten-Bibliothek 1
Herr Pastor W. Zinßer, Direktor der innern Mission 1
Meißen. Die Realschule 1



Expl.

Plauen i. V. Der Kirchen-Vorstand.
Dieses Exemplar ist schon in der I. Liste unter dem Namen der Buchhandlung des Herrn J. A. Steinhäuser verzeichnet.
Das Königliche Seminar 1
Schneeberg. Die Königliche Seminar-Bibliothek 1
Schönbach bei Löbau. Herr Pfarrer Lic. theol. Rade 1
Störmthal bei Leipzig. Herr Pastor Ernst Engel 1
Zittau. Die Bibliothek des Johanneums 1
Zschopau. Die Stadt-Bibliothek 1
Zwickau. Die protestantische Kirche 1
Der Rath der Stadt Zwickau 1

Königreich Württemberg.

Calw. Der Calwer Verlagsverein 1
Kornthal. Herr Rektor Georg Decker 1
Leonberg. Die Diöcesan-Lesegesellschaft 1
Stuttgart. Die Rathhaus-Bibliothek 1
Herrn H. Lindemanns Buchhandlung 1
Herr Verlagsbuchhändler W. Spemann 1
Herr Dr. Kilian Steiner 1
Die Buchhandlung des Herrn J. F. Steinkopf 1
Tübingen. Die Königliche Universitäts-Bibliothek 1
Ulm. Der Evangelische Diöcesan-Verein 1
Herr Professor Höchstetter 1

Großherzogthum Baden.

Lahr. Die Stadt-Bibliothek 1

Großherzogthum Hessen.

Bensheim. Herr Seminarlehrer Flegler 1
Darmstadt. Die Großherzogliche Realschule 1
Mainz. Die Stadt-Bibliothek 1
Worms. Das Paulus-Museum 1

Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin.

Dambach bei Robitz. Herr Pastor Gevert 1
Neukalen. Herr Pastor J. Voß 1
Rostock. Die Bibliothek der Mecklenburgischen Ritter- und Landschaft 1
Das Städtische Gymnasium 1
Herr Seminarist Strahncke 1

Großherzogthum Mecklenburg-Strelitz.

Neu-Strelitz. Das Großherzogliche Konsistorium 1

Großherzogthum Sachsen.

Expl.

Jena. Se. Excellenz Herr wirkl. Geheimrath Professor D. Hase 1
Herr Dr. B. Litzmann, Privatdozent an der Universität 1

Herzogthum Braunschweig.

Helmstedt. Das Herzogliche Gymnasium 1
Wolfenbüttel. Das Herzogliche Predigerseminar 1

Herzogthum Sachsen-Coburg-Gotha.

Werningshausen. Die Herren Pfarrer Franz Beck und Schultheiß Eduard Vollbracht für die Kirch- und Pfarr-Bibliothek auf Kosten der Kirch- und Gemeinde-Kasse zu je hälftigem Betrage 1

Herzogthum Sachsen-Meiningen.

Möhra. Die Luther-Stiftung 1

Herzogthum Anhalt.

Balberge bei Bernburg. Herr Pastor Heß 1
Köthen. Die Kirche zu St. Jakob 1
Zerbst. Die Bibliothek des Herzoglichen Francisceums 1
Herrn E. Luppes Hof-Buchhandlung 1

Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt.

Singen bei Paulinzella. Die Kirche 1

Fürstenthum Reuß, jüngere Linie.

Gera. Die Gymnasial-Bibliothek 1
Schleiz. Der Kirchen-Vorstand 1

Freie und Hansestadt Hamburg.

Hamburg. Herr Arnold Ebert, in Firma: Carl Grädener, Buchhandlung 1
Die Buchhandlung des Herrn Lucas Gräfe 1
Die Buchhandlung des Herrn Karl Heitmann 1
Herr Dr. jur. Ernst J. Hirsekorn 1
Die Unterrichts-Anstalten des Klosters St. Johannis 1
Das Ministerial-Archiv des Kirchenraths 1
Herr Direktor Dr. Karl Redlich 1
Herr Dr. jur. Martin Söhle 1

Deutsches Reichsland Elsaß-Lothringen.

Expl.

Ballbronn bei Sulzbad. Herr Pfarrer Kiefer 1
Sulz am Wald. Herr Pfarrer Berron.

Dieses Exemplar ist in der I. Liste unter Königreich Württemberg aufgeführt.

Kaiserthum Oesterreich-Ungarn.

Budapest. Die Bibliothek des National-Museums 1
Die akademische Bibliothek 1
Der General-Konvent der evangelischen Kirche A. C. in Ungarn 1
Herrn F. Kilians Universitäts-Buchhandlung 1
Czernowitz. Die K. K. Universitäts-Bibliothek 1
Döbling bei Wien. Herr E. Pernerstofer 1
Graz. Die Universitäts-Buchhandlung der Herren Leuschner & Lubensky 2
Herr Dr. August Sauer, Professor an der Universität Graz 1
Die K. K. Universitäts-Bibliothek 1
Halas. Herr Aron Szilády, reformirter Seelsorger 1
Innsbruck. Die K. K. Universitäts-Bibliothek 1
Klosterneuburg bei Wien. Herr Professor Dr. Horawitz 1
Prag. Die K. K. Universitäts-Bibliothek 1
Preßburg. Die evangelisch-theologische Akademie 1
Wien. Herr Ludwig Speidel 1

Schweiz.

Basel. Die evangelische Predigerschule 1
Herr Lic. Dr. Bernhard Riggenbach 1
Herr Antistes Dr. J. Stockmeyer 1
Herr Stud. theol. W. Reiner 1
Herr Buchhändler C. F. Spittler 1
Bern. Die Stadt-Bibliothek 1
St. Gallen. Die Stadt-Bibliothek 1
Genf. Die Universitäts-Buchhandlung des Herrn H. Georg 1
Lausanne. La Bibliothèque cantonale 1
Herr Professor Dr. Lucien Gautier 1

Königreich Niederlande.

Groningen. Die Bibliothek der Reichs-Universität Groningen 1
Herr Dr. med. H. R. Ranke, Professor an der Reichs-Universität Groningen . 1

Königreich Dänemark.

Kopenhagen. Die große Königliche Bibliothek 1

Königreich Schweden und Norwegen.

Expl.

Lund. Die Königliche Universitäts-Bibliothek 1
Stockholm. Die Königliche Bibliothek 1
Herr Pastor primarius Dr. F. Fehr 1

Königreich Großbrittanien.

Cambridge. Rev. H. C. G. Moule. M. A. Principal of Ridley Hall 1
Liverpool. Rev. Ch. Beard.
Dieses Exemplar ist schon in der I. Liste unter der Firma der Buchhandlung Williams & Norgate in London verzeichnet.
London. British Museum 1
Die Buchhandlung der Herren Dulau & Co. 1
Herr Kaufmann C. L. Eberhardt 1
Herr C. G. Grießbauer, Kaufmann. Thuringia house 1
Die Buchhandlung des Herrn D. Nutt . . . . noch 3
Rev. Henry Wace, D. D. Prebandery of St. Pauls etc.
Dieses Exemplar ist bereits in der I. Liste verzeichnet. Die Angabe war nicht correct.
Die Buchhandlung der Herren Williams & Norgate . . . . noch 2

Frankreich.

Paris. Die Buchhandlung der Herren Haar & Steinert 1
Herr W. Jackson 1
Die Buchhandlung des Herrn H. le Soudier 1
Die Buchhandlung des Herrn C. Klinckfieck 1

Königreich Italien.

Rom. Bibliotheca Vittorio Emanuele 1

Kaiserthum Rußland.

Danzogir (Gouvernement Kowno). Herr Cand. theol. Bretschneider 1
Dorpat. Herr Stud. theol. H. Lezim 1
Fockenhof. S. Durchlaucht Nicolai Fürst Lieven 1
Helsingfors. Herr Professor Dr. H. Råbergh.
Dieses Exemplar war in der I. Liste irrthümlich unter Königreich Schweden verzeichnet.
Die Kaiser-Alexander-Universitäts-Bibliothek 1
Mitau. Die Gesellschaft für Literatur und Kunst 1
Moskau. Der Kirchenrath der evangelisch-lutherischen St. Michaelis-Gemeinde 1
Die Petri-Pauli-Kirchen-Schule 1
Neuhausen (Livland). Herr Pastor Masing 1
St. Petersburg. Herr Samuel K. Börling 1
Warschau. Die Buchhandlung der Herrn Ed. Wende & Co. 1

Amerika.

	Expl.
Ann-Arbor (Michigan). The University of Michigan	1
Auburn (New York). The Library Auburn Seminary	1
Buffalo (New York). Rev. Professor Thomas Snyder	1
Chicago (Illinois). Die Buchhandlung des Herrn Gustav Hinstorff	1
Cleveland (Ohio). Herr Baumeister C. H. Griese	2
Columbus (Ohio). Rev. I. L. Tranger, Lutheran Book Concern	6
Germantown (Philadelphia). Herr Pastor J. H. R. Wendel	1
Ithaca (New York). Herr Andrew D. White, Präsident der Cornell-Universität	1
Mahanoy City (Pennsylvanien). Rev. Josef Rechtsteiner, ev.-luth. Pastor	1
Mayfair (Illinois). Rev. J. Heyer. Dieses Exemplar ist schon in der I. Liste unter dem Namen der Buchhandlung B. Westermann & Co. in New York verzeichnet.	
Milwaukee (Wisconsin). Die Buchhandlung des Herrn Geo. Brumder	1
Die Buchhandlung der Herren Brunnquell & Rohde	1
New York. The Astor-Library	1
Rev. Geo. C. F. Haas, luth. Pastor	1
Rev. Samuel M. Jackson	1
Osage (Iowa). Herr Professor J. Rehmann	1
Plymouth (Wisconsin). Herr Pastor J. A. Herzer	1
Reading (Pennsylvanien). Die Pilger-Buchhandlung	1
Sheboygan (Wisconsin). Herr Pastor J. G. Göhringer	1
Springfield (Illinois). Das Seminar	1
Wheeling (Ohio). Rev. A. W. Werder, lutherischer Pastor	1
Herr Lehrer Georg Paul	1

Afrika.

King Williams Town, Cape Colony. Rev. Dr. J. M. Zihrn	1

Geschlossen am 15. November 1884.

Die Subskription verpflichtet zur Abnahme sämmtlicher Bände. Einzelne Bände werden nicht abgegeben.

Erklärung abgekürzter Büchertitel.

Burkhardt, Luthers Briefwechsel = Dr. Martin Luther's Briefwechsel. Herausgegeben von Dr. C. A. H. Burkhardt. Leipzig, 1866.

Corp. Ref. = Corpus Reformatorum edidit Carolus Gottlieb Bretschneider. 1834 ff.

De W. = Dr. Martin Luthers Briefe, Sendschreiben und Bedenken, vollständig gesammelt, kritisch und historisch bearbeitet von Dr. Wilhelm Martin Leberecht de Wette. Th. I—VI (letzterer bearbeitet von Lic. theol. Johann Karl Seidemann). Berlin, 1825—1856.

Köstlin = Martin Luther. Sein Leben und seine Schriften. Von Dr. Julius Köstlin. Zweite, neu durchgearbeitete Auflage. 2 Bände. Elberfeld, 1883.

Löscher = Vollständige Reformations-Acta und Documenta, ausgefertigt von Valentin Ernst Löscher, D. Tom. I—III. Leipzig, 1720—1729.

Panzers Zus. = Zusätze zu den Annalen der ält. deutschen Literatur von Geo. Wolfg. Panzer. Leipzig, 1802.

Scheurl's Briefbuch = Christoph Scheurl's Briefbuch, herausgegeben von Franz Freih. von Soden und J. K. F. Knaake. 2 Bände. Potsdam, 1867. 1872.

Weller = Repertorium typographicum. Die deutsche Literatur im ersten Viertel des sechzehnten Jahrhunderts. Im Anschluß an Hains Repertorium und Panzers deutsche Annalen. Von Emil Weller. Nördlingen, 1864.

Andere Bücher sind hinreichend erkennbar angeführt.

Vorwort.



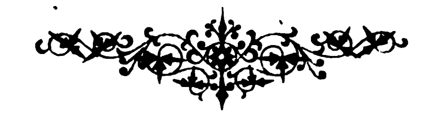
ehr als ein Jahr ist über der Arbeit am vorliegenden Bande verflossen, für mich ein Jahr schwerer häuslicher und persönlicher Leiden. Wie sehr wir diese Verzögerung der Ausgabe bedauerten, so war es doch unmöglich, dieselbe zu beschleunigen, wenn ich unser Unternehmen so fortführen wollte, wie es begonnen worden, und ihm den Beifall erhalten, den es gefunden. Einen schnelleren Fortschritt können wir mit guter Zuversicht für die Zukunft in Aussicht stellen, nachdem nunmehr mit Genehmigung des Königlich Preußischen Ministeriums die Herren Professor Dr. Kawerau und Pastor Dr. Bertheau in die Redaktion der kritischen Gesammtausgabe eingetreten sind. Mit anderen Gelehrten sind Unterhandlungen angeknüpft. So wird es uns voraussichtlich möglich werden, hinfort unserm Programm vollständiger nachzukommen.

Inzwischen haben wir einen schweren Verlust zu beklagen gehabt. Am 19. Februar d. J. verstarb Herr Geh. Regierungsrath Professor Dr. Müllenhoff, Mitglied der Kommission für die Herausgabe von Luthers Werken. Ein warmer Freund unseres Unternehmens, mir persönlich ein wohlwollender Gönner, war er stets bereit, mich mit seinem Rathe zu unterstützen. An seine Stelle ist auf den Vorschlag der Königlichen Akademie der Wissenschaften zu Berlin Herr Professor Dr. Dillmann getreten, und bald darauf durch das Königliche Preußische Ministerium der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten auch Herr Konsistorialrath Professor Dr. Köstlin in Halle in die genannte Kommission berufen worden. So ist für die würdige Fortsetzung unserer Ausgabe weitere Bürgschaft gegeben.

Zum Schlusse wiederhole ich zunächst den Dank, den ich bereits im Vorwort zum ersten Bande den Vorständen öffentlicher Bibliotheken ausgedrückt habe: überall habe ich auch jetzt die freundlichste und werthvollste Unterstützung gefunden; namentlich haben zu den hier gelieferten Stücken Berlin, Dresden, Wolfenbüttel, Halle a. S. und Eisleben beigetragen. Sodann danke ich herzlich allen denen, welche in Zeitschriften den ersten Band besprochen haben: nicht Eine Recension ist mir zugegangen, die unser Unternehmen nicht aufs wärmste empfohlen hätte; die gegebenen Winke aber sollen thunlichst beachtet werden. Endlich muß ich noch eines Ungenannten in Berlin dankbar gedenken, der durch private Mittheilung stehen gebliebener Druckfehler und sonstiger Versehen sich um die später folgenden Berichtigungen verdient gemacht. Es kann uns nur erfreulich sein, wenn sich die Theilnahme an unserm Werke auch in strenger Prüfung dessen, was wir bieten, bekundet.

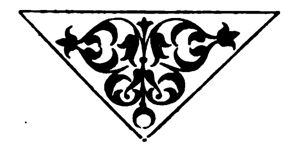
Drakenstedt, im November 1884.

Dr. J. K. F. Knaake,
Pfarrer.





Inhalt.





Acta Augustana.
1518.

Rom hatte bisher noch nicht gesprochen; aber der Bannfluch schwebte ihm auf den Lippen. Auf seine demüthig eingereichten Resolutionen antwortete dem Reformator der Papst mit einer Anklage auf Ketzerei. „Da ich des Segens wartete, äußerte Luther nachmals, da kam Blitz und Donner über mich." Am Anfang Juli 1518 übertrug Leo X. seinem Fiskal Marius Perusco[1] die Einleitung des Prozesses; zu Richtern ernannte er den Bischof von Ascoli Hieronymus Ghinucci und den erklärten Gegner des Reformators Silvester Prierias. Am 7. August erhielt Luther die Vorladung: binnen 60 Tagen sollte er zur Verantwortung in Rom erscheinen.

Gleich nach Empfang der Citation wandte sich Luther an seinen Landesherrn Kurfürst Friedrich von Sachsen, der sich damals auf dem Reichstag zu Augsburg befand, und bat ihn, beim Papste dahin zu wirken, daß die Entscheidung einem unverdächtigen Gericht in Deutschland übertragen würde. Allein der päpstliche Legat, mit dem der Kurfürst darüber verhandelte, lehnte es ab, in Rom darum einzukommen; Luther solle sich ihm stellen, forderte er, er wolle sich väterlich gegen ihn erzeigen: es war dies Thomas de Vio, aus Gaeta gebürtig und daher gewöhnlich Cajetan genannt, seiner kirchlichen Stellung nach tituli S. Sixti presbyter cardinalis, gleichen Ordens mit Tetzel und Prierias.

Wie nun Luther nach Augsburg berufen ist, wissen wir nicht; er glaubte hernach, „auf Geheiß Leos X." vor dem Legaten zu stehen. Etwa den 26. September brach er von Wittenberg auf. Am Tage Michaelis[2] predigte er in Weimar

---

[1]) Nach Guicciardini, Historia d'Italia, Venet. 1592 Bl. 384ª, war er aus Rom; die lateinische Form seines Namens bei Luther Marius de Perusiis beruht daher wohl auf einem Lesefehler statt de Peruscis. [2]) Nachträglich hat Luther die Predigt aufgezeichnet und sie einem Briefe an Spalatin einverleibt; sie folgt daher in unserer Ausgabe seiner Werke erst später, vorläufig verweisen wir auf Epist. M. Lutheri Tom. I. ed. Aurifaber Bl. 127ᵇ ff.

vor dem sächsischen Hofe. Den 7. Oktober langte er in Augsburg an. Erst, als ihm das kaiserliche Geleit zugefertigt war, begab er sich zu Cajetan. Drei Tage währten die Verhandlungen. Inhalt und Gang derselben ersehen wir aus den nachstehenden „Akten“. Am 20. Oktober verließ Luther Augsburg und traf am 31. wohlbehalten in Wittenberg wieder ein.

Schon bei der Übergabe seiner Rechtfertigung der Sätze, die er widerrufen sollte, am 14. Oktober hatte er daran gedacht, dieselbe entstehenden Falls zu veröffentlichen. Nach Wittenberg zurückgekehrt, erweiterte er den Plan zu einer vollständigen Darstellung der Augsburger Vorgänge. Seiner Schrift gab er den Titel: Acta F. Martini Luther Augustiniani apud D. Legatum Apostolicum Augustae; es empfiehlt sich, sie und zwar sie allein,[1] wie wir es schon in der Überschrift gethan, kurz als Acta Augustana zu bezeichnen. Am 12. November war sie bereits unter der Presse. Kurfürst Friedrich sah ihre Herausgabe höchst ungern; mitten im Druck gebot er Einhalt. Es war zu spät: die Bogen waren schon einzeln verkauft worden; nur der dritte war noch nicht ausgegangen. Luther glaubte nun auch dies letzte Stück nicht zurückhalten zu dürfen; indeß eine dem Kurfürsten besonders mißfällige Stelle ward mit Druckerschwärze überzogen: es war dies der erste Absatz der Postilla über das an Cajetan gerichtete päpstliche Breve vom 23. August, acht Zeilen füllend. Wohl noch vor dem 9. December war der Druck der Schrift beendet: am 11. versandte sie Luther.

Nur so im Text verstümmelte Exemplare des Urdrucks sind bis jetzt bekannt: auch den sofort veranstalteten Nachdrucken hat kein anderes vorgelegen, so daß alle die, welche die Postilla haben, den ersten Absatz auslassen und mit dem zweiten beginnen. Versuche, in dies dunkle Geheimniß zu dringen, sind zwar gemacht, aber wenig geglückt. Nennenswerthen Erfolg hat nur Riederer gehabt. Ihm war ein Exemplar zu Händen gekommen, in dem die Stelle entweder „nicht so gar hart geschwärzt“ oder die Schwärze „schon ehemals von jemanden aufzulösen versucht“ worden war, und daraus haben sich nach ihm folgende Worte, die er „mit Weglassung der Abbreviaturen“ mittheilt, „herausbringen oder errathen lassen“:

> Primum. Summus Pontifex Romanus Summis epiſcopis ſcribit vt fratribus ſuis venerabilibus . . . . S. Sixti preſbytero ſcribit dilecto filio . . . . obſeruatum eſt, vt in hoc ipſo Breui obſeruabis ſed maxime diſtinguebat memorabilis autor. Hieronymum Aſculanum venerabilem fratrem a Papa nominari. oportuit enim praerogatiuae, . . . etiam ab hoc Sycophanta filizari, qui dicitur Legatus a latere, memorem eſſe.

Riederer meint nun, Luther halte sich hier darüber auf, daß der Papst den Kardinal-Legaten dilectum filium, den Bischof Hieronymus von Ascoli aber venerabilem fratrem nenne. Allein dies konnte unmöglich den Grund zur amtlichen Unterdrückung der Stelle bieten: es hätte der Kurfürst viel Lärm um nichts gemacht, und Luther selbst hätte eine geringfügige Sache unnütz aufgebauscht.

[1]) In der Erlanger Ausgabe werden noch andere Schriftstücke, zum Theil solche, die mit Luther vor Cajetan nichts zu thun haben, unter den Acta Augustana befaßt: das stiftet nur Verwirrung.

Anders gestaltet es sich bei unserer zum Theil gewiß auch noch irrigen Entzifferung; mit Auflösung der Abkürzungszeichen lautet danach die Stelle also:

> Primum. Summus Pontifex ſolet cardinalibus et epiſcopis ſcribere vt fratribus ſuis venerabilibus. Sed in iſto breui Cardinali S. Sixti preſbytero ſcribit vt dilecto filio ſuo, non fratri, quod adeo abeſt ab omni conſuetudine atque tam alienum a Romanorum ſeculari more et Apoſtolicę ſedis conuenientia, vt ſuſpicionem retinere non poſſim, quod epiſcopus Hiero. ipſe faber iſtius breuis ſit, ſed eciam ab hoc ſycophanta ſupra dicto adiutus, cuius rei oportet te memorem eſſe.

Hier ist nicht nur der Sinn klar, sondern auch der Grund des kurfürstlichen Mißfallens. Luther erklärt das Breve für unecht: er stützt sich dabei auf eine sprachliche Wahrnehmung; aber er erklärt weiter, daß er den Bischof Hieronymus von Ascoli für den Fälscher halte, und bezichtigt Cajetan der Mitschuld, mit dem der Kurfürst gerade damals des Reformators halben in ernster Unterhandlung stand.

Vgl. zunächst unsere Gesammtausg. Bd. I S. 522 ff. Luther „Wider Hans Worst“ 1541 in dem Abschnitt vom Lutherischen Lärmen. De W. I S. 131 f. Burkhardt, Luthers Briefwechsel S. 12, dazu Luthers Werke, Jena 1555 I Bl. 135ª. Über das Datum der Citation s. hier S. 25. Zu den Verhandlungen zwischen dem Kurfürsten und Cajetan besonders das nicht abgeschickte Schreiben des ersteren an letzteren in Luthers Werken, Jena 1555 I Bl. 140ᵇ, gegen Luthers Br. an Joh. Lang vom 16. September 1518 bei De W. I S. 141. Über Luther in Augsburg außer unseren Acta noch seine dort geschriebenen Briefe De W. I S. 142 ff., die Beigaben zu den Acta in Luthers Werken namentlich Wittenberger und Jenaer Ausg. an verschiedenen Orten. Zu der Entstehung der Acta De W. I S. 149. 160. 169 (an Spalatin vom 12. November 1518). 188. VI, 8. I S. 195 (Luthers Br. an Staupitz wahrscheinlich vom 26. November). 192, und zu des Kurfürsten Verhalten noch De W. I S. 194. 198. Über die geschwärzte Stelle „Nützliche und angeneme Abhandlungen aus der Kirchen-, Bücher- und Gelerten-Geschichte, herausgegeben von D. Johann Bartholomäus Riederer. Drittes Stück.“ Altdorf, 1769. S. 365 ff. Überhaupt außer bekannten Geschichtswerken Kahnis, Die deutsche Reformation, I S. 215, vornehmlich aber Köstlin I S. 204 ff.

Ausgaben.

A. „ACTA. F. MARTINI LVTHER || Auguſt: apud. D. Legatū Apl'icū || Auguſtę. ||“ Titelrückseite bedruckt. 12 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Bl. Ciijª findet sich die geschwärzte Stelle. Druck sicherlich von Johann Grünenberg in Wittenberg.

B wie A, nur hinter ACTA und hinter apud kein Punkt.

Im Innern wie A und aus derselben Offizin.

C. „Acta. F. Martini || Luther August. || apud. D. Legatū Apo- || stolicū Augustae. ||“ Darunter ein Holzschnitt. Titelrückseite bedruckt. 12 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Titelholzschnitt: Abnahme des Leichnams Christi vom Kreuz. Druck von Melchior Lotther in Leipzig.

D. „Acta. F. Martini || Luther Augustiniani apud || Dominū Legatum Apoſtolicum || Auguſtæ. ||“ Darunter ein Holzschnitt. Titelrückseite bedruckt. 12 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Titelholzschnitt: Christus auf einem Felsblock sitzend. Druck von Valentin Schumann in Leipzig.

E. „Acta. F. Martini ‖ Luther August. ‖ apud. D. Legatū Apo- ‖ stolicū Augustae, ‖ recognita. ‖" Darunter ein Holzschnitt. Titelrückseite bedruckt. 12 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Titelholzschnitt wie bei C. Druck von Melchior Lotther in Leipzig.

F. „❦ ACTA R. PA ‖ TRIS MARTINI LVTHERII AVGV ‖ STINIANI APVD D. LEGA ‖ TVM APOSTOLICVM ‖ AVGVSTAE. ‖" Titelrückseite bedruckt. 20 Blätter in Quart, letztes Blatt leer.

Druck von Johann Frobenius in Basel.

Den Urdruck haben wir in A und B. Von den Leipziger Ausgaben ist nur C daraus geflossen, aus C wieder D; E wird schon durch den Titel als zweite Auflage von C gekennzeichnet. F ist von ganz eigenartiger Beschaffenheit, wie wir gleich näher zeigen werden.

Schon oben sahen wir, daß von Luthers Acta die einzelnen Bogen frisch von der Presse weg verkauft wurden. So hatte sich auch Ulrich Pinder, ein Student, den ersten verschafft und ihn seinem Gönner Christoph Scheurl in Nürnberg zugeschickt. Hier befand sich zu der Zeit gerade ein Buchführer aus Pavia, Namens Calvus: auf seine dringende Bitte überließ ihm Scheurl das Bruchstück. Calvus kam nach Basel und zeigte dem Frobenius seinen literarischen Schatz. Frobenius, schon im Begriff, Luthers Briefe an Cajetan vom 14., 17. und 18. Oktober und dessen Appellation an den Papst vom 16. Oktober, die ihm abschriftlich aus Augsburg zugegangen, zu veröffentlichen, fügte jetzt sogleich das Bruchstück der Acta, das bis in die Mitte des ersten jener Briefe Luthers reichte, hinzu. Seine Ausgabe (F) besteht demnach aus dem geschichtlichen Theile der Acta bis zu Luthers Schreiben an Cajetan vom 14. Oktober und aus den von Augsburg her erhaltenen Schriftstücken: soweit der erste Bogen des Urdrucks reicht, ist der Text nach ihm gegeben, das Übrige nach der Handschrift; es fehlt aber alles, was der Urdruck nach Luthers Brief an Cajetan vom 14. Oktober enthält.

Vgl. Riederer a. a. O. S. 367 ff. Scheurl's Briefbuch II S. 64. 66. Lutheri opp. lat. ed. Ienae 1556 I Bl. CCCLXXXIX^a.

Abgedruckt sind die Acta vollständig in der Baseler Sammlung Lutherscher Schriften vom März 1520 Bl. Rr 4^b—Xx 2^b, und zwar soweit als möglich nach F, sonst nach A, und hieraus übergegangen in M. Lutherii lucubrationum pars una, Basileae in aedibus Adae Petri M.D.XX. Mense Iulio, Bl. Y 6^b—Aaij^a. In den Gesammtausgaben finden sie sich zerstückelt, lateinisch Witebergae 1545 I Bl. CCVIII^a—CCXV^a und CCIIII^b—CCV^b nach A, Ienae 1556 I Bl. CXCIIII^b—CCI^b, CXC^a—CXCII^a, Erlangae, Opp. lat. var. arg. II S. 367—392 und 354—361, ohne Kritik den Text verschiedener Ausgaben mischend, und bei Löscher II S. 543—549, 463—472 und 437—442; deutsch unvollständig Jena 1555 I Bl. 114^b—119^b und 103^a—106^a, Wittenberg 1557 IX Bl. 39^b—44^a und 31^b—33^b, Altenburg I S. 125—131 und 115—118, Leipzig XVII S. 187—194 und 174—177, vollständig bei Walch XV Sp. 739—746 (ein Stück davon schon vorher Sp. 687—689). 691—712. 746—756 und 656—664.

Wir legen für unseren Text A zu Grunde, fügen aber die Lesarten der übrigen Sonderdrucke bei; F berücksichtigen wir bis zum Schlusse des Briefes Luthers an Cajetan vom 14. Oktober, die Zuthaten daselbst folgen an ihren Orten.

Anmerkung. In unserer Schrift spielt die Bulle Unigenitus des Papstes Clemens VI. vom 27. Januar 1343 eine bedeutsame Rolle. Sie findet sich im Corpus Iuris Canonici unter den Extravagantes communes lib. v. tit. IX. (de poenitentiis et remissionibus) cap. 2. Wir lassen hier einen Auszug von ihr folgen.

Clemens VI. Archiepiscopo Tarraconensi eiusque Suffraganeis.

Unigenitus Dei filius — — — factus nobis a Deo sapientia, iustitia, sanctificatio et redemptio non per sanguinem hircorum aut vitulorum, sed per proprium sanguinem introivit semel in sancta, aeterna redemptione inventa. Non enim corruptibilibus auro et argento, sed sui ipsius agni incontaminati et immaculati pretioso sanguine nos redemit, quem in ara crucis innocens immolatus non guttam sanguinis modicam, quae tamen propter unionem ad verbum pro redemptione totius humani generis suffecisset, sed copiose velut quoddam profluvium noscitur effudisse ita, ut a planta pedis usque ad verticem capitis nulla sanitas inveniretur in ipso. Quantum ergo exinde, ut nec supervacua, inanis aut superflua tantae effusionis miseratio redderetur, thesaurum militanti Ecclesiae acquisivit, volens suis thesaurizare filiis pius Pater, ut sic sit infinitus thesaurus hominibus, quo qui usi sunt, Dei amicitiae participes sunt effecti. Quem quidem thesaurum non in sudario repositum, non in agro absconditum, sed per beatum Petrum, coeli clavigerum, eiusque successores, suos in terris vicarios, commisit fidelibus salubriter dispensandum et propriis et rationabilibus causis nunc pro totali, nunc pro partiali remissione poenae temporalis pro peccatis debitae tam generaliter tam specialiter (prout cum Deo expedire cognoscerent) vere poenitentibus et confessis misericorditer applicandum. Ad cuius quidem thesauri cumulum beatae Dei genitricis omniumque electorum a primo iusto usque ad ultimum merita adminiculum praestare noscuntur, de cuius consumptione seu minutione non est aliquatenus formidandum tam propter infinita Christi (ut praedictum est) merita quam pro eo, quod, quanto plures ex eius applicatione trahuntur ad iustitiam, tanto magis accrescit ipsorum cumulus meritorum. — — — Datum Avinione VI. Kalend. Februar. Pont. nostri Anno primo.

Acta F. Martini Luther Augustiniani apud D. Legatum Apostolicum Augustae.

PIO LECTORI F. MARTINVS LVTHER S.



gnosce mihi, charissime lector, quod toties nugis meis horas tibi perdo, facio id multum invitus: dandum rogo putes et hoc necessitati. placuit in caelo, ut et ego fabula hominum fierem, quod tamen sic me debere domino confiteor, ut non dubitem totum iis quoque hominibus tribuendum, quibus tanta est aurium pietas, ut suavissima piissimaque veritate offendantur usque ad insanam cordis et oris et operis impietatem. Vexaverunt iam diu Ioannem Reuchlin secretarium consultorem, vexant nunc me quaestionarium (ut sic dixerim) disputatorem, nec consilia nec disputationes passuri. Speramus fore deinceps, ut prae ocio suo infoelicissimo somnia quoque et cogitationes mortalium vexent. Quis enim ab iis Behemoth dentibus securus est, quando eos devorant qui secrete consulunt aut aperte doceri tantum petunt? Novum (deum immortalem!) et memorabile crimen, voluisse doceri et quaesivisse veritatem. Atque id in Ecclesia regnoque veritatis, in qua etiam oportet rationem reddi omnibus poscentibus. Sed haec alias.

Nunc, mi lector, quod ago tale est: video libellos edi et rumores varios spargi de actibus meis Augustensibus, quanquam vere nihil ibi egerim quam quod et tempus et sumptus perdidi, nisi id satis abunde fuerit operis, quod novam audivi linguam latinam, scilicet quod veritatem docere idem sit quod Ecclesiam perturbare, adulari vero et Christum negare, id est Ecclesiam Christi pacificare et exaltare. neque enim video, quomodo non tu sis barbarus Romanis et Romani tibi, si hanc nescieris eloquentiam, etiam si alias Ciceronis eloquentiam superes. Igitur ne in alterutram partem vel amici nimio elevent vel inimici nimio deprimant causam, volo ipse in publicum dare ea, quae obiecta mihi et quae a me responsa fuere, simul vel hoc testimonio notum facturus, me praestitisse satis arduam et abunde fidelem obedientiam

---

1 f. Die Überschrift ist dem Titel des Urdrucks entnommen; im Text haben die Sonderausgaben sie nicht   3 F. fehlt D   LVTHERIVS F   8 dubitem id totum CDE   11 ad nanem CDE   13 Consultatorem E   20 haec et alias E   22 actis CDE   26 quomodo tu non CDE   27 etiam si alioqui E   29 nimium elevent CDE   nimium deprimant CDE



Romano pontifici, primum quod, pauperculus imbecillisque, pedester tamen tantis itineri et periculis me dedi nec iustissimas et honestissimas omnium iudicio absentiae causas apprehendi, deinde coram eis sisti passus qui de factione partis adversariae iustissime poterant a me reiici. Has autem iniquas et difficiles 5 conditiones (quantum nasus olfacit) ideo mihi videntur amici isti adornasse et omnia praestruxisse, ut non veritatis inquisitionem sed perditionem meam facillime operarentur, nec adventum meum sperasse sed contumaciam meam desyderasse videntur, quo latis mox censuris causaque nec audita nec cognita triumpharent. Cuius rei non leve argumentum mihi fuit, quod post adventum 10 meum primo coeptum est quaeri, in quibusnam accusarer. Atque usque hodie sunt in domo Caiphe scripta mea, ubi quaeruntur adversus me falsa testimonia, nec adhuc inventa sunt. Etiam iste (ut video) novus mos novumque ius Romanae curiae coepit, ut Christum prius capiant, deinde quid obiiciant quaerant. Duo tamen mihi, immo unum, quod speciem haberet, obiectum 15 est, commentum Extravagantis, ut videbis statim.

Igitur, ne et Illustrissimum Principem Electorem Fridericum ducem Saxoniae &c. frustra pro me laborasse permitterem (clementissime enim me et sumptu et epistolis commendatitiis providit, atque ut causa ex urbe committeretur, gratiosissime iam antea laboraverat), veni Augustam susceptusque 20 fui a Reverendissimo domino Cardinale legato satis clementer ac prope reverentius: vir enim est omnibus nominibus alius quam hii fratrum venatores robustissimi. Hic, ubi se nolle mecum disputare dixisset, sed suaviter et paterne rem componere, tria mihi de mandato domini Papae (ut asserebat) facienda proposuit: Primum, ut ad cor redirem erratusque meos revocarem, Deinde, 25 promitterem in futurum abstinere ab eisdem, Tercio, et ab omnibus quibus Ecclesia perturbari possit. Ego, qui talia etiam Vuittenbergae sine periculis, sine labore tanto me facere potuisse videbam nec in Augusta mihi fuisse quaerenda, mox petii doceri, in quibus errassem, me non esse mihi conscium ullius erroris. Tunc protulit Extravagantem Clementis Sexti quae incipit 30 'Unigenitus &c.' quod contra eam asseruissem propositione lviij. non esse merita Christi indulgentiarum thesaurum. Urgebat itaque, ut revocarem, instabatque cum fiducia, certissimus de victoria: confidebat enim atque adeo securus praesumebat, me non vidisse Extravagantem, fretus fortassis eo quod non omnes codices eam habent.

35 Secundo obiecit, quod propositione vij. inter declarandum docueram, necessariam esse fidem accessuro ad sacramentum aut in iudicium accessurum. Hanc enim novam et erroneam doctrinam putari voluit, Sed potius incertum esse omnem accedentem, gratiam consequeretur nec ne: faciebatque hac fiducia sua, praesertim arridentibus et pro more suo cachinantibus Italis 40 caeteris familiaribus suis, ut victo similis viderer.

---

4 adversae E

Respondi tunc, mihi non solum istam Clementis esse diligenter visam, sed et alteram eius emulam et analogam Sixti quarti (vere enim legeram utrasque una cum verbosissimo et qui fidem illarum merito derogaret apparatu: tanta est refertus inscitia), verum non habuisse eam apud me satis authoritatis, cum aliis multis tum ea maxime causa, quod scripturis sanctis abutitur 5 et verba (si modo sensus usitatus subsistere debet) audacius torquet in alienum sensum, quem suo loco non habent, immo contrarium habent. Ideo scripturas, quas ego in popositione mea sequor, esse ei praeferendas omnino, ac nihil inde probari, sed recitari dumtaxat ac narrari opinionem S. Thomae.

Tunc cepit adversus me potestatem Papae commendare, quoniam supra 10 Concilium, supra scripturam, supra omnia Ecclesiae sit, et ut id persuaderet, reprobationem et abrogationem Concilii Basiliensis recitavit, ac Gersonistas quoque una cum Gersone damnandos censuit. Haec ut erant nova in auribus meis, negavi contra, Papam supra Concilium, supra scripturuin esse, Deinde et universitatis Parrhisiensis appellationem commendavi, multaque confusa 15 interlocutione de poenitentia, de gratia dei miscebamus. Nam alteram illam obiectionem cum dolore audivi: nihil enim minus timuissem quam hanc rem in dubium vocandam aliquando. Ita in nulla propemodum re conveniebamus, sed ut altera alteram inveniebat (ut fit) ita semper nova surgebat contradictio. Cum autem viderem, ista contentione nihil agi nisi multa inchoari 20 et nulla consummari, ac iam vere nos nihil nisi multas Extravagantes comminisci, praesertim cum ille, ut vice Pontificis summi, nollet cessisse videri, petii, ut tempus daret deliberandi.

Altera die praesentibus quattuor Caesariae Maiestatis senatoribus, adductis notario et testibus, protestabar proprie et personaliter legens coram 25 Reverendissimo D. Legato in hunc qui sequitur modum:

'In primis ego frater Martinus Luther Augustinianus protestor, me colere et sequi sanctam Romanam Ecclesiam in omnibus meis dictis et factis, praesentibus, praeteritis et futuris. Quod si quid contra vel aliter dictum fuit vel fuerit, pro non dicto haberi et habere volo. 30

Verum ex quo Reverendissimus dominus &c. mihi de mandato domini Papae, ut asserebat, proposuit et exegit, ut super disputatione, quam de indulgentiis habui, tria haec facerem, Primum, redirem in mei cognitionem et errorem revocarem, Secundum, cautelam prestarem de futuro non repetendis, Tercium, promitterem abstinere ab omnibus que Ecclesiam dei pertubarent: 35 ego, qui disputavi et veritatem quesivi, quaerendo delinquere non potui, multo minus ad revocationem compelli non auditus neque convictus, hodie protestor, me non esse mihi conscium aliquid dixisse, quod sit contra sacram scripturam, Ecclesiasticos patres aut decretales Pontificum aut rectam rationem, sed omnia quae dixi hodie quoque mihi sana, vera, catholica esse videntur. 40

---

14 super Concilium ABCDF 25 protestabor D 27 Lutherius F 38 sacri C 40 vera et catholica E

Nihilominus tamen sum homo potens errare, submisi me et etiam nunc submitto iudicio et determinationi legittimae sanctae Ecclesiae et omnibus melius sentientibus. Tamen ad superabundanciam offero me personaliter hic vel alibi, etiam in publico reddere rationem dictorum meorum. 5 Quodsi hoc non placet Reverendissimo domini &c., paratus sum, vel in scriptis, suis obiectionibus, si quas contra me producere destinaverit, respondere et super illis audire iudicium et sentenciam doctorum insignium universitatum imperialium Basiliensis, Friburgensis, Lovoniensis, aut, si nec id satis est, etiam Parrhisiensis, studiorum parentis et ab antiquo semper 10 christianissime ac in theologia florentissimae universitatis.'

Quo facto repetiit disputationem hesternam de obiectione priore: illa enim multam speciem pro sua sententia visa est habere. Me vero tacente et iuxta protestationem in scriptis respondere promittente, rursus satis confidebat. Tandem admissa scriptili responsione abitum est. Tenor et textus 15 responsionis est iste:

[1]) Reverendissimo in Christo patri et domino domino Thomae
tituli S. Sixti Cardinali, sanctae sedis apostolicae
legato &c. F. Martinus Luther Augustinianus
salutem.

20 Quam non detrectem respondere libensque velim rationem reddere de singulis specialibusque meis dictis, Reverendissime in Christo pater, ut obiectionibus satisfaciam, quas heri et nudius mihi obiectas memini, hac volui epistola humiliter protestari: nam duo sunt, quae mihi sunt a P. T. R. obiecta.

25 Primum Extravagans illa Clementis sexti quae incipit 'Unigenitus &c.' in qua thezaurus indulgentiarum asseri videtur esse merita Christi et sanctorum, quod ego in positionibus meis videor negare.

Respondeo itaque: Non fuit mihi incognita Extravagans illa, cum istas meditationes meas meditabar. Sed cum certissimus essem unamque tocius 30 Ecclesiae sententiam esse scirem, merita Christi in spiritu non posse committi hominibus nec tradi per homines aut ab hominibus, sicut tamen Extravagans ista sonare videbatur, volui intactam relinquere aliisque ingeniis melioribus committere magnas illas molestias et angustias, quas pro tuenda Papae reverentia patiebar.

35 Occurrebat enim et movebat primo, quod nuda essent verba Pontificis et adversus contenciosum vel haereticum invalidum praesidium: deinde, si

---

6 obiectationibus E 8 Lovaniensis D 11 de fehlt E 17 Cardinalis D 18 Lutherius F 23 a fehlt ABF

[1]) Der Brief findet sich auch in Epist. M. Lutheri Tom. I. ed. Aurifaber Bl. 87a—95a und bei De Wette I S. 149—158.

Mal. 2, 7. quis diceret, turpe esse Principem loqui sine lege, et iuxta Zachariam, non verba hominis sed legem dei requirendam ex ore sacerdotis: item, quod verba scripturae torquet et in alienum sensum eis abutitur, nam quae de gratia iustificante dicta sunt ad indulgentias trahit, quo videbatur magis narrare et magis opinione quadam pia exhortari quam solida demonstratione aliquid 5 probare.

Vexabat etiam, quod fieri posse constat, decretales aliquando erroneas esse et contra sacras literas et charitatem militare. Nam licet decretales Romani Pontificis tanquam vocem Petri oportet audire, ut dicitur dist. xix., tamen hoc ipsum intelligitur de hiis solum (ut dicitur ibidem), quae consonae 10 sunt sacrae scripturae et a prioribus patrum decretis non dissentiunt.

Accessit ad hoc, quod de facto Petrus non incedens ad veritatem Gal. 2, 14. Euangelii reprehensus est a Paulo Gal. ij. Ideo non mirum videri, si suc- Apgsch. 15, 13 ff. cessor eius in aliquo defecerit, quandoquidem et Act: xv. doctrina Petri non fuit suscepta, donec accederet et approbatio Iacobi minoris, Episcopi Hiero- 15 solymitani, et tocius Ecclesiae consensus, unde fluxisse videtur id iuris dogma, legem tunc firmari, quando utentium moribus approbatur.

Praeterea, quam multae decretales priores correctae sunt per posteriores, ideoque et hanc forte pro tempore suo corrigi posse. Panormitanus quoque, li: i. de elect. c. Significasti, ostendit, in materia fidei non modo generale 20 Concilium esse super Papam, sed etiam quemlibet fidelem, si melioribus Gal. 2, 14. nitatur auctoritate et ratione quam Papa, sicut Petro Paulus Gal. ij. Quod 1. Cor. 14, 30. et illo i. Chorin. xiiij. confirmatur: Si fuerit alteri sedenti revelatum, prior taceat. Ideo sic vocem Petri esse audiendam, ut tamen liberior sit vox Pauli eum redarguentis, porro omnium superior vox Christi. 25

Maxime vero laborabam, quod eadem Extravagans manifestissime mihi apparebat falsa quaedam continere: Primo, quod dicit merita Sanctorum esse thesaurum, cum tota scriptura dicat deum ultra condignum praemiare, ut Röm. 8, 18. Ro: viij. Non sunt condigne passiones huius temporis &c. Et B. Augustinus li: i. retract: xix. Tota ecclesia usque in finem mundi orat 'Dimitte nobis 30 Matth. 25, 9. debita nostra'. ergo non superfluere aliis posse, quae nec sibi sufficerent: inde virgines sapientes noluerunt oleum communicare insipientibus. Et b. Augustinus li: ix. confessionum: Ve hominum vitae quantumcunque laudabili, si re- Ps. 143, 2. mota misericordia iudicetur. Et propheta: Non intres in iudicium cum servo tuo, quia non iustificabitur in conspectu tuo omnis vivens. Ideo sancti non 35 suis meritis sed sola dei misericordia salvi fiunt, ut latius dixi in resolutionibus. Ego vero non eram tam insigni temeritate, ut propter unam decretalem pontificis hominis tam ambiguam et obscuram recederem a tot et tantis divinae scripturae testimoniis apertissimis: quin potius arbitrabar quam rectissime,

10 de iis F 24 taceat, deo AB 29 Ro. ii. E &c fehlt D 33 Vt hominum D 37 Et vero D

verba scripturae, quibus sancti describuntur deficere in meritis, incomparabiliter praeferenda verbis humanis, quibus scribuntur abundare, cum Papa non super, sed sub verbo dei sit iuxta illud Gal: i. Si angelus de celo aliud vobis euangelisaverit quam accepistis, anathema sit. Iam illud quoque non nihil erat, quod Petro hunc commissum thesaurum dicit, de quo nihil constat nec in euangelio nec ulla scriptura.

Gal. 1, 8.

Hiis perturbatus molestiis, ut dixi, consilium mihi fuit quiescere et alios audire, cum positiones meas verissimas usque hodie quoque viderem. Nunc vero cum urgeor ipse tentare, quod ab aliis, maxime a summo pontifice expectare debueram, cuius solius est declarare ea quae condidit, tamen pro viribus ingenii et gratia dei conabor pro tutela syncaerissimae veritatis positiones meas cum Extravagante concordare, utrasque servando in veritate:

Primum supponendo, quod indulgentiae prorsus nihil sunt (metaphysice loquendo), quia certum est, eas esse aliud nihil quam remissiones satisfactionis, id est bonorum operum, eleemosyne, ieiunii, orationis &c. Ideoque certum est, eas esse bonum privativum, dum permittunt non solvi poenas debitas aut non fieri labores operum. Quare necessario thesaurus hoc loco impropriissime accipitur, quia nihil confertur positive, sed permittitur ut nihil solvatur.

Secundo: Certo certius est, quod hunc thesaurum Papa non habet velut in loculo vel cista sed in verbo vel clavibus vel potestate, quia erogando non cistam sed voluntatem et verbum aperit et sic donat.

Tercio: Ideo sequitur, quod thesaurus indulgentiarum sunt merita Christi non formaliter nec proprie sed effective et improprie, quia Papa non dat merita Christi formaliter sed de merito Christi, id est per claves quas meruit dari Ecclesiae suae, quia in virtute clavium est, ut remittatur satisfactio. Et sic patet, quod recte dixi conclusione lx., thesaurum hunc esse claves Ecclesiae merito Christi donatas. Et hoc sensu verum est, merita Christi esse thesaurum indulgentiarum, scilicet improprie thesaurum et meritum Christi aecipiendo. Patet ergo concordancia Extravagantis cum mea positione.

Quarto: Hanc esse mentem Papae in ista Extravagante, probant ipsa verba Papae, ubi dicit, hunc thesaurum Petro et successoribus suis a Christo commissum: sed constat et certum est, nihil Petro commissum praeter has claves regni caelorum, quae sunt merita Christi (id est de merito Christi donatae) improprie et effective, ut dixi, Et alterum verbi thesaurum, de quo dicit: pasce, pasce, pasce oves meas.

Joh. 21, 17.

Quinto: Hanc autem thesauri indulgentiarum intelligentiam certum est esse incognitam apud populum Christi et innominatam, ut dicit conclusio lvi. quia fere non dicuntur nisi impropria et obscura illa nomina 'thesaurus, merita Christi &c.' ideo fere credunt, sese bonum aliquod proprium et positivum

---

35 verbi thesauri CDE

consequi sicut donum aliquod aut gratiam, cum tamen non consequantur nisi ministerium clavium, quo solvuntur, ne satisfaciant pro peccatis, ac sic privativum bonum accipiunt et improprium thesaurum. Et ille est inexhaustus et infinitus, quia virtus clavium est inexhausta, quae in merito Christi immediate nititur, indulgentiae vero mediate. Ac ideo potest etiam dici, 5 merita Christi esse thesaurum indulgentiarum mediate.

Sexto: Similiter admitterem etiam merita sanctorum esse hunc thesaurum, scilicet improprie, id est quod merita sanctorum per fidem Christi incorporata et unum cum eis facta iam idem sint et faciant quod merita Christi iuxta Gal. 2, 20. illud, quod vita iusti non est ipsius sed Christi in eo viventis. Gal. ij. Vivo 10 ego, non ego, vivit vero in me Christus. Nam merita sanctorum ut sanctorum nihil essent et damnabilia, ut supra dixi, ut B. Augustinus: Ubi non ego, ibi foelicius ego, quia Christus et Ecclesia sunt duo in carne una.

Septimo: Verissimum tamen est merita Christi non esse thesaurum indulgentiarum positive, proprie et immediate, ut aliquid conferant, sicut intel- 15 ligunt rudiores, quia, quando conferunt donum positivum, faciunt id non ut indulgentiae thesaurus, sed ut gratiae vitalis thesaurus: tunc enim formaliter, proprie, immediate donantur sine clavibus, sine indulgentiis a solo Spiritusancto, non autem unquam a Papa. Quia per charitatem homo fit unus spiritus cum Christo, ideo participat omnibus bonis eius, Et hoc est quod mea 20 conclusio lviij. dicit: Nec sunt merita Christi, quia haec sine Papa operantur gratiam hominis interioris.

Breviter: Itaque patet, quod merita Christi necesse est dupliciter accipi, si salva debet Extravagans consistere, Uno modo proprie et formaliter, et sic sunt thesaurus vitae spiritus et propriissime a solo spiritusancto distributus, 25 cui voluerit, Alio modo improprie et effective et literaliter pro eo quod meritis Christi effectum est, Et sicut Extravagans improprie inducit scripturas, ita etiam improprie thesaurum, improprie merita Christi et omnia improprie accipit. Quo factum est, ut esset ambigua, obscura et occasio iustissima disputandi: ego autem proprie locutus sum in meis positionibus. 30

Qui habet, det meliora, et revocabo ista: non enim meum est interpretari Canones pontificum, sed meis positionibus adesse, ne contra Canones pugnare videantur, expectans humiliter, si alia fuerit mens Papae demum declarata, paratus eidem parere.

Haec omnia tamen dicta volo pro reverentia sedis apostolicae et Reve- 35 rendissimi domini Cardinalis &c. Nam si legitima et libera agendum mihi est sententia, contendo et probo, eandem Extravagantem esse proprie, directe, aperte pro me meaque conclusione et contra sentenciam Reverendissimi domini Cardinalis, quia textus expresse dicit, quod Christus thesaurum hunc acquisivit Ecclesiae &c. Hoc verbum 'acquisivit' evidenter convincit atque concludit 40

---

28 proprie thesaurum ABCDF 29 accipi D 40 convicit ABF

irrefragabiliter, aliud esse merita Christi quibus acquisivit et aliud thesaurum quem acquisivit, quia aliud est causa et aliud effectus, ut etiam philosophi dicunt. Ideo conclusio mea stat invicta, quod merita Christi non sunt thesaurus indulgentiarum, sed acquisierunt eum. Nihilominus tamen etiam 5 haec ipsa submitto iudicio Ecclesiae ut supra.[1]

Obiectio altera est, quod in conclusione mea vij. declaranda dixi, neminem iustificari posse nisi per fidem, sic scilicet, ut necesse sit, eum certa fide credere sese iustificari et nullo modo dubitare, quod gratiam consequatur. Si enim dubitat et incertus est, iam non iustificatur, sed evomit gratiam. 10 Hanc theologiam novam videri putant et erroneam.

Ad quod respondeo:

Primum. Infallibilis est veritas, quod nullus est iustus nisi qui credit in deum, ut Ro: i. Iustus ex fide vivit: ideo quicunque non crediderit, iam iudicatus et mortuus est. Igitur iusticia iusti et vita eius est fides eius. 15 Quare et omnia opera fidelis viva sunt et omnia opera infidelis mortua, mala et damnabilia, iuxta illud: Non potest arbor mala fructus bonos facere, Arbor autem, quae non facit fructus bonos, excidetur et in ignem mittetur. (Röm. 1, 17. Joh. 3, 18. Matth. 7, 18 f.)

Secundo. Fides autem est nihil aliud quam illud, quod deus promittit aut dicit, credere, sicut Ro: iiij. Credidit Abraham deo, et reputatum 20 est ei ad iusticiam. Ideo verbum et fides necessario simul sunt et sine verbo impossibile est esse fidem, ut Isa: lv. Verbum, quod egreditur de ore meo, non revertetur ad me vacuum &c. (Röm. 4, 3. 1. Mos. 15, 6. Jes. 55, 11.)

Tercio. Nunc probandum est, quod accessuro ad sacramentum necessarium sit credere, sese gratiam consequi, et in hoc non dubitare, sed cer-25 tissima fiducia confidere, alioquin in iudicium accedit.

Primo per illud Apostoli Heb: xi. Oportet accedentem credere, quia deus sit et inquirentibus se remunerator sit. hic patet, quod non licet dubitare, sed firmiter oportet credere, quod deus sese inquirentes remuneret. Quod si oportet credere remuneratorem, omnino oportet etiam credere iusti-30 ficatorem et gratiae largitorem in praesenti, sine qua premium non largietur. (Hebr. 11, 6.)

Secundo: Necessarium est sub periculo aeternae damnationis et peccati infidelitatis credere his verbis Christi: Quodcunque solveris super terram, solutum erit et in caelis. Ideo si accedas ad sacramentum poenitentiae et (Matth. 16, 19.)

7 cum certa F 10 videri putat ABCDE putant videri F 11 Ad quam F 13 ut fehlt F 14 iudicatus est et mortuus F 15 Quare omnia F 16 damnabilia sunt, iuxta F 19 Sic Rho. iiij. F 21 fidem. Esa. lv. F egredietur F 25 confidere, aut in F 26 apostoli ad Heb. F 27 deus est, et quod remunerator est F 27—29 Von hic patet bis credere remuneratorem fehlt F 29 Omnino etiam oportet F 31 peccato F 33 erit in F

[1]) Hier schließt im Urdruck der erste Bogen; das folgende Stück des Briefes hat F nach der Augsburger Handschrift, s. Einleitung.

non credideris firmiter tete absolvendum in caelo, in iudicium accedis et damnationem, quia non credis Christum vera dixisse: Quodcunque solveris &c. et sic tua dubitatione Christum mendacem facis, quod est horrendum peccatum. Si autem dixeris 'quid, si sim indignus et indispositus ad sacramentum?' respondeo ut supra: Per nullam dispositionem efficeris dignus, per nulla opera aptus ad sacramentum, sed per solam fidem. Quia sola fides verbi Christi iustificat, vivificat, dignificat, praeparat, sine qua omnia alia vel sunt praesumptionis vel desperationis studia. Iustus enim non ex dispositione sua, sed ex fide vivit. Quare de indignitate tua nihil oportet dubitare. Ideo enim accedis, quia indignus es, ut dignus fias et iustificeris ab eo, qui peccatores et non iustos quaerit salvos facere. Dum autem credis verbo Christi, iam honoras verbum eius et eo opere iustus es &c.

Matth. 16, 19.

Tercio: Hanc fidem multipliciter nobis commendavit in Euangelio.

Primo, quando mulieri Cananeae dixit: O mulier, magna est fides tua, fiat tibi sicut credidisti. Hic patet, quod non de fide illa generali agitur, sed de speciali, quae erat de effectu sanandae filiae, quem mater peciit. Hunc enim effectum ipsa fortiter credidit posse et velle Christum efficere, et sic impetravit. Nunquam autem impetrasset, nisi ita credidisset. Ergo ad hunc effectum nulla dispositione, sed sola fide digna facta est.

Matth. 15, 28.

Secundo, quando ad caecos illos dixit 'creditis, quia possum hoc vobis facere?' et illi 'utique', ait 'Sicut credidistis, fiat vobis'. Ecce certi erant, quod fieret quod petebant: ideo et factum est sine omni alia dispositione. Si autem dubitassent futurum, nec petissent bene nec accepissent.

Matth. 9, 28 f.

Tercio, centurio ille 'dic tantum verbo', inquit, 'et sanabitur puer meus', non utique generali fide, sed speciali de praesenti effectu credidit et impetravit.

Matth. 8, 8.

Quarto, Ioan: iiij. Regulus ille credidit sermoni, quem dixit illi Ihesus, scilicet 'vade, filius tuus vivit'. En ipsa fide meruit vitam filii. Ita certe oportet omnem accedentem credere, sese consecuturum quod quaerit, aut nihil consequetur.

Joh. 4, 50.

Quinto illud Marci: Amen dico vobis, quicquid orantes petieritis, credite quia accipietis, et fiet vobis. ecce dicit 'quicquid', nihil excipiendo. Patet autem, quod in sacramento quolibet petimus aliquid (nemo enim sacramentum accedit nisi gratiam petiturus): ideo hic audiendus est Christus dicens 'credite quod accipietis, et fiet vobis', alioquin omnia nutarent in ecclesia et nihil certe constaret, quod est absurdissimum.

Marc. 11, 24.

Sexto illud: Si habueritis fidem sicut granum sinapis et dixeritis monti huic 'transi hinc' et non hesitaveritis in cordibus vestris, amen dico vobis,

Matth. 17, 20.

8 alia fehlt F 9 de dignitate CDE 11 credis nomen Christi F 12 et ex eo F &c fehlt F 13 nobis fehlt F 16 de speciali illa, quae F 17 Hanc AB 24 verbum F inquit fehlt F 26 Ioan: x. ABCDE ille Ihesus AB 28 animum accedentem F 29 consequitur F 30 Amen dico vobis fehlt F 33 accedit non petiturus gratiam F 35 certo E certi F 36 monte AB

fiet. Et si totum Euangelium percurras, invenies exempla alia multa, quae omnia non de fide generali, sed particulari, et quae ad effectum aliquem praesentem pertineat, dicuntur. Quare necessaria est fides certa absolvendo, cum sacramenta novae legis, iuxta magistrum, sint in exercitium et actuationem
5 fidei nostrae instituta.

Septimo. Hinc discipulos et Petrum saepe reprehendit dominus, quod essent modicae fidei, non generalis ut dicitur, sed specialis de effectu praesente, ut patet. Matth. 8, 26.

Octavo, Iacobus c. i. Siquis indiget sapientia, postulet a deo, postulet
10 autem in fide, nihil haesitans. Nam qui haesitat, similis est fluctui maris, qui vento movetur: non ergo existimet homo ille, quod accipiet aliquid a deo. Ista est certe evidentissima auctoritas, etiam cogens me ad hanc sententiam, quod gratiam aut sapientiam nullus accipere potest, qui dubitat sese acceptururum, nec video, quid ad eam responderi possit. Jac. 1, 5 ff.

15 Nono, B. virgo nunquam concepisset filium dei, nisi angelo nunciante credidisset, ita ut diceret 'fiat mihi secundum verbum tuum', sicut praedicat Elisabeth 'Beata quae credidisti, quia perficientur in te, quae dicta sunt tibi a domino'. unde fidem eius miratur divus Bernhardus et universa Ecclesia. Sic Samuelis mater Anna, postquam credidit verbo Heli, abiit et vultus eius
20 non est amplius in diversa mutatus. Contra filii Israhel, quia non crediderunt verbo promittentis terram Canaan, in deserto prostrati sunt. Et breviter, quicquid illustre factum legimus in veteri et nova lege, fide factum esse legimus, non operibus nec fide generali, sed fide ad praesentem effectum destinata: inde nihil aliud in scriptura quam fides commendatur, praesertim
25 Abrahae Ro: iiij. quae tamen fuit in filium nasciturum Isaac, et nihilominus est ei in iusticiam reputata. Sic et nobis in sacramentis fiet: si credimus, consequimur, si non credimus, in iudicium accedimus. Luc. 1, 38. Luc. 1, 45. 1. Sam. 1, 18.

Decimo. Sic b. Augustinus super Ioannem: accedit verbum ad elementum, et fit sacramentum, non quia fit, sed quia creditur. Ecce baptismus
30 abluit, non quia fit, sed quia creditur abluere. Inde et Mariam absolvens dicit: Fides tua te salvam fecit, vade in pace. Inde illud dictum commune: 'non sacramentum fidei, sed fides sacramenti iustificat', sine qua impossibile est, ut sit pax in conscientia, ut Ro: v. Iustificati ergo ex fide, pacem habemus ad deum. Luc. 7, 50. Röm. 5, 1.

35 Undecimo. Et Bernhardus sermone de annunctiatione i. Necesse est enim primo omnium credere, quod remissionem peccatorum habere non possis nisi per indulgentiam dei. Sed adde adhuc, ut credas et hoc, quod per

---

2 sed de fide particuri [sic] F 3 pertinere dicuntur F 6 Hinc enim discipulos F saepe arguit F 7 generalis illius, ut F praesenti F 13 dubitet F 16 ita futurum, ut F 19 Sicut Samuelis ABCDE 23 sed particulari ad praesentem F 28 Decimo, beatus Augustinus F 29 credidit F 33 ut pax sit in conscientia rei F 34 ad illam F 35 Et fehlt F

ipsum peccata tibi donantur: hoc est testimonium quod perhibet Spiritus sanctus in corde tuo, dicens 'dimissa sunt tibi peccata tua'. Sic enim ar- Röm. 3, 28. bitratur Apostolus gratis iustificari hominem per fidem. Haec ille.

Istae et multae aliae auctoritates, tam expresse, tam copiose, ducunt, cogunt, captivant me in sententiam, quam dixi. 5

Quare, Reverendissime in Christo pater, quando divino munere es unus insignibus dotibus, praesertim iudicii acrimonia donatus, rogo humiliter, R. P. T. dignetur clementissime mecum agere et conscientiae meae compati ac demonstrare lucem, qua possim haec aliter intelligere, et non cogere ad revocationem eorum, quae etiam teste conscientia non alia duco quam ea, 10 quibus me necesse sit consentire. Et stantibus his auctoritatibus aliud facere Apgsch. 5, 29. non possum, nisi quod obediendum esse deo magis quam hominibus scio.

Velitque R. P. T. apud Sanctissimum dominum nostrum Leonem decimum pro me intercedere, ne tanta rigoris inclementia in me permoveatur, ut in tenebras proiiciat animam, quaerentem non nisi lucem veritatis et paratissimam cedere, 15 mutare, revocare omnia, ubi aliter intelligenda esse edocta fuerit. Nec tam arrogans et vanae gloriae studiosus sum, ut hac causa pudeam revocare male dicta, immo gaudium meum primum fuerit, victricem fieri veritatem: solum ne quid contra conscientiae meae sensum tentare cogar. Nam sine omni scrupulo hanc esse scripturarum sentenciam credo. Dominus Ihesus 20 regat et servet Reverendissimam Paternitatem Tuam inaeternum. Amen.[1]

Quae cum altera die obtulissem, primo contempsit et verba esse, missurum tamen ea ad urbem sese dixit: interim ad revocationem urgebat, intentans censuras sibi demandatas, ac nisi revocarem, abirem et non redirem in conspectum suum. Quo audito cum viderem, eum esse firmatum in pro- 25 posito, nec vellet audire scripturas, ego quoque firmassem propositum non revocandi, abii sine spe redeundi. Nam quanquam dixit et etiam nunc glorietur, sese paterne, non iudicialiter mecum acturum, non intellexi tamen hanc paternitatem nisi omni iudicio rigidiorem esse, ut quae non nisi revocationem contra conscientiam exigeret, nec saltem vellet aut posset potius 30 ostendere et convincere errorem. Nam cum vidisset a me reiici scholasticorum opinatorum commenta, promisit quidem se acturum contra me Sacra scriptura et Canonibus, quod quomodo intellexerit, iterum ignoro. Nullam enim syllabam ex sacris literis contra me produxit unquam, nec usque hodie,

---

2 sanctus fehlt F 3 gratis fehlt F 4 aliae fehlt ABCD 5 cogunt, captivant, ducunt F 6 quando es divino munere unus insignibus D cum divino munere venis, insignibus F 9 possum D 11 autoribus F 16 fuerint CDE 17 revocare pudeam F 18 veritatis F 20 esse fehlt F 22 verba esse dixit, missurum tamen ad urbem interim E 25 auditu AB 26 velle CDE 29 nisi vor omni fehlt ABCDE, auch in der Baseler Sammlung vom März 1520; es ist aber nothwendig und steht schon in M. Lutherii lucubrationum pars una vom Juli 1520, sowie in den Gesammtausgaben

[1]) Von hier ab hat F nichts mehr mit ABCDE gemein.

si quam maxime vellet, posset, cum uno omnium consensu firmatum sit nihil de indulgentiis in sacris literis haberi, quae potius non nisi fidem commendant et tam vacuae sunt indulgentiarum memoria quam plenae sunt fidei eruditione, ut impossibile sit, utrum illorum articulorum posse convelli per
5 ipsum. Ubi vero ego scripturas pro me attuli, cepit homo, paterne agens, de corde suo mihi fingere glosas. Et qui tam vigilanter Extravagantem contra me observarat, satis pulchre dissimulabat Canonem illum, quo prohibet Ecclesia, ne quis proprio ingenio scripturas interpretetur, et iuxta Hilarium non afferendas sed referendas esse ex sacris literis intelligentias. Nec
10 tamen hanc violentiam eius aegre tuli, sciens eam facultatem interpretandi ex longa Romanae Curiae consuetudine et scholasticorum distinctorum usu sibi praesumptam. Creditum est enim iam diu, quod, quicquid Romana Ecclesia dixerit, damnarit, voluerit, id mox omnibus dicendum, damnandum, volendum esse, nec aliam reddi rationem oportere, quam quia sic sedes
15 Apostolica et Romana Ecclesia sentit. Hinc, relictis sacris literis et acceptis traditionibus verbisque hominum, factum est, ut Ecclesia Christi non mensura tritici pascatur nec verbo Christi, sed non raro temeritate et voluntate alicuius indoctissimi adulatoris regatur, et eo profecerit nostrae infoelicitatis magnitudo, ut ad revocationem et abnegationem fidei christianae et
20 sacratissimae scripturae incipiant compellere. Porro: Si iste est modus revocandi, nihil video futurum, quam ut praecedentem revocationem sequente alia sine fine revocem. Nam si qua industria suum ipsius dictum in eum ipsum retorsero, cito aliud cordis sui idolum mihi fingeret (est enim mire fecunda distinctionibus Thomistica Theologia ac vere Protheus quidam), cui
25 necesse esset denuo revocando obedire. Cum enim non in soliditate petrae, sed in arena cogitationum suarum vagetur, nihil aliud quam perpetuum revocandi negocium mihi incumberet.

Igitur accepto mandato non redeundi, mansi tamen eodem die in loco: tum vocato Reverendo et optimo patre meo Ioanne Stupitio Vicario egisse
30 dicitur multis, ut ad revocationem inducerer spontaneam. Mansi et sequente die, et nihil mandabatur. Tercia die, scilicet dominica[1], mansi et literas dedi, nec aliquid respondebatur. Quarta die mansi, et nihil fiebat. Idem silentium quinta die passus, tandem consulentibus amicis, praesertim cum antea iactasset sese habere mandatum, ut et me et vicarium incarceraret,
35 disposita appellatione affigenda recessi, sat periculosam obedientiam me praestitisse arbitratus.

Nunc, mi lector, tu mihi conveniendus es. Posteriorem istam responsionem meam, etsi cum multa reverentia dedi ac velut in arbitrium Summi

4 utrum vis illorum E 5 Ubi ego vero CDE 10 violentam AB 18 et deo profecerit D 28 die fehlt D

[1]) 17. Oktober.

Pontificis reposui, non tamen id me fecisse credas, quod de re ipsa dubitem aut animi sententiam sim unquam mutaturus. Veritas divina est etiam domina Papae: non enim iudicium hominis expecto, ubi divinum iudicium cognovi: sed quia oportuit reverentiam servare ei, qui vice summi Pontificis fungebatur, tum quod etiam verissime dicta oporteat cum humilitate et timore asserere et tueri.

Priorem vero nihil refert, utut acceperis: nam in ipsa nullum periculum est, stet sive cadat, nec indulgentiis quippiam accedit, si victa ac falsa fuerit, nec quicquam decedit, si vicerit veraque fuerit, nec ad rem ipsam multum pertinet, nisi quod per eius ingressum subdole totius disputationis calumnia quaeritur. Nam si superbius voluissem agere, non potuissem ad unum verbum cogi, cum tota disputatio iam sit dedicata et oblata pontifici, ita ut ad me amplius nihil pertineat nisi expectare sententiam.

In posteriore vero responsione certe summa pendet salutis. Non es malus Christianus, sive scias sive ignores Extravagantem: non es autem nisi haereticus, si neges fidem verbi Christi. Quid hic premam et taceam, credo te sentire, optime lector, non sine gemitu.

Unum tamen te latere non volo, hac disputatione nihil quaeri quam synceram scripturae intelligentiam, quam nobis in multis locis sacra illa ut vocant decreta, si non corrumpunt, certe verbis detortis ac male tractatis obscurant et velut obducta nube purissimum solem tegunt: de quo aliquando latius, si aliquis mihi Romanus adulator obstrepuerit, praestabo, deo propitio, quendam iuristotheologum, sed qui parum sit placiturus, praesertim Romanae Curiae adulatoribus: iam dudum enim gestit animus ludere bellum, quod gessit Iosue adversus Haiitas. Interim hunc gustum tibi praelibo, quod conclusio mea vere est contra Extravagantem illam, ideo falsa et erronea et revocanda. quare et revoco eam solemniter in hiis scriptis damnatamque a meipso pronuncio: profiteor denique, quod ita posita est a me et usque hodie placet ipsa, atque si posita non esset, adhuc ponerem. Secundo, reprobo, damno detestorque Extravagantem illam tanquam falsam et erroneam meritoque reprobandam, profiteorque bonum fuisse, eam aliis verbis positam esse, non quod sit falsa in suo sensu, sed quod in theologico sensu errat, cuius verba inducit contra sententiam textus apertissimam.

Ecce revocationem: iam satisfeci, etiam adversariis, spero. Quid? insanum me putas, lector, aut ebrium censes? Non insanio, sed sobrietatis verba loquor. Quod ut ostendam, etiam crassissimae ruditati clarum faciam, solere scilicet pontifices vim facere sacris literis in suis decretis. Nam Reverendissimus D. Legatus omnium impatientissime tulit, quod nec Papae sanctitati pepercerim (sic enim scribit ad Illustrissimum Principem Fridericum &c.) et relatione indigna dixerim, quod Papam torquere et abuti scrip-

[Margin: Jos. 8. (line 25); Apgsch. 26, 25. (line 35)]

3 domini E

turis dixerim: nitendum itaque mihi est, ut non possit negare vim scripturae aliquando factam.

Primo, dicit decretalis de constitut., translato sacerdotio,[1] necesse est, ut translatio legis fiat. Haec Apostoli verba sunt ad Hebreos dicentis, temporale sacerdotium legis finitum et abrogatum succedente sacerdotio aeterno Christi. Haec est germana et genuina sententia istorum verborum. At decretalis huius sententia est haec: sacerdotium Christi est tranlatum a Mose in Christum et a Christo in Petrum. Sic enim interpretantur iuristae, et Pontifex permittit seu approbat. Quis autem non videt alienam hanc tortamque et abusivissimam esse verborum intelligentiam, immo prorsus talem, quae, nisi multo sudore moderetur, simul et indoctissima et impiissima sit? Impiissimum est enim dicere, sacerdotium et legem Christi esse abrogata et finita, ut Petrus sacerdos et legislator amoto Christo sit. Id enim significat proprie verbum Apostoli 'translatio'. Nolo Petrum aut Paulum sacerdotem habere, quoniam et ipse peccator est, non habens, neque quod pro me neque quod pro se offerat, ut interim taceam foedissimam arrogantiam, quam talis olet intelligentia, scilicet in solum Petrum a Christo fuisse translatum sacerdotium Christi, quasi caeteri Apostoli, remanserint laici aut a Petro ordinati fuerint sacerdotes et Apostoli. Igitur, si nunc posuero hanc propositionem 'Sacerdotium Christi nec in Petrum nec in Papam translatum est', et R. D. L.[2]) mihi hanc decretalem opposuerit cum gestu et tonitru maiestatis suae et urgeat me ad revocationem, et ego responderim, Papam ibi torquere scripturas et abuti verbis eius, meam autem conclusionem esse veram in theologico sensu, decretalem autem forte in aliquo alio abusivo, putas me debere formidare minas verbi humani, quibus terreor, quasi indignum relatu dixerim et sanctitati Papae non pepercerim? Honorabo sanctitatem Papae, sed adorabo sanctitatem Christi et veritatis.

Hebr. 7, 12.

Item si illud Matthaei xvi. Tu es Petrus, et tibi dabo claves regni caelorum, Quodcunque solveris &c. tractarem vel in scholis vel in suggesto et ponerem hanc propositionem 'Istis verbis non potest probari, Romanam Ecclesiam esse caeteris per totum orbem Ecclesiis praelatam', et mihi R. D. L. opposuerit (credo cum commotione prae relati indignitate) dist. xxi. ubi Pelagius Papa tanta voce clamat, non synodicis decretis sed euangelica voce (bene voce, sed non sensu), Romanam Ecclesiam esse caeteris ecclesiis praelatam, et ad id inducat hunc Matthaei Apostoli locum, credis ne me relicturum euangelicum sensum et non nisi Pelagii sensum amplexurum, qui vocem, non sensum Euangelii sese iactat sequi? Non quod novam monarchiam

Matth. 16, 18 f.

6 germina et genuina AB 10 abusivissimum AB 22 responderem E 28 Matthaei x. ABCDE 32 pro rei indignitate E

[1]) Das ist Decretalium Gregorii Papae lib. I. tit. II. (de constitutionibus) cap. 3. (mit den Anfangsworten Translato sacerdotio). [2]) = Reverendissimus Dominus Legatus.

nostri saeculi Romanorum damnem aut negem, sed quod vim scripturae verbis fieri nolim et insulsissimorum quorundam hominum stulticiam reprobem, qui nobis Ecclesiam Christi tempori et loco affixerunt contra verbum [Luc. 17, 20.] Christi dicentis: Non veniet regnum dei cum observatione, et Christianum esse posse audent negare, qui non sub Romano Pontifice decretisque eius oppressus fuerit. Ac sic plusquam octingentorum annorum Christianos totius orientis et Affricae nobis ex Ecclesia Christi eiiciunt, qui nunquam sub Romano Pontifice fuerunt nec Euangelium unquam sic intellexerunt. Nam adhuc S. Gregorii tempore Romanus Pontifex universalis Episcopus non salutabatur, immo ipsemet Gregorius, licet Romanus Episcopus, acerrime persequitur nomen universalis Episcopi et totius Ecclesiae pontificis plus fere sex epistolis, ut non dubitet vocabulum eiusmodi prophanum appellare, quod nostro saeculo et solum appellatur sanctissimum. Sicut enim Petrus caeteros Apostolos non creavit (sic enim hodie vocatur Episcopos ordinare), ita successor Petri nullum successorem aliorum Apostolorum creavit. Denique non nisi fratrem et coepiscopum et collegam vocaverunt Romanum Pontificem caeteri episcopi, ut Cyprianus Cornelium et Augustinus Bonifacium et alios.

[Matth. 16, 19.] Unde S. patres illud Matthaei 'Tibi dabo' non intellexerunt ad sensum sacri istius Canonis, super caeteros fuisse Petro dictum, sed 'unus' inquiunt, 'pro omnibus', ut aequalitas una omnium exprimeretur, dum quod Petrus respondet omnes et singuli respondent. Unde et alio loco in plurali eandem [Matth. 18, 18.] sententiam dicit: Quodcunque ligaveritis &c. et quod uni dicitur omnibus [Apgsch. 2.] dicitur. Denique non primum super Petrum descendit Spiritus sanctus in [Joh. 20, 22 f.] die pentecostes, nec in terris primum legitur insufflasse in Petrum, quod tamen si quam maxime factum fuisset, non ideo Petrus monarcha prae caeteris fuisset Apostolis.

Igitur Canon ille sit verus, admitto, sed abusive: mea euangelico et proprio sensu conclusio vera est. Quod si monarchia Papae probari potest, [Röm. 13, 1.] potius ex illo Apostoli Ro: xiij. probabitur: Omnis potestas a deo est, et quaecunque sunt, a deo ordinatae sunt. huius, inquam, virtute (proprie loquendo) subiicimur sedi Romanae, donec deo placuerit, qui solus, non etiam Romanus Pontifex, transfert regna atque constituit.

Talia multa, mi lector, in sacris decretis invenies et alia quaedam, quae, [Hohel. 7, 4.] si nasum sponsae, respectorem Damasci, id est carnis et sanguinis, adhibeas, saepius odore offenderis.

Sic nunc de Extravagante illa dico: Merita Christi non sunt thesaurus indulgentiarum, quia sine papa operantur gratiam. Haec propositio euangelica est, uti scribitur in multis locis, Christi sanguine et obedientia nos factos

---

9 Pontifex, vel Episcopus D 11 pontificem ABCDE, auch die Gesammtausgaben 29 quaecunque a deo sunt, ordinata sunt ABCDE, auch die Gesammtausgaben — trotz der bekannten Bibelstelle ist der sinnlose Satz immer wieder abgedruckt 38 ubi ABCDE

et constitutos iustos, praesertim Ro: v. Per unius, inquit, obedientiam (credo Röm. 5, 19.
hanc esse merita Christi) iusti constituti sunt multi, per indulgentias autem
nemo sanctus efficitur, quod de meritis Christi affirmari est contra tam
apertas scripturas. Igitur an sit ista propositio contra vel Extravagantem
5 vel Intravagantem, non curo: prior est veritas scripturae, et post hoc, si
hominis verba vera esse possunt, videndum. Nam ego certe non auderem
unquam asserere, quod per indulgentias amici dei fiant, sicut expresse dicit
Extravagans, ducens verbum sapientis de participatione aeternae sapientiae Weish. 7, 14.
dicentis, ad participationem indulgentiarum. Fuerunt istae scripturae verae
10 ante tempus illius Extravagantis, nec ab ipsa receperunt veritatem, nec potest
dici, quod de indulgentiis loquantur, cum per totam ecclesiam notum sit, nihil
in scriptura haberi de indulgentiis, ideo necessario sequi, si quae scripturae
de eis interpretentur, ut hic fit, vim eis fieri et improprie ac abusive accipi.
Nihilominus tamen reverentiae causa veram eam confiteor et utrumque
15 sensum volo tueri, Et dicitur mihi 'immo istum (id est deteriorem) sensum
servabis, alterum (id est germanum) negabis.' Ideo si meam conclusionem cogor
falsam dicere, faciam quidem, sed simul Extravagantem bis falsam praedi-
cabo. Nam quod in me criminantur, contra communem consuetudinem me
sentire de indulgentiis, plane fateor ita esse et dedita opera a me factum,
20 ut discuteretur aliquando ista communis opinio, iuxta quam merita Christi
vocari thesaurum indulgentiarum non ignorabam, sed mihi falsa ad verborum
sonum videbatur. Ideo posui, quod claves merito Christi donatae essent
hic thesaurus, non omnino reiiciens ab indulgentiis merita Christi, sed ad
alium sensum exponens quam haberet opinio communis. Quod nisi cum humi-
25 litate et reverentia voluissem communi huic opinioni contra dicere, omisissem
dicere claves merito Christi donatas, ut penitus merita Christi excluderem:
nunc autem involvi, ut mitior esset contradictio. Quin non peccassem
mortaliter, si Extravaganti in faciem restitissem et illud divi Hieronymi
adduxissem, ubi de iis loquens, qui quicquid dixerint legem dei putant, dicit:
30 Nec scire dignantur, quid prophetae, quid Apostoli senserint (nota 'senserint'),
sed ad sensum suum incongrua aptant testimonia, quasi grande sit et non
viciosissimum docendi genus, depravare sententias et ad voluntatem suam
scripturam trahere repugnantem. Sic certe facit haec Extravagans. Nam verba
de meritis Christi, quibus remittuntur peccata, trahit ad indulgentias, quod qua
35 fiat congruitate adverte, queso.

Merita Christi tollunt peccata et augent merita, indulgentiae tollunt
merita et relinquunt peccata, Et potest idem textus de utrisque proprie
intelligi? Credo, Orestes quoque hoc negabit. Et tamen ego reverentiae studio
id admisi et asserui, licet multa violentia. Denique cum sit obscura verbis
40 Extravagans et vere quaedam extravagans, nunc sonans quod merita Christi
sunt, nunc quod acquisierunt thesaurum indulgentiarum, dixi, quod et pro

40 Christi sunt thesaurus indulgentiarum, nunc quod E

mea sententia stare potest contra communem sententiam et super hac dubia tortrice verborum dei et depravatrice (ut Hieronymus ait) sententiarum ego certam revocationem faciam, non convicto errore? non faciam, sed constanter et cum fiducia nego, merita Christi esse in manu Papae ullo modo, ut verba sonant: ipse viderit, quomodo suam Extravagantem intelligat. 5

Sat igitur sit pro hac vice ostendisse, non in omnibus decretis pontificum haberi verum legitimum sensum scripturae, ideoque citra eorum iniuriam posse aliter dici, teneri, sentiri, quam ipsi habent, siquidem ipsimet scripturae interpretandae auctoritatem doctoribus tribuunt, sibi vero iudicium descindendarum causarum. Deinde alia est facultas iuridica quam theologica: 10 multa permittuntur in illa quae in hac prohibentur. Elevent iuristae suas traditiones, multo magis nos theologi puritatem scripturae servemus, eoque magis, quo videmus nostro saeculo surgere nocentissimos adulatores, qui Summum pontificem ultra Concilia elevant, scilicet ut uno Concilio per alterum reprobato nullum nobis certum relinquatur, tandem omnia simul 15 conculcet unus homo Papa, idem super Concilium et infra, supra, dum potest damnare, infra, dum accipit a concilio auctoritatem tanquam a maiori, qua fiat supra concilium. Sunt quoque, qui Papam non posse errare et supra scripturam esse impudentissime iactitent. Quae monstra si admissa fuerint, scriptura periit, sequenter et Ecclesia, et nihil reliquum erit nisi verbum 20 hominis in Ecclesia. Sed quaerunt ii adulatores invidiam, deinde ruinam et perniciem Romanae Ecclesiae. Quare ego coram te, lector, protestor me colere et sequi Romanam ecclesiam in omnibus: solum illis resisto, qui nomine Ecclesiae Romanae Babyloniam nobis statuere moliuntur, volentes quicquid cogitare poterint, modo linguam tantum movere possint, ut Romanam 25 Ecclesiam nominent, totum statim pro Romanae Ecclesiae sententia accipi, quasi non supersit scriptura sancta, per quam (ut Augustinus ait) de omnibus iudicamus, contra quam sine dubio Romana Ecclesia nunquam sapit aut statuit.

De quorum numero esse credo suavissimos istos sycophantas, qui dictarunt quoddam breve Apostolicum contra me, cuius formam, ut videas 30 quam prudentibus insidiis sint usi, volo in publicum dare. Nam in Germania fuisse confictum et aliqua deinde industria ad Romam missum et forte solo nutu alicuius magnatis Romae remissum ad Germaniam, statim addita postilla te vel certum vel suspiciosum saltem faciam: pertinet enim et hoc ad actorum meorum partem.[1] 35

---

20 consequenter E 26 nominent, id totum E statum D 32 industria Romam E 34 suspicantem E

[1]) Über das nachstehende Breve vom 23. August 1518 vgl. besonders Leopold von Ranke, Deutsche Geschichte im Zeitaltet der Reformation, 4. Aufl., Leipzig 1869 Bd. VI S. 62 f., Köstlin I Anm. 1 zu S. 233 (schon in der 1. Aufl. so I Anm. 1 zu S. 229), Kolde, Luther's Stellung zu Concil und Kirche, Gütersloh 1876. S. 115 f. und Kolde, Die deutsche Augustiner-Congregation ɪc. Gotha 1879 S. 412. Überwiegende Gründe sprechen für die Echtheit des Schriftstücks.

Dilecto nostro filio Thomae Tituli Sancti Sixti
presbytero Cardinali nostro et Apostolicae
sedis de latere legato
LEO PAPA X.

5 Dilecte fili noster, salutem et Apostolicam benedictionem. Postquam ad aures nostras pervenerat, quendam Martinum Luther, ordinis Eremitarum S. Augustini professorem, in reprobum sensum versum, nonnulla heretice et ab eo, quod Sancta Romana tenet Ecclesia, diversa asseverare et super hoc conclusiones necnon famosos libellos temeritate propria et erecta cervice, 10 laxatis obedientiae frenis, inconsulta Romana Ecclesia, fidei magistra, in diversis Germaniae partibus publicare ausum fuisse, Nos temeritatem suam paterne corrigere volentes Venerabili fratri nostro Hieronymo Episcopo Asculano, Curiae causarum Camerae Apostolicae generali auditori, commisimus, ut ipsum Martinum ad comparendum personaliter coram eo et se super 15 praemissis examinandum et, qualiter de fide sentiret, respondendum sub certis poenis moneret, ipseque Hieronymus auditor contra dictum Martinum monitorium huiusmodi, ut accepimus, decrevit. Nuper autem ad noticiam nostram devenit, quod dictus Martinus, benignitate nostra abusus et audacior effectus, mala malis addendo et pertinaciter in haeresi persistendo, nonnullas alias 20 conclusiones ac famosos libellos similiter publicavit, in quibus nonnulla alia heretica et erronea continentur, quod quidem mentem nostram non modicum perturbavit. Quare, prout pastorali nostro incumbit officio in praemissis occurrere et ne pestis huiusmodi adeo invaleat, quod simplicium animos inficiat, providere volentes, circumspectioni tuae (de qua tum ob singularem 25 doctrinam et rerum experientiam, tum ob in nos et hanc sanctam sedem, cuius honorabile membrum existis, synceram devotionem plurimum in domino confidimus) per praesentes mandamus, ut eisdem praesentibus receptis absque ulla mora, quoniam res apud nos tum ex fama tum et facti permanentia notoria et inexcusabilis est, dictum Martinum haereticum per praedictum 30 auditorem iam declaratum ad personaliter coram te comparendum, invocato ad hoc tam charissimi in Christo filii nostri Maximiliani Romanorum Imperatoris Electi quam reliquorum Germaniae Principum, communitatum, universitatum et potentatuum, tam ecclesiasticorum quam saecularium, brachio, cogas atque compellas et, eo in potestate tua redacto, eum sub fideli custodia 35 retineas, donec a nobis aliud habueris in mandatis, ut coram nobis et sede Apostolica sistatur. Ac quod si coram te sponte ad petendum de huiusmodi temeritate veniam venerit et ad cor reversus poenitentiae signa ostenderit, tibi eum ad unitatem sanctae matris Ecclesiae, quae nunquam claudit gremium redeunti, benigne recipiendi concedimus facultatem: si vero in

10 fide magistra ABCD 17 accipimus D 36 Apostolica, ac quod ABCDE Obige Lesart zuerst in ed. Witebergae 1545

pertinacia sua perseverans et brachium saeculare contemnens in potestatem tuam non venerit, tibi in omnibus Germaniae partibus eum ac omnes ipsius adherentes et sequaces etiam per edicta publica ad instar illorum, quae olim in Albo praetorio scribebantur, pro haereticis, excommunicatis, anathematizatis et maledictis publicandi et ab omnibus Christifidelibus tanquam tales evitari faciendi concedimus similiter facultatem, et ut celerius et facilius morbus huiusmodi exterminetur, universos et singulos praelatos et alias ecclesiasticas personas, tam saeculares quam quorumvis ordinum, etiam mendicantium, regulares, necnon Duces, Marchiones, Comites, Barones ac quascunque communitates, universitates et potentatus (prefato Maximiliano electo Imperatore excepto) auctoritate nostra etiam sub excommunicationis latae sententiae et aliis infra dicendis penis moneas et requiras, ut, sicut reputari cupiunt et haberi fideles, dictum Martinum et eius adherentes et sequaces capiant et ad manus tuas transmittant. Quod si, quod absit, quod nobis persuadere non possumus, praedicti Principes, communitates, universitates et potentatus aut aliquis eorum Martinum aut adherentes et sequaces praedictos quomodolibet receptaverint seu eidem Martino auxilium, consilium vel favorem publice vel occulte, directe vel indirecte, ex quavis causa quomodolibet dederint, eorundem Principum, communitatum, universitatum et potentatuum ac cuiuslibet eorum civitates, oppida, terras et loca, necnon civitates, oppida, terras et loca, ad quae praedictum Martinum declinare contigerit, donec dictus Martinus ibidem permanserit et per triduum post, ecclesiastico subiicimus interdicto, mandantes nihilominus omnibus et singulis principibus ac communitatibus, universitatibus et potentatibus praedictis ultra praefatas poenas quoad ecclesiasticos et regulares praedictos sub privationis ecclesiarum, monasteriorum et aliorum beneficiorum ecclesiasticorum, necnon inhabilitatis ad ea in posterum obtinenda, privatione quoque feudorum, quo vero ad laicos, dempto praedicto Imperatore, infamiae, inhabilitatis ad omnes actus legitimos, ecclesiasticae sepulturae, privationis quoque feudorum a nobis et sede Apostolica vel quibusvis aliis etiam saecularibus obtentorum poenis eoipso incurrendis, quatenus mandata requisitionis et hortationes tuas sine exceptione, contradictione et replicatione aliqua illico exequantur et a consilio, auxilio, favore et receptatione praedictis omnino abstineant, obedientibus vero indulgentiam etiam plenariam seu retributionem aliquam aut gratiam arbitrio tuo concedendi tenore praesentium tibi tribuimus facultatem, non obstantibus exemptionibus, privilegiis et indultis iuramento, confirmatione Apostolica vel quavis firmitate alia roboratis, quibusvis ecclesiasticis seu cuiusvis ordinis et mendicantium regularibus, ecclesiis, monasteriis sive locis aut personis etiam saecularibus quomodolibet concessis, etiam si in eis caveretur expresse, quod excommunicari, suspendi, interdici nullo modo possint, cum irritantis decreti appositione, quibus eorum tenores, ac si de verbo ad verbum prae-

3 qui olim alle Ausgaben 32 et republicatione D

sentibus insererentur, pro expressis habentes ad effectum praesentium specialiter et expresse derogamus et derogatum esse volumus, caeterisque contrariis quibuscunque. Datum Romae apud S. Petrum sub annulo piscatoris Die xxiii. Augusti M.D.XVIII. pontificatus nostri Anno sexto.

5 Ia: Sadoletus.

Postilla F. Martini Luther super Breve praecedens.

[1] . . . .
. . . .
10 . . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
15 . . . . . .

Deinde, quis dixit Pontifici, me abusum benignitate sua, qua me per d. Hieronymum citari fecit? cum tempore huius dati brevis aut certe huius benignitatis abusus ego nondum quicquam de citatione audierim, ut infra scies, sed insulsus aliquis leucocorax in Germania meam videns fiduciam 20 ista crocitavit.

Item, quod in haeresi pertinaciter post Hieronymianam citationem et monitionem perstiterim et alios libellos ediderim, est apertum mendacium: non solum enim ante datum huius brevis, sed etiam ante datum monitorii cessatum erat a libellis edendis meis, exceptis resolutionibus, quas necdum 25 citatus plene absolveram: sed satis indicat nasus, displicuisse defensionem meam vulgarem quibusdam cucullis. Quibus cum non cederem, fingunt mihi pontificem quendam de permanentia facti, de fama notoria et inexcusabili divinantem. Iste enim Leo decimus, quem illi fingunt, forte est inter rationem rei ratiocinabilis et rei ratiocinantis natus.

30 Ultimo et omnium suavissimum: Breve hoc datum est xxiij. Augusti, ego autem citatus et monitus fui septima Augusti, et sic intra datum brevis et citationem cucurrerunt xvi dies. Calculum pone, lector, et invenies dominum Hieronymum Episcopum Asculensem vel ante mihi insinuatam citationem aut intra decimumsextum diem post insinuatam processisse contra me, iudi-35 casse, damnasse, declarasse. Si nunc quaeram 'Ubi tunc sexaginta illi dies mihi dati in citatione mea, qui inceperunt a septima Augusti, finiebantur autem circiter septimam Octobris? Est iste mos et stilus Romanae Curiae, ut eadem die citent, moneant, accusent, iudicent, damnent, declarent, praeser-

16 Deinde fehlt in den Sammlungen 25 seu satis CD 26 vulgari CDE 29 rationabilis ABCDE Obige Lesart in ed. Witeb. 1545 rationantis E

[1]) Hier sind im Urdruck acht Zeilen geschwärzt, s. die Einleitung.

tim tanto spacio absentem et ignorantem?' quid respondebunt, nisi sese oblitos fuisse ellebori, quando hoc mendacium adornare parabant?

In fine, mi lector, accipe fidele meum monitorium: utcunque cesserit meis propositionibus et quantumcunque indulgentias elevaverint, ne in meam stultitiam aliquando cadas, moneo. Ego enim vere mihi donari merita Christi per indulgentias aliquando credebam, atque hac stulta opinione procedens docui et iactavi in populum, quandoquidem tantae res essent indulgentiae, non licere eas relinquere, viles et contemptas habere, non advertens omnium bardorum bardissimus, quod eo sermone pene praeceptum salubre aut certe consilium necessarium facerem ex permissionibus, licentiis, relaxationibus. Huc enim me perpulit sensus meus, opinionum et Extravagantium male lucidis verbis deceptus. Erravi: testis lector. Revoco: testis lector. Postquam autem receptis oculis viderem, ab omnibus doctoribus una sententia tradi, indulgentias melius omitti quam redimi et feliciores esse eos, qui per se satisfaciunt quam qui indulgentias redimunt, esseque indulgentias aliud nihil quam relaxationes bonorum operum, quibus satisfactio impletur, mox vidi proclivi sequela, eas posse contemni, immo saluberrimum esse consilium, ut relinquantur et viles habeantur, porro contemnere, relinquere, vilia ducere sacrosancta, preciosissima inestimabiliaque merita Christi (id est indulgentias) horrendum sonabat, ac non tam consilii quam furentis impietatis verba iudicabantur. Ad haec perurgebat, quod indulgentiae sine nomine meritorum Christi vilissimae essent soloque titulo meritorum Christi rerum omnium preciosissimae fierent, ac sic sacrosancta (heu) imcomparabilia merita Christi ad turpissimam foedissimamque servitutem quaestus praetexerentur. Quis enim Christianorum, si audiat vel nominari, nedum exhiberi vulnera, sanguinem, labores dulcissimi Salvatoris sui, non vitam quoque, nedum pecunias prodigeret, idque cum gaudio? At quo rursum dolore cruciaberis, si haec omnia non nisi in teterrimum quaestum servire videris ac non uno Iuda nec semel, sed innumeris Iudis singulisque momentis vendi revendique Christum? Igitur non te fallat nomen Christi: recordare, praedictum esse multos venturos Pseudochristos in nomine Christi tantaque prodigia et signa daturos, ut in errorem ducant (si fieri potest) etiam electos. Sit mea propositio falsa, sint merita Christi thesaurus indulgentiarum, sed cogita, quod hinc sequi necessarium est et dicere te oportet, merita Christi relinquenda et vilia ducenda esse, foeliciores esse eos, qui merita Christi non redimunt, quam eos, qui devotissime eadem quaerunt, et cum merita Christi quam maxime natura sua ad bona opera impellant, in indulgentiis tamen sibiipsis pugnantia bona opera relaxant, et quod natura sua voluntateque dei faciunt, id voluntate Papae solvunt.

Feci, quod debui, lector: si deinceps erras, sine mea culpa erras. Vale.

2 oblitos et elleboro purgandos fuisse, quando ed. Witebergae 1545 3 utrunque AB 15 satisfaciant E

Appellatio M. Lutheri a Caietano ad Papam.
1518.

Entschlossen, unüberwunden den vom päpstlichen Legaten Cajetan geforderten Widerruf nicht zu leisten, rüstete der Reformator sich schon während der Verhandlungen mit ihm zur Appellation an den Papst. Ihm selbst zwar schien es eines solchen Schrittes nicht zu bedürfen, da er sich dem Urtheil der Kirche unterworfen habe und ihres Entscheides noch harre, aber er fügte sich höherer Weisung. Am 16. Oktober ward der Akt notariell aufgenommen, und am 22. erhielt derselbe durch Anschlag des darüber ausgefertigten Schriftstücks an den Dom zu Augsburg seine volle Rechtskraft.

Vgl. insbesondere Köstlin I S. 229. De W. I S. 149. 160. 164. 169 (Brief an Spalatin vom 12. November 1518). 182. Nach dem Eislebenschen Theil I Bl. A 2b hat „Doctor Aurbach in Leipzig“ die Appellation formen helfen; es ist nach Köstlin a. a. O. Dr. Auer in Augsburg gewesen. Spalatins Bericht in der Jenaer Gesammtausgabe 1555 I Bl. 113b.

Einen Sonderdruck von der Appellation besitzen wir nicht, hat es auch wohl nie gegeben. Wir legen bei unserm Texte zu Grunde:

A. die hier S. 4 unter F beschriebene Ausgabe der Acta Augustana, welche bei Frobenius in Basel erschienen ist, Bl. db—e 3b, und berücksichtigen

B. Tomus primus omnium operum Reverendi D. Martini Lutheri. Witebergae. 1545. Bl. CCXVIIa—CCXIXa.

A ist aus einer Handschrift geschöpft, die, wie wir oben S. 4 gesehen, dem Frobenius aus Augsburg zugegangen war, die aber nicht fehlerfrei gewesen. Nach A findet sich unser Schriftstück in der Baseler Sammlung vom März 1520 Bl. Xx 4b—Yy 4b und nach ihr in M. Lutherii lucubrationum pars una, Basileae in aedibus Adae Petri M.D.XX. Mense Iulio Bl. Aa iijb—Aa 5b. Letzterem Abdruck folgt B, hat jedoch an einzelnen Stellen beachtenswerth geändert. Auf B beruht der Text in Tomus I. omnium operum D. M. L., Ienae 1556 Bl. CCIIIa—CCVb und bei Löscher II S. 484—490. In Lutheri opp. lat. varii argumenti vol. II. Francof. et Erlangae 1865 S. 397—405 bildet A die Grundlage, und die Lesarten der ed. Ien. sind angemerkt. Deutsch steht die Appellation in den Gesammtausgaben Wittenberg 1557 IX Bl. 46a—48b, Altenburg I S. 132—136, Leipzig XVII S. 194—198 und Walch XV Sp. 720—731.

N NOMINE DOMINI AMEN. Anno a nativitate eiusdem M.D.XVIII. indictione VI. die vero sabbati xvi. mensis Octobris, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Leonis divina providentia Papae x. anno vi. in mei notarii publici testiumque infrascriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum praesentia personaliter constitutus reverendissimus pater dominus Martinus Lutherus Augustinensis, sacrae Theologiae professor eiusdemque in Vuittenbergensi studio Brandenburgensis diocesis lector ordinarius principalis, principaliter pro seipso tenens et habens in manibus suis quandam provocationis et appellationis papyri cedulam, iuxta cuius continentiam et tenorem se, ut asseruit, a quadam commissione a praelibato sanctissimo domino nostro Papa non bene informato ad eiusdem procuratoris fiscalis instantiam signata ac praetensis iudicibus et citationibus ac omnibus et singulis inde secutis et secuturis nec non a quolibet gravamine futuro velle dixit provocare et appellare, quam in medium exhibuit ac in continenti iuxta eiusdem continentiam ad praelibatum sanctissimum dominum nostrum Papam eiusdemque sanctam sedem apostolicam provocavit et appellavit, Apostolos petiit, se submisit, protestatus fuit omniaque et singula alia fecit contenta in eadem cedula, cuius quidem cedulae appellationis et provocationis tenor de verbo ad verbum sequitur et est talis:

Cum appellationis remedium in subsidium et relevamen oppressorum a iuris conditoribus sit adinventum et non solum ab illatis, verum etiam ab inferendis et inferri comminatis gravaminibus et iniuriis iura appellare permittant, idcirco ego frater Martinus Lutherus Augustinensis, sacrae Theologiae professor eiusdemque in Vuittenbergensi studio Brandenburgensis diocesis lector ordinarius principalis, principaliter et pro me ipso coram vobis, notario publico tanquam publica et autentica persona ac testibus hic praesentibus, animo et intentione provocandi et appellandi Apostolosque petendi et recipiendi dico et propono,

Quod, cum in materia indulgentiarum variae et incertae sint opiniones doctorum, tam Canonistarum quam Theologorum, nec in his usque hodie aliquid certum et determinatum habeat ecclesia, nisi quod ex c. quod autem, et c. cum ex eo, aliisque quibusdam clarum est, indulgentias esse remissiones

---

9 Lutherius A Augustinianus B 12 In B statt cedula &c. stets schedula &c. gedruckt 15 signati AB 16 sequutis, sequuturis B 26 Lutherius A Augustinianus B

satisfactionis poenitentialis a suo iudice impositae.[1] Satisfactio autem esse aliud non potest quam optima illa opera, oratio, ieiunium, eleemosyna, ut est una omnium theologorum et totius ecclesiae concors sententia. Et ex c. Abusionibus, in glossa super verbo 'mendaciter', clare patet, quod per indulgentias non extrahuntur animae de purgatorio, eo quod sunt divino iudicio reservatae, nec satis constat nec per ecclesiam determinatum est, quid sit et quantum valeat modus ille suffragii, per quem conferuntur indulgentiae defunctis, praesertim cum non tantum poenae sed et culpae quoque remittantur in purgatorio, ut dicitur dist. xxv. Qualis. Culpas autem remitti a solo deo certum est per infusionem gratiae, quae per indulgentias infundi non potest. Deinde in his quae sunt dubia et opinabilia non solum est licitum disputare et contradicere sapientem sapienti (maxime vero in his, quae non sunt praecepta nec consulta nec necessaria ad salutem), verum etiam alteram contradictionis partem pertinaciter asserere periculosum et per spiritum sanctum prohibitum est, ubi dicitur apud Ioannem in epistola: Probate spiritus, utrum ex deo sint, et apud Paulum: Omnia probate, quod bonum est tenete, ita ut et ecclesia eodem spiritu rectore praeceperit in Cle. c. Abusionibus, ut non permittantur quaestores proponere populo aliud quam quod in eorum literis continetur. Quibus iuribus, imo praeceptis nixus, disputandam hanc materiam suscepi, motus immodestissimis declamationibus nimiumque indiscretis promulgationibus, quibus indulgentias divulgabant quidam in nostris regionibus apostolici (ut asserebant) commissarii et quaestores, ita ut sub indulgentiarum praetextu inauditas avaritiae et scandalosas machinas exercerent in gravissimum Rhomanae ecclesiae et Clavium ecclesiasticarum ludibrium et contemptum reverentiaeque apostolicae sedis non mediocre detrimentum. Denique in seductionem populi nova dogmata moliti sunt, ut auderent verbis male sobriis docere et libellos in vulgus aedere, indulgentias esse semper indulgentias, hominem consequi gratiam dei iustificantem, donum scilicet inaestimabile pro veniis venundantes, et alia, quae passim ostendit libellus eorum, qui Instructio summaria[2] vocatur, absurdissimis et falsis propositionibus plenus, ad sui suorumque autorum ignominiam. Et licet ego non de fide, non de moribus, non de praeceptis dei aut ecclesiae, sed de indulgentiis (ut dixi) disputarem, quae nec praeceptae nec consultae nec meritoriae sunt, ita ut sine his nihilominus ecclesia Christi bene et forte melius haberet pluribusque meritis, quae per illas remittuntur, salvi fierent fideles, imo expresse fateantur doctores etiam Scholastici, melius esse per seipsum satis-

1. Joh. 4, 1. 1. Thess. 5, 21.

15 prohibitum sit A 19 in literis eorum B 27 indulgentias esse idem quod hominem consequi B 35 per illos A

[1]) Luther hat die angefangene Konstruktion hernach verlassen; der fehlende Nachsatz folgt dem Sinne nach Z. 19 von Quibus iuribus an. [2]) Abgedruckt in M. J. E. Kappens Sammlung einiger zum Päbstlichen Ablaß gehörigen Schrifften, Leipzig 1721. S. 117—206.

facere quam indulgentias redimere. Deinde sic disputavi, ut totam hanc disputationem submitterem non solum Ecclesiae, sed etiam cuiusque melius sententis iudicio, in primis vero sanctissimo in Christo patri et domino nostro domino Leoni x. Papae moderno, ut in epistola mea resolutionibus meis praemissa clare patet. Ac ita res dubias, liberas, opiniosas, non determinatas nec necessarias ad salutem tractavi disputandi gratia, ut nulla prorsus esse possit iusta causa et occasio citandi me aut in ius trahendi et merito debuerim a molestiis etiam invidorum et malignorum tutus et quietus videri, quandoquidem de rebus seriis, necessariis, divinis disputantes securi sunt: nihilominus quidam Mammonae cultores et lucri mancipia inquieta in ovibus Christi non pascua, sed lac et lanam tantummodo quaerentes timentesque, ne huius disputationis occasione fideles Christi eorum lucrosas et avarissimas insidias intelligerent ac sic quaestus ipsorum, sicut dignus est, funditus periret, exarserunt sicut ignis in spinis. Atque cum ipsi sic indulgentias non solum indiscrete sed et subdole in fraudem animarum quoque ac longe lateque a mente summi Pontificis sacrisque Patrum decretis praedicando aberrarent, etiam hoc mali adiecerunt, ut frivolis quibusdam et mendacibus delationibus pro avaritia sua et tyrannide impia coloranda adeo me apud sanctissimum dominum nostrum dominum Leonem x. Papam &c. et eximium virum dominum Marium de Perusiis[1], suae sanctitatis procuratorem fiscalem, foedaverunt et odiosum fecerunt, et tandem exacuerunt et exasperaverunt, ut dictus D. Marius ad importunam eorum instantiam causam contra me tanquam de haeresi suspectum et in ecclesiasticae potestatis iniuriam, vilipensionem, diminutionem claviumque irreverentiam machinatum reverendissimis in Christo patribus domino Hieronymo de Ghinutiis, episcopo Asculanensi, auditori Camerae &c. et Sylvestro Prierati, ordinis Praedicatorum, palatii apostolici magistro, committeret, quinimo per illum ipsi potius extorserunt. Qui quidem iudices et auditores,[2] cum mihi (salva semper eorum reverentia) suspecti sint, quod ipse reverendus pater Sylvester alias contra me exacerbatam affectionem suam abunde ostenderit in dialogo, quem contra meas positiones aedidit,[3] in quo suae opinioni plus aequo affectus me haereticum et insanum multisque aliis nominibus criminum iudicaverit et damnaverit, Deinde suis fratribus, quos haec res principaliter tangit, verisimiliter praesumitur plus quam causae favere, atque ita fieret, ut per ipsum adversarii ipsimet in sua causa iudices fierent, Et ipsi Thomistae, licet sibiipsis contra me non constantes, saepius tamen inventi sunt pro suis opinionibus maiora et alia tentasse quam cuiusque merita postulassent et aequitas iuris pateretur, Denique cum idem reveren-

20 Martinum AB 22 Martinus AB 25 Genutiis B 26 Prieriati B

[1]) S. oben S. 1 Anm. 1. [2]) Dies Subjekt wird erst S. 31 Z. 10 f. wieder aufgenommen. [3]) Vgl. Bd. I S. 644 ff.

dus pater solum in scholastica Theologia sit institutus et enutritus parumque in scripturis sanctis, ut apparet ex suis scriptis variis, exercitatus, et haec materia iudices quaerat in sacris literis et ecclesiasticis Patribus instructissimos, non praesumi potest, eum vel posse recte iudicare, Reverendus vero
5 in Christo pater dominus Hieronymus episcopus &c. merito timetur alteri collegae suo adhaerere (quod pace ac reverentia ac citra iniuriam dictum volo) et qui patri Sylvestro ob professionis theologicae nomen facile iudicium redderet, atque ipse qui in causis aliis civilibus et huiusmodi satis idoneus esset, haec autem, cum sint de fide et haeresi (ut adversarii dicunt) extra
10 suae professionis modum esse satis intelligatur, atque ideo mihi utrique suspectissimi: Me[1] citari fecerunt et citaverunt ad comparendum personaliter Rhomae, in loco mihi omnium suspectissimo et non tuto, cum omnibus constet, quantum et in quam multos saevitum sit, qui se Rhomae crediderunt, etiam habentes salvum conductum, et luce meridiana clarius sit, ipsum etiam opti-
15 mum Pontificem sanctissimum dominum nostrum Leonem x. ac multos alios reverendissimos dominos Cardinales saepius in periculo mortis fuisse nec satis tuto ibidem vivere, ut iuxta Esaiam de Rhoma fere dici possit: Iusti habitaverunt in ea, nunc autem homicidae. Atque si quam maxime Rhomae omnia tuta et salva forent, tanti tamen itineris prolixitas imbecillitati corpusculi mei
20 prorsus impossibilis est, tot etiam pericula viarum et maxime omnium insidiae adversariorum, quae tantae ac tam multae sunt, ut omnino mihi per magnates et principes utriusque status consultum sit et pro certo denunciatum, ne ullo pacto muros Vuittenbergae egrederer, certissimos scilicet sese nosse, aut ferri aut veneni insidias paratas. Atque cum sim de ordine mendi-
25 cantium, nihil proprii habens et sub obedientia alterius vivens, ipsa sane paupertate abunde comparere prohiberer. Cum itaque metu huiusmodi iustissimo et qui in constantem virum cadere potest et causis his iustissimis impeditus Rhomam ire non possem, sollicitavi per illustrissimum principem Fridericum, sacri Rhomani imperii electorem, Saxoniae ducem, Turingiae
30 lantgravium, Misnae marchionem potentissimum, ut a sede apostolica causa viris aliquibus doctis, probis et honestis committeretur in partibus in loco tuto, coram quibus et ibidem comparere et omnia facere, quae iustitia suadet, paratissimus essem. Quod cum sanctissimus in Christo pater et dominus dominus noster Leo x., ut cuius clementia et veritatis et iustitiae observantia
35 per totum orbem dignissime celebratur, per adversarios suae causae timentes, ut in personam reverendissimi in Christo patris et domini domini Thomae, tit. sancti Sixti presbyteri et Cardinalis, sanctae sedis apostolicae per Germaniam de latere Legati, transferretur, sperantes, quod, cum idem reverendissimus

Jes. 1, 21.

---

7 iudicium cederet B 20 pericula maris A 37 presbyteri Cardinalis B

[1]) Von hier ab beginnt dem Sinne nach das Prädikat zu dem Subjekte S. 30 Z. 27 f., das in mihi utrique suspectissimi wieder aufgenommen erscheint.

dominus &c. de ordine eorum fuerit, ruinosae et aegrae suae causae facilius hoc ingenio mederentur.[1] Qui quidem reverendissimus dominus &c. etsi suspectus merito videri poterat, quod de parte et opinione adversariorum sit, et aliis quibusdam verisimilibus causis, tamen, ut est vir omnibus modis doctissimus et humanissimus, primum paterne quidem et clementer sese mihi exhibuit 5 meque suscepit, sed deinceps, mihi (ut ait) consulere volens, simpliciter instabat et urgebat ad revocationem meorum dictorum, antequam discuterentur et determinarentur, reiecta et posthabita omnium protestatione honestissima, quod videlicet paratus essem vel publice denuo respondere vel privatim in scriptis rationem reddere et omnia mea subiicere in primis iudicio sanctae 10 ecclesiae Rhomanae, deinde illustribus studiis Basiliensi, Friburgensi, Lovaniensi ac si opus esset etiam antiquae illi studiorum parenti et in theologicis rebus prae caeteris uti florentissimae ita zelosissimae universitati Parisiensi. His omnibus posthabitis et spretis, nec saltem docere voluit aut ostendere, in quibus et qua ratione errassem, ut cognitum errorem revocarem, nisi quod 15 duos articulos mihi opposuit, ad quos me satis abunde respondisse confido, ut in scriptis ad eundem reverendissimum dominum datis videri potest: sed simpliciter et nude me ad revocationem adigere voluit minando mihi, quod, nisi vel hoc facerem vel Rhomae in quodam termino penso in citatione per supradictos praetensos iudices praefixo comparerem, me et omnes mihi 20 adhaerentes et faventes sententia excommunicationis innodare ac caeteros quoscunque, ad quos me declinare contigerit, ecclesiastico interdicto supponere vellet, super quibus omnibus sese mandatum sufficiens a sede praedicta habere dixit. Ex quibus me gravatum laesumque et oppressum sentio, cum et hodie fatear, solummodo me disputasse et omnia sub pedibus sanctissimi domini 25 nostri Leonis x. subiecisse, ut occidat, vivificet, reprobet, approbet, sicut placuerit, et vocem eius vocem Christi in ipso praesidentis agnoscam, Et legitime protestor, me nihil dicere aut sapere velle, quod non in et ex sacris literis et ecclesiasticis patribus sacrisque Canonibus probari potest, ut in libro resolutionum mearum videri potest. De quo denuo protestor, sicut 30 alias saepe protestatus fui, idcirco a praefato sanctissimo domino nostro Papa non bene informato eiusque praetensa commissione ad supradicti domini procuratoris fiscalis instantiam (ut praefatur) signata ac a praetensis iudicibus et citatione supradicta ac praetenso processu contra me forsitan instituto et instituendo et omnibus inde secutis et secuturis et quolibet ipsorum nec non 35 a quolibet futuro gravamine, quod mihi ex eo venire poterit, ad sanctissimum dominum in Christo patrem et dominum nostrum dominum Leonem divina providentia Papam x. melius informandum provoco et appello in his scriptis

---

4 ut vir est B 11 Friburgensi et Lovaniensi B 22 ecclesiasticos B 31 saepius B 33 praefertur AB, überhaupt alle Ausgaben

[1]) In diesem Satze muß im Druck etwas ausgefallen sein.

Apostolosque primo, secundo et tertio instanter, instantius et instantissime mihi dari peto, si quis sit, qui mihi dare hos voluerit et potuerit, et praesertim a vobis, domino notario, testimoniales, subiiciens me mihique adhaerentes et adhaerere volentes in his protectioni ac defensioni praefati sanctissimi 5 domini nostri Papae melius informati, Et protestor de prosequendo hanc meam appellationem suis temporibus et locis congruis per viam nullitatis et alias, prout melius potero, optione mihi reservata addendi, minuendi, mutandi, corrigendi et in melius reformandi omnique alio iuris beneficio semper salvo.

Super quibus omnibus et singulis praemissis praelibatus reverendus pater 10 D. Martinus Lutherus, sacrae Theologiae professor, et appellans sibi a me notario publico infrascripto, loco Apostolorum testimonialium, unum vel plura publicum seu publica fieri atque confici petiit instrumentum et instrumenta. Acta fuerunt haec Augustae et ibidem in monasterio ordinis fratrum Carmelitarum sub anno, indictione, die, mense et pontificatu, quibus supra, prae- 15 sentibus ibidem honorabilibus viris dominis Venceslao Steinbeiß et Bartholomaeo Utzmair, presbyteris Augustensis diocesis, testibus ad praemissa vocatis atque rogatis.

Et ego Gallus Kunigender de Herbrachtingen, laicus Augustensis diocesis, publicus sacris apostolica et imperiali autoritatibus notarius, quia 20 supradictae cedulae appellationis exhibitioni, provocationi, submissioni, Apostolorum petitioni, protestationi omnibusque aliis et singulis praemissis, dum, sicut praemittitur, fierent et agerentur una cum praenominatis testibus praesens et personaliter interfui eaque omnia et singula sic fieri vidi et audivi. Idcirco hoc praesens publicum instrumentum manu mea propria scriptum exinde 25 confeci, subscripsi, publicavi et in hanc publicam formam redegi signoque et nomine meis solitis et consuetis signavi in fidem et testimonium omnium et singulorum praemissorum rogatus et requisitus.

5 melius informandi B 7 Statt optione haben alle Ausgaben optime, mit Ausnahme von A schieben sie dann facultate hinter reservata ein: unsere Lesart ist nach der folgenden Appellatio ad Concilium 1518 S. 40 Z. 18 gebildet 10 Lutherius A 18 Herbrachtigen A 20 appellationi, exhibitioni B 24 mea fehlt B



Appellatio F. Martini Luther ad Concilium.
1518.

Cajetan, der päpstliche Legat, hatte sich während der Verhandlungen mit Luther der Vollmacht gerühmt, den ketzerischen Mönch, falls er nicht widerrufe, einkerkern zu lassen, und es war das Gerücht umgegangen, der General des Augustinerordens habe dazu seine Zustimmung gegeben. Auf seiner Rückreise hatte dann Luther in Nürnberg das Schriftstück, auf welches sich der Legat stützte, selbst zugestellt erhalten: es ist das den Acta Augustana einverleibte Breve an Cajetan vom 23. August 1518. Hierin fand sich der Reformator bereits verdammt, und wenn er es auch zunächst als gefälscht betrachtete, so zeigte es ihm doch, wessen er sich zu Rom zu versehen habe. So war der Zeitpunkt gekommen, den er sich für seine Appellation an ein künftiges allgemeines Koncil gesetzt hatte. Schon am Tage seiner Rückkunft nach Wittenberg, 31. Oktober, theilte er dem Spalatin mit, daß er damit umgehe. Am 28. November vollzog er den Akt vor Notar und Zeugen: von einer öffentlichen Bekundung desselben durch Anschlag wissen wir jedoch nichts.

Nur mit dem Beding, daß ihm alle Exemplare zugestellt würden, hatte Luther dies Dokument in die Presse gegeben: falls der Bann über ihn ausgesprochen würde, wollte er sie verbreiten, sonst nicht. Allein sie waren fast sämmtlich verkauft, ehe er von der Vollendung des Druckes etwas erfuhr. Da nun Luther in seinem Briefe an Spalatin vom 9. December nur des Aktes der Appellation gedenkt, in dem an Wenzel Linck vom 11. aber sich schon mißfällig über das Verfahren des Druckers äußert, so dürfen wir wohl den 10. December als den Tag der Herausgabe ansehen. Der Kurfürst Friedrich war der Veröffentlichung entgegen gewesen; allein er hatte durch Spalatin zu spät davon abgemahnt. Manchen erschien die Appellation zu hochfahrend. Zwei Jahre später, vom Papste in den Bann gethan, erneuerte sie der Reformator.

Vgl. hier S. 17. De W. I S. 182. Kolde, Luther und sein Ordensgeneral in Rom, in „Zeitschrift für Kirchengeschichte, herausg. von D. Th. Brieger", II S. 473 f. 476 ff. und dazu Kolde, Die deutsche Augustiner-Congregation, Gotha 1879 S. 411 f. Acta Augustana hier S. 23 ff. De W. I S. 144 f. 166. 198. 191. 193. 194. Scheurl's Briefbuch II S. 73. Köstlin I S. 235 ff.

Ausgaben.

A. „Appellatio. F. Martini Luther ad || Conciliū. ||“ Darunter beginnt sogleich der Text. Ein nur auf einer Seite bedrucktes Blatt in der Größe eines nicht zusammengeknifften Bogens. Die Zeilen laufen durch, und ihrer sind mit der Überschrift 76.

B. „Appellatio. F. || Martini Luther ad || Concilium. ||“ 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Druck vermuthlich von Valentin Schumann in Leipzig.

C wie B im Äußern, im Innern verschieden, z. B. Bl. Aij^a beginnt in B Z. 20 mit dem Worte continetur, während in C damit Z. 19 schließt.

Aus derselben Officin wie B.

D. „Appellatio. F. || Martini Luther ad || Concilium. ||“ Darunter ein Holzschnitt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Titelholzschnitt: Der Engel Gabriel und Maria, über dem Haupte Marias der heilige Geist. Wahrscheinlich Druck von Valentin Schumann in Leipzig.

E. „Appellatio. F. || Martini Luther ad || Concilium. ||“ Darunter ein Holzschnitt. Mit Titeleinfassung. Auf der Titelrückseite ein Holzschnitt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Titelholzschnitt: Maria als Himmelskönigin mit dem Christkinde, das Scepter in der linken Hand. Holzschnitt auf der Titelrückseite (blattgroß): Maria ebenfalls als Himmelskönigin mit dem Christkinde, aber ohne Scepter. Druck von Martin Landsberg in Leipzig.

F. „APPELLATIO || FRA. MARTINI LVTHER || AD CONCILIVM. |“ Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart.

Druck von Joh. Frobenius oder Adam Petri in Basel.

G. „☙ Appellatio. F. Martini || Luther ad Concilium |“ Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Oktav.

A ist jedenfalls der Urdruck und, weil in Plakatform, für den Anschlag bestimmt gewesen. In B besitzen wir die erste Quartausgabe und die Grundlage für C, D, E und F: D zeichnet sich als Korrektur aus, die vielleicht nach einem Exemplar von A vorgenommen, E dagegen als flüchtiger Abdruck. G beruht unmittelbar auf A.

Lateinisch steht unsere Schrift in den Gesammtausgaben Witebergae 1545 I Bl. CCXXXI^a—CCXXXII^b nach A, Ienae 1556 I Bl. CCXVII^a—CCXVIII^b nach der ed. Witeb. 1545 und Erlangae, opp. lat. var. arg. II S. 438—445 nach Ausgabe F, die hier als editio princeps hingestellt ist, sowie bei Löscher II S. 505—511 nach D. Deutsch findet sie sich nur bei Walch XV Sp. 796—806.

Wir geben den Text nach A ohne besondere Rücksicht auf die anderen Drucke.

Appellatio F. Martini Luther ad Concilium.

N NOMINE DOMINI AMEN. Anno a nativitate eiusdem millesimo quingentesimo decimo octavo, indictione sexta, die vero solis, vigesima octava mensis Novembris, pontificatus Sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Leonis divina providentia Papae decimi anno sexto, in mea notarii publici testiumque infrascriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum praesentia constitutus Reverendus P. dominus Martinus Luther Augustinianus, Vuittenbergensis Sacrae Theologiae Magister ac ibidem lector ordinarius theologiae principalis ac principaliter pro seipso, citra tamen quorumcunque procuratorum suorum quomodolibet hactenus per eum constitutorum revocationem, habens et tenens suis in manibus quandam provocationis et appellationis papyri schedulam animo et intentione provocandi et appellandi apostolosque petendi, dicens, narrans, provocans et appellans certis et legittimis de causis, in eadem scedula contentis et comprehensis, ad Concilium proxime et immediate futurum, saltem in spiritusancto legitime congregatum, aliis vero congregationibus, factionibus et concionibus privatis penitus seclusis, protestans aliaque faciens, prout in dicta appellationis schedula plenius continetur, habetur et describitur, cuius tenor sequitur et est talis:

Cum appellationis remedium in subsidium et relevamen oppressorum a iurium conditoribus sit adinventum et non solum ab illatis, verum etiam ab inferendis et inferri comminatis gravaminibus et iniuriis iura appellare permittant, adeo quod inferior de non appellando ad superiorem statuere non possit et manus superiorum claudere, sed cum satis sit in professo, sacrosanctum Concilium in spiritusancto legitime congregatum, sanctam ecclesiam catholicam repraesentans, sit in causis fidem concernentibus supra Papam, evenit, quod nec Papa in causis huiusmodi, ne ab eo ad Concilium appelletur, statuere possit, tanquam id agens quod ad officium suum non spectet ullo modo, sitque appellatio ipsa defensio quaedam, quae iure divino, naturali et humano cuique competit, neque per principem auferri possit: idcirco ego Frater Martinus Luther Ordinis Eremitarum sancti Augustini, Vuittenbergensis Sacrae theologiae Magister indignus eiusdemque ibidem Lector ordinarius principalis, principaliter et pro meipso coram vobis, notario publico tanquam publica et autentica persona ac testibus hic praesentibus, comparui

36 comparui fehlt in allen Ausgaben

animo et intentione provocandi et appellandi apostolosque petendi et accipiendi, praemissa tamen expressa hac et solemni protestatione, quod contra unam sanctam et Catholicam et Apostolicam Ecclesiam, quam totius orbis esse magistram et obtinere principatum non ambigo, sanctaeque sedis Apostolicae authoritatem ac Sanctissimi domini nostri Papae bene consulti potestatem nihil dicere intendo. Si quid autem ex lubrico forsan linguae seu adversariorum potius irritamento minus recte et non ea qua debeat reverentia dictum fuerit, paratissimus sum illud emendare, sed quoniam is, qui vicem dei in terris gerit quem Papam dicimus, cum sit homo, similis nobis, ex hominibus assumptus et ipse (ut Apostolus dicit) circundatus infirmitate, (Hebr. 5, 2.) potens errare, peccare, mentiri, vanus fieri, nec sit exceptus ab illa prophetae generali sententia 'Omnis homo mendax.'[1] (Ps. 116, 11.) Nec sanctus Petrus, primus et sanctissimus omnium pontificum, ab hac infirmitate liber fuit, quin noxia simulatione contra veritatem Euangelii incederet, ita ut rigida quidem, sed sanctissima reprehensione Apostoli Pauli opus habuerit corrigi, ut ad Galathas (Gal. 2, 14.) secundo scribitur, quo nobilissimo exemplo per Spiritumsanctum in Ecclesia monstrato et in literis sacratissimis relicto fideles Christi erudimur et certi sumus, quod si quis Summus Pontifex eadem Petri vel simili infirmitate lapsus quid praeceperit vel decreverit, quod contra divina militet mandata, non solum obediendum ei non esse, verum etiam cum Apostolo Paulo in faciem ei resisti posse, immo debere, ac velut per inferiora membra infirmitati capitis pia totius corporis sollicitudine succurri. Et in huius exempli praesentem ac perpetuam memoriam non sine singulari dei consilio factum esse non obscure intelligitur, ut non solum S. Petrus, sed etiam salutaris eius reprehensor Paulus Sanctae Romanae Ecclesiae iuxta et simul patrocinarentur et praeessent, ne scilicet solum literis, sed sensibili quoque monimento huius summe necessarii ac saluberrimi exempli assidue moneremur tam ipsa capita quam nos membra. Quod si qua potentium vi armatus tantum praevaluerit, ut resisti ei non possit, unum certe illud praedictum appellationis remedium reliquum est, quò oppressi releventur. Ad quod et ego Frater Martinus Luther praedictus, modo et animo praedictis confugiens, dico et propono, quod cum diebus superioribus indulgentiae a quibusdam commissariis (ut asserebant) Apostolicis indiscretissime praedicarentur in regione nostra Saxoniae adeo, ut ad exugendas populi pecunias inciperent absurda, haeretica, blasphema quaedam praedicare in seductionem animarum fidelium et summum ludibrium ecclesiasticae potestatis, praesertim de potestate Papae in purgatorium, ut continet eorum libellus qui summaria institutio[2] vocatur, cum tamen certum sit ex c. Abusionibus, Papam non habere prorsum ullam

[1]) Der mit quoniam beginnende Satz ist unvollendet geblieben. [2]) Vielmehr lautet der Titel: Instructio summaria &c., s. den Abdruck der Schrift in M. J. E. Kappens Sammlung einiger zum Päbstlichen Ablaß gehörigen Schrifften, Leipzig 1721. S. 117 ff.

potestatem in purgatorium, deinde una totius Ecclesiae sententia omniumque doctorum consensu indulgentiae sint nihil nisi remissiones satisfactionis poenitentialis a suo iudice impositae, ut est clarus textus c. Quod autem, satisfactio autem poenitentialis ab ecclesiastico iudice imposita aliud non sit quam opera ieiunii, orationis, eleemosynae &c. ideoque clavibus ecclesiae remitti non possit quod eisdem non fuerit impositum, item quod certum est ex distinctione trigesima quinta c. Qualis, quod in purgatorio non solum poena, sed et culpa remittitur, culpam autem ecclesia remittere non potest sicut nec gratiam conferre: istis authoritatibus nixus cum disputandi more fuissem reluctatus impuris et insulsis illorum dogmatibus, ceperunt illi lucri studio furentes primum publicis declamationibus ad populum declarare me haereticum temeritate impudentissima, deinde apud Sanctissimum dominum nostrum Leonem decimum per quendam dominum Marium de Perusiis [1], procuratorem fiscalem, accusare tanquam haeresi suspectum, et per eundem dominum tandem impetrantes commissionem citandi mei in personas Reverendissimorum dominorum et patrum Hieronymi de Genutiis, Episcopi Asculani, causarum Camerae auditoris, et Silvestri Prieratis, pallatii magistri, per eosdem me citari curaverunt ad urbem ad personaliter comparendum. Cumque ego, nec Vuittenbergae tutus ab insidiis, tantum iter perficere non possem nec Romae tuto consistere et pauperculus et imbecillis corpore, deinde iudices praefati mihi multis causis fuissent suspecti, praesertim quod Reverendus Pater Silvester adversarius mihi fuerit et dialogum [2] contra me iam ediderat et in sacris literis minus eruditus quam ista causa ferre possit, Dominus autem Hieronymus, in iuribus quoque plus quam theologia doctus, merito timebatur Silvestrinae theologiae concessurus et extra modum suae professionis hanc rem haberem, sollicitavi per Illustrissimum Principem dominum Fridericum, Ducem Saxoniae, Sacri Romani Imperii Archimarschalcum, Landtgravium Thuringiae, Marchionem Mysniae, ut causa ad partes committeretur non suspectis, sed honestis et bonis viris: tunc illi crassa quadam et insulsa astucia instructi apud Sanctissimum Dominum Leonem &c. egerunt, ut causa in seipsos, hoc est in personam Reverendissimi domini Thomae Sancti Sixti Cardinalis, tunc in Germania sedis Apostolicae legati, transferretur, ut qui de ordine Predicatorum et Thomisticae factionis, id est adversariae, vel primarius facile speraretur contra me pro ipsis diffiniturus aut, ut verisimile est, certe ut huius facie iudicis absterritus recusarem comparere et contumaciam incurrerem. Ego tamen veritate dei fretus ad Augustam multo labore et magnis periculis veniens humaniter quidem a praefato Reverendissimo &c. susceptus sum, qui cum posthabita protestatione mea et oblatione, qua vel publice vel privatim me responsurum obtuli coram notario et testibus, denique

39 publicae

[1]) Zu der Form s. oben S. 1 Anm. 1. [2]) Vgl. Bd. I S. 644.

praesentibus quattuor insignibus viris Caesareae Maiestatis Senatoribus,
simulque subiicerem me meaque dicta sanctae sedi Apostolicae et iudicio
quattuor illustrium universitatum Basiliensis, Freyburgensis, Lovaniensis,
tandem et studiorum parentis nobilissimae Parisiensis, me simpliciter ad
revocationem urgeret nec vellet ostendere mihi errores meos et quibus ratio-
nibus vel authoritatibus error a me intelligi posset, nimio scilicet suae factionis
fratribus affectus et iniquitatis facies assumens, tandem, nisi revocarem,
abiectis precibus et votis discendi et informationis petitionibus, minas diras
ac crudelissimas vigore cuiusdam Apostolici Brevis intentavit ac, ne redirem
in faciem suam, imperavit. Quibus gravaminibus laesus tunc ab eius iniqua
et violenta praesumptione et praetensa sibi commissione appellavi ad Sanc-
tissimum dominum nostrum Leonem decimum melius informandum, prout in
schedula huiusmodi appellationis plenius continetur. Nunc vero etiam ista
appellatione (ut dixi) contempta, cum usque hodie cupiam non nisi ut osten-
dantur mihi errores mei, quicunque tandem id possit praestare, de quo denuo
legittime protestor paratissimusque sum revocare, si quid male dixisse fuero
edoctus, deinde totam disputationem meam subiecerim Summo Pontifici, ita
ut nec ego amplius aliquid in ipsa facere habeam quam expectare sententiam,
quam et usque hodie expecto, nihilominus tamen, ut audio, et idem Reveren-
dissimus dominus Thomas sancti Sixti Cardinalis scribit ad Illustrissimum
Principem Fridericum &c. in Romana Curia procedi contra me et authoritate
eiusdem Sanctissimi domini nostri &c. iudices praetensos causam prosequi
in damnationem meam, non attendentes meam fidelem et superabundantem
obedientiam, qua tanta difficultate comparui Augustae, nec curantes oblationem
meam honestissimam, qua me ad responsionem publicam et privatam obtuli,
denique contemnentes ovem Christi petentem humiliter doceri veritatem et
reduci ab errore, sed simpliciter nec audita nec reddita ratione, mera autem
tyrannide et plenitudine potestatis urgere ad revocationem sententiae, quam
ex conscientia verissimam iudico, et ad abnegandam fidem Christi et veram
apertissimae scripturae intelligentiam (quantum mea capit conscientia) seducere
volentes, cum potestas Papae non contra nec supra sed pro et infra scripturae
et veritatis maiestatem sit nec potestatem Papa acceperit oves perdendi, in
luporum fauces proiiciendi et in errores errorumque magistros tradendi, sed
ad veritatem (sicut pastorem et episcopum, vicarium Christi, decet) revocandi,
ex quibus me laesum gravatumque sentiens, cum tali violentia videam futurum
esse, ut nullus etiam ipsum Christum audeat confiteri nec scripturas sacras
in ecclesia sua propria profiteri atque ita me quoque a vera, sana christia-
naque fide et intelligentia in vanas et mendaces hominum opiniones violenter
protrudi et in seductorias populi christiani fabulas urgeri: idcirco a praefato
Sanctissimo domino nostro Leone non recte consulto supraque dictis praetensis

---

4 parenti alle Ausgaben und hernach Parisieñ

commissione et iudicibus et eorum citatione ac processu et omnibus inde sequutis et sequuturis et quolibet ipsorum ac a quibusvis excommunicatione, suspensione et interdicti sententiis, censuris, poenis et mulctis atque aliis quibuscunque denunciationibus et declarationibus (ut praetendunt) haeresis et apostasiae per eos vel alterum eorum quomodolibet attentatis, factis et molitis, 5 attentandis, faciendis et moliendis, ipsorumque nullitate (suis honore et reverentia semper salvis) tanquam iniquis et iniustis, mere tyrannicis et violentis, nec non a quolibet futuro gravamine, quod mihi ex eo venire poterit tam pro me quam pro omnibus et singulis mihi adherentibus et adherere volentibus ad futurum concilium legittime ac in loco tuto, ad quem ego vel procurator 10 per me deputandus libere adire potero vel poterit, et ad illum vel ad illos, ad quem seu quos de iure, privilegio, consuetudine vel alias mihi provocare et appellare licet, provoco et appello in iis scriptis, Apostolosque primo, secundo, tercio instanter, instantius et instantissime mihi dari peto, si quis sit, qui mihi dare hos voluerit et potuerit, et praesertim a vobis domino 15 notario testimoniales, et protestor de prosequendo hanc meam appellationem per viam nullitatis, abusus, iniquitatis vel iniusticiae et alias, prout melius potero, optione mihi reservata addendi, minuendi, mutandi, corrigendi et in melius reformandi omnique alio iuris beneficio mihi ac mihi adhaerentibus et adhaerere volentibus semper salvo. 20

Qua quidem schedula coram me et testibus infrascriptis, ut praemittitur, interposita protestatus fuit et protestabatur expresse, se per se vel procuratorem non posse ad eum accedere, a quo extitit appellatum, tum propter metum plurimorum sibi et vitae suae insidiantium ac eius, a quo appellavit, tum propter viarum discrimina. Ideoque petiit sibi a me, notario publico, 25 cum debita instantia Apostolos tales, quales sibi de iure deberentur, dari atque concedi. Cui quidem petenti dedi Apostolos tales, quales sibi debentur, vel saltem testimoniales praesenti instrumento publico extunc exarandos. Super quibus omnibus et singulis peciit a me, notario infrascripto, unum vel plura confici atque fieri publicum vel publica instrumentum vel instrumenta. 30

Acta sunt haec Vuittenbergae Brandenburgensis diocesis sub anno, indictione, die, mense et pontificatu, quibus supra, regnante Divo Maximiliano Romanorum Imperatore, hora terciarum vel quasi in capella Corporis Christi, in parrochiali ibidem cimiterio situata, praesentibus ibidem Christophoro Beehr, sacris Apostolica et Imperiali auctoritate vicecomite Constanciensi, 35 et Hieronymo Papiss, Curiensis diocesis clerico, testibus ad praemissa vocatis rogatisque pariter et requisitis.

---

34 parrochialis



Sermo de triplici iustitia.
1518.

Über die Zeit, wann der „Sermon von dreifacher Gerechtigkeit" gehalten, sind wir nicht unterrichtet; für sicher darf aber gelten, daß er im Jahre 1518 entstanden ist, wahrscheinlich gegen Ende desselben. Zwar finden sich mancherlei Bezüge auf andere Predigten darin, an einer Stelle knüpft Luther sogar an einen früheren Vortrag an und setzt ihn fort, allein aus Mangel an den nöthigen Quellen können wir aus ihnen keinen weiteren Schluß ziehen. In Worms ward bei den Verhandlungen mit dem Reformator selbst von seinen Gegnern unser Schriftchen als gut anerkannt.

Vgl. Köstlin I S. 295. 458. Seidemann, Hieronymus Vehus über seine Verhandlungen mit Luther auf dem wormser Reichstage 1521, in der „Zeitschrift für die historische Theologie" 1851 S. 89.

Ausgaben.

A. „SERMO DE TRIPLICI IVSTICIA || R. PATRIS MARTINI LVTHER || AVGVSTINIANI VVITTEN- || BERGENSIS. ||" 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „¶ Vuittenbergij per Ioannem Grunenberg, || M, D, XVIII, ||"

B. „■ || Sermo de Triplici iusticia || R. Patris Martini Luther || Augustiniani Vuitten= || bergensis. ||" 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „¶ Vuittenburgij in ędib, Ioan: Grunenbergij. || M.D.XIX. ||"

C. „Sermo de Triplici iusticia || R. Patris Martini Luther || Augustiniani Vuitteu= || bergensis. ||" 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „¶ Vuittenburgij in ędib, Ioan: Grunenbergij. || M.D.XIX. ||"
In dem von uns benutzten Exemplar schien Z. 3 des Titels so fehlerhaft gedruckt.

D. „Sermo de Tri || plici iusticia R. Patris || Martini Luther Au= || gustiniani Vuit= || tenbergensis. ||" Mit Titeleinfassung. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „¶ Lipsiæ, ex ædibus Melchioris Lottheri, || Anno domini Millesimo Quin- || gentesimo decimonono. ||"

E. „Sermo de Tri || plici iusticia R. Pa= || tris Martini Luther Augu= || ſtiniani Vuittenber= || genſis. ||" Darunter ein Holzſchnitt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „☙ Lipſiæ ex ædibus Valentini Schumañ || Anno domini Milleſimo quin= || genteſimo nonodecimo. ||"

Titelholzſchnitt: Gott Vater hinter Chriſto am Kreuz und zur Seite der heilige Geiſt in Geſtalt einer Taube.

F. „Sermo de Tri= || plici iuſticia R. Pa= || tris Martini Luther Augu= || ſtiniani Vuittenber= || genſis. ||" Darunter ein Holzſchnitt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „☙ Lipſiæ in ædibus Valentini Schumañ || Anno domini Milleſimo quingen= || teſimo vndeuigeſimo. ||"

Titelholzſchnitt wie bei E.

G. „Sermo de Trip || lici Juſtitia R. Patris || Martini Luther Auguſtiniani Vuitēbergeñ ||" Darunter ein Holzſchnitt. Mit Titeleinfaſſung. Auf der Titelrückſeite ein Holzſchnitt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Titelholzſchnitt: Chriſtus am Kreuz, gehalten von Gott Vater, oben der heilige Geiſt in Geſtalt einer Taube. Holzſchnitt auf der Titelrückſeite: Maria als Himmelskönigin mit dem Chriſtkind im Arm, auf einer Mondſichel ſtehend. Druck wahrſcheinlich von Martin Landsberg in Leipzig.

H. „❧ SERMO || DE TRIPLICI IV= || STICIA, R. PA || TRIS MARTI || NI LVTHER || AVGVSTI= || NIANI || VVITTENBVRGENSIS. || ANNO M.D.XIX. ||" Mit Titeleinfaſſung. 6 Blätter in Quart, letztes Blatt leer.

Druck von Andreas Cratander in Baſel.

I. „❧ SERMO || DE TRIPLICI IVSTICIA || R. PATRIS MARTI || NI LVTHER AV || GVSTINIANI, || VVITTENBERGENSIS. || ANNO. M.D.XX. ||" Mit Titeleinfaſſung. 4 Blätter in Quart, auf der letzten Seite nur das Druckerzeichen.

In der Titeleinfaſſung iſt unten ein Wappenſchild, worin die Buchſtaben „J t" ſich befinden; dieſelben Buchſtaben kehren wieder in dem Wappenſchilde des Druckerzeichens am Ende. Ob aus der Officin Jacob Thanners in Leipzig?

In A haben wir die Urausgabe, aber etwas fehlerhaft gedruckt; B und C ſind aus derſelben Officin und bieten, jedenfalls nach Luthers Handſchrift, einen korrekteren Text. Unter den übrigen Ausgaben zeichnet ſich E als gedankenloſer Abdruck von A aus.

Lateiniſch findet ſich der Sermon noch in der Baſeler Sammlung vom März 1520 Bl. Pp^{b} – Pp 4^{a} nach A und hieraus entnommen in M. Lutherii lucubrationum pars una, Basileæ in aedibus Adae Petri M.D.XX. Mense Iulio. Bl. X 6^{b}—Yij^{a}, dann in den Geſammtausgaben Witebergae 1545 I Bl. LXVI^{b}—LXVIII^{a} nach A, Ienae 1556 I Bl. CLXXVI^{b} – CLXXVIII^{a} nach der ed. Witeberg. 1545 und Erlangae, opp. lat. var. arg. II S. 322 — 329 nach A mit Berückſichtigung der ed. Ien. Deutſch ſteht er bei Walch X Sp. 1506—1519.

Unſerem Abdruck liegen A und B zu Grunde; andere Ausgaben werden nur an einzelnen Stellen angezogen.

SERMO DE TRIPLICI IUSTICIA
R. PATRIS MARTINI LVTHER AVGVSTINIANI VVITTENBERGENSIS.

Triplex est peccatum, cui triplex opponitur iusticia,
5 Teutonice fromkeyt.



rimum est criminale, id est manifeste malum, quod etiam potestas saecularis punit, ut furtum, homicidium, incendium, sacrilegium &c. Quorum aliqua gladio, igne, aqua, furca, rota plectit, ut 10 in iure Civili, aliqua poenitencia Canonica, ut simplices fornicationes et alia quedam, ut in iure Canonico.

Iusticia huic contraria est illa species iusticiae, quae simias Salomonis, pavones et sicomoros facit, 15 qua fit, ut coram hominibus bonus vir sit et accusari non possit, evadatque poenas legis, consequaturque promissa temporalia legis Ro: x. Moses scripsit, quod iusticiam, quae est ex lege, si homo fecerit, vivet in ea, et Esaie i. Si volueritis et audieritis me, bona terrae comedetis. Talis fuit Naaman Syrus, vir magnus apud dominum suum, per quem dominus dabat salutem Syriae, iiij. 20 Reg: v. tales multi reges Israel et populus Israel, quibus dominus dedit bona temporalia et victorias multas, licet essent iuxta idolatrae: tales Samaritani, a quibus abstulit dominus leones, cum tamen idola colerent et dominum deum simul: tales Romani iuxta B. Augustinum li: i. civ. quibus dominus dedit imperium amplissimum. Sic solet et principes ditare. Tales usque 25 hodie sunt omnes, qui poenitent propter pestem, famem, bellum, aliave flagella dei, qui tunc orant, processiones faciunt, vota sanctis vovent. Sic cultores sanctorum propter corporalia et sacerdotes propter praesentiam servientes et religiosi similiter, et qui talia similia multa faciunt. Et breviter, haec est iusticia, quae recipit hic mercedem suam, et in futuro mitius quidem punitur 30 quam criminosi.

1. Kön. 10, 22 f. — Röm. 10, 5. — Jes. 1, 19. — 2. Kön. 5, 1. — 2. Kön. 17, 25 ff.

Secundo non deo sed sibi servit, nec est filiorum sed servorum iusticia, nec est Christianorum proprie, sed Iudaeorum et gentilium, nec Christiani ad eam sunt exhortandi, quia procedit ex timore poenae vel amore commodi sui, non amore dei.

---

26 Hic cultores A 27 propter corporalia fehlt A 32 propriae B

Tercio facit hypocritas, superbos mente cordis sui, temerarios iudices aliorum, ut patet in Pharisaeo illo et Simone leproso. (Luc. 18, 11. 7, 39.)

(Gal. 3, 10.) Quarto hanc Apostolus Gal: iij. maledictam asserit: qui ex operibus legis sunt (inquit) sub maledicto sunt.

Ideoque Christiani, qui aeternis bonis sunt ditandi, non sunt exhortandi 5 ad illam, sed dehortandi potius ad meliorem. Unde non est gaudendum in his, sicut Principes Saxoniae deus gloria, diviciis, voluptate ditat, quia religiosi sunt, Et si haec non sint satis, nascetur adhuc unus mons argenti et pax servabitur. Ipsi viderint, an bene id eis cedat, ne sint mercenarii. Sunt enim haec premia vilissime huius et maledictae iusticiae, pertinens ad bene- 10 dictionem Esahu et filiorum eius. (1. Mos. 27, 39 f.) Hii sunt iactatores liberi arbitrii Themenitarum. Sic deus munerat etiam mala, quia sicut in oculis hominum bona sunt, ita et in oculis hominum recipiunt bona.

Alterum est peccatum essenciale, natale, originale, alienum, de quo psal: l. (Ps. 51, 7.) Ecce enim in iniquitatibus conceptus sum, et in peccatis concepit 15 me mater mea, de quo Christus: (Matth. 7, 18.) Non potest arbor mala fructus bonos facere, et Ro: v. (Röm. 5, 19.) Per unius inobedientiam peccatores constituti sunt multi, et per unius delictum in omnes homines in condemnationem. Et hoc est peccatum quod facit priorem iusticiam esse nihil et malam et maledictam, sicut Christus ait: (Matth. 12, 33.) Aut facite arborem bonam et fructus bonos, aut arborem 20 malam et fructus eius malos.

Secundo, id peccatum est incurabile viribus hominis, nec aliquid hic valet liberum arbitrium, ita ut et sancti dicant: (Röm. 7, 19.) Quod nolo malum, hoc facio, et Gala: v. (Gal. 5, 17.) Non quae vultis facitis, ps. xxxvij. (Ps. 38, 8.) Quoniam lumbi mei impleti sunt illusionibus &c. 25

Tercio, id est, quod omnes sentimus in concupiscendo, irascendo, praesertim obiectis praesentibus, ut dicit dominus de oculo nequam &c. (Matth. 6, 23.) Ideo dixi essenciale, quia per nativitatem contrahimus et manet semper, nec aliquando transit sicut actuale, sicut fons, venenum aut aqua salis naturaliter salsa est, sicut corpus leprosum naturaliter est tale et corpus caecum similiter. non 30 hic cum logicis ago.

Iusticia huic contraria similiter est natalis, essencialis, originalis, aliena, quae est iusticia Christi Ioann: iij. (Joh. 3, 5.) Nisi quis renatus fuerit ex aqua et spiritu. Item Ioan: i. (Joh 1, 12.) Quotquot eum receperunt, dedit eis potestatem filios dei fieri. Et i. Ioan: iij. (1. Joh. 3, 9.) Qui natus est ex deo, non peccat (id est non est peccator), 35 sed generatio dei conservat eum. Ro: v. (Röm. 5, 18 f.) Per unius hominis iusticiam in omnes homines in iustificationem vitae, et per unius hominis obedientiam iusti constituentur multi.

Haec est de qua nuper dixi, quod sit sors, capitale, fundamentum, petra nostra et tota substancia nostra, in qua gloriamur inaeternum, ut 40

---

4 (inquit) fehlt A 7 principes hodie deus B 11 Themenitarum fehlt B Themanitarum ed. Witeb. 1545 13 et oculis B 39 capitale fundamentum A

Apostolus ait, quod vita nostra abscondita est cum Christo in Deo, et iterum: ut nos essemus iusticia dei in illo, et i. Corin: i. Qui factus est nobis a deo iusticia et sapientia et sanctificatio et redemptio, et i. Corin: iij. Fundamentum aliud nemo potest ponere. — Col. 3, 3. 2. Cor. 5, 21. 1. Cor. 1, 30. 1. Cor. 3, 11.

5 Secundo, haec fit nostra per fidem, Ro: i. Iustus ex fide vivit, et x. cap. Corde creditur ad iusticiam. Haec per baptismum confertur, haec est proprie quam Euangelium annunciat, et non est iusticia legis, sed iusticia gratiae. — Röm. 1, 17. Röm. 10, 10.

Tercio, hanc qui habet, etiam si peccet, non damnatur, ps. lxxxviij. Si 10 peccaverint &c. Hic est enim filius delicatus (ut dicitur), qui non potest offendere quicquid fecerit. Psal. xxiiij. Universae viae domini misericordia et veritas. — Ps. 89, 31 f. Ps. 25, 10.

Quarto, per hanc fit homo dominus omnium, quia iusticia eius de caelo prospicit, et hic iusticia et veritas obviant sibi, iusticia et pax osculantur. 15 Veritas enim de terra oritur. Nam sine misericordia homo est hypocrita, sine iusticia inquietus. Gratia facit veracem, iustum, et vera iusticia pacem: sed ea veritas Christus est, homo vanitas. — Ps. 85, 11 f.

Quinto, Ro: v. Apostolus dicit, quod Adam sit forma futuri, scilicet sicut Adam uno peccato omnes ex se natos facit, eodem suo peccato proprio, 20 illis iam alieno, reos et dat quod habet, ita Christus sua iusticia omnes ex se natos facit, eadem sua iusticia, illis aliena et immerita, iustos et salvos, ut, sicuti alieno peccato damnati sumus, ita aliena liberemur iusticia. — Röm. 5, 14.

Et ideo essencialem hanc dixi et aeternam, quia manet semper nec cessat aliquando sicut actualis, iuxta illud ps. cxi. Iusticia eius manet in 25 saeculum saeculi. Solus Christus est aeternus: ideo iusticia eius quoque aeterna est, et tamen nostra. Haec est misericordia dei patris, haec gratia novi testamenti, qua dulcis est dominus his, qui gustant eum: in hac oportet nos salvos fieri et nulla alia. Actuum xv. Non est nobis datum nomen sub caelo &c. ps. xxx. In iusticia tua libera me, et: deus, in nomine tuo salvum 30 me fac &c. Hoc est quod dixi: Nullus salvatur nomine suo proprio, sed appellativo (id est non ut Petrus, Paulus, Ioannes, sed ut Christianus), sicut ait Ioan: iij. Nemo ascendit in caelum nisi qui descendit, filius hominis, qui est in caelo, de qua nuper lacius dixi. — Ps. 112, 9. Apgesch. 15, 9. 4, 12. Ps. 31, 2. Ps. 54, 3. Joh. 3, 13.

Tercium peccatum est actuale, quod est fructus originalis. Haec 35 sunt iam propria peccata, omnia scilicet opera quae facimus, etiam iusticiae priores ante fidem, iuxta Apostolum Ro: ij. et iij. Qui alium doces, teipsum non doces, et iterum: non est iustus, non est intelligens, et iterum: eadem facis quae iudicas, in quo enim iudicas teipsum condemnas, et in hoc augetur malum peccati originalis, nec tamen potest vitari propriis viribus. — Röm. 2, 21. Röm. 3, 10 f. Röm. 2, 1.

---

10 peccaverunt A 21 iustos salvos B 24 ps. cx. AB 27 iis, qui B 37 iterum fehlt A iterum fehlt A 38 condemnas fehlt A et hoc A

Iusticia huic contraria est actualis, fluens ex fide et iusticia essenciali, [1. Cor. 15, 49. Ps. 85, 14.] de qua Apostolus: Sicut portavimus imaginem terreni &c. ps. lxxxiij. Iusticia ante eum ambulabit (id est coram eo erunt iusti in opere) et ponet in via gressus suos. Et de ista nunc latius dicendum, ubi dimissum fuit nuper a me.

Primum, haec opera dicuntur meritoria: nescio an intelligant, ego fateor me non intellexisse. Fides est meritum totum: vanissimum est, ut unus actus subitaneus dicatur dignus vita aeterna: oportet, ut persona sit digna. Christus meruit nobis et donavit, donatque quottidie.

Secundum, quomodo possit esse meritum, cum tamen omnes sancti [Ps. 143, 2.] peccent, iuxta illud: Non intres in iudicium cum servo tuo, et Christus: [Matth. 7, 11. 6, 12.] Vos, cum sitis mali, et: Dimitte nobis debita nostra, et B. Augustinus: Ve hominum vitae quantumcunque laudabili, si remota misericordia iudi- [2. Cor. 5, 10.] cetur &c. At rursus: Unusquisque mercedem recipiet secundum suum [2. Chron. 15, 7.] laborem, et iiij. Regum: Est merces operi vestro, et Gene: xv. Ego merces [1. Mos. 15, 1. Pred. 9, 7.] tua magna nimis, et Eccle: ix. Vade, comede in laeticia panem tuum et bibe cum gaudio vinum tuum, quia deo placent opera tua. Immo caveat omnis Christianus, ne unquam incertus sit, an deo placeant opera sua (qui enim sic dubitat, peccat et perdit opera sua cuncta frustraque laborat), sed oportet [2. Cor. 1, 12.] ut credat sese placere deo, ut Apostolus: Gloria nostra haec est, testimonium conscientiae nostrae, quod sine crimine conversati sumus in hoc saeculo, et [1. Cor. 9, 26.] iterum: Non sic curro tanquam in incertum, non sic pugno quasi aerem [2. Petr. 1, 10.] verberans, et Petrus: Satagite per bona opera certificantes vocationem vestram. Qui enim nescit aut dubitat sese bene agere aut semper male se credit agere, semper peccat ac perdit vitam suam totam, quia non ex fide neque in fide agit.

Quid ergo faciemus? quomodo simul iudicium deprecabimur et gloriam petemus? Respondetur: Cherubin adversis vultibus nos erudiunt: hii enim vultu sunt contrarii, sed prospectu in propiciatorium conveniunt. Sic illae auctoritates contrariae inter se in Christo concordant. Ideo opera nostra si sola aspicias peccata sunt, et ita iudicium tibi est deprecandum (id est, ne sola sine Christo discutiantur), sed in Christo confidas ea placere deo, quae ipsa sola placere non possunt, ut orat Ecclesia. Ideo sive pecces sive non, [Spr. 24, 16.] semper firmiter nitere super Christum et iusticiam illam naturalem. Sepcies [Ps. 37, 24.] enim in die cadit iustus et toties resurgit, et ps. xxxvi. Cum ceciderit iustus, non collidetur: dominus enim supponit manum suam. Sicut ergo de Christo non debes dubitare, quin placeat, ita nec de operibus tuis, quin placeant propter Christum in quo credis, et sic sunt opera talis fidei et gratissima, licet apud te et in seipsis indignissima.

---

12 quantumcunque laudabili, si remota misericordia iudicetur fehlt A 14 Gene: xij. AB 22 certificare B certam facere ed. Witeb. 1545 30 sunt fehlt AB, steht aber C 36 placeat, ita nec de operibus tuis, quin fehlt A

Tercium, quae sunt opera potissimum facienda? Respondeo: Maxime illa, quae promovent iusticiam capitalem et minuunt originale peccatum: ideo unicuique est propria sui observatio necessaria, quia originale peccatum unumquemque aliter et aliter impugnat. Generalia sunt orationes, eleemosynae,
5 ieiunia, immo Ro: xij. omnium pulcherrime, et alibi: Mortificate membra vestra. Quia illa tercia iusticia nihil aliud quaeritur, quam ut peccatum originale expugnetur et corpus peccati destruatur, et sic meritum sit ipsa regnans iusticia, non autem quod actus mereatur, sed promovet meritum. Röm. 12. Col. 3, 5.

Quartum, pre omnibus custodi te ab operibus abs te electis, quia haec
10 non purgant peccata, sed polluunt magis, ut sunt nostro tempore ceremoniae, orationes, voculae, ecclesiarum structurae. Ideo illa opera magis purificant quae deus imponit et vocat: inde omnium sunt optima passiones, egritudines, penuria, ignominia, mors, quia hic solus deus operatur et homo patitur, et perfectissime occiditur Adam, mundaturque vitis Christus, et palmes eius
15 purgatur. Haec est enim via compendii ad salutem, sed odiosa valde in actu, iucunda in fine.

Sermo de triplici peccato et triplici iusticia finit.

---

9 custodite ab operibus A 10 ceremonialae A ceremoniolae Baseler Sammlung vom März 1520 und M. Lutherii lucubrationum pars una in aedibus Adae Petri vom Juli 1520 ceremonialia ed. Witeb. 1545 13 haec solus ed. Witeb. 1545 14 vitis fehlt ABC. ist aber richtig hinzugefügt in ed. Witeb. 1545

Replica F. Silvestri Prieriatis ad F. Martinum Luther.

Fast gleichzeitig waren Luthers Resolutiones und seine Responsio ad Silvestri Prieratis Dialogum im Druck ausgegangen; gleichzeitig trafen sie in Rom ein. Es war vorauszusehen, daß auf letztere Schrift eine Erwiderung folgen würde. Prierias wandte sich aber zunächst nur gegen die, wie er meinte, auf ihn persönlich gerichteten Angriffe des Reformators; was Luther gegen den Inhalt seines Dialogs vorgebracht, wollte er später zurückweisen. So entstand seine Replica ad F. Martinum Luther.

Abgefaßt ist des Prieras Replik wahrscheinlich Anfang November 1518. Wir schließen dies aus den Worten: Quod vero tu subtiliter probaveris tua per Clementinam citatam, propediem videbis, worin wir eine Hindeutung auf die Nova Decretalis Leos X. vom 9. November finden. Luthern ward die Schrift am 7. Januar 1519 in Leipzig zugestellt; er kehrte eben von seiner ersten Unterredung mit Miltitz in Altenburg zurück und hatte hier Rast gemacht. In Wittenberg entschied man sich dafür, daß Prieras keiner Antwort zu würdigen sei; man wollte in dem Verfasser der Replik nur einen von der Sorte der Dunkelmänner erblicken, der den Silvester spiele. So ließ denn Luther um Mitte Januar 1519 die Schrift, bloß mit einem spöttischen Vorwort auf dem Titel vermehrt, wieder abdrucken. In solcher Gestalt sandte er sie dem Prieras selbst zu und ermahnte ihn brieflich, er möchte sich nicht weiter mit seinen Schriften lächerlich machen, sondern sich in die Zeit schicken, wo es andere Geister gäbe, als da er den heiligen Thomas eingesogen.

Vgl. Bd. I S. 522. 646. Tomus I. omnium opp. M. Lutheri ed. Witebergae 1545 Bl. ccxxix. Scheurl's Briefbuch II S. 81. De W. I S. 83 (Br. an Spalatin vom 7. Januar 1519). 210. 211. 87 (Brief an Spalatin vom 14. Januar 1519). Errata et argumenta Martini Luteris recitata &c. per Fratrem Silvestrum Prieriatem (Rom 1520) Bl. 3b.

Ohne Luthers Vorwort sind Ausgaben von der Replica des Prieras äußerst selten. Uns hat nur folgende vorgelegen:

„Replica. F. Syluestri || Prieriatis. sacri Palatij apo= || stolici Magistri Ad. F. Mar || tinum Luther Ordinis || Eremitarum. ||" Darunter ein Holzschnitt. Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart.

Titelholzschnitt: Ein Apostel mit zwei Schwertern. Druck von Martin Landsberg in Leipzig.

Allein wir haben darin lediglich einen Abdruck der von Luther besorgten Ausgabe mit Beseitigung seines Vorworts. Nun führt zwar Panzer Annal. typogr. IX S. 125 Nr. 173 nach Catal. Bibl. Kapp. I p. 81 noch an: „SYLV. PRIERATIS Replica adversus Lutherum 1520. 4.", indeß seine Beschreibung des Titels ist sicher ungenau, und die Jahreszahl beruht vielleicht nur auf Vermuthung. Bibliographisch gänzlich unbekannt ist der Druck, welcher in Basel erschienen, und dessen Johann Frobenius in seinem Briefe an Luther vom 14. Februar 1519 (Tom. I. omnium opp. ed. Ienae 1556 Bl. CCCLXXXIX^a) mit den Worten gedenkt: Impressimus Replicae Sylvestrinae trecenta tantum exemplaria: eam negant docti obesse tibi posse.

Mit dem Vorwort des Reformators sind uns zwei Sonderdrucke vorgekommen, nämlich:

A. „Replica. F. Sylue= || stri Prieriatꝫ, sacri Palatij Apo= || stolici Magistri, Ad. F. Martinū || Luther Ordinis Eremitarū. ||" Darunter noch Luthers Vorwort. Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart.
Druck von Melchior Lotther in Leipzig.

B. „Replica. F. Sylue= || stri Prieriatꝫ, sacri Palatij Aposto= || lici Magistri, Ad. F. Martinum || Luther Ordinis Eremitarū. ||" Darunter noch Luthers Vorwort. Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart.
Aus derselben Officin wie A.

A und B unterscheiden sich im Innern nur orthographisch. Einen der beiden Drucke finden wir höchst ungenau beschrieben in Panzers Annal. typogr. IX S. 82 Nr. 140 und daraus, wie gewöhnlich, anstandslos übernommen und als besondere Ausgabe verzeichnet in M. Lutheri opp. lat. var. arg. ed. Erlang. II S. 3.

Unter den Baseler Sammlungen hat die Replica, jedoch ohne Luthers Vorwort, nur die vom August 1519 Bl. i ij^a -- i 6^a, wahrscheinlich nach dem Urdruck, aber etwas fehlerhaft. Mit dem Vorwort des Reformators steht sie in den Gesammtausgaben Witebergae 1545 I Bl. CLXXXV^b -- CLXXXVIII^a, Ienae 1556 I Bl. LXI^b—LXIII^a und Erlangae, opp. lat. var. arg. II S. 68—78, sowie bei Löscher III S. 892 ff., und in deutscher Übersetzung bei Walch XVIII Sp. 200—212: nach Löscher hat es auch einen ältern deutschen Druck gegeben.

Wir folgen bei unserer Textwiedergabe A und benutzen an einzelnen Stellen die Lesarten der Baseler Sammlung.

Replica F. Sylvestri Prieriatis, sacri Palatii Apostolici Magistri, ad F. Martinum Luther Ordinis Eremitarum.

MARTINVS LVTHER OPTIMO LECTORI SALVTEM.



as Sylvestri mei Replicas tibi, optime lector, enixe commendo. Commendatione enim mirum in modum indigent vel hoc nomine, quod minas nescio quas parturiunt. Ora, quaeso, pro ipsis, ne abortiant. Bene vale et Theologorum eiusmodi miserere.

Sacrarum literarum professori Fratri Martino Luther Ordinis Heremitarum Frater Silvester de Prierio Ordinis Predicatorum, Sacri Palatii Apostolici Magister, Salutem.

Salvum te esse optarim, Martine charissime: cum resolutione tuarum positionum etiam tuam responsionem ad nostrum Dialogum excepi. Qua ex re, etsi me acriter et quidem artificiosissime tangas, item etiam pungas et quanta clam fieri potuit eloquentia et vi dehonestare quaesieris, quia tamen tuum spiritum Pontifici se subiicientem primo oculorum coniectu iocundissime vidi nec non conclusionem, quam hereticam notaram, revocatam, cor meum adeo in te dilatatum est et amoris dulcedine commolitum, ut aliud exturbare me deinde potuerit nihil. Cum tamen hinc me in ea, quae ad me dedisti, totum contulissem, quae in me et in mea dicta tela adegeris, et quanta latenter arte, tantum sum miratus, ut in me expleri miraculum nequeat, adeo ut, cum omni sis arte et colore rhetoris usus, ipsam quoque artem hac arte caelare volueris, ut te astrueres nolle in loquendo meis artibus uti, cum posses, immo aliquando me effinxisti inepte, ne perfectus fictor haberi posses. Sed missa sint eiusmodi: dicamus vero, quod, cum dicta mea utcunque momorderis et pupugeris, in me tamen omnia pene tua tela coniurant, me petunt, et quidem contorquente non theologia, non philosophia, sed praepolita et astutiis assueta rhetorica, quae verba multum, veritatem parum curat, modo populares aures inflectat.

1—10 Überschrift und Luthers Vorwort stehen in den Sonderausgaben auf der Titelseite.



Ea propter, cum longe plura in me quam in mea dicta spicula ieceris, nunc ea, quae in me, propediem vero ea, quae in mea dicta iacula vibrasti et contorsisti, veritatis munimine ceu scuto tectus reiiciam, eo vel maxime, quod vehementer exoptem speculative dumtaxat tecum agere. Quod equidem 5 mox aggrediar, quamprimum scilicet ex commentariis illis, in quibus me submersisti, emersero. Ita vero optarim haec mea dicta capias ut non in spiritu superbiae vel iracundiae, sed excusationis potius aedita et plaerumque etiam ioci gratia, salva semper eminente scientiae Christi charitate, quae visa tua ad Pontificem humilitate, item et observantia (modo non fingas) nuper 10 in te mea ex mente pullulavit. Cum enim meum velle sit Pontificis (ut par est), si Pontifici consentis atque communicas, itidem tecum faciam necesse est, quanquam theorice bellum ingens, salva (ut dixi) charitate, mihi tecum sit.

Igitur, ut praetermissis exordiis re ipsa exordiar, inprimis me taxabas, quod noster ad te Dialogus superciliosus sit et tractatu tuo prolixo (ne tuis 15 verbis usus dicam 'verbosissimo') pene continue in me impingis, quod bili et effrenata colera affectus excanduerim: quod quam iuste et merito id agas, ex his paucis accipe. Ego enim, quanquam urbis et orbis domini nostri spontaneo munere inquisitor ac perinde sive ordinarie sive delegato iure inspectantibus ad fidem iudex, ad te responsa dedi non propter te tantum, 20 quin potius propter alios vel maxime rudiores, in quibus tuus sermo sensim ut cancer serpebat, non secus quam contra Donatum aut Faustum aut Manicheum. Adeo tua verba Rhomanam Ecclesiam, item et Rhomanum Pontificem in primis, omnium iudicio graviter impetebant, ac si talia in lucem dedisses quasi mox ad Bohemos commigraturus aut magnum aliquod 25 ac latens adhuc scisma propalaturus. Ea propter stimulos ac clavos tuos simplicium gratia et universi populi Christiani, non autem te propter, retundendos existimaverim. Et nihil eo minus, cum non ex bili et colerae fervore (ut astruis) sed dei zelo inprimis et tuendae veritatis gratia ac demum interventu fidelitatis, quam Rhomano Pontifici iureiurando tuli, ad te brevissimum 30 dialogum aedidissem, inprimis eum discutiendum per eos, ad quos attinet, curavi, ne forte gravius quam par erat te impetivissem. Adde quod tui ordinis nomen, cui meo et omnium iudicio plurimum dedecoris eras allaturus (utinam autem faxit deus fallar) subticui, quod utique, si colerico humore efferbuissem (ut scribis), non effecissem. Denique, ubi per viros graves 35 probata sunt mea, in lucem dedi. Quid ergo malivolentiae vel, ut ita dicam, excandescentis colerae toties me arguis, qui nihil non discussum, non probatum, non laudatum prius extulerim? Tu vero, qui vis, ut Christum in te detonantem audiamus, vide quam modeste, quam humiliter, quam charitative, quam reverenter Magistro sacri Palacii scripseris, qui ad me dehonestandum ex 40 sententia et ex comparatione, quanta potuisti arte, calliditate, mendatio usus, tandem cum nihil tibi ultra evomendum superesset comminatus es, quod me imposterum tanta modestia non excipies (te enim, ais, cohibuisti), nisi armatior

me in harenam contulero. Et quidem interim, quia de armis sermo se intulit, in harenam his telis instructus descendam, deo duce et comite veritate, quod, nisi te omnium iudicio stravero et demonstraro (quod tamen theologice dictum volo), demonstravero, inquam, quod tua dicta haeresim complicant, nolo vivere. Sed de his nunc satis. 5

Deinde vero toto pene libello tuo irriseris, quod nihil probem, quod cum Thoma meo nudis verbis utar. Quod quam iuste facias, cunctis mea intuentibus liquet, quippe qui et in exordio et in calce Dialogi apertissime docui, me nihil aliud tunc efficere voluisse nisi positiones contra tuas positiones in publicum afferre, simul ut cavere didicissent simplices tuas falsitates et 10 a te tua fundamenta extorquerem, qui itidem nudas tuas positiones nobis intuleras et adeo amphibologicas, ut perplures in earum plaerisque nihil nisi praesumptionem et audaciam et eiusmodi intueri possent. Hoc autem ex parte feci, quia nullus est tam insanus, qui nostra conferat tuis et non praeferat. Item etiam tu in probationem tuorum maximam pharaginem edidisti, 15 in qua liquet, quid valeas vere et quid tecum, in qua etiam divina eloquia copiosissime quidem, sed tamen more declamatorio citas, et adeo sapienter, ut pene nihil proposito et instituto tuo attineat. Sed neque illud miraculo adscripserim, quippe qui me et Thomastros (ut tuo utar irrisorio vocabulo) et Thomam ipsum irrideas et crimineris, quod distinctionibus assueti his 20 crebro utimur. O magnum Thomistarum dedecus, immo maximam gloriam! Tu enim, qui tua doctrina mundum te innovaturum putas et eversurum antiquorum monimenta, dum scripturas indistincte intelligis, quasi nihil equivocationis aut analogiae contineant, consequenter autem confuse intelligas et scribas et doceas necesse est. Quod utique ista tua magna pharago probarit, 25 in qua tuis dictis ita cohaerent tua quae citas testimonia, sicut catus et simia in culeo. Tibique propterea verum est illud sophisma 'nihil et Chimera litigant in sacco', tuae scilicet confusae pharaginis.

Iterum autem atque iterum et ad nauseam repetis, quod sim vere Thomista et Aristotelicus, et quod praeter Thomam nihil mea verba redoleant. 30 Quod equidem, quando ad te scripsi, opportunum et satis mihi fuisse astruxerim ad tibi in maledictis contradicendum. Visurus es autem evestigio, an ego quoque, et forte longe melius quam tu, manum ferulae subduxerim, et an sim purus Thomista vel Iurista aut Canonista aut Paulista aut certe Sophista. Quanquam etiam si divum Thomam solum familiariter novissem, non plus 35 asscriberem probro, quod me et quidem verissime Thomistam vocitas, quam cecus prius, deinde lumine decoratus a Christo Phariseorum maledictionem asscripserit, qua Pharisei Ioanne euangelista teste ei maledixerunt dicentes: (Joh. 9, 28.) Tu discipulus eius sis, id est Iesu Christi. O maledictionem et obprobrium singulare, esse discipulum Christi aut etiam divi Thomae! cuius doctrina, 40

16 liqneat A 22 te fehlt A 27 verum fehlt A



velis nolis, per ecclesiam Rhomanam cribrata est et probata non quasi Canonica, sed tanquam moribus et fidei Catholicae conformis, et quam Summus Pontifex Innocentius excepta scriptura Canonica doctrinae sanctorum omnium antefert, dicens: Huius sancti doctoris sapientia prae caeteris excepta Canonica habet proprietatem verborum, modum dicendorum, veritatem sententiarum, ita ut nunquam qui eum tenuit inveniatur a tramite veritatis deviasse, et qui eum impugnavit semper fuit de veritate suspectus. Quid ergo contra Thomam faciunt praesumptuosorum et sciolorum latratus? Vide, an tuus Ordo peritiorem aut sanctiorem habuerit, quem sequaris, quum magnus Bizarion[1] eleganter eructaverit divum Thomam inter sanctos doctissimum, inter doctos sanctissimum, immo teste veritate, quae Christus est, bene scripserit, nisi forte mihi Augustinus obiiciatur, sed oporteret prius vestra iurgia sopiri. Tu vero postergato non Thoma modo, sed doctore alio quolibet, quanta vis sanctitate praepolleat, ad probandum, quod Romanus Pontifex decernendo de fide et moribus possit errare, inniteris baculo harundineo tuam [Jes. 36, 6.] manum terebraturo, scilicet Abbati Siculo,[2] viro olim rebelli et scismatico, qui in Basilea, ubi basiliscus pullulavit, pileum iniquitatis emeruerit, qui etiam, quemadmodum Sathanas in omni suo opere suam antiquam superbiam redolet, ita et ipse in omni sua doctrina redolet suum scisma, ex qua re cogitur interdum ineptias docere, cum secum non habeat veritatem, quae etiam a te in hac re in tuam tuique Ordinis ignominiam proscripta est. Nempe ait, quod Pontifice maximo et concilio de fide dissidentibus ei standum esset, cuius rationes essent meliores. O irrefragabilem virum, cui inniteris irriso divo Thoma in re tanti momenti, apud quem ecclesiam insufficienter institutam dixeris, quippe cum evenire possit litigium, quod ecclesia terminare non possit! Quis enim inter Pontificem et concilium iudicabit, utrae rationes sint potiores, nisi aut idem sit iudex in causa propria, aut infideles vel ecclesiam universalem iudicem cum tuo Siculo facias, ac perinde ab extremis terre omnes vetulas convocemus, ne illae desint apud quas est vera fides. Sed quia eiusmodi ad alium tractatum attinent, missa sint. Adiicis et Gersonem in tui munimen, qui et ipse de potestate Pontificis pessime sensit et scripsit, non modo apud Thomam, lumen mundi, sed apud doctores tui ordinis et apud Canones. Hi doctorelli, cum te faciant de Rhomana ecclesia superbe sentire, et multi alii, qui aequo animo non ferunt eam esse caput ecclesiarum, sunt tibi, Martine frater, multorum erratuum causa. Quid autem mirum, quod Thomam nihilipendas, cum et Aristotelem ipsum, quem tota natura (ut ita dixerim) miratur, et cuius veritate Boetio teste nihil clarius, et in cuius doctrina sive in logicis sive in physicis sive in moralibus hactenus sit nulla inventa falsitas praeter id, quod non certe,

---

[1]) Bessarion. [2]) Nikolaus de Tudesco oder de Tudeschis, seit 1434 Erzbischof von Palermo, daher gewöhnlich Panormitanus genannt.

sed eodem teste dubitative de mundi aeternitate sensit, tu adeo dehonestas, ut tuis deberes verbis erubescere. Reliquum est ergo, ut te auctore, quasi altero Archita vel Platone aut Pithagora, non Thomam modo aut Aristotelem, sed doctorum omnium qui celebrantur, cum asscriptorum caelestibus, tum etiam non asscriptorum, scripta in melius commutemus, quasi nescii rerum inconsiderate scripserint et pontifices inaniter indulserint venias. Occurrit nunc dictum illud tuum, quo me cum criptis divae Pudentianae aut egregii martyris Sebastiani irrides, quasi ego his vulgi opinionibus sim probaturus, quod ecclesia per venias concedat animarum liberationem a purgatorio. Non citabo antra vel criptas, sed autores tales, quos si negabis, negaberis et damnaberis. Quam vero tu subtiliter probaveris tua per Clementinam citatam, propediem videbis. Illud tamen non silebo modo, quod revera egregius apparuisti Canonista, et qui omnium sanctorum doctrinas aspernaris, inaestimabilem et immensam molem in glosula, et quidem male intellecta, fundasti.

Sed ut dimittam Thomam et ad propria me convertam, crebro me adulatorem vocas, quod quidem purgare erubesco, tibi tamen aliorum gratia responderim, quod ea, quae de Pontifice maximo scripsi, minora sunt virtutibus eius personalibus. Cum autem verum protulerim (teste clero et populo Rhomano ac toto pene orbe), qua temeritate de intentione mea iudicare praesumis? Quin et partes meas egi, si te impeterem: Pontificem, cui fidem ex Christiana religione et ex proprio iureiurando debeo, reieci. An non aeque licet mihi cum veritate ad defensionem laudare Pontificem, quem tu, quantum ad te attinet, graviter foedasti, sicut et tibi cum falsitate bene maledicere? In qua re omnium, quos unquam legerim, palmam triumphumque reportas. Quod autem dicis per Germaniam tuam id dici, scilicet quod adulatorie docuerim, respondeo me tibi illud non credere, sed potius quod mea scripta et in hac re et in aliis maiori honori et reverentiae in Germania sunt quam tua, et forte quam esse possint: probaverim ista facillime et de meis in Sphera ac Theoricis commentariis et de aurea rosa et Silvestrina et epithomate Capreoli, quod Lipsis ex legato publice legitur, ut accepi, et de aliis, nisi timerem, quod superbum aut vanum me acclamares. Video autem nunc te iterum querelis agere, quod te Pontifici invidiosum efficiam. Sed utinam tua scripta et tuum aliquid, quod taceo, non te Pontifici tantum, sed universo orbi Christiano infensum fecerint! Ego enim meo more, si vere et humiliter senseris, pro viribus te iuvabo, nec vana loquor. Ingentem ignem palearum folliculis concitasti, et modo dicis, quod silendo te eripere hinc nequeas. Utinam te scires eripere bonis et dulcibus verbis! sed quod deterius dixerim, ad priorum excusationem nova evomis et falsa et scandalosa, quibus tamen niveum scutum apponis, quasi non assertive sed disputative loquaris, ac si leve et non grave peccatum sit, talia ex dubietate disputare et deinde

11 Quod vero A 23 legerem A 37 te sineres eripere Baseler Sammlung

te ad futurum concilium, quasi ad singulare praesidium, reducere, quod te tuus ille scismaticus [1] forte docuerit. Nec tamen interim volo Rhomanorum me scelerum patronum vocites, ut interrogando minaris, sed magis si libet Rhomanae doctrinae non patronum quidem sed professorem magis et pro viribus defensorem.

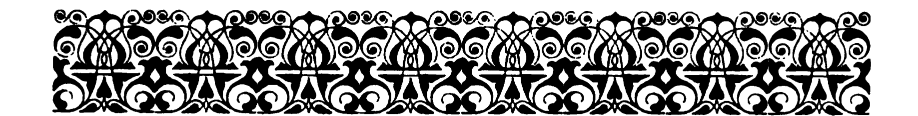
Sed ut Dialogum nostrum prosequamur, scribis te nescire, an alium in Italia et alium in Germania habeamus Thomam, quod scilicet ego dissentiam ab his, qui sunt in Germania, meis: sed hac in re haud tibi crediderim, quippe qui puto, quod alios eque ut me false cites, et sicut nostra ita et aliena prave intelligas, sive ingenium sive affectum eiusce causam putarim, et quae te recte intelligere inficiari nequis, in obliquum detorques. Et ne me ad auras loqui putes, verbi causa unum aliquid in medium deducam. Revolve, oro, diligentius, si lubet, verba mea et diligenter adverte, an ex his haberi possit, quod pauperi sine veniali peccato eleemosina negari non possit, ut mihi falso ascribis. In qua re grandi verbositate me insequeris, cum non Silvester sed Martinus illud somniarit. Si me intellexisti, qui illud ne cogitavi quidem, cur contra me tot mendacia convolvis? Si vero me non intellexisti, ingenio sobriore lectioni et studio te addice. Impingis quoque in me mirabiliter et de philargiria et de ambitu dignitatum, quod eius rei gratia adulatoriis verbis applaudam, ad quae aliud nihil dixerim, nisi quod mei cordis secreta tu forte exploratiora tenes quam ipse teneam. Si tamen de dignitatibus agitur, scio me iuvenem episcopatum cum sexcentum aureis reiecisse. Forte autem ex senectute delirus aliquando potero a meo instituto, quod quadragintaseptem annis et eo amplius in vita regulari virilitate tenui, mollicie deflecti. Sed nec officium ipsum, quod Domini nostri munere prosequor, me aut quesivisse aut appetivisse scito, sed tantum gratias egisse. Brevi autem, si advixero, me tibi et mundo ostensurum dixerim, quod in mediis globis flammarum cum deliciarum et diviciarum tum etiam dignitatum et illecebrarum neque tactus sum neque afflatus. Tu vero ais, quod Christum in me loquentem non audis: sed neque ego vocem eius audio in te praeter unam, qua te Pontifici prostravisti. Sed aliud quiddam in te mihi garrit, unde aut in neutro nostrum Christus loquitur aut alter surdus vel obaudiens est. Oremus Christum, ut sermones eius intonemus. Scribis autem me ex suggestione loqui declamantium venias eorumque me exhibere patronum. Sed quam longe in hoc quoque a veritate aberres, novit omnium praescius deus, cum ne verbo quidem, ne 'apicibus' dixerim, quidquam a quovis eorum exceperim (vivit dominus), quin eos a principio minoristas putarim. Ad id vero, quod me de haeresi Donatistarum notas, cum dixero, a quo sit dispositio ad dei gratiam requisita, poteris verum ferre iudicium. Nunc vero te ante completum (ut aiunt) euangelium consignasti. Petis item, cum qua Ecclesia de conceptione virginis

[1]) Nikolaus de Tudesco.

sentiam. Dico autem me nescire cum qua, credere autem quod cum Rhomana, cum ex scriptis eius mihi mea sententia fluat. Cum vero decisa res fuerit, sciam cum qua. Interim autem credam cum ducentis sexaginta sex doctoribus, quorum nonnulli sunt ordinis tui: te autem cum tuo olim scismatico[1] relinquam crediturum, ut placet. Adiicis, ut nil odiosum dimittas, et de Reuchelino, 5 quasi ordo praedicatorum illum insequatur, et non universitas Parisina et Coloniensis et caeterae. Quis autem eum tueatur, veritas an Hebrei an Crisostomus an utrique, nescio: unum tamen scio, quod officia mea, que sunt viri iusti et misericordis, ignoras. Asscribis quoque mihi, quod Entellum me esse effinxerim, cum ego Dareta tantum et hoc gratia ostentationis virium 10 et provocationis in pugnam nominarim. Nunc autem tibi illud Hieronymi ad Augustinum dico: Memento Daretis et Entelli, Entellum aetate gravem iuventa levis Dares in vanum risit, statim poenas daturus. Scribis postremo, me pro voto meo facultatem baptisandi te assumere et quaecunque animo meo insederint nomina imponendi. Sed revera nomen tuum proprium ego 15 nunquam extuli. Efferunt vero illud passim tui Ordinis patres. Sunt quam plura alia quae in me tela contorques, Martine: sed iam animus indignatur, has res sordidas evolvere, praesertim cum non amaro animo, sed plaeraque ioco, plurima inter excusandum protulerim. Interim me accingam ad dicta tua quam plurima explodenda. Oro autem te, si Christum amas, ne plus 20 sapias quam oportet, sed ad sobrietatem, et quam cepisti viam perambules iugiter et perseveranter. Quod si feceris, puto, quod etiam in me sis auditurus Christum loquentem et forte Sylvestro, quem nunc horres, tunc amicum fideliorem habiturus es neminem. Vale.

FINIS. 25

[1]) S. S. 55.



Eine kurze Unterweisung, wie man beichten soll.
1519.

Georg Spalatin erholte sich in theologischen Dingen oft Raths bei dem Reformator. Mehrmals hatte er ihn schon um „eine Form zu beichten" gebeten, doch ohne Erfolg. Luthers „kurze Erklärung der zehn Gebote" oder „Instructio pro confessione peccatorum" mochte seinem Zwecke nicht genügen. In Altenburg nun, wo der Reformator zu Anfang des Jahres 1519 mit Miltitz verhandelte, scheint er demselben besonders zugesetzt zu haben. Nach Wittenberg zurückgekehrt, machte sich Luther sogleich an den neuen Beichtunterricht, den er lateinisch abfaßte; bereits am 24. Januar sandte er ihn seinem Freunde zu. Auf eine Veröffentlichung der Schrift war es nicht abgesehen gewesen; sie wurde jedoch vielfach abgeschrieben, und noch im Laufe des Jahres erschien, vielleicht von Spalatin selbst veranstaltet, ein deutscher Auszug aus ihr gedruckt unter dem Titel „Eine kurze Unterweisung, wie man beichten soll ꝛc." Später hat sie Luther zu der Confitendi ratio umgearbeitet, die er im März 1520 herausgegeben.

Vgl. das Widmungsschreiben an Alexius Crosner zu der Confitendi ratio 1520. De W. I S. 87 (Br. an Spalatin vom 14. Januar 1519). 214 (Br. an denselben vom 24. Januar 1519). Köstlin I S. 295.

Ausgaben.

A. „Ein kurtz vnder || weysung wie man beichten || sol: auß Doctor Marti= || nus Luther Augusti= || ners wolmeinung || getzogen. ||" 8 Blätter in Quart, die letzten drei Seiten leer. Am Ende: „¶ Gedruckt tzu Leyptzk auß vordrung Melchior || Lotthers. Im tausent funffhundert || vnd newntzehen Jar. ||"

B. „Ein kurtze vnterwey || sung wie man beichten soll. Auß || Doctor Martinus Luther || Augustiners wolmeyn= || nung gezogen. ||" 6 Blätter in Quart, letztes Blatt leer.

Druck von Jobst Gutknecht in Nürnberg.

C. „**Ein kurtze vnterwey || sung wie man beichten soll. Auß || Doctor Martinus Luther || Augustiners wolmeyn || nung gezogen. ||**" 6 Blätter in Quart, letztes Blatt leer.

Im Titel von B nur durch das Fehlen der Bindestriche am Schlusse von Z. 4 unterschieden, im Innern bedeutend abweichend. Aus derselben Officin wie B; Weller Nr. 1247 nimmt irrig Wittenberg als Druckort an.

D. „Ein Kurtze || vnderweysung || wie man bychtē || sol: gezogen vsz || der wolmei- || nūg Martini || Luther || Gedruckt zů Basel durch || Adam Petri, als man || zalt. M. D. vnd. xix. ||" Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 6 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

E. „Ain kurtze vnnder || weysung wie mā || beichtē sol. ausz || Doctor Marti || nus Luthers || Augustiner || wolmainūg || gezogen. ||" Mit Titeleinfassung. 6 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Oberdeutscher Druck.

F. „**Eyn kurtz vnderweysung wie man || beichten sol: auß Doctor Mar- ||** tinus Luther Augustiners || wolmeynung getzogen. || [Holzschnitt] || ¶ Getruckt zu Leyptzgk durch Wolffgang Stöckel. || Im tausent funff hundert vnnd tzwentzigsten Jar. ||" Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart.

Der Titelholzschnitt stellt eine Beichte dar.

G. „Eyn kurtz vnderweysung wie man || beichten sol: auß Doctor Marti- || nus Luther Augustiners wol- || meynung getzogen. ||" Darunter ein Holzschnitt. Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart. Am Ende: „¶ Getruckt zu Leyptzgk durch Wolffgang || Stöckel. Im tausentfunff- hundert vnnd || tzwentzigstenn Jar. ||"

Der Titelholzschnitt ist derselbe wie bei F.

H. „Ain kurtze vn || derweysung wie man || beichten sol: ausz Do || ctor Martinus Lu- || thers Augustiner || wolmainung || gezogen. ||" Mit Titeleinfassung. 6 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

In der Titeleinfassung steht oben die Jahrzahl „M.D.XX." Druck von Silvan Otmar in Augsburg.

I. „[E] In kurtze vnderwi || sung Wie man beichtē sol. Auß || Doctor Martinus Luthers, || Augustiner wolmeinunge ge- || zogen, zů Wittemburck. Anno. M. d. xx. ||" Darunter ein Holzschnitt. Mit Titeleinfassung. 6 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Der Titelholzschnitt stellt eine Beichte dar. Druck von Johann Knoblouch in Straßburg.

A ist die erste Ausgabe unserer Schrift, auf die jeder andere Druck mittelbar und unmittelbar zurückgeht: ihr allein folgen auch die Gesammtausgaben der Werke Luthers Leipzig Suppl. S. 118—121, Walch X Sp. 2648—2659 und Erlangen, deutsche Schriften XXI S. 245—253, und unserem Texte liegt sie ebenfalls zu Grunde.

Ein kurtz underweyſung, wie man beichten ſol:
auſz Doctor Martinus Luther Auguſtiners wolmeinung getzogen.



Tzum erſten ſoll eyn ytzlichs Chriſtlichs menſch, das beichten wil, ſein meyſts unnd groſts vortrawen in die allerbarmhertzigiſte vorheiſchung unnd zuſagung gottes ſetzen unnd haben, unnd feſtigklich glauben, der almechtig got werd im ſein ſunde barmhertzicklich vorgeben. Dan der heilig Prophet ſagt in dem vierundtzweintzigiſten Pſalm: O herr, du wirdeſt mir mein ſundt von wegen deines namens gnediglich vorgeben. (Pſ. 25, 11.) Wie denn des menicklich weyter erinnerung auſz des konigs Manaſſes zu Juda gebeth nemen mag, welchs gebeth, weil es ſer wol zu der beicht dient, mag es ein ytzlichs chriſtlichs menſch vor ſeiner beicht ſprechen. Derhalben auch ſolich gebeth hernach ſol vortzeichent werden.

Tzum andern ſoll ein ytzlichs chriſtlichs menſch, zuvor und ehr es ſein ſunde dem prieſter beicht, ſein beicht got dem herren mit groſſem fleiſz thun und ſeiner gotlichen Majeſtat alle ſeine gebrechen und ſunde, und wie er ſich geſchickt, gethan und geſit befindt, clar und unvorborgen, und nicht anders ertzelen und antzeigen, dann alſz redeth er mit ſeiner allerheymlichſten freund einem. Er muſz auch got ſein ſundthafftige boſze gedancken, ſovil er ſich derſelben erinnern kan, beichten.

Tzum dritten ſol ein ytzlichs Chriſtlichs menſch, das ſein ſunde beichten wil, ein warhafftigen vorſatz und willen haben, ſein leben hinfur zubeſſern und ſich der ſunde, die offentlich todtſunde ſeint, alſo eebruch, mordt, dieberey, ubel nachreden, wucher, unkeuſcheit, rauberey und dergleichen, ſich zuentſlahen. Jha diſſen vorſatz muſz ein menſch haben, ſo bald es der berurten ſunde eine vorbracht hat. Dann wo eyn menſch on diſſen vorſatz beichtet, ſo wer es ferlich und myſzlich. Wen aber ein menſch bey ym befindt, das es kein rechten vorſatz hat, ſein leben zubeſſern, ſo ſol es auff ſein knye fallen und got bitten umb ein guten vorſatz, und ſprechen: O mein got unnd herr, ich habe ye das nicht, das ich ſchuldig bin, ich vormags auch nicht, Darumb bit ich dich, du wolleſt mir das gnedicklich geben, das du gebeutſt, unnd mir gebieten, das du wilt.

Tzum vierden. Sol man die ſunde des hertzen, die heimlich und allein got bekant ſeint, beichten, ſo muſz man die heimliche ſunde beichten, die der

1—3 Die Überſchrift findet ſich in den Sonderdrucken nur als Titel

mensch gerad wider die gebot gottes bey ym beschlossen hat zuvorbringen. Dann es ist unmuglich ein vorsatz zuhaben, die sunde, die tegliche sunde genant werden, zumeyden, wann die neygung des menlichen und weyplichen geslechts zusamen lassen nicht ab, Auch rweth der teufel nicht, so ist unser natur gantz sundthafftig. 5

Tzum funfften musz es ein mensch dafur halten, das im nicht muglich sey alle seine todliche sunde zu gedechtnusz zubringen und zubeichten, sondern soll es dafur achten, das er nach allen seinen vorgewandten fleisz den wenigsten Ps. 51, 4. teyl seiner sunde gebeicht habe. Dann es spricht der Prophet in einem psalm: Ps. 19, 13. O herr, mach mich reyn von meinen heymlichen sunden, unnd in einem andern 10 psalm: Wer vorstet die sunde? Darumb sol der mensch die todtsunde beichten, die offentlich todtsunde seint und die sein gewissen zwr zeit seiner beicht beschweren, die andern sol er lassen faren, dann es ist so gar unmuglich, das der mensch muge alle seine todtsunde beichten, das auch unsere gute werck, wen sie got mit seinem ernst und nicht mit seiner gutigen barmhertzickeyt 15 richtet und urteylt, toblich unnd vordamlich seint. Sol man aber ye alle todtsunde beichten, szo mag es mit hernachfolgenden kurtzen worten geschen: Ja mein gantzes leben unnd alles, das ich thw, handel, red und gedenck, ist also gethan, das es todtlich unnd vordamlich ist. Dann wen es ein mensch dafur hielt, das es on todtsunde were, das wer die allertodtlichst todtsunde. 20

Tzum sechsten soll ein mensch, das beichten wil, die weytleufftige und manchfeltig unterscheyd der sunde und yrer umbstende lassen faren, unnd sich allein der gebot gottes befleissen unnd die selben fur sich nemen und ubersehen, und sein beicht darauff ordnen und kurtz machen, dann wen man die gebot gottes recht ansyht, so findt man darinn, wie got von uns durch allerley 25 sunde ist ubergeben, voracht unnd erzornt worden.

Tzum sybenden soll man ein grosse unterscheyd machen zwischen den sunden, die wider die gebot gottes und wider die gebot und gesetz der menschen gescheen seint. Dann on die gebot gottes kan kein mensch selig werden, aber on die gebot der menschen kan man wol selig werden. 30

Tzum achten, wenn man beichten wil, so sol man bald allein die zehen gebot gottes fur sich nemen unnd sagen, wie man dawider gesundigt hab, alszo nemlich:

Wider das erste gebot gottes.

Du solt in einen eynigen got glauben. 35

Das man gott nye recht geliebt, geert, noch geforcht hat.

Das man in widerwertickeit bey zawbrern und zaubrerin rat gesucht hat.

Das man on noth got vorsucht, unnd sich in ferlickeyt leibs und der sel geben hat.

Das man zu den sachen unnd hendeln den zeichen und der sternseher 40 rat glaubt hat.

Das man gezaubert hat.

Das man achtung auff die kurtag gehabt hat.

Das man sich mit dem teufel vorbunden hat.

Das man die widerwertickeit dem teufel oder den boszen menschen zugemessen hat.

Das man glaubt hat, figuren, segen und kreutter helffen wider ferlickeit und widerwertickeyt.

Das man nicht glaubt hath, das alle guthe ding und gluckselickeit allein von got kommen.

Das man nicht glaubt hat, das allein got in widerwertickeit helffen kan.

Das man mit vorgessenheit der selen heyl die lieben heiligen allein umb zeitliche guter und selickeyt ereth unnd anrufft.

Das man die Creatur und geschaffene ding hoher geliebt und geforcht hat dann got.

Das man in ymselbs gefallens hat unnd sich seiner gerechtickeyt, weiszheyt oder anderer tugent erhebt.

Wie man mit hoffart gesundiget hat.

Unnd wie man mit den sunden wider den heyligen geist gesundigt hat.

Wider das ander gebot gottes.

Du solt den namen gottes nicht miszbrauchen.

Das man got und sein liebe heiligen gelestert hat.

Das man nye die ere gottes, sondern allein eygen ere, lob und rum gesucht hat.

Das man ausz boszer gewonheyt unnd on ursach ubel schwert.

Das man unrecht schwert.

Das man unrecht gelubd thut, oder rechte gelubt bricht.

Das man von got oder von seinen heiligen unnd gotlicher schrifft schimpfflich redeth.

Das man in widerwertickeit den namen gottes nicht anrufft, und in gluckselickeit nicht dancksagung thut.

Das man sich der gotlichen gaben berumbt, und lob von den menschen sucht.

Wie man mit hoffart gesundigt hat, mag auch in diz geboth gezogen werden.

Wider das drit geboth gottes.

Du solt den heyligen tag feyern.

Das man got dem herren durch das gebet, mesz und predig horen, auch demutige erseufftzung vor die sunde, nicht stat und raum geben hat.

Das man an feyrtagen getantzt, gespilt und untugentliche werck mit uberflussigem essen und trincken unnd muessig geen getriben hat.

Das man an feyrtagen leichtfertiger handlung gewarteth, und unnutz geschwetz, umblauffen, ziehen unnd reysen getriben hat.

Das man an feyrtagen wider das gebot der kirchen on noth gearbeyt und gehandelt hat.

Das man allein ertichte feyer, an besserung der selen, alleyn mit essen, trincken unnd der cleydung gehaltten hat. 5

Und wie man mit tragheit in dem dienst gottes gesundigt hat, welche sund auch wider alle andere gebot gottes ist.

Wider das vierd gebot gottes.

Du solt deine Eldern eren. 10

Das man den eldern wider gehorsam noch ere unnd lieb erzeigt hat.

Das man den eldern in yrer schwacheyt, noth unnd armuth nicht geholffen unnd sich yrer geschemt hat.

Das man die eldern erzornt, geschlagen oder ynen ubel nach geredt hat.

Das man den geboten der kirchen ungehorsam gewest ist. 15

Das man die priesterschafft nicht geert hat.

Das man die fursten, herren, ratsherrn und alle, die in obrickeyt seint, sie seint frum oder bosz, nicht in eren gehalten hat.

Das man sich in ketzerey unnd andere ungehorsame handlung wider die christliche kirchen begeben hat. 20

Wider das funffte gebot gottes.

Du solt nicht todtschlagen.

Das man mordt mit dem werck, mit rath oder mit befel begangen hat.

Das man mit vorsatz mit dem nechsten gezornt, unnd gegen ym zeichen des todtlichen zorns erzeygt hat. 25

Das man den nechsten gelestert, geschmecht, vorsprochen, gehont oder vordacht hat.

Das man ein unfreuntlichen unwillen gegen dem nechsten getragen hat.

Das man neydisch und hessig gewest ist.

Das man zornig gewest ist. 30

Das man gezanckt und gehadert hat.

Das man krieg hat angericht und gefurt.

Das man geraubt hat.

Das man die werck der barmhertzigkeyt nicht geubt hat.

Das man die feindt nicht geliebt hat. 35

Das man den feynden nicht vorgeben hat.

Das man fur die feyndt nicht gebeten hat.

Das man den feyndten nicht guts erzeigt hat.

Wider das sechste gebot gottes.

Du solt die Ee nicht brechen.

Das man eebruch und andere unkeuschheyt, wie die geschehen mag, geubt und getriben hat.

5 Das man zu schendlichen, unzuchtigen unnd unkeuschen worten, lyedern, historien und gemelden lust und willen gehabt hat.

Das man mit unzuchtigen geberden, ansehen, zeichen oder schrifften unkeuschheyt erregt oder vorursacht hat.

Das man mit uberflussiger zyrheit der cleydung sich selbst oder andere 10 lewt zu unkeuschheyt vorursacht hat.

Das man mit gedancken beschlieszlich vorwilligt hat, unkeuschheyt zutreyben.

Das man ubereffen, ubertrincken, mueffig geen unnd andere ursachen der unkeuschheyt nicht gemyden hat.

Das man frembde junckfrawschafft unnd anderer lewth kewschheyth nicht 15 gereth unnd vorwarth hat.

Wie man ist mit allen funff synnen und mit allen glidmassen unkewsch gewest.

Wie man mit den stummen sunden gesundigt hat.

Wider das sybent gebot gottes.

20 Du solt nicht stelen.

Das man gestolen hat.

Das man geraubt hat.

Das man dem gemeinen nutz abgestoln hat.

Das man den kirchen abgestoln hat.

25 Das man eynem sein knecht entfurt hat.

Das man einem sein viech weckgetriben hat.

Das man gewuchert hat.

Das man betriglich gehandelt hat.

Das man falsche masz oder gewicht gebraucht hat.

30 Das man unrechte erbgutter besitzt oder angenummen hat.

Das man gegeytzt hat.

Das man dem nechsten nicht umb sust gelihen hat.

Das man die werck der barmhertzickeyt nicht geubeth hat.

Wider das achte gebot gottes.

35 Du solt nicht falsch getzeugnus geben.

Das man vor gericht die warheyt vorschwigen hat.

Das man ferliche lugen gethan hat.

Das man liebgeredt und geschmeichelt hat.

Das man zwischen den lewthen uneynickeyt, zwytracht und unfrid gemacht hat.

Das man des nechsten wort, leben unnd werck ubel gedeut und auszgelegt hat. 5

Das man den ubelnachredenden zungen stat unnd beystand geben und erzeigt hat.

Das man den nechsten nicht vorantwort hat.

Das man den boszen zungen nicht mit ernst begegneth hat.

Tzum neunden. Die zwey letzte gebot gottes, alszo nemlich, Das Neund: 10 Du solt deines nechsten haussfraw nicht begern, Und das zehent: Du solt deines nechsten gut nicht begern, legen die andere gebot gottes ausz, wann sie gebieten die erbsund zuuberwynden, das in dissem leben nicht mag gescheen. Röm. 7, 19. Darumb sagt sant Paul zw den Romern am sybenden: Das ubel thw ich, Gal. 5, 17. das ich nicht wil, Und zu den Galatas am funfften: Das fleisch begert wider 15 den geist. Dan keyn mensch ist in dissem vorgencklichen leben volkommenlich reyn von unreyner begir und vom geytz.

Tzum zehenden stet die gantz Summa in dem, das die menschen selig sein, die yr vortrawen in got setzen, unnd sust wider yn yre werck, noch eynige Creaturn. Derhalben sol der mensch lernen, das er grossers vortrawen in 20 gottes barmhertzyckeyth, dann in sein beicht oder fleysz habe, dann man kan nicht zuvil thun, vornemen unnd vorwenden wider das vormaledeyet vortrawen in unszere werck. Darumb sollen wir unser gewissen gewenen got zuvortrawen, wann alles das der meynung geschiedt, das man got glaubt und vortraweth, das ist got gantz angeneme, unnd das ist gottes ere, das wir 25 in gottes barmhertzickeyt auffs allersterckst vortrawen.

Gebet Manasse.

Des Konygs Manasses gebeth zu der beicht ser dienstlich.

O herr, almechtiger, got unser veeter, des Abrahams, Isaac und Jacob, und yres gerechten samen und geschlechts, der du hymel und erden mit aller yrer zyrheyt geschaffen hast, der du das Meer mit dem wort deines gebots 30 gezeichent hast, der du die tewff unnd dumpffel des mers beschlossen, und deinen loblichen namen vorzeichent hast, vor welchem alle menschen erschrecken, und vor des angesicht, sterck und vormugen sie erzittern, dann der zorn deiner drawe uber die sunde ist unleydlich. Aber die barmhertzickeyt deiner zusage und vorheischung ist unermessen und unerforschlich, wann du bist der allerhochst 35 herr uber den gantzen erdpoden. Du bist gedultig, gutig und ser barmhertzick und mitleydsam uber der menschen boszheyt. O mein herr, du hast von wegen deiner gute uns vorheischen die vorgebung der sunde, unnd du, got der gerechten, hast die busz nicht den gerechten gesetzt, als dem Abraham, dem Isaac unnd dem Jacob, die do nicht gesundigt haben. Ich hab gesundigt, mein ungerech- 40

tigkeyth seint gemanchfeltigt worden uber die zal des sandts des meres. Ich bin gebogen unnd vorkrumpt worden mit vil eysern banden, und ich hab keyn ergetzlickeyt und erholung, wann ich hab dir ursach tzw zorn geben und ubel vor dir gethan. Ich hab grawliche ding gethan, und die beleydigung gemanch-
5 feldigt. Demnach beuge ich ytzund die knye meines hertzens und bitt dein gute. O herr, o herr, ich hab gesundigt, ich hab gesundigt, und ich erken mein ungerechtickeyt, ich bit dich, o herr, vorgib mir mein sunde, vortylg mich nicht mit meinen ungerechtickeyten, und behalt mir die ubel nicht ewicklich, dann du wirdest mich unwirdigen von wegen deiner grossen barmhertzickeit selig
10 machen, und ich werd dich loben alle tag meines lebens, wann dich lobt alles vormugen der hymel, und du hast glorien, lob und ere tzu ewigen zeiten. Amen.



Luthers Unterricht auf etliche Artikel, die ihm von seinen Abgönnern aufgelegt und zugemessen werden.
1519.

Ende December 1518 war Karl von Miltitz als apostolischer Nuntius am kursächsischen Hofe zu Altenburg eingetroffen: Anfang Januar 1519 verhandelte er mit dem ebendahin berufenen Reformator, und es gelang ihm, denselben zu bedeutenden Zugeständnissen zu bewegen. Luther erklärte sich bereit: der streitigen Materien hinfürder still zu stehen und die Sache sich zu Tode bluten zu lassen, sofern der Widerpart auch schwiege; päpstlicher Heiligkeit zu schreiben und sich ganz demüthig zu unterwerfen; einen Zettel herauszugeben, darin er einen jeden vermahne, der römischen Kirche zu folgen und seine Schriften nicht zur Schmach, sondern zur Ehre derselben zu verstehen; auch das Urtheil eines deutschen Kirchenfürsten anzunehmen oder aber zu seiner Appellation zurückzukehren. Und Punkt für Punkt hat er treu zu halten gesucht. In seinem „Unterricht auf etliche Artikel, die ihm von seinen Abgönnern aufgelegt und zugemessen werden" haben wir den von ihm verheißenen „Zettel", den er später, da er sich darin als guten katholischen Christen vertheidigte, seine apologia vernacula nannte.

Veröffentlicht ist der „Unterricht" vermuthlich Ende Februar 1519. Am 5. März schreibt Luther an Spalatin: Bis monuisti, ut de fide et operibus, tum de obedientia Ecclesiae Romanae in apologia mea vernacula mentionem facerem: credo me id fecisse, etsi edita est, antequam moneres. Hieraus läßt sich schließen, daß die Schrift Tage zuvor schon ausgegangen. Dem würde nun freilich Luthers Brief an den Papst, angeblich vom 3. März, widersprechen, da er darin noch erst den „Unterricht" in Aussicht stellt: Quod unum in ista causa facere possum, promittam . . . editurum in vulgus, quo intelligant ac moneantur, ut Romanam Ecclesiam pure colant, et non illorum temeritatem huic imputent neque meam asperitatem imitentur adversus Romanam Ecclesiam. Allein in Luthers eigenhändigem Manuskript findet sich der Zeitvermerk am Schlusse gar nicht, und auch die Ortsbestimmung, die an sich schon das Datum verdächtigt, fehlt darin: wahrscheinlich sind die Worte „Ex Aldenburgo III. Martii Anno M.D.XIX." bei der von einem Kanzlisten angefertigten Reinschrift hinzugefügt, und Luthers Brief an

den Papst ist dann mit dem Schreiben des Kurfürsten an Miltitz vom 4. März 1519 zugleich abgesandt.

Vgl. Seidemann, Karl von Miltitz, Dresden, 1844. S. 7 ff. De W. I S. 207 f. 209. 235 f. 261. 234 f. (vgl. dazu Burkhardt, Luthers Briefwechsel S. 18). E. S. Cyprian, Nützliche Uhrkunden, zu W. E. Tentzels Histor. Bericht vom Anfang und ersten Fortgang der Reformation, 2. Druck, Leipzig 1717. S. 391 f. Kahnis, Die deutsche Reformation, Leipzig 1872. S. 240 ff. Köstlin I S. 240 ff.

Ausgaben.

A. „Doctor Martinus Luther Au= || gustiners Vnterricht auff etlich || artickell die im von seynen ab= || gunnern auff gelegt vnd zu ge= || messen Buerden. || 1519 ||" Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Druck von Johann Grünenberg in Wittenberg.

B. „Doctor Martinus Luther Au= || gustiners Vnterricht auff etlich || Artickell die im von seynen ab= || gunnern auff gelegt vnd zu ge= || messen Buerden. || 1519 ||" Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Druck von Johann Grünenberg in Wittenberg.

C. „Doctor Martinus || Luther Augustiners Vnterricht || auff etlich artickel dye im vō || seynen abgunnern auff ge || legt vnd tzu gemessen || Werden. || 1519 ||" Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Druck von Melchior Lotther in Leipzig.

D. „Doctor Martinus Luther Augusti || ners Vnterricht auff etlich ar= || tickel die im von seynen ab || gunnern auff gelegth || vnd tzu gemessen || Werden. ||" Darunter ein Wappen. Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „¶ Getruckt zu Leyphzgk durch Wolffgang || Stöckel pey den Paulern. 1519. ||"

E. „Doctor Martinus || Luther Augustiners vnterricht || auff etlich artickell die im vonn || seynen abgünern auff gelegt vn̄ || zu gemessen werden. || 1519 ||" Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

F. „Doctor Marti= || nus Lutther Augusti= || ners Unterricht auff et= || lich artickel dye im von || seynen abgunern auffgelegt vnd tzu gemes= || sen werden. 1519 ||" Darunter ein kleiner Holzschnitt. Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Titelholzschnitt: Die heilige Veronika hält das Schweißtuch mit dem Haupte Christi vor sich ausgebreitet.

G. „Doctor || Martini Lut= || ther Augustiners vnder= || richt, auff etlich Artikel || die jm von seinē mißgün= || nern auffgelegt vnnd zů || gemessen werden. || M.D.XIX. ||" Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Druck von Silvan Otmar in Augsburg.

H wie G, nur die Buchstaben der Jahrzahl stehen weiter auseinander.

Im Innern verschieden, z. B. auf der Titelrückseite Z. 2 G „zů", H „zu", Z. 3 G „dienst, vnd", H „dienst vnd", Z. 4 G „kōmen", H „komen".

I. „Doctor Marti || ni Luter Augustiners || vnderrichtung: vff et- || lich artickel die im vō || synē mißgünnern vff || gelegt vn̄ zůgemessen || werden. || Gedruckt zů Basel durch Adam Petri. || M.D.xix. ||" Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

K. „Doctor Martini lu ‖ ter Augustiners vnderrich ‖ tung, vff etlich Artickel ‖ die jm vō seinen miß ‖ günnern vffge ‖ legt vnd ‖ zů ge ‖ messen werden. ‖ ☙ ❧ ‖" Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Druck von Martin Flach in Straßburg.

L. „Doctor Martinus Luther Augustiners Vnterricht auff ettlich Artickell die ym von seynen abgunnern auffgelegt vnd zu gemessenn werden. 1520." Am Ende: „Gedruckt zu Wittenbergk durch Joh. Grunenbergk." In Quart.

So nach Weller Nr. 1591, wo aber irrig Berlin als Fundstätte angegeben ist.

M. „Doctor Martini Luther Augusti ‖ ners vnderrichtung. auff etlich artickel die im von ‖ seinen mißgünnern auffgelegt vnd zů ‖ gemessen werden. ‖" Darunter, von vier Randleisten umgeben, ein Holzschnitt. Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt zů Augspurg durch Jörgē Nadler im xx iar. ‖"

Titelholzschnitt: Neun Scenen aus der Leidensgeschichte Christi.

N. „Doctor Martinus ‖ Luther Augusti ‖ ners vnderrich ‖ tūg. auff etlich ‖ artickel die im ‖ vō seinē misz ‖ ginnern auf ‖ gelegt vnd ‖ zu gmessen ‖ werden. ‖" Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „❡ Getruckt zů Augspurg von Hannsen ‖ Froschauer. im .M.cccc. vñ .xx. ‖"

O. „Doctor Martin Luthers ‖ vnderrichttung, vff etlich Artickel, ‖ die im von seinen mißgünnern ‖ vffgelegt vnnd zůge ‖ messen werden. ‖ ☙ ❧ ‖" 6 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt ym iar M.D.xxiii. ‖"

P. „Doctor Martin Luthers vnder- ‖ richtung, vff etlich Artickel, die im von sei- ‖ nen mißgünnern vffgelegt vnd zu- ‖ gemessen werden. ‖ ❦ ‖" Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt ym jar MDxxiiii. ‖"

Q. „Doctor Martin ‖ Luthers vnder ‖ richtung, auff etlich Artickel, die im von ‖ seinen mißgunnern auffgelegt [sic] vnnd ‖ zugemessen werden. ‖" 6 Blätter in Quart. Am Ende: „Wider getruckt im Jar 1524. ‖"

So Erl. Ausg. 2. Aufl. deutsche Schriften Bd. XXIV S. 4, r nach Serapeum 1866. S. 329. Nr. 208.

Einen Stöckelschen Druck, wie ihn die Erlanger Ausgabe, deutsche Schriften Bd. XXIV Aufl. 1. S. 1 Nr. 1 (Aufl. 2 S. 2, b) beschreibt, mit Titeleinfassung und mit von D abweichendem Impressum hat es wahrscheinlich nie gegeben; dagegen mag vorkommen „Vnterricht auff etlich Artickel . . . 1523. o. O. 4.", s. Weller, Nr. 2587 (nach einem antiquarischen Katalog).

Kritisch kommen nur A. B und L in Betracht, weil in Wittenberg erschienen; die übrigen Sonderausgaben sind sämmtlich Nachdrucke. L hat uns nicht vorgelegen. A und B unterscheiden sich nicht genug, um ihr Verhältniß zu einander sicher zu bestimmen: wir nehmen A für den Urdruck.

In der ältesten Sammlung deutscher Schriften Luthers „Mancherley büchlin vnd tractetlin ꝛc." Mai 1520 findet sich der „Unterricht" Bl. LXXIIII^a—LXXVII^a, und in der zweiten Auflage derselben vom Oktober 1520 Bl. LXX^a—LXXIII^a. Dann

ist er aufgenommen in die Gesammtausgaben Wittenberg 1554 VII Bl. 7 f., Jena 1555 I Bl. 167b—169b, Altenburg I S. 293—296, Leipzig XVII S. 224—229, Walch XV Sp. 842—849 und Erlangen, deutsche Schriften Bd. XXIV Aufl. 1 S. 3—9, Aufl. 2 S. 5—11, sowie in die Reformations-Acta von Löscher III S. 84—90.

Wie die Erlanger Ausgabe in der ersten Auflage, hier ziemlich sorgfältig, lassen auch wir den Text nach A folgen; dabei merken wir jede sprachliche Abweichung von B an. Ph. Dietz hat in seinem Wörterbuch zu Luthers deutschen Schriften B zu Grunde gelegt; ebenso ist in der zweiten Auflage der Erlanger Ausgabe B der Vorzug gegeben.

Doctor Martinus Luther Augustiners Unterricht auff etlich artickell, die im von seynen abgunnern auff gelegt und zu gemessen Vuerden.

Allen, die dißen brieff sehen, hören unnd leßen, Empeut ich Martinus Luther, Augustiner zu Wittenbergk, meyn 5 unterthenigen dienst unnd armß gepeet.

Es ist fur mich kummen, wie das ethliche menschen meyne schrifft, sunderlich, die ich mit den gelerten nah der scherffe gehandelt, dem eynfeltigen volk felschlich eynbilden unnd mich yn 10 ethlichen artickeln vordechtig machen, das auch ettlich, sonst ym glauben baw= fellig, durch sulche eynbildung vorursacht, schimpflich reden von der lieben heyligen furbit, vom fegfeur, von guten wercken, fasten, beeten rc., von der Römischen kirchenn gewalt, alß solt das alles nichts seynn, Der halbenn ich, ßo vil myr muglich, den selbigen schedlichen zungen begegen und mich vorcleren 15 muß, Bit, eyn iglich frum Christen mensch wolt mich recht vornehmen und den selben meynen ungepeten dolmetschern nit mehr dan mir selbs glauben.

Von der lieben heiligen furbit

Sag ich und halt fest mit der ganßen Christenheyt, das man die lieben heyligen eeren und anruffen sol. Dan wer mag doch das widderfechten, das 20 noch heuttigis tagis sichtlich bey der lieben heyligen corper und greber got durch seyner heyligen namen wunder thut? Das ist aber war, und habs gesagt, es sey nit Christenlich, das man geystliche nodturfft nit mehr adder

1—3 Die Überschrift fehlt in den Sonderdrucken vor dem Text; sie ist hier aus dem Titel entnommen 11 vor ursacht AB 14 müglich B 20 heüttigis A

vlyssiger, dan die leypliche bey den lieben heyligen sucht. Wa fyndt man itzt eynen heyligen, der umb gedult, glauben, liebe, keuschett und ander geystliche guttere wirt angeruffen, als Sant Anna umb reychtumb, Sant Lorentz vor das fewr, Der umb eyn boße peyn, Der umb ditz, der ander umb das, Nit das altz zu vorwerffen sey, sunder das eyn Christen mensch die geystlichen mehr achten solt dan die guter, die er sicht auch den tirern und heyden gemeyn. Daruber seynd etlich ßo nerrisch, das sie meynen, die heyligen haben eyne macht adder gewalt, sulchs zu thun, Szo sie doch nur forbitter seind und alles durch got alleyn gethan wirt. Darumb sol man sie ßo anruffen und eeren, das man got durch sie anruffe und eere, wie ps. 131. Memento, domine, David, gedenck, got, an David und aller seiner sanfftmutigkeyt. Alßo auch Moses vor got anzceugt Abraham, Isaac und Jacob, und die kristenliche kirche in yhren gepeten das selb gar wol leret.

f. 132, 1.

Von dem Fegfeur

Sol man fest glauben, und ich weyß das war ist, das die armen seelen unsegliche peyn leyden und man yhn helffen schuldig ist mit Beeten, fasten, almoßen und was man vormag. Was aber die peyn von art sey und ob sie alleyn zur gnugthuung adder auch zur besserunge diene, weyß ich nit, unnd sag noch, das das niemant gnugsam weyß. Drumb solt man das got befelen und nit claffen und ausschreyn, alß were man desselben gewiß. Unß ist nit mehr befolen, dan yhn zu helffen, got wils alleyn wyssen wie er mit yhn handlet.

Auch das man mit ablaß ynß fegfeur rauschen wil und alßo mit gewalt in gottes heymlich gericht fallen, hab ich nit wyssen, und noch nit weyß zuerhalten adder zubeweren. glaubs wer do wil, ich wils nit glauben, es werd dan baß beweyssiet. dar durch hab ich, ob got wil, das fegfeur nit vorleugnet.

Von Dem Ablaß

Ist gnug eynem gemeynen man zu wyssen, das ablas sey entledigung der gnugthuung fur die sunde, Szo doch, das es gar vil geringer ist, dan gutte werck seynn gepotenn unnd wyr schuldig zuthun.

Ablas ist frey und wilkorrig, sundiget niemant, der es nit loßet, vordienet auch nichts, der es loßet. Drumb ßo yemant eynem armen menschen nit gibt, adder seynem nehsten nit hilfft, und doch meynet ablaß zu lossen, thut nit anders, dan das er got und sich selb spottet. Er thut das nit, das got gepoten hat, und thut, das ym niemant geboten hat. Was mehr von ablas zu wyssen ist, sol man den gelerten yn den schulen laßen, und an dißem vorstand sich gnugen laßen.

4 poße peyn B 22 handelt B 27 vor leugnet B 30 gnugthunung A 33 Darumb B eynen B 35 spott B 37 an dißen AB

Von Den Gepoten Der Heyligen Kirchen.

Gottes gepot sol man uber der kirchen gepot achten, wie das golt und edel gesteyn uber das holtz und stroo, alß der Apostel lautet 1. Co: 3. und 1. Cor. 3, 12 f. sol yhe keynes vorachten. Drumb wan du sichst, das eyner schweret, flucht, 5 affterredt adder seynen nechsten nit hilfft, ßo soltu gedencken und wyssen, das der selb vil erger ist, dan der fleysch am freytag isset adder die gepoten fasten bricht. Da durch hab ich anzweyfel gute wercke nit widder radten, sundernn die rechtenn guten werck denn geringern furzogen. Alßo hab ich gesagt, das eyn große vorkerunge itzt in der welt ist, das man gottis gepot gantz vor= 10 achtet, Und die weyl sich mit menschlichen rechten und wercken deckt, unnd nu den Pabst und seyne wort weyt mehr furcht dan got und gottis wort. Und wan ich das sage, ßo spricht man, ich widderstreb dem Pabst unnd geystlichen gerecht, wollen aber nit hören, das sie got selb und seynem gerecht unverschampt widderstreben. Siht man eynen eebrecher, reuber, lugener, ßo ist es nichts, 15 sunderlich so er eyn kostlich pater noster tragen kan, eyn eygen willige fasten halten adder etwan eyn besondern heyligen eert. Szo aber yemant fleysch esse am freytag, adder den heyligen tag nit feyret, adder sonst eyn kirchen gepot nit helt, der muß erger seyn dan eyn heyde, wan er gleych todten auffwecken kund. alßo hubsch gleyßen die gepot und werck der menschen, gottis gepot und 20 gottis werck sicht man durch eynen finstern nebel an.

Drumb sag ich noch, Man sol beyderley gepot halten, doch mit großem vleys unter scheyden. Dan ob schon keyn gepot der kirchen were, kund man doch wol frum seyn durch gottis gepot. Wan aber gottis gepot nach bleybt, ßo ist der kirchen gepot nit anders, dan eyn schedlicher schand deckel und macht 25 außen eyn guten scheyn, do inwendig nichts guts ist. Der halben ist auch meyn rad, das man der kirchen gepot eyns teyls ablegt yn eynem Concilio, auff das man gottis gepot auch eyn mal scheynen und leuchten ließ, dan mit den lichten vieler gepot hat man dem tag gotlichs gepots gar nah die augen auß gelaucht.

30 Von Den Guten Wercken

Hab ich gesagt, und sage noch, das niemant kan frum seyn unnd wol thun, es mach yhn den gottis gnaden zuvor frum, und durch werck niemant frum wirt, sundern gute werck geschehn allein durch den, der frum ist, gleych wie die fruchte machen nit den Baum, sundern der baum brengt die frucht, 35 Und als Christus sagt: eyn bößer baum bringt nymer eyne gute frucht, der Matth. 7, 18. halben alle werck, wie gut sie seynd, wie hübsch das sie gleyßen, so sie nit auß gnaden fließen, seynd sie umbsunst, nit gantz umbsunst, dan die guten werck, die außer der gnaden gottis geschehn, belonet gott zeythlich mit reych=

7 werck B 12 widder strebe B 13 seynen gerecht AB 14 Sich man B lugner B
26 eynen Concilio AB 36 hübsch A

tumb, eere, sterck, gewalt, freud, fruntschafft, kunst, vorstand ꝛc. Aber das ewige leben erlangen sie nit.

Das alles hab ich prediget widder die, die, allein des eußern wercks scheyn angesehen, das gut nennen, das gar offt poß ist vor gott, dann gott nah dem hertzen, nit nah dem scheyn der wercken richtet. Das ist ßo vill gesagt: Gott 5 will, das wir an uns soln vorzweyfelnn und an allem unßerm leben und wercken, auff das wir erkennen, das wir mit allen unßern besten wercken vor seynen augen nit mügen bestehen, sundernn alleyn auff seyne grundloß gnade und barmhertzickeit uns vortrosten und alßo yn furchten wandelnn und unßers guten lebens zuvorsicht fallen laßen. Sich, die werck und das leben, 10 die auß solchem forchtsamen demutigen hertzen geschehn, seynd gut, und nit die, die außwendig scheynen gut, wie groß, vill, wunderlich sie seynd, an Ps. 147, 11. solchen grund und meynung geschehn. Das wil der spruch des psalters: Beneplacitum est domino ꝛc. Gott hatt eyn hertzlichs wolgefallen an den, die sich vor yhm furchten und doch auff seyne barmhertzickeyt sich vorlaßen. Dann 15 aber furcht man sich, wan man erkennet, das wir fur seynem gericht nit besteen mügen, und darumb vom gericht tzur gnaden thron fligen, mit David Ps. 143, 2. sprechen: Herr gott, handel nit mit gericht gegen deynem diener, dan es mag keyn lebendig mensch recht erfunden werden fur deynen augen. Also widderumb eyn mißfallen hat got an den, die sich sicher wißen und auff yhre gute werck 20 pochen. Sich, die selben freyen, sichere, hoffertige gute werck hab ich vorworffen, auff das ich (wie die schrifft) leret, das die forcht gottis sey das haupt gut und gantzes weßen eyns weyßen frumen menschen, und alle weyßheyt unnd gute werck dan rechtschaffen seynd, wan man sich yn den selben vor gott Ps. 111, 10. furcht und seyner gnaden begeret, das heyst principium sapientie timor 25 domini, die forcht gottis ist das heubt und gantz vormügen aller weyßheyt und frumkeyt. Nu merck, ob ich gute werck vorpoten habe adder nit, dann die forcht gottis ist eyne gnade gottis, und hatt sie niemant von yhm selber, darumb seynd alle gute werck poße werck, wo die gnade und forcht nit ist.

Von der Romischen Kirchen. 30

Das die Romische kirche von gott fur allen andern geeret sey, ist keyn zweyffell, dann doselb Sanct Peter und Paul, xlvi bebste, darzu vill hundert tausent martyrer yhr blut vorgoßen, die hell unnd welt ubirwunden, das man wol greyffen mag, wie gar eynen besondernn augenblick got auff die selb kirchen habe. Ob nu leyder es zu Rom alßo steht, das woll beßer tuchte, ßo 35 ist doch die und keyn ursach ßo groß, noch werden mag, das man sich von der selben kirchen reyßen adder scheyden soll. Ja yhe ubeler es do zugeht, yhe mehr man zulauffen und anhangen soll, dann durch abreyßen adder vorachten wirt es nit beßer. Auch soll man gott umbs teuffels willen nit laßen, noch

4 pöß B 6 allen B 8 mügen bestehn B 26 vormügen B 31 Romischen B

die ubrigen frumen umb des boßen hauffen willen meyden, Ja umb keynerley sund aber ubel, das man gedencken aber nennen mag, die lieb zurtrennen und die geystliche eynickeyt teylen, dann die lieb vormag alle dinck, und der eynickeyt ist nichts zu schwer, Es ist eyne schlechte liebe unnd eynickeyt, die sich leßt 5 frembde sunde zurteylen.

Was aber die gewalt und ubirkeit Romisches stuels vormag, und wie ferne sich dieselb streckt, laß die gelerten außfechten, dan daran der seelen selickeyt gar nichts gelegen, und Christus seyne kirche nit auff die eußerliche, scheynbare gewalt unnd ubirkeyt adder eynige zeitliche dingk, die der welt und 10 weltlichen gelaßen ist, sunder yn die ynwendige lieb, demut unnd eynickeyt gesetzt und gegrundet hatt. Darumb die gewalt sey wie sie sey, groß aber cleynn, gantz ubir all adder eyns teyls, soll sie uns gefallen und wir zu friden seyn, wie sie got außteylet, gleych wie wir zu friden seyn sollen, wie er ander zeytliche guter, eere, reychtumb, gunst, kunst 2c. außteylet, alleyn der 15 eynickeyt soln wyr achten nemen und bey leyb nit widder streben Bepstlichen gepoten.

Sihe, nu hoff ich, es sey offenbar, das ich der Romischen kirchen nichts nemen will, wie mich meyne lieben frund schelten, das ich myr aber etliche heuchler nit gefallen laße, dunckt mich, ich thu recht daran und solle mich 20 nit vor wafferblaßen zu todt furchten. dem heyligen Romischenn stuel soll man yn allen dingen folgen, doch keynem heuchler nymer gleuben.

5 zur teylen AB 15 Bepstliche AB 17 Sihe na AB

Das man liebgeredt und geschmeichelt hat.

Das man zwischen den lewthen uneynickeyt, zwytracht und unfrid gemacht hat.

Das man des nechsten wort, leben unnd werck ubel gedeut und auszgelegt hat. 5

Das man den ubelnachredenden zungen stat unnd beystand geben und erzeigt hat.

Das man den nechsten nicht vorantwort hat.

Das man den boszen zungen nicht mit ernst begegneth hat.

Tzum neunden. Die zwey letzte gebot gottes, alszo nemlich, Das Neund: 10 Du solt deines nechsten haussfraw nicht begern, Und das zehent: Du solt deines nechsten gut nicht begern, legen die andere gebot gottes ausz, wann sie gebieten die erbsund zuuberwynden, das in dissem leben nicht mag gescheen. Röm. 7, 19. Darumb sagt sant Paul zw den Romern am sybenden: Das ubel thw ich, Gal. 5, 17. das ich nicht wil, Und zu den Galatas am funfften: Das fleisch begert wider 15 den geist. Dan keyn mensch ist in dissem vorgencklichen leben volkommenlich reyn von unreyner begir und vom geyz.

Tzum zehenden stet die ganz Summa in dem, das die menschen selig sein, die yr vortrawen in got sezen, unnd sust wider yn yre werck, noch eynige Creaturn. Derhalben sol der mensch lernen, das er grossers vortrawen in 20 gottes barmherzyckeyth, dann in sein beicht oder fleysz habe, dann man kan nicht zuvil thun, vornemen unnd vorwenden wider das vormaledeyet vortrawen in unszere werck. Darumb sollen wir unser gewissen gewenen got zuvortrawen, wann alles das der meynung geschiedt, das man got glaubt und vortraweth, das ist got ganz angeneme, unnd das ist gottes ere, das wir 25 in gottes barmherzickeyt auffs allersterckst vortrawen.

Gebet Manasse.

Des Konygs Manasses gebeth zu der beicht ser dienstlich.

O herr, almechtiger, got unser veeter, des Abrahams, Isaac und Jacob, und yres gerechten samen und geschlechts, der du hymel und erden mit aller yrer zyrheyt geschaffen hast, der du das Meer mit dem wort deines gebots 30 gezeichent hast, der du die tewff unnd dumpffel des mers beschlossen, und deinen loblichen namen vorzeichent hast, vor welchem alle menschen erschrecken, und vor des angesicht, sterck und vormugen sie erzittern, dann der zorn deiner drawe uber die sunde ist unleydlich. Aber die barmherzickeyt deiner zusage und vorheischung ist unermessen und unerforschlich, wann du bist der allerhochst 35 herr uber den ganzen erdpoden. Du bist gedultig, gutig und ser barmherzick und mitleydsam uber der menschen boszheyt. O mein herr, du hast von wegen deiner gute uns vorheischen die vorgebung der sunde, unnd du, got der gerechten, hast die busz nicht den gerechten gesezt, als dem Abraham, dem Isaac unnd dem Jacob, die do nicht gesundigt haben. Ich hab gesundigt, mein ungerech- 40

lag endlich seine „Auslegung deutsch des Vaterunsers“ gedruckt vor, ausdrücklich bestimmt „für die einfältigen Laien, nicht für die Gelehrten“. Sie machte allerseits einen tiefen Eindruck. Köstlin weist dafür auf eine Stelle in dem Briefe des Beatus Rhenanus an Zwingli vom 2. Juli 1519 hin, wo jener Humanist wünscht, daß Luthers Bücher, insonderheit seine Auslegung des Vaterunsers, durch die ganze Schweiz in allen Städten, Märkten, Dörfern, ja in allen Häusern feil geboten würden. Herzog Georg von Sachsen beschuldigte den Reformator bei einer Unterredung mit ihm während der Leipziger Disputation, daß er mit seinem „Vaterunser“ Vieler Gewissen verwirrt hätte: man wagte nämlich nicht mehr so gedankenlos wie bisher den Rosenkranz abzubeten. Johann Mathesius berichtet: „Zu Venedig brachte man D. Martini Vaterunser in welsche Sprache und ließ seinen Namen aus. Wie es der siehet, von dem man Erlaubniß zum Drucken haben mußte, spricht er: Selig sind die Hände, die dies geschrieben; selig sind die Augen, die es sehen; selig werden die Herzen, die dem Buch glauben und also zu Gott schreien!“

Wie gut es der Reformator verstanden, zu dem Volke zu-reden, davon zeugen die wiederholten Auflagen seiner Schrift. Schon früh ward sie auch in fremde Sprachen übertragen. Abgesehen von der erwähnten italienischen Bearbeitung, von der wir nichts Näheres wissen, erschien 1520 eine lateinische Übersetzung von ihr, und einer böhmischen, die vermuthlich zu Prag herausgekommen, gedenkt Luther in seinem Briefe an Spalatin vom 3. Februar 1521. Noch unser Jahrhundert hat eine englische Version gebracht unter dem Titel: M. Luther's Exposition of the Lord's Prayer translated &c. London 1844, in Oktav.

Vgl. unsere krit. Gesammtausg. Bd. 1 S. 394 ff. De W. I S. 239. 193. 223. 253 (wo die oratio Dominica nicht, wie in der Vorbemerkung zu dem Briefe S. 252 angenommen wird, von der kurzen Form des Vaterunsers zu verstehen ist, vgl. S. 256). H. Zuinglii opera. curantibus M. Schulero et J. Schulthessio, VII S. 81. De W. I S. 288. Mathesius, Historien von D. M. Luthers Anfang, Lehre, Leben und Sterben, 14. Predigt (Urausgabe, Nürnberg M.D.LXVI. Bl. cc a). De W. I S. 559 (zum Datum vgl. Burkhardt, Luthers Briefwechsel S. 37). Überhaupt Köstlin I S. 123 f. 238. 312. Kawerau, Johann Agricola, Berlin 1881. S. 14 f.

Ausgaben der Bearbeitung von Johann Schneider.

1. „Auslegũg vnd Deu || tũg. des heyligē vater vnsers. durch || den Erwirdigen vnd Hochgelarten || hern Martin Lutther. der heiligenn || schrifft Doctorn. einsidler reformiter || Augustiner Ordēs: in Sachssen Vi= || cari '. tzu Wittēbergk. Im M. D. vñ || xvij iar gepredigt. in der Fasten. vnd || seyner [sic] schuler eineu [sic]. tzusammen ge= || satzt. || Hat gedruckt Melchiar Lotther || tzu Leiptzk. M.D.xviij. ||“ Titelrückseite bedruckt. 26 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „Gedruckt tzu Leiptzick Melchiar Lotther || im Tausent funffhundert vnd acht= || tzehenden iar. ||“

2. „Auslegũg vnd || Deutũg. des heyligen va || ter vnsers durch den Erwyrdigen vnd || Hochgelartē herñ Martin Lutther, || der heiligē schrifft Doctorñ, ein= || sidler reformirter Augustiner || Ordēs, in sachßen Vi= || carius, zu Witten || bergk. Im. || M. D. || vñ. || xvij. || Jar ge= || prediget, || in der fasten, vnd || seyner schuler ey= || nen, czu sammen

Luthers Unterricht auf etliche Artikel, die ihm von seinen Abgönnern aufgelegt und zugemessen werden.

1519.

Ende December 1518 war Karl von Miltitz als apostolischer Nuntius am kursächsischen Hofe zu Altenburg eingetroffen: Anfang Januar 1519 verhandelte er mit dem ebendahin berufenen Reformator, und es gelang ihm, denselben zu bedeutenden Zugeständnissen zu bewegen. Luther erklärte sich bereit: der streitigen Materien hinfürder still zu stehen und die Sache sich zu Tode bluten zu lassen, sofern der Widerpart auch schwiege; päpstlicher Heiligkeit zu schreiben und sich ganz demüthig zu unterwerfen; einen Zettel herauszugeben, darin er einen jeden vermahne, der römischen Kirche zu folgen und seine Schriften nicht zur Schmach, sondern zur Ehre derselben zu verstehen; auch das Urtheil eines deutschen Kirchenfürsten anzunehmen oder aber zu seiner Appellation zurückzukehren. Und Punkt für Punkt hat er treu zu halten gesucht. In seinem „Unterricht auf etliche Artikel, die ihm von seinen Abgönnern aufgelegt und zugemessen werden" haben wir den von ihm verheißenen „Zettel", den er später, da er sich darin als guten katholischen Christen vertheidigte, seine apologia vernacula nannte.

Veröffentlicht ist der „Unterricht" vermuthlich Ende Februar 1519. Am 5. März schreibt Luther an Spalatin: Bis monuisti, ut de fide et operibus, tum de obedientia Ecclesiae Romanae in apologia mea vernacula mentionem facerem: credo me id fecisse, etsi edita est, antequam moneres. Hieraus läßt sich schließen, daß die Schrift Tage zuvor schon ausgegangen. Dem würde nun freilich Luthers Brief an den Papst, angeblich vom 3. März, widersprechen, da er darin noch erst den „Unterricht" in Aussicht stellt: Quod unum in ista causa facere possum, promittam . . . editurum in vulgus, quo intelligant ac moneantur, ut Romanam Ecclesiam pure colant, et non illorum temeritatem huic imputent neque meam asperitatem imitentur adversus Romanam Ecclesiam. Allein in Luthers eigenhändigem Manuskript findet sich der Zeitvermerk am Schlusse gar nicht, und auch die Ortsbestimmung, die an sich schon das Datum verdächtigt, fehlt darin: wahrscheinlich sind die Worte „Ex Aldenburgo III. Martii Anno M.D.XIX." bei der von einem Kanzlisten angefertigten Reinschrift hinzugefügt, und Luthers Brief an



Ausgaben der von Luther selbst bearbeiteten Schrift.

A. „Auslegung || deutsch des Vater vnnser || fuer dye einfeltigen leyen || Doctoris Martini Luther || Augustiner tzu Witte- || bergk. || Nicht fur die gelerten. || ⁋ Aus Melchiar Lotters druckerey || tzu Leyptzk. ||" Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 36 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

B. „Auslegūg deutsch || des Vater vnser fuer die ein- || feltigen leyen Doctoris Martini Luther || Augustiner zu Wittenbergk. ||" Darunter ein Holzschnitt. Titelrückseite bedruckt. 30 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „Gedruck [sic] zu Leypsick durch Ualentin || Schuman anno .M.D.xix. ||"

Titelholzschnitt: Maria mit dem Christkinde auf einer Mondsichel stehend.

C. „Auslegung deu- || tsch des Uatter vnser || fuer dye einfeltigen || leyen Doctoris Martini Luther || Augustiner zu Wittenbergk. || New Gemacht. ||" Darunter ein Holzschnitt. Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 36 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „⁋ Gedruckt zu Leyptzck durch Martinum || herbipolensem In der Ritter straß. || 1519. || Soli Deo honor et Gloria. ||"

Titelholzschnitt: Die Weisen aus dem Morgenlande bringen dem Jesuskinde ihre Gaben dar. Die Zeile nach der Jahrzahl im Impressum ist in den übrigen Ausgaben der Schluß der Auslegung. Druck von Martin Landsberg.

D. „Aufslegung || teütsch des Vatter vn- || sers für die ainfeltigen || layen Doctor Martini || Luther Augustiner zů || Wittenberg. || Nit für die gelerten. || M.D.XIX. ||" Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 34 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Seligklich ist gedruckt vnnd vollendt diß Pater noster. || zu Augspurg, durch Siluanum Otmar bey sant || Vrsulen closter, Auff den .xiiij. tag Augusti, || des funffzehenhundert vn̄ neunzehenden || Jars. ||"

E genau wie D, nur das Impressum lautet: „Seligklich ist gedruckt vnnd vollendt diß Pater noster. || Durch Siluanum Otmar bey sant Vrsulen closter, || Auff den .xiiij. tag Augusti, des funffzehenhun || dert vnd neunzehenden Jars. ||"

F. „Vßlegung || dütsch des Vatter || vnser für die einfel || tigen leyen doctoris || Martini Luther au || gustiner zů Wit || tenbergk. || Getruckt zů Basel durch Adā Petri. ||" Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 36 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „⁋ Getruckt zů Basel durch Adam Petri. M.D.xix. ||"

G. „Vßlegung || dütsch des Vatter || vnser für die einfel || tigen leyen Doctor || Martini Luther au || gustiner zů Wit- || tenbergk. || Getruckt zů Basel durch Adam Petri. ||" Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 36 Blätter in Quart. Am Ende: „⁋ Vnd also hastu vff das al- || ler nutzlicheſt ein kurtzen begriff vnd vßlegung des heiligē || Vatter vnser, in welchem sich manigklich behelffen vnd er || faren mag wie er recht vnd dem allmechtigen gott wolge || fellig betten sôll. Getruckt zů Basel durch den fürsichti || gen Adam Petri Als man zalt. M.D.xix. ||"

K. „Doctor Martini lu ‖ ter Augustiners vnderrich ‖ tung, vff etlich Articel ‖ die jm võ seinen miß ‖ günnern vffge ‖ legt vnd ‖ zů ge ‖ messen werden. ‖ ‖" Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.
Druck von Martin Flach in Straßburg.

L. „Doctor Martinus Luther Augustiners Vnterricht auff ettlich Artickell die ym von seynen abgunnern auffgelegt vnd zu gemessenn werden. 1520." Am Ende: „Gedruckt zu Wittenbergk durch Joh. Grunenbergk." In Quart.
So nach Weller Nr. 1591, wo aber irrig Berlin als Fundstätte angegeben ist.

M. „Doctor Martini Luther Augusti ‖ ners vnderrichtung. auff etlich articel die im von ‖ seinen mißgünnern auffgelegt vnd zů ‖ gemessen werden. ‖" Darunter, von vier Randleisten umgeben, ein Holzschnitt. Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt zů Augspurg durch Jörgẽ Nadler im xx iar. ‖"
Titelholzschnitt: Neun Scenen aus der Leidensgeschichte Christi.

N. „Doctor Martinus ‖ Luther Augusti ‖ ners vnderrich ‖ tũg. auff etlich ‖ articel die im ‖ võ seinẽ misz ‖ ginnern auf ‖ gelegt vnd ‖ zu gmessen ‖ werden. ‖" Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „¶ Getruckt zů Augspurg von Hannsen ‖ Froschauer. im .M.ccccc. vñ .xx. ‖"

O. „Doctor Martin Luthers ‖ vnderrichttung, vff etlich Artickel, ‖ die im von seinen mißgünnern ‖ vffgelegt vnnd züge ‖ messen werden. ‖ ‖" 6 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt ym iar M.D.xxiii. ‖"

P. „Doctor Martin Luthers vnder= ‖ richtung, vff etlich Artickel, die im von sei= ‖ nen mißgünnern vffgelegt vnd zu= ‖ gemessen werden. ‖ ‖" Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt ym jar MDxxiiii. ‖"

Q. „Doctor Martin ‖ Luthers vnder ‖ richtung, auff etlich Artickel, die im von ‖ seinen mißgunnern anffgelegt [sic] vnnd ‖ zugemessen werden. ‖" 6 Blätter in Quart. Am Ende: „Wider getruckt im Jar 1524. ‖"
So Erl. Ausg. 2. Aufl. deutsche Schriften Bd. XXIV S. 4, r nach Serapeum 1866. S. 329. Nr. 208.

Einen Stöckelschen Druck, wie ihn die Erlanger Ausgabe, deutsche Schriften Bd. XXIV Aufl. 1. S. 1 Nr. 1 (Aufl. 2 S. 2, b) beschreibt, mit Titeleinfassung und mit von D abweichendem Impressum hat es wahrscheinlich nie gegeben; dagegen mag vorkommen „Vnterricht auff etlich Artickel . . . 1523. o. O. 4.", s. Weller, Nr. 2587 (nach einem antiquarischen Katalog).

Kritisch kommen nur A, B und L in Betracht, weil in Wittenberg erschienen; die übrigen Sonderausgaben sind sämmtlich Nachdrucke. L hat uns nicht vorgelegen. A und B unterscheiden sich nicht genug, um ihr Verhältniß zu einander sicher zu bestimmen: wir nehmen A für den Urdruck.

In der ältesten Sammlung deutscher Schriften Luthers „Mancherley büchlin vnd tractetlin ꝛc." Mai 1520 findet sich der „Unterricht" Bl. LXXIIII^a—LXXVII^a, und in der zweiten Auflage derselben vom Oktober 1520 Bl. LXX^a—LXXIII^a. Dann



Den Urdruck der „Auslegung deutsch" haben wir in A. K. F. Th. Schneider, D. Martin Luthers kleiner Katechismus, Berlin 1853 S. XVIII, ist zwar geneigt, I dafür zu halten, und Ph. Dietz, Wörterbuch zu Luthers deutschen Schriften, Leipzig 1870 I S. XXVI f., hat sich ihm angeschlossen, allein wir können ihnen nicht zustimmen. Sicher weist die Titeleinfassung von I auf Melchior Lotther in Wittenberg als Drucker hin; indeß dieser ließ sich hier erst später nieder. Luther schreibt noch den 8. Mai 1519 an Spalatin (De W. I S. 257): Venit Melchior Lotterus instructus optimis formularum matricibus a Frobenio acceptis, paratus apud nos officinam excusoriam instituere; Anfang April aber ward unsere Schrift schon versandt. Überdies erhellt aus dem weiteren Bruch des Holzstockes der Einfassung, daß I erst nach der vermehrten Auflage von Luthers Schrift „an den christlichen Adel deutscher Nation" gedruckt sein kann, also nicht vor September 1520. Bestätigt wird unsere Annahme von A als Urdruck durch Luthers eigenhändige Widmung auf einem Exemplar der von Scheurl'schen Familienbibliothek in Nürnberg: „D Doctorj Christophoro Scheurlo"; denn voraussetzlich versendet der Verfasser einer Schrift keinen Nachdruck. Von A hängen alle übrigen Ausgaben unmittelbar oder mittelbar ab, nur tragen sie in den Sprachformen das Gepräge ihres Druckortes an sich. K, L und M, sämmtlich aus Silvan Otmars Officin, haben als Anhang, der aber nicht hierher gehört, noch „eine kurze nützliche Auslegung des Vaterunsers vor sich und hinter sich".

Unter den Sammlungen bringen die „Auslegung deutsch" zuerst „Martini Luthers mancherley büchlin vnd tractetlin" Ausg. vom Mai 1520 Bl. 1ᵃ—XXXIXᵇ, und Ausg. vom Oktober 1520 Bl. 1ᵃ—XXXVIIIᵃ, dann Luthers Werke 1553 VI Bl. 33ᵇ—54ᵃ, Jena 1555 I Bl. 69ᵇ—91ᵃ, Altenburg I S. 76—101, Leipzig IX S. 346—374, Walch VII Sp. 1086—1179 und Erlangen, deutsche Schriften Bd. XXI S. 159—227 und Bd. XLV S. 204—207. Sonderbarer Weise hat die Erlanger Ausgabe den Text auseinander gerissen und bringt an ersterem Orte die Auslegung ohne den „kurzen Begriff 2c." am Schlusse angeblich nach A, in Wirklichkeit nach M, an letzterem den „kurzen Begriff 2c." ebenfalls nach M, jenes Stück als vom J. 1518, dieses als vom J. 1520, obgleich beide in allen Einzelausgaben eng verbunden sind.

Ausgaben der lateinischen Übersetzung.

a. „Explanatio do ‖ minicae orationis in la ‖ tinū versa, sed a Reuerendo pa- ‖ tre Martino Luthero ī ver- ‖ naculo ꝓ simpliciori- ‖ bus laicis compo- ‖ sita, & ædita. ‖ Lipsiæ, ex officina Melchioris Lottheri. ‖ Anno salutis. M.D.XX. ‖" Mit Titeleinfassung. 36 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Lipsiæ, ex officina Melchioris Lottheri. ‖ Anno salutis. M.D.XX. ‖"

„do" Z. 1 bildet einen Buchstaben.

b. „►EXPLA► ‖ NATIO DOMINICAE ‖ orationis in latinum versa, ‖ sed a Reuerendo patre ‖ Martino Luthero in ‖ vernaculo pro simpli ‖ cioribus laicis com- ‖ posita, & ædita. ‖ · : : : ‖" Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 40 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Druck von Michael Hillenius in Antwerpen.

vleyssiger, dan die leypliche bey den lieben heyligen sucht. Wa fyndt man itzt eynen heyligen, der umb gedult, glauben, liebe, keuscheyt und ander geystliche guttere wirt angeruffen, als Sant Anna umb reychtumb, Sant Lorentz vor das fewr, Der umb eyn boße peyn, Der umb diß, der ander umb das, Nit das alß zu vorwerffen sey, sunder das eyn Christen mensch die geystlichen mehr achten solt dan die guter, die er sicht auch den tirern und heyden gemeyn. Daruber seynd etlich ßo nerrisch, das sie meynen, die heyligen haben eyne macht adder gewalt, sulchs zu thun, Szo sie doch nur forbitter seind und alles durch got alleyn gethan wirt. Darumb sol man sie ßo anruffen und eeren, das man got durch sie anruffe und eere, wie ps. 131. Memento, domine, David, gedenck, got, an David und aller seiner sanfftmutigkeyt. Alßo auch Moses vor got anzceugt Abraham, Isaac und Jacob, und die kristenliche kirche in yhren gepeten das selb gar wol leret.

Von dem Fegfeur

Sol man fest glauben, und ich weyß das war ist, das die armen seelen unsegliche peyn leyden und man yhn helffen schuldig ist mit Beeten, fasten, almoßen und was man vormag. Was aber die peyn von art sey und ob sie alleyn zur gnugthuung adder auch zur besserunge diene, weyß ich nit, unnd sag noch, das das niemant gnugsam weyß. Drumb solt man das got befelen und nit claffen und ausschreyn, alß were man desselben gewiß. Unß ist nit mehr befolen, dan yhn zu helffen, got wils alleyn wyssen wie er mit yhn handlet.

Auch das man mit ablaß ynß fegfeur rauschen wil und alßo mit gewalt in gottes heymlich gericht fallen, hab ich nit wyssen, und noch nit weyß zuerhalten adder zubeweren. glaubs wer do wil, ich wils nit glauben, es werd dan baß beweyßet. dar durch hab ich, ob got wil, das fegfeur nit vorleugnet.

Von Dem Ablaß

Ist gnug eynem gemeynen man zu wyssen, das ablas sey entledigung der gnugthuung fur die sunde, Szo doch, das es gar vil geringer ist, dan gutte werck seynn gepotenn unnd wyr schuldig zuthun.

Ablas ist frey und willkorrig, sundiget niemant, der es nit loßet, vordienet auch nichts, der es loßet. Drumb ßo yemant eynem armen menschen nit gibt, adder seynem nehsten nit hilfft, und doch meynet ablaß zu lossen, thut nit anders, dan das er got und sich selb spottet. Er thut das nit, das got gepoten hat, und thut, das ym niemant geboten hat. Was mehr von ablas zu wyssen ist, sol man den gelerten yn den schulen laßen, und an dißem vorstand sich gnugen laßen.

---

4 poße peyn B 22 handelt B 27 vor leugnet B 30 gnugthunung A
33 Darumb B eynen B 35 spott B 37 an dißen AB



o die junger Christi bathen, das er sie leret bethen, sagt er: Wan yr bethet, solt ir nit vil wort machen, als die heyden thun, die do meynen, sie werden erhoret, wan sie vil wort machen. Darumb solt yr euch den selben nit gleychen. Dan ewer vater, der ym hymel ist, weys wol, was yr bedurffeth, ehe yr yn bittet. Darumb solt yr also bethen: Vater unser, der du bist yn dem hymel, geheyliget werdt dein nam ꝛc. [Matth. 6, 7 ff.]

Aus diesen wortten Christi lernen wir beyde wort und weis, das ist, wie und was wir bethen sollen, und dysze zwey ding noth sein zu wissen.

Czum ersten die weyse: wie wir beten sollen.

Die weyse ist, das man wenig wort mache, aber vill und tieffe meynungen ader synnen. Jhe weniger worth, jhe besser gepet, Jhe meer wort, jhe erger gepet: wenig wort und vil meynung ist Christlich, vill wort und wenig meynung ist heydenisch. Darumb spricht er, solt nit vil redenn, wan yr betet, wye die heyden. [Matth. 6, 7.] Item Johan. iiij. zu dem heydenischen weyblin sprach er: wer got wil an bethen, der musz yn dem geyst und yn der warheyt anbeten. Dan sulch anbeter suchet der vater. [Joh. 4, 24.]

Nu, in dem geyst beten adder geistlich beten ist gegen dem leyplichen gebet also genent, Und beten in der warheyt gegen dem gebet yn dem scheyne genent, dan das gebet ym scheyne und leyplich ist das eusserliche mummelen und plepperen mit dem munde an alle acht. Dan das scheynet vor den leuthen und geschicht mit dem leyplichen munde und nit warhafftig. Aber das geystlich und warhafftig gebet ist das innerliche begirde, seufftzen unnd vorlangen aus hertzen grund. Das erste macht heuchler und falsch sichere geister. Das ander macht heyligen unnd forchtsame kinder gottis. Doch ist hye zu merckenn eyn unterscheyd, dan das eusserlich gebet geschicht in dreierley weyse.

Czum ersten, ausz lautter gehorsam, als die Prister und geystlichen singen und lesen, Auch die, die auffgesetzte pusz ader gelobte gebet sprechen. Jn dysen ist der gehorsam fast das beste und nahe gleych eyner andern leyplichen erbeyt des gehorszams (so anders sulchs ausz eynfeltiger gehorsams meynung geschicht, nit umb gelts ader ere und lobs willen), Dan so vil unsprechlicher gnade ist yn dem wort gottis, das auch mit dem munde an andacht gesprochen (yn gehorsams meynung) eyn fruchtbar gebet ist und dem teuffel wehe thut.

18 „musz" fehlt I   22 eusserlich I   23 pleppern mit dem munde on alle I   32 arbeit I   34 on andacht I

Czum andern, an gehorsam, aber mit unwillen und unlust, aber umb gelt, ere aber lobs willen. Sulchs gebeth wer besser unterlassen, doch wirt yn hie yr loen drumb geben, gut aber ere zeitlich, wie dan got die knecht ablonet, und nit die kinder.

Czum dritten, mit andacht des hertzenn, do wirdt der scheyn in die warheit getzogen und das eusserlich yn das innerlich. Ja die inwendige warheyt bricht heraus und leucht mit dem eusserlichen scheyn. Aber es ist nit muglich, das der vil wort mache, der geystlich und grundlich betet, dan die seel, wan sye gewar wirdt, was sie spricht, und yn der selbenn betracht auff dye worth unnd synne denckt, muss sie die wort faren lassen unnd dem sinne anhangen, aber wyderumb, dem sinn muss sie fallen und den wortten nach dencken. Darumb seind sulch mundlich gebeth nit weyter antzunemen, dan als eyn anreytzung und beweginge der selen, das sie dem sinne und den begirdenn nach dencke, die die wort antzeygen. Also ist yn vilen Psalmen die uberschrifft und Titel: Ad Victoriam, Ad Invitatorium, das ist, das die selben gebet, ab sie gleych weniger worth seyn, doch anreytzung und bewegung sein dem hertzen, etwas guts tzu dencken aber begeren. Auch seind etlich psalmen mit dem wortleyn 'Sela' (das ist 'ruge') unterscheyden und wirt nach gelesen, noch gesungen, tzu vormanen, das, wo ein sunderlich stuck sich euget im gebet, das man da still halt und ruge, die meynung wol tzubetrachten und die wort so lange faren lasse.

Czum andern: die worth unnd was wir beten sollen.

Die wort seind: Vater unser, der du bist etc. Dan die weil dis gebet vonn unserm hern ein ursprung hat, wirt es an tzweyfel das hochste, edelste und beste gebeth seyn, dan heth er ein bessers gewust, der frum, trew schulmeister, er wurd es uns auch geleret haben.

Das soll man also vorsteen, Nit das alle andere gebeth bosze sein, die dise worth nit haben, dan vor Christus geburt vil heyligen gebeth haben, die dise wort nit gehort haben, Sundern das alle andere gepet vordechtig sein sollen, die nit dises gebetes inhalt und meynung tzuvorhaben aber begreiffen. Dan die psalmen auch guth gebet sein, aber nit szo clar dis gebets eygenschafft auszdrucken, wie wol gantz yn sich beschlissen. Darumb ist es ein irthumb, das man etlich andere gebet disem gebet vorgleychen aber auch fuertzihen wil, sunderlichen die mit rother dintthen uberschriben tzu geschmuckt seind, auff meynung allein, das uns got hie gesuntheit und langes leben, gutter und ere vorleyhe, aber auch ablas der peyn zulosen, und der gleichen. In welchen meer unser wille und ere, dan gottis ere und wille gesucht wirdt. Der weysze Sant Brigitten funfftzehen gebet, Rosen crentz, Coronen, Psalter und der gleych haben uber hand genomen und meer dan das Vater unser fur

1 an gehorsam *A* 2 Solchs *A* 9 den selben *A* 15 gebet, ob *A* 18 noch gelesen *A* 29 Szondern *A* 37 wilchen *A*

sich selb geachtet sein, Nit das ich sie vorwyrff, Sundern das die zuvorsicht auff die selb mundlichen gebet zu vil ist und da durch das recht geistlich, innerlich, warhafftig Vatter unser voracht wirt. Dan aller ablas, aller nutz, alle gebenedeiunge und alles was der mensche bedarff an leib und seel, 5 hie und dort, das ist hyrynne uberflussig begriffen, Und es were besser, du betest ein Vater unnszer mit hertzlicher begird und meynung der wort, daraus besserung deynes lebens erwuchs, dan das du aller gebet ablas erwurbest.

Nu wirt dis gebet geteyleth in zwey stuck, Czum ersten ist ein vorred, anfang und bereytung, Czum andern seind siben bitte.

Der Anfang.

Vater, der du bist yn dem hymel.

Der beste anfang und vorrede ist, das man wol wisse, wie man nennen, eren, handelen sol, den man bitten wil, und wie man sich gegen ym ertzeygen soll, das man yn gnedig und geneiget mache zu horen. Nu ist kein name 15 under allen namen, der mehr geschickt mache uns gegen goth dan 'vater', das ist ein gar fruntlich, susse, tieffe und hertzlich rede. Es wer nit so liblich aber trostlich, wan wir sprechen 'herr' aber 'goth' aber 'richter'. Dan der nam 'Vatter' ist von natur eyngeborn und naturlich sussz. Derhalben er auch got am aller besten gefelt und uns zu horen yn am aller meysten bewegt, des- 20 selben gleychen wir uns yn den selben bekennen als kinder gottis. Dar durch aber mael wir got gar innerlich bewegen, dan nit lieblicher stym ist, dan des kindts zum vatter. Dartzu hilft, das wir sagen: Der du bist yn dem hymel. Welchs seindt worth, da mit wir unser cleglich nodt und elend antzeigend und uns zu bitten und got zu erbarmenn emsicklich bewegenn.

25 Dan wer anhebt zu bitten 'Vater unszer, der du bist in dem himel' und thut das mit hertzes grundt, der bekennet, das er einen Vater hat und den selben ym himel. Er kennet sich ym elend und vorlassen auff erdenn. Daraus dan folgen muszs ein hertzlich senen, gleich wie einem kinde, das aus seines vaters land unter fremden leuthen im elend und jamer lebt. Als sprech 30 er: Ach vater, du bist im hymel, Ich dein elend kind auff erden, im elendt, weyt von dir, in aller ferlickeit, im jamer und noth, under den teuffelen und grosten feynden und mancherley ferlickeyten.

Der also bett, der stehet mit eynem richtigem auffgehaben hertzen zu got und ist geschickt zu bitten und zu bewegen gottis gnaden. Und ist disz 35 alszo eyn hohes worth, das es nit muglich ist aus des menschen natur zu reden, es sey dan der geist Christi im hertzen. Dan wan man es innerlich suchen will, so ist keyn mensch so volkommen, der mit warheit sagen muge, er hab keynen vatter hye, er hab nichts, er sey gantz frembd, und alleine got

13 handeln I 31 in jamer I



Auslegung deutsch des Vaterunsers für die einfältigen Laien.

1519.

Fastnacht (24. Februar) 1517 hatte Luther seine Predigten über die zehn Gebote, die er nachmals selbst herausgab, beendet: in den Fasten legte er dann in fortlaufenden Vorträgen das Vaterunser aus. Letztere schrieb einer seiner Schüler, Johann Schneider aus Eisleben, bekannter unter dem Namen Agricola, lateinisch nach und veröffentlichte sie zu Anfang des folgenden Jahres in deutscher Bearbeitung als „Auslegung und Deutung des heiligen Vaterunsers durch den ehrwürdigen und hochgelarten Herrn Martin Luther rc." Wie er dabei verfahren, ersehen wir aus seinem Widmungsbriefe an Christoph Plangk vom 13. Januar 1518, wo es heißt: Hoc opellum orationis Dominicae explanatorium, utcunque a me elucubratum, ex praelectionibus publicisque proclamationibus incomparabilis viri Martini Luderi, praeceptoris mei non sine honoris praefatione appellandi, tum conlegi, tum rescripsi, paucula etiam quaedam, quae conducere videbantur, adieci addidique et, ut germana lingua legeretur, effeci.

Obgleich rasch auf einander folgende Ausgaben die Anerkennung bezeugen, welche Schneiders Arbeit fand,[1] war Luther doch mit dem Vorgehen seines Schülers unzufrieden. „Es wäre nicht noth, daß man meine Predigten auf dem Lande irreführte", sagt er mit Bezug darauf in der Vorrede zu der von ihm selbst besorgten Auslegung und beklagt sich, daß „etliche zur Freundschaft, etliche auch zur Feindschaft" seine Worte „fahen und treiben". Daher fühlte er sich „verursacht, dies Paternoster wiederum auszulassen und sich weiter zu erklären", um womöglich „auch seinen Widerparten einen Dienst zu erweisen".

Luther wollte in seiner eigenen Bearbeitung eine Volksschrift liefern. Noch einmal nahm er darum das Gebet des Herrn in Abendandachten vor Kindern und gemeinen Leuten durch. Im December 1518 war er ans Werk gegangen: nur langsam hatte er, weil viel beschäftigt, vorschreiten können. Am 5. April 1519

[1]) Mit Recht spricht ihr H. Hering, Die Mystik Luthers (Leipzig 1879) S. 257, auch neben der Ausgabe Luthers noch Werth zu; sie ist jedoch mit Vorsicht zu benutzen.

tag und nacht und beten sunst nichts und sahen nit an ir torheyt, dan wen sie affzen, truncken aber schliffen, das gebet unterlassen mustenn. Darumb ist das wort Christi vom geistlichen gebet gesagt, das mag an underlas gescheen, auch yn leiplicher erbeyth. Wiewol nyemant das gentzlich volnbringt. 5 Dan wer mag altzeit sein hertz zu got erheben? Darumb ist dasselb wort ein zyl gesetzt, darnach wir uns richten sollen, und wen wir sehenn, das wir es nit thun, das wir uns erkennenn als schwach, gebrechlich menschen, unnd gedemutiget werden und gnad bitten uber unsere gebrechlikeyt.

Also beschlissen alle lerer der schrifft, das das wesen und natur des 10 gebets sey nichts anders dan ein auffhebung des gemuts aber hertzen zu got. Ist aber die natur unnd arth des gebets des hertzens auffhebung, so folget, das alles ander, was nit des hertzens erhebung ist, nit gebet ist. Darumb ist gesangk, redenn, pfeiffen, wan das hertzlich aufffteygen nit da ist, gleych ein gebet als die putzenn yn den garten menschen sein. Das weszen ist nit 15 da, sundern der scheyn und namen allein.

Das beweret auch S. Hieronymus, der schreybt[1] von eynem heiligen vatter, Agathon, das er in der wusten xxx jar ein steyn in seinem mund trug, das er wolt schweygen lernen. Wo mit hat er aber gebetet? an zweiffel innerlich mit dem hertzen, das got am meysten anligt, unnd auch dasselb allein 20 ansicht und sucht. Es hilfft aber wol dartzu, szo man die wort horet und also ursach uberkommet zutrachtenn und recht zu beten. Dan wie oben gesagt, sollen die mundliche wort nit anders gehaltenn werden, dan als ein trometen, drummel adder orgele aber sunst ein geschrey, da mit das hertz bewegt und erhaben werd zu got. Ja es soll niemand sich auff sein hertz 25 vorlassen, das er an wort wolt beten, er sey dan wol geubt ym geyst und erfarung hab, die frembden gedancken aus zuschlahen, sunst wurd yn der teuffel gar und gantz vorfuren und sein gebet im hertzen bald vorstoren. Darumb soll man sich an die worth halten und an den selben aufffteygen, so lang das die feder wachssen, das man flyhen magk an worth. Dan das mundlich 30 gebet aber die wort vorwirff ich nit, soll auch nyemant vorwerffen, Ja mit grossem danck annemen als sunderliche gros gottis gaben. Aber das ist zu vorwerffen, das man der wort nit zu irem ampt und frucht gebraucht, nemlich das hertz zu bewegen, sundern yn falscher zuvorsicht sich vorlest dar auff, das man sie mit dem mundt nuer gemummelt aber geplepperet hat an 35 alle frucht und besserung, Ja mit ergerung des hertzen.

Auch huth sich ein yder, wan er nun neben den wortten aber sunst ein funcklein empfehet und andacht fueleth, das er nit der alten schlangen vorgifft,

3 on unterlasz I 4 arbeyt I 12 des hertzen I 20 ansiht I 23 sonst I 25 on wort I 26 sonst I 29 on worth I 34 on alle I 36 sonst I

[1]) In Johann Schneiders Ausg. der „Auslegung und Deutung“ Bl. A 4a ist die Stelle angegeben: „in dem buch, das er van dem leben der, die eyn eynsam leben gefurth, gemacht hat“.

gesaczt. ‖" Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 24 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Auf der vorletzten Seite nur ein Holzschnitt; am Ende der drittletzten: „¶ Gedruckt tzu Leiptzick durch Ualten ‖ Schumann Als mann tzalt nach ‖ Christi geburt Tausenth funff ‖ hundert vnd achttzehen ‖ Jar. ‖" und darunter ein Holzschnitt.

Holzschnitt auf der vorletzten Seite: St. Christoph mit dem Christkinde einen Fluß durchwatend. Holzschnitt unter dem Impressum: Eine Heilige, die auf einen Drachen tritt.

3. „Auslegũg vnd Deu= ‖ tũg. des heyligen vater vnsers ‖ durch den Erwyrdigen vnnd ‖ Hochgelarten hern Martin Lutther, der heiligen schrifft ‖ Doctorn, einsidler reformiter Augustiner Ordēs: in sach ‖ tzen Vicarius, zu Wittēbergk. Jm .M. D. vnd .xvij. Jar ‖ gepredigeth, in der fasten, vnd seyner schuler eynen, zu ‖ sammen gesatzt. ‖" Titelrückseite bedruckt. 26 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Auf der vorletzten Seite nur ein Holzschnitt; am Ende der drittletzten: „¶ Gedruckt tzu Leiptzick Jm Tausenth funff ‖ hundert vnd achtzehenden Jar. ‖"

Holzschnitt auf der vorletzten Seite: Maria als Himmelskönigin mit dem Christkinde. Druck von Martin Landsberg in Leipzig.

4. „Auslegũg vnd Deu= ‖ tũg. des heyligen vater vnsers ‖ durch den Erwyrdigen vnnd ‖ Hochgelarten hern Martin Lutther, der heiligē schryfft ‖ Doctorn, einsidler reformiter Augustiner Ordēs, in sach ‖ tzen Vicarius, zu Wittēbergk. Jm .M. D. vnd .xvij, Jar ‖ gepredigeth, in der fasten, vnnd seyner schuler eynen, tzu ‖ sammen gesatzt. ‖" Titelrückseite bedruckt. 26 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Auf der vorletzten Seite nur ein Holzschnitt; am Ende der drittletzten: „¶ Gedruckt tzu Leiptzick Jm Tausenth funff ‖ hundert vnd achtzehenden Jar. ‖"

Holzschnitt auf der vorletzten Seite: Maria als Himmelskönigin mit dem Christkinde im Arm auf einer Mondsichel.

5. „Auslegung vnd ‖ Deutung. des heyligen ‖ Vater vnsers durch den Erwirdygen vnnd ‖ Hochgelarthen hern Martin Lutther, der ‖ heiligē schrifft Doctorn, einsidler reformirter ‖ Augustiner Ordens, in sachtzen Vicarius, ‖ zu Wittēbergk. Jm .M. D. xvij. Jar gepre= ‖ digeth, in der fasten, vnd seyner schuler ey= ‖ nen tzusamen gesatzt. ‖" Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 25 Blätter in Quart. Am Ende: „¶ Gedruckt tzu Leiptzick Jm Tausenth funff ‖ hundert vnd neuntzehenden Jar. ‖"

Vielleicht hat das 26. Blatt, das in dem von uns benutzten Exemplar fehlte, auf der ersten Seite einen Holzschnitt. Druck von Martin Landsberg in Leipzig.

Den Urdruck der „Auslegung und Deutung des heiligen Vaterunsers" haben wir ohne Zweifel in Nr. 1. In die Sammlungen Lutherscher Schriften ist sie erst spät aufgenommen; sie findet sich im Hallischen Theil S. 90—110, in der Leipziger Ausgabe IX S. 327—346 ohne das lateinische Widmungsschreiben und bei Walch VII Sp. 1028—1087 mit dem Widmungsbriefe in der Vorrede S. 10 f.

der mensch, zu sein selbs erkenthnis gefurt, sehnn mag, wie gar yn einem ferlichen unnd jamerlichen leben er hie auff erden lebt, dan es nit anders ist, dan ein lesterung gottes namen, ein ungehorsam gottes willen, ein vorstossung von gottes reich, ein hungeriges land an brot, ein sundiges wesen, 5 ein ferlichs wandeln unnd alles ubels voll, als dann Christus selbs nennet yn diszem gebeet, wie hernach wir horen werden.

Die Erste bitt.

Geheiliget werdt dein name.

O ein gros uberschwenglich tieff gebet, so es mit dem hertzen gebeth 10 wirt, wie woll von kurtzen worten, und ist under den syben bitten kein grosser, dan das wir bitten 'dein name werde geheiliget'.

Merck aber, das gottes name in sich selbs heilig ist und von uns nit geheiliget wirt, ya er alle ding unnd auch uns heyliget, sundern (als sanct Ciprianus saget) das er yn uns geheiliget werden sall. Dan darinnen wirt 15 got alle dingk und der mensch gar zu nicht, dar zu dinen unnd zihen sich auch di andern sechs bitt, das gotes name geheiliget werde, wan das geschehen ist, so ist alle dingk wol geschehen, als wir horen werden.

Das wir aber sehen, wie gotes name geheiliget werde yn uns, wollen wir vorhin sehen, wie er vorunheiliget und vorunereth wirt yn uns. Und 20 deutlich auffs grobst da von zu reden, wirt er zweierlei weisze yn uns voruneret:

Tzum ersten, wan wir sein misprauchen zun sundenn, zum andern, wan wir yhn stelen und rauben, gleich als ein heilig gefesz der kirchen wirt zweierlei weis vorunheyliget, Tzum ersten, wan man sein gebraucht nit zu 25 gotes dinsten, sundern zu fleischlichem willen, zum andern, wan man es stilet und rawbeth.

Also zum ersten

Wirt der name gottes vorunheiliget in unns durch den miszprauch, als wan wir yn antzihen adder prauchen nit zu nutz, besserung, frummen unser 30 seelen, sundern zuvolbringen der sunde und schaden unser seelen, als geschicht yn manigfeltigen stucken, mit zawberei, segen, ligen, schweren, fluchen, trigen, wie dan auszweiset das ander gebot gotes: Du solt den namen deines gottis nit unnutz annehmen. Und ist kurtzlich yn der summa, wan wir nit leben also gottis kinder.

35 Wye gottis kinder genaturt sein.

Ein frumes kinth nennet man, das, von frumen erlichen eltern geborn, den selben yn aller mas nachfolget und gleichformig ist, das selb kint mit recht besitzt und erbt die guter und alle namen seyner eltern. Also sein wir

1 sehenn I   4 on brott I   22 zu sundenn I   30 zu volnbringen I   33 annehemen A

Christen durch die tauff new geborn und gotis kinder worden, und so wir unserm vater und seyner art nach folgen, so sein alle seine guter und namen auch unnser erbe ewigklich. Nu ist unnd heyst unser vater barmhertzig unnd Luc. 6, 36. gutig, als Christus sagt: Seyth barmhertzig, als ewer hymelischer vatter barmhertzig ist. Matth. 11, 29. Item: lernet von mir, dan ich bin sanfftmutigk und von hertzen demutig. Also auch ist got gerecht, reyn, warhafftig, starck, einfeltig, schlecht, weis ꝛc. Und dis sein alles gottis namen, die alle eingeschlossjenn werden yn dem wortlein 'dein name', dan aller tugenden namen sein gottis namen. Die weyl wir dan yn dysenn namen getaufft sein und durch sie geweyhet und geheyliget und sye itzt unser namen worden sein, volget, das alle gottis kinder heyssen und sollen sein gutig, barmhertzig, keusch, gerecht, warhafftig, einfeltig, freuntlich, fridsam, eins sussen hertzen tzu einem igklichen menschen, auch seinen feindenn. Dan der name gottis, darinne sie getaufft sein, wircket sulchs als in yn, aber sollens ye bitten, das also der name gottis in yn sey, wircke und geheiliget werde.

Wer aber tzornig, unfridsam, neydisch, bitter, ungutig, unbarmhertzig, unkeusch ist, und flucht, leugt, schweret, treugt, affter redt, der thut unere, lestert, vorunheyligeth den gotlichen namen, in welchem er gebenedeyt und taufft aber beruffen ist, und unter die Christen getzelet und unter gottis volck vorsammelet. Dan der selb eret unter dem Titel des gotlichen namens des teuffels namen, dan der selb ist ein lugener, unrein, affter reder, hessigk ꝛc. Weish. 2, 25. Dem folgen (Sagt der weyssz man), die ym vorwandt und sein genossen seyn. Syhe nu, dyse thun nit anders, dan als wen eyn Priester einer saw aus dem heyligenn kelch tzu drincken gebe ader faulen mist da mit schepffet. Also nemen sie yre sele und leyp, yn welchen der name gotis wonet und sie geheiliget hat, und dienen da mit dem teuffel, das langt als tzur schmahe des heyligen gotlichen namen, darinne sie geweyhet sein. Syhe, nu vorsteestu, was heyligenn heyst, was heilig ist, dan es ist nit anders, dan eyn absunderung von dem misspzrauch tzu dem gotlichen prauch, wye ein kirch geweyhet wirt und allein zu gotlichs dinsts prauch vorordent. Also sollen wir yn allem leben geheyliget werden, das in uns kein prauch sey, dan des gotlichen namen, das ist gutikeyt, warheit, gerechtickeyt ꝛc. Darumb wirt der nam gottis nit allein mit dem mund, sundern auch mit allen glidmassen leibs und sele geheiliget aber vorunheyliget.

Czum Andern

Wirt gottis name vorunheiliget durch rauben und stelen, und wie wol es bey den scharffsinnigen unter dem ersten begriffen wirt, so ist es doch den einfeltigen tzu subtyll, dasselbe tzu mercken. Dan dis trifft nu dye hoffertigenn an, die in sich selbst frum und heylig sich duncken und nit meynen, das sie

---

14 solchs I 18 welche I 33 sondern I 38 dasselben AI

gottis namen vorlesteren, wie dye ersten, und geben yn selb den namen, sie sein gerecht und heylig und warhafft, rauben und stelen got seinen namen dahyn frey an alle forcht. Und der ist itzund am allermeysten, sunderlich wo es scheint, das frum geistlich leuth sein. Dan die selben sich geduncken, und
5 yre wort, werck, weyßheit, guts vormugen sich an nemen, davon berumet und geeret sein wollen. Aber so das nicht geschicht, werden sye wutendt und dobend vor zorn, und dyse heyssen in der schrifft profundi corde, eins tieffen hertzen, also das got allein sie richten und erkennen musz, und gar vil mit yn zu schaffen hat, Dan alle dinck sye so uber aus kunnen schmucken, das sie selbst
10 nit anders wissen, es sey alles grundt gut mit in, und dasselb ir eygen wolgefallen und inwendiges rumen, brachten und preysen ist ir groster ferlichster schad, unnd das man sie erkennen moge und ein iglich vor sulchem unfall sich bewaren, wollen wir weytter davon reden.

Welchs die schedelichsten und ergesten menschen sein in der
15 cristenheyt.

Czum Erstenn furen sie das wortlein 'altzeit' in yrem mund und davon sich rumen und sprechen 'Ach, ich hab so ein gute meynung. Ich meyne es szo hertzlich guth, der und dyser wil mir nit folgen. Ich wolt ym das hertz ym leybe mit teylen'. O hudt dich, hut dich vor den wolffenn, die in sulchen
20 schaffs cleydern wanderen. Es seyn roszen dorner, aber keyn feygenn wachssen da, sundern eytell stachel. Darumb als Christus sagt: Aus yren fruchten kennet sye. (Matth. 7, 16.) Welche seyn aber die frucht? Stachel, Spitzen, Kratzen, Reyssenn, Letzen, und kein guth worth ader werck. Wye geschicht das? Merck. Wan dye selbenn nun bey sich beschlossen haben, das sye frum seyn, guthe meynung
25 haben, unnd yr leben befinden, das sye meher betenn, vastenn unnd andere guthe werck thun, und meher vorstandt unnd genade von goth haben dan ander leuth, So vormogen sye nit so vil, das sye sich kegenn dye messzen, dye hoher unnd besszer seyn, sunddern haltenn sich kegen dye, die erger unnd geringer scheynen, dan sye, Vorgesszen auch bald, das gottis guter sein als,
30 das sye haben, szo musz als bald auch folgen richten, urteylen, vorsprechen, affterreden, vorachten und sich selbst uber yderman heben, und faren also daher ynn der hoffart und vorhartten yn sich selbst an alle gotis forcht, nichts meher thun, dan das sie sich im hertzen und mund mit frembdden sunden tragenn unnd beschey sszenn.
35 Sich, das seyn dye frucht der dyestel und dornen, Das seyn dye rachenn der wolffe under den schaffs kleydern.

Sich, das heyst gottis namen und ere gestolenn unnd ym selbst zugeschriben. Dan goth geburt alleyn zu richten, Wye Christus sagt: Ir solt (Matth. 7, 1.)

3 on alle I ytzt I sonderlich I 12 mogen A1 ein yglichs I solchem I 14 schedlichsten I 20 wandern I 21 sondern I 27 vormugen sie nicht I 28 sondern I 32 on alle I 34 unnd beschliessen I

c. „▸EXPLA▸ || NATIO DOMINICAE || orationis in latinū versa, || sed a Reuerēdo patre || Martino Luthero || in vernaculo pro || simplicioribus || laicis cōpo= || sita, & ædi || ta. ∴" Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 40 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Druck von Michael Hillenius in Antwerpen.

Noch ehe die „Auslegung deutsch" fertig gedruckt war, hatte Spalatin Luther gebeten, er möchte sie ins Lateinische übersetzen, Luther aber, weil zu beschäftigt, es abgelehnt, s. De W. I S. 239. Wer nun die Arbeit übernommen hat, ist unbekannt. Ihre erste Ausgabe haben wir in a; daraus sind b und c abgedruckt. Sonst findet sie sich nur noch in Lutheri opp. lat. ed. Witeberg. 1558 VII Bl. 99 ff. und in deren folgenden Auflagen.

Für unsere kritische Gesammtausgabe legen wir den Text von A zu Grunde, merken aber die Lesarten von I als Wittenberger Druck an; da jedoch in I fast durchweg „oder, odder" statt „aber, abder" steht, so notiren wir diese Form nicht noch besonders. Berücksichtigt haben wir an einzelnen Stellen H als zweite Auflage von A. Johann Schneiders Bearbeitung benutzen wir hin und wieder zur Erläuterung.

Auslegung deutsch des Vater unnser fuer dye einfeltigen leyen.

Vorrede.

Es were nit not, das man mein prediget und wortt auff dem lande yrre furet. Seindt wol andere bucher vorhanden, die wirdig und nutz weren, dem volgk tzu predigen, Weis nit, wie durch gotes geschik ich yns spil kumme, das ettlich tzur freuntschafft, ettlich auch tzur feintschafft mein wort fahen unnd treiben. Der halben ich vorursacht, dis Pater noster, vor hyn durch meyne gutte freundt auszgangen, widerumb austzulassen, auff das ich mich weyter vorcleret, ob es muglich were, auch meinen widerparten mocht einen dinst ertzeigen, dan mein syn ist yhe, das ich yderman nutzlich, nyemant schedlich were.

1 f. Die Überschrift ist nach dem Titel von A geformt 6 gottis I



o die junger Christi bathen, das er sie leret bethen, sagt er: Wan yr bethet, solt ir nit vil wort machen, als die heyden thun, die do meynen, sie werden erhoret, wan sie vil wort machen. Darumb solt yr euch den selben nit gleychen. Dan ewer vater, der ym hymel ist, weys wol, was yr bedurffeth, ehe yr yn bittet. Darumb solt yr also bethen: Vater unser, der du bist yn dem hymel, geheyliget werdt dein nam ꝛc. Matth. 6, 7 ff.

Aus diesen wortten Christi lernen wir beyde wort und weis, das ist, wie und was wir bethen sollen, und dysze zwey ding noth sein zu wissen.

Czum ersten die weyse: wie wir beten sollen.

Die weyse ist, das man wenig wort mache, aber vill und tieffe meynungen ader synnen. Jhe weniger worth, jhe besser gepet, Jhe meer wort, jhe erger gepet: wenig wort und vil meynung ist Christlich, vill wort und wenig meynung ist heydenisch. Darumb spricht er, solt nit vil redenn, wan yr betet, wye die heyden. Item Johan. iiij. zu dem heydenischen weyblin sprach er: wer got wil an bethen, der musz yn dem geyst und yn der warheyt anbeten. Dan sulch anbeter suchet der vater. Matth. 6, 7. Joh. 4, 24.

Nu, in dem geyst beten adder geistlich beten ist gegen dem leyplichen gebet also genent, Und beten in der warheyt gegen dem gebet yn dem scheyne genent, dan das gebet ym scheyne und leyplich ist das eusserliche mummelen und plepperen mit dem munde an alle acht. Dan das scheynet vor den leuthen und geschicht mit dem leyplichen munde und nit warhafftig. Aber das geystlich und warhafftig gebet ist das innerliche begirde, seufftzen unnd vorlangen aus hertzen grund. Das erste macht heuchler und falsch sichere geister. Das ander macht heyligen unnd forchtsame kinder gottis. Doch ist hye zu merckenn eyn unterscheyd, dan das eusserlich gebet geschicht in dreierley weyse.

Czum ersten, ausz lautter gehorsam, als die Prister und geystlichen singen und lesen, Auch die, die auffgesetzte pusz ader gelobte gebet sprechen. In dysen ist der gehorsam fast das beste und nahe gleych eyner andern leyplichen erbeyt des gehorszams (so anders sulchs ausz eynfeltiger gehorsams meynung geschicht, nit umb gelts ader ere und lobs willen), Dan so vil unsprechlicher gnade ist yn dem wort gottis, das auch mit dem munde an andacht gesprochen (yn gehorsams meynung) eyn fruchtbar gebet ist und dem teuffel wehe thut.

---

18 „musz" fehlt I 22 eusserlich I 23 pleppern mit dem munde on alle I 32 arbeit I 34 on andacht I

Czum andern, an gehorsam, aber mit unwillen und unlust, aber umb gelt, ere aber lobs willen. Sulchs gebeth wer besser unterlassen, doch wirt yn hie yr loen drumb geben, gut aber ere zeitlich, wie dan got die knecht ablonet, und nit die kinder.

Czum dritten, mit andacht des hertzenn, do wirdt der scheyn in die warheit getzogen und das eusserlich yn das innerlich. Ja die inwendige warheyt bricht heraus und leucht mit dem eusserlichen scheyn. Aber es ist nit muglich, das der vil wort mache, der geystlich und grundlich betet, dan die seel, wan sye gewar wirdt, was sie spricht, und yn der selbenn betracht auff dye worth unnd synne denckt, musz sie die wort faren lassen unnd dem sinne anhangen, aber wyderumb, dem sinn musz sie fallen und den wortten nach dencken. Darumb seind sulch mundlich gebeth nit weyter antzunemen, dan als eyn anreytzung und beweginge der selen, das sie dem sinne und den begirdenn nach dencke, die die wort antzeygen. Also ist yn vilen Psalmen die uberschrifft und Titel: Ad Victoriam, Ad Invitatorium, das ist, das die selben gebet, ab sie gleych weniger worth seyn, doch anreytzung und bewegung sein dem hertzen, etwas guts zu dencken aber begeren. Auch seind etlich psalmen mit dem wortleyn 'Sela' (das ist 'ruge') unterscheyden und wirt nach gelesen, noch gesungen, zu vormanen, das, wo ein sunderlich stuck sich euget im gebet, das man da still halt und ruge, die meynung wol zubetrachten und die wort so lange faren lasse.

Czum andern: die worth unnd was wir beten sollen.

Die wort seind: Vater unser, der du bist rc. Dan die weil dis gebet vonn unserm hern ein ursprung hat, wirt es an zweyfel das hochste, edelste und beste gebeth seyn, dan heth er ein bessers gewust, der frum, trew schulmeister, er wurd es uns auch geleret haben.

Das soll man also vorsteen, Nit das alle andere gebeth bosze sein, die dise worth nit haben, dan vor Christus geburt vil heyligen gebeth haben, die dise wort nit gehort haben, Sundern das alle andere gepet vordechtig sein sollen, die nit dises gebetes inhalt und meynung zuvorhaben aber begreiffen. Dan die psalmen auch guth gebet sein, aber nit szo clar dis gebets eygenschafft auszdrucken, wie wol gantz yn sich beschlissen. Darumb ist es ein irthumb, das man etlich andere gebet disem gebet vorgleychen aber auch fuertzihen wil, sunderlichen die mit rother dintthen uberschriben zu geschmuckt seind, auff meynung allein, das uns got hie gesuntheit und langes leben, gutter und ere vorleyhe, aber auch ablas der peyn zulosen, und der gleichen. In welchen meer unser wille und ere, dan gottis ere und wille gesucht wirdt. Der weysze Sant Brigitten funfftzehen gebet, Rosen crentz, Coronen, Psalter und der gleych haben uber hand genomen und meer dan das Vater unser fur

1 on gehorsam I 2 Solchs I 9 den selben I 15 gebet, ob I 18 noch gelesen I 29 Szondern I 37 wilchen I



sich selb geachtet sein, Nit das ich sie vorwyrff, Sundern das die zuvorsicht auff die selb mundlichen gebet zu vil ist und da durch das recht geistlich, innerlich, warhafftig Vatter unser vorachtet wirt. Dan aller ablas, aller nutz, alle gebenedeiunge und alles was der mensche bedarff an leib und seel, 5 hie und dort, das ist hyrynne uberflussig begriffen, Und es were besser, du betest ein Vater unnszer mit hertzlicher begird und meynung der wort, daraus besserung deynes lebens erwuchs, dan das du aller gebet ablas erwurbest.

Nu wirt dis gebet geteyleth in zwey stuck, Czum ersten ist ein vorred, ansang und bereytung, Czum andern seind siben bitte.

10 Der Anfang.

Vater, der du bist yn dem hymel.

Der beste ansang und vorrede ist, das man wol wisse, wie man nennen, eren, handelen sol, den man bitten wil, und wie man sich gegen ym ertzeygen soll, das man yn gnedig und geneiget mache zu horen. Nu ist kein name 15 under allen namen, der mehr geschickt mache uns gegen goth dan 'vater', das ist ein gar fruntlich, susse, tieffe und hertzlich rede. Es wer nit so liblich aber trostlich, wan wir sprechen 'herr' aber 'goth' aber 'richter'. Dan der nam 'Vatter' ist von natur eyngeborn und naturlich sussz. Derhalben er auch got am aller besten gefelt und uns zu horen yn am aller meysten bewegt, des- 20 selben gleychen wir uns yn den selben bekennen als kinder gottis. Dar durch aber mael wir got gar innerlich bewegen, dan nit lieblicher stym ist, dan des kindts zum vatter. Dartzu hilft, das wir sagen: Der du bist yn dem hymel. Welchs seindt worth, da mit wir unser cleglich nodt und elend antzeigend und uns zu bitten und got zu erbarmenn emsicklich bewegenn.

25 Dan wer anhebt zu bitten 'Vater unszer, der du bist in dem himel' und thut das mit hertzes grundt, der bekennet, das er einen Vater hat und den selben ym himel. Er kennet sich ym elend und vorlassen auff erdenn. Daraus dan folgen muszs ein hertzlich senen, gleich wie einem kinde, das aus seines vaters land unter fremden leuthen im elend und jamer lebt. Als sprech 30 er: Ach vater, du bist im hymel, Ich dein elend kind auff erden, im elendt, weyt von dir, in aller ferlickeit, im jamer und noth, under den teuffelen und grosten feynden und mancherley ferlickeyten.

Der also bett, der stehet mit eynem richtigem auffgehaben hertzen zu got und ist geschickt zu bitten und zu bewegen gottis gnaden. Und ist disz 35 alszo eyn hohes worth, das es nit muglich ist aus des menschen natur zu reden, es sey dan der geist Christi im hertzen. Dan wan man es innerlich suchen will, so ist keyn mensch so volkommen, der mit warheit sagen muge, er hab keynen vatter hye, er hab nichts, er sey gantz frembd, und alleine got

---

13 handeln I 31 in jamer I

vor eynen vatter habe, dan die natur ist so bosze, das sie ye etwas auff erden sucht und an got ym himel nit genugen lest. Doch weyst das wort aus ein zuvorsicht gegen got, die wir allein auff yn haben sollen. Dan uns niemant zu hymel helffen kan, dan der eynige vater. Als geschriben stehet: Niemandt steyget auff in den himel, dan allein der, der heraber gestigen ist, der sun des menschen. In des haut und auff seinem rucken mussen wir hynauff steygen. Also mugen nun dis gebet beten all arbeytende[1] leuthe, und die auch selb nit wissen, was die wort bedeuten, und das halt ich fur das beste gebet, dan do redt das hertz meer dan der mundt.

Joh 3, 13.

Es stehet die weil ein ander in der kirchen unnd wend die bletter umb, zelet die pater noster korner und klappert fast da mit, und denckt mit dem hertzen weyth von dem, das er mit dem mundt bekennet, das heist nichts gebetet. Dan zu den spricht Got durch den Propheten Isaiam: Dis volck beth mich an mit dem mundt, aber ir hertz ist weyt von mir.

Jes. 29, 13.

Also findt man auch eins teyls Priester und Geistlichen, dy ire getzeyte[2] an alles inwendiges begirde schlappern uber hyn, dorffen dannach sagen an alle scham 'Ey nun bin ich frolich, Ich hab unsern hern nun betzalet', meynendt, sie haben goth also gnug gethan.

Ich sag dir aber und geb es zu, das du der kirchen geboth villeicht gnug thuest, aber got wirt zu dir sagen: Das volck ereth mich mit dem mundt, aber yr hertz ist ferr von mir. Und ist zu besorgen, das sie sich auff dasselb gebet vorlassen und nymmer meer ein gebet zu got senden. Und also die am aller wenigsten beten, die do scheynen am aller meysten beten, und wyderumb, die am aller meistenn beten, die do scheynen am wenigsten beten.

Jes. 29, 13. Matth. 15, 8.

Aber itzund setzen wir unsern trost und zuvorsicht yn vil geplerre, geschrey, gesang, das doch Christus vorbotten hat, Als er sagt: Niemant wirt durch vill worth machen erhoret. Das machen die ungeschickte Predigete, da mit man das volck nit, wye vortzeyten die lieben vetter, mit erbeyt und muhe zu dem rechten grund und inwendigen gebet furet, sundern in den eusserlichen scheyn und allein ins mundlich gebet und aller meisten, do ir eigen nutz gesucht wirt.

Matth. 6, 7.

Mocht einer sagen 'Stehet doch geschribenn Luce xviij. Ir solt an underlasz beten', Antwort ich: Sich die wort recht an. Er spricht nit 'Ir solt an underlasz bletter umb wenden, Pater noster stein zihen, vil wort machen, und der gleychen', sundern 'beten solt ir an underlasz'. Was aber beten sey, ist gnug droben gesagt.

Luc. 18, 1.

Also sein Ketzer gewesen, die hyssen Euchiten, das ist beter, die wolten das wort Christi halten und betten (das ist, sie plapperten mit dem mundt)

2 benugen I 16 on alles I dennoch I on alle I 17 „ich" fehlt A 18 than I 29 inwendiges AI 32 Luce. xi. AI solt on I 33 Siht I 34 solt on I 35 on unterlasz I

[1]) laborantes. vgl. Matth. 11, 28. [2]) preces horariae in der lateinischen Übersetzung.

tag und nacht und deten sunst nichts und sahen nit an ir torheyt, dan wen sie afszen, truncken ader schliffen, das gebet unterlasszen mustenn. Darumb ist das wort Christi vom geistlichen gebet gesagt, das mag an underlas geschecn, auch yn leiplicher erbeyth. Wiewol nyemant das gentzlich volnbringt. Dan wer mag altzeit sein hertz tzu got erheben? Darumb ist dasselb wort ein tzyl gesetzt, darnach wir uns richten sollen, und wen wir sehenn, das wir es nit thun, das wir uns erkennenn als schwach, gebrechlich menschen, unnd gedemutiget werden und gnad bitten uber unsere gebrechlikeyt.

Also beschliffen alle lerer der schrifft, das das wesen und natur des gebets sey nichts anders dan ein auffhebung des gemuts ader hertzen tzu got. Ist aber die natur unnd arth des gebets des hertzens auffhebung, so folget, das alles ander, was nit des hertzens erhebung ist, nit gebet ist. Darumb ist gesangk, redenn, pfeiffen, wan das hertzlich aufffteygen nit da ist, gleych ein gebet als die putzenn yn den garten menschen sein. Das weszen ist nit da, sundern der scheyn und namen allein.

Das bewerct auch S. Hieronymus, der schreybt[1] von eynem heiligen vatter, Agathon, das er in der wusten xxx jar ein steyn in seinem mund trug, das er wolt schweygen lernen. Wo mit hat er aber gebetet? an tzweiffel innerlich mit dem hertzen, das got am meysten anligt, unnd auch dasselb allein ansicht und sucht. Es hilfft aber wol dartzu, szo man die wort horet und also ursach uberkommet tzutrachtenn und recht tzu beten. Dan wie oben gesagt, sollen die mundliche wort nit anders gehaltenn werden, dan als ein trometen, drummel adder orgele ader sunst ein geschrey, da mit das hertz bewegt und erhaben werd tzu got. Ja es soll niemand sich auff sein hertz vorlassen, das er an wort wolt beten, er sey dan wol geubt ym geyst und erfarung hab, die frembden gedancken aus tzuschlahen, sunst wurd yn der teuffel gar und gantz vorfuren und sein gebet im hertzen bald vorstoren. Darumb soll man sich an die worth halten und an den selben aufffteygen, so lang das die feder wachssen, das man flyhen magk an worth. Dan das mundlich gebet ader die wort vorwirff ich nit, soll auch nyemant vorwerffen, Ja mit grossem danck annemen als sunderliche gros gottis gaben. Aber das ist zu vorwerffen, das man der wort nit tzu irem ampt und frucht gebraucht, nemlich das hertz tzu bewegen, sundern yn falscher tzuvorsicht sich vorlest dar auff, das man sie mit dem mundt nuer gemummelt ader geplepperet hat an alle frucht und besserung, Ja mit ergerung des hertzen.

Auch huth sich ein yder, wan er nun neben den wortten ader sunst ein funcklein empfehet und andacht fueleth, das er nit der alten schlangen vorgifft,

---

3 on unterlasz I   4 arbeyt I   12 des hertzen I   20 ansiht I   23 sonst I   25 on wort I   26 sonst I   29 on worth I   34 on alle I   36 sonst I

[1] In Johann Schneiders Ausg. der „Auslegung und Deutung“ Bl. A 4ª ist die Stelle angegeben: „in dem buch, das er van dem leben der, die eyn eynsam leben gefurth, gemacht hat“.

das ist die morderische hoffart, folge, die do spricht 'Ach ich bete nun mith dem hertzen und mund und habe sulch andacht, das ich halt, es werd schwerlich sein ein ander, der ym so recht thut als ich', dan die gedancken hat dir der teuffel eingeben, und wirfst do mit erger, dan alle die, die do nit beten, Ja ist nit weyt von gottis lesterung und vormaledeyung sulcher gedancke, Dan nit dich, sundern got salt du loben in allem gute, das du fuelest ader habst.

Czum letzten, Ist tzu mercken, wie gar ordentlich Christus dis gebet gesetzt, dan er lest nit tzu, das ein itzlicher fuer sich alleine bitte, sundern fuer die gantz samlung aller menschen. Dan er leret uns nit sagen 'Mein vater', sundern 'Vater unser'. Das gebet ist ein geistlich gemein gut, darumb sall man niemant des berauben, auch nit die feinde. Dan so er unser aller vater ist, will er, das wir under einander bruder sein sollen, freuntlich liben und fuer einander bittenn gleych wie fuer uns selbst.

Teylung des Vater unsers.

In dysem gebethe findet man syben bitt.

Die erste.

Geheiliget werdt dein nahm.

Die ander.

Tzu kum dein reich.

Die dritte.

Dein will geschehe als ym hymel und yn der erden.

Die vierde.

Unszer teglich broet gib uns heute.

Die funffte.

Unnd verlas uns unser schulde, als wir verlasen unsernn schuldigern.

Die sechste.

Unnd fure uns nit yn die versuchung anfechtung.

Die sybende.

Sundern erloesze uns von dem ubel. Amen.

Dissze siben stuck mugen auch woll sibenn gutter lere und vermanung genent werden, dan als auch der heilig bischoff und marterer S. Cyprianus beruret, seindt es syben antzeigung unsers elends und durfftikeit, durch welch

1 nu I 6 solt I 7 ordenlich I 8 sondern I 10 szondern I sol I
14 unser I 19 kom I 25 vorlas I vorlasen I

der mensch, zu sein selbs erkenthnis gefurt, sehnn mag, wie gar yn einem ferlichen unnd jamerlichen leben er hie auff erden lebt, dan es nit anders ist, dan ein lesterung gottes namen, ein ungehorsam gottes willen, ein vor-stoffung von gottes reich, ein hungeriges land an brot, ein sundiges wesen, 5 ein ferlichs wandeln unnd alles ubels voll, als dann Christus selbs nennet yn diszem gebeet, wie hernach wir horen werden.

Die Erste bitt.

Geheiliget werdt dein name.

O ein gros uberschwenglich tieff gebet, so es mit dem hertzen gebeth 10 wirt, wie woll von kurtzen worten, und ist under den syben bitten kein grosser, dan das wir bitten 'dein name werde geheiliget'.

Merck aber, das gottes name in sich selbs heilig ist und von uns nit geheiliget wirt, ya er alle ding unnd auch uns heyliget, sundern (als sanct Ciprianus saget) das er yn uns geheiliget werden sall. Dan darinnen wirt 15 got alle dingk und der mensch gar zu nicht, dar zu dinen unnd zihen sich auch di andern sechs bitt, das gotes name geheiliget werde, wan das geschehen ist, so ist alle dingk wol geschehen, als wir horen werden.

Das wir aber sehen, wie gotes name geheiliget werde yn uns, wollen wir vorhin sehen, wie er vorunheiliget und voruneretħ wirt yn uns. Und 20 deutlich auffs grobst da von zu reden, wirt er zweierlei weisze yn uns voruneret:

Tzum ersten, wan wir sein missprauchen zun sundenn, zum andern, wan wir yhn stelen und rauben, gleich als ein heilig gefesz der kirchen wirt zweierlei weis vorunheyliget, Tzum ersten, wan man sein gebraucht nit zu 25 gotes dinsten, sundern zu fleischlichem willen, zum andern, wan man es stilet und rawbeth.

Also zum ersten

Wirt der name gottes vorunheiliget in unns durch den miszprauch, als wan wir yn antzihen adder prauchen nit zu nutz, besserung, frummen unser 30 seelen, sundern zuvolbringen der sunde und schaden unser seelen, als geschicht yn manigfeltigen stucken, mit zawberei, segen, ligen, schweren, fluchen, trigen, wie dan auszweiset das ander gebot gotes: Du solt den namen deines gottis nit unnutz annehmen. Und ist kurtzlich yn der summa, wan wir nit leben also gottis kinder.

35 Wye gottis kinder genaturt sein.

Ein frumes kinth nennet man, das, von frumen erlichen eltern geborn, den selben yn aller mas nachfolget und gleichformig ist, das selb kint mit recht besitzt und erbt die guter und alle namen seyner eltern. Also sein wir

1 sehenn I 4 on brott I 22 zu sundenn I 30 zu volnbringen I 33 annehemen A

Christen durch die tauff new geborn und gotis kinder worden, und so wir unserm vater und seyner art nach folgen, so sein alle seine guter und namen auch unnser erbe ewigklich. Nu ist unnd heyst unser vater barmhertzig unnd gutig, als Christus sagt: Seyth barmhertzig, als ewer hymelischer vatter barmhertzig ist. Item: lernet von mir, dan ich bin sanfftmutigk und von hertzen demutig. Also auch ist got gerecht, reyn, warhafftig, starck, einfeltig, schlecht, weis ꝛc. Und dis sein alles gottis namen, die alle eingeschlossenn werden yn dem wortlein 'dein name', dan aller tugenden namen sein gottis namen. Die weyl wir dan yn dysenn namen getaufft sein und durch sie geweyhet und geheyliget und sye itzt unser namen worden sein, volget, das alle gottis kinder heyssen und sollen sein gutig, barmhertzig, keusch, gerecht, warhafftig, einfeltig, freuntlich, fridsam, eins sussen hertzen tzu einem igklichen menschen, auch seinen feindenn. Dan der name gottis, darinne sie getaufft sein, wircket sulchs als in yn, aber sollens ye bitten, das also der name gottis in yn sey, wircke und geheiliget werde.

Luc. 6, 36. — Matth. 11, 29.

Wer aber tzornig, unfridsam, neydisch, bitter, ungutig, unbarmhertzig, unkeusch ist, und flucht, leugt, schweret, treugt, affter redt, der thut unere, lestert, vorunheyligeth den gotlichen namen, in welchem er gebenedeyt und taufft aber beruffen ist, und unter die Christen getzelet und unter gottis volck vorsammelet. Dan der selb eret unter dem Titel des gotlichen namens des teuffels namen, dan der selb ist ein lugener, unrein, affter reder, hessigk ꝛc. Dem folgen (Sagt der weyssz man), die ym vorwandt und sein genossen seyn. Syhe nu, dyse thun nit anders, dan als wen eyn Priester einer saw aus dem heyligenn kelch tzu drincken gebe aber faulen mist da mit schepffet. Also nemen sie yre sele und leyp, yn welchen der name gotis wonet und sie geheiliget hat, und dienen da mit dem teuffel, das langt als tzur schmahe des heyligen gotlichen namen, darinne sie geweyhet sein. Syhe, nu vorsteestu, was heyligenn heyst, was heilig ist, dan es ist nit anders, dan eyn absunderung von dem miszprauch tzu dem gotlichen prauch, wye ein kirch geweyhet wirt und allein zu gotlichs dinsts prauch vorordent. Also sollen wir yn allem leben geheyliget werden, das in uns kein prauch sey, dan des gotlichen namen, das ist gutikeyt, warheit, gerechtickeyt ꝛc. Darumb wirt der nam gottis nit allein mit dem mund, sundern auch mit allen glidmassen leibs und sele geheiliget aber vorunheyliget.

Weish. 2, 25.

Czum Andern

Wirt gottis name vorunheiliget durch rauben und stelen, und wie wol es bey den scharffsinnigen unter dem ersten begriffen wirt, so ist es doch den einfeltigen tzu subtyll, dasselbe tzu mercken. Dan dis trifft nu dye hoffertigenn an, die in sich selbst frum und heylig sich duncken und nit meynen, das sie

14 solchs I 18 welche I 33 sondern I 38 dasselben A1

gottis namen vorlesteren, wie dye ersten, und geben yn selb den namen, sie sein gerecht und heylig und warhafft, rauben und stelen got seinen namen dahyn frey an alle forcht. Und der ist itzund am allermeysten, sunderlich wo es scheint, das frum geistlich leuth sein. Dan die selben sich geduncken, und
5 yre wort, werck, weyszheit, guts vormugen sich an nemen, davon berumet und geeret sein wollen. Aber so das nicht geschicht, werden sye wutendt und dobend vor zorn, und dyse heyssen in der schrifft profundi corde, eins tieffen hertzen, also das got allein sie richten und erkennen musz, und gar vil mit yn zu schaffen hat, Dan alle dinck sye so uber aus kunnen schmucken, das sie selbst
10 nit anders wissen, es sey alles grundt gut mit in, und dasselb ir eygen wolgefallen und inwendiges rumen, brachten und preysen ist ir groster ferlichster schad, unnd das man sie erkennen moge und ein iglich vor sulchem unfall sich bewaren, wollen wir weytter davon reden.

Welchs die schedelichsten und ergesten menschen sein in der
15 cristenheyt.

Czum Erstenn furen sie das wortlein 'altzeit' in yrem mund und davon sich rumen und sprechen 'Ach, ich hab so ein gute meynung. Ich meyne es szo hertzlich guth, der und dyser wil mir nit folgen. Ich wolt ym das hertz ym leybe mit teylen'. O hudt dich, hut dich vor den wolffenn, die in sulchen
20 schaffs cleydern wanderen. Es seyn roszen dorner, aber keyn feygenn wachszen da, sundern eytell stachel. Darumb als Christus sagt: Aus yren fruchten kennet sye. Welche seyn aber die frucht? Stachel, Spitzen, Kratzen, Reyszenn, Letzen, und kein guth worth ader werck. Wye geschicht das? Merck. Wan dye selbenn nun bey sich beschlossen haben, das sye frum seyn, guthe meynung
25 haben, unnd yr leben befinden, das sye meher betenn, vastenn unnd andere guthe werck thun, und meher vorstandt unnd genade von goth haben dan ander leuth, So vormogen sye nit so vil, das sye sich kegenn dye messzen, dye hoher unnd besszer seyn, sunddern haltenn sich kegen dye, die erger unnd geringer scheynen, dan sye, Vorgesszen auch bald, das gottis guter sein als,
30 das sye haben, szo musz als bald auch folgen richten, urteylen, vorsprechen, affterreden, vorachten und sich selbst uber yderman heben, und faren also daher ynn der hoffart und vorhartten yn sich selbst an alle gotis forcht, nichts meher thun, dan das sie sich im hertzen und mund mit frembden sunden tragenn unnd bescheysszenn.

Matth. 7, 16.

35 Sich, das seyn dye frucht der dyestel und dornen, Das seyn dye rachenn der wolffe under den schaffs kleydern.

Sich, das heyst gottis namen und ere gestolenn unnd ym selbst zugeschriben. Dan goth geburt alleyn zu richten, Wye Christus sagt: Ir solt

Matth. 7, 1.

3 on alle I ytzt I sonderlich I 12 mogen AI ein yglichs I solchem I 14 schedlichsten I 20 wandern I 21 sondern I 27 vormugen sie nicht I 28 sondern I 32 on alle I 34 unnd beschliesszen I

nit richten, das yr nith gerichtet werden. Auch gottis name alleyn ist, das er heylig, frum, guth sey, Wyr all tzugleych sunder vor goth, eyner wye der ander, an alle unterscheyt. Und szo yemanth etwas hat fuer dem andern, szo ist es doch nit seyn, sunder gottis alleyn. Der selb soll auch alleyn haben von den seynen den namen, das wolgefallenn, das rumen, das richten ꝛc. Unnd darumb wer desselbenn gebraucht nith tzu dienst, sundern tzur vorachtung seynes nehestenn, der selb ist eyn gottis ere dip, und wil das seyn und heyssen, das goth und gottis, unnd nith seyn ist.

Syhe der schedlichen, freyen, frevelen, ungothfurchtigenn geyster ist itzt dye welt voll, dye durch yr gutes leben gottis namen lesterlicher vorunheyligen dan alle andere mit yrem bosen leben. Dye heyssz ich die hoffertigen heyligenn (Luc. 18, 11.) unnd des teuffels merterer, dye nit seyn wye ander leuth, gleych wie der gleysner ym Evangelio. Die selben, gerad als weren sye nith sunder und bosz, wollen nith leyden die boszen und ungerechten aber mit yn tzuschaffen haben, das man ye nith sage 'O geeth der mit solchenn umb, ich heth yn vil frummer gehalten', Erkennen nith, das goth yn fuer ander darumb hat meher genad geben, das sye mit den selbenn gnaden dynen sollen und gleych wyder aufsz=teylen und wuchern mit der selben gnaden, das ist, sie solten bitten vor sie, helffen raten und eben yn thun, wie yn got gethan hat, der yn die genad umbsunst geben und sie nit vorachtet gerichtet, so faren sy tzu und behalten die gnad nit alleyn unfruchtbar, sundern vorvolgen auch da mit die, den sye (Ps. 18, 27.) da mit helffen solten, das sein, die die schrifft heyst perversos, Psal. xvij. Cum perverso perverteris, die vorkereten.

Czum andern, Wen sie nun ditz alles horen sagen, das got allein der name und ere gebure, so stellen sie sich aber seyn unnd betriegen noch meher sich selbst mit irem schein und sagen, In allem, das sie thun, wollen sie gottis ere allein suchen, und thoren wol schweren dartzu, sie suchen nit yr ere, so gar geistlich, grundlich, tiff sein sie bose.

Aber merck auff die frucht und werck, szo wirstu finden, wen yre vornemen nit fuer sich gehet, so hebt sich ein clagen und wundern, das niemant mag mit yn umkommen. Da feret herausz, das die nit wol thun, die sie hyndern, unnd kunnen nit vorgessen sulchs leyds, Czyhenn an, das man gottis ere vorhyndert habe und dem guten widderstrebe, das sie gesucht und gemeynet haben, Und also yr vorflucht richten und affter reden nit lassen kunnen, so sicht man dan, wie sie es gemeynet haben, das sie nit darumb tzornen, das das gut unnd gottis ere vorhynderth ist, sundern das yre gutduncken und meynung nit fuergangen ist, eben als kund yre gut duncken nit bosze sein, und so gut sey, das auch got nit vorwerffen mocht, dan wan sie nit selbst

3 on alle I dem ander AI 6 sondern I 10 yre gutes AI 11 hoffartigen I 16 gnad I 19 helffen, radten I gnad umsunst I 21 sondern I 22 halten solten I 30 geht I 32 solchs I 36 sondern I

yn sulchs guth tzu messen, so wurden sie wol leyden, das man yre meynung vorhyndert. Aber die tieffe hoffart wil nicht bosze nach nerrisch gehalten sein. Darumb mussen yr all andere narren und bose sein. Sich, wie tieff die gottis lesterung in dysen geysten vorborgen ist, die ye das sein und haben
5 wollen, das gottis allein ist, das ist, weyszheit, gerechtickeyt, namen und ere.

Czum dritten, wan sichs begibt, das man sagt aber prediget, das got die ere darumb gepuer vnnd der name, das er alle ding schafft und alle dinck sein seind, so seind sye gelerther, dan alle prediger, auch dan der heylige geist selber, kunnen auch yderman leren und durffen nit meher schuler seyn,
10 sprechen 'o wer weys das nicht?' und haltens darfuer, sie vorsteen es fast woll. Wan es aber an ein treffen gehet, das man yn an yr ere redt, helt sie gering aber voracht, nympt yn etwas aber sonst ein widderwertickeit begegend, sich, als bald ist die kunst vorgessen und bringt der dornen busch seyne frucht, die stachel unnd spitzen. Da gugkt der eszel mit seynen oren durch
15 dye lawen haut. Dan heben sie an 'Ach goth von hymel, sich herab, wie geschicht mir so gros unrecht', fallen in so gros thorheit, das sie dorffen sagen, yn geschehe auch vor goth unrecht. Wo ist nun ewer gros vorstandt, da yr sagt, alle dingk sein gottis unnd von goth? O du armer mensch, Ist es gottis allein, warumb soll er es dan nit von dir unvorhyndert nemen,
20 geben, hyn unnd her werffen? Ist es seyn, so soltestu still stehen und yn lassen schaffen daryn, wye er wolte, dan wan er das seine nympt, so geschicht dir nit unrecht. Wye der heylige Job sprach, da er alle guter und kinder vorloren heth: Goth hat es gegeben, goth hat es genomen, wie es goth gefallen hat, so ist es gescheen. Gottis namen sey gebenedeyeth. Sich, das was (Hiob 1, 21.)
25 ein rechter man, dem niemant nichts nemen kundt. Dan er nichts hatthe, das sein was, dan got spricht Job. xli. Omnia, que sub celo sunt, mea sunt, Als, (Hiob 41, 2.) was under dem hymmel ist, das ist mein, Ich hab es geschaffen. Was berumest du dich dan des deynenn unnd des, das dir unrecht geschee? Greyfft man an deine ere, gut geruecht, guth und was du hast, szo greyfft man nit in deyn,
30 sundern yn Christus guth. Und das er dich dasselb lere, so fuget er, das dir genommen werd, was du meynest, es dein sey, auff das du erkennest, das nit dein, sundern sein sey. Sihe, also findet man altzeit, das gotis ere und name nit lauther gesucht wirth, und sunderlich die hoffertigen heyligen ye auch etwas sein unnd haben wollen, das goth allein tzugehoreth.
35 So sprichstu: 'Wan das war ist, so folget, das niemant auff erden gottis namen gnugsam heyliget. Auch weren die alle unrecht, die vor gericht mit einander handelen umb gut aber ere und ander sachen'.

Anthworth ich Czum ersten. Darumb hab ich droben gesagt, das dyse erste bith uberschwenglich ist unnd die aller grost, dye andern alle yn sich

1 solchs I so worden A 2 nicht bosze noch I 3 Sih I 19 gottes I 30 sondern I 32 sondern I 33 sonderlich I 37 handeln I

begreiffend. Dan so yemant were, der gottis name gnugsam heyliget, der durfft nit meher beten das pater noster, Und wer so reyn were, das er sich keynes dings, keyner ere eygen anneme, der were gantz reyn und der name gottis gantz volkommen geheiliget yn ym, das gehort aber nit yn dis leben, sundern in den hymmel. Darumb mussen wir beten und ernstlich begerenn, dye weyl wyr leben, das goth seynen namen heylige yn unns. Dan ein yglicher mensch befunden wirt ein lesterer gotliches namen, eyner meher dan der ander, ob es dye hoffertigen heyligen wol nith gleuben wollen.

Darumb hab ich auch gesagt, das disz gebet sey nit alleyn eyne bit, sundern auch ein heylsame lere unnd antzeygung unsers elenden vordampten lebens auff erden und wirfft den menschen hernyder yn sein eygen erkenthnusz.

Dan szo wir bitten, das seyn name yn uns soll geheyliget werden, folgt daneben, das er noch nith heylig sey in unns, dan wer er heilig, szo durfften wir nith darumb bitten. Darausz dan weyther folget, das wir, dye weil wir leben, schenden, lestern, uneren, vorunheyligenn, enthweyhen gottis namen, mit unszerm eygen gebet unnd mundt bezeugenn, das wir gottis lesterer seyn. Nun weysz ich yn der gantzen geschrifft keyne lere, dye mechtiger und meer schmecht und vornichtet unser leben dan dis gebet. Wer wolt doch nith gerne baldt sterben und disem leben feint sein (szo er anders gottis namen holdt ist), szo er hertzlich bedenckt, das sein leben in sulchem weszenn stehet, darynne gottis name unnd ere gelestert wirth? Auch wer nith meher, dan das vater unser wol vorstundt, hette lere gnug widder alle laster, sunderlich der hoffart. Dan wie mag der frolich ader hoffertig sein, der im vater unszer so grossze grauszame gebrechenn von ym selbst bekennet, das er gottis name unereth unnd teglich widder das ander geboth gottis handelt, sein namen unnutzlich antzihendt.

Czum Andern Anthworth ich in, das gerichts hendel seind, ist nicht das beste, were besser, es were keyner. Aber tzu vormeyden grosser ubel, seind sie nachgelasszen umb der unvolkommen willen, die noch nith mugen alle dinck faren lasszen unnd gotte widder tzu eygen.

Nichts desteweniger ist unns ein mael gelegt, da wir hyn erbeyten sollen, das ist, das wyr von tag tzu tage lernen und uns uben, das gottis name, ere, guter unnd alle dinck von uns empfrembdet und wir alszo gantz geheyliget werden.

Czu der ubunge ist uns dis gebeth gegeben, das wir an underlas im hertzen begeren sollen gotis namen geheiliget werden.

Und ab schon einem Christen menschen alles genommen wurde, gut, ere, freund, gesuntheit, weiszheyt 2c. das were nicht tzu wundern. Ja es musz doch do hyn endlich kummen, das alles sein ding tzu nicht werde und er von

---

5 sondern I 10 sondern I 11 erkentniß I 14 „wir“ hinter „das“ fehlt AI 17 Nu I 20 solchem I 23 frolich aber hoffertig A 37 ob schon I

allen dingen abgesundert werd, ehr er geheiliget und den namen gottis heilige. Dan die weil etwas da ist, die weil ist auch ein name da, darumb musz nichts da bleiben, das allein got und gottis alle dinck und alle namen bleyben. Dan wirt das war, das die gerechten yn der schrifft genent werden Arme und weyszen, die yrer eltern beraubt und keynen trost haben.

Sprichstu aber: ‘So wir alle sampt nit gnugszam gottis namen erenn, seynt wir aber darumb in todsunden und vordampt?’ Antwurt ich: Es were altzumal todsund und vordamlich, wan goth mit der scherff handelenn wolt. Dan got magk kein sund leyden, wye gering sie sey. Aber es sein tzweyerley volck. Etlich die erkennen und clagen das selbst, das sye nith gnugsam heyligenn den namen gottis, unnd ernstlich darumb bitten, und grosz achten, das sie so unselig seind. Den selben gibt er, was sie bitten, und darumb das sie sich selbst urteylen und richten, absolviret und vorlest yn goth, was sie nit gnugthun. Die andern freyen und leichtfertigen geysten, die sulch yre gepresten gering achten, yn den wind schlahn, aber auch gar nit sehen, auch nith bittenn, werden am end finden, wie gros sund sey, das sie gar nichts geachtet haben, und darumb vordampt, darumb sie vormeynten aller meyst selig tzu werdenn, Als Christus tzu den gleysznern sagt, das sye umb yre lange gebet dester grosser vordamnis haben wurden. Matth. 23,14.

Sich, also lerent dich das Vater unser tzum erstenn erkennen dein gros elendt und vorterben, das du ein gots lesterer bist, also das du must vor deinem eygen gebeth erschrecken, wan du bedenckest, was du betest. Dan es musz war seyn, das du gottis namen noch nit geheyliget habst. So musz auch war sein, wer gottis namen nit heiliget, das der yn vorunheilige. Darnach auch war sein mus, das gotes namen uneren schwere sund sey und des ewigen fewres schuldig, so gottis gerechtikeyt richten sollte. Wo wiltu dan nun hyn? dein eygen gebeth strafft dich unnd ist widder dich, betzeugt dich, beclagt dich, da ligstu, wer helfft dir?

Syhe nu, wan du also ernstlich yn dich geschlagen und yn deins elends erkentenis gedemutiget bist, Dan tzum andern kumpt die trostlich lere und recket dich widder auff, das ist, das gebet leret dich, das du nit vortzweiffelen solt, sundern gottis gnaden und hulff begeren. Dan du gewisz bist und festiglich gleuben salt, das er dich darumb so hat leren beten, das er dich erhoren wil. Und also macht das gebet, das dir got nit tzurechnet die sund, unnd nit yn der scherpffe mit dir handelet. Und allein helt die got vor gut, die do ernstlich bekennen, das sye gottis namen uneren und stetiglich begeren, das er muge geheiliget werdenn. Dye aber sich auff yre gewissen vorlassen unnd nit da fuer halten, das sie gottis namen uneren, ist nith muglich, das sie behalten werden, dan sie seind noch tzu frey, sicher, hoffartig und ungotforchtig, sie

1 heyligen. Dan I   14 solch I   21 von deinem I   30 kompt I   31 das ist, das das gebet AI   32 sondern I   33 glauben solt I

Matth. 11,28. sein auch noch nith under dem hauffen, da Christus zu spricht: Komment zu mir alle, die yr beengstiget seyt und beschweret seyd, ich wil euch erquicken, dan sie vorstehen das pater noster nit, wisszen nicht was sie bethen.

Beschlus.

Ist nun die meynung und summa dyser bit: Ach lieber vater, dein 5 name werde geheiliget in uns, das ist, Ich bekenne, das ich leyder deynen namen offt vorunereth hab und auch noch mit hoffart und durch meyne eygen ere und namen deinen namen lestere, darumb durch deine gnade hilff mir, das yn mir mein name abgehe und ich zu nichte werde, auff das du allein und dein name und er yn mir sey. Ich hoff, das du auch gnugsam vor- 10 standen habst, das das wortlein 'dein name' heysse so vil als 'dein ere adder lob', dan ein guten namen heyst die schrifft ere unnd lob, einen boszen namen ein schande unde bose geruecht, Also das dis gebet nit anders will, dan das gottis ere vor allen und uber allen und in allen dingen gesucht werde und alle unser leben ewigklich allein zu gottis eren gelange, nicht zu unserm nutz, 15 auch nith zu unser selikeit ader etwas guts, es sey zeitlich adder ewigk, es sey dan zu gottis eren und lob endlich vorordent.[1] Darumb ist dis das erste gebet. Dan gottis ere das erst, letzt, hochst ist, das wyr im geben kunnen, und er auch nichts meher sucht und fordert. Wir konnen im auch sunst nichts geben, dan alle ander guter gibt er uns, die ere aber behelt er ym allein, das 20 wir erkennen, sagen, singen, leben, wircken, und alles thun unnd leydenn Ps. 111, 3. bezeugenn, das gottis alle dinck seynd.[2] Auff das do bestehe der spruch ps. cx. Confessio et magnificentia opus eius, Lob und gros ere ist sein werck, und seyne gerechtickeith bleybt ewiglich. Das ist so vil gesagt: In welchem menschen got wonet und lebet, desselben menschen werck thun nichts anders, dan das sie 25 got gros lob und ere geben und ym alles zuschreyben. Darumb so acht der selbig mensch nith, das man in uneret und voracht et, dan er weysz, das also recht ist. Und so yn nyemant vorachten wil und uneren, szo thůt er es selber und mag nit leyden seyn lob und ere. Und darumb ist er gerecht, gibt got, was gottis ist, und ym selbst, was seyn ist, goth die ere und alle dinck, ym 30 selbst die schand und nichts. Da ist dy gerechtikeyt, die ewiglich bleybet, wan Matth. 25, 1 ff. sie gefellet nith allein den zeytlichen menschen, wie der thorichten Junckfrawenn

9 meine name AI 10 deine name AI 13 und bosze I 19 sonst I 21 Hinter „leydenn" haben A und I ein Komma 31 nichts da ist, dy gerechtikeyt A nichts, da ist die gerechtikeit I

[1]) Hier etwa mag Luther beim mündlichen Vortrag auf seinen Sermon von Zachäus (s. unsere Ausg. Bd. I S. 94 ff.) hingewiesen haben; denn in Johann Schneiders Ausgabe heißt es Bl. B[b]: „Wy aber goth will alleyn die ere haben, habe ich in dem Sermon von Zacheo genugsam gesaget." [2]) Den Sinn giebt gut die lateinische Übersetzung: Ergo quicquid intelligimus, loquimur, canimus, vivimus, operamur et omnia quae agimus et patimur, argumento sunt, omnia dei ipsius esse.

lampen und der scheynenden heiligen fromkeit, sundern dem ewigen got, vor dem sye dan auch ewiglich bleybet.

Nu merckestu, das dis gebet wydder die leydige hoffart fichtet, die dan das heubt, leben und gantzes wesenn aller sund ist. Dan zu gleych wie keine 5 tugent lebet adder gut ist bey der hoffart, also wydderumb lebet adder schadet keyne sunde, wo die hoffart todt ist. Und wye ein schlange all ir leben ym heupt hat, und wan das todt ist, so thut sie nyemand nichts, also wan die hoffart todt were, szo weren alle sunde unschedlich, ja gros forderlich. Darumb wye nyemant ane hoffart ist, und eygenes namen und ere geytz, also ist nie- 10 mant, dem dis gebet nit hoch not und nutz sey.

Die Ander bith.

Czu komme dein reich.

Dysz ander gebeth, wie die andern, thut zwey dingk, ernydert und erhebt uns: Ernydert da mit, das uns zwingt zu bekennenn mit eygenem 15 munde unszer grosz cleglich elend, Erhebt aber damit, das uns zeygt, wye wyr uns yn sulchem ernydern haben sollen. Also hat ein itzlich worth gottis die art, das es erschreckt und troftet, schlegt und heylet, zubricht und bawet, reyszet aus unnd pflantzet wydder, demutiget und erhebet.

Czum ersten

20 Demutiget es uns, das wyr bekennen offentlich, das gottis reych noch nith kommen sey zu unns. Welchs szo es mit ernst bedacht wirt und grundlich gebet, erschrecklich ist und ein itzlichs frums hertz billich betruben unnd fast kummerlich bewegen soll. Dan daraus folget, das wyr noch vorstoszen, ym elendt und unter grausamen feinden seind, beraubt des allerlibsten vaters land. 25 Welches dan zween leydige clegliche schadenn seynd. Der erste, das got der vater beraubet ist seins reichs ynn unns, und der ein herr yn allen dingen ist unnd sein soll, allein durch uns solcher seyner gewalt und Titell vorhyn- derth ist. Welches nith wenig gelangt zu seyner unere, als sey er ein herr ane land und sein almechtiger Titel gleich zu spoth in unns wirth. Das 30 mus an zweyffel wehe thun allen, dye goth lieben und gut gunnen, dartzu auch schrecklich ist, das wyr dye seyn, die gottis reich ringeren und hynderen. Welche szo er wolt gestrenglich richten, billich mocht als seyns reichs feindt und reuber vordamnen. Der ander schade ist unser, das wyr ym elendt unnd frembden landen untter szo groszenn feynden gefangen lygen. Dan szo es 35 schrecklich unnd cleglich were, wan eyns zeytlichen fursten kindt adder eyn gantz landt under dem Turcken gefangen vil schmahe unnd leydens, zu letzt

1 sondern I 16 solchen I itzlich I 20 „es" fehlt I 24 vatterland I 31 hindern, welche I

auch den schendlichstenn todt leydenn must, Wye vill meher ist das erbermlich tzu clagen, das wyr unther den boszen geysten yn dysem elend sein und allerley ferlikeyt leybs und sele, tzu letzt auch den ewigen todt alle augenblick gewarten mussenn, das eynem mocht billich vor seynem eygen leben meher dan vor hundert todten grawen, szo er es recht ansehe. 5

Czum andern.

Wan sulch bedencken unns erndert unnd unsern jamer uns eroffenet hat, so folget dan dye troftung und leret uns der freuntliche meister unser her Christus, das wir sollen bitten unnd begeren aus dem elendt tzu kummen und nith vortzweyffelen, dan den selben, dye solchs bekennenn, das sie gottis 10 reich hyndern unnd cleglich bittenn, das doch muge kommen, wirt goth umb sulchs yr leydt und bitten tzu gut halten, das er sunst billich straffen wurde. Dye freyen geyste aber, den nit vil daran gelegen, wo gottis reich bleibe, und nit hertzlich darumb bitten, wirth er fuer war mit den tyrannen und vor-storer seins reichs nach der scherff richten. Dan die weyl ein itzlicher dis 15 gebeth musz beten, so folget, das nyemant unschuldig ist an gottis reich. Das tzuvorstehen, ist tzu wissen, das tzwey reich seyn.

Das erste

Joh. 16, 11. Ist ein reich des Teuffels, den nennet der herr im Evangelio ein Furften adder Kunigk dyser welth. Das heyst ein reich der sunde und ungehorsam, 20 das sol aber den frummen gar ein grosses elend und gefencknis sein, Wye dan figurirt ist vortzeyten durch die kinder von Israel in Egipten, die do musten dasselb land mit grosser erbeyt und jamer bawen und doch nichts davon hetten, dan das man sie da durch tzu toden gedacht. Also wer dem Teuffel unterthan dienet yn sunden, mus vil leyden, sunderlich ym gewissen, 25 und doch tzu letzt den ewigen todt da mit vordynet. Nun seind wyr alle yn disem reich also lang, bisz das reich gottis kommet, doch mit unterscheydt.

Dan die frummen seind also daryn, das sie teglich mit den sunden fechten und des fleisches luft, der werlt reytzen, des teuffels eingeben stetig und vestiglich widderstreben. Dan wie frum wir sein, szo wil doch ye die 30 bosze lust in uns mitherschen und wolt gerne alleine herschen und uberhandt habenn. Alszo fichtet gottis reich mit des teuffels reich an unterlasz. Und die selben werden darumb behalten und selig, das sie also streyten in im selbst wyder das teuffels reych, umb gottis reych willen zu vormeren. Und das seind die, die dis gebet mit wortten, hertzen und wercken beten. Also sagt 35 Röm. 6, 12. der heylig Apostel Paulus, das wir nit sollen gestaten, das die sunde regire in unserm leybe tzu folgen seynen begirden, Als sprech er: Ir werdet wol

---

7 folch I 8 freuntlich I 12 solchs I sonst I 29 der welt I 32 on unterlasz I

fulen und haben bose lust, liebe und neygung zu zorn, zu geytz, zu unkeuscheit
und der gleychen, die euch zyhen wollen yn des teuffels reich, das ist zu
sunden, da sie her kommen und selbst auch sundt sein, aber yr solt yn nith
folgen, sundern fechten und die selben nachgelassʒene vorrether des alten teuffels
5 reych zwingen und dempffen, wye die kynder von Israel den Jebuseis und
Amorreis theten, unnd also gottis reich yn euch (das das recht gelobt landt
ist) meren. Die andern aber seindt alsʒo darynne, das sie lust dartzu haben
und folgen allen begyrden des fleyschs, der werlt, des teuffels, wolten auch,
so sie mochten, ymmer darynnen bleyben. Dysʒe reymen dem Teuffel eyn und
10 ryngeren, auch vorwusten gottis reich. Darumb sammeln sye gutter, bawenn
brechtlich, suchenn als was dyc welt vormagk geben, gleychsam sie ewigk hye
bleyben wolten, gedencken nit, das wyr hie kein stadt haben zu bleybenn, Als
Sant Paulus sagt. Dyse beten dis gebeet mit dem munde, aber mit dem Hebr. 13, 14.
hertzen widdersprechenn sie dem selben und seind gleych den pleyern orgel pfeiffen,
15 die plerren und schreyen fast yn der kirchen unnd haben doch weder worth
nach vorstandt, und villeicht seind die orgelen der selben senger und beter
figur und antzeyger.

Das ander reych

Ist Gottis reych, das ist ein reich der gerechtikeyt unnd warheyt, Davon
20 Christus sagt: Sucht vor allen dingen das reich gottis und seyne gerechtickeyt. Matth. 6, 33.
Was ist gottis aber seyns reichs gerechtickeyt? Das ist, wan kein sunde meher
yn unns ist, sundern alle unsʒere glid, crafft und macht got unterthan unnd
yn seynem prauch seyndt, das wyr mit Paulo sagen mugen: Ich lebe itzt, Gal. 2, 20.
aber nit ich, sundern Christus in mir, unnd zun Corinthern: Ir seyd nith 1. Cor. 6, 19 f.
25 ewer selbst eygen, Ir seydt gekaufft mith eynem theuren schatz, Darumb sʒo
solt yr goth wirdigenn unnd tragenn yn ewrem leychnam. Als sprech er:
Christus hat euch kaufft durch sich selbst, Darumb solt yr sein seyn und yn
lassen yn euch leben und regiren. Das geschicht aber, wan keyn sund in uns
regirt, sundern alleyn Christus mit seynen genaden. Also ist gotis reich nit
30 anders dan frid, zucht, demutigkeit, keuscheit, liebe und allerley tugenth, und
das nit da sey zorn, hassʒ, bitterkeit, unkeuscheit und alles des gleychen. Nun
probir sich ein yglicher selber, ab er hye aber dartzu geneyget sich findet, so
wirt er ynnen, yn welchem reych er sey. Nun ist niemant, er finde nach
etwas in ym von des teuffels reych. Darumb musʒ er bitten ‘zukomme dein
35 reich’. Dan gotis reich wirt hye wol an gefangen und nympt zu, Es wirt
aber yn yenem lebenn volnbracht. Also ist es kurtzlich gesagt: ‘Czukomme
deyn reich. Lieber vatter, las uns hye nit lange leben, auff das volkommen
werd in uns dein reych und wir erloset werden gentzlich von des teuffels
reych. Adder sʒo dirs alsʒo gefelt, noch lenger in disem elend uns zu lassen,

---

4 sondern I 8 der welt I 16 noch vorstandt I 24 sondernn I zum Corinthern I 29 sondern I 32 probirt I 33 noch etwas I 39 Hier hat auch I „Adder“

szo gib unns deyne genade, das wir dein reych yn uns mugen anheben und an underlas meren, dem teuffel sein reich mindern und zustoren'.

Nun merck.

Es sein zwen grosz yrthum in dyszer matery.

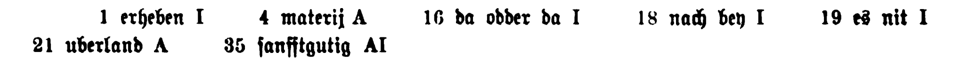
Der erste: Die do hyn und her lauffen, das sie frum werden, zu gottis reich kummen und selick werden, Eyner gen Rom, der zu sant Jacob, der bawet ein Capell, der stifft disz, der das. Aber zu dem rechten punct wollen sye nit greiffenn, das ist, das sie inwendig sich selbst got zu eygenn geben und sein reich wurden, thun vill sulcher euserlicher werck und gleyssen fast hubsch, bleyben doch inwendig vol boser tuck, zorns, hassz, hoffart, ungedultig, unkeusch ꝛc.

Luc. 17, 20 f. Widder die spricht Christus, da er gefragt wart, wan das reich gottis keme: Das reich gottis kommet nit mith eynem eusserlichen geberde adder scheyn, Nempt war, das reich gottis ist in euch ynnewendig, als er auch an Matth. 24, 23 ff. Math. xxiiij. sagt: Man wirdt nith sagenn 'sich, da adder da ist es', Unnd szo man euch wirth sagen 'sich, hy aber da ist es', szo solt yrs nith gleubenn, Dan es seynd falsch prophetenn, als sprech er: Wolt yr das reich gottis wisszen, so durfft irs nit weyt suchen, noch uber landt lauffenn. Es ist nah bey dir, so du wilt, ja es ist nit allein bey dir, sundern yn dir, dan zucht, demuth, warheyt, keuscheyt und alle tugenth (das ist das ware reich gottis) magk nyemandt uber land aber uber meer holen, sundern es musz ym hertzen auff gehen.

Darumb beten wyr nit also 'Lieber vater, las uns kommen zu deynem reich', also soltenn wyr darnach lauffenn, sunder 'dein reich komme zu uns'. Dan gottis gnaden und seyn reich mit allen tugenden mus zu unns kommen, sollen wir es uberkommen, wyr mugenn nymmer meher zu ym kummen, Gleych wye Christus zu unns vom hymel auff dye erden kommen ist unnd nith wir von der erden zu ym gestigen seindt yn den hymmel.

Der ander yrthum, das vill seynd, dye disz gebeth sprechen, alleyn sorge gehabt, das sie nur selig werden, Unnd vorstehen durch das reych gottis nith anders dan freudt unnd lust ym hymel, wye sye dan aus fleyschlicher synlikeit dencken mugen, Und werden da durch gedrungenn, das sye dye hell furchten und alszo nur das yre und yren eygen nutz ym hymmel suchen.

Dye selben wisszenn nith, das gottis reych sey nith anders dan frum, zuchtig, reyn, milt, sanfft, gutig und aller tugent und gnaden voll sein, also das goth das sein yn uns habe und er allein in uns sey, lebe und regire. Dis solt man am hochsten und ersten begeren. Dan das heyst selig sein, wan got in uns regirt und wir sein reich sein. Dye freud aber und lust und alles ander, das man begeren mag, durft man nit suchen noch bitten noch begeren, sundern es wirth sich als selbst finden und folgen dem reich


1 erheben I 4 materij A 16 da odder da I 18 nach bey I 19 es nit I 21 uberland A 35 sanfftgutig AI



gotis. Dan wie ein guter wein mag nit getruncken werden, er bringt von
ym selb mit ungesucht seinen lust und freud, und mag nit vorhyndert werden,
Also vil meer, wan die gnaden und tugenden (das reich gottis) volnkommen
werden, so musz an unszer zuthun, naturlich und unvorhyndert folgen freudt,
5 fryd und selickeyt und aller lust. Darumb das falsche und eygenutzig auge
abe zuwenden, heyst unns Christus nith die volge des reychs, sundern das
reych gottis selber bitten und suchenn. Ihene aber suchen das hynderst und
letzt zum ersten, und das erste achten sie nichts, aber achtens allein umb des
letzten willen. Darumb werden sie yr keins uberkommen, sye wollen den vor-
10 gangk nit recht, szo wirt yn dye folge auch nith.

Die dritte Bitt.

Dein wille geschee als ym hymel und auff erden.

Dysze bith ubet auch die zwey dingk, dye yn vorgangener bitt gesagt
seind, Nemlich sie ernyderth und erhebt, macht sunder und from, dan die zwey
15 stuck Judicium et iusticiam, gericht und gerechtikeit, wircket das wort gottis
allezeyt, als geschrieben stehet: Beati, qui faciunt iusticiam et iudicium in Ps. 106, 3.
omni tempore, Selig seynd, dye do uben das gericht und gerechtikeyt allezeyt.

Das gericht ist nith anders, dan das ein mensch sich selbst erkenne,
richte und vordamne, und das ist ware demutigkeyt unnd seins selbst ernyderung.
20 Die gerechtikeyt ist nith anders, dan wan ein mensch sich selbst also
erkenth, gnade und hulffe von got bittet und suchet, durch welche er dan vor
got erhaben wirth.

Dyse zwey stuck wollen wyr sehenn yn dysem gebet.

Czum ersten

25 Richten wir uns selber und vorclagen uns mit unsern eygen worten,
das wir gotte ungehorsam seind unnd seinen willen nit thun. Dan wen es
also umb uns stund, das wyr gottis willen theten, so wer dis gebeth umb-
sunst. Darumb ist es erschrecklich zu horen, wan wyr sagenn 'deyn will
geschee'. Dan was magk schrecklicher seynn, dan das gottis willen nit geschicht
30 und man sein gebot voracht et, das wyr clerlich wydder uns selbst yn dyszem
gebeth bekennen? Dan es mus war seyn, das wir gottis willen nit thun
aber gethan haben, syntemal wyr allererst darumb bitten. Dan vor gottis
augen hilfft nit heuchlen aber spigelfechten, sundern wie man bittet, so mus
es auch grundtlich war sein. Die weyl dan wir bis an unser end dis gebet
35 beten mussen, so folget, das wir auch bis an unser end erfunden und ge-
schuldigt werden, als die gottis willen ungehorsam seind. Wer magk dan

---

4 on unser I 14 frum I 19 ware dy demutigkeyt A 26 wan es I 27 umb-
sonst I 28 wille I 33 sondern I

nun hoffertig sein ader bestehen vor seinem eygen gebet, darinne er findeth, das goth, so er wolt der gerechtikeyt nach mit im handelen, in aller billikeit als einen ungehorsamen, durch sein eygenn mund bekanth und uberzeugt, alle augenblick vordammen und vorwerffen mocht? Also wirckt dis gebet eine grundliche demutigkeit und forcht gottis und seines urteyls, das der mensch 5 fro wirt, das er gottis gericht nur empflihe und aus lauter gnaden und barmhertzigkeit behalten werde. Das heyst gerichtet sich selbst und das gericht geubet vor gottis augen, sich grundlich erkennen und beclagen, wye dan dis gebeth aus weyset.

Czum andern. 10

Die gerechtickeit ist, Wan wyr uns selbst also gerichtet und erkandt haben, das wyr dan nit vorzagenn vor dem gericht gottis, des wir uns schuldig erfinden durch antzeygung dyses gebets, sundern zu gottis genaden zuflucht haben und in yn festlich vortrawenn, er wolle uns erloszen von dem ungehorsam und dem, das wir seinen willen nitt thun. Dan der ist 15 gerecht vor goth, der seinen ungehorsam und sund, auch vordinte urteyl demutiglich bekennet und daruber hertzlich gnade bittet und nit daran zweyffelt, sie werd ym gegeben. Also leret der Apostel, das eyn gerechter mensch (Röm. 1, 17. Gal. 3, 11.) nyndert von anderen, dan von seinem glauben und vortrawen in got, besten muge und also nit seyne werck, sundern die blosze barmhertzikeit gottis sein 20 trost und zuvorsicht ist. Sihe nu, wie eynen dapffern schlappen gibt dis gebet disem vorgengklichem elenden lebenn, das dasselb nit anders sey, dan ein ungehorszam gotlichs willens und also ein gewisser stand des ewigen vordamnis, allein da mit erhalten, das wyr dasselb erkennen, clagen und dafuer hertzlichen bitten. Unnd wer also dis gebet und die andern recht bedecht, der 25 wurde vorwar eyn geringe lust zu dysem leben haben, wer aber lust dartzu hat, gibt zu vorstehen, das er das Pater noster und ferlickeyt seins lebens gar nichts vorstehet.

Was sey 'gottis willen geschehen und nith geschehen'.

An zweyfel 'gottis willen geschehen' ist nit anders, dan seine geboth 30 halten, dan durch seyne gebot hat er seynenn willen uns eroffnet. Hie mus man nun wissen, was gottis gebot seyn, und sye vorstehen, das ist ein weytleufftige rede.

Auffs kurtzist ist es nit anders dan den alten Adam yn uns todten, Wye der heilig Apostolus uns an vylen ortern leret. Der alt Adam ist nit 35 anders, dan das wir in uns finden, bosze neygung zu zorn, hasz, unkeuscheit, geytz, ere, hoffart, und des gleychen, dan sulche bose duck und stuck seind uns von Adam auff geerbet und angeboren von mutter leybe. Aus welchen folgen

---

2 handeln I 13 schuldig empfinden I gnaden I 14 festiglich I 20 sondern I 38 welchem I

allerley boszc werck, todten, eebrechen, rauben, und der gleychen gottis gebottis ubertretungen, und also durch ungehorsam gottis willen nit geschicht.

Der alt Adam wirt in zweyer weysz getodtet und also gottis willen geschehen.

Czum Ersten

5 Durch uns selber. Wan wir unser bosze neygung drucken und hyndern, mit fasten, wachen, bethen, erbeyten die unkeuscheit zwingen, mit almusen und freuntlichen diensten gegen unsern feynden den hasz und unwillen brechen, unnd kurtzlich yn allen stucken unsern eygen willen brechen. Dan wo ein mensch keynen meister und lerer hat, dem ist dye lere zu mercken und zu 10 uben, das er sich bruffe, wa zu er eynen willen hat, das er das ye nit thue, und wa zu er nith lust hat, das er das thue, sunder allezeit widder seynen willen thue. Dan das mus er frey dafuer haltenn, das sein wille nymmer gut sey, er scheine wye hubsch er magk, er sey dan getzwungen und gedrungenn da hyn, das er lieber nach liesze, dan wye gesagt, wan ein guter wille yn 15 uns were, so durfften wyr dyses gebets nit.

Und also sall ein mensch sich selbst uben, das er eynen uber willen habe wider seinen willen und nymmer unsicher sey. Dan wen er fyndet, das nur ein wille unnd nith zwene willen widder eynander in ym seind und also sich getwenen dem uberwillen zu folgen gegen seynem willen.

20 Dan wer seynen willen hat und thut, der ist gewiszlich widder gottis willen. Nun ist kein dinck, das dem menschen so fast lieb und so schwer zu lassen ist, als seyn wille. Vil thun grosse gute werck, aber yrem willen und aller neygunge thun sie gantze folge, und meynen dannoch sie seyn wol dran und nichts ubels thun. Dan sie haltens dafuer, Jr wille sey gut und recht 25 unnd durffendt dyszes gepets gar nichts, Seynd auch an alle gottis forcht.

Czum Andern

Durch andere menschen, die uns widder seind, anfechten, unruge machen und uns yn allem unserm willen wyddersteben, auch yn guten geistlichen wercken und nit allein yn zeytlichen gutern, als die, die unser beten, fasten, 30 gute werck vorsprechen, narheit achten, und kurtzlich yn keinem dingk uns mit frydd lassen. O das ist unschetzlich kostlich ding. Solch anfechter solt man mit allem gut keuffen. Dan die feind, die dis gebet yn uns wircken, durch welche goth unsern willen bricht, das sein wille geschehe. Darumb sagt Christus Mathei v. Du salt mit deynem widdersacher eins sein auff dem wege. Das 35 ist, das wir unsern willen sollen faren lasszen und des widdersachers willen lassen recht haben, so wirt unszer wille gebrochen, in unsers willens brechen geschicht aber gotis willen, dan sein wolgefallen ist, das unser wille vor=

Matth. 5, 25.

10 nit thun AI 12 willen thun AI 17 Dan wan I 21 liebt AI 22 adder yrem AI 25 on alle I 28 unsern I 34 solt I

hindert und zu nichte werde. Darumb wan dich yemand vorspricht und wil dich zum narren machen, saltu nith da wider wollen, sundern ja darzu sagen und das recht dich duncken lasszen, als dan auch vorwar vor goth recht ist. Wil er dir etwas nemen und schaden thun, so saltu es folgen lassen, als geschehe dir recht daran, dan an zweyffel ist es recht vor got, ab auch 5 der unrecht thete, szo geschehe dir doch nit unrecht. Dan es ist alles gottis, der mag dirs durch einen bosen aber guten nemen. Da sal dein wille nit wider streben, sunder sagen 'Dein will geschehe'. Also in allen andern dingen, leiblichen und geystlichenn, wer dir den rock nympt, gib den mantel Matth. 5, 40. darzu, sagt Christus. 10

Sprichstu aber 'Heyst das gottis willen gescheen, wer magk dan selig werden? wer kan das hoche gebot halten, das er alle dinck lasse und in keinem seinen willen habe?' antwort ich: Darumb lerne, Wye gros und nodt und mit was ernst und hertzen dis gebet wil gebetet sein, und wie gros es sey, das unser will getodtet werd, allein gottis wille geschehe. Und also mustu 15 dich bekennenn als eynen sunder, der sulchen willen gotte nit leysten mag, und hulff und gnade bitten, das dirs goth vorgebe, was du zu wenig thust, und helffe, das du es thun mugest. Dan es wil von noten sein, Soll gottis willen geschehen, szo musz unser untergehen, Dan sie seind widder einander. Das merck an Christo unserm hern. Da er im garten badt seynen hymlischen 20 Luc. 22, 42. vatter, das er von ym neme den kelch, dennoch sagt er: Nith meiner, sunder dein wille geschehe. Muste Christus wille aus gehenn, der doch an zweyffel gut, ja der allerbest altzeit gewest ist, auff das gotlicher wille geschehe, Was wollen dan wyr armenn wurmleyn brangen mit unserm willen, der doch nymmer an boszheit ist unnd altzeit wirdig, der vorhyndert werde? 25

Das zuvorstehen, Merck, das zweyerley weysz unser wille bosze ist.

Czum ersten, offenberlich an allen scheyn, als wan wir willen haben und geneygt seindt zu thun, das vor yderman boesz angesehen ist, als zornen, liegen, trigen, schaden dem neheſten, unkeuschen, und der gleychen, welcher wil und neygung yn einem iglichenn sich euget, sunderlich wan er gereytzit wirt 30 darzu, und wyder den musz man bitten, das gottis will geschee, der will fryd, warheit, reynikeit, mildickeit haben.

Czum andern, heymlich und unter eynem gutenn scheyn, Als Sand Luc. 9, 54 ff. Johannes und Jacobus Luce. ix. wyder dye Samaritanen, die Christum nit wolten einlassen, sprachen: Herr, wiltu, so wollen wir gepiten, das das 35 fewer von hymel fall und vorbrynne sie. Und er antwurt: Wisset ir nith, welches geystes kinder ir seyt? Der sun des menschenn ist nith kommen, die sele zu verderben, sundern zu erloszen.

---

5 on zweyffel I ob auch I 8 sonder I 11 den selig I 16 solchen I 18 helffen Al 25 on boszheyt I 27 on allen I 30 gereytzet I 36 antwort I 38 vorderben I

Dyser arth sein alle die, die umb ansehen der unrechtickeit ader thorheyt, dye yn selbst ader andern wyderfert mit dem kopff hyndurch wollen, und was sie furnemen, soll also hynaus gehen und heben an und clagenn 'Ey ich meynet es so hertzlich gut. Ey ich wolt einer gantzen stadt geholffen haben,
5 so wils der teuffel nit leyden', und meynen, sie sein schuldig und thun recht daran, das sie tzornen und wunderlich werden, sich unnd ander leuth da durch vorunfryden und gleych ein Rumor daraus machen, das yr guter wille vorhyndert ist. Und wen sie es bey dem tag an sehen, so wurden sie finden, das ein lauter scheyn gewest und yn dem guten willen nicht anders, dan yren
10 nutz ader ere ader yhe yren eygen willen und gutduncken gesucht haben. Dan es nit muglich ist, das ein guther wille, so er anders warhafftig gut ist, czornig ader unfridlich werd, wan man yn vorhyndert. Unnd merck drauff, Es ist eyn gewysz tzeychen eins bosen willens, wan er nith leyden mag sein vorhyndernisz. Die ungedult ist die frucht eben, da bey du erkennen solt den
15 scheynenden, falschen, tuckischen guten willen. Dan ein grundt guter will, wan er vorhyndert wirt, spricht also: 'Ach got, ich meynet, es solt szo guth seyn, So es aber nit sein soll, bin ich tzu fryden, gesche dein will', Dan wo unfrid und ungedult ist, da ist nichts gutis, es scheyne wye wol es wolle ader muge.

20 Uber dyse tzwen bose willen ist ein rechtschaffener guter wil, der musz auch nicht geschehen, also der wil David war, do er got einen Tempel bawen wolt und goth yn darumb lobet, und wolt doch nith, das es geschee. Item, Wie Christus will war ym garten, da er den kelch wegeret, und must doch der selb gute wille nach bleybenn. 2. Sam. 7, 2 ff. Luc. 22, 42.

25 Also wen du mochtest die gantz welt bekeren, todtenn auff wecken, dich und yderman yn den hymel furen und alle wunder wircken, so soltestu doch der selben keins nit wollen, du hettest dan gottis willen fuergetzogen und deynen sulchenn willen unterworffen und tzu nicht gemacht und gesprochen 'Mein lieber got, das und das dunckt mich gut, gefelt es dir, so geschehe es, gefelt
30 es dir nit, so bleyb es da hynden'.

Und dysen guten willen bricht goth gar offt yn seynen heiligen, auff das nit durch den guten scheyn einreyssze der falsch tuckische und boszguter wil, auch das man lerne, das unser wille, wie gut er ist, unmeszlich geringer ist dan gottis wille. Darumb ein geringer guter wil billich weichen adder yr
35 untherteniglich vornichtet werden soll kegen dem unmeszlichen guten willen gottis.

Czum dritten, auch darumb soll der gute wille yn uns vorhyndert werden, auff das er gebessert werde, dan gewislich hyndert got einen guten willen allein darumb, das er besser werde, Dan wirt er aber besser, wan er dem gotlichen willen (durch welchen er vorhyndert) untertheniq und gleichformig

1 seind I   7 vor unfryden A   13 bosens AI   32 tuckischer I   35 den unmeszlichem AI   gottes I

wirth, Also lange bis der mensch werde gantz gelassen, frey, willelosz, und nichts meher weysz, dan das er gotis willen gewarte.

Sich, das heyst warer gehorsam, der leyder tzu unszern tzeyten gantz unbekandt ist.

Nun faren daher die unnutzen schwetzer, die die gantzen Christenheit voll 5 geplaudert haben und die arme leuth vorfurth mit yren leren, schreyen fast von der Cancel wie man ein guten willen, guthe meynung, guten fuersatze haben und machen solle, und wan der selb gemacht ist, das sie dan sicher sein und alles gut sey, was sie thun, durch welche lere nit meher schaffen dan eygenwillige, eygensynnige menschen, freye und sichere geyster, dye altzeit wyder 10 gottis willen fechten, yren willen nit brechen noch unterwerffen. Dan sie halten, yre meynung sey gut und solle durchdringen, und was yn widder strebt, sey von dem teuffel und nit von got. Sich, so wachssen und da her kommen die wolff unter den schaffszkleydern, die hoffertigen heiligen, die aller (Matth. 7, 15.) schedlichsten menschen auff erden. Da her kumpt es, das ein Bischoff widder 15 den andern, ein kirch wydder die ander, Pfaffen, Monchen, Nonnen fechten, haddern, kriegen, an allen orthern unfrid ist, und doch ein igklich partey spricht, sye habe ein guten willen, rechte meynung, gotlichen fursatz, und also got tzu lobe und tzu eren eytel teuffelische werck treybenn.

Man solt sie aber recht leren, das sie einen gothforchtigen willen hetten 20 und auff yren willen und meynung gar nichts getrauen, Ja weyt von yn werffen die vorflucht vormessenheit, das sye meynen, sie mugen einen guten willen ader meynung haben ader machen. Dan man sal frey doran vortzweyfelen, das ymandt einen guten willen, gute meynung, guten fursatz habe ader machen muge. Dan wie oben gesagt, Da ist allererst ein guter wille, 25 da keyn wille ist, dan wo kein wille ist, da ist allein gottis will, der aller beste. Darumb wisszen solche cleffer vil, was bosz ader guter wille ist, und faren frey eynhyn und machen, das wir mit dem mund sprechen 'dein will geschehe', mit dem hertzen aber 'mein wil geschee', und also got und uns selbst spotten. 30

So spricht man 'Ey, hat uns doch got eynen freyen willen gegeben'. Antwort: Ja freylich hat er dir einen freyen willen gegeben. Warumb wiltu yn dan machen zu eynem eygen willen und lest yn nit frey bleyben? Wan du da mit thuest was du wilt, so ist er nit frey, sundern dein eygen. Got aber hat dir nach nyemant ein eygen willen gegeben. Dan der eygen wil 35 kumpt vom teuffel und Adam, die haben yren freyen willen, von got empfangen, yn selbst tzu eygenn gemacht, dan ein freyer will ist, der nichts eygens will, sundern allein auff gottis willen schauet, da durch er dan auch frey bleybet, nyrgend anhangend ader anclebenth.

---

6 vorfuret I 10 frey I 17 ygkliche I 18 sie haben I 20 gotfurchtigen I 26 gottis wille I 32 fryen A 35 noch niemant I

Beschlusz.

Nu merckestu, das got yn diszem gebet unns heyssżet wydder uns selbst bitten, da bey er uns leret, das wir keynen grossern feindt haben, dan uns selber. Dan unser wille ist das grost yn uns, und widder den selben mussenn 5 wyr bitten 'O vatter, lasz nit da hyn mich fallen, das nach meynem willen gehe. Brich meynen willen, were meynem willen, es gehe mir wie es wolle, das mir nit nach meynem, sundern allein nach deynem willen gehe. Dan also ist es ym hymel, da ist kein eygener wille, das dasselb auch szo sey auff der erden'. Sulchs gebet aber auch geschicht thut der natur gar wehe. Dan 10 der eygenn will das aller tieffest unnd grost ubel yn uns ist und uns nit libers ist, dan eyger wille.

Darumb wirt yn dysem gebeth nit ander gesucht, dan das Creutz, marter, wyderwerticƙeit und allerley leyden, das do dynet zu vorstorung unsers willen. Darumb wen es die eygenwilligen menschen recht bedechtenn, wye sye wyder 15 allen yren willen bitten, wurden sye dem gebet feind werden adder yhe da fuer erschrecken.

Nun las uns dyse drey ersten bit zu eynander tzyhen. Das erst ist, das gottis name geeret werde und seyne ere unnd lob in unns sey. Aber dartzu mag niemant kummen, er sey dan frum unnd in dem reich gottis. Dan dye 20 todtenn und sunder mugen goth nit loben, Als David sagt ps. vi. Nun mag nyemand frum seyn, er sey dan von den sundenn ledig, von den sunden wirt man ledig, wan unser wille aus gewurtzelt wirt und allein gottis will yn uns ist. Dan wan der wille, der das heubt und oberst ist aller gelydder, nit meher unser und bose ist, so sein alle glider auch nymmer unnszer und 25 boszе. Darumb greifft disz gebet dye boszheit bey dem kopff an, das ist nit bey der handt aber fuesz, sundern bey unserm willen, der das heubt der bosz=heit ist, der rechte heubtschalck. Ps. 6, 6.

Die Vierde Bit.

Unser teglich broth gib unns heuthe.

30 Biszher habenn wir gebraucht das worthlein dein, dein. Nun sprechen wir forth an unser, unser, uns 2c. Des wollen wir ein ursach finden.

Wan uns goth yn den ersten dreyen bitten erhoret und seynen namen in uns heyliget, so setzt er unns in sein reich, und geust sein gnad in uns, die uns frum tzu machen anhebt. Die selb gnad hebt bald an, gottis willen 35 tzuthun, so findet sye ein wyderspenstigen Adam, Wie Sant Paulus Ro. vij. clagt, das er nit thue, das er gerne wolt. Dan der eygen will von Adam angebornn mit allenn glidern wyder die gute neygunge strebt, so schreyet dan Röm. 7, 19.

3 groffen AI 9 Solchs I 20 Nu I 21 frum sey AI

zu got dy genad ym hertzen wyder den selben Adam und spricht 'Dein wille geschehe'. Dan der mensch findet sich mit ym selbst schwerlich beladen. Wan dan goth das geschrey horet, szo wil er seiner lieben gnaden zu hulff kommen und das angefangen sein reich meren und legt sich mit ernst und gewalt an den heubtschalck, den alten Adam, fuget ym all ungluck zu, bricht ym alle 5 sein fuernemen, blendt unnd schendt yn ringszrum. Das geschicht, wan er uns allerley leyden und wyderwertickeit zusendet, und darzu mussen dynen bose zungen, bose untrew menschen, unnd wo dye menschenn nith gnung sein, auch die teuffel, auff das ye unser wille erwurget werde mit allen seynen boszenn neygungen und der wille gottis also geschehe, das die genade das 10 reych besitz und nur gottis lob und ere da bleybe.

Wan nun dis also geschicht, so ist der mensche yn grossem gedrenge und engsten und nichts also wenig bedenckt als das dis wesen heysse gottis willen geschehenn, sundern er meynet, er sey vorlassen und den teuffelen und bosen menschen zu eygen geben, ist kein goth meher ym hymel, der yn kennen ader 15 horen wil. Da ist der rechte hunger und durst der selen, Da seneth sie sich nach trost und hulff, und ist gar vil schwerer dyser hunger, dan der leipliche. Unnd da hebt an das unser, das wir begeren unser nodturfft und sprechen 'unser teglich broth gib uns heute'.

Wye geschicht aber das? 20

Es hat uns got auff erden gelassen vil unglucks und da bey keynen andern trost, dan sein heiliges wort, Wie Christus uns dan vorsprochen hat: Joh. 16, 33. In der werlt wert ir haben gedrenge, In mir aber den friden. Darumb wer sich des ergeben wil, das gottis reich in yn kumme und gottis wille geschehe, der mache nur nit vil auffzuge, suche nur nith aussfluchtige wege, da 25 wirt nit anders aus, Gotis wille geschicht, wan dein wille nit geschicht, das ist, ye meher du wyderwertickeit hast, ye meher gottis wille geschicht, sunderlich ym sterben. Es ist schon beschlossen und wirt nyemant anderen, das in der werlt unfrid, in Christo unser frid ist.

In dysem gedrenge scheyden sich nun die boszen und guten. 30

Die boszen, die bald abfallen von der gnade und angefangen reich gottis, vorstehen gotis willen nit, wissen auch nit, wo zu solch gedreng gut sey, wissen auch nit, wie sie sich darynnen halten sollen. Darumb keren sie widder zu yrem eygen willen und werffen die gnade wydder aus, gleych wye dye Bosen magen, die der speys nit vordragen konnen. Etlich fallen yn ungedult, schelten, fluchen, 35 lestern und werden gantz wutig, Die Andern, dye lauffen hyn und her, suchen menschlichen trost und radt, das sie nur loesz mugen werden yres unglucks und yre wydersacher uberwinden und under trucken, und kurtzlich yrer selber helffer und erloser sein, nith warten, bis sie got erloset vom creutz. Dyse

8 gnug I 23 In der welt I 28 in der welt I 37 yrs unglucks I

alle thun yn selbst unaussprechlichen schaden, Damit das got sie hatte an griffen, yren willen zu todten und seiner genaden reych in yn bawen, seins namen glorien und ere in yn auffrichten, seinen willen da haben, so wollen sie seine gotliche heylszame hand nit leyden, fallen zu rucke und behalten iren willen, den alten schalck. Ja gleych wie die Juden lassen sie den ubeltetther Barrabam losz und todten die gnade gottis, den unschuldigenn son gottis, der in yn angefangenn was zu wachssen. Also spricht von den selben ps. lxxvij. Non sustinuerunt consilium dei, Sye wolten nith leyden, was goth mit yn gedacht zu thun.

Ps. 78, 10. 106, 13.

Die frummen, die seind weys, vorstehen wol, wo zu gut sey gotlicher wille, das ist allerley ungluck, wisszen auch wol, wie sie ym thun sollen und sich darynne halten. Dan sie wissen, das kein feindt noch nie vorjagt ist von eynem fluchtigen. Darumb muge auch kein leyden aber gedreng aber todt uberwunden werden mit ungedult, flucht unnd trost suchen, sundern alleyn da mit, so man fest stil stehe und beharre, ja dem ungluck und todt frisch entgegen gehe. Dan war ist das sprichwort 'Wer sich furcht vor der helle, der fert hynneyn'. Alszo, wer sich forcht vor dem todt, den vorschlindet der todt ewiglich. Wer sich furcht vor leyden, der wirt uber wunden. Forcht thut nichts guts. Darumb musz man frey und keck sein in den dingen alle sampt und feste stehen.

Wer kan aber das?

Das leret dich dis gebet, wo du salt trost suchen und sulchem unfrid frid schaffen. Du salt sprechen 'O vater, gib uns unser teglichs brot', Das ist 'O vater, trost und sterck mich leydenden armen menschen mit deynem gotlichen worth. Ich magk dein handt nit leyden, und ist mir doch vordamlich, so ich sie nit leide. Drumb stercke mich mein vatter, das ich nit vorzage'. Alszo wil got, das wir in seinem willen, das ist, in unserm leyden nyrgend hyn lauffen aber sehen, dan zu ym, nith begerend, das wir losz werden, dan das wer schaden und gotlichs willens und unsers nutzes hyndernis, sundern das wyr gesterckt werden, solchen willen aus zu leyden. Dan es ist war, das niemand vormag an forcht leyden aber sterben (das dan got wil), er werd dan darzu gesterckt: so magk kein creatur da zu stercken, ja alle creatur und sunderlich der mensch, so man trost und sterck da sucht, mer matth, lose und weich machen, darumb allein das wort gotis aber unser teglich brot uns stercken musz, Als er sagt durch Isaiam: Got hat mir geben eine weyse zungen, das ich kan stercken alle, die do mude seind, Und Mat. xi. Kommet zu mir alle, die yr beengestet seind und beschwert, Ich wil euch erquicken, Und David ps. cxviij. Her, sterck mich mit deynem worth, Und ps. cxxix. Meyne sele hat gehalten auff seyne worth. Und dyser lere ist die gantze schrift voll, voll, voll.

Jes. 50, 4. Matth. 11, 28. Ps. 119, 28. Ps. 130, 5.

2 gnaden I 12 darynnen I 34 matthlose AI 37 beengstiget I und schwert AI („und beschwert" schon H)

Nun wen und durch welchen kumpt uns das worth?

Das kumpt tzweyerley weysz.

Czum ersten durch eynen menschen, Wan got durch eynen Prediger in der kirchen ader sunst durch selbander ein trostlich worth horen lest, das yn 2. Tim. 2, 1. sterckt, das er fulet im hertzen: Confortare et esto robustus, Erman dich und 5 sey keck. Dan sulchenn schall macht gewiszlich das wort gottis im hertzen, wen es recht kumpt. Darumb solt man die weyber unnd weybische geplepere weyt von den krancken und sterbenden menschen treyben, die do sagen 'Liebe gevatter und lieber Hans, Es hat noch nit noth, yr werdeth wol wyder gesund, selig und reich'. Mit den wortten macht man blode, weiche, 'losze 10 Ps. 104, 15. hertzen, So doch von dem worth gottis geschryben stehet: Panis cor hominis confirmet, Das broth sterckt des menschen hertz. Darumb sprech ich wyder 'Libe gefatter, frest ewern faulen brey selbst. Ich warth des teglichen brotes, das mich stercke'. Und also solt man dye krancken nur frisch tzum todt stercken und die leydenden nur tzu meher leyden reytzen. Und so sie wurden sprechen, 15 sie vermugens nit, so halt man yn dis gebeth fuer, das sye got darumb bitten, dan er wil darumb gebeten sein.

Czum andern durch sich selbst, als wen got eynem leydenden menschen sein wort eingeust, da mit er starck wirt alles tzu tragen, dan gottis wort ist almechtich. 20

Welchs ist aber nun das worth, szo doch vill worth gottis seynd?

Antwort: Das magk nyemant gewyssz antzeygen, dan wie die gebrechen und leyden manigfeldig sein, also seind auch manigfeltige wort gottis. Dan ein ander wort mus man den forchtsamen sagen, und ein anders den hartmutigen, dysen mus man schrecken, jhenen mus man stercken. Dieweyl wir 25 aber itzt reden von den, in welchen gotis wille geschicht, das ist, die in leyden unnd nothenn seindt, mus man die worth nemen, die do stercken, Wie Paulus Hebr. 12. tzun Hebreern xij. thut. Aber die weyl das wort gottis nith yn menschen gewalt ist, noch tzu reden, noch tzu treffen fruchtbarlich, sundern allein yn gottis handt, darumb ist es noth, das wyr darumb bitten, das er unns selb 30 gebe das heylige worth durch sich ader durch eynen menschen.

Nun ist es war, das, wer noch nye in leydenn vorsucht ist und nicht erfaren die crafft des wort gottis, wie mechtig es ist tzu stercken, der weysz auch gar nichts, was dyse bith begeret. Es kan ym auch nit schmecken, dan er nur der creaturn und sein selbst trost und hulff erkenneth und geschmeckt 35 hat, unnd hat noch nye nichts auszgelyttenn ader trostlosz worden.

Nun wollen wir ein worth nach dem andern handeln und den grundlichen vorstand diser bitt suchen, dan es ist ein tieffe bith.

---

16 vormugens I 18 eynen leydenden AI 35 geschmecket I 38 das es ist AI („dan es ist“ schon H)

Das Erste heyſſet unſer.

Das druckt aus, das wir nit das gemeyne brot bitten fuernemlich, das auch die heyden eſſen unnd goth allen menſchen ungebeten gibt, ſunder unſer broth, die wir ſein kinder des hymliſchen vatters, Darumb nit als von einem irdiſchen, ſundern als von einem hymliſchen geiſtlichen vater, nit ein irdeniſch, ſundern ein hymliſch, geiſtlich brot, das unſer iſt und uns hymliſchen kyndern zu eygent und noth iſt, bitten. Sunſt were an noth geweſen zu ſagen 'Unſer teglich broth', dan das leyplich brot were gnung bezeicht mit dem wort 'Das tegliche brot gib uns heutte'. Aber got wil ſein kynder leren, das ſie meer ſorge haben umb der ſelen ſpeyſe, ja vorbeut, ſie ſollen nit ſorgen, was ſie eſſen ader trincken leyplich.

Das Ander heyſſet Teglich.

Das wortlein 'Teglich' heyſt yn Krichiſcher zungen Epiuſion [1], das hat man mancherley auſzgelegt. Etlich ſagen, es heyſſz ein uberweſenlich broth, Etlich, ein auſzerwelet und beſonders brot, Etlich, der Hebreiſchen zungen nach ein morgen broth, nit wie wir deutſchen ein morgen und abenth broth heyſſen, ſundern das auff den andern tag bereyt ſey, auff Lateyniſch craſtinum.

Dyſze manigfeltickeyt ſoll nyemants yrren, dan es iſt alles eyn vorſtandt, nur das man die arth unnd natur dyſes brots recht auſzdruckt. [2]

Czum erſten heyſt es ein uberweſenlich broth, darumb das das worth gottis den menſchen nit nach dem leybe und naturlichen yn ſeynem ſterblichen ſtande ſpeyſet, ſundern es ſpeyſzet yn zu einem unſterblichen, uberweſenlichen und weyt uber diſz weſen in ein ewiges weſen, Wye Chriſtus ſagt: Wer diſz (Joh. 6, 51. 58.) brot iſzt, wirt ewig leben. Darumb iſt es ſzo vil geſagt 'Vater, gib uns das uberweſenliche, unſterbliche, ewige broth'.

Czum andern heyſt es ein auſzerwelet, zart, niedlich brot, als das voller luſt und lieblichs geſchmacks iſt. Wie dan von dem hymel brot geſchryben ſteht Sapient. xvi. das es ſchmeckete eynem iglichen, wie er wolt. Alſzo iſt (Weish. 16, 20.) unſer hymliſch broth gar vil edler und zarter, niedlicher und aller tugent und gnaden voller gegen dem naturlichen broth. Auch mocht man auſerwelet brot vorſtehen, das es ein ſunderlich eygener und allein uns gotis kindern eben und geben. Dan das heyſt auch Egregius, Peculiaris, Proprius, Wye Apoſtolus zun Hebreern ſagt, Das wir ein ſundern altar haben, davon nyemandt eſſen (Hebr. 13, 10.) magk, dan wyr alleyn, Und alſo eyn ſunderlichs eygens broth haben.

Czum dritten, Auff Hebreiſch, das morgen brot. Nu hat die Hebreiſche zunge die art, das eben das wir deutſchen heyſſzenn 'teglich', das heyſſzen ſie

---

7 on noth I   8 gnug I   13 heyſſet I   24 brot iſt AI   34 eygen I

[1] ἐπιούσιον.   [2] Nach Johann Schneiders Ausgabe Bl. Cij[a] hat Luther hierüber noch vor Oſtern 1517 geprediget.

'morgenlich'. Dan auff deutsch heyst teglich das, das man teglich zur handt hat und yn bereytschafft, ab man des selben schon nit an underlas braucht. Als man spricht 'Das aber das mus ich heut aber morgen und teglich haben', weysz nit, welche stundt es mir noth sey, das es dan vorhanden sey. Eben den syn druckt aus die Hebreisch zung durch das wortlein 'cras' aber 'crastinum, 5 morgen'. Wye Jacob sagt zu Laban Gen. Cras respondebit mihi iusticia mea, das ist, Heuth aber morgenn, adder wen es kumpt, wirth mein gerechtickeyt fuer mich antworten und gnugthun.

1. Mos. 30, 33.

Ist nun die meynung, das wir bitten, Got wolt uns geben das uber= wesenlich, unser sunderlich, eygen, teglich brot, alszo teglich, das wir das zur 10 handt und ym vorrad haben, wan die note und leyden (der wir teglich ge= warten mussen) daher fallen, uns da mit stercken mugen, das wir nit uber= eylet werden und durch gebrechen desselben vorzagen, vorterben und ewiglich sterben.

Hye bey merck, wie wir christen solten reych sein und grossen vorrad 15 haben dyses brots unnd also geubt und geleret sein, das wir das wort gottis zu handen bereyt hetten teglich in allen anfechtungen, uns selbst und andere leuth zusterckẽn, wie wir dan sehen in den Epistelen und der liben heiligen vetter, das sie gethan haben. Aber es ist unser schult. Wir bitten got nit drumb, so haben wir auch nichts. Darumb mussen wir auch ungelert bischoff, 20 pfaffen, munich haben, die uns nichts geben kunden, so faren wir dan zu und machen ubel erger und hassen, vorsprechen und vorachten sie. Syh, da furet uns gottis zorn hyn. Darumb solt man dis gebeth recht ansehen. Dan darinne leret got uns bitten vor alle geistliche Prelaten, sunderlich die, die das gottis wort uns geben sollen. Dan es wirt yn nit geben, wir seins 25 dan wirdig und bitten got drumb. Darumb wan du ungelerte und ungeschickte bischoff, pfaffen aber munche sihest, so soltestu nit fluchen, richten aber vor= sprechen, sundern sie nit anders ansehen, dan als ein grawsam plage gotis, da mit er dich und uns alle straft, darumb das wyr das Pater noster nit gebettet und got umb unser teglich broth nit ersucht haben. Dan wan wir 30 das Pater noster und unser teglich broth recht betteten, so wurdt uns got wol erhoren und seyn geschickte gelerte Prelaten geben. Die schuldt ist unszer vill meer, dan yr. Aber nun findet man menschen, die goth also hoch plagt und vorstockt, das sie nit allein die ungelerte pristerschafft fuer ein plage nit erkennen, sundern auch ein lust darynnen haben, sie zu vorachten und yren 35 spoth aus solcher trefflicher gotis plagen treyben, so sie doch solten mit blut tropffen weynen, wan sie mochten, das got ein solche ernste schwere plage uns zufuget. Dan das soltu wissen, das got die welt noch nye schwerlicher ge= strafft hat, dan mit blinden ungelerten regenten, durch welche das wort gottis und unser broth musz nach bleyben und wir vorterben. Las Turckenn Turcken 40

3 Hier auch in I die Form „aber" 26 wan die AI („wan du" schon H) 35 erken. Sundern A

sein. Dyse plage ist grosser, we uns das wir sie nit erkennen und abe bitten. Widerumb ist got der welt nye gnediger gewesen, dan wan er gelerte und sehende Prelaten geben hat, durch welche sein wort yn grossem vorradt und teglichen brauch bracht ist. Dan die christenheit und ein igkliche Christen sele
5 ist geborn yn und durch das wort gottis. Darumb mus sie auch durch dasselb erneret, enthalden und beschutzt werden aber mus vorterben vill cleglicher, dan der leyb vortirbet, so er seins brottis nit braucht.

Das drit wortlein heyſſet Broeth.

Das heilige worth gottis hat vill namen in der schrifft umb seiner
10 unzeligen tugent und werck willen. Dan es ist vorwar alle ding und all mechtig. Es heyst ein geystlich schwert, das man dem teuffel und allen geystlichenn feynden damit widderficht. Es heyst ein licht, ein morgen regen, ein abent regen, ein hymlischer taw, Golt, silber, ertzney, cleyder, geschmuck und vill der gleychen. Alsso heyst es auch ein broeth, darumb das dye seel davon
15 gespeyset, gesterckt, gros und feth wirt. Unnd man sol nith allein das blosz broet hyrynne vorstehen, dan zu gleycher weysz als die schrifft durch das leipliche broth auszdruckt allerley speyse des leibes, wie kostlich sie seind, also auch durch das geistliche brot alle die speysz der selenn, die gar unzelig seind. Dan mancherley selen seind auff erden und ein igliche besonder nit allzeit
20 eynerley notturfft und geschicklikeit hat, und doch das wort gottis allen und eyner ygklichen notturfft uberschwenglich sath gibt. Dan wan aller kunige speysz, die yhe gewest und sein mugen, uber eynen hauffen weren, so mochten sie nit dem geringsten wort gotis wenig gegleicht werden. Darumb nenneth es der herr Christus im Evangelio ein kunigkliche wirtschafft rc. und durch
25 Isaiam ein kostlich, erlesen unnd prechtig mael.

Hebr. 1, 3. 4, 12. — Eph. 6, 17. — Ps. 119, 105. — Jac. 5, 7. — Hos. 6, 4. — Ps. 119, 72. — Matth. 22, 2 ff. — Jes. 25, 6.

Was ist nun das brot aber wort gottis?

Das broet, das wort und die speysz ist niemandt, dan Jhesus Christus unser herr selbst, Wie er sagt Johan. vi. Ich bin das lebendige broet, das vom hymel herabe gestigen ist das es die welt lebendig mach. Darumb las
30 sich nyemant mit worten aber scheyn irre machen. Alle prediget und lere, die unns nit bringen und fuer bilden Jhesum Christum, die seyn nith das tegliche broet unnd narung unnser selen. Sye mugen auch nit helffen yn eyniger notdurfft aber anfechtung.

Joh. 6, 51.

Das Vierd wortleyn heyst Gib.

35 Das broet Jhesum Christum magk nyemant haben von ym selbst wyder durch studiren, nach horen, noch fragen, noch suchen. Dan Christum zu erkennen, seind alle bucher zu wenigk, alle lerer zu geringe, alle vornunfft

26 „aber“ auch in I 30 „aber“ auch in I 36 noch horen I 37 vornufft A

zu stumpff. Allein der vater selbst mus yn offenbaren und uns geben, als
Joh. 6, 44. er sagt Johannis vi. Niemant kommet zu mir, es sey dan das yn zyhe der
Joh. 6, 65. vatter, der mich gesant hat. Item: es kan mich niemant auff nemen ader
Joh. 6, 45. vorstehn, es wert ym dan geben vom vatter. Item: Ein yglicher, der mich
horet vom vater, der kumpt zu mir. Darumb leret er uns, das wir umb das 5
selige brot biten sollen 'gib uns heute'.

Nun wirt Christus unser broth unns zweyerley weysz geben.

Czum ersten, eusserlich durch menschen, als durch dye Priester unnd
lerer. Unnd das geschicht auch zweyerley weysz, Eyn mall durch wortte, Czum
andern ym Sacrament vom altar. Da were vill von zu sagen. Kurtzlich, 10
es ist eyne grossze gnade, wo goth gibt, das man Christum prediget und leret,
Wye wol es solt an allen orthenn seyn, nit anders dan Christi prediget und
nur dis tegliche broeth auszteylenn. In dem Sacrament empheht man Christum,
aber das were gar umb sunst, wan man nith da neben yn zu teylet und
anrichtet mit dem wort. Dan das worth bringt Christum yns volck und 15
macht yn bekant yn yrem hertzen, das sie aus dem Sacrament nymmer meher
vorstunden. Darumb ist es ein schwertz wesen zu unsern zeyten, das man
vill messen helt unnd nur auff messze stifften eylet, und leyder das fuernemest,
darumb die messzen seind eingesatzt, nach bleybt, das ist dye prediget, Als
1. Cor. 11, 25. Christus sagt unnd gebeuth: Als offt ir das thut, so solt ir mein zu gedencken 20
thun, Und ob man schon prediget, so ist die messe von Christo, und die pre=
digeth von Dietrich von Bern aber sunst ein fabeln. Also plagt uns got,
das wir nit bitten umbs teglich broet und kumpt zu letzt das hochwirdige
Sacrament nit allein in ein vorgeben, unfruchtbarn brauch, sundern auch yn
vorachtungen. Dan was hilffts, das er da ist und uns ein broeth bereyt ist, 25
und doch uns nit gegeben wirt unnd wyr seyn nith nyssen konnen? Das
gehet gleych zu, als wan ein kostlich mal bereyt were, unnd were nyemand,
der das broeth zu teylet, die speyse brechte aber trincken einschenckt, so mugen
sie von dem geruch aber gesicht sath werden. Darumb solt man von Christo
allein predigen, alle ding zu ym zyhen und yn allen schrifften yn antzeygen, 30
wa zu er kommen sey, was er uns bracht hat, wye wir in yn glauben und
gegen ym halten sollen, auff das das volck Christum alszo durch das wort
fassen und erkennen mocht unnd nith so ledig von der messzen kemen, das sye
wyder Christum noch sich selbst erkennen.

Czum andern, Innerlich durch gottis selbst leren. Und das mus bey 35
dem eusserlichen seyn, aber das eusserlich ist auch umbsunst. Wan aber das
eusserliche recht gehet, so bleybt das innerlich nit aussen. Dan goth lest seyn
worth nymmer meher an frucht aus gehen. Er ist da bey und lereth innerlich
Jes. 55, 10f. selbst, das er gibt eusserlich durch den priester, Als er spricht durch Isaiam lv.
Mein worth, das von meynem mundt auszgehet, wirth nit leher wyderkommen, 40

4 es wirt I 18 messen stifften I 38 on frucht I

sundern, wye der regen die erden durchgeust und fruchtbar macht, also wirt meyn wort fursich gehen und alles aufsrichten, darzu ichs aussende. Daraus werden rechte Christen, die Christum erkennen und empfindlich schmecken.

Sprichstu:

5 'Was ist dan Christum erkennenn, adder was bringt es?'

Antwurt: Christum leren und erkennen ist, wan du vorsteest, das Apostolus i. Corin. i. sagt: Christus ist unns von got gegeben, das er sol sein uns ein weyszheit, gerechtikeit, heylikeit, erlosung. Das vorsteestu dan, wan du erkennest, das alle dein weiszheit ein vordamlich torheit, deyn gerech=10 tikeyt ein vordamliche ungerechtikeit, dein heylikeit ein vordamlich unreynickeit, dein erlosung ein elende vordamnung ist, und also erfindest, das du vor got und allen creaturen ein narr, sunder, unreyner, vordampter mensch billich seyest, Und das nit mit wortten, sundern aus gantzem hertzen, auch mit wercken ertzeygst, das dir kein trost und heyl bleybe, dan das Christus dir 15 geben ist von goth, yn welchen du gleuben und also sein genyssen solt, das seyne gerechtikeit alleine dich behalde, darumb das du sie anrufft und dich dreyn vorlest, und der glaube ist nit anders dan dis broet essen, als er Johan. vi. sagt: Mein vater gibt euch das ware broet vom hymel.

1. Cor. 1, 30. — Joh. 6, 32.

So sagestu:

20 'Wer weysz das nit, das wir sunder und nichts sein, allein durch Christum behalten werden?'

Antwurth: Es ist ein gros gnade, das man dasselb wysse und alszo mit eusserlichen worthen das reden unnd horen muge. Aber wenigk ist yr, die es vorstehen unnd mit dem hertzen sagen. Das beweret die erfarung. Dan so 25 man sie vorachtet als die narren aber sunder, so mugens nit leyden, und finden behend eyne weyszheit und frumkeit ausserhalb Christo, die yr eygen ist. Sonderlich aber wan sie das gewissen strafft tzeitlich aber im sterben, so wissen sie nit meher, das Christus yr gerechtickeyt ist und suchen hyn und her, wie sie yr gewissen trosten aber stercken mit iren guten wercken, wan aber das 30 dan nit hilfft (als nit helffen magk), so vortzweyffelen sie. Sihe, davon were vil zu sagen und solten alle prediget die dinck handelen. Dan, wan man Christum also prediget und das liebe broet also auszteylet, szo fassen es die selen und uben sich damit in yren leyden, der gotlicher wille yn zufugt. Darumb so werden sie da durch starck und voll glaubens, das sie hynfurter 35 yr sund, yre gewissen, wyder teuffel noch tod furchten. Nu sichstu, wie es sich helt umb ditz tegliche broet, das Christus warhafftig dis brot ist. Aber er ist dir nit nutz, kanst seyn auch nit nyssen, Got mache yn dan tzu wortten, das du yn horen und also erkennen kanst. Dan das er im hymel sitzt aber under des brots gestalt ist, was hilfft dich das? Er mus tzuteylet, angericht 40 und tzu worten werden durch das innerliche und eusserliche wort, sich, das ist

31 handeln I 39 tzu teylet AI

dan warhafftig gotis wort. Christus ist das brot, gotis wort ist das brot, und doch ein dingk, ein brot. Dan er ist yn dem wort und das wort in ym, und gleuben in dasselbe wort, das heyst essen das broth, und wem das got gibt, der lebet ewiglich.

Das Funfft wortlein heyst Uns. 5

Hye wirt vormandt ein igklich Mensch, das er seyn hertz aus breyte yn dye gantze Christenheyt und bit vor sich und die gantze samlunge aller menschen, sunderlich vor die Priesterschafft, die das worth gottis handlen sollen. Dan gleich wye yn den ersten dreyen bitten wyr suchenn dye ding, die got zu horen, das er das seyne yn uns uber komme, also bitten wir nun hye vor die 10 Christenheit. Under allen dingen aber ist nit nottigers und nutzers der Christenheyt dan das tegliche broeth, das ist, das goth wolt gelerthe Priesterschafft machen und sein worth yn aller welt predigen und horen lassen. Dan szo der Priesterliche standt und das wort gottis yn seinem wesen stehet, szo gruneth und blueth die Christenheit. Das hat er uns auch befolen zu bitten, 15 Matth. 9, 38. do er sprach: Bittet den hauszvatter, das er werck leuth sende in seine erne ꝛc. Darumb nach der rechten ordenung der liebe sollen wyr am aller meysten vor die Christenheyt bitten. Daran wyr meher thun, dan vor unsselbst bitten. Dan als Chrysostomus sagt, Wer vor die gantz Christenheit beth, vor den bit wyder die Christenheit. Ja eben yn dem selben bit er mit der Christenheit 20 vor sich selbst. Und nit ein gut beet ist, da einer fuer sich allein bittet. Und geb got, das ich nit yrre, das ich mir die mancherley bruderschafften nit lasse aufs beste gefallen, sunderlich die so fast in sich selbst schlahen, als wolten sie allein gen hymel farenn und uns dahynten lassen. Du aber gedenck unnd mergk, das Christus nit umbsunst hat geleret, das nyemant beten sall 'Mein 25 vatter', Sundern 'unser vatter', Nit 'mein teglich broet gib mir heute', Sundern 'unser teglich broeth gib uns heute', Und so forth an 'unser schuld, uns, uns ꝛc.' Er will den hauffen horen, nit mich, noch dich, aber einen auszleufftigen abgesondereten phariseenn. Darumb singe mit dem hauffen, so singestu wol, Unnd ab du schon ubel singest, so gehet es doch mit dem hauffen 30 hyn. Singestu allein, du wirst ungericht nit bleyben.

Das Sechst wortleyn Heute.

Das wortlein leret, wye oben gesagt, das gottis wort nit yn unser gewalt ist. Darumb mus abfallen alle falsch vortrawen auff witz, vornunfft, kunst und weyszheyt. Dan in der zeyt der anfechtunge mus got selbst unns 35 zu sprechen und mit seynem wort uns trosten und auffhalten. Dan ob schon grosz voradt der schrifft vorhanden sey, das eyner auch die gantze welt leren mocht, die weyl er ym frydе ist, so got selbst nit kumpt, wan die sturme

8 handeln I 30 ob du I

gehen, und sagt uns durch sich inwendig alleine aber durch ein menschen, so ist balt alles vorgessen und gehet doch das schifflein under, Wye ym ps. cvi. ge- Ps. 107, 27. schribenn stehet: Turbati sunt et moti sunt sicut ebrius, Sie sein erschrocken und wancken wye die truncken, wissen nit wo hyn, alle yre weyszheit ist gleych
5 vorschlungen, so gar wissen sie nichts meher. Darumb die weil wir dan hye yn ferlickeyt leben und alletzeit gewartten mussen allerley leydens, auch des tods noten unnd hellen peyn, szo mussen wyr yn forchten stehen unnd bitten, das got nith lange spar sein wort, sundern heute, itzt und teglich bey und da sey, das er uns gebe unser brot, und wye Paulus tzun Ephesern sagt, mache, Eph. 3, 16 f.
10 das Christus in uns erscheine und wone in unsern inwendigen menschen. Darumb nith morgen adder ubermorgen, geradt als woltenn wyr heuthe sicher seyn und forchtlos stehenn, sondern heuthe. Auch lereth sichs deste bassz, das man heute unnd nith morgen spreche, wan sichs hebt, das gottis wille yn unns geschehen wil, und unser wille mit engesten untergehet. Ja er wolt dan
15 wol, das nith allein heute, sundern dyse stunde das broet geben wurde.

Es heyst auch das wortlein 'heute' in der schrifft ditz gantze leben auff erden, das las ich itzt faren.

Beschlissz dyser bith.

Ist nun die meynung dyser bith: 'O hymlischer vater, die weyl deinen
20 willen nyemant leyden magk und wir tzu schwach sein, das wir unsers willens und alten Adams todten dulden, bitten wir, du woltest uns speysen, stercken und trosten mit deynem heyligen wort und deyne gnade geben, das wyr das hymmelische brot Jhesum Christum durch die gantze welt horen predigenn unnd hertzlich erkennen mugen, das doch auff horetenn schedliche, ketzerische,
25 yrrische unnd alle menschliche lere und alszo allein dein worth, das warlich unser lebendigs broth ist, auszgeteylet werde.'

Bitten wir dan nit auch umb das leipliche brot? Antwort: Ja es magk fast wol auch das leipliche broth hirynnen vorstanden werden. Aber fuernemlich das geistlich brot der selen, Christus. Darumb so leret er uns,
30 das wir nit sorgfeltig sein sollen umb leipliche speysz und cleyder, allein auff heutige notturfft gedencken, Wie er dan sagt Matt. vi. Last die sorge eins Matth. 6, 34. tags gnug sein und sorget nit heute auch vor den morgen, dan der morgen wirt sein eygen sorge mit bringen. Und were wol ein gute ubunge des glau- bens, wer nur umb heutiges brot got lernet bitten, das er darnach kund in
35 einem grossern got vortrawen. Nit, das man nit erbeyten solle umb tzeitlich gut aber narung, sundern das man nit sorgfeltig sey, als kundten wir nith gespeyset werden, wir sorgeten dan und engesten uns, also das die erbeyt meer geschee, got darynnen zu dynen und muszgange tzu meyden und seinem gebote gnug zuthun, da er zu Adam sagt: im schweis deins angesichts saltu dein 1. Mos. 3, 19.

2 ps. cv. A1 15 sondern I 38 seine gebote I

brot essen, dan das man sorge und engste sich, wie wir ernert werden, dan got wirt das wol schaffen, so wir einfeltiklich hyn erbeyten nach seinem gebot.

Die Funfft bith.

Und vorlasz unns unszere schuldt, als wyr vorlassen unsern schuldigern.

Wer gleubeth, das dis gebeth szo vil leuth trifft unnd schuldigeth? Czum ersten, Was wollen dye grosszenn heyligenn bittenn zu unnszern zeytten, dye do sich gantz from schatzen, sonderlich wan sie gebeicht, absolvirt und gnugethan haben und nun alszo leben, das sie nit biten vor yre sunde, wie die alten rechten heiligen, von den David sagt: pro hac orabit ꝛc. Ein iglicher heilig wirt gnade bitten vor sein sunde, Sundern nur grosse vordienste samlen unnd ein kostlich pallatz ym hymel gar nahe bey sant Peter bawenn mit vil guten wercken. Doch helff uns got, wollens vorsuchen, ab wyr sie kundten zu sundern machen und unter unszer armen sundliche sipschafft zelen, das sie mit uns lernen dis gebet nit allein vor der beicht und busz, sondern auch nach dem grossen ablas von peyn und schuldt beten und nach aller schuldt vorgebung mit uns sagen: Herr, vorlasz uns unser schuldt. Dan die weyl man vor got nith liegen noch schimpffen magk, szo mus werlich, werlich ein ernste, ja vil ernster schulde da sein, die kein ablasz abgelegeth hat ader magk. Der halben wirt ablas und dis gebett nit wol eins sein, ist alle schuld durchs ablas da hyn, so lescht das gebet aus und bit vor gottis augenn nith vor falsche schuld, das du yn nit spottist und dir alle ungluck erlangest. Ist aber das gebet war, so helff got dem armen ablas, das nach solche grosse schuldt da lest, das goth den menschen billich drumb vortumet, so er nit umb genade gebeten wirt. Doch rede ich nit zuvill, dan ich kenne die subtilen gloszen wol, da mit man pflegt aus der heyligen schrifft ein wechsszen naszen zu machen.

(Ps. 32, 6.)

Dis gebeth mag vorstanden werden zweyerley weysz.

Czum ersten, das uns got die schuldt vorgibt heymlich und wir es nit empfinden, gleych wie er vilen menschen schuldt zu rechnet und behelt, die sie gar nit empfinden ader achten.

Czum andern, offentlich und das wir es empfinden, gleych wye er etlichen zurechnet schuldt, das sie es empfinden als durch straff und schrecken des gewissen. Dye erste vorgebung ist altzeit von nothen. Die andere ist zu weylen von nothen, das der mensch nit vorzage.

Was ist das?

Ich sag also, das got vylen menschen hold ist und alle schuldt vorgibt hertzlich unnd sagt yn doch nichts davon, Sundern handelt mit yn auszwendig

7 frum I 8 gnug gethan I 12 ob wir I 19 durch ablas I 22 noch solche I 23 gnade I 31 etlich AI

und inwendigk, alszo das sie dunckt, sie haben gar eynen ungnedigen got, der sie zeytlich und ewiglich vordamnen wolle, auszwendig plagt er sie, inwendig erschreckt er sie. Der einer was David, do er sprach ps. vi. Domine, ne in furore tuo arguas me ꝛc. Herr, straff mich nit in deinem zorn. Also wyderumb, Etlichen behelt er ir schuld heymlich und ist yn feindt, Sagt yn nichts davon, sundern handelt mit yn, das sie meynen, sie sein die liben kinder, auswendig ist yn wol, inwendig sein sie frolich und des hymels gewisz. Die stehen beschriben ps. ix. Non movebor a generatione ꝛc. Ich weysz, das mich nyemant wirt rumb werffen ewiglich, Ich werd an alle ungluck sein. Also lest er zu weylen dem gewissen ein trost wyderfaren und fulen eyne frolich zuvorsicht zu seiner gnaden, auff das der mensch da durch gesterckt werde, auch in der zeit der angst seines gewissens zu got hoffen. Widerumb lest zu weylen ein gewissen erschrecken und betruben, auff das der mensch auch yn der frolichen zeyt nit vorgessze der forcht gottis.

Ps. 6, 2.

Ps. 10, 6.

Die erste vorgebung ist uns bitter und schweer, aber sie ist die edliste unnd aller libste. Die ander ist leychter, aber deste geringer. Alle beyde zeygt der herr Christus in Maria Magdalenen. Die erste, da er yr den rucken keret unnd doch zu Simon sprach: Jr seind vil sund vorgeben. Do hatte sie noch nit frid. Die andere, do er sich zu yr wand und sprach: dir seind vorlasszenn deine sund, gang hyn im fryde, do warth sye zu fryden. Also dye erste macht reyn, Die andere macht fryde. Die erste wirckt und brengt, Die andere ruget und emphet. Und ist gar ein unmeszlich unterscheyd zwischen beyden. Die erste ist blosz ym glauben und verdienet vill, Die ander ist ym fulen und nympt ein den lon. Die erste wirt gebraucht mit den hohen menschen, Die andere mit den schwachen und anhebenden.

Luc. 7, 47.

Luc. 7, 48. 50.

[1] Nun wollen wir sehen den aller crefftigisten Ablas brieff, der nach nye auff erden kam und darzu nit umb gelt vorkaufft, sundern yderman umbsunst geben. Andere lerer setzen uns die gnugthuung in den beutel und kasten. Aber Christus setzt sie in das hertz, das sie nit neher gesetzt mag werden,

---

5 ir schul A 20 gang hyn in fryden I 22 breng A 26 noch nie I 27 umbsonst I

[1]) Das hier bis S. 118 Z. 26 folgende Stück ist unter der Überschrift „Christus Ablasz-brieff." besonders gedruckt in: „[Zierleiste] || Vrteil D. Martin Luthers || vnd Philippi Melanch-thonis von || Erasmo Roterdam. || Ein Christlicher sendtbrieff D. || Martin Luthers an D. Wolf-gang Fabritium || Capitonem, in dem gelernet würt, welch || er masz man dz Euangelium predi- || gen, vn̄ wie man scherpffe, oder || gůtigkeit brauchen solt. || Christus Ablassz brieff. || [Zier-leiste] ||" und darunter noch drei Zeilen (8 Blätter in Quart, letztes Blatt leer: Druck von Hans Schott in Straßburg). Hier findet es sich Bl. biij und ist unterschrieben: „Doctor Martinus Luther || zů Wittenberg. Am zehen- || den tag des Brachmonats || M. D. xxiij. ||" Dies Datum scheint das der Handschrift zu sein, die dem Drucker zugegangen. Johann Aurifaber hat das Stück dann aufgenommen in die Eislebener Sammlung Th. I Bl. 147ᵇ f.; ihr wieder folgen die Gesammtausgaben Altenburg II S. 344, Leipzig XVIII S. 456, Walch XIX Sp. 957—959 und Erlangen, deutsche Schriften Bd. XXIX S. 43 f., letztere mit fast lauter falschen Angaben über die Fundstätten. Überall ist es als eine Schrift vom Jahre 1523 hingestellt.

also das du nit darffst nach zu Rom noch zu Jerusalem noch zu sant Jacob, noch hyr adder dar lauffen umb ablas, Und kan den selben eben so wol losen der arme als der reyche, der kranck als der gesundte, der ley als der priester, der knecht als der herre. Und der ablas briff laut auff deutsch alszo: Wen ir vorgebt ewern schuldigern, szo wirt euch mein vatter auch vorgeben. Werdet ir aber nith vorgeben, so wirt euch mein vater auch nith vorgebenn. Dyser briff, mit Christi wunden selbst vorsiglet und durch seynen todt bestetiget, ist gar nahend vorblichen und vorwesen durch die grossen platz regen des Romischen ablas.

Matth. 6, 14. 15.

Nun kan sich nyemant entschuldigen, das ym sein sundt nit vorgeben werden adder bosz gewissenn behelth. Dan Christus spricht nit 'Du solt vor deine sund so vil fasten, so vil beten, so vil geben, dis adder das thun', Sundern 'wiltu genug thun und deyne schuldt bezalen, deyne sunde ableschen, hore meynen radt, ja mein geboth, thu nith meher dan lasz als nach und wandel dein hertz, da dich nyemant hyndern kan, und sey holdt dem, der dich beleydiget hath. Vorgib nur du, so ist es alles schlecht. Warumb prediget man solch ablas nit auch? Gilt Christus worth, radt nnd vorheyssen nit so vil als eynes trawm predigers? Ja sulch ablas wurdt nit santh Peters kirchenn (dye der teuffel wol leyden magk), sundern Christi kirchen (die der teuffel gar nicht leyden magk) bawenn. Dan holtz und steyn ficht yn nit fast an, aber frum eintrechtige hertzen, die thun ym das hertz leyd an. Darumb magk man dises ablas nit umb sunst, jhenes wirt man nit satt umb alle kost. Nit, das ich Romisch ablas vorwirff, sundern das ich wolt ein iglich ding in seynen wirden gehalten werden, und wo man gut golt umbsunst haben kan, das man kupffer nit theurer, dan das golt wert ist, achtet, hut dich nur vor der farbe und dem gleissen.

Czweyerley menschen mugen dis gebet nit beten und den selben grossen ablas nit loszen.

Die ersten fast groblich, Die yre schuldt vorgesszen und yres nehsten schuld so gros machen, das sie auch unvorschambt dorffen sagen 'Ich wil und kan ym das nymmer vorgeben, Ich magk ym nymmer holdt werden'. Dyse tragen den balken, ja vil balken yn iren augen und sehen yr nit, aber den cleynen steckel ader ruthen in ires nehesten auge mugen sie nit vorgessen, das ist, ire eygen sunde, die sie wyder got gethan haben, achten sie nit, und wegen so gros die schuldt yres nehsten und wollen doch das yn got die grosse schult vorlasse, so sie nit die geringen ungerochen lassen. Und wan sie schon keyn andere sund hetten aber schuld, so wer doch der balke gros gnug yn iren augen, das sie widder gotis gebot eben darynne ungehorsam werden, das sie nit vorgeben wollen, sich selbst (das doch got allein zuhoret) rechen. Und ist furwar ein wunderlicher got in seynem recht und gericht, das der grosszer

Matth. 7, 3 ff.

---

1 noch zu Rom I 14 thun AI („thu" in H) 18 solch I 19 die der gar teuffel nitt leyden I

schult hat, der nit vorgibt, dan der den schaden und leyd gethan hat. Darumb wirt den selben disz gebet zu einer sund, Gleych wie ps. cviij. sagt: Sein gebet wirt vor got ein sunde seyn, da durch sich der mensch selbst vormaledeyet und das gebeet gantz umbkeret, da mit er gnade solt erlangenn, ungenade erwirbeth. Dan was ist es anders gesagt, wan du sprichst 'Ich wil nith vorgeben', und steest doch vor got mit deynem kostlichen pater noster und mit dem mund proppelst 'Vorgib uns unser schuld, gleych als wyr vorgeben unszern schuldigern', dan also vil 'O got, ich bin dein schuldiger, szo hab ich auch ein schuldigern. Nun wil ich im nit vorgeben, szo vorgib du mir auch nith. Ich wil dir nit gehorszam seyn, ob du mich schon heyssest vorgeben. Ich wil ehr dich, deyn hymmel und alles faren lasszen und zum teuffel ewig faren'? Sich, du armer mensch, ob du eynen solchen feynd habst ader leyden mochtest, der dich vor den menschen also vormaledeyet, als du dich selbst vor got und allen heyligen vormaledeyest mit deynem eygen gebet. Und was hat er dir than? Ein zeitlichen schaden. Ey, warumb wiltu dan dich uber dem cleynen zeitlichen schaden selbst yn eynen ewigen schaden furen? Sich dich fuer, o mensch, nit der dich betrubet, sundern du selbst, der du nit vorgibst, thust dir den rechten schaden, den dir die gantze welt nit mocht thun.

Ps. 109, 7.

Die andern seind subtiler, Die geistlich beleydiget werden von iren nehestenn, das ist, das man in nichts thuth dan das man yn missfelt in yren hertzen vor der grosszenn lieb (als sie trewmen) der gerechtikeit und weiszheit, dan sund und thorheit mugen die zartten und feyne heiligen nith leyden. Und das seind die in der schrifft schlangen und vorgifftig wurm genent werden, die so tieff blind sein, das sie nymmer erfaren, und man sie es auch nit uber reden kan (als den ersten und groben gescheen kan), das sie die seind, die yrem nehesten nit vorgeben, ja das vordinst und gute werck achten, das sie yrem nehesten feind sein. Die kendt man da bey, das sie alles, was ein ander thut, bereden, richten, urteylen, und schweygen nit stille, die weyl sie was von yrem nehesten wissen. Dye heist man auff deutsch affterreder, auff krichsch teuffel, auf lateinisch schmeher, auff hebreisch satanas, kurtzlich dis vormaledeyete rotte, die iderman vorspricht, voracht, vormaledeiet, und doch alles im guten schein. Welch teuffelsche, hellische, vordampte plage itzt leider durch die cristenheit grewlicher dan nye kein Pestilentz regiret und nahend alle zungen vorgifftet, und das got geclagt man desselben jamers noch huet noch acht hat. Das sein die, so yemand etwas ubels thut, nit allein kein genade bey yn findeth, das sie fuer yn (wie christen geburt) betten, yn gutlich unterrichten, bruderlich strafften, sundern wo ein ubeltheter nach gotlichem und weltlichem recht nur einen richter, ein gericht, ein vorclagung leydet, do musz man von disen vorgifften hellischen zungen so vil richter, gericht, vorclagen

4 ungnade I 17 du selbst dir du nit A 24 blind seind I 30 krichisch I 35 Das seind I 37 gotlichen und weltlichen I

leyden als vil oren yn begegen, ab yn des tags tausent begegneten. Sye, das sein die elenden heiligen, die nit mugen vorgeben, nach vorgessen yres nehesten schuld, und yr art ist, das sie nymmer eynem menschen aus hertzen hold sein, auff das sie ye wirdig werden, das yn got auch nit allein die schuld nit vorlassze, sundern auch die ungenade ertzeyge, das er sie yre schuldt nymmer erkennen lasse. Darnach schmucken sie sich und sprechen 'Ja ich rede ym das nit zu schaden, nach in boser meynung, ich gan im alles guten'. Sihe da, wie weiche har hat das ketzlein. wer decht, das also scharffe clawen und tzungen in der glaten haudt steckten? O du gleyszner und falscher mensch, wan du sein freundt werest, so wurdestu schweygen und nit mit solchem lust und wolgefallen deines nehesten ungluck ausz breyten, Ja du wurdest deinen vordampten missallen wandeln yn ein jamer und barmhertzigkeit, yn tzu entschuldigen, decken und andere tzuschweigen, vor yn got bitten, yn bruderlich warnen und helffen auffstehen, tzu letzt auch eyn erynnerung und ermanung emphahen, deiner eygen gebrechlikeyth mit forchten gedencken. Das sant Paulus sagt: (1. Cor. 10, 12.) Wer do stehet, der schaw tzu, das er nit falle, und mit dem heiligen altvatter sagen: Diser gestern, heut ist es an mir.

Denck auch, wie wurd es dir gefallen, so dir got wyderumb thet, wie du deinem nehesten thuest, nach laut dyses gebets, und hube dir auff, breytet aus aller werlt deine sunde? Aber wie woltestu leiden, das ein ander auch also dein boszheit auszruffet? Du woltest an tzweyffel, das yderman still (Matth. 7, 12.) schwige, dich entschuldiget, decket und vor dich bettet. Nun thustu wyder die natur und yr gesetz, das do spricht: was du wilt, das man dir thu, das thu du auch dem andern.

Und denck nur nit, das eynem nachreder, vorlumbder, freveler richter sein sundt, nach die cleinst, noch die grost, vorgeben werdt, Ja das er muge ein eyniges guts werck thun, Er lassz dan und wandell sein bosze tzungen. (Jac. 1, 26.) Dan so sagt sant Jacob: Wer sich lest duncken, das er ein frum Christen mensch sey, und tzeumet seine tzungen nit, des frumikeyth ist nichts. Wiltu aber ye etwas bey der sunde thun deynes nehesten, so halt die edle, kostliche, (Matth. 18, 15.) gulden regel Christi, da er spricht: So dein bruder etwas sundiget, das dir wyddert, so gang hyn und straff yn tzwischen dir und im allein. O merck, nit sags andern menschen, sundern du und er alleyne, als solt er sagen: Wiltu es ym nit sagen allein, so hald dein mund und las dirs ym hertzen begrabenn sein. Dan es wirt dir yhe nit der bauch davon auff bresten, als (Sir. 19, 10.) Ecclesiasticus sagt. O wer sich des edlen wercks beflysse, wie leichtlich kund der seine sund pussen, ab er schon sunst nit vil thet! Dan so er wyderumb sundiget, so wirt got sagen: Ey dyszer hat seinem nehsten sein schult deckt und vorgeben, Trettet hertzu, alle creaturen, und deckt yn widder tzu, und soll

1 ob yn I   2 noch vorgessen I   5 ungnade I   7 noch in I   17 heut is es AI   21 auszrufftet AI („auszruffet" in H)   on tzweiffel I   26 noch die kleinst I   29 frumkeyt I   37 ob er I

ym sein sund auch nymmer auffgehaben werden. Aber ytzt sucht man auff alle wege und weysz gnugthuung und busz vor die sundt, und sehen noch horen nit unser teglich gebet, das sund bussen, gnugthun, ablas erwerben auffs aller beste sey vorgeben unsern schuldigern. In solch vorgessen und
5 unacht furen uns die grossen geprenge des ablas und das engsten der auffsetz in der beicht. Szo kummen sie dan aber und malen yn den teuffel uber die thur, brennen sich weysz und sagen 'Ey ist es doch war, warumb solt ichs nit sagen, wan es also ist? Ich hab es gesehen und weys es vorwar'. Antwort: Ist es doch auch war, das du gesundiget hast. Warumb sagestu dan
10 nit auch deine boszheyt, szo alle warheyt dir zu sagen befolen ist? Wiltu aber deyne schweygen, szo thu nach naturlichem gesetz auch eynem andern dasselb. Item, wan es schon war ist, so thustu doch nith besszers, dan die vorreter und blutvorkeuffer, dan die sagen offt altzu war manchem armen man. Item, dartzu thustu widder die Regell Christi, die dir vorbeut, du solt es nit sagen, Matth. 18, 15 ff.
15 dan ym allein. Es were dan, das er dich nith horen wolt, szo solt du zwen zu dir nemenn unnd ym noch eyn mal sagen. Und so er dich noch nith horeth, solt du mit den selben zeugen yn vor der gantzen samlung vorclagen. Aber die regel ist nu vorloschenn. Darumb gehet es auch als es gehen soll den, die gottis worth nach lassen.
20 Item das weytleufftige laster der afterrede und achtung fremder sunde ist fast dye unseligist sundt auff erdenn. Dan all ander sund beflecken und verderben alleyn den, der sie thut, an den elenden vordampten claffer, der musz mit frembdden sunden beschissen unnd vorderbet werdenn. Das mergk daraus: Ihe grosser und meher lust und gefallen ist yn der sund, yhe grosser
25 die sund ist. Wan aber der selbschuldige gar offt umb gethaner sund willen ym selbst unrecht gibt, sich schemet und strafft, wolt, das nyemant weste und da durch die sunde fast geringert hat, szo kumpt der claffer und felt yn den selben kodt, als ein saw, frist yn dartzu, weltzet sich drynnen, wolt nit, das sie nith gescheen were, dan er lust hat, davon zu redenn, richtenn und lachenn.
30 Darumb hab ich gesagt, das, wer do gerne claffet unnd affterredt, der ist keynem menschen holdt, ja er ist eyn gemeyner feynt der menschlichenn natur, gleych wie der Teuffel. Dan er hath nichts liebers, dan das er sund und schandt der menschen horen, sagen und handeln muge unnd sich yres ubels freweth. Wer aber das gerne hat unnd liebt, der magk vorwar nichts guts
35 gonnen dem menschen, sondern als ungluck, das wirt yn auch zu letzt zu loen wydder werden.

Darumb uns zu warnen, sollen wyr lernen, das eyn iglich mensch ein sunder ist gegen goth, und er widderumb eynen sunder adder schuldiger hat gegen sich.

---

5 grosse I auffsetzt I 6 kommen I 11 thun AI („thu" H) naturlichen I 13 manchen I 14 thust du I 22 thut. An A thut, on I 31 der menschlicher I

Czum ersten seynd wir sunder in groben bosen stucken, dan wenig seind der, die nit gefallen seyn yn grossze schwere stuck. Wan aber nun gleych eyn mensch szo frum were, das er noch nye were yn grossze stuck gefallenn, szo thut er doch gotlichem geboth altzeit tzu wenig, darumb das er vil gnaden entpfangen vor andern menschen, unnd doch nie tzu vil gethan, das er ein 5 geringste gabe voldanckt und betzalet hette, ja nit gnugsam got loben magk vor den teglichen rock adder mantel, schweig dan vor das leben, gesundheyt, ere, gut, frund, vornunfft und untzelige wolthat gotis. Darumb wan got Hiob 9, 3. mit im rechten solte, wurd es gehn wye Santh Job sagt, das er auff tausent nit eins antworten kund, und fro wurd, das er einen gnedigen richter erbiten 10 Ps. 143, 2. mocht. Also auch David sagt: Herr, kum nit mit deinem dyner ins gericht, dan vor dir wirt kein mensch recht erfundenn, der do lebt. Auch darumb das kein mensch so frum ist, der nit noch in ym habe des alten Adams schmag[1] und heffen, umb welcher wil got billich yn vorwerffen mocht. Darumb dye demut allein enthelt auch die yn genaden leben, unnd yn yr schult nit gerechnet 15 wirt, darumb das sie sie rechen, genade bitten und yren schuldigern vorgeben.

Czum andern haben wir auch schuldiger, Dan got ordenet es ye also, das uns yemand leyde thut an gut, an ere aber was das ist, auff das er uns ursach gebe, unser sund zu bussen und unsern schuldigern vorgeben, und wen nun schon yemant nit grosze stucke leyden musz von eynem andern (das 20 doch nit ein gut tzeychen ist), so findt er doch in ym eynen unlust auff etliche, auff die er argwenig ist und vordrisz tregt, Also das kurtzlich war ist, wie S. Augustinus sagt: Ein iglich mensch ist got schuldig und hat wyder einen schuldiger. Hat er aber nit, so ist er gewisz blindt und sihet sich nith recht an.

Nun sich, was dis elend leben vor ein wesen ist, da kein speisz, trost, 25 sterck der selen ist, als das vorgangen gebet weist. Dartzu ein sundlicher stand, darynne wir billich vordampt wurden, wan dis gebet uns nicht erhilte durch lautere genaden und barmhertzigkeit gottis. Also macht uns das pater noster dis leben gantz zu sunden und tzu schanden, auff das wir sein mude und uberdruszig werden. Nu sich, du claffer, richte dich selbst, rede van dir. Syhe 30 an, wer du bist, greiff in deynen buszen, so wirstu deins nehesten ubels wol vorgessen. Dan du hast deynes selbenn beyde hendt vol, ja uber und uber voll.

Die Sechste bitth.

Und nit eynfure uns yn dye vorsuchung adder aufechtungen.

Wan das wortlein 'vorsuchung' aber 'bekorung' nit so gemeyn were, 35 stund es vill basz und were clerlicher tzu sagen also: Und nit fure uns yn anfechtungen.

---

9 rechen A 30 von dir 1

[1]) = Schmack, Geschmack, d. i. Geruch, in der lateinischen Übersetzung wiedergegeben durch putor.

In dysem gebet lernen wir aber, wie ein elend leben auff erden sey. Dan es ein lauter anfechtung ist, Und wer ym hie frid und sicherheyt sucht, thut unweyslich, er mag es auch nymmer dartzu bringen, Und ob wir es alle begertenn, ist es doch umb sunst. Es ist ein leben der anfechtung und bleybt
5 also. Darumb sprechen wyr nit 'Nym von mir die anfechtung', sundern 'fure unns nit hynneyn', als er spreche 'Wyr seind umbgeben hynden und vornen mit anfechtungen und mugen uns der selben nit entschlahen, aber, O vatter unser, hilff uns, das wyr nit hynneyn faren, das ist, das wir nit drein vorwilligen und also uberwunden untergedruckt werden', Dan wer drein
10 vorwilliget, der sundiget und wirt der sunden gefangner, wie Paulus sagt. Röm. 7, 23.

Also ist ditz lebenn, wie Job sagt, nith anders dan ein streyt und Hiob 7, 1. steter hadder widder die sund. Und der trache, der teuffel, stetis uns anfichtet und in seynen rachen tzuvorschlingen sich vleyssigt, Als sant Peter sagt: O yr 1. Petr. 5, 8. lieben brudern, seydt nuchtern und wachet. Dan ewer widdersacher, der teuffel,
15 geeth umb und umb als ein grymmiger lawe und sucht, ab er yemand muge vorschlinden. Sehet unnszer liber vatter und getrewer bischoff santh Peter spricht, Unszer feindt sucht uns, und nit an einem ort, sundern an allen enden rings rumb, Das ist, alle unser glyde und synnen, inwendig mit bosem eingeben, auswendig mit bosen bilden, wortten und wercken, reytzet, bewegt, hyn-
20 dert, durch menschen und alle creaturen, tzu unkeuscheit, tzorn, hoffart, geytz und der gleychen, braucht alle list und schalckheit, do mit er den menschen einfure in vorwilligung, und so man dasselb fuelet, szoll man schnel tzu got die augen auffheben: O goth vatter, sich, wye werde ich bewegt, gereytzt tzu dem und dysem laster und vorhyndert an dem und dysem guten werck. Were,
25 liber vatter, und hylff mir, las mich nit unter ligen und hynneyn faren. O wer dise bit wol braucht und ubete, wye selig were der, dan vil seynd, die nit wissen, ab sie angefochten werden adder was sie thun sollen yn der anfechtungen.

Was ist anfechtung?

30 Ezweyerley anfechtung, Eyn auff der lincken seyten, das ist, die tzu tzorn, hassz, bitterkeyt, unlust, ungedult reytzet, als sein kranckheit, armut, unere, und alles was eynem wehe thut, sunderlich wan eynem sein will, fuer nemen, gutduncken, radtschlag, wort und werck vorworffen und vorachtet wirt. Dan dyse ding seind leufftig und teglich yn dysem leben, und got vorhengt sulchs
35 durch boszе menschen aber teuffel. Wan man dan fulet dysze bewegung, szo soll man weyssz sein und sichs nit wundern lassen, dan es ist die art dyses lebens, sundern das gebet herfuer tzyhen und das rechte korn tzelen[1] und sprechen: O vater, das ist gewisz ein anfechtung, uber mich vorhengt, hilff, das sie mich nit vorfure und bekore.

4 umbsonst I 8 furen Al („faren" schon H) 13 tzuvorschlinden I 15 ob er I 17 einen ort, sunder I 27 ob sie I

[1]) Anspielung auf das Zählen der Paternosterkörner beim Rosenkranzbeten.

In dyser anfechtung narret man zwey mal. Czum ersten, wan man spricht 'ja ich wolt wol frum seyn und nicht zurnen, wan ich fride hette'. Und etlich lassen unnserm herrn got und seynen heiligen nit ruge, er nem dan von yn die anfechtung. Dysem musz er das beyn gesund machenn, den reich machen, dem soll er recht lassen, und thun wie sie mugen auch durch sich selbst und andere sich eraus wurgen,[1] und also bleyben sie faule, ja feltfluchtige arme ritter, die nit angefochten noch streyten wollen. Drumb werden sie auch nit gecroneth, Ja sie fallen yn die ander anfechtung zur rechten seyten, wie wyr horen werden. Aber wan es recht geht, so soll es also sein, das er nit fuer uber komme, und die anfechtung nit abgelegt werde, sundern er sie uberwinde ritterlich. van den selben spricht Job: Des menschen leben ist ein streyt adder anfechtunge.

Hiob 7, 1.

Die andern, die nit die anfechtung uberwinden, auch nit von yn genummen wirt, die faren eyn hyn yn zorn, hassz, ungedult, geben sich frey dem teuffel, volbringen wort und werck, werden morder, reuber, lesterer, schwerer, affterreder, und richten all ungluck an, dan die anfechtung hat sie uber wunden, und volgen allem boszen willen. Der teuffel ist ir gar mechtig und seind seine gefangen, ruffen wyder goth nach seyne heyligen an. Die weyl aber unser leben von got selber eyn anfechtung genendt, und so sein musz, das wyr anstossz haben an leib, gut und ere, und ungerechtikeit wydderfaren mus, sollen wir des fruntlich gewarten und weyszlich emphaen, sprechend 'Ey es ist des lebens eygenschafft, was soll ich draus machen? Es ist ein anfechtung und bleibt anfechtung. Es wil nit anders sein, hilff got, das michs nit bewege und umb werffe'. Sich, also magk nyemant der anfechtung uberhaben sein. Man kan aber sich wol weren und dem alles raten mit gebet und gottis hulff anruffen. Szo list man ym alt vatter buch, das ein junger bruder begeret seiner gedanckenn lossz zu sein. Do sprach der alt vatter: lieber bruder, das dye vogel yn der lufft dir uber dem heubte flygen, magstu nit weren, kanst aber wol weren, das sie dir in den haren kein nest machen. Also, wie sant Augustinus sagt, mugen wyr uns der anstossz und anfechtung nit erweren, das sie uns aber nit uberwinden, mag man mit beten und anruffen gotlicher hulff wol weren.

Die ander anfechtung auff der rechten seyten, das ist, die zu unkeuscheit, wollust, hoffart, geyz und eyteler ere reyzt und als was wol thut, sunderlich wan man eynem seinen willen lest, lobt seyn wort, radt und that, eret und helt vil von ym. Disze ist die aller schedelichst anfechtung und wirt der zeit des Endechrists zugeeygend. Alszo David sagt ps. lxxxx. wa yr tausent vallen

Ps. 91, 7.

3 unsern I 13 genommen I 18 got noch seyne I

[1]) In der lateinischen Übersetzung heißt die Stelle: Nec intermittunt quibuscunque possunt modis conari tam per semetipsos quam per alios, ut ex praesentibus malis extricentur emergantque.

von deiner lincken seyten, da fallen er[1] wol zehen tausent von deiner rechten seyten. Und itzt hat sie uberhand genommen. Dan die welt nur nach gut, ere und wollust strebt, Und sunderlich die jugent lernet itzt nichts wyder die fleischliche lust und anfechtunge streyten, fallen do hyn, das hynfurder nit mer
5 schand ist, sundern all welt voll ist fabeln und lydlin von bulerey und hurrerey, als sey es wol gethan, das ist alles der grausam gotis zorn, der die welt also lest faren yn vorsuchung, drumb das yn nyemand anruffet. Es ist wol ein schwere anfechtung eynem jungen menschen, wan im der teuffel in seyn fleisch blest, antzundt margk unnd gebeyn unnd alle gelydder, dartzu auszwendig
10 reytzet mith gesicht, geberden, tentzen, cleyder, worten und hubschen bilden weyber ader menner, Wye Job sagt: Halitus eius prunas ardere facit, Hiob 41, 12. Sein athem macht die kolen gluend, Und itzt die welt gantz unsynnig ist mit reytzung der cleyder und geschmuck. Aber doch ist es nit unmuglich zu uberwinden, wer sich gewenet got an zu ruffen und ditz gebet sprechen: Vater, nit
15 einfure unns yn die anfechtunge. Also ist nun zu thun yn anfechtunge der hoffart, wan yemandt gelobt adder geeret wirt und grosz gut zufelt adder andere weltliche lust rc.

Warumb lest dan got den menschen so anfechten zu sunden? Antwort: Das der mensch sich und got erkennen lerne, Sich erkennen, das er nichts
20 vormag, dan sundigen und ubel thun, Got erkennen, das gottis gnaden stercker sey, dan alle creaturen, und also lerne sich vorachten und gottis gnaden lobenn und breysen. Dan es sein gewesen, die der unkeuscheit haben mit yren krefften, mit fasten, arbeyten wolt wyder stehen und haben yren leyb drob zubrochen, und dennocht nichts ausgericht. Dan die bosze lust leschet nyemant, dan der
25 hymelische taw und regen der gotlichen gnaden, vasten aber und arbeyten, wachen musz da bey sein, seind aber nit gnug.

Beschlisz.

Wan nun got die schuldt uns vorgeben hat, so ist nichts so gros zu achten, als das man nit wyderumb falle, weyl dan, als David sagt, in dem Ps. 104, 25.
30 grossen meer dyser welt ist vil geworme, das ist vil anfechtung und anstosz, dye uns wyder schuldig machen wollen, ist uns von nothen, das wyr an unterlasz mit dem hertzen sprechen 'Vater, fure uns nit yn anfechtung. Nit begere ich aller anfechtung ledig zu sein (Dan das were erschrecklich unnd erger dan zehen anfechtungen, als die anfechtung zu der rechten hand ist),
35 sundern das ich nit falle und wyder meynen nehesten ader dich sundige'. Also sagt Sant Jacobus: O bruder, wan euch vil anfechtung anstossen, solt yr Jac. 1, 2. dasselb fuer gros freud achten. Warumb? dan sie uben den menschen, und machen in yn[2] der demuth und gedult volkommen unnd gotte beheglich als die

11 und menner I 24 dennoch I 31 on unterlasz I 38 in ym AI

[1] = ihrer. [2] = ihn in.

aller libsten kinder. Selig, welchen solchs zu hertzen gehet. dan leyder itzt yderman sucht ruge, frid, lust, gemach yn seynem leben. Drumb nehet sich des endchrists regiment, ist es anders nit bereyt hyr.

Die Sibende und letzte bith.

Sunder erlose uns von dem ubel, Amen.

Merck ebenn, das man das ubel am aller letzttenn abebittet und abebitten sol, das ist fuer unfrid, theure, krigen, pestilentz, plagen und auch die helle und fegfewer unnd alle peinlich ubel an leib und seel. Dan disze ding sol man bitten, doch ordenlich und am aller letzten.

Warumb? man findt etlich und vil, die got und seyne heyligen eren und bitten, aber nur, das sie des ubels losz werden, und nichts anders suchen, nicht ein mal gedencken an dye ersten bitt, das sie gottis ere, namen und willen fuersetzen. Darumb suchen sie yren willen und keren dis gebet gantz umb, heben am letzten an und kummen nit zu den ersten, sie wollen ires ubels losz, es sey got zu eren ader nit, es sey sein wil ader nit. Aber ein rechtschaffen mensch der spricht also 'Liber vater, das ubel und die peyn druckt mich und leyde vil ungluck und beschwerde, und forcht mich vor der helle. Erlosze mich davon, doch nit anders, dan so es dir erlich und loblich und dein gotlicher wille ist, wu das nit, so geschehe nit mein, sunder deyn wille, dan mir dein gotliche ere und wille liber ist dan alle mein ruge und gemach zeytlich und ewiglich. Sich, das ist ein gefellig, gut gebeth und wirt gewiszlich erhoret ym hymmel, und so es anders gebet und gemeynet wirt, so ists ungenem und wirt nit erhoret.

Die weil dan dis leben nith anders ist dan ein unseliges ubel, davon gewiszlich auch anfechtungen erwachssen, so sollen wir des ubels darumb begeren losz zu werden, das die anfechtung und sund auffhorenn und also gottis will gesche, unnd seyn reich komme zu lob und ere seynes heyligen namen.

Von dem wortlein Amen.

Das wortlein **Amen** ist Hebreischer oder Judischer sprach und heyst auff deutsch 'vorwar' ader 'werlich', und ist fast woll zu bedencken, das es druckt aus den glauben, den man haben soll in allen bitten. Dan Christus hat gesagt: Wan yr bettet, so gleubt fest, das yrs werdeth erlangenn, szo geschicht es gewisz. Item am andern ordt: Als was yr bitteth, gleubt, szo werdeth yr es empfangenn. Dan alszo empfieng das Heydenisch weiblin, das es badt, do es nit abliesz und fest gleubt, das auch der herr zu ir sagt: O weib, wye gros ist dein glaub, dir geschee, wie du wilt, und gebeten hast. Also spricht auch sant Jacob. i. Wer do von got bittet, der soll yhe nit zweyfelen ym

Matth. 21,22. Marc. 11,24. Matth. 15,28. Jac. 1, 6.

19 wo das nit I   20 „ere und" fehlt I   22 unangenem I

glauben, es werde ym. Dan wer do ym glauben zweyffelt, der nems ym nit fuer, das er etwas von got empfahe. Drumb, wie der weysz man sagt, das end des gebets ist besser dan der anfang. Dan am endt, so du 'amen' sprichst mit hertzlicher zuvorsicht und glauben, so ist gewissz das gebeth befestiget und erhoret, Und wo dis endt nit ist, do ist wyder anfang noch mittel des gebets nutz. Also solt ein mensch, der do beten wil, sich prufen und erforschen, ab er es auch gleub ader zweyffel, das er erhoret werde. Find er sich, das er dran zweyffelt ader setzt es yn ungewissen wan und wagt es auff ebentewer, so ist das gebet nichts. Dan er helt nith still sein hertz, sunder wappelt unnd schluttert hyn und herr. Drum kan got nichts gewisss dreyn geben, gleych als wenig als du kanst einem menschen etwas geben, wan er dye handt nit still helt. Und denck doch, wye wolt dirs gefallen, wan dich ymant heth vleyssig gebeten und am end sprech zu dir 'ich gleub aber nith, das du mir es gebest', unnd du hettest es ym gewisz vorsprochenn. Du wordest das gebet fuer eynen spot an nemen und widderruffen als was du vorsprochen hettest und villeicht dartzu yn straffen. Wye sol es dan got gefallen, der uns gewisz zusagt, wan wir bitten, das wyr es haben sollenn, unnd durch unsern zweyffel yn lugen straffen unnd ym geboth eben wydder das gebet handeln, seyne warheit beleydigen, die wyr mit dem gebet anruffen? Drumb heyst das wortlein Amen, 'werlich, furwar, gewissz', und ist ein wort des festen, hertzlichen glaubens, als sprechstu 'O goth vatter, dysze dingk, die ich gebeten hab, zweyffel ich nith, sye seyn gewissz war unnd werden gescheen nit darumb, das ich sie gebetenn hab, sundern das du sie hast heysszenn bitten und gewiszlich zugesagt. So bin ich gewissz, das du got warhafftig bist, kanst nit lygen, und also nit meins gebets wirdickeit, sundern deyner warheit gewiszheyt macht mich, das ichs festlich glewb, und ist mir nit zweyfel, es wirt ein Amen draus werden und ein Amen seyn.'

Pred. 7, 9.

Hie yrren uber die massz etlich, die yr gebet da zu nicht machen und vil mit dem munde, nymmer mit dem hertzen beten, darumb das sye nit eher wollen gleubenn, sye sein erhoret, sie wissen adder duncken dan, sie haben wirdiglich und wol gebet, und bawen also auff sich selbst, auff den sand. Die werden alle vordampt, dan ein solch gebet ist nit muglich, das von ym selbst gnugsam sey und wirdig vor got zu erhoren, sundern es musz auff die warheit und vorsprechen gottis sich vorlassen. Dan so goth nit het heyssen beten und erhorung vorsprochen, vormochten alle creaturn nit ein kornlein erbiten mit allen yren gebeten. Drumb schaw drauff. Nit ist das gebet gut und recht, das vil ist, andechtig, suessz, langk, umb zeytlich adder ewig gut, sundern das fest bawet und trawet, es wirdt erhoret (wye gering und unwirdig es sey yn ym selbst) umb die warhafftige gelubd und vorsprechung gottis. Gottis wort und vorheyssen macht dein gebet gut, nit deine andacht. Dan

6 ob er I 9 nicht still I 10 Drumb I „gewisss" fehlt I 12 yemant I 24 zusagt I 30 duncken, dan sie AI

der selb gelaub, auff seine worth gegrundt, ist auch dye rechte andacht, an welche all andere andacht lautter trygerey und yrthumb ist.

Kurtz begreiff und ordenung aller vorgeschrieben.

Die sele. O vater unser, der du bist in den hymmeln, wir deyne kind auff erden, von dir gesundert, ym elend, wye ein grosz mittel ist zwischen dir und uns, wye soln wir ymmer heim kummen zu dir yn unser vater landt. 5

Mal. 1, 6. Got Malachie 1. Ein kyndt eret seynen vatter und ein knecht seynen hern. Byn ich dann ewer vatter, wo ist meyn ehre? Bynn ich ewer herr, wo ist meyn forcht unnd ehrerbietung? dan meyn heyliger name wirt bey unnd durch euch gelesterth und voruneret Isa. lij. 10 Jes. 52, 5.

Die Erste bith. Die sele. O vatter, das ist leyder war, Wyr erkennen unser schult, sey du gnediger vatter und rechen nit mit uns, sundern gib deyne gnade, das wir also leben, das dein heiliger name yn uns geheyliget werde, las uns yhe nichts gedencken, reden, thun, haben adder fuernemen, es sey dan deyn lob unnd ere darynne, das also fuer allen dingen deyn ere und name, 15 nit unser eygen eytell ere und namen in uns gesucht werde, gib uns das wyr dich, wie die kinder, eynen vatter lieben, furchten und eren.

Jes. 52, 5. 1. Mos. 8, 21. Got Isa. 52. Gen. 8. Wye kan mein ere und namen bey euch geheyliget werden, so all ewer hertz und gedancken zum boszen geneygt und yn sunden gefangen ligt, so doch mein lob nyemant singen kan yn frembden landen? 20 Ps. 137, 4. ps. cxxxvi.

Die Ander. Die sele. O vatter, das ist war, wir empfinden, das unnser glidmasz zu sunden geneygt und dye welt, fleysch und teuffel yn unns regiren wil, unnd alszo deyn ere und namen ausz treyben. Drumb bittenn wyr, hilff unns aus dem elendt, las deyn reych kummen, das dye sund vortrieben und 25 wyr frum, dir beheglich gemacht, du alleyn yn uns regirest und wyr dein reich werden mugen ym gehorsam aller unnszer crefften, ynwendig und auszwendig.

5. Mos. 32, 39. Got Deutro. 32. Welchem ich helffen soll, den vorterbe ich, und welchen ich lebendig, selig, reich, frum machen will, den todte ich, vorwerff yn, mach yn 30 arm und zu nichts. Aber sulch meynen rad und thad wolt ir nit leyden. Ps. 78, 10 f. Jes. 5, 4. ps. lxxvij. Wye sol ich euch dan helffen, und was sol ich meher thun? Isa. v.

Die dritte bith. Dye seel. Das ist uns leyd, das wyr dein heylsam hand nit vorstehen noch leyden. O vatter, gib gnade und hilff, das wyr deynen gotlichen willen lassen yn uns geschehen. Ja ab es uns wehe thut, so far 35 du fort, straff, stich, haw und brenne, Mach als, was du wilt, das nur dein wil unnd yhe nith der unser geschee. Were, lieber vater, und lasz uns nichts nach unserm gut duncken, willen und meynung furnemen und volbringen.

---

6 sollen I 10 vor uneret AI 29 Welchen I 34 sele I 35 ob es I

Dan unser und dein will sein widdernander, deyner allein guth, ob er wol nit scheynet, unnszer bosze, ob er wol gleysseth.

Goth ps. 77. Es ist wol meher gescheen, das man mich mit dem mundt geliebt hat und das hertz weyt von mir gewest, und wan ich sye angriffen habe 5 tzu bessern, seind sie tzu ruck gelauffen und mitten ym werck mir empfallenn, wye du lyseft ps. lxxvij. Conversi sunt in die belli, die wol angefangenn und mich bewegt, mit yn tzu handelen, sein umbkereth von mir, und widderumb yn sund und mein unere gefallen. Jes. 29, 13. Ps. 78. Ps. 78, 9.

Die vierde bith. **Die seel.** Ach vatter, Es ist yhe war, Nyemant kan starck sein yn 10 seynen crefften i. Regum ij. Unnd wer magk fuer deyner hand bleiben, so du nit selbst uns sterckest und trostest? Drumb, lieber vatter, greiff uns an, volnbring deynen willen, das wyr dein reich werden, dir tzu lob und tzu eren. Aber, lieber vater, sterck uns yn sulchem handeln mit deinem heyligenn worth, gib unns unnszer teglich broth. Bilde yn unnszer 15 hertz deynen lieben sun Jhesum Christum, das ware hymelbrot, das wyr, durch yn gesterckt, frolich tragen und leyden mugen abbruch und todtung unsers willens und volbringung deins willen. Ja gib auch genade der gantzen christenheit, sende uns gelerte Priester und prediger, die uns nit trestern und sprewen eyteler fabeln, sundern dein heiliges evangelium und Jhesum 20 Christum leren. 1. Sam. 2, 9.

Goth Jeremie 5. et sepius alias. Es ist nit gut, das man den hunden das heyltumb fuerwirfft und das brot der kinder, yr sundiget teglich, und wan ich euch vil las predigen tag und nacht, so folget und horet yr nit, und wirt mein worth vorachtet. Matth. 7, 6. Matth. 15, 26. Jer. 5. Jes. 42, 20.

25 **Die Funffte bith.** **Die sele.** Ach vatter, das las dich erbarmen und vorsag uns nith drumb das liebe broth, sundern, das wyr nith gnugthun deynem heyligen wort, ist uns leyth, und bitten, woltest gedult mit uns armen kindern haben, und uns vorlassen solch unnser schuld, und yhe nit mit uns yns gericht gehen, dan nyemant fuer dir gerechtfertiget ist. Sich an 30 dein vorheyssen, das wyr unsern schuldigern hertzlich vorgeben, den du vorsprochenn hast vorgebung. Nit das wir durch solch vorgebung wirdig sein deyner vorgebung, sundern das du warhafftig bist und gnediglich vorgebung vorsprochen allen, dye yren neheften vorgeben. Auff dein vorsprechen wir uns vorlassen.

Goth 35 ps. 77. Gar offt vorgebe ich und erlose euch, und yr bleybt noch besteht nit. Eins geringen glauben seyt yr. Nit ein wenigk mugt yr mit mir wachen und beharren, fallet schnel wyder yn die anfechtung. Matt. xxvi. Ps. 78. Matth. 8, 26. Matth. 26, 40 f.

Dye sechste bith. **Dye sele.** Schwach und kranck seyn wyr, o vater, und die anfechtung gros und manichfeltig ym fleysch und welt. O liber vater, halt uns und las uns nit yn die anfechtunge fallenn und wydder sundigen,

---

9 ist es yhe I 13 sulchen I 19 beins I 36 Matt. xxv. AI

sundern gib uns gnade, das wyr bestendig bleyben und ritterlich fechten bis an unser ende, dan an deine gnad und hulff wyr nichts vormugen.

Goth ps. 11. Ich bin gerecht, und richtig ist mein gericht. Darumb musz die sund nit ungestrafft bleyben. Also musset yr das ubel tragen. Das yr davon anfechtung habt, ist ewer sunde schult, die mich dartzu tzwinget, sie tzu straffenn unnd yr tzu weren. (Ps. 11, 7.)

Die siebende bith. Dye seele. Dye weyl das ubel dan uns anfechtung gibt und mit sunden anficht, so erlosze uns, lieber vatter, dar aus, auff das wir, von allen sunden und ubel noch deynem gotlichen willen erlost, dir ein reych sein mugen, dich ewiglich tzu loben, preysen und heyligen. Amen. Und dye weyl du unns so hast gelereth unnd geboten tzu bethen unnd erhorung vorheyssen, hoffen wyr unnd seyn gewyssz, o aller libster vatter, du wirst deiner warheyt tzu eren dis alles uns genedigk und barmhertzicklich geben.

Am letzten mocht ymant sagen 'wye dan, so ich nit gleuben kunde, das ich erhoret bin?' Antwort: So thu wye der vatter des besesszen menschen Marci ix. Do Christus tzu ym sagt: Kanstu gleuben? Alle dingk seind muglich dem, der do gleubt, do schrey der selb vatter mit weynenden augen: O herr, ich gleub, hilff meynem glauben, wo er tzu schwach ist. (Marc. 9, 24.)

Soli deo honor et gloria.

---

2 dan on I 4 yre das ubel A 7 „Die siebende bith." fehlt in allen Ausgaben 15 thun AI 18 meinen gleuben I



Ein Sermon von der Betrachtung des heiligen Leidens Christi.

1519.

Am Sonntag Invocavit (13. März) 1519 schrieb Luther an Spalatin: Habeo sermonem in mente de meditatione passionis Christi: sed nescio, an tantum superfuturum sit otii, ut in literas referam, dabo tamen operam. Trotz der vielen Arbeit, die damals auf ihm lastete, führte er seine darin bezeichnete Absicht aus. Schon am Dienstag nach Lätare (5. April) konnte er den „Sermon von der Betrachtung des heiligen Leidens Christi" gedruckt versenden. Wie sehr er damit dem geistlichen Bedürfniß des Volkes entgegen kam, davon zeugt der häufige Wiederdruck der Schrift.

Vgl. De W. I S. 239 (dazu Corp. Ref. I Sp. 75). 253. Köstlin I S. 295.

Ausgaben.

A. „Eyn Sermon von der Betrach= || tung des heyligen leydens || Christi D. Martini Luther zu || Wittenberg. ||" Darunter ein Holzschnitt. Titelrückseite bedruckt. 6 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „¶ Gedruckt zu Wittenberg Nach Christ || geburt Funffzenhūdert vñ im neun= || zehendē iar. ||"

Titelholzschnitt: Christus am Kreuz; rechts davon Maria, links Johannes. Druck von Johann Grünenberg.

B. „Eyn Sermon von der betrach= || tung des heyligen leydens || Christi D. Martini Luther zu || Wittenberg. ||" Darunter ein Holzschnitt. Titelrückseite bedruckt. 6 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Auf der vorletzten Seite nichts als das Impressum: „¶ Gedruckt zu Wittenbergk nach Christ || geburt Tausent funffhūdert || vñ ym Neunzehen= || den Jar ||"

Titelholzschnitt wie bei A. Druck von Johann Grünenberg.

C. „Eyn Sermon vō der || Betrachtūg des heyligen leydēs Chri= || sti. D. Martini Luther tzu Vuitten= || bergk. ||" Darunter ein Holzschnitt. Titelrückseite bedruckt. 6 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende:

„Gedruckt zu Leyptzick yn Melchior Lotters ‖ truckerey im Tausent funff-hundert vñ neun ‖ tzehenden iare. ‖"

Titelholzschnitt: Christus am Kreuz; rechts davon Maria, links Johannes.

D. „Eyn Sermon ‖ von der Betrachtung ‖ des heyligen leydens Christi D. ‖ Mar. Luther zu Wittēberg ‖" Darunter ein Holzschnitt. 6 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „❡ Gedruckt czu leyppczygk Nach Christ ‖ geburt Funffzenhūdert vñ im ‖ neuzehenden [sic] iar. ‖"

Titelholzschnitt: Christus mit der Dornenkrone auf einem Felsblock sitzend. Druck von Valentin Schumann.

E. „Ain Sermon oder predig von der ‖ betrachtung des heyligen leydens Christi. Doctor ‖ Martini Luther zů Wittenberg. ‖" Darunter in einer Einfassung ein Holzschnitt. Titelrückseite bedruckt. 6 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „❡ Gedruckt vnd volenndet in der Fürstlichen Stat ‖ München durch Hannssen Schobsser. Am̄ Mon- ‖ tag vor Bartholomei. Anno ꝛc. xviiij. ‖ ❡ Got sey lob ‖"

Titelholzschnitt: Christus am Kreuz; vor dem Kreuz ein Mann knieend. Montag vor Bartholomäi 1519 = 22. August.

F. „Ein predig vō ‖ der betrachtung des ‖ heiligen lyden Christi ‖ D. Martini Luther. ‖" Darunter ein Holzschnitt. Mit Titeleinfassung. 6 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: Gedruckt zů Basel durch Adam ‖ Petri, als man zalt. M. D. vnd .xix. ‖"

Titelholzschnitt: Christus am Kreuz, dabei stehend Maria und Johannes.

G. „Eyn sermon von der ‖ betrachtūg des heyligen leydens christi. ‖ Doctoris Martini Luther Augustiner zu Wittenbergk. ‖" Darunter ein Holzschnitt. Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart.

Titelholzschnitt: Christus mit der Dornenkrone unter den Marterwerkzeugen auf einem Blocke sitzend, zu seinen Seiten die Beischrift „ECCE HOMO". Wahrscheinlich Druck von Jobst Gutknecht in Nürnberg.

H. „Eyn sermon vou [sic] der ‖ betrachtūg des heyligen leydens christi. ‖ Doctor Martini Luther Augustiner zu Wittenbergk. ‖" Darunter ein Holzschnitt. Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart.

Titelholzschnitt wie bei G. Aus derselben Officin wie G.

I. „Ain Sermon von ‖ der betrachtung des hailigen leidens Christi. Doctor ‖ Martini Luther zů Wittenberg. ‖" Darunter ein Holzschnitt. 6 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Titelholzschnitt mit dem Monogramm von H. Schäuffelin: Christus am Kreuz. Druck von Silvan Otmar in Augsburg.

K. „Ain Sermon von ‖ der betrachtuug [sic] des hailigen leidens Christi. Doctor ‖ Martini Luthers Augustiner zů Wittemberg. ‖" Darunter ein Holzschnitt. 6 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Der Titelholzschnitt ist derselbe wie bei I. Druck von Silvan Otmar in Augsburg.

L im Titel wie K, aber Z. 2 „betrachtung". Im Innern verschieden von K.

Druck von Silvan Otmar in Augsburg.

M. „Ain Sermon von || der betrachtūg || des heiligē lei || dēs Cristi Do || ctor Martini || Luther zu || Wittenn || berg. ||" Mit Titeleinfassung. 6 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Druck von Hans Froschauer in Augsburg, nicht, wie Weller Nr. 1237 annimmt, von Jörg Nadler.

N. „Ain Sermon von der Be= || trachtung des hayligen leydens Christi, || Doctor Martini Luther zů || Wittenberg. ||" Darunter ein von vier Randleisten eingeschlossener Holzschnitt. 6 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Titelholzschnitt: Christus am Kreuz; unter den Personen beim Kreuze ein Reiter. Druck von Jörg Nadler in Augsburg.

O. „Ain Sermon von der Be= || trachtung des hailigen leydens Christi, || Doctor Martini Luther zů || Wittenberg. ||" Darunter ein von vier Randleisten eingeschlossener Holzschnitt. 6 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Der Titelholzschnitt ist derselbe wie bei N; aber die ihn umgebenden Randleisten sind andere mit Ausnahme der dort oberen, die hier unten steht. Druck von Jörg Nadler in Augsburg.

P. „Ein Sermon von der Be= || trachtung des heyligen leidens || Christi D. Mar. Lu || ther zů Wittenberg= || [Fünf Sonnen] ||" Darunter ein Holzschnitt. Mit Titeleinfassung. 6 Blätter in Quart. Am Ende: „¶ Gedruckt zů Strosburg ||"

Titelholzschnitt: Christus (Brustbild) unter den Marterwerkzeugen, in der linken Hand einen Kelch haltend, in welchen aus der Seitenwunde das Blut sprizt. Druck von Johann Knobloucḣ in Straßburg, nicht, wie Weller Nr. 1232 annimmt, von Martin Flach. In einigen Exemplaren ist das dritte Blatt „Aiji" signirt, in anderen richtig „Aiij".

Q. „Ein predig von || der betrachtūg || des heyligen lyden || Christi. || D. Martinus Luther. ||" Darunter ein Holzschnitt. Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 6 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Getruckt zů Zürich durch Christophorū Froschower ||"

Titelholzschnitt: Christus am Ölberg im Gebet. Weller Nr. 1853 stellt unsere Ausgabe willkürlich unter das Jahr 1521; wir können nur sagen, daß sie nach F erschienen ist.

R. „Ain Sermon von der be || trachtung des Heiligen || leydens Cristi. D. M. L. ||" Darunter ein Holzschnitt. Titelrückseite bedruckt. 6 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Titelholzschnitt: Christus am Kreuz; unter demselben auf der einen Seite Maria und Johannes, auf der andern ein Priester und ein Krieger.

S. „Ain Sermon von || der betrachtung des hailgen ley || dens Christi. D. Mar. Lut. ||" Darunter zwei Holzschnitte. Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 6 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Auf Bl. B b ein dritter Holzschnitt.

Von den Titelholzschnitten stellt der (dem Beschauer) linke Christum im Garten Gethsemane, der rechte Christum am Kreuz dar, der Holzschnitt auf Bl. B b Christi Geißelung. Auf der vorletzten Seite befinden sich nur Bibelsprüche.

T. „Eyn Sermon von der Betrachtung ‖ des Heyligen Leydens Chrsti [sic] Doctoris Martini ‖ Luther Augustiner zu Wittenbergk. ‖“ Darunter ein Holzschnitt. Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart. Am Ende: „Gedruckt czu Wittēberg durch Johā. ‖ Grunenbergk Nach Christ geþurt Tausent funffhundert ‖ vnd Zwentzigsten Jar. ‖“

Titelholzschnitt derselbe wie bei A.

U. „Eyn Sermon von der Betrachtung des ‖ heiligenn leydens Christi. D. ‖ Martini Luther tzu ‖ Wittenberg. ‖ [Holzschnitt] ‖ Gedruckt tzu Wittenberg. ‖“ Titelrückseite bedruckt. 6 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Getruckt tzu Wittenberg Nach Christ ‖ geburth Funfftzenhūdert vnd ‖ im .xx. iar. ‖“

Titelholzschnitt wie in der ersten unvollständigen Ausgabe der „deutschen Theologie“, s. unsere krit. Gesammtausg. Bd. I S. 153, A; aber Druck mit Typen der Officin Melchior Lotthers.

V. „Eyn Sermon von der Betrach ‖ tung des Heyligen Leydens Christi Doctoris ‖ Martini Luther Augustiner tzu ‖ Wittembergk. ‖“ Darunter ein Holzschnitt. Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart. Am Ende: „Gedruckt tzu Wittemberg durch Johan. Grunenbergk ‖ Nach Christ geþurt Tausent funffhundert ‖ vnd eyn vnd zwentzigsten Jar. ‖“

Titelholzschnitt derselbe wie bei A.

W. „Von dem ley ‖ den Christi ‖ Ein Sermon von der ‖ betrachtung des heyli ‖ gen leidens Christi ‖ D. M. Luther. ‖ M. D. xxii. ‖“ Mit Titeleinfassung. 6 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „M. D. XXII. ♣ ‖“

Die Titeleinfassung besteht unten aus einer bildlichen Darstellung, an den Seiten und oben aus Randleisten.

X. „Eyn Ser= ‖ mon vō der be= ‖ trachtung des ‖ heyligen leydēs ‖ Christi. ‖ Mar. Luther. ‖ Wittēberg ‖ M. D. XXiiij. ‖“ Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 8 Blätter in Oktav, letzte Seite leer. Am Ende: „❡ Gedruckt zu Erffurt ynn der Per= ‖ gamenter gassen zum Ferbefas ‖ M. D. XXiiij. ‖“

Titeleinfassung dieselbe wie bei der Ausgabe der sieben Bußpsalmen in unserer krit. Gesammtausg. Bd. I S. 156, H. Unser Druck X zeigt die Signatur „P“ und ist der nur mit eigenem Titel versehene Anhang zu Luthers in gleicher Officin erschienenem Betbüchlein.

Y. „Ain Sermon vō der betrachtung des hayligen leydens Christi D. Mart. Luth.“ Mit Titeleinfassung. Ohne Ort und Jahr. In Oktav. Am Schlusse ein Holzschnitt.

So beschreibt Weller Nr. 1229 eine uns unbekannt gebliebene Ausgabe nach Bibl. Schadeloock Nr. 2495.

Lateinische Übersetzung.

„SERMO DOCT. MARTINI ‖ Lutheri VVittembergensis, de Medi= ‖ tatione Dominicę Passionis e ‖ vernaculo in latinū ‖ versus. ‖ [Holzschnitt] ‖

VVittembergę. || 1521. ||" Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Titelholzschnitt: In einem Rahmen Christus am Kreuz, rechts davon Maria, links Johannes. Druck von Johann Grünenberg in Wittenberg.

Man kann zweifelhaft sein, ob wir in A oder in B die Urausgabe haben: sicher kommt kein anderer Druck in Frage. Wir entscheiden uns für A: davon besitzt die Königl. Hof- und Staatsbibliothek zu München ein Exemplar (Th. U. 104. VII, 2) mit der Widmung von Luthers Hand „P Magiſtro Venceslao . . . . ." Den späteren Wittenberger Ausgaben hat B zu Grunde gelegen.

Unser Sermon hat Aufnahme gefunden in „Martini Luthers mancherley büchlin", Ausg. vom Mai 1520 Bl. LIIII[b]—LIX[a] nach F und Ausg. vom Oktober 1520 Bl. LII[a]—LVI[a], auch haben ihn einige Ausgaben des „Betbüchleins"; in der Kirchenpostille steht er als Sermon auf den Karfreitag. Unter den Gesammtausgaben von Luthers Werken bringen ihn besonders die Wittenberger 1553 VI Bl. 146[b]—149[a], die Jenaer 1555 I Bl. 169[b]—172[a] und die Altenburger I S. 296—299, die übrigen innerhalb der Kirchenpostille, und zwar die Leipziger XIII S. 444—447, die Walchsche XI Sp. 786—797, die Erlanger, deutsche Schriften XI 1. Aufl. S. 144—152, 2. Aufl. S. 154—163. Die lateinische Übersetzung findet sich abgedruckt in Lutheri opp. ed. Witebergae 1545 I Bl. LXXXII[b]—LXXXV[a], ed. Ienae 1556 I Bl. CCCXLI[b]—CCCXLIIII[a] und ed. Erlang., opp. lat. var. arg. III S. 410—419.

Den lateinischen Text geben wir nicht, da er nicht nachweislich von Luther herrührt: in dem Abdruck des deutschen halten wir uns an A, berücksichtigen aber B und T genau; V noch heranzuziehen, scheint uns unnöthig, da wir darin nur T abgedruckt finden.

Eyn Sermon von der Betrachtung des heyligen leydens Christi.



Zcum ersten bedencken ettlich das leyden Christi alßo, das sie uber die Juden ʒornig werden, singen und schelten uber den armen Judas und lassen es alßo gnug seynn, gleych wie sie gewont, andere leuth zu clagen und yhre widdersacher vordamen und vorsprechen. Das mocht wol nit Christus leyden, sondernn Judas und der Juden boßheyt bedacht heyßen.

Zcum andernn haben ettlich angezeygte mancherley nuß und frucht, ßo auß Christus leyden betrachtung kummen. Darzu geht yrre eyn spruch, S. Albert zu geschrieben, das es besser sey, Christus leyden eyn mal oben hyn uber dacht, dan ob man eyn gantz jar fastet, alle tag eyn Psalter bettet ꝛc. Dem folgen sie blind da hyn und geratten eben widder die rechte frucht des leydens Christi, dan sie das yhre darynnen suchen. Darumb tragen sie sich mit bildelein und büchlein, brieffen und creutzen, auch ettlich ßo ferne faren, das sie sich vor wasser, eyßen, fewr und allerley ferlickeyt zu sicheren vormeynen, und alßo Christus leyden eyn unleyden yn yhn wircken sol widder seyn art und natur.

Zcum dritten haben sie eyn mit leyden mit Christo, yhn zu clagen und zu beweynen alß eynen unschuldigen menschen, gleych wie die weyber, die Christo von Jerusalem nach folgeten, und von yhm gestrafft wurden, sie solten sich selb beweynen und yhre kinder. [Luc. 23, 27 f.] Der art seynd, die mitten yn der passion weyt auß reyßen und von dem abschied Christi zu Bethanien und von der Junckfrawen Marien schmertzen viel eyntragen und kummen auch nit weyter. Da kumpt es, das man die passion ßo vill stund vorzeugt, weyß gott, ab es mehr zum schlaffen ader zum wachen erdacht ist. Jn dieße rote gehörenn auch die, die erlernet, wie große fruchte die heylige meße habe, und yhrer eynfeltigkeyt nach achten sie es gnug, wie sie die messe hören, da hyn man uns furet durch etlicher lerer spruch, das die messe opere operati, non

---

1 f. Die Überschrift, nach dem Titel geformt, fehlt in den Sonderdrucken; dafür hat T: IHESVS 5 „es“ fehlt BT 9 und der Jüden boßheit B und Juden boßheyt T 17 nit bildelein A 18 sicheren, vormeyden B sichern, vormeyden T 22 glych B 23 folgten BT 27 vor zeugt A 28 oder T 29 gehoren BT er lernet AB er lernt T 30 horen T 31 sprüch T

opere operantis, von yhr selber, auch an unßer vordienst und wirde angenhem sey, gerad als were das gnug, so doch die messe nit umb yhr selbs wirdickeyt, sondernn unß zuwirdigen ist eyn gesetzt, ßonderlich umb des leydens Christi willen zu bedencken. Dan wo das nit geschicht, ßo macht man auß
5 der messe eyn leypplich, unfruchtbar werck, es sey an yhmselb wie gut es mag, dan was hilfft dichs, das gott got ist, wan er dier nit eyn got ist? was ists nuß, das essen und trincken an yhm selb gesund und gut ist, wan es dir nit gesund ist? Und zubeßorgen ist, das man es mit vielen messen nit besser macht, wan man nit die rechte frucht darinnen sucht.

10 Zcum vierden. Die bedenckenn das leyden Christi recht, die yhn alßo ansehn, das sie hertzlich darfur erschrecken und yhr gewissen gleych sincket yn eyn vorzagen. Das erschrecken sol da her kummen, das du sihest den gestrengen zorn und unwanckelbarn ernst gottis uber die sund und sundere, das er auch seynem eynigen allerliebsten sun hat nit wollen die sunder loß geben, er thette
15 dan fur sie eynn solche schwere puß, als er spricht durch Isaiam 53. Umb der sund willen meyns volcks hab ich yhn geschlagen. Was wil den sundern begegen, wan das liebste kindt alßo geschlagen wirt? Es muß eyn unsprechlicher, untreglicher ernst da seyn, dem ßo eyn große unmeßlich person entgegen geht und da fur leydet und stirbt, und wan du recht tieff bedenckst, das gottis
20 sun, die ewige weyßheyt des vatters, selbst leydet, ßo wirstu wol erschrecken, unnd yhe mehr yhe tieffer.

Jes. 53, 5.

Zcum funfften, das du dir tieff eyn bildest und gar nicht zweyffelst, du seyest der, der Christum alßo marteret, dan deyn sund habens gewißlich than. Alßo schlug und erschreckt Sanct Peter act. 2. die Juden, gleych wie eyn
25 donnerschlag, da er zu yhn allenn yn gemeynn sprach 'yhr habt yhn gecreutziget,' das dreytaußent den selben tag erschreckt und ßappelnd zu den Apostolen sprachen 'o lieben brůder, was soln wir nu thun?' ꝛc. Drumb, wan du die negel Christi sihst durch seyn hend dringen, glaub sicher, das deynn werck seynd, sichstu seyn dörenn kron, glaub, es seyn deyn böß gedancken ꝛc.

Apgsch. 2, 37.

30 Zum sechsten, nu sich, wa Christus eyn dorne sticht, da solten dich billich mehr dan hunderttaussent dornen stechen, ja ewiglich solten sie dich alßo unnd vill erger stechen. Wa Christo eyn nagell seynn hend adder fůß durch martert, soltestu ewige solch und noch erger negell erleyden, alßo dan auch geschehn wirt denen, die Christus leyden an yhn laßen vorloren werden, dan dißer
35 ernster spiegel, Christus, wirt nit liegen noch schimpfen, Was er anzeygt, muß alßo seyn uberschwencklich.

Zcum siebenden, eyn solchen erschrecken nam sanct Bernhard dar auß, da er sprach: Ich meynet, ich were sicher, wiste nichts von dem ewigen urteyl,

---

11 ansehen BT da fur T 14 seynem eygen T 17 begen A 18 da sey A 23 seyest der, Christum T 25 donnerstag A gecreůtziget A 27 bruder BT 30 wo Christus T 32 odder T fůß A 38 das er T

das yhm hymell uber mich gangen war, Biß das ich sach, das der eynige gottis sun sich meyn erbarmet, erfurtritt unnd yn das selb urteyll sich fur mich ergibt. Awe, es ist myr nit mer zu spielen und sicher zu seyn, wan eyn Luc. 23, 28. solcher ernst dahynden ist. Alßo gepott er den weybernn: weynet nit uber mich, sondern uber euch selb und uber ewer kinder, Und sagt ursach: dan thut 5 man alßo dem grunen holtz, was wil mit dem dürren geschehn? alß soltt er sagenn 'auß meyner marter lernet, was yhr vordienet, unnd wie es euch gehn soll', dan hie ist es war, das eyn kleyn brecklin geschlagen wirt dem großen hundt zum schrecken. Alßo hat der Prophet auch gesagt: Es sollen sichselb uber yhn clagen all geschlecht der erden, spricht nit 'sie sollen yhn clagen,' 10 Apgsch. 2, 37. sondernn 'sich selb uber ym clagen'. Alßo erschrocken auch die Act. 2. wie oben gesagt, das sie zu den Apostolen sagten: o Bruder, was sollen wir thun? Item alßo singt die Kirche: Ich will fleyssig daran gedencken, und ßo wirt yn mir vorschmachten meyn seell.

Zcum achten, yn dießem punct muß man sich gar wol ubenn, dan fast 15 der nutz des leydens Christi gar daran gelegen ist, das der mensch zu seyns selb erkentniß kumme und fur yhm selbs erschrecke und zurschlagenn werde, Und wo der mensch nit da hyn kommet, ist yhm das leyden Christi noch nit recht nutz worden, dan das eygene naturlich werck des leydens Christi ist, das es yhm den menschen gleych formig mache, das wie Christus am leyb unnd seel 20 jamerlich in unsern sunden gemartert wirt, mussen wir auch ym nach alßo gemartert werden im gewissen von unßernn sunden. Es geht auch hie nit zu mit vielen worten, sondern mit tieffen gedancken und groß achtung der sonden. Nym eyn gleychniß: wan eyn ubeltether wurde gerichtet, darumb das er eynes fursten odder künigs kynd erwurget hette, und du sicher werst, singest und 25 spieltest, als werst du gantz unschuldig, biß das man dich schrecklich angriffe und dich uber wunde, du hettest den ubeltheter darzu vormogt, sich, hie wurd dir die welt zu enge werden, sonderlich wan das gewissen dir auch abefiele. Alßo vill engster soll dir werden, wan du Christus leyden bedenckst, Dan die ubeltether, die Juden, wie sie nu gott gerichtet und vortrieben hatt, seynd sie 30 doch deyner sunde diener gewest, unnd du bist warhafftig, der durch seyn sunde gott seynen sun erwurget und gecreutziget hatt, wie gesagt ist.

Zcum neunden, wer sich ßo hart und dorre enpfindt, das yn Christus leyden nit alßo erschreckt unnd yn seyn erkentnis furet, der soll sich furchten, dan do wirt nit anders aus, dem Bild und leyden Christi mustu gleychformig 35 werden, es geschehe yn dem leben adder yn der hellenn, tzum wenigsten mustu am sterben und ym fegfeur yn das erschrecken fallen und tzitteren, beben unnd alles fulen, was Christus am Creutz leydet. Nu ist es grausam ym todtpett

2 fur mich BT 6 grünen A grúnen T 7 leret ABT auch gehn ABT 12 brúder T 17 fúr A zur schlagenn A 18 do hyn T 19 nútz A 23 der sunden T 25 kunigs BT 27 vor mógt T 28 abfiele BT 29 bedenckest BT 30 gerichtet haben und BT 36 odder T weingsten AB

zu warten. Darumb soltu gott bitten, das er deyn hertz erweiche und laße dich fruchtparlich Christus leyden bedencken, dan es auch nit muglich ist, das Christus leydenn von unß selber mûg bedacht werdenn gruntlich, gott senck es dan yn unßer hertz. Auch noch diße betrachtung, noch keyn andere lere dir drumb geben wirt, das du solt frisch von dir selb drauffallen, dasselb zu volnbrengen, sondernn zuvor gottis gnaden suchen und begeren, das du es durch seyn gnad und nit durch dich selb volnbringst. Dann daher ist es kommen, das die, die oben angezeigt seynd, Christus leyden nit recht handelnn, dann sie gott nit drumb anruffen, sondernn auß yhrenn eygen vormûgen eygene weyße darzu erfunden, gantz menschlich und unfruchtbarlich da mit umbgehen.

Zcum zehenden. Wer alßo gottis leyden eyn tag, eyn stund, ja eyn viertel stund bedecht, von dem selben wollen wyr frey sagen, das es beßßer sey, dan ob er eyn gantz jar fastet, alle tag eynn psalter bettet, ja das er hundert messen horet, dann dißes bedencken wandelt den menschen weßenlich und gar nah wie die tauffe widderumb new gepiret. Hie wircket das leyden Christi seyn rechtes naturlich edels werck, erwurget den alten Adam, vortreybt alle lust, freud und zuvorsicht, die man haben mag von creaturen, gleych wie Christus von allen, auch von got vorlaßen war.

Zcum eylfften. Die weil dan solch werck nit yn unßer hand ist, ßo geschicht es, das wir es zu weylen bitten, und erlangen es doch nit zu der stund, dennoch sol man nit vorzagen odder ablassen. Zu weylen kumpt es, das wir nit drumb bitten, wie gott dan weys und will, dan es wil frey seyn unnd ungefangen. Da wirt dan der mensch betrûbt yhn seynem gewissen unnd misfelt yhm selb ubel yhn seynem leben, Und mag wol seyn, das er nit weyß, das Christus leyden yn yhm solchs wirckt, daran er villeycht nit gedenckt, gleych wie die andernn fast an Christus leyden gedencken, und doch nit yhn yhr selbs erkentnis drauß kummen. Bey jhenen ist das leyden Christi heymlich und warhafftig, bey dießen scheynbarlich und betrieglich, und der weyße nach gott offt das blat umwend, das die nit das leyden bedencken, die es bedencken, und die messe hôren, die sie nit hôren, unnd die nit hôren, die sie hôren.

Zcum zwelfftenn, biß her seyn wir yhn der marter wochen geweßen und den karfreytag recht begangen. Nu kummen wir zu dem Ostertag und aufferstehung Christi. Wan der mensch alßo seyner sund gewar worden und gantz erschreckt yhn yhm selber ist, muß man acht haben, das die sunde nit alßo yhm gewissen bleyben, es wurde gewiß eyn lauter vorzweyffelnn drauß. Sundernn gleych wie sie auß Christo geflossen und erkand worden seynd, ßo muß man sie widder auff yhn schutten und das gewissen ledig machen. Darumb

1 Drumb BT 3 mûg T 7 volnbrengst BT „es“ fehlt BT 8 das die, oben BT 9 eygene BT 14 hôret BT weßentlich BT 23 betrûbt B betrubt T 24 selbs T 30 die nit horen, die sie horen B 36 drauß, ßondern T

sihe yhe zu, das du nit thuest, wie die vorkereten menschen, die sich mit yhren sunden ym hertzen beyssen und fressen, und streben darnach, das sie durch gutte werck adder gnugthuung hyn und her lauffen odder auch ablas sich erauß erbayten und der sund loß werden mügen, das unmüglich ist. Und leyder weyt eyngerissen ist solche falsche zuvorsicht der gnugthuung und walfarten. 5

Zum dreytzehenden. Dan wirffestu deyn sunde von dir auff Christum, wan du festiglich gleubst, das seyne wunden und leyden seyn deyn sunde, das er sie trage und bezale, wie Jsa: 53. sagt: Gott hatt unßer aller sund auff yhn gelegt, und Sanct Petrus: Er hatt unßer sund yhnn seynem corper getragen auff dem holtz des Creutzs, S. Paulus: Gott hatt yhn gemacht zu eynem sunder fur unß, auff das wir durch yhn rechtfertig wurden. Auff diße unnd der gleychenn spruch mustu mit ganntzem wag dich vorlassen, ßo vil mehr, ßo herter dich deynn gewissen martert. Dan wo du das nit thuest, sondernn durch deyne rewe und gnugthuung dich vormissest zu stillen, ßo wirstu nymmer mehr zu ruge kummen und must zu letzt doch vorzweyfelen. Dann unßer sund, wan wir sie yhn unßerm gewissen handeln und bey unß lassenn bleyben, yhn unßerm hertzen ansehen, ßo seynd sie unß viel zu starck und leben ewiglich. Aber wen wir sehn, das sie auff Christo ligen und er sie uberwindet durch seyn aufferstund und wir das kecklich gleuben, ßo seynd sie todt und zu nichte worden, dan auff Christo mochten sie nit bleyben, sie seynd durch seyn aufferstehend vorschlungen unnd sihest itzt keyne wunden, keyne schmertzen an yhm, das ist keyner sunde anzeygung. Alßo spricht S. Paulus, das Christus gestorben ist umb unser sund und aufferstanden umb unßer gerechtickeyt, das ist, yn seynem leyden macht er unßer sund bekant und erwurget sie alßo, aber durch seyn aufferstehn macht er unß gerecht unnd loß von allen sunden, ßo wir anders dasselb gleubenn. 10 15 20 25

(Jes. 53, 6. — 1. Petr. 2, 24. — 2. Cor. 5, 21. — Röm. 4, 25.)

Zum vierzehenden. Wan du nu nit magst gleuben, ßo soltu, wie vorhynn gesagt, Gott drumb bitten, dann dißer punct ist auch alleyn in gottis hand frey und wirt auch gleych geben, zu weylen offentlich, zu weylen heymlich, wie von dem punct des leydens gesagt ist. Magst dich aber da zu reitzen, Zum ersten, nit das leyden Christi mehr an zusehen (dan das hatt nu seyn werck gethan und dich erschreckt), sundern durch hyn dringen und ansehen seyn fruntlich hertz, wie voller lieb das gegen dir ist, die yhn da zu zwingt, das er deyn gewissen und deyn sund ßo schwerlich tregt. Alßo wirt dir das hertz gegen yhm susße und die zuvorsicht des glaubens gsterckt. Darnach weyter steyg durch Christus hertz zu gottis hertz und sehe, das Christus die liebe dir nit hette mocht erzeigen, wan es gott nit hett gewolt yn ewiger liebe haben, dem Christus mit seyner lieb gegen dir gehorsam ist. Da wirstu finden das 30 35

3 werck oder T 4 arbeyten T mügen B mugen T unmuglich T 11 rechfertig A 13 marter T 15 vorzweyffeln T 17 unsern T 20 zu nichte wurden A 21 durch seyne A 26 glauben T 27 glauben T 29 zu weyln offentlich, zu weyln T 30 dar zu B dartzu T 32 ßondern T 35 gestercket T

gotlich gutt vatter hertz unnd, wie Christus sagt, also durch Christum tzum vatter gezogen, da wirstu dan vorsteen den spruch Christi: Also hat got die Joh. 3, 16. welt geliebt, das er seynen eynigen sun ubir geben hat etc. Das heist dann got recht erkennet, wan man yhn nit bey der gewalt aber weyßheit (die er= 5 schrecklich seynd), sundernn bey der gute und liebe ergreifft, da kan der glaub und zuvorsicht dan besteen und ist der mensch alßo warhafftig new ynn got geporen.

Zum funfzehenden. Wan alßo deyn hertz in Christo bestetiget ist unnd nu den sunden feynd worden bist auß liebe, nit auß furcht der peyn, ßo soll 10 hynfurter das leyden Christi auch eyn exempel seyn deynes gantzen lebens und nu auff eyn anderweyß dasselb bedencken. Dan biß her haben wir es bedacht als eyn sacrament, das yn unß wirkt und wir leyden, Nu bedencken wyr es, das wir auch wircken, Nemlich alßo:

So dich eyn weetag oder kranckheyt beschweret, dencke, wie gringe das 15 sey gegen der dornenn kronen und negelnn Christi.

Szo du must thun adder lassenn, was dir widdert, denck, wie Christus gepunden und gefangen hyn und her gefurt wirt.

Ficht dich die hoffert an, sich, wie deyn herr vorspottet und mit den schechern vorachtet wirt.

20 Stost dich unkeuscheyt und lust an, gedenck, wie bitterlich Christus zartes fleysch zurgeyßelt, durchstochen und durchschlagen wirt.

Ficht dich haß und neyt an, ader rache suchst, denck, wie Christus mit vielen threnen und ruffen fur dich und alle seyne feynde gpeten hat, der wol billicher gerochen hette.

25 Szo dich trubsal adder waßerley widderwertickeyt leyplich adder geystlich bekummert, sterck deyn hertz und sprich: Ey worumb solt ich dan nit auch eyn kleyn betrubnis leyden, ßo meyn herr ym garten blut vor angst und betrubnis schwitzt, Eyn fauler, schendlicher knecht were das, der auff dem bett liegenn wolt, wan seyn herr yn todts nöten streytten muß.

30 Sich, alßo widder alle laster und untugent kan man yn Christo stercke und lobsall finden. Und das ist recht Christus leyden bedacht, das seynd die frucht seyns leydens, und wer alßo sich darynnen ubet, der thut besser dan das er alle passion höret adder alle messe leße, Nit das die messen nit gut seyn, sundern das sie an solche bedencken und ubung nichts helffen.

35 Das heyssen auch rechte Christen, die Christus leben und namen also yn yhr leben zyhen, wie S. Paulus sagt: Die do Christo zugehören, die haben Gal. 5, 24. yhr fleysch mit allen seynen begirden gecreutziget mit Christo. Dan Christus leyden muß nit mit worten und scheyn, sondern mit dem leben und war=

3 seynen eygen T 4 oder T 5 sondern T lieb T 14 geringe BT 15 negell BT 16 odder T dencke BT 20 Stöst T 21 zur geysselt A 22 oder T 23 feynd gepeten BT 25 odder T odder T 26 warumb T 32 seynes leydens BT 33 odder T 34 sondern T

Hebr. 12, 3. hafftig gehandelt werden. Szo vormanet unß Sant Pauel: Gedenckt an den, der eyn solchen widerstreyt von den böß̃en menschen erlyden hat, auff das yhr 1. Petr. 4, 1. gesterckt und nit mat werdet in ewerm gemüte, Und sanct Petrus: Wie Christus yn seynem corper gelyden hat, ßo solt yhr euch mit solchem bedencken rusten unnd stercken. Aber diße betrachtung ist auß der weyße kummen und 5 seltzam worden, der doch die Epistolen S. Paul und Petrus voll seynd. Wir haben das weßen yn eynen scheyn vorwandelt und das leyden Christi bedencken alleyn auff die brieff und an die wend gemalet.

---

3 gemüte A 4 folchen T bedancken BT 5 rüsten T 6 dar doch BT 7 eynem scheyn BT Am Schlusse fügt T noch in einer besonderen Zeile hinzu: „SOLI DEO GLORIA."



Sermo de duplici iustitia.
1519.

In dem „Catalogus oder Register aller Bücher und Schriften D. Mart. Luthers“ [1] sowie in den Gesammtausgaben der Werke des Reformators wird der Sermo de duplici iustitia dem Jahre 1518 zugewiesen. Allein gedruckt ist er sicher erst 1519. Luther schreibt unter dem 13. April 1519 an Johann Lang: Si venerint in manus tuas duo sermones de duplici iustitia et de matrimonio, alter Latinus, alter vernaculus, age officium: excepti sunt mihi et me inscio invulgati, sed et mendosissime ac insulse tum collecti tum excusi: mea ignominia haec est. Hieraus läßt sich schließen, daß beide hier erwähnte Sermone, „von zwiefacher Gerechtigkeit“ und „von dem ehelichen Stand“, in der von Luther verworfenen Gestalt nicht lange zuvor erschienen sind. In der That sind sie auch im Februar oder März 1519 bei Wolfgang Stöckel in Leipzig also herausgekommen.

Wann aber unser Sermon gehalten ist, läßt sich nicht nachweisen. Behandelt wird darin Phil. 2, 5 ff.: es ist die Perikope für den Palmsonntag und für den Tag der Kreuzerfindung. Beide Tage fielen 1519 erst nach dem Datum des angeführten Briefes, und 1518 liegen sie zu weit zurück. Vielleicht ist die Weihnachtszeit 1518, vielleicht der Beginn der Leidenszeit 1519 anzunehmen: in dem Sermon selbst findet sich keine Andeutung. Ebenso fehlt es uns gänzlich an Nachrichten über Luthers eigene Ausgabe: nur so viel wissen wir, daß sie noch aus aus dem Jahre 1519 stammt. Wir glauben sie auf Ostern setzen zu dürfen.

Georg Spalatin übertrug den Sermon nach Luthers Ausgabe ins Deutsche und veröffentlichte seine Arbeit mit einem Widmungsschreiben vom 21. Mai 1520 an Ritter Hans von Sternberg: hier wird von dem Reformator gesagt, daß er, „weyl und ßo fern er dem heyligen Evangelium anhengig, von vill Nation, auch in frembden königreychen, von den frumsten, gelartsten und hochvorstendigsten statlich gerümt“ werde.

Vgl. De W. I S. 256. Köstlin I S. 295.

---

[1]) Wir geben den Titel nach der Ausgabe von 1533, die Luther selbst bevorwortet hat.

Lateinische Ausgaben.

A. „Sermo de duplici iustitia R. pa || tris Martini Luther Augu || stiniani Vuittenbur= || gensis. || [Wappen] || Lipsi impressit Vuolfgāg' Monacen̄ ||“ Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart.

Druck von Wolfgang Stöckel in Leipzig.

B. „Sermo de Duplici Iustitia || castigatus p̄ R. P. Mar= || tinū Luther Augusti= || nianū wittenbur= || gensem. ||“ Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart. Am Ende: „Vuittenburgij. M.D.XIX. ||“

Druck von Johann Grünenberg in Wittenberg.

Ausgaben der deutschen Übersetzung.

a. „Eyn sehr gute Predig Doct. || Martin' Luther August. || von czweyerley Ge= || rechtickeyt. || Wittenbergk. || ANNO DOMINI || M.D.XX. ||“ 8 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „¶ Gedruckt zu Wittenbergk durch Johann. || Grunenbergk nach Christ gepurt || 1520 ||“

b. „Eynn sehr gute || Predig Doct. Marti= || tinus [sic] Luther August. vō czwey= || erley gerechtickeyt. ||“ Darunter ein Holzschnitt. 8 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „¶ Gedruckt tzu Leypczig durch Ualten̄ || Schuman̄ nach Christi geburt. || 1520 ||“

Titelholzschnitt: Christus vor Pilatus.

c wie b, nur im Titel Z. 2 f. richtig „Marti= || nus“.

d. „Ain Schöne || Predig von Zwayerlay || gerechtigkait Doctor || Martini Luthers || Augnstiner [sic] zů || Wittenberg || [Blättchen] || M.D.XX. ||“ Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 8 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Druck von Silvan Otmar in Augsburg.

In A haben wir die von Luther gemißbilligte, in B die von ihm selbst besorgte Ausgabe. Aus beiden gemischt ist der Text, den die Gesammtausgaben Witebergae 1545 I Bl. LXVIII^a—LXX^b und Ienae 1556 I Bl. CLXXVIII^a—CLXXXI^a bieten, während in Lutheri opp. lat. var. arg. ed. Erlang. II S. 329—339 B zu Grunde liegt.

Spalatins deutsche Übersetzung, nach B gefertigt, findet sich ohne den Widmungsbrief an Hans von Sternberg in den Sammlungen der Werke Luthers Wittenberg 1554 VII Bl. 44^b—48^b, Eisleben I Bl. 17^a—20^b und Altenburg I S. 391—395, mit dem Widmungsbrief Leipzig XII S. 455—460 und Walch X Sp. 1518—1535; in dem Hallischen Theil S. 409 f. steht der Widmungsbrief allein, ohne Luthers Sermon.

Wir folgen bei unserm Abdruck B und fügen unten die Lesarten von A hinzu; denn wenn letztere Ausgabe auch den Vorwurf verdiente, den Luther ihr machte, war ihr Text doch treu genug, daß er ihn nicht gänzlich umzuwandeln brauchte. Man sieht übrigens hier an einem Beispiele, wie sorgfältig man schon damals des Reformators Predigten nachschrieb.

Sermo de duplici iustitia R. P. M. L.



ratres, hoc sentite in vobis quod et in Christo Iesu, qui, cum in forma dei esset, non rapinam arbitratus est esse se aequalem Deo. (Phil. 2, 5 ff.)

Duplex est iusticia Christianorum, sicut et duplex peccatum est hominum.

Prima est aliena et ab extra infusa. Haec est qua Christus iustus est et iustificans per fidem, sicut i. ad Corin: i. Qui factus est nobis a deo sapientia et iusticia et sanctificatio et redemptio. (1. Cor. 1, 30.) Siquidem et ipse, ut Ioan: xi. Ego sum resurrectio et vita: qui credit in me, non morietur inaeternum. (Joh. 11, 25.) Et iterum Ioan: xiiij. Ego sum via, veritas et vita. (Joh. 14, 6.) Haec ergo iusticia datur hominibus in baptismo et omni tempore verae poenitentiae, ita ut homo cum fiducia possit gloriari in Christo et dicere 'meum est quod Christus vixit, egit, dixit, passus est, mortuus est, non secus quam si ego illa vixissem, egissem, dixissem, passus essem et mortuus essem.' Sicut sponsus habet omnia, quae sunt sponsae, et sponsa habet omnia, quae sunt sponsi (omnia enim sunt communia utriusque, sunt enim una caro), ita Christus et Ecclesia sunt unus spiritus. (1. Mos. 2, 24. Eph. 5, 29 ff.) Sic benedictus deus et pater misericordiarum secundum B. Petrum maxima et preciosa donavit nobis in Christo, et Paulus ij. ad Corin: i. Benedictus deus et pater domini nostri Ihesu Christi, pater misericordiarum et deus totius consolationis, qui benedixit nos in omni benedictione spirituali in coelestibus in Christo. (2. Petr. 1, 4. 2. Cor. 1, 3.)

Haec gratia et benedictio ineffabilis olim promittebatur Abrahae Gene: xij. In semine tuo (id est in Christo) benedicentur omnes tribus terrae. (1. Mos. 12, 3.) Et Isaie ix. Parvulus natus est nobis et filius datus est nobis. (Jes. 9, 6.) 'Nobis', inquit, quia noster est totus cum omnibus bonis suis, si in illum credimus, sicut ad Ro: viij. dicit: Proprio filio suo non pepercit, sed pro nobis omnibus tradidit illum, quomodo non omnia nobis cum illo donavit? (Röm. 8, 32.) Omnia ergo sunt nostra, quaecunque habet Christus gratis et indignis nobis ex pura

1 f. A hat als Überschrift bloß: Sermo. 10 et iustificans per fidem fehlt A 11 i. ad Chorin. Quia A 14 Iohan. 17. A Ioan: xvij. B 19 Keine Klammern AB 20 Immo in Christo sicut unus spiritus A statt ita Christus et Ecclesia sunt unus spiritus 21 Sic enim benedictus A 26 Et ista gratia A 31 illum. Quoniam non A 32 quecunque ergo habet A indignis nobis AB

misericordia donata, cum potius iram et damnationem meruerimus, pariter et
Joh. 6, 38. infernum. Unde et ipse Christus, qui venisse dicit se, ut hanc piissimam
voluntatem patris sui faceret, factus est ei obediens, et quicquid fecit, nobis
Luc. 22, 27. fecit nostrumque esse voluit, dicens: Ego in medio vestrum sum sicut qui
Luc. 22, 19. ministrat, et iterum: Hoc est corpus meum, quod pro vobis tradetur, et
Jes. 43, 24. Isaias dicit xliij. Servire me fecisti in peccatis tuis et laborem prebuisti
mihi in iniquitatibus tuis.

Igitur per fidem in Christum fit iusticia Christi nostra iusticia et omnia
quae sunt ipsius, immo ipsemet noster fit. Ideo appellat eam Apostolus
Röm. 1, 17. iusticiam dei ad Ro: i. Iusticia dei revelatur in Euangelio, sicut scriptum
Hab. 2, 4. est: Iustus ex fide vivit. Denique et fides talis vocatur iusticia dei, ut
Röm. 3, 28. eiusdem iij. arbitramur hominem iustificari per fidem. Haec est iusticia
infinita et omnia peccata in momento absorbens, quia impossibile est, quod
peccatum in Christo haereat: at qui credit in Christo, haeret in Christo,
estque unum cum Christo, habens eandem iusticiam cum ipso. Ideo impossibile est, quod in eo maneat peccatum. Et haec iusticia est prima, fundamentum, causa, origo omnis iusticiae propriae seu actualis, quia vere ipsa
datur pro originali iusticia in Adam perdita et operatur id, immo maius
quam illa iusticia originalis fuisset operata.

Ps. 31, 2. Sic intelligitur illud ps. xxx. In te, domine, speravi, non confundar
inaeternum: in iusticia tua libera me, non 'in mea', sed 'in tua', inquit, id
est in iusticia Christi dei mei, quae est per fidem, per gratiam, per misericordiam dei nostra facta, et haec vocatur in psalterio per multa loca opus
domini, confessio, virtus dei, misericordia, veritas, iusticia. Omnia haec
sunt nomina fidei in Christum, immo iusticiae quae est in Christo. Unde
Gal. 2, 20. Apostolus ad Gala: ij. audet dicere: Vivo iam non ego, vivit vero in me
Eph. 3, 17. Christus, et ad Ephe: iij. Ut det vobis Christum habitare per fidem in
cordibus vestris.

Haec igitur iusticia aliena et sine actibus nostris per solam gratiam
infusa nobis, trahente intus scilicet patre nos ad Christum, opponitur peccato
originali, quod alienum similiter est sine nostris actibus per solam generationem nobis cognatum et contractum. Et ita Christus expellit Adam de
die in diem magis et magis, secundum quod crescit illa fides et cognitio
Christi. Non enim tota simul infunditur, sed incipit, proficit et perficitur
tandem in fine per mortem.

Secunda iusticia est nostra et propria, non quod nos soli operemur
eam, sed quod cooperemur illi primae et alienae. Haec nunc est illa conversatio bona in operibus bonis, Primo in mortificatione carnis et crucifixione

---

1 meruimus A 4 voluit et dixit dicens A 6 dicit 53. A dicit liij. B 12 eiusdem 4. A eiusdem iiij B 14 et qui A 16 primo, fundamentum A 20 intelligatur A 26 Gala: i. AB 27 Christus habitare A 32 expellat A 33 fides et adhesio ad Christum. Non A 34 et proficitur tandem A et perficit tandem B

concupiscentiarum erga seipsum, sicut ad Gala: v. Qui autem sunt Christi, (Gal. 5, 24.) carnem suam crucifixerunt cum viciis et concupiscentiis, Secundo et in charitate erga proximum, Tercio et in humilitate ac timore erga deum, de quibus plenus est Apostolus et omnis scriptura, Breviter autem omnia ad Titum ij. (Tit. 2, 12.) comprehendit dicens: Sobrie (quo ad seipsum in carnis crucifixione) et iuste (quo ad proximum) et pie (quo ad deum) vivamus in hoc saeculo.

Haec iusticia est opus prioris iusticiae et fructus atque sequela eiusdem sicut ad Gala: v. Fructus autem spiritus (id est spiritualis hominis, qui fit (Gal. 5, 22.) per fidem in Christo) charitas, gaudium, pax, patientia, bonitas &c. Spiritus enim vocatur homo spiritualis illo loco, quod patet, quia illi fructus sunt opera hominum. Et Ioan: iij. Quod natum est de carne, caro est: quod (Joh. 3, 6.) natum est de spiritu, spiritus est. Haec iusticia perficit priorem, quia semper laborat, ut Adam perdatur et destruatur corpus peccati: ideo odit se et diligit proximum, non quaerit quae sua sunt sed quae alterius, et in hoc est tota conversatio eius. Nam in hoc, quod odit seipsum et non quaerit quae sua sunt, facit sibi crucifixionem carnis, quod autem quaerit quae alterius sunt, operatur charitatem, et sic utroque facit voluntatem dei, vivens sibi sobrie, proximo iuste, deo pie.

Et in hoc imitatur exemplum Christi et conformis fit imagini eius. (1. Petr. 2, 21.) Nam et hoc ipsum Christus requirit, ut sicut ipse omnia fecit pro nobis, non quaerens quae sua sunt sed tantummodo quae nostra, et in hoc obedientissimus fuit deo patri, ita vult, ut et nos idem exemplum ad proximos exhibeamus.

Haec iustitia opponitur peccato actuali et proprio nostro, ut ad Ro. vi. (Röm. 6, 19.) Sicut exhibuistis membra vestra servire iniquitati ad iniquitatem, ita nunc exhibete membra vestra servire iusticiae ad sanctificationem. Igitur per iusticiam priorem oritur vox sponsi qui dicit ad animam 'tuus ego', per posteriorem vero vox sponsae quae dicit 'tua ego': tunc factum est firmum, perfectum atque consummatum matrimonium, ut in Canticis: Dilectus meus (Hohel. 2, 16.) mihi et ego illi, q. d. 'dilectus meus est meus et ego sum sua'. Tunc anima non querit amplius esse sibi iusta, sed habet suam iusticiam Christum, quaerit ergo aliorum salutem tantummodo. Unde per Prophetam minatur (Jer. 7, 34.) dominus Synagogae, quod auferetur ab ea vox leticiae, vox sponsi et vox sponse.

Hoc est quod thema propositum dicit:-Hoc sentite in vobis &c. (Phil. 2, 5 ff.) id est, sic sitis animati et affecti erga invicem, sicut videtis Christum affectum erga vos fuisse. quo modo? qui scilicet cum in forma dei esset, non rapinam arbitratus est esse se equalem deo, sed exinanivit seipsum, formam servi accipiens &c. Forma dei hic non dicitur substantia dei, quia hac Christus

4 Titum i. AB 5 que ad A 6 seculo &c. A 7 Hec igitur iusticia A 12 Hec igitur iustitia A 17 sunt, ibi operatur A 21 nihil querens A 24 Et hec iustitia A vi. fehlt A 25 iniquitati servire A 29 perfectumque A 30 Tunc enim anima A 37 esse fehlt A 38 hanc Cristus nuncquam exinanivit A

nunquam se exinanivit, sicut nec forma servi dici potest substantia humana: sed forma dei est sapientia, virtus, iusticia, bonitas, deinde libertas, ita quod Christus homo fuit liber, potens, sapiens, nulli subiectus nec vicio nec peccato sicut sunt homines cuncti (talibus enim praestabat formis, quae maxime deo conveniunt), et tamen in hac forma non superbivit, non sibi placuit, nec 5 alios fastidivit atque contempsit, qui erant servi et variis malis subiecti, sicut Luc. 18, 11. ille Phariseus qui dixit 'Gratias tibi ago, quia non sum sicut ceteri homines', quem delectabat quod alii essent miseri, utique nolens quod essent ei similes, et haec est rapina illa, qua homo sibi arrogat, immo servat quae habet et non refert pure in deum (cuius haec sunt) nec per ipsa aliis servit, ut se 10 similem faceret caeteris, et ita volunt esse sicut deus in seipsis sufficientes, sibi placentes, in seipsis gloriantes, nulli debentes &c. Christus autem non ita arbitratus est, non ita sapuit, sed illam formam retulit in deum patrem ac exinanivit, nolens illis uti titulis contra nos, nolens dissimilis nobis esse, quin magis nobis factus est sicut unus ex nobis et formam servi accepit 15 1. Cor. 9, 19. (id est, omnibus malis sese subiecit) et cum esset liber, ut Apostolus quoque ait, omnium se servum fecit, non aliter agens quam si sua essent omnia ista mala, que nostra erant. Itaque super sese accepit peccata nostra et penas nostras, et egit ut vinceret ea tanquam sibiipsi, cum tamen nobis ea vinceret. Ita cum esset respectu nostri talis, ut deus noster esse et dominus esse 20 Röm. 15, 1. 3. posset, tamen ita noluit, sed servus potius fieri voluit noster, sicut ad Ro: xv. Non debemus nobis placere: etenim Christus non sibi placuit, sed sicut Ps. 69, 10. scriptum est 'improperia improperantium tibi ceciderunt super me'. quae est eadem sententia cum predicta.

Sequitur, quod ista authoritas negative debet intelligi, quam multi 25 affirmative acceperunt, scilicet quod Christus non arbitratus est se esse aequalem deo, id est, noluit esse aequalis, ut fit per eos, qui id rapiunt per superbiam, qui dicunt deo 'si non dederis (ut ait B. Bernhardus) mihi gloriam tuam, ipsemet mihi usurpabo', non autem affirmative sic: Non arbitratus est se esse aequalem deo, id est, quod est aequalis deo, id non putavit rapinam: 30 haec enim sententia non habet aptam intelligentiam, loquitur enim de Christo Gal. 5, 13. homine. Apostolus id vult, ut singuli Christiani exemplo Christi fiant alterius servi, et si quid habent sapientiae vel iusticiae vel potentiae, quibus caeteris possint prestare et gloriari tanquam formis dei, non hoc servent, sed in deum referant, et omnino fiant quasi non habeant, et efficiantur sicut unus 35 illorum qui non habent, ut quisque sui oblitus et exinanitus a donis dei agat

5 superbiunt A 9 quam homo A 10 nec per ipsa aliis servit fehlt A 12 sibi placentes, in seipsis gloriantes, nulli debentes &c. fehlt A 15 magis factus A 25 Ex isto sequitur A 29 affirmative fehlt A est esse equalis deo A 30 quod esset equalis A 31 nullam habet A 32 homine, qua authoritate apostolus A 34 non ea servent A 35 habeant talia, et ideo illa relinquentes efficiantur A 36 habent talia, et ita oblitus sui quisque et exinanitus A

cum proximo suo eo affectu, quasi sua sit propria infirmitas, peccatum, stulticia proximi, non glorietur neque infletur neque fastidiat neque triumphet adversus illum, quasi deus illius et aequalis deo sit: quod cum soli deo sit relinquendum, rapina fit per talem superbamque temeritatem. Sic itaque 5 accipitur forma servi et impletur illud Apostoli ad Gala: v. Per charitatem servite invicem. Et ad Ro: xij. ac i. ad Corin: xij. per similitudinem membrorum corporis docet, quomodo membra robusta, honesta, sana non superbiunt adversus infirma, inhonesta, aegrota tanquam dominentur et sint dii eorum, sed econtra magis serviunt illis oblita suae honestatis, sanitatis, 10 potentiae: sic enim nullum membrum corporis sibiipsi servit nec sua quaerit sed alterius, et eo magis, quo fuerit illud infirmius, aegrius, inhonestius, et ut verbis eius dicam, invicem sollicita sunt membra, ne sit schisma in corpore. Ex istis nunc patet, quomodo agendum sit cum proximo in quacunque causa.

Gal. 5, 13. Röm. 12, 4 f. 1. Cor. 12, 12 ff. 1. Cor. 12, 25.

15 Quod si nos non volumus sponte exuere istas formas dei et induere formas servi, cogemur et inviti exuemur. De quo nota Luce vij. historiam, ubi Simon leprosus, in forma dei et iusticia sua sedens, superbe iudicabat atque despiciebat Mariam Magdalenam, in qua videbat formam servi. Sed vide, invicem statim Christus exuit eum forma iusticiae et induit forma pec- 20 cati, dicens: osculum mihi non dedisti, caput meum non unxisti. Vide,

Luc. 7, 36 ff.

---

1 eo effectu A 2 proximi sui et non glorietur A fastidiat aut minetur quod ipse triumphat et pro se habeat iustitiam adversus illum aut potentior sit super illum aut sapientior quam ille et sic fiat quasi deus illius A 3 sit fehlt A, ward ja auch erst durch die Änderung des Textes in B nothwendig 8 adversus firma A 12 verbis eis A 14 Hinter in quacumque causa hat A noch folgenden Zusatz: Et illa doctrina practicanda: Quodcunque vultis ut faciant vobis homines, et vos facite illis. Exempli gratia: Si estis offensi a proximo, statim suggeritis, vindicta petenda: sic enim sapit natura ex Adam. Hic apparent ille due forme, scilicet iusticia in offenso et iniustitia in offensore. si hic natura prevaluerit, quid fiet? Nempe sibiipsi placebit et inflabitur adversus offensionem [so statt offensorem] atque velut iniustum despiciens per sententiam et iudicat atque condemnat et temere omnia agit contra eum que dei sunt tanquam superior illo. Dei enim est gloria, vindicta, iuditium ad Ro. 12. Iohan. 6. [so statt 8.] sic dicit: Mea est ulcio, et iterum: Et [so statt Est] qui querat et iudicet. Hic igitur fit homo sanguinum iratus, invidus, impaciens. Sed interim obliviscitur quod et ipse in plurimis aliis offendit deum et hominem, in quorum tamen uno non vellet sic secum agi, sicut agit in isto unico cum proximo suo: nollet enim vindicari, iudicari, confundi &c. Secundo non videt exemplar illud Christi, qui propter hoc, quod tam multipliciter est offensus, non solum non querit vindictam in eum, sed etiam velut misero et insano compassus submittit sese forme eius ac pro eo peccato, quo offensus est, ipse non aliter agit oblitus forme proprie quam si ipse hoc fecisset. Tertio non videt, quod proximus ille offensor est sicut membrum suum egrotum, inhonestum et sanandum, quod magis compassione misericordie fovendum est et sanandum quam rigore iustitie exasperandum est et confundendum. Sic enim et nos a Cristo fovemur et non exasperamur, qui tamen quingentis talentis (id est multo maioribus infirmitatibus et offensionibus) ipsum ledimus, ubi nos proximus noster vix quinquaginta (id est minoribus offensionibus) urget et irritat. Ad hoc etiam oratio dominica cogit: Dimitte nobis debita nostra, sicut et nos dimittimus debitoribus nostris. 16 et ut inviti A 18 Sed vide iudicem, statim B

quanta peccata, quae ille non videbat! nec tam foeda forma sese putabat deformem. Non sunt in memoria ulla eius bona opera. Nescit Christus formam dei in qua ille sibi placens superbivit, non recitat quod sit invitatus ab eo, cibatus, honoratus: non est Simon leprosus iam nisi peccator, qui tam iustus sibi videbatur, detracta est gloria formae dei, sedet confusus in forma 5 servi, velit nolit. At contra Mariam honestat forma dei et suam imponit ei et super Simonem exaltat, dicens: haec pedes meos unxit, osculata est, lachrymis rigavit, capillis tersit. Vide, quanta merita, quae nec ipsa nec Simon videbat! non sunt in memoria ulla eius demerita, nescit Christus formam servitutis in illa, quam magnificavit forma dominationis, nec est 10 Maria aliud quam iusta, exaltata in gloria formae dei &c.

Sic faciet omnibus nobis, quotiens de iusticia vel sapientia vel potestate inflamur et irritamur adversus iniustos, stultos, impotentiores nobis: tunc enim (quae est maxima perversitas) iusticia contra iusticiam, sapientia contra sapientiam, potentia contra potenciam operatur. Nam ideo potens es, ut 15 impotentes non impotentiores facias opprimendo, sed potentes facias exaltando et defendendo, et ideo sapiens, ut non rideas stultos ac sic magis stultos facias, sed suscipias, sicut teipsum velles, et erudias. Sic iustus es, ut iustifices et excuses iniustum, non ut condemnes tantummodo, detrahas et Joh. 12, 47. iudices atque vindices. Hoc est enim exemplum Christi erga nos, sicut dicit: 20 Non venit filius hominis, ut iudicet mundum, sed ut mundus salvetur per Luc. 9, 55f. ipsum, et iterum Lucae ix. Nescitis, cuius spiritus filii sitis? non venit filius hominis animas perdere, sed salvare. At natura vehemens contra nititur, quia valde delectatur in vindicta et in gloria suae iusticiae atque in confusione iniusticiae proximi sui. Ideo suam causam agit, quam gaudet esse 25 meliorem quam proximi, causam vero proximi persequitur et cupit esse 1. Cor. 13, 5. Phil. 2, 4. malam: quae perversitas est tota iniquitas, contraria charitati, quae non quaerit quae sua sunt sed quae alterius. Debet enim dolere, quod causa proximi non est melior quam sua, et optare, ut sit melior quam sua, non Matth. 7, 12. minori gaudio quam quo gaudet suam esse meliorem: haec est enim lex et 30 prophetae.

Sed dicis 'An non licet malos castigare? non decet peccata punire? quis non tenetur iusticiam defendere? hoc enim esset occasionem prebere delinquendi'.

Respondeo: Non potest hic simplex solutio dari: ideo distinguendum 35 de hominibus. Sunt enim homines vel publici vel privati.

4 peccator factus, qui A 5 forma dei A 9 eius merita A 11 iusta et exaltata est in gloria A 13 nobis, cum sit maxima perversitas, ubi iustitia contra iustitiam A 15 operatur fehlt A 16 exaltando, defendendo A 18 velles erudias, sic custos es A 19 et excuses fehlt A detrahas fehlt A 22 Et iterum Iohan. Nescitis A 24 in triumpho sue iustitie A in confusione sue iustitie A 26 et quodam modo cupit A 28 sed alterius. Debetur A 31 propheta A

Ad eos qui sunt publici, id est in officio dei constituti et in praesidentia, nihil pertinent ea quae dicta sunt: ad ipsos enim ex officio et necessitate pertinet punire et iudicare malos, vindicare et defendere oppressos, quia non ipsi, sed deus hoc facit, cuius sunt in hoc ipso servi, ut ad Ro: xiij. Röm. 13, 4.
5 late Apostolus prosequitur, dicens: Non sine causa gladium portat &c. Verum hoc est intelligendum in causis aliorum, non autem propria. Nullus est enim in vice dei propter se et sua, sed propter alios. Si autem habet causam propriam, alium dei vicarium quam seipsum requirat: iam enim non est iudex, sed pars. Sed de his alii et alias dicunt: latior est enim res
10 quam nunc dici potest.

Privati vero et propriae causae homines sunt triplices. Primi, qui vindictam quaerunt et iudicium apud vicarios dei, et horum nunc est totus numerus. Hoc tollerat Apostolus, non autem probat i. ad Corin: vi. dicens: 1. Cor. 6, 12. Omnia mihi licent, sed non omnia expediunt, imo dicit ibidem: Omnino de- 1. Cor. 6, 7.
15 lictum est inter vos, quod iudicia habetis. sed tamen propter maius malum toleratur hoc minus malum, ne seipsos vindicent et vim alter alteri faciat reddendo malum pro malo aut reposcendo sua bona: attamen tales non intrabunt in regnum caelorum, nisi fuerint mutati in melius et licentia relinquant sequendo expedientia, quia affectus ille sui commodi extinguendus est.
20 Alii sunt, qui non cupiunt vindictam, immo parati sunt (secundum Euangelium) tollenti pallium et tunicam dare et non resistunt ulli malo. Hii Matth. 5, 40. sunt filii dei, fratres Christi, haeredes futurorum bonorum. Ideo vocantur in scripturis orphani, pupilli, vidue, pauperes, quorum pater et iudex deus Ps. 68, 6. vocari voluit, eo quod seipsos non vindicant, immo si praesidentes pro eis
25 vindicare velint, vel non cupiunt nec quaerunt, vel solummodo permittunt aut si sunt perfectissimi prohibent et impediunt, potius parati et alia amittere.

Si dicis 'Paucissimi sunt tales, et quis posset in hoc mundo permanere, si hoc faceret?' respondeo: Non est novum hodie, quod pauci salvantur, et quod angusta porta sit quae ducit ad vitam et pauci inveniant eam. Quod Matth. 7, 14.
30 si nulli hoc facerent, quomodo stabit scriptura, quae pauperes, orphanos, pupillos populum Christi praedicat? Igitur isti magis dolent de peccato offendentium se quam de suo damno et offensa. Idque potius agunt, quo illos de peccato revocent quam quod iniurias suas ulciscantur: ideo formas iusticiae suae exuunt et illorum formas induunt orantes pro persequentibus,
35 benedicentes maledicentibus, benefacientes malefacientibus et pro ipsis inimicis suis poenas luere et satisfacere parati, ut salvi fiant. Hoc est Euangelium Matth. 5, 44. et exemplum Christi.

---

1 id est offitio A   et fehlt A   4 ipse A   7 Si enim A   10 hic dici A   13 probat ad Cho. 5. A   probat ad Corin: vi. B   14 non omnia mihi expediunt A   16 malum, scilicet ne seipsis A   17 bona, sed tamen A   22 bonorum sunt. Ideo A   25 promittunt A   26 si sint A   29 quod vor angusta fehlt B   angusta sic porta quae A   inveniunt A   30 quae tales pauperes A   31 predicant. oportet ergo sic fieri. Igitur A

Tercii sunt, qui sunt affectu tales quales secundi iam dicti, sed effectu alii: hii sunt qui non reposcunt sua aut reddi vindictam cupiunt, quia sua quaerunt, sed per eam vindictam et redditionem suorum quaerunt emendam illius, qui rapuit vel offendit quem vident sine punitione non posse emendari. Hii vocantur zelosi et in scripturis laudem habent: sed hoc non debet attentare nisi qui in secundo gradu iam dicto perfectus est et exercitatissimus, ne furorem pro zelo apprehendat et quod amore iusticiae sese credit facere ex ira potius et impacientia fecisse convincatur. Similis est enim ira zelo et impacientia amori iusticiae, ut nisi a spiritualissimis discerni satis non possint. Huiusmodi fecit Christus opus (ut dicitur Ioan: ij.), quando factis flagellis eiecit de templo vendentes et ementes, et Paulus, quando dixit 'in virga veniam ad vos &c.'

Joh. 2, 14 ff. — 1. Cor. 4, 21.

FINIS.

2 non adeo reposcunt A 5 Alii vocantur A et hoc in A habet A attentari A 6 perfectus fuit A 9 non fehlt A 10 Ioan: ij. fehlt A



Disputatio et excusatio F. Martini Luther adversus criminationes D. Iohannis Eccii.
1519.

Luthers Asterisken gegenüber beobachtete Eck tiefes Schweigen: ihr Licht hatte ihm zu deutlich den Rost an seinen Obelisken gezeigt. So konnte der Streit beider Männer zu Anfang des Jahres 1518 für beendet gelten; aber er hatte ein verhängnißvolles Nachspiel.

Andreas Bodenstein, nach seinem Geburtsorte meistens Carlstadt genannt, fand durch Ecks Vorgehen gegen den Reformator die theologische Fakultät zu Wittenberg verletzt, und als deren Dekan fühlte er sich zu ihrem Vorkämpfer berufen. Am 9. Mai unterzeichnete er eine große Anzahl von Thesen, welche bei den Disputationen unter seinem Vorsitz abschnittsweise die Vorlagen bilden sollten. Mit einem Anhang vermehrt, verließen sie noch vor Mitte Juni Johann Grünenbergs Presse unter dem Titel: D. Andreae Carolstatini doctoris et archidiaconi Wittenburgensis CCCLXX et apologeticae conclusiones pro sacris literis et Vuittenburgensibus ꝛc.[1]

Gerichtet waren die Sätze „wider diejenigen, welche die heilige Schrift verkehrten, insbesondere wider D. Eck, der ein ausgezeichnetes Mitglied der Universität Wittenberg anzuschwärzen gewagt“. Eck erfuhr davon. In einem Schreiben an Carlstadt vom 28. Mai entschuldigte er sich seiner Obelisken halben, die er allein für seinen Bischof verfaßt habe, und suchte den Angriff von sich auf die Frankfurter, die öffentlich wider Luther aufgetreten, namentlich auf Johann Tetzel, den Ketzermeister, abzulenken. Carlstadt antwortete ihm am 11. Juni, er wolle nicht mit einem Esel, sondern mit einem Löwen kämpfen.

---

[1]) Im Titel und Vorwort des Urdrucks werden zwar nur 370 Thesen angegeben, in Wirklichkeit aber sind ihrer 379 außer dem Anhang, der aus 26 Sätzen besteht: sie sind fortlaufend numerirt, nur ist dabei die Ziffer 87 übersprungen; daher schließt der ursprüngliche Bestand mit Nr. ccclxxx, und den Schluß aller bildet Nr. ccccvi. Ein späterer Druck, wo sie mit Carlstadts Defensio adversus Eckii monomachiam und seiner Epitome de impii iustificatione verbunden sind, zählt richtig 379 + 26 = 405 Thesen. Vgl. Löscher II S. 78—104. Walch XVIII Sp. 656—704.

Inzwischen hatten in Wittenberg die Disputationen begonnen. Vertheidiger der ersten Sätze war Nicasius Claji aus Herzberg, der damit am 14. Mai die Würde eines biblischen Baccalaureus erwarb. In ihnen lag für Eck noch kein Anlaß zu persönlicher Abwehr. Dann aber waren die Thesen wider die Obelisken an der Reihe, und als am 7. Juli sich Bartholomäus Bernhardi pro formatura, das ist zum dritten akademischen Grade in der Theologie, meldete, machte sie Carlstadt mittels Anschlags in etwas anderer Form als zuvor nochmals bekannt.[1]

Jetzt glaubte Eck nicht länger mit Ehren schweigen zu können. In aller Hast entwarf er Gegenthesen, und am 14. August schon gingen sie aus der Officin von Siegmund Grimm und Marx Wirsung zu Augsburg gedruckt hervor in der Defensio Ioannis Eckii contra amarulentas D. Andreae Bodenstein Carolstatini invectiones. Eck drang darin auf Entscheid des Streites durch eine Disputation: das war der Boden, auf dem er zu glänzen wußte. Zu Tribunalen schlug er den apostolischen Stuhl oder die Hochschulen zu Rom, Paris, Köln vor, Stätten, an denen die theologische Richtung der Wittenberger wenig Gunst zu erwarten hatte.

Noch denselben Tag, an welchem ihm Ecks Schrift zu Händen gekommen, den 28. August, ging Carlstadt an ihre Widerlegung: am 14. September vollendete er sie; aber wohl erst im Oktober erschien sie bei Johann Grünenberg im Druck als Defensio Andreae Carolostadii adversus eximii D. Ioannis Eckii monomachiam.[2] Carlstadt nahm Ecks Angebot einer Disputation unter Bedingungen an.

Um jene Zeit hatte sich der Reformator in Augsburg vor Cajetan zu verantworten. Eck suchte ihn dort in seiner Herberge auf. Sie verhandelten miteinander über die Beilegung des Streites. Mit der Disputation war Luther einverstanden, nicht aber mit den von Eck dafür gewünschten Orten: an ihrer statt wurden schließlich Leipzig und Erfurt angenommen. Carlstadt stimmte nachträglich zu und räumte die Wahl unter den beiden Hochschulen seinem Gegner ein.

Eck entschied für Leipzig. Am 4. December wandte er sich an die Universität und eigens noch an die theologische Fakultät daselbst mit dem Gesuch, die Disputation bei sich zu gestatten. Ehe er aber eine Antwort, geschweige eine Zusage, erhalten, gab er zu Ende des Monats schon den üblichen Zettel in Plakatform heraus, als ob die Sache bereits in aller Form abgemacht wäre. Unter der Überschrift: In studio Lipsensi disputabit Eckius propositiones infra notatas contra D. Bodenstein Carlestadium, archidiaconum et doctorem Vuittenbergensem, folgten hier Ecks Brief an den Salzburger Koadjutor Matthäus Lang vom 29. December,

---

[1]) Es giebt davon folgenden Sonderdruck aus Pamphilus Gengenbachs Officin in Basel: „Contra D. Joannē || Eckiū Ingoldſtadienſem. D. Andreæ Boden || ſtein Archidiaconi wittenbergenſis Apolo= || geticæ propoſitiones, pro Reuerēdo patre D. || Martino Luther. || [Zierleiste] || Ex wittenbergk. VII. die || Menſis Iulij. Anno domini. M. || CCCCC. XVIII. ||“ mit Titeleinfassung, Titelrückseite bedruckt, 8 Blätter in Quart, vorletzte Seite leer, auf der letzten Seite nur ein Holzschnitt. Hieraus ist mit etwas gebessertem Latein der Text in der Baseler Sammlung Lutherscher Schriften vom Oktober 1518 Bl. K[b]—M[b] geflossen und findet sich auch in deren späteren Ausgaben, sowie in M. Lutherii lucubrationum pars una, Basileae in aedibus Adae Petri M.D.XX. Mense Iulio. Bl. Miij[b]—N[a] ohne Überschrift und bei Löscher II S. 66—77 unter dem von ihm erfundenen Titel: „A. Carolstadii Theses contra Io. Eccium“, verdeutscht bei Walch XVIII Sp. 668—683. [2]) Vgl. Löscher II S. 108—170 und Walch XVIII Sp. 704—796.

in dem er von dem bisherigen Verlauf des Streites berichtete, und seine 12 Thesen contra novam doctrinam, die er gegen Carlstadt vertheidigen wollte.

Als Luther dies Schriftstück empfing, ward er sehr ungehalten ob der Heimtücke, die ihm von Eck widerfahren: bis dahin um den Frieden bemüht gewesen, fand er in dessen Sätzen hauptsächlich sich angegriffen, Carlstadt bloß obenhin gestreift. Mehr als offen schrieb Eck selbst später an ihn: Vides ex scheda disputatoria, me non tam contra Bodenstein quam contra tuas doctrinas propositiones posuisse.

Nun hatte sich Luther Anfang Januar 1519 dem päpstlichen Nuntius Karl von Miltitz gegenüber dazu erboten, seiner Sache still zu stehen, sofern der Widerpart auch schwiege: davon durfte er sich jetzt entbunden erachten. So trat er wieder auf den Plan. Satz für Satz hielt er seinem Gegner das Widerspiel: selbst bei dem so heiklen Punkte vom Primat des Papstes, den Eck ganz im Sinne Roms behauptete, scheute er sich nicht „der Disputation Weise nachzufolgen". Seine 12 Gegenthesen contra novos et veteres errores leitete er mit einem Briefe an Carlstadt ein, in welchem er, wie Beatus Rhenanus an Zwingli schrieb, „Eck besser abkonterfeite als es ein Maler vermocht hätte". So entstand Luthers erste öffentliche Streitschrift gegen Eck. Wir kennen davon nur Ausgaben, in welchen den Stücken von Luther Ecks Zettel vorgedruckt ist, mit dem Titel: Disputatio D. Iohannis Eccii et P. Martini Luther in studio Lipsensi futura.[1] Unter dem 7. Februar sendet Luther von dem ersten Druck ein Exemplar an Spalatin; in seinen Briefen an Johann Sylvius vom 2. und an Johann Lang vom 3. des Monats gedenkt er wohl des Angriffs von Seiten Ecks, nicht aber seiner Abwehr desselben: hieraus ergiebt sich von selbst die Abfassungszeit seiner Gegenthesen und seines Briefes an Carlstadt.

Durch Luthers Vorwürfe sah sich Eck bloßgestellt. Um deren Grund zu verdecken, schob er in die Reihe seiner 12 Sätze einen neuen vom freien Willen und vom Glauben ein, der allerdings Carlstadt mehr berührte: es ist der siebente unter den fortan 13. So gab er sie mit einem an Abt Caspar von Wessobrunn und Propst Johann von Polling gerichteten Schreiben vom 14. März, in welchem er sich zu rechtfertigen suchte, abermals in Plakatform heraus. Dies ist die Disputatio et excusatio Domini Iohannis Eccii adversus criminationes F. Martini Lutter ordinis Eremitarum.[2] Hier nannte Eck in der Überschrift zu seinen Thesen Luther an erster Stelle als seinen Gegner.

Carlstadt, anfänglich so hitzig, hatte sich seit längerer Zeit merkwürdig still verhalten. Zwar war eine kleine Satire in Bild und Wort von ihm ausgegangen, auch eine „Auslegung" dazu, aber nur den allgemeinen Gegensatz zwischen ihm und Eck deutete sie an, in der Form war sie ohne jede persönliche Beziehung. Jetzt stellte auch Carlstadt die Sätze auf, die er in Leipzig verfechten wollte, 17 an der Zahl, und mit einem Briefe an Eck selbst vom 26. April, worin dessen verwerfliche Kampfesweise treffend geschildert war, erschienen sie bei Johann Grünenberg unter dem Titel: Conclusiones Carolostadii contra D. Ioannem Eccum Lipsiae xxvii. Iunii tuendae.[3]

---

[1]) S. unten den bibliographischen Abschnitt. [2]) Vgl. Löscher III S. 559—563 und 210 f. Walch XV Sp. 969—974 und XVIII Sp. 861—863. [3]) Abgedruckt bei Löscher III S. 284—291 und verdeutscht bei Walch XV Sp. 978—985 und XVIII Sp. 858—860.

Luther erwiderte auf Ecks jüngste Schrift in der Disputatio et excusatio F. Martini Luther adversus criminationes D. Iohannis Eccii. Hierin veröffentlichte er seine Gegenthesen nochmals, die er nach dem Vorgange seines Gegners durch Einschub eines neuen Satzes an entsprechender Stelle jetzt ebenfalls auf die Zahl 13 gebracht, eingeleitet durch ein Vorwort voll scharfen Spottes. Am 16. Mai konnte er sie seinem Freunde Lang senden.

Damit endete das Vorgefecht zu der Geisterschlacht in Leipzig.

Bei dem Umfange der Literatur über die entwickelten Vorgänge beschränken wir uns in unserer Quellenangabe auf die zugänglichsten Werke: die Darstellung leidet aber in allen an Fehlern, die den Verlauf des Streites verdunkeln. Vgl. Seidemann, Die Leipziger Disputation, Dresden und Leipzig 1843 S. 21 ff. nebst den Urkunden auf S. 111 ff., noch immer die verläßlichste Monographie darüber. Jäger, Andreas Bodenstein von Carlstadt, Stuttgart 1856 S. 11 ff., im Werthe meistens überschätzt, denn vielfach ungenau. Wiedemann, Dr. Johann Eck, Regensburg 1865 S. 75 ff. 489 ff., reich an Stoff, falschen Angaben und schiefen Urtheilen. Albert, Aus welchem Grunde disputirte Johann Eck gegen Martin Luther in Leipzig 1519? in „Zeitschrift für die historische Theologie" 1873 S. 382 ff., eine brauchbare Ergänzung zu Seidemann. Dazu: Plitt, Einleitung in die Augustana, Erlangen 1867 I S. 129 ff. Kahnis, Die deutsche Reformation, Leipzig 1872 S. 251 ff. Kolde, Luther's Stellung zu Concil und Kirche, Gütersloh 1876 S. 40 ff. Janssen, Geschichte des deutschen Volkes, 8. Aufl. II S. 80 ff. Köstlin I S. 247 ff. Selbstverständlich findet man in den meisten ausführlicheren Werken über die Reformation und über Luthers Leben die Vorgeschichte der Leipziger Disputation behandelt. Zu unserer Einleitung vgl. noch besonders: Bd. I S. 278 ff. Liber decanorum Facultatis Theologicae Academiae Vitebergensis ed. Foerstemann, Lipsiae 1838 S. 21 f. De W. I S. 125. Löscher II S. 64 f. 649 f. Luthers Werke, Jena 1555 I Bl. 114[b]. 164[b] oder Doctor Martin ludders Underricht &c. Bl. Fij[a] f. De W. I S. 171. 216. 371. Scheurl's Briefb. II S. 62. Seidemann a. a. O. S. 111 f. 128. De W. I S. 207. 237 f. Zuinglii opera cur. Melch. Schulero et Io. Schulthessio, Turici 1830 VII S. 74. De W. I S. 222. 216 f. 217 f. Löscher II S. 104 f. De W. I S. 309. 274. 279.

Von den oben besprochenen Schriften kommen nur zwei für uns weiter in Betracht, nämlich:

1. Disputatio D. Iohannis Eccii et P. Martini Luther in studio Lipsensi futura.

Ausgaben.

a. „Disputatio D. Johannis Eccij || et P. Martini Luther in || Studio Lipsensi. || futura. ||" Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart.

Druck von Johann Grünenberg in Wittenberg.

b. „Disputatio do- || mini Johannis Eccij et || Pa. Martini Luther in || studio Lipsensi futura. ||" Darunter ein Holzschnitt. Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart.

Titelholzschnitt: Johannes der Täufer mit dem Lamme. Druck von Martin Landsberg in Leipzig.

c. „DISPV- || TATIO D. IOANNIS EC || CII, ET P. MARTI || NI LVTHER IN || STVDIO LI- || PSENSI || FVTV || RA || AN. M.D.XIX. ||" Mit Titeleinfassung. 6 Blätter in Quart.

So nach Wiedemann, Dr. Johann Eck S. 493. Druck vermuthlich von Andreas Cratander in Basel.

Alle Stücke darin, Ecks Brief an Matthäus Lang vom 29. December 1518 und seine 12 Thesen sowie Luthers Brief an Carlstadt von Anfang Februar 1519 und seine 12 Gegenthesen, finden sich abgedruckt noch in der Baseler Sammlung Lutherscher Schriften vom März 1520 Bl. Zz[a] — aa[a] und in M. Lutherii lucubrationum pars una, Basileae in aedibus Adae Petri M.D.XX. Mense Iulio. Bl. Aa 5[b]—Bb[b]. Da wir aber Luthers Schreiben an Carlstadt in der Sammlung seiner Briefe bringen und seine Thesen gegen Eck hernach in der späteren Fassung folgen, so begnügen wir uns hier mit dem gelieferten bibliographischen Nachweis.

2. Disputatio et excusatio F. Martini Luther adversus criminationes D. Ioannis Eccii.

Ausgaben.

A. „Disputatio et excusatio F. Martini Luther aduersus || criminationes D. Johannis Eccij. ||" Darunter folgt sogleich der Text. Ein Blatt in Folio, nur auf einer Seite bedruckt.
Aus der Officin von Johann Grünenberg in Wittenberg. Ein, vielleicht das einzige, Exemplar befindet sich in der Universitätsbibliothek zu Halle.

B. „Disputatio ꝛ excusatio F. Mar= || tini Luther aduersus crimi= || nationes D. Johānis || Eccij. ||" 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.
Druck von Johann Grünenberg in Wittenberg.

C. „Disputatio et || excusatio Fratris || Martini Luther aduersus || Criminationes. D. Jo= || hannis Eccij. ||" Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.
Druck von Martin Landsberg in Leipzig, nicht, wie Panzer Ann. typogr. VII S. 209 Nr. 717 annimmt, von Valentin Schumann.

Daß wir in A den Urdruck haben, dafür zeugt schon die äußere Form. Für B ist derselbe Satz verwendet worden. C folgt vermuthlich B.

Lateinisch steht die Disputatio et excusatio F. Martini Luther in den Gesammtausgaben Witebergae 1545 I Bl. CCXL[a] — CCXLI[b] und Ienae 1556 I Bl. CCXXXIX[a]—CCXL[b] (in beiden ohne die Stellen, wo Carlstadt erwähnt wird) sowie Erlangae, opp. lat. var. arg. III S. 12—17. Löscher giebt in seinen Reformations-Acta das Vorwort Tom. III S. 563—566, die Thesen S. 212 f. Ebenso getrennt sind die Stücke unserer Schrift bei Walch XV Sp. 974—978 und XVIII Sp. 863—865 deutsch zu finden.

Ohne das Vorwort haben Luthers 13 Sätze neben Ecks und Carlstadts Thesen für die Leipziger Disputation folgende zwei alte Drucke: 1. „Contenta in hoc Libello. || Erasmi Roterodami Epistola, ad illustris. || Principē ac Ducē Saxoniæ &c. Fridericū. || Positiones Ioannis Eckij, scholasticæ. || Positiones Martini Lutherij, theologicæ. || Cōclusiōes Andreæ Carolostadij, theologicæ. ||" und darüber noch 19 Zeilen. Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 6 Blätter in Quart, letzte Seite leer. 2. „Disputatio || excellentium. D. doctorū Iohannis Eccij & || Andreę Carolostadij q̄ cepta est Lipsię || XXVII. Iunij. AN. M.D.XIX. || Disputatio secunda. D. Doctorū Iohānis || Eccij & Andreę Carolostadij q̄ cepit || XV. Iulij. || Disputatio eiusdem. D. Iohannis Eccij & || D. Martini Lutheri Augustiniani q̄ || cepit. IIII. Iulij. ||" Titelrückseite bedruckt. 62 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Für

sich allein bringen sie die Sammlungen der Propositiones Lutheri (s. Bd. I S. 222 f.) Vitembergae 1538 Bl. D 2^b—D 4^a und (mit falscher Jahresangabe) Witebergae 1558 Bl. D 5^a — D 6^a, und hinter Ecks Thesen deutsch die Leipziger Gesammtausgabe Th. XVII S. 243—245.

Wir bieten den Text des Urdrucks und merken einzelne Lesarten anderer Ausgaben an.

Disputatio et excusatio F. Martini Luther adversus criminationes D. Iohannis Eccii.

Frater Martinus Luther optimo lectori Salutem.



Eccius meus irascitur, mi lector, consecravitque sedi Apostolicae aliam disputationis schedam, plenam irae suae et criminationis mei, adiecitque prioribus propositionibus unam, fortiter irascentem, hoc est, nisi timerem disputationi futurae impedimentum fieri, pulchram occasionem maledictis suis semel respondendi. Sed omnia tempus habent. Hoc nunc satis fuerit.[1]

Quod adductis aliquot sanctorum patrum dictis me hostem Ecclesiae criminatur, sic intellige, lector: per 'Ecclesiam' Eccius opiniones suas et heroum suorum, qui sudaverunt in indulgentiis significat. Nam consecrator est Sedis Apostolicae et more opinatorum heroum suorum loquitur, qui scripturae et patrum verbis utuntur velut Anaxagorae elementis, ut, quamprimum ea consecrarint sedi Apostolicae, mox transsubstanciata in eorum arbitrium vocabula (mirum dictu) quodlibet ex quolibet fiunt, etiam id significare idonea, quae vel per febrem ipsi somniant vel per muliebris invidiae impotentiam delyrant: denique tam infeliciter suae eis cedunt disciplinae, ut hoc ipsum quod bonum didicerunt nunquam bene intelligant, et iuxta Apostolum non intelligunt neque quid loquuntur neque de quibus affirmant, hoc est, nec predicatum cum subiecto nec subiectum cum predicato in propositione Cathegorica componere docti. Speramus futurum, ut simili dexteritate et alia testimonia nobis producturus sit in futura disputatione, ne desit, quod etiam pueri rideant. Speraveram, Eccius didicisset ex epistola Erasmi,[2]

1. Tim. 1, 7.

---

[1]) Man muß die Disputatio et excusatio D. Ioannis Eccii vergleichen, um Luthers Anspielungen hernach zu verstehen. [2]) Brief des Erasmus an Eck vom 15. Mai 1518.

literarum principis, tum ex D. Carlstadii invicta Apologia[1] hebetudinem capitis sui: verum patientia Ecciana vincit omnia, satis est, si caeteris omnibus displiceat, sibi saltem et heroibus suis placeat.

Quod autem me haereticum et Boemum conscelerat, dicens me ignire veteres cineres &c., pro modestia sua facit aut pro officio consecrationis, qua quicquid consecrat consecratum est, nullo alio usus chrismate quam veneno linguae suae.

Tu vero (ne hoc mali nominis agnoscam) interim scias, mi lector, me de Monarchia Romani Pontificis non spernere venerabilem consensum tot fidelium per Italiam, Germaniam, Galliam, Hispaniam, Angliam aliasque regiones. Unum tantum a domino precor, ne unquam sinat me dicere aut sentire, quod Eccio qui nunc est placeat, Ne forte pro libero arbitrio Christum filium dei ostentui habeam et pro Romana Ecclesia Christum in India et oriente vivere et regnare negem, seu, ut et ego quid enigmatizem festivo huic enigmatisti, ne cum Eccio cloacam Constantipolitanam denuo recludam et de antiquis Aphricae homicidiis nova celebrem Ecclesiae martyria. Nam ut venenati sui enigmatis scandalo non laedaris, scias, mi lector, inter articulos Ioannis Huss censeri etiam a nonnullis hunc, quod Romani Pontificis papalem excellentiam a Caesare esse dixerit, quod et Platina manifeste scribit. Ego vero non Caesareis, sed pontificiis decretis eandem monarchiam probari posui. Ita sane ipsamet Ecclesia Lateranensis in urbe de frontis suae peripheria cantat, dogmate Papali simul et Imperiali se esse matrem Ecclesiarum &c. noti sunt versiculi.[2] Quid igitur? Necesse est, ut ipsa quoque Ecclesia Eccio sit Hussita et igniat cineres. Deinde quia mandato Papae, consensu Cardinalium, totius Romae et universalis Ecclesiae illa sic cantat, nihil mirum, si Eccius fastidiat antiquos cineres et pro officio consecrationis suae consecrare anhelet novum holocaustum sedi Apostolicae, semel Papam, Cardinales ipsamque Ecclesiam Lateranensem in cineres novos redacturus. Deo gratia, quod unus saltem Eccius reliquus est, qui Catholice sapiat, singularissimus ille singularitatis persecutor, caeteris omnibus per virus Boemiae perditis. Sed quid mirum, quod sophistae eiusmodi historias ignorent, quando suas propositiones cathegoricas non intelligunt? Ego quidem hanc materiam nunquam tractavi nec cogitavi disputare. Verum Eccius iam diu gravissima in me exulceratus invidia, has odiosas esse propositiones sciens, cum in caeteris desperaret victoriam, hic saltem mihi conciliare speravit indignationem,

---

[1]) Carlstadts in der Einleitung besprochene Defensio. [2]) Da die Verse, auf welche Luther hinweist, einen wichtigen Punkt in seiner Entgegnung bilden und nicht mehr so bekannt sein dürften wie zur Zeit des Reformators, so mögen sie hier folgen: Dogmate Papali datur et simul Imperiali Quod sim cunctarum Mater, Caput Ecclesiarum. Hinc Salvatoris Coelestia Regna datoris Nomine sanxerunt, cum cuncta peracta fuerunt. Sic nos ex toto conversi supplice voto Nostra quod haec Aedes, tibi Christe sit inclyta Sedes.

doctus catulum (ut dicitur) ferire coram leone et ex disputatione veritatis facere Tragediam invidiae.

Sed criminentur quantum velint, consecrent sedi Apostolicae suas adulationes, consecrent scammo et scabello, consecrent etiam Cistae Apostolicae (quandoquidem haec ad rem indulgentiarum et Monarchiam maxime omnium pertinet), transiliant altare sui Baal, clament voce maiore (deus enim est, forsitan loquetur aut in itinere aut in diversorio est aut certe dormit) ut excitetur. Sufficit mihi, quod Sedes Apostolica neque vult neque potest quicquam contra Christum, Nec in hac re timebo seu Papam seu nomen Papae, multo minus pappos et puppas istas. Unum ego specto, ne nominis mei Christiani spolium cedat in doctrinae Christi purissimae dispendium. Nam hic nolo ullus meam expectet patientiam, Nolo Eccius querat nec sub nigra nec sub alba cuculla modestiam. Maledicta sit impiae illius clementiae gloria, qua Achab dimittit Benadad, hostem Israel. Hic enim vellem non modo esse potentissimus mordendo (quod Eccio dolet) sed invictus quoque devorando, quo et Silvestros et Civestros, et Caietanos et Eccios, reliquosque fratrores Christianae gratiae impugnatores uno (ut Isaie verbo utar) ore devorare possem. Terreant alium per adulationes et consecrationes suas: Martinus sacerdotes et consecratores Sedis Apostolicae contemnit. Caetera in disputatione et post disputationem. Sed et D. Andreas Carlstadius, victor Ecciani erroris iam dudum, veniet non fugitivus miles, sed mortuum hunc et a se prostratum leonem cum fiducia excipiet. Tamen interim gaudere permittimus miseram conscientiam simulata spe triumphi et vana minarum iactancia. Igitur addo et ego meis propositionibus terciamdecimam [1] adversariam Eccianae iracundiae. Dei fuerit ex ea disputatione bonum promovere, quam tot malis invidiae et detractionis Eccius contaminat.

Bene vale, mi Lector.

1. Kön. 18, 26 f. — 1. Kön. 20. — Jes. 9, 11.

Contra Novos et Veteres Errores defendet Martinus Luther has positiones sequentes in Studio Lipsensi.

I Quottidie peccat omnis homo, sed et quotidie poenitet docente Christo 'poenitentiam agite', excepto uno novo quodam iusto, qui poenitentia non indiget, cum etiam palmites fructiferos quottidie purget agricola coelestis.

Matth. 4, 17.

II In bono peccare hominem et peccatum veniale non natura sua sed Dei misericordia solum esse tale aut in puero post baptismum peccatum remanens negare, hoc est Paulum et Christum semel conculcare.

III Qui opus bonum aut poenitentiam a peccatorum detestatione ante dilectionem iusticiae incipi nec in eo peccari asserit, hunc inter Pela-

11 purissimum ed. Witeb., ed. Ien. und ed. Erlang. 14 Benadab oder Benhadab die bisherigen Ausgaben 28 Lutherius ed. Erlang.

[1]) Gemeint scheint der hernach folgende dreizehnte Streitsatz; allein ihn hatte die frühere Ausgabe der Thesen schon als zwölften.

gianos haereticos numeramus, Sed et contra sacrum suum Aristotelem desipere probamus.

IIII Deus mutat poenam aeternam in temporalem, scilicet Crucis portandae, cuius Canones aut sacerdotes nec statuendae nec auferendae habent 5 ullam potestatem, quanquam id ab adulatoribus noxiis seducti praesumere possint.

V Quilibet sacerdos debet absolvere poenitentem a poena et culpa, aut peccat: aeque peccat superior prelatus, si occulta sine causa reservat rationabilissima, quantumlibet usus Ecclesiae, id est adulatorum, resistit.

10 VI Forte satisfaciunt animae in purgatorio pro peccatis, Sed quod deus a morituro plus quam voluntariam mortem requirat, vanissima temeritate asseritur, quia nullis modis potest probari.

VII Neque quid fides neque quid contritio neque quid liberum arbitrium sit, ostendit se nosse, Qui liberum arbitrium actuum sive bonorum 15 sive malorum dominum esse balbutit, aut non sola fide verbi quem iustificari aut fidem non tolli quolibet crimine somniat.[1]

VIII Veritati et rationi contrarium est quidem invite morientes deficere in charitate ideoque pati horrorem purgatorii, modo veritas et ratio sit idem quod opinio Theologistarum.

20 IX Animas in purgatorio esse certas de salute sua nec gratiam in eis augeri scimus a theologistis asseri, sed miramur doctissimos viros, quod huius fidei suae rationem nec stulto verisimilem reddere possunt.

X Meritum Christi esse thesaurum Ecclesiae et sanctorum meritis iuvari certum est, esse autem thesaurum indulgentiarum nemo nisi foedus 25 adulator, extravagantes a veritate et fictae quaedam Ecclesiae praxes aut usus simulant.

XI Dicere indulgentias esse bonum Christiano est insanire, sunt enim verissime operis boni vitium, et improbare indulgentias debet Christianus ob abusum, quia dominus dicit: propter me deleo iniquitates 30 tuas, non propter pecunias. Jes. 43, 25.

XII Papam posse remittere omnem poenam pro peccatis debitam huius et futurae vitae, et quod indulgentiae prosint non criminosis, somniant secure indoctissimi sophistae et pestiferi adulatores, non tamen vel nutu possunt ostendere.

35 XIII Romanam Ecclesiam esse omnibus aliis superiorem, probatur ex frigidissimis Romanorum Pontificum decretis intra cccc annos natis, contra quae sunt historiae approbatae MC annorum, textus scripturae divinae et decretum Niceni Concilii omnium sacratissimi.

ANNO M.D.XIX.

22 stultae ed. Witeb., ed. Ienae und ed. Erlang.

[1]) Dieser siebente Satz fehlt in der ersten Veröffentlichung der Thesen zu Anfang Februar.



Ein Sermon von dem ehelichen Stand.
1519.

Von unberufener Seite war eine Predigt, die Luther am zweiten Sonntag nach Epiphanien (16. Januar) 1519 im Anschluß an die Perikope von der Hochzeit zu Kana gehalten,[1] nachgeschrieben und als „ein Sermon von dem ehelichen Stand“ veröffentlicht worden. Unzufrieden damit, gab Luther nachmals den Sermon „verändert und korrigirt“ selber heraus. Dies muß im Mai geschehen sein. Denn in seinem Briefe an Johann Lang vom 13. April äußert Luther zwar seinen heftigen Unwillen über jene voreilige Veröffentlichung, verräth aber noch nichts von der Absicht, seine bessernde Hand daran zu legen. Dagegen befand sich die umgearbeitete Schrift schon am 21. Mai in Johann Grünenbergs Officin, wie aus Melanchthons Schreiben an Spalatin vom Samstag vor Cantate hervorgeht, und am 22. Juni erschien bereits ein Nachdruck von ihr zu Augsburg.

Vgl. De W. I S. 256. Corp. Ref. I Sp. 82. Köstlin I S. 295.

Ausgaben des nicht von Luther besorgten Textes.

1. „Ein Sermon von dem elichen standt || Doctoris Martini Lutter Au- || gustiner zu wittenburgk ge || prediget im tausent funf || hundert vñ neuntze || henden Jar. || [Wappen] || Getruckt zu Leypfigk durch Wolf- || gang Stockel in dr grĩmischẽ gassen ||“ Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart.

2. „Ein Sermon von dem elichen standt || Doctoris Martini Lutter Au- || gustiner zu wittenburgk ge- || predigt im tausent funf || hundert vñ neuntze || henden Jar. ||“ Darunter ein Wappen. Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart. Am Ende: „¶ Getruckt zu Leypßgk durch Wolff- gang || Stöckel in der Grymisschen gassen 1519. ||“

   Das Wappen auf der Titelseite ist dasselbe wie in Nr. 1.

---

[1]) Dies erhellt aus dem Anfang des ohne Luthers Wissen erschienenen Textes, wo es unter der Überschrift „Nuptie facte sunt in Chana Galilee ꝛc.“ heißt: „Man pflegt heut in dem ewangelio zu sagen von der ehe, darumb das Christus auff die wirtschaft geladen wart.“

3. „Eyn Sermon || von dem eliche̅ stant || Doctoris Martini Lutter Augu= || stiner zu Wittenburgk geprebi= || get im tausent funffhu̅dert || vn̄ neunzehende̅ Jar. ||" Darunter ein Holzschnitt. Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart.

Titelholzschnitt: Maria mit dem Christkinde auf einer Mondsichel, in der linken Hand das Scepter haltend, rings umstrahlt. Druck von Martin Landsberg in Leipzig.

In einem der Stöckelschen Drucke haben wir die Urausgabe, wahrscheinlich in Nr. 1. Neu abgedruckt finden wir den Text im sog. Hallischen Theil S. 341—344 und dann in den neueren Ausgaben der Werke Luthers Leipzig XII S. 376—379, Walch X Sp. 744—755 und Erlangen, deutsche Schriften, 1. Aufl. XVI S. 150—158, 2. Aufl. XVI S. 50—57. Die älteren Gesammtausgaben haben den Sermon in der hier gebotenen Form nicht aufgenommen, da Luther in der Vorrede zu seiner eigenen Bearbeitung einen jeglichen frommen Menschen bittet, denselben untergehen und zunichte werden zu lassen. Wir schließen ihn ebenfalls aus, zumal in ihm, wenn er auch an einzelnen Stellen den ursprünglichen Wortlaut bewahrt hat, doch Luthers Gedanken vielfach entstellt und lückenhaft erscheinen.

Ausgaben des von Luther veränderten Sermons.

A. „Eyn Sermon von dem Elichen || standt vorendert vnd corrigiret. || durch D. Martinū Luther Au= || gustiner tzu Wittenbergk. ||" Darunter die „Vorrhede". Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart. Am Ende: „¶ Gedruckt zu Wittenburgk Nach Christ geburt || Tausent funffhundert vnd im || Neunzehenden iar. ||"

Druck von Johann Grünenberg in Wittenberg.

B. „Eyn Sermon von dem Elichen || standt vorendert vnd [sic] corrigiret. || durch D. Martinū Luther Au= || gustiner tzu Wittenburgk. ||" Darunter die „Vorrhede". Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart. Am Ende: „¶ Getruckt zu Wittenburgk Nach Christ geburt || Tausent funff hundert vnd im || Neunzehenden iar. ||"

Aus derselben Officin wie A.

C. „Ein Sermon von dem Elichen standt || vorendert vnd corrigiret durch Doc= || torem Martinū Luther Augustiner || zu Wittemburg. ||" Darunter die „Vor rede". Nach derselben noch das Impressum: „Getruckt zu Leipßgk durch wolff= || gang Stockel im iar M.D.xix. ||" Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

D. „Ein sermon von dem || Elichen standt. verendert vnd corri || giret. durch D. Martinū Luther. || Augustiner zu Wittenburgk. ||" Darunter die „Vorrede". Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Druck von Jobst Gutknecht in Nürnberg.

E. „Ein sermon von dem || Elichen standt. verendert vnd cor= || rigirt. durch D. Martinū Luther || Augustiner zu Wittenbergk. ||" Darunter die „Vorrede". Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Aus derselben Officin wie D.

F. „Ain Sermon von || dem Elichen stand verendert || vnd corrigiert. durch D. Marti || nū Luther Augustiner zů || Wittenberg. ||“ Darunter die „Vorred“. 6 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „Gedruckt zů Augspurg durch Siluanum Ottmar bey || sant Vrsula closter am Lech. Am XXII. tag Junij, im || Tausent Fünffhundert vnd Neünzehenden jar. ||“

G. „Ein predig || von dē Elichen || stand: verendert || vnnd corrigieret || durch D. Marti- || num Luther zů || Vittenbergk. ||“ Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 6 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „Getruckt zů Basel durch || den fürsichtigen Adam Peter || Als man zalt nach der geburt Christi || Tusent fünffhundert vnnd nünzehen iar. ||“

H. „Ein Sermon von || dem Elichen standt voren- || dert vñ corrigiret durch || D. Martinū Luther || Augustiner ordens || zů Wittenbergk. ||“ Mit Titeleinfassung. 6 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „¶ Getruckt zů Straßburg durch Johannes || knobloch, nach Christ geburt Tausent fünff || hundert vnnd im Neünzehenden Jar. ||“

I. „Eyn Sermon von dem Elichen || stādt vorendert vū corrigiret || durch D. Martinum || Luther Augustiner || zu Witten- || bergk. ||“ Darunter die Vorrede. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt zu Wittenbergk durch Johannē Grūnen- || bergk Nach Christ gepurt Tausentfunffhundert || vnnd Zwentzigsten iar. ||“

So nach Ph. Dietz, Wörterbuch zu Dr. Martin Luthers deutschen Schriften, Leipzig 1870, S. XXVIII Nr. 9b.

K. „Ain Sermon von || dem Elichen stand verendert || vnd corrigiert. durch D. Marti || nū Luther Augustiner zů || Wittenberg. ||“ Darunter die „Vorred“. 6 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „Gedruckt zů Augspurg, durch Siluanum Ortmar [sic] || beysant Vrsula Closter am Lech. Am XXVI. tag || Aprilis, im Tausent Fünffhundert vnd || Zwainzigsten jar. ||“

L. „Ain Sermon von || dem Elichen stand, verendert || vnd corrigiert. durch D. Marti || nū Luther Augustiner zů || Wittenberg. ||“ Darunter die „Vorred“. 6 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „Gedruckt zů Augspurg, durch Siluanū Ottmar || bey sant Vrsula Closter am Lech. Am andern || tag Octobris, im Fünffzehenhundert vnd || Zwainzigsten jare. ||“

M. „Ain predig vō dem || Elichen stand. verendert vnd || corrigieret durch D. Mar- || tinum Luther zů Wit- || tenbergk ||“ Darunter ein Holzschnitt. Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 6 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „Gedruckt in der kaiserlichenn || stat Augspurg durch Jörgē Nadler || bey dem Parfüsser Tor. || Als man zalt nach der geburt Christi || Tausent fünffhunndert vnnd zwaintzig Jar. ||“

Der Holzschnitt auf der Titelseite stellt den Sündenfall dar.

N. „Ein predig vō dem ‖ Eelichen standt. ‖ verendert vnnd ‖ corrigirt durch ‖ Doctor Marti ‖ nū Luther zu ‖ Wittēberg. ‖" Mit Titeleinfassung. 6 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „Getruckt in der Lobliche ‖ vñ Kaiserlichen stat ‖ Augspurg durch ‖ Hansen Fro- ‖ schauer. M. ‖ ccccc. xx. ‖"

So nach Weller Nr. 1540.

O. „Eyn Sermon von dem Elichen ‖ stādt vorendert vñ corrigiret ‖ durch D. Martinum ‖ Luther Augustiner ‖ zu Witten- ‖ bergk. ‖" Darunter die Vorrede. 4 Blätter in Quart. Am Ende: „Gedruckt zu Wittembergk durch Johannē Grūnen- ‖ bergk Nach Christ gepůrt Tausent funff hundert ‖ vnd eyn vnd Zwentzigsten Jar. ‖"

So nach Weller Nr. 1861.

Noch führt Weller Nr. 1241 an: „Ein Sermon von dem ‖ Ehelichen standt, Doctoris Martini Lutter ‖ Augustiner zu wittenburgk, gebredigt im tau- ‖ sent funffhundert vnd neuntzehenden Jar. ‖" Darunter die Vorrede. 4 Blätter in Quart mit Signatur M. Am Ende: „Dise Predig ward getruckt zu Leipfigk durch Wolffgang ‖ Stöckel in der Grymischen Gassen, 1519. ‖" Allein die Bogenbezeichnung durch den Buchstaben M läßt diesen Druck als einen Ausschnitt aus einer Sammlung von Schriften erscheinen. In der Erlanger Ausgabe, deutsche Schriften, XVI 2. Aufl. S. 49, wird er zu den Drucken des wider Luthers Willen erschienenen Sermons gerechnet: dies verbietet jedoch die unter dem Titel befindliche Vorrede.

In A erblicken wir die Urausgabe: von ihr besitzt die von Scheurl'sche Familienbibliothek in Nürnberg ein Exemplar mit der handschriftlichen Widmung von Otto Beckmann: „Dmo Christofero Schewrl. v. I. doctori cōsultiss" B ist davon ein vielfach abweichender Nachdruck. Merkwürdig ist, daß derselbe Wolfgang Stöckel, welcher die von Luther verworfene Ausgabe ausgehen lassen, ohne Anstand auch den veränderten Sermon nebst der sein Verfahren brandmarkenden Vorrede nachdruckte.

Den deutschen Text finden wir noch in „Martini Luthers mancherley büchlin ꝛc." vom Mai 1520 Bl. LXXVII^b—LXXXI^b, und vom Oktober 1520 Bl. LXXIII^a—LXXVII^b, sowie in den Gesammtausgaben seiner Werke Wittenberg 1553 VI Bl. 170^a—172^a, Jena 1555 I Bl. 172^b—174^b, Altenburg I S. 299—301, Leipzig XII S. 379—382, Walch X Sp. 754—763 und Erlangen, deutsche Schriften, 1. Aufl. XVI S. 158—165, 2. Aufl. XVI S. 60—67.

Lateinisch steht der Sermon in der oft angeführten Baseler Sammlung vom März 1520 Bl. O 4^b—P 4^a sowie in M. Lutherii lucubrationum pars una, Basileae in aedibus Adae Petri M.D.XX. Mense Iulio. Bl. N 5^b — O^a, dann in Lutheri opp. ed. Witebergae 1545 I Bl. XC^b—XCII^a, ed. Ienae 1556 I Bl. CCCLII^a—CCCLIII^b und ed. Erlang., opp. lat. var. arg. III S. 446—453.

Wir geben den Text nach A und vermerken unten die Lesarten von B; an einzelnen Stellen ziehen wir auch F an. In der lateinischen Übersetzung bringen wir den Sermon nicht: sie stammt jedenfalls nicht von Luther her.

Vorrhede.


s ist eyn Sermon vom Elichenn Stand außgegangenn unnter meynem namen, das myr vill lieber nit geschehen were. Dan wye wol ich myr bewust, das ich von der matery geprediget, ßo ist es doch nit yn dye feddernn bracht, als woll gleych were. Darumb ich vorursacht, den selbenn zu endern und ßo vill myr muglich ßu bessernn. Bitt eynn yglich frum mensch, wolt den ersten außgangen sermon lassen untergehn und ßu nichte werden. Auch ßo yemand meyn prediget fahen will, messig sich seyner eyle unnd laß mich auch zu meiner wort außbreytung radten. Es ist ein groß unterscheyt, etwas mit lebendiger stymme adder mit todter schrifft an tag zubringenn.

Eyn Sermon von dem Elichen Standt vorendert und corrigirt durch D. Martinum Luther, Augustiner zu Wittenbergk.

1.Mos. 2,18 ff.


zum Ersten. Do gott Adam geschaffen hett und alle tiere fur yhn bracht, unter welchen Adam nit befandt, das yhm eben und gleych gesellig were zum eelichen stand, do sprach gott: Es ist nit gut, das Adam alleyn ist, Ich will yhm eyn gehulffen machen, die yhm zur handt seyn soll, und fand eyn tiefen schlaff yn Adam, und nam eyne ribe von yhm, und schloß das fleysch widder zu, Und bawet auß der selben riben, die er von Adam genommen hatte, eyn weyb, und bracht sie zu Adam. Do sprach Adam: das ist eyn beyn von meynen beynen Und eyn fleysch von meynem fleysch, sie soll heyßen eyne Mannyne, dan sie von yhrem man genommen ist. Darumb wirt eyn man vatter und mutter laßen und seynem weyb anhangen, und sollen ßwey yn eynem fleisch seyn.

Das alls seynd gottis wort, yn welchen beschrieben ist, wo man und weyb herkummen, wye sie zusammen geben seynd, und wo zu eyn weyb geschaffen, und was vor liebe seyn soll ym eelichen leben.

Czum anderun. Wan gott selb nit gibt eyn weyb adder man, ßo geht es zu, wie es mag. Dan das ist hie angeßeigt, das Adam keynn eelich ge-

4 wiewol mir ingedenck ist, das ich F 5 als wol not wer F 6 vor ursacht A verursacht B 9 empfahen F 14 Wittenburgk B 17 gleichförmig F 20 eyn ribe B 24 Männin F 29 seyne soll A

mahel fandt, aber ßo bald gott Evam geschaffen hett und zu yhm bracht, da empfand er eyne rechte eeliche liebe zu yr, und erkennet, das sie seyn eelich gemahel were. Alßo solt man leren, die do zum eelichen stand sich geben wollen, das sie mit rechtem ernst gott bitten umb eyn eelich gemahel. Dan
5 auch der weyße Man sagt, das gütter und hauß mugen die elteren yhren Spr. 19, 14. kindernn vorsehnn, aber eyn weyb wirt alleyn von got geben, nach dem eyn iglicher wirdig ist, gleych wie Eva alleyn von gott Adam geben ist. Und wie woll die leichtfertige jugent auß ubriger lust des fleyschs yn dyßen sachen schwind feret, ßo ist es doch eyn groß dingk vor gott. Dan nit umb sunst
10 der Almechtig gott allein dem menschen fur allen tieren mit sulchem radschlag und bedencken seynen eelichen stand eynsetzt. Den andern tirern spricht er schlechts: Wachßet und meret euch, und steht nit geschrieben, das er das weyb 1. Mos. 1, 22. zu dem man bringt, Drumb auch keyn ehe da ist. Aber Adam dem macht er eyn eynigs sunderlichs weyb von yhm selbs, bringt sie ßu yhm, gibt sie
15 yhm, unnd Adam vorwilligt und nympt sie an, und das ist dan eyn ehe.

Zum Dritten ist eyn weyb geschaffen dem man ßu eynem geselligen hulffen yn allen dingen, beßondern, kinder zu bringen. Und das ist noch bliben, alleyn das mit bößer lust nach dem fall vormischt ist, Und ißt dye begyrde des mans zum weyb, und widder umb, nit lauter ist, dann nit alleyn gesel-
20 schafft und kinder, da zu es alleyn eyn gesetzt ist, ßondernn auch dye böße lust fast starck gesucht wirt.

Zum Vierden unterscheyt er dye lieb, das mans und weybs lieb ist adder seyn ßoll dye aller grost und lauterste lieb vor allen lieben. Dan er spricht: Vatter und mutter wirtt der man laßen und hangen an seynem weyb, und 1. Mos. 2, 24.
25 widderumb das weyb auch, wye wyr dan fur augen teglich sehen. Nu seynd dreyerley liebe, falsche, naturliche, eeliche. Falsche liebe die sucht das yhre, wie man gelt, gut, eere und weyber außer der eeh liebet widder gottis gepot. Naturliche liebe ist zwischen vatter und kind, bruder und schwester, frund und schweger, und der gleychen. Aber uber dye alle geht dye eheliche liebe, das ist
30 eyn brawt liebe, die brinnet wie das fewer und sucht nicht mehr, dan das eeliche gemalh, dye spricht 'Jch will nit das deyne, ich will widder golt noch sylber, widder dyß noch das, ich will dich selb haben, ich wils gantz odder nichts haben'. Alle andere liebe suchen etwas anders, dan den sie liebet, dyße alleyn will den gliebten eygen selb gantz haben. Und wen Adam nit gefallen
35 were, ßo were es das lieblichste ding geweßen, brawt und brewtgam. Aber nu ist die liebe auch nit reyn, dan wye woll eyn ehlich gemalh das ander haben will, ßo sucht doch auch eyn yglich seyne lust an dem andern, und das

2 enpfand B 6 vorsehen B 8 übrigem lust F (mit einer Ausnahme „lust" in F immer als Masculinum) 16 hülffen B hilffen F 22 des mans B 23 gröst B 26 natürliche B 27 eehe B 28 Natürliche B 29 schwager B 31 den eelichen gemahel F (auch sonst in F „gemahel" als Masculinum, nur vereinzelt als Neutrum)

felscht dieße liebe. Derhalben ist der ehlich stand nu nit mehr reyn und an sund, Und die fleyschliche anfechtung ßo groß und wütend worden, das der ehlich stand nu hynfurter gleych eyn spitall der siechen ist, auff das sie nit yn schwerer sund fallen. Dan eer Adam fiel, war es leicht junpfrawschafft und keuscheyt zu haltenn, das nu wenig muglich und an sundere gottis gnaden unmuglich ist: darumb haben auch widder Christus noch die Apostolnn keuscheit gepieten wollen, und doch dieselben geraten und eynem yglichen heym geben, sich selb zu prufen, mag er sich nit halten, das er ehlich werde, mag er aber von gottis gnaden, ist besser dye keuscheit.

Matth. 19. 1. Cor. 7.

Alßo haben die doctores drey guter und nutz erfundenn ym ehlichen stand, durch welche die sundlich lust, die mit unterleufft, widderstattet und nit vordamlich wurde.

Czum ersten, das eyn sacrament ist. Eyn sacrament aber heyst ein heyligis tzeychenn, das do bedeut etwas anders geystlich, heylig, hymelisch und ewig dingk, gleych wie das wasser der tauffe, wan das der priester uber das kindt geust, bedeut die heylige, gottlich und ewige gnade, die do nebenn wirt gossen in die seele und leib desselben kinds und reyniget auß die erbsunde, das do gottis reych ynne sey, welche ding unaussprechliche guter seyn und gar vill unmeßlich groser, dan das wasser, das die selben bedeutet. Alßo ist auch der eheliche stand eyn sacrament, ein eußerlichs heyligs zeychen des aller grosten, heyligisten, wirdigisten, edlistenn dings, das noch nie geweßen adder werden mag, das ist der voreynung gottlicher und menschlicher natur yn Christo. Dan der heylig Apostel Paulus sagt: Wye der man und weyb voreynigt ym eelichen stand seynd tzwey yn eynem fleysch, alßo ist gott und die menscheyt eyn Christus, Christus auch und die Christenheit eyn leyb, das ist vorwar (spricht er) eyn groß sacrament, das ist, der eeliche stand bedeut vorwar große dingk. Ist das nit groß dingk, das got mensch ist, das got sich dem menschen eygen gibt und will seyn seyn, gleych wie der man sich dem weyb gybt und seyn ist? Szo aber gott unßer ist, ßo ist auch alle dingk unßer.

Eph. 5, 32.

Sich, umb der ehr willen, das vormischung mans und weybs eyn ßo groß ding bedeut, muß der eelich stand sulchs bedeutniß genießen, das die böße fleischliche lust, der niemant an ist, yn ehlicher pflicht nit vordamlich ist, dye ßonst außerhalb der ehe alletzeyt todlich ist, wan sie vorbracht wirt. Alßo deckt die heilige menscheit gottis die schande der fleyschlichen bößen lust. Drumb solt eyn ehlich mensch solchs sacraments acht haben, das man die heylige dingk ehret und sich messig yn ehlichen pflichten hilte, auff das nit der fleyschlichen lust, wie die tiere thun, unvornunfftig folge geschech.

Czum andern, das es eyn vorbuntnuß ist der trew. Das ist der grund und gantzes weßen der ehe, das sich eyns dem andern gibt, und vorspricht

1 ehliche B 4 schwere B junckfrawschafft B 6 Apostelnn B 10 Auch haben B
25 fürwar F (so auch sonst in F statt „vorwar“) 28 seyn sey AB 31 solicher bedeütnuß F
33 volbracht F 34 fleyslichen A 37 unvornufftig AB

trew zu halten und keyn andernn eyn zu lassen. Die weil dan eyns sich alßo an das ander bindet und gefangen gibt, das es dem fleysch alle andere wege vorsperret und sich an eynem bettgenoßen gnugen lest, Szo sicht gott an, das das fleysch alßo gedempft wirt, das nit creutz wegs durch die statt wutet und 5 lest gnedig zu, das der selbenn lust yn solcher trew ettwas nach gelassen wirt, auch mehr dan zur frucht nodt ist, doch das man sich mit ernste messige und nit eyne mist und ßaw pful drauß mache.

Hye solt ich sagen, waßerlay wort man brauchen solt, wan sich zwey vorloben, ßo hatt man das dingk ßo tieff, weyt und spitzig gemacht, das ich 10 vil zu geringe byn selbs das zu vorsteen, und ßorge, das viel eheleut sitzen bey einander, die wir vor unehlich halten. Dan die weyl der eelich stand grundlich steet yn einem vorwilligen zu einander und gott wunderlich ist yn seynen gerichten, will ichs yhm laßen befolen seyn. Die gemeyne wort seyn diße 'Ich byn deyn, du bist meyn', und wie wol etlich auffs scherpfft meynen, 15 es sey nit gnug, wan man spricht 'ich will adder wirde dich neymen', adder anderley wort brauchten, ßo wolt ich doch lieber richten nach der meynung, die sie ßur ßeyt gehabt hetten.

Item. Wan eyns dem andernn heymlich gelobt und darnach eyn anders nymbt, offentlich aber heymlich, weyß ich noch nit, ob es alls recht sey, das 20 man darvon schreybt und richtet. Das ist meyn radt, das die elternn yhre kind gewenen, das sie sich nit schemen, von yhn zu begeren eyn ehlich gemalh, und sie sich mercken laßen, das sie sie beraten wollen, auff das sie deßte baß yn hoffnung sich enthalten und beharren mugen, unnd widerumb die kind nit an der eldern wissen sich vorloben, dan schemestu dich nit, eynen rock adder 25 hauß von deynen elternn zu begerenn, was narrstu dan und bittest nit umb das, das vill großer ist, eyn ehlich gemalh? Alßo thet Sampson, der kam Richt. 14, 2. yn eyn stat und sach eyn junckfraw, die gefiel yhm. do gingk er vor widder heym und sagt zu seynem vatter und mutter: Ich hab eyn junckfraw gesehen, dye hab ich lieb, lieber, gebt myr die selben zum ehlichen gemalh.

30 Czum dritten, Das es frucht bringt, dan das ist das end und furnhemlich ampt der ehe. Das ist aber nit gnug, das die frucht geporen wirt, und alßo redt man nit davon, wan man sagt, die ehe entschuldige die sunde, Dan sulche frucht tregt es auch den heyden, Sundern das man die frucht ßihe zu gottis dinst, lob und ehre, und nichts anders darynne suche, das leyder selden 35 geschicht. Man sucht nur erben adder lust an den kindernn, gottis dinst bleybe, wo er kann. Auch findt man, dye zur ehe greyffen und vatter adder mutter werden, eer sie selb betten kunden adder wyssen was gottis gepott seyn.

Aber das solln die eheleudt wissen, das sie gott, der Christenheyt, aller welt, yhn selbs und yhren kindern keyn besser werck und nutz schaffen mugen,

7 sau lachen F 8 was man für wort F 23 můgen B 26 größer B 32 entschůldige B 36 wo er mo̊g F oder mutter B 37 ee sie F (so immer „ee" in F statt „eer") 39 yhren kinder A můgen B

dan das sie yhre kinder wol auff zyhen. Es ist nichts mit walfarten gen Rhom, gen Hierusalem, zu sanct Jacob. Es ist nichts kirchen bawen, messe stifften, adder waßer werck genendt werden mugen, gegen dißem eynigen werck, das dye ehlichen yhre kinder zyhen, dan dasselb ist yhre gerichtste straß gen hymell, mugen auch den hymell nit nehr und besser erlangen, dan mit dyßem 5 werck. Es ist auch yhr eygen werck, und wo sie sich des selben nit fleyssen, ßo ist es gleych eyn vorkeret dingk, als wan fewr nit brennet, wasser nit netzet.

Alßo widderumb ist die helle nit leichtlicher vordienet, dan an seynen eygen kindern, Mugen auch keyn schedlicher werck nit thun, dan das sie die kind vorseumen, laßen sie fluchenn, schweren, schandpar wort und liedlin leren 10 und nach yhrem willen leben, Dartzu ettlich sie selb reytzen mit ubrigem schmuck und forderung zu der welt, das sie nur der welt wolgefallen, hoch steygen und reych werden, altzeyt mehr ßorgen, wye sye dem leib, wan der seelen gnugsam vorsehen. Es ist auch keyn großer schad der Christenheit, dan der kinder vorseumen. Dan soll man der Christenheit widder helffen, ßo muß 15 man furwar an den kindern anheben, wie vortzeyten geschach.

Diß dritte stuck dunckt mich das großer und nutzlichste seyn, das an tzweyfell nit alleyn eeliche pflicht, ßondernn auch alle andere sund mechtig ablegen kan. Aber dye falsche natur liebe vorblendet die elternn, das sie das fleysch yhrer kinder mehr achten, dan die seelen. Drumb spricht der weyß 20 Spr. 13, 24. man: Wer der rutten schonet, der hasset seyn eygen kindt, wer aber seyn kindt Spr. 22, 15. lieb hatt, der steupt es vill mall. Item: Es ist yn eyns yglichen kinds hertzen Spr. 23, 14. torliche vornhemen, aber die rutten mag das alles auß treyben. Item Salomon: schlechstu deyn kind mit rutten, ßo wirstu seyn seel von der helle erloßen. Derhalben ist es hoch von noten eynem yglichen ehlichen menschen, 25 das er seyns kinds seel mehr, tieffer, fleyssiger an sehe, dan das fleysch, das von yhm kommen ist, und seyn kindt nit anders achte, dan als eynen kostlichen ewigen schatz, der yhm von gott befolen sey, zu bewaren, das yhn der teufell, die welt und das fleysch nit stelen und umbbringen, Dan er wirt von yhm gefordert werden am todt und jungsten tag mit gar scharffer rechnung. 30 dan wo meynstu, das herkummen wirt das schrecklich heullen und clagen der, Luc. 23, 29. die do ruffen werden: O selig seyn die leybe, die nit kinder geporen haben, und bruste, die nit geseugt haben? Antzweyfell Darumb, das sie yhre kind nit widder zu gott gebracht haben, von dem sie sie zu behalten empfangen haben.

O warlich eyn edler, großer, seliger standt der ehelich standt, ßo er recht 35 gehalten wirt! O warlich eynn elender, erschrecklicher, ferlicher standt der ehlich stand, ßo er nit recht gehaltenn wyrt! Unnd wer dyße dingk bedecht, dem wurde der kutzell des fleysches wol vorgehen, und villeicht ßo schir nach

---

3 was merck F 4 gerichste AB 5 mügen B 6 yhre eygen A 9 Mügen B 10 lernen F 11 und noch yhrem A 13 leybe B 15 solt man B 18 ehelich B 21 syn eygen A 22 der straffet es F kindes B 24 rüten B 25 nöten B 35 ehelic[illegible] stande B 37 ehelich B 38 fleyschs B

dem junpfrawlichen stand als nach dem ehlichen stand greyffen. Die jugent achtet es geringe, folgt nur den begirden, aber gott wirt es gar groß achten und folgen dem rechten.

Endlich, Wiltu alle deyn sund wol bůßen und den hochsten ablaß hie 5 und dort erlangen, seliglich sterben und deyn geschlecht auch zeytlich weyt und ferne strecken, ßo schaw nur mit allem ernst auff diß dritte stucke, die kinder wol zu ßihen: kanstu es nit, bitt und such ander leut, die es kunnen und laß dich keyn gelt, kost, mühe und erbeyt tawren, dann das seyn die kirchen, altar, Testament, vigilien und seelmeßen, die du hynder dyr leßest, die dyr 10 auch leuchten werden ym sterben, und wo du hyn kumest.

1 jundkfrawlichen B 8 trawren AB

Ein Sermon von dem Gebet und Procession in der Kreuzwoche.
1519.

Aus dem Sermon selbst geht hervor, daß er in der Kreuzwoche gehalten ist. Die Kreuzwoche umfaßt die Tage zwischen Rogate und Himmelfahrt (litaniarum dies) und fiel 1519 auf 30. Mai bis 1. Juni. Kirchlich dafür verordnete Perikopen sind Jac. 5, 16—18 und Luc. 11, 5—13.

Vgl. Köstlin I S. 296.

Ausgaben.

A. „Eyn Sermon von dem gepeet || vnd procession. yn der || Creutz wochen || M. L. ||" Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart. Am Ende: „¶ Gedruckt zu Wittenbergk nach Christ geburt || Funffzenhűdert vñ im neunzehenden Jar. ||"

Druck von Johann Grünenberg.

B. „Eyn Sermon von dem gepeet vnnd || procession. yn der Creutz wochen. Auch sunst von allem gebeet || durch das gantz Jar, wie sich der mensch dar ynn halten soll, || allen christen menschen nützlich vnd selig zu wissen. || Martinus Luther. || [Holzschnitt] || ¶ Getruckt zu Leyptzgk durch Wolffgang Stöckel. 1519. ||" Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter Quart, letzte Seite leer.

Titelholzschnitt: Christus am Kreuz und darunter Maria und Johannes.

C. „Ein sermon von dem || gebet vnd procession in der Creutz- || wochen. D. Martini Luther || Augustiner zu wittenbergk. ||" Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Druck von Jobst Gutknecht in Nürnberg: ganz willkürlich setzt Weller Nr. 1563 Wittenberg als Druckort und 1520 als Druckjahr.

D. „Ein sermon von dem || gebet vnd procession in der Creutz || wochen. D. Martini Luther. || Augustiner zu wittenberg. ||" 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Druck von Jobst Gutknecht in Nürnberg.

E. „Ain Sermon ‖ von dem gebeet vñ proceſ= ‖ ſion, in der Creützwochen ‖ Mit ainer kurtzen außle= ‖ gung des Vatter vnſers, fürſich vnnd hin= derſich, ‖ Doctor Martini Lu= ‖ thers Auguſtiner ‖ zů Wittemberg. ‖" Darunter 15 Punkte. Mit Titeleinfaſſung. Titelrückſeite bedruckt. 6 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Druck von Silvan Otmar in Augsburg.

F. „Ain Sermon ‖ von dem gebeet vnd proceſ ‖ ſion in der Creützwochen, ‖ Mit ainer kurtzen außle= ‖ gung des Vatter vnſers, ‖ fürſich vnnd hinderſich, ‖ Doctor Martini Lu= ‖ thers Auguſtiner ‖ zů Witten= ‖ berg. ‖" Darunter 6 Punkte. Mit Titeleinfaſſung. Titelrückſeite bedruckt. 6 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Druck von Silvan Otmar in Augsburg.

G. „Ain Sermon von ‖ dem gebett vnnd proceſſion. in der ‖ Creützwochen. Mit einer kurtzē ‖ außlegung des Vatter vnn= ‖ ſers. fürſich vñ hinderſich ‖ Doctor Martini Lu= ‖ thers Auguſtiner zů ‖ Wittemberg. ‖" Mit Titel= einfaſſung. Titelrückſeite bedruckt. 6 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Druck vermuthlich von Hans Froſchauer in Augsburg und nicht, wie Weller Nr. 1565 annimmt, von Jörg Nadler.

H. „Ein Sermon von dem ‖ gebeet vnd proceſſion. yn der ‖ Creützwochen. Auch ſunſt ‖ von allem gebet durch dz ‖ gātz Jar wie ſich der ‖ mēſch dar in haltē ‖ ſol, allen chriſten ‖ mēſchē nützlich ‖ vnd ſelig zů ‖ wiſſen. ‖" Darunter ein Holzſchnitt. Mit Titeleinfaſſung. Titel= rückſeite bedruckt. 4 Blätter in Quart.

Titelholzſchnitt: Chriſtus am Kreuz, darunter Maria und Johannes. Druck von Johann Knoblouch in Straßburg, nicht, wie Weller Nr. 1569 meint, von A. Cratander in Baſel.

I. „Ein Sermon vō dem gebet ‖ vnd Proceſſion in der Crützwochen, Ouch ‖ ſunſt von allem gebett durch das gantz ‖ jar, wie ſich der menſch dariñ hal= ‖ ten ſöll, allen Chriſtē menſchē ‖ nutzlich vnd ſälig zu wiſſen. ‖ D. Martinus ‖ Luther. ‖" Mit halber Titeleinfaſſung und Holzſchnitt unter dem Titel. 6 Blätter in Quart, letztes leer.

So nach Weller Nr. 1568, der Johann Hager in Zürich für den Drucker hält.

K. „Eyn Sermon von dem gepeet ‖ vñ proceſſion. in der Creutz ‖ wochen. Doctoris Mar ‖ tini Luther Auguſti= ‖ ner zu Witten= ‖ bergk. ‖ ·:· ‖" Titelrückſeite bedruckt. 4 Blätter in Quart. Am Ende: „¶ Gedruckt zu Wittenbergk durch Joan. Grünnen= ‖ bergk, nach Chriſt gepurt Taſent [sic] funff hundert ‖ vnd zwentzigſten Jar. ‖"

L. „Eyn Sermon von dem gepeet vnnd ‖ proceſſion. yn der Creutzwochen. Auch ſonſt von allem gebeeth ‖ durch das gantz Jar, wie ſich der menſch dar ynn haltenn ſoll, ‖ allen chriſten menſchen nützlich vnd ſelig zu wiſſen. ‖ Martinus Luther. ‖ [Holzſchnitt] ‖ ¶ Getruckt zu Leyptzgk durch Wolffgang Stöckel. 1520. ‖" Titelrückſeite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Titelholzſchnitt: Chriſtus am Kreuz, darunter Maria und Johannes.

M. „Eyn Sermon von dem gepeet vnnd || procession. yn der Creutzwochen. Auch sonst von allem gebeeth || durch das gantz Jar, wie sich der mensch dar ynn halten soll, || allen christen menschen nutzlich vnd selig zu wissen. || Martinus Luther. || [Holzschnitt] || ¶ Getruckt zu Leipßgk durch Wolffgang Stöckel. 1520. ||" Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Titelholzschnitt derselbe wie in L.

N. „Eyn Sermon von || dem gepet vñ pro- || cession ynn der || Creucz wo- || chen. || D. Mart. Luther. || Wittemberg. || M. D. xxiij. ||" 8 Blätter in Oktav, letztes Blatt leer.

So Weller Nr. 2545.

Aus dem Urdruck A sind unmittelbar oder mittelbar alle übrigen Ausgaben geflossen; es lassen sich aber deren drei Gruppen unterscheiden: 1. ohne Zusatz im Titel und im Text (CDKN), 2. mit Zusatz im Titel, jedoch nicht im Text (BHILM) und 3. mit Zusatz im Titel und im Text (EFG). Den Zusatz im Text der dritten Gruppe bildet die „kurze Auslegung des Vaterunsers vor sich und hinter sich", die wir als eine selbstständige Schrift zu betrachten haben und daher an einem andern Orte liefern.

Von den Sammlungen enthalten unsern Sermon deutsch „Martini Luthers mancherley büchlin vnd tractetlin" Ausgabe vom Mai 1520 Bl. cxx[b] — cxxiiii[a] nach der zweiten Gruppe und Ausgabe vom Oktober 1520 Bl. cxiiii[b] — cxviii[a], dann die „XXVII. Predig D. Martin Luthers" von 1523 und deren spätere Abdrücke Bl. xxxi[b] — xxxv[a], bis zum Schlusse des fünften Punktes auch einige Ausgaben des „Betbüchleins". In der sog. Kirchenpostille findet sich die erste Hälfte unter dem fünften Sonntage nach Ostern, die zweite vom sechsten Punkte ab am Schlusse des Festtheils.

Unter den Gesammtausgaben bringt ihn die Wittenberger nur innerhalb des „Betbüchleins" und in dem Umfange, wie dies ihn bot; ungenau wird er in der Erlanger Ausgabe (deutsche Schriften, 2. Aufl. Bd. XVI S. 69) hier für ein Einschiebsel in die „kurze Form der zehn Gebote rc." erklärt. Dagegen geben ihn ganz die Jenaer 1555 I Bl. 175[a] — 177[a] nach der zweiten Gruppe, die Altenburger I S. 301—304, und außer an den betreffenden Stellen der Kirchenpostille hat die Leipziger das erste Stück noch einmal Th. XXII S. 36—38, die Walchsche beide Hälften hinter einander unter zwei Nummern Th. X Sp. 1712—1719 und so auch die Erlanger, deutsche Schriften, 1. Aufl. XX S. 290—296, während letztere 2. Aufl. XVI S. 69—76 ihn in seiner ursprünglichen Gestalt nach K liefert.

Lateinisch übersetzt erschien die erste Hälfte unter der Überschrift Concio quo modo sit orandum ad Deum in dem Enchiridion precationum cum Passionali und hieraus entnommen zunächst in Lutheri opp. omn. ed. Witebergae 1545 I Bl. LXX[b] — LXXI[b], dann ed. Ienae 1556 I Bl. CCCLI[a] — CCCLII[a] und ed. Erlangae, Lutheri opp. lat. var. arg. III S. 442—446.

Wir liefern den deutschen Text nach A mit steter Berücksichtigung von K; von der lateinischen Übersetzung sehen wir ab.

Eyn Sermon von dem gepeet und procession yn der Creutz wochen D. Martini Luther Augustiner zu Wittenbergk.



zum ersten. Das eyn gepeet recht gut sey und erhöret werde, seynd zwey ding von nöten, das erste, Das man von gott eyne vorheyssung odder zu sage habe unnd die selbe zuvor bedencke, gott der selben vormane, und sich da durch bewege trostlich zu bitten, dan so gott nit hette heyssen pitten und erhorung zugesagt, mochten alle creaturen mit allen pitten nit eyn kornleyn erlangen. Darauß dan folget, das niemant ettwas von gott erlanget seyner oder seyns gepeets wirdickeit halben, sondern alleyn auß abgrund gottlicher gutickeit, der allen pitten und begirden zuvor kommen durch seyn gnedig zusagen unnd heyssen unß beweget zu pitten und begeren, auff das wir erlernent, wie gar vill mehr er fur unß sorgt, und mehr bereyt ist zu geben, dan wir zu nehmen und suchen, kuhn werden trostlich zu bitten, seynte mall er als unnd mehr dar beut, dan wir pitten mugen.

Czum andern. Ist nott, das man yhe nit zweyfele an der zusagung des warhafftigen und getrawen gottis. Dan eben darumb hatt er erhorung zugesagt, ya zu bitten befolen, das man yhe gewissen und festen glauben hab, es werd erhoret, als er sagt Matt. 21. und Marci 11. Ich sag euch, alles das yhr bittent gleubt nur, das yhrs empfahen werdet, so geschicht es gewiß. Und Luce 11. Bittet, so wirt euch geben, sucht, so werdet yhr finden, clopfet an, so wirt man euch auff thun. Dan wo ist unter euch eyn sohn, der seynen vatter pittet umbs brot? Wen gibt er yhm da fur eyn steyn? aber so er pittet umb fisch, welcher gibt yhm eyn schlangen? aber so er pitt umb eyn ey, welcher gibt yhm eyn scorpion? So yhr dan, nit gut seynd, kundet doch gute gaben geben ewrn kindern, wie vill mehr wirt ewr hymlischer vatter eyn guten geyst geben den, die yhn bitten. Auff diße und der gleychen zusagung und befele muß man sich trostlich erwegen und mit rechtem vortrawen betten.

Matth. 21, 22. Marc. 11, 24. — Luc. 11, 9 ff.

---

3 „zu Wittenbergk" fehlt K 7 vormanen AK 8 tröstlich K 9 erhörung K 11 körnleyn K 17 kühn K tröstlich K 18 mügen K 20 erhörung K 22 erhöret K Matt. 2. A Mat. xi. K 23 glaubt K 31 tröstlich K

Czum dritten. So yhmand alßo bittet, das er zweyfeltt an der erhorunge gottis unnd alleyn da hyn setzt auff ebentewr seyn gepeet, es gescheh odder nit, der thutt zwey boße stuck, das erst, das er seyn gepeet selbs zu nicht macht und umb sunst erbeytet. dan alßo spricht sanct Jacobus der Apostell: Wer von gott bitten will, der bitte alßo, das er nit zweyfell ym glauben, dan ßo er zweyfelt, ist er gleych eyner bulgen des mehres, die der windt hyn und her wegt, und der selb mensch nehm yhm nit fur, das er ettwas von gott erlange. Das meynet er alßo, das des selben menschen hertzen nit still helt, darumb kan yhm gott nichts geben, der glaub aber helt das hertz still und macht emphelig gottlicher gaben. Das ander boße stuck ist, das er seynen aller getrewesten und warhafftigen gott fur eynen lugner und eynen loßen ungewißen man achtet als eyner, der seynen zusagen nit muge odder wolle gnug thun und alßo durch seynen zweyfell gott die eer und den namen der trew warheyt beraubt, darynne ßo schwerlich gesundet wirt, das auch durch die selb sund eyn Christen zu eynem heyden wirt und seynen eygen gott vorleugnet und vorleuft, und ßo er darynnen bleybt, ewiglich an allen trost muß vordampt seyn. wirt yhm aber ettwas geben, das er bittet, ßo wirt es yhm nit zur seligkeit, sondern zu schaden geben zeytlich unnd ewiglich, auch nit umbs gepetes willenn, sondern auß dem zorn gottis, das er belone die gute wort, die do yn sunden und unglauben und gottlicher uneer gesprochen werden.

(Jac. 1, 5 ff.)

Czum vierden, Sprechen ettlich 'ya ich wolt woll vortrawen, meyn gepeet wurd erhoret, wan ichs wirdig were und woll macht'. Anttwort ich: Wan du nit ehr bittenn wilt, du wissest dan adder enpfindest dich wirdig unnd geschickt, ßo mustu nymmer mehr bitten, dan, wie vor gesagt ist, Unßer gepeet muß nit sich grunden adder halten auff unßer odder seyn wirdickeit, sondernn auff die unwanckelbare warheit gottlicher zusagung, unnd wo sichs auff sich selbs odder ettwas anders grundet, ßo ist es falsch und betreugt dich, ob es auch vor großer andacht das hertz zubreche und eytell blut tropfen weynet. dan darumb bitten wir, das wir nit wirdig seyn zu bitten, und eben da durch werden wir wirdig zu bitten und zu erhoret werden, das wir gleuben, wir seyns unwirdig und alleyn auff die trew gottis uns trostlich wagen. Sey, wie unwirdig du magest, ßo schaw darauff und mit gantzem ernst nym wahr, das tausentmall mehr (ja alles alleyn) daran gelegen ist, das du gottis warheit ehrest und nit yn deynem zweyfel seyne trewe zusagung zu lugen machest, dan deyn wirdickeit hilfft dich nit, deyn unwirdickeit hyndert dich nit, aber die mißtrew vordampt dich, und die zuvorsicht wirdiget und behelt dich. Darumb hutt dich deyn lebenlang, das du dich nymmer wirdig odder geschickt achtest, zu bitten odder zu empfaen, Es sey dan, das du dich findest eynen freyen waghals, auff das warhafftige und gewisse zu sagen deynes

1 erhörunge K 3 böße K 4 arbeytet K 10 böße K 11 lügner K 13 wölle K 22 erhöret K woll mocht AK 23 empfindest K 28 zu breche AK 31 glauben K tröstlich K 35 lügen K

gnedigen gottis, der dir seyn barmhertzikeit alßo will offenbarn, das zu gleych, wie er dir unwirdigenn, unvordienten, auß lauter gnaden, ungepeten erhorung zu gesagt hatt, alßo will er auch dich unwirdigen better auß lautter gnaden zu ehren seyner warheit und zusagung erhoren, auff das du nit deyner 5 wirdickeit, sondern seyner warheit, da mit er die zusagung erfullet, und seyner barmhertzikeit, da mit er die zusagung than hatt, dangk sagest, das bestehe der spruch ps. 24. Alle gottis werck seyn lauter barmhertzickeit und warheit, Ps. 25, 10. Barmhertzickeit yn der zusagung, warheit yn erfullung und erhorung der zusagung. Item ps. 84. Die barmhertzickeit und warheit haben sich mit eynander Ps. 85, 11. 10 kusset, das ist, sie kommen zusammen yn eynem yglichem werck und gaben, die wir erbitten ꝛc.

Czum funfften, Soll man sich yn dißem vortrawen alßo halten, das man gott nit eyn zill steck, tag odder statt stymme, noch die weyße odder maße setzen seyner erhorung, sondern das alles seynem willen, weyßheit und 15 allmechtigkeit heymgeben, Nur frisch und frolich warten der erhorung, doch nit wissen wollen, wie unnd wo, wie bald, wie lang, durch welche. Dan seyne gottliche weyßheit wirt ubirschwenglich bessere weyß und maß, zeyt und statt finden, dan wir gedencken mugen, unnd solten auch wunderzeychenn geschehn, wie ym alltenn testament. Do die kinder von Israel gott vortraweten, 2. Mos. 14. 20 er wurd sie erloßen, und war doch keyn muglich weyß vor augen, noch yn allen yhren gedancken, do thet sich das rothe mehr auff unnd gab yhn eynenn weg hyndurch und vortrenkt all yhre feynd auff eyn mall. Alßo Judith. 8. Die heylige fraw, da sie horet, das die burger zu Bethulia yn funff tagen Judith 8, 8 ff. die statt wolten ubirgeben, wan yhn gott yn des nit hulffe, straffet sie die, 25 und sprach: wer seyt yhr, das yhr gott vorsucht? Das seyn nit furnehmen, do mit man gnade erlange, sondern mehr ungnade erwecke. wolt yhr gott eyn zeyt setzen, sich ewer zurbarmen, und stymmen eynen tag nach ewrem willkore? ꝛc. Darumb halff yhr auch gott wunderlich, das sie dem großen Holofernes seyn haubt abschlug und die feynd alßo vortrieben worden. Alßo 30 spricht auch sanct Paulus: Das gottis vormugen ist alßo gethan, das er Eph. 3, 20. uberschwenglich hoher und besser thut, Dan wir bitten odder vorstehen. Drumb soll man sich erkennen zu gering da zu, das wir nennen, abemalen odder dargeben mugen zeyt, statt, weyß, maß unnd andere umbstend des, das wir bitten von gott, sondern yhm gantz alles heymstellen und unverruckt 35 festiglich gleuben, er werd unß erhoren.

Czum sechsten, Sollen wir nu leren unß recht halten yn dyßer Creutz wochen und allen litanien odder procession, Das sich yglicher alßo schicke, das er es eyn litanien und bitte seyn laße nach seynem namen, und bitte gott

3 erhórung K 4 erhóren K 8 erfúllung und erhórung K 10 kússet K 14 erhórung K 15 frólich K 18 mügen K 20 erlóßen K múglich K 22 vortrengt A 24 yhm gott K húlffe K 28 denn großen A den großen K 30 vormúgen K 31 hóher K 33 múgen K 35 glauben K erhóren K

mit eynem rechten ernsten glauben durch ermanung seyner gottlichen, barmhertzigen vorsprechung, unnd wer das nit thun will, der bleyb zu hauß und las die procession mit fride, das nit gott mehr durch sie erzurnet, dan durch andere vorsunet werde. Als nu leyder eyn solcher lesterlicher mißbrauch auß den procession worden ist, das man yn der procession nur sehen und gesehn seyn will, eytell unnutz geschwetz und lechrey treyb, Ich will geschweygen großere stuck und sund, dar zu die dorff procession allererst voll worden seyn, da man mit sauffen und yn tabernen ßo handelt, mit den Creutzen und fanen ßo feret, das nit wunder were, das unß gott yhn eynem jar vorterben lies, Und endlich da hyn kommen, das großer ursach vorhanden seyn alle procession eynteyls und feyrtag gantz ab zuthun, dann yhe geweßen seyn sie eynzusetzen. Hie solten die bischoff und auch weltlich ubirkeit zu sehen, das solch mißbrauch abgethan oder die procession gantz auffgehaben wurden: wer vill besser yn der kirchen vorsamlet, gepett und gesungen, dan mit solchem frechen weßen gott und seyne heylige zeychen vorspottet, und werden die ubirherrn geystlich und weltlich gar schwere rechnung geben, die solch mißbrauch dulden odder, ßo sie den mißbrauch nit mugen wandeln, Die procession nit gar nidderlegen: ist viell besser keynn procession dan solche procession.

Czum siebenden, Zweyerley sollen wir yn der procession und Creutz wochen bitten, Zum ersten, das gott die frucht auff dem felde wolt gnediglich behutten und die lufft reynigen, nit alleyn, das gott eynen seligen regen und gut gewitter gebe, das die fruchte woll geratten, sondern viel mehr, das sie nit vorgifftet werden unnd wir mit dem fiehe dran essen und tringken die pestilentz, frantzosen, fiber und andere kranckheyten. Dann ßo spricht sanct 1. Tim. 4, 4 f. Paulus, Das die creaturen werden gesegnet und geheyliget durch das wort gottis und gepeet. Dan wo kummen her pestilentz und ander plagen, dan das die boßen geyst die lufft vorgifften und dar nach die frucht, weyn und korn, und wir alßo durch vorhengen gottis den todt und plagen essen und trincken an unßern eygenen gutern? Derhalben list man auch die Evangelien offentlich auff dem feld und yn der lufft, das durch die crafft des heyligen wort gottis die Teuffell yn der lufft geswecht und die lufft reyn behalten werde, und alßo die frucht darnach gesund und seliglich unß gedeyen muge. Drumb soll man mit ernst, andacht und allen ehren die procession und sonderlich das wort gottis handeln und horen mit festem glauben, das wort gottis werd seyn crafft uben an den fruchten und der lufft widder alle die fursten der lufft, Eph. 6, 12. das seyn die Teuffell, die yn der lufft wonend, Wie S. Paulus sagt.

Czum achten, Soll man das ander vill mehr bitten, das gott wolt die creaturen unß gebenedeyen, nit alleyn zu nutz des leybs, wie itzt gesagt ist,

---

1 er manung AK 4 andern AK (überhaupt alle Ausgaben) 7 gro̊ßere K 8 mit dem Creutzen AK 10 gro̊ßer K 17 můgen K 21 behůtten K 22 frůchte K 23 mit dem fehe AK 25 gesegnent A 27 bo̊ßen K 29 gůtern K Evangelij AK 32 můge K 34 ho̊ren K 35 frůchten K 36 „S. Petrus“ alle Sonderausgaben

Sondern und mehr zu nutz der seelen, das die arme seel nit auch die pestilentz und alle plage dran erlange. Das meyn ich alßo. Der seelen pestilentz und plage ist die sunde. Wan nu gott gnug gibt auff dem felde, ßo sehen wir, wie unß die selben gaben gedeyen. Da seufft man sich teglich voll, da ist mussiggang, da folget unkeuscheit, eebruch, fluchen, schweren, morden, krieg und alle ungluck, das besser were die frucht nit zu sere woll geraten, da findet man dan, was wir yn der procession gepeten haben, da gibt unß gott gnug und lests alles gesegnet seyn dem leybe, aber der seelen ist es alles totlicher gifft unnd zur mehrung graußamer schrecklicher sund, dan voll seyn und mussig gehn ist die groste plag auff erden, da alle ander plage her kummen. Aber dißer pestilentz achtet niemant, fur der leyplichen fleucht man, bittet und muhet sich mit allen ertzneyen. Jn diße geystliche pestilentz faren wir frey hyn und begeren nur darumb gnug zu haben und der leyplichen pestilentz frey seyn, das wir yn dißer pestilentz und plage nur unß weyden mugen. Und gott, der nu sicht das hertz und erkennet eyn solch vorachtung dißer plage yn unß, thut die augen auch zu und lest ymmer eyner[1] gehn, gibt gnug, vorblendt unnd vorsenckt unß ßo tieff yn unßern sunden, biß das sund gewonheit und sitten werden, nit mehr vor sund geachtet werden.

Derhalben, Wie wol zu unßern zeyten not were alle tag mit aller casteyung des leybs procession zu gehn widder solche schrecklich eynreyssende sindflut allerley sunde, sonderlich yn dißen landen des fressens, sauffens, mussickeit und was darauß folget, das got unß genade gebe seyner gaben zu brauchen zur seell selickeit und besserung unßers lebens, und alßo die fruchte ursach wurden des leybs und seelen gesundheit zu behalten unnd zu mehren, Szo blendet unnd schendet unß gott, das wir desselben keyn acht haben und der gaben gottis zu des leybs lust und der seelen ewigem vorterben brauchen, und dartzu, das yhe solchs nit gebessert, sondern gemeret werde, unß eynen vorkereten syn gibt, das wir die procession und bete tag auch mit sunden zu nicht machen. Alßo zurnet gott und ist niemant, der seynem zorn widdersteet, die weyl das gebeet und procession, die widdersteen solt, auch den tzorn meret.

Helff unß gott allen, das wir zu unß selb widder kummen und seynen tzorn mit rechtem glauben abebitten. Amen.

---

10 müssig K gröste K 14 mügen K 15 nu sich A 16 vorblendet K
23 früchte K 26 lusts AK ewiges AK 32 Jn K ist noch hinzugefügt „FiNis"

[1]) = einher.



Resolutio Lutheriana super propositione sua decima tertia de potestate papae (per autorem locupletata). 1519.

Mit dem Auge eines geschulten Fechters hatte Eck den Punkt erkannt, wo er hoffen durfte seinem Gegner einen tödtlichen Streich zu versetzen. Luthern war in der Erläuterung seines 22. Ablaßsatzes die Äußerung entschlüpft, zur Zeit Gregors I. habe die römische Kirche noch nicht über den andern, wenigstens nicht über denen Griechenlands, gestanden. Wider sie[1] richtete Eck die letzte seiner Thesen für die Leipziger Disputation: er behauptete in ihr, schon vor Silvester I. habe die römische Kirche den Vorrang vor den übrigen gehabt, ja der Inhaber des Stuhles Petri sei stets allgemeiner Statthalter Christi gewesen. So bedenklich es nun auch erscheinen mochte, der darin ausgedrückten herrschenden Ansicht entgegenzutreten, Luther that es: er erklärte in seiner Gegenthese, nur aus päpstlichen Dekreten, die innerhalb der jüngsten 400 Jahre aufgekommen, gegen die aber die heilige Schrift, die beglaubigte Geschichte der früheren Jahrhunderte und der Beschluß des Nicäischen Koncils sprächen, lasse sich die Obmacht der römischen Kirche beweisen. Hiermit hatte der Reformator den Bestand der dreifachen Krone angetastet.

Luthers Freunde geriethen darob in Schrecken: einige wurden irre an ihm, alle waren um den Ausgang besorgt. Er selbst war getrost: es schien ihm Gottes Wille so. Aber des Ernstes der Sachlage sich bewußt, bereitete er sich sorgfältig auf den nahenden Kampf vor. Gleich nach dem Empfang des Eckschen Streitzettels hatte er geäußert: Fiet, ut faciam quae diu cogitavi, ut aliquando libro serio in Romanas lernas invehar. Mitte März war er schon eifrig beschäftigt, sich in Vertheidigungszustand zu setzen: von Tag zu Tag wuchs ihm der Stoff

[1]) Noch bestimmter, wenn auch hypothetisch gefaßt, würde hierher zu ziehen sein eine Stelle in den Acta Augustana S. 19, auf die sich Eck in der Leipziger Disputation auch berief; aber sie ward demselben wohl erst nach Veröffentlichung seiner scheda disputatoria bekannt. Sonderbarer Weise wollte Eck darin, daß Luther „die heilige Kirche“ seiner Zeit vidua Christi genannt hatte (Bd. I S. 620), den gleichen Sinn finden, s. De primatu Petri Ioh. Eckii lib. I. cap. I.

zum Schutze seines kühnen Satzes. Bald konnte er dem ängstlich gewordenen Spalatin seinen vorläufigen Plan entwickeln. Am 6. Juni theilte er dann dem Johann Lang mit: Edo iam probationes super odiosissimam propositionem tertiam decimam propter invidiam, quae hoc agit, ne Lipsiae admittar ad respondendum, und: Statim videbis probationes propositionis meae XIII. de primatu papae, ut spero, invictas. Die Schrift, auf welche er hier hindeutet, ist jenes „ernste Buch wider den römischen Giftpfuhl", unsere Resolutio Lutheriana super propositione decima tertia de potestate papae. Sie ward noch vor dem Beginn der Disputation, 27. Juni, im Druck vollendet. Eck bezeichnete sie in seinem Briefe an Kurfürst Friedrich vom 22. Juli 1519 als „D. Martinus büchlin neüw getruckt" und fügt dabei hinzu: „als vil mich gedaucht, er leß darauß in der disputation". Ja, Luther dachte schon gleich nach seiner Rückkehr von Leipzig an erneute Herausgabe derselben. Quia male disputatum est, schreibt er dem Spalatin am 20. Juli, edam resolutiones denuo. In der That hat er sie auch nachmals vermehrt wieder veröffentlicht, aber, wie aus dem Vorwort der zweiten Auflage hervorgeht, erst nach dem 18. August. Seinem Gegner Eck gab die Schrift Anlaß zu dem großen Werke de primatu Petri, das im Jahre 1520 erschien; uns gewährt sie einen Einblick in des Reformators reiche Rüstkammer für seinen Waffengang in Leipzig.

Vgl. unsere krit. Gesammtausg. Bd. I S. 571. Löscher III S. 91. De W. I S. 254. 260 f. 222. 232. 230. 217 f. 239. 262 f. 282. Doctor Martin ludders Underricht 2c. Bl. A4ᵃ oder Luthers Werke Jena 1555 I Bl. 148ᵇ. De W. I S. 287. Seidemann, Die Leipziger Disputation S. 37. G. Plitt, Einl. in die Augustana, Erlangen 1867 I S. 142. Th. Kolde, Luther's Stellung zu Concil und Kirche, Gütersloh 1876 S. 42 ff. Köstlin I S. 253 ff. und die trefflichen Bemerkungen I S. 197.

Ausgaben.

A. „RESOLVTIO LVTHERIANA || SVPER PROPOSITIONE || SVA TERCIA DECIMA || DE POTESTATE || PAPAE. ||" Titelrückseite bedruckt. 24 Blätter in Quart.

Druck von Johann Grünenberg in Wittenberg.

B. „RESOLVTIO LV || THERIANA SVPER PROPOSITIO- || NE SVA DECIMA TERTIA, || DE POTESTA || TE PAPAE. ||" Titelrückseite bedruckt. 46 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Druck von Johann Frobenius in Basel. Conrad Pellican schreibt an Luther im März 1520 (s. Kolde, Analecta Lutherana, Gotha 1883. S. 12): Sub autumno, Frobenio absente, familia sua Resolutionem de potestate Papae presserunt.

C. „RESOLVTIO LV || THERIANA SVPER PROPO- || SITIONE SVA TERTIA- || DECIMA DE POTE= || STATE PAPAE. || ❦ ||" Titelrückseite bedruckt. 28 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

D. „RESOLVTIO || LVTHERIANA SVPER PROPOSITI- || ONE SVA TERCIADECIMA DE || POTESTATE PAPÆ. ||" Titelrückseite bedruckt. 20 Blätter in Quart, letztes Blatt leer.

E. „Resolutio luthe || riana super pro || positione decīa || tertia: de pote- || state pape: per || autorē locu- || pletata. ||" Mit Titeleinfassung. Titel-

rückseite bedruckt. 28 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Lipsiæ, apud Melchiorem Lottherum. Anno || a natali Christiano M.D.XIX. ||“

F. „Resolutio || Lutheriana super || propositione decīa || tertia: de potestate || pape: p autorē lo= || cupletata. ||“ Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 28 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „¶ Lipsiæ ex Aedibus Valentini Schumañ || Anno domini Millesimo quin= || gentesimo vigesimo. ||“

Auf der ersten Seite des zweiten Blattes ein Holzschnitt: Christus wäscht seinen Jüngern die Füße.

Von der Hardt hat im Tomus III. Autographorum Lutheri &c. S. 14 die Ausgabe C ohne weitere Bemerkung willkürlich unter Anno M.D.XVIII. verzeichnet; Panzer fügt in seinen Annal. typogr. IX S. 71 Nr. 37, nur auf jenen fußend, „Wittenbergae, 1518“ in Klammern hinzu, Ort und Jahr also lediglich (hier freilich falsch) vermuthend; in Lutheri opp. lat. var. arg. ed. Erlang. III S. 295 wird, ohne daß mehr als von der Hardt und Panzer vorgelegen hat, bestimmt gesetzt: „1518 (sic pro: 1519)“ — so wird die Literatur bereichert!

In A haben wir den Urdruck der ersten, in E den der zweiten Auflage: B, C, D gehen auf A, F auf E zurück.

Unter den Sammlungen haben unsere Schrift die Baseler vom März 1520 Bl. cc 2ᵃ — ll 3ᵃ sowie M. Lutherii lucubrationum pars una, Basileae in aedibus Adae Petri M.D.XX. Mense Iulio. Bl. Bb 6ᵇ — Ee 6ᵃ nach B; in den Gesammtwerken findet sie sich ed. Witebergae 1545 I Bl. cccxᵇ — cccxxxiiiᵇ, ed. Ienae 1556 I Bl. cccxiᵇ — cccxxxviᵇ und ed. Erlang., opp. lat. var. arg. III S. 296—384, außerdem bei Löscher III S. 123—200, hier überall nach E, und in deutscher Übersetzung bei Walch XVIII Sp. 930—1048: Löscher und Walch liefern die Vorrede getrennt von der Resolutio.

Da für den wissenschaftlichen Gebrauch es unbequem wäre, wollten wir die zum Theil langen Zusätze in E unter dem Text vermerken, so legen wir E zu Grunde und geben in den Noten die Lesarten von A: die übrigen Ausgaben sind kritisch von keiner Bedeutung.

IHESVS.

MARTINVS LVTHER PIO LECTORI SALVTEM IN CHRISTO.



uper propositionibus tredecim resolutiones meas nuper tumultuario negotio edidi, ut ferebat et temporis et occupationum mearum ratio. ita enim cogor pene imparatus pessimo nomini, quod mihi a multis intentatur, occurrere. Quas cum videam maiore studio peti quam speraveram, visum est eas sub incudem revocatas augere vel emendare saltem, si qua digniore facie in publicum venire possint. In qua re, optime lector, te primum oro, ne stili mei varietatem mireris. Sum plane aliquando sordidior penitusque mei dissimilis, quod de industria facio, quod mihi non sit spes nominis et memoriae diuturnae, nec tale quippiam unquam quaesivi, sed sicut vi in publicum tractus sum, ita cogito semper, quam possim citius redire in meum angulum, salvo Christiano meo nomine. Habere enim puto Theatrum meum suam horam. Post me alius sequetur, si dominus volet: ego tempori meo satisfecerim. Videor et multis paulo durior in adversarios et velut modestiae theologicae oblitus. Hic si qua et alia vitia mea inveniantur, non magnopere deprecor culpam, quod hoc me alia causa facere non sum mihi conscius, quam nimio publici taedio et odio, in quod me mergunt illi, plurimum mihi preciosissimi temporis suffurantes, Deinde quod tam praefractos et obstinatos oblatratores patior, ut e quavis syllaba mihi ignominiam, sibi victoriam nominis Christiani insidiosissime et pertinacissime quaerant, ut malo nodo malus mihi cuneus necessarius videatur, quanquam videor mihi stomacho meo multam semper fecisse vim, ne facerem quae possem. Et nescio, si molliter simul et utiliter tangi queant, qui inveteratissima iam diu consuetudine opprobrandi haeretici nominis ita in iudicandis aliorum scriptis obstupuerunt et ad audiendam veritatem obduruerunt suisque opinionibus obsurduerunt, ut vix caduceo divino quopiam excitari posse videantur. Ut id taceam, quam intolerabile sit leviter arguere eos, qui e templo dei speluncam latronum fecerunt et e scriptura dei negotium hominum. abominationem eam e loco sancto et Christus flagellis pepulit et Paulus dure increpandos censuit hos vaniloquos. Nam id coguntur, velint nolint, confiteri sacras literas passim in universalibus studiis fuisse neglectas penitus, quantumvis sese iactent scripturas intelligere religiosius humano aliorum sensu

Joh. 2, 13 ff.
Tit. 1, 10.

quam illarum proprio. Ego mihi nolo hanc cantari cantilenam, nec saltitabo ad eam. volo non iudice humano die scripturam sed scriptura iudice omnium hominum scripta, dicta, facta intelligere. Postremo omnium criminum nomina modeste et patienter tulisse laus esto. At spolium nominis Christiani, rapinam gloriae dei, abnegationem Christi, quod moliuntur qui haereticum tam facile quam temere pronunciant, agnovisse ac non potius usque ad sanguinem omnibus viribus reclamasse, anathema sit. Proinde, qui me patientem desyderant, primum alio quam haeretico, perfido et apostatico nomine criminentur aut, quod debent, talem me esse prius convincant. Neque enim mihi retaliasse videor quenquam talium criminatorum, etiam si sexcentis nominibus malis eos onerassem. Haeresis enim similia sibi monstra non habet, cum sit peccatum in spiritumsanctum. Quanquam intutus omnium sanctorum exempla et impotentem illorum animum, qui tam celebre hoc crimen faciunt, pene mihi persuadeo non minus ferendum esse haeretici quam cuiusque vitii opprobrium. Quando et Christum habere daemonium Iudaei insaniebant, obsequium deo se praestare arbitrati. Verum, utut sit, nullius persona unquam mihi erit odiosa, qui sperem omnes nos tandem pacatos in regno Christi victuros inaeternum. Causam vero scripturae sanctae, si concitatiore zelo egero, veniam mihi spero iustam non negari, quod non possit esse par ullius laesio seu iniuria, cum iniuria divinae scripturae collata. Hic enim vita nostra laeditur aeterna, illic putridum nomen corruptibilis hominis. Dominus autem ipse Ihesus regat et servet nos omnes custodiatque corda et intelligentias nostras Amen. Vale, optime lector.[1]

Joh. 7, 20. Joh. 16, 2.

[1]) In A findet sich statt der obstehenden folgende Vorrede: AD LECTOREM. Cogor ego solus fere mortalium disputationibus meis aut nullum interserere paradoxum aut mox simul effundere totum secretum. Adeo caeteri omnes, cum ambulent in mirabilibus super se et non modo paradoxotata sed et pseudodoxotata proposuerint, hanc habent gratiam, ut longe distinguatur inter ea quae sic ostentant et ea quae plane in populo docent aut domi fabulantur. Unus est Lutherus, qui et provocatur et vi rapitur ad pugnam, disputationem, et simul exigitur dicere et rationem ante tempus reddere, aut ita dicere disputaturus, ut a cerdonibus quoque intelligi possit: quod si non fecero, mox haereticus, blasphemus, scandalosus sum. sic mea habet sors, mi lector. Sed non timeo, donec Christus vixerit, qui simili, immo maiore invidia laboravit, cum suis divinis paradoxis superbos falleret, ut qui videntes erant caeci fierent, quae tamen nisi post ascensionem suo tempore per spiritum sanctum revelare noluit. Ita sunt istae meae adversus Iohannem Eccium positae propositiones, maxime terciadecima de potestate Papae, ut superbiam invidissimam facie sua luderet, praesertim cum mihi rem fore cum lubrico colluctatore intelligerem. Quare te, lector, iudicem eligo, quisquis fueris: adeo nihil in hac propositione periculi mihi timeo, quantum ad veritatem attinet. Caeterum si invidia aliud fecerit, suum opus fecerit: tu modo candide et libere iudica. VALE.

Gloria in excelsis deo.

PROPOSITIO ECCIANA.

Rhomanam ecclesiam non fuisse superiorem aliis ecclesiis ante tempora Sylvestri negamus, Sed eum, qui sedem beatissimi 5 Petri habuit et fidem, sucessorem Petri et vicarium Christi generalem semper agnovimus.

PROPOSITIO LVTHERIANA.

Rhomanam ecclesiam aliis ecclesiis fuisse superiorem, probatur ex frigidissimis decretis Rhomanorum pontificum, contra 10 quae sunt textus divinae scripturae, historiae approbatae mille centumque annorum et decretum Concilii Niceni omnium sacratissimi.

Primum vides, lector, de re ipsa nos non admodum dissentire, sed de caussis et origine rei: nam nec ego nego, Rhomanum pontificem esse, fuisse, 15 fore primum, nec de hoc disputo nec hoc quaeritur, sed an probationes valeant, quibus id asseritur. Mihi sane, quod fateor, maxime omnium displicet, quod in ecclesia aliquid assertum studio adulationis vel mendaciis probatur, quibus ecclesiam et fidem nostram adversariis ludibrio exponamus. Non eget ecclesia Christi nostris mendaciis. Super fidei petram stabilitur. Non ab- 20 horret discuti et inquiri. Inde factum est, ut Rhomanorum pontificum adulatores in hoc primatu iam diu suspitionem tyrannidis passi sint, dum velut malae fidei possessores non permiserunt huius rei veritatem libere inquirere et disputare, quod tamen in omnibus etiam divinis rebus (modo primatum hunc non tangerent) libentissime permiserunt.

25 Omitto itaque Eccianam propositionem: Primum quod eam ut invidiose et subdole positam mihi non capere videor. nam sine ulla caussa hanc in publico mihi invidiam movit, cum hanc materiam in nullo meorum dictorum tractarim. sed adulator sua quaesivit, etiam cum fratris sui pernicie. Deinde, quod homo suavis vicarium Christi et Petri successorem non asserit, nisi et 30 fidem habeat. In quo aut insanit aut multos pontifices rhomanos negat vicarios Christi fuisse et fore posse, ut quos fidem habuisse nesciamus, atque quod omnium intolerabilissimum est: rhomanis pontificibus, sanctitate et pietate necessariis eos onerat, cum apud nos ratus sit etiam eius vicariatus et pontificatus, qui sine fide et sanctitate sit.

35 Sed age, lubricam hanc anguillam differam et duo in mea propositione faciam: Primo adducam firmamenta, quibus primatus iste stabiliri fideliter

---

1 Gloria in excelsis deo. fehlt A 25 propositionem, quam ut A 26 me non capere fateor A

posse mihi videatur, ita ut per ipsa etiam haereticis et schismaticis efficaciter resisti possit. Deinde ostendam, quod nihil faciant decreta et probationes, quibus hucusque nixi fuerunt, qui eundem primatum statuerunt.

De priore prius.

Primum, quod me movet, rhomanum pontificem esse aliis omnibus, 5 quos saltem noverimus se pontifices gerere, superiorem, est ipsa voluntas dei quam in ipso facto videmus. Neque enim sine voluntate dei in hanc monarchiam unquam venire potuisset rhomanus pontifex. At voluntas dei, quoquo modo nota fuerit, cum reverentia suscipienda est, Ideoque non licet temere rhomano pontifici in suo primatu resistere. Haec autem ratio tanta 10 est, ut, si etiam nulla scriptura, nulla alia caussa esset, haec tamen satis esset ad compescendam temeritatem resistentium, et hac sola ratione gloriosissimus martyr Cyprianus per multas epistolas confidentissime gloriatur contra omnes Episcoporum quorumcunque adversarios, sicut iij. Re. legimus, (1. Kön. 12.) Quod decem tribus Israel discesserunt a Roboam, filio Salomonis, et tamen, 15 quia voluntate dei sine autoritate factum est, ratum apud deum fuit. Nam et apud theologos omnes voluntas signi, quam vocant operationem dei, non minus quam alia signa voluntatis dei, ut praecepta, prohibita &c. metuenda est. Ideo non video, quomodo sint excusati a schismatis reatu, qui huic voluntati contravenientes sese a rhomani pontificis autoritate subtrahunt. 20

Ecce haec est una prima mihi insuperabilis ratio, quae me subiicit rhomano pontifici et primatum eius confiteri cogit.

(Matth. 5, 25.) Secunda, si iuxta praeceptum Christi cedere adversario iubemur, et qui angariarit nos mille passus, eundum est cum eo et aliis duobus millibus, quanto magis, si rhomanus pontifex exegerit in suo principatu, cedendum, 25 sive id iuste sive iniuste egerit. Nam incomparabiliter minor res est principatus iste quam ut unitas et charitas et humilitas propter ipsam per nos dissolvatur. Ideo non dubito peccare eos, qui in dissensionem sese tradunt et spiritus aeternam unitatem propter hanc temporalem terrenam excellentiam fugiendam dissolvunt: ferenda enim sunt omnia, quae peccata non sunt. 30

Tertia, quod si propter peccata nostra nos deus voluerit premere multis (Spr. 28, 2.) principibus, sicut in proverbiis dicit Salomon, Nunquid resistendum est flagello dei? propter peccata, inquit, populi multi principes eius. Proinde quando nostrum non est diffinire, irata ne an propitia voluntate deus nobis quoscunque principes dederit, hoc nostrum est, voluntatem eius pio simpli- 35 cique timore suscipere. Quo modo, etiam si sub Turca nos esse vellet, Turcae subesse libentes deberemus.

(Röm. 13, 1 ff.) Quarta, Rho. xiij. Apostolus dicit: Omnis anima potestatibus sublimioribus subdita sit: non enim est potestas nisi a deo. Quaecunque autem sunt, a deo ordinata sunt. Itaque qui resistunt potestati, dei ordinationi 40

---

37 Turco subesse A 39 Quaecunque autem a deo sunt, ordinata sunt alle Ausgaben

resistunt. qui autem deo resistunt, ipsi damnationem sibi acquirunt. Hac certe omnium robustissima, quantum ego capio, causa nos Rhomano Pontifici subiecti sumus, in qua clare asserit, nullam potestatem nec esse quidem posse nisi a deo. Cum autem Rhomani pontificis potestas iam sit robustissime
5 stabilita, ut videmus, certe non oportet dei ordinationem hanc impugnare, sed quanta quanta est humiliter sustinere, etiam si iniusta esset, et iudicium deo relinquere.

Quinta est beatus Petrus docens, ut subditi simus omni humanae creaturae, quia sic est voluntas dei. At humanam creaturam vocat magistratus (1. Petr. 2, 13. 15.)
10 hominum arbitrio institutos, ut clarum est ex sequentibus, ubi dicit 'sive regi tanquam praecellenti sive ducibus tanquam ab eo missis'. Cum autem et Rhomani pontificis potestatem arbitremur humano decreto statutam et ordinante deo sic roboratam, sine crimine non est, qui sese sua autoritate subduxerit.

15 Sexta, ad hoc facit unus ille consensus omnium fidelium, qui hodie sub Rhomano pontifice sunt. Nam cum potestas illa sit res temporalis et longe submittenda unitati fidelium, non sine foedissimo crimine esse poterit, si propter rem temporalem hunc tot fidelium communem sensum despexerit, hoc est, Christum negaverit et ecclesiam contempserit. An possibile est,
20 Christum non esse inter tot ac tantos Christianos? Si autem Christus ibi est et Christiani, cum Christo et Christianis standum est in quacunque re, quae contra dei praeceptum non fuerit. Haec, inquam, ratio fortis est et insolubilis. Et ex iis possunt multae aliae formari, quin huc potest universa scriptura duci, ut quae ubique charitatem, humilitatem, unitatem spiritus et
25 timorem dei commendet, non violandas esse pro ulla re mundi, nedum pro unius uno pontificatu vel primatu, etiam si solo iure humano esset institutus. Et hac ratione, ut mihi videor, longe melius stabiliretur Rhomani pontificis monarchia, si voluntatem dei et consensum fidelium non tantum subditi sed et Rhomani pontifices attendere et timere cogerentur, quam, dum velut iure
30 divino teneant, vi et terrore extorquent, non nisi odium sibi accendunt in subditis et sese per securitatem in tyrannidem paulatim confortant.

De posteriore.

Quod probationes hucusque habitae nihil sint, tripliciter ostendam: Primo scripturas adductas dissolvendo, Secundo canonum seu decretalium
35 inefficacem probationem, Tertio rationes robustissimas adducendo.

Ad primum duae sunt autoritates scripturae, quibus creditum est stabiliri primatum Rhomanae ecclesiae.

Primo adducitur illa autoritas Matth. xvi. Tu es Petrus, et super hanc petram aedificabo ecclesiam meam, et: tibi dabo claves regni coelorum &c. (Matth. 16, 18 f.)

---

3 ne esse quidem A 5 certe oportet dei ordinationem hanc non impugnare A 13 autoritati A 37 primatus A

Ex hoc enim textu clamant, Petrum solum accepisse claves prae caeteris Apostolis.

Sed quod haec nihil ad hoc faciant, probo:

Primum, quod ipsimet iuristae, primatus huius assertores, recedunt ab hoc sensu et negant hoc verbo Petro datam primitatem, consequenter et Rhomano pontifici, sicut glosa in c. consyderandum, dis. l. et Panormitanus de elec. c. significasti, unde dicunt, Non hoc verbo, sed illo verbo 'Pasce oves meas' Petro esse collatum pontificatum ecclesiae. Si ergo ipsis iuristis licet negare tot textus expressos decretorum et dissentire omnibus, quae distin. xvij. xviij. xix. xxi. xxij. tam copiose et pertinaciter ex hoc verbo Matthaei statuuntur, Cur mihi non liceat frigidissima decreta appellare theologo, cum ea negare et annihilare liceat iuristis? persequantur primum seipsos, maioris criminis reos, aut si veniam merentur decretorum negatores et cassatores, sine peccato erit qui inefficaces asserit et frigidas decretorum probationes. Neque enim ego ea negavi, sicut illi, sed frigere tantum ad probandum dixi, sicut re vera frigent, nisi quod ad locupletandum locum valent, exemplo eorum, quae per vim dicuntur et in alienam sententiam trahuntur. Nihil ergo probatur hoc textu, a quo ipsimet discedunt: nihil istis decretis probatur, quae ipsimet negant neutrisque confidunt. Et moventur ad hoc satis forti ratione, quae adversarios reddat invictos, scilicet hac, quod Christus, ut etiam beatus Hieronymus eodem loco exponit, non tradit Petro claves, sed promittit dumtaxat, Ideo currendum esse ad locum, in quo tradit claves. Et tunc invenitur illud Iohannis ult. quod non ad Petrum, sed ad omnes dicit: Accipite spiritumsanctum: quorum remiseritis peccata &c. Ex quibus verbis liquet non solum quibus in Petro claves promiserit, nempe toti ecclesiae, sed etiam quid per claves promissas intelligi velit, nempe remissionem et retentionem peccatorum.

Joh. 21, 16. — Joh. 20, 22 f.

Secundo, quod idem verbum Christi male decreta aptant soli Petro et Rhomano potifici. Nam apud sanctos patres Christus hoc verbum dixisse ad ecclesiam et omnes Apostolos in persona Petri asseritur. Quorum primus est divus Hieronymus, qui hoc loco interpretatus verbum Petri dicit: Petrus ex persona omnium Apostolorum confitetur dicens 'Tu es Christus, filius dei vivi'. Et in hoc sequitur suum, ut solet, Origenem, qui idem eodem loco sentit.

Chrysostomus autem, etsi hunc locum totum in Petri laudem trahat, dicens eum caput et pastorem constitutum ecclesiae futurae et toti orbi praepositum, tamen et ipse vocat eum os Apostolorum, quod vice omnium responderit, dicens: Petrus omnium Apostolorum os et vertex consortii totius, cum omnes interrogati essent, ipse solus respondet. Ergo non ad solum Petrum iste locus pertinet sed ad omnes, etiam si primus et princeps inter Apostolos ipse fuerit.

3 ad hoc fehlt A 9 dissentur A 13 crassatores A 37 os, vertex A

Beatus Augustinus ps. cviij. sicut quaedam dicuntur, quae, cum ad Apostolum Petrum proprie pertinere videantur, nec tamen habent illustrem intellectum, nisi cum referuntur ad ecclesiam, cuius ille agnoscitur in figura gessisse personam propter primatum, quem in discipulis habuit, sicuti est 'Tibi dabo claves regni coelorum' et si qua huiusmodi: ita Iudas personam sustinet quodammodo inimicorum Christi &c. Vides, quod claves ecclesiae in persona Petri datas asserit. Idem lib. i. de doct. Christ. c. xvij. has igitur claves dedit ecclesiae suae, ut quaecunque solveret in terra soluta essent et in coelis.

Et cur non nos ipsi potius textum et verba Christi consyderamus, qui nos clarius per seipsum instruet?

Dicit itaque: venit Ihesus in partes Caesareae Philippi et interrogavit discipulos suos 'Quem dicunt homines esse filium hominis?' &c. ubi significanter beatus Hieronymus observat, aliter Christum interrogasse de se, quando hominum, aliter, quando Apostolorum sententiam quesivit: illos vocat homines, hos autem deos esse significat. Deinde de hominibus quaerens filium hominis se appellat velut vago nomine. At ex apostolis quaerens 'me', inquit, certam et singularem personam monstrans. Atque ubi de hominibus quaerit, nullus designatus discipulus respondet ad significandum, quod sine nomine sunt, qui indigna de filio dei sentiunt. Quibus adde et hoc, quod opiniones inconstantes sunt hominum de Christo. At ubi apostolos de se interrogat, ibi signatus unus certus respondet et constantem absolvit et pronunciat fidei confessionem, ut veram Christi cognitionem in unitate et firmitate consistere, non multorum opinionibus velut arundinem agitari doceret. Vides ergo adhuc nihil ad Petrum proprie pertinere, nisi quod commune organum est omnium Apostolorum.

Matth. 16, 13 ff.

Iam illud vide, quod et a laicis observatum ipse didici (est etiam in laicis spiritus Christi), verbum hoc Christi non posse ad solum Petrum dictum intelligi, quia Christus non solum Petrum sed omnes apostolos requisivit dicens: Vos autem quem me esse dicitis? non dixit 'Tu, Petre, quem me esse dicis?' Nisi ergo per Petrum omnes discipuli respondissent, certe discipuli non fuissent, nec magistrum audissent, nec satisfecissent interroganti, quod est impium de apostolis sentire. Relinquitur ergo, quod Christus responsum Petri acceptarit non pro solo Petro sed pro toto collegio apostolorum et discipulorum. Alioquin et alios quoque denuo interrogasset. Ex quibus ulterius sequitur, Quod, sicut Christus personam respondentis Petri pro omnibus acceptat, ita sequenter quoque non ad solum Petrum, sed ad omnes, quorum persona Petrus loquitur, dicat 'Tu es Petrus, tibi dabo claves &c.' Alioquin scriptura non recte intelligitur, nisi praecedentia et

1 cum fehlt A 14 Hieronymus dictum observat A 17 At Apostolos quaerens A 27 est enim etiam A

sequentia recte conferantur. Atque ut hoc eo sit certius, non soli Petro a Christo aliquid dictum esse, exponit seipsum Christus, cui loquatur et cui tradat claves, dicens: Beatus es, Simon Bariona: caro et sanguis non revelavit tibi, sed pater meus, qui est in coelis.

Obsecro, quid hic potest contra vel fingi, quid apertius dici, quam 5 quod Petrus in hac persona non est Petrus, non est caro neque sanguis? Sed est is, cui revelat pater: omnino Petrus extra hominem ponitur, et iam non est ulla persona per se sed revelantis patris auditor. Non Simon Bariona haec respondet, non caro et sanguis, sed revelationis paternae auditor. Potest ne hic calumniator ullus verbum Christi ad Petrum hominem torquere? 10 Quid ergo? is qui auditor est paternae revelationis, huic dantur claves, non Petro, non filio Iohannis, non carni et sanguini. quod si ita est, pronum iam sequitur, quod nulli privato homini datae sunt claves, sed soli ecclesiae, quia de nullo privato homine certi sumus, habeat nec ne revelationem patris. Ecclesia autem ipsa est, de qua dubitari non licet, cum sit corpus 15 Christi, una caro, eodem spiritu vivens quo Christus. Ipsa est Petrus ille auditor revelationis et acceptor clavium: quia hic symbolum stat firmiter 'Credo ecclesiam sanctam, communionem sanctorum', Non, ut nunc aliqui somniant, 'Credo ecclesiam sanctam esse praelatum' vel aliud quod fingunt. Totus mundus confitetur, sese credere ecclesiam sanctam Catholicam aliud 20 nihil esse quam communionem sanctorum. unde et antiquitus articulus ille 'sanctorum communionem' non orabatur, ut ex Ruffini symbolo exposito videre licet, sed glossa aliqua forte ecclesiam sanctam Catholicam exposuit esse Communionem sanctorum, quod successu temporis in textum relatum nunc simul oratur. Sed o necessarium et optabilissimum factum propter eos, 25 qui ecclesiam hodie quidvis vocant quam communionem sanctorum.

Sequitur autem: Et super hanc petram aedificabo ecclesiam meam. Si per 'hanc petram' intelligimus potestatem papae, vide quid facimus. primum sequitur, quod ecclesia primitiva Apostolorum non fuit ecclesia, quia Petrus (ut solidis probem argumentis) anno decimooctavo adhuc fuit Hierosolymis 30 Gal. 1, 17 f. necdum viderat Rhomam, quod ex Paulo ad Galatas clarum fit. Qui scribit se post conversionem sui abiisse primum in Arabiam, deinde post annos Gal. 2, 1. tres venisse Hierosolymam, videre Petrum, ac postea post quatuordecim annos ascendisse et contulisse cum Iacobo, Petro et Ioanne euangelium praeputii. Quis autem ita insaniat, quaeso, vel Orestes, ecclesiam Hierosolymitanam et 35 Catholicam non fuisse ecclesiam, quia potestas Rhomanae ecclesiae nondum fuit nec forte fides eius. Non ergo super petram, id est potestatem Rhomanae ecclesiae, sicut decreta quaedam exponunt, sed supra fidem a Petro sub totius ecclesiae persona confessam aedificata est, cum et universalis et Catholica ecclesia tanto tempore ante Rhomanam ecclesiam fuerit. 40

---

3 Bariana E   24 esse fehlt A   26 quidvis potius vocant B   38 sub fehlt A

Ulterius Matth. xviij. in plurali numero dicit non ad Petrum, non ad Apostolos, sed ad ecclesiam, dicens: Si ecclesiam non audierit, sit tibi sicut Ethnicus et publicanus. Amen dico vobis: Quaecunque ligaveritis super terram, ligata erunt et in coelo. Accede nunc, qui voles, et hunc cum illo loco confer. Ille sonat, soli Petro datas claves: hic negat et non soli datas asserit. Quomodo utrunque stabit? Concordandum utique est utrunque verbum, quod idem Christus dixit. Si soli Petro collatae sunt, mendacium est, quod hic dicit omnibus collatas. Quis autem non videat, hunc posteriorem locum esse interpretem prioris, et in hoc rem esse clare expositam, illic vero in Petro unitatem multorum in ecclesia commendatam? Perspicuum est itaque claves esse ecclesiae datas, nec est quod huic loco possit opponi, quando dicit 'Dic ecclesiae, Si ecclesiam non audierit', non dicit 'Dic Petro, si Petrum non audierit' &c. Quin vide quoddam mirabile: illic incipit ab omnibus dicens 'quem vos me esse dicitis?' et finit in uno Petro dicens 'Tu es, et tibi dabo'. Hic contra incipit ab uno dicens 'Si peccaverit in te frater tuus &c.' et desinit in omnibus dicens 'Quaecunque ligaveritis &c.' Nonne clarum est, per unum Petrum illic idem voluisse quod hic per universos, et claves non esse ullius hominis singularis sed ecclesiae et communitatis, ut firmum sit sacerdotem non suo iure sed ministerio (quia ecclesiae minister est) Ecclesiae clavibus uti, nec tanquam suis aut sibi sed ecclesiae traditis?

Matth. 18, 18. 18, 17.

Credo iam haec ferme fidem factura, hanc Matthaei autoritatem neque ad Petrum neque ad successorem neque ad unam aliquam ecclesiam, sed ad omnes ecclesias pertinere. Quia, ut dixi, quis poterit negare, illi esse claves traditas, qui revelante patre Christum confitetur? Quo posito necesse est, ut, ubi sit revelatio patris et confessio Christi, illic et claves. At haec in qualibet ecclesia est, non autem in ullo uno singulari et in certo homine. Quod ut Christus nobis commendaret, statim post gloriosam istam Petri commendationem, cum eum Petrus prohibuit, ne moreretur, audivit: Vade post me, Satana: non enim sapis ea quae dei sunt. Quid hoc est? non sapit Petrus quae dei sunt? Nonne pater revelavit ei? Si haec ante commendationem Petri facta fuissent, aliquid momenti haberet, Petrum pro sua et successorum aut unius ecclesiae persona fuisse commendatum. At nunc, cum post commendationem vituperetur ut ignarus dei, clarum fit, illum superiorem Petrum qui claves accepit non fuisse Petrum filium Bariona, sed ecclesiam filiam dei, quae verbo dei genita verbum dei audit et confitetur perseveranter in finem, non aliquando non sapiens quae dei sunt et retro abire iussa sicut Petrus. Aut, si hoc ad rhomanum pontificem et ecclesiam pertinet quod ad Petrum dicitur 'Tibi dabo claves', iam irrefragabili sequela etiam ad eandem et illud pertinebit 'Vade post me, Satana: non enim sapis quae dei sunt', quia et

Matth. 16, 22 f.

10 Perspicuum est bis &c. Z. 13 fehlt A   21 forme, fidem A   22 nec ad unam A
23 ut dixi fehlt A   26 et incerto A

haec ad Petrum rhomanae ecclesiae futurum Episcopum dicta sunt, Aut si haec non ad se pertinere putant, iam nulla ratione convincere possunt, ea quae superius dicta sunt ad se pertinere.

Sed age latius, si omnino ad rigorem istum grammaticum se recipiunt, quod soli Petro dictum est 'Tu es Petrus, tibi dabo claves &c.' quomodo 5 resistemus haereticis, si qui hoc nostro rigore verborum nixi nos urgeant et dicant 'Esto, ad solum Petrum haec dicta sunt, ergo non ad successorem, ergo ecclesiae claves cum Petro venerunt et abierunt: ubi ergo nunc ecclesia?'

Joh. 21, 18. Non enim ad plures pertinere potest, quod ad unum dicitur, sicut illud: Cum iunior esses, cingebas te &c. quod ad solum Petrum ita dictum est, ut cum 10 Petro impletum et finitum sit, ad nullum successorem eius pertinens.

Si autem ad successores et aliquam ecclesiam dictum est, iam nulla ratione prohiberi potest, quin ad omnes dictum sit, immo necessaria ratione ad apostolos omnes, qui praesentes erant, magis quam ad unius Petri successores, qui nondum erant, dictum accipietur. Quod si ad omnes apostolos, 15 iam etiam ad omnium apostolorum et non unius apostoli successores dictum intelligitur.

Sed respondeat tamen mihi qui potest, quisnam credendus sit habere claves etiam in rhomana ecclesia? An ipsa ecclesia, an papa? et attende quod dico: Quando papa eligitur, an secum affert claves an non? Si affert, 20 ergo erat Papa, antequam eligeretur. Si non affert, a quo accipit? nunquid ab angelo de coelo? nonne ab ecclesia? Item quando Papa moritur, cui relinquit claves? aufert eas secum? Si non aufert, cui relinquit nisi ecclesiae, a qua accepit? Quid igitur potest dici contra hanc evidentissimam experientiam, optimam euangelii interpretem, Claves nec Petro nec successori, sed 25 soli ecclesiae datas, a qua tanquam minister accipit usurus eis sacerdos? Ubi nunc est, quod soli Petro dictum esse putatur 'Tibi dabo claves', immo ubi nunc est, quod soli ecclesiae rhomanae claves datae sunt? Necesse est, ut in qualibet ecclesia claves sint, ut dixi supra.

Röm. 4. Adhuc unum dicam et utar apostoli Pauli argumento Rho. iiij. ubi 30 probat ex circumstantia temporis et facti, Abraham non ex circumcisione sed ex fide iustificatum, nulla alia ratione usus quam quod Abraham ante circumcisionem fuerit iustus apud deum per fidem. Si hoc eius argumentum valet, sicut necesse est valere, necesse erit et hoc valere, quod nunc produco in hunc modum. Petrus, quando claves accepit a Christo, si omnino personam 35 eius solam contendis accipere, nondum erat Episcopus urbis Rhomae (immo proprie nunquam fuit Episcopus ullius civitatis, Sed apostolus, Episcoporum institutor, maior omnibus Episcopis), Sed erat unus inter apostolos. Ergo claves non sunt ei datae secundum quod postea vel factus vel mutatus est vel loco vel officio, sicut Abrahae non est iusticia reputata qualiscunque 40

19 vel Papa A   20 vel non A

post fidem factus est, Sed prout fuit apostolus tantum et praesertim habens patris revelationem. Quare prorsus nihil haec autoritas ad rhomanum pontificem pertinet, etiam si soli Petro dicta fuisset: quanto nunc minus pertinet, quando nec soli Petri personae dicta convincitur.

5 Addo et aliud similis formae argumentum, quo Paulus Rho. iiij. et Gala. iij. utitur dicens, Quod sicut Abrahae ex fide reputata est iusticia, Ita et omnibus qui credunt reputabitur iusticia. Quare et his sicut Petro habenti revelationem patris et Christum confitenti claves dantur, Ita necesse est omni similiter confitenti et revelantem habenti claves donatas esse, quod nullae 10 nisi ecclesiae, id est communioni sanctorum, convenire potest, cum nullus singularis fidelis constanter et certo ac perseveranter habere possit hanc confessionem, quum nec Petrus ipse in eadem perseverarit, quia non modo aliquando, sed mox post acceptas claves erravit. Et tamen non sunt ei claves rursum ablatae, quia non in sua sed ecclesiae persona eas accepit. 15 Quod si haec argumenta non concludunt, nec illa apostoli Pauli, quae allegata sunt.

Röm. 4.
Gal. 3.

Verum ut opinionem contrariam penitus iugulemus, age, si ista verba 'Tibi dabo claves &c.' ad Petrum et successorem eius pertinent, necesse erit, ut et praecedentia et sequentia ac vi sententiae cohaerentia ad eosdem 20 pertineant: non enim in sacris euangelii verbis admittendi sunt, qui pro arbitrio sensus sui partem huc partem illuc torquent et rapiunt: sed ex consequentia sensus et verborum et ex circumstantiis intelligentia referenda est iuxta Hilarii documentum. Cum itaque Christus claves noluerit tradere, nisi prius omnibus discipulis de sui confessione exploratis, deinde non nisi 25 accepto et approbato responso Petri ex revelatione patris loquentis, clarum est, claves non esse nisi eius, qui talis est qualis tunc Petrus fuit. Quo sequitur absurdissima absurditas, quod malus papa vel Episcopus non esset papa nec Episcopus, quia non haberet fidem, quae constituit acceptorem clavium. Deinde sequitur contra textum et sensum eorum, quod nec Petrus 30 claves acceperit aut retinuerit. Quia Christus dicit, quod portae inferi non praevaleant adversus vel ecclesiam vel fidem, quam tunc Petrus tenuit. At contra Petrum praevaluit etiam ancilla hostiaria. Si itaque illorum sententia staret, necessaria omnino sequela sequetur, aut Rhomanos et omnes pontifices oportere esse sanctos et habere patris revelationem nec esse carnem et san- 35 guinem, aut eos non esse pontifices nec habere claves. Nec video, quid contra haec dici possit, cum stet tam clarus textus, quod claves sunt datae non nisi ei, qui carnem et sanguinem non audit sed patrem coelestem, hoc est sanctum et iustum in spiritu. Alioquin omnis pontifex est Satanas, non sapiens quae dei sunt. At si hoc dicimus, iam haereticorum novorum et 40 antiquorum Donatistarum errorem renovamus, qui malum Episcopum non

Matth. 16, 19.
Matth. 26, 69 ff.

---

6 Gala. iiij. alle Sonderdrucke 12 perseveravit quin non A 19 sequentia, hac vi B

esse episcopum asseruerunt: quod absit a nobis, qui sanctae et iustae ecclesiae ministrum impium et malum esse posse confitemur. Ita fit, dum per haec verba volunt ex Rhomano pontifice solum et omnem et universalem pontificem facere, ut nullum pontificem nobis relinquant, ut videant, quo stipendio scripturas violentent adulatores et ambitiosi. Reliquum ergo est, Euangelium 5 hoc loco nec ad Petrum nec ad successorem eius, nec ad ullum Episcopum aut ullum hominem singularem pertinere, sed ad communionem sanctorum, quae est ecclesia. haec deinceps potest claves committere tum digno tum indigno, indigno, inquam, coram deo, quia nescit utrum dignus deo: alioquin non nisi digno coram hominibus committere debet. 10

Quare satis patere arbitror, quando decreta quaedam hunc textum ad Rhomanam sedem et pontificem trahunt, non modo frigidissime (quod modeste dixi) sed etiam contrarie sensui euangelico verbum Christi tractare. quod clarius faciemus, quando ea inferius examinabimus. Interim de hac autoritate satis sit in summa dictum, quod si cui claves arrogantur, huic necessariam 15 quoque esse fidem Petri. Quod si fides Petri necessaria esse negabitur, eadem ratione negabitur et claves esse ei datas, cum utrunque copulet et exprimat, immo fidem magis et primo quaerat Christus. Quare non nisi de ecclesia Christum esse locutum clare intelligitur, nec de una aliqua sed de qualibet in qualibet parte mundi. 20

Secundo, adducitur illud Iohannis ultimo: Simon, diligis me? pasce oves meas. Hoc enim, quia ad solum Petrum dictum putatur, ipsum super omnes constitutum arbitrantur. Verum quod et haec nihil efficiat, ostendo:

Primo, quia certissimum est a Petro nullum Apostolorum esse vel creatum vel missum, quare nec verum nec possibile est, Petro omnes oves 25 esse commissas, sed generali sententia omnibus dictum 'pasce oves meas'. Non enim dicit 'omnes', sicut ad omnes Apostolos dicit: Ite in orbem universum et docete o m n e s gentes. Verum ego non possum satis admirari, quod tot ac tanti viri contra tam expressas scripturas tam evidentem experientiam omnes oves Petro arrogant, qui tamen unanimiter confiteri coguntur, 30 singulos Apostolos in suas sortes esse missos et Paulum de coelo in Apostolatum gentium vocatum. In quibus omnibus quomodo Petrum adhuc omnium pastorem asserere audemus? qui nullum illorum misit, praesertim Paulum, ut ad Gala. i. multis verbis contendit. Sunt haec tam aperta, ut confutatione (Gal. 1.) opus non videatur. Illi, inquit Marcus, profecti praedicaverunt ubique. (Marc. 16, 20.) 35

Sequitur ergo, aut Petro et successori suo non esse omnes Christi oves commissas aut oves, quas non Petrus, sed Paulus et caeteri Apostoli paverunt, ad oves Christi non pertinere: quo quid blasphemius? Ergo Corinthii, Galatae, Philippenses et aliae gentes, quia nec pascente nec pastores

---

4 ut vor nullum fehlt in allen Ausgaben 9 utrum dignus sit deo A 13 Euangelio A 29 evidentes experientias A 36 vel Petro A

mittente Petro pastae sunt, oves Christi intelligendae non sunt? sed quid moror in re tam aperta?

Si dicis 'at verbum Christi ad solum Petrum dicit: pasce oves meas', respondeo: non dixit 'omnes oves meas'. Alioquin peccasset Petrus, si non 5 omnes pavisset solus, sine caeteris Apostolis: peccaret etiam hodie Rhomanus pontifex, quod non pascit nec pastores mittit ad Turcas et alias gentes.

Quin aliud dicam: Ex isto verbo nihil potest cogi aliud quam ut Petrus pasceret oves, quae fuerunt ex ovili Iudaeorum, et sic nihil ad eum pertinet nec ad Rhomanum pontificem et successorem eius, aut non ad solum 10 eum pertinet. Quod ex Apostolo Paulo Gala. ij. probo, ubi Petrum vocat Apostolum circumcisionis et se Apostolum gentium. Ergo si quis pertinax esset, nulla vi possit cogi hoc verbo Christi aliud intelligi quam pasturam ovium, quae fuerunt ex circumcisione, aut si extenditur ad Rhomanum pontificem, iam nec prohiberi potest, quin ad omnes pertineat et extendi pari 15 negotio ad omnes queat.

Gal. 2, 7.

Secundo, ego rogarem, ut adulatores Rhomani pontificis omitterent hoc terribilissimum verbum allegare pro statuendo primatu eius. neque enim terribilius ego verbum in tota sacra scriptura legi, quod Rhomanum pontificem et omnem pontificem magis terrere possit: Primum, quia pascere non 20 significat id quod esse primum aut principem. ideo ex ipso nihil aliud probatur quam quod Rhomanus pontifex debet praedicare docereque verbum dei. Quod si hoc debet, iam ei deponendus est totus iste primatus, die et nocte in literis sacris versandum, pure orandum, periculis et morte pro verbo laborandum, breviter tota Rhoma, ut hodie est, longe in aliam faciem 25 mutanda. Desinant ergo propter deum verba Christi spiritualissima suis cupiditatibus aptare. Haec enim si Rhomano pontifici aptantur, sequitur irrefragabiliter necessarium esse, ut doceat verbum, aut si non docet nihil ad eum pertinet.

Verum magis observa: Christus non imponit pasturam Petro, nisi 30 prius diligat. Obsecro te, quid hoc est? Nonne sequitur, quod, si non diligat, non sit audiendus? At quis nos certos faciet de amore pastoris? Dubitabimus ergo, quemnam audiamus? Nam si audire nobis pastorem necesse est, etiam illi amare Christum necesse est, aut si amare Christum non est necesse, nec audire pastorem necesse est, cum utrunque Christus 35 copularit nec pasturam nisi amanti commiserit. quid hic faciemus? Scio, quod, si recte pensaret hoc verbum Christi, quilibet Episcopus desperaret se medium unius civitatis pascere posse.

Igitur hoc effecimus, quod ista autoritate nihil probatur nec valet ad probandum primatum: si autem aliquid facit, tunc hoc urgebit, non esse

6 alias provincias A 18 in sacra tota scriptura A 23 sacris ei versandum A morti alle Sonderausgaben 27 irrefragabiliter, doceat A 36 Christi fehlt A 39 aliquid valet A

Episcopum in ecclesia qui non doceat, nec docere aliquem debere nisi diligat. Hoc, inquam, et non aliud ista verba concludunt, nisi nova grammatica usus dicas: 'Si diligis me, pasce oves meas' idem sit quod 'si diligis te, esto primus super totam ecclesiam'.

Rectius ergo facies, si hoc verbum Christi accipias pro exhortatione, 5 immo praecepto non quo oves ad subiectionem sed quo pastores ad diligendum Christum et pascendum populum astringantur. Porro, dilectio Christi (ut beatus Augustinus hic exponit) etiam mori pro ovibus Christi requirit.

Atque utinam hoc verbum ad se pertinere crederent rhomani pontifices! Haec est enim totius orbis querela, quod dilectionem et doctrinam 10 aliis relegantes ad se nihil putant pertinere. intelligunt enim haec verba ad populum pertinere, ut per quae cogere ad subiectionem omnes volunt, et tamen pascua et auditum verbi (quod verba sonant) nemo ex eis intelligit. O foelix ambitio, si quis usquam inveniretur, qui omnium pastor esse ambiret, quis hunc non libentissime admitteret? Nunc autem libenter permit- 15 tunt cuicunque diligendi et pascendi officium, sibi vero titulum diligendi et pascendi et quae titulum sequuntur, lucra scilicet et honores, reservant. Desine itaque a verbis Christi torquendis, quia ea, quae per hoc pontifici tribuis, penitus auferunt et omnia ea imponunt, quae non tribuis et ille quam maxime exhorret.

At dicis 'pascere non potest nisi sit superior: ergo licet non faciat 20 officium pastoris, non per hoc superioris amittit locum'. Respondeo: quid hoc ad me? Quere ergo alia verba, quibus locum potestatis asseras: haec verba aut amantem et pascentem requirunt, aut prorsus nulli conveniunt, nisi iterum nova latinitate 'diligere plus his' accipias pro eo quod est 'praeesse caeteris omnibus' et 'pascere' 'omnium iura et opes possidere'. Proinde 25 nihil mirum, si primatum tanto aestu quaerunt: quem si verbis in suo significatu acceptis gerere deberent, nec deum ipsum pro praemio essent expectaturi. vides ne ergo, quid sit illudere scripturas seu, ut modestius dixi, ex frigidissimis decretis primatum hunc probare?

Sequitur ex iis, quod praeesse caeteris, et nec diligere nec pascere, non 30 est euangelicum neque Christianum officium, sed mundanum et humanum. Dic mihi, si subditi erecti adversus pontificem dicerent 'nolumus te audire nec habere pro pontifice', quibus velles eos verbis compescere? Nunquid his 'pasce oves meas'? At ipsi dicent 'quando autem pascis? quando diligis? ubi opus et res huius verbi?' Ergo alio verbo cogendi essent, non isto. 35 Quare sequitur quoque, quod his verbis nec ulla potestas, nedum primatus committitur, sed potestatem habenti officium diligendi et docendi imponitur, sicut Petro iam in apostolatum vocato haec dicuntur. Et hoc est quod istos adulatores verborum Christi oscitantes et stertentes lectores ab intellectu

---

4 Ecclesiam totam A 13 nemo vocat. O foelix A 19 abhorret A 27 debent E 28 modestus alle Sonderdrucke 33 eos fehlt A 38 Von Et hoc est bis per verbum 'pasce' S. 197 Z. 4 fehlt A

sano propellit, quod non discernunt verbum officii et potestatis. Vocatio Petri fecit eum primum et qualem ipsi volunt statuere. Sed impositio officii per verbum 'pasce' nullum ei maiorem gradum contulit nec conferre potuit nisi dicant, Petrum super seipsum etiam elevatum per verbum 'pasce'.

5 Dicis autem 'Sufficit quod per alium doceat et diligat: non est necesse, ut per se solum faciat'. Respondeo: admitto, sed hoc isto verbo Christi non traditur, et alio verbo hanc licentiam astrui oportet. hoc verbum insuperabiliter concludit, aut pastores esse debere, etiam per seipsos amantes et docentes, aut, si non per seipsos amant et docent, nihil hoc verbum ad eos 10 pertinere. Atque ita nihil probatur ex ipso pro Monarchia Rhomana, sed potius contra pugnatur, cum tot amari et pasci ab uno sit impossibile.

Videmus quidem officium diligendi et pascendi a pontificibus rhomanis tradi Episcopis retento titulo pastoris et amatoris, et Episcopi eodem nomine servato tradunt curatis, curati capellanis: nomen per omnes transit et haeret, 15 officium transit et in nullo haeret. Sed et fratres mendicantes sumpto ab illis officio strenue eos imitantur: Maiores et magistri officium docendi fratribus terminariis imponunt, ipsi nomine officii contenti. Adeo molestum est verbum dei docere, diligere et pascere, propter quod unum filius dei venit in mundum misitque spiritumsanctum et omnia fecit, ut officium hoc esset 20 officiosissimum.

Quod si satis est per alium docere, quid amplius facit Episcopus quam laicus? Nonne vel Turca potest iubere aut permittere, ut alius diligat ac pascat? Quid ergo necesse fuit Petro tot vicibus repetitis mandare hoc officium et tam instanter urgere? Est iste modus euangelii interpretandi 25 'Pasce oves meas, id est permitte, iube, ut alius pascat'? Si ille alius item per alium pascat et tertius per quartum, ac sic sine fine usque ad neminem, ubi manet verbum Christi? Aut qua decentia caeteri sequaces pascent, quando primores et qui plus iis debent non pascunt? Cur Christus non fecit idem? cur Petrus non etiam otiatus per alios pavit?

30 Igitur si ista verba ad pontificiam potestatem cogas servire, in nervum res tua ibit et concludes, a tempore Gregorii Magni non fuisse pastorem in Rhomana ecclesia. hic enim fere ultimus est eorum, qui sacras literas tractaverunt. Quare si gloriaris dictum esse Petro 'diligis me plus iis?', bene, fac hoc et vives, dilige plus caeteris, pasce plus caeteris, Et induentur arietes 35 ovium, et valles abundabunt frumento, clamabunt et hymnum dicent. Quod si per 'diligere plus his' intelliges maiorem te aliis esse, iam verbo Christi alienam intrudis intelligentiam. Non enim aliquid iubetur subditis per haec verba sed Petro. Non dicit 'Estote oves sub Petro', sed 'Petre, pasce oves'. Et tamen illud volunt, hoc nolunt.

Ps. 65, 14.

40 Credo itaque manifestissimum esse, has duas euangelii autoritates nihil ad rem facere et frigidissimum atque inefficax esse, quicquid hucusque per ipsas in hac re formatum est.

Ex iis iam facile est decreta ipsa iudicare, quam infirmiter sua probent. Quod ut clarum faciam, aliquot adduco.

Primus est Leo dis. xix. c. Ita dominus noster, inquit, Ihesus Christus, humani generis salvator, instituit, ut veritas, quae antea legis et prophetarum praeconio continebatur, per tubam Apostolicam in salutem universitatis exiret, 5 Ps. 19, 5. sicut scriptum est: In omnem terram exivit sonus eorum et in fines orbis terrae verba eorum. Sed huius muneris sacramenta ita dominus ad omnium apostolorum officium pertinere voluit, ut in beatissimo Petro, omnium apostolorum summo, principaliter collocaret, ut ab ipso, quasi a quodam capite, dona sua velut in corpus omne diffunderet, ut exortem se intelligeret divini 10 mysterii esse, qui a Petri soliditate recederet. haec ille.

Quis, obsecro, non videt, sanctum et eruditum hunc virum humana passum? Nam si per soliditatem Petri intelligit fidem, qua Petrus Christum Matth. 16, 16. confessus est Matth. xvi., recte et euangelice dicit. Haec enim fides est petra, a qua Petrus nomen habet. A qua qui recesserit, merito exors est 15 divini mysterii. Verum si per soliditatem Petri intelligit iurisdictionem et potestatem Petri et Rhomani pontificis, quilibet facile capit, quod verbo euangelii abutitur et fallitur. Nonne omnes Apostoli fuerunt in soliditate Petri? et tamen sub Rhomana ecclesia non fuerunt. Sanctus Stephanus et alii, a Paulo persecutionem passi, in soliditate Petri fuerunt, antequam Rhomana ecclesia fieret.

Deinde eadem humani affectus labilitate dicit in Apostolo Petro principaliter collocatum munus docendi, trahens ad singularem Petrum, quod propheta plurali et indiscreto numero dixit: Sonus eorum et verba eorum.

Sed et hoc manifeste falsum est, quod Petrus caput sit totius corporis, a quo dona sua Christus in omne corpus diffundat, nisi intelligat partem ecclesiae, quae docente Petro erudita est, ut est latina et occidentalis ecclesia. Nam etiam per alios Apostolos, praesertim Paulum, dona sua diffudit in multo plures quam per Petrum, ut mihi miraculum sit tam profunde huius pontificis mentem fuisse occupatam, ut haec scribens non meminisse potuerit Pauli et aliorum Apostolorum. Si ergo dixisset 'per quem dona sua in corpus diffunderet', recte dixisset, sed 'in omne corpus' nimium dictum est.

Sequitur idem Leo: Hunc (Petrum) enim in consortium individuae u[illegible] tatis assumptum id quod ipse erat voluit nominari dicendo 'Tu es Petr[illegible] et super hanc petram aedificabo ecclesiam meam', ut aeterni templi ae[illegible] ficatio mirabili munere gratiae dei in Petri soliditate consisteret.

Iterum per soliditatem Petri non fidem universalis ecclesiae sed [illegible] testatem Rhomanae ecclesiae significat et verbum Christi sub persona pro[illegible] Petri, non autem ecclesiae accipit dictum, ut clare ex sequentibus patet[illegible] dicit: Verum hanc firmitatem Petri istius sanctissimam, deo (ut di[illegible] aedificante constructam, nimis vult impia praesumptione violare, q[illegible]

catholicam servari. Si de contemptoribus et iis qui sub te sunt diceres, recte diceres: nunc contra, quando mores et fidem, traditiones cum euangelio, verbum hominum cum verbo dei confundis, nonne homo es? Quis ferat, ut euangelium et fidem non servare putetur, qui sub statutis illis non fuerit? Tu cum tuis serva statuta et canones: illis, qui sunt in oriente, alia sunt statuta, sed idem euangelium.

Tertius, dis. xxi. c. Cleros, quod capitulum ego nunquam credam esse ab aliquo rhomano pontifice constitutum, sed videtur Isidori commentum esse, qui Metropolim mensuram civitatis[1] et Acolytum ceroferarium aliosque gradus egregia inscitia describit, et invenit tamen autoritatem. Pontifex, inquit, princeps sacerdotum est vel esse dicitur quasi via sequentium. Ipse et summus sacerdos, ipse pontifex maximus nuncupatur. Ipse enim efficit sacerdotes et Levitas: ipse omnes ordines ecclesiasticos disponit: ipse, quod unusquisque facere debet, ostendit. Antea autem pontifices et reges erant. Nam maiorum haec consuetudo fuit, ut rex esset sacerdos et pontifex: unde et pontifices rhomani imperatores appellabantur.

Hunc divinatorem contemptum praeteriissem cum erroribus suis, nisi viderem hinc sumi hodie a nonnullis, quod papam imperatorem maximumque pontificem iactant. Ideo non inter canones, sed inter canes hunc deputo, et ne id sine iudicio faciam, opponam ei contraria decreta, quae simul sententiam nostram iuvabunt. Dicitur enim dis. xcix. c. prime: primae sedis Episcopus non appelletur princeps sacerdotum vel summus sacerdos aut aliquid huiusmodi, sed tantum primae sedis Episcopus. Et sequitur: Universalis autem nec etiam rhomanus pontifex appelletur.

Hic ego in iudicium voco ipsos canones et canonistas: doceant me quaeso, quid hic dicam. Iste canon probatus est, sed vide, quanto maiora crimina committat in summum pontificem quam ego unquam ausus essem cogitare. Primo non solum frigidos asserit, sed et negat et prohibet ac damnat eos canones et canonistas, qui rhomanum pontificem principem, caput, summum, maximum appellant. Deinde primatum ei auferens penitus eum reliquis primarum sedium Episcopis, id est patriarchis, aequat. Ubi sunt ergo, qui me nova posuisse garriunt, qui frigidissima decreta dixi superiora, et, credo, non inique? Nam hic canon Concilii Aphricani eo plus illis praeferendus est, quo longius ab ambitione recedit et euangelicam modestiam sapit.

Qui ergo me haereticum accusant, obsecro, parcant saltem huic canoni, si mihi nolunt parcere. Ego omnia admisi, quaecunque rhomano pontifici hodie tribuuntur: rem non nego, facto non contradico, sed de iure eius disputo, et sentio, quod non iure divino sed decretis hominum talia tribu-

---

7 Clero alle Ausgaben 12 enim summus alle Ausgaben 14 ostendit fehlt in allen Ausgaben 30 cum reliquis A

[1]) = μέτρον πόλεως.

antur. Quid amplius faciendum mihi est? An non solum debeo factum confiteri, sed etiam mendaciis et corruptionibus scripturae idem stabilire? Absit.

Igitur damner, quantum volunt: hic habeo canonem, qui damnat rhomanum pontificem universalem pontificem vocari, quod ego tamen nunquam 5 damnavi. Sed addamus plura.

Ibidem Pelagius omnibus Episcopis scribit in hunc modum: Nullus patriarcharum universitatis vocabulo unquam utatur. Quia si unus patriarcha universalis dicitur, patriarcharum nomen caeteris derogatur. Sed absit hoc a fidelibus, hoc sibi velle quempiam arripere, unde honorem fratrum suorum 10 imminuere ex quantulacunque parte videatur. Quapropter charitas vestra neminem unquam, etiam in epistolis suis, universalem appellet, ne sibi debitum subtrahat, cum alteri honorem infert indebitum.

Vides, quod honoris fraterni imminutio sit, si unus omnibus praeferatur, etiam rhomano pontifice autore.

15 Ibidem beatus Gregorius Eulogio patriarchae Alexandrino: Ecce in praefatione epistolae, quam ad meipsum, qui prohibui, direxistis, superbae appellationis verbum, universalem papam me dicentes, imprimere curastis. Quod peto mihi dulcissima sanctitas vestra ultra non faciat, quia vobis subtrahitur, quod alteri plusquam ratio exigit praebetur. Nec honorem esse 20 deputo, in quo fratres meos honorem suum perdere cognosco. Meus nanque est honor universalis ecclesiae, meus honor est fratrum meorum solidus vigor. Tunc ego honoratus sum, cum singulis quibusque honor debitus non negatur. Si enim universalem papam vestra sanctitas me dicit, negat se hoc esse, quod me fatetur universum. Sed absit hoc: recedant verba, quae veritatem[1] 25 inflant et charitatem vulnerant.

Obsecro, quid hic dicemus? An adhuc pecco, quod frigidissima decreta vocavi aliquorum rhomanorum pontificum, forte confictorum nominum, qui ista secutus debueram appellare verba veritatem inflantia (id est, levem et vanam facientia) et charitatem vulnerantia? Quid, si ego ista dixissem, esse 30 videlicet non modo inefficatia, sed etiam inimica veritati et contraria charitati?

His adde et senas ferme epistolas beati Gregorii in Regestis suis, quibus ad imperatorem Constantinopolitanum et patriarcham eiusdem acerrime idem prosequitur, protestans, oblatum fuisse a Concilio Chalcedonensi rhomano pontifici hunc primatum et tamen a nullo assumptum.

35 Quod si dixerint Canonistae novelli, esse haec abrogata vel per consuetudinem desiisse, gratias ago: hoc volui. Sequitur ergo, quod non verbis euangelicis et iure divino iste primatus stet, Sed iure hominum et usu: hoc admitto, hoc confiteor. alioquin si iure divino staret, nunquam debuit non esse et fuisse, et peccassent mortaliter hic Pelagius et Gregorius sicut cas- 40 santes ius divinum et euangelium depravantes. Quando ergo iura humana

9 a fidelibus, sibi velle E 17 dicens alle Ausgaben

[1]) Hier muß Luther veritatem statt vanitatem gelesen haben.

sic eum asserunt, ut per verbum euangelii conentur probare, nonne necesse est, ut frigidissime et inefficacissime et violentissime id faciant? sicut videmus in praedictis et nunc ecce amplius videamus.

Quartus Anacletus xxi. c. in novo. In novo, inquit, testamento post Christum dominum a Petro sacerdotalis coepit ordo, quia ipsi primo ponti- 5 ficatus in ecclesia Christi datus est, domino dicente 'Tu es Petrus &c'.

Haec si intelligit, quod sacerdotalis ordo coepit a Petro in ecclesia latina, potest utcunque sustentari, quemadmodum et beatus Cyprianus epistola tertia Sedem Petri principalem et unde sacerdotalis ordo coeperit appellat aut sic coepit, quod Petrus primus inter aequales Apostolos fuerit. Si autem 10 intelligit, quod a rhomana sede omnis ordo sacerdotalis primo et solum veniat, ex dictis satis patet, quam sit erroneum, nec hoc tunc Anacleti est decretum, sed ficti alicuius Anacleti palea.

Quintus, Pelagius eadem dis. xxi. Sancta rhomana ecclesia catholica et Apostolica (forte quod caeteras nec sanctas nec catholicas reputat) nullis 15 synodicis constitutis caeteris ecclesiis praelata est. Sed euangelica voce domini et salvatoris nostri primatum obtinuit: Tu es, inquit, Petrus.

Hic magis erumpit et audet non tantum contra praedicta dis. xcix. adducta decreta, Sed etiam quod verbum Christi ad Petrum omnino torquet de fide ad potestatem iurisditionis et pompam primatus, deinde solam Petri 20 personam in verbis Christi accipit reiecta persona ecclesiae, quam vere Petrus tunc gessit. Ergo nova grammatica 'Tu es Petrus' significat 'tu es primus' et 'tibi dabo claves' id est 'soli rhomanae ecclesiae, caeteris ecclesiis nihil habentibus'. sed piget me omnia commemorare. In summa (ut dixi), si his verbis Christus rhomanam ecclesiam significavit, cum rhomana ecclesia vix 25 vicesimo anno ecclesiae primitivae nata sit, sequitur, quod ipsa primitiva non fuerit ecclesia, et deinceps omnes, quae claves ex rhomana ecclesia non acceperunt, Christo inobedientes fuerint. Et ita s. Stephanus cum tot milibus martyrum orientalis ecclesiae damnati censebuntur. Ut omittam, quod, si per verbum Christi potestas rhomanae ecclesiae intelligeretur, ut hic vult, et 30 Christus super hanc petram ecclesiam suam se aedificare promittat, sequitur, quod universalis ecclesia non super fidem sed super potestatem rhomanae ecclesiae aedificata est: super quam tunc ipsa rhomana aedificata est? non super petram, id est suam potestatem, nec super fidem, ergo super nihilum. Quis ferat haec? Vides ergo, quam possum invehi in istos hominum sensus, 35 si vellem libere agere: nunc autem sufficit mihi ostendere, quod his decretis contra hostes et in contentione nihil effici potest: sunt enim languidissima, frigidissima et penitus ineptissima ad contentionem. Sat est, quod tolerantur pro fraterna chritate, non etiam adorentur pro solida et germana veritate.

Sed nec hoc ferendum est, quod infert: In iis omnibus quanto gradus 40

---

27 omnes qui A

celsior, tanto maior autoritas invenitur. In maioribus siquidem est regendi iubendique potestas, in minoribus obsequendi necessitas.

Vide, ut necessitatem omnibus imponit et sibi soli (contra charitatis officium) libertatem arrogat, sed pessima consequentia. Non enim mox maior
5 autoritas est, ubi gradus celsior est. Petrus enim primus apostolorum fuit, sed nullam in eos autoritatem habuit unquam, immo contra, Apostoli in Petrum habuerunt autoritatem, ut Act. viij. scribitur, quod apostoli miserunt Apgesch. 8, 14. Petrum et Iohannem, qui tunc primores erant inter apostolos, et tamen missi sunt ab apostolis tanquam maioribus ad Samariae fideles. Labitur ergo
10 Pelagius hoc loco satis aperte, quanquam ego credo, hos et similes Canones nihil praeter nomen de rhomanis pontificibus habere, esse autem compositos ab eorum officialibus et scribis, in theologia parum doctis. Ideo nihil euangelicum, nihil ecclesiasticum spirant, sed humanum affectum, carnem et sanguinem.

Sextus, Nicolaus papa eadem dist: c. inferior, volens robustissime pro-
15 bare, quod inferior non potest superiorem absolvere (intelligit autem Constantinopolitanam ecclesiam inferiorem, Nam haec multorum Canonum caussa fuit pro isto primatu) inducit illud Isaiae x. Nunquid gloriabitur securis Jes. 10, 15. contra eum, qui secat in ea, aut exaltabitur serra contra eum, qui trahit eam? His, inquit, ex divina scriptura commemoratis, sole clarius exhibuimus,
20 non posse quenquam, qui minoris autoritatis est, eum, qui maioris potestatis est, iudiciis suis addicere. Quis non miretur? adeo iste autor sub nomine papae scripturas tractat apposite: deum facit ex papa, caeteros episcopos non fratres, non homines saltem, sed instrumenta facit. Hoc est nimirum sole clarius exhibere, id est tenebras offundere.

25 Ut omittam, quod hoc syllogismo probat, non posse inferiorem superioris esse iudicem, qui probandum suscepit, quis esset superior et inferior, tam apte et acute disputari dignus fuit iste primatus ambitionis foedissimae.

Deinde, in fine, Rhomanam ecclesiam matrem vocat omnium ecclesiarum. In quo mirum est, cuius filiae et discipulae fuerunt ecclesiae Iudaeae, de
30 quibus Paulus ad Galatas dicit: Eram ignotus facie ecclesiis Iudeae, Et quae Gal. 1, 22. ecclesia fuerit, quam Paulus vastabat, siquidem Rhomana ecclesia tunc erat adhuc in lumbis patris sui Petri, qui Hierosolymis erat. Quid, queso, Hierosolymitana ecclesia didicit a Rhomana? Cur mentitur Paulus Rho. xv. Röm. 15, 25 f. dicens, pauperes sanctos in Iudaea iuste accipere collectam a Rhomanis et
35 aliis gentibus, quod spiritualium illorum participes facti essent? quo verbo apostolus Hierosolymitanam ecclesiam matrem, matricem, radicem signat omnium plane ecclesiarum totius orbis, etiam Rhomanae, quod et verum est. Quis enim negare potest, ecclesiam gentium posteriorem esse ecclesia Iudaeorum et ex hac illam natam? cum tot in locis hoc de gentibus prophetae
40 praedixerint, cum in actibus disciplui dispersi solis Iudaeis praedicasse verbum Apgesch. 8, 1.

---

17 Isaiae xiiij. alle Ausgaben 21 adiicere alle Sonderdrucke und ed. Erlang. subiicere ed. Witeb. und ed. Ien. 25—27 Ut omittam bis ambitionis foedissimae fehlt A 38 ecclesiae A

Röm. 15, 8. et de gentium salute stupuisse legantur, et Paulus Rho. xv. Iudaeorum ministrum fuisse Christum et gentes misericordiam consecutas ad ruinam Joh. 4, 22. Iudaeorum doceat. Sed et Christus Iohan. iiij. Salus, inquit, ex Iudaeis. Modeste itaque dixisset 'Matrem ecclesiarum', 'matrem' vero 'omnium ecclesiarum' hyperbole est nimia. 5

Septimus, Nicolaus iterum dis. xxij. c. omnes, de quo textu nescio quid dicam. Nam prope corrigo meam propositionem et dico, quod rhomanam ecclesiam aliis esse superiorem probatur ex delyramentis cuiusdam ineptissimae paleae, nomine Rhomanorum pontificum ecclesiam Christi illudentis. Audi, quaeso per Christum, quid hic dicat. 10

Omnes, inquit, sive patriarchii cuiuslibet apices sive metropoleon primatus aut episcopatuum cathedras vel ecclesiarum cuiuscunque ordinis dignitates, instituit Rhomana ecclesia, Illam vero ipse solus fundavit et supra fidei petram mox nascentis erexit, qui beato Petro, aeternae vitae clavigero, terreni simul et coelestis imperii iura commisit. 15

Rogo te, lector, de Rhomanis pontificibus et ipsa Rhomana ecclesia, tot milibus martyrum in coelo et terra fulgente, alia quae potes sentias, modo propitius tibi sit Christus, ne hoc decretum credas editum ab ullo Rhomano pontifice, saltem sciente.

Primum, verbo Christi solam Rhomanam ecclesiam fundatam garrit 20 hic impius, quisquis est, Rhomani nominis ementitor. Caeteras autem, sequitur, non Christus sed rhomana ecclesia fundavit, quia rhomanam ecclesiam supra fidei petram erexit. Supra quam petram, quaeso, alias ecclesias erexit? An supra harenam? Non credunt idem rhomana ecclesia et aliae ecclesiae? Non sunt ipsae etiam ecclesiae? Si sunt ecclesia Christi, cur tu impiissimo 25 Matth. 16, 18. ore resistis Christo dicenti: Super hanc petram aedificabo ecclesiam meam? Quid significat ecclesiam meam? Non est nisi una rhomana ecclesia sua ecclesia? Si autem quaelibet alia etiam ecclesia Christi est et Christus affirmat eam aedificandam supra petram fidei, impio iam errore dicitur, ad solam ecclesiam rhomanam pertinere et non ad alias omnes. Te nunc appello, 30 lector, ut iudices, an haec decreta modeste, an immodeste frigidissima dixerim, quae verius impiissima dicere debuissem, non quod rhomanorum pontificum sint, sed quod nomine eorum vulgentur, et per ipsa iam multis annis adulentur summis pontificibus, has insanias nihil curantibus, quin et suaviter audientibus. Igitur euangelium hoc interprete sic intelligemus et locupleta- 35 bimus 'Ego supra fidei petram aedificabo ecclesiam meam rhomanam. Rhomana autem aedificabit supra suam sententiam ecclesias suas, non meas, quia meam supra fidei petram aedificabo'. Ecce nunc eant adulatores et statuant nobis scripturae sanctae interpretationem ad rhomani pontificis scribas per-

2 consecutos A 10 qui hic E 11 patriarcharum sive cuiuslibet apicem sive metropoles, primatus alle Ausgaben 13 dignitates alle Ausgaben 30 solam fehlt A 31 vel immodeste A 35 intelligimus E

tinere. Deinde vide, quid sit in curia rhomana iuristas dominari et sine theologis ac sacris literis de sola potestate et spiritussancti praesentia praesumere, hoc est, per solam potentiam scripturas tractare. Caeterum iuxta Augustini regulam et rhomanus et omnis pontifex subiacet cuiuslibet fidelis 5 etiam iudicio, maxime in materia fidei.

Iam illud quam euangelice dictum est, quod coelestis imperii et terreni iura Petro commisit, obsecro, non est haec res omnibus lachrymis digna, quod haec non modo legere, sed etiam credere pro oraculis spiritussancti urgeamur, et ita urgeamur, ut ignem minentur, si contra quid mutiamus? 10 Atque ita fit, ut haec maiore timore et religione amplectamur quam ullum aliud vel fidei vel morum praeceptum divinum, ubi ignem nemo minatur, quin glorificantur, et adhuc bonum statum ecclesiae somniamus nec Antichristum in medio templi agnoscimus. Igitur vox ista blasphemia est impiissima, quod Petrus iura coelestis imperii teneat, cum solum ministerium 15 verbi teneat in terra, Christus solus sit dominus coeli et terrae. Deinde imperium terrenum et Christus docuit et Petrus contemnere: hic non solum non habere, sed etiam iura eius in manu Petri constituit. Hinc secutum est malum, quod adulatores rhomanum pontificem in utroque regno dominum constituunt, quod nec Christo quidem datum est, qui suum regnum negat 20 ex hoc mundo esse. Mirum autem, quod Petrus Neronem principem passus est, non modo in Rhoma sed etiam in sua cruce, qui potuit ei iura terreni imperii auferre, aut certe frivolum et impium est, successorem Petri hoc praesumere, quod in Petro non fuisse cernitur. Pereant ergo arrogantissima vocabula ista imperii, iura imperii, coelestis et terreni imperii. Soli deo 25 haec conveniunt: ministro ecclesiae et sacerdoti, Christi servo, modestiora tribuantur.

Sequitur eadem palea: Non ergo quaelibet terrena sententia, sed illud verbum, quo constructum est coelum et terra, per quod denique omnia condita sunt elementa, rhomanam fundavit ecclesiam.

30 Vide monstra: aut haec de sola ecclesia rhomana dicuntur, et sequitur, omnes alias ecclesias esse terrena sententia statutas et sine verbo dei, sine quo nihil factum est quod factum est, et sic omnes aliae ecclesiae sunt nihil: aut simul etiam de aliis ecclesiis intelligendum est, esse scilicet eas per verbum dei, quod omnia condidit, statutas, et sequitur hinc, nihil singulare 35 de rhomana ecclesia dici, nisi inanem pompam syllabarum, et ita decretistam hunc aut intolerabili impietate negare caeteras ecclesias una cum Christo aut seipsum sua inscitia manifestissime irridere.

Quod si de constitutione ecclesiarum iuxta dignitatis gradus loquitur, non iuxta substantiam, patet ex praedictis, quam perverse hoc verbum Christi 40 de fide totius ecclesiae universalis torqueat ad potestatem unius hominis.

---

15 solus est dominus A 16 imperium et terrenum Christus A

Christus suam ecclesiam supra petram aedificare se dicit, hic vero non, sed dumtaxat rhomanam, hoc est caeteras ecclesias nihil facere et Christum negare.

Porro, si caeterae ecclesiae sunt terrena sententia statutae et hanc sententiam rhomanae ecclesiae esse dixit, suo ore sese damnat, suam sententiam esse terrenam, non divinam, dicens. Et ubi manet, quod vocem Petri 5 tanquam divinam et non terrenam audire oportet? porro quis constituit ecclesiam Hierosolymitanam, antequam ecclesia rhomana esset? An non Petrus verbo dei rhomanam ecclesiam constituit?

Verum si de dignitatis constitutione loquitur, non de substantia ecclesiae, tunc arguo sic: Rhomana ecclesia est divino verbo aliis superior con- 10 stituta, ergo necesse erit, ut eodem verbo caeterae ecclesiae sint ei inferiores statutae, quia non potest statui superior, nisi sint quibus superior statui possit. Ubi ergo est, quod supra dixit, Inferiores caeterarum ecclesiarum ordines a rhomana ecclesia institui? non verbo divino, quo vult sola constitui ipsa? Nam quomodo Christus potuit statui dominus, nisi simul gentes et termini 15 terrae subiicerentur, et mons Zion, cui rex praeficeretur?

Adde his, si quis dicat 'si rhomana ecclesia divino verbo fundatur super omnes, oportet ergo et eas certas nominari, quae verbo divino subiiciantur'. Age, esto ergo haec sententia divina 'rhomana ecclesia est aliis superior', dic, ubi scriptum sit eius correlativum 'Ecclesia Mediolanensis est ea inferior, 20 aut ulla alia'? Si nulla nominatur, nulla subesse debet, praecepto saltem divino. Quid hic melius dici potest, quam quod verbum Christi nec de superioritate nec inferioritate ecclesiarum intelligi possit, sed de sola, eadem invictaque fide et potestate omnium ecclesiarum aequaliter. Vides ne, quid sit sacras literas pro humano affectu et sine timore dei tractare? 25

Sequitur: Illius certe privilegio fungitur, cuius autoritate fulcitur.

Vide, quae corollaria inferat: verbum Christi de fide ad potestatis significationem detortum privilegium fit rhomanae ecclesiae in verbo, quod Matth. 16,18. communiter omnibus ecclesiis convenit, quia Christus dicit: Super hanc petram aedificabo ecclesiam meam, 'meam', inquit, 'meam'. Si ecclesia alia 30 quaelibet est ecclesia Christi, ipsa certe aedificata est super eandem petram et nullum est ulli privilegium. Si non est ecclesia Christi et sola Rhoma est ecclesia, privilegium non stat, quia nulla est ecclesia cui Rhomana superior esse possit. Iterum dico, pronomen 'meam' aut significat solam rhomanam ecclesiam aut omnem ecclesiam. Si solam, non habet privilegium prae 35 caeteris. Si omnem, iterum non habet privilegium prae caeteris. Eligat ergo quod vult, per hoc verbum Christi rhomana ecclesia aut erit sola aut non erit prima. Alia ergo via probandus iste primatus, quia illusionem hanc sui euangelium Christi, ut vides, quam pulchre eludit et, ut proverbium Spr. 3, 34. Salomonis habet, illudit illusores suos. 40

---

14 instituit E 20 eius inferior A

Et sunt tamen tam multi, qui ex hac misera palea privilegium rhomanae ecclesiae passim pro articulo fidei vel omnium primo et maximo iactitent, patientiores, si Christum neges quam si hoc privilegium, verba Christi pervertens, non adores.

5 Sequitur iterum corollarium tali themate dignum: Unde non est dubium, quia, quisquis cuilibet ecclesiae ius suum detrahit, iniusticiam facit. Qui autem rhomanae ecclesiae privilegium ab ipso summo omnium ecclesiarum capite traditum (vide hiatum istum Stentoreum) auferre conatur, hic procul dubio in haeresim labitur.

10 Ecclesia rhomana non habet ius sed privilegium. Quod? quod est supra petram fidei aedificata: hoc enim solius rhomanae ecclesiae est isto autore. Deinde petram fidei intelligit praelationem hanc primatus terreni. Nam haec duo perpetuo miscet et confundit haec palea.

Obsecro, quanta patientia est ista tolerare? Primum, sicut dixi, si petra 15 fidem signat, eadem est omnium ecclesiarum, nullo reliquo privilegio. Si autem non omnium est eadem, sola erit ecclesia Rhomana, non habens cui praeferatur. Secundo, si petra fidei dignitatem significat, iam sibiipsi contradicit in eodem verbo verbumque Christi adulterat, fidei significationem in potestatis significationem subvertens et spiritum in carnem, Christum ad mundum trahens.

20 Non ergo est haereticus, qui negat hoc privilegium rhomanae ecclesiae, sed ille depravator est verbi dei, qui per fidei petram intelligit privilegium potentiae temporalis.

Quod autem in fine Ambrosium adducit, qui se matrem ecclesiarum asserit sequi Rhomanam, utinam et ipse idem faceret cum Ambrosio! Ecclesia 25 Rhomana mater est, sed non omnium ecclesiarum. Nam et Metropolis quaelibet est mater ecclesiarum iuxta patrum statuta. Deinde, rhomana ecclesia nunquam verbis Christi has contumelias fecit, quas haec palea facit, sed per petram fidem intelligit, non tyrannidis ambitionem.

Octavus (ut finem faciamus horum deplorandorum interpretum scripturae 30 divinae) est iterum Anacletus eadem dist. c. sacrosancta (sic enim ausus est, quisquis fuerit iste barbarissimus Notarius, etiam tanto pontifici tribuere tantam et inscitiam et temeritatem, quantam videbimus): Sacrosancta rhomana ecclesia (quia aliae non sanctae aut non sacrosanctae sunt, etiam si eadem fide, verbo, sacramento, spiritu prorsusque eadem sanctitate sanctificentur) 35 non ab Apostolis, sed ab ipso domino et salvatore primatum obtinuit, sicut beato Petro dicit 'Tu es Petrus &c'. Matth. 16,18.

Si aliquis gentilium sic exponi verba Christi audiret, quando Christianus fieret? Igitur et hic primatum intelligit per verbum 'Tu es Petrus' seu per 'hanc petram'. Eligant autem (ut iterum eadem repetam), utrum voluerint. 40 Petro hoc loco aut significat fidem spiritus aut primatum exterius: utrunque

---

16 praeferetur E 19 subvertes AE

enim simul nequit significare. Si fidem, iam omnes ecclesiae super eam
Matth. 16,18. sunt aedificatae, quia Christus dicit: super hanc petram aedificabo ecclesiam
meam. Ergo cuicunque convenit dici a Christo 'ecclesia mea', ad eandem
pertinet petra et Petrus, super quam aedificatur. ita nihil proprium rhomana
ecclesia habet, sed omnia sunt communia, quia ubi eadem fides, eadem 5
quoque potestas clavium: fidei enim et petrae datae sunt claves, ut patet.
Si potestatem, iam iterum omnes sunt aequales ecclesiae, quia cuicunque
dicitur a Christo 'ecclesia mea', simul dicitur 'aedificabo te super petram',
id est potestatem. quare quaelibet ecclesia hoc verbo erit omnium prima,
quia habet eandem petram, qua rhomana ecclesia gloriatur esse se primam. 10
Ita quoquo te vertas, semper occurrit et resistit tibi Christus, dum ecclesiam
suam supra petram aedificat nec sinit ulli particulari ecclesiae hanc petram
appropriari, ideo nec Petrum. Vides ergo, quod unicum illud pronomen
'meam' tanquam chrystallus coelestis omnes has decretales infrigidat, ut ante
faciem frigoris eius nulla sustinere possit, dum communem petram, communem 15
potestatem, communes claves, communem Petrum et omnia communia facit.
Ita iure divino quicquid habet rhomana ecclesia, habet quaelibet ecclesia, quan-
1. Cor. 3,21 ff. tumlibet parva, quia ad omnes dicit, et Paulus i. Corin. iij. Omnia vestra, sive
Paulus sive Apollo sive Cephe sive mundus, omnia vestra, vos autem Christi.

Esset sane ridiculum, quod omnium ecclesiarum idem est baptismus, 20
eadem eucharistia, eadem confirmatio, idem verbum dei, idem sacerdotium,
eadem poenitentiae, unctionis, matrimonii et omnia sacramenta, eadem fides,
spes, charitas, gratia, mors, vita, gloria, et una haec temporalis potentia
uni tributa esset per verbum dei, quod commune est omnibus.

Quare ubicunque praedicatur verbum dei et creditur, ibi est vera fides, 25
petra ista immobilis: ubi autem fides, ibi ecclesia: ubi ecclesia, ibi sponsa
Christi: ubi sponsa Christi, ibi omnia quae sunt sponsi. Ita fides omnia
secum habet, quae ad fidem sequuntur, claves, sacramenta, potestatem et
omnia alia.

Quaero etiam, si soli sunt Petro claves datae, et non universali ecclesiae, 30
cur non vocantur claves Petri? cur non vocantur claves ecclesiae rhomanae?
Cur ipsemet pontifex in suis literis vocat eas claves sanctae matris ecclesiae?
Aut enim haec vox communis totius ecclesiae iniuriam facit rhomanae
ecclesiae in suo privilegio, sibi soli attrahenti claves, aut rhomana ecclesia
schisma quaerit, dicens 'Ego sum Cephe', et toti ecclesiae rapit rem, quam 35
ipsamet confitetur communem. Patet ergo testimonio omnium publico, non
Petro, sed ecclesiae esse claves traditas, non rhomanae, sed universali et
cuilibet. Praeter haec vide, quam recte per petram intelligant potestatem.
Nam cum potestas esse non possit, nisi ecclesia sit prius fundata, quae
accipiat potestatem, quomodo ecclesia super potestatem, id est prius aedifi- 40

---

11 vertas te A 17 quantumlibet parva sit. Quia A 30 datae fehlt A 39 prior fundata A

catur super posterius? Denique potestatem non per petram sed per claves Christus intelligit, quas ecclesiae super petram (id est fidem) prius aedificatae tradit, ut clare textus ordo probat. Vides ergo, quam ambitio excaecet oculos mentis, ut clavium potestate non contenta etiam ex petra fidei, quae 5 est ecclesiae substantia, potestatem faciat.

Quod autem hic Anacletus rhomanam sedem primam vocat et Alexandrinam secundam et Antiochenam tertiam, seipsum iterum redarguit, non solum quia iste ordo iam diu mutatus est, verum etiam quod sequiter hinc, aut Alexandrinam esse iure divino secundam et Antiochenam tertiam, aut 10 nec rhomanam primam, quia eodem iure oportet esse primam, quo secundam et tertiam. At manifestum est, quod secundam et tertiam suo iure ordinat Rhoma: ergo et seipsam primam suo iure ordinat.

Errat etiam in historia, quod Ignatium scribit constitutum a Petro Episcopum Antiochiae sibi successorem, cum in ecclesiastica historia pateat 15 Euodium Petro et Euodio Ignatium successisse. Ideo non est credibile, huius canonis autorem esse Anacletum.

Iam audi iterum securum affirmatorem, id est temerarium: inter beatos apostolos, inquit, quaedam fuit discretio potestatis, et licet omnes essent apostoli, Petro tamen concessum est a domino et ipsi inter se voluerunt 20 idipsum, ut reliquis apostolis omnibus praeesset.

Obsecro, quae fuit ista discretio potestatis? nunquid Petrus ordinavit apostolos? nunquid misit eos? nunquid confirmavit eos? Ubi legisti, belua, quod a domino concessum est Petro habere discretam potestatem ab aliis? quando hoc ipsi voluerunt?

25 Quin hic signa: Duplex est primatus, honoris et potestatis. Quod Petrus primus fuit in ordine, nemo negat. Nam et inter cardinales, episcopos, sacerdotes, doctores, principes, etiam si nullus alteri subiectus est, tamen necesse est in conventu aliquem primo loco sedere, cum tamen nihil habeat praecipere illis. Ita Petrum fatemur principem apostolorum, primum 30 ecclesiae membrum, caput collegii apostolici et alia quae de eo sancti patres dixerunt. Ita videmus et rhomanos pontifices semper fuisse honoratos ut successores Petri et primo loco habitos. Et in hoc recte et laudabiliter actum est et agitur agendumque est sine querela.

Alter autem primatus, potestatis, nunquam fuit Petro datus, quia qui-35 libet apostolorum sine autoritate Petri praedicavit euangelium, episcopos et praesbyteros ordinavit in locis suis: omnes a solo Christo sunt aequaliter missi et immediate. Hunc primatum isti honestissimi canones ambiunt et verbis dei abutuntur in hanc tyrannidem stabiliendam. Nolunt enim ullum Episcopum in toto mundo fieri, nisi pallium et autoritatem Rhomani pon-

3 excecat A 15 Enodium und Enodio alle Sonderdrucke sowie ed. Erlang. 21 ita discretio E

tificis habeat. Et ubi Petrus sese non extulit super apostolos, ibi unius apostoli successor, longe minor suo praedecessore (sicut Episcopus apostolo), non contentus honoris primatu, omnium apostolorum successoribus vult dominari in potestate et violentia, sed non etiam ipse pascere &c.

Hanc rationem invictam oppono omnibus, qui Rhomano pontifici adu- 5 lantur super totius mundi dominio, et expecto cum fiducia, quidnam contra possint movere aut gannire. Qua simul fretus tanquam certissima et omnibus notissima veritate, cum fiducia proclamo, quod decreta quaecunque aliter statuunt non modo frigidissima sunt, sed etiam contraria divinae scripturae, euangelio et actibus, epistolis apostolorum, in quibus tam crebre, tam aperte 10 Apostolorum aequalis et in mundo diversa commissa provintia describitur, ut ego non possim satis admirari, esse potuisse unquam tam temerarios adulatores, qui contra haec fulmina scripturae fumum suum terrenum levare auderent, hoc successori Petri episcopo arrogantes, quod nec apostolo Petro praedecessori unquam permissum est. Nec tamen mirarer, si id solum arrogarent, 15 nec hoc quererer, sed quod huic arrogantiae repugnantes scripturas maluerint corrumpere quam repugnantibus temporalem hunc potestatis primatum cedere.

Addo ad haec, quod nec in hoc recte et euangelice fit a rhomanis pontificibus, quod Episcopos e rhomana ecclesia propagatos, id est ecclesiam latinam, sic administrant, ut soli ipsi ordinent et confirment Episcopos omnes. 20 In hoc enim non Christo, sed sibi ecclesias Christi videntur arrogare, cum apostoli Pauli exemplo deberent etiam aliis committere constitutionem Episcoporum, videlicet Archiepiscopis et vicinis. Deberent ergo illos deo committere et nequaquam cogere, ut pro novo Episcopo ad urbem mitterent: habet enim hoc speciem non levem avaritiae et tyrannidis, qua dominentur 25 fidei eorum, quod Paulus noluit in Corinthios sibi usurpare. Sufficeret enim [1. Cor. 3.] semel Episcopum dedisse et deinceps eos gratiae dei commendatos propagationi propriae eos relinquere aut solummodo curam gerere, ne a fide degenerarent, sicut apostolus in Galatis monstravit exemplum. Nunc videmus praetextu huius beneficii et primatus omnium episcopatus et sacerdotia in 30 voraginem rhomanae avaritiae rapi, tot simoniae impudentissimae monstris hoc uno operculo tectis.

Sequitur: Et Cephas, id est caput et principium, teneret apostolatus.

Vel hic locus ostendit magis affectu potestatis quam veritatis studio hunc primatum quaesitum. Quomodo enim tot falsis argumentis uterentur, si semel 35 et solidam haberent caussam? multis autem eget mendacium, ut verum appareat. Itaque tam inscius est iste Scenicus et poeticus Anacletus, ut Cephan 'caput' interpretetur contra evidentissimum et apostolicum testimonium Iohannis apostoli, qui dicit Iohan. i. Intuitus eum Iesus dixit: Tu es Simon, filius [Joh. 1, 42.] Iohanna, Tu vocaberis Cephas, quod interpretatur Petrus. Pudet me, quod 40

---

4 sed non etiam ipse pascere &c. fehlt A 39 Iohan. ij. alle Sonderausgaben

super hoc errore crassissimo tantum negotium struitur, in quo simul indiligentes se fuisse euangelii lectores: ideo non mirum, quod et falsos intellectores se ostendunt. Melius Leo supra,[1] petram 'soliditatem' intelligens, vocabulum Cephe bene novit. At hic nec euangelium nec Canones recte intelligit. Est
5 autem Cephe, teste Hieronymo, syrum vocabulum significans soliditatem, quam Graecus petrum vel petram, id est saxum vel rupem firmam, transtulit. At noster nugator cephalen[2] graece pro cepha Syriace accepit et tamen inter sacros canones vel primus habetur. Nam in decretalibus, quas Gregorius ix. et Bonifacius viij. congesserunt, huic canoni suisque similibus autoritas tanta
10 tribuitur, ut vix una sit quae non totum hunc spiret.

Praetereo, quod deinceps hanc formam successoribus traditam fabulatur servandam a caeteris Episcopis, omnino aliud nihil quam ambitiosissimum spirans affectum.

Sequitur pulchra similitudo: Et non solum in novo testamento est
15 constitutum, sed etiam in veteri fuit, sicut scriptum est: Moses et Aaron in Ps. 99, 6. sacerdotibus eius, id est, primi inter eos fuerunt.

Quid audio? quam non frustra hos canones lego! quam egregie disco scripturas intelligere! Primum, qui unum solum summum sacerdotem in veteri lege novi, nunc didici duos fuisse primos. Secundo, etiam gramma-
20 ticam novam vide: 'in sacerdotibus eius' idem est quod 'primi inter eos fuerunt', cum hucusque hoc versu psalmi intellexerim nihil aliud dici quam Mosen et Aaron sacerdotes vel de numero sacerdotum fuisse, sicut Samuel inter invocantes nomen eius, nihil de primitate vel cogitans. Tertium documentum, quod summus sacerdos veteris legis fuerit figura rhomani pontificis.
25 Apostolus enim ad Hebraeos me mirum in modum decepit, cum universis Hebr. 7, 26 ff. ecclesiae doctoribus docens, non rhomanum pontificem sed Christum solum fuisse per summum et unum pontificem significatum.

Ut hoc omittam, quod illis omnia in figura contigisse scimus, et in novo testamento figuram ille denuo revocat, ut sit similis figura utriusque
30 testamenti, nihil iam utrunque ab utroque differens. Uror ego, divinas literas ab his porcis tam impudenter conculcari, praesertim sub nomine rhomani pontificis et rhomanae ecclesiae.

Quid autem hoc est, quod duos primos sacerdotes in veteri testamento statuit, magno sui primatus detrimento? imitare quod dicis etsi falsum, stet
35 similitudo, et da etiam nunc duos primos: quomodo unum primum probabis per duos primos? Vides ergo, hos homines eos fuisse qui, simplicitate fidei nostrae abusi, ausi sunt statuere quicquid vel somniare potuerunt.

In fine concludit et eadem dexteritate rhomanam ecclesiam cardinem vocat, in quo omnes ecclesiae reguntur, domino disponente. Et tandem sit

---

2 intellectores ostendunt A 7 noster hic nugator A

[1]) Oben S. 198. [2]) = κεφαλήν.

finis hic. Nam caeteri canones qui eadem spirant, horum nimirum influxu infecti sic spirant.

Non possum autem omittere, quin et decretalem vel unam adducam, ut appareat, quid prosit ecclesias regere et scripturas sacras non intelligere. Sunt enim et decretales quam plurimae frigidissimae, hae maxime, quae 5 maxime sunt in usu. Transeo illam de constitutione c. translato, quam puto sic a me vindicatam antea,[1] ut necésse non sit repetere. Assumo onus illud c. significasti de elect. ubi Archiepiscopus Panormitanus cum rege et regno Siciliae iustissime mirati, quod pallium accepturus exigeretur iuramentum, et ubi pulchra modestia contra hanc infoelicissimam exactionem adduceret prae- 10 ceptum Christi et statuta conciliorum, talem accepit responsionem et interpretationem scripturae sanctae a Paschale rhomano pontifice, hoc est a Notariis rhomanis:

Mirentur, inquit, dominum nostrum Iesum Christum, qui cum ovium Joh. 21, 17. suarum curam Petro committeret conditionem apposuit, dicens: Si diligis 15 me, pasce oves meas &c.

Adeo perculsi sunt papae et rhomanae Curiae proceres unius huius Episcopi interrogatione, ut quid responderent non invenirent, donec spiritus domini eos huc rotaret, ubi omnibus ostenderent, in lege domini nec voluntatem nec meditationem eis fuisse. Agam interim partes Archiepiscopi. 20

Si exemplum Christi placet et valet apud te, o Paschalis, cur non imitaris? Si non placet, cur adducis? cur tu quoque non contentus quaerere, an diligat Christum, sine iuramento committis oves Christi? Cum placeat exemplum, cur non sufficit et conditio? an melior et sanctior est conditio iuramenti quam amoris? An plura speras eum facturum, qui coactus iurat 25 quam qui sponte amat? Christus solvit Petrum a lege et coactione voti et iuramenti, solam libertatis et charitatis in eo quaerit fidem, Et tu libertatem tollens lege iuramenti cogis: ubi est exemplum Christi? ubi conditionis similitudo? Est per verbum 'diligere' intelligendum iuramentum?

Nunquid Christus a Petro iuramentum exegit pro rhomana ecclesia? 30 Quid hoc ad oves Christi, quod tibi iuratur et ecclesiae tuae? Tuae sunt oves an Christi? At tu, optime pater, an Christum diligat, prorsus nihil curas: sordet haec tibi ut vilissima conditio: tibi ut fidelis sit, iuramento astringis. Adhuc stat interrogatio Archiepiscopi: non satisfecisti.

Adhuc quaeritur, quo iure hanc fidelitatem extorqueas. Tua responsio 35 profundius te mergit et capit. Deinde cui, quaeso, tu iuras fidelitatem? Cur facis et imponis alteri onus, quod digito non vis movere contra et charitatem et legem naturae?

Deinde adhuc quaestio etiam illa stat: Cur praecedentes pontifices non

5 frigidissimae, eae A quae maximae E 12 hoc est a Notariis rhomanis fehlt A

[1]) In den Acta Augustana, s. hier S. 19.

exegerunt iuramentum? Cur alii non praestiterunt? unde nova ista exactio? vis, dicam? Ex malae fidei possessa potestate conscientia metuit, iusticia non suffragatur. Ideo quaeritur utcunque solatium et firmamentum.

Itaque hodie pontificari non licet, nisi iures rhomano pontifici fidelitatem. 5 Iurata autem fidelitate mox dignus es pontificari, sive diligas sive pascas: has enim conditiones Christus requirat, quid de iis nostro seculo? nec hoc curetur, an sanctus doctusque sit an minus: solum sit servus rhomanae ecclesiae. Non licet Christo, libertatis Magistro, servire, nisi primum fias iuratum mancipium rhomanae curiae. Satis est ab exemplo Christi didicisse 10 quamlibet conditionem fratribus etiam iniquissimam imponere pro libito, ipsam vero Christi conditionem ne syllaba quidem meminisse.

Sed responde adhuc semel, Paschalis: tuo te iudicio peto. Si Christus conditionem ibi posuit, ut dicis, iam tuo ore definimus, Nullum esse rhomanum pontificem, nisi diligat ac pascat: quia pactum et commissio condi-15 tionalis, si conditio non stet, non valet. Tuo ergo enthymemate utar. Archiepiscopus Panormitanus sine conditione iuramenti praestiti in facto non est Episcopus: ergo nec tu Papa, nisi in facto primum praestes conditionem amoris et pascuae. Quae si vera sunt, iam in sexcentis annis non habuimus papam. Nullus enim docuit nos verbum dei, nec sufficit quod promittas te 20 amaturum, quia tibi non sufficit promissio iuraturi. Sed sicut tu a fratre exigis conditionem in facto, ita nos nomine Christi maiorem hanc conditionem exigimus in facto aut tua autoritate papam negamus. Quid hic facies? vides ergo, quam impatiens sit scriptura corruptionis, quam vanos ostendat eos qui se maculant. Noluit Pascalis vinci interrogatione nec male egisse videri, et 25 ignarus seipsum toto pontificatu indignum redarguit, dumque festucam fratri eruit, trabes suas nobis ostendit. Ista est ergo pastura, quod Rhomani omnia sibi inflectunt, omnibus omnia imponunt, omnibus se subtrahunt et, quod atrocius est, non ad Christum sed ad seipsos nos cogunt, non exigunt conditionem, qua Christi libertatem promittamus, sed qua sibi servitutem iuremus. 30 Quae autem maior miseria ecclesiae quam non amore sed vi conglutinari? pontifices non benevolentia sed potestate imperare? subditos non amore sed odio et timore coactos servire?

Sed sequitur digna applicatio similitudinis: Si conscientiarum factor et cognitor secretorum conditione hac usus est, nec semel tantum, sed et 35 secundo et usque ad contristationem, qua nos oportet solicitudine tantam ecclesiae praelationem imponere fratribus, quorum conscientias non videmus?

Nec mirum certe, quia Petrus, Paulus et alii apostoli non erant tam soliciti tanta solicitudine, quanta nunc sunt Rhomani, deinde quia cognoverunt forte conscientias illorum, quos sacerdotes constituebant, nec exemplum Christi 40 adeo curaverunt. Nonne hoc est seipsum ridere? Sed nec Christus, cuius oves sunt propriae, licet pro eis se traderet, non tamen fuit tam solicitus, ut iuramentum a Petro exigeret, sed velut dormitans dilectionem tantummodo,

rem sane levissimam, exegit. Quandoquidem, nisi iuramentum Paschalis charitati praeponeret, sine dubio exemplo Christi contentus esset, nec se oportere magis solicitum esse quereretur quam Christum ipsum, qui et Iudam praeposuit ovibus pascendis, quem malum esse novit, atque id sine conditione. Vides enim, ut arguit a minori 'Christus exegit, quanto magis nos', quasi vero hoc aliquid ad rem pertineat, quod Christus conscientias novit, rhomanus pontifex non novit, cum Christus exemplum in hoc omnibus praebuerit imitandum. denique et nos non novimus conscientias rhomani pontificis: iuret ergo et nobis conditionem, Christi saltem.

Iterum quaero: Si ignorantia conscientiarum sola est causa exigendi iuramenti, Cur non cogis, ut iuret se recte iurasse, idque sine fine, cum in nullo iuramento conscientiam eius noscas, recte ne iuret an secus? Si autem ignorantia ista conscientiae non movet ad exactionem iuramenti, qua fronte ignorantiam conscientiarum pro causa adducis? Quae est ista mirabilis in uno homine super eodem homine patientia et impatientia ignoratae conscientiae? Si accepto iuramento tantam administrationem ei cedis, cur non, quod levius erat, iuramentum cedis? An putas, quod maior res sit iuramentum tibi praestitum quam tantae ecclesiae administratio?

Ad haec, ignorata conscientia debuit te quam tutissimum facere ad imponendam praelationem, ut eo magis relinqueres iuramentum, quo minus conscientias nosti, ne forte ad periurium eum cogeres. Gaudendum tibi fuit, hanc tibi a Christo relictam libertatem, ut possis eis oves committere, quorum corda non nosti. Nunc per iuramentum secreta exploras aut in periculum fratrem adducis, quorum utrunque gravissimum est, Idque sine causa nec propter deum, sed propter fidelitatem rhomanae ecclesiae.

Demum, si ignorantia est causa iuramenti, sequitur, si scires conscientiam, male te exegisse iuramentum. At cum quisque de quolibet debeat optima praesumere et charitatis sit omnia credere, haec ipsa fides de fratris bonitate certior est omni scientia, quod etiam si scires diu scire non possis, credere autem semper possis.

Ultimo: Nunquid post iuramentum nosti eius conscientiam? cur ergo non toto tempore tibi iurat, qui toto tempore caussas iuramenti tibi praestat?

Haec dixi, ut videamus, quid sit verbo dei nolle cedere et scripturas suo sensui aptare. quomodo ego sperem apud rhomanos pontifices esse ius interpretandae scripturae, qui tam manifeste scripturas in alieno sensu tractant? Vel, quid non obtineant in terra Rhomani? Quid non audeant eorum nomine adulatores, si haec persuasio eorum nos coeperit et everterit, non licere scilicet eorum dicta cum iudicio legere et eis solis interpretandae scripturae iura concessa esse. Tunc enim (ut Augustini verbo utar) vere sine periculo

---

3 f. qui et Iudam bis id sine conditione fehlt A   9 conditionem, Christi salutem E
38 credere B   39 abutar A

primatus huius in ecclesia luditur: sed mirum, si non deo et nobis illuditur. Absit, absit ista plus quam Babylonica captivitas.

Sequitur nunc oppositorum dissolutio: Aiunt, omne iusiurandum a domino in euangelio esse prohibitum, nec ab apostolis post dominum nec Matth. 5, 34.
5 in conciliis inveniri posse statutum.

His ictibus insuperabilibus prostratus, quid dicat, audiamus: Quid est ergo, quod dominus subsequenter ait: Quod amplius est, a malo est? hoc Matth. 5, 37. enim amplius, ut exigamus malum, nos illo permittente compellit.[1]

Quod Christus prohibet et negat, hic affirmat et praecipit. Christus
10 dicit: Quod amplius est, a malo est, id est, non debet fieri. loquitur enim de pronitate iurandi sine necessitate fratris, hoc est, de libidine iurandi: sicut mulierem concupiscere prohibuit, qui tamen debitum coniugibus reddendum non prohibuit, ita libidinem iurandi, non iuramentum debitum prohibuit. Hic dicit 'hoc amplius cogit nos', id est, fieri omnino oportet. Sed audiamus
15 hoc 'malum', quod nullus in verbis euangelii cogitavit unquam:

Nonne malum est, inquit, ab ecclesiae unitate et a sedis apostolicae obedientia resilire et contra canonum statuta prorumpere? quod multi etiam post praestitum sacramentum praesumpserunt.

Ego putabam, quod hoc 'malum' esset interpretaturus non diligere
20 Christum, non pascere oves et harum solicitudine exemplo Christi torqueri ad iuramenti exactionem. Verum haec Christus a Petro requirat: hodie curandum, ne ab obedientia sedis apostolicae resiliant Episcopi.

Tunc ego: Episcopus meus nondum quicquam illorum malorum fecit, ut quid ergo exigis iuramentum? An quod ignoras eum non facturum?
25 Cur non in omni praecepto dei exigis iuramentum? cur hic te non compellit malum? an non est malum a praeceptis dei resilire? Quin ecclesiam reples non nisi iuramentis. Si autem in dei praeceptis tam patiens es, ut te tot mala, quae in prospectu dominantur, etiam in domesticis tuis, ad iuramentum non compellunt, quomodo in tuis praeceptis mala, nec praesentia nec forte
30 unquam futura, te compellunt? Nonne perspicuum fit, quod amor sui, quo magis sese venustat, magis seipsum prodit? Prorsus nulla reliqua est ratio, quin, si in tuis praeceptis iuramenta exigas pro tuo commodo, multo magis exigas pro dei commodo, aut si hic non facis, non sine culpa ibi facis.

Habes ergo malum, quod Rhomani in euangelio intelligunt, quod est
35 suspitio mala de fratribus bonis: nam transgressiones mandatorum dei an malae sint, alii viderint. O oculus ambitionis et avaritiae!

Sequitur: Hoc nimirum malo ac necessitate compellimur iuramentum pro fide, pro obedientia, pro unitate requirere.

Nunquid etiam pro fide Christi, pro obedientia dei, pro unitate fratrum?

20 horum A   27 iuramentis? A   30 perspicuum est fit E   35 dei fehlt A

[1]) Luthers Interpunktion, obgleich nicht richtig, ist beibehalten.

Non, sed hoc unum ecclesiae bonum et necessarium est, ut Rhoma secure dominetur et caeterae omnes serviant captivitatem.

Proinde Christiani in India adhuc magno malo laborant: ita suspitio pessima de optimis fratribus est caussa exigendi iuramenti, quam tamen non habent in praeceptis dei, in quibus praesumunt omnia servari. 5

Etiam hic unitatem ecclesiae fidem et obedientiam rhomanae ecclesiae intelligit, non fidem, spem, charitatem, sacramenta, verbum et caetera quae eadem sunt, sed hoc singulare, quod nulli ecclesiae convenire volunt nisi suae, et tamen unitatem vocant. Sola rhomana ecclesia hoc habet hodie vel summum bonum, et tamen caeterae omnes in eo ipso conveniunt, quod non 10 habent, et fiunt unum in re non communi, sed singularissima et uni homini tributa. Sic enim discenda sunt nova vocabula nostris temporibus in scripturis et ecclesia dei. Quanto rectius Cyprianus unitatem hanc charitatem intellexit, sicut et Christus rogavit Iohan. xvij. ut sint unum in nobis, sicut et nos (Joh. 17, 21.) unum sumus: 'unum, inquit, in nobis', non 'in ecclesia Rhomana'. 15

In fine: Aiunt in conciliis non inveniri statutum, quasi rhomanae ecclesiae legem concilia ulla praefixerint, cum omnia concilia per rhomanae ecclesiae autoritatem et facta sint et robur acceperint, et in eorum statutis patenter excipiatur rhomani pontificis autoritas.

Quis haec ferat, quaeso? Nunquid Nicenum concilium robur accepit 20 aut factum est autoritate rhomanae ecclesiae? nunquid et multa alia per Augustinum et olim Cyprianum in Aphrica habita? Denique, etiam si statuta exciperent rhomanum pontificem, tamen ipse debet nolle excipi pro aedificatione ecclesiae. Hic autem gloriatur se nemini quicquam debere, ut et deus ei nihil debeat. 25

Ego sane Archiepiscopo Panormitano non tam duro et fragoso plenoque contentionis et tumoris respondissem sermone, quo furor et odium suscitatur, sed dixissem 'Sustine, frater, interim, res magna est, tua solius gratia haec tam subito cassare, quae nos non statuimus'. Sic enim pax et charitas aleretur. At ista decretalis meram superbiam et praefractam fiduciam spirat. 30

Adiiciamus et alteram decretalem, quo firmius probemus, non esse solis pontificibus rhomanis ius interpretandi sacras literas nec oportere captivos esse Christianos in eorum verba, sed cum libero iudicio omnia eorum legenda.

---

1 hoc verbum ecclesiae A   17 ullam alle Ausgaben   27 et timore A   31 In A fehlt der ganze Abschnitt über die altera decretalis von Adiiciamus hier bis verbum dei, quod iudicat omnia S. 225 Z. 28; dafür hat A folgenden Zusatz: Sunt praeter hanc et aliae quaedam, praesertim illa de maioritate et obedientia c. solitae, adeo sine theologia, ut me misereat ecclesiae illius tantum in traditionibus hominum occupatae, ut purissimum sensum Euangelii videre non permittatur. Sed abstineo hoc tempore, sat habens ostendisse, cur ego me sufficienter honorasse videar Romanum pontificem, si eius decreta tulero, non autem eorum sensum tanquam solum et verum secutus fuero, ne forte, si pluribus ea examinem, existimer studio delectationis tanti verticis dicta carpsisse. Nolo ea damnare, nolo etiam eis cogi contra scripturae veritatem.

De maioritate et obedientia Cap. solitae, ubi, cum imperator Constantinopolitanus obiecisset rhomano pontifici verbum Petri: subditi estote omni humanae creaturae &c. quo voluit patriarcham Constantinopolitanum sibi inferiorem facere, respondet Innocentius tertius sive quisquis fuerit familiaris eius scriba, prorsus ignarus sacrarum literarum, dicens:

1. Petr. 2, 13.

'Verum si personam loquentis et eorum, ad quos loquebatur, ac vim locutionis attendisses diligentius, talem scribentis non expressisses intellectum.'

Vide, quaeso, pastorem hunc ovium Christi, qui interpretaturus verbum dei parat personarum differentias afferre, cum verbum dei nihil aeque impugnet atque respectum personarum. Non est enim acceptio personarum apud deum, sed quicquid praecipit omnibus praecipit, magnis et parvis. Sed age, videamus, quam loquentis personam hic novus advehat scripturae interpres.

Apgsch. 10, 34. Röm. 2, 11.

'Scribebat enim Apostolus subditis suis et eos ad meritum humilitatis provocabat.'

Sic habes loquentis personam et eorum, ad quos scripsit, id est maioris et minoris, deinde vim locutionis, quae est provocatio ad meritum humilitatis. haec ille.

Principio, quid novi, quaeso, haec affert interpretatio? Quis unquam praecipit aliis aut docet alios quam subditos suos? Quid ergo necessaria est distinctio personarum ad intelligendum hunc solum locum Petri prae caeteris eiusdem et omnium doctorum scripturis? An in caeteris subditi docent maiores, discipuli magistrum, gentes Apostolum? Verum sic oportet loqui ne taceant, qui vel pessimam caussam tuentur vel ignari sunt literarum sacrarum. fallit autem hunc locutorem, quod verba Petri interim arbitratur esse iuris sui humani, in quibus aliquando maiores statuunt pro inferiorum salute quae ipsos non tangunt. Atque hoc nimirum est, quod ex divino praecepto Petri nobis consilium facit, dicens, eum provocasse subditos ad humilitatem, videlicet non praecepisse nec consuluisse, sed tanquam ad humilitatis supererogatum (ut vocant) meritum provocasse. Hanc scilicet vim in locutione dei inveniunt pastores ovium, cum Petrus praecipiat praeceptum divinum et necessarium, addens: Sic est voluntas dei.

1. Petr. 2, 15.

Sequamur tamen sensum eius, qui est, hac locutionis vi distinctis personis non Petrum, non successores eius, non rectores in ecclesia, sed subditos tantum provocari ad subiectionem: videamus, quid sequatur.

Primo, Petrus et pontifices sunt exempti a praecepto dei: non decet eos obedire deo sed solos subditos, et cum ius seu verbum divinum omnibus praefigatur, magnis et parvis, nullumque sinat exceptum, Notarius tamen papae potestatem habet excipere quos volet. Ita vides, per decretales extingui euangelium, per verbum hominis tolli verbum dei: et hoc monstrum adoramus Christiani in ecclesia Christi pro verbo dei. Quis, quaeso, non uratur?

Quis autem ita insaniret alius, ut Petrum hanc subiectionem subditis imposuisse sua autoritate crederet, quo se ipse ab eodem praecepto eximeret?

Hoc si fecit, aliud docuit verbo et aliud monstravit exemplo, hoc est, destruxit quae docuit. An oportet subditos Petri et successoris esse subiectos Caesari, ipsos vero contrario exemplo idem eisdem dissuadere? An non Petrus fuit subditus potestatibus, sicut docuit? Non fuit Christus sub Caesare? Nonne omnes Apostoli et sancti? An rhomano pontifici non licet 5 provocari ad meritum humilitatis? Huic soli licet erigi in peccatum superbiae? Itaque aliud iam pontifices sunt quam Christiani, quoniam lex Christianorum eos non ligat: alio eunt ipsi, alio eorum subditi, alio pastores, alio oves, alio duces, alio greges, nova certe ratione ducendi, pascendi, regendi. Non iam dicant 'venite' sed 'ite': non praecedant, sed tantummodo dimittant 10 populum in mandatis dei.

Quod si in hoc loco ista sapientia valet, valebit et in omni alio praecepto Petri, ubi docet fidem Christi, evacuabiturque universa autoritas Petri, quia ubique dicetur, hoc subditis praecepisse, non sibi nec successoribus, quandoquidem non nisi subditis loqui potuit. Dicamus ergo et hic 'si 15 loquentis personam attendisses et eorum ad quos loquitur, non ita exposuisses intellectum eius, quia loquitur subditis suis et eos ad meritum fidei, spei et charitatis provocat: seipsum et nos exemptos voluit.' Et recte: sic enim hodie attendunt diligentissime Rhomani loquentis sui Petri personam, ut eis licere nihil eorum servare, quae ille locutus est, intelligant, ne Christo quidem 20 credere et Christianos esse ac vivere, ut reiecto verbo christiano Petri digni fiant hac decretali Christiani: qualis lex, talis et populus.

Ubi ergo manebit, quod in omnibus, quae docentur in sacris literis, oportet primos esse pontifices et lucem mundi, ut videantur eorum opera ab hominibus? Quid, si subditi dicant 'aliud nec facere nec debere possumus 25 quam a pastoribus nostris fieri videmus'? ubi tunc manebit verbum Petri? ubi tunc eorum persona, ad quos loquitur? quando subditi maiorem caussam habent illud reiiciendi eo ipso, quo vident, ipsum non modo non servari, sed etiam reiici ab iis, quorum exemplo vivere debent. Vix me contineo, ne decretalem hanc impiissimam et perversissimam dicam blasphemiam. 30

Sed iam cognita et persona loquentis et audientis et vi locutionis prosequamur, quomodo haec exequatur.

'Nam si per hoc, quod dixit: subditi estote, sacerdotibus voluit iugum subièctionis imponere, et eis praelationis autoritatem auferre, quibus eos subiectos esse monebat, sequeretur[1] ex hoc etiam, quod servus quilibet in 35 sacerdotes imperium accepisset, cum dicatur: omni humanae creaturae.'

Quam amarum verbum 'subditi estote'! unde et repetit quam potest odiosius, appellans iugum subiectionis, contra autoritatem praelationis, et servi

34 eius praelationis ed. Witeb., ed. Ien. und ed. Erlang.

[1]) Nur wenn vorher afferre statt aufferre gelesen wird, ist der Schluß richtig: Luther aber hat in seinem Text des Ius canonicum obigè Lesart gefunden, wie sie denn auch in älteren Drucken vorkommt.

imperium velut querulans. Deinde 'monebat' inquit, exhorrens praecepti vocabulum, aliud nihil spirans quam ne cogatur subesse ulli hominum, sed ut liceat omnibus praeesse, aut saltem ut consilium ex praecepto faciat.

Quale autem est inconveniens, esse sacerdotem subiectum servo? Nonne 5 Christus in medio omnium venit ministrare et formam servi accepit? An haec provocatio ad meritum humilitatis non nisi ad subditos Christi pertinet, cuius Rhomani pontifices nolunt esse subditi? Christus iussit novissimo loco sedere, et Petrus omnes iubet insinuare humilitatem, et Paulus: Superiores invicem arbitrantes et honore praevenientes. Verum haec subditis suis dixe- 10 runt personae loquentium et alia secutae sunt.

Matth. 20, 28. Phil. 2, 7.
Luc. 14, 10.
Röm. 12, 10.

Quanquam de hac subiectione Petrus hoc loco non loquatur, quae mutua humilitate spiritus in Christianis regnat, sed de ea, qua subiiciebantur prophanis magistratibus, praesidibus, iudicibus, quos potestas Rhomani imperii ordinaverat. Hanc enim constitutionem vocat Petrus creaturam humanam, 15 quod per homines creentur ii magistratus. At hic decretalista nec vocabula scripturae intelligit, et audet eam interpretari. Esse autem creaturam humanam id quod dixi, potuisset intelligere, si tam sensum Petri quam suam ambitionem quaesivisset, ex mox sequentibus, ubi Petrus distribuens per singula, quae in collectione dixerat, seipsum exponit: omni, inquam, creaturae, sive regi sive 20 ducibus, q. d. 'Ideo dixi omni creaturae et omnibus hominum ordinationibus subiici, ne qui vestrum se adversus minores praesides elevent quasi tantummodo regi obtemperaturi: sed etiam missis ab eo date, facite, servate, quae danda, facienda, servanda sunt'. Quo modo Rho. xiij. Cui honorem, honorem, cui timorem, timorem, cui tributum, tributum. Non ergo de creatura dei 25 loquitur, quam Innocentius in suis opinionibus cogitat, Sed de creatura humana, ut verba expresse sonant, qualis non est servus, quem timet imperium accipere super sacerdotes, licet iuxta euangelium cuivis servo nos oporteat submitti: quin totum hoc verborum cahos Innocentii et nihil facit ad rem et inscitiae suae dumtaxat testimonia sunt.

Röm. 13, 7.

30 Sequitur: 'Quod autem sequitur: sive regi tanquam praecellenti, non negamus, quin praecellat Imperator in temporalibus illos dumtaxat, qui ab eo suscipiunt temporalia.'

1. Petr. 2, 13.

Hic si quaeras, qua autoritate verbum Petri sic coartet et, quod omnibus dictum est, ad aliquos dumtaxat depravator aptet, respondebit aliud nihil 35 quam 'sic volumus: nostro verbo credi fas est, etiam plus quam expresso textui verborum dei'.

Primum, hic scriba laborat, ubi non urgetur, et fugit nemine persequente, scilicet mala fide et conscientia vexatus. Petrus dicit, regi subdi debere tanquam praecellenti, id est, qui sit primarius et plus quam duces ab eo 40 missi. At decretalista vocabulo 'praecellenti' male tactus, timens, ne praecellentiam sonet imperatoris super pontifices, anxie occurrit et de praecel-

5 ministrari alle Ausgaben

lentia regis et pontificis longe extra sententiam Petri disputat, non advertens verbum Petri, qui non modo regi praecellenti sed etiam ducibus ab eo missis obtemperare praecipit, immo omni creaturae humanae: de quibus nihil est solicitus decretalista, quia verbum praecellentiae in ducibus et creatura humana non sonuit terribiliter in auribus eius. Breviter, ne dictionem unam quidem 5 in Petri hac autoritate intelligit is, quisquis est, scriptorculus Rhomanus et contendit tamen omnes oves Christi docere.

Sed sequamur eius fumum.

Dico: Imperator in temporalibus omnibus praecellit, etiam sacris, idque iure divino, ut haec Petri verba cogunt: tamen quia in arbitrio eius est et 10 sunt creaturae humanae, potest hanc praecellentiam ipse sponte vel retinere vel dimittere, et in utroque habet ius divinum. Sic a Constantini tempore non autoritate pontificum, sed imperatorum creaturis humanis data est libertas, personis et rebus ecclesiasticorum, nec potest ad hoc ullus respondere aliud quod valeat. Unde si imperator vel duces rursum haec revocent, quae sua 15 autoritate donarunt, non potest eis resisti sine peccato et impietate. Quare nihil hic facit depravator, dumtaxat eos imperatori subiiciens, qui temporalia ab eo suscipiunt, aperte et temere verbum Petri discerpens. A quo, rogo, habet ipse temporalia? A diabolo vel rapina? Et ubi est, quod supra dixit, personam loquentis attendendam, quod Petrus haec scripserit suis subditis? 20 Qui sunt Petri subditi? An soli laici? Cur ergo omnes oves Christi sibi commissas in Petro iactat? Ergo omnes oves Christi, id est, omnes subditi papae sive laici sive clerici, ac per hoc et ipse dux ac pastor et arietes gregis, subditi sunt imperatori et ducibus. Sic enim ipsiusmet decretalistae huius verba sibi collata cogunt. Aut ergo non nisi clerici sunt oves Christi 25 Petro commissi aut clerici subditi sunt imperatori simul cum laicis, quia omnes Petro subditi subduntur a Petro imperatori et ducibus.

'Sed pontifex in spiritualibus antecellit, quae tanto sunt digniora, quanto anima praestat corpori.'

Et cur hic non additur 'dumtaxat illos, qui spiritualia ab eo suscipiunt'? 30 Nempe quod in temporalibus excellere vult, ne imperatori ulla parte cogatur subdi, quem Petrus in totum subdit imperatori. ita cogitur sacrum et tremendum verbum dei postremo loco sedere et nostris affectibus cedere. Sed dicito:

An Petrus ignorabat, spiritualia praecellere temporalibus? Cur ergo seipsum et omnes subiicit temporalibus administrationibus? Verum, illud 35 longe suavius: Subditi Petri et papae sunt spirituales, ideo non subditi imperatori. ex quo sequitur, quod laici, quia spirituales non sunt nec subditi Petri, non sint oves Christi, quia has omnes Petro subiecit. Cum autem Petrus, hoc autore decretalista, suis subditis haec scripserit, sequens erit, solos clericos debere et nullos laicos subesse imperatori aut, quod maxime 40 horrent, non omnes oves Christi per mundum sub Petro sunt aut omnes subditos esse oportet aequaliter spirituales, si omnes oves et subditi sunt

Petro: ac per hoc distinctio ista temporalium et spiritualium prorsus corruit. Quid aliud mereatur, qui sacras literas humanis traditionibus tractare et contaminare audet, quam ut in haec monstra confusionis et contradictionis ruat? Non ergo alii sunt subditi papae et imperatoris, nisi quantum donavit
5 imperatoris constitutio et creatura. hoc verbo Petri et iure divino omnes subiicimur gladio et potestati mundanae sicut et Rho. xiij. et Tit. iij. scribitur. Röm. 13, 1 ff. Tit. 3, 1.
Omnis, inquit, anima potestatibus sublimioribus subdita sit. Non sine causa gladium portat, ministra dei est, tibi in bonum. Credo, qui 'omnis anima' dixit, nec animam pontificis nec suam ipsius exceperit. Sed perpendamus
10 singula, ut videamus scripturae sacrae interpretationem Rhomanam hodiernam.

Si spiritualia temporalibus praecellunt, quanto anima corpori, ideoque spiritualia non licet subdi temporalibus, omnis autem homo habet animam, id est spirituale, ergo nullus homo alteri subdatur, nec oves Christi Petro, cum Petrus sit homo sicut et illi. Paulus dicit 'omnis anima subdita sit',
15 quae utique spiritualis est. An Christus non erat spiritualis, quando cum Petro solvit Caesari didrachmum? An pontifices excepit, quando dixit 'date, Matth. 17, 24 ff.
quae Caesaris sunt, Caesari'? At hoc syllogismo concludemus, quod magis Matth. 22, 21.
spirituale fuerit, praecellat minus spirituale. Tum virgo sancta ancilla dominabitur impio pontifici et pannosus mendicus imperatori: obsecro, quae tandem
20 hinc ludibria sequentur? Hoc sane verum: in verbo et sacramento tradendo (haec enim sunt spiritualia) pontifices sunt super omnes: verum in temporalibus rebus, officiis, tributo, censu, vectigali et omnibus oneribus temporalis rei publicae prorsus pontifices et clerici sunt magistratibus subiecti iure divino nec exempti nisi beneficio huius humanae creaturae.

25 Quod si dixerit 'Spiritualia non intelligo personas ipsas (nam volumus omnes oves Christi nobis esse subiectas et spirituales) sed res ipsas spirituales, ut per temporalia res temporales', respondeo: tuo laqueo te capio. Si imperatori tribuis temporalium omnium potestatem, cur ergo tua temporalia subtrahis et non vis subdita? Et quod maius est et inaestimabile
30 monstrum, cur tu imperia, regna, dominia tenes, aufers, confers, transfers? Cur his te misces? Est hoc imperatori temporalia permittere et tibi spiritualia servare? Quid hic dicent omnes decretalistae, nisi quod tam ex verbis quam operibus suis cognoscuntur ceu ex foliis et fructibus, se nescire, quid sit vel temporale vel spirituale, immo amissis spiritualibus solum temporalia
35 amare, ut praecellentiam, opulentiam, voluptatem. Si enim imperator excellit in temporalibus, non debet ea spiritualis pontifex usurpare, sed subdita illi relinquere, tributum de eis pendere imperatori et ducibus ac rei publicae temporali per illa servire, quoties fuerint requisiti.

'Licet non simpliciter dictum fuerit: subditi estote, sed additum fuit: 1. Petr. 2, 13.
40 propter deum'.

Quid hoc? an iterum consilium fiet ex praecepto? an non simpliciter persona loquentis attendenda est? an non simpliciter subditos suos Petrus

provocavit ad humilitatem? Non simpliciter imperator praecellit in temporalibus? O miserum et anxium effugium, immo deploranda inscitia, quae nondum, quid 'propter deum' velit, accipit! Petri sensus planus est, ut statim se ipse exponit, Quia, inquit, sic est voluntas dei, ideo scilicet propter deum subdi debere, non quia illi mereantur magistratus, sed quia deus ita voluit. At decretator forte conatur hoc verbo non necessariam esse subiectionem eiusmodi docere, quasi Petrus indebitos obsecrarit, meriti videlicet humilitatis causa. Ve tibi, qui verbum dei saluberrimum tam audacter corrumpis, miserrime decretator!

'Nec pure sit scriptum: Regi praecellenti, sed interpositum fuit, forsan non sine causa: tanquam'.

Tot mendacium eget fucis, ut verum saltem videatur: quam misere torquetur hic fugax autor, ut dei praeceptum illudat! Si hoc 'tanquam' minuit veritatem vel regis vel praecepti, cur superius non similiter dixit 'Subditi estote tanquam omni humanae creaturae'? Cur praecipit subdi sine 'tanquam'? Cur non dixit 'Estote tanquam subditi, simulantes subiectionem', sicut ille simulat regem, tanquam sit rex? Insulsior est ista glossa quam ut mereatur confutari. Petrus vult hoc 'tanquam' rationalem esse coniunctionem, ostendens, quare sit subdendum: 'quia, inquit, praecellit, et quia duces missi sunt ab eo', hoc est, ipsa praecellentia et potestas, quia deo volente geritur, est caussa, quare propter deum subdi ei debeatis.

'Quod autem sequitur: Ad vindictam malorum, laudem vero bonorum, intelligendum non est, quod rex vel imperator super bonos et malos acceperit gladii potestatem, sed in eos solummodo, qui utentes gladio eius sunt iurisditioni commissi.'

O necessariam Rhomanae curiae et cleri licentiae impunitissime glosam! Hic sane opus erat oculos intendere, hic ulcus tangebatur, sed frustra. Iterum hic cum suo 'dumtaxat' prodit, verbum dei generale torquens in partem populi Christi. Quare et nos eadem absurda pro verbo dei contra vanitatem hanc reducamus, et quaeramus, an omnes oves Christi sint Petro subditae, et an ad suos subditos haec scripserit, et an alii sint subditi Petri et regis. Haec enim tria necesse est confiteatur vera, ut ex praedictis patet. Quare si suis subditis haec scripsit et hi alii sunt a subditis imperatoris, gladii potestas verbo Petri solum super clericos in vindictam malorum et laudem bonorum valebit, eruntque exempti omnes et soli laici. Cur ergo contraria videmus fieri, adeo ut clericos tradant seculari foro, non nisi exutos clericatu? Sin omnes sunt subditi Petro et ad omnes haec scripsit qui sunt oves Christi, ergo vel clerici gladio exempti non sunt oves Christi vel haec depravatio et distinctio verborum Petri prorsus impia et veritati adversa est.

Denique haec glosa id praestabit, ut iam nulla sit potestas gladii, quandoquidem pontifici totum orbem subiiciunt, subiecti vero ei non sunt sub imperatoris iurisditione, nisi nova et humanitus instituta iurisditio clericos

41 humanitas instituta E

solos eximat ac laicos illic relinquat. Sed hoc non est verbum Petri exponere, qui omnes gladio subiicit, qui sibi subiecti sunt. Ita pugnant leges hominum cum lege dei. Quare nullus est exemptus a potestate gladii, sive laicus sive clerus, nisi quantum ipsa potestas gladii donavit ac permisit, sicut olim
5 haeretici tempore Augustini puniebantur potestate gladii et etiam nunc per ignem. Quod nullo modo liceret fieri, si ecclesiastica iurisditio esset iuris divini, ea scilicet qua exempti sunt clerici a gladii potestate. Et sicut hodie habet clericalis status, melius esset, sublatis exemptionibus rursum gladio subiici iuxta praeceptum Petri et Pauli omnes cleros, ut punirentur: tunc
10 ecclesia melius haberet timore gladii peccatis coercitis, nunc autem suis legibus impune aluntur in omne malum. Potest autem potestas gladii clero gratuito concedere suum rigorem. Verum si id nollet facere, non posset cogi nec ullis pontificum decretis impediri. Non enim habent potestatem gladii coercendi, quem deus dedit solus. Nec verum est, quod in manu
15 papae sit iubere gladium eximi vel condi: libera est potestas gladii a deo collata, sicut et supra dixit, quod in temporalibus eam habeat imperator, ubi 'in omnibus' dicere debuit. adeo non potuit omnino negare gladium non esse in sua manu.

'Potuisses autem praerogativam sacerdotii ex eo potius intelligere, quod
20 dictum est non a quolibet sed a deo, non regi sed sacerdoti, non de regia stirpe sed de sacerdotali prosapia descendenti, de sacerdotibus videlicet qui erant in Anatot: Ecce constitui te super gentes et regna, ut evellas et dissipes, aedifices et plantes.' Jer. 1, 10.

Quid hoc? an non est a deo dictum, quod Petrus et Paulus dixerunt
25 'subditi estote'? Non est sacerdotibus dictum, non est omnibus dictum, quando Paulus dicit 'omnis anima'? Quid, si imperator dicat 'Ego duos apostolos primos pro me habeo, quibus plus credendum est quam Hieremiae, eo quod illi veritatem revelatam novi testamenti, iste more prophetico occultatam locutus est: ideo nihil probatur contra me'? Quid hic dicetur? Sed Röm. 13, 1.
30 adde: Si haec vera sunt, ergo Hieremias est summus pontifex, quandoquidem hunc eius titulum soli Rhomani pontifices arrogant, quod constituti sunt super gentes et regna.

Igitur de propheta et opere prophetae locutus est deus, nihil de praecellentia sacerdotali. Non est alia praecellentia in ecclesia quam verbi
35 ministerium, quod bene salvum manet, si sacerdotes in omnibus temporalibus subiecti sint potestati gladii, sicut fuit in Christo et apostolis et primoribus Episcopis.

Denique, cur non evellit, dissipat, aedificat, plantat, si hoc ad se pertinere putat? Non sunt dignitatis et praecellentiae, sed laboris et officii
40 verba, quae hic ponuntur. Et ubi summus sacerdos in lege, si Hieremias

---

29 In E also interpungirt: Sed adde, si haec vera sunt, Ergo Hieremias est summus pontifex.

hoc verbo sacerdos constituitur super gentes et regna, super quae ille non erat constitutus? Ubi est et illud quoque, quod pontificem in spiritualibus dumtaxat praecellere dixit, partitus cum Caesare imperium, si super gentes et regna constitutus est ad hunc sensum?

1. Mos. 1, 16. 'Praeterea nosse debueras, quod fecit deus duo luminaria magna in 5 firmamento coeli, luminare maius, ut praeesset diei, et luminare minus, ut praeesset nocti, utrunque magnum, sed alterum maius. Ad firmamentum igitur coeli, id est universalis ecclesiae, fecit deus duo luminaria magna, id est, instituit duas dignitates, quae sunt pontificalis autoritas et regalis potestas. sed illa quae praeest diebus, id est spiritualibus, maior est: quae vero 10 carnalibus, minor. Et quanta est inter solem et lunam, tanta inter pontifices et reges differentia cognoscitur.'

A quo cognoscitur? a glosa hoc textu dignissima, quae dicit, papam quadragesies septies esse maiorem Rege. adeo certi sibi sunt de mensura utriusque magnitudinis, et solis et pontificis, nisi quod hic magna quaestio 15 oritur: quomodo in veteri lege Reges erant super pontifices? nisi tunc non fuisse ecclesiam, id est firmamentum coeli, credendum sit, quando una ecclesia dei est ab origine mundi ad finem usque. Sed esto, ecclesiam christianam intelligat: quid dicet? quis certiores nos faciet, sol novum an veterem sacerdotem significet? Siquidem allegoria dubia est et nihil probat. Immo 20 qua ratione compescetur imperator, si suam potestatem dicat intelligi per Röm. 13, 1. solem, maius lumen, ut cui subiecta per Petri verbum sit omnis anima quantumlibet spiritualis?

Quid, quod hac ratione sequitur, Iulium, Augustum et alios gentiles imperatores fuisse in ecclesia, quia fuerunt minus lumen ecclesiae a deo 25 factum? Et quod festivius est, Iulius et Augustus erant minus lumen, antequam fieret firmamentum, id est ecclesia, immo antequam Christus nasceretur, caput et autor huius firmamenti, sed et universalis ecclesia diu fuit sine isto maiori luminari et etiamnum est in Graecia et India. Illi forte adhuc in tenebris sunt, licet in firmamento coeli sint. 30

Dolendum sane istis ludicris et nugis, verba dei in res (ut putant) tam serias stabiliendas deformare: facessant larvae, figura nihil probat. Deinde allegoria horum verborum est haec: Sol est Christus, Luna ecclesia, Coeli Apostoli, Stellae sancti. Potestas imperatoris nihil pertinet ad ecclesiam, non magis quam quaecunque res mundi. 35

'Nobis autem commissae sunt oves Christi in beato Petro, dicente domino: Joh. 21, 17. pasce oves meas, non distinguens inter has oves et alias, ut alienum a suo ovili demonstraret, qui Petrum et successores ipsius Magistros non recognosceret et pastores.'

Hoc sane necessarium erat addere, quo ambitio aperte ostenderetur. 40 Quis autem hanc glosam accipiet? quo nervo firmabitur, quando dicis 'non distinguens inter has et alias'? Cuius oves Paulus pascebat et alii Apostoli?

suas? Cur non potius dicendum, quod non distinxerit inter Petrum et alios pastores, cum impossibile fuerit, ab uno Petro pasci omnes? Sin per alium potest pascere, quid refert et oves posse per alium audire? ubi tunc erunt tam pastor quam oves? Siccine verbum dei licet ludere? Cur autem, qui
5 hoc verbum 'pasce' ad se solos pertinere putant, non eunt in Turcas? immo cur non in Boemos saltem? Verum quid hoc laboro? Cur non pavit hic Paschalis hunc decretalistam et suam curiam, ut verba Christi recte intelligeret pro animae cibo et non tam misere contaminaret? An in Turchia et Boemia non sunt animae pascendae? An solum pastas sibi credit commissas?
10 Cur ergo Petrus non contentus pastis a Christo ovibus ipse per totum mundum pascendas ac docendas quaesivit? Cur, inquam, pascere sibi usurpant, et tamen non faciunt? nisi quod cupiunt nos scire, quid intelligant per verbum 'pascere', quoties illi ad se oves pertinere iactant, scilicet dominari, in otio tondere oves meraque tyrannide in ecclesia praevalere. Error itaque
15 est, alienum esse ab ovili Christi, qui Petrum et successores ipsius non recognoscit pastores et Magistros: Primum, quod ipsi nec pascunt nec regunt. Alioquin iam omnes Christiani essent alieni a Christo, quod nullus eorum videat, etiam si quam maxime velit pastores et magistros Rhomanos pontifices, vident autem eos et recognoscunt dominantes et pompantes, et tamen
20 hac recognitione non magis sunt de ovili Christi, sed pene eiiciuntur per vim: tam efficacia sunt eorum scandala. Deinde, quia satis est, Paulum, immo quemvis sacerdotem recognoscere pastorem et magistrum, ubiubi fuerit. Hic enim pascit et regit: illi vero pastas solum tondent et mactant. Sed satis haec, ne videar studio reprehendi haec moliri, cum aliud non quaeram
25 quam ut illis os obstruam, qui nobis scripturarum intellectum liberrimum a Christo datum captivare audent in sensum et verbum hominum, pontificum, volentes de verbis dei iudicare secundum verbum hominum, cum contra verba hominum iudicanda sint secundum verbum dei, quod iudicat omnia

Ad tertium, ad rationes, ubi illud primum tractandum, quod decreta,
30 quibus primatus ecclesiae rhomanae probari a me dicitur, dixi intra quadringentos annos nata et contra hoc esse historias mille et centum annorum.

Primo, sciebam haec offensura et manifestissime omnium falsa videri omnibus. Certum est enim, esse decretis rhomanorum pontificum ante mille annos certatum pro hoc primatu.

35 Ego autem hoc spectavi, quod rhomana ecclesia nunquam fuit, nec est nec erit unquam, super omnes totius orbis ecclesias, licet super plurimas sit: nec enim fuit unquam super Graeciae, Aphricae, Asiae ecclesias, nec earum episcopos confirmavit, sicut modo nostros confirmat, ut satis probant historiae. Deinde sunt sine dubio Christiani in oriente, cum Christi regnum sit orbis

---

31 mille centum A 37 eorum episcopos alle Ausgaben

Bl. 2, 8. terrarum iuxta ps. ij. et tamen Episcopi eorum non instituuntur, non confirmantur e Rhoma, nec est necessarium.

Deinde, ab hoc tempore coeperunt multiplicari leges et iura. Nam Gregorius ix., Bonifacius octavus, Clemens quintus, nisi consarcinassent et alias recisas, alias additas epistolas scholis legendas ac docendas tradidissent, sine dubio tot maria glossarum et infoelicissimum iuris studium non essent, delituissent autem tam decreta quam decretales magno ecclesiae lucro et euangelii commodo intra arcas Rhomani pontificis. Nunc autem quae sit facies ecclesiae vigore istarum legum, plus satis videmus, nec hoc satis: indies augescunt eiusmodi libri et tamen nihil faciunt, nisi quod plures animabus laqueos ponunt. Inde dispensationum, confessionalium, indultorum, exemptionum turpissimae nundinae: inde Episcopatuum, sacerdotiorum, officiorum, palliorum, annatarum rapinae et venditiones impudentissimae: inde censurae, minae, fulmina, vis, fraus, dolus et infinita monstra, quorum nullum aut saltem rarum esset, si epistolae eiusmodi, sicut oportuit, intra annales et regestas mansissent sepositae et euangelio in publico locum reliquissent. Proinde traditiones Rhomanas nunquam ita sensit mundus, ut in annis istis quadringentis: ideo totum eorum pondus et omnem vim Gregorio ix. tribuendum existimo, per quem velut natae sunt et ortae. Ab hoc enim usus eorum robur accepit et invaluit, ut legibus istis et traditionibus ita sint omnium officia, statuta ecclesiae, ordines in unum cahos confusa intra istos quadringentos annos, ut Babylone ipsa confusior sit hodierna ecclesia. Nemo in suo ordine incedit, quilibet sibi ex urbe legem emit qua vivat: ille exemptus, iste privilegiatus, iste familiaris, iste officialis, iste nescio quo titulo, omnes libertatem quidlibet essendi, faciendi, audendi habent per has Rhomanas leges. Nec Rhomae aliud curatur quam ut hac ecclesiae summa calamitate roboretur potestas et dominatio sua in omni individuo suo sola. Et hunc ecclesiae occasum, si quando gemimus, si dolemus, si querulamur, haeretici sumus, irreverentes in Rhomanam ecclesiam sumus, scandolosi, seditiosi, procaces sumus, quia videlicet querulari non possumus, nisi Rhomani pontificis tum iura tum potestatem, immo tantas iniurias populi dei simul tangamus. Nam hic fons est aut servandae aut perdendae ecclesiae. Cum autem hodie omnia sint in urbe inquinatissima et corruptissima et agentibus impiissimis adulatoribus de ipsis nihil liceat vel mutire, nisi quod portenta ista laudet, iustificet, glorificet, Quid mirum, si sub venerabili Rhomanae ecclesiae nomine tot mala inundaverint in omnem ecclesiam pleno impetu et praecipiti, cui nemo resistere possit, gurgite?

Denique eo devenit legum Rhomanarum studium et euangelii neglectus, ut necesse habuerint statuere in concilio novissimo,[1] Animam hominis esse immortalem. Quid, putas, hoc decretum indicat?

9 satis plus videmus A 19 Ab hinc enim A 20 invaluerunt A 37 praecipiti et cui A

[1]) Lateran=Concil 1512—1517.

Itaque unusquisque in sensu suo abundet: mihi decretorum autores sunt Gregorius ix., Bonifacius viij., Clemens quintus et Extravagantium pontifices, quod his agentibus in publicum sparsa et praecepta sunt et omnia stabilita. Quae si instar epistolarum Gregorii, Augustini, Hieronymi, Bernhardi et 5 aliorum vel in Bibliothecis vel arcis, pro cuiusque arbitrio consulenda, citra ullum praeceptum relicta fuissent, foelicior esset ecclesia. Nunc vero, quando summis articulis fidei aequantur, ab adulatoribus autem et praeferuntur, fructum illarum habemus, ordinis ecclesiastici confusionem, conscientiarum horrendas carnificinas, euangelii ignorantiam, scelerum impunitissimam licentiam, adu- 10 latorum Rhomanensium odiosissimam tyrannidem, donec id meruerint, ut sub vasto coelo non sit nomen odiosius et graveolentius nomine Rhomanae Curiae.

Ex his credo intelligi, me non fuisse tam crassae ignorantiae, ut nescirem longe ante cccc annos decreta Rhomani pontificis nata. Alioquin quomodo certos cccc annos et non plus aut minus potuissem recitare? quomodo 15 iudicare, quod essent frigidissima? quomodo historias allegare? quomodo textum scripturae contrarium asserere? nisi diligentissime omnia pervidissem et contulissem. Ex his indiciis volui nasuto lectori satisfactum, ut me non sine causa sic posuisse cognosceret nec ignorantia sed de industria sic locutum fuisse, simul, ut insidiosae et adulatoriae propositioni Eccii per omnia par 20 referrem. Qui cum astruxisset, ante tempora Sylvestri Rhomanam ecclesiam fuisse aliis superiorem, et ego persuasissimum haberem, Eccium non esse tam impudentem, ut publice mentiretur, nec tam ignarum historiarum, ut haec vera crederet, insidias suspicatus sum, ut qui morem sophistarum et lubricitates istorum Proteorum probe callerem, qui si volent falsum faciant verum et 25 verum mutent in falsum, cum interim in aliis eum loquendi rigorem exigant, ut nec verba dei tuta coram eis sint. Proinde volui animosiorem ac ante diem triumphabundum reddere, sicut ipse me formidabundum nisus est facere.

Cum ergo mihi satis esse potuerit, quod scripturae sanctae autoritas mecum est, qua probatur primatus ecclesiasticus iure divino nullus esse, 30 tamen ne solus et solas scripturas iactare videar, iam et aliorum sententias audiamus cum rationibus.

Primus est d. Hieronymus in epistola ad Euagrium sic scribens: Legimus in Isaia 'Fatuus fatua loquitur'. Audio quendam in tantam erupisse (Jes. 32, 6.) vecordiam, ut diacones presbyteris anteferat. Nam cum Apostolus perspicue 35 doceat, eosdem esse presbyteros quos Episcopos, quid patiatur mensarum et viduarum minister, ut super eos tumidus se efferat, ad quorum preces corpus et sanguis Christi conficitur? Quaeris autoritatem? Audi testimonium: Paulus et Timotheus, servi Ihesu Christi, omnibus sanctis, qui sunt Philippis (Phil. 1, 1.) cum Episcopis et diaconibus. Vis et aliud exemplum? In Actibus Aposto-

19 simul quod A par referre volui. Qui A 24 facient alle Ausgaben 32 Enagrium AE 35 patitur A

Apgsch. 20,28. lorum ad unius ecclesiae sacerdotes ita Paulus loquitur: Attendite vobis et universo gregi, in quo vos spiritussanctus posuit episcopos, ut regatis ecclesiam dei, quam acquisivit sanguine suo. Ac ne quis contentiose in una ecclesia plures fuisse episcopos contendat, audiat aliud testimonium, in quo mani- Tit. 1, 5 f. festissime comprobatur, eundem esse episcopum atque presbyterum: Propter 5 hoc reliqui te Cretae, ut quae deerant corrigeres et constitueres Episcopos[1] per civitates, sicut tibi mandavi, si quis est sine crimine, unius uxoris vir, filios habens fideles, non in accusatione luxuriae aut non subditos: oportet enim Episcopum sine crimine esse sicut dei dispensatorem. Et ad Timotheum: 1. Tim. 4, 14. Noli negligere gratiam, quae data est tibi per prophetiam et per impositionem 10 1. Petr. 5, 1 f. manuum presbyterii. Sed et Petrus in epistola prima: presbyteros, qui in vobis sunt, precor ego, compresbyter et testis passionum Christi et futurae quae revelanda est gloriae particeps, regite gregem Christi et inspicite, non ex necessitate sed voluntarie iuxta deum, quod quidem graece significantius dicitur EPISCOPOVNTES, unde et nomen Episcopi tractum est. Parva tibi 15 videntur tantorum testimonia virorum? Clangat tuba euangelica, filius 2. Joh. 1. tonitrui, quem Iesus plurimum amavit, qui de pectore salvatoris doctrinarum fluenta potavit: Presbyter electae dominae et filiis eius, quos ego diligo in 3. Joh. 1. veritate, et alia epistola: Presbyter Gaio charissimo, quem ego in veritate diligo. Quod autem postea unus electus est, qui caeteris praeponeretur, in 20 remedium schismatis factum est, ne unusquisque ad se trahens ecclesiam Christi rumperet. Nam et Alexandriae a Marco euangelista usque ad Esdram[2] et Dionysium Episcopos presbyteri semper ex se unum eligebant et in excelsiore gradu collocabant, quem Episcopum nominabant, quo modo si exercitus sibi imperatorem faciat. Diaconi autem eligant de se, quem industrium 25 noverint, et archidiaconum nuncupent. Quid enim facit excepta ordinatione Episcopus, quod presbyter non facit? Nec altera Rhomanae urbis ecclesia, altera totius orbis aestimanda est, et Galliae et Britanniae: nam et Aphrica et Persis et oriens et India et omnes Barbarae nationes unum Christum adorant, unam observant regulam veritatis. Si autem autoritas quaeritur, 30 Orbis maior est urbe: ubicunque Episcopus fuerit, sive Rhomae sive Eugubii sive Constantinopoli sive Rhegii sive Alexandriae sive Thanis, eiusdem meriti est et eiusdem sacerdotii: potentia divitiarum et humilitas paupertatis vel sublimiorem vel inferiorem facit, caeterum omnes Apostolorum successores sunt. Haec d. Hieronymus. 35

Nihil de mutatione temporum loquor, nihil de iure positivo. hoc contendo: Si unus Episcopus iure divino caeteris praefertur, manifeste hic Hieronymus haeresim docet, non solum ipse (nam ei non crederem), sed Petrus, Paulus, Ioannes, Lucas, quos inducit irrefragabiles autores. Quis, quaeso,

2 vos fehlt in allen Ausgaben et regatis alle Ausgaben 3 Ac ne quos E 15 επισκοπουντες A 17 pictore salvatoris E 31 Engubii AE

[1]) Nach dem Urtext ist presbyteros zu lesen. [2]) Wohl Lesefehler für Eraclam.

his resistet? Cur adulator negat Rhomanum pontificem caeteris esse coepiscopum, cum primus Petrus se compresbyterum appellet? Si successores sunt Petri, quid erubescunt titulum sui praedecessoris? Si nomen superbissimum sanctissimi, summi, maximi pontificis haereditant ex recentibus, cur non 5 nomen compresbyteri et coepiscopi a primo? Obsecro, an Petrus, Paulus, Ioannes, Lucas et omnes apostoli ignoraverunt, quid verbum Christi sibi voluerit 'Tu es Petrus' et 'tibi dabo claves' et 'pasce oves meas', quod non exinde Petro primatum divinitus datum observarunt? Si me omnino haereticum clamant, qui omnia quae volunt tribuo Rhomano pontifici, solum, ne 10 autoritate scripturae, id est mendaciter, facere cogar, parcant sancto Hieronymo tantis autoribus munito. proclamat ille longe impudentius, Episcopos potentia divitiarum et humilitate paupertatis invicem esse vel sublimiores vel inferiores. Ego consensu fidelium et decretis hominum id astruo, cur non hunc irreverentem, blasphemum, seditiosum bissepties comburunt haereticae pravitatis 15 pravissimi inquisitores? Sinant me cum Hieronymo interim sapere. Sinant cum Paulo, Petro, Ioanne, Luca sentire. Si hoc non est satis, age comburant sua decreta primum. Nam haec epistola recitatur in decretis dis. xciij. c. legimus: legitur, auditur, docetur, approbatur haec ab universis in ecclesia rhomana. Cur ego unus prohibeor dicere et sentire, quod ipsimet omnes 20 dicunt, sentiunt iubentque sentire? Hieronymus non modo Episcopos aequat inter se, sed et presbyteros Episcopis comparat, alterum aetatis, alterum officii nomen esse pronuncians. Ego longe reverentius locutus nihil peto nisi ut contra hanc veritatem non cogar scripturas et verbum dei illudere. Sit rhomanus pontifex quicquid voluerint, modo autoritate scripturae id non 25 astruant: sed et scripturas eorum sensui aptari patiar, modo ne hunc esse germanum et solum sensum contendant. Sat ergo est, quod frigidissimis decretis primatus asseritur, qui ferventissimis dei verbis negatur. Sed audiamus iterum eundem in commentario super epistolam ad Titum.

1. Petr. 5, 1. — Matth. 16, 18 f. — Joh. 21, 17.

D. Hieronymus in commentariis epistolae ad Titum: Idem est ergo 30 presbyter qui episcopus, et antequam diaboli instinctu studia in religione fierent et diceretur in populis 'Ego sum Pauli, ego Apollo, ego autem Cephe', communi presbyterorum consilio ecclesiae gubernabantur. postquam vero unusquisque eos quos baptisarat suos esse putabat, non Christi, in toto orbe decretum est, ut unus de presbyteris electus superponeretur, ad quem omnis 35 ecclesiae cura pertineret, et schismatum semina tollerentur. (Putat aliquis, non scripturarum sed nostram esse sententiam, Episcopum et presbyterum unum esse et aliud aetatis et aliud esse nomen officii: relegat apostoli ad Philippenses verba et caetera quae supra in epistola ad Euagrium induxit.) Et in fine: Sicut ergo presbyteri sciunt se ex ecclesiae consuetudine ei qui sibi 40 praepositus fuerit esse subiectos, Ita Episcopi noverint se magis consuetudine

1. Cor. 1, 12.

---

6 Christi voluit A 7 f. quod non bis observarunt fehlt A 29 D. Hieronymus in commentario epistolae ad Titum: fehlt A 34 omnes A 38 Enagrium AE

quam dispensationis divinae veritate presbyteris esse maiores et in communi debere ecclesiam regere.

Vide ergo, an propositio mea male vel bene dixerit, esse contra scripturarum textum, rhomanam ecclesiam esse aliis superiorem, cum etiam sit contra ipsa decreta. Nam et haec beati Hieronymi verba recitantur dis. xcv. 5 c. olim, atque si non tibi approbarentur, tamen quia solidis pugnant divinae scripturae armis, etiam si totus mundus et angelus dę coelo contradixerint, nihil dixerint. Atque ita satis puto et probatam nostram propositionem et dissoluta omnia argumenta, quae vel fingi contraria possunt. Stat sententia, non dispensationis divinae veritate sed ecclesiae consuetudine Episcopos esse 10 maiores presbyteris.

Addo tertium decretum eadem dis. xcv. c. Episcopus: Episcopus, in quolibet loco sedens, stare presbyterum non patiatur. Et iterum alio c. episcopus: Episcopus in ecclesia in consessu presbyterorum sublimior sedeat, intra domum vero collegam presbyterorum se esse cognoscat. Haec ibidem 15 esse decreta concilii Carthaginensis quarti dicuntur. Quae certe haeretica sunt, scandalosa et seditiosa (ut vocant), si Episcopi iure divino presbyteris sublimiores sunt, quos esse collegas episcoporum statuunt: multomagis, si unus Episcopus caeteris sublimior est. Deleant ergo primum sua decreta, quae nos cogunt discere: ut quid damnant in nobis, quod ipsi nos docent? 20 patet itaque, re ipsa aequales Episcopos inter se et presbyteros, solo usu et ecclesiae causa alium alii praeferendum. Ex quo ulterius sequitur: Si primatus rhomani pontificis vergere incipiat in ecclesiae detrimentum, omnino tollendus est de ecclesia, quia humana iura et consuetudines pro ecclesia servire debent, non contra ecclesiam militare. Quod si non fiat, iam coram 25 deo traditio hominum irrita facit mandata dei. Quare vide, quam tenui pendeat filo Rhomanorum adulatorum tyrannis, quae, seipsam autoritate divina conata stabilire, seipsam penitus ea ratione subvertit.

Huc et Cyprianum voco, quem et beatus Augustinus allegat li. ij. c. ij. de baptismo dicentem: Neque enim quisquam nostrum Episcopum se esse 30 episcoporum constituit aut tyrannico terrore ad obsequendi necessitatem collegas suos adigit, quando habet omnis Episcopus pro licentia libertatis et potestatis suae arbitrium proprium, tanquam ab alio iudicari non possit, quomodo nec ipse potest alterum iudicare: sed expectemus universi iudicium domini nostri Iesu Christi. Hic gloriosus martyr palam confitetur tyrannidem 35 esse ab uno episcopo alios cogi ad obedientiam. At hanc tyrannidem velut iusticiam pene omnes decretalium syllabae et statuunt et servant tanquam divinam autoritatem. Deinde mirum est, quod beatus Augustinus non redarguit Cyprianum a se allegatum, si sensit eum contra ius divinum loqui, sed potius cum eo consentit, omnes scilicet esse Episcopos aequales. 40

---

2 Hinter regere fügt A hinzu: Haec ille. 9 sententia fixa, non A 40 cum eo sentit E

Sed videamus et alia.

Idem Cyprianus libro epistolarum primo epistola quarta ad Foelicem presbyterum, probaturus divinis testimoniis, quod in potestate non Episcoporum sed plebis maxime sit eligere aut recusare Episcopos, dicit: Propter
5 quod plebs obsequens dominicis praeceptis et deum metuens a peccatore praeposito separare se debet nec se ad sacrilegi sacerdotis sacrificia miscere, quando ipsa maxime habeat potestatem vel eligendi dignos sacerdotes vel indignos recusandi. Quod et ipsum videmus de divina autoritate descendere, ut sacerdos plebe praesente sub omnium oculis deligatur et dignus atque
10 idoneus publico iudicio ac testimonio comprobetur, sicut in Numeris Mosi praecepit dominus dicens: Prehende Aaron fratrem tuum et Eleazarum filium 4. Mos. 20, 25. eius, et impones eos in montem coram omni Synagoga, et exue Aaron stolam eius et indue Eleazarum filium eius, et Aaron appositus moriatur illic. Coram omni Synagoga iubet deus constitui sacerdotem, id est, instruit et
15 ostendit ordinationes sacerdotales, non nisi sub populi assistentis conscientia fieri oportere, ut plebe praesente vel detegantur malorum crimina vel bonorum merita praedicentur, et sit ordinatio iusta et legitima, quae omnium suffragio et iudicio fuerit examinata. Quod postea secundum divina magisteria observatur in Actibus Apostolorum, quando de ordinando in locum Iudae Episcopo
20 Petrus ad plebem loquitur. Surrexit, inquit, Petrus in medio discentium, Apgesch. 1, 15 f. fuit autem turba in uno. Nec hoc in Episcoporum tantum et sacerdotum, sed in diaconorum ordinatione observasse Apostolos animadvertimus, de quo et ipso in Actibus apostolorum scriptum est: Et convocaverunt, inquit, illi Apgesch. 6, 2. duodecim totam plebem discipulorum et dixerunt eis. Quod utique iccirco
25 tam diligenter et caute convocata plebe tota gerebatur, ne quis ad altaris ministerium vel ad sacerdotalem locum indignus obreperet. Propter quod diligenter de divina traditione et apostolica observatione servandum est et tenendum, quod apud nos quoque et fere provintias universas tenetur, ut ad ordinationes rite celebrandas ad eam plebem, cui praepositus ordinatur, Epi-
30 scopi eiusdem provintiae propinqui quique conveniant, et Episcopus deligatur plebe praesente, quae singulorum vitam plenissime novit. Quod et apud vos factum videmus in Sabini nostri collegae ordinatione, ut de universae fraternitatis suffragio et de Episcoporum, qui in praesentiam convenerant, qui de eo ad vos literas fecerant, iudicio episcopatus ei deferretur et manus ei in
35 locum Basilidis imponeretur.

Hunc ritum et per multas alias epistolas idem Cyprianus commemorat, semper suffragium populi et iudicium propinquorum Episcoporum ita allegans, ut hanc ex deo ordinationem esse cum fiducia pronunciet. Qui ritus, quid sit ad eum, qui hodie ex urbe petitur, in quo non modo exclusus est
40 populus, sed nec sacerdotum electio satis est, aliis relinquo. Nec referre est

---

16 vel malorum merita AE 36 ritum per multas et alias A

necesse, quanto foelicius hodie is ritus divinus servaretur, praesertim tot sacerdotibus malis regnantibus et invito populo impositis. Nam videmus per Rhomanam curiam per gratias suas expectativas passim in mundum etiam intrudi sacerdotes. Transeant haec. Hoc queror, quod hunc ritum sacratissimum et vetustum iurique divino per omnia conformem hi nostri haereticum et damnatum haberi volunt prae ritu suo recentiore, cum certum omnibus sit s. Nicolaum, s. Martinum, s. Augustinum, s. Ambrosium omnesque priscos patres eo modo fuisse ordinatos. Sit itaque ritus hodiernus, qualis esse potest, modo Rhomanum pontificem non iure divino id posse putemus, ne tot seculorum sanctos et martyres contra ius divinum egisse damnemus.

Gregorius primus li. iiij. registri, epistola xxxij. licet per autoritates illas 'pasce oves meas' et 'tu es Petrus &c.' Petro apostolorum principi totius ecclesiae curam a domino commissam dicat, tamen in hac cura nullum episcopum ei successorem patitur, sed nec Petrum apostolum universalem appellari dicit, scribens ita Mauricio Augusto de Ioanne Constantinopolitano: Cura totius ecclesiae et principatus Petro committitur, et tamen universalis apostolus non vocatur, Et vir sanctissimus, consacerdos meus, vocari universalis Episcopus conatur. Exclamare compellor 'o tempora, o mores!' Et infra: Si nomen illud in ecclesia sibi quisquam arripit, universa ergo ecclesia (quod absit) a statu suo corruit, quando is qui appellatur universalis cadit. Sed absit a cordibus Christianorum nomen istud blasphemiae, in quo omnium sacerdotum honor adimitur, dum ab uno sibi dementer arrogatur.

Joh. 21, 17. Matth. 16, 18.

Ecce habes, quod blasphemiae nomen sit 'universalis Episcopus'. Quid putas de nomine Summi, maximi, sanctissimi dixisset?

Sequitur: Certe pro beati Petri apostolorum principis honore per venerandam Chalcedonensem synodum rhomano pontifici oblatum est, sed nullus eorum unquam hoc singularitatis vocabulum assumpsit nec uti consensit, ne, dum privatum aliquid daretur uni, honore debito privarentur sacerdotes universi.

Perspicuum est hunc Gregorium, qui se cunctorum sacerdotum servum potius quam dominum vocat et servum servorum dei, non credidisse, solum rhomanum pontificem Petri successorem esse, ut qui abhorreat princeps sacerdotum et Episcoporum dici, cum illum principem apostolorum dicat.

Idem in sequenti epistola ad Constantiam eundem Ioannem Lucifero comparat dicens: quia illum videlicet imitatur, qui spretis sociali gaudio angelorum legionibus ad culmen conatus est singularitatis erumpere.

Idem epistola xxxvi. ad Eulogium Alexandrinum et Anastasium Antiochenum Episcopos: Sicut novit veneranda sanctitas vestra, per sanctam Chalcedonensem Synodum pontifici sedis apostolicae (cui deo disponente deservio) hoc universitatis nomen oblatum est. Sed nullus unquam praedecessorum meorum hoc tam prophano vocabulo uti consensit, quia videlicet,

---

11 registro AE 39 decessorum meorum A

si unus patriarcha universalis dicitur, patriarcharum nomen caeteris derogatur. Sed absit hoc a christiana mente, id sibi velle quempiam arripere, unde fratrum suorum honorem imminuere ex quantulacunque parte videatur. Sed nonne, si ius divinum est primatus papae, tam ipsi pontifices rhomani hae-5 retici fuerunt quam concilium? illi, quod ius divinum non assumpserunt, sed conculcaverunt, hoc, quod obtulit, quae non erant sui iuris offerre.

Et infra de eodem: Universa tentat sibi adscribere et omnia membra, quae soli uni capiti cohaerent (videlicet Christo), per elationem pompatici sermonis, eiusdem Christi sibi studet subiugare. Obsecro, quid mereretur, 10 qui hodie sic loqueretur? hic Gregorius, rhomanus pontifex, persequitur tanquam prophanum, quod nostri statuunt quasi sit ius divinum.

Et epistola xxxviij. ad ipsummet Ioannem Episcopum praedicta iterans et copiosius explicans dicit: Certe Paulus apostolus, cum audiret quosdam dicere 'Ego sum Pauli, ego Apollo, ego vero Cephe', hanc dilacerationem 1. Cor. 1, 12 f. 15 corporis dominici, per quam membra eius aliis se capitibus quodammodo sociabant, vehementissime perhorrescens exclamavit et dixit 'Nunquid Paulus pro vobis crucifixus est? aut in Pauli nomine baptisati estis?' Si ergo ille membra dominici corporis certis extra Christum quasi capitibus et ipsis quidem apostolis subiici particulariter evitavit, Tu, quid Christo, universalis 20 sanctae ecclesiae capiti, in extremi iudicii es dicturus examine, qui cuncta eius membra tibimet conaris universalis appellatione supponere? At nonne et hoc summo impetu faciunt et conantur, o Gregori, tui successores?

Et infra: Certe Petrus apostolus primum membrum sanctae et universalis ecclesiae est. Paulus, Andreas, Ioannes, quid aliud quam singularium 25 sunt plebium capita? et tamen sub uno capite omnes sunt membra ecclesiae.

Sed haec satis. Audiamus iam ipsum caput omnium, quid super huius Monarchiae statu diffinierit. Nam hic praescius futurorum quaestionem hanc primus omnium et dedita opera dissolvit et tot adhuc seculis super ea certatur, quasi verba Christi fumus sint et inanis fabula.

30 Dicitur itaque Lucae xxij. Facta est autem contentio, quis eorum vide- Luc. 22, 24 ff. retur esse maior. Dixit autem eis: Reges gentium dominantur eorum, et qui potestatem habent super eos, benefici vocantur: vos autem non sic. Sed qui maior est vestrum, fiat sicut minor, et qui praecessor est, sicut ministrator. Et exemplum suum subiungit: Nam quis maior est, qui recumbit an qui 35 ministrat? Nonne qui recumbit? Ego autem in medio vestrum sum sicut qui ministrat. Vides, quod Christus aperte pronunciat esse reges gentium, nón pontifices, qui volunt esse maiores, et potestatem illam mundanam (id est sine verbo et dilectione) prorsus damnat. Verum ego credo, quandoquidem ecclesiam necesse fuit semper a gentibus opprimi, ut Ezech. v. dicit: In Hes. 5, 5.

3—6 Sed nonne bis offerre fehlt A 7 membra fehlt A 21 f. At nonne bis tui successores? fehlt A 39 Ezech. iiij. alle Ausgaben

Ps. 110, 2. medio gentium posui eam, et ps. cix. Dominare in medio inimicorum tuorum, ideo, quando desunt gentes aliae, ut scriptura impleatur, in ecclesia Reges gentiles fieri oportuisse et potestate dominante super ecclesiam tyrannisare, diligendi et docendi officio ad alios translato.

Marc. 10, 35 ff. Item Marci x. ubi filii Zebedei ad potestatem aspirarunt, ut unus ad 5 dexteram et alius ad sinistram sederet, acceperunt sane responsum dignum, scilicet ut calicem biberent, nec tamen certi, ubi sessuri essent. Hanc ambitionis infirmitatem, quid mirum est in pontificibus quoque Rhomanis fuisse quantumlibet sanctis, etiam martyribus, quando in apostolis eam Christus pertulit? Denique, cum illi duo apostoli hac arrogantia caeteris indignationem 10 commovissent et iterum oriretur contentio de maioritate, Iesus convocans eos dixit eis: Scitis, quia ii qui videntur gentibus principari dominantur eis et principes eorum habent potestatem eorum. Non autem ita est in vobis: sed quicunque voluerit fieri maior, erit vester minister, et quicunque voluerit in vobis primus esse, erit omnium servus. Iterum exemplum sui addit: Nam 15 et filius hominis non venit, ut ministraretur ei, sed ut ministraret et animam suam daret redemptionem pro multis. Quis autem non videat, quod hoc ministerium nec pontifices nec eorum adulatores quaerunt sed potestatem solam? Quia Christum ministratorem arduum est imitari.

Marc. 9, 33 ff. Item eiusdem ix. Et venerunt Capernaum. Qui cum domi essent, interro- 20 gabat eos: Quid in via tractabatis? At illi tacebant. Siquidem in via inter se disputaverant, quis eorum maior esset. Et residens vocavit duodecim et ait illis: Si quis vult primus esse, erit omnium novissimus et omnium minister. Et accipiens puerum statuit eum in medio eorum, quem cum complexus esset, ait illis: Quisquis unum receperit in nomine meo, me recipit. 25

Luc. 9, 46 ff. Eadem Lucas ix. Intravit autem cogitatio in eos, quis eorum maior esset. At Iesus, videns cogitationes cordis illorum, apprehendit puerum et statuit illum secus se et ait illis: Quicunque susceperit puerum istum in nomine meo, me recipit, et quicunque me receperit, recipit eum, qui me misit. Nam qui minor est inter vos omnes, hic maior est. 30

Matth. 18, 1 ff. Item Matth. xviij. In illa hora accesserunt ad Iesum disciputi dicentes: Quis, putas, maior est in regno coelorum? Et advocans Iesus parvulum statuit eum in medio eorum et dixit: Quicunque humiliaverit se sicut parvulus iste, hic maior est in regno coelorum.

Nunc vide, quantis verbis, quot exemplis, quanta diligentia Christus 35 praevenerit et prohibuerit ambitionem illam, quam tanto tumore iactant decreta et decretales ac ita repetunt et inculcant, ac si hoc sit pascere populum Christi, quod est potestatem iactare et ambire. Non ergo potestas, sed

---

6 alius ad fehlt A 17—19 Quis autem bis imitari fehlt A 38 ff. Non ergo potestas bis si vellent? fehlt A

servitus imponitur Episcopis. Quis autem non libens patietur eos servire, si vellent?

Unde meo iudicio, sicut apostoli usque ad finem vitae Christi contenderunt nec tot exemplis et verbis Christi ab humana ista affectione temperarunt, et tamen nullum permisit obtinere primatum, donec omnes dispersi eum relinquerent, ita in ecclesia tot iam seculis contenditur de primatu prohibito, nec auditur Christus interim tot vocibus resistens nec ulli obtinere permittens, donec forte et ipsi adveniente Antichristo dispergantur et Christum negent.

Nam apostoli primum haec pulchre servabant, quando Iacobum minorem episcopum Hierosolymis constituerunt, et Petrus, Iacobus ac Ioannes a se suos primatus reiecerunt. Post illos autem mox tam Christi quam apostolorum exemplo neglecto sine fine contendunt non pro verbo, quo plus doceant, sed quo latius mandare, ligare, solvere et lucrari queant. sic enim et nos infirmitates pontificum non sine multis scandalis ferre cogimur propter Christum. Si enim iuris divini erat primatus Petri, impiissime fecit una cum Ioanne et Iacobo, quod minorem Iacobum sibi Episcopum praetulerunt in ecclesia Hierosolymitana, cuius omnes erant membra: unde et Paulus Gal. ij. Iacobum praefert Petro in censendis columnis ecclesiae. [Gal. 2, 9.]

Nunc ex historiis et rationibus.

Prima est ipsa Actuum apostolorum, ubi Petrus aequalis scribitur caeteris apostolis, denique sui sermonis c. xv. confirmationem a Iacobo accepit. [Apgesch. 15, 13 ff.] Deinde nullum apostolorum ipse ordinavit nec ullus sub ipso fuit. Quomodo ergo successor Petri omnium apostolorum successores sub se habere potest? Quid, quaeso, ad haec dici ab ullo potest? Item Matthiam nec ipse nec omnes simul ausi sunt in apostolum ordinare, sed ex deo postularunt tantum, quod est evidentissimum argumentum, nullum apostolorum alteri fuisse praelatum, sed a solo deo quemlibet caeteris aequaliter vocatum et institutum. [Apgesch. 1, 15 ff.]

Secunda Gala. ij. Antiochiae Petrus a Paulo reprehendebatur, in quo patet rhomanum pontificem subesse cuilibet melius sentienti, nec ideo verum esse aut bonum, quia ipse sic dicit aut facit, sed rationem reddere tenetur, immo non semper potest reddere, sed cum Petro aliquando errat. [Gal. 2, 11 ff.]

Tertia ecclesiastica historia li. v. Victor primus, rhomanus pontifex, Asiae Episcopos voluit excommunicare: redargutus autem est non a Paulo sed ab Hyrenaeo Lugdunensi et coercitus etiam a caeteris omnibus, monitus et iussus pacem habere et ecclesiam non conturbare, quibus sicut decuit cessit. Item ibidem: Anicetus quoque cessit Polycarpo Smyrneo episcopo nec eum cogere potuit in sua decreta. Item hist. tripart. li. iiij. Iulius

16—19 Si enim iuris divini bis columnis ecclesiae fehlt A 27—28 quod est evidentissimum bis et institutum fehlt A

primus conatus prohibere, ne citra suam autoritatem concilium cogerent orientales episcopi, inaniter egit, quia nihil illi hoc curarunt et acutissime ei rescripserunt.

Quarta, Rhomanum pontificem esse omnibus superiorem humano decreto sancitum est, nempe Constantini quarti, Graecorum imperatoris, ut scribit 5 Platina in Benedicto ij., nec sic tamen observatum Episcopis aliis.

Quinta, Nunquid Cyprianum et Augustinum aliosque Affricae episcopos confirmavit papa, qui tamen de latina ecclesia erant? Nunquid eorum concilia impedivit? aut conciliabula fuerunt, quia sine rhomani pontificis autoritate gesta sunt, ut in eorum libris clare habetur? 10

Sexta, quando Alexandrinum, Antiochenum, Hierosolymitanum et alios Aegypti, Arabiae, Syriae, Asiae totiusque orientis Episcopos instituit? Hi omnes ergo haeretici fuerunt? absit.

Septima, nec hodie sub rhomano pontifice sunt, qui in Perside, India, Schitia[1] totaque oriente sunt. An putas, nullos ibi esse Christianos? et 15 Ps. 2, 8. 22, 28. regnum Christi in Rhomam coactum, cuius sunt omnes fines terrae, ps. ij. et xxi.? An non sunt Episcopi, quia non induunt vestes, non habent palatia, equos aliasque pompas rhomanas? Sufficit, quod verbum dei docent, quod diligunt ac pascunt, quia sic nec apostolos confiteberis Episcopos fuisse, si faciem rerum, non res ipsas contemplari coeperis, immo eo meliores Episcopi, 20 quo a larvis facierum remotiores, et eo minus Episcopi, quo propiores.

Octava, scribit Hieronymus de illustribus viris, quod Achacius Episcopus Caesariensis, discipulus Eusebii Pamphili, Imperante Constantio, Liberium papam deposuerit et Foelicem constituerit. Item Iohannem Chrysostomum non rhomanus pontifex, sed Theophilus Alexandrinus et Epiphanius 25 Cypri Episcopi, ut in tripartita, deposuerunt. Idem Epiphanius Cypri, minor Episcopus Iohanne Hierosolymitano Episcopo, eundem excommunicavit et penituit communicasse cum illo, ut d. Hieronymus scribit contra eundem. Et si historias consyderes, quomodo nunc imperatores papam, nunc contra papa imperatores, item papa Episcopos et episcopi papam mutarint, statuerint, 30 deposuerint, credas te Iliada quandam videre. nec mirum: quia Christum non audierunt ambitiones prohibentem, ideo toties colliduntur et turbantur.

Nona, Quid ad hoc dicemus? vera ne est illa sententia, quam tota ecclesia, omnia etiam decreta, omnes doctores tenent, esse videlicet episcopos apostolorum successores, ut dis. xxi. c. in novo. Si est falsa, quid iactatur 35 tanta autoritate? Si vera, quomodo solus rhomanus pontifex est successor

---

8 consilia impedivit A 18 docent, et diligant ac pascant A 22 quod Achaons A 25 non Ro: pontificem A 26 minor Episcopos A 27—28 et penituit bis contra eundem fehlt A 29 contra papam alle Ausgaben 32 turbantur, et penituit communicasse cum illo, ut d. Hieronymus scribit contra eundem. A 35 c. fehlt E

[1]) = Scythia.

unius apostoli Petri et caeteri omnes rhomani pontificis sunt subditi? Cur non et alii apostoli habent successores? num fuerunt caeteri apostoli successores unius Petri? cur caeteris apostolis aufertur sua gloria et tribuitur soli Petro? Cur non quilibet Episcopi habent, quod apostoli eorum habuerunt,
5 cum Rhomanus habeat, quod Petrus suus praedecessor habuit? Muta ergo verbum et dic, quod Episcopi sunt apostolorum successores, sed unus episcopus Rhomanus est unius apostoli successor. Ista ratio, fateor, nisi ego sum insensatior trunco cogit et omnium obstruit os, esse Episcopos omnes aequales et sicut rhomanus pontifex a nemine ordinatur, ita quilibet per
10 solam electionem sicut ipse ordinari debet iure divino. Stat enim firma sententia, nullum apostolorum a Petro missum esse, sed omnes eadem a Christo domino aequalia accepisse in suas sortes: ergo eorum episcopi successores aequalia habent cum rhomano pontifice excepta praerogativa honoris seu dignitatis, sicut Paulus ad Corinthios clare scribit: Quid enim minus feci a magnis 2. Cor. 11, 5. 12, 11.
15 Apostolis?

Decima, Responde: Si rhomanus pontifex praecepto dei est vicarius generalis in tota ecclesia, sequitur inevitabiliter, peccare eos, immo esse haereticos qui non sub eo fuerint. At tunc ecclesia tota primitiva, saltem usque ad cccc annos, cum tot martyribus et sanctis haeretici erunt. Obsecro, quid
20 prodest tantam blasphemiam in ecclesia pro fumidae potestatis pompa statuere? denique etiam sanctus Petrus erit haereticus, qui ante rhomanam ecclesiam cum apostolis fuit Hierosolymis. Vincit me haec ratio invicta.

Undecima, Si ulla ecclesia est prima et mater omnium, non est alia nisi Hierosolymitana, ut dixi supra. Quid enim faceret Rhoma, si haberet
25 haec pro se quae habet illa? Nempe quod Isaias et Micheas et omnes Jes. 2, 3. Micha 4, 2. prophetae pronunciarunt, de Zion exituram legem euangelii et de Hierusalem verbum domini. Item quod dominus ibi dedit gloriam in domo sua novissima, ut Haggeus dicit. Quod Christus ibi pontifex, apostoli autem velut Hagg. 2, 9. praesbyteri, quod Christus ibi oblatus spiritumsanctum misit. Et breviter,
30 hinc in omnem terram exivit verbum dei, hinc omnes ecclesiae. Nec est ullius tam impudens frons, qui possit negare hanc esse vere matrem ecclesiarum omnium, fontem, radicem ac matricem, etiam rhomanae ecclesiae. Unde li. ix. tripart. c. xiiij. Episcopi concilio Constantinopolitano congregati significant Damaso episcopo rhomano inter caetera, quae ordinarant, in hunc
35 modum: In matre cunctarum ecclesiarum, Hierosolymis, constituta reverendissimum et deo amabilem Cyrillum Episcopum esse significamus, qui regulariter olim a provintialibus ordinatus &c. Hic claret, matrem omnium ecclesiarum tunc habitam Hierosolymitanam et concilium fuisse citra pontificis rhomani autoritatem habitum, quod esset haereticum, si iure divino niteretur
40 rhomani episcopi potestas. Si ergo haec non habet primatum, immo vix

2 aut fuerunt A 26 pronunciarint AE 33—40 Unde bis episcopi potestas. fehlt A

quintum[1] ei dederunt, quanto minus Rhomana habet, quae est eius discipula! Dicat adversus haec aliquid qui potest.

Duodecima, concilium Nicenum, ut scribitur li. x. c. vi. hist. eccle., statuit articulo vi. in hunc modum: Et apud Alexandriam vel in urbe Rhoma vetusta consuetudo servetur, ut vel ille Aegypti vel hic suburbanarum eccle- 5 siarum solicitudinem gerat. Responde: Hoc concilium omnium fere sacerrimum est, et ecce, non modo non primatum et monarchiam Rhomano dat pontifici, sed ex vetusta consuetudine, non iure divino, tribuit solicitudinem Italicarum et suburbanarum ecclesiarum. Atque haec in propositione mea tetigi, quando dixi, quod contra frigidissima decreta staret decretum huius 10 concilii.

Si ergo sum haereticus, age, tollant primum hoc concilium, cui me ipsa quoque decreta tanquam euangelio cogunt obedire. Non possum duobus dominis servire contrariis.

Decimatertia, idem Nicenum concilium statuit, non a rhomano episcopo 15 omnes episcopos ordinari, sed a provintialibus episcopis, dicens: Et ut, si forte in ordinando episcopo duo vel tres pro aliqua contentione dissentiant, reliquorum autoritas et praecipue Metropolitani cum caeteris firmior habeatur. Obsecro, quid amplius facere debeo? Non satis est, quod rhomano pontifici omnia quae sibi arrogat libens cedo? debeo insuper probare, quod haec decreta 20 sunt contempta et irritata humano unius Episcopi arbitrio?

Decimaquarta, idem Nicenum concilium Episcopo Hierosolymitano, non rhomano tribuit honoris primatum, dicens ibidem: Et ut Episcopo Hierosolymorum antiquitus tradita honoris praerogativa servetur, manente nihilominus et Metropolitani ipsius provintiae dignitate. Doce me, lector, quid 25 faciendum sit, quando non satis est me hodierno tempore confiteri, rhomanum pontificem esse primum, nisi mentiar quoque et negem alium antiquitus fuisse primum et tanti concilii autoritati resistam. Denique in concilio Niceno primo loco sedisse scribitur Eustachius, Antiochenae ecclesiae Episcopus, non Rhomanus nec legatus Rhomani Episcopi li. ij. tripart. c. v. quod esset intole- 30 rabile hodierno iuri Rhomani Episcopi, nec tamen ideo haereticus fuit aut Nicenum concilium contra ius divinum egit.

Decimaquinta, si Rhomana ecclesia est prima propter primum apostolum Petrum eadem necessitate confitebimur, et Compostellanam ecclesiam esse secundam propter apostolum sanctum Iacobum et Ephesinam tertiam propter 35 apostolum tertium Ioannem, et sic per ordinem apostolorum. At iste ordo nunquid servatur? quo iure ergo solus Petrus primam facit ecclesiam nisi humano? Cur ergo Constantinopolitana, quae nullum habet Apostolum, prae-

15 Terciadecima A 20 libens credo A 22 Quartadecima A 28 Denique bis contra ius divinum egit. fehlt A 33 Quintadecima A

[1]) Ergänze locum.

fertur secundo loco Compostellanae? Cur Alexandrina, quae et ipsa nullum habet apostolum, praefertur Ephesinae? Cur Antiochena sine apostolo praefertur Edessenae, quae apostolum Thomam habet? Cur Hierosolymitana his omnibus quinto loco postponitur, quae Christum, Petrum, Iacobum, Ioannem, 5 item Iacobum columnas (ut Paulus Gala. ij. scribit) habuit et universos discipulos? vides, quam sit nulla ratio, quam Christus studiose huius primatus ambitionem praevenerit et caussas eiusdem penitus confuderit. [Gal. 2, 9.]

Decimasexta, si ad solos Petri successores pertinet verbum Christi 'Tu es Petrus' et 'pasce oves', pari sequela concludetur, solius Ioannis succes- 10 sores esse filios Mariae in cruce commendatos, solos plus caeteris dilectos, quia hunc solum in cruce allocutus matri commendavit: ergo ab Ephesinis Episcopis accipiunt caeteri, ut sint filii ecclesiae et Mariae. Item soli successores Iacobi et Ioannis essent filii Tonitrui, et soli successores Iacobi minoris essent fratres domini. Et omnino omnium, ad quos Christus semel 15 locutus est, successores, haberent eadem iure divino. Quo quid vanius dici potest? [Matth. 16, 18. Joh. 21, 17. Joh. 19, 26.]

Decimaseptima, Si papa esset iure divino super omnes fideles ecclesiae, nullus posset eum absolvere nec confitentem audire. Quia quicquid iuris divini est, immutabile est nec ulla ratione potest se alteri submittere et 20 potestatem super se pati sine iuris divini iniuria. Non enim potest inferior superior fieri ullo pacto nisi hominum arbitrio: ius divinum stat fixum in eo quod est.

In fine dico, me nescire, an Christiana fides pati possit, in terris aliud caput ecclesiae universalis statui praeter Christum: sunt, qui Christum in 25 ecclesiam triumphantem reiiciunt, ut Rhomanum pontificem militantis ecclesiae caput constituant contra expressum euangelium Matthei ultimo: Ecce ego vobiscum sum usque ad consummationem seculi, et illud Act. ix. Saule Saule, quid me persequeris? Ideo enim regnum fidei ecclesia vocatur, quod rex noster non videtur, sed creditur, sicut i. Cor. xv. dicit: Oportet illum 30 regnare, donec ponat inimicos suos scabellum pedum suorum, et tunc tradet regnum deo et patri. At hi regnum rerum praesentium faciunt, dum visibile caput erigunt. Nam et mortuo pontifice Ecclesia non est sine capite, cur ergo vivo pontifice Christus non pro capite solus habetur? An vivo pontifici cedit et mortuo succedit velut quidam alternus pontifex? Si autem et 35 vivo pontifice caput est, ut quid duo capita in ecclesia statuimus? [Matth. 28, 20. Apgsch. 9, 4. 1. Cor. 15, 25. 24.]

Concludo.

Omnis sacerdos in articulo mortis et necessitatis est Episcopus, est Papa, habens plenissimam plenitudinem potestatis super confitentem, ut tenet

3 Edissenae AE 7 praevenit A confudit A 14 sint fratres A 17 Der ganze Abschnitt Decimaseptima &c. fehlt A 23 possit, quod in terris aliud caput ecclesiae universalis statuitur praeter Christum A 26 constituunt A

sententia communis totius ecclesiae et ex beati Cypriani epistolis evidenter convincitur. Ergo nec Papa est Episcopis, nec Episcopus est superior presbyteris iure divino: tenet consequentia, quia ius divinum est immutabile tam in vita quam in morte.

FINIS.

Si quid requiris amplius, alibi invenies.

Et in terra pax hominibus bone voluntatis.

5—7 Statt dieser Zeilen hat A nur: SOLI DEO GLORIA.

Ein Sermon gepredigt zu Leipzig auf dem Schloß am Tage Petri und Pauli.

1519.

In die ersten Tage der Disputation zu Leipzig fiel das Fest der Apostel Petrus und Paulus am 29. Juni. Herzog Barnim von Pommern, der Zeit Rektor der Universität Wittenberg, gegenwärtig, um dem geistigen Turnier beizuwohnen, forderte Luther auf, vor ihm in der Schloßkapelle zu predigen. Auf das Gerücht davon strömte aus der Stadt eine so große Menge von Hörern und Horchern herbei, daß zu der gottesdienstlichen Feier der geräumigere Disputirsaal gewählt werden mußte.

Das Festevangelium, Matth. 16, 13—19, bot ungesucht Anlaß, gerade die Frage zu behandeln, die den Kern des Streites zwischen Luther und Eck bildete. „Ich sah mich genöthigt, schrieb Luther später an Spalatin darüber, die Summa der ganzen Disputation darzulegen." Freilich erntete er bei den Leipzigern, die meistens der Reformation abhold waren, wenig Dank. Herzog Georgs Rath Cäsar Pflug äußerte, als er davon vernahm: „Ich wollte, Doktor Martinus hätte seine Predigt gen Wittenberg gesparet". Eck natürlich schrie den Reformator wieder für einen Ketzer aus und hielt am 2., 3. und 25. Juli Gegenpredigten, um den Eindruck, den derselbe gemacht, zu verwischen.

Nachmals gegen ihn ausgestoßene Lästerungen bestimmten Luther, seinen Leipziger Sermon herauszugeben: er wollte damit nicht nur sich selbst rechtfertigen, sondern auch Andern dienen. Um jedoch weiteren Anstoß zu vermeiden, linderte er ihn in Form und Inhalt. So erklärt es sich, daß Eck in der Disputation am 5. Juli Nachmittags sich auf einen Satz in Luthers Predigt berufen konnte, der in dem gegenwärtigen Text derselben nicht vorkommt. Ratiunculam, heißt es in den Akten, adiecit [Lutherus] etiam nuper in vulgari sermone disseminatam 'Si super petram, quomodo super Petrum ecclesia aedificari potuit, qui ad unius ancillulae vocem Christum et fidem christianam abnegaret?'

Im Druck erschien unser Sermon erst nach beendigter Disputation.

Vgl. De W. I S. 288. Ecks Brief an Hoogstraten vom 24. Juli 1519 in Tom. I. omnium operum M. Lutheri, Witebergae 1545 Bl. cccxxxv^b. Seidemann, Die Leipziger Disputation, S. 64 f. Wiedemann, Dr. Johann Eck, S. 103 f. Köstlin I S. 260 f.

Ausgaben.

A. „Ein Sermon gepredigeт tzu Leipßgk || vffm Schloß am tag Petri vñ pau || li im xviiij. Jar, durch den wirdigen vater Doctorem || Martinũ Luther augustiner zu Wittenburgk, mit || entschuldigung etzlicher artickel, ßo ym von || etzlichen seiner abgunstigen zugemessen || seyn, in der ßeit der Disputacion zu || Leipßgk gehalten. || [Holzschnitt] || ¶ Getruckt zu Leypßgk durch Wolffgang Stöckel im iar. 1519. ||" Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Der Holzschnitt zeigt Luther in halber Figur mit der verkehrt gedruckten Umschrift: „DOCTOR · MARTINVS · LVTTER · AVGVSTINER: WITTENB:" und seinem Wappen, in welchem sich jedoch nur die Rose findet. Es ist die älteste bildliche Darstellung des Reformators, ohne künstlerischen Werth.

B. „Ein Sermon gepredigeт tzu Leipßgk || vffm Schloß am tag Petri vñ pau= || li ym .xviiij. Jar, durch den wirdigen vater Doctorem || Martinũ Luther augustiner zu Wittenburgk, mit || entschůldigung etzlicher artickel, ßo ym von || etzlichen seiner abgůnstigen zugemessen || seyn, in der ßeit der Disputacion zu || Leipßgk gehalten. || [Holzschnitt] || ¶ Getruckt zu Leypßgk durch Wolffgang Stöckel im iar. 1519. ||" Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Der Holzschnitt ist derselbe wie bei A.

C. „Eyn sermon gepredi= || get zu Leyptzigk auff dem Schloß || am tag Petri vnnd Pauli im .xix. || Jar, durch den wirdigen vater Doctorem Martinũ || Luther Augustiner zu Wittenbergk, mit ent= || schuldigũg etzlicher artickel, so jm von || etzlichen seiner abgůnstigen zuge= || messen sein, in der zeyt der || disputation zu Leyp= || ßigk gehalten. ||" Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Druck von Jobst Gutknecht in Nürnberg.

D. „Ein sermon gepre || diget zu Leiptzigk || auff dem Schloß am tag Petri vñ || Pauli im .xix. Jar durch dẽ wir || digẽ vater Doctorẽ Martinũ || Luther Augustiner zů Wit || tenberg. mit entschuldi= || gung etzlicher artickel || so jm võ etlichẽ sei= || ner abgůnstigẽ zů || gemessen sein. in || der zeit der dispu= || tatiõ zů Leyp || ßigk ge= || haltẽ. ||" Mit Titeleinfassung. 6 Blätter in Quart, letztes Blatt leer.

Druck von Hans Froschauer in Augsburg.

E. „Ain Sermon gepredigeт zu Leipßigk || auff dem schlosz am tag Petri vnnd || Pauli im .xix. Jar, durch den wirdigen vater Doctorem Mar || tinum Luther Augustiner zů Wittenbergk, mit ent= || schuldigung etzlicher artickel, so im von etz= || lichen seiner abgůnstigen zůgemes || sen seind, in der zeyt der di= || sputation zů Leyp || ßigk gehal || ten. ||" Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

F. „Ein Sermon gepredigeт zu Leipßgk || vffm Schloß am tag Petri vnd || Pauli ym .xviiij. Jar, durch den wirdigẽ vater Docto || rem Martinum Luther augustiner zu Witten= || burgk, mit entschuldigung etzlicher ar=

tickel || ßo ym von etzlichen seiner abgünstigē || zugemessen seyn, in der ßeyt der Dis || putacion ßu Leypßgk gehalten. || [Holzschnitt] || ¶ Getruckt zu Leypßgk durch Wolffgāg stöckel im iar. 1520. ⁝" Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart.

Der Holzschnitt ist derselbe wie bei A.

G. „Ein trostlich pre- || dig von der gnaden got- || tes vnd fryen willen. || Vnd von dem gewalt der schlüssel sant || Petri. Beschriben durch D. Mar- || tinum Luther. || [Zwei Holzschnitte neben einander] || Gedruckt zů Basel, durch Adam Petri. || M.D.XX. ⁝" Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Von den Holzschnitten stellt der vom Beschauer aus linke St. Petrus, der rechte St. Paulus dar.

Panzers Zus. S. 157 Nr. 932dd wagen wir nicht für mehr als eine höchst ungenaue Beschreibung von A zu halten; sonst müßten wir noch einen dritten Stöckelschen Druck von 1519 annehmen.

In A haben wir den Urdruck: B und F weichen davon unerheblich ab. C zeichnet sich hin und wieder durch Korrektur der Druckfehler in A aus. G enthält nur die Predigt selbst, nicht Luthers Vorwort dazu.

Nach G, doch flüchtig abgedruckt, hat der Sermon ohne das Vorwort Aufnahme gefunden in „Martini Luthers mancherley büchlin vnd tractetlin ꝛc." Ausgabe vom Mai 1520 Bl. CL[a]—CLII[b] und Ausgabe vom Oktober 1520 Bl. CXLII[a]—CXLIIII[b]. Nach Stephan Rodts Bearbeitung steht er mit dem Vorwort im Festtheil der Kirchenpostille unter dem Tage Petri und Pauli.

Die ersten Gesammtausgaben der Werke Luthers, Wittenberg 1554 VII Bl. 8[b]—11[a], Jena 1555 I Bl. 177[a]—180[a] und Altenburg I S. 270—273, bieten den Text nach einem der Sonderdrucke, die späteren, Leipzig XIV S. 616—619, Walch XI Sp. 3072—3081 und Erlangen, deutsche Schriften, 1. Aufl. XV S. 396—403, 2. Aufl. XV S. 437—444 nach (weil innerhalb) der Kirchenpostille. Löscher III S. 516—521 scheint, ohne jedoch das Vorwort zu bringen, der Altenburger Ausgabe und ihm wieder M. C. G. Hofmann in seiner „Ausführlichen Reformations-Historie der Stadt und Universität Leipzig, 1739" S. 123—130 zu folgen. Nochmals bringt den Sermon allein die Erlanger Ausgabe, deutsche Schriften, Bd. LXV S. 269—274 als angeblich „im 15. Bande fehlend".

Lateinisch, nach der Kirchenpostille übersetzt, findet sich unser Sermon in Tom. I omnium operum M. Lutheri ed. Witebergae 1545 I Bl. CCXCI[b]—CCXCIII[b], ed. Ienae 1556 I Bl. CCXCII[a]—CCXCIIII[a] und in M. Lutheri opp. lat. var. arg. ed. Francofurti et Erlangae III S. 217—224.

Wir sehen von der Wiedergabe der lateinischen Übersetzung, die sicherlich nicht von Luther herrührt, gänzlich ab und legen für unsern Text den Urdruck A zu Grunde, berücksichtigen aber an einzelnen Stellen noch C.

Jesus.

s ist an zweyffel fast yderman bewußt, wy das ich, d. Martinus Luther, zur zeyt den mißprauch Römischs ablas angefochten, darzu aus Christlicher trew und wolmeynung bewegt, das ich gesehen, wie durch solch zuvil untreglichem furnehmen etlicher Prediger das arm gemeyn volck umfuret wart und in seiner eynfeltickeyt unter dem schein des ablaß in ferliche yrthum, auch ßu schaden seiner notdurftigen narung kummen. Aus welcher meiner guten meynung und gemeynem dinst hab ich vil unlußt und ferlickeyt erlitten, mühe und kost gehabt, daneben schwerliche schmach und lesterung meiner christlichen eehr von etlichen weissen und heyligen auff der cantzel, in winckeln, gassen und allen orten dulden müßen, und das nw fast zwey jar lang an auffhören weret.

Doch ynn dem allen mich am meysten betrübt hat, das durch solch Predige und lesterungen ßo vil christen menschen bewegen und verursacht sein zu haß, neyd, nachreden, frevel urteyl, und der gleichen schwere sund, ßo doch, wan der verdampte geyz nit were, Ablas an ym selbs nit wirdig ist noch werden mag, das umb seinen willen ein hertz solt vergifft ader ein gepot gottis geprochen werden, seyntemal Ablas widder gott noch mensch gepoten hat, und an ablas die selickeit wol und bas bestatt. Aber durch gottis gnaden und hilff die warheyt und grund des ablas nw clar an tag kommen ist, das nit mehr not ist mein widerpart lügen zustraffen, dann das licht yre finstere werck selbst strafft, das man sehen und greyffen mag, wie sy solch geplerr und auffruhr mer zu nachteyl der warheyt und meinem vordampniß getriben haben, und wie wol ich dißer yhrer untugent heubtmeyster möcht mit recht angreiffen und mich meiner eer an yn erholen, hab ichs doch nachlaßen, angesehen, das gott alßo gepoten, Der mir vil tausent mal mehr nachgelassen und noch wyrd (als ich hoff und glawb) nachlaßen, do der recht ablas her fleust, mir auch daran genuget, das ich erfaren habe, wye der neydhart mag die warheyt anfechten, aber er mag nimmer mehr obligen.

So nw das wetter fast uber ist, erhebt sich ein new spill, unnd aus der nehsten gehalten disputation zu Leypßgk man furnympt, zu decken und schmucken alle vorige frevel und untugent, bringen andere stucklein auff die pan, unnd

2 Doctor Martinus C 15 beweget C [möglich, daß unsere Textlesart ein Druckfehler, möglich aber auch, daß sie die mittelhochdeutsche Form] 20 wol baß C 22 yrer finsterer werck selbst A (so auch die übrigen Sonderdrucke, während die Ausgaben der Kirchenpostille Unsinn bieten) 23 gryffen A 24 „mir zu“ alle Ausgaben

geben mir schult, ich woll der Behemen ketzerey vorfechten, und das sie das yhe recht versigelen, wie solch lügen versiglet sollen sein, setzen sie dazu vil andere leichtvertige kindische punct: dißem halt ich keinen pabst, dem hab ich pater noster körnlein abrißen, dem hab ich güldene ring tragen,[1] dißem ein 5 krantz, und der gleichen, die nit wert sein vor redlichen leuten zurzelen. Also: der elend dürftige neidhart, die weyl er nicht grunt hat, wirts ym vil seurer lügen zu ertichten, dann mir zu leiden, wie dann vorhin ymm ablas gescheft auch geschehen ist.

Das ist yhe einem iglichen biderman leichtlich zu ermessen, das zu vor- 10 muten sey, wie sy mich vormals mit unrecht belogen haben, ßo werden sie itzt auch nit die warheyt sagen, sunderlich ßo sie sich mit solchen kindischen fabelnn mercken lassen, wie geren sie wolten, wan sie möchten, und hab ich vormals Christlich gehandelt und bin wider alle yher lesterung unschuldig erfunden, ist ßu hoffen, ich werd auch itzt nit anders dann christlich handeln, 15 ob ich schon dem neidhart ein zeit seins mutwillens weichen und mich frölich ergeben mus, die lesterung meins christlichen namens zu tragen.

Es wil mir aber zymen, das ich das mein darzu thu und ein yglich frum christen mensch warne und vormane, seine seele zu behüten vor den lesterzungen, und sich mit frevel urteyl odder nachrede nit gegen got vor- 20 schulde. Darumb wil ich mit diser meiner schrifft yder man mein unschuldt bekündiget haben, dann auff mein gewissen zu sagen, weys ich nit anders dann als, das ich zu Leypßgk gehalten hab, sey christlich, also das ich auch darinnen sterben will mit gottis hilff und gnaden. Ich traw und wils auch zu seiner zeyt an tag bringen und wol erhalten, Ja vil bas dann ich des ablas gescheft 25 erhalten mag.

Es ist auch keyn frum man, der mir zusagen müge, das ich eyniges ketzerischen puncts, er sey behmisch odder welsch, uberwunden sey, Und will den selben geren sehen odder hören, er sey geleret odder ungeleret, der das dürffe an das licht und auff den plan bringen. Darumb wil ich mich entschuldiget 30 haben, wil yemand mir anders nach sagen, der wirt mir nit schaden thun, er wirt aber seinen richter wol finden.

Auff das ich mir nit alleyn diene, ßundernn auch ein nutz hab, der diß liset, will ich den Sermon dargeben, den ich zu Leypßgk auffm Schloß than hab, von welchem fast das fewer auffgeplasen ist, Doch alßo, das ich lindern 35 will, was mich dunckt zu nahe sein dem vordruß, und weyter in den grundt- lichen vorstand gehen.

5 zur zelen A 21 verkündiget C

[1]) Vgl. Seidemann, Die Leipziger Disputation S. 63.

Ein Sermon von sanct Peters und Pauls fest Doctoris Martini Luther.

Matth. 16, 13—19.

Das ewangelium Matthei 16. lautet alßo:



s ist Jesus kummen in dy gegent der stad Cesarea, die Philippus erbawet hat, und aldo fragt er seine jünger: was sagen die leut von dem sun des menschen. Do haben sie gesagt: Etlich sagen, du seyest Johannes der teuffer: etlich, du seyest Helias: Etlich, Hieremias adder sunst einer aus den propheten. Da sprach Jesus zu yn: was sagt dann yhr von mir? Da antwortet Simon Petrus und sprach: Du bist Christus, ein sun des lebendigen gottis. Do antwortet ym Jesus und sagt: wol dir, o Simon Barjona, dann fleisch und blut hat dir das nit offenbaret, ßundernn mein vatter, der ym hymel ist, Und ich sag dir auch: Du bist Petrus (das ist ein fels), und auff dißen fels will ich bawen meine kirche, und die gewalt der hellen sollen nit sie uber mügen, und dir will ich geben die schlussel des hymelreichs: was du wirst binden auff erden, das soll gebunden sein ym hymel, und was du wirst auflösen auf erden, das soll aufgelost sein ym hymel.

Das ewangelium begreifft alle materien der gantzen disputation, dan es von tzweyerley materien furnemlich redt: Zum ersten von der gnaden gottis und unserm freyen willen, Zum andernn von der gewalt sanct Peters und der schlussell.

Das erst greyfft an dy großen weissen und heyligen, wil sie gar zu nicht machen, ßo sie doch meynen durch yre kunst und werck alle ding auß zu richten. Aber hie leret der herr, das alles umb sunst sey, was fleisch und blut ist aber vormag. Dann Cristum mag nimant erkennen (schweig dann folgen) auß fleisch und blut, sundern der vater ym hymel muß yn offenbaren, wy hie sanct Petro geschehen. Das zeygt auch an, do er fragt, was die leut von ym sagten, und keyn gewis bestendig antwortt geben wart, ßunder mancherley und wanckelbare meynung und wahn des volcks erzelet, aus zuweissen, das an gnade gottis man hin und her wanck und unbestendige wahn

von gott hat, biß das der vatter offenbart, do erkennet der mensch, was Christus sey.

Darauß folget, das der frey will des menschen, man lob und heb yn, wie man will, gar nichts vermag aus ym selbs, und nit in seiner wilküre
5 frey steht, guts zuerkennen adder thun, sundern allein in der gnaden gottis, die yn frey macht, an welche er in sunden und irthumb gefangen ligt und nit herauß von ym selbs kummen mag. Als auch Christus sagt Johann. 8. Joh. 8, 32. 36.
Wann euch die warheyt frey macht, so seyd yr recht frey: Wer aber sund thut, Joh. 8, 34.
der ist ein knecht der sunde. Alßo auch sanct Paulus sagt Ro. 3. Es ist kein Röm. 3, 10 ff. 3, 24.
10 mensch auff erden, der do frum sey und gottis vorstendig, wol thue, sundern sie dorffen alle gottis gnaden. Auch so wyr von uns selb gutes anfahen mochten: warumb heist uns dann Christus bitten umb gnad und leret uns ym Vater unsser sagen 'dein will gescheh, als ym hymel und auff der erden'? da mit bewert wirt, das wir gottis willen nit mügen thun aus unßerm
15 freyen willen. Weyter folget, das man den freyen willen nymmer recht nennet odder versteht, er sey. dann mit gottis gnaden gezieret, an welche er meer ein eygener dann freyer will heyssen soll: dann an gnad thut er nit gottis willen, sundern seinen eygnen willen, der nimmer gut ist. Er ist wol frey gewesen in Adam, Aber nw durch seynen fall verterbet und in sunden
20 gefangen, doch den namen des freyen willens behalten, darumb das er frey gewest und durch gnad widder frey werden soll.

Wann man nu begeret zuwissen, wie man frum werden und wolthun soll, welchs dann die gemeyn frag ist, hab ich gesagt, das das erst und furnemist sey, das einer wiß, wie er von ym selbs nit mag frum werden odder
25 wol thun, Drumb er musse an ym selbs verzweyfeln, hend und fuß gen lassen, sich als einen untüchtigen menschen vor gottis augen clagen und aldo seine gotliche gnad anruffen, in welche er festiglich vertrawen soll, und wer einen anderun anfang leret odder sucht dann nach dißer weis, der irret und vorfuret sich und andere, wie dann thun, die do sagen 'Ey du hast einen
30 freyen willen: thu so vil in dir ist, got wirt das sein thun' und meynen, man sol die leut nit verzweifeln heyßen. Ja freylich sol man sie nit verzweyfeln heyßen, Aber das verzweyfeln müst man recht außstreichenn. An gottis gnaden soll nymant verzweyfeln, ßundern wider alle welt und alle sund festiglich auff gottis hilff sich verlaßen, aber an ym selbs soll man gar
35 verzagen und in keynen weg sich verlaßen auff seinen freyen willen, das aller wenigst wercklein zu thun.

Drumb spricht wol sanct Hieronymus uber diß ewangelium, das zu merken sey, wie Christus seine jünger fragt, was die menschen von ym sagen, und darnach, was sie von ym sagten, sam sie nit menschen weren. Dann war

---

10 wol thun A 11 bedorffen C 25 an yn A 29 andernn A 32 außreichenn A

ist es, das der mensch mit gnaden beholffen mehr ist dann ein mensch, Ja die gnad gottis macht yn gotformig und vergottet yn, das yn auch die schrifft got und gottis sun heist. Also mus der mensch uber fleisch und blut auß⸗gezogen werden und meher dann mensch werden, soll er frum werden. Das geschicht nu anfenglich, wann der mensch das erkennet als ym selbs unmůglich 5 und demůtiglich die gnad gottis darzu sucht, an ym selbs gantz verzweifelt. Darnach aller erst folgen die guten werck: wann die gnad also erlanget ist, dann hastu ein freyen willen, dann thu was in dir ist.

Es ist nit můglich, das got einem menschen sein gnad versag, der der massen aus gantzem hertzen erkennet sein unvormůgen und an ym selbs lauter 10 verzagt. Das ist die best und nehst bereytung zur gnaden, wie dy mutter Luc. 1, 53. gottes in yrem lobsang leret und sagt: Er hat die hungerigen und durstigen erfůllet mit allen gůternn.

Das solt man predigen und die leut vor ledig machen von yrem eygnen falschen vortrawen und dann fullen mit guten wercken. So leren sie uns 15 vil guter werck thun und gar wenig von dem anfang gute werck zu thun, da doch mehr angelegen ist, dann an den guten wercken: dann wo der anfang nit gut ist, wirt selden ein gut ende folgen, wo aber die gnad gottis erlanget ist, werden werck fast von yn selber folgen.

Dis verzweyffeln und gnad suchen soll nit ein stund odder eyne zeyt 20 weren und dann auffhören, sundern all unßer werck, wort, gedancken, die weyl wir hie leben, nit anders gericht sein, dann do hin, das man alzeyt in sein selbs verzweyfeln und in gots gnaden, begirde und sehnung bleybe, wie der Ps. 42, 2f. Prophet sagt ps. 41. Mein seel hat sich gesehnet nach dyr, mein got, alß der hirß nach dem brunnenwasser. Mein seel dürstet nach dem lebendigen starcken 25 got. o wann wirt es, das ich kumme und erscheine vor dem angesicht gottis? ßolchs verlangen nach got und frum ßu sein hebt die gnad an und weret biß in todt. darumb ßo mus auch daneben weren das verzagen an ym selbs und nach bleiben falsch eygen vertrawen.

Das ander teyl von der gewalt sanct Peters. 30

Es ist dem gemeynen man nit not vil zu disputiren von sanct Peters odder pebstlicher gewalt: da ligt mer an, das man wisse, wie man der selben seliglich gebrauchen soll. Es ist war, dy schlůssel seind sant Peter geben, aber nicht ym alß seiner person, ßundern in person der christenlichen kirche, und seind eben mir und dir geben zu trost unßerm gewissen: sanct Peter odder 35 ein priester ist ein diner an den schlůsseln, Die kirch ist die fraw und brawt, der er sol dienen mit der schlůssel gewalt, alß wir dann sehen in teglichem prauch, das die sacrament gereicht werden allen, die sie von den pristernn begeren.

---

2 gotfurmig A 9 einen menschen A 10 gantzen A 15 „uns nit vil" alle Sonderausgaben 34 christenliche A 37 teglichen A

Nu, das man vernehme, wie man der schlüssel seliglich brauch, hab ich droben gesagt, wann man frum sein begeret und durch unsers vormügen vorzeihung uns der gnaden empfehig gemacht: so ligt nu dran, das mann wisse, ob man gottis gnaden erlanget hab. dann mann mus wissen, wie man mit
5 got dran sey, soll anders das gewissen frolich sein und besteen: wan so jemand daran zweyfelt und nit fest darfur helt, er hab einen gnedigen got, der hat yn auch nit. wie er glaubt, so hat er, darumb so mag nymant wissen, das er in gnaden sey und got ym günstig sey, dan durch den glauben: glaubt er es, so ist er selig, glaubt er es nit, so ist er verdampt. dan ein solche zuvor-
10 sicht und gut gewissen ist der rechte grund guter glaub, der gottis gnade in uns wirckt.

Sihe, hie zu dinen dir die schlüssel, da zu sein die priester eingesetzt. wan du fülest dein hertz, das es wanckt odder zweyfelt, du seyest nit in gnaden vor gottis augen, da ist hoche zeyt, das du tzum priester gehest und begerest
15 ein absolution uber deine sund und suchst also die gewalt und trost der schlüssel. wann nu der priester schleust ein urteyl und absolvirt dich, so ist es also vil gesagt: dein sund sein vorgeben, du hast einen gnedigen got. das ist ein tröstliche rede und sein wort gottis, der sich dahin verbunden hat: er wills Matth. 16,19. lasen los sein ym hymel, wan der priester los gibt.

20 So sihe dann zu, das du yhe nit zweyfelst, es sey also und soltest du ehr vil mal sterben, ee du soltest zweyfeln an des priesters urteyl, dann es ist Christus und gottis urteyl. Kanstu das also glauben, so mus dein hertz vor freuden lachen und die gewalt des pristers lieb haben und got loben und dancken, das er durch menschen also dein gewissen tröstet. Kanstu aber nit
25 glauben und meinst, du seyst nit wirdig solchs vergebens, also hastu nit gnug than, ßo bit got umb den selben glauben: dann den mustu haben odder must ewiglich verterben, und ist ein gewiß zeichen, das du zu wenig unterricht bist ym glauben und zu vil in den wercken. taußent mal mer ligt daran, wie du festiglich glaubst dem urteyl des pristers, dann wie du wirdig seyst und gnug
30 thust, Ja der selb glaub macht dich wirdig und hilft dir ein recht gnugthuung machen. Alßo hilfft die gewalt der schlüssel nicht die prister als prister, ßundern alleyn die sundliche und blöde gewissen, die da gnad durch den glauben empfangen und yr hertz zu friden und guter zuvorsicht gegen got gesetzt wirt: daraus folget dann, das alles leben und leyden leicht wirt und der mensch
35 mit freuden seinem gnedigen got dynen kan, der sunst vor unrhu seins hertzen nimmer keyn rechts werck thut. das heyst dann dy susse burde unsers herren Matth. 11,30. Jesu Christi, Amen.

Laus deo et honor.

---

2 vorzeigung A 5 fulich sein A folch sein C 30 mach dich



Disputatio Iohannis Eccii et Martini Lutheri Lipsiae habita.

1519.

Herzog Georg von Sachsen erhoffte von der Disputation zu Leipzig Ehre und Ruhm für seine dortige Hochschule; es schmeichelte ihm, daß so gelehrte Männer wie Eck und Carlstadt „aus fremden Universitäten" in ihrem Streit sich gerade an sie gewandt hatten. Um so mehr verdroß es ihn, bei ihr selbst und namentlich bei der theologischen Fakultät auf Widerwillen dagegen zu stoßen: er nöthigte sie aber, obwohl sie Ecks und Carlstadts Gesuch bereits abgelehnt hatten, nachträglich noch ihre Zustimmung zu der Disputation zu erklären. Dem späteren Versuch Bischof Adolfs von Merseburg, dieselbe durch ein oberhirtliches Verbot zu hindern, trat er mit seiner landesfürstlichen Macht entgegen.

Sobald Eck die Zusage aus Leipzig erhalten, setzte er, was ihm Carlstadt propter itineris longioris laborem zugestanden hatte, den Beginn der Disputation auf den 27. Juni 1519 fest, zeigte dies auch sogleich am 19. Februar den Leipzigern und Wittenbergern an. Unter demselben Datum wandte sich Luther an Herzog Georg mit der Bitte, ihm, da er vornehmlich von Eck angegriffen sei, zu vergönnen, seine Sache bei der Disputation auch selbst zu vertreten. Allein er bekam die Antwort, er solle sich darüber erst mit Eck vereinigen. Luther beachtete den Wink und ersuchte Eck um seine Vermittlung, aber ohne Erfolg. Auch zwei weitere Schreiben an Herzog Georg fruchteten nichts. So mußte Luther „unter den Fittigen Carlstadts", dessen Geleitsbrief diejenigen, die er mit sich bringen würde, einbegriff, in Leipzig erscheinen.

Eck traf am 22. Juni, nur von einem jungen Mönche begleitet, auf der Wahlstatt ein. Tags darauf war das Fronleichnamsfest: in priesterlichem Schmucke nahm er an der Festprocession Theil und trug Muth und Frömmigkeit zur Schau. Den 24. kamen die Wittenberger an, umgeben von einer Schaar bewaffneter Studenten: ein Unfall, der dem Carlstadt zustieß, ward für Vorbedeutung seiner Niederlage genommen.

Sonntag, den 26. Juni, wurden die Kampfregeln zwischen Eck und Carlstadt festgestellt. Da sie für den Gang der Disputation wichtig sind, so lassen wir sie hier im Wortlaut folgen: „Nemlich das doctor Eckius erstlich wider dye Conclusiones Doctoris Karlstadts, so vil er ym der den abend zuvorn zuschreyben

wirdet, opponiren, Darauff Doctor Karlstadt respondiren sal, und volgenden tag sal doctor Karlstadt wider Doctoris Eckii conclusiones, so er ym den abend zuvorn auch zuschreyben wirdet, opponiren, Darauff Doctor Eckius respondiren, und also furder eynen tag umb den andern biß zu ende der disputation procediren". Weiter ward beschlossen, beider Theile argumenta und solutiones sollten von vier Notarien aufgeschrieben und zu Ende der Disputation verglichen, auch jedem ein Exemplar eingehändigt werden, doch mit dem Beding, die Akten vor ergangenem Richterspruch nicht zu veröffentlichen.

Luther konnte ohne Erlaubniß Herzog Georgs sich an der Disputation nicht thätig betheiligen: Eck, der vor Begierde brannte, sich gerade mit ihm zu messen, erwirkte sie ihm jetzt. Den Pakt zwischen Eck und Carlstadt, in welchem er einen Bruch früherer Verabredung erblickte, unterzeichnete Luther jedoch erst am 4. Juli unter dem Vorbehalt, daß seine Appellation an das Koncil zu Recht bestehen bliebe und über die Disputation nicht die päpstliche Kurie das Urtheil zu sprechen habe.

Am 27. Juni nahm die Disputation ihren Anfang. In der Frühe des Tages versammelte man sich in dem großen Kolleg, wo Simon Pistoris namens der Universität die Gäste feierlichst begrüßte. Dann begab man sich in die St. Thomas-Kirche, um der Messe beizuwohnen. Um neun Uhr zog man in das herzogliche Schloß, dessen geräumigster Saal für das seltene Schauspiel hergerichtet worden. Hier hielt Petrus Mosellanus die Eröffnungsrede,[1] freilich in der sonderbaren Rolle eines Knaben, der morum innocentia et habitu einen Theologen darstellen sollte. Mit dem Gesang Veni Sancte Spiritus schloß die Vorfeier. Nachmittags um zwei Uhr begann der Kampf.

Zuerst traten Eck und Carlstadt auf und stritten am 27. und 28. Juni, 1. und 3. Juli über den freien Willen des Menschen. Vom 4.—14. Juli vertheidigten Luther und Eck wider einander ihre Sätze von des Papstes Primat, vom Fegefeuer, vom Ablaß, von der Buße und von der Absolution. Am 14. und 15. Juli standen sich Carlstadt und Eck noch einmal gegenüber, die Behinderung des Guten im Menschen und den Satz, daß der Gerechte auch noch in guten Werken sündige, behandelnd. Besondere Umstände verboten die weitere Fortsetzung der Disputation.

Mit einer Rede des Leipziger Professors Johann Lange,[2] in welcher er einem jeden der Kämpfer Lob spendete, und mit dem Tedeum endete die denkwürdige Geisterschlacht.

Über das Schiedsgericht hatte man sich schon am 14. Juli verständigt: Luther und Eck willigten in die Universitäten Paris und Erfurt, Eck und Carlstadt allein in Erfurt; in Erfurt sollten aber die Augustiner und die Predigermönche nicht mitstimmen dürfen; ob Andere als Doktoren der Theologie und des geistlichen Rechts zuzulassen seien, ward in Herzog Georgs Gefallen gestellt. Zunächst schrieb sich jede Partei den Sieg zu.

---

[1]) De ratione disputandi, praesertim in re theologica, Petri Mosellani Protegensis oratio &c., Urdruck von Melchior Lotther in Leipzig 1519, neuerer Abdruck bei Löscher III S. 567—578, deutsche Übersetzung bei Walch XV Sp. 998—1015. [2]) Oratio Ioannis Langii Lembergii, encomium theologicae disputationis Doctorum Io. Eckii, A. Carolostadii ac M. Lutherii complectens &c., Urdruck von Melchior Lotther in Leipzig 1519, neuerer Abdruck bei Löscher III S. 580—590, deutsche Übersetzung bei Walch XV Sp. 1341—1356.

Für die Literatur der Disputation zu Leipzig, deren innerer Gang am besten aus den Akten selbst erkannt wird, verweisen wir auf S. 156, nur ist Janssen wegen geflissentlicher Dürftigkeit hier zu streichen. Zu unserer Einleitung vgl. noch besonders: Seidemann a. a. O. S. 120 f. De W. VI S. 658. I S. 171. Seidemann S. 127 f. De W. VI S. 11. Seidemann S. 129. De W. VI S. 16 f. Löscher III S. 508 ff.

Noch ehe ein Urtheilsspruch seitens des Schiedsgerichts ergangen war, erschienen die Akten schon in folgendem Druck:

> „Diſputatio || excellentium .D. doctorū Iohannis Eccij & || Andreę Caroloſtadij q̄ cepta eſt Lipſię || XXVII. Iunij. AN. M.D.XIX. || Diſputatio ſecunda .D. Doctorū Iohānis || Eccij & Andreę Caroloſtadij q̄ cepit || XV. Iulij. || Diſputatio eiuſdem .D. Iohannis Eccij & || D. Martini Lutheri Auguſtiniani q̄ || cepit .IIII. Iulij. ||" Titelrückseite bedruckt. 62 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Über die Veröffentlichung spricht sich das Vorwort selbst aus, das wir daher hier beifügen: AD LECTOREM. Habes hic, lector quisquis es, disputationem illam celebrem, quam Lipsiae vidimus et audivimus, inter insignes viros D. Iohannem Eckium, Andream Carlstadium et Martinum Lutherum habitam. Erunt fortasse qui nollent editam, alii vero et damnent excusam, quod communi consilio partes utrinque convenisse dicuntur, ne qua via disputatio eiusmodi disseminaretur. Verum in his sermonibus nihil movearis, lector. Si enim serio voluissent occultatum iri hoc pelagus et cahos verborum, non utique permisissent publico conspectu a quovis libitum esset excipi et in literas referri. Nam cum plus triginta exemplaria sint illic excepta et in diversas orbis partes emissa, satis palam est voluisse omnia invulgari, nisi forte Notariorum, qui ad hoc ipsum seorsim designati erant, exemplaria his legibus suis subiacere curarint. Nos, siquid utilitatis in ea pio lectori afferre possemus, solliciti fuimus. Sunt in ea sane pleraque talia, quae hucusque aut non novimus aut non ausi sumus nosse. Quae si bene cedunt quid veritatis sint allatura, viderint ii, quorum interest: libertatis certe non nihil paritura sperantur, qua de rebus Ecclesiae et christianismo audentius et loqui et audire contingere putatur. Quanquam multa quoque sint in hac sylva, quae extra propositum dicta sint, noluimus tamen quicquam inminuere, sed simplici fide, ut dicta et gesta sunt, plene omnia reddere: porro nostrae opis non ignari nec immemores neutri partium quicquam arrogare aut derogare possumus, nec iudicium tentare, quo solet vel allici vel retrahi lectoris affectus. Relinquimus autem omnia in omnium et singulorum iudicio, quod, ut varium futurum non dubitamus, ita ut optimum quodque prevaleat optamus ad laudem dei et communi rei Christianae incrementum. Vale, lector pie, et pie legas, quae pie ministrantur a nobis: quod facies, si nostrum studium boni consulas.

Ohne Zweifel hat dem Herausgeber eine von den Nachschriften der Notare vorgelegen: dafür zeugt die Beschaffenheit des Textes sowie die Übereinstimmung mit dem von Löscher benutzten Manuskript. Nur in der Anordnung des Stoffes ist im Druck, wie schon aus dem Titel ersichtlich, eine Änderung vorgenommen: die beiden Disputationen zwischen Eck und Carlstadt sind zusammengestellt Bl. Aij^{a}—C^{b} und Bl. Cij^{a}—D4^{b}. Dies wird auch Bl. C^{b} ausdrücklich hervorgehoben, indem es dort heißt: Voluimus enim has duas [disputationes] eorundem coniungere non sine ratione.

Wer ist nun aber der Herausgeber? In dem „Catalogus oder Register aller Bücher vnd schrifften D. Mart. Luth." vom Jahre 1533 steht Bl. Av[b] verzeichnet: Disputatio Lipsica excepta a notariis [15]19. Man könnte demnach Luther in Verdacht haben, daß er die Veröffentlichung der Akten veranlaßt und somit den Vertrag gebrochen hätte. Allein jenes Verzeichniß ist nicht überall zuverlässig, rührt auch nicht von ihm her. Zwar gewährten die Wittenberger dem Spalatin Einblick in ihr Exemplar, aber nur, um sich ein Urtheil über die Disputation zu bilden. Wie wenig streng übrigens Eck in dem Punkte dachte, erhellt aus seinem noch von Leipzig aus unter dem 24. Juli 1519 an Jakob Hoogstraten gerichteten Brief, wo er sagt: Commisi ego Fratribus tui Ordinis, ut curent exemplar disputationis exscribi et ad te quam primum transmittant. Die richtige Spur zeigt Seidemann, in Luthers Brief an Johann Lang vom 18. December 1519 die Worte „Disputationes impressas cura, ut quantocius habeamus" auf unseren Druck beziehend. Lang in Erfurt konnte sich bei seiner Verbindung mit der dortigen Universität leicht eine Abschrift von dem an dieselbe geschickten Exemplar verschaffen, und er war durch kein Versprechen gehindert, die Akten dann zu veröffentlichen. Damit stimmt auch die Vorrede, in welcher sich der Herausgeber als Augen- und Ohrenzeuge bei der Leipziger Disputation bekundet: Lang aber hatte ihr beigewohnt. Mit Recht vermuthet Seidemann auch, daß die Akten in Erfurt gedruckt sind: ihre Typen weisen entschieden dahin. Nach obiger Stelle dürfen wir wohl zugleich annehmen, daß sie im December 1519 die Presse verlassen haben.

Im Oktober 1519 sandte Herzog Georg, wie bestimmt war, eine beglaubigte Abschrift der notariellen Aufzeichnungen an die Universität Paris, wahrscheinlich um dieselbe Zeit auch eine andere an die Universität Erfurt: Erfurt lehnte es ab, ein Urtheil zu fällen; Paris ließ sich später vernehmen. Nach längeren Jahren ward für Eck von dem Exemplar der Leipziger Universität eine Copie angefertigt, über deren Geschick nichts weiter bekannt ist. Löscher hat für seine Reformations-Akta ein Manuskript benutzen können, das ihm „aus der Freybergischen Bibliotheca publica" zugestellt worden, und vermuthet, daß es bei dem Actu Disputationis selbst verfertigt ist. Walch sagt ohne näheren Nachweis, daß „dergleichen auch noch in andern Bibliotheken anzutreffen sind". Uns ist keine derartige Handschrift vorgekommen.

Vgl. Corp. Ref. I Sp. 107. De W. I S. 306. Lutheri opp. omn. ed. Witebergae 1545 I Bl. cccxxxv[b]. Seidemann a. a. O. S. 74 f. (vgl. De W. I S. 380) 151 f. Albert a. a. O. S. 412. Löscher III S. 291 f. Walch XV Vorbericht S. 109.

Wieder abgedruckt sind die Akten der Leipziger Disputation vollständig nur bei Löscher III S. 292—507 und hiernach verdeutscht gegeben bei Walch XV Sp. 1015—1340. In den Gesammtausgaben der Werke Luthers sind die Verhandlungen zwischen Eck und Carlstadt fortgelassen. So finden sie sich ed. Witebergae 1545 I Bl. CCXLII[b]—CCXCI[a], ed. Ienae 1556 I Bl. CCXLI[b]—CCXCI[b] und ed. Erlangae, Opp. lat. var. arg. III S. 23—217, überall voller Fehler.

Wir beschränken uns auf den Theil der Akten, der Luthers Disputation mit Eck enthält, geben den Text nach dem Urdruck mit Berücksichtigung dessen, was Löscher aus dem Freibergischen Manuskript anmerkt, und weisen hin und wieder auf die übrigen Ausgaben hin.

Incipit disputatio Excellentium theologorum Iohannis Eckii et Martini Luttheri Augustiniani, que cepta fuit Quarta die Iulii M.D.xix. hora septima.

Protestatio patris M. Lutheri.

In nomine domini αμήν.



rotestationem utriusque egregii domini et Andree Carolostadii et Iohannis Eckii[1] amplector et sequor. hoc unum addo, quod pro reverentia summi Pontificis et Romane Ecclesie libens hanc materiam non necessariam et mire invidiosam pretermisissem, nisi per propositionem egregii d. d. Ioannis Eckii in eam pertractus fuissem. Doleo etiam, eos non adesse quos maxime oportuit, qui, cum et privatim et publice toties me crimine hereseos profanarunt, nunc, cum instet cognitio cause, se subtraxerunt: heretice pravitatis inquisitores dico, qui fraternam monitionem et doctrinam postposuerunt criminationibus suis.

---

[1]) Wir lassen hier Carlstadts und Ecks Erklärung beim Beginn der Disputation am 27. Juni um zwei Uhr nach dem Urdruck Bl. Aij^a folgen:

Protestatio Carolstadii per respondentem sibi a latere.

Primo illud testamur et ubique testatum esse volumus, nusquam ab ecclesia Catholica ad latum digitum nos velle discedere: quod si eiusmodi quid deprehendatur non dedita opera sed humana inscicia elapsum, iam nunc pro recantato habere volumus. Nec eruditorum iuditio preimus nec publicarum scholarum auctoritati preiudicamus. Maneat incolume suum cuique iudicium, dummodo scripturas non per nebulam sed ex integro tractat. Sacris autem scripturis hunc honorem impendimus, quod nihil sine iis aut asserere aut recipere volumus: in ceteris autem, que non liquide hinc doceri possunt, solis ecclesiasticis primas damus, Nec ab iis discedimus, que in epistola ad D. Eckium que est 'Nisi sanctissimum in Christo patrem' [= Conclusiones Carolostadii contra D. Ioannem Eccum Lipsiae xxvii. Iunii tuendae] testati sumus, sed ea nunc quoque perinde ut antea testamur.

Protestatio Eckii.
(Invocavit auxilium.)

Protestor pro simplicitate theologica: Sicut hoc onus ad laudem dei, ecclesie honorem, animarum salutem et ad veritatis dilucidationem suscepi, Ita non est animus mihi quidquam dicere vel asserere, quod vel sacre scripture vel sancte matri ecclesie esset adversum, paratus corrigi et emendari a sede apostolica et ab iis, quorum iuditio hanc nostram disceptationem iuxta conventionem heri factam sumus subiecturi. de quo protestor ut supra.

Scopus.
De potestate, immo de primatu Romani pontificis.

Eckii protestatio.

In nomine tuo, dulcis Ihesu.

5 Antequam in arenam descendam, protestor coram vobis illustrissimis, nobilibus, magnificis et excellentissimis dominis, omnia per me dicenda et dicta inprimis esse subiecta iudicio prime sedis et domini in ea sedentis, deinde quorumlibet aliorum, quorum est errantes corrigere et ad veritatis cognitionem reducere. Et quia reverendus pater in prefatione sua quasi se 10 excusando testatur, se libenter hanc omisisse materiam pro summi pontificis reverentia, nisi per meam pertractus fuisset propositionem, at meminerit reverendus pater, nisi prius ipse in resolutorio[1] ante tempora Sylvestri negasset Romanum pontificem aliis superiorem, non fuisset necessarium me tredecimam illam posuisse propositionem, et quod in actis coram legato sedis apostolice[2] 15 beatum Pelagium pontificem Euangelica scripta torsisse causatur, qui tamen maxime omnium ad sanctorum patrum intentionem verba Christi accepit. frustra ergo Reverendus pater in me causam torquere nititur, cui ipse non semel occasionem prestitit. Sed iam ambagibus resectis principale institutum deo duce aggrediamur.

20 Reverende pater, vestra conclusio tredecima mee contradicens fatetur, Romanam ecclesiam esse aliis superiorem iuxta frigidissima Romanorum pontificum decreta intra quadringentos annos nata, quibus obstare dicitis textum sacre scripture et historias approbatas mille et centum annorum. Contra quam sic oppono:

25 Monarchia et unus principatus in ecclesia dei est de iure divino et a Christo institutus. quare textus sacre scripture vel historie approbate ei non adversantur. Quoniam ecclesia illa militans, que est velut unum corpus iuxta divi Pauli sententiam, est instituta et facta ad imaginem ecclesie triumphantis, in qua est una monarchia omnibus per ordinem dispositis usque 30 ad unum caput, scilicet deum. quare et talis ordo a Christo in terris est constitutus, cum fateatur Iohannis quinto, filium non facere quidquam nisi quod viderit patrem facientem. Quare non de celo est qui capiti subesse recusat, sicut non de celo sed de Lucifero est qui deo non vult subiici.

Eph. 4, 16. 5, 23 ff.

Joh. 5, 19.

Que omnia latissime confirmari possunt, maxime per sacram illam 35 animam beatum Dionysium Areopagitam lib. de ecclesiastica hierarchia, ubi ait: Nostra enim hierarchia a deo traditis ordinibus sancte disposita sanctis

---

[1]) S. Bd. I S. 571. Eck führt die Stelle zu seinen Gunsten ungenau an. [2]) S. hier S. 19.

et celestibus hierarchiis conformis est. Ita Gregorius Nazanzenus in Apologetico sacrosancta mysteria ait ad instar celestis imaginis celebrari, per que utique in terris celestibus ordinibus associamur. Nam quod monstrum esset ecclesiam esse acephalam![1] quod omnes ferme heretici moliti sunt, ut sanctus Cyprianus ad Rogatianum et Puppianum innuit, ut sic debilitato capite errores 5 suos et virus impune possent mentibus hominum inculcare. Et hec fuit ratio principalis cum aliis annexis, propter quam Parisiense felix studium Iohannem Tornacensem damnavit negantem primatum Ecclesie Romane. Sic et error fuit Wikleffiticus, Romanam ecclesiam aliis non esse superiorem de lege Euangelii. 10

Martinus Lutherus.

Quando d. d. arguit, omnino esse caput ecclesie universale, optime facit. Et si est aliquis qui privato pacto convenerit cum dominatione sua ad defendendum contrarium, surgat in medium: ad me nihil pertinet.

Eckius. 15

Quia reverendus pater dicit, nihil ad se pertinere de contrario illius quod intendebam probare, de iure divino esse Monarchiam in ecclesia militante sicut et triumphante: in quo eum collaudo, quod et in hoc divo Iohanni in Apocalypsi consentit: Vidi civitatem sanctam novam descendentem &c. (Offb. 21, 2.) at propius ad rem accedentes, si ecclesia militans non fuit sine monarcha, 20 vellem audire, quis esset iste monarcha alius aut unquam fuisset nisi Romanus pontifex, aut que alia prima sedes nisi sedes Petri et eius successorum, iuxta illud beati Cypriani, qui in epistola 3. ad Cornelium Romanum pontificem scribens contra Novatianos subdole Romam accedentes inquit: Post ista adhuc insuper pseudoepiscopo sibi ab hereticis constituto Romam navi- 25 gare audent et ad Petri cathedram[2] atque ecclesiam principalem, unde sacerdotalis unitas exorta est, a schismaticis et profanis literas ferre nec cogitare, eos esse Romanos, quorum fides ab Apostolo laudata est, ad quos perfidia habere non possit accessum. Et Hieronymus idem testatur contra Luciferianos: ecclesie salus, ait, in summi sacerdotis dignitate pendet, cui si non 30 exors quedam et ab omnibus eminens detur potestas, tot in ecclesiis efficientur schismata quot sacerdotes. Et quod ille summus sacerdos sit Romanus, liquet apud eundem beatum Hieronymum in duabus epistolis ad Damasum papam, cuius ferme singula verba ad institutum faciunt, verum brevitatis studio illa signemus: Cum successore piscatoris et discipuli Christi loquor: 35 ego nullum premium sequens nisi Christum beatitudini tue, id est cathedre

5 rogationum 23 epistola 2. ad Cornelium 25 Im Urdruck steht cedo episcopo statt pseudoepiscopo: es liegt hier offenbar ein Hörfehler der Notare vor, den alle Gesammtausgaben von Luthers Werken unbeanstandet aufgenommen haben Romam fehlt 27 ne cogitare

[1]) Am Rande: Id est, sine capite. [2]) Am Rande: Non ad Petri scabellum.

Petri, consotior. Super illam petram fundatam ecclesiam scio. Et infra: Matth. 12,30.
Quicunque tecum non colligit, ille dispergit. Ex quibus quisque bonus Christianus facile coniicit unitatem sacerdotalem a Romano fluere pontifice et illam fuisse semper cathedram principalem et omnibus aliis prelatam, et
5 quod illa sit petra, sicut Hieronymus dicit se scire, super quam fundata sit ecclesia, vel reverendus pater assignet alium monarcham ecclesie priscis temporibus.

Martinus Lutther.

Monarchiam ecclesie militantis prorsus confiteor eiusque caput non
10 hominem sed Christum ipsum, idque auctoritate divina. Prima ad Corin: 15. 1. Cor. 15,25.
oportet illum regnare, donec ponat omnes inimicos sub pedibus eius, et paulo 1. Cor. 15,24.
ante: Deinde finis, cum tradiderit regnum deo et patri et evacuaverit omnem principatum. quod Augustinus lib. 1. de trini: ult. cap: exponit de regno Christi presentis temporis, ita videlicet, quod Christus caput ecclesie per
15 fidem transferet nos, qui regnum eius sumus per speciem. Sic Matthei Matth. 28,20.
ultimo: Ecce ego vobiscum sum usque ad consummationem seculi. Item actuum 9. audivit Paulus de celo: Saule, Saule, quid me persequeris? Ubi Apgesch. 9, 4.
iterum Augustinus dicit, caput loqui pro membris suis. Quare prorsus audiendi non sunt, qui Christum extra ecclesiam militantem trudunt in
20 triumphantem, cum sit regnum fidei, hoc est, quod caput nostrum non videmus et tamen habemus, iuxta illud psal. 121. illic sederunt sedes in iudicio super Ps. 122, 5.
domum David. Multe scilicet sedes, in quibus unus sedet Christus: sedes videmus, non sessorem vel regem.

Proinde ad auctoritates Egregii d. d. veniendo, quando asserit in ecclesia
25 militante esse unum principatum divino iure et a Christo institutum, sua dicit sed nihil probat. Nam prima eius auctoritas, Pauli nimirum ad Ephesios 4. que Christum caput ecclesie dicit, pro me contra eum valet, cum Eph. 4, 15.
certissime loquatur ibi de ecclesia militante et Christum appellet eius caput. est etiam eadem sententia contraria huic 1. Corin. 3. Quid est Apollo? quid 1. Cor. 3, 5. 1, 13.
30 Cephe? quid Paulus? divisus est Christus? &c. ubi manifeste prohibet aliud caput quam Christum.

Secunda eius auctoritas Iohan: 5. non potest filius facere quidquam Joh. 5, 19.
nisi quod viderit patrem facientem, neque de ecclesia militante neque triumphante loquitur, sed omnium doctorum sententia de equalitate sua cum patre,
35 scilicet quod nihil facit aut possit facere pater, quin idem possit et filius.

Omitto quod dixit, non esse de celo qui capiti subesse recusat, et esse de Lucifero qui deo non vult subiici. Quia sicut precedentia male sunt assumpta, ita et hec male illata.

Tertia, que est Dionysii, nihil contra nos. non enim negamus Hierar-
40 chiam ecclesiasticam, sed de capite disputamus Monarchie, non Hierarchie.

21 psal. 119. 26 ad fehlt 28 appellat 35 sed quod 39 Im Manuskript hinter contra nos noch hinzugefügt: inducit

Quarta, que Gregorii Nazanzeni adducitur, quod per sacrosancta mysteria sociamur sanctis ordinibus celestibus, a quovis grammatico intelligitur nihil sonare neque de Monarchia neque de capite.

Iam quod addidit, esse monstrum, si ecclesia acephala esset, fateor: sed hoc caput neque ipse dominus doctor aliud dare possit quam Christum, 5 quod probo evidenter. Quia si suum caput, quod Romanum pontificem appellat, moritur, ut est homo, iam ecclesia est acephala: si autem Christus interim caput est ecclesie, donec alius eligatur, non minus monstrum est, Christum cedere vivo pontifici et succedere mortuo.

Quinta beati Cypriani, qui hereticos insectatus, quod debilitato capite 10 moliti sunt errores suos impune hominibus inculcare, prorsus nihil facit ad propositum. loquitur enim non de Romano capite, sed de quolibet capite cuiusque episcopatus. Et si egregius d. d. voluerit stare auctoritati Cypriani, hac hora finiemus disputationem.[1] ipse enim Cornelium pontificem nunquam aliter salutat nisi charissimum fratrem. Deinde describens episcoporum 15 electiones et confirmationes per multas epistolas, ex divinis literis efficacissime probat ad plebem pertinere et vicinos duos episcopos vel tres, quemadmodum et sancitum est in sacratissimo Niceno concilio. Quin idem beatus martyr, ut beatus Augustinus allegat lib: 2. ca: 2. de baptismo, sic dicit: Neque enim quisquam nostrum episcopum se esse episcoporum constituit aut tyrannico 20 terrore ad obsequendi necessitatem collegas suos adigit, quando habet omnis Episcopus pro licentia libertatis et potestatis sue arbitrium proprium, tanquam ab alio iudicari non possit, quo modo nec ipse potest alterum iudicare, sed exspectemus universi iudicium domini nostri Ihesu Christi.

Quod autem dicit, e Romana et Petri cathedra ortam esse sacerdotalem 25 unitatem, libentissime admitto, quantum pertinet ad ecclesiam occidentalem. Nam revera etiam Romana ecclesia orta est ex Hierosolymitana: hec est matrix proprie omnium ecclesiarum. Sed nec valet consequentia 'ex Romana ecclesia orta est sacerdotalis unitas, ergo ipsa est caput et domina omnium prima': alioquin insuperabiliter concluderet, Hierosolymitanam esse caput et 30 dominam omnium.

Ultima auctoritas divi Hieronymi non recte inducitur ab egregio d. d., etiam si per omnia esset vera auctoritas Hieronymi, quia d. d. intendit probare ecclesie Romane potestatem Monarchicam iure divino a Christo institutam. hoc verba Hieronymi non habent, quia dicit: cui si non exors quedam 35 ab omnibus eminens detur potestas, tot in ecclesiis efficientur schismata quot sacerdotes. 'Detur', inquit, hoc est, iure humano posset fieri consentientibus ceteris omnibus fidelibus. nam nec ego hoc nego, si consenserint totius orbis fideles in Romanum vel Parisiensem vel Magdeburgensem vel quemcunque,

---

1 Quarto 21 errore 39 pariensem

[1]) Am Rande: Ecckius dixit 'non fiet'.

ut esset primus pontifex et summus, hunc propter reverentiam totius ecclesie fidelium sic consentientis habendum esse summum monarcham. hoc autem neque factum est unquam neque fit neque fiet, cum usque ad nostra tempora greca ecclesia non consenserit neque tamen sit habita heretica. Et hanc esse sententiam divi Hieronymi probo ex epistola ad Euagrium, ubi dicit: Ubicunque episcopus fuerit, sive Rome sive Eugubii sive Constantinopoli sive Regii sive Alexandrie sive Thanis, eiusdem meriti et eiusdem sacerdotii est. Potentia divitiarum et humilitas paupertatis vel sublimiorem vel inferiorem facit. Ceterum omnes Apostolorum successores sunt.[1] Recitatur hec epistola in decretis non frigidis dis: 93. ca: legimus. Idem super epistolam ad Titum: Idem est ergo presbyter qui episcopus, et antequam diaboli instinctu studia in religione fierent et diceretur in populis 'ego sum Pauli, ego sum Cephe', (1. Cor. 1, 12.) communi presbyterorum consilio ecclesie gubernabantur. postquam vero unusquisque eos quos baptizarat suos esse putabat, in toto orbe decretum est, ut unus de presbyteris electus superponeretur, et inductis auctoritatibus scripture dicit in fine: Sicut ergo presbyteri sciunt, se ex ecclesie consuetudine ei qui sibi prepositus fuerit esse subiectos, ita episcopi noverint se magis consuetudine quam dispositionis[2] dominice veritate presbyteris esse maiores. Ideo quod d. d. addidit, a Iheronymo intellectum esse summum pontificem Romanum, dum dicit 'cum successore piscatoris et discipuli Christi loquor, et beatitudini tue, id est cathedre Petri, consotior, super illam Petram fundatam ecclesiam scio', nihil facit: non sequitur 'consotior huic ecclesie, ergo hec est sola prima', nec sequitur 'est fundata supra Petram, ergo sola est fundata'.

Accedit ad hoc decretum concilii Affricani dist: 99. cap: prime. Prime, inquit, sedis episcopus non appelletur princeps sacerdotum aut summus sacerdos aut aliquid huiusmodi, sed tantum prime sedis episcopus: universalis autem pontifex nec Romanus appelletur. Quare si divino iure staret monarchia Romani pontificis, hec omnia essent heretica, quod est temerarium asserere.

Et in fine audiamus ipsum dominum, qui Luce 22. dicit: Facta est (Luc. 22, 24 ff.) autem contentio discipulorum, quis eorum videretur esse maior. Dixit autem eis: Reges gentium dominantur earum, et qui potestatem habent super eos, benefici vocantur: vos autem non sic, sed qui maior est vestrum, fiat sicut minor.

Eckius.

Reverendus d. pater satis instructus descendit in arenam, materiam suam habens bono ordine contextam in libello impresso et per eum composito.[3]

---

14 baptizabat 21 consotius

[1]) Am Rande: Martinus 'Das sie den Hieronymus nicht lang verbrant haben'.
[2]) Wahrscheinlich hat Luther dispensationis gesagt, vielleicht auch die Notare dispēsationis geschrieben. Vgl. S. 229 f.
[3]) Eck meint die Resolutio Lutheriana super propositione sua tertiadecima de potestate Papae, s. S. 183 ff.

quare illustrissime dominationes vestre, magnificentie et dominationes veniam dabunt Eckio multo iam tempore aliis negotiis occupato, si non tam rotunde et accurate evestigio tanta cumulare poterit, quantum Reverendus pater iam congessit: venit enim disputaturus, non librum editurus. verum quid reverendus pater dixerit, per ordinem dispiciamus. 5

Primo omnium, caput esse ecclesie Christum probare intendit, quod tamen fuerat supervacaneum, cum nullus hoc negare presumat nisi qui antichristus sit. miror tamen vehementer, quod hoc non perpendit, sicut pollicetur in actis coram legato sedis Apostolice[1] posse se prestare quendam iuristatheologum, plura esse posse capita subordinata, in quo mystici capitis ratio 10 aut symbolici a ratione capitis naturalis deficit. quare preter caput Christum et aliud oportere queri caput in ecclesia statim probabitur. Neque ei suffragatur, quod Apostolum inducit prima ad Corinthios 3. 'divisus est Christus?' (1. Cor. 1, 13. 3, 5.) Nam etsi Paulus ibi Petri meminerit, non tamen falsum dixit beatus Hieronymus lib. 1. contra Iovinianum, mihi[2] colum. 18. unus eligitur (loquitur 15 de Petro), ut capite constituto schismatis tollatur occasio. Clare appellat Petrum caput in ecclesia esse constitutum. Sed hec missa facimus, solutiones ad nostra inducta repulsuri.

(Joh. 5, 19.) Primo, cum respondet ad illud Iohannis 5. 'neque enim filius potest facere quidquam nisi que viderit patrem facientem', dixit secundum sanctos 20 patres exprimi hic equalitatem patris et filii. verum legat attentius, queso, reverendus pater beatum et inadulabilem patrem Bernhardum lib. 3. de consideratione ad Eugenium. Ubi de forma ecclesie loquens et eam esse de iure divino probans nostram rationem formavit, mihi colum. 7. nec vilem reputes formam hanc quia in terra est, exemplar habet in celo. Neque enim 25 filius potest facere quidquam nisi que viderit patrem facientem, presertim cum ei sub Mosi nomine dictum sit: Vide, omnia facias secundum exemplar, (2. Mos. 25, 40.) quod tibi in monte monstratum est. viderat hoc qui dicebat: vidi civitatem (Offb. 21, 2.) sanctam &c. Ego enim propter similitudinem dictum reor, quod, sicut illic Seraphin et Cherubin et ceteri quique usque ad angelos et archangelos 30 ordinantur sub uno capite deo, ita hic quoque sub uno summo Pontifice primates vel patriarche, Archiepiscopi, episcopi, presbyteri vel abbates et reliqui in hunc modum. Tunc subdit Bernhardus: Non est parvipendendum, quod et deum habet auctorem et de celo ducit originem. Quis iam non intelligat hanc ecclesiasticam hierarchiam secundum Bernhardum a Christo 35 institutam, et velut deus caput est in celo, ita summus pontifex caput sit in militante ecclesia? neutiquam Christum excludendo, cuius se fatetur vicarium. Sed ad ratiunculam plebeiam quam induxit, ecclesiam manere acephalam

---

25 reputans alle Ausgaben 28 dicebar 30 ceteri qui usque alle Ausgaben 34 habeat alle Ausgaben

[1]) Hier S. 18. [2]) mihi in solcher Verbindung = in mea editione.

papa mortuo, nisi ridicule diceremus, Christum cedere pape vivo et succedere pape mortuo: ridicula prorsus ratiuncula, que in re tam seria inter tot prestantes viros vix est digna enarrari, cum ab initio dixerim caput illud symbolicum a veri capitis naturalis ratione in aliquibus convenientiis deficere.
5 neque Christus, cuius regnum manet ineternum et cuius sempiternum est sacerdotium, cedit pape vel succedit, cum ei sit data omnis potestas in celo et in terra, Matthei ultimo, et defuncto papa modo cetus Cardinalium, sicut defuncto episcopo capitulum, iura illa teneat, usque quo novus pontifex deligatur. Matth. 28, 18.

10 Quod vero secundo loco reverendus pater dicit, Cyprianum loqui de quolibet episcopo, non de Romano Pontifice, plurimum miror, cum intelligentia dictorum ex causis dicendi sit accipienda et Cyprianus in locis per me adductis eos increpet, qui a Cornelio defecerunt, qui certe Romanus fuit pontifex. Ob id sciat Reverendus pater, me non nudis verbis satiari, ut
15 sophistas pascere solemus. Que ex Cypriano pro se affert, opponendo, arbitror, cumulatius efficiet. Nam quod Cyprianus Cornelium fratrem appellat, et apostolos fratres fuisse nemo nescit: attamen Petrus sicut et eius successor Cornelius caput fuit apostolorum, apex et vertex, iuxta beati Dionysii ca: 3. vel 7. de divinis nominibus sententiam. De electione et concilio
20 Niceno et a Cypriano conscripta nec promovent nec impediunt negotium, et multo minus Augustinus lib: 2. ca. 2. de baptismo parvulorum debebat adduci post Cyprianum. Nam Augustinus arrogantiam et temeritatem eorum, qui per ambitionem et superbiam ad ecclesiasticas prelaturas se ingerunt, reprehendit, quod non debeant se constituere nec alios cogere ad se constituendum,
25 cum quisque prelatus exspectare debeat, ut vocetur, sicut Aaron. 2. Mos. 28, 1.

Tertio, aliam Cypriani sententiam ex 3. Epistola ad Cornelium diluturus respondit, unitatem quidem sacerdotalem in occidentali ecclesia a Romana exortam, non in orientali: obticuit hic Reverendus pater, quod Cyprianus precedenter Romanam ecclesiam appellavit Petri cathedram atque
30 ecclesiam principalem. Sed quid sua solutio possit, medullam verborum inspicienti est manifestarium. Nam Reverendus pater more grammatico ortum unitatis sacerdotalis intelligit quo ad auspicium et initium, cum profecto Cyprianus voluerit explicare ortum commissionis, subordinationis seu influxus, ut ab uno Petro velut a capite in ceteros omnes iurisdictio sit
35 derivata: alioquin non dabit unum sacerdotem, nec Hierosolymis. Taceo, quod eum non relevat glossula adiecta de occidentali ecclesia, cum beatus Hieronymus ab initio sue epistole ob id orientalem ecclesiam ex oriente scribens schismaticam dicat, que indiscissam domini tunicam et desuper contextam minutatim per frusta discerpit. Christi vineam, inquit, vulpes exter-
40 minant, denotans scilicet Hieronymus, quod sponsa in canticis conquerebatur: Hohel. 2, 15.

---

26 ex 2. Epistola 39 per frustra alle Gesammtausgaben und Löscher

capite nobis vulpeculas, que demoliuntur vineam. Taceat ergo, queso, Reverendus pater, et nobis non insultet cum Grecis et orientalibus, qui a Romana deficientes ecclesia a fide quoque Christiana facti sunt exules. Consectarium est, quo pacto accipienda sit illatio. Est radix, ergo domina. Non enim de radice loquimur initii vel temporis, sed de radice influxus et principalitatis. 5

Quarto loco nititur reverendus pater se evolvere ex verbis Hieronymi et illa vitare. Nam summo sacerdoti tribuit quidem et dari summam dignitatem, sed hoc fiat iure humano. Sed cur tunc beatus Hieronymus Damasum piscatoris appellat successorem et cathedre Petri vult associari? illud divinum 10 citans Matthei 16. 'super illam petram fundatam ecclesiam scio'. Quod ita (Matth. 16, 18.) reliquis ecclesiis appropriari non potest, ut Bernhardus ratiocinatur et proch dolor cum summa Christianorum iniuria sumus experti portas inferorum prevaluisse ecclesie Hierosolymitane, Antiochene, Alexandrine, addo quoque Boemice, quod tamen de ecclesia que fundata est supra petram veritas incor- 15 rupta Christi non patitur. Sed verissimum est in iis que sunt fidei, quod Hieronymus in eadem epistola affirmat: Ubicumque fuerit corpus, ibi con- (Matth. 24, 28.) gregabuntur et aquile: profligato a mala sobole patrimonio apud vos solos incorrupta patrum omnino servatur auctoritas. At hoc in principali adhuc evidenter probabimus, non iure humano primatum obtinere ecclesiam Romanam, 20 sed divino.

Prestat tamen diluere, que venerandus pater pro se ex Hieronymo adduxit. Primo ad Euagrium, ubi episcopum Rome et Eugubii, Constantinopoli et Regii eiusdem meriti dicit et sacerdotii: hoc scivimus, antequam Theognis nasceretur. Neque papatus est ordo ultra Episcopatum. Nam sic 25 et alio loco equales dicit fuisse apostolos, ubi tamen primatum sancto Petro non abstulit. Sed quod reverendus pater tantopere a me efflagitabat, ne diverticula quererem, quod nunquam facere sum solitus, ipsum canonem 'legimus' adducens 93. dist: me ad hoc ducit procardum,[1] quod domini Canoniste et Theologi commentantur, an Episcopatus ordo sit proprio charactere 30 insignis sacerdotio additus: de quo in presentia velut impertinente nihil decerno. Hoc tamen dico apparere mihi salvo semper meliori iudicio, non talem fuisse in primitiva ecclesia confusionem, ut Episcopus a sacerdote non separaretur, cum duodecim Apostoli septuaginta duos excedant discipulos. In cuius rei testimonium beatum affero Dionysium Hieronymo antiquiorem 35 et primitive ecclesie hierarcham, qui lib: de ecclesie hierarchia inter sacros ordines episcopatum ponit et supremum hierarcham, et quo pacto is debeat consecrari, cui assentiens episcopos ab ipso ecclesie initio commune sacerdotium excelluisse opinor.

---

20 probavimus alle Ausgaben 23 Egubii 30 commentantur fehlt; es stand aber in dem von Löscher benutzten Manuskript mit der Randbemerkung: alii 'antevertunt'

[1]) = franz. brocard.

Quinto adduxit canonem concilii Affricani 99. dist: can: prime, ubi concilium prohibet nec Romanum pontificem debere dici universalem, et quod Christus hoc prohibuerit Luce 22. Reges gentium &c. Respondeo, verum esse fastuosum universalis episcopi nomen fuisse prohibitum, non 5 quod Romanus pontifex unquam a vero Christiano habitus sit non primus et summus pontifex, sed quod episcopus peculiariter Romane ecclesie non sit proprius cuiusque ecclesie episcopus, sed primus, quod alioquin debitus honor Episcopis inferioribus non tribueretur. Verum nihil criminis inest, si quispiam Romanum pontificem universalem dixerit pro primo: rectius 10 vero dicetur non episcopus universalis, sed universalis ecclesie episcopus, veluti est Christi vicarius. Quod dominus ambitiosam redarguit apostolorum contentionem, qualis inter seculares queritur, hoc primatum ecclesie Romane non aufert, sed quod beatus Gregorius primus fecit et agnovit, se ideo Ecclesie catholice prelatum, ut servum servorum se esse agnosceret, in qua 15 re sequentes Pontifices non convitiis lacessere, sed orationibus, ut tales fiant, a deo impetrare studeamus.

Luc. 22, 25.

Hora Secunda pomeridiana
Quarta die Iulii 1519.

Martinus Luttherus.

20 Primam responsionem meam, qua ex auctoritate Pauli prima ad Corint: 3. ostendi, ab apostolo prohibitum, ne fideles sibi arrogarent vel Cephe vel Paulum vel Apollo, ad istum modum confutavit d. d. egregius, quod, etsi Paulus ibidem Petri meminerit, non tamen falso Hieronymus contra Iovinianum dicit 'Unus eligitur, quod capite constituto occasio schismatis tollatur', 25 clare appellat Petrum caput in Ecclesia constitutum, adiecit 'sed hec missa faciamus'. Respondeo: non patior propter minorem auctoritatem inductam me divelli a maiore, nec tantus est Hieronymus, ut propter eum Paulum deseram. Non ergo Paulus solum meminit ibi Petri, sicut conatur extenuare ista confutatio, sed cum plena auctoritate docet et prohibet, ne quis dicat se 30 esse Petri. Unde et idem capitulum concludit: Omnia vestra, sive Paulus sive Cephe, sive mors sive vita, vos autem Christi, Christus autem dei. Stat ergo ista responsio mea adhuc invicta, et nisi robustius confutata fuerit, oppono eam omnibus preteritis et futuris argumentis d. doctoris. Verbum enim dei super omnia verba hominum est.

1. Cor. 3, 4 ff.

1. Cor. 3, 22 f.

35 Ad Hieronymum autem dico, quod et ego missa facio ea, cum sit ambiguissimus locus, ut bene sensit dominus Doctor.

Secundam responsionem meam ad auctoritatem Iohan: 5. ubi dixi, Christum loqui de equalitate potentie paterne, iussit me d. Doctor attentius

Joh. 5, 19.

---

1 Tertio alle Ausgaben statt Quinto can: 1. Ubi alle Ausgaben

legere beatum Bernhardum, qui hanc auctoritatem inducit pro ecclesia militante, sicut auditum est. Respondeo: Divum Bernhardum veneror et eius sententiam non contemno, sed in contentione accipiendus est sensus genuinus et proprius scripture, qui stare in acie possit, a quo sancti patres nonnunquam locupletande orationis gratia digrediuntur et sine culpa. Nunc autem 5 ex precedenti et sequenti textu clarum fit, Christum loqui de equali omnipotentia sua cum patre: Propterea persequebantur Iudei Ihesum, quia faciebat hec in sabbato. ergo magis querebant eum Iudei interficere, quia non solum solvebat sabbatum, sed et patrem suum dicebat deum, equalem se faciens deo. Respondit itaque Ihesus et dixit eis: Amen amen dico vobis, non 10 potest filius a se facere quidquam, nisi quod viderit patrem facientem. Et sic clare patet, quod Bernhardus alio sensu tractat hoc verbum Christi.

Joh. 5, 16. 18. 19.

Ad tertiam, videlicet plebeiam ut dixit et ridiculam ratiunculam, qua dixi, etiam sine papa ecclesiam habere caput suum, opposuit, quod non esset digna enarrari coram tantis viris et in re tam seria. Respondeo: sit plebeia 15 et ridicula, modo sit invicta, nec dum video eam confutatam. non enim intelligo, si ecclesia ad tres vel quattuor menses non est acephala mortuo Papa, modo sint alii episcopi, quomodo etiam non sit acephala, cum nullus sit Papa. Nam quod adduxit de Cardinalibus, penes quos sit ius eligendi &c., responsionem meam confortat, cum hinc sequatur, eo tempore quo nondum 20 erant Cardinales, ut tempore Hieronymi, non potuisse esse papam.

Ad quartam, Cypriani auctoritatem, ubi dixi eum loqui de quolibet Pontifice, obiecit, quod ex textu pervincatur, eum loquutum esse de Cornelio Romano pontifice contra Novatianos. Respondeo: mea non refert nec eam epistolam in memoria habeo. hoc autem scio, quod divus Cyprianus 25 per multas epistolas in hoc totus est, ut asserat, cuilibet ecclesie suum caput et suum Episcopum per suffragium plebis et iudicium vicinorum episcoporum ordinari. Ideoque si est, ut d. d. allegat contra Novatianos de Cornelio, dico: certum est eum loquutum de capite Romane ecclesie, non universalis ecclesie. Item et illud confutavit, quod Cyprianus Cornelium semper com- 30 pellat fratrem, nunquam autem dominum, ut nunc episcopi faciunt, ponentes relativum sine correlativo. Obiecit, quod et Petrus apostolos habuerit fratres et tamen caput et vertex apostolorum fuerit, iuxta Dionysium.[1] Respondeo: si poterit egregius d. d. probare, quod Petrus unquam unum apostolorum ordinaverit, immo unum ex septuaginta discipulis, aut ullum illorum unquam 35 miserit, cedo omnia et volo esse victus. si autem ego probavero, quod ne omnes quidem apostoli potuerint unum apostolorum mittere vel ordinare, rogo, concedat mihi, Petro nihil fuisse potestatis super ceteros apostolos. Quo sequitur, multo minus potestatis esse episcopo successori Petri super

19 vis eligendi 39 successori Petro

[1]) Am Rande: de divinis nominibus.

episcopos successores ceterorum apostolorum. Nunc autem clarissimus textus est Actuum primo, quod Matthias apostolus ab universo cetu apostolorum et discipulorum ordinari non potuit, sed de celo, sicut et ceteri omnes, electus et ordinatus est a Christo: ita et capi. 13. Saulus et Barnabas segregante spiritusancto assumpti sunt in opus. Error ergo est apertissimus, quod Petrus habuerit potestatem super apostolos. Hoc sane fateor, apostolum Petrum fuisse primum in numero apostolorum et ei deberi honoris prerogativam, sed non potestatis. equaliter electi sunt et equalem potestatem acceperunt. ita et de Romano pontifice sentio, quod honoris prerogativa ceteris debeat anteferri salva cuiusque equali potestate, et non sicut Pelagius in frigidissimo suo decreto [1] infert: ubi maior auctoritas, ibi maior potestas, et manet ceteros obsequendi necessitas.

Apgsch. 1, 23 ff. — Apgsch. 13, 2.

Ad quintam, ubi electionem episcopi ex Cypriano et Niceno concilio attuli, egregius d. d. satis rhetorice contempsit, dicens, quod nec promoveant nec impediant negotium. sed per hoc non dissolvitur mea responsio. stat ergo adhuc decretum Nicenum, aut si non stat et contra ius divinum statuerunt, non catholicum concilium sed diabolicum conciliabulum appellandum erit. Sic, cum putaret, Augustinum non fuisse inducendum, et pulcherrima glossa sua Cyprianum per Augustinum adductum ita interpretatus est, quod Cyprianus ambitionem et superbiam eorum reprehenderet, qui seipsos ingererent, antequam vocarentur, sicut Aaron. Hoc mera fiducia dixit. ceterum textus satis clarus est, quod nullus episcopus, qui iam sit episcopus, se constituere debeat aliorum episcoporum episcopum. Stat ergo adhuc mea responsio.

2. Mos. 28, 1.

Ad sextam, graviter me reprehendit idem egregius d. d. quod in altera auctoritate Cypriani obticuerim hoc vocabulum 'Principalem ecclesiam', deinde velut grammaticum me naso suspendit, quod dixerim ortam esse unitatem sacerdotalem ex Petri sede. Ideo novus dialecticus vel philosophus potius ortum hunc interpretatur commissionis, subordinationis seu influxus: 'alioquin, inquit, nec ex Hierosolymis dabit unum sacerdotem'. Respondeo: sive obticuerim sive locutus fuerim hoc vocabulum 'principale', idem est. nec enim potest principalis vocari respectu orientalis ecclesie, ut satis dictum est. Deinde commentum suum de ortu influxus eadem facilitate contemno, qua ipse finxit, et non est difficile mihi dare unum sacerdotem ex Hierosolymis, scilicet ipsum Christum, a quo incepit et hinc orta et profecta est ecclesia iuxta illud Isaie. 2. de Sion exibit lex et verbum domini de Hierusalem. Iam quod addidit auctoritate Hieronymi orientalem ecelesiam fuisse schismaticam et indiscissam domini tunicam minutatim discerpentem, nescio sane quid velit. nec enim potest dicere, quod tota orientalis ecclesia et semper fuerit

Jes. 2, 3.

---

5 assumpti sint   30 sive docuerim sive alle Ausgaben

[1]) Luther hat im Auge Dist. xxi. c. 3. Quamvis.

schismatica. Hinc nec negare potest, quod et latina ecclesia sua habuit aliquando schismata, et tamen mansit ecclesia. Proinde nihil est quod iubeat me tacere et non insultare per Grecam ecclesiam, quia deficientes a Romana ecclesia simul facti sunt et a fide Christi exules. ego potius rogo d. d. Eckium, ut pro Ecciana modestia, quam iactat, parcat tot milibus sanctorum: cum usque ad nostra tempora durarit ecclesia greca, et sine dubio usque hodie durat et durabit. Non enim Christus accepit medium terre Romane, sed omnes fines terre in possessionem et hereditatem a patre psalmo 2. (Ps. 2, 8.)

Ad septimam, quod ex Hieronymo de summo sacerdote opposuit, meam responsionem dixit esse evasionem: ideo confirmaturus dictum suum adiecit, cur beatus Hieronymus Damasum piscatoris successorem dicat et cathedre Petri vult associari, illud divinum citans Matth: 16. 'Super illam petram fundatam ecclesiam scio', quod ita reliquis ecclesiis appropriari non potest, et deinde comploravit Hierosolymitane, Antiochene, Alexandrine, tandem et Boemice casum, et quod eodem Hieronymo teste apud solos Romanos incorrupta patrum servaretur auctoritas. Respondeo et rogo d. d. egregium, velit dicta patrum allegare secundum conscientiam, ne pro theologis videamur esse sophiste. nam summum sacerdotem eo loci Hieronymus appellat episcopum quemlibet etiam, ut qui de numero reliquorum sacerdotum sit elevatus, ideo nihil pertinet proprie ad Romanum pontificem. Deinde illa auctoritas Matth: 16. non appropriatur Romane ecclesie tantum, quod expresse indicant verba Christi, cum dicit 'Ecclesiam meam'. quecumque ergo est ecclesia, est edificata supra petram, et non solum Romana, aut si non convenit ceteris ecclesiis hoc verbum, Romana ecclesia erit sola et per consequens non prima. Quare unitas ecclesie non ab unitate primatus Romani, sed longe melius iuxta apostolum Ephe: 4. ab unitate fidei, baptismatis, domini pendet, sicut et frequenter Cyprianus in epistolis suis sentit. Nec mansit apud Romanos solos incorrupta patrum auctoritas, nisi forte eo tempore quo scripsit Hieronymus: immo tradunt historie, Liberium Romanum pontificem concessisse Arrianis, et illud Hieronymus in viris illustribus scribit, quod Achacius, Cesariensis episcopus Arrianus, Eusebii Arriani discipulus, auctoritate Constantii imperatoris ordinavit Felicem in Romanum pontificem.

Octavo, confutans auctoritatem Hieronymi a me inductam ad Euagrium dicit, se scivisse omnes eiusdem meriti eiusdemque sacerdotii omnes episcopos fuisse et esse, sed papatum esse ordinem ultra Episcopatum. sed non evicit responsionem meam, quia Hieronymus sublimitatem et inferioritatem episcoporum non iuri divino, sed consuetudini et potentie divitiarum tribuit. Ideo adhuc maneo cum Hieronymo.

Ad nonam: Super canonem 'legimus' 93. dist. dicit sibi non apparere

---

39 Ad nonum Super canonem. 99. dist.: Ecks nachfolgende Antwort zeigt, daß wie oben zu lesen ist, vgl. S. 270 und dazu S. 262

in ecclesia primitiva fuisse talem confusionem, ut episcopus a sacerdote non separaretur. Respondeo: Quid hoc ad me? pugnet cum Hieronymo et canonibus. quod autem Dionysium inducit inter sacros ordines Episcopatum recensere, miror, quod non etiam inducit ex eodem auctore Romane ecclesie 5 monarchiam, cum habeat tantum momenti ad Hierarchiam, ut sine hac similitudo triumphantis ecclesie consistere non posset. Decuit autem professorem scribende hierarchie argumento suscepto, presertim in prestantiore eius parte, satisfacere. At Dionysius usque ad episcopum solum deducit.

Ad decimam, ad Canonem 'Prime' 99. dist. ubi respondi, prohibitum 10 fuisse, ne Romanus pontifex universalis ecclesie episcopus appellaretur, confutavit in hunc modum: 'Non quod Romanus pontifex non sit primus et summus, sed quod episcopus, peculiariter Romane ecclesie, non sit proprius cuiuslibet ecclesie episcopus'. Respondeo: quasi ulli mortalium possit tam stultus incidere affectus, ut una persona velit omnibus ecclesiis et singulis 15 preesse, ut tantam insaniam necesse fuerit prohibere! Tum relinquens hanc confutationem rectiorem dedit, scilicet non episcopum universalem, sed universalis ecclesie episcopum esse Romanum pontificem dicendum. Nisi parcerem ei, ego suspenderem et hanc solutionem: sed iudicent Iudices et auditores.

20 Ultimo ad auctoritatem Christi, ubi dixit 'vos autem non sic', dixit (Luc. 22, 26.) ambitionem fuisse redargutam, sed non primatum. Respondeo: hec est peticio principii, quasi iam obtinuerit, esse scilicet principatum. Deinde clarus est textus, quod non tantum ambitionem, sed ipsam maioritatem super ceteros prohibuit.

25 Eckius.

Ad defensiones solutionum a reverendo patre datarum dico de primo, non increpasse Paulum eos, qui dixerant se esse Petri, quia habuissent intentionem principatus apostolorum, sed quia singularitatem aspiciebant personarum. Quod verba ipsa clare indicant divisionis et schismatis. Et quanquam 30 merito Paulum preferat Hieronymo, pie tamen credendum est Hieronymum eo loco sententiam Pauli bene intellexisse. Nec locus est ambiguus ob id caput in ecclesia constitutum, ut schismatis tolleretur occasio. Quod grammatico satisfecit lectori, quam disciplinam precipuam pre aliis partibus philosophie theologie subservientem dixit in disputatione quadam reve- 35 rendus pater.

Secundo. Nemo negavit Christum Iohan: 5. equalitatem cum patre (Joh. 5, 19.) affirmasse nisi Arriani, neque alio sensu inducit Bernhardus. Sed quod reverendus pater arbitratur, sanctos patres sanctam induxisse scripturam

---

6 possit die Gesammtausgaben und Löscher 9 Ad decimum die Gesammtausgaben und Löscher Prime fehlt in allen Ausgaben 15 Tamen relinquens alle Ausgaben 17 eum Romanum alle Ausgaben parcerem et ego alle Ausgaben 37 Arrianos der Urdruck, Arianos die Gesammtausgaben und Löscher

locupletande orationis gratia, respuimus, quoniam talem ostentationem de eis suspicari non licet.

De tertio, de papa mortuo, tunc ecclesiam esse acephalam, dico, nunquam negatum Christum esse caput ecclesie, iuxta etiam glossam Canti. 5. caput eius aurum optimum. Glossa: 'caput, id est Christus', Papa vero est eius vicarius. In consistorio autem episcopus et vicarius computantur pro una persona. unde appellare a vicario ad episcopum non licet. De Cardinalibus vero dixi, quod nunc, hoc est iuxta ecclesiam iam institutam, electio ad cardinales venerit Nicolao quodam pontifice ordinante, tamen tempore Hieronymi fuisse Cardinales credo, nisi Hieronymus non fuerit presbyter cardinalis.[1]

Hohel. 5, 11.

Quarto de Cypriano. Certe fieri non potest, ut sancti martyris verba in Romane diocesis angustias coartet, quia episcopi Novatiani ex Numidia, que regio est Affrice ultra Atlantem,[2] ut Ptolomeus et Strabo auctores sunt, ad Romam adventarunt. Quod vero Cyprianus Cornelium fratrem appellavit, arbitror collectoris fuisse, non Cypriani mentem. Nam si sanctorum episcoporum epistolas legerimus, inveniemus clare ea tempestate usitatiores fuisse conscriptiones illas laudabiles et magnificas quam modo fiat Romano Pontifici, ut de Ambrosio, Augustino, Hilario ceterisque liquet patribus. Nam mutuo se vocant 'beatissimus, sanctissimus, deo amabilissimus &c.' Ad adiunctum causatur, quod queram diverticula et ad rem non pertinentia. cum bona venia libenter dicerem 'Turpe est doctori &c.' petit a me, ut probem Petrum ordinasse aliquem apostolum: sed hoc ad institutum nostrum est impertinens. Non enim querimus, quis unum aut alterum ordinavit, sed quis primatum super alios a domino Ihesu accepit. Subsequens omnino respuo, cum huiusmodi facit illationem 'Petrus nullum potuit ordinare apostolum: quare nec successor Petri successorem alterius potuit ordinare vel super eo habere potestatem'. Nam assumptum est verum: illatum est manifeste falsum, cum summus pontifex modo potestatem habeat et ordinet alios episcopos. Verum ratio enodandi nodum erit ista, quod apostolatus officium, fundamentum ecclesie, plus dicit quam esse episcopum. Quare Leo decimus successor est Petri apostoli, non apostolus. Sed quod fatetur, Petrum bene fuisse primum apostolum numero et honoris prerogativa, et non potestatis, illud non satisfacit instituto, Primo quia Euangeliste numerum apostolorum non equaliter inceperunt, sicut Chrysostomus super Mattheo annotat et glossa videatur Matthe. 10. Deinde quod de potestate et honoris prerogativa variat,

Matth. 10.

12 Im Manuskript hinter de Cypriano noch: Dicit quod eam non viderit 13 episcopum Maximum ex Numidia 20 beatissimos, sanctissimos, deo amabilissimos die Gesammtausgaben und Löscher 21 cum bona vinea 26 fecit

[1]) Am Rande: Martinus respondit, Hieronymum non fuisse Cardinalem. [2]) Am Rande: D. Martinus dixit 'citra Atlantem'.

expresse est contra sanctum martyrem Cyprianum, qui in tractatu de simplicitate prelatorum[1] contra Novacianum, loquens de diaboli astucia, increpat eos qui velut iusticie ministri asserunt noctem pro die, interitum pro salute, desperationem sub obtutu[2] spei, perfidiam sub pretextu fidei, et infra: Et
5 quamvis apostolis omnibus post resurrectionem suam parem tribuat potestatem et dicat 'Sicut me misit pater &c.' tamen ut unitatem manifestaret, unitatis eiusdem originem ab uno incipientem auctoritate sua disposuit: hoc erant utique et ceteri discipuli quod Petrus, pari consortio prediti et honoris et potestatis (hoc ponderandum[3]), sed exordium ab unitate proficiscitur, ut
10 ecclesia una esse monstretur, et infra: Hanc unitatem qui non tenet, legem dei non tenet, non tenet patris et filii fidem, vitam non tenet et salutem. Hec notatu dignissima Cypriani verba, qui inter prerogativam honoris et potestatis apostolos non variat.

Joh. 20, 21 ff.

Ad quintum, de electione, dico ut prius, nichil nos disputare de modo
15 eligendi, sed de qualitate aut potius quantitate ipsius electi: quare concilium Nicenum non fuit conciliabulum. Sed que factum et conversationem respiciunt, pro temporis, personarum et locorum qualitate mutari possunt, ut in multis canonibus videmus.

Ad sextum, quod observandus d. d. uti dialecticum opponit me finxisse
20 distinctionem de duplici ortu, iam audivimus Cyprianum quod loquatur pro Eccio, cui non tantum suppetit ingenium ut nova fingat, sed vetera sanctorum dicta pro virili explanat. Dum vero omnium dat michi sacerdotem Christum, primo Cypriani intentionem non assequitur, nec Hieronymi, quoniam Petrum primum apostolorum constitutum volunt, unde reliquorum sacerdotum potestas
25 defluat, non quidem interius conferendo quod Christi est velut capitis, sed potestatem Ecclesiasticam communicando.

Septimo, quod desyderat Eccianam modestiam Grecos et orientales pro damnandis iudicantem, respondeo, Grecos longo tempore non solum fuisse schismaticos, sed hereticissimos, ut tot errorum cumulus et pervicax obstinatio
30 testatur Clementina de summa trinitate, ut de spiritu sancto, de confessione, de trium Euangelistarum falsitate et innumeris aliis, quamvis sepe fictam fecerint Romane ecclesie obedientiam, ut in concilio Florentino Eugenii quarti temporibus factum est. Quare si pauci Christiani apud nos multorum sententia salvari debent, quanto magis paucissimi aut nulli in Turcia sal-
35 vantur! nisi Religiosi aliqui et eis adherentes qui Romanam tenent obedientiam.

De octavo rogat reverendus pater, ut auctores allegem secundum conscientiam, in quo nihil hesitet. Vellem, quod eos adducere possem etiam

---

20 et loquatur 23 attentionem (obige Lesart im Manuskript) 29 obstinatia (die Gesammtausgaben und Löscher: obstinacia)

[1]) Jetzt gewöhnlich De unitate ecclesiae betitelt. [2]) Ältere wie neuere Ausgaben der Werke Cyprians haben obtentu. [3]) hoc ponderandum ist ein Zwischensatz Ecks.

secundum scientiam. At Hieronymum agnoscere Damasum velut summum pontificem, nulli potest esse dubium. Sic quoque ecclesiam universalem esse fundatam supra petram nemo ambigat. Sed petram illam esse Petrum et eius successores alio tempore probabo.

Sugillat tamen non nihil Hieronymum, cum dixisset 'apud vos solos incorrupta prima omnino servatur auctoritas', quasi et Romani pontifices non fuerint sine nevo. Si ad tempus Hieronymi refert, Liberius et Anastasius eum precesserunt. Hoc dico, quod merito in mentibus fidelium est admirandum, nullum Romanum pontificem quantumcunque malum vel errantem definivisse iudicialiter et ex constituto, quod unquam meminerim, quod est contra fidei Christiane mandata, quamvis facto ipso sepe erraverint: immo ubi talia iudicia erronea facere attentarunt, divino quoque correpti sunt iuditio, ut de Leone Arriano adversante Hilario, ut de Anastasio can. Anastasius, 19. dist.

Ad nonum de canone 'legimus' 93. dist. forte reverendus pater me non intellexit. Nunquam venit mihi in mentem, papatum esse ordinem ultra episcopatum, sed dignitatem. Quod vero dicit mihi bellum esse cum Hieronymo et canonibus, dixi quid sentiam: prefero hoc loco Dionysii auctoritatem velut senioris. At cum rhetoricetur reverendus pater de Dionysio, cur non monarcham ecclesie descripsit, immo ultra episcopatum non progrediatur, facile est quod dicam. Dionysius enim sacramenta ecclesie perstringit: papatum autem cum ordinem esse negaverim, episcopatus inter ordines omnium consensu supremum obtinebit locum.

Decimo, quod neminem tam insanum existimat, qui crediderit aliquem esse episcopum proprium singulis ecclesiis, quid est quod ego conqueror, nisi quod stultorum et qui singularitati student infinitus est numerus? legat Reverendus pater Alpharum de planctu ecclesie, Iohannem de turre cremata in summa ecclesie, Vuilhelmum de Ocken in dialogo, et inveniet homines quandoque illius fuisse insanie. Quod vero suspendere vult solutionem nostram de eo quod dixi Papam universalis ecclesie pontificem melius quam universalem episcopum, feci hoc divi Bernhardi auctoritate et summorum pontificum consuetudine: ait enim Bernhardus lib: 2. de consideratione ad Eugenium col. 7. Nempe signum singularis pontificii Petri &c. infra ita: cum quisque ceterorum suam habet ecclesiam, tibi una commissa est, grandissima navis, facta ex omnibus ipsa universalis ecclesia toto orbe diffusa.

Luc. 22, 24 ff. Ad decimum, verbo Christi non satis factum Luce 22. quasi sit commentum meum. At non sine auctore loquor: adduco ei Richardum Armacanum lib: 7. c. 3. de questionibus Armeniorum locum istum ita intelligentem

2 pontifice 3 ambigit die Gesammtausgaben und Löscher illum 9 quantum cuique malum 12 ubi fehlt attentarunt. Ubi divino 13 can. Anastasius, 20. dist. 37 Amarcanum

beati Leonis auctoritate. Et quod hoc sit verum, verba indicant 'et qui maior est inter vos &c.' Ergo presupponebat Christus aliquem esse maiorem. quis autem esset maior, non tunc indicavit, sed posterius, cum Petro diceret de demone eos expetente, et quomodo rogaret pro eo, ut conversus con- 5 firmaret fratres suos, ubi maioritatem eius declaravit. Luc. 22, 31 f.

Martinus Luttherus mane hora 7. die Martis que erat 5. Iulii.

Confutaturus responsionem egregius d. d. in causa ad illud 1. Cor. 3. Quid est Paulus? quid est Cephe? dixit, ibi non esse intentam principali- 10 tatem sed singularitatem persone, idque indicari per verba schismatis. Respondeo: me plus movet ipse textus Pauli quam tam violenta et extorta distinctio, que nulli prorsus nititur auctoritati, cum tamen velit e divino iure arguere. Clarum est autem, contentionem eorum fuisse de prestantia vel principalitate personarum, quod indicat ipsa confutatio Pauli per tapinoses[1] 15 et comparationes urgens et dicens: quid est Cephe? quid Paulus? Ministri, per quos credidistis. Itaque qui plantat et qui rigat unum sunt. Neque qui plantat est aliquid, neque qui rigat est aliquid, sed qui incrementum dat, deus. In quo manifeste detrahit personam, id est occasionem schismatis. Quomodo et ad Galatas 2. cum titulo prestantie Petri et aliorum Apostolorum 20 Galate essent seducti, audet et dicit: qui videbantur quales aliquando fuerint, id est quam magni, nihil mea refert. Deus enim personam hominis non accipit, quasi diceret 'sive Petrus vel quicunque apostolus primus vel ultimus sit, nihil ad rem'. Vellem ergo, egregius d. d. scripturas rectius legeret, antequam sic allegaret. Stat ergo, quod primatus iste seu persona 25 nihil pertineat ad ecclesiam, de iure divino saltem. 1. Cor. 3, 5. 1. Cor. 3, 5 ff. Gal. 2, 6.

Transeo illud quod Hieronymum dicit Pauli sententiam intellexisse: item et illud, quod concessit Iohannis 5. Item et illud de plebeia ratiuncula transeo, quia non est confutata. Quod de episcopo et vicario in consistorio adduxit, nihil ad rem est. Mea ratio hoc voluit: si ecclesia non est acephala 30 mortuo papa, nec acephala nullo Papa. Transeo illud de Cardinalibus, quia omnibus notum, quando ceperint. Transeo et illud de Cypriano, quia ex propria saliva d. d. dixit nescio que de Numidia ultra Atlantem, que non est in rerum natura. Et illud, quod Cornelius frater appellatur a Damaso, transeo, quia non confutatum est, licet dictum sit, quod honestissimis titulis 35 se honoraverint, ut beatissimos, sanctissimos appellando: nam et hoc ego dico. Non autem soli Romano pontifici, sicut hodie, sic scribebatur: hoc enim probandum erat. Transeo et illud, quod dixerit impertinens esse ad institutum, an Petrus apostolum aliquem ordinaret: quia hic unicus nervus Joh. 5, 19.

---

20 esse aliquid fehlen ed. Witeb., ed. Ien. und Löscher hinter videbantur hinzu; allein Luther führt die Stelle öfter ohne esse aliquid an

[1]) = ταπεινώσεις.

est et invictus contra d. Eckium, ideo non inconsulte transit, ne irrecuperabiliter impingat. Item admitto, que ex Martyre Cypriano adduxit de honore et potestate equali apostolorum, et accipio tanquam gratiam mihi factam a d. d. Simili cura quod transiit a Niceno concilio et a Cypriano descriptam ecclesiam episcoporum, placet, quia non potest confutari. 5

Quod autem repetiit de distinctione ortus sacerdotalis, unde patet, quod intentio Cypriani sit de defluxu potestatis sacerdotalis, quia nihil dixit nisi sua verba, apud me nihil concludit. Illud quoque magis attendendum, quod Grecos hereticissimos ausus est appellare satis modeste, cum in universa ecclesia nulla pars dederit plures excellentiores scriptores quam greca. Nam 10 quod toties mihi submordens Bohemiam obproperat aliasque calumnias intertexit, ad sophistas relego: indigniora sunt quam ut in gravi et theologica disputatione memorentur, nedum obiiciantur.

Matth. 16, 18. Quare illud Matthe: 16. Super hanc petram &c. videamus. Ubi dico: Aut petra significat hoc loco potestatem vel fidem (confido enim dominum 15 d. nunquam satisfacturum sue promissioni, quod petra significet Papam seu Matth. 16, 19. successorem Petri). Si potestatem, superflue dicitur infra: tibi dabo claves regni celorum, id est potestatem, nisi dixeris potestatem potestati traditam. Deinde si omnino potestatem significat, eadem erit omnium ecclesiarum, quia Matth. 16, 18. dicit: super hanc petram edificabo ecclesiam meam, non Romanam tantum. 20 Aut significat fidem (quod verum est), iterum eadem est fides omnium ecclesiarum. Ita patet, quod hoc solum pronomen 'meam' communem facit petram, quidquid significetur per petram. Ideo frigidissime inducunt hanc auctoritatem decreta Pontificum pro singularitate principatus, que tamen constanter Eph. 4, 5. defendunt communitatem Petri. Et sic concordat cum apostolo ad Ephesios: 25 una fides, unum baptisma, unus dominus. Non enim, ut beatus Hieronymus ait ad Euagrium, alia fides Romane ecclesie, alia Britannie et totius orbis, ita nec alius Christus nec alia petra: quod si eadem fides et idem dominus et idem baptisma omnium ecclesiarum, sequitur, quod etiam eadem omnia reliqua, que ad fidem et ad baptisma et ad Christum, sequuntur. 30

Ultimo ex Richardo Armacano interpretatus est verbum Christi de ambitione, non de maioritate, quia, inquit, presupponebat Christus esse unum inter eos maiorem, licet non indicarit quis esset. Respondeo: quidquid sit de Armacano, prevalet clarissimus textus obscuro autori, quia scribitur, quod Luc. 22, 24 ff. contentio facta sit inter eos, quis eorum videretur esse maior, et Christus 35 'qui vult inter vos esse maior', satis indicat nullum suppositum fuisse esse maiorem, et ex consequentia textus patet, quod noluit ullum esse maiorem &c. Luc. 22, 32. Quod autem pro confirmatione sua induxit illud Luce 'Rogavi pro te, Petre, et tu confirma', pro me valet, quia fratres Petri Petro confirmandos precipit, non maioritatem. 40

---

31 Amarcano 34 Amarcano 36 fuisse aut esse Löscher und ed. Erlang.

Eckius.

De apostolis quod attulit Reverendus pater, ut semel dicam, ex Cypriano audivimus et Hieronymo, quod et sanctus martyr et Papa Anacletus testatur canone 'in novo', dist: 21: equales fuisse eos in apostolatu, quod nemo negat. 5 At equalitas illa apostolatus non preiudicat primatui et principatui, nisi impudenter dicatur sanctum Martyrem Anacletum in eodem decreto sibi contradixisse. Quod vero tantum ponderis et presidii locat in ordinatione apostolorum, scio quod Paulus ingenue scripsit, postquam ascenderit Hierosolymam, nihil se recepisse ab iis, qui videbantur aliquid esse. verum si 10 nervus iste tam invincibiliter Eccium ligare debet, utatur eo, cum copiam opponendi habuerit. Sed quod gratiam sibi factam ait ex Cypriano, apostolos pari consortio preditos honoris et potestatis: si istam appellat gratiam, solutiones suas interimere, paratus sum sepe ei talem gratiam exhibere. Nam distinxerat reverendus pater, Petrum fuisse priorem prerogativa honoris, non 15 potestatis: Cyprianus in utroque eos equiparat.

Gal. 2, 6.

De Numidia quam ait esse inter Mauritaniam et quod attulit, negotium est impertinens, et diu Cosmographicum negotium non agens non omnium etiam memini: hoc scio Mauritaniam Turganicam[1] et Cesariensem ab Atlante vergere usque ad mare neque Atlantem poni terminum Affrice, sed Affricam 20 pro magna sui parte dividere ad plures gradus. Sufficiat venientes ad Cornelium ex Numidia non fuisse de diocesi Romana, sed primam adiisse ecclesiam. Ob id invicta stat adhuc Cypriani illa sententia nondum soluta. De influxu, miror, quod affert verba mea fuisse, cum Cyprianum contra Novatianum adduxerim, ad quem reverendus pater nihil respondit.

25 De Grecis fateor, eos olim fuisse Christianissimos et doctissimos, cum Romanam ecclesiam primam appellabant sedem: sed superbia elati et invidia infecti ab obedientia Romane sedis se subtrahentes in pessimos inciderunt errores et simul fidem cum imperio perdidere. Quod vero divinatur me non exhibiturum pollicita et argumentum fecit ex Math: 16. c. miror venerandum 30 patrem sophistis tam infestum, et tamen sophistarum cautelis pulchre utitur, et cum sit respondens, se ad partem opponentis transfert. Quare nihil iam respondeo: sed quod petit per me probari, probabo, ne semper tempus deliberandi ad partes suas veniat.

Matth. 16.

Postremo obscurum doctorem Richardum Armacanum reiicit, illius 35 oblitus quod Richardum dixi id facere beati Leonis auctoritate. Porro id ex litera non evincit, quod petit: contentionem inter discipulos factam Christus merito reprehendit, quare et verba Christi sic sunt accipienda, ut contentionem reprimant, primatum non auferant. Et textum posterius inductum credit

34 Amarcanum

[1]) Eck meint Mauritania Tingitana.

reverendus pater facere pro se, quod Christus apostolos vocaverit fratres et ita eum non fecerit maiorem. At si verba textus ponderaret, uti alias facere solet, iam videret Petrum aliis apostolis superiorem, cum maior sit confirmans confirmato. Hoc de solutionibus dictum.

Venio ergo ad principale quod petit, probaturus primatum ecclesie 5 Romane esse de iure divino et constitutione Christi, ita quod Petrus fuerit monarcha ecclesie a Christo institutus cum suis successoribus, pro quo repeto rationem Bernhardi inductam et nondum solutam. Repeto dictum Cypriani Matth. 16, 18. pariformiter, et tercio probo per illa verba Christi Matthei 16. Tu es Petrus, et super hanc petram edificabo ecclesiam meam. Ubi glossa ordinaria spe- 10 cialiter illam potestatem Petro concessit, ut ad unitatem nos invitaret. ideo enim eum principem Apostolorum constituit, ut ecclesia unum principalem Christi haberet vicarium, ad quem diversa membra recurrerent, si forte inter se dissentirent, quod, si diversa capita essent, vinculum unitatis rumperetur. Ita beatus Augustinus in epistola contra Donatistas exposuit: Tu es Petrus, 15 et super hanc petram, id est Petrum, edificabo ecclesiam meam. Et quamvis idem Augustinus aliubi exposuerit 'super hanc petram, id est Christum, ad mentem apostoli: petra autem erat Christus', tamen in libro retractationum expositionis sue prime eum non penituit. Ita et beatus Hieronymus libro primo contra Pelagianos mihi colum. 5. ait: quid Platoni et Petro? ut ille 20 enim princeps philosophorum, ita et hic Apostolorum fuit, super quem ecclesia domini stabili mole fundata est, que nec impetu fluminum nec ulla tempestate concutitur. Ita beatus Ambrosius sermo: 47. Petrum dicit fuisse petram. Huic quoque sententie Chrisostomus astipulatur ab initio eiusdem capitis. Quid igitur Petrus, inquit, omnium apostolorum os, vertex totius consortii? 25 et infra: Sublimiora ipsum sapere fecit et ecclesie future pastorem constituit et post hunc universo orbi terrarum Christus preposuit. Fatetur hoc sanctus martyr Cyprianus ad Cornelium papam dicens: Petrus, super quem edificata fuerat ab eodem domino ecclesia, unus pro omnibus loquens et ecclesie voce Joh. 6, 68. respondens ait 'Domine, ad quem ibimus? &c.' Propterea sanctus Leo: 24. 30 q. 1. cum beatissimus, ingenue fatetur, Petrum apostolum accepisse primatum ecclesie a domino. Ita omnes consentiunt sancti, Petrum a Christo primatum totius ecclesie obtinuisse. Iuniores preterco, Bedam, Bernhardum et similes. Loquatur S. papa et martyr Anacletus, qui non a quadringentis annis frigidissima decreta composuit, sed a mille et quadringentis annis ita intonat: 35 sacrosancta Romana et apostolica ecclesia non ab apostolis, sed ab ipso domino et salvatore nostro primatum obtinuit, sicut beato Petro apostolo dixit: 'Tu es Petrus, et super hanc petram &c.' et infra: hec autem apostolica sedes, caput et cardo ut prefatum est, a domino et non ab aliis constituta est. Transscribuntur hec verba can. sacrosancta, 22. dist. Ita sanctus Mar- 40

14 dissentirent (disenterent die Gesammtausgaben und Löscher)

cellus 4. ante Sylvestrum can. Rogamus, 24. q. 1. scribit Episcopis Antiochenis: licet prima sedes fuerit apud Antiochiam, posterius domino iubente Romam translata est. Sic beatus Iulius 3. q. 6. can: Dudum, a Christo testatur ecclesiam Romanam habere primatum et esse caput aliarum ecclesiarum. Sic 5 Pelagius papa, non a quadringentis annis sed nongentis et 28 sanctorum patrum sequutus sententiam, verba Christi 'et super hanc petram &c.' eodem modo accepit. Matth. 16, 18.

Hinc inter damnatos et pestiferos errores Iohannis Wikleff damnatus est et ille: Non est de necessitate salutis credere Romanam ecclesiam esse 10 supremam inter alias. Sic inter pestilentes Iohannis Hus errores ille quoque connumeratur: Petrus non est nec fuit caput Romane ecclesie sancte catholice. Et alius: non est scintilla apparentie, quod oporteat esse unum caput in spiritualibus regens ecclesiam, quod semper in militante ecclesia conversetur. Et: ista papalis dignitas a Cesare inolevit. Et: Pape prefectio et institutio 15 a Cesare emanavit. Ita Bonifacius 8. heresin condemnans Lugdunensium contra errorem eorum decernit, esse de necessitate salutis omnem humanam creaturam subesse Romano pontifici, ut super hoc habetur decretalis 'unam sanctam'. Iohannes quoque 22. heresim Marsilii Paduani condemnans hunc quoque reprobavit, beatum Petrum apostolum non plus fuisse caput ecclesie 20 quam alios apostolos. Ita longa serie incipiendo a primitiva ecclesia semper in confesso fuit apud bonos Christianos, ecclesiam Romanam primatum obtinuisse a Christo non iure humano et populi consensu. Fateor, quod Bohemi in suorum errorum pertinaci defensione illa commemorant et his armis virulentis se defendunt, ut est videre in eorum oblatione facta in concilio Basi-25 liensi et in alia disputatione facta coram rege et optimatibus regni inter Ragusium et illum iniquitatis ministrum Iohannem Rockenzcenam. unde veniam precor a venerando patre, si Bohemis (non loquor de Christianis sed schismaticis) sum infestus tanquam ecclesie inimicis et quod eorum presenti memor sum disputatione, quoniam et conclusio ipsa et ea que heri allata 30 sunt, primatum ecclesie iure humano constitutum, meo parvo et exili iuditio plurimum favent erroribus eorum, et ut fama est de hoc plurimum gratulantur. Hec modo in presentia afferre libet, auditurus reverendi patris et sententiam et allegatorum solutionem.

Martinus Lutherus.

35 Primum diluam contumeliam, quod me egregius d. d. insimulat Bohemice factionis studiosum et plane patronum (parcat ei dominus), presertim in tanta corona tantorum virorum. Nunquam mihi placuit nec ineternum placebit quodcunque schisma: inique faciunt Bohemi, quod se auctoritate propria separant a nostra unitate, etiam si ius divinum pro eis staret, cum supremum

3 can: beatus Petrus a Christo 24 consilio

ius divinum sit charitas et unitas spiritus. Hoc ego quesivi solum et rogo quemlibet bonum Christianum, dignetur christiana charitate perpendere, an non sit longe impudentissime iniquitatis tot milia martyrum et sanctorum per annos mille et quadringentos in greca ecclesia habitos extra ecclesiam eiicere et nunc demum etiam regnantes in celo velle deturbare. Nam si etiam insaniant omnes adulatores Romani pontificis, negare non possunt ecclesiam Christi fuisse 20 annos fundatam, coronatam per multam orbis terrarum partem, antequam Romana ecclesia fieret ex Petro, ut clarissime patet ex epistola ad Galatas, ubi scribit Paulus, se post tres annos venisse ad Petrum, deinde post quattuordecim annos iterum ascendisse ad Petrum. qui si conferantur, invenientur ferme decem et octo anni post ascensionem Christi, quando Petrus adhuc erat Hierosolimis, ut taceam annos quibus sedit Anthiochie, ut non possit dici Romanam ecclesiam esse primam et caput iure divino. Iam illud magis urget, quod greca ecclesia usque ad nostra tempora nunquam accepit episcopos suos confirmatos ex Romana. Ideo si fuisset ius divinum per tantum tempus, omnes episcopi Alexandrie, Constantinopolis, aliquot sanctissimi ut Gregorius Nazanzenus et ceteri quam plurimi essent damnati, heretici et Bohemici. Qua blasphemia nihil potest detestabilius dici.

Gal. 1, 18. 2, 1.

Ad argumenta solutionum:

Quando egregrius d. d. dicit 'equalitas apostolatus non preiudicat primatui' et adducit sanctum martyrem Anacletum dist: 21. Can: in Novo testamento, dico breviter: hoc est unum de frigidissimis decretis, quod impugno, nec ullus mihi persuadebit, hoc decretum esse huius sancti pontificis et martyris.

Ad Secundum: Non posui vim in ordinatione apostolorum, de quo in opponendo videbimus.

Tertio, quod Cyprianum induxit equiparantem apostolos tam in honore quam in potestate, cum ego dixissem beatum Petrum honore fuisse priorem, libentissime admitto et si opus est libenter errare volo, modo d. d. obtineat hoc pro veritate et dicat postea, ubi postea maneat principatus. Dico tamen, quod equalis est honor apostolorum ad alios, verum inter se merito Petro primum locum dederunt: unusquisque enim apostolorum in sua sorte et sicut unusquisque episcopus in sua diocesi equalem habet honorem.

Quod exprobrat, me nihil respondisse ad Cyprianum, quesivi epistolam et non inveni. Tamen satis responsum est ex precedentibus, quod Cyprianus cuilibet ecclesie tribuit suum caput per multas epistolas. Hii qui fuerunt ex Numidia non probant ius divinum esse, sed factum ostendunt, sicut in simili Achacius de facto constituit Foelicem Romanum pontificem, quod dictum est heri. Immo Epiphanius, episcopus Cypri, deposuit maiorem episcopum Constantinopolitanum, scilicet Iohannem Chrysostomum, ut est in tripartita historia. Non tamen ex facto isto factum est ius. Et multa alia exempla.

Satis miror, d. egregium d. instituisse probare ius divinum et usque hodie ne unam quidem syllabam scripture inducit, sed tantum dicta et facta patrum, eademque sibiipsi repugnantia.

Quod Grecos olim fatetur Christianissimos fuisse, postea recedentes ab 5 obedientia Romane ecclesie fidem cum imperio perdidisse, idem est quod heri dixit eadem auctoritate Ecciana, prevaluisse adversus eos portas inferi, sic tractans scripturas, ut intelligat per prevalentiam inferorum terrene vite vel rerum amissionem: bellissima glossa certe, quasi non potuerit fides manere amisso imperio, et ita liceat divinare, quod nulli sint Christiani in Grecia 10 quia nullum imperium. Eadem ratione dicet et martyres ab inferis esse superatos.

Exprobrat etiam dicens, quod ex respondente factus sum opponens (gratus accipio monitionem), at hoc ideo fecerim, ut tempus haberem deliberandi. Non sunt tanta Ecciana fulmina (ut et ego quid glorier), ut neces- 15 saria sit mihi deliberatio. Illud etiam, quod Richardus Armacanus non sua sed Leonis auctoritate verbum Christi tractaverit, parum movet. Ostendat ipse ex ipso textu 'hoc est iure divino propositum', et ero contentus.

Ad ultimum, ubi sic raciocinatur 'confirmans est maior confirmato, ergo Petrus maior apostolus', forte quod ex Aristotele putet agens suo passo esse 20 prestantius. Sed argutabor et ego plane Aristotelice 'Confirmans est bene maior per se, sed per accidens bene minor', nisi fortassis confirmationem hic intelligat sacramentum confirmationis, quod non credo. Alioquin non rarum est superiorem per inferiorem adhortari, consolari, confirmari.

Hoc ad confutationes eius.

25 Ad principale.

Ad principale accedens probavit, Petrum esse monarcham iure divino, et hoc ex auctoritate Bernhardi superius inducta, Cypriani, Hieronymi, Ambrosii, Chrysostomi, Augustini, deinde omnium sanctorum consensu, item multis decretis et decretalibus diversorum pontificum. Respondeo: d. d. 30 Eckius voluit iure divino probare, et mox sui oblitus incidit in auctoritates patrum, quas pro maiore parte iam tractavimus, et vidimus eos in diversis locis diversa aliquando sensisse, et multo plures et sepius pro me quam pro d. d. Eckio.

Secundo videamus tamen per ordinem. Prima, Bernhardi, superius 35 satis est dissoluta, quod videlicet non probat, sed suadet tantummodo, eo quod nitatur in alieno sensu scripture, ut ipsemet d. concessit doctor. Similiter et Cypriani auctoritas de principalitate et de ortu sacerdotalis unitatis satis visa est. Tertio probavit per illa verba: Tu es Petrus, et super hanc petram &c. que Augustinus sic exposuerit 'Super hanc petram, id est Petrum', et 40 hanc non retractaverit. Respondeo: quid ad me? Si vult pugnare contra me,

Matth. 16, 18.

15 Amarcanus 27 hoc est. auctoritate

conciliet ipse primum dicta contraria. Certum est enim, Augustinum sepius exposuisse petram Christum et fortassis vix semel Petrum: ideo plus pro me quam contra me facit. Quod si etiam Augustinus et omnes patres Petrum intellexerunt per petram, resistam eis ego unus auctoritate apostoli, 1. Cor. 3, 11. id est divino iure, qui scribit 1. Corin: 3. fundamentum aliud nemo ponere 5 potest preterquam quod positum est, quod est Ihesus Christus, et auctoritate 1. Petr. 2, 4ff. Petri 1. 2. ubi Christum lapidem vivum et angularem appellat, docens, ut superedificemur in domum spiritualem. Alioquin si Petrus esset fundamentum ecclesie, lapsa fuisset ecclesia ad unius ancille ostiarie vocem, quam tamen nec porte inferorum expugnare poterunt. Sequitur ergo, quod sancti patres, 10 quando Petrum appellant petram, hoc loco vel humana patiuntur vel aliquem alium sensum habent, de quo non pronuncio. Ideo illud Ambrosii dicentis, Petrum esse petram, facile admitto, cum et quilibet Christianus sit petra propter Christum, in cuius soliditate firmatur et unum cum eo efficitur. Quando autem Chrysostomus Petrum appellat pastorem future ecclesie et 15 constitutum prepositum universo orbi, sum contentus, modo intelligatur ista pastura non totius ecclesie, ne Paulum apostolum excommunicemus, qui multo plures ecclesias pavit quam Petrus, et Petrum esse primum in honore in toto orbe confiteor, et hoc etiam Chrisostomus tangit, quando dicit, eum esse verticem tocius consortii apostolici. Vertex non est caput verticis, sed pars 20 capitis. Immo apertius appellat eum apostolorum os, quod et Hieronymus Matth. 16, 19. et Cyprianus asserunt, quia non in sua persona solum sed omnium apostolorum et totius ecclesie audivit 'Tibi dabo claves &c.'

Ad decreta nihil dico, que dixi frigidissima, et presertim istius Anacleti multum iactati hac hora, quod bonus Christianus non credat Anacleti 25 esse martyris, qui Cephas interpretatur caput et Romanam ecclesiam vocat Cardinem.

In fine, quandoquidem adeo displicent Bohemi d. d. egregio, ostendat memoriam et ingenium suum: scribat contra eos. Satis ego miror, tam multos inveniri Bohemorum criminatores et hostes, nullum tamen esse qui 30 fraterna charitate dignetur eorum errorem confutare in gloriam Romane ecclesie.

D. Martinus petiit Eckium, ne velit impingere tantam contumeliam ut eum Bohemum faceret, quia sibi semper invisi fuissent, ideo quod ab unitate dissentiant.

---

30 hostis

Hora Secunda continuata est disputatio eadem 5. die Iulii.

Martinus Lutther.

Obiecit egregius d. d. in fine articulos Wikleff et Iohannis Huß damnatos et Bonifacium, damnatorem eorundem. Respondeo sicut prius, me non velle nec posse defendere Bohemorum schisma, sed grecam ecclesiam mille et quadringentorum annorum: sive cum ea senserint Bohemi, nihil ad me. Certum habeo, quod nec Romanus pontifex nec omnes eius adulatores possint tantum numerum sanctorum sub potestate Romani pontificis nunquam agentium de celo deturbare.

Secundo et hoc certum est, inter articulos Iohannis Huß vel Bohemorum multos esse plane Christianissimos et Euangelicos, quos non possit universalis ecclesia damnare, velut est ille et similis, quod 'tantum est una ecclesia universalis'. hec enim agentibus impiissimis adulatoribus inique est damnata, cum oret universitas ecclesie 'Credo in spiritum sanctum, sanctam ecclesiam catholicam, sanctorum communionem'. Hunc nobilissimum articulum fidei inter articulos Iohannis Huß numerant. Deinde ille 'Non est de necessitate salutis credere, Romanam ecclesiam esse aliis superiorem', sive sit Wikleff sive Huß, non curo: scio quod salvati sunt Gregorius Nazanzenus, Basilius magnus, Epiphanius Cyprius et innumerabiles alii Gretie Episcopi, et tamen hunc articulum non tenuerunt, nec est in potestate Romani pontificis aut inquisitorum heretice pravitatis novos condere articulos fidei, sed secundum conditos iudicare. Nec potest fidelis Christianus cogi ultra sacram scripturam, que est proprie ius divinum, nisi accesserit nova et probata revelatio: immo ex iure divino prohibemur credere nisi quod sit probatum vel per scripturam divinam vel per manifestam revelationem, ut Gerson etiam etsi recentior in multis locis asserit et divus Augustinus antiquior pro singulari canone observat dicens ad divum Hieronymum: Ego solis eis libris didici hunc honorem deferre qui Canonici appellantur, ceteros autem ita lego, ut, quantalibet doctrina sanctitateque prepolleant, non ideo verum existimem, quia illi sic senserunt, sed si ex libris canonicis vel probabili ratione mihi persuadere potuerunt. Quinetiam ipsi Iuriste, de quibus minus videretur, in ca: significasti, de elect: statuerunt, prevalere unius privati hominis sententiam tam pontifici Romano quam Concilio et ecclesie, si meliore auctoritate nixus fuerit vel ratione. Ideo nihil est, quod d. egregius d., volens ex iure divino contra me arguere, dimisso iure divino arguit contra me ex collectaneis heretice pravitatis inquisitorum. ⌐Proinde ista propositio Iohannis Hus 'papalis dignitas a Cesare inolevit', si est falsa, eradatur Platyna in vita Benedicti

20 Epiphanius. Cypri: Die Gesammtausgaben und Löscher haben: Epiphanius, Cyprianus; allein es handelt sich nur um griechische Väter 29 quantolibet 33 statuerint

secundi, ubi scribit, Constantinum 4. imperatorem Grecorum sanxisse, pontificem Romanum esse vicarium Christi generalem, quanquam nec sic sit observatum a Grecie episcopis. Quare quantum me urget egregius d. d. per Bohemos nondum c annorum, tantum ego urgeo eum per Orientalem ecclesiam, meliorem partem universalis ecclesie et mille quadringentorum annorum. Si illi sunt heretici, quia Romanum pontificem non agnoverunt, hereticum accusabo adversarium, qui tot sanctos per universalem ecclesiam celebratos audet asserere damnatos. Per eadem dico ad Bonifacium 8. qui qualis pontifex fuerit et qua fide eius gesta recipienda, satis probant historie.

Proinde concludo et rogo, d. d. velit Romanos pontifices concedere fuisse homines et non constituere deos, presertim quoties iudicaverunt in causa propria, deinde non per seipsos sed per indoctissimos adulatores, quando divus Gregorius multis epistolis, etsi Romanus pontifex, reiecit a se primatum tocius orbis, allegans ad hoc predecessorem suum Pelagium, dicens inter cetera, quod veneranda Synodus Calcedonensis obtulit hunc primatus honorem Romano pontifici, et nullus tamen ausus est acceptare. Si ergo ego erro, errat mecum Gregorius primus cum suis predecessoribus, et damnabiliter peccaverunt, quod oblatum primatum non assumpserunt. Per hec volo probatum, quod ex decretis, damnationibus, approbationibus recentioribus ecclesie Romane nihil contra me agitur, cum sint suspectissima omnia et antique veritati et consuetudini per omnia contraria, nihilominus tamen pro reverentia et vitando schismate libentissime tolero et toleranda persuadeo, modo non tantum iure divino tot sanctos precedentes damnemus.

Hec habui que dicerem de articulis.

Eckius.

Quod reverendus pater honorem suum excusaturus negat se Bohemorum patronum, si facta verbis responderent, magnificarem eum: at ultima primis non concordant, cum pestilentissimos Hussitarum errores non Christiane dicit Christianissimos. At de his posterius.

Conditionem tamen illam odio, quod schismatici Bohemi et Picardi tanquam deum acceptare possent, si pro eis staret ius divinum. Grecos laudatissimos et sanctos martyres semper laudavi. at reverendus pater, artis coquinarie minus instructus, commiscet sanctos Grecos cum schismaticis et hereticis, ut fuco sanctitatis patrum hereticorum tueatur perfidiam, quoniam mille et quadringentos simul inculcat annos.

(D. Martinus protestabatur dicens: Protestor coram vobis omnibus et publice, quod egregius d. d. hoc mendaciter et impudenter de me loquitur. Et Eccius protestatur, se velle probare scriptis et dictis, in

16 nullus tam 21 nihilominus tum 30 Conclusionem tamen die Gesammtausgaben und Löscher: der Text ist hier verderbt 37 hoc falso et mendaciter dixerit Manuskript

quibus longo tempore maior Grecorum pars et ecclesia fuit heretica et schismatica: sed non est conventio lucis ad Belial et schismaticorum ad sanctos martyres et confessores.)

De ecclesia ante Romanam viginti annos existente dicam, quam reve-5 rendus pater mihi componit: non moveor, quod episcopi greci a Romano pontifice non fuerint confirmati: nam et Plebani seu parochiani sacerdotes a papa iam non confirmantur, sed extreme esset dementie dicere ob hoc, summum pontificem non habere primatum super plebeianos sacerdotes.

De frigidissimo Anacleti decreto dicam inferius, alia quoque decreta 10 defensurus. De Numidia reverendus pater dixit esse factum, non ius, quod est preter Cypriani sententiam, qui eos incusat velut schismaticos qui audeant ad cathedram Petri et principalem ecclesiam, unde unitas orta est, accedere. Quod Epiphanius Cyprius Iohannem Chrysostomum episcopum superiorem ab episcopatu expulerit, viderit ipse. Hoc, inquam, factum non iustum 15 fuisse censeo.

Preterea quod in me cavillos torquet, quasi non idonee sacras literas tractantem, qui ob amissionem rerum temporalium et divitiarum dixerim adversus Grecos portas inferi prevaluisse, nunquam cogitatum mihi imponit: nam hereses, schismata, errores contra Grecorum ecclesiam invaluisse dixi. 20 Verum est, quod et imperii amissio cum magno Christianitatis pudore subsequuta est.

Deinde quod gloriatur reverendus pater, se iure divino loqui Luce 22. (Luc. 22, 24 ff.) ego obscurum virum afferam Richardum Armacanum etiam Leonis auctoritate fretum, dicat et me eandem credere Euangelii scripturam et ius divinum. 25 At reverendus pater, suo nixus intellectu, me respuit antiquorum sequentem intelligentiam. Indubitatum est, et Arrium ('pater maior me est') hereticum (Joh. 14, 28.) et Athanasium habuisse euangelium. Verum Arrius erronee, Athanasius ut spiritus sanctus efflagitabat intellexit. De adiecta confirmatione non refert, cum quisque prudens intelligat, eum, qui auctoritate superioris sibi concessa 30 alios confirmat, prestare in hoc confirmatos. De 'per se' et 'per accidens' nescio, quo pertineant.[1] Hoc pro primo.

Assumpturus reverendus pater argumenta mea contra principalem intentionem exprobrat mihi immodice, institutum meum fuisse probare iure divino ecclesiam Romanam esse aliis prelatam, et tamen solum in dicta 35 patrum et sanctorum inciderim, quasi amphoram facturus urceolum incipiam. Parcat mihi reverendus pater, si intentionem meam noluerit vel non potuerit assequi. Nam hoc fere de iure divino satis fit, dum tot sancti patres de iure divino esse dixerunt, licet ius divinum non obticuerimus Matthei 16. (Matth. 16, 18.) Super hanc petram, ubi auctoritates sanctorum patrum induxi.

---

11 audiant 24 eundem 28 obiecta Manuskript 35 accipiam alle Ausgaben 37 hoc fore

[1]) Am Rande: Nisi forte ad currum Carolostadii.

De Bernhardo, cuius auctoritas et simul ratio est invincibilis, nescio quomodo reverendus pater sui oblitus dixerit, me admisisse Bernhardum alio sensu loquutum, quod nullis armis possit devincere: servato enim vero et genuino scripture sensu equalitatis filii ad patrem optime procedit sancti Bernhardi ratio. 5

De Augustino et aliis, qui Petrum dixit esse petram, tanquam contraria dicentem insinuat se non recipere. Contra quem ego dico, quomodo audeat tam sanctum, tam doctum patrem credere sensisse contraria in eodem libro, in eodem capite, in utriusque sententie collatione libro 1. retract: ca: 21. Sed quam modeste et humiliter reverendus pater Augustinianus responderit, 10 aliorum sit iudicium, cum unus se promiserit tot sanctis patribus se oppositurum. Hoc est virus Bohemicum, plus velle intelligere sacram scripturam quam summi pontifices, concilia, doctores et universitates in magno vigore existentes, cum tamen spiritussanctus ecclesiam suam non deseruerit, et mirum esset, si illam veritatem deus tot sanctis et martyribus occultasset usque ad 15 adventum reverendi patris. Neque evincit quippiam beati Pauli inductio, quod eius dicta sanctis patribus et doctoribus minime adversentur. Est Christus petra, est fundamentum, est lapis angularis, est caput ecclesie indubitatum. Porro illa non debere attribui eius vicario, contra sanctorum patrum et martyrum attestationem non est acceptandum. 20

Raciunculam adiecit etiam nuper in vulgari sermone[1] disseminatam 'Si super petram, quomodo super Petrum ecclesia edificari potuit, qui ad unius ancillule vocem Christum et fidem Christianam abnegaret?' Parcat mihi reverendus pater, cum philosophiam Aristotelicam contemnat et grammaticam tanti faciat, Cur hic lynceis suis oculis verbum 'Edificabo' futuri tem- 25 poris non perspexit? non enim sponso presente, ubi filii letabantur, opus erat vicario. Neque tunc Christus ei potestatem dedit clavium, sed potius promisit. Ante ergo clavium et potestatis dationem ab ostiaria interpellatus fuit sanctus Petrus. quod et Ambrosius et dehinc Gregorius testantur.

Ad Chrysostomum respondit, Petrum superiorem fuisse honore, nam 30 et Paulus plures paverit ecclesias. quasi reverendus pater non plus predicaverit quam iam summus pontifex, et ob hoc sit dicendus maior pastor quam papa! Sic nimis subtiliter se torquet in dictione 'vertex', quasi Chrysostomus non primatum voluit intelligere: sed quis hoc feret, cum symbolicum sit et vertex pro summitate in tali translatione et methaphora usurpetur? 35 Sic et os apostolorum dicitur, quod sepe pro omnibus apostolis fuerit loquutus, quod et beatus Chrysostomus ponderat.

De decretis dicit, illa esse frigidissima decreta, de quo plurimum miror, cum in disputatione sua posuerit 'Romanam ecclesiam esse omnibus aliis

---

12 hoc est verum Bohemicum   13 pontificis   32 ob hoc non sit dicendus

[1]) Siehe darüber S. 241.

superiorem, probatur ex frigidissimis Romanorum pontificum decretis intra cccc annos natis', et ego ei multum vetustiora adduxerim, antequam incepit refrigescere Charitas multorum. Subterfugium suum non accipio, quo negat constitutionem illam esse Anacleti. nam sic omnium conciliorum et summorum
5 pontificum decreta mihi sigillatim eluderentur, et sic tota facultas iuridica falsitatis insimularetur, quasi falsis fundamentis sit innixa in lectionibus, decisionibus, Iudiciis et similibus, et sic iura eorum pontificia erunt de nigra faba, nisi consensu totius Christianitatis fuerint approbata. Unde nullo pacto recipienda est reverendi patris sententia, cum omnium summorum pontificum
10 decreta et conciliorum in pluribus locis reperiantur et, ut est audax hominum genus, dudum fuissent reperti, qui simiam illam Anacleti leonina pelle incedentem diripuissent. Nisi ergo ostenderit, in originalibus illa non haberi, fidem ei non adhibeo.

Postremo de Bohemis dixit, certe non sine Christianorum doctorum
15 contumelia, plures esse criminatores Bohemorum: ubi sint qui ex charitate et bono zelo contra eos scribant et eos exhortentur, ibi exerceant ingenium et memoriam. Quid surdo narrarem fabulam? at Christianus negare non debet, plurimos optimo zelo motos contra Bohemos scripsisse. quales fuerunt patres in Constantiensi concilio deputati: qualis fuit doctor respondens
20 Bohemis in concilio Herbipolensi: qualis Ragusius: qualis optime probitatis et doctrine Iohannes Capistranus, divi Francisci sacerdos, omnibus fidelibus notissimus, Nicolaus Cusanus, Germanorum doctissimus, cum pluribus aliis, ut obiicit mihi reverendus pater, inquisitoribus, quos pretereo. Quare non defuerunt Bohemis qui bona scriberent, sed ipsi defuerunt qui, in heresi
25 obstinati, bona sequerentur.

De grecis sanctis diximus sepius: sed hoc horrendum omnibus Christi fidelibus esse arbitror, quod reverendus pater contra tam sanctum et laudabile Constantiense concilium, tanto consensu totius Christianitatis congregatum, non veretur dicere articulos aliquos Hussiticos et Wiklefficos fuisse Christi-
30 anissimos et euangelicos (Protestatur Martinus: Non est verum, quod contra Constantiense concilium loquutus sim. Eckius contra offert se probaturum ex dictis et scriptis), quos non possit universalis ecclesia damnare, sicut pessime sonat, inique esse damnatum articulum illum Hussiticum de necessitate salutis, Romanam ecclesiam esse aliis superiorem, de
35 quo quidem dicto Bohemi non immerito exultant, et hoc orationibus suis apud deum postulaverunt, verum magna ecclesie iactura. Quod (sicut beatus Augustinus alibi raciocinatur) si ullum mendatium ad sacras scripturas fuerit admissum, tota erit de veritate suspecta: ita et damnati Hussite, reverendi patris fulti patrocinio, procul dubio (Martinus Lutther protestatur:

---

6 insimulatur 23 quos fehlt 25 bona non sequerentur 30 Protestatur Martinus steht am Rande 32 ecclesiam 39 Martinus Lutther protestatur steht am Rande

Mendacium est impudentissimum) dicturi sunt 'Si concilium erravit in his duobus articulis Christianissimis, ita eius apud nos in aliis articulis vacillabit auctoritas'. Unde in re prius condemnata nolo plura verba prodigere, ad quid cogendus sit Christianus aut admittendus. hoc dico, auctoritate concilii vel Romani pontificis fieri, ut sententia sine suspicione heresis defendi non 5 possit, que alioquin citra fidei lesionem impune posset defendi. In promptu est exemplum: 'An essentia in divinis generet?' quam sententiam Richardus amplexus lib: de trinitate minime inculpatur. at decisione per concilium facta nullus iam sine heresis suspitione essentiam diceret generare, credo, in capitulo 'damnamus' de summa trinitate. 10

Ad Augustinum de legendis canonicis scripturis inductum nihil moveor, quoniam conciliorum et summorum pontificum decreta non excludit. Quid domini mei iure consulti in c. Significasti, de elect: ponderent, iam non memini. At sue professionis memores velut iusticie cultores non dabunt, ut arbitror, leges pontificias pessundari. 15

Quod vero Platynam adducit, quasi ille plus sit quam summus pontifex vel Augustinus vel Cyprianus, qui in vita Benedicti secundi renarret Constantinum 4. sanxisse, Romane ecclesie deberi primatum, legat, queso, reverendus pater, que domini iure consulti annotant in c. ecclesie S. Marie, de constitutionibus, quid, quantum et quomodo valeant secularium constituta 20 in ecclesiasticis rebus, et videbit, quo sensu verba Platyne (ne dicam Romani imperatoris de ecclesiis et haereticis) debent accipi.

Ultimo loco proponit, me urgere Bohemos, Grecos (fateor, schismaticos: nam sanctos patres grecos canonisatos non damno), sicuti Gigantes volebant in fabulis Iovem e celo pellere. Sed tunc vere occurrit nobis reverendus 25 pater, quando dabit Grecum inobedientem et rebellem ecclesie Romane, qui sit canonisatus. et quis est hic, et non laudabimus eum? Frustra ergo assumit se tolerare monarchiam, quasi non esset de iure divino, sed quadam tolerantia populi et consensu fidelium inducta. Quod permaxime liquet ex Gregorio inducto, qui primatum inter fideles sibi oblatum reiecit. At sensum 30 sequatur reverendus pater, non verborum corticem, et reperiet in epistolis summam optimi patris humilitatem, ut plus mititate et humilitate sua superbiam patriarche Constantinopolitani infringeret, quam quod suspitio elationis aut superbie de eo haberetur. Unde etiam 'Servum servorum' se primus scripsit. Et quod hoc sit verum, si tam diligens est reverendus pater Gregorii 35 lector, potuit in eiusdem epistola legere (sicut transponitur in decret: Cano: 2. q. 6. decreto), ubi potestatis sue memor humillimus pater, divitiarum et glorie contemptor, scribit, alios episcopos preterquam Romanum in partem vocatos sollicitudinis, non in plenitudinem potestatis. Nemo est, qui hic dubitare possit, quin reliquis episcopis partem, Romano vero pontifici plenitudinem 40

1 consilium 37 de cetero statt decreto alle Ausgaben

ex grammatico sensu dare velit. Ob id rogo, reverendus pater ea que dicta sunt vel per alios vel per me non semper velit reiicere in adulationis studium, quippe adulari non didici, adulari etiam nescio.

Sexta die Iulii hora septima mane
5 Martinus exorsus est.

Postquam heri egregius d. d. non partis sed iudicis officium usurpans contra conventionis pactum et voluntatem illustrissimi principis Georgii, patroni nostri, me tocies definivit et proclamavit hereticum, cum sui officii fuisset solum adductis rationibus et auctoritatibus iudicibus relinquere, essem
10 hereticus nec ne, in quo si non est violata publica fides, viderint ii quorum interest.

Ad causam primum obiecit, quod errores Huß pestilentissimos vocaverim Christianissimos: de quo testor meam innocentiam. Nec hoc poterit unquam probare, et expostulo, ut assignet eosdem articulos, quos pestilen-
15 tissimos vocaverim Christianissimos, aut vocem suam revocet.

Secundo criminatur, quod commiscuerim sanctos Grecos cum schismaticis. quid aliud faceret, qui non haberet quod diceret, cum certissimum sit, tempore novissime vastate Constantinopolis fuisse integerrimos Christianos in Grecia, postea in Italia receptos, atque etiam si hoc non urgeret, adhuc
20 stat, quod usque ad concilium Nicenum saltem fuerint integri Christiani per totum orientem non subiecti Romano pontifici, ut clarissime testatur decretum eiusdem concilii Niceni dicentis lib: 10. historie ecclesiastice: Et ut apud Alexandriam vel in urbe Roma vetusta consuetudo conservetur, ut ille Egypti, hic suburbanarum ecclesiarum sollicitudinem gerat. Idem concilium non
25 Romano sed Hierosolymitano tribuit honorum primatum dicens ibidem: et ut episcopo Hyerosolimorum antiquitus tradita honorum prerogativa servetur. Quod si nec ista satis sunt, quod tamen adhuc concludit (quod egregius d. satis callide tacuit), quod ecclesia Christi 20 annos ad minus fuit, antequam Romana ecclesia nasceretur, ideo ridicula est eius confutatio, quod fingit, me
30 miscere sanctos cum schismaticis, cum suos schismaticos assignare non possit.

Tercio, cum confutasset rationem meam, quia scilicet non confirmarentur episcopi Grecie a Romano pontifice, dixit hoc nihil esse, cum nec plebani passim confirmentur a Romano pontifice. Quis non videt, hec perdendi temporis gratia dicta, cum plebani tamen ab episcopis ordinentur? simul hec
35 omnia remitto ad prius dicta de Hieronymo ad Euagrium. Eadem causa et illud toties repetiit de Numidia, cum illi scribantur venisse ad Romam non vocati et accusentur quod venerint, et adhuc d. d. ius ex hoc facto Romano Pontifici divinum tribuit. Sed et illud, quod Epiphanius Cyprius Ioannem Chrysostomum deposuit, non pro iure sed facto accepit, et sic vult confutasse,

---

24 hoc suburbanarum

cum ille egerit secundum statutum Niceni concilii et auctoritatem Cypriani de ordinandis episcopis citra auctoritatem Romani pontificis.

Stat ergo adhuc invicte, quod Romanus Primatus aut non est iure divino formatus aut totius orientalis ecclesie sanctos esse ineternum damnatos.

Illud pretereo, quod prevalentiam portarum inferi interpretatur invalentiam heresum, quod non curo: nihilominus non ostendit Grecos fuisse hereticos, cum vulgatum sit, etiam per iura, Grecos non haberi pro hereticis. Transeo et illud Leonis et Armacani, ubi dicit, se sequi intelligentiam antiquorum, accipiendo numerum pro numero, scilicet unius Leonis singularis. Item de confirmatione fratrum Petro commissa nihil dicam: satis dictum est, quum nihil probet nec adhuc confutatum sit.

Luc. 22, 32.

Ad rem principalem dicit, se tenuisse ius divinum, quia illud Matthei 16. 'Tu es Petrus' cum sententiis patrum sit sequutus, presertim Ambrosii et Augustini, qui dixerint Petrum esse petram, ausus etiam hoc addere, quod Augustinus non retractaverit. Ego postea consulens librum retractationum invenio contrarium: vere enim retractat et dicit, Petrum non esse petram, sed confessum esse petram. Idem hoc dicit in homilia, quam omnes sacerdotes orant in die Petri et Pauli, ubi dicit 'super petram (non 'super te', sed 'super petram'), quam confessus es'. Idem invenio in Ambrosio, quanquam et ipse variet. Ad hoc est simul aurea illa glossa, ut gloriantur, super capitulum 'ita dominus', dicens: 'Et super hanc petram &c.' per hanc dictionem non credo dominum aliud demonstrasse quam hec verba, que Petrus respondit domino cum dixit 'Tu es Christus, filius dei vivi', quia super illo articulo fidei fundata est ecclesia. Ergo super seipso fundavit Christus ecclesiam. Nihil est ergo, quod gloriatur egregius d. d. dicta patrum a se stare, cum multo fortius inveniantur a me stare: poterat ergo parcere lingue sue et auribus nostris, quando rhetorico boatu exclamavit, me velle unum esse doctiorem omnibus, plus velle intelligere scripturam quam doctores, universitates, concilia et Romanum pontificem, et mirum esset, si mihi soli tam diu occulta veritas revelata esset. hoc enim non fuit disputare sed invidiam movere.

Matth. 16, 18.

Quod vero ridet meam ratiunculam, ubi dixi, lapsam esse ecclesiam negante Petro, si super eum esset edificata, adducens grammatice verbum futuri temporis 'edificabo', quasi post mortem Christi edificata sit ecclesia super Petrum, transeo, quod quisque facile videat quid valeat. nihilominus tamen etiam post spiritumsanctum missum gravissimo scandalo fidei cecidit Petrus Galat: 2. cum redargueretur a Paulo, in quo permansit integra fides et confessio, in Petro quidem fides sed simulatio adversus veritatem euangelii. Admitto tamen, quod egregius d. d. hac auctoritate precipue nixus nunc seipsum excludit ab ea, ut sic nihil iuris divini relinquatur ei. Nam si promissio tantum facta est, eundum est ad locum, ubi exhibita promissio est,

Gal. 2, 11 ff.

8 Amarcani 12 se non tenuisse 33 Christi fehlt in allen Ausgaben

et invenietur illud Iohannis ultimo, ubi non dicit 'Petre, accipe spiritum- Joh. 20, 22 f. sanctum', sed equaliter omnibus 'accipite spiritumsanctum: quorum remiseritis &c.'

Transeo et illud de Chrisostomo, ubi Petrum honore superiorem fuisse 5 dixi: d. d. confutaturus opposuit 'cum Paulus plus predicavit quam Petrus, plus etiam habebit honoris', quasi ego de multitudine laboris ac non potius de primitate ordinis dixerim. Transeo de vertice et symbolico suo capite, que sunt mera verba.

De decretis miratur, me dicere frigidissima decreta et intra cccc annos 10 nata. De cccc annis supersedeo, postea dicturus. Nam non fuit opus, ut docerer ante mille et ducentos, immo cccc annos fuisse decreta, immo fuisse et contentiones de primatu. Miretur interim ipse d. d. quod auctoritatem Matthei intelligit promissionis verbum esse, non exhibitionis, cum tamen decreta ipsa super idem verbum tanquam exhibitionis penitus nitantur. Neces- 15 sarie ergo est aut decreta improprie tractare, etiam auctore d. doctore, aut ipsum errare.

Quod vero non accipit negatum a me decretum Anacleti, et que de sigillatis decretis ibi ludit, transeo: nondum enim confutavit, quod idem decretum Cepham interpretatur caput, que inscicia tanto pontifici non est 20 tribuenda, presertim eo tempore, ubi floruerunt lingue et Iudeorum habebatur copia. Sed hoc constat, librum decretorum nondum esse approbatum.

Illud etiam graviter insectatus est, quod dixi, plures esse criminatores Bohemorum quam instructores. Utinam mendacium fuissem locutus! Video quidem multa dici et scribi contra eos sed satis infeliciter, quod non nomi- 25 nentur fraterno nomine, quo tamen Paulus Galatas lapsos in perfidiam Iudeórum non dedignatur. Credo ego Bohemos esse homines et blandis sermonibus et concessionibus posse attrahi, qui criminationibus et opprobriis heretici nominis magis indurantur: non est ergo, quod excusemur non esse narrandam fabulam surdo, cum precipiente Paulo instandum sit importune opportune. 2. Tim. 4, 2.

30 De Grecis sanctis sepius diximus. Illud autem tractandum est, quod ad concitandam invidiam multum clamavit, 'horrendum esse omnibus Christi fidelibus, quod contra tam sanctum et laudabile Constanciense concilium non veretur dicere aliquot articulos Huß fuisse Christianissimos et Euangelicos, quos non possit universalis ecclesia damnare'. Respondeo: Inter articulos 35 Huß est et ille 'Una est sancta universalis ecclesia, que est predestinatorum universitas', item alius 'Universalis sancta ecclesia tantum est una, sicut tantum unus est numerus omnium predestinatorum'. hii duo non sunt Huß sed Augustini super Iohannem ad verbum prope et repetuntur per magistrum[1] 4. sententiarum de sacramento Eucharistie. Tertius est 'Due nature, divinitas 40 et humanitas, sunt unus Christus'. Hos articulos, credo, confitetur mecum d.

25 quod tamen 26 Bohemus 31 multum olenavit 35 Unita est sancta

[1]) Petrus Lombardus.

Iohannes Eccius. Quartus 'Divisio immediata humanorum operum est, quod sunt vel virtuosa vel viciosa: quia si homo est viciosus et agit quidquam, tunc agit viciose, et si est virtuosus et agit quidquam, tunc agit virtuose &c.' Iste articulus, ut audivimus precedente hebdomada, triumphatus est per egregium d. d. Carolostadium, ita ut egregius d. d. Iohannes Eccius coactus sit Scotum et Scotistas, Capreolum et Thomistas cum universis sue factionis doctoribus celebrioribus repudiare et ei consentire. 5

Proinde que heri in me evomuit, quod essem patronus Bohemorum, hereticus pestilentissimus et si qua similia, refero in sinum eius. hic sentit cum Iohanne Huß: quicquid pro se dixerit, pro me contra eius criminationes dictum est. Illud addo, quod recte dixi Christianissimos et Euangelicos, presertim illum 'Due nature &c.' Quare debuit mihi hoc admittere egregius d. d. quod pro reverentia concilii Constanciensis crederem, hos et similes articulos non fuisse ibi damnatos, sed ab aliquo impostore intersertos. Verum contra hec cum ipsummet Concilium dicat, aliquos esse hereticos, aliquos erroneos, aliquos blasphemos, aliquos temerarios, aliquos seditiosos, aliquos piarum aurium offensivos, debuit prius egregius d. d. pro sua prudentia quemlibet in suum ordinem redigere et non contra determinationem concilii omnes in universum hereticos damnare, quos concilium vix temerarios esse voluit. Nam potest et ipsa purissima veritas temeritatis, scandali, seditionis, offensionis aurium accusari, sicut Christo contigit, nec ideo falsus est articulus, multo minus hereticus, quia temerarius vel offensivus, et sic patet, quod nimis precipitanter et longe citra modestiam Eccianam hereticus accusatus sum, quem fortassis vix offensivum poterit probare: immo cum ad eum non pertineat prorsus de articulis istis iudicare, qui erronei, qui heretici, qui temerarii, clarum patet, quam inique et temere me hereticum et pessimo nomine accusat. Proinde non esse de necessitate salutis, Romanam ecclesiam esse superiorem aliis, nondum convincitur esse articulus hereticus, etiam si inter hereticos numeretur. 10 15 20 25

Quod autem ratiocinatur Augustini exemplo 'Si ullum mendatium in concilio admittatur, vacillabit universa auctoritas concilii', infelix similitudo est. Augustinus de scripturis divinis ratiocinatur, que est verbum dei infallibile, concilium vero creatura istius verbi: ideo iniuria verbo dei fit per hanc comparationem, cum concessum sit, Concilium posse errare, ut notat Panormitanus in capi: significasti. 30 35

Transeo illud de essentie divine generatione, quia nihil ad propositum.

Ad Augustinum, qui excepta scriptura omnium scripta cum iuditio iubet legere, dicit egregius d. d. non esse exclusa per eum decreta Romani pontificis et conciliorum. Hoc dicitur, sed non probatur. quin solutionem

---

2 viciosus et agat 4 per egregium d. d. Carolostadium fehlt in ed. Witeb., ed. Ien. und bei Löscher 7 et antagonistae suo consentire ed. Witeb., ed. Ien. und Löscher

meam confirmo auctoritate Pauli ad Thessalonicenses: Omnia probate, quod bonum est tenete. Romanus pontifex et concilia sunt homines: ergo probandi sunt et sic tenendi, nec eximendi ab hac regula apostolica. 1. Theff. 5, 21.

Quod per me adductum capitulum 'significasti' dicit se non meminisse 5 et dominos Iuristas monet, ut non pessundent leges pontificias, quod et ipsum valet ad concitandam invidiam mihi, Nec per hoc pessundantur leges pontificie, si eis preferantur leges divine: quod cum faciunt domini Iuriste, pessime faciunt theologi, qui in hac re etiam resistunt optimis Iuristis.

Platynam per me allegatum dicit non esse plus quam Romanum pon- 10 tificem, Augustinum, Cyprianum, quasi per Augustinum et Cyprianum aut summum pontificem iam probaverit primatum, qui toties iure divino se probaturum promisit nec nisi decreta frigidissima exhibuit et aliquot patrum false intellectas auctoritates. Platyne nihil tribuo, sed historie que est mater veritatis, quam scribit Platyna.

15 Quod de constitutionibus dicit, transeo.

Tandem fatetur, Grecos sanctos non esse damnatos sed solum schismaticos. hoc nihil est ad propositum: neque ego enim unquam respondi de schismaticis Grecis sed de sanctis, presertim Niceni concilii, sicut nec credo ipsum sentire de schismaticis latinis, quando de Romana ecclesia loquitur.

20 Gregorium a me inductum dicit esse sequendum secundum sensum, non secundum corticem verborum, et sic satis est confutata mea responsio: sufficiunt enim sola verba Ecciana.

Quod autem induxit 2. q. 6. ca: decreto, ubi scribit idem Gregorius, alios episcopos preterquam Romanum in partem vocatos sollicitudinis, non 25 in plenitudinem potestatis, debuit d. d. ostendere, quod omnes episcopos intellexerit per orbem et non solum Occidentalis ecclesie episcopos. quod si quammaxime faceret, non ideo probatur ex iure divino: Gregorius homo est, eoque minus probatur, quo multo in pluribus locis diversum sentit, ut magis sit mihi ius dicendi d. doctori, ut ipse sensum et non corticem in suis 30 adductis sequatur aut primum eundem sibi conciliet.

Ultimum, quando ego contra egregium d. d. induxi Paulum 1. Corint: 3. quod fundamentum aliud nemo ponere potest preter id quod positum est, quod est Ihesus Christus, dixit, etiam tribuendum vicario Christi: ergo oportet sic dicere 'Nemo aliud fundamentum ponere potest preter id quod 35 positum est, quod est Romanus pontifex', et sic resistendum erit evidentissime auctoritati Pauli, aut revocandum, quod hec non sint tribuenda vicario Christi. Similiter illud Gala: 2. ubi dixit Paulus: qui videbantur (loquitur de Petro, Iacobo et Iohanne), quales aliquando fuerint, nihil mea refert, Deus enim personam hominis non accipit. Ibi Paulus evidentissime dicit, Petri 40 magnitudinem et qualitatem nihil referre, nec eam accipi a deo. Si autem 1. Cor. 3, 11. Gal. 2, 6.

7 si eius 23 ca: de cetoro alle Ausgaben

est de iure divino, certissimum est Paulum hic mentiri: nam quod ius divinum est, omnino accipitur a deo et multum refert. Ideoque ista auctoritas Pauli cogit, primitatem unius hominis Episcopi non esse de iure divino, et ideo revocandum, quod d. d. dixit de iure divino, cum apparenter contradicat apostolo hic: sic dico, quod, nisi d. d. egregius suam sententiam mutarit tanquam evidentissime contrariam Paulo, non sim eum habiturus pro catholico.

Hec satis sint de mea responsione ad obiecta d. d. Iohannis Eccii super propositione terciadecima de potestate et primatu Summi pontificis, que relinquo iudicio Iudicum et omnium lectorum.

Eccius.

Cum reverendus pater mihi improperet, quod iudicis occupaverim officium, nihil ad rem: sum disputator, neque hereticum dixi, sed dicta sua hereticis et maxime Bohemis favere et patrocinari, potissimum cum illud horrendum dicere auderet, aliquos articulos Iohannis Huß per concilium sacrum Constanciense reprobatos esse Christianissimos et Euangelicos. Ad rem potius descendamus. Duos heri protulit huiusmodi articulos, hodie aliquos addidit: de quibus infra.

Quod vero ad Grecos attinet, mirum quo studio reverendus pater eos defendit, quos fuisse bonos asserit etiam in excidio Constantinopolitano, qui deinde in Italiam venerint: oportere me ostendere et nominare, qui fuerint Greci schismatici et heretici. Miror, quod reverendus pater in sua epistola[1] obiicit mihi historiarum ignorantiam et ipse hoc loco nolit scire quod tota novit ecclesia. Nonne schismaticus fuit Nestorius, non Macedonius, Euthices, Achacius, Iohannes Constantinopolitanus et longo tempore in schismate perseverantes sub Eugenio 4. in concilio Florentino obedientiam fecerunt ecclesie, quamvis pro pertinaci perfidia statim ad vomitum redierint? Alioquin si Greci non fuissent schismatici et heretici, non haberemus decisionem de summa fide catholica contra Grecos, vel forte reverendus pater ignorat Thomam edidisse librum de erroribus Grecorum. Addo, quia induxit iam sepius, ecclesiam orientalem non fuisse subiectam Romano pontifici et Epiphanium Cyprium repulisse sanctum Chrysostomum ab episcopatu, quod bene factum dicit reverendus pater auctoritate Niceni Concilii et Cypriani. sed cecidit in foveam quam fecit, quoniam s. Chrysostomus odio imperatricis fuit deiectus et hereticus Arrianus substitutus. Quem summus pontifex Iulius mandavit recedere et Iohannem Chrisostomum restituit. Quod dum factum non esset, Iulius papa Iohannem Chrysostomum restitui precepit et imperatorem excommunicavit. Ita et contra alios Episcopos hereticos processit, ut non semel sed decies Grecos ab obedientia Romane ecclesie recessisse

---

9 indicio

[1]) Siehe S. 159.

historie tradant. Eat nunc Reverendus pater et dicat, Romanum pontificem de ecclesiis orientalibus non disposuisse, vel iustificet tam sancti patris Chrysostomi repulsam.

Tertio de Nicena Synodo, quam ex historia ecclesiastica lib: 10. adduxit, si ista est constitutio, quam in sua voluit conclusione, bona est, inquam, sed ad propositum frigida. Iam Synodus nulla, etiam eo tempore, legittima arbitrabatur, que non foret auctoritate Romani pontificis congregata. Ita Leo, ita Marcellus, ita Iulius, sancti, non frigidi pape, sanxerunt, circa idem tempus viventes. Constitutiones eorum leguntur dist: 17. can: Synodum, et sequentibus. Unde, quod Patriarche Hierosolymitano prerogativam honoris dederunt, sed non primatum totius ecclesie, hoc debebat probare dominus pater. Sexta autem Synodus expresse primam sedem dat Romane ecclesie, que transsumitur 22. dist. Quod et Leo papa contra Imperatorem Michaelem et beatus Gregorius contra Iohannem Constantinopolitanum et Mauricium imperatorem obtinuit.

Unde hoc loco id quoque excutiam de beato Gregorio, quem ita inducit, ut primatum reiecerit, quod constat esse falsissimum, cum Platyne tantum tribuat, qui sic de Gregorio sancto scribit: Preterea vero cum Ioannes Constantinopolitanus episcopus habita Grecorum synodo seipsum icumenicum, id est universalem, patriarcham creasset, monuissetque Gregorium Mauricius, ut Ioanni obtemperaret, respondit homo constantis ingenii et fidei, potestatem ligandi atque solvendi Petro traditam eiusque successoribus, non episcopis Constantinopolitanis, proinde desineret iram dei in se concitare. Ex quo constat, Gregorium, sine dubio sanctum et humilem patrem, primatum non solum non reiecisse, sed etiam asseruisse contra imperatorem et episcopum Constantinopolitanum. Unde ego nolo tam sancto patri imponere, quod reverendus pater ut sui minime constans, quod contraria et pugnantia dixerit Gregorius, sed universalem se esse episcopum negavit ad sensum datum in priori disputatione, et tamen primatum obtinuit. Quod autem semper iste fuerit mos, etiam tempore concilii Niceni observatus, liquet ex epistola 92. Augustini et coepiscoporum ad Innocentium primum, ubi inquiunt: Quia te dominus gratie sue precipuo munere in sede apostolica collocavit talemque nostris temporibus prestitit, magnis periculis infirmorum membrorum Christi pastoralem diligentiam, quesumus, adhibere digneris. Respondet papa in epistola sequenti: Diligenter ergo et congrue apostolici honoris consulitis fastigium, honoris, inquam, illius, quem preter illa, que sunt extrinseca, sollicitudo manet omnium ecclesiarum super anxiis rebus, que sit tenenda sententia, antique scilicet regule formam sequuti. Quid expressius dici possit

---

2 patres 4 historia Scholastica 6 nullo 9 dist: 19. alle Ausgaben 19 icomenicum 20 monuisset Gregorium 25 episcopum fehlt; die Gesammtausgaben und Löscher füllen die Lücke im Urdruck durch Iohannem episcopum aus 27 quod vor contraria fehlt 36 quoniam preter

tempore Augustini papam habuisse sollicitudinem de omnibus ecclesiis, et quod tunc non incepit, sed sit forma antique regule?

Deinde venit reverendus pater cum suo Hercule, hoc est ratione illa viginti annorum, ubi ecclesia fuerit ante Romanam. Respondeo, verum esse Christum in Euangelio non expressisse Romanam ecclesiam, sed Petrum principem apostolorum constitutum. Unde quia Petrus, cuius erat principatus, iubente domino transtulit sedem ab Antiochia ad Romam. Quare tunc non iure humano, sed iussu dei facta est prima, iure prius a beato Petro habito, ut testatur Marcellus, sanctus martyr et papa, ca: Rogamus, 24. q. 1: Licet prima sedes in Antiochia fuerit, posterius iubente domino Romam translata est. Quis enim ita desipit, ut primatum velit loco affigere? sed hec est sanctorum patrum sententia, quia iure divino Petrus constitutus sit Christi vicarius, et omnes successores, quales sunt Romani pontifices, ubi locorum fuerint, sunt vicarii Christi. Romanus rex vel imperator non est vel ob hoc Rome. Ita videtur sensisse beatus Augustinus contra Manicheos. Palam est, inquit, quod in re dubia ad certitudinem fidei valeat auctoritas ecclesie catholice, que ab ipsis fundatissimis apostolorum sedibus usque ad hodiernam diem succedentium sibimet et episcoporum serie et populi consensu firmatur. Quare in epistolis catalogum refert beatus Augustinus Romanorum pontificum.

Hec de preambulis.

Nunc ad principale.

Responsurus reverendus pater inductis per me (dixi enim, Petrum iure divino ceteris apostolis prelatum, Matthei 16. allegavi Hieronymum, Bernhardum, Leonem et Cyprianum, ad quos nihil respondit, quamvis manu sua in suo libro fateatur beatum Cyprianum sensisse ecclesiam fundatam supra petram: sed ausus fuit addere, quod beatus Cyprianus ibi fallatur) ad Augustinum nisus est respondere: nam de Cypriano est indubitatum, qui alia epistola ad Cornelium 8.[1] Romanam ecclesiam vocat matricem et radicem aliarum. Impingit mihi, quod dictum citaverim ab Augustino retractatum. Lectoris iudicium obscurare nequit reverendus pater: nam adeo eum sue prioris sententie non penitet, ut etiam pro firmamento beatum Ambrosium introducat. sed quod ab initio induxi, testatur Augustinus, se per petram etiam exposuisse Christum, neutram retractans sententiam, neutram etiam preeligendo subdit: Harum autem sententiarum que sit probabilior, eligat lector. Augustinus diffinire non audet, et reverendus pater unam sententiam vult reiicere tot sanctis patribus acceptatam et eam suo arbitrio acceptare. Unde Augustinum non admitto in 9. capite dixisse contraria vel adversa, sed diversa, quoniam ambas amplectatur sententias, quoniam petra est Christus

35 audit 36 et cum suo arbitrio 37 Wohl in eodem capite zu lesen, vgl. S. 282.

[1]) = epistola ad Cornelium octava.

et Petrus fuit petra. Quare maneo cum Ambrosio, Hieronymo, Cypriano, Bernhardo et aliis, sacris conciliis ac decretis.

Secundo. Cum ab ostiaria sumpsisset argumentum reverendus pater, meam sententiam debellaturus, iussi eum, ut grammatica ratione verba Christi
5 melius ponderaret. omnium enim consensu Matth: 16. 'super hanc petram edificabo' et 'tibi dabo &c.' Christus promisit Petro, non tunc dedit: sed dimittens Grammaticam suam, quam dixit tamen plus valere ad Theologiam reliquis partibus philosophie, opponit, quare tunc decreta fundent se in illo loco Matth. 16. et ipse me fundarim, a qua iam recedo. Respondeo: Quia
10 Christus est via, veritas et vita, ideo indubitate credendum est, eum prestitisse Petro quod fuerat pollicitus. Quare decreta recte argumentantur ab illo loco, ubi Christus promisit: sed primo post resurrectionem prestitit.

Matth. 16, 18 f.
Joh. 14, 6.

Sed tacite obiicit, Christum non solum Petro, sed omnibus apostolis hoc prestitisse dicendo: Accipite spiritum sanctum, quorum remiseritis &c.
15 Noluit reverendus pater exprimere, ubi promissum principatum Petro dederit. nam in hoc conveniunt doctores, in cena Christum discipulos fecisse sacerdotes dando eis potestatem supra corpus Christi verum dicens: hoc facite in meam commemorationem Lu: 22. et deinde in die Resurrectionis dedisse potestatem supra corpus mysticum: Accipite spiritum sanctum. Sed primatum
20 et prelaturam totius ecclesie promisit Petro: pasce oves meas, Iohannis ultimo. Hoc Gregorius, Chrysostomus et alii sancti patres testantur. ait enim Chrysostomus: Eximius apostolorum erat Petrus et os discipulorum, vertex collegii, unde et negatione deleta promittit prelationem fratrum, et Homilia 8. de penitentia: Sed eadem nocte Petrus lapsus est et resurrexit: post illum
25 tam gravem casum rursum eum ad priorem gradum duxit penitentia et ei per totum orbem terrarum ecclesie presidentiam tradidit. Sic glossa 1. Petri 5. 'pascite, qui in vobis est', ait: sicut dominus soli Petro totius gregis curam habere commisit &c. quare prius promissum Christus tunc prestitit. Sicut et beatus Gregorius consentit: Cura totius ecclesie et principatus Petro com-
30 mittitur, scilicet 'pasce oves meas'. Quod si coram non monstrassem, ubi Christus dedisset, veritas tamen mentiri non poterit, et multa sunt facta que non sunt scripta, ut eleganter docet Alexander 3.[1] cap: cum Marthe &c.

Joh. 20, 22 f.
Luc. 22, 19.
Joh. 20, 22.
Joh. 21, 17.
1. Petr. 5, 2.
Joh. 21, 17.

Sed iterum opponit reverendus pater, quia post spiritus sancti missionem adhuc Petrus peccaverit (et satis magnificavit peccatum Petri), sicut scribitur
35 ad Gala. 2. Quamvis dissensio fuerit primo inter apostolos Petrum et Paulum, deinde inter ecclesie doctores Hieronymum et Augustinum, tamen non possum in hanc adduci sententiam, ut aliquis apostolorum post missionem spiritus sancti ceciderit in aliquod peccatum mortale, sicut illud de sanctificatis in

Gal. 2, 11 ff.

2 et aliis sacris consiliis 7 ad Theologiam nur im Manuskript 8 quare tamen Manuskript und Löscher 17 hoc facite in m: Lu: 20. 21 Hinc Gregorius 23 committit Manuskript und Löscher

[1]) Vielmehr Innocentius III.

utero etiam non admittitur. At illud preter institutum. Dato tamen et minime concesso, quod s. Petrus in simulatione sua peccasset mortaliter, adhuc mansisset petra et caput ecclesie, nisi reverendus pater velit et hunc articulum Hussiticum defendere, quod non credo, 'Nullus est dominus civilis, nullus prelatus, nullus episcopus in peccato mortali', quod summam faceret Christiane religionis incertitudinem. 5

Quarto,[1] de decretis apud eum frigidissimis hoc dico, toties in ecclesia summorum pontificum constitutiones in materia fidei receptas et, quod plus est, olim Romanus pontifex episcopum non confirmabat, nisi mitteret schedam protestationis fidei, in qua profitebatur se credere Euangelia, quatuor Concilia, 10 Synodos legittimas et decreta summorum pontificum. ob eam rem Iohannes papa Gilibrechtum Coloniensem episcopum noluit confirmare, quod hanc fidei schedam non perfecte obtulisset, ut legimus can: optatum, 100. dist.

Quod vero Anacleti decretum reiicit, diximus heri, qua auctoritate id faciat vel qua probatione. Nam cum originalia sint pre manibus, nullus 15 adhuc dixit istud decretum s. martyris Anacleti non esse. Sed Nicolaus Cusanus, Germanorum doctissimus, qui fatetur se concordantiam fidei scripsisse ex originalibus, illud Anacleti allegat. Fucum addidit reverendus pater, quia in tam s. martyre non sit talis inscicia, ut exponat Cepham, id est caput, quasi ad sanctitatem vite tanta requiratur scientia. Dicamus tamen 20 unum, quia Cephe aut Cephas debet esse Syriacum et Hebreis quoque familiare, valens tantum sicut Petrus vel solidum, ut Erasmus post Hieronymum refert: addamus hoc et singulare, quod Cusanus, chaldaice et hebraice doctus, in libris Excitationum testatur, 'Petrus' etiam valere tantum sicut 'caput domus'. Quare non tanta inscicia laboravit Anacletus, si Cepham pro 25 capite interpretatur. Sed utcunque sit, non video, quo fuco possit negare alia decreta sanctorum martyrum et confessorum, ut Clementis 20. dist:[2] Marcelli, Iulii, Pelagii, Nicolai, Agathonis, Simonis, Vigilii, Benedicti &c. Quare tantis patribus et sacro concilio malo condescendere.

Ad Scrupos. 30

At omnium invitissime audivi, quod reverendus pater contra Illustrissimi principis iussum, quo intacta manere voluit Illustrissimus princeps a sacris conciliis decisa, reverendus tamen pater in hesterna obduruit sententia et quattuor proposuit articulos inter Hussiticos condemnatos, quos reputat ipse catholicos et Euangelicos: pulchre certe Bohemis patrocinatur. Pro concilii 35 tamen reverentia voluit ab impostore aliquo additos. Primo omnium egregius doctor et nobilis Hieronymus de Croaria, qui acta concilii curavit imprimi, transsumi fecit sub forma authentica, et cum res ita manifeste acta sit Constantie, Hussite tam diu non reticuissent articulos aliquos esse subditicios.

5 summum 13 can: optatum. 20. dist. alle Ausgaben 37 Croatia alle Ausgaben

[1]) Dem Quarto geht kein förmliches Tertio vorher. [2]) Jedenfalls nicht richtig angeführt, vielleicht 80. dist. can. In illis gemeint.

Neque poterit suspicari reverendus pater, quod heri assumpserat, adulatoris pernicie in Romanum pontificem factum, cum Iohannes Huß anno 15.[1] fuerit combustus, Hieronymus collega suus anno 16.[2] Martino 5. primum electo anno 17. ipso die Martini: quare sancti patres et viri inadulabiles, ex omnibus
5 nationibus principalibus ad hoc deputati, articulos illos discusserunt et sacrosancta Synodus eos damnavit, reprobavit et auctorem combussit, ideoque a quolibet bono Christiano pro condemnatis et reprobatis habendi sunt, nec imponat mihi reverendus pater, quod velim de illis articulis iudicare, quia iam iudicati sunt. Non relevat, quod, cum Synodus meminit aliquos esse
10 hereticos, alios temerarios, seditiosos et piarum aurium offensivos, quoniam in quemcunque ordinem redegerit illos articulos, non possunt dici Christianissimi et Euangelici, et quamvis non assumpserim hunc laborem defendendi totam synodum in articulorum condemnatione, doceamus tamen aliquid et brevibus.

Articulum primum iudicat Catholicum et esse Augustini c. 6. super
15 Iohanne. Dico: Forte reverendus pater benigniter interpretatur articulum: sed quia res non sermoni, sed sermo rei est subiectus, non fuerunt stupidi⌐ concilii definitores. Verum est, unam sanctam et universalem esse ecclesiam: sed quod sit tantum una, sicut est unus numerus predestinatorum ad Hussiticam intelligentiam, est hereticissimum. quo ipse voluit existentes in peccato⌋
20 mortali velut amissa fide non esse in ecclesia, cum tamen regnum celorum Matth. 25, 1 ff. a Christo comparetur decem virginibus, ubi quinque erant prudentes, quinque vero fatue, cum reliquis parabolis eidem proposito deservientibus. Neque Augustinus tract: 26. super Iohannem facit iotam ad Hussiticum propositum, communionem Eucharistie commendans, de quo lectoris desydero iudicium.
25 Ita de alio dicit articulo 'Due nature, divina et humana, unus est Christus'. nihil pro hoc adduxit nisi quod sit de fide. in Athanasiano aliter legimus: 'Deus et homo unus est Christus', non: 'deitas et humanitas'. In alio articulo 'divisio immediata operum &c.', quam ipse mire in me retorquet, et quasi a me iudex citatus suum collegam exclamavit triumphasse. De quo vos omnes,
30 qui interfuistis, potestis dare testimonium, quam verissime dixerit reverendus pater. Et encomium prius cecinit ante victoriam Wittenberge, iam aliud etiam quasi perdita victoria.

Ad rem.

Articulum illum nunquam reputabo Christianum et ob hoc Gregorium
35 Ariminensem 28. dist. 2.[3] repuli. neque actum fuit inter nos, an possit dari opus indifferens vel an omnis vita infidelium sit peccatum vel similia que hunc respiciunt articulum. Unde quod palliando errores Hussiticos innuit, aliquando sinistre verba intelligi, sicut domino Christo evenerit: que, rogo, comparatio lucis ad Belial? Ioannem Huß in hoc comparat Christo, non
40 passus quo ad veritatis sugillationem in parte admissam me comparare sacra

[1]) Am Rande: In Iulio. [2]) Am Rande: In Maio. [3]) Nach Resolutiones Lutherianae zu Concl. I. „li. ij. q. xxviij."

concilia sacris scripturis, in quibus utrisque est indubitata et infallibilis veritas. Nullum enim Christianum movere debet et quod dicit, Concilia esse homines et ita creaturas et sic peccare posse: nam si errant, ut fuit Concilium Ephesinum a Leone, credo, papa damnatum, ut Ariminense, Aquisgranense, tunc non sunt Concilia sed conciliabula. Unde potius hoc constantissima fide tenere debemus, quidquid concilia legittime congregata in his que sunt fidei determinaverint et diffiniverint, esse certissimum. Sic enim Christus manet nobiscum usque ad consummationem seculi, Et 'si duo congregati fuerint in nomine meo'. Prerancidum est dicere 'quia homines sunt in concilio, errare possunt'. nam etsi ut homines defectibiles sint, verum concilium legittime congregatum non humano sensu sed spiritu divino regi credendum est, ut sat probata sint, que concilium probavit, et non sunt per cuiusque singularitatem vel capitositatem ulterius discutienda. sed captivare debemus intellectum in obsequium fidei. Quare miror, quod textum negaturus Siculum commentatorem admittit Panormitanum.

Matth. 28, 20. 18, 20.

2. Cor. 10, 5.

Sic quod postremo adduxit ex verbis apostoli, patet. De fundamento semper dixi hoc esse de omnium catholicorum sententia, Christum esse caput ecclesie: ille enim est principalis dominus, sed quia Petrum constituit vicarium, et potestatem ei super tota ecclesia contulit, uti s. Leo can: ita dominus, 19. dist: testatur (Et miror plurimum, quod relicto textu sancti Leonis reverendus pater arripit ibi unam glossam textui contrariam), immo tantum confert Christus ascendens ad celos, ut loco sui constitueret hic vicarium caput, ad quod esset recursus in dubiis et aliis casibus emergentibus, ne tota Christi ecclesia esset unum confusum chaos Anaxagoricum. Istam sententiam tota tenet ecclesia, sicut est in responsorio, quo ecclesia de sancto Petro utitur 'Tu es Pastor ovium, princeps apostolorum. Tibi tradidit deus omnia regna mundi'. ita oramus in ecclesia. Immo divinus Franciscus, sigillis stigmatum approbatus, fratres suos et totum orbem terrarum docuit obedire summo Pontifici et in regula hoc precepit. Ideo de eo canit ecclesia 'Franciscus, vir catholicus et totus apostolicus, tenere fidem Romane ecclesie docuit'. Ita plurimi summi pontifices, ita sacra concilia diffiniverunt, que brevitatis studio non adduco. Plurime quoque sanctorum patrum sententie idem sonant et approbant. Que omnia suo tempore, cum videro reverendi patris tractatum super hoc negotio,[1] adducere non negligam. Si tamen pri-

1 consilia 2 Consilia 3 Consilium 5 Consilia sed 9 dicere fehlt in allen Ausgaben concilio et ita errare alle Ausgaben 10 verum in consilium Löscher giebt die Stelle mit Hülfe des Manuskripts also: verum in Concilio legitime congregati non humano sensu, sed spiritu divino regi credendum est, unde sat probata sunt 11 regi credendum est fehlt 19 ubi s. Leo can: ita dominus, 21. dist. alle Ausgaben 20 und 21 Statt der Klammern Punkte 22 Christo ascendenti 28 obediri

[1]) Resolutio Lutheriana super propositione sua decima tertia, s. hier S. 183 ff.

matus Romani pontificis tantum iuri innititur humano et elevatur consensu populi, unde tunc reverendi patris mendicitatis privilegium, unde iste religionis habitus, unde potestas confessiones audiendi, predicandi, cum aliis innumeris privilegiis, quibus a sede apostolica obruuntur, episcopis, archi-
5 episcopis et curatis frequenter contradicentibus? qui tamen ut filii obedientie Romanum pontificem audiunt et in eo Christum, ut sic per patientie bonum vitam adipiscantur eternam.

Hec brevia volui adiicere in presenti disputationis negotio, quantum tempus dedit, plura alioquin allaturus, nisi fastidium me absterreret et
10 illustrissimi Principis iussus.

Martinus Luttherus.

Duo mihi incumbunt agenda: Primum respondendum confutationibus egregii d. d. Secundo pro conventionis pacto opponendum eidem. Et quia iam triduo respondi tempusque consumptum est, ut nec unum possim explere,
15 dico breviter, quod omnia inducta per egregium d. d. copiosissime quidem sunt dicta, sed prorsus nihil ad scopum, cum iam per tres dies promiserit, divino iure acturum se contra me, nec adhuc audita est una auctoritas divini iuris preter illam Matth. 16. quam omnes audivimus, quam varie tractetur a sanctis patribus, et quod maior pars eorumque sanior sententia pro me stet.
20 Unum ipse locum Augustini et alterum Ambrosii pro se adduxit: cetera omnia fuerunt vocabula Pelagii, Anacleti, eorum qui iura humana conscripserunt. Cyprianus vero fere totus mecum sentit, quod committo iudicio prudentis lectoris: similiter et clarissimus textus Hieronymi ad Euagrium et super Titum, deinde Gregorius in registro per senas ferme epistolas, post hec
25 historie et usus orientalis ecclesie: neque enim quidquam facit ad rem, quod d. d. schismaticos Grecos allegavit, Nestorium et ceteros: non erant illi ecclesie orientalis. possum et ego latinam ecclesiam sic describere per Pelagios, Manicheos, Iovinianos, Vigilantianos, Helpidianos et similia monstra: sed absit, ut propter paucos malos et schismaticos totam aliquam ecclesiam schis-
30 maticam appellem. Cetera non potero prosequi, et reservo mihi precipue articulos Iohannis Huß michi obiectos et inter eos novissimum de humanis actibus ad calamum et papyrum et cetera omnia que habebam opponere, ut, que hic facere non possim exclusus spaciis, prestem per scripturam, voloque in hoc cedere et obedivisse Illustrissimi principis, studiorum patroni clemen-
35 tissimi, iussis: de quo vos dominos Notarios requiro et auditores in testimonium voco.

Matth. 16, 18 f.

---

34 principi

Die septima Iulii anno 1519. mane hora septima.

Eccius.

Quia reverendus pater heri horam habuisset respondendi ad nostra, ut sic illustrissimi principis iussa fuissemus executi, ubi respondendo plurimum per verbum transeat, appellavit ad calamum: tamen deliberatione habita proposuit se iam plenius responsurum. Cui ego non dissensi pro veritatis amore et elucidatione. Admiror, quomodo reverendus pater magno boatu audet coram tot doctis viris intonare, quia dixerim me probaturum de iure divino Monarchiam et primatum in ecclesia, cum tamen solum allegaverim dicta s. patrum, decreta pontificum, cum tamen adduxerim ei ius divinum Matth: 16. de promissione edificationis supra petram, quod Christus specialiter rogavit pro fide Petri, quod specialiter ei promisit, ut confirmaret fratres, quod specialiter ei commisit in presentia Iohannis et Iacobi, ut pasceret oves, tribus vicibus, et hoc ius divinum ita esse intelligendum: tunc adduxi sanctos patres, summos pontifices et martyres, consensum conciliorum et omnium universitatum. quare ex iure divino probatum est, esse primatum in ecclesia dei, nisi quod reverendus pater intelligentiam suam preponit intellectui tot sanctorum patrum, summorum pontificum et sacri concilii, cum laudabile Constantiense concilium talem articulum inter pestilentes Iohannis Huß damnaverit. Ad quod reverendus pater silet. Si vult afferre meliora pro veritatis elucidatione, quod heri potuisset fecisse iuxta illustrissimi principis iussum, sum paratus audire eo pacto, quod, dum fungitur officio respondentis, iam in fine actus non transferat se callide ad personam opponentis: sed quecunque oppositurus sit contra istam ineluibilem veritatem, paratus sum his adductis respondere et ea diluere. de quo protestor.

Matth. 16, 18. Luc. 22, 32. Joh. 21, 17.

Martinus.

Cum heri statutum esset nomine illustrissimi principis, patroni nostri, ut materia ista consummaretur eo die, et egregius d. d. maiorem partem temporis sine necessitate et odiosius, quam decebat hoc splendidum auditorium, consumpsisset, mihi pro triduana responsione unica fuit reliqua horula, qua tante farragini sue responderem simul et opponerem. Placuit postea gratuito affectu eidem illustrissimo principi nostro, ut copia daretur mihi et repondendi et opponendi, de quo gratias ago illustrissime gratie sue quam maximas. Ideoque ad propositum veniendo, antequam ceptam hesternam responsionem continuem, primo hanc matutinam nebulam d. d. Eccii dispellam, ubi more suo satis odiose et semper obiicit Hussiticas pravitates, non ob-

18 proponit 19 consilii 20 consilium

stante quod tocies me expurgaverim, ideoque paulum prefabor Germanice, quod intelligam me pessime audire apud vulgum.

Declarabat autem, se non impugnare nec Christiane a quoquam impugnari posse primatum et obedientiam Romane ecclesie, verum eo pertractum
5 esse, ut declarare se oporteat, eum primatum non esse de iure divino, sicut neque imperatoriam potestatem apud Germanos improbari posse quamvis in sacra scriptura non fundatam. quamvis d. Eckius dixit, verum esse eam esse controversiam, an primatus Ecclesie Romane sit de iure divino, quod improbare constat esse Hussiticum et articulum a Constantiensi concilio condem-
10 natum, esseque dolendum, si Christianorum corda tam frigida essent, ut nemo hoc defenderet. post hoc cepit d. Martinus latine prosequi.

Quod ergo inducit hanc auctoritatem Matth. 16. contendens, ibi primatum promissum esse, satis responsum est in precedentibus, quod d. egregius d. vix duos auctores habet et eosdem ambiguos in suam sententiam, cum
15 tamen maior pars statuat, Petrum ibi fuisse personam omnium apostolorum et fidelium, quod et ipse textus continentia sua urget, dum Christus interrogat omnes et non solum Petrum, dicens: Vos autem quem me esse dicitis? et ibi Petrus, os apostolorum, ut Chrisostomus ait, et persona apostolorum, ut Hieronymus et Origenes dicunt et Beda et Augustinus et Ambrosius,
20 respondet pro omnibus. Ideo dixi, nihil probari ex hac auctoritate de primatu. Item quod textus ipse non dicit sic 'Tu es Petrus, et super te', sed 'super hanc petram', manifeste indicans petram aliam, a qua Petrus dictus sit. Proinde cum sint vulgata iura et ipsi Romani pontifices testentur, interpretationem scripture magis valere apud doctores quam apud se ipsos,
25 in causis vero decidendis secus.

Matth. 16, 18 f.

Matth. 16, 15 ff.

De articulo illo Hussitico dixi satis heri, quod nondum probatum est eum esse hereticum. hoc pro responsione matutina.

Redeundo ad hesternam, quando egregius d. d. secundo loco opposuit depositionem Chrysostomi ideo factam illegittime, quia odio imperatricis facta
30 sit, nego consequentiam. Non ideo potestas ordinandi et deponendi per sacrum Nicenum concilium statuta fuit illegittima, quia casu forte habuit malum usum. Nam in eadem etiam historia scribitur, quod Romanus pontifex Victor martyr voluit Asie episcopos excommunicare: at illi rursus tanquam superiores mandaverunt silentium et ut ecclesiam non perturbaret
35 iusserunt, libro 5. Ecclesiastice historie. Sed et Hyreneus Lugdunensis Gallie episcopus eundem Romanum episcopum coercuit, et erant tunc tem-

---

3—11 Statt des ganzen Absatzes im Manuskript nur: Fecit sermonem vulgarem
25 descindendis (obige Lesart nach Löscher, der aber nicht angiebt, ob sie aus dem Manuskript entnommen)

poris in Grecia Epiphanius celeberrime laudatus a Hieronymo, Gregorius Nazanzenus, Basilius, Christianissimi viri, non tamen sub Romano pontifice unquam fuerunt, sed iuxta Niceni concilii statuta ab episcopis provinciarum ordinabantur. Quod vero egregius d. d. inducit Iulium primum excommunicasse Arcadium Imperatorem, nihil facit ad rem: nam et Bonifacius octavus ausus est et regem Francorum velle e sede eiicere: non probatur ius esse, quidquid Romani pontifices pro humana fragilitate quandoque tentaverunt. Nec mirum est sanctos istos viros ambitionis tentatione vexatos fuisse, quando plus quam semel sanctissimi apostoli, etiam presente Christo, laboraverunt eadem.

Quod dicit episcopo Hierosolymitano datam honoris prerogativam, recte dicit, sed non probat primatum Romani pontificis saltem iure divino esse.

Etiam ibi optime dicit egregius d. d. quod sexta Synodus dedit Romane ecclesie primatum, non autem precedentes Synodi: hoc est enim quod volui, quod synodicis statutis et humano iure consensu fidelium Christi, cui non licet resistere, datus sit iste primatus. Quod et divus Gregorius in registro in hec verba dixit: Scitis, quod veneranda synodus Calcedonensis huic apostolice sedi obtulit primatum et tamen nullus predecessorum meorum unquam presumpserit acceptare. Proinde nihil facit, quod egregius d. d. dicit, Gregorium non reiecisse primatum sed asseruisse. Legat pius lector epistolas Gregorii, et inveniet Gregorium prohibuisse primatum et icumenicum pontificatum non vendicasse, ut ex supra relatis dist: 99. satis probavimus.

Ad auctoritatem Augustini ad Innocentium Romanum pontificem et huius ad illum respondeo: legat lector utriusque verba et iudicet, an ne egregius d. d. novas significationes vocabulis imposuit.

De 20 annis ecclesie ante Romanam dixit, cum Petro fuisse translatum primatum ad Romam, forte volens hoc proverbium 'ubi papa, ibi Roma'. Respondeo: probandus erat primatus qui transferretur, non translatio, quam libens concedo.

Induxit etiam auctoritatem Augustini contra Manicheos, quam suspicor esse 2. libro doctrine Christiane c. 8.[1] quod in re dubia ad certitudinem fidei valeat auctoritas ecclesie catholice, que ab ipsis Apostolorum sedibus succedentium sibimet et episcoporum serie et populi consensu firmatur. Nihil de Romana ecclesia loquitur sed universali, et pro me facit contra d. doctorem, quia successiones diversarum sedium apostolicarum sibimet et consensu populi describit Augustinus, non autem confirmationem aliarum sedium per unam sedem.

Nunc ad rem ipsam.

21 icomenicum 22 dist: 95. satis alle Ausgaben 27 De 22 annis 35 loquimur

[1]) Luther irrt: die Stelle findet sich vielmehr lib. XI. c. 2. contra Faustum Manichaeum.

De auctoritate Matth: 16. 'Tu es Petrus' et ad inductos auctores dicit Matth. 16,18. me non respondisse, quod committo vobis auditoribus et lectoribus, an verum sit. Augustinum in retractationibus relinquentem electionem lectori super duabus sententiis eiusdem auctoritatis opposuit, dicens, se ambas amplecti 5 sententias, quod mihi placet, et sic nihil contra me probat.

Secunda auctoritas divini iuris a dominatione sua inducta est hec: Joh. 21, 17. Pasce oves meas, Iohannis ultimo, et gaudeo tandem post tres dies aliquando audiri unam auctoritatem divini iuris, quo firmissime nitatur eius sententia. sed videamus et ipsam.

10 Primum ista auctoritas videtur intelligi dupliciter: Uno per verbum 'diligere' id quod est sibi ipsi fidere et quidvis licere, et per verbum 'Pascere' idem quod primum esse et regnare, et sic erit sensus: 'Petre, si diligis me', id est, si tua quesieris et omnia feceris, que adulatoribus tuis placent, 'pasce oves meas', id est, esto primus et dominus omnium. hunc sensum non 15 habeo in meo codice. Alio modo: 'si diligis me', id est, abnegas teipsum, si ponis animam tuam pro me, si etiam omnem dignitatem respueris et nihil nisi me dilexeris ut egregie exponit Augustinus in eodem loco, 'pasce oves meas', id est, doce, predica verbum, exhortare, ora, bono exemplo precede. nam verbum grecum hoc loco non simpliciter regere et pascere significat, 20 sed suaviter et molliter curare et omnia facere, ne quid desit ovibus: et hunc sensum credo esse Euangelicum. Proinde rogo d. d. Eccium, ut mecum roget dominum Ihesum Christum, quo velit inspirare non solum summo sed etiam omnibus pontificibus, ut hec verba credant ad se pertinere. non est dubium, quin totus orbis obviis manibus et profusis lachrymis sit excepturus 25 talem virum, qui secundum hec verba se gerere vellet. Proinde si egregius d. d. textum diligenter inspiciat, non ius ibi conceditur et privilegium, ut putatur, sed preceptum imponitur et labor, hodie intolerabilis, iniungitur et officium demandatur ei, qui de facto est vel in primo vel in medio loco constitutus, et non primum constituitur. Quod si urgeat, officium non posse 30 administrari, nisi primum locus potestatis habeatur, placet: sed tunc alio modo struendus est iste locus, hic hoc verbum non nisi officium commendat. Proinde recte fecerunt patres sancti, qui hunc locum ad omnes pertinere dicunt: nam hoc nemo potest negare, si Petro hic sunt commisse omnes oves, quod ipse non omnes pavit, ut beatus Augustinus dicit et actuum liber 35 evidenter demonstrat, et sic Christo inobediens fuit. Nec potest dici, quod, licet per se non paverit, tamen per alios subordinatos. Primum, ut donemus, quod possimus reddere, non esse dictum Petro ipsimet in persona propria 'pasce tu', sed 'pasce per alium', tamen hoc convincit, quod nec apostolus ullus nec Paulus saltem a Petro sunt subordinati, qui multo plures oves

---

37 Petro pasce per alium, sed ipsimet in persona propria pasce tu, tamen (obige Lesart Konjektur bei Walch XV Sp. 1157)

paverunt quam Petrus. Ideo verbi intelligentia ex tota scriptura et circumstantia rerum gestarum petenda est, quod hec auctoritas non ad solum Petrum pertineat aut non ad omnes oves. Tertio, si per ista verba probabitur primatus, incertus et nullus erit primatus, quia non ponitur primatus nisi sub conditione dilectionis: nec enim oportet scripturam dirumpere in diversas partes, sed magis concinnare, ideoque cum sit incertum, quis diligat Christum, incertum quoque erit nobis, quis sit pastor noster. Et si ei non est necessaria dilectio, nec nobis necessarium erit agnoscere pastorem. Rectius ergo dicitur, quod hoc verbum sit preceptum datum universis prelatis ecclesie, ut, contemptis divitiis, dignitate, etiam ipso primatu, tandem vita et morte, sese impendant pro ovibus Christi: quis est hic, et laudabimus eum.

Transeo ea que ex Chrysostomo attulit de vertice collegii et quomodo Petro tradita sit presidentia orbis terrarum, quia omnia concedo, quod sit primus in honore, sed non solus in administratione, saltem iure divino.

Gal. 2, 11 ff.

De casu Petri Gala: 2. ubi iterum egregius d. d. odiosius mihi articulum Hussiticum obiecit, nullum esse dominum spiritualem vel civilem qui sit in peccato mortali, si dicerem, Petrum ideo non esse prelatum, quia peccasset mortaliter, respondeo: hoc non agebatur et ad Rhombum est ista disputatio. Scio et optime scio, quod prelatus malus non sit reiiciendus. Ideo et ego damno Hussiticum articulum. Sed hoc volui, quod Petrus, quando in causa fidei prebuit scandalum, si non fuisset emendatus per Paulum, merito debuit amoveri a prelatura: nam hereticus pastor aut is qui simulat in periculum fidei graviter peccat. Nam hac simulatione Petri funditus peribat fides Christi, ut Paulus dicit: ideo potius fuisset faciendum, nisi emendatus fuisset Petrus, ut Petrus pro nullo haberetur, nedum pro summo pontifice. peccatum mortale nocet persone proprie, sed heresis nocet persone communi et communitati. Ideo gratias ago d. d. quod saltem hoc didici ex hac disputatione, quod edificare super petram significat subesse prelato sive bono sive malo. Nam hanc significationem edificationis et petre fateor prius ignoratam, quia dixit 'etiam si cecidisset Petrus mortaliter, adhuc mansisset petra, id est primus et prelatus'.

Quod dicit, olim episcopos non fuisse confirmatos nisi prestita scheda fidei, admitto, sum contentus: verum nihil ad ius divinum, nihil enim derogo pontifici quidquid tribuitur ei.

Post hec adduxit Nicolaum Cusanum et excusavit Anacletum sanctum virum, quod non fuerit ei necessaria tanta scientia: tam sancto viro, fateor, verum tamen summo pontifici sive sancto sive non sancto turpe est Euangelia ignorare, cum sit pastor ovium et doctor Euangelii. Cum autem Cephe

1, 42.

interpretetur per Iohannem Euangelistam c. 1. dicentem: Tu es Simon, tu

vocaberis Cephe, quod interpretatur Petrus, quando ergo filius tonitrui sic tonat, qui novit omnium linguas, merito debet tacere vanitas terreni fumi, sive sit Nicolaus Cusanus Chaldeus vel Hebreus, non quod reprehendam egregium d. d. qui dixerit, Petrum idem valere sicut caput domus Chaldaice
5 auctore suo Cusano, sed quod laudem imperterritum disputatorem, qui audeat se committere in harenam theologorum, nec tantum prius in Euangelio studuerit, ut primum caput in Iohanne legerit Euangelista. Similiter non habet in libro suo 'quid est Cephe?' quod ignosco: legat tamen cap. i. ad Corin: i. et inveniet. 1. Cor. 1, 12. 3, 5.

10 Ultimum de articulis Bohemorum non vult iudicare, licet nunquam desistat me sugillare. Et ego de eis transeo, nihil dicens, nisi quod Gregorium Ariminensem dist: 28.[1] reprobatum ab egregio d. d. ego approbo. est enim totus aliud nihil quam Augustinus et divina scriptura, resistens quidem omnibus doctoribus scholasticis, tum maxime Aristoteli, sed nondum ab ullo
15 confutatus est.

Consentio cum d. doctore, quod conciliorum statuta in iis que sunt fidei sunt omni modo amplectenda: hoc solum mihi reservo, quod et reservandum est, concilium aliquando errasse et aliquando posse errare, presertim in iis que non sunt fidei, nec habet concilium auctoritatem novorum articu-
20 lorum condendorum in fide: alioquin tot tandem habebimus articulos quot hominum opiniones.

Quod in fine sanctum Franciscum induxit, debere nos summo pontifici obedire, miror, contra quem dixit. Item transeo istas criminationes de fratribus mendicantibus: miser iste etiam habitus cruciat egregium d. d. Ego
25 pro mea sententia pronuncio: vellem, esse nullum ordinem mendicantium.

Ecce hec habui que responderem ad obiecta egregii d. d. super propositione 13. quare nunc finita responsione restat, ut et ego moveam adversus egregium d. d. que me movent.

Hic intonuit Eccius se obiectis velle respondere, quasi et ipse respon-
30 dens fuisset. Respondit Martinus, hoc pacto nunquam finiendam disputationem, accusans Eccianam petulantiam, que solet singula etiam verba aucupari. contigit prorsus virgula divina, ut clementissimus dux Georgius interesset, cuius nutu et pio sceptro concessum est Martino impetere Eccianam conclusionem, que contraria est huic iam discusse.

35 Martinus.

Contra sententiam Egregii d. d. videtur id militare, quod satis fortiter transiliit in confutando et scribitur prime Corint: 3. ubi Paulus detrahens 1. Cor. 3, 5.

25 vellem me esse (die Gesammtausgaben und Löscher: velle me esse) 37 prime 3. Corint: ubi

[1]) Zu dem Citat vgl. S. 295.

personam omnibus apostolis dicit: Quid est Apollo? quid Paulus? quid Cephe? ministri, per quos credidistis. ubi Paulus prorsus vult tollere occasionem contentionis et schismatis: negat ullam ecclesiam ad ullum apostolorum pertinere, sed esse omnia omnibus communia, unde in fine 3. ca. dicit: Omnia vestra, sive Cephe sive Apollo sive Paulus, vos autem Christi. Nec valet evasio, qua dicitur eos non de principalitate sed singularitate personarum contendisse, cum manifestus textus sit, quod de dignitatibus personarum contenderunt, quod alii preferebant omnibus Petrum, alii Paulum, alii Apollo, alii vero solum Christum. Confirmatur per illud Gala. 2. ubi simili contentione seducti Galate propter primitatem Petri commendatam Paulum et doctrinam eius velut indigniorem reliquerunt. Contra que longo textu probat, nihil ad rem pertinere Petri maiestatem vel aliorum apostolorum, dicens, se neque ab homine neque per hominem esse missum ad eos, nec vidisse quidem Petrum nec didicisse ab eo, sed omnia sine Petro habuisse et tradidisse. Si ergo auctoritas Petri fuit necessaria et ius divinum, erit Paulus in hoc loco manifeste impius et blasphemus, ut qui nolit etiam a deo per hominem mitti videri et prorsus reiicit auctoritatem Petri. Tertio et infra clarius, ubi dicit: mihi qui videbantur nihil contulerunt, et quales aliquando fuerint, nihil mea refert, Deus enim personam hominis non accipit. Ecce hic clare dicit, quod qualitas Petri et aliorum apostolorum nihil sua referat, quod esset impiissimum dicere, si qualitas Petri iure divino fuisset servanda. Eadem impietate diceret 'Deus personam hominis non accipit', cum ius divinum et ea que sunt iuris divini etiam sub eterne maledictionis pena precipiat. Quare videtur primatus iste et maiestas vel quocunque nomine censetur Petri persona seu qualitas non statui iure divino.

3, 21ff. Gal. 2. Gal. 1, 1. 11. 22f. Gal. 2, 6.

Eccius.

Dum reverendus pater contra me inducit tres beati Pauli auctoritates dudum ab adversariis sedis apostolice ventilatas et per apostolice sedis defensores enodatas, facile ei respondeo annectendo malos fucos, quibus dogma suum nititur palliare et hominibus os et oculos oblinire. Dico primum, me non transsiliisse, sicut imponit, locum apostoli prima ad Corint: 3. quamvis ipse false adduxerit cum Paulo et Appollo Cepham, quia textus ab initio non habet, sed in fine meminit Cephe: sed statim glossa interlinearis fatetur eum maiorem omnibus. Non ergo suo capite sed sanctorum accipiat sacram scripturam reverendus pater. Et dico solutionem datam fuisse optimam et infringibilem, et fucus reverendi patris, quo simplicibus illudit, nihil facit. testis est beatus Hieronymus lib: 1. contra Iovinianum Col. 18. mihi, ubi expresse dicit, supra Petrum edificatam ecclesiam: ibi fortiter transiliit reverendus pater et nihil dicit. et infra: 'ut capite constituto schismatis tolleretur

1. Cor 3, 5.

28 ab adversariis sedes

occasio'. ergo quod apostolus Paulus voluit cavere schismata, contentiones, per hoc primatum capitis non abstulit, quod schismata melius tolli non possunt nisi per caput. Unde nec verbum facit nec apex ad propositum de negatione primatus. quare false auspicatus est hodie, me vix duos adduxisse sanctos patres et eos ambiguos, cum certos et indubitatos adduxerim Augustinum, Ambrosium, Hieronymum, Chrysostomum, Leonem, Bernhardum &c. Quod autem laudat, me amplecti ambas Augustini sententias lib: 1. retract: c. 21. affirmat et seipsum facere idem.[1]

Quod vero secundo loco inducit Paulum ad Galatas, quasi ille scripserit (Gal. 2, 11 ff.) contra Petrum volens Galatas confirmare in fide et toto ibi processu ostendat se equalem fuisse Petro et aliis, quia non ab homine neque per hominem acceperit, dico, quod, si reverendus pater tam diligens esset veritatis inquisitor, sicut promittit, didicisset vera fundamenta et intelligentiam scripturarum, ut non opus esset ita iactanter eum in tanto consessu dicere, se unum velle resistere mille. Ita habet veritas et negocium in apostolatu et ordinis dignitate: Apostoli omnes fuerunt equales. hoc sacra scriptura, hoc s. patres voluerunt. Paulum dicit Hieronymus non reprehendisse Petrum, si sciret se imparem. Ita Anacletus can: In novo, dicit apostolos equali potestate dotatos: ita Cyprianus: ita et alii. Cum ergo Paulus fuerit designatus apostolus a Christo, ingenue dixit, se non ab homine neque per hominem accepisse, et quod Iacobus et (Gal. 1, 1. 12.) Petrus sibi nihil contulerunt: omnia enim ista ad apostolatum referenda sunt. (Gal. 2, 6.)

Aliud vero est de potestate regiminis et administrationis, ubi concors est sanctorum patrum sententia et concilium contra Ioannem Huß, ad ipsum Petrum huiusmodi primatum pertinuisse. non ergo recte utitur sacre scripture testimoniis, sed ea aliorsum trahit pro suo arbitrio, contra quam s. spiritus efflagitat. quod enim hodie ponderabat, Paulum dixisse, nihil referre ad eum (Gal. 2, 6.) quales fuerint, non hoc quod volebat reverendus pater, sed hoc significat, Petrum et Iacobum et ceteros fuisse idiotas et minus peritos, antequam cum domino ambulassent, et sic deus personam non accipit. Sed inquiet, ut est audaculus 'hoc est commentum Eccianum': legat Ambrosium eodem loco, qui sententiam Pauli non corrumpens ingenue testatur, ecclesiam fundatam supra petram. Quare nisi firmiora adduxerit, rogo, ab instituto desistat. Unde hodie dum dixissem, articulum esse Hussiticum, obedientiam ecclesiasticam non esse expressam auctoritate scripture sacre, respondit brevibus, articulum non esse hereticum. Mallem punctim agere cum reverendo patre et dicere 'Iste est articulus damnatus, et ipse tenet eum: itaque tenet articulum damnatum et reprobatum.' Item quero: Si articulus non est hereticus, vel est temerarius vel seditiosus vel offensivus piarum aurium. utcunque

---

7 retract: c. 21. Et affirmat seipsum 9 scripsit 17 palam dicit alle Ausgaben 18 inequali 19 affuerit 23 et fehlt 25 sed eas 30 cordaculus (unsere Textlesart schon im Manuskript und bei Löscher)

[1]) Am Rande: Negavit d. Martinus, id se fecisse, ut supra protestatus est.

dederit ipse pater, erit vel temerarius vel seditiosus, de heresi suspectus, pias offendens aures, contra theologicum institutum.

Matth. 16, 15 ff. Mirum, quo colore pavonico ornet verba Christi Matth. 16. quia Christus omnes interrogaverat discipulos, et ita Petrus pro omnibus responderit. quis hoc negat? Sed de sua farina addidit, propterea ad Petrum pro 5
Matth. 16, 18. se et aliis apostolis dictum: 'Tu es Petrus et super hanc petram', quod tanquam commentum Lutheranum non recipio cum s. patribus.

De Chrysostomo mirum quam facit iniuriam sancto patri, quasi legittime et secundum decreta concilii Niceni fuerit destitutus, cum exploratum sit ab historiis, post Eusebium Antiochenum, credo schismaticum, cum aliis Romano 10 pontifici rebellibus, Christianos episcopos fuisse expulsos, qui a prima sede refugium querentes ab impiis schismaticis repulsam passi sunt usque ad tempora Theodosii, Christianissimi imperatoris. Ubi tunc schismatici 30 annis sedem occupassent, s. Gregorius Nazanzenus Constantinopoli episcopatum accepit, non ambitione, sed ne alii schismatici succederent. Sanctus vero 15 Chrysostomus, iniuria per Epiphanium pulsus, Arsatio schismatico substituto, Romani pontificis auctoritate regressus est. Nec valet, quod reverendus pater tunc Romanum pontificem et sanctos sibi adherentes calumniatur quasi de facto, non de iure processerint contra illos schismaticos. Quod nudis suis verbis ait, et tot sanctos, etiam a d. patre commendatos, Romano 20 pontifici non consensisse. Unde sine causa sanctos illos patres ante mille annos viventes reverendus pater iam incipit ambitionis insimulare, a quo vitio a tot seculis ab omni ecclesia habiti sunt immunes.

Ita captiosum est et simplicibus illudit, quod beatus Gregorius noluerit se icumenicum et universalem pastorem appellare. nam Platynam tanti fecit 25 pridie, hystorie, ut dicebat, sequutus veritatem: iam Platynam pro suo arbitrio reiicit, quod ubique existimat sibi licere.

Decretum allegat pro se: si allegetur, respuit, et dum textus apertissimos, etiam Leonis can: Ita dominus, 19. dis: cum similibus, habeat sibi contrarios, glossam acceptat, sicut proci Penelopes, ut per iocum dicam, cum 30 domina potiri non poterant, ancillas sequebantur. Certum est sanctos quoque pontifices scripsisse se universales episcopos, ut Sixtus, ut Victor et ut in Calcidonensi concilio acclamatum fuit Leoni 'vivat Leo sanctissimus, icumenicus patriarcha', quamvis humilitatis et Christi formam sequentes pontifices ab eo nomine sibi temperarunt, melius se servos servorum fatentes, et 35 ne crederentur velle se tollere episcoporum auctoritatem, ut dudum ad illa respondit sanctus Thomas lib: de impugnatione fidei.

De epistola Augustini facit vobis dominis auditoribus negotium, ut verba legatis.[1] Verba audita fuere.[2] Innocentius ante centum et mille annos dixit, esse veterum more consulendum pontificem in iis que sunt fidei. 40

5 ad fehlt 12 repulsum 25 icomenicum 28 apertissimus 33 icomenicus

[1]) Vgl. S. 300. [2]) Vgl. S. 291.

Ita dictum contra Manicheos voluit reverendus pater transplantare in hortum suum: at hoc non faciet, si epistolam Augustini legat, in qua non seriem universitatis episcoporum sed Romanorum pontificum enumerat ab ipso Petro usque ad tempora sua.[1]

5 Solutionem per me datam de 20 annis dicit per me non probatam. Acutus est disputator reverendus pater. hoc nondum scivi, debere respondentem probare suam solutionem: semper arbitratus sum, respondentem offerre solutionem opponenti improbandam. Debilis fuit Hercules suus, si alieno Marte nititur.

10 Quod vero tanta laborat impudentia, ut audeat illustrissimis dominationibus et reverendis paternitatibus vestris suggerere quasi primum caput Iohannis non legerim, insignis profecto temeritas, cum puer nondum decennis demptis prophetis bibliam totam legerim. sed hoc nihil ad rem, quantum quisque legerit. Dixi Anacletum defendendo, non usque adeo inscitam fuisse 15 interpretationem eius 'Cephas, id est caput', non ignorans quod Kephale[2] grece caput significat, sed quia apud Ioannem, quem heri vidi, apud Augustinum et glossam ordinariam Cephe interpretatur Petrus, Petrus autem Cusano auctore etiam significat caput domus: que omnia in risum trudit reverendus pater, de quo iudicent ordinandi iudices.

20 At illud prestantius, quod auctoritatem 'pasce oves' tantis ambagibus Joh. 21, 17. involvit, solum ut homines videntes faciat non videre, mitto, quod tam ridiculam attulit expositionem a se fictam. Sed ad alium eius sensum veniam, ubi multa dixit. at ego non singularitati studens, que est mater errorum, s. patrum sequutus sententiam et sancte matris ecclesie, accepi verbum 'Pasce', 25 quod eum pastorem ibi constituerit et primatum dederit universalis ecclesie. Ita Gregorius, ita Chrysostomus intellexerunt, ita Ambrosius Luce ultimo heri per me non allegatus, ad quos pulchre pretergrediens nihil dixit reverendus pater. Verum attulit Augustini sententiam,, cuiusmodi debeat esse pastor, quem et ego admitto et credo quemlibet fidelium orare, ut et summus pon- 30 tifex, quilibet Princeps, quilibet prelatus quereret honorem dei et subditorum salutem, quod hoc sit verissima pastura, per quam, sicut hic principantur in terris, etiam elevantur ut regnent in coelis. Quare Augustinus non adversa, non pugnantia, sed talia dicit, ex quibus prelatus intelligere debet, qualis sua sit institutio. Nec valet, quod reverendus pater adduxit, sub 35 conditione ei commissas oves, cum nulla ibi adhibeatur conditio, nisi sua paternitas aliud habeat euangelium quam ego. At qualis debeat esse pastor, significans Christus dilectionem et amorem dei a Petro querit, et sic eum pastorem totius ecclesie fecit, sicut canit sancta mater ecclesia et reverendus

---

28 attuli

[1]) August. ep. 165. [2]) Am Rande: κεφαλή.

pater orat vel legit 'Tu, caput ecclesie, pastor ovium &c.' quare iure divino habemus hoc loco debere prelatum diligere deum, habemus Petrum constitutum pastorem ovium, sicuti s. Gregorius, s. Ambrosius et Chrysostomus, etiam Grecus, intellexerunt. Non refert pretenuis ratiuncula in diversum a reverendo patre inducta, Petrum non omnes pavisse: quod nostro nomine agitur, et nos fecisse dicimur. Sicut Clemens testatur, Petrum ordinasse presbyteros, episcopos et diaconos, qui per universum orbem terrarum Euangelium seminarent, ut legitur in can: In illis 80. vel 81. dist.[1] Unde missus a principali, sicut fuit s. Paulus, non cogitur mitti ab ipsius vicario: tamen Paulus ascendit cum Tito, ad Gala. 2., et contulit cum Petro Euangelium, qui dederunt ei dexteram societatis.

Gal. 2, 1 ff.

Porro quod cudit in me glossam nunquam a me cogitatam, quasi dixerim, edificare supra petram sit subesse Romano pontifici, o somnia, o verborum portenta! nunquam hoc fuit mentis mee. Christus enim edificat ecclesiam, non hi qui subsunt: subditi enim edificate ecclesie esse debent.

De Gregorio Ariminensi, cuius sententia mihi displicet, ei placet, nihil iam ad propositum. Nolo ergo in ista diverticula descendere: sed, ut accepimus, defendamus, articulum Constantiensis concilii esse verum et quicunque huic contradixerit errare et veritati et honori concilii contradicere.

Martinus Luttherus.

Antequam ad auctoritates a me oppositas veniam, breviter discurram, que egregius d. d. de hesterna et hodierna responsione mea commiscuit, ubi inter cetera tanquam consumptis omnibus armis desperans in unum articulum Constantiensis concilii extremum fidutie presidium collocat et odiosissime repetit et inculcat, quasi non abunde satis supra ad ipsum sit responsum. Dicam tamen adhuc semel.

Quando articulus de operibus hominum inter damnatos recensetur, et a sancto Paulo et Augustino asseritur, deinde per Gregorium Ariminensem, per omnes universitates usque hodie defenditur, non movebor odiosissimis inculcationibus huius articuli, donec egregius d. d. probaverit concilium non posse errare, non errasse aut etiam non errare, cum concilium facere ius divinum non possit ex eo, quod natura sua non est ius divinum. ideo neque hereticum est nisi quod contra ius divinum est. Hec pro isto articulo.

Quod Chrisostomum legitime destitutum carpit, non intellexit me, cum clare dixerim hodie, potestatem ordinandi et destituendi episcopi fuisse legitimam in Epiphanio Cyprio et Theophilo, quanquam, an bene tum usi sint an male hac potestate legitima, nihil disputaverim. Sufficit mihi, quod citra

6 Clemens 21. ult: dist: testatur alle Ausgaben 8 in can: illis alle Ausgaben 9 tamen Petrus 18 consilii 19 consilii 36 in beato Cypriano (in der Handschrift wahrscheinlich: in E. Cypr.) 37 disputaverit

[1]) Richtig ist: 80. dist.

auctoritatem Romani pontificis tot sancti et celeberrimi viri Grecie, catholicissimi non schismatici, potestatem habuerunt ordinandi et destituendi episcopos.

Elevat etiam egregie, quod antiquos sanctos insimulaverim ambitionis, 5 nec attendit, quod dixi etiam in apostolis hanc fragilitatem fuisse presente Christo.

Quod Platynam ita nunc magnificat adversus sanctum Gregorium mea auctoritate, satis claret cuilibet vel mediocriter ingenioso, quid concludat. Ego enim ex Platyna hystorias accipio et non amplius: quod autem idem 10 Platyna rationes quasdam adducit, respuo propter auctoritatem Gregorii contrariam.

Iam illud transeo, quod Sixtus et Victor scripsere se universales pontifices et Leoni acclamatum sit in concilio Calcidoniensi, de quo hodie satis dictum est. Illud observandum, quod sequentes pontifices dicit egregius 15 d. d. humilitatis formam in Christo sequutos sibi temperasse ab hoc nomine, quod ego aliter intelligere non possum quam quod causa humilitatis iuri divino detraxerint, mendaces et inobedientes facti fuerint, si ius divinum est, hoc est preceptum fuisse eos universales pontifices.

Innocentii responsivam epistolam ad Augustinum repetens dicit veterem 20 morem fuisse consulendi Romanos pontifices in his que sunt fidei. Optime dicit et placet, presertim in latina ecclesia: sed quid fidei et primatui? hoc est, quid ad propositum?

Causatus est etiam, quod exegerim ab eo probationem solutionis de 20 annis. Dupliciter deficit egregius d. d.: primo quod ipse fuit opponens 25 semiquattuor dies et hac hora solum cepit esse respondens: deinde non exegi, ut probaret solutionem, sed translatum primatum cum Petro.

Excutiens se etiam de Cephe, quod Petrus interpretatur apud Iohannem, adhuc persistit in eo, quod Petrus etiam significet caput domus, quasi videlicet Iohannes Grecis interpretaturus Euangelium non Grece sed Caldaice sit 30 loquutus, ne forte intelligeretur.

Verbum 'pasce' sic accipit, ut constitutionem universalis pastoris significare velit, et ad hoc Gregorium, Ambrosium, Chrysostomum, heri non allegatos, adduxit, ad quos ego nihil dixerim. Dicam ergo nunc, si fui oblitus, et simul oppono regulam divi Augustini, quod omnium scriptorum dicta 35 iudicanda sunt per divinam scripturam, cuius est maior auctoritas quam totius generis humani capacitas, non quod damnem illustrissimorum patrum sententiam, sed quod eos imiter qui proxime scripture accedunt, et pre omnibus, si aperta fuerit scriptura, eam ipsam amplector. Cum ergo clarum sit, 'pascere' vi vocabuli et usu scripture non significare nisi docere, curare

Joh. 21, 17.

---

5 presente Christiano 12 Sixtus. victor 16 iure 33 adduxit fehlt; schon die ed. Witeb. 1545 aber hat es

1. Petr. 5, 2. oves (sic Petrus accipit ultimo: Pascite qui in vobis est gregem), non oportet vocabulum equivocare et simplicem sensum sine necessitate relinquere.

Dissolvit etiam, quod dixi esse conditionem in verbo Christi 'Si diligis me', quando ego arbitrer non modo conditionem sed et pactum esse inter Christum et Petrum, dum ille dicit 'Diligis me?' et hic respondet 'Amo te'. 5 Omitto dialecticam, in qua exercitatissimus est d. d., et coniunctionem condicionalem 'Si': vellem audire, quid diceret ad Decretalem de elect. c. significasti, ubi Paschalis pontifex manifeste dicit, hic conditionem esse, Si saltem adeo valet auctoritas Romani pontificis, sicut hucusque contendit: dicit enim ad sensum. 10

At rationem meam sic confutavit, quod Petrus non omnes paverit:[1] 'quia, inquit, quod nostro nomine agitur, et nos fecisse dicimur'. Quanquam non credo, per hoc d. d. voluisse satisfactum rationi mee, cum dicere non Röm. 1, 5. possit, Paulum nomine Petri predicasse, qui contra ad Ro: primo apostolum se dicit pro nomine Christi. quod ex eo coniicio, quia dicit Petrum auctore 15 Clemente ordinasse episcopos, presbyteros, diaconos, qui per totum orbem Euangelium seminarent, inter quos Paulum non numerat. Sed hoc videtur ad rem facere, quod 'missus a principali non cogitur mitti ab ipsius vicario'. Hoc admitto, si fuerit primum probatum, Petrum esse vicarium. Nunc vero non minus Paulus est vicarius quam Petrus, ut iam dictum est, quod nomine 20 Christi sit apostolus, et sic tot vicarii quot apostoli.

Nunc ad propositum.

1. Cor. 3, 5. Ad auctoritatem Pauli prime Corin. 3. primum dicit, Cephe non esse de textu ab initio, sed in fine memorari, ubi glossa fateatur Petrum maiorem omnibus. Leviculum hoc est: transeo, cum in principio primi capitis utique 25 ponatur Cephe.

Secundo dicit aliud nihil quam quod nec verbum nec apex de negatione primatus sit in textu, et sic vult solutam istam auctoritatem. Adiecit tamen auctoritatem Hieronymi, Augustini, Ambrosii, Chrysostomi, Bernhardi, Leonis &c. dicentium, Petrum esse petram. Contra que dico et replico, hoc 30 secundum dictum nihil est ad propositum et supra satis disputatum, an Petrus sit petra. Similiter et illud non solvit, quod dicit, nullum verbum, nullum apicem esse de negatione primatus. Quod si etiam Hieronymus constituat caput, ut occasio schismatis tollatur, satis robuste contrapugnat 1. Cor. 3, 5. textus apertus, qui tollit caput, ut occasio schismatis tollatur: dicit enim 35 'quid Paulus? quid Apollo?' volens, solum Christum esse caput, quo vere tollitur omne schisma. Non est mihi satisfactum sic ad responsionem.

---

1 accipit vult ed. Ien.; Löscher und nach ihm die Erlanger Ausgabe: accipi vult: (falsche Auflösung von accipit vlt: im Urdruck) 29 auctoritate

[1]) Es scheint der Nebensatz versetzt zu sein und vor sic confutavit stehen zu müssen.

Ad auctoritatem ad Galatas 2. dicit quidem apostolos omnes equales, Gal. 2, 1 ff. quod et Hieronymus et can: In novo, testantur, sed aliud esse potestatem regiminis et administrationis. His tribus verbis solvere tantam auctoritatem est mihi satis mirabile: sed et nec intelligo, quid velit, quomodo distinguat 5 regimen et administrationem. Quod autem dixit, Paulum ascendisse cum Tito ad Petrum, ut conferat Euangelium cum eis, clarum est textu precedenti et sequenti, ut et Hieronymus ipse exponit, non hoc fecisse Paulum, ut consuleret Petrum super Euangelium, quod iam plus 14 annis predicarat et non ab homine accepisse iactaverat, sed ut pseudapostolorum os obstrueret, 10 Galatas confirmaret, eadem esse que ipse et ceteri apostoli predicassent.

Eccius.

Quod reverendus pater articulum Iohannis Huß de obedientia ecclesiastica commiscet alteri articulo de operibus humanorum actuum auctoritate Gregorii Ariminensis, qui per omnes universitates defendatur: quem adhuc 15 in eo loco in nulla universitate, quamvis in plurimis fuerim, audivi defensum. petit tamen a me, ut probem ei, concilium non posse errare: nescio, quid sibi velit ista petitio, an tacite et laudabile Constantiense concilium velit habere suspectum. hoc dico vobis, reverende pater, si creditis concilium legitime congregatum errare et errasse, estis mihi sicut ethnicus et publicanus. Matth. 18, 17. 20 Quid sit hereticus, in presentia non discutiam.

De Chrysostomo non vult eius expulsionem se iustificasse sed ordinationem episcoporum a Niceno concilio institutam laudasse. Placet mihi pro s. Chrysostomi reverentia, et semper Romani pontifices in diversis nationibus diversos permiserunt modos episcopos eligendi: tamen ex Gregorio 25 Nazanzeno et Chrysostomo restituto satis liquet, intervenisse auctoritatem Romani pontificis, quod s. Athanasius Alexandrinus, s. Paulus et alii orientalis ecclesie episcopi testantur, qui se ad Romanum pontificem pro restitutione contulerunt.

Quod in apostolis quoque quid humane fragilitatis fuisse assignat, 30 novimus: sed cum publico fungerentur officio, absque iudicio et causa tam sanctis viris non est detrahendum.

De Platyna dicit, se recipere eius historie auctoritatem: et ego neque auctoritatem ex Platyna adduxi sed historiam.

Ad Innocentii epistolam respondet, eam nihil facere ad propositum, 35 quod de latina illum probat ecclesia et non de alia. Sed quia hec est glossa Lutherana, nulla auctoritate fulcita vel persuasione, ea facilitate contemno qua adducitur.

De 20 annis respondit, me fuisse opponentem iam triduo. Deberem utique fuisse, nisi reverendus pater suis cautelis aliquando fecisset ex oppo-

---

1 ad fehlt apostolus 17 tacite laudabile et Constantiense 35 Löscher giebt illam probat und merkt an, daß dafür im Manuskript nur das eine Wort protulit stehe

nente respondentem. non enim hoc opposui argumentum, sed ipse posuit, et certe cathedram illam Petrus non secum sumpsit ad Romam sed primatum transtulit.

De verbo 'pascere' vult dimittere Gregorium, Ambrosium, Chrysostomum, quia simplex verbum non debeat equivocari. Dico: quis hoc ignorat, verbum 5 pastoris esse nomen officii, honoris et etiam oneris? Unde et prelationis accepit officium et simul pascendi onus.

De conditione non recipio allegata per reverendum patrem, quia nec Christus, sicut ipse semper inheret litere, conditionem iunxit pasture. nam sic error confirmaretur Hussiticus, quod non existens in charitate non epi- 10 scopus, prelatus, pastor &c.

De ca: significasti, de electione scio, Gersonem et alios doctores ponderare in materia, an concilium sit supra papam: sed quia verba decretalis non sunt adducta, nihil possum dicere, sed coniicio nolens me hoc alligare, Paschalem 'conditionem' accepisse pro 'qualitatem'. 15

De Paulo, qui primatum Petri non agnoverit, sed fuerit apostolus Christi (omnes sumus Christi, ut arbitror): tamen Petro primatum nullibi abstulit regiminis, sed et moriturus, ut in epistola de transitu apostolorum scribitur, Petrum valedixit ut caput ecclesie: que epistola an sit beati Dionysii vel minus, incertum habeo. 20

Offb. 21, 14. 1. Cor. 3, 11. Paulum dixit vicarium Christi sed non generalem: nam etiam in Apocalypsi ponuntur duodecim fundamenta ecclesie, et tamen fundamentum aliud, scilicet principale, nemo ponere potest, quam quod positum est, scilicet Christum.

De secundo dixit, non esse ad propositum, an Petrus sit petra, et est 25 totum negotium nostrum: tamen solutionem pridie per me datam, ad quam me retuli, ipse reticuit, cum expressum sit de litera Paulum improbare contentionem. Sed nescio, quo ingenio reverendus pater arbitretur, propterea Paulum negasse primatum, ut tolleret schisma. forte non fuit in provincia, que caruit principe: fuisset enim contrarium expertus, quot dissensiones, 30 contentiones et dissidia emergunt, ubi non est princeps et caput, inter causas diiudicans et agnoscens. Et mirabile videtur ei, si tam paucis verbis, scilicet apostolatus et regiminis, tantam velim solvere auctoritatem: principia in quantitate sunt minima, in virtute maxima. Si Reverendus pater illa duo minuta vocabula apostolatus et regiminis, capitis principalis et secundarii attendisset, 35 dudum pugnantes, ut sibi videtur, sacre scripture et sanctorum patrum sententias reconciliasset, quibus neglectis necesse est exotica et aliena sequi dogmata.

---

14 me huc allegare 15 pastalem conditionem (die Gesammtausgaben und Löscher lesen pastoralem conditionem und hernach pro qualitate)

Die Iulii octava.

Martinus.

Ad auctoritates a me inductas Pauli ad Corinthios et ad Galatas egregius d. d. more suo nihil respondet, nisi quod ingeminat concilium Constan-
5 tiense et Hussitas: per que non solvuntur mihi auctoritates. Nam, sicut dixi, concilium Nicenum alia statuit longe sacratius et celebrius. Ideo quantum ille nititur suo, tantum ego meo et dico, sicut heri dixi, 'quantumlibet allegetur concilium, nondum habetur ius divinum', de quo solo questio est: ideo concilium nihil ad propositum.

10 Secundo ut eluderet auctoritates potius quam solveret, advexit distinctionem apostolatus et administrationis. que quia humano arbitrio est reperta neque in sacris literis neque in s. patribus eas interpretantibus habetur, non sum contentus, eam mihi esse redditam, presertim quando apostolatus non, ut ipse cum suis sentit, dignitatis nomen sit, sed officii, ut clarus est apo-
15 stolus ad Romanos et ubique, ubi se dicit accepisse gratiam et apostolatum (Röm. 1, 5.) ad obediendum fidei. Est enim apostolus nuncius verbi et Apostolatus seu apostole[1] officium verbi, et sic in sacris literis apostolatus sive administratio fere idem erunt, nisi administrationem intelligat contentiones forenses de rebus temporalibus ecclesiaticis, que non est proprie administratio apostolica. Fateor
20 quidem, si ista permittatur libertas fingendi, fingens et ego, sanctum Iohannem esse cancellarium[2] et alium apostolum aliud esse. Sed hec omnia non sunt iuris divini. Evanescit ergo principium illud, quod minimum in quantitate iactitatur in virtute maximum, et satis admiror, quod dominus egregius sacras literas ita exhorret et faciem earum fugit, divertens in istos cuniculos humanitus inventos.

25 Proinde adhuc stat auctoritas ad Corint: quod pro schismate tollendo (1. Cor. 1, 12 ff. 3, 5.) Paulus tollit personam Petri, Pauli, Apollo &c. et solum Christum relinquit, sibi relicto ministerio duntaxat verbi, quod est vere apostolatus et administratio ecclesie. Nec valet, quod hanc robustissimam auctoritatem voluit dissolvere frigida ista similitudine, quod provincia sine capite exposita sit schismatibus
30 et periculis multis. Nam non dabitur ecclesia sine capite, quando dabuntur multi Episcopi sine papa, quemadmodum videmus fieri in federibus, ubi eo pulchrius administrantur res publice, quo minus habent commune caput. nam hoc est ad oculum, quod regnum Francie, Anglie, Britannie, Gallie et infinitorum in mundo sunt sine communi capite, et tamen non colliduntur, quo-
35 libet regno suo rege contento. Quod si in iis temporalibus fluctuantibus tot diversis ingeniis et moribus hominum, non habentibus neque in celo neque in terra commune caput, stat pax et concordia terrarum, quanto

---

5 solvantur 20 fingerem et ego Löscher 23 in virtute maximum fehlt, vgl. indeß S. 312 Z. 34 24 eorum

[1]) Am Rande: ἀποστολη. [2]) Nach S. 316 Z. 9 f. hat Luther beispielsweise auch noch Marcum sigilliferum hinzugefügt.

magis id fieri potest in spiritualibus rebus constantissimis, hoc est una fide, eadem charitate, eisdem moribus preditis hominibus, deinde commune caput in celo habentibus, sicut apostolus dicit: Una fides, unus dominus, ad Ephesios. Quare si decem essent pape, si mille essent pape, non ideo schismata fierent.

Eph. 4, 5.

Quare peto adhuc, d. d. velit auctoritatem Pauli melius solvere: similiter et illam ad Galatas 'deus personam hominis &c.' ubi Paulus reiicit, quidquid in Petro et apostolis personatum esse potest seu qualificatum, ut dicunt. nondum est tacta, nedum soluta.

Gal. 2, 6.

Quibus ut finiam disputationem addo et illud, quod Paulus 1. ad Corin: 12. describens corpus ecclesiasticum primo loco apostolos, secundo prophetas, tertio Doctores et fere postremo loco gubernationes, quas d. d. administrationes vocat, recenset. Si ergo primatus Petri tanta res et tam necessaria esset iure divino, insufficienter descripsisset Paulus ecclesiam, ut qui principalissimum quod in ea est omisit.

1. Cor. 12, 28.

Insuper et hoc adhuc stat, quod nec Petrus nec universi apostoli Matthiam ordinare potuerunt actuum 1. nec ei administrationem dare. Ideo Romanus pontifex plus sibi arrogat administrationis conferende per totum orbem, quam in suo precessore apostolo non invenit.

Apgesch. 1, 15 ff.

Similiter sentio de ordinatione Pauli et Barnabe act: 13. spiritus sanctus, non Petrus aut ecclesia, segregavit. ideo gloriatur non immerito se nihil accepisse ab apostolis magnis, immo ad Corinthios scribens dicit, nihil minus se fecisse ceteris apostolis.

Apgesch. 13, 2. Gal. 2, 6. 2. Cor. 11, 5

Sed et illa auctoritas adhuc Petrum arctius stringit, qua scribit ad Galatas: qui operatus est Petro in apostolatum circumcisionis, operatus est et mihi inter gentes, et infra: dederunt mihi dextras et Barnabe societatis, ut nos in gentes, ipsi autem in circumcisionem, tantum ut pauperum memores simus. Qua auctoritate si vellem niti, non posset d. d. cogere aut ullus hominum, apostolatum Petri latiorem esse quam in Iudeos iure divino et per hoc omnes auctoritates, quibus nititur, 'pasce oves meas &c.' et 'tu es Petrus &c.' referendas esse ad terminos sui apostolatus. quem ad modum Christus clare Iohannis 10. oves gentium secernit ab ovibus Israel, dicens: habeo adhuc alias oves que non sunt ex hoc ovili.

Gal. 2, 8. Gal. 2, 9 ff. Joh. 21, 17. Matth. 16, 18. Joh. 10, 16.

Et in fine, quod et d. d. heri tetigit, Apocalyp. 21. describitur Hierusalem nova cum duodecim fundamentis preter illud fundamentum capitale, Christum, et tamen ibi nihil differentie ponitur inter fundamenta duodecim, quod omnino faciendum erat, si tantum erat de primatu Petri sentiendum. Ad hoc idem valent plurime figure in scripturis ut duodecim boves 3. reg: 7. maris enei, item duodecim leunculi throni Salomonis, duodecim lapides Iordanis et similia, in quibus omnibus prorsus omnimoda equalitas omnium

Offb. 21, 14. 1. Kön. 7, 25. 10, 20. Jos. 4, 3.

9 dicunt. Utraque nondum die Gesammtausgaben und Löscher   21 Petrus autem   36 Christus   38 boves 3. reg: 4.

apostolorum descripta est. Nec potest ulla inequalitas in contrarium probari iure divino.

Hec sint dicta pro ista conclusione, quam ego usque hodie verissimam credo, immo certe scio, nec spero posse eam unquam convelli. Quare rogo, 5 d. d. egregius, ex quo nullam adhuc posuit auctoritatem divini iuris pro sua sententia, saltem dissolvat aliquas clare et sine diverticulis: alioqui non habebo eum pro recte sentiente de scripturis theologo et relinquo, immo refero ad iuditium non invidie neque vulgi, sed ordinandorum iudicum et cuiuslibet prudentis lectoris candidique auditoris.

10 Eccius.

Nescio, quid reverendus pater velit, quod ab initio sermonis dicit, me nihil respondisse, et tamen in eius procursu solutiones meas heri datas invictas et robustissimas nititur infringere: an illa sibi constent, ipse viderit.

Deinde quod auctoritate concilii Constantiensis non vult se artari, 15 viderit ipse, videant Iudices, quam iuste fecerit. Nicenam Synodum non respuo in iis, que sunt fidei atque mores respiciunt, ut ordinationes episcoporum pro qualitate temporum et locorum mutari possunt.

Postulat ex me, ut ius divinum ei afferam, quod etsi sepius fecerim, conclusio tamen mea illud non habet, sed duntaxat quia reverendus pater in 20 resolutorio[1] dixit, Romanam ecclesiam ante tempora Sylvestri non fuisse aliis superiorem, quod in conclusione mea nego: tamen fateor, primatum Romani pontificis esse de iure divino secundum allegata per me.

Deinde reprobaturus solutionem dicit, distinctionem meam humano arbitrio inventam, quasi non liceat in theologia distinguere, sicut Arrius 25 voluit Athanasium irridendo (nam nimis litere tenax dixit, filium esse creaturam) per illud 'Pater maior me est', quod diluit Athanasius distinguendo Joh. 14, 28. 'Pater maior me est secundum humanitatem, sed non secundum divinitatem': quia sacras scripturas non distinxit Arrius, eam[2] non recepit et ita in errore pertinaciter mansit. Sic in presentia, cum qui elucidant sacram scripturam 30 vitam eternam habebunt, diversos passus scripture conferendo, ne in sacris literis contrarietas admittatur, distinctiones dande sunt, ne litere nimis tenax occidatur, sed magis a spiritu vivificetur, et quia Petrus aliis prefertur sepius in sacris scripturis, sepe eis equalis reperitur, ad contrarietatem vitandam necessarium est distinctionem ponere sacre scripture conformem. Sic et Hieronymus 35 innuit et Cyprianus per me allegati lib. 4. epistola 9. qui et equalitatem apostolatus fatentur et tamen primatum Petro tribuunt, quod fieri non potest nisi ad diversa referas.

---

4 certo Löscher 26 diluens 31 sunt, ut ed. Witeb., ed. Ien. und Löscher 35 allegati et epistola 9.

[1]) Vgl. Bd. I. S. 571. Luther hatte sich so bestimmt nicht geäußert. [2]) eam, näml. dilutionem.

Placet mihi apostolatum dicere offitium, ita tamen quod etiam dicat honorem: sunt enim ista nomina et honoris et oneris, ut dixi, quod apostolus Röm. 10, 15. ad Romanos indicat c. 10. quomodo evangelizabunt, nisi mittantur?

De administratione iterum assentior reverendo patri, illam scilicet in temporalibus esse multo inferiorem quam illam in spiritualibus. Deum 5 optimum rogemus, ut episcopi nostri illud agnoscant et spiritualia non per vicarios et temporalia per seipsos administrent. Denotavi ergo administrationem regiminis in spiritualibus potestative, nec obstat, quod reverendus pater dicit, sic se posse fingere Iohannem cancellarium, Marcum sigilliferum &c. quoniam, ut Augustinus ait, liberis verbis utuntur philosophi, nobis 10 vero ad certam regulam loqui fas est. ideo talia oportet afferre que fundamentum recipiant ex sacra scriptura, sicut primum membrum apostolatus in apostolorum equalitate, alterum membrum regiminis in Petri primatu. Unde fateor, robustissimam esse auctoritatem Pauli, sed que mihi nec in una litera adversetur. 15

Contempsit reverendus pater simile per me adductum de schismatibus in provincia preside carente, quoniam iam ita sit in regnis fidelium Hispanie, Gallie, Anglie, Ungarie, que sunt sine capite, et tamen stat pax, quia concordia inter illa. Miror, quomodo reverendus pater tantarum cedium, bellorum, preliorum iam fuerit oblitus, que non potest ignorare. Dicere nolo tam 20 diuturnum dissidium et perpetuum odium inter Gallos et Anglos, odium etiam inveteratum inter Gallos et Hispanos, qui toties pro regno Neapolitano cum maxima Christiani sanguinis effusione bella gesserunt, et utinam tandem pax esset stabilis et permanens! Unam fidem, unum dominum Christum agnosco cum apostolo, sed Romanum pontificem ut Christi veneror vicarium. 25 Stat ergo prior solutio invicta et valida, meo saltem exili iuditio. de quo doctiores iudicent.[1]

Gal. 2, 6. Preterea observandus pater dicit, verba Pauli per me non tacta 'Deus personam hominis non accipit' et sic minus soluta. Forte obaudivit, quoniam tam ex Ambrosio quam Hieronymo adduxi eorundem verborum sententiam. 30 Iohannes enim et Petrus idiote fuerant et analphabetici in lege, Paulus contra doctus fuit proficiens supra multos coetaneos suos, ut de se testatur. noluit ergo Paulus reputare, quales fuissent Petrus et Iohannes, quia personam hominis deus non accipit. Ita enim elegit piscatorem sicut doctum scribam, sed per hoc primatus non tollitur. sed acceptio personarum deo non impu- 35 Apgsch. 10, 34. tatur, etiam si unum alteri preelegerit, ut de Cornelio Petrus fatebatur: in veritate comperi, quia non est acceptio personarum apud deum.

Veniamus ad inducta per reverendum patrem.

---

5 quam illa   18 concordia. inter illa miror (so interpungiren auch die Gesammtausgaben und Löscher, offenbar falsch)   27 indicent   31 ideote

[1]) Am Rande: 'Quia omnes sumus ceci' dixit Eccius (legend.: Lutherus bemerkt die ed. Erlang.).

Apostolum citat prima ad Corin: 12. qui corpus mysticum describens referat apostolos, prophetas, doctores et novissime administrationem. Dico, egregie quidem apostolum descripsisse, sed primatum ibi nec negasse nec astruxisse. Invalidum est ergo argumentum: 'hic Paulus huiusmodi primatus non meminit, ergo primatus non est in ecclesia', tum quod pueri sciunt, locum ab auctoritate negative non valere, tum quod etiam in sacra scriptura uno loco non expressum, iuxta Augustini doctrinam lib: de doctrina Christiana, ex alio loco accipi debet, sicut nos fecimus. Pariformiter respondemus ad illud Apocalyp: 21. Fateor: 12 sunt fundamenta: sint illa etiam figurata per duodecim boves, per 12 leunculos, per 12 lapides Iordanis: sed in iis numerus duodenarius apostolorum asseritur, primatus ob hoc non negatur. Ego autem eum locum ob hoc induxi, quod oporteat passus sacre scripture concordes ostendere, et cum apostolus unum fundamentum Christum posuisset et nemo aliud ponere posset, Petrum per hoc fundamentum ecclesie negari non debere, quia Iohannes et ipse sanctus duodecim posuerit fundamenta. quod nisi distinctionem acceperis de fundamento fundamentorum, id est principali et de fundamento substituto seu secundario, Paulum et Iohannem non concordabis.

1. Cor. 12, 28.

Offb. 21, 14.

1. Cor. 3, 11.

Secundo loco induxit, Petrum non potuisse ordinare Matthiam, sic spiritum sanctum segregasse Paulum et Barnabam. Respondeo: cum apostoli fuerint episcopi, non memini me reperisse in sacra scriptura ordinatos a Christo episcopos, cum in ultima cena primum eos ordinaverit sacerdotes. quare et illud in Petrum referre possum quo ad episcopatus ordinationem. Attamen quia apostolatus officium a solo deo tributum admitto, non mirum, quod divinum postularunt presidium. sortes enim miserunt non vulgari more, sed, ut sacer Dionysius testatur, sors illa fuit spiritus sancti visibilis apparitio. Unde locus ille pro primatu Petri facit, quia primatum sibi concessum executus est: In diebus illis exurgens Petrus in medio fratrum &c. sicut et de Saphira et Anania, sicut in excusatione apostolorum quod non essent musto repleti, sicut in responsione et defensione coram concilio Iudeorum et aliis in actibus apostolorum contentis, ubi regimen superioritatis exercuit. Unde Matthiam credo apostolum a domino factum et a sancto Petro episcopum ordinatum. Sic et de Paulo dudum concessi, quod apostolatum a deo acceperit: abundantius eum laborasse aliis fateor.

Apgsch. 1, 15 ff.
Apgsch. 5, 3 ff.
Apgsch. 2, 14 ff.
Apgsch. 4, 8 ff.

Sed ad tercium veniamus, quod videtur magis facere ad propositum inter alia per reverendum patrem adducta: qui cooperatus est Petro, ad Gala: 2. Et dico, Paulum non promulgasse ibi ius divinum, sed narrasse factum, quoniam et Petrus in actibus apostolorum Cornelium gentilem iussus est in fide instruere et gentibus in Antiochia, ubi presedit, et similiter Rome, ubi tandem martyrio a Nerone gentili coronatus est, prefuit[1] et docuit simul

Gal. 2, 8.

Apgsch. 10.

30 consilio

[1]) Am Rande: 'Non est verum' dixit Martinus.

cum Iudeis ad fidem conversis et convertendis. Unde clare liquet, Paulum factum tunc narrasse. Pretereo, quod sanctus Paulus non meminit officii regiminis vel primatus presidentie, sed executionis apostolatus, secundum quem apostoli diversas sortiebantur provincias, in quo et Petrus aliis apostolis equalis fuit secundum Anacletum can: in novo, secundum Hieronymum contra Iovinianum et super epistola ad Galatas, secundum Cyprianum in Epistola 9. ad Cornelium papam lib. 4. Qua de re sacra scriptura intelligenda est cum effectu, ut advertamus, quando de officio apostolatus loquatur et quando de regimine potestatis seu presidentie.

Non refert, quod reverendus pater adhuc negat me adduxisse ius divinum pro primatu et non dissolvisse auctoritates per eum inductas, quia idem dicerem de eo. Attamen nullus ex sanctis patribus ita intellexit auctoritates per reverendum patrem inductas ad negationem primatus Petri super alios, sicut ipse induxit. Contra vero plurifariam sancti patres intellexerunt auctoritates per me inductas loqui de primatu Petri. Unde circa illam conclusionem, si aliquando acerbius et durius quidquam loquutus sum contra reverendum patrem, nollem arbitremini in personam suam dictum: sed causa ipsa que vertitur tam pregnans et necessaria mihi videbatur, ut verba aliquando acriora essent utenda: in reliquis conclusionibus Eccianam semper experiemini modestiam.

Unde et ego istam conclusionem volo finire in presentia, quod repetam s. Petrum primatum totius ecclesie a Christo tenuisse ex promissione ei [Matth. 16, 18 f.] facta Matth: 16. sicut intelligit Hieronymus, Ambrosius, Cyprianus et alii, [Matth. 10, 2.] ex nominatione, quia primus nominatur Matth: 10. secundum glossam ibidem, [Matth. 17, 24 ff.] ex solutione tributi Matth: 17. ubi solus ipse fuit equiparatus Christo secundum Augustinum et Ambrosium, ex eo quod Christus rogavit pro fide eius inde- [Luc. 22, 32.] fectibili et iussit eum confirmare fratres Lu: 22. secundum Chrysostomum et [Joh. 21, 17.] sanctum Leonem, quod pastor ovium Christi constitutus est Iohannis ultimo [Joh. 21, 19.] secundum Chrysostomum et Gregorium, quod Christus ait ad Petrum 'sequere me', non solum scilicet genere martyrii sed et ordine magisterii secundum [Matth. 14, 29.] Theophilum, quod solus iussus est Petrus venire super mare ad Christum, ut sic mundus per mare designatus totus ei subiectus, secundum Bernhardum de Consideratione ad Eugenium, et per alia superius adducta reputo, conclusionem illam a tot s. patribus et novissime a concilio Constantiensi probatam esse veram: nolo tamen inniti proprie prudentie, paratus captivare intellectum meum et in iis et quibuscunque aliis iudicio iudicum ordinandorum, sedis apostolice et aliorum prudentum et bonorum virorum. Soli deo gloria.

37 sedi

Hora secunda.

Martinus.

Cogimur adiicere coronidem, quia egregius d. d. diluens obiecta mea simul plurima opposuit et rursus me respondere coegit, et quanquam id 5 voluissem preterire, tamen, ut ordinandis iudicibus per omnia meam sententiam declarem, paucis respondeo.

Primum opponebat, quod Petrus prefabatur electioni Matthie exhortans apostolos &c. Credo autem nec ipsi d. d. videri per hoc probari primatum Petri, si Petrus predicat, cum in superioribus ipse mihi responderit, aliud 10 esse apostolatum et aliud administrationem regiminis. Non recte ergo dixit, Petrum sic predicando exercuisse administrationem regiminis: alioquin et Stephanus erit primus et papa, quia et ipse predicavit et multa fecit in populo. Et quod credit Matthiam apostolum esse episcopum ordinatum a Petro, sum contentus, ut credat quidquid volet: ego non credo, nisi probet. Item 15 quod Petrus exercuerit primatum in percussione Ananie et Saphire potest dici, sed non probatur: nam suscitavit mortuos, quod et alii apostoli fecerunt. Item quod excusavit apostolos, ne viderentur esse ebrii, nec hoc indicium est primatus, cum, ut dixi, egregius d. d. semper distinxerit primatum ab omnibus operibus et administrationibus communibus ceteris. Item quod 20 Petrus ambulavit super mare et Bernhardus 'mare' interpretatur mundum, concedo: sed nihil ad primatum, cum et nos calcare debeamus mundum.

Apgsch. 1, 15 ff. — Apgsch. 5, 1 ff. — Apgsch. 2, 14 ff. — Matth. 14, 29.

Illud libens transeo de fidei indefectibilitate rogante Christo promissa: concedo enim fidem Petri nunquam cecidisse, etsi ipse ceciderit a fide: tunc enim latro credidit fide Petri, quando Petrus negavit, ut Augustinus ait. 25 Longe aliud est fides quam primatus. Item et illud, quod Petrus dedit staterem pro Christo et se, in quo equiparatus dicitur Christo, concedo: sed nihil ad primatum, imo contra primatum. Nam mox sequitur, ut et Hieronymus interpretatur, ceteros apostolos ideo offensos, quod Petrum suspicarentur fore maiorem. ceperunt disputare, quis esset maior: ideo Christus ad-30 vocato parvulo compescuit eorum ambitionem. Et sic sequentia textus fortius pugnant contra primatum quam precedentia pro primatu.

Luc. 22, 32. — Matth. 17, 24 ff. — Matth. 18, 1 ff.

Illud Iohannis ultimo, quod soli Petro dictum est 'Sequere me', interprete Theophilo sit intelligendum non modo de genere martyrii sed et ordine magisterii, nego Theophilum, cum Augustinus melius videatur sentire dicens 35 sic: Sequere me temporalia mala perferendo, et si Augustinus non diceret, ipse textus Euangelii convinceret. Exiit enim sermo inter discipulos, quod discipulus ille non moreretur, cum audissent Christum dicentem: si volo illum manere, quid ad te? tu me sequere. Ideo manifestissimum est, quod de genere martyrii et passionis imitatio ista intelligenda sit.

Joh. 21, 19.

20 Bernhardus per mare 34 cum quod Augustinus

Quare ego rogo, d. d. omittat nova adducere et presertim ea que non Apgsch. 8, 14. faciunt ad rem, cum et ego possem inducere illud act: 8. ubi apostoli mise- Apgsch. 15, 13. runt Petrum et Iohannem tanquam inferiorem, et act: 15. Iacobus sermonem Petri et confirmavit et mutavit. sed nolui hec et similia inducere, cum iam dudum concesserim primatum honoris Petro solumque negaverim primatum 5 Gal. 2, 6. potestatis super ceteros apostolos. Hec est enim illa persona (imo et primatus honoris), quam deus non respicit, ut superius induxi, non autem illa persona piscatoris et paupertatis, ut Ambrosius referente doctore exposuit. Hieronymus enim melius de magnifica qualitate Paulum interpretatur, qua pseudapostoli ad Galatas tanquam ab auctoritate Petri subvertere voluerunt. Sum 10 enim contentus optime, quod d. d. suam propositionem per auctoritates Hieronymi, Ambrosii, Bernhardi, Leonis confirmavit, precipue super hanc auctori- Matth. 16, 18. tatem 'Tu es Petrus', modo mea sententia, ut in precedentibus dictum est, eisdem et maioribus auctoritatibus et magis ad intentionem loquentibus confirmatior habeatur, referens hec queque ad iudicium ut supra. 15

Eccius.

Reverendus pater recludit hodie conclusa et ea que velut accessoria et emblemata in conclusione adiecit Coronidem, repercutit ut principalia et adeo metamorphosin curat, ut ignorem, an in opponentem vel respondentem sit transformatus. 20

Ad rem brevibus.

Nunquam somniavi illam consequentiam 'Petrus predicavit, ergo fuit primus'.

Apgsch. 1, 15 ff. Deinde credulitatem meam de Matthia improbat, et tamen rationem meam non diluit. Matthias et ceteri apostoli fuerunt episcopi et non fuerunt 25 ordinati a Christo nec seipsos ordinaverunt: quare non nisi a Petro fuerunt ordinati, quem Christus pastorem constituit. quare mecum credat vel aliud ad illud respondeat.

Apgsch 2, 14 ff. De excusatione Petri imponit mihi nunquam cogitatum, quod primatum separaverim ab operibus administrationis aliorum apostolorum: nunquam fuit 30 mentis mee, immo allegavi beatum Gregorium, alios episcopos vocatos in partem sollicitudinis, non in plenitudinem potestatis.

De Bernhardo super transitu Petri super mare dicit nihil facere ad primatum. De quo miror, quomodo dicere possit, si Bernhardum legit: nam ex intentione Bernhardus voluit probare ex hoc primatum Eugenii super alios 35 et totum mundum debere ei esse subiectum, non sic aliis episcopis vel apostolis.

Matth. 17, 24 ff. De statere ex litera sequenti vult elicere oppositum, quod tamen non fecit, sed Christus murmur apostolorum compescuit. At ego non meo capite

9 quam pseudapostoli Löscher und ed. Erlang.: vielleicht ist qua cum pseudapostoli zu lesen 27 aliud fehlt

sed sanctorum patrum verba sacre scripture accipio. nam ex hoc beatus Ambrosius voluit denotatum Petrum reliquis superiorem futurum, quod et Augustinus in questionibus Euangelicis testatur expressissime: questio mihi non occurrit. Quare nostro sensui non innitamur, sed sanctis patribus.

5 De fidei indefectibilitate transiit pater, adducens tamen illud Augustini, Luc. 22, 32. quod fidem, quam Petrus negavit, latro in cruce servavit. Et ego de illo dicto transeo: sciat tamen reverendus pater, quod sanctus Cyprianus verbis Christi innixus voluit nullas hereses Rome vel in aliis ecclesiis exortas, sicut pridie dixi, quod in Romana sede fuerunt ducenti et 12 pape,[1] et tamen 10 ante eorum amotionem nullus definitive et sententiam ferendo in fide erraverit.

Ad Theophilum, quem pro suo nutu negat sine alicuius vel auctoritatis vel rationis inductu, miror, quod Ecclesiasticos patres ita contemnit, qui sophistis est admodum infensus. Augustinum induxit, qui Theophilo non adversatur, Christum loquutum de genere martyrii: sed doceat, ubi 15 Augustinus ordinem magisterii negaverit, cum ibidem tract. 124. de Petro fateatur, eum fuisse abundantiore gratia unum eundemque primum apostolum, et in epistola 162. in Romana ecclesia, inquit, semper apostolice cathedre viguit principatus. quare non me roget, ut conclusionem nostram, quam reputo veram, non defendam.

20 Suaque adduxit de Petro misso in Samariam et per hoc primatum ab Apgsch. 8, 14. eo ablatum: quasi nesciamus, aliquem mittere seipsum, ut filium dei a patre et a seipso missum. Non noviter ista ventilari ceperunt, sed omnia dudum fuerunt soluta per Alpharum, Iohannem de turre cremata et alios. Quod si Petrus Iacobo cessit Hierosolimis in concilio, et loci et senectutis rationem Apgsch. 15, 13. 25 habens, primatum Petro non aufert.

Sed ut videatur aliquid facere, tribuit primatum honoris Petro, forte velut ambitioso, cum ex me audierit Cyprianum, Hieronymum et Anacletum, apostolos equalis fuisse honoris. Ergo primatum honoris reverendus pater tribuit Petro, quem sancti patres negant: contra primatum regiminis negat 30 Petro, quem concors sanctorum patrum sententia et concilii Constantiensis Petro tribuit. Desinat ergo, oro, gloriari, se contra tam sanctos patres, contra tam celebre concilium se maioribus auctoritatibus nixum, quod sepe ostenderim, auctoritates per eum inductas primatum non negare alicuius sancti patris sententia. Quare potius cum Grecis sero sapientibus, velut de 35 Troianis dicitur, tandem sapiat, Romanum pontificem, verum Christi vicarium, primum in orbe tenere locum, sicut Greci ipsi, imperator, patriarcha et primates, hoc confessi sunt et obedientiam fecerunt Romane ecclesie anno 1439: 22. Novembris, et sic fiat pax in diebus nostris. Que omnia ut supra committo iuditio eorum, quorum interest et intererit. Soli deo gloria.

5 defectibilitate 6 quod fides 11 sive alicuius

[1] In seiner Schrift De primatu Petri lib. II. cap. 29. zählt Eck bis auf Leo X. 229 Päpste.

Martinus.

Non displicent omnia ferme, que loquutus est egregius d. d., precipue illud Augustini, quod apostolice cathedre principatus viguit semper in ecclesia Romana, si addidisset et unum verbum, scilicet principatus potestatis super omnes episcopos, et Bernhardum credo torquere textum de ambulante Petro super mare, cum sequentia manifeste fidei tribuant ambulationem illam, non primatui, dicente Christo, cum submergeretur Petrus: modice fidei, quare dubitasti? Et quod cupit, ut credam secum apostolos ceteros fuisse ordinatos episcopos a Petro apostolo, modo non placet obsequi, cum omnes fuerunt episcopi equaliter Petro, ut textus per Petrum inductus probat de Iuda: Et episcopatum eius accipiat alter. Hec de isto.

Matth. 14, 29. 5 Matth. 14, 31. 10 Apgsch. 1, 20.

Eccius.

De episcopatu, quod etiam Iudas fuerit episcopus iuxta illud psalmi: Et episcopatum eius accipiat alter, dico, episcopatum ibi usurpari pro apostolatu et non pro ordine episcopali. Nam apud plerosque dubium est, an Iudas etiam fuerit sacerdos. Sed hoc nihil ad rem. exiit tamen Iudas buccella sumpta: quare dum in cena Christus ordinaverit discipulos sacerdotes, Iudas non fuit episcopus consecratus. Committo hec iudicanda ut alia.

Ps. 109, 8. 15 Joh. 13, 30.

De Purgatorio.

Contra nonam conclusionem argumentatur Eccius.

20

Non solum apud Theologistas, sed etiam in sacra scriptura, in sanctis patribus habetur, quod vita hec presens sit status et terminus merendi et demerendi: quare existentes in purgatorio amplius mereri non posse et sic non maiorem gratiam accipere.

Hoc ita esse, probo per Ieremi: 25. reddam eis secundum opera eorum et secundum facta manuum eorum. Ita etiam Paulus ait: omnes nos manifestari oportet ante tribunal Christi, ut referat unusquisque propria corporis, prout gessit, sive bonum sive malum: scientes ergo timorem domini hominibus suademus.

Jer. 25, 14. 25 2. Cor. 5, 10 f.

Addo Hieronymum, ut gradatim descendam, eo loco apostolum intelligentem: hoc dicit, inquam, quamdiu in mundo positi peregrinamur a domino, conversatione bona id agamus, ut ei in futuro placere possimus, non ut quidam putant, quod, posteaquam excesserimus e corpore, ibi aliquid operantes promereamur. Idem fatetur glossa ordinaria. Frustra ergo homo post corpus sibi hoc promittit, quod hic comparare neglexit. Ita etiam intellexit Ambrosius, solum facta corporis alibi premiari.

30 35

Ex quibus liquet: cum gratia augeatur ex meritorum respondentia, et anime in Purgatorio non poterunt aliquid operari meritorie, ex allegatis non

poterit etiam in eis augeri gratia. Subscribit apertissime beatus Augustinus in Enchiridio c. 109. et 110. et repetit eadem verba principaliter questi: 2. de 8 Dulcicii questionibus post multa: Quocirca, ait, hic omne meritum comparatur, quo possit post hanc vitam relevari quispiam vel gravari. nemo 5 autem se speret, quod hic neglexit, cum obierit, apud deum promereri. Cessat ergo post mortem meritorii operis auctio: cessat et gratie auctio meritis respondens.

Martinus.

Opposuit egregius d. d. duas divine scripture auctoritates et quattuor 10 sanctorum patrum.

Prima Hieremie, ubi deus dicit: Reddam eis secundum opera eorum. Jer. 25, 14. Miror satis egregium d. d. quod hec et similia arbitretur contra me pugnare, cum ego iu Resolutorio meo[1] multo plures adduxerim in hanc formam et exposuerim, quomodo nihil contra me pugnent, aut eque contra purgatorium 15 pugnant. cum enim divina scriptura tota prorsus nihil habeat de purgatorio, sed omnia loquatur vel de inferno vel celo, volo hoc hac una responsione ad omnes auctoritates respondisse, quod non faciant ad propositum: sequenter et expositiones omnium patrum, nisi expresse meminerint purgatorii, nam credibile est, quod, quando tractant scripturas sanctas, sensum etiam scrip- 20 ture sancte sequantur. Ideoque aliis rationibus et auctoritatibus doceri oportet, animas esse certas et non augeri eas in charitate.

Eccius.

Cum reverendus pater plures se allegasse dicat auctoritates in resolutorio et exposuisse, vidimus: vidimus quoque, glossam suam ad textum 25 nihil facere, quod iam ostendemus. hoc quoque non accipimus, in sacra scriptura nihil haberi de purgatorio, quod dictum quidem Grecis et Piccardis esset favorabile, verum Christiane fidei adversum, ut recte meminit in resolutorio. Sed ponamus solutionem suam unicam ad aciem, qua dicit adducta nihil facere ad propositum, quam concinne respondit! Apostolus dicit, unum- 2. Cor. 5, 10. 30 quemque recepturum secundum quod in corpore gessit: dominus pater dicit, hominem recipere etiam secundum quod in purgatorio gessit. Augustinus dicit, omne meritum hic comparari, et dominus pater contradicit, etiam in purgatorio meritum comparari. Hieronymus dicit, postquam e corpore excesserimus, nihil nos promereri apud deum: d. pater contra dicit, postquam e 35 corpore excesserimus, adhuc in purgatorio nos promereri. Ita de Ambrosio. Iudicent iam illustrissime dominationes, excellentie et prestantie vestre, an per me inducta nihil faciant ad propositum, que directe nihil dictis patrum contrariantur. Peto ergo, quod vere solvat vel ostendat, quomodo ad pro-

28 ad arcem Manuskript nach Löscher 35 Ita de Ambrosio iudicent

[1]) Bd. I S. 555 ff.

positum nihil faciat, nec miretur, quomodo et ego plures sum ei adducturus auctoritates, ut manifestarium sit, hoc non esse theologistarum sed verorum theologorum. 5

Martinus.

Ego, qui credo fortiter, immo ausim dicere 'scio', purgatorium esse, facile persuadeor, in scripturis de eo fieri mentionem, quemadmodum illud Matthei inducit Gregorius in dial.: Non remittitur neque in hoc seculo nec in futuro, volens peccata quedam remitti in purgatorio. Admitto et illud 10 Machabeorum 2. Sancta est et salubris cogitatio pro defunctis exorare &c. Sed hoc volo, quod in universa scriptura non habeatur memoria purgatorii, que posset stare in contentione et convincere: nam et liber Machabeorum, cum non sit in canone, pro fidelibus potens est, contra pertinaces nihil facit, et dictum Gregorii facillime eliditur, quod neque hic neque in futuro pec- 15 catum remittatur, id est nunquam. Ideo nolo mihi suspitionem fieri, quod faverem Bohemis et Grecis. Hoc pro primo.

Matth. 12,32.

2. Macc. 12, 45 f.

Ad replicam d. d. dicam nihil aliud quam quod iam prius dixi: idem enim repetit, ideo et idem respondeo. Dixi enim in sacris literis nihil haberi de purgatorio: ideo non posse eas neque expositiones earum ad negotium 20 purgatorii aptari. Redditur autem aut bonum bonis aut malum malis post mortem. Medii sunt qui in purgatorio sunt, de quibus dicte auctoritates non loquuntur, quibus neque redditum est bonum neque malum, et sic purgatorium per medium auctoritatum semper transiit.

Eccius.

Quod se excusat, credere se et scire purgatorium esse, bene accipio et 25 prius novi: sed quod negat in sacra scriptura purgatorium probari, hoc tanquam falsum et grecanicum respuo, in proposito manens, quanquam nec illud nec alia multo maiora contra protervos et pertinaces convinci possint, ut de Arrio et aliis patribus. At quod propterea illud dicatur non reperiri in scriptura, quia contra pertinacem convinci non possit, est omnino captiosum 30 et religioni nostre adversum.

De libris Machabeorum, quos dicit facere pro fidelibus, sed non esse in canone, et hoc, inquam, falsum est. quamvis enim apud Hebreos in canone non fuerint, tamen ecclesia recepit eos in canonem, ut pater domini patris Augustinus lib: de civitate dei testatur lib: 18. et sanctus Ipho in suis 35 decretis constitutionem inserit, qua ecclesia libros illos in canonem recepit.

Quod in suo proposito persistere vult reverendus pater, allegata per me non facere ad propositum, que tamen de directo ei contrariantur: Primo enim quod dicit auctoritates illas respicere celum vel infernum, non iuvat, quia de directo faciunt mentionem de statu merendi et demerendi, et hunc

[illegible] (Walch XV Sp. 1198 wird vorgeschlagen zu lesen: nec moretur) 34 lib:

statum diffiniunt morte terminari. Contra reverendus pater nullo sancto doctore innixus audet animabus a corpore existentibus terminum merendi prorogare et merita purgatorii in celo remunerari, et apostolica clamat sententia solum remunerari opera, que homo in corpore gessit. Quare dicta in
5 resolutione sua perpendi, sed tanquam insufficientia acceptare non potui, ut illas contrarietates prius aperiat.

Martinus.

Primum, quod egregius d. d. dicit, non ideo aliquid negandum esse de scriptura, quia pertinaces convinci non possint, optime et verissime dicit:
10 sed loquor ego de his pertinacibus, qui nos nostra auctoritate et proprio iaculo confodere possunt. Evidens enim est, librum Machabeorum pertinere ad vetus testamentum: quando ergo sanctus Hieronymus canonem hebreum conscripserit et eos solos libros valere in contentione, qui de canone sunt, definiat sitque in hac sua sententia receptus, facile nostro telo verberabimur,
15 nisi fidelibus persuadeamus.

Secundo probat, librum Machabeorum esse receptum in canonem: contendit ad equivocationem et facile concordabimur. Scio, quod ecclesia recipit hunc librum, et hoc dixi: sed non potest ecclesia plus tribuere auctoritatis aut firmitatis libro quam per seipsum habeat, sicut et ceterorum patrum
20 opuscula approbat et recipit, sed non ideo confirmat aut meliora reddit. Transeo ergo ista, que in multis dicuntur canon et canon.

Tertio dicit, auctoritates inductas directe facere mentionem de statu merendi et eundem morte terminari. Respondeo, sicut prius: quia nihil de purgatorio meminerunt, sed tantum de celo et inferno, ideo moriens ad celum
25 non meretur, moriens ad infernum non meretur, et sic terminatur utriusque status merendi: alioquin possit eisdem auctoritatibus evidentissime probari purgatorium.

Quarto dicit, me nullo auctore inniti et prorogare terminum merendi, Item merita purgatorii remunerata asserere. Fateor: hoc enim feci, ut disputarem et audirem meliora quam ego noverim. Ego enim nihil de purgatorio
30 novi nisi animas ibi pati iuvandas operibus et orationibus nostris, paratus humiliter doceri, si que plura de ipso possunt tradi. Quare apostolus contra me inductus, quod solum opera in corpore gesta remunerentur, relative ad purgatorium acceptus est a domino d. quomodo iam dixi non posse accipi, sed solum ad celum vel infernum: ista relatio si observetur, patet, quod non
35 pugnet contra me, aut demonstrabit purgatorium.

2. Cor. 5, 10.

Nona Iulii.[1]

Eccius.

Primo, cum d. pater dicit, auctoritates inductas non intelligi de purgatorio, placet quo ad hoc, quia meritum solum in hac vita, ergo purgatorium

[1]) Im Manuskript nach Löscher dafür: Sabatho D. Marci; vermuthlich ein Lesefehler statt: Sabatho 8. Marie.

…udunt in hac vita. Deinde certum est, Augustinum in Enchiridio loqui …m de purgatorio, quia ibidem probat, animas suffragiis vivorum relevari, Hieronymus increpat eos, qui putant animas exutas mereri, qui purgatorium …serit Esaie ultimo.

Quod vero dicit, conclusionem suam esse disputationem, quasi non habens de ea magnam fiduciam, miror plurimum, cum iam post annum illam ventilaverit et magnifico titulo disputationem inscripserit 'contra novos et veteres errores', sententiam quoque recentiorum theologorum nec stulto verisimilem affirmat ac contemptim eos theologistas nuncupat.

Quod vero divinatur canonis equivocationem, non patior, quoniam Augustinus in illo li: 18. de civitate dei eundem terminum maxime in puncto adversativo non potuit equivocare dicendo, quod non fuerit in canone apud Hebreos, sed apud ecclesiam. Deinde exploratum est, cum plura essent Euangelia scripta, auctoritate ecclesie quattuor in canonem recepta, et sic libros Machabeorum receptos testatur prologus: tamen ab ecclesia inter divinorum voluminum annotantur historias. Sed melius ad rem.

Quia se fundat in hoc, quod purgatorium non sit in sacris literis expressum, contra quod est concilii Florentini decretum, quod et Greci abnegato errore assumpserunt. Deinde plures loci sacre scripture, ut illud: Transivimus per aquam et ignem, et perduxisti nos in refrigerium. Illud Ecclesiastis 4. de carcere et cathenis egreditur ad regnum. Illud Matth: 5. dixit dominus: Esto consentiens &c. ne in carcerem mittaris. amen dico tibi, non exies inde, donec reddas novissimum quadrantem. Ubi per carcerem intelligit locum purgatorii, ex quo homo non liberatur, nisi plene satisfecerit, sicut interpretatur beatus Gregorius in loco respondente super Lucam. Ratio tamen Gregorii, quam reassumit beatus Bernhardus ser: 66. super Canticis, est valida, quod Christus innuat, aliqua peccata remitti in futuro seculo.

Sed apertissimus textus est prima ad Corin: 3. Si cuius opus arserit, detrimentum patietur: ipse autem salvus erit, sic tamen quasi per ignem, et: dies domini declarabit, quia in igne revelabitur, et uniuscuiusque opus quale sit, ignis probabit, et ibi de stipula, feno &c. ubi beatus Ambrosius dicit, apostolum expresse loquutum de Purgatorio. Idem testatur glossa interlinearis, glossa quoque ordinaria: subscribit beatus Hieronymus lib: 2. contra Iovinianum, beatus quoque Gregorius de purgatorio accipit, quod et beatus Bernhardus super Canticis facit. Et ne quis obiiciat mihi Augustinum in enchirid: c. 67. qui et de igne presentis seculi verba illa posse intelligi ait, legat eundem completius ibidem et quest: 2. de 8 Dulcicii questionibus, et reperiet, Augustinum illa verba apostoli, sicut sunt manifestissima, accipere quoque de purgatorio.

Ps. 66, 12. — Pred. 4, 14. — Matth. 5, 25. — Luc. 12, 58. — 1. Cor. 3, 15. — 1. Cor. 3, 13. — 1. Cor. 3, 12.

18 consilii   21 Ecclesiastes

Quare nedum in libris Machabeorum, quod utique ecclesie sufficeret, sed et in aliis scripturis purgatorium asseritur, nisi Gregorius, Ambrosius, Augustinus, Hieronymus, Bernhardus sint de numero theologistarum: nescio alioquin, quomodo reverendus pater possit fateri se scire, esse purgatorium, 5 cum litere sacre scripture ita valide velit inniti, et cum clarissima sint scripture testimonia pro neotericis theologis, ipse nec unum locum in scriptura assignare poterit, ubi merita vel gratiam in purgandis augeri asseratur, cum contra sapiens dicat Ecclesiastis 11. et si ceciderit lignum ad Austrum aut Aquilonem, ad locum ubi ceciderit, ibi erit, Glossa ordinaria: id est 10 locum quem hic tibi preparaveris, tunc habebis. quia 'in domo patris mei, ait Christus, mansiones multe sunt', certa mansio morienti deputatur, ultra quam suis meritis in purgatorio ascendere nequit.

Pred. 11, 3. Joh. 14, 2.

Sic Damascenus lib: 2. c. 4. testatur: Scire autem oportet, quod hoc est in hominibus mors, quod in angelis casus, et declarat hoc quo ad ter- 15 minum merendi. Sic sapiens Ecclesiastis 9. Quidquid potest manus tua, instanter operare, sicut ad illum sensum allegavit devotus ille et dignus Ecclesie minister Iohannes Capistranus. Ita hoc apostolus docuit ad Gal: 6. Nolite errare, deus non irridetur: que enim homo seminaverit, hec et metet, quoniam qui seminant in carne sua, de carne metent corruptionem. bonum 20 autem facientes non deficiamus: ergo tempus habentes operemur bonum ad omnes. Glossa: 'quod homo seminaverit', scilicet presentis vite labore. Non ergo in purgatorio seminantur merita, sed in presenti vita. Quod et Chrysostomus confirmat per illud Iohannis 9. me operari oportet opera eius, qui misit me, donec est dies: venit enim nox, quando nemo operari potest. 25 'Dies', ait Chrysostomus, est presens vita. Ideo Augustinus hortatur nos debere operari, dum vivamus, ne per noctem preveniamur. Accedat testis etiam beatus Ambrosius, volens, apostolum loqui de tempore presentis vite nobis concesse, ut iuste conversemur. Quare egregius psaltes ait psal: 103. Exibit homo ad opus suum et ad operationem suam usque ad vesperam.

Pred. 9, 10. Gal. 6, 7—10. Joh. 9, 4. Pf. 104, 23.

30 Postremo expressa est illa Augustini sententia preter superius allegata, ubi tamen purgatorii meminit. sententia est eius cap: 3. de fide ad Petrum: tempus adquirendi vitam eternam in ista tantum vita deus hominibus dedit. Hieronymus quoque lib: 3. super illud ad Gala: 6. 'Unusquisque onus suum portabit' ostendit, quomodo homines meritis suis iuventur in hac vita, sed 35 vocati ante tribunal, quod fit in morte, tunc nec Iob nec Noe nec Daniel possint stare pro quoquam, sed unusquisque portabit onus suum. nam, ut pulchre beatus Bernhardus docet, in cuiusque hominis morte particulare fiet de eo iudicium, quod fieri non posset, si adhuc terminum haberet merita sua in purgatorio cumulandi et gratiam augendi, quia, ut per Prophetam 40 Zachariam inquit, adequabit gratiam gratie, gratiam glorie reddet in proportione ad gratiam fidei.

Gal. 6, 5. Sach. 4, 7.

---

8 Ecclesiastes 15 Ecclesiastes 29 Exivit

Quod si etiam testimonia illa non essent ita clara, que tamen sunt apertissima, hoc unum deberet reverendum patrem in proposito absterrere, quod theologus absque theologico fundamento pro suo arbitrio, non existens iudex nec iudicis assessor, animabus exeuntibus terminum merendi vult prolongare. quare quo ad istam particulam concludendum videtur, animas in purgatorio satis pati et purgari a delictis, sed maiorem gratiam non mereri.

De secundo principali quo negat, animas in purgatorio esse certas de salute, hoc iterum arbitror nulla sacre scripture auctoritate fundatum. In [Offb. 5, 1 ff.] presentia tamen, quod sint certe de salute, adduco illud Apoca: 5. Vidi in dextra sedentis supra thronum &c. Et nemo inventus est dignus aperire librum nec in celo nec in terra nec subtus terram. In inferno indubitate nulla est dignitas librum aperiendi. quare de purgatorio loquitur, in quo etiam sunt aliquando sancti viri miraculis coruscantes, sicut de sancto Paschasio testatur beatus Gregorius 4. dialogorum et historia de sancto Seve- [Offb. 5, 9. 13.] rino, Coloniensi episcopo, natione tamen Suevo. Illud idem asserit et infra: et omnes cantabant in celo, in terra et subtus terram. Sed de salute quasi desperantes non cantant. quare eo ipso quod sacra anima cantum ibi esse asserit, animas certas de salute affirmat. Preterea in canone misse, ubi pro defunctis in purgatorio oratur, ita dicimus 'Memento, domine, famulorum tuorum, qui nos precesserunt cum signo fidei et dormiunt in somno pacis &c. Ipsis et omnibus in Christo quiescentibus'. Si ergo iuxta sacratissimum misse canonem anime quiescunt in Christo, quomodo possunt esse in tali turbatione et horrore quasi desperationis, sicut declarat reverendus pater in suo resolutorio conclu: 14. usque ad 20.[1]? non enim video, quomodo in tali horrore, tremore, turbatione et quasi desperatione, que omnia maximam dicunt inquietudinem, anime purgande possint dici dormire in somno pacis, quod predicta omnia paci adversentur. Sed tunc a veris Christianis recte censebuntur in pace quiescere, dum secure exspectant terminum sue purgationis.

Hec sunt partim, que me moverunt et hodie movent ad dissentiendum reverendo patri, paratus tamen stare iudicio et informationi aliorum.

Martinus.

Tria per ordinem Egregius d. d. copiosissime contra me prosequutus est: Primum, canonem scripture comprehendere libros Machabeorum: deinde, purgatorium probari etiam aliis locis scripture: tertio conatus ostendere, animas esse certas de salute sua.

Respondeo: De primis duobus nulla est inter me et dominationem suam controversia: ideo non erat necesse tot auctoritates colligere ad eam

---

17 tantum ibi (so auch die Gesammtausgaben und Löscher: obige Lesart richtige Konjektur bei Walch XV Sp. 1206)

[1]) Bd. I S. 554 ff.

rem, quam forte constantius affirmo quam ipse, ut qui me scire professus sim esse purgatorium. Sed hic vertitur Scopus, an posset probari, animas in purgatorio mereri et gratiam in eis augeri: tamen transeamus per ordinem.

Primo dixit, auctoritatibus heri adductis statui meritum solum in hac 5 vita, ergo excludi in futura vita, quod ipse intelligit purgatorium, et sic aptat auctoritates ad purgatorium: ego autem concedo de futura vita vel inferni vel celi. Adduxit etiam Augustinum in enchiridio loquentem de purgatorio et Hieronymum increpantem eos, qui exutas animas mereri asserant: utrumque concedo.

10 Me etiam reprehendit, quod dixerim me disputare hanc propositionem, quasi non habens fiduciam de ea, qui magnifico titulo scripserim, 'contra novos et veteres errores' me disputaturum, sententiam recentiorum nec stulto verisimilem affirmarim ac contemptim eos theologistas nominarim. Dico, sicut heri dixi, me adhuc nihil scire de negotio animarum et purgatorii, et 15 hoc appellem errorem, quod quidam audent asserere quod ignorant et opiniones patrum, ut beati Thome, Bonaventure et similium, quas ipsi non asseruerunt, ipsi tanquam certos articulos fidei pronunciant: hos ego appello theologistas et non theologos. Opiniones tractari debent in scholis, in populum predicari verba et opera dei, Psal. 18. Celi enarrant gloriam dei &c. Non (Ps. 19, 2.) 20 ergo ego damno opiniones optimorum patrum, sed resisto fabris illis, qui ex opinionibus hominum nobis conflant articulos fidei, quod non est boni theologi officium.

Quod canonem ego equivocaverim contra Augustinum, lib: 18. c. 36. coegit me divus Hieronymus, item Eusebius in historia ecclesiastica recensens 25 et antiquorum auctoritates. ideo stat equivocatio, cum aliter Augustinus, aliter Hieronymus de antiquioribus de canone sentiunt, et per consequens nullum robur argumenti in contentione relictum est. An prologus Hieronymi inter divina volumina libros Machabeorum enumeret, non memini.

Transeo illud, quod quattuor Euangelia auctoritate ecclesie recepta sunt: 30 hec enim erit alia materia.

Post hoc dicit, contra concilium Florentinum esse, quod purgatorium non sit in scriptura expressum. Respondeo: concilium non potest facere de scriptura esse, quod non est de scriptura natura sua, sicut nec ecclesia potuit facere Euangelia, etiam si approbavit Euangelia.

35 Quare videamus auctoritates.

Primo illam Psal: 65. Transivimus per ignem et aquam. Respondeo: (Ps. 66, 12.) non valet ad purgatorium, loquitur de persecutionibus sanctorum, sicut in multis aliis locis: psal: 16. Igne me examinasti, item 25. Ure renes meos (Ps. 17, 3. 26, 2.) et cor meum, et 1. Petri 1. Modicum si nunc oportet contristari in variis (1. Petr. 1, 6 f.)

---

19 Psal. 8. 20 Die Gesammtausgaben, nicht aber Löscher, lesen sinnlos: fabulis istis, qui 23 lib: 18. c. 26. alle Ausgaben (zu ergänzen ist de civitate dei)

tentationibus, ut probatio fidei vestre multo sit preciosior auro quod per ignem probatur. Et breviter, tropus est iste vulgatissimus scripture, per ignem et aquam intelligi tribulationes: ideo nimis heret in literis et syllabis, quod mihi imponit d. d. qui ignem pro purgatorio accipit.

Pred. 4, 14. Item et illud ecclesiastis, quod aliquis de carcere et cathenis egreditur ad regnum. Satis est clarus textus de vanitate huius mundi disputantis, quod casu vertente is qui nunc servus est fit rex, et qui rex est fit servus. His et similibus auctoritatibus si contra negantes pugnaremus, nihil nisi ludibrium de nobis et ecclesia adversariis faceremus, quanquam ego libentissime omnia hec admitto et si qua sunt similia.

Matth. 5, 25. Tale et illud est Matth: 5. Esto consentiens adversario tuo, ne tradat te tortori &c. ubi per carcerem dicit intelligi per Ambrosium locum purgatorii. Libenter admitto: sed quia alii patres in diversum exposuerunt, presertim Augustinus de inferno et nunquam egressuro exponit, fit auctoritas dubia, fidelibus suadens, resistentes non convincens. Ut id taceam, quod textus consequentia ne patiatur quidem de purgatorio intelligi: dicit enim de consentiente adversario et dissentiente, volens, dissentientem damnabiliter et contra Christi preceptum peccare, que pertinent ad infernum, non ad purgatorium.

Rationem Gregorii consentiente Bernhardo dicit esse validam, quod deus remittit aliqua peccata in futuro. Respondeo: verum est apud fideles, sed invalida apud resistentes.

1. Cor. 3, 15. Post hec dicit, esse apertissimum textum prima Corin: 3. si cuius &c. ipse salvabitur, sic tamen quasi per ignem, et Ambrosium et Hieronymum, glossam ordinariam et interlinearem, Gregorium, Bernhardum intellexisse apostolum de purgatorio, licet Augustinus alicubi de presentis seculi igne eadem verba posse intelligi dicat. Respondeo: adeo non est apertissimus hic textus, ut ego hodie fatear, cum multa excusserim, me adhuc nescire germanum sensum Pauli, ita variantibus interpretibus, quanquam pro me libens admittam de purgatorio. verum cum apostolus apertissime dicat, opus uniuscuiusque per ignem probari, in quo igne dicit revelandam diem domini, que declaret uniuscuiusque opus, ut sunt aperta verba, meo tenui iudicio videtur loqui de igne conflagrationis et extremi iudicii aut, ut Augustinus, tropologice de igne persecutionis temporalis, qua maxime probatur fides et fidei doctrina et quecunque super hec edificantur.

Quare adhuc nihil habetur ex sacris literis manifestum de purgatorio, quod in contentione valeat. Non ergo beatissimos patres de numero theologistarum habeo, quia purgatorium cum eis confiteor, nec ipsi opiniones et ignorantias suas de statu animarum pro articulis sanxerunt, sicut faciunt theologiste.

---

15 resisteus 23 &c. fehlt 25 glossa

Miratur dominus doctor, quomodo possim scire esse purgatorium et ego nec unum locum habeam pro me in scriptura, cum hec, ut dicit, clarissima scripture testimonia pro neotericis theologis facere putet. Respondeo: non est necesse confiteri, qua via noverim purgatorium vel quecunque: deinde hec testimonia clarissima pro purgatorio sunt adducta, non pro statu animarum in purgatorio.

Iam illa auctoritas Ecclesiastis 11. in quocunque loco ceciderit lignum sive ad Austrum sive ad Aquilonem, ibi erit, ubi glossa ordinaria intelligit 'locum, quem hic tibi preparaveris, habebis', nescio quo ingenio ad propositum ducatur. Si enim per locum preparatum et habitum intelligit purgatorium, manendum erit ineternum in purgatorio: si autem intelligit 'quod si hic preparaveris, id est merueris', tunc non facit ad auctoritatem Ecclesiastis, qui nihil de merito loquitur, sed de morte hominis.

Transeo illud, quod Christus dicit, in domo patris sui esse multas mansiones, et quod certa mansio morienti deputatur, ultra quam ascendere nequit: totum pro me est. Scio, quod unicuique mansio deputatur post mortem, sed non statim pervenit ad mansionem post mortem, nisi mansionem iterum pro purgatorio accipiat, et sic morientes ab eterno regno excludit.

Item et illud Damasceni: Hoc hominibus mors, quod angelis casus. Respondeo: si ergo post mortem ceciderit in purgatorium, sequitur, quod ineternum purgabitur, aut oportet Damascenum, sicut et omnia precedentia, intelligi de duabus ultimis mansionibus damnationis et beatitudinis et non de purgatorio.

Ita et illa Ecclesiastis 9. quodcunque poterit manus tua, instanter operare, quia nec ratio nec sensus apud inferos est, quo tu properas. Si de purgatorio intelligit, iterum purgatorium erit infernus. Ergo solum de inferno citra memoriam purgatorii loquitur.

Iohannem Capistranum libenter admitto, sed extra contentionem.

Iam quod apostolum Gala: 6. dicit contra nostram sententiam loqui: que homo seminaverit in carne, hec metet, et illud Iohannis 9. Venit nox, quando nemo poterit operari, quod Ambrosius de presentis temporis vita exponit, quomodo meremur, clarum est, quod nihil facit ad rem. apostolus enim non de purgatorio, sed de extremo iudicio loquitur, et Christus per noctem, salva tamen reverentia Chrysostomi, intelligit infidelitatem, ut clarum est ex proximo textu: quam diu ego in mundo sum, tam diu lux sum mundi, volens, quod extra fidem Christi nemo possit bene operari. tamen Chrysostomum admitto, quia respicit ad extremum iudicium.

Auctoritas psal: 103. Exibit homo ad opus suum usque ad vesperam, permittitur trahi figurativo sensu ad vitam et mortem hominis, sed genuino sensu et qui pugnet in contentione loquitur de admirabili dispositione dei,

Pred. 11, 3. — Joh. 14, 2. — Pred. 9, 10. — Gal. 6, 7. — Joh. 9, 4. — Joh. 9, 5. — Pf. 104, 23.

10 preparatum et humidum intelligit 30 Iohannis 8.

quod hominem ita disposuerit, quod homo exeat ad vesperam diei naturalis ad operationes suas.

Et Augustinus recte sentit cap. 3. de fide ad Petrum, tempus adquirendi vitam eternam esse datum hominibus tantum in ista vita, quia, ut dixi, semper ad futuram vitam respiciunt, non ad purgatorium. 5

Gal. 6, 5. Et Hieronymus super Gala. 6. Unusquisque portabit onus suum &c. et bene ostendit, quod homines meritis suis iuventur in hac vita, sed vocati ante tribunal, quod fit in morte, tunc nec Iob nec Daniel possunt stare pro quoquam. Respondeo, quod auctoritas est robustissima contra egregium d. d. quia, si verum est, hominem in morte vocari ante tribunal, et tunc nec Iob 10 nec Daniel possunt stare, frustra orat ecclesia pro mortuis, et sic negatur purgatorium. Quare de tribunali novissimo loquitur Hieronymus post finitum purgatorium.

Bernhardum etiam induxit, quod in hominis morte agatur particulare iudicium, quod non fieret, si haberet terminum adhuc merendi. Respondeo: 15 quidquid sit de particulari iudicio, consequentia non valet.

Zach. 4, 7. Transeo auctoritatem Zacharie: adequabit gratiam gratie, quia tropologico et bono sensu exponitur, sed non proprio.

In fine huius articuli dicit: etiam si non essent tam clara hec testimonia, hoc tamen deberet me absterrere theologum, quod sic absque funda- 20 mento pro meo arbitrio, cum nec iudex nec assessor fuerim, et tamen animabus exeuntibus terminum prorogarim merendi. Idem retorqueo in ipsum d. d., cum nec ipse iudex nec assessor fuerit, et tamen animabus certum statum iuxta opiniones suas definiat absque fundamento, presertim cum id nolit esse opinionem duntaxat (quod libentissime tolerarem) sed certam 25 scientiam.

Hora secunda continuata disputatio per eundem d. Martinum, qui dixit se declaraturum recte et candide de scripturis sentire.

Et quia mea sententia non satis intellecta videtur egregio d. doctori, 30 quantum possum, apertius me expono, quod scripture et sancti patres antiqui in suis sententiis respiciunt futuram vitam, qua vel salvantur vel damnantur anime, nihil de purgatorio interim cogitantes. ideo multe ille auctoritates, que abnegant statum merendi post hanc vitam, non pertinent ad purgatorium. quod si adhuc non intelligitur, fingatur purgatorium nullum esse, sicut non 35 fuit eius cogitatio in mentibus eorum. tunc adhuc stabunt et vere erunt omnes auctoritates inducte, quod ante mortem est vita merendi.

Deinde non sic de meritis loquor animarum in purgatorio, quod aliquid operentur, sed quod recipiant gratiam ampliorem, cum apud omnes constet

4 tamen in ista 37 Löscher vermuthet: meta merendi

culpam non remitti, etiam venialem, sine augmento gratie et in purgatorio culpas remitti scribat divus Gregorius in dialogorum 4. et recitatur dist: 25. c. qualis. Sic tamen hoc assero, ut pro opinione habeam, immo ut fatear pro ignorantia: soli deo credo cognitum esse statum animarum in purgatorio.

5 Ad tercium principale de scientia salutis earum, ubi induxit primo Offb. 5, 3. Apocalypsis quintum caput, quod nemo inventus est nec in celo nec in terra nec subtus terram, qui dignus esset aperire librum, volens per 'subtus terram' intelligere purgatorium, ut in quo et aliquando sancti viri fuerunt, sicut Paschasius et Severinus, dico, quod hec glossa auctoritatem non habet, 10 ideo eadem facilitate contemnitur qua probatur. Fateor quidem, sanctos in purgatorio fuisse, immo nullum in purgatorio esse nisi sanctum. Posset ergo contentiosus dicere, 'subtus terram' esse idem quod infernus vel quodlibet aliud, ut quod nec demones nec homines nec angeli possint aperire librum, sicut dicitur trina rerum machina colere deum et apud apostolum tam celestia Phil. 2, 10. 15 quam terrestria quam inferna genu flectere. Siquidem et demones contre- Jac. 2, 19. miscunt, immo, ut in eodem libro modus est, 'subtus terram' significat etiam mortuos, ut dicit in alio capitulo: Terra dedit mortuos suos et infernus dedit Offb. 20, 13. mortuos suos.

Quod autem sequenter inducit: omnes cantabant in celo et in terra et Offb. 5, 9. 13. 20 subtus terram, desperantes autem non cantare posse, respondeo: non dixi animas desperare unquam, sed quando una ecclesie sententia eadem est pena inferorum et purgatorii, dixi eas similes esse desperatis, quomodo leguntur et in hac vita quidam tentati fuisse desperatione, ut in psalterio in multis locis: Ne avertas faciem tuam a me, et: assimulabor descendentibus in lacum. Pf. 102, 3. Pf. 28, 1. 25 Deinde cantare domino non semper est letari et gaudere, immo canticum novum est canticum crucis, hoc est laudare et portare deum in mediis tribulationibus, atque adeo in morte.

Quod tertio adduxit canonem misse, ubi pro defunctis orantes dicimus 'Dormiunt in somno pacis et quiescunt in Christo', non videt, ut dicit, quo- 30 modo possint dici dormire in somno pacis, si sint in tali turbatione, tremore et inquietudine maxima: ideo interpretans hanc quietem pacis dicit, quod exspectant secure terminum sue purgationis. Respondeo: non satisfacit michi hec glossa et idem per idem probatur: nam esse eos inquietos probat id quod sequitur in canone 'Ipsis, domine, et omnibus in Christo quiescentibus 35 locum refrigerii lucis et pacis indulge', et illud quod omnes oramus 'Requiem eternam dona eis, domine', item 'dona eis pacem', quod non potest intelligi 'dona eis exspectare secure terminum sue purgationis', quod d. d. interpretatus est esse pacem. Rectius ergo meo iudicio requiescunt in pace quo ad corpus. Dormire enim in sacris literis in pace significat quiescere in sepulchro,

---

16 etiam mortuus 25 canticum nonum est

et sic patet, quod egregius d. d. non probavit scientiam salutis eorum, immo quodammodo tollit penas purgatorii, dum eis tribuit pacem.

Eccius.

Quia nobis constitutum est arctum tempus hanc materiam hodie finiendi, ut pro qualitate materie solutiones nihili refutare non possim et alia puncta purgatorii attingere, paucula quedam afferam, ut facile agnoscatur, vitasse reverendum patrem materie nostre medullam et diverticula quesivisse. 5

Unde primo cum Augustinum induxissem: Omne meritum hic comparatur, et quod nemo speret, quod hic neglexit, cum obierit, apud deum promereri, similiter et Hieronymum, dicit se utrumque concedere:[1] sed que tunc est ista obstinatio, si Augustinum concedit, omne meritum hic comparari, ut dicat, gratiam in animabus etiam in purgatorio augeri? Neque valet in presentia collyrium suum ad omnes auctoritates, quas dicit non loqui de purgatorio. Nam beatus Augustinus illud idem dixit, cum de animabus in purgatorio tractaret et in Enchiridio et in libro de cura pro mortuis agenda c. 1. Nam post mortem non possumus agere quod prodest, sed recipere quod egimus. In hanc enim inciderat Augustinus difficultatem, quomodo suffragia mortuis prodesse possunt, quia nihil mererentur: recurrit ad hoc, ut in vita meruerint, quod eis post mortem prodesset. Quare frustra nitebatur me instruere de sensu suo, quem satis bene accepi, nec persuasiuncula sua quidquam momenti habet apud Christianum, quia venialia non remittantur sine augmento gratie. Probet hoc Reverendus pater: nulla auctoritate hoc est fulcitum, imo est falsum, cum peccatum veniale dei offensam non faciat ex dei misericordia: non opus est nova gratia in eius deletione, sed sufficit, quod aliquis pro eo satis patiatur. 10 15 20 25

Quod vero secundo loco excusat se de errore, quia non video unam literam adductam per dominum patrem pro sua nova doctrina, ideo merito debet reputari suspecta, cum recentiorum theologorum sententia tot sacre scripture et sanctorum patrum nitatur auctoritatibus: nec hoc excusat, quod aliquibus imponit facere opiniones Thome vel Scoti sicut articulos fidei, de quo mihi non constat. Ego non Thomam vel Scotum, sed clarissima ecclesie lumina cum sacra scriptura adduxi: viderit ipse, quos Theologistas incuset. 30

Tertio ad Augustinum dicit de libris Machabeorum fortiorem opponendo beatum Hieronymum. At Hieronymus nullibi negat libros Machabeorum apud ecclesiam esse de canone biblie, quin in prologo hoc constanter asserit, fuisse annotatum inter divinorum voluminum historias. quare opusculis sanctorum patrum in can: Sancta Romana, 15. dis: non debuit equiparari. Cum vero ei opposuissem de concilio Florentino, respondet, concilium non posse 35

11 obstinatia 37 Sancta fehlt in allen Ausgaben

[1]) In den Gesammtausgaben und bei Löscher ist hier durch Änderung der Worte und falsche Interpunktion der Sinn vollständig verwirrt.

facere aliquid esse de scriptura quod non sit. hoc quidem verum, sed quid hoc est? concilium tam laudabile tanta temeritate contaminare, ut hoc absurdum decernat. Cum vero doctissimi fuerint in eo concilio viri, malo credere concilio, quod a spiritu sancto regitur, quam domino Luthero, non 5 quod concilium faciat aliquid de scriptura quod non sit, sed quod credam concilium melius habere sensum et intelligentiam scripturarum decernendo, hoc esse de scriptura quod in scriptura reperitur.

Evanida est sua excusatio, posse reperiri semper expositionem, ita quod textus allegatus non valeat in contentione contra pertinaces: nam illud esset 10 omnium hereticorum latibulum, qui semper aliquem expositionis fucum possent afferre, quibus contenderent, catholicas veritates in scriptura sacra non esse expressas. Ita hodie adhuc perfidi Arrii duraret heresis, quod homousia ex sacris literis tam expresse probari non posset, quin in contentione pertinax qualicunque fuco non evaderet.

15 Similiter bene novimus, ecclesiam non posse facere Euangelia: tamen ecclesia facit, ut relictis Nicodemi, Bartolomei, Thome et aliorum Euangeliis quattuor duntaxat indubitatam fidem adhibeamus, in quo ecclesie iudicio standum est in Euangeliorum acceptatione. ita et in sacrarum scripturarum intelligentia et expositione.

20 Porro assumens auctoritates per me inductas ab initio voluit preter necessitatem hoc factum, quia et ipse crederet purgatorium esse. non meminit, quod ex tot auctoritatibus terminum merendi in presenti vita statuentibus voluit se evolvere, quia purgatorium ex sacris literis non probaretur. Quod dictum ne Picardi et alii schismatici pro se arriperent, qui non sciunt pur- 25 gatorium esse, sicut d. pater, merito fuerat a me confutandum. Dimissis aliquibus duos saltem conspiciamus locos.

Matthei 5. noluit per carcerem intelligi purgatorium, quia et Augustinus, quod minime me latebat, per carcerem infernum intelligit. Addo ultra dominum patrem, Chrysostomum intelligere presentem vitam, sed rectiorem 30 esse Ambrosii sententiam vel saltem non contemnendam, qui per carcerem purgatorium intelligit. verba Christi hoc indicant, debere illum solvere usque ad novissimum dodrantem: sed in inferno nulla est solutio, sicut nulla est redemptio. Neque fucus additus ad Ambrosii expositionem refellere potest, quod in carcerem trudendus peccaverit mortaliter, quoniam et propter 35 peccata venialia et propter peccata mortalia, tamen contrita, in purgatorio puniuntur, quod ex Machabeis accipimus, dum inquit: Sancta et salubris est ergo cogitatio pro defunctis exorare, ut a peccatis solvantur. hii enim, qui occisi fuerant et pro quibus Iudas Machabeus oblationes fecit, peccaverant mortaliter propter spolia idolorum, quamvis credantur penituisse in

Matth. 5, 25.

2. Macc. 12, 45 f.

2 consilium 5 consilium 6 consilium

Ps. 78, 34. ipsa cede, iuxta glossam ordinariam ibidem et illud psalmi: Cum occideret eos, querebant eum.

1. Cor. 3, 12ff. Quarto dum apertissimum Pauli apostoli locum prima ad Corin: 3. adduxissem, quem Augustinus, Ambrosius, Hieronymus, Gregorius, Bernhardus, Isidorus cum glossa ordinaria intelligunt de igne purgatorii, fatetur reverendus 5 pater, se germanum sensum huius loci non habere: ideo contemptis tot patribus novam attulit sententiam, apostolum loqui de igne conflagrationis, quia apostolus meminerit diei domini, et quod uniuscuiusque opus ignis probabit. Ego, qui semper audivi antiquioribus, maxime sanctis, credi debere, sanctorum patrum exosculor sententiam, et novam illam glossam et verba 10 domini Luttheri non accipio, nisi probet sacre scripture auctoritate. Nec iuvant ea que ponderat in presentia, que et sancti patres bene legerunt. Quamvis enim peculiariter dies iudicii extremi dies domini dicatur, ut Bernhardus quoque meminit, tamen in cuiusque hominis morte, cum iudicium fit, dies domini dici potest: neque tam exactam et captiosam accipiat distri- 15 butionem, ut sophiste facere solent in vocula uniuscuiusque, sed de his accipiat, qui stipulam, lignum et fenum superedificarunt, sicut et Augustinus Joh. 1, 9. complicat distributionem Iohannis primo: Illuminat omnem hominem venientem 1. Cor. 3, 12. in hunc mundum. Unde invicta est apostolica sententia, eos, qui super fundamentum edificant lignum, fenum, stipulam, salvos fieri, sed per ignem 20 purgationis, ut sic nullum malum maneat impunitum.

Pred. 11, 3. Ad illud Ecclesiastis de casu ligni respondet, si loquatur de purgatorio, sic probari perpetuo animam manere in purgatorio. Dico, optime sensisse Hes. 31, 8. glossam, per lignum intelligi hominem (hinc et Ezechielis 31. rationalem creaturam significat: Omne lignum paradisi &c.) et per casum mortem, nec 25 tamen sequi ideo perpetuo remanere in purgatorio, sed, ut egregie exponit beatus Hieronymus, per Austrum bonum, per Aquilonem malum et damnationem significare. quare sapiens non loca illa intellexit, sed statum, quod in casu vel est bonus et ita perseverabit sine augmento gratie ob peccatorum deletionem, si est malus, perdurabit malignus. 30

Joh. 14, 2. De mansione apud Iohannem dixit, statim post mortem certam anime deputatam mansionem: quomodo ergo erit certa, si fiat accessio maioris gratie? Nam tunc necessario accedet altior mansio: consectarium quoque esset, eum qui ad purgatorium descenderet cum pluribus venialibus melius habere quam descendentem cum paucis vel morientem cum nullis, quia maior fieret ei 35 gratie accessio ad plurium venialium deletionem. Addo, quod noxium et damnabile esset orare pro mortuis et plus prodesset eis, si in penis purgatorii perdurarent propter maioris gratie accessionem, sicuti alicubi scripsit reverendus pater, animam alienis suffragiis liberatam minus beari quam si per se in purgatorio satis pateretur. Quod est non solum contra sacram 40

22 Ecclesiastes

scripturam: Sancta ergo et salubris cogitatio &c. sed et contra observantiam 2. Macc. 12, 45 f.
et pietatem totius ecclesie, quam mortuis impartiri debemus, ut beatus
Augustinus pulcerrime lib: de cura pro mortuis agenda et li: Enchirid:
explanat.

5 Ad Damascenum porro respondit, eum non loqui de purgatorio, quoniam sic perpetuo durarent in purgatorio. Et ego sentio, nec Damascenum nec alias auctoritates sonare de purgatorio, quoniam alioquin mihi obessent et domino patri prodessent: at cum de presenti loquantur vita, in qua terminum ponant merendi et demerendi, non potest porrigi tempus merendi
10 ultra terminum constitutum, scilicet mortem. quare non aliam accipio expositionem quam auctor ipse velit, qui de termino merendi in loco allegato loquitur.

Ita et de aliis dicere possum, neque simili obiurgatione increpari possum, sicut reverendus pater, quod auctoritate sanctorum patrum et sacre scripture
15 cursum et merendi terminum cum morte finiam. ipse autem, nulla fulcitus sacre scripture auctoritate, eis terminum porrigit et prorogat contra Augustinum et contra Hieronymum, quamvis sue sit modestie, ut hanc dicat sententiam suam esse opinionem: sed tunc non debuit oppositum vocare errorem.

De auctoritate Hieronymi conatus est eam in me retorquere, nec Noe
20 nec Iob nec Daniel stare pro quoquam post mortem, quia ibi de extremo loquatur iudicio, quod tamen ex litera non convincit. Non solum enim in extremo iudicio, sed statim etiam post mortem unusquisque onus suum Gal. 6, 5. portabit.

Postremo ad aliam accedens particulam respondit ad illud Apocalypsis, Offb. 5, 3. 9.
25 quod per 'sub terram' intelligatur infernus. At tunc sequens de cantico stare nequit, quia demones et damnati non cantant, sed blasphemant et eiulant. Quare per 'Sub terram' necessario purgatorium et non inferos intelligere potest, quamvis non negem in sacra scriptura etiam demonum fieri mentionem in inferis, in apostolo celestia, terrestria, inferna. Sed hoc nihil ad Rhombum. Phil. 2, 10.
30 Apportavit autem glossam super illo verbo 'cantat', quod sit crucem portare et in tribulationibus deum laudare, quam glossam ut a domino patre hoc loco fictam eadem facilitate contemno. immo Iohannes non patitur sic se exponi, quia inquit: 'cantabant in celo', non 'in terra', modo in celo non portant Offb. 5, 9. crucem nec in tribulationibus laudant deum: quoniam abstergit deus sic Offb. 21, 4.
35 omnem lachrymam ab oculis eorum, iam non est ullus labor et dolor &c. Quod si etiam daretur expositio sua et esset vera, sicut tamen litere repugnat, adhuc hoc propositum non rumperet. nam laudantes deum in tribulationibus post mortem certissimum haberent future beatitudinis signum, cum damnati contra consummato odio dei in perpetuam prorumpunt creatoris blasphemiam.

---

29 inferna fehlt in allen Ausgaben, ist aber zum Verständniß des Satzes nothwendig
32 ea facilitate 33 cantabunt in celo, in terra (obige Lesart schon richtig bei Walch XV Sp. 1223 angenommen)

[illegible] laudant, terminum [illegible].

[illegible] dormire in somno pacis [illegible] ergo sunt secure [illegible] desperatione. Rationem [illegible] refrigerii lucis et pacis [illegible] dona eis, do[illegible] dormiant somnum [illegible] nec nova sua [illegible] fundamentum. Nam dicit [illegible] in Christo quie[illegible] refert ad animam, [illegible] sive a feris laceretur? [illegible] patitur, corpus [illegible] neotericis theologis [illegible] corporis et anime.

[illegible] purgandas et dormire [illegible] turbationem anime, [illegible] sunt anime que [illegible].

[illegible] orare nos et obsecrare [illegible] securitatis scilicet [illegible] Bernhardus testatur, et [illegible] Deus animabus in purgatorio pacem a penis, [illegible] gratiam contra peccata.

[illegible] vera et inconcussa est veritas, animas in purgatorio non [illegible] de salute.

Martinus.

Contra solutiones replicat egregius d. d. ex Augustino dicente 'Omne meritum hic comparatur' atque agente de purgatorio, quod post mortem solum recipiamus quod egimus. Respondeo brevissime: ergo non est purgatorium, aut purgatorium erit quod recipitur pro vita preterita. quare patet, Augustinum non posse de purgatorio intelligi: non enim hoc egerunt in vita preterita, ut purgatorium reciperent, quanquam et hec auctoritas mihi patrocinetur, quod meritum, quo merentur iuvari, hic meruerunt. ego autem fateor, intelligere me non posse, quomodo iuventur anime in purgatorio et liberentur absque ullo munere gratie per solam ablationem penarum: intelligat qui potest.

Deinde dicit, hoc falsum esse, venialia non remitti sine augmento gratie. Quando ergo vult d. d. quod venialia possunt remitti absque augmento gratie, non concedo, donec probet: immo est contra expressum textum ad Ro: 7. Galatas 5. ubi apostolus dicit: Venundatus sum sub peccato, quis liberabit me de morte corporis huius? respondet: Gratia dei per Iesum

Christum. Certum est autem, apostolum non fuisse in peccatis mortalibus. Cetera relinquo future disputationi inter egregium d. d. Andream et Iohannem Eccium. Et hoc erroneum est, quod veniale peccatum deum non offendat, cum displiceat deo omne inmundum et reprobet eum, qui minima solverit
5 Matth. 5., nec probavit d. d. sufficere, quod satis patiantur. Matth. 5, 19.

Secundo criminatur, quod nec unam literam pro mea sententia induxerim, cum ipse pro recentiorum sententia tot scripture et patrum induxerit auctoritates. Respondeo: Eo magis mihi suspecta eius sententia, quo plures induxit, quia per capillos et obtorto collo adduxit, sicut in precedentibus satis dixi.
10 Minus peccat qui dubitat in cogitationibus suis quam qui dubia sua verbis divinis nititur statuere.

Dicit etiam, non constare sibi, qui pro articulis fidei opiniones Thome vel aliorum statuerint, quia ecclesie lumina cum scriptura adduxerit: monet ergo, ut videam, quos appellem theologistas. Dixi hodie et iterum dico:
15 permitto opiniones esse opiniones, neminique hoc vitio verto: sed trahere repugnantem scripturam in alienum sensum pro confirmandis opinionibus et in hoc pertinaciter stare, hoc dico theologistarum esse officium.

Ad aliud, de canone librorum, ubi, nixus Hieronymi et concilii Florentini auctoritate, mavult credere concilio, quod a spiritu sancto regitur, quam
20 mihi, ei gratias ago. Pie enim sapit: nunquam volui mihi credi. Sed respondeo breviter: conciliet ipse primum Hieronymum sibi, qui in prologo galeato Machabeorum libros et nonnullos alios manifeste inter apocrypha recenset, qua auctoritate fit, ut mihi liber Machabeorum sit gratus et probatus, sed contentiosis pateat ad repulsam. Satis hodie de concilio dixi,
25 immo, ut ipsemet d. d. dicit, concilium non errat, si autem errat, non est concilium, et, ut meo sensu loquar, credo concilium et ecclesiam nunquam errare in his que sunt fidei, in ceteris non est necesse non errare.

Quod vero exclamat latibulum hoc esse hereticorum, qui hac fiducia quaslibet expositiones auctoritatum refutarent vel reciperent, respondeo: quare
30 hoc non sunt conquesti sanctus Augustinus, Hieronymus aliique victoriosissimi hereticorum triumphatores, sed donatis ambiguis locis studuerunt certis et apertis locis pugnare? Hoc faciamus et de animabus in purgatorio.

Ad rem.

Ad auctoritatum solutiones dixit, a me contemptos esse Augustinum,
35 Ambrosium, Bernhardum, Hieronymum, Gregorium, Isidorum cum glossa ordinaria: hoc pro modestia, immo molestia Ecciana dixit, nimis cupidus movende invidie. Dixi hodie, non esse contemptos a me, et iterum dico: quod autem meam glossam non accipit, non curo, probet autem ipse et suam, cum textus sit clarus de die domini et igne in quo revelabitur dies domini, 1. Cor. 3, 12 f.
40 quod etsi potest trahi ad purgatorium, ut dixi, et sic sententiam d. doctoris

2 inter egreginm D. Doctorom N. et Iohannem Eckium ed. Witeb. und ed. Ien. 20 et gratias

non reprobavi, Purgatorium scilicet esse, non tamen potest hac intelligentia oppilari os contentiosum.

Matth. 5, 25. Item et illud Matthe. 5. de carcere non contempsi pro Ambrosii sententia. Quod addit d. d. verba Christi indicare, debere solvi usque ad novissimum quadrantem, ideo de inferno intelligi non debere, respondeo: hoc 5 satis eluitur per divum Hieronymum, qui adversus Helvidium hanc dictionem 'donec' recte exponit, ut non cogatur significare quod Ambrosius cum d. d. Matth. 1, 25. hic ponit. nam et sic Matthe. 1. scribitur de Ioseph: nec cognovit eam, donec peperit filium suum, et tamen non sequitur, quod post partum cognoverit eam. ita hic non sequitur, quod sit exiturus post solutionem, sed solvet et 10 non exibit.

Matth. 5, 25. Quod autem confutavit, quod non peccaverit mortaliter dissentiens adversario, atque quod et mortalia, modo sint contrita, et venialia purgantur in purgatorio, dico, quod hic textus non loquitur de contritis mortalibus: nam contritum mortale iam non est mortale et penitens iam non est dissen- 15 tiens adversario suo. Ergo de dissentiente et sic permanente loquitur Christus.

Pred. 11, 3. Transeo illud de casu ligni apud Ecclesiasten, ubi Hieronymum dicit intelligere per Austrum statum bonum et per Aquilonem statum malum: concedo utrumque et nihil ad purgatorium.

Joh. 14, 2. De mansione apud Iohannem certa, ubi argutatur in hunc modum 'quo- 20 modo fiet certa, si fiat accessio gratie, cui debeatur altior mansio?' potest idem argui de quolibet fideli post baptismum, cui est certa mansio ab eterno predestinata. Deinde in purgatorio existentes sic ordinati sunt, ut hoc modo ad certam mansionem veniant. Illud etiam humanum argumentum nihil concludit, quod sequeretur, descendentem cum pluribus peccatis melius habi- 25 turum esse quam eum qui cum paucis. Si hec ratio bona est, timendum est, ne meretrix melior fiat quam beata virgo: quasi non sint differentes gradus animarum in purgatorio, cum ipse hodie sanctos velut pre ceteris prestantiores in purgatorio asseruerit.

Deinde Sylvestrinum[1] argumentum inducit, quod prodesset eis, si per- 30 durarent in penis: nam sic et martyribus expediret usque in diem iudicii mori et pati. Quasi ignoret d. d. ad certam mensuram penas esse animabus constitutas. non ergo damnabile est orare pro mortuis, sicut nec damnabile 2. Cor. 12, 9. fuit, quod apostolus pro se oravit et orari petiit, cum tamen cresceret virtus eius in infirmitate. Ita quilibet fidelis pro qualibet necessitate cuiuslibet 35 fidelis debet orare, debet adiuvare, non obstante, quod ille per necessitatem istam magis ac magis mereatur.

Per idem volo solutum, quod contra observantiam ecclesie et pietatem sit, quod dixi animam alienis suffragiis liberatam minus beari quam si per

---

13 mortalia non sint contrita alle Ausgaben

[1]) Des Silvester Prierias in seinem Bd. I S. 644 f. angeführten Dialogus zu Luthers 17. Satz wider den Ablaß.

se satis patiatur in purgatorio. hoc velut corollarium sumpsit ex dictis meis, ubi ego sensi animabus esse succurrendum, quantumlibet perfectius genus meriti esset iusticie divine omnibus modis satisfacere.

Damascenum transeo cum termino meriti et remitto ad precedentia.

5 Item iterum me carpit, quod nullo fulcitus testimonio prorogo terminum meriti, ipse autem nitatur multis et neget. Respondeo: nullis nititur et ipse nisi violenter intellectis, ut satis dictum est.

Capere etiam me in verbis meis volens dicit, me appellasse sententiam meam opinionem, ergo male oppositum appellaverim errorem. Dico sicut 10 prius: Non solum opinionem sed et ignorantiam appello meam sententiam: errorem appellavi non contrariam opinionem, sed quod opinionem pro veritate statuunt.

Deinde auctoritatem de Noe, Iob et Daniel dicit non valere tantum pro extremo iudicio, nec possim hoc convincere ex litera: relinquo hoc iudicio 15 melius sentientis, cum textus manifeste habeat, quod pro homine ad tribunal (quod in morte fit) rapto nec Iob nec Daniel orent, quod omnino de iudicio extremo intelligi oportet aut saltem non de purgatorio, quia pro mortuis in purgatorio orant Noe, Iob, Daniel et omnes ecclesie.

Ad auctoritatem Apocalypsis recte dicit, quod demones in inferno non Offb. 5, 3. 9. 20 laudant, sed blasphemant deum.

Reliqua exclusus tempore doctor Martinus vult signare in scheda et ostendere domino doctori et dominis notariis: obtulit autem sequenti luce infra scripta:

Quod demones in inferno non laudant, sed blasphemant deum, scio. 25 Sed quod ideo 'subtus terram' significet purgatorium, in quo cantent anime, non sequitur, primum quod sunt in tribulationibus et penis, nec dum abstersit deus omnem lacrymam ab oculis eorum: d. d. autem negat, cantare esse in tribulationibus laudare deum. Ideo contra seipsum loquitur, dum subtus terram in purgatorio laudem ponit simul et penas, in quibus non laudent. 30 nego autem et ego, quod anime ideo cantent, quia habent certissimum signum beatitudinis: hoc enim signum certissimum fuit probandum. Deinde ego 'sub terram' non dixi significare solum infernum, sed et alia, quecunque sub terra sunt, in quibus omnibus laus dei abundat. Omnia enim sunt plena gloria et laude dei, qui laudabilis est in omnibus operibus suis. alioquin 35 oportet d. doctorem non solum purgatorium per 'subtus terram' intelligere, sed etiam aliquod quartum per 'subtus mare', cum eodem Apocalypsis 5. Offb. 5, 13. etiam 'subtus mare' recitetur et omnia que in eo sunt: rectius ergo creaturas omnes hoc quaternario intelligimus significatas quam ea que dominus Eccius imaginatur.

---

20 laudent 22 sequenti loco (obige Lesart nach dem Manuskript bei Löscher) 28 dum motus terra in purgatorio (wie oben schon ed. Witeberg. 1545)

Quod autem in tribulationibus laudare deum sit cantare, probo, non [Röm. 5, 3.] esse a me fictum, ut d. d. dicit, quia Ro: 5. dicit: gloriamur in tribulationibus, [Ps. 42, 9.] et Psal: 41. In die mandavit dominus misericordiam suam et nocte (id est [Jac. 5, 13.] tribulatione) canticum eius, et Iacobi 5. tristatur aliquis? oret equo animo et [Ps. 34, 2.] psallat, item: benedicam dominum in omni tempore. 'Omni, inquit, tem- [Ps. 49, 19.] pore', etiam adverso. Contra vituperatur ille, de quo Psal: Confitebitur tibi, cum benefeceris ei. Fateor autem, hoc me non dixisse de damnatis subtus terram, sed ut excluderem sententiam d. doctoris volentis, quod cantare sit tantum de beatitudinis securitate in purgatorio.

De canone misse non est contentus, quod dormire in pace ad corpus retuli, quia dicit canon: 'In Christo quiescentibus', non 'in sepulchro quiescentibus'. Porro: quid referat ad animam, corpus in mari aut aere versari ac non quiescere? Item: quis, inquit, corpus exanime dicat dormire in pace? Respondeo: nihil ista argutia valet: nam quiescentes in sepulchro aut ubilibet [Offb. 14, 13.] secundum corpus iactati vere quiescunt in Christo, hoc est, ut Apocalyp: 14. requiescant a laboribus suis, videlicet quod separata anima a corpore iam non laborat in corpore in variis huius mundi molestiis. alioquin, quomodo Christi corpus in sepulchro negabit dormire in pace et quiescere in deo? [Ps. 4, 9.] cum in tot locis de eo sic loquatur scriptura et cantet ecclesia: In pace in [Ps. 16, 9.] idipsum dormiam et requiescam, et Psal. 15. et caro mea requiescet in spe, [Offb. 14, 13.] item Apocalyp: 14. beati qui moriuntur in domino, item Stephanus actuum 7. [Apgsch. 7, 59.] obdormivit in domino, quod sine dubio de corporali morte tropo scripture dicitur. Si Eccio non dormit corpus exanime, sinat, queso, illud dormire suscitaturo deo et scripture auctoritati.

In fine dicit, orari a nobis pro pace, non quam habent sed quam habere a miseria penarum contingat purgatis. Respondeo: hoc est peticio principii, quia pax illa securitatis, quam habeant, nondum est probata. relinquitur ergo, quod in pena sunt, et ut ab hac solvantur et pacem habeant, oremus.

Hec omnia sic volo dixisse, ut ostendam me ignarum esse eorum, que in purgatorio agat deus, nimis eos audere, qui huius ignorantie impatientes potius fingere volunt sua quam confiteri se ignorare. Mea probare non possum, sed nec illi sua: quare recte mea conclusio id tantum voluit, esse nec scripturis nec rationibus probatum, animas certas esse, saltem omnes, de salute sua et gratiam in eis non augeri. sufficit, quod scimus eas pati et nos debere eis succurrere: cetera deo relinquenda soli.

Acta sunt hec 10. Iulii presentibus &c.

Eccius per schedam respondit 11. Iulii.

Solutiones reverendi patris apparent mihi insufficientes potissimum quod Augustinum dicat non loqui de purgatorio, cum maxime id agat, scilicet

---

21 actuum 8. 37 Im Manuskript nach Löscher hinter 11. Iulii noch hinzugefügt: hora prima

de purgatorio. Neque negandum est, animas defunctorum pietate suorum viventium relevari, cum pro illis sacrificium mediatoris offertur vel Eleemosyne in ecclesia fiunt. sed hec eis prosunt, qui, cum viverent, ut hec sibi postea prodesse possint, meruerunt. Est enim vivendi modus nec tam bonus, 5 ut non requirat ista post mortem, nec tam malus, ut ei non prosint post mortem. Quocirca hic omne meritum comparatur, quo possit post hanc vitam relevari quispiam vel gravari. I nunc, Luthere, et dic Augustinum hic non de purgatorio loquutum.

Preterea non probat, ad deletionem peccati venialis requiri augmentum 10 gratie. Fateor, augmentum gratie tollere aliquando venialia, sed etiam veniale tollitur satispassione. unde apostolus allegatus Ro: 7. non loquitur de veniali (Röm. 7, 14. 24 f.) peccato, porro si loqueretur, satispassionem non excluderet. at de eius consensu velut impertinente nihil dico in presentia. Veniale, fateor, offendit, sed venialiter, quia hominem in odio dei non constituit nec inimicum dei 15 facit, quod alioquin cum gratia staret: ideo in purgatorio habent quidem peccata venialia citra inimiciciam dei.

At quod causatur me torquere auctoritates per capillos ad propositum, dispeream, si tota disputatione vel unam adduxerit auctoritatem tam pertinentem, sicut ego hic adduxi. Sed hoc iudicent iudices, non Lutherus.

20 Indignatur, cur non et Augustinus et Hieronymus causati sint hoc latibulum hereticorum, quod dixi. Bone deus, quasi non ubique clamet Augustinus et Hieronymus contra Pelagianos, Cyprianus et Ambrosius contra Arrianos et Novatianos, eos pro arbitrio interpretari sacram scripturam!

Petit, quod probem meam sententiam, cum suam probare non possit: 25 meam vero probatam iudicum relinquo iudicio.

De 'donec' alia est ratio Hieronymi ad Helpidium, quia aliunde probatur ex scriptura, Mariam semper mansisse virginem. igitur 'donec' ibidem non dicit consummationem, quod hic non potest facere.

Porro de rationibus meis gratia brevitatis non moror. Sed quod dicit 30 me certum fecisse ex dictis suis, quod anime suffragiis viventium liberate minus beentur, male mihi imponit. nec enim mihi somnia fingo: reperietur enim in dilutione adnotationum mearum,[1] noluisse Paschalem sua sibi minui premia, ideo maluisse ardere. Sed missa hec facio et Iudicibus committo.

Porro non nego, quin in tribulationibus quis laudet deum, sed hoc 35 loco accipi non potest, quod et in celo cantare eos dicit et ab illis absterserit deus omnem lachrymam &c. (Offb. 21, 4.) Unde liquet lectori, quomodo sententiam meam invertat. Unde anime in purgatorio cantant secundum Iohannem deo, et quero, causam explicet nisi certitudinis glorie, quare falsissime comminiscitur, quod contra me ipsum loquar. Unde non nego, bonos gloriari in 40 tribulationibus et cantare, sed negavi illam glossam, quam ipse finxit, quod

21 si non

[1]) In Luthers Asterisken s. Bd. I S. 299.

cantare sit in tribulationibus deum laudare: alioquin angeli non canerent deo et beati.

Quod errorem patentissimum defendere conatur, scilicet animas dormire somno pacis, scilicet quo ad corpus &c. quoniam anima separata a corpore non laborat in corpore variis molestiis, vide vafriciem, qui, cum solvendo ad corpus retulisset in sepulchro quiescentes, iam se transfert ad quietem anime a laboribus corporis. Sed heus, bone vir, est hoc quiescere a laboribus, quia videlicet non in corpore molestias patiatur, tamen incomparabiliter maiores molestias sentiat extra corpus in anima? quid iuvat, si quiesco a febre et infestor calculo?

De Christi quiete aliud est, resurrectionem absque corruptione exspectante: beati ergo, qui moriuntur in domino, sed quis dicturus est, corpus beatum nisi per redundantiam anime in corpus? Sic de beato Stephano, qui in domino obdormivit.

Offb. 14, 13. Apgsch. 7, 59.

Demum inquit me petere principium 'sunt in pace, et tamen eis petimus pacem'. Sed quia ridiculum est referre pacem habitam ad corpus, sequitur, illam esse in anima scientiam securitatis.

Quod ait se sua probare non posse, reputo verissimum: contra alii sua probant, quamvis pertinax et cervicosus etiam demonstrationibus non adquiescat, quin semper contenderet, non esse demonstrationem, velut Gregorius Ariminensis et Petrus Aliacensis Aristoteli faciunt in rationibus de primo motore in 7. et 8. Physicorum.

Quare cum communi concludo sententia, et in purgatorio gratiam non augeri et animas certas esse de salute.

De indulgentiis.

Die undecima Iulii, que fuit dies Lune.

Eccius.

Imprimis, antequam descendam in hanc disputationem indulgentiarum, protestor, non esse mentis mee aut propositum velle hac mea disputatione contravenire mandatis summi pontificis, quibus mandat in Decreto incipiente 'Cum postquam',[1] non debere defendi vel predicari contrarium certis punctis de indulgentiis sub pena excommunicationis, sed magis esse intentionis mee defendere veritatem in eodem Decreto approbatam. Quo sic prefato accedo ad inpugnandam conclusionem undecimam.

Dicere indulgentias esse utiles Christianis est verum et pium, nec indulgentie sunt vicium boni operis: quare non videtur bene dictum, quod

16 et quia 17 scientia 24 et eas certas (wahrscheinlich hat in der Handschrift et alas certas gestanden) 26 Im Manuskript nach Löscher hinter dies Lune noch beigefügt: hora septima 33 approbatas

[1]) Leos X. Nova decretalis vom 9. November 1518.

hoc affirmantes insaniant. Hoc probatur, quia ecclesia in iis que sunt fidei non errat et que respiciunt animarum salutem, immo, ut s. Cyprianus ait, Deus non permittit maiorem partem cleri errare, sed in conciliis generalibus et per universitatem cleri iam a trecentis annis indulgentie reputate sunt utiles 5 et pie Christianis. Quod patuit in concilio Viennensi, ubi approbate sunt date per Urbanum 4. pro venerabilis Eucharistie veneratione: nam concilium hanc addidit rationem motivam, ut Christi fideles essent magis parati ad obsequia venerationis et honoris sacramento impendenda.

Sic Innocentius 3. in concilio generali, ubi utilissimam constitutionem 10 'Omnis utriusque' a tota ecclesia receptam edidit, de indulgentiis quoque disposuit hospitaliorum dicens: Iniungimus vobis in remissionem peccatorum, quatenus de bonis vobis collatis grata eis subsidia charitatis erogetis, ut per subventionem vestram ipsorum inopie consulatur et vos per hec bona et alia, que domino inspirante feceritis, ad eterna possitis gaudia pervenire.

15 In eodem quoque Concilio limitata fuit inferiorum prelatorum indulgentias dandi potestas, que in Lugdunensi concilio deinde fuit approbata. Sed si indulgentie essent vicium boni operis et Christianis inutiles, quid opus esset collationem vicii operis minuere in inferiori prelato et conferre in plenitudinem potestatis?

20 Accedit, quod laudabile Constantiense concilium, quod et inter errores damnavit indulgentiarum contemptum, contulit indulgentias omnibus in Concilio existentibus et feria sexta ieiunantibus, quod fuisset bona opera tantorum patrum inquinare et inficere.

Et Gerson, quem reverendus pater illustrem theologum appellat, sicut 25 fuit veri et honesti studiosissimus, is decidit, indulgentiarum concessionem non esse parvipendendam seu contemnendam, sed devote amplectendam in fide, spe et charitate domini nostri Ihesu Christi, qui talem potestatem clavium ecclesiasticarum dedit hominibus. Constat enim, quod fructuosior est et deo acceptabilior operatio, talibus indulgentiis innitens quam altera et ceteris 30 paribus non innitens. Hec Gerson.

Sic et alii sancti et optime existimationis viri tempore datarum indulgentiarum voluerunt, que a beato Gregorio quoque date sunt ante nongentos annos et Paschasio ante sexcentos annos. Unde sola tanti patris auctoritas debet quemlibet Christianum movere, ut credat indulgentias esse utiles 35 Christianis, quamvis non ignorem, quod Wilhelmus Altisiodorensis referat, non defuisse, qui etiam vivente beato Gregorio sancto patri in indulgentiis contradixerint.

Porro hoc addam: Si indulgentie sunt vicium boni operis, hoc potissimum meo arbitratu ex eo suspicari possem, quod sunt satisfactorie. sed

---

5 Wienensi 6 consilium 13 vos preponat et alia (wie oben schon Löscher; die ed. Erlang.: vos per haec et alia) 16 in Lugduniensi consilio 20 consilium 26 esse pervidendam Vgl. S. 348 Z. 5 35 Altisidorensis

per opus satisfactorium non minus meremur quam si non esset satisfactorium: alioquin prestaret nos nulla facere opera satisfactoria, ne merita nostra pro isto statu minueremus. Sed in benedictionibus seminantes de benedictionibus quoque metemus. Sed hic audiam reverendum patrem.

Accedat tantus totius Christianitatis consensus in Iubileis per summos pontifices celebratis, per Bonifacium 8., Clementem 6., Urbanum 6., Nicolaum 5., integerrimum et doctissimum pontificem, Sixtum 4. et quod communi consensu Christianissimorum regum et principum pro passagiis et cruciatis Summus pontifex plenissimas sepe dedit indulgentias.

Cum ergo fides ecclesie sit indefectibilis, pro qua Christus rogavit, ut non deficeret Luce 22. et pollicitus est se nobiscum esse omnibus diebus usque ad consummationem seculi Matth. 28., non est admittendum, ecclesiam cum animarum pernicie tanto tempore errasse, et quia decreta Summorum pontificum ab omnibus communionem ecclesie sancte habentibus sunt acceptanda, ut ait Gregorius can: preceptis, 12. dist: item can: omnia decretalia, 25. quest: 1. cum multis concordantibus et pontifex modernus[1] sub pena excommunicationis late sententie definivit, indulgentias esse utiles ad penam peccatis debitam iis, qui charitate iungente membra sunt Christi, delendam, et quod huiusmodi remissio ex merito Christi et sanctorum auctoritate summi pontificis quasi compensetur, his omnibus persuasum volo Christiano fideli, Indulgentias non esse vicium boni operis nec dicere indulgentias Christiano esse utiles esse insanire, quod nihil aliud est quam dicere totum clerum in ecclesia tanto tempore insanivisse.

(Luc. 22, 32. — Matth. 28, 20.)

Martinus.

Duodecim argumentis impugnat egregius d. d. conclusionem meam undecimam. Ad que priusquam respondeam, primo diluam illud, quod insaniam esse dixi, haberi indulgentias bonas Christiano esseque eas vicium boni operis. Dico ergo: quando propheta Psal: 39. audet insanias falsas appellare et Psal: 118. iniquorum fabulationes ipsas traditiones hominum, que de se non erant male, nisi quod malam fidutiam adversus iusticiam dei prestabant insipientibus, quanto magis insania est, indulgentias, que neque precepte neque consulte sunt neque necessarie ad salutem, immo remissiones sunt bonorum multorum operum, haberi pro bono Christianorum! cum omne bonum nostrum et necessarium ad salutem comprehensum sit in preceptis et consiliis. Immo amplius dico: quando saluberrima dei lex teste Ezechiele et apostolo Paulo Ro: 7. non est bona homini, immo occasio peccati, sola autem gratia bonum est Christiano, quanto minus indulgentie, que nedum cum gratie sed nec cum legis ullius bonitate ullo modo comparari possint,

(Ps. 40, 5. — Ps. 119, 85. — Röm. 7, 11 f.)

6 Bonifacium: Clementem 15 decretalia. 24. quest: 1. alle Ausgaben 37 quanto magis

[1]) Leo X. in der Nova decretalis vom 9. November 1518.

cum sint nihil et privatio quedam bonorum operum, haberi debent pro bono! non quod noxias aut pernitiosas arbitrer, ut dicemus.

Quando ergo egregius d. d. dicit primo, ecclesiam in iis que sunt fidei non errare nec in iis que respiciunt animarum salutem, recte dicit: sed tales non sunt indulgentie, ut dictum est.

Quod autem Cyprianus dicit, deum non permittere, quod maior pars cleri erret, viderit ipse quid dixerit. Certum est, quod tempore Arriane perfidie maior pars et eloquentiorum episcoporum et doctiorum virorum erravit in tanto articulo fidei, adeo ut nullus catholicus episcopus ferme resideret in cathedra sua.

Quod dicit, in conciliis generalibus et trecentis annis habitas indulgentias utiles et pias Christianis et in concilio Viennensi approbatas, quas Urbanus 4. pro reverentia venerabilis Eucharistie in fidelibus excitanda largitus est, respondeo: nunquam negavi esse utiles indulgentias, sed non Christianis, hoc est fervide agentibus, Christum secundum nomen suum amantibus et querentibus: iis enim ingrata est remissio operum, grata vero impositio operum. Secundo dico, quod in iis rebus non est respicienda persona ullius sive Concilii sive pape, sed quid dicatur, presertim quando hic error de indulgentiis ut in re non necessaria non est periculosus, ceteris tamen paribus, hoc est, si sciant eas esse non necessarias nec in eas confidant.

Ad secundum, de Concilio generali et Innocentio 3. qui iniunxit pro dispositione hospitaliorum, ut in remissionem peccatorum conferrent grata subsidia &c., dico, me adhuc non intelligere hoc verbum pape, cum remissio peccatorum mihi videatur esse aliud quam indulgentie, atque si esset idem, dico sicut prius.

Ad tercium, de Lugdunensi Concilio, in quo approbata dicitur et limitacio potestatis conferendi indulgentias inferiorum prelatorum, admitto totum. quod autem sequitur, si essent inutiles, non fuisse necessarium collationem vicii operis minuere in inferioribus prelatis, dico, indulgentias esse vocatas a me vicium operis, secundum quod impugnatus sum a d. d. conclusione mea 42. in Resolutorio, ubi sic dixi:[1] Non quod venie sint male et noxie, sed quod abusus perversus nocet, dum tale opus non facerent, nisi venie essent: sic enim finis operis huiusmodi fit ipsa venia. Et clarissimum est, quod raro homines contribuerent, nisi indulgentie promitterentur. Ideo semper ibi est periculum saltem vitiosi operis.

Quarto induxit laudabile Constantiense concilium, quod inter errores ceteros damnavit contemptum indulgentiarum. Respondeo: nunquam ego contempsi aut contemnendas esse docui, nisi contemptus intelligatur hoc modo, quod incomparabiliter meliora possumus eisdem expensis facere, quibus indul-

---

11 iam trecentis annis habitis die Gesammtausgaben und Löscher, vgl. indeß S. 345 Z. 4 f. 12 Wienensi 24 indulgentias

[1]) S. Bd. 1 S. 599.

gentie redimuntur vel quam sunt indulgentie ipse. quare prerogativa melioris non est contemptus deterioris, Sicut aurum non est contemptus ligni aut feni, etsi prestantius.

Per idem ad quintum, ubi Gersonem inducit, indulgentiarum concessionem non esse parvipendendam: addo 'in suo genere' seu, sicut ipse dixit, 'ceteris paribus'. Nec credo hanc sententiam d. d. satis placere, quod indulgentie sint suscipiende in fide, spe et charitate, cum tenuerit satisfactionem impleri et remitti posse etiam iis, qui sunt extra gratiam. Admitterem, quod fructuosior sit operatio innitens indulgentiis quam altera non innitens, ceteris paribus, modo cetera illa paria recte comparentur, sicut non nego, meliorem esse posse unam orationem dominicam Laici quam omnes horas canonicas unius sacerdotis.

Sexto inducit, beatum Gregorium ante nongentos annos, Pascasium ante cccccc annos dedisse indulgentias, quamvis recitante Wilhelmo Altisiodorensi aliqui contradixerint sancto Gregorio. Respondeo: Nondum habeo fide dignam historiam de indulgentiis Gregorianis: tamen quidquid sit, non ideo sequitur, indulgentias esse aliud quam indulgentias, hoc est remissiones bonorum operum, quas nemo bonas poterit appellare Christianis, quantumlibet sancta Concilia vel quamlibet sancti eas dederint vel approbarint. Ideo d. d. non solum contra me agat solis nominibus auctoritatum, sed et ipsius rei veritate.

Septimo suspicatur, eas esse ideo boni operis vicium, quia sunt satisfactorie. Dico, quod non sunt satisfactorie sed remissiones satisfactionis, nec habende ut opus satisfactorium. ideo male hoc argumento comparantur operibus satisfactoriis, quasi ideo merita nostra minuantur, si indulgentie relinquantur: imo contrarium verius est, merita augentur, dum indulgentie relinquuntur.

Octavo dicit, consensu fidelium receptum annum Iubileum Bonifacii 8., Clementis 6., Sixti &c. Respondeo: quis scit, si consensus fidelium eum receperit, nec est Bonifacius tante opinionis, ut quidquid gesserit statim pro re bene gesta habendum sit, presertim in re non bona nec necessaria ad salutem, qui et alia monstra perpetravit, que in rebus necessariis malum exemplum prebuerunt.

Nono quod dederunt Rhomani pontifices consensu Christianissimorum regum et principum indulgentias pro passagio, dico sicut prius: non est miraculum, quod deus hec contemnat et sinat agi et agere, que impertinentia sunt ad salutem, qui in hoc super nos vigilat, ut doceat utilia, ut apostolus ad Titum 3. dicit, hoc est precepta sua et consilia. (Tit. 3, 8.)

Decimo arguit, fidem ecclesie esse indefectibilem et Christum nobiscum, ideo ecclesiam non potuisse errare tanto tempore cum animarum pernicie.

---

14 Altisidiorensi 37 apostolus Titum

Dico: non tota ecclesia erravit. Deinde, si etiam erraret in iis rebus nihili (semper de Christianis loquor), non est periculum salva fide: variari opiniones et errare in temporalibus non tollit ecclesiam Christi.

Undecimo decreta Romanorum pontificum acceptanda esse contendit. 5 Respondeo: sine dubio sunt acceptanda, sed tamen cum iuditio, ut habetur dist: 19. ca: Anastasius: quia Romani pontifices homines fuerunt et homines circum se habuerunt, errare potuerunt. Deinde nullum est decretum, quod precipiat indulgentias redimere, nec est usque hodie, quod indulgentiarum valorem aperte declaraverit.

10 Ultimo de moderni pontificis definitione, esse videlicet utiles indulgentias et de merito Christi et sanctorum acceptas, respondeo: nec ipse satis exprimit nec probat vel una syllaba que dicit. De qua re copiosius in actis meis Augustensibus[1] dixi.

Non sequitur ergo, totum clerum in ecclesia tanto tempore insanivisse, 15 cum interim semper fuerint, quibus et displicuerint, qui et contradixerint, saltem privatim, indulgentiis, ut testatur vulgatissimum proverbium 'Indulgentie sunt pie deceptiones'.

Eccius.

Accepi reverendi patris sententiam in multis mitiorem et equabiliorem 20 quam verba conclusionum pretenderent aut alia sua scripta mihi videbantur significare, neque mei est instituti indiscretas indulgentiarum proclamationes aut abusus defendere, sed veritatem et quantum indulgentie rationabiliter date possunt prodesse tutari, et, ut sim brevis, non discutio de excusatione sue conclusionis, at, cum assumit indulgentias non preceptas, non necessarias 25 esse, fatemur. Sed in hoc toto meo exili iudicio apparet esse difficultas nostre dissensionis principaliter, quia reverendus pater dicit, indulgentias non esse nisi remissiones bonorum operum: quam interpretationem apud nullum indulgentias vel dantem vel admittentem memini me repperisse, quoniam sic indulgentie essent vere noxie, periculose et damnabiles, cum sic concilia et 30 summi pontifices remitterent hec bona opera, ut vel sic homo non mereretur tantam beatitudinem, quod est contra animarum salutem, vel homines decepti remissione bonorum operum ad purgatorium mitterentur, ut penas hic non dilutas ibidem sustinerent, quod revera damnabile est. unde omnium vel dantium vel admittentium indulgentias unus consensus est, indulgentias non 35 esse bonorum operum remissiones, sed remissionem esse pene temporalis pro peccato contrito adhuc debite et non solute, sicuti Leo modernus papa expresse in prefato decreto definit, quod Sixtus 4. ante eum expressissime fecit tempore Iubilei sui. Unde concordare non possum, quod reverendus pater in suis Resolutionibus[2] dicit, indulgentias solum datas pigris, quod

6 dist: 22. ca: Anastasio alle Ausgaben

[1]) S. hier S. 6 ff. [2]) Vgl. Bd. I S. 597.

etiam in sermone vulgari[1] affirmat, non volentibus implere canones penitentiales, et tamen in eodem resolutorio dicit, canones penitentiales pigris impositos, quod viri alioquin strenui omnem vitam penitentiam agerent. unde infelicissime essent Indulgentie, si essent bonorum operum remissiones.

Soluturus ad primum respondit, indulgentias non attinere ad animarum salutem, cum profecto maxime intersit salutis animarum, an salutem promoveant vel impediant. Interest etiam fidei nostre, an papa ut Christi vicarius penas peccato debitas facta recompensatione per merita Christi et sanctorum possit remittere et delere.

De Cypriano obiecit mihi, quod occurrebat Cyprianum legenti, quamvis non plene mihi constet, an sicut in Grecia ita et in aliis regionibus Ecclesie maior pars cleri fuerit infecta.

Deinde ad concilia respondit, indulgentias non esse bonas Christiano, id est, qui fide et charitate Christum sequatur. hoc certe dicta Conciliorum destruit et indulgentiarum largitionem, quia non nisi Christi fidelibus et contritis et confessis sub communi forma conceduntur. quare communi sententia indulgentie non sunt bone malis, quia eas non consequuntur, sed bonis et vere Christianis.

Non accepto, quod reverendus pater dictum Senece hic usurpat, non attendendum quis sed quid dicatur, quoniam maxime in iis, que sunt fidei, attendere oportet etiam quis dicat, et concilium legittime congregatum est ab omni Christiano audiendum.

Dicit errorem non periculosum, si hic de indulgentiis erretur. at mihi contrarium videtur, cum periculosi errores fuerunt iudicati, qui sacris ordinibus vestris fratrum mendicantium ab initio detraxerunt.

Ad Innocentii in generali concilio constitutionem dicit, se non intelligere, quomodo valeant vel indulgentie sint remissio peccatorum. Dico ut semper: non dabo, tam solenne concilium et legitimum potuisse errare, cum a spiritu sancto non derelinquatur et remissio peccatorum intelligenda sit quo ad penam, quia nomen peccati non semper pro culpa, sed etiam pro pena culpe debita usurpatur, sicut apud Machabeos 'ut a peccatis solvantur', quod de culpa nequit intelligi mortali, sed de pena culpe debita. Et si indulgentie dicantur dari, ut absolvantur a pena et culpa eas consequentes, nullus existimare debet, indulgentias remittere culpam, sed quia papa concedit, ut a culpa mediante sacramento penitentie a deputatis commissariis absolvantur et deinde indulgentias, id est penarum remissiones, consequantur.

2. Macc. 12, 46.

13 consilia   19 quod. 2. p. dictum   21 consilium   28 consilium

[1]) S. Bd. I S. 245.

Hic continuavit Eccius hora secunda diei 11. Iulii. 1519.

Quod vero se excusat, quod dixit, indulgentias esse vicium boni operis, quia et ipse voluerit ceteris paribus opus bonum cum indulgentiis esse melius quam sine indulgentiis, sed sicuti fieri soleat, quia ita homines indulgentias redimant, ut bona opera illa sine indulgentiis non facerent, quamvis pleraque super illo dicto afferri possent, et in simili, quando vicini propter amiciciam vicinorum conveniunt ad oblationes et offertoria plus quam intuitu mortuorum: attamen mihi apparet, meliori iudicio semper salvo, hoc non esse vitium boni operis, primum ex eo, quia sacrum concilium per indulgentias vult excitare homines ad bona opera, secundo quia, esto quod tale quid faciant vel exhibeant propter indulgentias consequendas, tamen ista opera ex illo fine non inficiuntur, quoniam finis iste indulgentiarum non discrepat a fine ultimo, ita quod penarum remissio congruenter in deum ordinatur. alioquin prescindendo subordinationem finium paucissima vel nulla essent bona opera.

De contemptu indulgentiarum per Constantiense concilium improbato dicit reverendus pater, se illas non contempsisse. Fateor ingenue, si eo semper fuisset usus moderamine, sicut se hodie exposuit, et forte eius interpretationi est standum, et in conscientia sine foro: tamen scriptus eius sermo vulgaris[1] aliam exhibet intelligentiam laicis. Sed hoc nihil ad me.

Ad Gersonem respondit admittendo, tamen arbitratur Gersonem mihi adversari, qui indulgentias tunc utiles reputat, quando fide, spe et charitate percipiuntur, quod ego alias tenuerim, posse fieri satisfactionem in peccato mortali. Dico, et ipsum Christianissimum Cancellarium hoc tenere, aliquem posse satisfacere de iniuncta penitentia in peccato mortali: alioquin imprudentissime agerent confessionum auditores durantem imponendo penitentiam: sed an quispiam indulgentias in peccato mortali consequatur, nihil ad rem. ratio diversitatis est obvia, quoniam indulgentie non solent concedi nisi contritis et confessis: ideo non mirum, si peccatores harum non sunt capaces, quia indulgentie tantum valent quantum sonant. Subiunxit reverendus pater, orationem dominicam Laici tantum valere sicut horas canonicas clerici: si cetera sunt paria, illud non admitto.

De beato Gregorio dicit, se nondum receptam vidisse historiam. at tam constantissima fama, sicut beatus Augustinus lib: de trinitate de Alexandria inquit, hoc negare non permittit. Negat autem, indulgentias esse satisfactorias, sed solum sint remissiones bonorum operum. In hoc credo principali nos dissentire et magnam partem controversie hic fundari. At prius memini, indulgentias esse non remissiones bonorum operum, ut credit reverendus pater,

---

1 Hic continuavit bis 11. Iulii. 1519. steht am Rande   9 consilium   15 consilium improbatum

[1]) Ein Sermon von Ablaß und Gnade, Bd. I S. 243 ff.

sed remissiones penarum peccatis debitarum. Unde homo vere Christianus accipiens indulgentias non minora sed plura facit bona opera quam si non consequeretur indulgentias. Sic autem intelligo indulgentias esse satisfactorias sicut papa Sixtus 4., Clemens 6., papa modernus declararunt, non quod consequutus indulgentias satisfaciat, sed quia nullum malum manet impunitum 5 et nullum peccatum manet inultum (can: sicut primi, de peni: dist: prima), ita vicarius Christi, dispensator eius thesauri, ubi homo pro poena peccati non reddit equivalens, ipse ex thesauro sibi commisso merito Christi sufficientissimo illud recompensat et pro eo satisfacit.

Quare concessi in prioribus, indulgentias de se non delere culpam, sed 10 penam, et quod sit talis remissio penarum in indulgentiis et non remissio Jes. 61, 1. bonorum operum, patet per illud Esaie: Spiritus domini super me, eo quod unxerit me: ad annuntiandum mansuetis misit me, ut mederer contritis ac predicarem captivis indulgentiam et clausis apertionem. Christus eadem verba Luc. 4, 18. de se assumens pro verbo 'Indulgentias' remissionis nomen accepit. Sic 15 Theophilus ait, ut beatus Thomas renarrat: nam prius ab inferis anime omnium tenebantur, donec venit qui predicaret captivis remissionem.

Deinde contendit reverendus pater, merita augeri relictis indulgentiis. Hoc ego non video, quoniam, ut dixi, non redimentes vel relinquentes indulgentias aliquando istam pecuniam in bonis conviviis volunt consumere, non 20 merita augere: fateor, quod aliquando posset quis facere maius opus meritorium cum illa pecunia quam si redimeret indulgentias. casus non oportet specivocari.

De Iubileis celebratis non vult admittere accessisse consensum fidelium et suspecta Bonifacii 8. vita potest suspectum facere eius Iubileum. Dico, 25 satis magnum esse populi consensum, quod ex toto Christiano orbe in Iubileo Christi fideles confluunt. quomodo alias consensum fidelium probare possit, non video.

Quod consensu principum dixi pro passagio et cruciatis a summo pontifice indulgentias datas, respondet, parum conficere, si hic erraverint in 30 re nihili: quasi nihil esset Christi fideles decipere et unanimem Christianorum principum et regum consensum in tam fallacem descendere fidelium deceptionem!

Preterea nullum ait esse decretum expressum et clarum super indulgentiis. Oppono ei declarationem Sixtinam et iam novissime declarationem 35 moderni pontificis, ubi inquit, Romanam ecclesiam, quam relique tanquam matrem sequi tenentur, tradidisse, Romanum pontificem, Petri clavigeri successorem et Ihesu Christi in terris vicarium, potestate clavium, quarum est aperire tollendo illius in Christi fidelibus impedimenta, culpam scilicet et

---

3 intelligo indulgentis 4 Sixtus. Clemens 8. 16 Thomas enim renarrat
23 Löscher ohne Angabe, ob nach dem Manuskript: specificari 39 in Christo fidelibus

penam pro peccatis actualibus debitam, culpam quidem mediante sacramento penitentie, penam vero temporalem pro peccatis actualibus secundum divinam iusticiam debitam mediante ecclesiastica indulgentia, posse pro rationabilibus causis concedere eisdem Christi fidelibus, qui charitate iungente sunt membra 5 Christi, sive in hac vita sive in purgatorio, indulgentias ex superabundantia meritorum Christi et sanctorum et tam pro vivis quam pro defunctis apostolica auctoritate indulgentiam concedendo thesaurum meritorum Christi et sanctorum dispensare &c. Ubi clare determinat cum sequentibus, indulgentias non esse remissiones bonorum operum sed remissiones penarum, que fiant 10 compensatione facta meritorum Christi.

Et quod ratiocinabar, ecclesiam tot annis totam non errasse, respondit, non totam ecclesiam errasse, quia semper interea fuerint, quibus hoc negotium fuerit suspectum, hinc vulgatum illud 'Indulgentie sunt pie deceptiones fidelium'. Ad quod dico: Quando alicuius rei habenda est ratio, non quod 15 quisque dicat, sed quod boni, docti, honesti et optimi statuunt, audiendum est. quot enim fuerunt probatissimi et honestissimi viri per totum Christianum orbem in trecentis annis, et horum aliqui in cathalogum sanctorum relati, non tamen indulgentias hoc pacto probaverunt, etiam si abusus eis sicut in omni re displicuerit. Thomas sanctus est, Bonaventura, Albertus Carmelita, 20 Bernhardinus et alii magni viri, Ales, Gerson, Capistranus &c. qui tamen indulgentiarum concessionem non reprobarunt. Quare nihil refert, quod Iohanni Wickleff et Ulrico Kalteisen in Anglia, domino Iohanni de Wessalia, qui tamen hoc retractavit Maguntie, Bohemis indulgentiarum concessiones non placuerunt.

25 Quare concludamus, indulgentias rationabiliter datas ad dei honorem et fidei exaltationem non esse inutiles Christi fidelibus devotis, non presumentibus, sed eas cum humilitate et gratiarum actione accipientibus, abusibus resectis et repulsis, ut sic potius de tanto munere deo gratias agamus, quam ut illud superbe contemnamus, semper in animo habentes, optimam indul-30 gentiam esse veram contritionem. Tamen omnino, si hodie exposita sententia fuit mens reverendi patris, maluissem, ut illud clare dixisset et simplicibus non dedisset occasionem aliud cogitandi, quia nemo est omnium auditorum, qui sensum hodie datum intellexerit in conclusione undecima: Dicere, indulgentias esse bonum Christiano, est insanire: sunt enim verissime operis boni 35 vicium. At sum bene contentus de sua expositione, quantum ad me attinet.

Martinus.

Contra solutiones meas opponit egregius d. d. primo: indulgentias non esse remissiones bonorum operum, nec se vidisse qui hoc assereret: sequi

---

1 actualibus deletam alle Ausgaben in der angeführten Nova decretalis Leos X. 4 concedere fehlt in allen Ausgaben, steht aber 9 fiat

etiam ad hoc, indulgentias esse vere periculosas, noxias et damnabiles: esse potius eas uno consensu dantium et admittentium remissiones penarum pro peccatis debitarum. Respondeo: satis admiror, quid hec verba d. d. velint, cum sine dubio per penas pro peccatis debitas intelligant omnes labores satisfactionis que tertia pars est penitentie, inter quos certe sunt bona opera 5 Eleemosine, orationes, ieiunia, vigilie et similia. Ad quod est expressus textus lib: 5. c. Cum ex eo, ubi papa dicit, per indiscretas indulgentias enervari penitentialem satisfactionem, Et omnes bulle indulgentiarum ferme hanc clausulam habent 'de iniunctis penitentiis relaxamus'. Sed age dato, quod essent pene et non opera, dico, peius esse remitti penas quam opera, 10 cum vita passiva et penosa plus perficiat aut prosit quam mere activa, ut 2. Cor. 12, 10. apostolus 2. Corint: 12. cum infirmor, tunc fortior sum. Purius est enim opus, quod solo deo operante nobis patientibus perficitur quam quod nobis 5. Mos. 32, 39. cooperantibus efficitur, iuxta illud Deutero: 32. Ego percutiam et sanabo, occidam et vivificabo: quare ad sensum egregii d. d. plura absurda sequuntur 15 ex indulgentiis quam ad meum sensum, et sane nescio an verissime dicam.

Secundo non potest concordare, quod dixi indulgentias solum pigris esse datas et canones similiter tantum pigris impositos. Dico: non memini me dixisse, canones esse pigris impositos. si autem dixi, sensus meus est, quod strennui et ferventes sive penitentes plus faciunt quam canones exigunt. 20

Tertio contendit, eas esse necessarias ad salutem, quia expedit nosse, an promoveant nec ne ad salutem. Etsi non fateatur necessarias esse ad salutem, expedit tamen scire, promoveant salutem nec ne. Respondeo: nec hoc est necessarium scire, sed si nocerent saluti. Non enim est necessarium scire non necessaria ad salutem. 25

Item quod interest, an papa per merita Christi possit remittere: nescio an intersit.

De meritis Christi postea.

Post hec dicit, meam sententiam destruere dicta Conciliorum et indulgentiarum largitionem, que communi forma concedunt contritis et confessis. 30 Respondeo: non ideo destruit mea sententia dicta Conciliorum, quia sunt contriti et confessi, qui pigri sunt ad solvendas satisfactiones, quos scriptura etiam infirmos vocat, et propter hos damnande non sunt indulgentie.

Reprehendit etiam in me, quod usurpavi dictum Senece, non quis sed quid dicatur, quod in his que sunt fidei attendere oporteat etiam quis dicat. 35 Respondeo: hoc non est ad propositum, quia materia indulgentiarum non est materia fidei. Deinde in materia fidei multo maxime opus est attendere, non quis sed quid dicatur, quia non est respectus personarum habendus, Matth. 7, 15. sicut manifeste premonuit Matth. 7. et 24. Attendite a falsis prophetis, qui Matth. 24, 5. veniunt ad vos &c. item: multi veniunt in nomine meo dicentes 'Ego sum 40

12 apostolus 2. Corint: 11. 14 Deutero: 22.

Christus', et Iohannis 10. Oves mee vocem meam audiunt. Proinde etiam summo pontifici non temere credendum est, ut stet regula Iohannis apostoli: Charissimi, probate spiritus utrum ex deo sint. Joh. 10, 27. 1. Joh. 4, 1.

Dicit deinde, periculum esse in errore indulgentiarum, ex eo quod periculosus error habitus sit eorum, qui ordinibus mendicantium ab initio detraxerunt. quidquid sit de detractatoribus, per hoc non probatur error periculosus in indulgentiis, nec mox error est quod ordines mendicantium vel sacerdotes ecclesiarum errorem iudicaverint.

Per idem ad id quod dicit, Concilium non errare, quia regitur a spiritu sancto. Addo ego 'scilicet in hiis, in quibus regitur a spiritu sancto, id est in rebus fidei'. Et ut aliquando dicam: non dixi errasse concilium in dandis indulgentiis, sed postea.

Transeo illud, quod remissionem peccatorum intelligit remissionem penarum, cum sepe peccatum pro pena accipiatur 2. Machabeorum 12. Ego non sepe invenio peccatum pro pena accipi, nisi forte ubi de Christo scribitur, quod peccata nostra ipse portavit, quod tamen et ipsum non ausim dicere simpliciter pro pena accipi. Sed hec extranea. 2. Macc. 12, 46.

Confutaturus illud, quod venias dixi esse vicium operis, dicit, esse subordinationem finium in operibus: ideo si venie referantur in deum, non viciant opus. Respondeo: da exemplum demonstrandi. dixi enim hodie, raros inveniri, qui tantum darent gratis et propter deum, quantum dant pro indulgentiis: ex fructibus ergo cognoscetis eos: imo si audiant, melius se posse facere quam redimere indulgentias, probabile est, nullas esse redempturos indulgentias.

De contemptu indulgentiarum dicit: si fuissem usus hoc moderamine, 'standum est eius declarationi, verum vulgaris sermo[1] aliam indicat laicis intelligentiam'. Respondeo: videat diligentius eundem sermonem egregius d. d. et inveniet, me expressis verbis dixisse, non esse contemnendas indulgentias sed relinquendas liberas, neminem esse absterrendum sicut neminem urgendum, esse videlicet pigrorum solatia. quare sine mea culpa hanc declarationem et satis moderatam sententiam non intelligunt.

Transeo illud de Gersone, ubi dicit, aliud esse satisfacere in peccatis et redimere indulgentias in peccatis: quia in iis obstat forma concessionis, que solum confessis et contritis permittit indulgentias: illic vero et ipse Iohannes Gerson secum sentiat. Dico: relinquo hoc tanquam extra capacitatem intellectus mei. vere enim non capio, quomodo peccator possit satisfacere in peccatis et etiam possit recipere licentiam non satisfaciendi, cum plus videatur requiri ad operum perfectionem quam ad omissionem.

---

11 errasse in concilio in dandis 14 accipiatur Machabeorum 20. 20 exemplum et demonstrandi 22 cognosceris 35 relinquendo 37 et non etiam

[1]) Vgl. hier S. 351.

De Gregorio, et si historia non habeatur recepta, tamen famam dicit non permittere negari. Dico: fame temere nemo credat, et Transeo.

Tandem ad id redeo, quod indulgentie sint satisfactorie, et non remissiones bonorum operum sed penarum. Fortassis contendimus in equivoco, quod satisfactorium d. d. appellat, quia permittitur virtute indulgentiarum, ut 5 non satisfaciat et hec permissio non satisfactionis pro satisfactorio habeatur. Ego satisfactorium appello, quod implet satisfactionem, non omittit.

Jes. 61, 1. Luc. 4, 17 ff. Adduxit etiam auctoritatem Esa: 61. ubi Christus Lu: 4. legens ex Isaia dicit: spiritus domini super me, eo quod unxerit me, predicare captivis indulgentiam, ubi Christus 'remissionem' dixit. Addidit Theophilum, qui 10 exponit, quod anime tenebantur &c. donec venit qui predicaret captivis redemptionem. Quod illa auctoritas nihil faciat ad rem, ipsa verba et consequentia textus declarant, quia Christus ibidem dicit: Hodie impleta est scriptura hec in auribus vestris: deinde quia loquitur de vero anno Iubilei, hoc est, de plenitudine temporis, de corona anni benignitatis, et non de 15 remissionibus penarum, sed de remissione peccatorum, de qua tota scriptura loquitur, cum Iubileus Bonifacianus tanto post tempore ceperit.

Item quod neget, augeri merita relictis veniis, transeo, quia non per hoc confutatur, quod aliquando pecuniam eandem volunt consumere in conviviis. 20

De Iubileis celebratis dicit satis magnum esse populi consensum, quod ad indulgentias fideles in toto orbe confluunt, excepta tamen Italia et Roma, nec videt, quomodo alias possim probare consensum fidelium. Respondeo: eum consensum ego probarem esse fidelium, qui re patefacta et veritate indulgentiarum exposita fideles ad confluendum moveret: nunc vero confluunt 25 ignorantes quid et quare, cum maior pars credat se rem necessariam et meritoriam facere.

Post hoc de passagiis et cruciatis arbitratur egregius d. d. non esse rem parvi momenti, tot fideles decipi, presertim magnates. Respondeo: nec Matth. 23, 35. est res magni momenti, quandoquidem et divus Hieronymus Matth: 23. de 30 sanguine Zacharie prophete dicit 'Non damnamus errorem, qui de pietate fidei descendit': ita et hic error est sine damno anime, citra etiam lucrum pecunie, quod deferunt pro honore sancte ecclesie rectoribus ecclesiarum.

Quando ego dixi, nullum esse decretum super indulgentiis, opposuit Sixtinam et Leoninam novissimam, ubi declarantur virtutes indulgentiarum. 35 Dico: hec alia questio est. ego dixi, nullum esse decretum, quod preciperet indulgentias redimere, ideo non esse necessarias.

In fine ad proverbium illud 'indulgentie sunt pie fidelium deceptiones', per quod volui non totam ecclesiam errasse, dicit, non esse audiendum quod quisque dicat, sed quod boni et honesti viri statuunt, nunc vero aliqui etiam 40

---

6 hec promissio 8 Esa: 66.

in sanctorum catalogum relati non improbant indulgentias. Respondeo: nec ego sane. hoc tamen addo, quod ecclesia accipiens opiniones non facit ideo ex opinionibus veritates. Ideo ad istam Leonis 10. declarationem dico, sicut in actis[1] dixi: non probari nudis verbis, presertim hominum, indulgentias
5 esse de thesauro Christi sumptas et solvere penas iusticia divina requisitas, licet opinionem non damnem. Nam ut dicam quod sentio, cum Christi merita sive accipiantur ut suffragia sive quocunque modo et nomine, nihilominus sunt merita Christi, nec propter usum vel applicationem metamorphosim subeunt. Si autem sunt merita Christi, gratia et veritas sunt, iuxta
10 illud Psal: 24: universe vie domini misericordia et veritas, et Iohannis primo: Ps. 25, 10. Gratia et veritas per Ihesum Christum facta est, ibidem: Vidimus plenum Joh. 1, 17. Joh. 1, 14. gratie et veritatis. Quare etiam si angelus de celo aliud persuaserit, non credam, esse in manu ullius hominis gratiam et veritatem dare, hoc est merita Christi dispensare: non tamen resisto pontifici, sed ad declarationem
15 in actis me refero.

Eccius.

Quia, ut dixi, magna pars dissensionis iacet in eo, an indulgentie sint remissiones bonorum operum vel penarum, ubi in meam partem dixi descendere ecclesie doctores et Romani pontifices, qui hactenus de indulgentiis
20 scripserunt: sed hoc refellit acute et docte reverendus pater, quia remittere penam esset remittere labores satisfactionis, inter quos sunt bona opera, contra decretum Innocentii in ca: cum ex eo, de Penitentiis, ne penitentialis satisfactio enervetur. Dico, bene remitti labores satisfactionis, sed non propterea bona opera: quamvis enim oratio, ieiunium &c. sint satisfactiones, tamen
25 sunt bona opera, etiam si iis non satisfaciamus. Accedit, quod satisfactio non solum fit labore bonorum operum, sed etiam satispassionis. Quare plerique volunt non debere cogi filium confessionis ad satisfactionem in se recipiendam, iuxta illud commune 'Melius est, ut confessor filium cum parva penitentia mittat ad purgatorium quam cum magna ad infernum'. Nec
30 mirum, si pontifex plenarias resecuit indulgentias ad satisfactiones penitentiales eluendas, si passim a prelatis fiant. Sic particula bulle de iniunctis penitentiis, id est que secundum iusticiam divinam iniungi deberent, ut doctores ecclesie de indulgentiis scribentes declarant.

Porro quod argumentatur, peius esse remittere penas quam opera, non
35 accipio, quia pro tanto pene prosunt, ut homo instruatur bene operari, et sic virtus in infirmitate perficitur. sed hoc ad indices, et quia errare in 2. Cor. 12, 9. indulgentiis esset animabus periculosum, ut hodie induxi, ideo ecclesie non errant, si solum pigros contritos volunt recipere indulgentias. Certe ad Carthusianos venire non debent.

---

28 recipiendum Melior est 32 deberet

[1]) In den Acta Augustana hier S. 9 ff.

In materia fidei dicit maxime attendendum, quid dicatur. Ego autem Matth. 23, 2f. auctoritatem reputo in theologia potentissimam, et quod audire precipimur sedentes supra cathedram Moysi. ideo quis dicat, attendere debemus, ut 2. Cor. 10, 5. captivemus intellectum, iuxta preceptum apostoli, in obsequium fidei. propterea concilia habita sunt, ut eorum auctoritate errores exterminarentur. 5

De mendicantibus transeo.

Quod vero ait, concilium in iis, in quibus regitur a spiritu sancto, non errare, dico ego antiquorum patrum sequutus sententiam, semper debere presumi concilium regi a spiritu sancto, quamdiu non constat de opposito, scilicet de illegitimitate congregationis. 10

Sed adhuc fortiter stat reverendus pater in vicio boni operis, quod dans pecuniam propter indulgentias alias non daturus: quasi hoc sit vicium boni operis! Quererem a reverendo patre, si ipse cum suis fratribus habet anniversarium alicuius principis vel nobilis cum 30 missis, quia dantur bone presentie, alioquin non habiturus anniversarium, an hoc sit vicium boni operis.[1] 15

De indulgentiis ab eo non contemptis iudicent qui sermonem vulgarem[2] legerint.

Porro reverendus pater, factus interpres meus, dicit, indulgentias forte sic factas esse satisfactorias, quia propter istas aliquis satisfacere non teneatur. Non iste est sensus meus, sed quia homo deberet pro peccatis etiam con- 20 tritis satisfacere de suo, et per indulgentias satisfacit de alieno, quia summus pontifex dat ei de thesauro ecclesie, unde solvat, ut sic iuxta communem patrum sententiam etiam in indulgentiis peccatum non manet impunitum, salvo eo, quod etiam de proprio satisfacere non posset non accedentibus Christi meritis. 25

De consensu fidelium credo, neminem esse tam stultum, qui credat rem esse necessariam indulgentias in iubileo, et si existimet iter Romanum esse meritorium, nec hic errat: stat enim, opus, per quod quis consequitur indulgentias, esse meritorium, et tamen ipsas indulgentias non esse meritorias.

Porro de verbis Sixtine et moderni pontificis non facio vim, quia 30 cathedram Petri sequor et eius sententiam, qui in ea sedet, quamdiu in heresim (quod absit) prolapsus non fuerit. Scio eum non probare sed definire, quem ut Christi vicarium definiendo arbitror esse indefectibilis fidei.

Sed hec omnia eorum committo iudicio, quorum interest, paratus errata expungere, si que ostendentur. 35

Iussit Martinus addere: Et ego.

---

7 consilium 9 consilium

[1]) Am Rande: Martinus dubitat. Eccius 'et sic non erit salva omnis caro tam in cuculla quam extra'. [2]) Luthers Sermon von Ablaß und Gnade, Bd. I S. 243 ff.

Duodecima Iulii
Argumentatus est Eccius Respondente Martino

De Penitentia.

Eccius.

5 In nomine tuo, dulcis Ihesu.

Contra conclusionem reverendi patris et partem sermonis sui de penitentia[1] pro defensione optimorum patrum predicantium intendo probare, penitentiam veram incipere a timore etiam pene, et quod bene quis se preparet discutiendo, recogitando &c.

10 Primo quia talem modum predicandi observavit dominus Ihesus et eius precursor sanctus Iohannes. Luce enim 15. filius prodigus gerit typum (Luc. 15, 11 ff.) penitentis secundum Augustinum de questionibus Euangelicis, Ambrosium lib: 2. de penit: c. 3., Chrysostomum, Hieronymum et alios. sed eum ita proponit nobis Christus, quod in se conversus dixit: quanti mercenarii in 15 domo patris mei abundant panibus, ego autem hic fame pereo: surgam et ibo ad patrem meum et dicam illi 'Pater, peccavi in celum et coram te' &c. Hic dominus Christus modum penitentis describens exponit primo, motum penitentem premiorum magnitudine, scilicet 'abundant panibus', et timore pene, scilicet 'hic fame pereo'. quibus gradibus evectus penitentiam veram 20 cepit meditari, scilicet 'et dicam: pater, peccavi'. et hoc Basilius explanat: Tres sunt ibi penitentie gradus: mercedis spes, suppliciorum timor et bonitatis paterne syncera dilectio, et sic antequam fiat amicus dei qui extitit inimicus, efficitur prius servus. Sic Iohannes incepit a timore: progenies vel (Matth. 3, 7.) genimina viperarum, quis monstravit vobis fugere &c.?

25 Sic etiam in toto actum est veteri instrumento, ut timore penarum ad mandatorum obedientiam homines traherentur, ut in legalibus, historiis, prophetis hoc ubique reperitur. Sufficiat adducere unum locum Psal: 88. Si (Ps. 89, 31 ff.) autem dereliquerint filii eius legem meam et in iudiciis meis non ambulaverint, si iusticias meas prophanaverint et mandata mea non custodierint, 30 visitabo in virga iniquitates eorum et in verberibus peccata eorum, cum concordantibus.

Quare predicatores sacram imitati scripturam hactenus bonum habuerunt modum de penitentia paranda recogitando gravitatem peccatorum, eterni supplicii &c.

35 Accedit ratio Dionysiaca, quia sic deus res administrat, ut ima ad superiora per media ducat. Quare cum peccator sit in imo, quia non est dignus pane quo vescitur, volens ascendere ad superiora gratie, hoc faciat per medium timoris. Bene esset perfectionis, quod aliquis immersus luto

---

4 Eccius am Rande 14 quantum

[1]) S. Bd. I S. 319 ff.

peccati posset se mero obtutu dilectionis dei et amore iusticie erigere ad gratiam capessendam: sed quis est hic, et laudabimus eum. Imo beatus Augustinus approbat modum predicandi nostre tempestatis, docens expresse nullum pervenire ad charitatem et ad veram gratiam nisi precedente timore Ps. 111, 10. non filiali sed etiam servili. August: tract: 9.[1]: Ergo incipiat timor, quia 5 inicium sapientie timor domini. Cum autem ceperit charitas habitare, pellitur timor, qui ei locum preparavit. quantum enim illa crescit, ille decrescit, et quantum illa fit interior, timor pellitur foras: maior charitas minor timor, minor charitas maior timor. Si autem nullus timor, non est qua intret charitas. (Dat comparationem:) Sicut videmus per setam introduci linum 10 quo suitur: seta prius intrat, sed nisi exeat, non succedit linum: sic timor prius occupat mentem,[2] quia ideo intravit, ut introduceret charitatem. Allegat Ps. 30, 12. illud Psalmi: Convertisti luctum meum in gaudium. Et infra: Sententia dicta est de scripturis: nam qui sine timore est, non poterit iustificari: opus ergo est, ut intret primo timor, per quem veniat charitas: timor medi- 15 camentum, charitas sanitas. Ex istis apertissime liquet, quia penitentia est medicinalis, et timor est medicamentum secundum Augustinum et charitas non intrat nisi per timorem.

Ideo bene predicatur, penitentiam a timore incipere, et non accipio, quod reverendus pater ab initio resolutorii[3] refert reverendi patris Staupitii 20 vocem quasi celitus demissam, penitentiam incipere ab amore et dilectione. nam huic expresse reluctatur beatus Ambrosius, bonus animarum medicus, in epistola ad Studium: ubi pena prescribitur, debet esse penitentia peccatorum: ubi remissio donatur, gratia est: precedit penitentia, sequitur gratia. neque ergo penitentia sine gratia, neque gratia sine penitentia: debet enim 25 penitentia prius damnare peccatum, ut gratia possit illud abolere. Illud idem testatur Chrysostomus toto libro de cordis compunctione et Homilia 80. de penitentia et sermone 29. Addo etiam Isidorum lib: 2. de summo bono Capi: 12. Compunctio cordis est humilitas mentis cum lachrymis exoriens de recordatione peccati et timore iudicii, et toto libro de contritione cordis. 30 Et speculo peccatorum Augustinus nihil aliud agit, immo hortatur peccatorem volentem penitere, ut recogitet tres abyssos, scilicet peccatorum suorum, penarum et iudiciorum dei. Sic beatus Bernhardus super Canticis ser: 16. et aliis pluribus locis, Gregorius in moralibus lib: 2. et 5. et item super Ps. 111, 10. cap: 29. Iob, Lib: quoque 2. super Ezechiele, ubi Homilia 19. inquit: 35 Scriptum est 'Initium sapientie timor domini', constat, procul dubio, quia a timore ad dominum ascenditur, non autem a sapientia ad timorem reditur. Propheta ergo de celestibus ad ima loquebatur, cepit magis a sapientia et descendit ad timorem. Sed nos, qui a terrenis ad celestia tendimus, eosdem

---

5 August: est tract: 9. 9 intrat

[1]) Expositionis in epistolam Iohannis. [2]) Nach Augustin wäre hier noch: non autem ibi remanet timor, hinzuzufügen. [3]) S. Bd. I S. 525.

gradus ascendendo numeramus, ut a timore ad sapientiam pervenire valeamus. Idem lib: 1. super Ezechiele dixit, duas esse pennas, scilicet timorem et penitentiam, que tegere corpora dicuntur, id est peccata.

Ex quibus omnibus quo ad unam particulam de timore volo habere 5 conclusum, bene predicasse nostre tempestatis et superioris predicatores, quod penitentia a timore incipiat, et quod nituntur sermonibus suis in populo timorem dei seminare, ut sic semen diaboli extirpetur, iuxta illud Origenis lib: 3. super Iob: bonus est timor pene et iudiciorum: quem nisi demon expulerit, non poterit seminare semen peccatorum. Ex quo deinde con- 10 sectarium est, penitentiam non incipere ab amore et dilectione iusticie. Quamvis si sic inciperet, fateor, eam esse laudabiliorem et perfectiorem quam quod a timore pene inciperet: at fragilitas nostra id non patitur, cui dominus Ihesus et predicatores condescendentes timorem predicant tanquam gradum, quo verum iusticie amorem consequamur.

15 Martinus.

Non est iste modus scripturas divinas feliciter intelligendi vel interpretandi, si ex diversis locis diversa decerpantur dicta nulla habita ratione vel consequentie vel collationis: immo iste est canon errandi vulgatissimus in sacris literis. Oportet ergo theologum, si nolit errare, universam scripturam 20 ob oculos ponere et contraria contrariis conferre et sicut duo Cherubin adversis vultibus utriusque diversitatis consensum in medio propiciatorii invenire: alioquin cuiuslibet Cherubin vultus longe divertet sequacem oculum a propiciatorio, id est vera Christi intelligentia.

Proinde nunquam mihi egregius d. d. remotior visus est a sacris literis 25 quam hodie, atque eo magis quod concludendo fatetur laudabiliorem et perfectiorem esse penitentiam, si ab amore iusticie inciperet, sicut ego sapio, quam si a timore pene inciperet, quasi non conandum sit, ut laudabiliter et, ut Iohannes ait, dignos fructus penitentie agamus. Nam hoc prorsus non accipio, quod dicit fragilitatem nostram obstare, quo minus ab amore iusticie 30 penitentiam incipiamus: si secundum fragilitatem nostram agendum est et scriptura exponenda, nunquam penitebimus, sed de die in diem peiores fiemus. Quare antequam respondeam suis obiectis,

Matth. 3, 8.

Primo declaro meipsum. Omnis bona vita necesse est, ut instituatur per aliquam legem: ideo lex principium est penitentie cuiuslibet boni operis. 35 quare et in penitente ante omnia oportet vel revelari vel suggeri legem, contra quam fecerit et secundum quam facere debet. lege autem manifestata aut in memoriam revocata mox sequitur augmentum peccati, si desit gratia. Quia naturaliter odit voluntas legem, ut sunt expressa testimonia Pauli ad Romanos et ad Galatas. Ro: 5. Lex intravit, ut abundaret delictum. Gala: 3. Lex

Röm. 5, 20. Gal. 3, 19.

---

22 Cherobin 39 Gala: 5.

propter transgressiones posita est. Ideo beatus Augustinus de spiritu et litera c. 3. Neque enim liberum arbitrium ante gratiam quidquam valet nisi ad peccandum: non autem ad penitendum, ut d. d. dicit, hoc enim Pelagianum est. Sequitur Augustinus: Et cum ceperit cognosci, se non latere quod faciendum est, nisi spiritus sanctus diffuderit charitatem in cordibus nostris, non diligitur, non suscipitur, non bene vivitur.[1] Ibi clarissime dicit Augustinus, quod lex dei non potest diligi nisi accepta gratia spiritus sancti. si autem non diligitur lex, contrarium eius, peccatum, non oditur: ergo impossibile (Röm. 4, 15.) est penitere ante dilectionem legis. Hoc est quod Ro: 4. apostolus vult: Lex iram operatur, hoc est, monstrat peccatum, sed non dat gratiam ut odiatur peccatum. ideo manet odium legis et dilectio peccati, quantumlibet per increpationes forinsecas aut intrinsecas homo concutiatur timore servili. nam etsi abstinet ab opere peccati, non tamen abstinere potest ab amore (Joh. 6, 44.) peccati. Hoc et Christus Iohannis 6. docet, ubi dicit: Nemo venit ad me, nisi pater meus traxerit eum. Concedo ergo, quod lex, recordatio peccatorum, intuitus penarum possunt terrere peccatorem, sed nunquam faciunt penitentem.

(Luc. 15, 11 ff.) Respondeo ergo ad obiectionem primam de filio prodigo Luce 15. ubi incepit penitentiam a recordatione magnitudinis premii, dicens 'abundant panibus mercenarii &c.': Dico, quod hic filius prodigus incepit vere ab amore iusticie, quia conversus in se cognovit primo bonum et ex cognito bono intellexit suum malum. hanc autem conversionem sui in seipsum non habuit ex fragilitate sua aut ex timore pene, sicut ipsemet d. d. dicit, quod timor pene post premiorum magnitudinem moverit, ergo non incepit a pena et timore, habuit autem eam ex trahente intus patre et dilectionem inspirante paterne domus, dum dixit 'quanti mercennarii in domo patris mei!' nam cum prius vixisset in peccatis, bonum nec cognovit nec dilexit, nec peccatum odivit, cum tamen non posset ignorare peccatum: ergo necessaria fuit alia affectio, id est amor boni.

(Luc. 3, 7.) Secundo induxit Iohannem baptistam Lu: 3. quod inceperit a timore dicens: quis monstravit vobis fugere &c.? Respondeo: aliud est predicare penitentiam, aliud incipere penitentiam, aliud est predicare bonum opus, aliud incipere bonum opus. Predicator monet, terret, allicit &c. sed nihil sequitur nisi gratia moverit voluntatem.

(Ps. 89, 33.) Idem dico ad Psal: 88. Visitabo in virga iniquitates eorum &c. percuti (Jer. 5, 3.) potest peccator, sed nisi gratia cooperetur, nihil proficitur, ut Iheremie 5.

---

4 Statt Sequitur haben die Gesammtausgaben und Löscher: Porro dicit   34 Psal: 58.

[1]) Die Stelle lautet nach Tom. III. opp. Augustini ed. Paris. 1541. Bl. 182ᵃ: Et cum id quod agendum et quo nitendum est coeperit non latere, nisi etiam delectet et ametur, non agitur, non suscipitur, non bene vivitur. Ut autem diligatur, charitas dei diffunditur in cordibus nostris, non per arbitrium liberum, quod surgit ex nobis, sed per spiritum sanctum, qui datus est nobis.

percussisti eos, et non doluerunt, et Isaie primo: a planta pedis usque ad verticem non est in eo sanitas, super quo percutiam vos ultra? quia nihil profecit percutiendo. Jes. 1, 6.

Et satis admiror egregium d. d. quod oblitus luminis nature Aristotelis audeat statuere alicuius virtutis initium in timore urgente, cum ille tot verbis iam receptissimis 3. Ethicorum persuadere conetur, oportere esse voluntarium opus bonum et libera voluntate fieri. At voluntas certe aut amor est aut soror amoris. Inde etiam dicitur, oportere opus bonum fieri per liberum arbitrium.

Addo et illud, quod Christus nunquam peccatores coegit timore ad penitentiam, sed suaviter allexit quoscumque vocavit, ut Zacheum, Magdalenam, apostolos et omnes, sicut et apud Hieremiam ca: 31. dicit: perpetua charitate dilexi te: ideo attraxi te miserans tui. Dico ergo, quod timor domini quidem necessarius est, sed filialis, quia sine amore impossibile est ferre conversionem sui, in qua terretur, conteritur et humiliatur peccator, iuxta illud primo regum 2. Dominus deducit ad inferos et reducit. Credo autem etiam ipsius egregii d. doctoris sententiam et omnium scholasticorum doctorum mecum esse et contra obiecta eius pugnare, cum omnes consentiant, contritionem oportere fieri in charitate, si debet esse bona et meritoria penitentia: quod ego sane intelligo contritionem fieri movente et imperante charitate, ut sic sit voluntaria, hilaris, amorosa penitentia. Ideo licet Iohannes increpaverit Iudeos et terruerit, non ideo sequitur penitentes incipere etiam a terrore, aut si incipiunt a terrore, nisi accesserit gratia, hypocrite sunt verius quam penitentes. Jer. 31, 3. 1. Sam. 2, 6.

Adiecit dominus d. rationem, quod deus res sic administrat, ut ima per media ducat ad superiora: quod aptavit ad timorem, volens, peccatum esse imum, timorem medium, amorem superius. quod ego transeo et non accipio.

Dicit etiam, esse perfectionis, si homo posset se mere dei obtutu et amore iusticie erigere ad gratiam capessendam, 'sed quis est hic, et laudabimus eum'. Respondeo: nec timore nec amore potest se homo erigere ad gratiam capessendam. sed gratia prevenit et movet ad merum dei obtutum et amorem iusticie.

Ad Augustinum, qui doceat, precedere timorem ante gratiam et intrante charitate pelli timorem, dico: Si recte intelligatur, admitto, hoc est, quod penitentia nondum est incepta, quando timor precedit charitatem, sed intrante charitate incipitur penitentia, id est amor iusticie et odium peccati: si autem charitas non intraret, timor non operaretur nisi maiora peccata. quare ista similitudo sete et lini probatur mihi, modo non intelligatur, quod timor inducat charitatem, quod ex ipsius d. d. verbis capio, quod nisi exeat seta

1 percussi non voluerunt 9 arbitrum 12 ca: 2.

non succedit linum, hoc est, nisi timor, qui impedit penitentiam veram, pellatur per intrantem charitatem, nunquam vere penitetur, ut sic dixerim.

Ambrosium inductum in epistola ad Studium, quod precedit penitentia et sequitur gratia et alia, item Isidorum de summo bono, item tres abyssos recogitandas peccatorum, Bernhardum super canticis, Gregorium in moralibus 5 et alios patres, qui docent, a timore ascendendum ad sapientiam et penitentiam a timore incipiunt, libenter admitto, sed non contra apostolum Paulum de lege et timore legis docentem intelligo. Dico et ego, habita charitate simul moveri hominem ad timorem dei et sic incipi penitentiam a timore in (1. Joh. 4, 18.) charitate: alioquin stat firma sententia, quod timor penam habet, bonum non 10 operatur, sed odit legem.

Non ergo egregius d. d. concludit, penitentiam non incipere ab amore iusticie, quantumlibet bonus sit timor pene ex origine: non enim timore pene sed timore dei penitendum est, quod ille sit servus non mansurus in domo, (Spr. 1, 7.) hic autem filius et heres. Ideo et illud proverbiorum 1. 'Principium sapientie 15 timor domini' non admitto intellectum de timore pene, qui ante gratiam torquet hominem infructuose, cum expresse dicat 'timor domini', non 'timor pene'. Timor pene potius est principium insipientie. Videat ergo egregius d. d. ut non in unum chaos confundat timorem servilem et timorem filialem, ne sibi ipse scripture et patrum intelligentiam precludat. 20

Eccius.

Reverendus pater fuco verborum conatur se evolvere ex tam expressis sacre scripture et sanctorum patrum auctoritatibus, et ut hoc vobis persuaderet, ausus est dicere, me longe fuisse alienum a sacre scripture intelligentia, hoc loco diverticulum querens de Cherubin se respicientibus. Sed iudicent 25 quorum interest, uter rectius sentiat de sacra scriptura: tamen, ut suas solutiones impertinentissimas excludam, duo frequenter adducit, quorum in sermone recitando secundum viam communem non memini, nec ullus predicatorum, quod meminerim, negavit, et hunc quoque timorem, inquantum disponit ad veram penitentiam, preveniri inspiratione divina: nam indubitatum est apud 30 Christianum contra Pelagii perfidiam, quod salutis nostre initium deo inspirante habemus. quare non fuit necessarium hoc afferre vel ob hoc modum predicandi reprehendere. In uno tamen videtur michi equivocatione falli, quod hanc gratiam, qua deus prevenit corda hominum movendo, credit esse charitatem, cum sit aliud gratuitum dei munus, et per hoc resoluta est beati 35 Augustini de spiritu et litera sententia contra improbos Pelagianos. Alterum, quod dicit, timorem esse infructuosum nisi accedente charitate, quis hoc unquam vel Scholasticorum vel predicatorum negavit, qui omnes apostoli (1. Cor. 13.) Pauli ad Corinthios de charitate sequuntur sententiam?

---

5 recogitandos

Porro quod laudabiliorem dixi penitentiam, que ab amore incipiat, assumpsit, nos debere illam facere iuxta illud Iohannis: facite dignos fructus penitentie, nam 'si secundum fragilitatem nostram esset agendum, nunquam penitebimus'. Dico, nos quoque posse facere dignos fructus penitentie, etiam si a timore inceperimus et ad charitatem perveniamus. Et miror, quod d. pater vult nos facere angelos, et fragilitatis nostre oblitus, cum beatus Gregorius lib: 2. super Ezechiele expresse declaraverit prophetam descendisse de sapientia ad timorem, 'sed nos eosdem gradus ascendendo a timore ad charitatem pervenimus', sicut multa alia fragilitati nostre condonantur, mentem suam declaraturus ostendit, quomodo dilectio legis precedere debeat penitentiam, quia per legem abundavit delictum, et ad Gala: 3. &c. Dico: verum est, ut s. Augustinus contra Faustum lib: 22. testatur, Peccatum factum vel dictum contra legem, ideo non esse peccatum, si non esset lex prohibens. sed sicut legis transgressione abundat delictum, ita legis observantia augetur meritum. quare omnino ista diverticula ad propositum non conferunt, et solutiones datas esse contra sacre scripture intelligentiam post prandium manifestabimus.

Matth. 3, 8.

Röm. 5, 20. Gal. 3, 19.

Hora secunda

Continuavit Eccius semiplenam orationem.

Prosequamur hodie incepta.

Reverendus pater ad illud de filio prodigo respondit, precessisse amorem iusticie iuxta illud 'et conversus in se', quia memoriam paterne domus habuerit. Sed hoc non diluit obiectum, quia conversio illa fuit facta contemplatione pene, dum neminem haberet, qui eum siliquis satiaret: durante enim pecunia non convertebatur in se, sed famelicus est conversus in se. Accedit, quod beatus Augustinus ait, verba eius fuisse verba penitentiam meditantis, nondum agentis. quod si conversus in se fuisset amore iusticie, iam penitentiam incepisset, contra Augustinum. Quare solutio sua propositum non infringit et Basilio manifeste reluctatur.

Luc. 15, 11 ff.

Ad Iohannem respondit, aliud esse incipere, aliud predicare, et alias dixit, predicatores terrere sed non facere penitentem per penarum cruciatum. Iterum evanida est solutio, quia, si Iohannes predicavit, certe intendebat fructum sue predicationis, et quia insinuavit eis timorem, signum est, hoc pacto penitentiam auspicari. Et nostri predicatores predicant: quomodo incipiant, scit deus.

Matth. 3. Luc. 3.

Porro quod penitentie initium gratie tribuit, et nostri predicatores et doctores nunquam negaverunt, quia deus aspirando prevenit.

Preterea Aristotelem non vult acceptare in scholis theologicis, et tamen audet eum mihi opponere: sed dico constantem esse ethnicorum sententiam,

---

6 oblitos die Gesammtausgaben und Löscher 11 ad Gala: 5. 20 Prosequamur hodie incepta steht am Rande

sistendo in timore pene non esse perfectam virtutem, iuxta illud: Oderunt peccare mali formidine pene, Oderunt peccare boni virtutis amore &c.[1] nec opus virtutis debet esse coactum sed liberum: aliud tamen est liberum arbitrium induci, aliud est liberum arbitrium cogi. Fateor, Christus benevolis verbis vocavit apostolos, Zacheum, Magdalenam: sed ipsum aliquando durius vocare, factum Pauli nobis innuit, de quo Augustinus ait 23. quest: 4. can: quis, cui Christus vim intulit, quem coegit,[2] et in Euangelio de vocatione ad cenam dicit 'Compelle intrare'. Sicut pluribus verbis beatus Gregorius in Homilia prosequitur. Taceat ergo, queso, reverendus pater solum benevolentem asserens vocationem.

Luc. 14, 23.

Preterea solum timorem filialem necessarium arbitratur penitenti, de quo plurimum miror, cum hodie me ad veram scripturarum intelligentiam monuerit, quod seipsum primo non emendavit. nam et beatus Augustinus in loco hodie allegato super Iohanne loquitur de timore servili, quem foras mittit charitas, et de illo dicit loqui sapientem 'Initium sapientie timor domini', et ita de timore servili intellexit glossa super Psal: 'Inicium sapientie &c.'. Metus iudicii ianua est conversionis ad deum, et est glossa Cassiodori. Sic glossa super illud apostoli ad Ro: 8. 'Non enim accepistis spiritum servitutis in timore' dicit, timorem servilem esse bonum et a deo. Sic Paulus testatur illum bonum 1. ad Timotheum 5. peccantem coram omnibus argue, ut et ceteri timorem habeant. Ita Augustinus super Psalmis ait et Longobardus cum renarrat in 3.: Timor servilis est, cum per timorem gehenne continet se homo a peccato, quo presentiam iudicis et penas metuit, et infra: bonus est iste timor et utilis, licet insufficiens, per quem paulatim fit consuetudo iusticie. Beda quoque exponit: Inicium sapientie timor domini, scilicet servilis.

1. Joh. 4, 18. Spr. 1, 7. Pf. 111, 10. Röm. 8, 15. 1. Tim. 5, 20.

Quare aliud querat sibi patrocinium et aliam det solutionem, quoniam ista sanctis patribus non concordat. Quod si nolit dictis sanctorum stare, habebit adversum se sacre scripture locos. nam dum timor domini est initium sapientie, adhuc charitas foras pellit timorem: sed timor filialis iuxta David in eternum permanet et in seculum seculi. Quare alius est timor quo sapientia iniciatur, alius est qui cum aucta permanet. Unde cum reverendus pater negat timorem inducere charitatem, expresse sancto Augustino contradicit, qui in loco allegato hoc totum ait, timorem scilicet servilem esse initium sapientie et per charitatem iterum expelli. Subscribit sententie Augustiniane mellifluus Bernhardus ser: 52. super Canticis, quem brevitatis gratia non adduco. Sed etiam plus dico, charitatem non sic expellere timorem sicut

Pf. 19, 10.

10 afferens alle Ausgaben 20 ad Timotheum 4. 29 foris

[1]) Horaz, Epp. I, 16, 52 f. etwas abweichend. [2]) Zu besserem Verständniß geben wir die angeführte Stelle vollständiger: Ubi est, quod isti clamare consueverunt 'liberum est credere vel non credere: cui vim Christus intulit? quem coegit?' Ecce habent Paulum Apostolum. Eck hat die Fragen als Relativsätze genommen und auf Paulus bezogen.

unum incompatibile aliud, sed successu ad augmentationem gratie minui timorem servilem et aucta gratia timorem omnino auferri.

Nec refert, quod ponderabat hodie dominus pater 'Timor domini, non timor pene, est initium sapientie', quoniam et timor pene et timor reverentie 5 uterque est domini et uterque est a domino: sola media timendi sunt diversa, ut Beda et alii per Longobardum inducti testantur preter Augustinum prius citatum, et satis liquet ex verbis Christi, si nihil aliud haberemus, Matth: 10. nolite timere eos, qui occidunt corpus, animam autem non possunt occidere, sed potius timete eum, qui potest animam et corpus perdere in gehennam. 10 si enim timor servilis esset damnabilis, sicut dicit reverendus pater, cur Christus nos ad eum invitaret? et Augustinum et alios ita intellexisse, confero in iudicium eorum, quorum intererit.

Matth. 10, 28.

Insuper dicit, scholasticos omnes concordare, quod contritio nullius sit utilitatis, nisi fiat in charitate. Hoc quidem verum, sed secundum Augustinum 15 ad charitatem non pervenitur nisi per timorem: timor medicamentum est, charitas sanitas. Unde non accedente charitate omnes bene noverunt timorem illum insufficientem: propterea in via illum constituunt, non in termino.

Ad rationem ex beato Dionysio sumptam transivit: sed non aperuit 20 d. pater, cum peccatum sit imum et charitas superius, quod sit medium perveniendi a peccato in charitatem et profecto aliud dare nequit, quam Basilius, Beda, Augustinus, Bernhardus, timorem.

Deinde assumit gratiam prevenire timorem et amorem. quod si loquitur de gratia motionis divine, qua deus nos aspirando prevenit, fateor quidem, 25 tunc: si autem loquitur de gratia charitatis, illud non accepto, quia illius que recte sapientia in scripturis appellatur initium est timor domini, quamvis timor iste absque charitate sit infructuosus.

Porro quod Ambrosium, Gregorium et alios doctores admittit, sed non contra apostolum de timore legis, nescio quas offundit nebulas. dicat clare, 30 aut isti sancti patres per me allegati repugnent dictis apostoli vel minus: si repugnant dicto apostoli, hoc ostendat, quod nunquam fieri posse arbitror, cum in sacris scripturis fuerint exercitatissimi et spiritu sancto repleti, apostolum Paulum eque bene intelligentes sicut nos: si non repugnant dictis Pauli, stet eorum sententie et predicatores modum contritionis et penitentie 35 prefatum docentes non improbet, nec ab hominibus peccatoribus huiusmodi timorem servilem utilem et quasi necessarium medium excludat. Non relevat eum, quod existimat habita charitate moveri mentem ad timorem, quoniam hoc esset cancrino more retrogradi, contra beati Gregorii sententiam lib: 2. Homilia 19. super Ezechiele. Constat procul dubio, quia a timore ad sapi- 40 entiam ascenditur, non autem a sapientia ad timorem reditur. habet ergo timor penam, que charitate aucta minuitur et totaliter absorbetur.

Pretereo ob temporis augustiam alia in eodem sermone[1] contenta, que tamen omnino venirent discutienda, nisi hodiernus dies prefixus esset ad hanc materiam terminandam, sicut est punctus de sigillata peccatorum confessione in spem, uti meminit Chrysostomus super cap. 12. Matth. de puncto, quod scholastici ponant tres partes penitentie, scilicet contricionem, confessionem 5 et satisfactionem, quas prius posuit Chrysostomus sermone 29. de penitentia, de duplici modo confitendi, sacerdoti magna et alia deo, cum aliis punctis, que omnia prolixe possent tractari et excuti. sed iacto iam fundamento totum simul sermonem et ea que adduxi pro parte mea confero in iudicium iudicum eligendorum. 10

Martinus.

Sperabam, Egregium d. doctorem confutaturum meas solutiones, presertim ea que pro fundamentis ex Paulo induxeram de lege, que ante charitatem non operatur nisi iram et auget peccatum. Taceo, quod disponat ad gratiam, quemadmodum timor servilis fructus legis iram operatur et auget 15 peccatum. At ipse hec fortiter transiliens eandem cantilenam recantavit ac nobis hec non succum sed medullam scripture contendit persuadere. Discurram per singula.

Primo dicit, non fuisse necessarium afferre, quod initium salutis nostre sit ex deo inspirante. Ubi et timorem disponentem dari intelligit. Respondeo: 20 Röm. 8, 3 ff. hec plane omnia sunt erronea propter verbum Pauli, qui dicit, impossibile esse legem impleri, immo peccata non augeri, nisi spiritus sanctus diffundat charitatem in cordibus nostris. Has auctoritates tam expressas oportuit confutatas et illam beati Augustini c. 3. de spiritu et litera: Cum ceperit non latere, quomodo vivendum est, nisi gratia donetur, non suscipitur, non 25 bene vivitur. vadat ergo cum suo servili timore, qui non operatur nisi odium legis et dei, et cum iniuria vocatur disponens ad gratiam.

Invenit etiam equivocationem gratie, aliam esse charitatem, aliam donum quo primum movemur. Transeat: hec distinctio, nihil ad propositum, est elusio verborum Pauli. Clarissimus est textus Pauli, nisi gratia et charitas 30 faciat nos diligere legem, lex semper iram operatur: hoc donum autem, quo primum movemur, non diliget legem, sed charitas spiritus.

Tercio concessit timorem esse infructuosum sine charitate et hoc nullum negasse. Respondeo: cur ergo docent infructuosas penitentias et resistunt mihi fructuosam docenti? Relinquo hanc esse omnino subversam cum tot 35 opusculis Augustini, et si Augustinus non faceret tot fulminibus, tamen unus Paulus concludit, opera quecunque ante charitatem esse peccata et damnabilia

7 magna et alia deo ist in den Gesammtausgaben und bei Löscher aus Unverstand gestrichen 19 Proinde dicit alle Ausgaben 36 opusculis Augustinus

[1]) Sermo de poenitentia Bd. I S. 319ff.

et indisponentia ad gratiam. Et per hec dicta ferme ad omnia sua replicata responderi potest. Ipse quidem pro more suo dicta scripture divine temperat ad dicta patrum, immo trahit ad intelligentiam suam, quam habet in patribus, cum potius contra scripta patrum debeant conferri et iudicari ad dicta scripture.

Quarto non accipit, quod assumpsi, nos debere facere laudabiliorem illam penitentiam, sed dicit nos posse etiam dignos fructus penitentie facere, si a timore inceperimus. Hoc secundum beatum Augustinum sic expono: Si peccata peccatis addiderimus, cum, ut sepius iam dictum est, quidquid ante sanatam per gratiam voluntatem fit, fructus male arboris sit, que non potest bonos fructus facere: ergo per timorem servilem nunquam pervenitur ad charitatem.

Quinto innixus Gregorio super Ezechielem, qui descendat de sapientia ad timorem, sed nos contra ascendere a timore ad charitatem docenti: sic respondeo, quod divus Gregorius non debet excludere charitatem nec exclusit a timore incipiente penitentiam, sicut d. d. intelligit, sicut nec a charitate excluditur omnis timor servilis, presertim in hac vita, cum charitatis officium sit expellere timorem servilem, atque id tota vita, et inducere timorem filialem.

Sexto ad auctoritates Pauli, quod lex propter transgressiones posita est (Gal. 3, 19.) et auget delictum, dicit, nihil esse ad propositum et me diverticula quesivisse, adducens Augustinum contra Faustum lib: 22. peccatum esse dictum vel factum contra legem dei, nescio quid velit d. d.: non est hic disputatio, quid sit peccatum, ideo superfluis verbis hoc tempus perditum est. Scopus iste versatur, quod auctoritate Pauli timor servilis non possit esse nisi peccatum et augere peccatum per virtutem legis, si desit gratia. Et sic auctoritates Pauli non sunt diverticula, sed fulmina conterentia sententiam d. d. usque ad pulverem. non ergo ego ex hominibus angelos facio, oblitus fragilitatis, sed doceo, ne deos faciamus ex peccatoribus, dum obliviscuntur fragilitatis sue, qua non possunt nisi malum facere ante gratiam.

Quod conversionem filii prodigi factam dicit contemplatione pene, nego. (Luc. 15, 11 ff.) Ad probationem, quod neminem haberet, qui eum siliquis satiaret, dico: nisi intus fuisset tractus et in se conversus, potius fame mortuus esset quam rediisset, ut stet sententia: Nemo venit ad me, nisi pater meus traxerit eum. (Joh. 6, 44.) Quod Augustinus dicit, verba eius fuisse verba penitentiam meditantis, nondum agentis, spero, quod pro me faciat, quando meditari penitentiam, presertim medullitus in corde, sit certe incipere penitentiam, ergo illud 'nondum agentis' oportet de perfectione ad extra intelligi.

Idem ad Basilium dicetur.

De verbo Iohannis baptiste dicit, evanidam esse solutionem, quod (Matth. 3. Luc. 3.) dixerim, aliud esse penitentiam docere, aliud incipere. Respondeo, salva

---

13 contra descendere charitatem docenti sic Respondeo (in den Gesammtausgaben und bei Löscher: charitatem. Docenti sic respondeo)

reverentia: Egregius d. doctor non videtur Paulum intelligere nec virtutem legis cognovisse. Lex enim docet quidem sancta, iusta et bona, sed sola gratia incipit, facit et perficit ea. Ergo etiam si Iohannes timorem docuisset esse initium penitentie, non ideo sequitur, penitentiam incipere a timore, sicut si insinuem quodlibet bonum opus per terrores et minas, non ideo incipit 5 opus bonum a terrore et minis, sed a charitate.

Indignatur, quod Aristotelem ei obiecerim in scholis theologicis, quem tamen non acceptarim. Fateor, minor est quam ut valeat in theologica schola, cum seductor fuerit scholasticorum doctorum: sed satisfacere volui conclusioni mee, quod contra sacrum suum Aristotelem desipiunt, qui penitentiam a 10 timore et non libera voluntate incipiunt. Nam distinctionem de libero arbitrio coacto et inducto transeo. non enim verum est, quod liberum arbitrium unquam cogatur ad bonum aut cogi etiam possit: si autem cogitur, in diversa rapitur et coactionem sui odit: sola autem gratia trahitur, hoc est, vere liberum efficitur, ut Augustinus contra Iulianum lib: 2. et in multis locis. 15

Ubi Christum dixi vocasse apostolos et Magdalenam blando tractu, contra opponit, Paulum vocatum esse durius et in Euangelio iussum esse servum, ut compelleret intrare. (Luc. 14, 23.) Primum satis admiror, quod, cum nos exemplum Pauli soleamus adducere pro defendenda gratia, ipsi nobis elabuntur dicentes, hoc esse miraculosum factum et non facere regulam, hic 20 tamen egregius d. d. quasi non pro miraculo habens pro regula inducit. sed hoc dimitto. Dico, non potuisse Paulum intus ex corde converti nisi trahente gratia, ut beatus Augustinus contra epistolas Pelagianorum docet, gratiam dei facere ex nolentibus ac resistentibus volentes et sequaces. Ita et illud in euangelio solvitur, (Jes. 7, 18.) quod servus potest compellere verbo, sed nisi dominus 25 sibilet nihil sequitur.[1]

(Spr. 1, 7.) Ad illud Augustini intelligentis servilem timorem in verbo Salomonis 'Inicium sapientie timor domini' (Ps. 111, 10.) et illud glosse Psal: 110. 'Metus iudicii ianua est conversionis ad deum' respondeo: si adsit gratia, alioquin servilis timor sine gratia (neque enim Augustinus excludit) non operatur nisi iram. 30 oportet enim, quod Augustinus non pugnet, sicut vere non pugnat, cum Paulo damnante omnia que sunt extra gratiam. (Röm. 8, 15.) Glossam super illud Ro: 8. 'non accepistis spiritum servitutis in timore' dicentem, esse servilem timorem bonum, potius reiicerem tanquam expresse contra textum loquentem (apostolus enim dicit: Non accepistis spiritum servitutis in timore, damnans eum), aut 35 dico, quod glossa textum non exponit.

(1. Tim. 5, 20.) Illud apostoli ad Timotheum 'argue coram omnibus, ut et ceteri timorem habeant, d. d. ad servilem timorem adaptavit. quod relinquo: ego de filiali timore accipio, donec aliter probet. Quod autem Augustinus, magistro[2] reci-

37 ut de ceteri

[1]) Am Rande: Ut Esaias loquitur. [2]) Petrus Lombardus, Magister Sententiarum.

tante lib: 3., dicit 'timor servilis est, cum per timorem gehenne continet se
a peccato, quo presentiam iudicis, quo penas metuit &c.': continet, inquam,
se a peccato externo tantum, intus tamen auget odium iusticie gehennam
comminantis. Et infra 'bonus est timor et utilis, licet insufficiens, per quem
5 paulatim fit consuetudo iusticie', hoc est, meo iuditio, consuetudo desperandi
et odiendi deum, si excludatur gratia: verum autem est, si includatur gratia.

Non est ergo necesse, ut dem aliam solutionem, nisi d. d. egregius
primum probaverit, sanctos patres loqui de servili timore exclusa gratia aut
charitatem non habere negotium in expellendo timore servili. Quare que
10 consequenter induxit de expulsione timoris, de initio sapientie, et quomodo
expellat charitas timorem successu per augmentationem gratie, ex precedentibus
satis intelliguntur.

Superest robustissima auctoritas Matth: 10. quam unam sufficere putat: Matth. 10,28.
Nolite timere eos &c. sed timete eum &c. ideo non esse servilem timorem
15 damnabilem, ad quem Christus nos invitat. Respondeo primum: si hoc vult
d. d., contradicetur precedentibus, ubi timor servilis insufficiens dicitur. ideo
eque absurdum est dicere, Christum nos docuisse insufficientiam. Dico tamen
ego, non esse ibi servilem timorem domini, quia et filialis timor timet offen-
dere deum et separari ab eo. Atque etiam si de mero servili timore loque-
20 retur, nondum intelligitur exclusa gratia, immo inclusa, cum teste apostolo
et Augustino omnis lex et doctrina sit litera requirens spiritum.

Consensit etiam, scholasticos vere dicere contritionem non valere extra
charitatem: sed non confutavit. stat ergo eorum ipsorum auctoritas contra eos,
nisi confutet contritionem in charitate esse id quod a charitate incipit fieri.
25 Illud Augustini bene placet, quod timor est medicamentum, charitas
est sanitas, timor scilicet in charitate imperfecta et charitas perfecta.

Rationem illam ex Dionysio sumptam de imo, medio et summo dicit
me transiisse et non aperuisse, quod sit medium inter peccatum imum et
charitatem superiorem. Fateor, me libenter transiisse, ut qui crederem, ipsi
30 domino doctori satis esse perspectam hanc rationem nihil esse ad propositum.
Dionysius enim loquitur de ordinibus infimis, mediis et summis: at ego
prorsus nullum habeo medium inter peccatum et gratiam, sicut nec Christus, Matth. 12,30.
quando dicit: Qui non est mecum, contra me est, et iterum: aut facite ar- Matth. 12,33.
borem bonam aut facite arborem malam. sed et ipsum d. d. credo idipsum
35 asserere, quod gratia et peccatum apud Scholasticos immediate opponuntur.

Non accipit d. d. quod gratiam dixi prevenire amorem et timorem,
nisi loquar de gratia prime motionis. Respondeo: ego cum apostolo et
Augustino sentio, quod, nisi lex diligatur (quod est charitatis et non prime
motionis), non bene vivitur, ergo nec deus timetur nec colitur.

---

2 quo penitontiam indicis alle Ausgaben 4 licet ot insufficions 31 ordinibus
infinitis, mediis alle Ausgaben (bei Walch XV Sp. 1285 wird imis für infinitis vermuthet)

In fine instruit adversus me cornutum syllogismum 'aut Ambrosius, Gregorius aliique repugnant dictis apostoli vel non': si sic, quod ostendam: si non, ut stem eorum sententie. Respondeo et per medium transeo: non repugnant dictis apostoli et sto eorum sententie, non autem Ecciane intelligentie, imo errori: non enim excludunt charitatem a timore sive servili sive filiali. 5

Dicit d. d. esse cancrino more retrogradi, quod dixi habita charitate moveri mentem ad timorem. Satis miror sive scorpionem sive cancrum istum, cum et gentilis ille poeta[1] dixerit: Res est soliciti plena timoris amor, quasi ignoremus, quod amor fons et caput est omnium affectuum. Ideo enim timetur 10 pena et infernus serviliter, quia diligitur vita et voluptas pueriliter et serviliter. Ad hunc timorem et amorem extirpandum diffunditur charitas dei, qua amemus aliam vitam et timeamus aliam mortem, id est separationem a deo.

Transiit d. d. de punctis in sermone meo[2] signatis et de toto sermone confutando. Dico breviter: habet calamum et papyrum, aggrediatur eum 15 cum fidutia: videbitur, an sermonem confutaverit vel se ipsum irriserit. hoc relinquo iudicio ordinandorum.

Eccius.

Quia ob temporis angustiam respondere non possum iis, que reverendus pater adduxit, refero tamen me ad iudices, me nihil transiliisse neque fuisse 20 de mente predicatorum aut doctorum, legem adimpleri sine charitate, neque aliquos docuisse infructuosam penitentiam, sed quomodo per timorem servilem ad fructuosam perveniatur, et quod magnifico verborum apparatu recessit ab hodierna solutione,[3] quia dixerat sapientem loqui de timore filiali, iam vero (Spr. 1, 7.) admittit loquentem de timore servili, non tamen excludendo gratiam, quod 25 nec textus nec sancti doctores patiuntur. Nam per sapientiam intelligit charitatem, et ita initium esset ante initium. totus quoque Augustinus non laborat, quomodo timor servilis cum charitate sit initium charitatis, sed quomodo timor servilis primo occupet mentem et primo ingrediatur et sic inducat charitatem, quod etiam est de mente Gregorii improbantis reditum cancrinum, 30 ubi reverendus pater pro Gregorio scorpionem mihi adducit: Res est solliciti &c. Omnes ergo sancti doctores hodie citati volunt, timorem servilem esse initium charitatis ad intelligentiam sepe datam, et quam predicatores solent dare: de quo refero me ad iudices.

---

31 sollicita

[1]) Ovid. [2]) Sermo de poenitentia Bd. I S. 319 ff. [3]) Am Rande: Martinus 'non recessi' respondit.

Tertiadecima Iulii .M.ccccc.xix. hora secunda.
Circa materiam conclusionum quarte et quinte.

Eccius.

Reverende pater, quia tempus nobis prefixum est nimis arctum, tamen
5 tangendo fundum negotii aliqua obiter attingemus, illud scilicet quod quilibet
sacerdos absolvat a pena et culpa contra communem usum totius ecclesie,
et quod in sermone vulgari[1] et conclusione dicitis, ex nulla scriptura probari
divinam iusticiam aliquam penam vel satisfactionem expostulare a peccatore.
Et illis innitor, quia in absolutione sacramentali culpa remittitur simultanee,
10 sed pena peccato debita eterna commutatur in temporalem. hoc liquet ex
sacre scripture traditione et sanctorum patrum usu, et ut brevior sim, expresse
hoc voluit Ambrosius super Lucam, Hieronymus lib: 1. contra Iovinianum,
Augustinus q. 1. de octo Dulcicii questionibus, et pertinenter Ambrosius
Lu: 5. testatur, satisfactione penam peccati dissolvi. Luc. 5.

15 Scriptura est in promptu, quoniam peccatum Ade culpa etiam remissa
punitur in tota posteritate. quare transeunte culpa remanet pena. Quam
rationem tangit Augustinus tract. 124. super Matth: et glossa 2. Regum 12. 2. Sam. 12, 1 ff.
similiter de David 2. Re: 24. ubi David penituerat et percusserat cor eius: 2. Sam. 24, 10.
peccavi, dixit, valde in hoc facto, sed peto, ut transferas iniquitatem servi
20 tui. Modo peccatum non transfertur quo ad culpam, quia, ut propheta Hes. 18, 20.
ait, Anima ipsa que peccaverit morte morietur: restat ergo, ut peccatum quo
ad penam transferatur. Sic per prophetam Natan dicitur David: transtulit 2. Sam. 12, 13.
deus peccatum tuum, ubi glossa: Deus delictum delet, sed inultum non
deserit. aut enim homo in se penitens punit aut deus cum homine vindicans
25 percutit.

Et ut ad sanctos patres veniamus, a quibus usus et praxis ecclesie
principaliter ab apostolis derivatus est. Nam primo nullum peccatum manet
impunitum, et pena est ordinativa culpe, quas rationes tangit Augustinus et
refert Gratianus (sicut primi, de penitentia dist: 1.). Nam deus malum fieri
30 non pateretur, nisi illud per iusticiam ordinando melius stare in mundo
faceret. inquit ergo Augustinus lib: de penitentie medicina: Non sufficit
mores in melius commutare et a factis malis recedere, nisi etiam de iis que
facta sunt satis fiat deo per penitentie dolorem, per humilitatis gemitum, per
contriti cordis sacrificium, eleemosynis cooperantibus &c. Non enim dictum
35 est, ut tantum abstineatis a peccatis, sed et de preteritis, inquit, deprecare Sir. 21, 1.
dominum, ut tibi dimittantur &c.

---

3 Eccius steht am Rande 15 iam remissa die Gesammtausgaben und Löscher 29 dist: 7. alle Ausgaben 35 sed et de peccatis die Gesammtausgaben; Löscher läßt die Worte aus

[1]) Ein Sermon von Ablaß und Gnade, Bd. I S. 244.

Sed si reverendus pater, sicut in Resolutorio et alias, meo quidem sensu, facere nititur, satisfactionem illam fieri ecclesie, sed deum talem penam non requirere, et quam deus requirat, homo non auferat, contra ego oppono: Primo, quod Augustinus in Enchiridio inquit c. 71. (loquitur de oratione dominica): Delet omnino hec oratio minima et quottidiana peccata: delet et illa, a quibus vita fidelium scelerate gesta sed penitendo in melius mutata discedit. Ubi constat, orationem dominicam delere venialia et etiam mortalia non quo ad culpam sed quo ad penam, quia penitendo mutata, que mutatio Augustini intelligi nequit nisi de mutatione pene eterne in temporalem.

Eos, qui fuerunt a quadringentis annis, non adduco: huc Wilhelmus Parisiensis, Wilhelmus Altisiodorensis, qui id pleno ore affirmant. Accedat Cyprianus in epistola ad Fidum, ubi sic ait: Legimus literas tuas, charissime frater, quibus significasti de quodam presbytero Victore, quod ei, antequam plenam penitentiam egisset et domino deo, in quem deliquerat, satisfecisset, temere Therapius collega prepropere pacem dederat. Hic s. Cyprianus non dicit, Victorem ecclesie non satisfecisse, sed domino deo.

Idem Cyprianus ad Cornelium papam de hereticis ait: Elaborant, ut opus suum diaboli malicia consumment, ne vulneratos divina clementia in ecclesia sua curet: miserorum penitentiam mendaciorum fraude corrumpunt, ne deo indignanti satisfiat. Apertissime sacer martyr hereticos increpat, qui penitentiam ab ecclesia iniunctam existimabant non esse satisfactionem dei.

Quamvis reverendus pater citra modestiam sepius mihi improperet, quasi scripturarum sanctarum intelligentiam non idonee tractem (de quo iudicent hodie designati iudices,[1] uter rectius de fide et sacrarum scripturarum sensu sentiat), attamen quantum ego video universi sacrarum scripturarum tractatores in hanc sententiam descendunt. Ad quid enim ecclesia vellet imponere tale onus grave penitentibus, cum dominus et caput ecclesie illud non exigeret? quam rationem in annotationibus[2] tetigi, non tamen fuit mea sed Chrysostomi, sicut refert Gracianus 26. quest: 7. can: alligant: Homo, cui grave pondus penitentie imponis, aut penitentiam reiiciet aut, dum sufferre nequit, scandalisatus amplius peccat. Deinde etsi erramus penitentiam modicam imponentes, nonne melius est propter misericordiam rationem reddere quam propter crudelitatem? Ubi enim paterfamilias largus est, dispensator non debet esse tenax. Si deus benignus, ut quid sacerdos vult esse austerus? Hoc pro confessoribus.

Idem Homilia 31. ait super epistola ad Hebreos: peccatum confessione minuitur. sed non minuitur quo ad culpam, quia impium est, ut Hieronymus ait, a deo dimidiam sperare veniam: ergo minuitur quo ad penam.

---

11 Altisidio: 29 allegat alle Ausgaben

[1]) Erst am 14. Juli ward die Vereinbarung unterzeichnet. [2]) Nach S. 343 sind unter den annotationes Ecks Obelisten zu verstehen, vgl. Bd. I S. 278.

Addo Gregorium, 4. moralium cap. 49. Post multa ita dicit: Sed quia nullum peccatum deus inultum relaxat (aut enim nos hoc flendo insequimur, aut ipse iudicando), restat, ut ad emendationem suam semper mens solerter invigilet.

5 Hoc sensit et beatus Hieronymus. verba sua transscripta sunt can: mensuram, de penitentia dist: 1. Mensuram temporis in agenda penitentia idcirco non satis prefigunt canones pro unoquoque crimine, ut de singulis dicant, qualiter unumquodque emendandum sit, sed magis in arbitrio sacerdotis intelligentis relinquendum statuunt, quia apud deum non tam valet 10 mensura temporis quam doloris.

Augustinus quoque refert in can: Nullus: Nullus debite gravioris pene accipit veniam nisi qualemcunque, et si longe minorem quam debeat, penam solverit: ita enim impertitur a deo largitas misericordie, ut non relinquatur iusticie disciplina. Hic habet egregius d. d. Carolostadius Augustinum in 15 defensione mea adductum, cuius sententiam prosequi non est instituti nostri in presentia.

Accedat postremo Isidorus lib: 2. de summo bono cap: 13. quamvis per penitentiam propiciatio peccatorum sit, tamen sine metu hoc esse non debet, quia penitentis satisfactio divino tantum pensatur iudicio, non humano. 20 Quare penitentia iniuncta non est, quia satisfacit tantum ecclesie, sed etiam quia satisfit deo. Nam et apud deum productior est pena quam culpa, ut Augustinus testatur tract: 124. super Iohannem.

Quibus omnibus pro indubitata veritate habitis faciliter patet improbatio conclusionis quinte, ubi dicit reverendus pater, quemlibet sacerdotem 25 debere absolvere penitentem a pena et a culpa, et ita quilibet sacerdos villanus esset in sua parrochia Episcopus, Archiepiscopus et papa, quod esse manifestissime falsum preter usum totius ecclesie, non solum adulatorum, probatur primo ex iis que dicta sunt, quia per absolutionem sacerdotalem culpa deletur, pena manet, licet commutata, deinde quia sacramentum peni- 30 tentie est iudiciale, ut formam huius iudicii describit beatus Augustinus c. 2. de penitentie medicina, et ad iudicium ferendum pertinet iurisdictio, nisi velit Anaxagoreum chaos et confusionem maximam facere in ecclesia dei. Et cum iurisdictio se ad duo extendat materialia in hoc sacramento habita (nam et peccator penitens et peccata ipsa sunt de materia penitentie, et nemo negat, 35 iurisdictionem in inferioribus prelatis ad confusionem tollendam esse coartatam quo ad materiam peccantium: nam hinc proprii sacerdotis habetur determinatio) et quia sententia non lata a suo iudice est nulla, ideo absolvens non subditum nihil facit. Sic a simili in materia peccatorum potest coar-

---

11 Augustinum die Gesammtausgaben und Löscher 14 Hic habet Reverendus Pater Augustinum die Gesammtausgaben und Löscher (eine willkürliche Änderung im Tom. I. omnium operum Lutheri ed. Witeb. 1545, um Carlstadts Namen in Luthers Werken möglichst zu tilgen)

tari iurisdictio eadem ratione et in criminum detestatione. Quod autem etiam a sibi commissis non possit plenarie absolvere, ex eo patet, quia tanta potestas, nisi auctoritate fundetur, contra totius ecclesie consensum, cuius praxis debet homini Christiano esse pro regula, non debet tribui. Sed in superioribus ostensum fuit per maiores clericos Cyprianum, Chrysostomum 5 et Augustinum, pene debitum remanere post culpam. Ideo reverendus pater cedat sanctorum patrum auctoritati et consuetudini totius ecclesie obtemperet, aut cur id fieri non debeat, auctoritate sacre scripture, conciliorum vel sanctorum patrum exponat.

Martinus. 10

Admitto domino d. quod habeat ultimum verbum, quia sic vult.[1] Arguit autem egregius d. d. contra conclusionem meam volens probare, penam 1. Mos. 3. requiri a deo, et pro primo inducit scripturam Gen: 3. ubi peccatum Ade etiam remissa culpa punitur in posteritate, ergo 'pena remanet transeunte culpa'. Volo dominum doctorem obstrictum hoc exemplo, et non replicet, 15 nisi confirmet aut sententia cedat. Si ista pena requiritur pro peccato et similiter sentiendum est de qualibet pena, ut infert, habeo propositum, quod pena non possit remitti per papam aut ullum sacerdotem, quia nullus adhuc remisit mortem, infinita genera penarum, morborum et similium miseriarum, que omnes pro peccato primo sunt illate, et sic probatio d. d. probavit con- 20 clusionem meam contra seipsam.

Secundo quod a David translato peccato non est translata tamen pena, etiam pro me facit, sicut et in sermone eodem vulgari sequenter dixi:[2] Quia erat pena, quam deus requisivit, ideo nemo auferre potuit. Si d. d. non intellexit me, legat diligentius: ego enim dixi et dico, quod hanc penam 25 deus non requirat, quam papa vel homo possit solvere, quam autem ipse requirit (scilicet immediate loquitur), non possit homo solvere.

Tertio induxit glossam 'deus delictum delet, sed inultum non dimittit'. Nihil pugnat contra me: ulciscitur enim sive per ipsummet hominem conterendo sive per ecclesiam emendando sive per se ipsum iudicando. Et hoc 30 ultimum et primum genus pene in nullius hominis arbitrio est, sicut apostolus 1. Cor. 11, 31 f. 1. Co: 11. dicit: si nosipsos iudicaremus, non utique iudicaremur a domino. cum autem iudicamur, a domino corripimur, ut non cum hoc mundo damnemur. ibi clarum est, quomodo deus penam requirat et non requirat.

Quarto Augustinum per Gratianum relatum, quod deus non permitteret 35 malum fieri, nisi per iusticiam illud ordinando melius stare faceret, miror d. d. quod has et similes auctoritates ita consarcinat, cum nemo eas neget aut contrarium sapiat: ego enim hoc solum impugnavi semper, quod virtute

10 Martinus steht am Rande 16 sententiam alle Ausgaben 26 quam aut 37 negat

[1]) Am Rande: Adduxit [wohl verlesen für Adiunxit] tamen, se velle replicare, si dominus d. Eccius plus iusto responderet. [2]) Siehe Bd. I S. 244.

clavium iactant solvi penas per iusticiam divinam requisitas. hoc enim non credo esse verum, nec probabitur: non enim dixit ad Petrum 'quod ego ligo, tu solves', sed 'quodcumque tu solveris, solutum erit'. Matth. 16,19.

Quinto illud de penitentie medicina 'non sufficit mores in melius com- 5 mutari, nisi etiam satisfiat deo de iis, que facta sunt, per penitentie dolorem, per humilitatis gemitum, per contriti cordis sacrificium', hec omnia ego quam maxime volui semper: ut quid ergo per indulgentias ista iactantur remitti? Si non sufficit mores in melius commutare et divina iusticia has requirat satisfactiones, frustra ergo gloriatur d. d. quod non dictum sit, 'quod tantum 10 abstineatis a peccatis, sed de preteritis deprecare dominum', et sic patet, quod adhuc nulla scriptura contra me adducta est, quanquam ego possem multo fortiores inducere pro me.

Post hec adducit Augustinum in enchiridio 'delet omnino hec oratio minima et quotidiana peccata: delet et illa, a quibus vita fidelium scelerate 15 gesta sed penitendo in melius mutata &c.' Hoc est quod dixi, peccatorem post conversionem teneri ad crucem et passiones vite, secundum quod deus intulerit, quas non possit homo solvere, et iterum hec auctoritas pro me facit.

Eos, qui a cccc annis fuerunt, non adducit et placet.

Ad Cyprianum epistola ad Fidum, ubi damnat Therapium, quod pre- 20 propere pacem dederat Victori, antequam plenam egisset penitentiam et domino satisfecisset: Ecce, inquit, non ecclesie, sed domino non satisfecisse dicit Victorem. Respondeo: legat et conferat Cyprianum bene d. d. et inveniet eos etiam, quos paci dederant, ideo datos esse paci, etiam preproperе, ut cruces et martyria expeditius sustinerent, que ipse per multas epistolas exponit 25 esse penas et flagella pro peccatis a deo inflicta. quare Victor hoc modo nondum satisfecit deo, et tamen satisfecit, quia ecclesie, quam nos vult audire deus, satisfecit. hoc enim habent verba Christi, quod ecclesia debet imponere penas, quando dicit 'quodcunque ligaveris'. Et hoc modo possem admittere, deum requirere penas, quas ecclesia possit solvere, quia pactum fecit cum illa. Matth. 18,17. Matth. 16,19.

30 Altera auctoritas Cypriani ad Cornelium, qua iterum scribit, hereticos impedire peccantes, ne indignanti deo satisfaciant, quanquam Cyprianus ibi de penitentibus non loquitur sed de hereticis, qui tanquam iusti et quasi bene fecissent excusaverunt et defenderunt se in peccatis suis: tamen respondeo sicut ad priorem.

35 Post hec addidit rationem 'ad quid ecclesia vellet onus imponere penitentibus, si illud dominus non exigit?' et longam auctoritatem ca: alligant. Que inducit, omnia transeo et dico, quod ecclesie mandatum est, ut castiget et iudicet peccatores: quod si non fecerit, deus irremissibiliter faciet iuxta sententiam Pauli superius adductam prima Corin: 11. et sic non potest solvi. 1. Cor. 11, 31f.

---

12 inducere contra me alle Ausgaben 36 allegat Capitulum alle Ausgaben statt ca: alligant (gemeint ist c. Alligant, 26. q. 7.) 39 prima Corin: 13.

Item idem Homilia 31. super Hebreos: peccatum confessione minuitur. Ex quo verbo colligit d. d. in hunc modum 'non minuitur quo ad culpam, quod impium sit a deo sperare dimidiam veniam, ergo quo ad penam'. Admitto totum secundum predicta.

Iam illa auctoritas Gregorii 4. moral: aut enim nos hoc flendo insequimur aut ipse iudicando, vix aliud aptius pro me adduci potuit. Similiter et illud Hieronymi c. mensuram, quod tamen Hieronymi esse dubito, admitto totum, quod 'canones non satis prefigunt': ideo relinquo 'arbitrio sacerdotis', addo et ego 'multo magis arbitrio dei, qui solus est ponderator spirituum et non ignarus neque iniquus iudicat'.

Placet et illa auctoritas Augustini c. nullus: 'Ita impartitur a deo largitas misericordie, ut non relinquatur iusticie disciplina'. potest pro me et pro domino d. valere. Transeo.

Et Isidorus, quamvis non satis gravis autor in his rebus, placet tamen, quod penitentis satisfactionem tantum divino pensari iudicio dictat, non humano. ergo multo minus remitti potest humano iudicio, cum clavis potestatis non debeat operari, nisi prior sit clavis scientie, que sciat, quid et quantum solvat.

Apud deum productiorem esse penam quam culpam, ex Augustino, concedo, salva tamen auctoritate Pauli Ro: 7. dicentis: Non invenio in me, hoc est in carne mea, bonum, cuius sententia est, penam et peccatum simul finiri. (Röm. 7, 18.)

Hec de prima conclusione.[1]

Sed contra aliam[2] dicit, esse manifestissime falsum et preter usum totius ecclesie, quod quilibet sacerdos debet absolvere a pena et culpa penitentem. Et hoc probat primo ex dictis, id est ex nihilo: secundo per rationem, quia sacramentum penitentie sit quoddam iudiciale, 'et ad iudicium ferendum pertinet iurisdictio', iurisdictionem autem esse coartatam in inferioribus prelatis ad tollendam confusionem tam in peccantibus quam in peccatis, secundo in detestationem criminum, alioquin 'quilibet villanus sacerdos esset episcopus, archiepiscopus et papa'. Respondeo et dico duo: Primum, me nescire usque in hodiernum diem, an coartatio istius iurisdictionis fecerit hoc, quod pretenditur, scilicet criminum detestationem et confusionis ablationem. Hoc certum est, longe secius evenisse. Nam peccata crassissima etiam ridentur in maioribus curiis, que in propriis parrochiis possent pulcherrime puniri, si servatus esset modus, quem instituerunt apostoli et servaverunt sancti patres usque post Nicenum concilium. Ubi definitum est et longe post servatum, ut Dioceses non permiscerentur et unusquisque peniteret in sua diocesi. De

---

7 c. mensuram admitto quod tamen Hieronymi esse dubito. [Absatz] Admitto totum quod alle Ausgaben 10 indicat

[1]) Satz 4 und [2]) Satz 5 der vollen Reihe, vgl. S. 161.

quo extat cum aliis preclarissima epistola Cypriani ad Cornelium, Romanum pontificem, 3.[1] Nam cum statutum sit ab omnibus nobis et equum sit pariter et iustum, ut uniuscuiusque causa illic audiatur, ubi est crimen admissum, et singulis pastoribus portio gregis sit adscripta, quam regat unusquisque
5 et gubernet, rationem sui actus domino redditurus, oportet utique eos, quibus presumus, non circumcursare nec episcoporum concordiam coherentem sua subdola et fallaci temeritate collidere, sed agere illic causam suam, ubi et accusatores habere et testes sui criminis possint &c. Loquitur enim de iis, qui in Africa peccaverunt et ad Romanum pontificem Cornelium cucurrerant.
10 Et sic patet usus primitive ecclesie de ligandis et solvendis peccatoribus.

Cum autem, ut apostolus actuum 20. ostendit, idem sit episcopus et presbyter et ad Titum 1. quelibet civitas suum episcopum habere debeat iure divino, longe utilior esset ad corripienda peccata modus, si quilibet sacerdos in sua parrochia ligaret et solveret penitentem, quod exemplum
15 monstravit apostolus 1. Corint. 5. ubi cum Corinthiis presens spiritu tradidit fornicarium sathane obiurgans, quod ipsi non fecissent.

Apgsch. 20, 17. 28.
Tit. 1, 5.
1. Cor. 5, 3 ff.

Quo vero iure aut qua ecclesie felicitate hic modus divino iure prescriptus et in tantum tempus roboratus sit sublatus, viderint alii: ego quidem negare non possum, quia ad oculum videmus ita fieri, ita statui, quod tam
20 peccantes quam peccata reserventur et uni anime sex vel septem pastores secundum, sub et supra imponantur. Sed an ita debeat fieri aut expediat, non diffinio. Scio, quod inferior tenetur obedire restringenti et vexanti, quamquam nullo iure divino: superior tamen, ut dicit conclusio mea, gravissime peccat, si reservet occulta peccata sine rationabilissima causa: immo adhuc
25 dubito et quantum capio credo, sine temeritate nullum occultum peccatum debere reservari aut posse, optans audire probationem contrariam. Secundo dico: ecclesia non esset ruitura, si idem plebanus episcopus, Archiepiscopus et papa esset, ac sola concordia coherente, ut Cyprianus ait et sicut usus prioris ecclesie fuit, iungerentur. Proinde quod et damnatus fertur articulus
30 in Constantiensi concilio de istis reservationibus, non satis curo: hoc scio, quod probatus[2] fuit et reprobata ista reservatio in primitiva ecclesia et institutione apostolorum, et nunc quoque, ut miserrima ecclesie experientia docet, esset utilissimus et saluberrimus ad cohercenda peccata et tollendam detestabilem confusionem omnium episcopatuum, quam hodie videmus. qua causa
35 autem sit suo tempore mutatus, transeo: mutabilem invenio. Relinquo hec in arbitrium iudicum: hora transiit.

---

7 temeritate confidere alle Ausgaben 27 ecclesiam 35 transeo. Mutabilem invenio mutabilem relinquo. hec in arbitrium iudicum.

[1]) = tertia, nicht = tertium. [2]) Wohl usus zu ergänzen.

Quartadecima die Iulii mane hora septima continuavit Eccius preter pactum.

Eccius.

Reverendus pater ab initio satis glorianter parvipendit per me adducta, quasi sibi minime obstent que maxime adversantur. nam ipse voluit in sermone vulgari[1] non fieri commutationem pene eterne in penam temporalem, et opinioni communi contradicit, quasi non possit probari, deum exigere aliquam satisfactionem preter portationem crucis, et in sermone latino[2] collaudat dictum vulgarium ultra omnem doctrinam doctorum scholasticorum de penitentia datam: Nymmer thuen die hochste pueß, Optima penitentia nova vita, secundum glossam eius. Addiderunt talem persuasionem ipse[3] et propugnator:[4] quia si averterit se impius ab iniusticia sua &c. Si ad novam penam imputat, quomodo dicitur non recordari, et patet conclusio sua manifeste dicens, peccare sacerdotem, qui non absolvat a culpa et pena. Huic errori ego contradixi sanctorum patrum auctoritatibus, quibus ipse voluit illudere et auditores fascinare, quasi apud eum solum esset potestas interpretandi sacram scripturam.

Unde bene adduxi contra eum Augustinum: Non sufficit mores in melius commutare et a malis factis recedere &c. Ubi est liquidissimum, doctrinam ex sermone allegatam esse falsam, quia nova vita non est optima penitentia, cum non sufficiat secundum Augustinum, et bene etiam doctrina illa improbatur per beatum Ambrosium lib: 2. de penitentia c. 5. Apostoli secundum Christi magisterium docuerunt penitentiam, et infra: qui enim agit penitentiam, non solum diluere debet lachrymis peccatum suum sed etiam emendatioribus factis operire et tegere peccata sua. Clarissima sancti patris verba, quod emendatioribus factis agendo penitentiam tegere debemus peccata.

At cum auctoritates forent expressissime, deum non remittere peccatum impunitum, confugit ad mirabilem penarum distinctionem, qui tamen solitus est scholasticos ob distinctionum usum improbare, et dixit, penam, qua deus vult peccatum punire, non posse auferri per hominem vel per papam. quod est omnium falsissimum et potestatis clavium annullativum: nam in penitentia facta commutatione pene certe homo potest solvere illam penam per ipsum apostolum per reverendum patrem inductum 1. Corin: 11. Si nos ipsos iudicaremus, non utique iudicaremur a domino. quare si nos pro hac pena satisfacimus, deus pro peccato a nobis aliam non exigit: alioquin contra prophetam, illud, quod nos puniremus, si deus vellet punire, iam bis puniret idipsum.

Marginalia: Hes. 18, 21 f. (line 12); 1. Cor. 11, 31. (line 33); Hes. 18, 20. (line 36)

12 a iusticia sua   30 non posset

[1]) Bd. I S. 243 ff.   [2]) Bd. I S. 321.   [3]) Bd. I S. 244.   [4]) Carlstadt.

Preterea clara fuerunt Cypriani verba, Chrysostomi, Gregorii et Hieronymi, quod pena iniuncta a sacerdote in satisfactionem est pena deo debita, et ita Victor, quia non impleverat penitentiam iniunctam, a Cypriano dicitur nondum satisfecisse deo. quod et Theodorus in suo penitentiali, quem sequitur 5 quasi ad verbum Beda, idipsum testatur, quamvis forte nec ii auctores, sicut nec Isidorus ei satisfacit.

Unde quidquid dicat ore, auctoritates omnes facere pro eo, tamen necessarium est, quod corde dissentiat, cum he auctoritates doctrinam eius et conclusionem subvertant: si enim sacerdos peccat non absolvendo a pena 10 et culpa, tunc Episcopi peccassent non absolventes Victorem a pena et culpa, et omnes sacerdotes peccarent per orbem Christianum non absolventes extra indulgentias.

Neque relevatur in eo, quod debeat crucem portare et hanc penam exigat deus. Quia ista crucis portatio non est aliud quam vita Christiana, 15 sicut ipse reverendus pater docte hoc exposuit. sed cum hoc oportet de preteritis satisfacere et dominum deprecari de preteritis.

De Reservatione casuum conclusio mea nihil habet, tamen reservationes moderatas credo esse utiles, quod etiam prelati in monasteriis experiuntur. fateor ingenue, me esse in voto Gersonis in concilio Constanciensi inter- 20 pellantis pro delenda immodica reservatione casuum, et potissimum displicet mihi illa reservatio, sicut et domino patri, quando habet avaritiam comitem, id est pecuniarum penam annexam. Ecclesiam non dicit ruituram, si sacerdos in sua parrochia esset episcopus et papa. Certe apparet mihi, si esset illius pulcherrimi ordinis Hierarchici corruptio, quod etiam esset ecclesie subversio.

25 Sed maneam in principali, quia peccatum non manet impunitum secundum Augustinum, Gregorium. quare satisfactio merito tertia pars penitentie asseritur, et plene probavit Augustinus in Enchiridio, per orationem dominicam nos satisfacere pro scelerate gestis. Et, ut vere dixit heri reverendus pater, Deus fecit pactum cum ecclesia: si ecclesia non facit, deus facit. Ergo 30 habeo propositum Scholasticorum et predicantium, quod oportet vel nos satisfacere aut deus exiget. quod si per orationes nostras vel bona opera satisfacimus, cur illud non posset fieri accedente virtute clavium, quas deus non frustra sue sponse ecclesie contulit? Et cum iuxta Gregorii sententiam can: decreto, 2. q. 6. alii episcopi sunt vocati in partem solicitudinis, papa 35 habet plenitudinem potestatis, per indulgentias ab eo datas satis fit poene pro peccatis debite solutione ex thesauro ecclesie facta, ut post Sixtum declaravit papa modernus[1] precipiendo sub pena excommunicationis ita doceri,

---

1 Grego: 4. Hiero: (vielleicht: Gregorii 4. moral., Hieronymi; die Gesammtausgaben und Löscher: Gregorii IIII. Hieronymi) 11 non fehlt in allen Ausgaben 19 consilio 34 can: de cetero. 2. q. 7. alle Ausgaben

[1]) Leo X. in der Nova decretalis vom 9. November 1518.

teneri et predicari. quare si reverendus pater contra doceat, predicet vel disputet, iam est anathemate percussus. Placuit tamen mihi, quod ultra clavem potestatis heri posuit clavem discretionis, cum tamen plures claves contra scholasticos doctores neget Conclu: 7. resolutorii.[1]

Hec volui omnino adiicere, ut futuri iudices apertius intelligerent, que nostra esset controversia in hoc puncto, quoniam, si reverendus pater stat sententie doctorum per me allegatorum, non adversabitur nec Scholasticis nec predicatoribus nec mihi. quare si voluerit, etiam sententiam suam pro informatione dominorum iudicum poterit clarius exprimere.

Martinus.

Ad istas nenias et ineptias d. d. heri satis respondi: repetit enim eadem et velut ridiculus citharedus chorda semper oberrat eadem.

Secundo scopum controversie non attigit. non enim questio est, an deus peccatum inultum dimittat, quod satis copiose probavi, sed an papa vel ecclesia remittat quas penas deus exigat: de hoc nihil probavit. quod relinquo iudicio iudicum et omnium auditorum.

Tertio obticuit hodie scripturas sanctas. ideo sto in eius probatione hesterna prima ex Genesi 3. ca: ubi probavit penas requiri a deo, quas ibi scriptura ostendit irremissibiles. Doleo, quod d. d. ita profunde penetrat scripturas sicut tippula aquas: immo videtur fugere a facie earum sicut diabolus crucem. quare salvis reverentiis patrum prefero ego auctoritatem scripture, quod commendo iudicibus futuris.

1. Mos. 3.

Eccius.

Quia impaciens monachus scurrilia quedam addidit preter gravitatem theologicam, de quo integri viri iudicent, an recte induxerim contra eum, iudices iudicabunt. sed hanc fuisse materiam nostram, patet ex Conclusione 4. 'dicere deum remittendo culpam remittere penam &c.' hoc erat saxum per nos volvendum, et quia prefert auctoritatem sacre scripture patribus, quasi ipse velut alterum oraculum Apollinis solus habeat scripturarum intelligentiam ultra sanctos patres et apparenter inducit auctoritatem heri per me citatam, dico duo: Primo, me adduxisse in eum finem, ut ostenderetur, cum impius avertisset se ab iniusticia sua, deum adhuc recordari non quo ad culpam sed quo ad penam. quod facit pro Scholasticis et predicantibus. Secundo cum reverendus pater reflectit auctoritatem illam contra me, quia pene iste a deo peccato Ade imposite sint irremissibiles a papa et homine, verum est et fateor, quia iste sunt pene, que non solum consequuntur per-

18 ex Genesi 30. ca:

[1]) Bd. I S. 544.

sonam, sed etiam consequuntur naturam, et ergo non est mirum, quod iste pene sunt irremissibiles ab homine, sed per hoc non probatur, penas personales pro peccato debitas non esse a papa vel sacerdote remissibiles. At in his remitto me ad iudices, paratus mutare sententiam, si me aliter ad 5 melius docuerint.

Finita sunt hec 14. die Iulii hora octava
presente frequenti concione
auditorum.

Soli Deo honor et gloria. Anno M.D.xix.



Scheda adversus Iacobum Hochstraten. 1519.

Durch den berüchtigten Ketzermeister Jakob Hoogstraten war des Reformators letzter Satz für die Leipziger Disputation dem Papste als kirchenverderblich denuncirt. Darauf erließ Luther nachstehende Erklärung, wie es scheint, als Plakat gedruckt. Es ist also ein handgreiflicher Irrthum, wenn dieselbe in den Gesammtausgaben seiner Werke dem Jahre 1518 zugewiesen wird. Walch erkennt zwar an, daß sie erst 1519 abgefaßt sein könne, bringt sie aber trotzdem unter 1518, und die für kritisch gehaltene Erlanger Ausgabe entschuldigt ihr gleiches Verfahren mit der Bemerkung: Quum vero hic libellus (!) in omnibus operum latinorum Lutheri collectionibus eius scriptis anno 1518 editis adnumeretur, nos quoque eum hic interserimus.

Über den literarischen Sachverhalt hat Luthers Angabe, Hoogstraten habe in praefatione Apologiae suae ihn verklagt, die Forscher bisher fehlgeleitet. Vermuthlich war ihm während der Leipziger Disputation nur eine auszügliche Notiz darüber zugegangen, und er setzte voraus, daß sie einer von des Ketzermeisters Apologieen in seiner Fehde mit Reuchlin entnommen sei.[1] Es steht aber die fragliche Stelle in dem Widmungsschreiben Hoogstratens an Papst Leo X. vom 7. April 1519 zu seiner Destructio Cabalae seu Cabalisticae perfidiae ꝛc. und lautet also: Tu itaque, beatissime pater, cui in primis omnium animarum fidelium cura delegata est, qui ecclesiae sponsus ac defensor existis, cuius sponsa super fide tanquam super adaequato constructa est fundamento (Christo aiente 'Tu es Petrus, et super hanc petram aedificabo ecclesiam meam'), exsurge tandem leonino animo fidei christianae turbatores exturbaturus. Tempus profecto, beatissime pater, expostulat, quo vulpeculae vineam domini carptim demolientes capiantur, nisi tua sanctitas extremo exitio fidem exponi malit. Et quidem nonnullorum fert opinio doctissimorum hominum, nunquam adeo infrunite ac penitus petulanter Capnionis

---

[1]) In der Erlanger Ausgabe von Luthers Werken wird auf den bloßen Ausdruck 'Apologia' hin die erste Apologie Hoogstratens, die doch schon im Februar 1518 erschienen ist, als die Quelle bezeichnet.

adstipulatores in apostolicam sedem, in Romanam ecclesiam cornua sumere ausos, si in causa nostra iustitia fuisset administrata. Nonne et Capnionis manifestus fautor toti mundo exposuit, conclusionem a se defendendam, in qua affirmat, frigidissima (ut ipse ait) pontificum decreta (quibus primatum ipsi tribuunt Romanae ecclesiae) esse contra textus divinae scripturae et decretum sacratissimi Niceni concilii? Quae quidem si vera esset conclusio, non satis appareret, quanam via iidem pontifices ab haeresi possent excusari. At tali ac tam perversa conclusione quid iniurium magis Christi vicariis impingi potest? Evigila itaque, beatissime pater, et sponsae tuae ac Romanae sedis rationem habe. Novit optime tua sanctitas, in quem finem haec simul omnia pergant.

Dürfen wir nun dem überlieferten Datum wenigstens in Bezug auf den Tag trauen, so ist es wahrscheinlich, daß Luther noch vor Schluß der Leipziger Disputation seine Erklärung durch Anschlag veröffentlicht hat, und dies wird den ihr von uns gegebenen Titel rechtfertigen.

Vgl. Walch XVIII Historische Einleitung S. 59. XXI Vorrede § xvii. Lutheri opp. lat. var. arg. ed. Erlang. II S. 294 f. Köstlin I S. 251. Plitt, D. Martin Luthers Leben und Wirken, Leipzig 1883. S. 163.

Ein Einzeldruck unseres Zettels ist nicht bekannt. Den frühesten Abdruck haben wir im Tomus I. omnium operum M. Lutheri, Witebergae 1545 Bl. cxcv^{b} f.; daraus ist der Text in den übrigen Gesammtausgaben geflossen, und zwar lateinisch in der ed. Ien. 1556 I Bl. cxxi^{a} f. und ed. Erlang., opp. lat. var. arg. II S. 295 — 297, sowie bei Löscher II S. 323 f., deutsch übersetzt Wittenberg 1557 Bl. 25^{a} — 26^{a}, Jena 1555 I Bl. 52^{a} — 53^{b}, Altenburg I S. 70 f., Leipzig XVII S. 140 f. und Walch XXI Nachlese Sp. 118 — 122.

Wir folgen der ed. Witeb. 1545.

MARTINVS LVTHERVS PIO LECTORI S.



uscitavit mihi Deus alium et ex vetere novum hostem, eximium illum et, salva reverentia, Reverendum Patrem, Magistrum Iacobum Hostraten, Haereticorum Magistrum vulgo et vere dictum. Qui in Praefatione Apologiae suae, seu rectius mataeologiae, Propositionem meam tertiam decimam carpens dicit, Si ista Propositio vera sit, Romanos Pontifices esse haereticos. Deinde, sanguinaria sua lingua ad caedem et fraternam perniciem anhelans, monet optimum Pontificem Leonem X. ut non agnino et Christiano, sed leonino et furiali animo exurgat. Dignus plane vir, qui inquirat haereticos et exhortetur Pontifices, facturus ex Pontificibus hominibus bestias, ex Christianis haereticos, Novum genus inquisitorum tormentorum.

Sed vide hominem, qui omnes dies consumpsit et perdidit in Dialectica, tam multos docuit nos syllogismos Apostolicos in eodem Libro, ex quibus intelligas, quam eximie polleat in Dialectica. Haec est enim consequentia Hostraten: Hoc est contra Scripturas, ergo est haereticum. Gratias ago. Davidis adulterium fuit contra Scripturas, imo contra Decalogum: ergo id fuit haereticum. Et breviter: Nullum est peccatum quamlibet leve, quin sit contra Scripturas: ideo sequitur, quod autore Hostraten totus mundus non est nisi mera haeresis. Ipsa quoque Ecclesia, cum sine peccato non sit, est haeretica. Et cum omnes simus mali contra Scripturas, sumus haeretici omnes, excepto uno Hostraten, qui non est sicut caeteri hominum, ut omnes faciat haereticos, quo latius pateat inquisitionis eius, id est gloriae et lucri, ministerium.

Luc. 18, 11.

Quis est haereticus, si tu non es haereticus, qui iuxta admirabilem tuam Dialecticam praemissas tenes, ex quibus conclusio omnium haereticissima sequitur, scilicet quod Ecclesia est haeretica? Dico ergo et ego, quod pestilentiorem et impudentiorem haereticum sol non vidit quam Iacobum Hostraten. Surge ergo, o Leo X. Pastor mitissime, et hos haereticos Inquisitores aliis Inquisitoribus inquire. Iam vides, quo animo inquirant haereticos, et teipsum cum tota Ecclesia haereticum facturi.

Arrige ergo aures, o Hostraten infelicissime, qui nec quid contra vel pro scriptura sit nosti et cum summo dedecore Ecclesiae Inquisitor es haereticorum. Docebo te primum antepredicamentum, definitionem scilicet equivocorum et tui S. Thomae Canonem usitatum, Quod omne multiplex

indistinctum parit confusionem. Contra Scripturas primo est haeresis, deinde quilibet error, tum omne peccatum, etiam veniale, et verbum ociosum, sed et ipse inevitabilis fomes, ut Roman. 7. Apostolus dicit, se peccatum contra (Röm. 7, 23.) Legem Dei sentire in membris suis. Proinde si Pontificum Notarii vel ipsi 5 aliud quid senserint aut Scripturas, humana passi, distorserint, contra Scripturas quidem sapiunt, haeretici tamen non sunt, Nisi quo modo tu velles esse omnes homines haereticos, dolens, quod homicidiis Christianorumque sanguine pasci non permitteris, ut permittam, quod quantumlibet sit magnus error non est haereticus, nisi pertinaciter asseratur et defendatur. Quorum 10 utrunque adhuc alienum fuit a Romano Pontifice. Neque enim magno errore nec pertinacia seu magni seu parvi erroris repertus est maculatus.

Ito ergo, infelix et cruente parricida, qui nil nisi fraternum sanguinem sitis, et inquire scarabeos in suo fimo, donec discas, quid sit peccatum, error, haeresis et omnia, quae ad horum scientiam pertinent. Neque enim igno- 15 rantiorem asinum ego vidi, praesertim qui tot annos in Dialectica se glorietur versatum. Quid mirum, si optimos articulos optimorum virorum pro haereticis damnas, qui necdum nosti, quid sit contra Scripturas, ac per hoc nec quid sit damnandum aut quid haereticum? Gaudeo plane me damnatum abs te, tam tenebricoso cerebro, et obsecro te, ne unquam dicas me Christi- 20 anum et catholicum hominem, ne caeteri credant te mentitum et ex caecitate loquutum. Semper autem me, quaeso, haereticum proclamato, et erunt qui pro me dicant 'Caecus iudicavit de colore'.

Haec tibi, sanguinarie veritatis inimice. Et si te furor tuus incesserit, ut quid contra me tentes, vide, ut cum iudicio et mora agas (praemonens 25 dico): Deus scit, quid sim facturus, si vixero. Mea quidem fiducia est, ostendere omnibus palam, non fuisse haereticum in quadringentis annis pestilentiorem Iacobo Hostraten. Vale, optime Lector.

XIII. Iulii Anno M.D.XVIII.

13 in suo fumo 28 Wahrscheinlich hatte der Urdruck: Anno M.D.XVIIII.



Resolutiones Lutherianae super propositionibus suis Lipsiae disputatis. 1519.

Nach der Leipziger Disputation konnten Eck und seine Partei des Rühmens über dort gewonnenen Sieg kein Ende finden. Andererseits war Luther mit dem Verlauf derselben nicht zufrieden: er erblickte in ihr eine Zeitvergeudung; ihre volle Bedeutung vermochte er noch nicht zu überschauen. In den Äußerungen seines Verdrusses darf man aber nicht etwa das Zugeständniß einer Niederlage sehen; vielmehr war er sich bewußt, daß in den Punkten, die ausführlich behandelt oder „getroffen" waren, Eck verloren habe. „So ist, ruft er einmal aus, die große Blase des Titels 'Contra novam doctrinam'[1] löcherícht worden und zurissen".

Da indeß Eck, nur auf Ruhm erpicht, mit seinen Fechterkünsten ihm so oft den Weg zu rechter Entwicklung seiner Ansichten verlegt hatte, so hielt Luther es für nöthig, Erläuterungen zu seinen für die Disputation aufgestellten Sätzen zu veröffentlichen: wir haben sie in den Resolutiones Lutherianae super propositionibus suis Lipsiae disputatis. Ihnen voran schickte er einen längeren Brief an seinen Freund Georg Spalatin vom 15. August 1519 und berichtete ihm darin von den Verhandlungen zu Leipzig. Am 3. September ward unsere Schrift schon verkauft, ihr Druck also wohl Ende August abgeschlossen.

Vgl. hier S. 391 f. 400. De W. I S. 287. 289. 318. 319. Corp. Ref. I Sp. 104. 107 f. De W. I S. 328. Seidemann, Die Leipziger Disputation S. 70. Köstlin I S. 269 ff. 273 ff.

Ausgaben.

A. „RESOLVTIONES LVTHERIANAE || SVPER PROPOSITIONIBVS || SVIS LIPSIAE DISPV- || TATIS. ||" 26 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „IMPRESSVM VVITTENBERGAE. || ANNO DOMINI. M.D.XIX. ||"

Druck von Johann Grünenberg. Die Nürnberger Stadtbibliothek besitzt ein Exemplar mit der handschriftlichen Widmung: „Domino Hieronymo Ebener duumviro Nurnb. Otho Beckmann." s. Lutheri opp. lat. var. arg. ed. Erlang. III S. 226.

---

[1]) Überschrift der Eckschen Thesen für die Disputation, vgl. S. 154 f.

B. „Resolutiones Lutheriane su= || per Propositiōibus suis || Lipsic dispu= || tatis. || ·.· ||“ 26 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „IMPRESSVM VVITTENBERGAE. || ANNO DOMINI. M.D.XIX. ||“

In einigen Exemplaren hat das dritte Blatt die Signatur Aiij, in anderen nicht. Druck von Johann Grünenberg.

C. „Resolutiones Lutheriane super pro || positionibus suis Lipsiae || disputatis. || [Holzschnitt] || a Lipsiae ex Aedibus Uuolffgangi monacensis. j5j9. ||“ Titelrückseite bedruckt. 16 Blätter in Quart.

Titelholzschnitt (Druckerzeichen): Wilder Mann mit einem Wappen. Druck von Wolfgang Stöckel.

D. „RESOLVTIONES LVT= || THERIANÆ SVPER || PROPOSITIONI= || BVS SVIS LY || PSIÆ DIS= || PVTA= || TIS. ||“ Mit Titeleinfassung. 12 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „Excusa Augustę Vindelicorum. Anno salut. || M.D.XIX Die. XIII. Mens. Septemb. ||“

Druck von Siegmund Grimm und Marx Wirsung.

E. „EPISTOLA || D. Martini Luther Ad Georgium Spala- || tinum &c. de disputatione sua. || Eiusdem super Tredecim Propositōibus || Lipsię disputatis Resolutiones. ||“ 18 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

F. „RESOLVTIO || NES LVTHERIANAE || SVPER PROPOSI || TIONIBVS SV= || IS LIPSIAE || DISPVTA || TIS. ||“ Mit Titeleinfassung. Titel= rückseite bedruckt. 28 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „EXCVDEBANTVR HAE RESO || lutiones Lutherianæ super Eccianas conclusio- || nes Lipsiæ disputatas Mense VIIIbri || Anni M.D.XIX. ||“

G. „Resolutiones || lutherianae || super pro || positio || nib' suis lipsiae || dispu= tatis: emē || batae. ||“ Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 22 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Lipsiæ, apud Melchiorem Lottherum, Anno || M.D.XX. ||“

In A haben wir den Urdruck: davon weicht B nur auf den vier ersten Blättern ab. Luthers Widmungsbrief an Spalatin umfaßt in beiden Ausgaben zwei Bogen, deren letzte Seite (also Bl. B 4ᵇ) leer ist. Ohne Zweifel ging derselbe, obgleich der Titel nur auf die nachfolgenden Resolutiones lautete, zuerst für sich allein aus. So erklärt sich, daß Melanchthon Corp. Ref. I Sp. 107 f. an Spalatin schreiben konnte: Transmitto tibi epistolam doctoris Martini praeligendam libro resolutionum tibi dicando; so der Druck D, welcher bloß den Widmungsbrief enthält, weil in seiner Vorlage nicht mehr vorhanden gewesen. C, E und F gehen auf A oder B zurück: die Abweichung des Titels in E hat ihren Grund in dem Bestreben, den Inhalt der Schrift genauer darin auszudrücken. G ist zwar eine verbesserte Ausgabe, jedoch nicht von Luther selbst veranstaltet.

Nach A bringt die Baseler Sammlung Lutherscher Schriften, die Mense Martio Anno M.D.XX. erschienen, Bl. aaᵇ—ccᵇ nur das Widmungsschreiben an Spalatin unter dem Titel: Resolutiones R. P. Martini Lutherii de disputatione Lypsica. Hiervon haben wir in M. Lutherii lucubrationum pars una, Basileae in aedibus Adae Petri M.D.XX. Mense Iulio. zunächst einen Abdruck Bl. Bbijᵃ—Bb 6ᵃ, dann aber die Resolutiones selbst als Nachtrag Bl. Xxᵃ — Yy 7ᵇ. In Luthers

Werken ed. Witebergae 1545 I Bl. ccxciii[b]—cccx[a] und ed. Ienae 1556 I Bl. ccxciii[a]—cccxi[a] finden wir beide Stücke nach G, jedoch mit möglichster Beseitigung der günstigen Urtheile über Carlstadt. Löscher III S. 733—784 hält sich an A; dagegen liefert die ed. Erlang., opp. lat. var. arg. III S. 228—292 ein unkritisches Gemisch der Texte in der Jenaer Gesammtausgabe, in E und A, wobei sie letztere beide für editiones originales (!) erklärt und E bevorzugt. Luthers Widmungsbrief steht noch abgedruckt bei Aurifaber, Epistolarum M. Lutheri Tom. I 1556 Bl. 185[a]—197[b] und De Wette I S. 290—306, dort nach der Jenaer Ausgabe der Werke, hier mit ungenügender Benutzung von B. Deutsch übersetzt giebt Walch das Widmungsschreiben Th. XV Sp. 1356—1379, die Erläuterungen der Disputationssätze Th. XVIII Sp. 866—930.

Wir legen A zu Grunde und berücksichtigen durchgehends G; B führen wir von da ab nicht mehr an, wo die volle Übereinstimmung mit A beginnt: hin und wieder theilen wir Lesarten aus anderen Drucken mit. Die Randbemerkungen in G, welche lediglich den Inhalt des Textes kurz zusammenfassen, geben wir nicht.

RESOLVTIONES LVTHERIANAE
SVPER PROPOSITIONIBVS SVIS LIPSIAE DISPVTATIS.

IHESVS.

Optimo et erudito viro D. Georgio Spalatino,
5 Illustrissimi Principis Friderici Saxoniae,
Electoris Imperii eiusdemque Vicarii &c.
a libellis et sacris, suo S.

Historiam famosae huius disputationis, quam Lipsiae habuimus, optime Spalatine, cupis nosse, ea vel
10 maxime causa, quod audieris, Eccium nostrum et Eccianae factionis aliquot homines iam diu et secure triumphare encomiaque cantare. Ego sane gaudeo et gratias ago, si tam vera est victoria quam magna est iactantia. Quid enim Christianis, prae-
15 sertim theologis, magis optandum, quam ut veritas triumphet, error traducatur? Sed rursus, quando unquam auditum est a saeculo, hanc esse gloriam veram et stabilem, quae seipsam praedicat et ante tempus iactat? Nonne in hanc sunt proverbia aedita 'Encomium ante victoriam', 'Rumor ante salutem', Deinde illud trivii
20 'Propria laus sordet' et 'laudet te os alienum'? Tum Christus: si gloriam meam quaero, gloria mea nihil est, et proverbiorum autor Salomon: haereditas, inquit, ad quam in principio festinatur, in fine benedictione carebit. Iustus enim, ut scriptura dicit, in principio non est iactator, sed accusator sui: Phariseus autem primo est laudator sui, simul accusator omnium aliorum.

Joh. 8, 50. Spr. 20, 21. Luc. 18, 11.

25 De Eccio nostro autem eo facilius credo, iactasse eum victorias, quo iam olim mihi est ingenium hominis perspectum ut gloriae miserrimum mancipium, tum quod iam magis expertus sum, solere eum in disputatione magis criminari quam disputare et more indoctorum declamatorum tempus conviciis et contumeliis hominum perdere. Ideo nihil mirum, si non nisi gloriam
30 quaerat. Mihi vero, qui iam duos annos patior multos eiusmodi victoriae iactantissimos et vanissimos gloriatores rabidosque criminatores, deinde contempsi nescio quae tartara mihi intentata, pro minimo est, hanc eorum simulatam gloriam audire, quorum magis misereri quam pigere oporteat. Nam

---

1 f. Die Überschrift findet sich in den Sonderdrucken nur als Drucktitel

si conscientia eorum idem gloriaretur, ne dubites, foris neque gloriarentur neque criminarentur. Tamen, ut tibi satisfaciam, breviter rem ipsam secundum veritatem describam, et ita describam, ut intelligere possis, disputationem illam fuisse perditionem temporis, non inquisitionem veritatis, deinde Eccium Eccianosque simulare in gloria aliud et aliud sentire in conscientia. Nam 5 quantum in Eccio fuit, fere nullus scopus tactus est. Sin tactus est, non nisi notissimis et vulgo proculcatis argumentis certatum est. Nam deus novit, quod totam istam conclusionum cohortem multo acrius et validius nostri Vuittenbergenses duobus annis oppugnaverunt et ita examinaverunt, ut ossa earum numerare licuerit, quas Eccius vix in facie cutis leviter perstrinxit, 10 nisi quod multo fortius clamavit una hora quam nos integris duobus annis ac gestibus immaniter fastuosis et gloriosis etiam seipsum clamatorem superare velle visus est. His enim moribus, sane quietis et tranquillis, pacificam illam et in silentio ac mysterio profundissime quietissimeque latentem theologiam quaesivit hucusque Ecciana modestia. Ita me deus amet, fateri cogor, 15 nos esse victos clamore et gestu, hoc est Ecciana modestia: sic enim ipse vocat.

Verum antequam rem ipsam dicam, prefabor et veniam petam, si homines quosdam involvam pariter, libenter omissurus, si ipsi sese non involvissent sine causa et, ut dicitur, neutrales et indifferentes habuissent utrinque. Ideo non mihi, sed sibi imputabunt, si tangantur et ipsi, quos par gloriae 20 studium et inveterata iam diu invidia coegit, pro Eccio contra nos machinari non bonas machinas. Non sane omnes dico. Nam sunt in ea Academia praeclarissima candidissimi et rectorum studiorum optimi assertores atque hoc ipso tamen nomine alterius illius fermenti hominibus velut sudes in oculis et offendiculum a latere, ut Iosue verbis dixerim. (Jos. 23, 13.) Sed et prudentissimus 25 senatus ornatissimique cives tam absunt ab hoc maligno ingenio, ut nemo magis abominetur hoc perversum et bonis literis inimicum genus. Omnium autem maxime laudandus est Illustrissimus Princeps dux Georgius, qui vere principali clementia et munificentia nihil omisit, quod ad felicissimum huius disputationis fructum facere possit, si talis fuisset, ut pura veritas, post- 30 habita gloria, quaereretur, denique et sua splendidissima presentia id negocii dignatus est mirifice illustrare, omnia cavens et monens ut modeste et quaerendae veritatis studio agerentur. Nihil ergo optime huic universitati me debere confiteor quam omnem honorem et omne officium: dumtaxat invidiam quorundam (ut sunt res mortalium ex nulla parte integrae) fateor mihi satis 35 displicuisse.

Igitur haec est sive tragedia sive comedia huius disputationis, quam Satyram potius dixeris. Primo ruptum est pactum, quo inter Eccium et nos convenerat, ut libere disputaretur et excepta per notarios in publicum totius orbis iudicium ederentur, quemadmodum in literis utrinque editis legitur. 40

20 tangatur G 32 modestae G

Nam voluit potius Eccius noster sine Notariis meris et liberis clamoribus rem agi. Consenserunt in idem suae factionis viri. Ubi hoc obtinere non potuerunt, ad aliam pacti illusionem itum est, scilicet ne excepta per Notarios ederentur, nisi iudicibus nominatim et communiter electis oblata accepissent sententiam. Additum est commentum, quo velut honestissimo titulo hoc foedifragium apud idiotas ornaretur, videlicet oportere iudices certos habere: quos si recusaremus, iam haberent, quo in odium vulgi nos traherent et iactarent, nolle scilicet nos pati ullos iudices. Ita solidissima veritas Eccii et Eccianorum metuit lucem et publicum, sibi scilicet optime conscia quasi orbis et cuiusque optimi viri iudicium parum sit, quo recepta sunt tam multa, quae olim sancti Patres dixerunt, scripserunt, disputaverunt. Fecerunt ita, forte quod iudices fore sperarent eos, quos in universitatibus passim contra nos pro se stare sciebant, aut, quod magis suspicor, quod Eccius meus, conscius sibi non intellectae a se scripturae, latibulum huius conscienciae hac ratione quaereret: nam etsi est homo in literis humanis et opinionibus scholasticis varie et copiose eruditus, tamen sacrarum literarum ego inanem inveni disputatorem, quod mihi pro modestia sua ignoscet, quia verum dico et suo tempore probabo, ubi ea non suffecerint, quae ipsemet in papyrum effudit testimonia imperitiae huius credibilia nimis, non quod mihi soli vendicem scripturarum sanctarum scientiam (sic enim me solet criminari, quando aliud quod dicat non est ad manum) sed quod arbitrer me in sacris literis tantum versatum et exercitatum, ut de scholastici theologi scientia, qui sacras literas vix a limine salutavit, possim sine periculo pronunciare.

Altera machina fuit: Carlstadius noster secum libros attulerat. Cum sit honestissima disputandi et tutissima ratio, ex praesentibus libris loca ostendere et dicta vel probare vel confutare, magno tumultu hoc Eccius noster detrectavit. Nam videbatur cuiusdam compilatoris ingenio et opera fretus multas consarcinasse autoritates S. patrum studioque factionis suae auxisse: ibi periculum erat, ne, sicut aliquoties convincebatur, ita semper convinceretur male induxisse dicta patrum. Nam cum precedentia et sequentia non vidisset (nec enim veritas, ut dixi, quaerebatur), ita illas aptavit ad propositum, ut nihil minus valeret ad propositum, nisi quod delectabat eum aliquando et risum miscere auditorio. Statuerunt itaque pro Eccii voluntate, libros domi relinquendos esse et solius memoriae et linguae viribus ac libertate disputandum: hoc est, quod optimi quidam dixerunt, hanc disputationem non de veritate, sed de laude memoriae et linguae agitari. Pretexuit tamen et hic Adam ille folium fici pulcherrimum, quod sane nullus, nisi sit stipes, intelligat,

---

22 exercitum B   25 Carolostadius noster G Carlstadius iam non noster die Gesammtausgaben sowie Aurifaber und De Wette   30 ubi periculum ed. Witeb., ed. Ien., Aurif., De Wette nec sicut alle Sonderausgaben   32 ita alias ed. Witeb., ed. Ien., Aurif., De Wette   34 ita pro G

videlicet puerile et ridiculum esse, theologum e libris aut schedis disputare. Et mirum quam blandum sibi vulgi murmur hoc ingenio invenerunt, quod de his rebus iudicat, sicut de puerorum scholasticis exercitamentis, quasi non et Augustinus contra Manicheos et Donatistas collatis libris pugnaverit: verum veritatem ille querebat, non gloriam. 5

Pretereo, quod Eccio necesse fuit ultimum verbum cedere, sive opponeret sive responderet, ut sic argumenta insoluta facilius victoriam simularent. Tum, si alicui rei finiendae dictus fuisset dies, liberum illi fuit hoc non observare, nos religiosos et observantes esse oportuit. Breviter, qui pugnatum veneramus contra errores et hereses, cum invidia et vana gloria negocium 10 habere coacti sumus. Nam quod ad me pertinet, cum me tot concionibus in populo fabulam et sibilum faceret, ita volentibus suis squamis, libens transeo, ut qui nihil aeque optarim quam nominis mei oblivionem.

Nec sic tamen quicquam promoverunt: nam, velint nolint, testari coguntur et ipsi, Carolostadii positiones domum salvas rediisse, nec una vel 15 syllaba confutatas, quas etiam crudas devorare Eccius statuerat. Quin egregius iste scholasticorum doctorum patronus, quo caveret, ne victus videretur, inter disputandum Protheum imitatus subito ea, quae in principio magno impetu impugnarat, in fine omnia concessit, immo affirmavit: tum praeoccupans gloriatus est, quod in sententiam suam Carolostadium pertraxerit, 20 audens etiam hoc dicere, scholasticos doctores nunquam aliter docuisse et sapuisse. Quod cum sentiret impudentius dici quam audire possit, quicumque scholasticos legisset, sic sane temperavit, ut Scotum cum Scotistis suis et Capreolum cum Thomistis suis constanter negaret, antiquiores, Altisiodorensem,[1] Bonaventuram et nescio quos autores allegans. 25

Credo autem, quod haec suae farinae hominibus magnae cruci fuerint, etsi risum miserrime simularent, cum ducem suum tam fortiter aggressum certamen relictis signis mox senserunt (si tamen senserunt) desertorem exercitus et transfugam factum. Nam id Carolostadio satis erat, scholasticorum doctorum tres celebriores sectas fuisse ab Eccio eadem hora negatas: quas 30 nisi negasset, Pelagianus Ingolstadium reversurus erat. Certum est enim, Modernos (quos vocant) cum Schotistis et Thomistis in hac re (id est libero arbitrio et gratia) consentire, excepto uno Gregorio Ariminense, quem omnes damnant, qui et ipse eos Pelagianis deteriores esse et recte et efficaciter convincit. Is enim solus inter scholasticos contra omnes scholasticos recentiores 35 cum Carolostadio, id est Augustino et Apostolo Paulo, consentit. Nam

---

7 argumenta in soluta ABDEF 15 Carolstadii B (D. Bodenstein ed. Witeb. [man sieht, wie verhaßt Carlstadts Name den Veranstaltern der ersten Gesammtausgabe von Luthers Werken war], ed. Ien., Aurif., De Wette) propositiones die Gesammtausgaben, Aurif., De Wette 36 Carolostadio, id est fehlt in allen Gesammtausgaben, bei Aurif. und De Wette

[1]) Wilhelm von Auxerre.

Pelagiani, etsi sine gratia opus bonum fieri posse asseruerint, non tamen sine gratia coelum obtineri dixerunt. Idem certe dicunt Scholastici, dum sine gratia opus bonum, sed non meritorium fieri docent. Deinde super Pelagianos addunt, hominem habere dictamen naturale rectae rationis, cui se 5 possit naturaliter conformare voluntas, ubi Pelagiani hominem adiuvari per legem dei dixerunt.

Nec hanc metamorphosin Ecciano ingenio alienam existimes: est in ea promptissimus. Nam hac die quidem cum Gregorio (ut dixi) sensit et Carlostadio: rursus altera mecum congressus eundem mihi Gregorium in eadem 10 etiam materia negavit propter articulum Huss Concilio Constantiensi damnatum. Ita vere mirificus est et cui non viderim similem disputator Eccius, apud quem nihil sit vel periculi vel vicii, Gregorii Ariminensis sententiam cum D. Carolostadio contra omnes scholasticos pugnantem pro scholasticis amplecti, eundem rursus pro scholasticis eisdem in eadem re repudiare. Sic 15 habes victoriam, qua gloriatur Eccius gloriaturque suum fermentum, quod negatis fere omnibus scholasticis doctoribus, quos tutandos susceperant, cum Ecclesiasticis consentiunt.

Sed et nos Vuittenbergae sciebamus, scholasticos doctores, si cum tenebris suis (id est lumine naturae secundum Eccium) Aristotele negentur, 20 posse convenire cum Ecclesiasticis. Verum hanc negandi rationem et per negationem concordandi Vuittenbergae ignorantes Lipsiae didicimus, quam et tibi et omnibus, qui volunt, ecce libenter communem facimus: Primum, ut in exordio disputationis alicuius dicta fortiter impugnes, protestatus, etiam per publicas schedas, te contra novam doctrinam pro veritate fidei et honore 25 sanctae ecclesiae pugnaturum, ita ut montes parturire putentur, tum in negocio sensim et subdole cedens, ne quis te victum sentiat, idem constanter affirmes et simul vicisse glorieris. Deinde multa confidentia fingendum tibi est, nullum eorum qui adsunt habere vel memoriam vel sensum communem, ut libere queas dicere, te ab initio ita sensisse et hanc non novam sed veterem 30 esse doctrinam, nihil moratus interim, si amiseris totum exercitum doctorum, quos defendere proposueras. Atque hic quidem est modus et eventus Carolostadianae et Eccianae disputationis.

Post haec mecum congressus est de primatu Romani Pontificis, de purgatorio, de indulgentiis, de penitentia, de potestate absolvendi cuiuslibet 35 sacerdotis. In quibus omnibus quid fecerimus, suo videbitur die. Nam de me partius[1] mihi dicendum est, ne mihi praeco fiam.

Interim hoc dico, quod de penitentia et purgatorio ipse pene ignoro, quantum dissenserimus. Nam penitentiam incipere ab amore iustitiae lauda-

---

8 Carolostadio G 10 articulum Hussiticum die Gesammtausgaben, Aurif., De Wette articulum Hussi Löscher 13 Carolstadio B 25 tamen in negocio BG

[1]) = parcius.

le quidem esse, sed non necessarium voluit, quod ego omnino necessarium
ssero usque adhuc, cum ante gratiam (quae est charitas) non possit fieri
llum opus bonum, ut ipsemet concesserat. Causa dissidii mihi visa est, 5
quod ille multis autoritatibus inductis penitentiam a timore etiam servili
incipi contenderit, vel ignorans vel dissimulans, quod servilis timor in hac
vita non penitus tollitur. Ideo etiam infusa gratia, quae incipit penitenciam,
timorem servilem commovet, simul operans timorem filialem, cum sint opera
dei terribilia, dum vivificaturus occidit &c. An autem animae essent certae
de salute et gratia in eis augeretur, dixi me nescire, iuxta disputationem 10
meam in resolutorio,[1] necdum ipse demonstravit contrarium. Ita adhuc
media pendet sententia.

De indulgentiis pene concordamus, quae et prope in risum abierunt,
siquidem et ipse palam in vulgus quoque concionatus est, non esse quidem
eas contemnendas, nec tamen in eis fidendum: quo modo si fuissent per 15
indulgentiarios praedicatae, nec Martini nomen hodie ullus forte nosset, sed
et in seipsis iam diu corruissent, morientibus pre fame commissariis, si
populus novisset, non esse in eas fidendum. Itaque quam ego fore putabam
summam disputationis et rem omnium periculosissimam, adeo sine negocio
confecimus, ut nihil fere segnius tractaverimus, immo nunquam infoelicius et 20
miserius habuerunt indulgentiae. Quare satis tutus mansit sermo meus de
indulgentiis vernaculus[2] cum his quae in resolutorio et contra Sylvestrum[3]
in hanc rem scripsi, Licet vel more suo vel iussu fermenti sui non potuerit
eum irreprehensum relinquere, causans, quod deciperem homines verbis meis,
et vitam novam et crucem, quam a deo requiri in peccatore dixeram, tam 25
profundus theologus non intellexit includere omne genus mali, etiam mortis,
in hoc mundo. Nec mirum, quia non scripturas nec tropos eius, sed lumen
naturae Aristotelem et illuminatos eodem lumine doctores dumtaxat legit,
Et tamen, velut Moab arrogantissimus plus praesumens quam posset, omnia
quae unquam dixissem calumniari et traducere conabatur. 30

Proinde miror, quid nunc dicturi facturique sint fratres illi, qui me
passim apud principes et ubique terrarum haereticum et nescio quot nominibus
criminati sunt propter indulgentias, tum schedas satis amplas disputationis
contrarias, magno (ut dicitur) stipendio alienoque studio paratas,[4] invulgarunt
et Christi populum suis impudentibus imposturis et in anima seduxerunt et 35
in corpore rebus suis spoliaverunt, cum videant causam istam ita friguisse
in hac disputatione, quam inferno ardentiorem esse voluerunt. Sufficit mihi,

17 in eis fidendum B, Löscher und ed. Erlang. 32 schedulas G

[1]) Resolutiones disputationum de indulgentiarum virtute Bd. I S. 564 ff. [2]) Ein Sermon von Ablaß und Gnade Bd. I S. 243 ff. [3]) Ad dialogum Silvestri Prierati de potestate papae responsio Bd. I S. 647 ff. [4]) Tetzels von Wimpina verfaßte Gegenthesen, s. Tom. I. omnium operum M. Lutheri. Witebergae 1545 Bl. xcııı[b] ff.

quod summa causae cecidit in foelice Lipsia et omnium iudicio indulgentiae clamatoresque earum ridiculum fuerunt.

De primatu Romanae Ecclesiae acrius certatum est. Ego primatum honoris non negavi nec potestatis dedi, saltem iure divino, nihil repugnaturus, 5 immo constanter confessurus ac defensurus, si facto vel iure humano eum habeat. Nihil enim minus quaero quam ne a summa sede sanctorum Petri et Pauli ulla causa quisquam recedat aut obedientiam debitam subtrahat, solum ne tot sanctos patres in coelo regnantes, qui in oriente viventes sub Romana sede non fuerunt, contra ius divinum egisse concedam. Ille contra 10 iure divino utrumque conatus asserere, cum multas autoritates patrum conveheret,[1] inventum tandem est, eos ambiguos et varios esse, in alteram sententiam aliquando videri inclinasse, quanquam pro me robustius et locupletius sentirent, praesertim ubi id agunt ex animo, ut Euangelium interpretentur.

15 Iam illud Math. xvi. 'Tu es Petrus', item illud Iohannis 'Pasce oves meas' et 'sequere me', item 'confirma fratres tuos' et nonnulla minus ad rem quam haec facientia cum non urgerent, tandem confugit ad Concilium Constantiense plena fiducia, quod esset illic determinatum contrarium et sententia mea inter articulos Huss et Vuicleff damnata. Hic totus immoratus anhe-20 labat, quo poterat odiosius movere invidiam, quia aliud non habuit, quo suo fermento palparet blandius: ubi enim defecit in iure divino, cucurrit ad ius humanum, probaturus per ipsum ius divinum, neque sic tamen rideri oportuit, quae tantus Theologus tentaret.

Matth. 16, 18. Joh. 21, 17. 19. Luc. 22, 32.

Cui ego duo concilia antiquiora et celebriora, Nicenum et Aphricanum, 25 contra unum opposui, deinde et ipsum Constantiense non recte fuisse ab ipso et fermento nequitiae (cui tum serviebat) intellectum: Nicenum enim Concilium decrevit, Romanum Pontificem debere curam habere Ecclesiarum suburbanarum, sicut Alexandrinum Aegypti, deinde Episcopos non ut modo ex urbe emptis palliis et potestate, sed per vicinos Episcopos ordinandos 30 esse, ut lib. Ecclesiasticae historiae x. scribitur. Hic vero anguilla ista aiebat, hoc ut fieret, permissum esse a Romanis pontificibus, fingens (ut solet) ex capite proprio glossas novas, quasi non impiissime et hereticissime fecissent tam Romani Pontifices quam Nicenum Concilium, si vel statuerent vel permitterent, quod esset contra ius divinum. Nam si est ius divinum, Romanum 35 pontificem omnia in omnibus Ecclesiis posse, non est in eius potestate permittere, contrarium vel una hora fieri, nec in Concilii potestate contrarium aut de Romano pontifice ut inferiore suo disponere aut diversum aut aliud statuere, non magis certe quam in potestate eius sit permittere aut statuere, stupra et adulteria licere. Ita fiebat, ut miser Romanae potestatis tutor et 40 patronus primatum hunc tueri non posset, nisi blasphemaret tum sacratissi-

---

[1]) Hier endet der erste Bogen, in dem allein A und B von einander abweichen.

mum Nicenum Concilium, tum ipsos Pontifices, dum eos solvisse ius divinum asseruit. Quid est haereticum et blasphemum, si haec Ecciana Modestia non est haeresis et blasphemia? sed sic loqui debet, qui loquitur, ut hominibus placeat.

Iam cum Concilium Aphricanum, ut habetur dist. xcix. c. prime, prohibuisset, Romanum Pontificem appellari universalem pontificem, dicens in hunc modum 'Universalis autem pontifex nec Romanus appelletur', hic sibi temperavit quidem a blasphemia, non dicens, quod contra ius divinum aliud permissum aut statutum sit, sed glosam certe tanto theologo dignam effinxit, quam non ponerem, nisi eam scirem gloriae avidissimo disputatori satisfacere et gloriam absolutam ei parere. Dixit enim:[1] Etsi Romanus Pontifex non sit appellandus universalis Pontifex, tamen appellari debet universalis Ecclesiae pontifex. Risum, quaeso, teneas, amice: sine suum fermentum ridere, nemo enim dignius rideat ad tam insignem glossam. Ego glorior, me tot expensis, non frustra Lipsiae moratum, saltem hoc didicisse: 'Non est universalis, est tamen universalis Ecclesiae Episcopus, non est forte etiam Moguntinus, est tamen Moguntinae Ecclesiae Episcopus'.

Haec ad mea duo Concilia ille opposuit. Nam Nicenum per verbum 'permisit', Aphricanum per nomen 'Ecclesiae' solvit: adeo facile est Magistris nostris eximiis magnas quaestiones solvere et etiam Conciliorum autoritati detrahere, qua tamen mirum est quam soleant alios strenue ad haeresim adigere.

Nunc vide, an ego melius vel peius ad suum unicum responderim. Certum est, non omnes articulos Constantiae damnatos esse haereticos, sicut temerarie et impudenter latrabat Eccius, quod probo evidenter: Primum ex ipsius Concilii verbis, quae sic habent 'quidam ex eis sunt notorie haeretici, quidam erronei, alii blasphemi, alii temerarii et seditiosi, alii piarum aurium offensivi'. Haec ibi. Nonne clarum est, haec verba esse eorum, quos haereticae pravitatis inquisitores vocamus, quos in eo Concilio apparet tyrannidem obtinuisse (nam horum pene alia non est vox quam haec 'Ista propositio est haeretica, ista scandalosa, ista seditiosa, ista offensiva'), vel certe Spiritumsanctum nimio praesentem, illis ludentibus aut dormitantibus, vigilasse, ut coacti sint omnino imprudentes propria voce testari, se quosdam damnasse nec haereticos nec erroneos ac per hoc catholicos, Christianos et veros? Nam si dixissent sine discretione, omnes esse et haereticos simul et erroneos, simul temerarios, simul offensivos, non pateret veritati locus aut fuga. Nunc ipsi discernunt haereticos ab erroneis et ab utrisque temerarios et seditiosos. Dicam ergo 'quid ad me, si temere et offensive loquar, modo vere et catholice

5 c. primo ed. Erlang. aus Mißverstand geändert 28 haeretici A 38 a me ed. Erlang.

[1]) Siehe hier S. 263.

loquar? Tuo te urgeo gladio: alios haereticos dicis ut quos in fidem peccasse certum sit, alios erroneos, forte qui in mores et statuta hominum peccent. Iam de reliquis triumphamus, eos neque in fidem neque in statuta morum peccare, et si forte teneras auriculas, veritatis impatientes, mordacius offen-
5 dant, sufficit, quod sint fideles et veri: semper ita fuit, quod veritas esset temeraria, mordax, seditiosa et offensiva'. Ita ego credo, hunc unum esse offensivorum, Romanum Pontificem non esse iure divino dominum omnium in potestate. Quid enim atrocius offendit? quid magis temere dici hodie et a multis annis potuit? Ita et ille in auribus Thomistarum offensivus est,
10 quem Gregorii Ariminensis esse, immo Pauli et Augustini supra esse dixi, omnem scilicet actum hominis esse aut bonum aut malum. Ego quidem rogabam, mihi donari, ne omnes articuli a Concilio damnati dicerentur, sed ab aliquo Thomista quosdam Christianissimos intrusos, ut est iste 'Omnis actus hominis aut est bonus aut malus', sicut omnis arbor aut est bona aut
15 mala iuxta Euangelium: sed noluit. verum quid ad me, quod Thomistae Matth. 12,33. offenduntur veritate? sufficit, quod sit neque haereticus neque erroneus. Aut si est haereticus et damnatus, Iam quid Eccius faciet, qui contra laudabile illud Concilium Constantiense pro laudabili eodem Concilio disputans concessit Carolostadio, ipsum esse verum et catholicum nec scholasticos doctores
20 aliter sapuisse, ut dixi supra? O horrendum facinus, quod Eccio, Ecclesiae sanctae patrono, sit intolerabile, quod Boemorum et haereticorum (ut eius verbis tonem) patronus cum Concilio contra concilium sentit et, ut cum suis doctoribus Christianus sit, haereticus efficitur. Sed, ut dixi, Eccianae Modestiae privilegium est, sibiipsi libere dissentire et in re eadem contradictoria tenere,
25 sicut et Viennae foecisse se testatur, et forte etiam Bononiae. Claret ergo, Concilium Constantiense non contra me pugnare, nec haereticum nec erroneum, immo catholicum et veracem ex eodem me probari, ut sic stet concordia cum Niceno et Aphricano Concilio et Constantiensi. Quod autem haec non vidit Eccius et sua farina, deinde et haereticae pravitatis inquisitores, in
30 causa videtur esse, quod omnes hii promptiores ad contumeliam haeretici opprobrii sunt quam tantos deceat populorum magistros et hac cecitate percussi, sicut scripturas sacras et sanctos patres legunt, ita et omnia alia, hoc est non cogitant, quam bene et quam diligenter, sed ad quantum odium et invidiam aliorum legant. Ideo quicquid alienum a suo sensu audierint, mox
35 haereticum quoque affirmant, suam iuxta et oscitantiam in legendo et temeritatem in iudicando omnibus ludibrio exponentes.

Deinde, si non placet ista Conciliorum concordia et pertinaciter mihi Constantiense unum contra duo obtendatur, iam non difficile mihi erit statuere, utrius autoritas debeat praeponderare. Nam cum Concilium possit
40 errare, potius Constantiense quam Nicenum et Aphricanum errasse confitear,

15 a me ed. Erlang. 25 se fecisse testatur G 29 haeretici A 30 videntur die Gesammtausgaben, Aurif., De Wette 34 senso A

quod haec longe foelicius quam illud processerint et egerint ac iam diu sacris Euangeliis etiam prae caeteris Conciliis comparata sint, presertim Nicenum, ad quam gloriam Constantiense necdum pervenit, et in hoc imitabor novissimum Romanum Concilium, in quo Basiliense damnatum est et Constantiense quoque passum non parva suae autoritatis detrimenta, dum Papam supra Concilium esse sanxit, cuius contrarium in Constantiensi definitum est. Atque ita invicem sese reprobantia Concilia interim satis nos tutos reddunt et liberos ad contradicendum utrisque: quae enim sibi dissident, cui convenient? atque haec latius, deo dante, cum Eccius in publicum se dederit.

Verum quando, ut dixi, hac disputatione magis tempus est perditum quam veritas quaesita, volo propositionum mearum resolutiones in lucem dare, confisus, maiorem cognitionis fructum hinc proventurum quam si bissepties ad hunc modum disputetur. Quare si cui videar errare, age, confutet errorem, si odit, aut rectiora doceat, si diligit.

Habes, mi charissime Spalatine, historiam fere totam: nam si qua alia non dixi, ad reverentiam universitatis Lipsiensis mihi charissimae non dixi, quanquam, nisi scirem hoc meis peccatis debitum, satis indigne ferrem, me tam sterilibus negociis occupari de indulgentiis, primatu et privilegiis aliisque ad salutem nihil necessariis rebus, quibus ab optimis nostro saeculo studiis avocor indignabundus. Nam ut Illustrissimus Princeps dux Georgius prudentissime, ambos nos verberans, dixit 'sive hoc sit iure divino sive humano, Romanus Pontifex est et manet summus Pontifex', ita vere dixit et non leviter inutilem hanc nostram disputationem insigni hac modestia taxavit.

Am. 2, 1. ne regis Idumeae ossa ad cineres redigerem,

Persuasus vero sum, ubi haec viderit Eccius meus Eccianaque factio, statim vociferaturos esse, non servasse me fedus nec conventioni paruisse, ubi cautum est, ne disputatio invulgetur ante decretum iudicum, Quasi vero ullum pactum nobis unquam servaverint ipsi. Respondeo tamen, me convenisse, ne per nos disputatio evulgetur ea, quae manu Notariorum excepta est: caetera vero exemplaria, sicut permittebatur cuilibet sibi eadem colligendi potestas, quis prohibebit ne edantur? Sed esto, nec ipsa edantur, meum Notarii exemplar non edetur, pulchre ita servato pacto. Verum ne praeterea scriberem, non pepigi, immo palam protestatus sum, cum iniquioribus nostram libertatem conditionibus vexarent, ne praesumerent me taciturum: itaque nolo tacere.

Sed finge, me ita pepigisse, rogo, uter primo solvit pactum? Nonne Eccius, qui, ut audio, ampullosis et iniquissimis literis[1] etiam Illustrissimum

16 Lipsensis mihi clarissime G

[1]) Ecks Brief an Kurfürst Friedrich von Sachsen mit dem Datum „Lipsie xxij Julij Anno gratie. M.D.XIX." zuerst gedruckt in „Doctor Martin ludders Underricht an Kurfursten von Sachssen ꝛc." Bl. Aij^{a}—A4^{a}, dann in den Gesammtausgaben der Werke Luthers mit Ausnahme der Erlanger, auch bei Löscher III S. 604—608.

Principem et patronum nostrum (quem suae factioni stupidissimae similem somniat) corrumpere molitus est, pessima de me, quantum potuit, recensens, quasi negassem S. patrum simul omnium sententias, mihi soli arrogarim scripturae intelligentiam, Concilia negarim, haereticos defenderim: his enim 5 mendaciis homo ille purus et sanctus Theologus tam sacrum et venerabile caput ausus est tentare et me coram optimo principe tam egregie commendare. Quid ad alios, putas, scribit et loquitur (sine scilicet pacti violatione), qui ad nostrum patronum ista scribit? Aut quid apud aemulos meos verum dicit, qui ad talem, tam prudentem, tam formidabilis iudicii principem mentiri nihil pudet?

10 Audio denique conflasse eum quasdam interpretationes super articulis quibusdam, mihi per inquietos et mali sui cupidos fraterculos impositis,[1] atque iterum me coram magnatibus mira charitate Manicheum, Hussitam, Vicklefistam et nescio quot generibus haereticum descripsisse. Sic solet Ecciana Modestia servare pactum: verum hanc suam insaniam mihi facile 15 est contemnere, qui norim hominis ferme totam suppellectilem. Atque ubi illa sua genimina in manus meas venerint, spero, quod Eccium meum digne et magnifice tractare possim, siqua tandem via intelligere possit, quid sit multa pacisci et nihil servare, et tamen ab aliis servanda expostulare, atque his omnibus aliud nihil quaerere quam ut noceat et veritatem conculcet.

20 Interim mihi sufficit, quod carnifex illa conscientiarum Theologistria, cui totum debeo, quod mea conscientia patitur, cecidit in hac disputatione. Nam prius didiceram, Meritum aliud esse congrui, aliud condigni, facere hominem posse quod in se est ad obtinendam gratiam, posse removere obicem, posse non ponere obicem gratiae, posse implere praecepta dei quo 25 ad substantiam facti, licet non ad intentionem praecipientis, liberum arbitrium posse in utrumque contradictoriorum, voluntatem posse ex puris naturalibus diligere deum super omnia, posse ex naturalibus haberi actum amoris, amicitiae, et id genus monstra, quae pro primis ferme principiis feruntur Scholasticae Theologiae et omnium libros et aures impleverunt. At nunc hii omnes 30 errores sub Ecciano praesidio et triumphabundis signis satis strenue ceciderunt sine ullo ferme Marte, conterriti ad solum conspectum duarum propositionum Carolostadii, quarum prior haec Augustini 'Liberum arbitrium sine gratia nihil valet nisi ad peccandum', posterior Ambrosii haec 'Liberum arbitrium sine gratia tanto citius propinquat iniquitati, quanto fortius inten- 35 derit actioni'.

Similia Trophea et spolia retulerunt ferme et indulgentiae ex hac pugna, quas non mitiore (ut garriunt) sententia utiles esse admisi, sed utiles solum pigris et stertentibus: caeterum insaniam esse defendi, si quis eas bonas et utiles esse Christiano homini dixerit. Haec, inquam, mihi interim satis sunt 40 evenisse ex hac disputatione, quae ideo recitavi, ut iactantiam gloriosam

[1]) Vgl. unsere Einleitung zu der Schrift: Contra malignum Iohannis Eccii iudicium M. Lutheri defensio. 1519.

Eccianae haeresis aliquantulum iuvarem. Caetera ubi haec quispiam eorum impetierit, fortasse dabit dominus in lucem venire.

Vidisse te credo Eccii excusationem adversus Philippum nostrum,[1] satis dignam Ecciano genio, in qua homini etiam in sacris literis terque quaterque omnibus Ecciis doctiori, denique et sordidae illius Eccianae Theologiae non ignaro opprobrat pro magno vitio Grammaticam professionem. Tam recto sunt iudicio Magistri illi nostri Eximii, ut eruditionem metiantur secundum qualificationes suas et inanes titulos. Conatus est et eundem mihi invidiosum reddere, dum mihi et ingenium et eruditionem nescio quantam tribuit. Nam ut hoc etiam scias, me quoque non nihil gloriae retulisse ex disputatione ista. Tribuit mihi Eccius eruditionem, Tribuunt et Lipsenses, adeo (quantum fama cepi) ut, nisi Eccio subsidiarias opes suffecissent ipsi, fateantur Eccium a me fuisse prostratum, Atque ita victoria iam ab Eccio in Lipsenses incipit migrare. Rursus dicitur, illum magnificum contemptorem Lipsenses habuisse pro bonis quidem hominibus, sed in quibus longe plura sperasset, et se solum omnia fecisse. Ita vides, novam quandam Iliada et Aeneida illos cantare et me saltem Hectora et Turnum arbitrari, quo illum Achillem et Aeneam statuant, nisi quod in hoc victoria fluctuat, an suis id Eccius praestiterit, an Lipsensium viribus et copiis. Certum est, ipsum solum semper clamasse, illos autem semper tacuisse: putas ne magnas me illis debere gratias?

Sed redeo ad Philippum, quem tantum abest ut ullus Eccius mihi reddere possit invidiosum, ut in omni mea professione nihil ducam antiquius Philippi calculo, cuius unius iudicium et autoritas mihi stant pro multis milibus sordidorum Ecciorum, Neque me pudet, etsi Magistrum artium, philosophiae et Theologiae et omnibus pene Eccii titulis insignem, si huius mihi grammatistae dissenserit ingenium, meo sensu cedere, quod et saepius feci et quottidie facio ob divinum donum, quod deus in hoc fictile vasculum (Eccio quidem contemptibile) larga benedictione infudit. Philippum non laudo, creatura est dei et nihil, sed opus dei mei in ipso veneror, Nec Eccium vitupero, sed crassas istas seminandae discordiae et invidiae concitandae vafricias toto corde detestor abominorque, quas neque frequentiores neque maligniores usquam vidi quam in Eccio, quibus et pene totius nostrae disputationis farraginem fermentavit. nam hac una sola pene re pessima potens est Eccius, ad rem Theologicam *ονοσ προσ λυραν*.

3 Das Stück von Vidisse te credo ab bis zum Schlusse des Widmungsbriefes fehlt in C 24 artium philosophiae A 27 cotidie G hier wie auch sonst öfter statt quottidie 34 Aus welchen kritischen Gründen die od. Erlang. *ονος προς λυραν* in ut asinus ad lyram umgesetzt hat, ist unersichtlich

[1]) Excusatio Eckii ad ea quae falso sibi Philippus Melanchthon, grammaticus Wittenbergensis super theologica disputatione Lipsica adscripsit, abgedruckt in der Wittenberger, Jenaer und Erlanger Gesammtausgabe der Werke Luthers, bei Löscher III S. 591—596 und im Corp. Ref. I Sp. 97—103, deutsch übersetzt bei Walch XV Sp. 1495—1501. Vgl. Wiedemann, Dr. Johann Eck S. 501 ff.

Sed iam ad resolutiones accedo: tu interim cura, ut Illustrissimo Principi Eccium commendes, sicut seipsum commendari meruit, quanquam nihil hoc officio sit opus apud tantum Principem. Vale. Vuittembergae M.D.XIX. Assumptionis Marianae.[1]

5 CONCLVSIO PRIMA.

Quottidie peccat omnis homo, sed et quottidie poenitet, docente Christo 'poenitentiam agite', excepto uno novo quodam iusto, qui poenitentia non indiget, cum etiam palmites fructiferos quottidie purget agricola coelestis. Matth. 4, 17.

10 Ista conclusio pendet ex eo fundamento, quod omnis actus humanus aut est bonus aut malus, nec datur actus neuter seu, ut illi dicunt, moraliter bonus: ideo primum mihi sunt amolienda duo, quae his opponi solent.

Primum est autoritas scholae omnium fere theologorum per orbem, qui contra sentiunt: his quanquam omnem debeam reverentiam, veniam tamen 15 mihi dabunt, quod eis divinas literas praefero. Quare obsecro, si cui displiceo, non mihi statim opponat 'Tu solus sapis et Ecclesia hucusque sine te erravit, nec tot capita videre potuerunt, quod tu vides' atque his similibus suasionibus mecum expostulet. Ut enim omittam, quod per asinam quandoque locutus est deus quod prophetam celavit, et Samueli puero ostendit quod 20 sacerdoti Israelis Heli non revelavit, saltem suo exemplo mansuescant et, quod ipsi sibi mutuo et invicem concedunt, mihi quoque permittant. Surrexit Scotus, unus homo, et omnium scholarum et doctorum opiniones impugnavit et praevaluit. Idem fecit Occam, fecerunt et multi alii, faciunt usque in praesentem diem, et cum singulis eorum liberum, omnibus contradicere, cur 25 ego unus hac gratia privor? denique cum et ego in aliis multis sententiis sine querela omnibus contradixi, cur in hac una novam legem patior? itaque, rogo, attendat qui volet, non quis aut contra quos, sed quid et contra quae dicam. Cedat respectus personarum, quas deus non accipit. Legimus in Euangelio praecipiente Christo, Scribas et Phariseos in cathedra Mosi sedentes 30 audiendos esse, non quia personae essent, id est scribae et Pharisei, sed quia Mosen docerent. Alioquin cum sit iam saeculum corruptissimum temporaque periculosissima, in proclivi erit, si superbia et contemptu ceperimus agere, ut incurramus in illud ps. xiij. periculum: Consilium inopis confudistis, quoniam dominus spes eius. quare memores invicem, quod omnes sumus homines, 35 quam facile sit errare, quam raro et difficile contingat vera sapere et recte agere, communi studio veritatem quaeramus potius quam invicem solo gloriae aut sensus proprii tuendi studio mordeamus et consumamus.

4. Mos. 22, 28. 1. Sam. 3. Gal. 2, 6. Matth. 23, 2. Ps. 14, 6.

---

2 eipsum A teipsum G 3 Vuittenbergae G 23 faciuntque usque G 24 liberum sit omnibus G cur ergo unus G 34 eius est. quare G 37 consumamur die Gesamtausgaben

[1]) Assumptio Mariana = 15. August.

Secundum quod mihi obiicitur, quod hic articulus in Constantiensi Concilio est inter articulos Huss expresse damnatus, hic si non mox sileo et revoco, continent aures et impetu facto ignem mihi minantur: neque enim dignantur hic ullam moram vel excusationis, sed, obsecro, est ne is modus veritatem quaerendi, statim obstruere os quaerenti veritatem? Et ubi est 5 quod Petro praecipiente ratio reddenda est omni poscenti? (1. Petr. 3, 15.) Deinde: Nonne Concilia saepius erraverunt? nonne Cyprianus cum totius Aphricae Episcopis habito Concilio erravit etiam in articulo gravissimo fidei de virtute baptismatis? et quid mirum, si hodie quoque Concilium non omnia attingat, quando sumus in tempore longe frigidiore quam Cyprianus? Et ut plane et libere 10 dicam, quod sentio, credo me theologum esse Christianum et in regno veritatis vivere, ideo me debitorem esse non modo affirmandae veritatis, sed etiam asserendae et defendendae seu per sanguinem seu per mortem.

Proinde volo liber esse et nullius seu Concilii seu potestatis seu universitatum seu pontificis autoritate captivus fieri: quin confidenter confitear 15 quicquid verum videro, sive hoc sit a Catholico sive haeretico assertum, sive probatum sive reprobatum fuerit a quocunque Concilio.

Nec verebor etiam ipsam invidiam, quae me haereticorum patronum forte criminabitur, quod sciam, veritati cum invidia nihil esse commertii, sicut dicit Sap. vi. (Weish. 6, 25.) Nec cum invidia tabescente iter habebo, quoniam talis 20 homo non erit particeps sapientiae. Quid ergo ad me, quod mendax invidia me criminatur? laus est impiis displicuisse. Displicent et mihi haeretici. Sed quando hodie nullo opprobrio sophistae magis insaniunt, faciunt, ut pene apud haereticos sola reliqua sit Ecclesia Catholica Christi, haereticos, inquam, non qui sunt sed qui illorum furore appellantur. 25

Et sequar in hoc meo proposito iurisperitorum quoque diffinitionem, ne solus et temere id facere existimer: dicit enim Panormitanus de elect. c. significasti, plus credendum uni privato fideli quam toti Concilio aut Papae, si meliorem habeat autoritatem vel rationem. Si haec vera sunt, cur non liceat uti? cur non audeam tentare, si unus meliorem ostendere possim auto- 30 ritatem quam Concilium?

Itaque de Conciliis videamus. Nonne omnibus notum est, Contraria aliquando fuisse damnata ab Ecclesia velut illa 'deus facit malum, deus non facit malum'? Quanquam ego nescio, an Ecclesia fuerit, quae haec damnavit. Nam ecclesia non habet potestatem damnandi expressam sententiam 35 sacrae scripturae, etiam ad verbum in textu positam. Nam illa 'deus facit malum' expresse ponitur Isa. xlv. et Amos iij. (Jes. 45, 7. Am. 3, 6.) et multis aliis locis. Nec quicquam facit, quod dicitur, propter haereticorum falsam intelligentiam esse damnata. Non sunt damnanda scripturae verba propter cuiuscunque falsam

---

11 esse, Christianum A 21 princeps sapientiae A 37 Isa. xlvi. alle Ausgaben 39 damnandae alle Sonderausgaben

intelligentiam. Alioquin damnandum erit propter Arrianos et illud 'pater maior me est', immo tota scriptura damnanda erit, et sola, cum e nulla alia haereses ortae sint. Quid autem insanius isto praesumi potest? Absit enim, ut pius et simplex Christianus quicquam in sacris literis recte didicerit, quod, ubi in quosdam inquisitores impegerit, quorum pedes veloces ad effundendum sanguinem, cogatur propter aliorum falsam intelligentiam damnatam ipse quoque damnare. Nam hac ratione viam faciemus semel universam sacris literis autoritatem convellendi, et surgent omnium blasphemorum impiissimi illi blasphematores, qui dicunt, Bibliam esse librum haereticorum, Christianos oportere aliis libris, scilicet doctorum, sese tueri. Joh. 14, 28.

Ita invenio et in Constantiensi Concilio duo contraria: Primum determinatum illic est, Concilium esse supra Papam, quod ego verissimum iudico. Nam et B. Hieronymus ad Euagrium dicit: Si autoritas quaeritur, maior est orbis urbe. Ita tota Ecclesia maior est una Romana Ecclesia, atque ita Romana Ecclesia non est super universalem totam ecclesiam, Sed contra tota Ecclesia (et Concilium, quod illam representat) super Romanam ecclesiam, sicut super quamlibet aliam particularem. Totum quoque maius est sua parte, cum Romana Ecclesia pars sit totius Ecclesiae universalis.

Quod si haec vera sunt, apparet, Concilium Constantiense male damnasse hunc articulum Iohannis Huss 'Papa non est iure divino super omnes ecclesias'. Nam si Romana Ecclesia et Papa est iure divino super omnes ecclesias et super Concilium, contra ius divinum determinatum est (quod est impiissimum et haereticum), Papam et Romanam ecclesiam esse infra Concilium et totam ecclesiam, quia non est in manu Ecclesiae aut Concilii ius divinum infringere, Ideoque non potuit Papam vel deponere vel constituere. An credis, passurum Episcopum Lugdunensem, sese deponi vel constitui per Episcopum Moguntinum, si iure divino se superiorem Moguntino sciret, quantumlibet meritus fuerit? immo non id pati deberet, nisi mallet impius et haereticus esse. Ita Romanus Episcopus non potest nec debet pati se a Concilio regi et statui, si est super Concilium et Ecclesiam iure divino: eius enim est regere, non regi, qui divino iure superior est.

Atque ita patet, Constantiense Concilium aut articulum Huss male damnasse aut contra ius divinum impie determinasse et egisse.

Sed ultra vide Spiritussancti praesentiam in Ecclesia: id, quod in Constantiensi Concilio determinatum est, Papam esse infra Concilium et Ecclesiam, ac per Basiliense confirmatum, iam novissimo Romano Concilio est reprobatum et totum Basiliense abrogatum atque statutum, papam esse superiorem Concilio. Quid hic dicemus? necesse est, aut Romanum aut Constantiense Concilium haereticum esse, si non licet a decretis Conciliorum recedere.

---

13 Euagrium G   14 urbe, quod tota G   35 papam scilicet esse G

Denique via iam nobis facta est enervandi autoritatem conciliorum et libere contradicendi eorum gestis ac iudicandi eorum decreta. Nam, ut dicunt, si in uno articulo errasse deprehenditur, iam tota eius vacillat autoritas. Quis est igitur tam audax, qui me praesumat haereticum arguere, etiam si universa decreta Concilii tam Romani quam Constantiensis negem, 5 qui habeam hoc munimentum et hanc excusationem, quod Concilio incumbit probare sua decreta et ostendere se non errasse, postquam constitit, ipsum aliquando errasse et errare posse?

Quid ergo, putas, nobis praestant vicariae illae Conciliorum nostri saeculi, determinationes et reprobationes, nisi quod nos reddunt (si in illas 10 nixi fuerimus) incertos, ubi tandem querendus sit Christus, Ecclesia, Concilium, Spiritussanctus, omniaque plane in primum cahos confundantur?

Sed ad Constantiense revertor, quo magis impetor, cuius damnationem in articulo illo Hussitico 'Papa non est iure divino super omnes ecclesias' etiam ideo iniquam assero, quod sit contraria Niceno Concilio et Aphricano 15 et toti orientali et Aphricanae Ecclesiae, cum non nisi sexta Synodo Calcedonensi oblatus sit primatus (non iure divino, sed ab Ecclesia) Romanis pontificibus, nec sic tamen ab eis assumptus, ut scribit S. Gregorius. Nam si iure divino staret primatus, Nicenum cum quatuor sequentibus esset haereticum, omnesque in ecclesia orientis haeretici, haeretici Romani pontifices, 20 qui oblatum respuerunt. Quare volo autoritati Constantiensis Concilii in hac parte nihil cedere. Non enim patiar ulla ratione maiorem partem ecclesiae haereticam fieri propter Constantiense Concilium, quod errasse palam est. Nec mirum, cum administrata haec sint potissimum machina inquisitorum et sociorum suorum. 25

Sunt et multi alii articuli Huss verissimi ibidem damnati, quos expediam, cum adversarius me excitaverit: nam hoc ex ipsius Concilii verbis evidenter probabo, Iohannis Huss sententiam non fuisse, Quod malus pontifex aut in peccato mortali existens non sit pontifex habendus, licet sanguinarii inquisitores multos articulos ei in hanc rem impositos damnari curarint. 30

Nec hic curo, quod me Boemorum patronum vociferantur, ipsius Concilii, quod contra me iactant, ostendo et sequor verba: quae si falsa inventa fuerint, quid ad me? Sin vera, cur non sequar? Meum est, ut dixi, contra omnem vocabulorum, titulorum, nominis, dignitatis strepitum verum dicere et falsum negare. Sic enim Christiano faciendum esse credo. Et rogo, si 35 non placeo nomine Christiani, fingant et sinant me interim velut Turcam aut quemvis infidelem eis opponere meas rationes et autoritates, ut saltem sic videant et experiantur, quo studio possint fidem suam tueri et quam facile sit dicere 'Concilium sic determinavit' et quam difficile sit idipsum bene determinatum esse tueri. Dico ergo, quod iste articulus sit male dam- 40

1 enarrandi autoritatem A 10 hinter saeculi in G kein Komma 16 sexta fehlt G
27 ex fehlt in ed. Ien. und ed. Erlang. 39 facile sit idipsum A

natus Constantiae 'omnis actus hominis aut est bonus aut malus', ac respondeat, qui se putet determinationem illam defendere.

Primum dicit Apostolus Ro: viij. Qui spiritu dei aguntur, ii filii dei (Röm. 8, 14.) sunt. Item: Quod siquis spiritum Christi non habet, hic non est eius. Hic (Röm. 8, 9.) 5 quaero, cuius sit ille qui non est Christi: nonne diaboli et peccati? At qui servus est peccati, facit non nisi peccatum.

Secundo dicit idem Gal. iij. Quicunque ex operibus legis sunt, sub (Gal. 3, 10.) maledicto sunt. Ecce hic opera legis extra gratiam dicit esse maledicta, ergo non neutra. Et dicit 'Quicunque', neminem excipiens nec aliquod 10 medium inter maledictum et gratiam faciens. Nec valet, quod Apostolum hic de lege cerimoniali loqui dicunt, quod ea tunc mortifera fuerit. Nam ex sequentibus patet, quod de omnium legum operibus loquitur, cum inducat Mosen dicentem: Maledictus, qui non permanet in omnibus, quae scripta (5. Mos. 27, 26.) sunt in libro legis. Deinde dicit, Christum nos redemisse de maledicto legis. (Gal. 3, 13.) 15 At Christus vere nos non redemit de lege cerimoniali post mortem eius abrogata, sed de lege quacunque, dans gratiam, ut possit impleri. Si ergo opera legis sunt maledicta sine gratia, quanto magis nulla alia opera sunt neutralia seu in genere morum bona!

Tercio Matth. xij. Aut facite arborem bonam et fructum eius bonum, (Matth. 12, 33.) 20 aut facite arborem malam et fructum eius malum. hic nihil medium Christus permittit intelligi, sicut et ibidem dicit: Qui non est mecum, contra me est, (Matth. 12, 30.) et qui non colligit mecum, dispergit. vides, quod aut cum Christo colligendum aut dispergendum, vel cum eo vel contra eum esse oporteat: at contra eum non est nisi peccatum, nec dispergit nisi qui peccat.

25 Quarto Iohann: xv. Siquis in me non manserit, mittetur foras sicut (Joh. 15, 6.) palmes et arescet, et colligent eum et in ignem mittent, et ardet. Ecce arescit et perit quisquis extra Christum est, Et tu dicis 'neutrum', quod nec arescat neque virescat, sed medium se aliquando habeat?

Quinto Ro: xiiij. Omne quod non est ex fide peccatum est: quod (Röm. 14, 23.) 30 B. Augustinus pro regula habet. Quod autem dicunt, ibi fidem pro conscientia accipi et Apostolum loqui de iis, qui contra conscientiam operantur, quanquam hoc B. Augustinus repellit, tamen age sit ita, adhuc stat sententia: Qui non habet fidem in Christo, non habet conscientiam bonam erga deum, ergo vel non credit vel dubitat, se placere deo in operibus suis. Si 35 dubitat, peccat contra conscientiam, quia non credit firmiter, se deo placere, quare agit quod credit non bonum, et ita semper peccat. Sola autem fides firmiter confidit, se placere deo, et hac fide fit, ut placeamus deo, quia haec fides vere de deo bene sentit ac pro deo vero eum habet, praesumens bona de ipso iuxta illud Sap. i. Sentite de domino in bonitate. Impossibile est enim, (Weish. 1, 1.) 40 hominem salvum esse et bene vivere, nisi de deo erga seipsum bene sentiat.

---

16 Si ergo omnia (ut Moses dicit, autore Paulo) opera legis G   19 Luce xij. alle Ausgaben
23 dispergendum sit, vel cum eo G   28 habet A   38 cum habet alle Sonderausgaben

Sexto (ut omittam plura, ne prolixior sim) adduco rationem, qua utitur fere S. Augustinus, praesertim contra Iulianum li. iiij. et repetit eandem Gregorius Ariminensis li. ij. q. xxviij. Quae est haec: Virtutes discernuntur finibus, non officiis. Iam quaelibet virtus extra gratiam quaerit quae sua sunt, nec potest quaerere quae dei sunt, quia non potest in opus charitatis, 5
1. Cor. 13, 5. de qua dicitur laude propria i. Cor. xiij. Charitas non quaerit, quae sua sunt. quare nulla virtus habet deum pro fine nec potest deum diligere super omnia et propter deum: alioquin gratia non esset necessaria. Atque hac sola causa fit, ut omnia opera bona gentium aut naturalia sint mala, quia fine debito
Röm. 3, 10 ff. carent. Hoc est quod Apostolus Ro: iij. involvens prorsus omnes homines 10
tam Iudaeos quam gentes, licet illi iustitia, heae sapientia quantum poterant praestabant, dicit: Non est iustus, non est intelligens, non est requirens deum: omnes declinaverunt, simul inutiles facti sunt. Ecce, Nemo requirit deum et omnes declinant, nullus intelligit deum, nedum pro fine deum habet
Gal. 3, 22. in opere suo. Unde fidenter concludit dicens: Conclusit deus omnes sub 15
peccatum. Ecce neminem excipit, omnes sub peccatum, quod et David
Ps. 116, 11. dicit: Omnis homo mendax. A mendace vero quid verum dicetur? Ab
Sir. 34, 4. immundo quid mundum fiet? ait Sap.

Joh. 11, 51. Quod vero dicitur 'Nonne Caiphas prophetavit verum? Nonne Matt: vij.
Matth. 7, 22. multi prophetaverunt in nomine Christi et multas virtutes fecerunt?' respondeo: 20
vera sed non vere dixerunt, bona sed non bene fecerunt. Quis enim non dubitat, quin meretrix tam bonum aurum gestet quam pudica matrona et tam formosa quoque membra habeat? sed non tam bene gestat et utitur. Eodem modo et bona illa opera sapientiae, virtutum, donorum, cum sint gratuita dona dei, bona sunt valde, sed quia non in finem debitum referuntur, 25
bona faciunt, sed non bene. Quare e bonis donis dei mala opera nostro
Matth. 7, 23. vitio fiunt. Ideo Christus illis dicturus est: Discedite a me, omnes operarii iniquitatis. Quomodo sunt operarii iniquitatis, qui tanta bona fecerunt, nisi quia bonis male usi sunt, etiam si hoc malo usu aliis profuerunt?

Septimo: Si iustus in gratia non potest facere bonum, quin simul peccet, 30
quanto magis iniustus non facit bonum! ac per hoc concludo, aut bonum aut malum esse actum hominis quemcunque, nec dari actum medium et neutrum. Antecedens probabitur evidenter conclusione sequente.

Quare ad rem propositionis redeundo, Omnis Christianus quottidie penitet, quia quottidie peccat non quidem perpetrando crimina, sed non per- 35
Joh. 15, 1 ff. ficiendo mandata dei. Et ad hoc probandum sufficeret autoritas Iohannis in conclusione posita, quod fructiferos palmites quottidie purgat celestis agricola. Si sunt purgandi, sunt immundi: si immundi, sunt peccatores: si peccatores,
Matth. 4, 17. penitentia indigent. Quare ad eos pertinet verbum Christi: penitentiam agite.

---

22 quando meretrix die Gesammtausgaben 29 hoc malo usi ed. Witeb. hoc male usi ed. Ien. und ed. Erlang. 37 quottidie fehlt in allen Sonderausgaben

Secundo illud eiusdem Iohannis primo: Si dixerimus, quia peccatum non habemus, nos ipsos seducimus et veritas in nobis non est. quam autoritatem beatus Augustinus in multis locis adducens ponderat in verbo 'habemus' presentis temporis, quod non dicit 'habuimus' sed 'habemus'. Quare quottidie peccamus et quottidie peccatum purgamus: ita ergo penitemus, nisi penitentiam dicas non esse peccatorum purgationem contra omnium sententiam, qui contritionem, culpae deletricem, penitentiae potissimam partem ponunt. Denique hoc verbo Iohannis nixus B. Augustinus lib. de natura et gratia audet dicere: Si omnes sancti in unum congregati quererentur, an peccatum haberent, quid essent, inquit, dicturi quam 'si dixerimus, quia peccatum non habemus, nos ipsos seducimus et veritas in nobis non est'? At nullum peccatum sine penitentia tollitur. (1. Joh. 1, 8.)

Tercio illud ps. xxxi. Pro hac orabit ad te omnis sanctus in tempore oportuno. Ecce omnis sanctus orat pro impietate peccati sui: hoc autem est poenitere utique, nec potest dici, quod pro praeterito aut pro poena praeteriti peccati oret, sed pro praesenti: nam ut hoc ostenderet, adiecit 'impietatem peccati mei', pro hac orabit, non scilicet pro peccato, quo aliquando poena significatur, sed pro impietate peccati, quae est culpa: nam pro remittenda oratur, pro remissa gratias agimus. (Ps. 32, 6.)

Quarto illud i. Timo. i. Venit Ihesus Christus peccatores salvos facere, quorum primus ego sum, non dicit 'fui', sed 'sum peccator', iuxta illud Ro: vij. Scio, quod non habitat in me, hoc est in carne mea, bonum, Quod nolo malum, hoc facio, et: ego autem carnalis sum, venundatus sub peccato. Sic Gal. v. Caro concupiscit adversus spiritum, et spiritus adversus carnem. At concupiscere contra spiritum peccatum est, quia prohibitum praecepto dei 'Non concupisces'. Quare hoc peccatum est proprie peccatum et per poenitentiam diluendum, sicut Ro: vi. docet, destrui corpus peccati et non obedire desyderiis carnis. At desyderia carnis peccata et contra legem sunt divinam, quare poenitentia pro eis opus est. (1. Tim. 1, 15. Röm. 7, 18 f. Röm. 7, 14. Gal. 5, 17. Röm. 6, 6.)

Quinto Luce xiij. putatis, quia ipsi debitores fuerunt pre omnibus hominibus habitatoribus Hierusalem? non, dico vobis 'nisi poenitentiam habueritis, omnes simul peribitis'. Ecce omnibus poenitentiam indicit. Ita Luce ultimo: Oportuit praedicari in nomine eius poenitentiam in remissionem peccatorum in omnes gentes. Ecce totum Euangelium nihil est quam praedicatio poenitentiae: ergo vita Euangelica est aliud nihil quam poenitentia. Ideo Bernhardus recte dicit: Qui non assidue ad poenitentiam festinat, facto ostendit se poenitentia non egere, quasi scilicet sit longe absurdissimum, esse aliquem, qui poenitentia non egeat. (Luc. 13, 2 ff. Luc. 24, 47.)

Sexto: Tota Ecclesia teste Augustino usque in finem mundi orat 'Dimitte nobis debita nostra'. Haec autem vox est penitentiae, ita ut Christus (Matth. 6, 12. 14.)

---

32 Statt simul vielleicht similiter zu lesen

dicat: 'Si non remiseritis hominibus peccata eorum, nec pater vester remittet vobis peccata vestra': loquitur ad Apostolos, sanctos filios dei, et ubi sunt eorum peccata? venialia quidem sunt, sed mortalia erunt, nisi remittantur. Sane sunt quidam, qui hanc orationem pro penis peccatorum orari garriant, quos oportet tanquam verbi dei depravatores cavere. Nam quid dicent ad illud 'Sanctificetur nomen tuum, adveniat regnum tuum, fiat voluntas tua'? hoc sanctissimi etiam orant: at orando confitentur, se nondum sanctificasse nomen dei, nondum in eis esse regnum dei nec iustitiam eius, sed quaerunt hac oratione regnum dei et iustitiam eius, nondum se fecisse voluntatem dei. At haec omnia sunt debita culpae et peccata contra legem dei, qui vult nomen suum sanctum esse, in nobis regnare, voluntatem suam in nobis fieri. Nec putandum, quod ficte oretur: quare sequitur, omnes vere orare et vere sibi haec deesse confiteri. Et ita patet, quod sola oratio dominica nos docet, Primo esse nos quottidianos peccatores et semper peccare, Deinde totam vitam esse poenitentiam et orationem et contritionem.

Ex quo ulterius sequitur, contra Concilii Constantiensis determinationem, omnem actum hominis esse malum extra gratiam, quando etiam actus iustorum in gratia non est bonus nec implet mandatum dei.

Ultimo ad hoc urgent tot Apostoli Pauli exhortationes, ut mortificemus membra quae super terram sunt. Coll. iij. et facta carnis Ro: viij. et renovemur in novitate sensus Ro: xiij. et carnis curam non faciamus in desyderiis eius, ibidem, crucifigamus carnem cum concupiscentiis Gala. v. Quae omnia eo tendunt (ut clarum est), quod assidue poenitendum sit, quia peccatum fomitis assidue movetur et nova desyderia profert, ceu spinas et tribulos terra maledicta Gene. iij.

(Col. 3, 5. Röm. 8, 13. Röm. 12, 2. Röm. 13, 14. Gal. 5, 24. 1. Mos. 3, 18.)

Caetera in resolutorio Con. i. ij. et iij.[1] et con.[2] Sed nec adhuc video huius conclusionis sententiam confutatam: neque enim tacta fuit Lipsiae in una syllaba. Eius etiam sententiam si neges, necesse est, ut neges omnes ferme libros B. Augustini contra Pelagianos editos, qui totus per omnia in hanc sententiam procedit. Sequitur ergo, hanc non esse doctrinam novam, ut Eccius calumniatur, Sed Eccii propositio contraria huic est novus et vetus error, ad haeresim pertinens Pelagianorum, nec Concilium quicquam contra statuere habet, nisi velit errare, sicut saepius fecit.

CONCLVSIO II.

In bono peccare hominem et peccatum veniale non natura sua sed dei misericordia solum esse tale aut in puero post baptismum peccatum remanens negare, hoc est Paulum et Christum semel conculcare.

---

1 dicit A

[1]) Bd. I S. 530 ff. [2]) Hier fehlt die nähere Bezeichnung der conclusio.

Tria ista conclusio comprehendit, esse peccatum in bono opere, deinde peccatum non natura, sed misericordia dei esse veniale, et peccatum post baptismum remanere.

Primum ita ostenditur:

5 Isaias lxiiij. Et facti sumus immundi omnes nos et quasi pannus menstruatae universae iustitiae nostrae. Haec vel sola autoritas obstruat omnium contradictorum os et gulam, cum sit apertissima, esse nos omnes immundos et non modo iniustitias, sed iustitias quoque nostras apud deum. (Jes. 64, 6.)

Sed scio, quid hic soleant opponere, scilicet prophetam loqui de iustitia 10 nostra, quae ex lege est, quam Apostolus quoque damnat. In hanc sententiam et D. Hieronymus cedere videtur. Sed verba prophetae sunt manifesta: loquitur enim in persona sua et totius fidelis populi, qui non iustitia legis, sed gratiae iusti erant, siquidem et ipsi eandem escam manducaverunt et eundem spiritum fidei habuerunt, ut Apostolus dicit. Neque enim iustitia (1. Cor. 10, 3.) 15 legis confitetur deo in humilitate: non est accusatrix sui in principio, sed inflata excusat se et iustificat. quare solius gratiae iustificantis est dicere et confiteri, sese esse immundum et iniquum. Secundo non dicit 'iustitiae nostrae' aut 'nos', sed 'omnes nos' et 'universae iustitiae nostrae': neminem excipit et nullam iustitiam mundam asserit. ergo non potest trahi ad aliquos, 20 qui non fuerint gratia iustificati, nec ad solam legalem, sed ad omnes et ad omnem iustitiam eorum. At certum est, aliquot inter eos fuisse, qui plusquam legali iustitia iusti essent et aliam quam iustitiam legalem tunc fuisse simul, et tamen dicit omnes immundos et universas iustitias pollutas. Quare vincit haec autoritas et tam aperta verba cogunt cuiuscunque interpretationem 25 posthaberi suo apertissimo sensui.

Sed et illud malo intelligendi usu dicitur, quod iustitia legalis fuerit immunda ad iustitiam Euangelicam comparata, quia lex utcunque cerimonialis erat bona et a deo instituta. quare iustitia eiusdem non erat de se immunda ullo modo, cum tunc non minus cogerentur ea servare quam decalogi prae- 30 cepta. Ideo, qui de iustitia legis tanquam immunda loquuntur, solum respiciunt ad tempus Euangelii, in quo est abrogata, non quia immunda, sed quia fiduciam prebebat stultis contra gratiam dei, ut Apostolus ad Galatas et Romanos docet. Quare sicut cerimonialis iustitia erat bona et recta, et tamen immunda, ita et decalogi eorum iustitia erat immunda, quantumlibet bona: 35 propheta enim pro suo tempore loquitur, quo iustitia legis nondum erat abrogata: alioquin dicendum, quod deus eis praecepisset immunda servare, quod est detestabile. Stat ergo verbum 'universae iustitiae nostrae immundae' et 'omnes nos immundi'.

Secundo[1] illud Ecclesiastis vij. Non est iustus in terra, qui benefaciat (Pred. 7, 20.) 40 et non peccet. Solet autem et hoc verbum sic eludi, quod iustus aliquando

35 iusticiam legis G

[1]) Vgl. Bd. I S. 357 und 367.

benefacit, aliquando peccat. sed hoc non stabit: si enim hoc voluisset, suffecerat dicere 'Non est iustus, qui non peccet'. quid enim superflueret verbis, quasi aliquis sit iustus, qui faciat male? Non enim nisi iustus facit bene et a benefaciendo iustus est: ideo, ut exprimat vitium, addit 'qui faciat bene et non peccet'. Nam dum de operibus extra benefacta loquitur, sic dicit: Spr. 24, 16. Septies in die cadit iustus, et toties resurgit. Hic non addit 'iustus qui bene facit'.

Röm. 7, 19. Tercio[1] illud Ro: vij. Quod nolo malum, hoc facio: quod volo bonum, Röm. 7, 22. hoc non facio. Et infra: Condelector enim legi dei secundum interiorem hominem, video autem aliam legem in membris meis repugnantem legi mentis meae &c. Hic advertamus Apostolum: cedant huic ratio et autoritas sive Ecclesiae sive Concilii, quoniam hic docetur, cuius contrarium, si angelus de coelo docuerit, non credam. Nemo hunc locum Apostoli mihi superabit, nec evadet. Primum hic idem unus homo Paulus, sanctus Apostolus, plenus gratia, simul delectatur in lege dei, simul repugnat legi dei, simul vult bonum secundum spiritum, non tamen agit propter carnem, sed contrarium: ergo peccat, dum bene facit. Nam repugnare legi dei, quis aliud quam peccare audeat intelligere? Non agere bonum, nonne contra legem dei est? At dum vult hoc bonum, eo ipso non facit hoc bonum, sed malum contrarium: cum ergo nunquam sit sine repugnantia, nunquam sine vitio bene facit, nunquam ergo plene implet legem dei. Quare, ut sic dixerim,[1] Noluntas illa legis dei in carne semper est, quando voluntas est legis dei: per hanc bene facit, per illam male facit. Nolle est ex carne, velle ex spiritu: ideo oramus, ut fiat Röm. 7, 18. voluntas dei in terra (carne), sicut in coelo (id est spiritu) fit. sic dicit: Velle mihi adiacet, perficere non invenio. Hoc et scholastici dicunt, Quod homo sit difficilis ad bonum et pronus ad malum, et tamen audent dicere, non esse peccatum in opere bono, quasi difficultas, quae impedit hilarem et liberam legis dilectionem, non officiat, quo minus legi dei satisfiat, quae non nisi Ps. 1, 2. 1. Tim. 1, 5. puro et libero amore impletur: ps. i. In lege domini voluntas eius, et i. Timoth. i. Ps. 45, 8. Finis legis charitas. Ita de Christo ps. xliiij. Dilexisti iustitiam et odisti Röm. 7, 25. iniquitatem. Concludit ergo Paulus: igitur mente servio legi dei, carne autem legi peccati. Quid expressius dici potest 'idem servus eadem servitute legi dei et legi peccati servit'? Adhuc negas, peccatum esse servire legi peccati? Eadem fronte neges, bonum esse servire legi dei. Est ergo omne opus bonum vitiosum cuiuscunque hominis in hac vita propter servitutem peccati, qua tenetur captivus in carne, ut legi dei semper debitor et peccator maneat, Röm. 7, 24. hoc uno salvus, quod cum Apostolo clamat: Infoelix homo ego, quis me liberabit de morte corporis huius?

17 lege dei A   21 Voluntas illa G   24 sicut id in coelo ed. Erlang.   31 lege dei A   37 quia me G

1) Vgl. Bd. I S. 367.

Quinto[1] eadem eiusdem sententia est Gal. v. Caro concupiscit adversus spiritum et spiritus adversus carnem: haec enim sibi invicem adversantur, ut non ea quae vultis faciatis. An etiam hic non satis apertus est Paulus? Concupiscere adversus spiritum peccatum est et contra legem dei. At haec duo manent, quam diu caro manet: ita non faciunt quod volunt. Volunt legem dei servare, ne concupiscant aliquid contra legem dei, sed non faciunt nec implent hoc velle: ideo manent peccatores et non unum saltem opus faciunt, in quo nihil sit debiti aut defectus a lege. (Gal. 5, 17.)

Hic vero obstrepunt dicentes 'hic defectus proprie peccatum non est: ideo tenendus est usus loquendi et loquendum ut multi'. Respondeo: Tuus usus est perniciosus, qui a loquendi usu recessit, qui in sacris literis est, cuius theologos oportet esse constantissimos observatores. Paulus dicit, quod servit legi peccati, et contra legem agat. At peccatum magis proprie dici non potest, quam id quod contra legem est et legi peccati servit. Valeat ergo tuus loquendi abusus. Sed de hoc infra in peccato veniali.

Igitur[2] tantum est ibi peccati, quantum noluntatis, difficultatis, repugnantiae, Et tantum ibi meriti, quantum voluntatis, libertatis, hilaritatis. Mixta sunt haec duo in omni vita et opere nostro. Non enim sine carne sumus, nec sine ea operamur. At qualis est caro, talia operatur. Quod si sit tota noluntas, iam est peccatum ibi mortale et aversio. Tota autem voluntas in hac vita non est: ideo semper peccamus, dum bene facimus, licet quandoque minus quandoque magis, secundum quod caro minus fuerit importuna cum suis immundis desyderiis. Haec ergo est causa, quare non sit iustus in terra, qui faciat bene et non peccet, Est autem talis iustus solum in coelo. Cum autem homo sine ista noluntate non sit nec sine ea operetur, per hoc nec sine peccato in opere bono erit. Quomodo enim sine ea operari potest, qui sine ea vivere et esse non potest? Quare iustus est velut instrumentum corrosum rubigine, quod deus suscepit expoliendum, quod, ubi corrosum est, male secat, donec perfecte sit expolitum.

Sexto, ad hoc valet illa parabola (Luce x.) Samaritani, qui semivivo homini infuso vulneribus oleo et vino alligavit quidem vulnera, sed nunquid mox sanavit? non: sed curam eius commisit stabulario, donec rediret. Itaque ecclesia stabulum est, in quo accepta gratia baptismi quottidie curamur a peccatis. Et opera nostra talia sunt qualia eorum qui incipiunt sanari, sanati autem nondum sunt, quae patet quod sint partim egra, partim sana, multum ab his distantia quae sani perfecte faciunt. Inde Christus Matt. vij. (Luc. 10, 30ff.; Matth. 7, 11.)

---

1 Quarto die Gesammtausgaben 14 id fehlt ed. Erlang. 16 voluntatis, difficultatis G 20 tota voluntas G 25 ista voluntate G 30 Quinto die Gesammtausgaben semivivum hominem A 35 quod patet Löscher, quia patet ed. Erlang. 36 perfecti Löscher

1) Es geht kein Quarto vorher, das in dem Tercio, wo zwei Beweisstellen angeführt sind, einbegriffen scheint. 2) Vgl. Bd. I S. 367.

Apostolos plane malos appellat, dicens: Vos, cum sitis mali, nostis bona data dare filiis vestris. Si autem sunt mali, iam stabit eiusdem domini sententia: Arbor mala non potest fructus bonos facere, et tantum faciunt bonos, quantum sunt arbor bona, et econtra. Quod autem haec intelligentia aut usus loquendi apud theologos periit, in causa est, quod relictis sacris literis ceperunt de his rebus divinis humano (id est faciliore, ut ipsi putant) modo loqui, et sic paulatim amiserunt et sensum scripturae, cuius verba tanquam vasa reliquerunt simul, quod, cum in baptismo remitti omnia peccata scirent, statim intulerunt, nullum ibi relinqui peccatum, ideo fomitem non peccatum sed infirmitatem contra expressum textum Apostoli appellantes, cum peccatum remittatur ibi, non ut non sit, sed ut non imputetur, ut B. Augustinus ait. Est ergo peccatum ibi verissime, nisi quod non imputatur, eo quod ceptum est expelli. Ideo reatus quidem solutus est, ipsum autem manet, donec et ipsum expellatur. Sumus enim in phase, id est transitu, de peccato ad gratiam. Quod si cesses illud expellere ac pro non peccato habeas, iam pactum non servas baptismi et redit reatus eius: pactus enim es, te peccatum expugnaturum ac diabolo pompisque eius reluctaturum, quod cum de peccatis extra te positis intelligis et tuum peccatum intus nullum esse putas, nec recte baptismi sacramentum intelligis nec accipis. Nihil ergo differt peccatum fomitis a quolibet crimine post vel ante baptismum, cum sit eque contra legem dei sicut quodlibet aliud, nisi quod non imputatur.

Matth. 7, 18. — 2. Mos. 12, 13. 27.

Quare quid alii in Theologia scholastica didicerint, ipsi viderint. Ego scio et confiteor, me aliud nihil didicisse quam ignorantiam peccati, iustitiae, baptismi et totius Christianae vitae, nec quid virtus dei, opus dei, gratia dei, iustitia dei, fides, spes, charitas sit. Breviter, non solum nihil didici (quod ferendum erat), sed non nisi dediscenda didici, omnino contraria divinis literis. Miror autem, si alii foelicius didicerint. Qui si aliqui sint, candide eis gratulor. Ego Christum amiseram illic, nunc in Paulo reperi.

Matth. 13, 33.

Septimo, huc parabola Matt. xiij. pertinet: Simile est regnum coelorum fermento, quod acceptum mulier abscondit in farine satis tribus, donec fermentaretur totum. Satum genus mensurae est hebraicum, modium et dimidium continens autore Hieronymo. Quae autem sint tria sata ista farine, modo non est locus dicere. Sat nunc est, farinam esse nos homines, fermentum absconditum Christum, gratiam nobis largitam in spiritu fidei. Sed sicut fermentum non subito fermentat conspersionem totam, ita gratia infusa non mox diffunditur per totum corpus, sed paulatim totum hominem fermentat sibique similem reddit. Quare peccatum ibi reliquum est, sed, quia ceptum expurgari, non imputatur expurgatori: hoc est enim, in baptismo omnia peccata remitti, non imputari scilicet, non autem penitus evacuari. Error ergo

---

8 simul. qui cum G 9 ideo fehlt in G 13 Ideo fehlt in G 26 sed et non G 29 Sexto die Gesammtausgaben 34 Christum et gratiam G

est et humana sunt commenta, quod peccatum quo ad formale suum tollitur: formale autem appellant privationem gratiae, materiale ipsum fomitem vel habitum. Reatus tantum tollitur: formale autem tantum manet quantum materiale, hoc est privatio gratiae tanta ibi est, quanta est concupiscentia
5 reliqua. Oportet enim in locum concupiscentiae succedere charitatem, quae non est, ubi concupiscentia est. Causa erroris est, quod subiectum gratiae dant solam animam eiusque nobiliorem partem, Deinde quod carnem et spiritum distinguunt metaphysice tanquam duas substantias, cum totus homo sit spiritus et caro, tantum spiritus quantum diligit legem dei, tantum caro
10 quantum odit legem dei. Sic sanitas et morbus iuxta sunt in eodem corpore aut eodem loco carnis. Ideo enim iuxta Salomonem Nemo gloriari potest Spr. 20, 9. se habere mundum cor, quia caro, id est affectus carnis et concupiscentia, 1. Cor. 5, 8. quae est fermentum vetus nequitiae, totum hominem corrupit. Iuxta Gen. vi. 1. Mos. 6, 3. Non permanebit spiritus meus in homine, quia caro est, inquit, non carnem
15 habet, quia toto affectu cordis carnem sapit. Quare fermentum novum, quae est charitas, rursum miscetur huic fermento veteri, ut ipsum e toto homine eiiciat, primum de corde, deinde de toto corpore et omnibus membris.

Octavo, Illud prevalidum in psal. cxlij. Non intres in iudicium cum Ps. 143, 2. servo tuo, quia non iustificabitur in conspectu tuo omnis vivens. Hic quero,
20 an ille iustus, quem fingunt, cum in ipso pulcherrimo merito iam actualiter fuerit, etiam sit numerandus inter eos qui vivunt, cum psalmus 'omnis vivens' universaliter dixerit? Si inter eos numeratur, non iustificabitur coram iudicio dei, ut hic dicit. Cur hoc? quaeso. Si sine peccato est in opere bono, non potest damnari a deo, qui iustitia est ipsa, nihil magis amans quam
25 iustitiam, nec timendum, quod iustus iudex iustitiam damnet. Si autem damnatur, iam sine peccato non est et contra legem dei invenitur egisse. Non enim damnatur, nisi qui legi dei non satisfecit.

Quod si is non iustificabitur in iudicio dei, qui servus dei est, nec omnes viventes, inter quos necesse est sanctissimos aliquot esse, si Ecclesiam
30 sanctam sanctorum communionem in terris vivere credimus, qui tamen legem implent, qualis, putas, furor est eorum, qui citra gratiam et extra Ecclesiam insaniunt, legem posse impleri ex naturalibus viribus quo ad totam substantiam facti, licet non ad intentionem precipientis?

Ad hoc, ut iterum ad articulum Hussiticum Constantiae damnatum
35 redeam, quantus error est, actum neutrum et non malum inveniri dicere, quando actus iustorum non est iustificabilis coram deo! Quibus recte illud Hieremiae dici potest: Ecce quibus iudicium non erat, ut biberent, bibentes Jer. 49, 12. bibent, Et tu innocens eris? Non eris innocens. Et i. Pe. iiij. Si iustus vix 1. Petr. 4, 18. salvabitur, peccator et impius ubi parebunt? Et vide monstra, quae hinc

---

8 metaphisicae G 13 Gen. viij. alle Sonderausgaben 18 Septimo die Gesammtausgaben psal. clxij. die Sonderausgaben 34 Constantii A

sequuntur. Impio extra gratiam in suo opere bono tribuunt nec veniale peccatum, sed solummodo non meritorium, cum hic iusto in opere bono tribuatur adeo peccatum, ut, si iudicio dei sistatur, non possit iustificari (hoc est mortale et damnabile), quanto ergo magis impii opera bona sunt damnabilia et mortalia, nequaquam neutralia seu media. Et adhuc gloriantur 5 Theologiam scolasticam non esse contra Theologiam sacram, cum hac ratione melior esset conditio peccatoris quam iusti, ubi ille non peccaret, in quo iustus peccaret.

Hinc iam videmus, unde fluant sanctorum patrum sententiae.

Augustinus li. ix. Confess. Ve hominum vitae quantumcunque laudabili, 10 si remota misericordia iudicetur. Quid hic, quaeso, sequitur? Nonne, omne peccatum esse omnino mortale ex natura sua, sola autem misericordia dei veniale? Nec mirum sane, quia omne peccatum est contra legem dei. At contra legem dei esse, iam gravissimum est quantum in ipso est. Necesse est enim perpetuo separari a deo, quicquid quomodocunque contra legem dei 15 Offb. 21, 27. est, cum nihil inquinatum intraturum sit in regnum coelorum. Deinde cum Matth. 5, 18. nec apex sit praeteriturus a lege, qui non fiat, necesse est, nec veniale quidem Ps. 12, 7. peccatum remanere. Eloquia enim domini casta, argentum igne probatum, purgatum septuplum. Ita purum esse oportebit et hominem: alioquin salvus non erit, quia apex unus non praeteribit. 20

Quocirca gravis error est iterum Theologorum, peccatum veniale penitus nihil curantium et garrientium, quod veniale peccatum deum non offendit aut solum venialiter offendit. Si tam levis offensio, cur iustus vix salvus erit? cur non sustinet iudicium dei et iustificari iustus non potest? cur tam serio et non venialiter nec improprie orare cogimur 'Dimitte nobis debita nostra' 25 et 'Fiat voluntas tua, Adveniat regnum tuum, Sanctificetur nomen tuum'? Nonne apparet, hos Theologistas primum extinguere timorem dei in hominibus, deinde pulvillos et cervicalia sub manibus et capitibus eorum ponere, ut Hes. 13, 18. Ezechiel dicit, ac orationes eorum remittere et spiritum extinguere? Non est res levis momenti (dicant quid velint) legi et voluntati divinae vel uno 30 pilo dissentire, nec res est levis misericordia divina, quae veniale ignoscit. Ita illi legem et voluntatem ac misericordiam divinam pene pro ignavia habent, ne ferveat oratio neve ardeat gratitudo iustorum. Attendamus ergo a fermento isto pharisaico.

His interim satis factum est, Eccianam secundam propositionem esse 35 et erroneam et impiam, quando negat, iustum in omni opere bono peccare, aut iustum peccare mortaliter (si iudicium divinum spectes), aut peccatum in baptisato remanere. Haec enim humanis somniis concepit, qui in sacris literis, quid peccatum aut opus boum sit, nec legit nec intellexit.

---

3 a deo peccatum G 11 indicetur A 20 aut apex unus praeteribit G 26 tuum hinter nomen fehlt in den Sonderausgaben 27 hos Theologos G

Iterum Augustinus lib. i. retract. xix. ubi quesivisset, an mandata dei fuissent ab Apostolis impleta omnia, dicit: omnia mandata implentur, quando quicquid non impletur ignoscitur, quia in eisdem mandatis est et illud, quod tota Ecclesia usque ad finem mundi orat 'Dimitte nobis debita nostra'.
5 Vides, quod mandata non operantibus hominibus, sed ignoscente deo implentur. Quid autem ignoscitur in operibus mandatorum nisi peccatum? At non levis est ignoscentia, quam divina maiestas donat. Desinant ergo veniale peccatum leve facere, ad cuius remissionem non homo, non angelus, sed misericordia aeternae maiestatis necessaria est. Deinde non leve mandatum
10 est, quod eadem maiestas iussit orare, ut Augustinus hic dicit, 'Dimitte nobis debita nostra'. Divina maiestas veniale peccatum tanti facit, ut pro eo delendo preceptum statuat orandae misericordiae suae, et homo sibi securitatem in illo fingit? Ve illi, per quem tantum scandalum venit!

Iterum idem Augustinus Epist. xxix. ad beatum Hieronymum, de vir-
15 tutibus disputans, dicit: Et ut generaliter breviterque complectar, quam de virtute habeam notionem, quod ad recte vivendum attinet. Virtus est charitas, qua id quod diligendum est diligitur. Haec in aliis maior, in aliis minor, in aliis nulla est. Plenissima vero, quae non possit augeri, quamdiu hic vivit homo, est in nemine: quamdiu autem augeri potest, profecto id,
20 quod minus est quam debet, ex vitio est. Ex quo vitio 'non est iustus in terra, qui benefaciat et non peccet': ex quo vitio 'non iustificabitur in conspectu dei omnis vivens': propter quod vitium 'si dixerimus, quia peccatum non habemus, nos ipsos seducimus': propter quod etiam, quantumlibet profecerimus, necessarium habemus dicere 'Dimitte nobis debita nostra', cum iam
25 omnia in baptismo, dicta, facta, cogitata, dimissa sint.

Pred. 7, 20. Ps. 143, 2. 1. Joh. 1, 8.

Haec clarissimi patris clarissima sententia, nonne predicta omnia confirmat, quod defectu charitatis reliquam nimirum concupiscentiam causam facit peccati in quolibet opere bono?

D. Hieronymus li. ij. contra Pelagianos, tractans illud psal. xxxi. dixi
30 'Confitebor adversum me iniustitiam meam', et tu remisisti impietatem peccati mei, pro hac orabit ad te omnis sanctus in tempore oportuno: Si sanctus est, inquit, quomodo orat pro impietate? si iniquitatem habet, qua ratione sanctus appellatur? Tandem plurima scripturae testimonia, praesertim Iob adducens, concludit: Ecce Iob noster, immaculatus et sine querela et abs-
35 tinens ab omni malo, quali fine iustitiae coronatur, ut misericordia dei indigeat!

Ps. 32, 5 f.

Idem li: primo: Tunc iusti sumus, quando nos peccatores fatemur et iustitia nostra non ex proprio, sed ex dei consistit misericordia: quare miserentis est et ignoscentis dei, non volentis neque currentis hominis.

---

1 retract. xxix. A und danach alle übrigen Ausgaben 15 quem de A 29 psal. xiij. die Sonderausgaben

Addamus Gregorium in Moralibus.

Hiob 9, 2. Primo super illud Iob ix. Non iustificabitur homo compositus deo: Sanctus, inquit, vir, quia omne meritum virtutis nostrae vitium esse conspicit, si ab interno arbitrio districte iudicetur, ideo recte subiungit: si voluerit contendere cum eo, non poterit unum respondere pro mille. Hiob 9, 3. 5

Hiob 9, 12. Secundo ibidem super illud: Si repente interroget, quis respondebit ei? quia, inquit, si remota pietate discutitur, in eo examine etiam iustorum vita succumbit.

Hiob 9, 15. Tercio ibidem super illud: Si habuero quippiam iustum, non respondebo, sed meum iudicem deprecabor: ut enim, inquit, saepe diximus, omnis 10 humana iustitia iniustitia esse convincitur, si districte iudicetur, prece ergo post iustitiam indiget, ut, quae succumbere discussa poterat, ex sola iudicis pietate convalescat.

Hiob 9, 28. Quarto ibidem: Verebar omnia opera mea, sciens, quia non parcis delinquenti: Ecce vir sanctus in operibus omnibus non malis (quae non fa- 15 ciebat sanctus, ut testatur dominus de eo in principio libri) timet et deliquisse se sentit ac minus fecisse. Ibi Gregorius dicit: quae aperte egerim, video, sed quid intus latenter pertulerim, ignoro. Hiob 1, 8.

Hiob 9, 30 f. Quinto ibidem: si fulserint velut mundissimae manus meae, tamen sordibus tinges me &c. Gregorius: Quia quousque poena corruptionis astrin- 20 gimur quantumlibet rectis operibus, veram mundiciam nequaquam apprehendimus, sed imitamur. Et infra: quamvis per studia rectae operationis exercear, in tua tamen notitia video, quia mundus non sum. Et in fine moralium: Quis inter ista remanet salutis locus, quando et mala nostra pura mala sunt et bona nostra, quae nos habere credimus, pura bona esse nequaquam possunt? 25

Vides ergo, omne opus bonum esse partim malum, etiam in tantis viris, immo quod amplius est et mirabile, quomodo potest utrumque verum esse, quod Iob sese confitetur peccatorem per totum librum, quem deus in principio eximie laudat et iustum pronunciat? Neque enim deus mentitur, neque Iob mentitur, quem non mentiens deus utique de veritate laudat. Est 30 ergo verissime peccator Iob, sicut vere confitetur: est etiam verissime iustus, sicut deus eum commendat: quomodo haec convenient, nisi quod revera peccator fuit, sed sola dei ignoscente misericordia iustus? Hiob 1, 8.

Dicunt autem hic quidam 'Verum quidem est, Nullus est iustus, si cum dei iudicio comparetur': 'immo, inquiunt, sic nec angeli iusti sunt'. 35 Respondeo: hoc ultimum blasphemum est, quia deus mirabilis est in Beatis (ut Apostolus ait), nec eorum iustitia nostrae iustitiae modo pensanda est. Sunt enim plene et pure iusti, etiam dei iudicio: verum nos, quia in peccato nati et peccatum velut naturam induti, sine peccato non sumus, donec similes angelis erimus. 2. Thess. 1, 10. 40

---

1 in Moralibus primo, super illud G

Primum autem pro me facit: nam ideo dixi, nullum esse peccatum natura sua veniale, sed omnia damnabilia, quod autem venialia sunt, dei gratiae, quae magnipendenda est, tribuendum est. ideo, ne parvipendatur divinae maiestatis misericordia, necesse est venialia peccata maximi facere.

5 Rationem etiam addemus dictorum.

Necesse est hoc mandatum impleri 'Diliges dominum deum tuum ex toto corde, ex tota anima tua, ex totis viribus', ita ut nec iota nec apex praetereatur. At cum ex Apostolo Ro: vij. probaverimus, peccatum et concupiscentiam in membris repugnare legi dei, clarum est, quod nec ex toto 10 corde nec ex tota anima nec ex totis viribus diligere ullus possit. ubi enim concupiscentia in corde, in anima, in viribus est, ibi non totum cor, non tota anima, non totae vires diligunt ac per hoc tantum peccant, quantum ibi reliqua est concupiscentia seu peccatum, atque sic deus hoc praecepto omnes sub peccato tenet conclusos, ut omnium misereatur. — Marc. 12, 30. — Röm. 7, 23. — Röm. 11, 32.

15 Verum invenerunt hic glosam, qua in mille annis vix data est pestilentior, scilicet quod deus non requirit perfectam impletionem huius et similium legum, cum Christus clare dicat, nec iota nec apicem a lege praetereunda. Ideo timendum est, istos doctores esse inter eos, quos describit Christus dicens: Qui ergo solverit unum de mandatis istis minimis et sic docuerit 20 homines, minimus vocabitur in regno coelorum. Non ergo dicendum est 'deus non requirit perfectum mandatum' (hoc enim est mutare mandatum dei), sed 'ignoscit quod minus facimus'. Non autem ignoscit stertentibus, sed operantibus, timentibus et cum Iob dicentibus 'Verebar omnia opera mea, sciens, quoniam non parcis delinquenti'. illi vero docent, quod parcat delin- 25 quenti, dum dicunt 'non requirit'. Cave ergo, ne putes a te non requiri totum mandatum, ne forte ignores te, quantum debeas deo ac per hoc superbias ac tepidus fias, gratiam eius fastidiens, ad quam te quammaxime urgere voluit mandato tibi impossibili. — Matth. 5, 18. — Matth. 5, 19. — Hiob 9, 28.

In fine iterum induco orationem dominicam, quae sola plus et melius 30 erudit animam de libero arbitrio, gratia et peccato quam omnes recentiorum theologorum libri et argutiae disputationum.

Qui ergo orat 'sanctificetur nomen tuum', petit sine dubio quod non habet: non enim fictis verbis apud deum ludere licet. Si non habet, ergo pollutor est nominis dei. At nomen dei non sanctificare sed polluere leve 35 existimamus?

Ita qui orat, regnum dei advenire, quod est iustitia et pax et intra nos, ut Christus et Paulus docent, nonne confitetur se iniustum et iustitia indigentem? At haec orant non nisi filii dei iusti et sancti. — Luc. 17, 21. Röm. 14, 17.

Ita qui dicit 'Fiat voluntas tua', nonne rebellem se deo esse confitetur? 40 An non est peccatum, dei voluntatem non fieri? Ubi nunc liberum arbitrium?

---

17 praetereundum G 34 est fehlt in A 38 Ad haec A

An non hic de se desperat, ad solam gratiam confugit, non nisi peccatum sibi tribuit et impossibilia mandata dei sibi esse confitetur? Ubi hic est facere quod est in se, quando iusti orant et peccatores sese tot modis confitentur? Ita in omni ore haec oratio volvitur, et adhuc Theologi liberum arbitrium, peccatum, gratiam tot studiis et questionibus non invenerunt, quid faciant aut possint. Recte ergo dixi, oportere hominem de suis operibus diffidere et velut paralyticum remissis manibus et pedibus gratiam operum artificem implorare, licet hanc sententiam Eccius cum factiosis suis in singulare suae inscitiae argumentum damnaverit. 5

[1] Facessant ergo nugae et argumenta humana, quae dicunt 'unus et idem actus non potest esse acceptatus et deacceptatus, quia esset bonus et non bonus'. Hoc enim subtilitatis Scoticae induco, ut ostendam, quam longe absint a veritate, dum res istas divinas humanis ratiunculis incipiunt metiri. Nam nisi scripturae veritatem ignorarent, ista non dicerent. Et si recte intelligerent materiam gratiae, peccati et liberi arbitrii, non istas cavillationes pro bonis rationibus ducerent. 10 15

Dico ergo: Idem actus est acceptatus et non deacceptatus. quod autem non deacceptatur (oportet enim eorum verbis uti), non est bonitas actus in causa, sed ignoscentia divina: quae nisi esset, nullus esset acceptatus. Quare satis patet, quod sunt ignari divinae misericordiae ac per hoc et Christi, dum opus bonum inveniunt acceptatione dignum sine misericordia ignoscente. 20

1. Joh. 3, 9. 5, 1. Dicerent rursus 'Cur ergo i. Iohann. v. dicit: Qui natus est ex deo, non peccat?' Respondeo: Impossibile est, ut peccet filius dei quicunque. Verum tamen iuxta est, quod peccat, sed quia ignoscitur ei, ideo vere etiam Röm. 7, 25. peccans non peccat, nisi Paulus non fuit natus ex deo Ro: vij. ubi servire se dicit legi peccati, aut ipse Iohannes mentitus est contra seipsum, ubi 1. Joh. 1, 8. dicit: Si dixerimus, quia peccatum non habemus, nosipsos seducimus et 1. Joh. 1, 9. veritas in nobis non est. Sequitur expositio et concordia, quam dedi: Si autem confessi fuerimus peccata nostra, fidelis est et iustus, ut remittat nobis peccata nostra. Sic confitentibus remittit et facit, ut peccatores non sint peccatores, negantibus autem reservat et facit, ut iusti non sint iusti. Proinde diffinitio iusti in hac vita est haec: Iustus primo accusator est sui. Ideo iustitia Christiana est accusatio sui. Quam cito perit accusatio sui, statim recedit quoque iustitia: hos confessores Christus gestat in triumpho suo 'Iesus Nazarenus Rex Iudeorum', id est confessorum: hoc est verbum bonum 1. Tim. 1, 15. et suave, quod Apostolus i. Timo. i. iucundissime resonat 'fidelis sermo et omni acceptione dignus, quia Iesus Christus venit in hunc mundum, peccatores salvos facere, quorum primus ego sum'. 25 30 35

---

7 et remissis manibus et pedibus gratiam velut paraliticum operum artificem A 10 qua dicunt A 24 Tamen simul verum est G 28 Sequitur enim expositio G Si autem (inquit) confessi G 37 acceptatione G

[1]) Vgl. zu der folgenden Ausführung Bd. I S. 370.

Igitur stat mea secunda propositio et claret, quomodo peccatum remaneat post baptismum et in omni opere bono sit peccatum (si misericordia non succurrerit) mortale, et nullum esse natura sua veniale. Quare iterum stabilitur, quod multo magis actus impiorum sunt mere mali, et sic omnis 5 actus aut bonus aut malus contra determinationem Concilii Constantiensis, id est Thomistarum, quos ibi regnasse apparet.

Ex his etiam infertur, liberum arbitrium esse mere passivum in omni actu suo, qui velle vocatur, et frustra garriri distinctionem sophistarum, actum bonum esse totum a deo, sed non totaliter. Est enim totus et totaliter a 10 deo, quia voluntas gratia non nisi rapitur, trahitur, movetur, qui tractus redundans in membra et vires seu animae seu corporis est eius activitas et nulla alia, sicut tractus serrae secantis lignum est serrae mere passivus a sectore nec ad tractum suum quicquam cooperatur, sed tamen tracta iam in lignum operatur, impulsa magis quam impellens, quae serratio opus eius 15 cum serratore dicitur, cum tamen mere patiatur, sed de hoc suo tempore latius.

CONCLVSIO III.

Qui opus bonum aut poenitentiam a peccatorum detestatione ante dilectionem iustitiae incipi nec in eo peccari asserit, hunc inter Pelagianos haereticos numeramus, sed et contra 20 sacrum suum Aristotelem desipere probamus.

Ista conclusio ex praecedentibus firmiter probatur. Si enim verum est, adeo nullum opus bonum ante gratiam fieri posse, ut nec in gratia pure bonum fiat, penitentia autem bonum opus nimirum sit, necesse est, eam gratia praeveniente inchoari. De penitentia enim salutari loquimur, non de 25 penitentia Iudae aut damnatorum. Est ergo expresse heresis Pelagiana dicere, penitentiam ante dilectionem iustitiae incipi. Dilectio autem iustitiae gratia dei est, non natura. Verum ut Eccianae propositionis impietatem manifestius videamus, rem paulo altius incipiamus.

Docui ego in resolutionibus [1] et sermone de penitentia,[2] peccatorum 30 recordationem ante amorem iustitiae nemini esse salutarem sed noxiam: ideo primum conandum ut iustitia diligatur, tum amore iustitiae peccata detestentur. Quam doctrinam Ecciana molestia non haereticam quidem nominavit, sed Euangelio et sanctis patribus contrariam asseruit. Ideo magnifico titulo suis propositionibus praefixo 'contra novam doctrinam' (eadem modestia) se dispu- 35 taturum ebuccinavit.

Age, Paulum Apostolum videamus, qui Ro. iiij. dicit: Lex iram operatur: ubi enim non est lex, nec praevaricatio. Et v. lex subintravit, ut Röm. 4, 15. Röm. 5, 20.

13 quiquam A 32 Ecciana modestia ed. Ien. und ed. Erlang.: Luther spricht jedoch öfters spottweise von der Ecciana molestia

[1]) S. Bd. I S. 530 ff. [2]) S. Bd. I S. 319.

Gal. 3, 19. abundaret delictum. Et Gal. iij. Lex propter transgressionem posita est. Et
1. Cor. 15, 56. i. Cor. xv. Virtus peccati lex. Quibus omnibus id vult Apostolus, quod per legem peccata potius augentur quam tolluntur, et concupiscentia magis irri-
Röm. 7, 8. tatur, quo magis prohibetur. sed omnium manifestissime Ro. vij. occasione accepta peccatum per mandatum operatum est in me omnem concupiscentiam. 5

Stat ergo sententia, Quod sine gratia lex occidit et auget peccatum: etsi foris cohibet manum, tamen intus eo magis invitum accendit animum. Cum ergo peccator, ante gratiam iussus peccata sua discutere, necessario legis dei memor sit, contra quam peccavit, necesse est, ut concupiscentias refricet et legem odiat, quam sola gratia diligere facit. Ita fit, ut hypocrita 10 fiat et peior quam prius, dum simulat se odisse peccata, quae vere nec odit nec odisse potest, nisi legem prius dilexerit, immo plus iam diligat peccata quam prius, atque idipsum si auderet, sine dubio fateretur et ipse. Quare istis pestilentibus et hereticis doctrinis repletur Ecclesia hypocritis, dum raro de dilectione iustitiae, semper autem de odio peccati docent, nec quomodo 15 ad odium peccati perveniatur, aut sciunt aut docent.

Et quid moror? Cum ipse Eccius meus concedat, liberum arbitrium ante gratiam non valere nisi ad peccandum, qua insania dicere audet in ista Pelagiana propositione, quod non modo non peccet, sed secundum Euangelium et secundum patres agat, qui penitentiam a detestatione peccati incipiat, hoc 20 est a peccando poenitere incipiat, cum ante gratiam non nisi peccare detur in homine?

Deinde etiam scholasticorum sententia est, contritionem fieri oportere in charitate: ergo charitas prior contritione. At charitas amor est legis et voluntatis divinae. Quod si et ipse suam propositionem intelligit de peccatorum 25 detestatione ex charitate fluente, quae est ergo impudentia et temeritas, hoc appellare doctrinam novam et contrariam Euangelio et sanctis patribus? quare dico: Si propositionem suam meae vult esse contrariam, haereticam Pelagianam tenet sententiam: si consonam, temere et stulte eam novam doctrinam et contra Euangelium esse iactitat. 30

Deinde nec Aristotelem suum intelligit, qui et ipse, licet caecus gentilis, acutius tamen Eccio meo vidit, omnem actum virtutis ab electione libera et voluntate ac amore proficisci, atque privationem nec nosci nec odiri posse nisi cognita et amata re positiva. Peccatum autem privationem esse omnes dicunt, Iustitiam autem rem positivam. 35

CONCLVSIO IIII.

Deus mutat poenam aeternam in temporalem, scilicet Crucis portandae, cuius Canones aut Sacerdotes nec statuendae nec auferendae habent ullam potestatem, quanquam id ab adulatoribus noxiis seducti praesumere possunt. 40

3 irritetur alle Ausgaben

Huius propositionis nullam adhuc confutationem audivi, nisi quod in contraria Eccii conclusione dicitur, hoc esse repugnans scripturae et usui Ecclesiae: verum an aliam ille scripturam et Ecclesiam habeat, ignoro, forte ecclesiam malignantium et eius abusum intelligit et scripturam bullas et 5 literas eorum. Mihi sufficit, quod Ecclesia in hiis, quae deus vult et facit, prorsus nihil possit praeter orationem. Claves habet, quibus utitur in terris, Nec video, quomodo ligare aut solvere possit, cuius prorsus nullam potest habere notitiam, cum usui clavium necessaria asseratur scientia. De iis abunde in resolutionibus meis:[1] quas ubi confutatas videro, cedam.

CONCLVSIO V.

Quilibet sacerdos debet absolvere poenitentem a poena et culpa aut peccat: aeque peccat superior praelatus, si occulta sine causa reservat rationabilissima, quantumlibet usus Ecclesiae, id est adulatorum, resistit.

15 Et hanc usui sanctae Matris Ecclesiae adversam Ecciana arguit propositio. Ego vero non quid fiat, sed quid fieri debeat, disputo. quod autem sacerdotes restringuntur per Episcopos et Episcopi per Papam, quo minus id possunt, quod debent, quo iure id fiat, fateor me ignorare. Usum video, ius quero, ius inquam divinum, Nam humanum et usum pro eodem accipio. 20 Cum enim presbyteri et Episcopi iure divino sint idem et olim idem fuerint, dum populorum curam haberent praedicando et ministrando, non video, quo iure Episcopi relicto officio presbyteris ius tamen presbyterorum secum ascendentes sustulerunt.

Multa sunt et alia in iure et usu Ecclesiae, quae non capio, quomodo 25 fieri potuerunt. Quale est iuramentum Episcoporum, quod pro palliis prestare coguntur et in meram servitutem iniquissimae Romae capiuntur. Qualis est mensis papalis et gratiae expectativae. Quales reservationes casuum, et infinita his similia. Quae fiunt quidem, sed contraria fieri debent.

CONCLVSIO VI.

30 Forte satisfaciunt animae in purgatorio pro peccatis, sed quod deus a morituro plusquam voluntariam mortem requirat, vanissima temeritate asseritur, quia nullis modis potest probari.

Et hanc nemo adhuc tetigit et abunde satis de his rebus alibi[2] scripsi, nec multum nocet, quod Ecciana propositio erroneum dicit quicquid haec 35 mea propositio statuit, quia multi multa loquuntur: ne ergo eadem repetam, illuc remitto, ubi dixi.

---

28 deberent ed. Erlang.

[1]) Resolutiones disputationum de indulgentiarum virtute, s. Bd. I S. 525 ff.
[2]) Vgl. Bd. I S. 547 ff.

CONCLVSIO VII.

Neque quid fides neque quid contritio neque quid liberum arbitrium sit, ostendit se nosse, qui liberum arbitrium actuum suorum, sive bonorum sive malorum, dominum esse balbutit aut non sola fide verbi quem iustificari aut fidem non tolli quolibet crimine somniat. 5

Tres errores Eccianos hic signavi.

Primus, quod liberum arbitrium sit dominus actuum suorum, quod una Röm.6,20.22. solius Apostoli autoritas satis confutat, Ro. vi. Fuistis servi peccati: liberati autem a peccato, servi facti estis iustitiae. ita, in quocunque vitae statu 10 sumus, servi sumus seu concupiscentiae seu charitatis: utraque enim domina- Joh. 8, 34. bitur libero arbitrio. Sic Christus Iohan. viij. Qui facit peccatum, servus 2. Petr. 2, 19. est peccati. Ita et Petrus ij. Pe. ij. a quo enim quis superatus est, huius et servus est.

Si dices 'Est tamen aliquo verum sensu, liberum arbitrium esse dominum, 15 non excludendo gratiam', respondeo: Sive sit sensus sive non, Theologum decet loqui ad usum Theologiae et sacrae scripturae. Et cum in suas repertas loquendi regulas cogant omnes Christianos, cur tam liberi sunt contemptores regulae divinae? Fateor, liberum arbitrium posse dici dominum, Principem, Episcopum, Regem et alia quaecunque, sed haec periculo gratiae 20 dei et scripturae intelligendae dicuntur, quae servitutis vocabulo nos signat, et qui aliter liberum arbitrium intelligit, non intelligit.

Alter error magis noxius et qui evidenter indicet, Eccium meum nescire, quid fides sit, dum negat per eam solam iustificari hominem, sed nec quid sit iustificari, intelligit. 25

Röm. 1, 17. Dicimus ergo cum Paulo Ro. i. Iustitia dei revelatur in illo ex fide in fidem, sicut scriptum est: Iustus ex fide vivet. An Apostolus ab Eccianis docendus fuit, ut glosam illam mirabilem adderet 'sed non ex sola fide'? Röm. 10, 10. Item Ro. x. Corde creditur ad iustitiam: vide, ut hic soli fidei tribuat iustitiam, adeo ut solum cor nominet caeteris membris, quae operentur, tacitis. 30 Röm. 10, 10. Ore, inquit, confessio fit ad salutem, sed ubi iam iustificatus est per fidem.

Dicam ergo, ut nugas istas insulsas sophistarum praeteream: Nulla opera iustificant seu iustum faciunt sed sola fides, iustificatus autem facit opera: sic enim habet sensus scripturae, ut iustificatio sit prior operibus et opera fiant a iustificatis. Non enim, ut errat Aristoteles, iusta faciendo iusti 35 efficimur, sed iusti facti operamur iusta, sicut non fit Episcopus opera Episcopi faciendo, sed Episcopus factus facit opera Episcopi. Sic non opera fidei faciunt fidem, sed fides facit opera fidei. Sic non opera gratiae faciunt gratiam, sed gratia facit opera gratiae. Inde est, quod deus respicit primum

---

9 liberi autem die Gesammtausgaben

ad Abel (in quo sibi placet) et sic tandem ad opera. Hoc est quod vult 1. Mos. 4, 4. Apostolus, quod sola fide iustificamur, non operibus, licet opera iam iustificati non omittamus. Et inde latius audet dicere, quod lex iusto non est 1. Tim. 1, 9. posita, quia iam iustus ex fide non eget lege, sed sua sponte facit opera.
5 Hunc loquendi et intelligendi modum in operibus suis submersi nunquam intelligunt sophistae huiusmodi. Nam quod Ro. ij. dicit 'Non auditores legis, Röm. 2, 13. sed factores legis iustificabuntur', loquitur, quod reputantur iusti, non quod per opera iustificentur, atque facere legem est implere legem, quod est credere in Christum.

10 Quod autem Iacobi Apostoli epistola inducitur 'Fides sine operibus Jac. 2, 17. mortua est', primum stilus epistolae illius longe est infra Apostolicam maiestatem nec cum Paulino ullo modo comparandus, deinde de fide viva loquitur Paulus. Nam fides mortua non est fides, sed opinio. At vide theologos, hanc unam autoritatem mordicus tenent, nihil prorsus curantes,
15 quod tota alia scriptura fidem sine operibus commendet: hic enim mos eorum est, una abrepta oratiuncula textus contra totam scripturam cornua erigere.

Debebant ergo hii, qui titulo theologiae inflantur, discere primum, quid esset fides et opera iuxta scripturas, ac non mox damnare, quicquid contra suas opiniones inveteratas offendissent. Quod si populus his offenditur, suis
20 imputent infelicibus studiis, quod populum non docuerunt intelligere verba dei et tropos scripturae necessarios ad salutem: Ipsi autores sunt schandalorum huiusmodi. Multo periculo praedicantur opera prae fide. Fides autem sine opere nullo periculo praedicatur, propterea quod facilis est et proclivis populus in fiduciam operum et opera facile praeponderant fidei: ubi autem
25 pura fides recte docetur, sponte sua et sine periculo venient opera, dum didicerint maiorem vim, immo totam in fide positam, quae faciat opera.

Horror est intendere, quam ignari sint etiam theologi, nedum populi in cognitione fidei, quam profitentur: adeo ecclesia repleta est iactantia operum externorum, ut Christus de nostro tempore dixisse videatur: filius hominis Luc. 18, 8.
30 cum venerit, putas, inveniet fidem in terra? Breviter: Cum fides sit recta et bona opinio de deo, opinio autem quaelibet per se solam hominem trahat in opera, Non est dubitandum, quin omnia opera faciat qui fidem habuerit. Si enim opinio et amor mulieris non sinit esse ociosum, sed sine lege et magistro facit plura quam postuletur, quomodo non fides multo magis idem
35 prestet? Mundus regitur solis opinionibus, et sola fide non possit regi Christianus? Denique quis docet sophistas theologos tot et tanta facere, pati, cogitare, vitare pro opinionibus suis? Nonne sola affectio opinionis suae? Sed alias plura.

Tercius error impiissimus, quod fidem non tolli quolibet crimine dicit,
40 cum fides sit iustitia, crimen autem contrarium, iniustitia. At scio, quod

---

1 ab Abel A 10 epistola fehlt in der ed. Erlang. 24 praeponderat alle Ausgaben 31 trahit alle Ausgaben

mihi commentum de fide infusa et acquisita obiiciat: sed nunquid hoc est boni viri, nedum theologi officium, scire alicuius propositionem esse veram, et tamen alium sensum querere, quo eandem garrias esse falsam, et ita ad vocem et vocabuli aequivocationem veritatem calumnieris? Quam eximia vero theologia haec est, ut hanc 'Canis est animal latrabile' oppugnes et dicas 'Contra, Canis est sidus coeleste', cum scias certissime canem ab illo aliter acceptum quam abs te!

Ista sophistica et odibilis duplicitas seu rectius multiplicitas, cui non odiosa sit in Protheo, nedum in Theologo? Verum quando Eccius titulo praefixo 'contra novam doctrinam' disputare se dicit, intelligo, eum pro simplicitate theologica non de alia fide loqui quam ego locutus sum: alioquin non contra meam novam doctrinam loqueretur et titulus mentiretur. Ideo dico, quod sua haec contraria propositio sit omnium, quas viderim unquam, haereticissima et impiissima, ut quae fidem solam iustificatricem contra Paulum Apostolum et Euangelium Christi neget et eam nullo crimine tolli affirmet. Deinde liberum arbitrium actuum dominum contra scripturas defendit.

CONCLVSIO VIII.

Veritati et rationi contrarium est quidem, invite morientes deficere in charitate, ideoque pati horrorem purgatorii, modo veritas et ratio sit idem quod opinio theologistarum.

Haec nullum adhuc habet confutatorem et de eadem multa in Resolutoriis[1] dixi: ne sim tedio, repetere nolo.

CONCLVSIO IX.

Animas in purgatorio esse certas de salute sua nec gratiam in eis augeri, scimus a Theologistis asseri, sed miramur doctissimos viros, quod huius fidei suae rationem nec stulto verisimilem reddere possunt.

Hanc multis impetiit Eccius, sed nihil effecit, cum nullus hominum scire possit, quid cum animabus agatur in purgatorio. Hac ignorantiae professione facile eludo omnium contraria argumenta, quod nullus possit docere, quod nec vidit nec audivit nec in cor hominis ascendit. (1. Cor. 2, 9.) Opinari possimus de iis et similibus, quantum volumus, sed solis theologistis convenit, ut quae opiniones sunt pro articulis certissimis fidei iactent.

Ad argumenta vero, quorum caput est et una virtus illud, hic omne meritum comparari, non illic, respondi satis in resolutorio,[2] nec ego eas mereri dixi, sed gratiam non augeri et in statu merendi non esse eas dixi nondum demonstratum esse: postquam fuerit demonstratum, cedam.

---

27 stulte A stultae G 33 solis fehlt in der ed. Erlang. 37 gratiam augeri die Gesammtausgaben

[1]) Vgl. Bd. I S. 554 ff. [2]) Vgl. Bd. I S. 562 ff.

CONCLVSIO X.

Meritum Christi esse thesaurum Ecclesiae et sanctorum meritis nos iuvari, certum est, Esse autem thesaurum indulgentiarum, nemo nisi foedus adulator, extravagantes a veri-
5 tate et fictae quaedam Ecclesiae praxes aut usus simulant.

Hic forte propter illam declaratoriam Leoninam[1] addenda sunt quaedam iis, quae copiose in resolutionibus dixi.

Primo quicquid sit de extravagante illa et declaratoria, certum est, in manu Ecclesiae aut Papae prorsus non esse articulos fidei statuere, immo
10 nec leges morum seu bonorum operum, quod haec omnia in sacris literis sint tradita. Ideo reliquum est, ut articulorum declarandorum tantummodo potestatem habeat, deinde cerimonias ordinare ad externam speciem Ecclesiae dei, quas rursum destituat, si pietatis ratio postulet.

Deinde in declarandis fidei articulis oportet, ut non eos adhibeat, qui
15 humanis traditionibus, iuribus et opinionibus sunt exerciti. hii nihil boni declarabunt, sed theologos insigniter eruditos vitaque probatos, ut et Iohannes Gerson censet, non sicut hodie errant quidam pontificii adulatores, quod sine literis, sine ratione bonae vitae pronunciant de capite suo, velut certi, quod spiritus sanctus eos regat. Fatemur, Ecclesiam non deseri spiritu Christi:
20 sed Ecclesia ibi non intelligitur Papa et Cardinales aut etiam Concilium. Ideo ponenda est ista stulta fiducia praesentis spiritus securitasque pronunciandi et cum timore consultis sacris literis res gerenda.

Secundo dico, Quod merita Christi sunt spiritus et vita, sunt gratia et veritas, ut Ioh. i. Gratia et veritas per Ihesum Christum facta est. Cum Joh. 1, 17.
25 autem in nullius hominis potestate sit, gratiam et veritatem, spiritum et vitam tribuere, Ideo non poterit Papa vel Ecclesia merita Christi dispensare, id est gratiam et veritatem, et hanc sententiam ita teneo ac tenebo, etiam si angelus de coelo, nedum Papa aliud dixerit, Quandoquidem et universa Ecclesia omnesque in unum doctores negent, gratiam dei per
30 hominem dari.

Quod si dixeris 'applicare tamen potest merita Christi, quo volet', respondeo: Merita Christi sunt gratia et veritas, sive dentur sive vendantur, sive dispensentur sive applicentur. Non enim fiunt aliud quam merita Christi in quocunque eorum usu: ideo sicut nec dare, ita nec applicare ea potest
35 homo, dicas quid velis.

Rursum dices 'ministerialiter dat merita Christi'. Haec concedo, sed non pro indulgentiis, quia indulgentiae sunt contrariae meritis Christi. Merita Christi sunt gratia et veritas, quae faciunt meliorem in spiritu et sanctiorem

---

17 qui sine ed. Erlang.

[1]) Leos X. Nova decretalis vom 9. November 1518.

eum, qui consequitur: indulgentiae vero nihil boni conferunt in spiritu, sed remittunt bona spiritus contra merita Christi. Quare ipsi viderint sua verba et usum suum. Ego salva eorum reverentia dico, quod ut verba sonant, Merita Christi non esse posse thesaurum indulgentiarum, sed contra thesaurum impositionum et penarum ferendarum, omnino contraria indulgentiis. 5

Ideo fateor, ea conferri ministerialiter in absolutione culpae: ibi enim res spiritus agitur, ibi merita Christi operantur ad verbum sacerdotis, si credat peccator, alias nequaquam.

Quare declaratoriam illam non damno, sed in suo sensu eam relinquo. Si autem aptata fuerit, ut contra praedicta militet, respuo et postulo, ut reddatur ratio dictorum. Deinde ostendatur potestas faciendi articulos fidei aut proferatur probata revelatio: nudis verbis prohibet me Paulus credere. 10

CONCLVSIO XI.

Dicere indulgentias esse bonum Christiano est insanire: sunt enim verissime operis boni vitium, et improbare indulgentias debet Christianus ob abusum, quia dominus dicit 15
Jes. 43, 25. 'propter me deleo iniquitates tuas', non 'propter pecunias'.

Ps. 40, 5. Propheta ps. xxxix. appellat insanias falsas hominum doctrinas, quibus colitur deus contempto eius mandato, quanto magis insaniunt hii, qui, cum indulgentiae sint remissiones bonorum operum et salubrium poenarum, audeant 20 haec bona profiteri Christiano, cuius bona sunt esse plenum bonis operibus et poenis crucis, imagine domini sui Christi!

Deinde semper sunt vitium operis, dum non daretur id quod datur, nisi indulgentias scirent reddendas: ita propter malum suum seu minus bonum faciunt bonum suum, ubi certum est, quod non queritur deus, sed ipse homo. 25

Tenta, et videbis me verum dicere. Nam in Italia, ubi gratis sunt indulgentiae passim expositae, nemo eas curat, In Germania contra, nisi des, eas nemo tibi dabit: ita mirum est ingenium indulgentiarum, quod aliter in Italia, aliter in Germania regnant.

Hanc propositionem Iohannes Eccius Lipsiae impugnavit, sed ita, ut 30 in sibilum pene ierint universae indulgentiae: neque ipse enim visus est eas magnifacere, atque utinam iam diu sic fuissent commendatae, sicut ab Eccio nostro sunt commendatae, minus rapinarum et spoliorum Romana avaritia tulisset e Germania, tum non ita irrisissent Germanorum barbaram ruditatem Romanenses populorum illusores. Caetera in resolutorio. 35

CONCLVSIO XII.

Papam posse remittere omnem poenam pro peccatis debitam huius et futurae vitae et quod indulgentiae prosunt non crimi-

---

9 sed suo A ea relinquo G 18 ps. xliij. AG 27 eos curat A

nosis, somniant secure indoctissimi sophistae et pestiferi adulatores, non tamen vel nutu possunt ostendere.

Et hanc nemo aggressus adhuc, quem viderim, praeter propositionis Eccianae ventum, ad quem non est secuta pluvia.

5 Verum quia et haec est contra novissimam declaratoriam, quae dicit,[1] Ecclesiam remittere poenas pro peccatis secundum iustitiam divinam requisitas, hic dico: Sepius dixi, Ecclesiam nihil posse contra iustitiam divinam praeter orationem, nisi equivoce iustitiam divinam accipias. Nam mihi nullum dubium est, penas, quas Ecclesia requirit a peccatore, simul requiri a iustitia 10 divina per pactum, quod fecit cum Ecclesia dicens: Quodcunque ligaveris super terram, ligatum erit et in coelis. Ubi clare dicit, ligari apud se quod in Ecclesia ligatum est, et ita consonat iustitia Ecclesiae et dei super peccatore. Verum hoc modo non habet usus loquendi, qui per iustitiam divinam intelligit aliam seorsum extra pactum iustitiam dei, secundum quam Ecclesia 15 non imposuit aut imponit. De hac, dico, si declaratoria loquatur, non ei credam. Sinam tamen esse opinionem, sicut et sumpta est ex opinionibus. Nam, ut dixi, novos fidei articulos non recipio, a quocunque statuantur, nisi assit probata revelatio, nec declaratoriam articuli cuiuscunque, nisi per divinas scripturas declaraverit, quarum ne syllabam quidem habet ista decla- 20 ratoria Iuristica magis quam Theologica.

Matth. 16,19.

At hic mihi obstrepunt, magnam et infallibilem esse autoritatem Ecclesiae, quae spiritu sancto regatur, denique iuxta Augustinum 'Euangelio non crederem, nisi Ecclesiae crederem'. Hic sane novum pelagus disputationis navigandum est.

25 Dico, sicut paulo ante dixi: magnam et infallibilem esse Ecclesiae autoritatem, quod spiritu Christi regatur, pleno corde confiteor. Sed iurisperditis quibusdam et assentatoribus Theologis debemus hanc intelligentiam, quod Ecclesia ibi pro notariis et penitentiariis aut magistris pallacii papae accipitur (Nam ipsi pontifices raro has res curant), cum de universali Ecclesia 30 tota loquatur, non de Romanae Ecclesiae quadam parva et nonnunquam vilissima parte. Et inde habemus etiam bullas et definitiones ex urbe dignas tali Ecclesia.

Ad autoritatem Augustini dico primum, esse eius vulgatam quorundam sententiam hanc: 'Euangelio non crederem, nisi Ecclesiae crederem, id est, 35 plus credo Ecclesiae quam Euangelio'. Et quod haec eorum sit sententia, ex eo patet, quod Papae hinc tribuunt autoritatem interpretandae scripturae, soli etiam. Deinde eam opponunt omnibus, quos audiunt vel dubitare vel reluctari pontificum vel literis vel factis.

---

10 quem fecit A 11 ligata erunt A 12 insticie G 15 De hoc die Sonderausgaben 18 probata relatio ed. Ien. und ed. Erlang. 21 An hic alle Ausgaben

[1]) Vollständiger und genauer angeführt steht die Stelle der Nova decretalis Leos X. S. 352 f.

Qua sententia nec Lucifer ipse nec omnes haeretici simul sumpti damnatiorem, immo nec similem impietatem cogitaverunt. Nam hinc sequitur, Papam et Notarios pallacii esse supra Euangelium ac per hoc supra deum, cum Lucifer solum aequalis deo esse conatus fuerit. Qua sapientia nova Papam nobis hominem illum statuunt, de quo dicit Paulus: Qui extollitur supra omne, quod colitur aut quod dicitur deus. Ecclesia enim creatura est Euangelii, incomparabiliter minor ipso, sicut ait Iacobus: voluntarie genuit nos verbo veritatis suae, et Paulus: per Euangelium ego vos genui. Unde idem verbum vocatur uterus et vulva dei, Isa. xlvi. Qui gestamini in utero meo et portamini in vulva mea, quia scilicet ex deo nascimur et portamur verbo virtutis suae.

2. Theff. 2, 4. — Jac. 1, 18. — 1. Cor. 4, 15. — Jef. 46, 3.

Si hoc voluisset beatus Augustinus, sicut ei innocentissimo imponunt, Quis non Augustini mallet nunquam audivisse nomen? Igitur ad fontem eundum est. Scribit enim beatus Augustinus contra Epistolam fundamenti Manicheorum, non Vincentii, ut illi dicunt, cap. v. adeo studiosi sunt tum librorum tum verborum, ut nec ad originem nec ad sensum curent pedem movere. Denique verba Augustini, quae sic habent 'Euangelio non crederem, nisi me Ecclesiae commoveret autoritas', illi thrasones sic reddunt 'Euangelio non crederem, nisi crederem Ecclesiae'. Inde nihil mirum, si tantum sit laboratum in huius dicti intelligentia, et tot sensuum rivulos inde ductos. Iustus enim labor is est, ut multis torqueantur interpretationibus, qui librum et autorem non dignantur lectione, sed de suis capitibus divinare conantur undelibet decerptis depravatisque dictis intelligentiam.

Primum, familiaris tropus est beati Augustini dicere, se esse commotum huius vel huius autoritate. sic enim lib. i. Retractationum: Postea cum legissem nonnullos divinorum eloquiorum tractatores, quorum me moveret autoritas &c.

Secundo, Ecclesiam hoc loco nec Papam nec Romam accipit, sed per totum orbem diffusam universalem Ecclesiam, ut mox ibidem secutus dicit: Euangelio enim Catholicis praedicantibus credidi.

Est ergo argumentum, scopus et summa B. Augustini eo loco eiusmodi: 'vobis Manicheis non credo. quare? quia in Euangelio nihil de vobis lego. Cum autem Catholici vos per totum mundum detestentur, Euangelium autem commendent mihi et constanter ubique praedicent, Euangelio autem non credidissem, nisi totus orbis tam concorditer docens hac autoritate sua me moveret ad credendum, simul eadem autoritate moveor ad vobis non credendum,

---

1 damnationem G 14 eundem A enim haec ipsa beatus G 21 labor his est die Gesammtausgaben 27 Nach autoritas &c. in G und hieraus entnommen in den Gesammtausgaben folgender Zusatz, der unseres Erachtens nicht von Luther herrührt: Deinde per autoritatem non intelligit potestatem, ut vulgo intelligitur, sed ut latinissimi, quomodo Plinius vino vel gemmae solet prae caeteris autoritatem tribuere, cum nullius sint in alias potestatis, quasi dicas 'praeciosam opinionem et valorem'.

quia nihil de vobis lego in Euangelio, cui motus autoritate totius orbis credo'. Ex quibus clarum est, Augustinum hoc velle, posse scilicet probari tanto omnium consensu Euangelium et Ecclesiam et improbari haereses contrarias tantae multitudini, presertim ubi ii, cum quibus agitur, libros acceptant, ex quibus id probatur.

Hunc esse sensum beati Augustini patebit quibuslibet, qui precedentia et sequentia conferunt et scopum Augustini observant: frustra Gerson, frustra Mayron, frustra et alii hoc de primitiva Ecclesia, alii de Ecclesia cum Christo deo incluso intelligunt. Nam et lib. confessionum idem dicit, se non leviter motum ad Christi fidem, quod videret sacris literis a deo tantam esse datam autoritatem, quod toto orbe haberentur in summo autoritatis fastigio. Sic hic dicit se motum tanto per orbem populo in Euangelium consentiente, in quo tamen nihil invenisset de Manicheis, ideo non posse se Manicheis credere, quos illi detestarentur, quos Euangelium videbat ita recipere, ut eorum moveret autoritas ad credendum, hoc esse Euangelium. Nec hoc ergo recte dicitur, quod approbante Ecclesia Euangelium noscatur, cum de approbatione Augustinus nihil dicat, presertim si Romanam Ecclesiam intelligas, sed de multitudine totius orbis, quae res non levis est autoritatis, cum sine dei maximo miraculo fieri, tot resistentibus tyrannis, tot morientibus Christianis, non potuisset, ut Euangelium sic manaret et cresceret. Si enim hoc non vidisset fieri, Euangelio non crederet. Quid hoc? An non crederes, etiam si totus orbis insaniat contra Euangelium? Dixi ergo, quod magis loquitur de convincendis hereticis et probanda fide catholica (hoc enim tunc agebat) quam de sua propria fide, quae non ullorum autoritate, sed spiritu solo dei oritur in corde, licet per verbum et exemplum moveatur homo ad eam. Sed quia haereticis hoc exemplo pro fide fortiter resistitur, q. d. 'fidem, quam habeo in Euangelium, non possem ita tueri contra vos, nisi Ecclesiae ista moveret autoritas', Et est simile 'sicut deo non credidissem, nisi Paulo predicanti credidissem', quia fides non nisi ex auditu: quomodo enim credent ei, quem non audierunt? Ita probatio fidei non nisi ab exemplo totius Ecclesiae per orbem. quomodo enim persuadebit, etiam si solus fortissime credat, nisi proferat et aliorum exemplum, et hoc quo poterit potentissimum?

Röm. 10, 17. Röm. 10, 14.

Igitur 'non crederem' necessario intelligitur, id est 'non possem persuaderi et persuadere ad credendum': alioquin falsissime diceret, cum solus spiritus sanctus faciat credere quemque. Atque iterum simile esto: Iohannes dicit: Qui non diligit fratrem, quem videt, deum quomodo potest diligere, quem non videt? cum sit impossibile fratrem diligi, nisi in deo prius dilecto. Est ergo sensus 'non probatur diligere deum, quem non videt, qui non ostendit

1. Joh. 4, 20.

4 ubi hi die Gesammtausgaben 14 quod Euangelium G ita constanter recipere G und die Gesammtausgaben 19 tyrannus A 20 maneret ed. Ien. und ed. Erlang. 21 totius A 25—28 Sed quia bis ista moveret autoritas fehlt in G 26 fides, quam A 35 At iterum G

se diligere fratrem, quem videt'. Vides ergo, quam longe abierint ab Augustino, qui hunc tropum non observaverunt, et quam inepte ad Romanum pontificem et Ecclesiam Romanam ista directa sint.

Luc. 22, 32. Dicis iterum 'Christus rogavit pro Petro dicens: ut non deficiat fides tua'. Si 'deficere' accipitur latino tropo, manifestum est, Petri fidem defecisse, quando cecidit negato Christo. Quare Petri fides tum non in Petro, sed in virgine Maria mansit et in latrone dextro orta est. Eadem enim est Petri fides quae omnium, sicut Augustinus de trinitate dicit lib. i. Haec mea fides est, quoniam haec catholica fides est. Atque hoc modo fides Petri nihil ad Romanam Ecclesiam, quod sensus est, fidem Christi (quae totius Ecclesiae est), quae tunc in Petro fuit, nunquam defecturam. Si autem hebreo tropo 'deficere' accipitur pro 'finiri ac penitus cessare, nec aliquando reparari', clarum est Petri fidem cecidisse quidem, sed non defecisse, quia reversa est a lapsu. verum ex hac personali fide nihil pro ullo Episcopo infertur, nec aliquid ad successorem pertinet de hac fide, quantum verborum proprietas facit.

CONCLVSIO XIII.

Romanam Ecclesiam esse omnibus aliis superiorem, probatur ex frigidissimis Romanorum Pontificum decretis intra cccc annos natis, contra quae sunt historiae approbatae Mc annorum, textus scripturae divinae et decretum Concilii Niceni omnium sacratissimi.

Hanc edita resolutione aliquanto declaravi,[1] plura dicturus futuris adversariis. Interim quia scandalosa est propositio in auribus pietatis, id est invidiae et superbiae, pauca iterum, ne nuda prodeat, addam, pro quo primum probo, quamlibet civitatem habere debere Episcopum proprium iure divino, quod ex Paulo, Tit. i., ostendo dicente: huius rei gratia reliqui te Crete, ut quae desunt corrigas et constituas presbyteros per civitates, sicut ego disposui tibi. Hos autem presbyteros esse Episcopos, testatur Hieronymus et textus sequens ostendit, dicens: oportet enim Episcopum esse irreprehensibilem &c. Sed et B. Augustinus Epistola xxix. ad Hieronymum Episcopum descripturus rationem addit et dicit: Erat enim Civitas, q. d. 'non erat simplex presbyter sed Episcopus, de quo loquor, quia erat civitas, cui praeerat'.

(Tit. 1, 5.; Tit. 1, 7.)

Secundo suppono, Christum habere aut aliquando habuisse Christianos in omni termino terrae, ut in extrema parte Indiae et Aethiopiae et aliis finibus, iuxta psal. ij. Possessionem tuam terminos terrae, et lxxi. dominabitur a mari usque ad mare et a flumine usque ad terminos orbis terrarum.

(Ps. 2, 8.; Ps. 72, 8.)

---

12 finire ed. Erlang. 29 reprehensibilem A

[1]) In der Resolutio Lutheriana super propositione XIII. de potestate papae S. 185 ff.

Tertio suppono, fideles Christianos posse esse perfectos et pauperes relictis omnibus suis rebus, ita ut nihil proprii habeant.

Tunc arguo:

Dentur hii fideles in extremo aliquo termino terrae, perfecti et pauperes, 5 credis ne, Christum, qui legem suam voluit esse suavem, voluisse, ut per (Matth. 11, 30.) tantum iter tantis sumptibus fideles sui Episcopum e Roma palliatum et confirmatum acciperent? Nam hinc vere plus imposuisset oneris Ecclesiae suae quam unquam imposuit synagogae, quin coegisset eos paupertati Euangelicae renunciare et contempto praecepto eius curam habere et sollicitos 10 esse, quomodo divitias et sumptus coacervarent, quo pallia et confirmationes (Matth. 6, 19.) impetrare possent. Nam si est ius divinum Episcopos omnes e Roma accipere, non licet hoc ullo vel loci vel rerum casu infringere, ac per hoc infringere oportet aliud ius divinum, scilicet ne solliciti sint de crastino, ut Matt. vi. (Matth. 6, 34.) docet. Impossibile est enim, a tot finibus terrae tantum iter confici ab iis, 15 qui iuxta Euangelium solliciti non sunt de crastino: non enim habebunt sumptus.

Si dices 'potest Romanus Pontifex committere vicinis Episcopis potestatem suam', respondeo: tunc non erit ius divinum ex urbe Roma Episcopos petere, quia ius divinum non potest mutari aut transferri in alium 20 ab eo, cuius est, et cur non hodie quoque primatibus confert hanc potestatem? Quid enim hic obstat nisi detrimentum lucri et gloriae?

Sed finge, aliquam Ecclesiam ab hostibus captam, ut non possit ad Romam mittere pro Episcopo. Quid haec faciet? Si est ius divinum, captivitas non excusat, Ius enim divinum est nulli rei alligatum, sed super 25 omnia in omnibusque servandum. Si dicis 'sufficit votum mittendi', dico: Cur non et in aliis Episcopatibus hoc votum sufficit, qui exhausti sunt et tam longe a Roma positi, ut magno suo detrimento (contra charitatem) Episcopum emere cogantur?

Secundo: Sequitur ex verbo Pauli, quo cuilibet civitati Episcopum (Tit. 1, 5.) 30 tribuit (qui nunc plebani dicuntur), Episcopos, patriarchas, primates, qui hodie sunt, esse iuris humani tantum, quod et decreta indicant, quibus Romani Pontifices sibi tribuunt omnium Ecclesiarum et dignitatum constitutionem, atque ita iure divino Papa nulli est superior omnino aut solis plebanis superior est. Caeteris mediis ac maioribus suo iure et usu superior est, 35 quo et Cardinalibus, Atque ut plebanus alteri non prefertur iure divino, ita nec ullus Episcopus ulli Episcopo. Omnia enim haec per Ecclesiam ordinata sunt.

---

1 Christiani A 10 sumptos A 14 a tot et tam remotis finibus G conficere A ab his die Gesammtausgaben 17 dicis die Gesammtausgaben 20 cur hodie die Gesammtausgaben primatibus non confert alle Ausgaben 21 lucri et gratiae die Gesammtausgaben 23 Quid hic alle Ausgaben 25 in fehlt in den Gesammtausgaben

Ex quo ulterius sequitur, quod cum unus Romanus Episcopus non possit omnium parochiarum curam habere (quibus solis est superior iure divino, si superior est, ut dixi), non esse credendum, quod Christus ad impossibile eum voluerit iure divino astringi, ac per hoc nec iure divino superiorem esse omnibus. Quod si non omnibus, eadem ratione nulli 5 particulariter, ac sic omnes omnium civitatum Episcopi aequales iure divino sunt.

Iam, quod in principio egimus, Concilium Constantiense determinavit, concilium esse supra Papam, sicut et huius determinationis usum ibidem servavit deponendo et statuendo Papam. At si in iure divino Papa omnibus 10 superior, Concilium haeresim et fecit et definivit, quia haereticum est, divinum ius damnare et contrarium statuere.

Quod si dixeris 'Concilium non Papam, sed hominem dat vel auffert, papatu semper manente', respondeo: hoc est ridiculum et insulsum commentum. Sequitur enim, quod non papam ut papam, sed hominem tantum deponit: 15 ergo papa depositus papa erit, quia manet idem qui prius, cum in eius papatum nihil sit actum. Quid moror? Non in hominem agit, sed in papam ut papam, quia administrationem ei auffert tanquam habens potestatem tradendae administrationis, non secus quam papa ipse Episcopum statuit, ubi utique non hominem ut hominem, sed Episcopum ut episcopum statuit, 20 conferens ei administrationis ius. Alioquin et hic dicetur, Non Episcopum statui aut Pontificem, sed hominem, episcopatu manente. Has larvas invenerunt, dum episcopatum non officii sed dignitatis vocabulum (nescio in quo universali reali latentis) fecerunt.

Quod si papa est iure divino, non licet eum deponere ullo modo, sive 25 sit malus sive bonus, sive haereticus sive catholicus, sed est tolerandus usque ad mortem, sicut Saulem a deo unctum iure divino Regem David toleravit. Quare iterum errant et haeretica erunt decreta, quae statuunt, papam pro haeresi deponendum, quia contra ius divinum statuunt, cum non sit superior qui eum deponat. Si autem est ullus superior ut Concilium (quod verum 30 est), iam ipse non est omnium superior iure divino, sed accipit hanc superioritatem humano Concilii iure, cui eam rursus debet mutandam eius arbitrio.

Plura (ut dixi) provocatus: nam servanda sunt et in praesidio arma adversus pertinaciam aemulorum.

In fine repeto, quae in principio dixi, me prorsus confiteri et tueri 35 primatum Romani Pontificis, quantusquantus est, fuit aut futurus est, solum, quod novum dogma esse scio, iure divino eundem stabiliri, quia nullus antiquorum patrum meminit eius articuli fidei, qui tamen omnia tam pie et sollicite, quae nostrae fidei sunt, exquisierunt nec secundum eundem egerunt aut vixerunt, quos omnes haereticos dici nulla ratione patiar. Atque indies 40

9 usus G 11 superior est, Concilium die Gesammtausgaben 17 papatu G 25 non fehlt in G

magis mihi placeo et superbus fio, quod video nomen pessimum mihi crescere: veritatem enim, id est Christum, oportet crescere, me autem minui: plus Joh. 3, 30. gaudeo ad vocem sponsi et sponsae quam ad tumultum et clamorem luxuriosorum procorum metuo, certus, quod homines, qui videntur mihi adversari, 5 ipsi non sunt malorum autores nec eos odio habeo, sed Behemoth ille princeps malorum, quem per umbras suas video, vellet mihi formidabilis fieri, si posset, et veritatem e regno suo mei occasione exturbare. Sed maior est qui in nobis est quam qui in mundo, quo duce nihil proficiet inimicus iste, Amen.

10 Praesens male iudicat aetas, Iudicium melius posteritatis erit.

---

3 quam tumultum ed. Ien. und ed. Erlang. 4 adversarii ed. Ien. und ed. Erlang.



In epistolam Pauli ad Galatas M. Lutheri commentarius.
1519.

Vom Kampfplatz führt uns die Folge der Schriften in den Hörsaal.

Neben dem Psalter waren bisher die Briefe S. Pauli an die Römer, an die Galater, an die Hebräer und an Titus Gegenstand der Vorlesungen Luthers gewesen. Von dem lateinischen Texte, den er dabei zu Grunde legte, hatte er bei Johann Grünenberg eine besondere Ausgabe veranstaltet, wie uns einer seiner Zuhörer, Johann Oldekop, berichtet, „de Rige eine with von der andern gedrucket, umme Gloserens willen".

Seine Vorträge machten einen bedeutenden Eindruck. Man nannte ihn „einen Herold der Wahrheit, durch den immer nur Paulus rede". Christoph Scheurl empfahl ihn im Januar 1517 der Freundschaft Johann Ecks als „einen Theologen, der die Briefe des Mannes von Tarsus mit wunderbarem Geiste auslege". „Aus dem Dunkel und Schmutz ihres Kerkers, so faßt Melanchthon später das allgemeine Urtheil zusammen, wurden Christus und die Apostel wieder ans Licht gebracht."

Nur aber die Vorlesungen über den Brief an die Galater sind davon veröffentlicht. Begonnen hat sie Luther am 27. Oktober 1516; aber es ist fraglich, wie lange er sie ununterbrochen fortgesetzt: er selbst fürchtete gleich anfangs eine Störung durch die Pest, die im Anzuge war, und in der That verließen damals an 200 Studenten Wittenberg. Vielleicht hat er im Mai 1518 von neuem angehoben. Darauf könnte sich die Notiz im Album der Universität unter dem Rektorat des Johann Stöb (Sommer 1518) beziehen: „Coeptus est legi Paulus". Über den weiteren Gang der Vorträge wissen wir nichts. Um Neujahr 1519 erwartete man sie bereits im Druck; wenigstens waren sie schon in die Presse gegeben. In Folge der Verhandlung mit Miltitz aber zog sie Luther wieder zurück, um sie zu ändern, wo er sich etwa „zu freimüthig" ausgesprochen. Wie stark er sie dann umgestaltet hat, vermögen wir nicht zu bestimmen: überall jedoch zeigt er sich maßvollen Ausdrucks beflissen, und zu Gal. 5, 22 erkennen wir die bessernde Hand, geführt von dem sprachenkundigen Melanchthon. Mitte April war Luther mit der Revision fertig, und Ende Mai glaubte er den Druck schon dem Abschluß nahe;

doch erst am 3. September konnte er melden: „Epistola ad Galatas hodie finita mihi dicitur". So gingen jene Vorlesungen als Kommentar zum Briefe Pauli an die Galater aus.[1]

In seiner ersten Bearbeitung waren dem Kommentar beigegeben ein Vorwort von Otho Germanus, Luthers Widmung an Petrus Lupinus und Andreas Carlstadt, lateinische Gedichte von Hartwig Stoterrogge und Johann Pucher, sowie ein Nachwort von Paulus Commodus. Vor- und Nachwort hat man seit Seckendorf vielfach dem Melanchthon zugeschrieben, ohne den mindesten Grund.[2] Luthers Widmung wird von De Wette in den September 1519 gesetzt, ist aber den ersten Monaten des Jahres zuzuweisen, vielleicht schon dem Januar; denn sie ist noch jeglicher Beziehung auf Eck und die Leipziger Disputation baar. Hartwig Stoterrogge stammte ohne Zweifel aus Lüneburg;[3] über Johann Pucher fehlt es uns an näherer Kunde.

Luther pflegte seinen Kommentar beim ersten Versand nach Gal. 3, 1 „unverständige Galater" zu nennen; er fand ihn nicht nach seinem Geschmack, nicht ausführlich und klar genug. Für den Brief selbst behielt er jedoch immer eine große Vorliebe; im Dezember 1531 äußerte er einmal: „Epistola ad Galatas ist meine Epistola, der ich mich vertraut habe, meine Kethe von Bora". Anders urtheilten Andere über den Kommentar. Melanchthon bezeichnete ihn als „einen Theseusfaden in den Irrgängen neutestamentlicher Exegese". Martin Butzer schrieb jubelnd an Spalatin den 23. Januar 1520: „Cum nuper mei instituti frater quidam eius [Luthers] commentarium in epistolam D. Pauli ad Galatas Norimberga attulisset, quanto me credis gaudio exsultasse? Etiamnum, libello vix per transennam viso, parum aberat, quin choro illi Aristophanico in Pluto succinuissem: *ὡς ἥδομαι, καὶ τέρπομαι, καὶ βούλομαι χορεῦσαι ὑφ' ἡδονῆς.* Nam *ὁ σωρὸς τῶν ἀληθινῶν χρημάτων* non iam nunciabatur venire, sed praesens ipsis oculis subiiciebatur".

Vier Jahre später, im August 1523, erschien der Kommentar in zweiter Bearbeitung von Luther selbst. Alle frühere Beigaben sind gestrichen und durch eine Vorrede von Melanchthon ersetzt; alle Namen von Zeitgenossen sind getilgt, selbst wo deren Ansichten wie zuvor besprochen werden. Selbstverständlich ist auch der weitere Fortschritt des Reformators in Form und Inhalt zur Geltung gekommen, wenngleich in knappster Fassung. Klarer und gefälliger war so die Auslegung geworden, aber viel kürzer. Von ihr fertigte Vincentius Heydnecker, in welchem Förstemann den als Lateiner bekannten Vincentius Obsopöus vermuthet, eine deutsche Übersetzung an, über die das unten mitgetheilte Vorwort dazu die nöthige Auskunft giebt.

---

[1]) Nach einem alten Vermerk (s. Bd. I S. 350) hätten wir darin die Erläuterungen zu dem ersten Theil der Heidelberger Disputationssätze. [2]) Unter Otho Germanus möchten wir Otto Beckmann aus Westfalen vermuthen. Bei Paulus Commodus an Melanchthon zu denken, ist man jedenfalls durch den Zusatz Bretannus (als ob = Brettanus, aus Bretten) verleitet worden. [3]) Im Corp. Ref. I Sp. 120 bezeichnet ihn Förstemann als Consul Luneburgensis a. 1491—1539. Vgl. dessen Album academiae Vitebergensis S. 145. 170 und 210.

Mit unserem Kommentar verwechsele man nicht das umfangreiche Werk von 1535, das denselben Titel führt, doch auf anderen Vorlesungen beruht!

Vgl. Luthers Vorrede zu Tom. I. omnium operum ed. Witeberg. 1545 (= Opp. lat. var. arg. ed. Erlang. I S. 22) und seine Schrift „Von den Conciliis und Kirchen" 1539 (= Erlanger Ausg., deutsche Schriften Bd. XXV S. 230). Seidemann, Dr. Martin Luthers erste und älteste Vorlesungen über die Psalmen, Dresden 1876, Bd. I S. VI f. Lüntzel, Die Annahme des evangelischen Glaubens-Bekenntnisses von Seiten der Stadt Hildesheim, Hildesheim 1842, S. 156. Scheurl's Briefb. II S. 63 und S. 2. Corp. Ref. VI Sp. 161. De W. I S. 42. Album academiae Vitebergensis ed. Foerstemann, Lipsiae 1841, S. 63. 72. Scheurl's Briefb. II S. 81. 83. De W. I S. 239 (vgl. Corp. Ref. I Sp. 75). 256. 274. 280. 328. Seckendorf, Commentarius de Lutheranismo, Francofurti et Lipsiae 1692, I S. 137. De W. 329. 336. 340. Seidemann a. a. O. S. VII. Corp. Ref. I Sp. 159. Seckendorf a. a. O. S. 138. Köstlin I S. 110 f. 114. 291 f.

Ausgaben der ersten Bearbeitung.

A. „IN EPISTOLAM PAV || LI AD GALATAS, || F. MARTINI LV- || THERI AVGV- || STINIANI, || COMMEN || TARI- || VS. || LIBER AD LECTOREM. || Plus, fatis, eft actum: fano modo iudice: fanum || Ad ftomachum facio, cætera turba, vale. || Si fophiæ pupis, mundi dominifque placerem, || Certum eft, me domino difplicuiffe meo. || Prima mihi laus eft, nullis mea facra probari, || Qui temere a facra relligione, Tument. || Cætera turba, vale, fola eft mihi fpefq; falufq;, || Vel foli CHRISTO, me placuiffe, vale. || CVM PRIVILEGIO. || Nolite timere deos alienos, quia || oues meæ, vocem meam audiunt. ||" Mit Titeleinfassung. Auf der Titelrückseite das Vorwort von Otho Germanus. 82 Blätter in Quart, letztes Blatt leer.

Zeile 1-8 und drittletzte Zeile des Titels roth gedruckt. Das Vorwort von Otho Germanus schließt: „Data Vuittenbergæ, triū linguarum ftudio, claræ. 1519". Auf Bl. A 6a neun Distichä von Hartwig Stoterrogge, drei von Johann Pucher. Blatt A 6b leer. Druck von Melchior Lotther in Leipzig.

B nur auf der Titelrückseite von A verschieden.

Das Vorwort von Otho Germanus schließt: „Data Vuittenbergæ, triū linguarū ꝓfeſſōie [so!], claræ. 1519." Druck von Melchior Lotther in Leipzig.

C im Titel wie A, in dem übrigen Theil der ersten sechs Blätter umfassenden Bogenlage aber davon verschieden.

Das Vorwort von Otho Germanus schließt zwar wie in B, weicht aber sonst an einzelnen Stellen von B ab. Bl. A 6a vier Distichä von Johann Pucher, drei von Hartwig Stoterrogge und zwei einzelne ohne den Namen des Verfassers. Druck von Melchior Lotther in Leipzig.

D. „IN EPISTOLAM PAV || LI AD GALATAS, || F. MARTINI LV- || THERI AVGV- || STINIANI, || COMMEN || TARI- || VS. || LIBER AD LECTOREM. || Plus, fatis, eft actum: fano modo iudice: fanum || Ad ftomachum facio, cætera turba, vale. || Si fophiæ pupis, mundi || dominifque placerem, || Certum eft, me domino difplicuiffe meo. || Prima mihi laus eft, nullis mea facra probari, || Qui temere a facra

religione, tument. || Cætera turba, vale, ſola eſt mihi ſpeſque ſaluſque, || Vel ſoli CHRISTO, me placuiſſe, VALE. || CVM PRIVILEGIO. || Nolite timere deos alienos, quia oues || meæ, vocem meam audiunt. ||“ Mit Titeleinfaſſung. Auf der Titelrückſeite das Vorwort von Otho Germanus. 82 Blätter in Quart, letztes Blatt leer.

Zeile 1—8 und drittletzte Zeile des Titels roth gedruckt. Titeleinfaſſung wie bei A. Das Vorwort von Otho Germanus ſtimmt mit dem in A genau überein, ſowie auch Bl. A 6ᵃ. Bl. A 6ᵇ leer. Druck von Melchior Lotther in Leipzig.

E im Titel wie D, in dem übrigen Theil der erſten Bogenlage aber wie C.
Druck von Melchior Lotther in Leipzig.

F. „IN EPISTO- || LAM PAVLI AD GALATAS, || F. MARTINI LVTHERI || AVGVSTINIANI || COMMENTA || RIVS. || LIBER AD LECTOREM. || Plus, ſatis, eſt actum, ſano modo iudice, ſanum || Ad ſtomachum ſacio, cætera turba, uale. || Si ſophiæ pupis, mundi dominiſq; placerem, || Certum eſt, me domino diſplicuiſſe meo. || Prima mihi laus eſt, nullis mea ſacra probari, || Qui temere a ſacra relligione tument. || Cætera turba, uale, ſola est mihi ſpeſq; ſaluſq;, || Vel ſoli CHRISTO, me placuiſſe, Vale. || ANNO M.D.XX. ||“ Mit Titeleinfaſſung. Titelrückſeite bedruckt. 134 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Auf der Titelrückſeite und Bl. ijᵃ das Vorwort von Otho Germanus. An Stelle der lateiniſchen Gedichte in A bis E iſt hier ein Epigramm von Johann Sapidus aus Schlettſtadt getreten. Dies hat den ſonſt ſo gründlichen K. E. Förſtemann verleitet, Lazarus Schürer in Schlettſtadt für den Drucker zu halten, während es Adam Petri in Baſel iſt, ſ. Corp. Ref. I Sp. 121.

G. „❧ IN EPI || STOLAM PAVLI AD || Galatas, D. Martini Lutheri || Auguſtiniani cō || mentari || us. || BASILEAE, ANNO || M.D.XXIII. ||“ Mit Titeleinfaſſung. 164 Blätter in Oktav, letztes Blatt leer.

Von den Beigaben zum Kommentar finden ſich hier nur Luthers Widmungsbrief und das Nachwort von Paulus Commodus. Druck wahrſcheinlich von Andreas Cratander.

Ausgaben der zweiten Bearbeitung.

H. „IN EPIS- || TOLAM PAVLI || AD GALATAS. || MARTI. LVTHE. || COMMENTA- || RIVS. || LIBER AD LECTOREM || Plus ſatis eſt actum, ſano modo iudice, ſanum || Ad ſtomachum facio, cætera turba, vale. || Si ſophiæ pupis, mundi dominiſq; placerem. || Certum eſt, me domino diſplicuiſſe meo. || Prima mihi laus eſt, nullis mea ſacra probari, || Qui temere a ſacra relligione tument. || Cætera turba vale, ſola eſt mihi ſpeſq; ſaluſq;, || Vel ſoli CHRISTO, me placuiſſe, vale. || VVittembergę. || 1523. ||“ 154 Blätter in Oktav, letzte Seite leer. Am Ende: „❧ ANNO. D.M.D. ❧ || XXIII. MEN- || SE AVGVS || TO. || ❧ ||“
Druck von Johann Grünenberg.

I. „IN EPI- || STOLAM PAVLI || ad Galatas Marti. Luthe. Com- || mentarius per Autorem || recognitus. || ❧ || ARGENTORATI || ANNO, M.D.XXIII. ||“ Mit Titeleinfaſſung. Titelrückſeite bedruckt. 136 Blätter

in Oktav, letzte Seite leer. Am Ende: „Argentorati apud Iohannem Heruagium || Quarto Nonas Nouembres. Anno, || M.D.XXIII. |“

K. „IN EPISTO || LAM PAVLI AD GALA= || TAS MARTI. LVTHERI || COMMENTARIVS, || Pro uniuerſæ ſcripturæ || Methodo perutilis. || Nuper ab Autore || denuo recogni= || tus &c. || LIBER AD LECTOREM. || Plus ſatis eſt actum, ſano modo iudice, ſanum || Ad ſtomachum facio, cætera turba, uale. || Si ſophiæ pupis, mundi dominisq; placerem. || Certum eſt, me domino diſplicuiſſe meo. || Prima mihi laus eſt, nullis mea ſacra probari, || Qui temere à ſacra relligione tument. || Cætera turba uale, ſola eſt mihi ſpesq; faluq;, || Vel ſoli CHRISTO, me placuiſſe, uale. ||“ Titelrückseite bedruckt. 144 Blätter in Oktav, letztes Blatt leer. Am Ende: „ANNO M.D.XXIIII. || MENSE IANVARIO. ||“
Straßburger Druck?

L. „IN EPISTO= || LAM PAVLI AD GA= || latas D. Martini Lutheri || commentarius. || nouiſſime ab ipſo authore recognitus. || Cum Indice. || LIBER AD LECTOREM. || Plus ſatis eſt actum, ſano modo iudice: ſanum || Ad ſtomachum facio, cætera turba uale. || Si ſophiæ pupis, mundi dominisq; placerem, || Certum eſt, me domino diſplicuiſſe meo. || Prima mihi laus eſt, nullis mea ſacra probari, || Qui temere à ſacra relligione tument. || Cætera turba uale: ſola eſt mihi ſpesq;, ſalusq;, || Vel ſoli CHRISTO me placuiſſe. Vale. || BASILEAE, ANNO || M.D.XXV. ||“ 148 Blätter in Oktav. Auf der letzten Seite das Druckerzeichen, vorletzte leer. In der Mitte der drittletzten Seite: „BASILEAE, PER ANDREAM || CRATANDRVM, MENSE || NOVEMBRI, ANNO || M.D.XXV. ||“

Ausgaben der deutschen Übersetzung.

a. „Die Epiſtel || S. Paul an die || Galater außge= || legt durch D. || M. Lu || ther. || [Zeichen] || Wittemberg || 1525. ||“ Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 236 Blätter in Oktav, letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt vnnd ſeliglich volendet, Jn || dem Jar nach der geburt Chriſti || vnſers herrn. M.D.xxv. ||“

b. „Die Epiſtel S. Pauls || an die Galater außge= || legt durch D. M. || Luther. || [Zeichen] || Baſel. || An. M. D. XXV. ||“ Titelrückseite bedruckt. 200 Blätter in Oktav. Auf der letzten Seite das Druckerzeichen. Am Ende der vorletzten Seite: „¶ Gedruckt vnnd ſeligklich volendet, zů Baſel, || durch Johannem Bebel, in dem iar nach || der gebůrt Chriſti vnſers herren, || M.D.XXV. am xix. tag || des Augſtmonats. ||“

c. „Die Epiſtel S. || Paul an die Ga || later außge || legt durch || D. M. Lu || ther. || Wittenberg. || M: D. XXV: ||“ Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 132 Blätter in Quart, letztes Blatt leer.

Höchst verworren ist die Bibliographie in D. Martini Lutheri Commentar. in epistolam S. Pauli ad Galatas cur. I. C. Irmischer, Erlangae MDCCCXLIII f. Tom. I S. v—ix. Dort wird u. a. angeführt „Plena eruditionis epistola D. Pauli

ad Galatas. Witteb. 1520." ungeachtet der einzige Gewährsmann für bezeichneten Druck, von der Hardt in Tom. III. autographorum Lutheri et coaetaneorum S. 54, denselben ausdrücklich unter die Werke der Zeitgenossen des Reformators gesetzt hat, ihm selbst also abspricht und Panzer in seinen Annal. typogr. IX S. 78 Nr. 94, auf den sich die Erlanger Ausgabe zunächst stützt, lediglich, obgleich ungenau, aus von der Hardt geschöpft hat. Dagegen bringt Seckendorf in seinem Commentarius de Lutheranismo I S. 134 zur Bibliographie unserer Schrift eine Notiz bei, die begründet scheint; er sagt: „Tradit Pallavicinus Lib. I. cap. 24. n. 7. iam anno 1520 Lutheri libros, inter quos primarius erat Commentarius iste [in epistolam Pauli ad Galatas], Hispanice redditos et Antverpiae excusos fuisse". Indeß vermuthlich handelt es sich dabei um eine Übersetzung der mehrmals erwähnten Sammlung Lutherscher Schriften, die Juli 1520 bei Adam Petri in Basel erschien, nicht um einen Sonderdruck.

Wie die Ausgaben A bis E sich zu einander verhalten, vermögen wir nicht klar zu stellen: in dem Text des Kommentars weichen sie unter sich nicht ab. Für F hat E zu Grunde gelegen, für G aber F. In H besitzen wir die Quelle, aus der unmittelbar I, K und L geflossen sind. Von der deutschen Übersetzung haben wir den ersten Druck ohne Zweifel in a: ihm sind b und c mit Berichtigung einiger Fehler gefolgt.

Nach F liefert den Text M. Lutherii lucubrationum pars una, Basileae in aedibus Adae Petri M.D.XX. Mense Iulio, Bl. Kk^{a}—Vu 6^{b}. Von der ersten Bearbeitung unseres Kommentars findet sich sonst ein Abdruck nur noch in Tom. I. omnium operum D. M. L., Ienae 1556, Bl. CCCLXXXIX^{a}—CCCCLX^{a}, jedoch ohne die Beigaben außer Luthers Widmungsbrief, sowie in der oben angeführten Ausgabe von Irmischer Tom. III. S. 121—485 vollständig, und zwar wird hier zugleich die zweite Bearbeitung in der Art berücksichtigt, daß, was letztere nicht hat, in eckige Klammern gesetzt ist, ihre sonstigen Abweichungen unten angemerkt sind, Melanchthons Vorrede aber dem Kommentar zunächst vorangeht: benutzt sind in der Jenaer Ausgabe einer der Lottherschen Drucke und die Baseler Sammlung vom Juli 1520, in der Erlanger, soweit ihre Ungenauigkeit einen Schluß zuläßt, außer genannter Baseler Sammlung noch C, D, I und die Jenaer Ausgabe. Ohne Melanchthons Vorrede bieten den Kommentar in zweiter Bearbeitung nach K die Gesammtausgaben Witebergae 1554 V Bl. 213^{b}—269^{b} und Ihenae 1557 III Bl. 1^{a}—62^{a}. Das Vorwort von Otho Germanus und das Nachwort von Paulus Commodus allein geben Seckendorf in seinem Commentarius de Lutheranismo I S. 137 f., Walch IX Vorrede S. 9 f. und Bretschneider im Corp. Ref. I Sp. 121—125, Luthers Zuschrift an Petrus Lupinus und Andreas Carlstadt allein Aurifaber Tom. I epistolarum M. Lutheri Bl. 132^{b}—137^{b}, Löscher III S. 928—934 und De Wette I S. 329—335.

Deutsch haben Luthers Auslegung nach Heydneckers Übersetzung die Gesammtausgaben Wittenberg 1559 XII Bl. 1^{a}—81^{b}, Altenburg I S. 151—254, mit Luthers Widmungsbrief und mit dem Schlusse der ersten Bearbeitung vermehrt Leipzig X S. 451—576 und ebenfalls mit Luthers Widmungsbrief, aber im Text mit weiterer Berücksichtigung der Urausgabe Walch IX Sp. 1—379.

Nach dem, was wir oben über das Verhältniß der Sonderdrucke gesagt haben, scheint es uns am besten, für unsern Text A zu Grunde zu legen und im Bereiche

der Beigaben die Lesarten von B und E genau zu notiren; denn C wird hier durch E und D durch B vertreten, in dem Kommentar selbst aber haben wir in A zugleich B, C, D und E. Um aber ohne besonderen Abdruck auch Luthers zweite Bearbeitung zu liefern, verzeichnen wir die Abweichungen derselben von der ersten nach H unter dem Text.[1] Andere Ausgaben ziehen wir hin und wieder an, vornehmlich F.

Von der Mittheilung der Randbemerkungen in den verschiedenen Drucken sehen wir gänzlich ab, da sie nur den Inhalt kurz andeuten und nicht von Luther herrühren. Dagegen lassen wir Melanchthons Vorrede zu Luthers zweiter Bearbeitung nach H und Bugenhagens Vorwort zu Heydneckers Übersetzung nach a sogleich folgen.

Melanchthons Vorrede[2] zu Luthers zweiter Bearbeitung.

PHILIPPVS LECTORI S.

Quantum divinae beneficentiae debeatur, quod sacri libri, qui paulo ante prophanis Commentariis obruti iacebant, germanum nitorem recepere, non ignorant, quibus cordi pietas est. Nam perinde ac templi Hierosolymitani instrumentum Asyrii, scriptorum vulgus divinas literas improbe conspurcaverat et ex spirituali doctrina idola carnis finxerat.

Verum nuper adeo orbi terrarum Christus rursum illuxit, prodeuntibus piis aliquot libellis, quibus ille innotescere voluit. In his et Galatarum Epistola fuit illustrata Lutheri Commentario, qui, cum et pietatem recte doceat et Pauli sentenciam simplicissime explicet, dignus videtur, qui manibus piorum teratur.

Itaque hoc laboris sumpsit Lutherus, ut recognosceret mutaretque, si quid referre iudicaret. Quanquam autem de opere possis ipse periculum nullo negocio facere, tamen adfirmare non dubitarim, hanc editionem priore non paulo faciliorem esse. Est enim et in sacris, iuxta proverbium, discipulus prioris posterior dies.

Nunc tuum est, Lector, piam mentem ad operis lectionem adferre. Nam si hanc epistolam recte cognoris, methodum tibi in universam scripturam paraveris. Est enim hic diligentissime excussus locus de IVSTIFICATIONE, cuius rationem nisi e scripturis petis, non video in quem usum sacras literas legas.

Porro usu pii cognoscent, quantum hic libellus praestet plerisque, qui nunc novi prodeunt, nequiores (ita me deus amet) nummis novis.

Bugenhagens Vorwort zu Heydneckers deutscher Übersetzung.

Joannes Bugenhagen der Pomer dem leszer ewige seligkeyt von Gott durch Jesum Christon.

Weyl das heylig Evangelion befolhen ist zu predigen allen Heyden ynn allen zungen, wie den auch das selbige durch die heyligen Propheten zuvorn verkundiget und weyssaget war, hab ich fleyssig gebeten unsern wirdigen vatter Doctorem Mar-

[1]) Durchgängig steht in H euangelion und Ebraeus oder Ebreus: solche Formen notiren wir nicht. Vom Text des Briefes S. Pauli ist in H meistens nur der Anfang gesetzt; wir geben nur den ersten Fall der Art an.

[2]) Besonders abgedruckt im Corp. Ref. I Sp. 638.

tinum, er wolte gunnen, das seyne außlegunge auff die Epistel zu den Galatern, durch den heylgen Apostel Paulum geschrieben, bißher lateynisch, mochte verdeutscht werden durch einen gelerten und zu solchenem handel geschickten Vincentium Heydnecker den Beyern, wie ich denn vonn andern wyr[t] berichtt. Solche bethe hat er nicht allein gerne gewilligt, sonder auch gerne gehoret, das solche arbeyt mochte geschehen durch den genanten Vincentium, den er sagte, das er yhn wol kenthe und zu solcher verdeutschung geleert, das also, was guts in diser außlegunge ist nach urteyl aller, die Christus Evangelion lieb haben, mag von allen, gelert unnd ungeleert, gelesen werden. Den wiewol das wort Gots von der gemeynen welt verachtet wirt, vonn vielen auch vervolget, dazu auch von etlichen seer loß und unachtsam angenommen, so wirt es doch wol treffen, wo Gott will, das es treffen sol, wie im Esaya steet geschrieben: Gots wort wirt nicht vergebens außgesandt. Diß hab ich vermonet, das du wissest, das dise verdeutschung mitt willen unsers wirdigen vatters D. Martini außgegangen ist Christo zun ehren. Bitte Gott fur uns. Geschrieben zu Wittemberg am sonabent nach Fabiani Sebastiani ꝛc. ym 1525. Jar.

IN EPISTOLAM PAVLI AD GALATAS M. LVTHERI COMMENTARIVS.

OTHO GERMANVS PIO LECTORI S.

Non dubium est, quin ea philosophia Christiano vel maxime
5 conveniat, in qua et citius promoveat et synceram foelicitatem propius contingat. Qualis est nimirum, quae ex sacris literis, in primis euangelicis Apostolicisque petitur. Hac etenim, sive facilitatem sive beatitudinem sive utrunque sequaris, nihil est expeditius, nihil efficatius.
10 Quippe quae omnibus omnium ingeniis ita se attemperet, ut neque difficultate quenquam deterreat, neque simplicitate in sui contemptum adducat, neque sanctos aculeos, aeternae vitae desyderium excitantes, in animis non relinquat. quo quid potest in hac mortalitate aut pervestigari salubrius aut optari sanctius? Quo magis eorum requiro prudentiam, qui hac sacra philo-
15 sophia, christiano maxime necessaria, vel prorsus neglecta vel leviter transmissa, in gentilium philosophorum libris macerantur et senescunt. Quotus enim quis-

1 f. Die Überschrift ist aus dem Titel genommen; sie findet sich in den Sonderdrucken hier nicht   8 sive facilitatem sive altitudinem F

que hoc seculo non prius magno sudore, longo temporis spacio, Aristotelis volumina censet excutienda atque memoriter tenenda, quam ad hanc divinam sapientiam se transferat? quasi Peripatetica philosophia non magis praepediat ad Christi doctrinam quam expediat viam. An semper christiani ignorabimus, mundi sapientiam apud deum esse stulticiam? An nunquam credemus, suave 5 esse iugum domini ab adolescentia portare? Quod quo minus fieri possit, quid magis officit quam prophanae disciplinae perpetua nimisque curiosa tractatio? Nec est, quod hic imperitiae pariter et invidiae me insimules, tanquam omnium philosophorum principi, naturae miraculo, quinetiam cum iniuria Platonis deo, sim parum aequus. Non sum adeo stupidus, pie lector, atque 10 malignus, ut ei philosopho in suo Albo non plurimum tribuam. Verum id conqueror, istius seu miraculi seu monstri, imo christianae philosophiae vere hostis tricas magis involventes quam expedientes tanto temporis ac fructus dispendio christianum sectari, deinde quicquid in eo lectum est sine iudicio in sanctispiritus oracula convehere atque inculcare. Unde necessarium est, 15 vel nullum vel admodum parvum locum verae theologiae in nobis esse reliquum. Quod si quis paulo cordatior admonet pro officio, tanquam scismaticus damnatur et haereticus. Quemadmodum nuper accidit Luthero, homini quod ad vitae genus attinet satis spectato et in divinis literis non vulgariter erudito. Is, cum themata quaedam in scholis disputanda propter 20 eorum licentiam retundendam, qui pro libidine sacris literis praetextu religionis abutebantur, necessario proposuisset atque nonnihil ab indulgentiariis Aristotelicisque theologis variasset, primum citatus est Rhomam, scilicet propter tam grave haereseos periculum, deinde, ubi itineris difficultatem causatus esset, ad amicorum preces Augustam: quo cum venisset, variis 25 artibus petitus, ita tandem dimissus est, ut adhuc pene nesciatur, quatenus illic sit profectum. Hoc sane constat, hominem de christiano nomine bene meritum a seria et frugifera scripturae tractatione, non sine frequentis auditorii iactura, in nescio quae deliramenta quorundam Trossulorum factione esse detrusum, quod in sequenti epistola si non gratis querelis, certe neces- 30 sariis prosequitur magis quam expostulat. Caeterum in tanta omnium rerum turba famae et vitae periculo laboranti inter alia non infoelicia opuscula et hic qualiscunque est in epistolam Pauli ad Galatas excidit commentarius. quem quia per impatientiam aemulorum non satis recensuit, commentarii nomine fuit dedignatus, quo tamen vel invito autore per amicos involgatus 35 est. In quo si quando tibi videbitur vehementior, cogitare debebis primum, omnes homines esse mendaces et proinde peccatores, deinde, Christi verbum esse aeternum nec de maioribus tantum nostris accipiendum, postremo, quod

---

2 censeat EF 8 quasi omnium EF 14 sectare EF 15 inculcari EF 18 accidit Martino Luthero F 21 retundendam fehlt EF 27 Illud sane EF 30 quod insequenti AB profecto necessariis EF 34 per impotentiam ABE satis expolivit EF

haec Pauli epistola, paulo concitatior, occasionem praebuerit perversos mores, studium, leges, superstitionem, luxum, libidinem ac tyrannidem salubri severitate vellicandi: posthac, ubi locus non exegerit, libenter taciturus. habet et in omnes reliquas annotationes, quae, si hic bene cesserit, non supprimentur. 5 In psalterium quod scripsit, quantum per adversarios licet, strenue prodit. Tu interim hoc fruere et vale. Data Vuittenbergae, trium linguarum studio clarae. 1519.

Praestantissimis viris, purae et verae Theologiae Doctoribus, dominis Petro 10 Lupino Radhemio, Custodi, et Andreae Bodensteyn Carolostadio, Archidiacono, Canonicis omnium sanctorum Vuittenbergensium, ordinariis &c., Praeceptoribus suis in Christo observandis, F. Martinus Lutherius[1] Augustinianus Salutem.

15 Effutivi diebus istis, ornatissimi viri, nugas aliquot de indulgentiis, res sane leviculas de rebus sicuti mihi videbar leviculis, verum ut nunc expertus sum res omnium maximas de rebus omnium maximis. Ego enim mire stultus et errans gravissime peccata et errores metiebar mandatis divinis et sacrosancto euangelio Christi. Illi vero amici mei pro gloria sapientiae suae 20 non nisi potestate Papae et Privilegiis Rhomanae Ecclesiae metiuntur quodlibet operis genus. Hoc est, quod tam diversum saperemus et ego mihi tantas turbas concitarem apud Christianissimos illos et religiosissimos sacrae Theologiae professores. Acciditque mihi, quod semper veritus fui, varium aliorum iudicium. Aliis impius, aliis mordax, aliis vane gloriosus, aliis aliud 25 visus fui, quae sors communis est in publico aedificantibus (ut vulgo dicitur) et in publicum scribentibus. Tot Magistros fere invenio quot lectores, atque id gratis. Quorum foelici auspicio et ductu, ne pertinax essem et haereticus fierem, discendum mihi fuit, neminem gravius delinquere posse quam eum, qui de opinionibus hominum dubitat aut disputandi studio reluctatur, etiamsi 30 interim Christum et Christi fidem negarit, hoc est, puerile quid luserit. Qua in re, cum essem Augustae, patiebar satis paternum et benignum Paedagogum[2], sicut scitis. Atque horum virorum illustrissimorum illustrissima administratione factum est, ut nova illa et admiranda regnet libertas Christianorum, qua caeteris omnibus impune habentibus una tantum lex sit reliqua, in quam 35 peccari possit hodie: haec est potestas Papae et privilegia Rhomanae ecclesiae.

---

3 vellicandi. libenter taciturus, ubi locus non exegerit. habet EF 6 linguarum professione BEF 16 sicut mihi videtur od. Ien. und od. Erlang.

[1]) Luther hat jedenfalls Lutherus geschrieben. [2]) Cajetan.

Hinc connivere consentireque in omnes flagitiorum et corruptelarum lernas, quae ex urbe Rhoma sub innoxio et sacro Papae et Rhomanae ecclesiae nomine in omnem terram sine fine exundant, sanctum est: laudasse ac pro virtutibus summis adorasse, pietas est: contra mutiisse, sacrilegium. Tanta est ira furoris domini omnipotentis, tanta meruit impia nostra ingratitudo, ut 5 tam diu toleranda sit inferorum Tyrannis: qua videmus multo gemitu frustra gementes, nomen sanctum et terribile Christi, in quo iustificati, sanctificati, glorificati sumus, tam foedis, tam spurcis, tam horrendis monstris avariciae, tyrannidis, libidinis, impietatis praetexi, in servitutem vitiorum cogi, et, quod extremum est malorum, nomen Christi per nomen Christi extingui, ecclesiam 10 per nomen ecclesiae vastari atque omnino iis rebus nos ludi, falli, perdi, per quas debueramus salvi fieri. Quare dum illi maximis illis rebus occupantur, dum mordent, dum Baal suo lanceolis se incidunt, dum Lindio deo sacrificant, dumque iactant extravagantes et declaratorias illas Rhomanae eruditionis fidelissimas testes, Ego ad minimas res me recipere statui, id est, ad 15 divinas literas, et inter has ad eas quae sunt minimi autoris (vel nomine suo testante) Pauli apostoli. qui adeo non fuit summus Apostolorum aut 1. Cor. 15, 9. Pontifex maximus, ut se minimum quoque Apostolorum nec dignum qui vocetur Apostolus clamet, tantum abest ut sanctissimum se iactet, denique 1. Mos. 42, 34. de tribu Beniamin ortus est, qui a Ioseph minimus fratrum vocatur: atque, 20 1. Cor. 2, 2. ut nihil non sit minimum, nihil iudicat se scire nisi Iesum Christum, nec tamen hunc nisi crucifixum, id est minimum et novissimum omnium, non ignarus utique, de rebus illis maximis et omnium primis, de potestate Rhomanae ecclesiae et decretis illius non sibi rudissimo et indoctissimo Apostolo, sed solis ter maximis Theologis licere tractare. Spero autem, hanc meam 25 operam prosperius habituram, quod sit de rebus illis mere nihili, de potestate Christi, qua potens est in nobis adversus portas etiam inferi, de privilegiis ecclesiae coelestis, quae nec maximam Rhomam nec sanctissimam Hierusalem nec ullum locum novit, neque hic aut illic Christum quaerit, sed in spiritu et veritate patrem adorat. Quid enim tanti viri his nugis moverentur irri- 30 tarenturve, cum sint extra eorum facultatem? Tutius ergo nunc in publicum venio, abstinens ab iis rebus, quibus illi irritantur, et rescellulas mea parvitate dignas tractans. Caeterum si quid veteris illius Tragoediae de rebus magnis coortae superest, ipsis relinquo, tum quod unus et parvus et infirmus, praesertim cum illi et otiosi stent tota die, ego autem sim negotiosissimus. 35 Quoniam superfluum est, utranque partem causae distorqueri. Sat malorum est, unam partem dolere et moestam esse.

Porro, optimi viri, ut vobis serio dicam, ego Rhomano Pontifici eiusque decretis eum honorem habeo, quo nullus est superior, nec excipio nisi prin-

---

2 ex urbe Romana ed. Erlang. 3 exundant: sanctum est laudasse interpungiren die Sonderausgaben 25 sed solum ed. Erlang.

cipem huius Vicarii, Iesum Christum, dominum nostrum et omnium. Huius verbum ita praefero Vicarii verbis, ut nihil dubitem secundum ipsum iudicare de omnibus et dictis et factis Vicarii. Volo enim subiectum eum esse huic irrefragabili regulae Apostoli: Omnia probate, quod bonum est tenete. Ab 1. Theß. 5, 21.
5 hoc, inquam, iugo neminem patiar collum excutere sive nomine matris sive Magistrae ecclesiarum vehatur, atque ideo magis, quo nostro seculo vidimus concilia reprobari, rursum alia confirmari, Theologiam meris opinionibus tractari, iurium sensum ab unius hominis pendere arbitrio et adeo confundi omnia, ut nihil certi pene nobis relictum sit. Sed et multas decretales esse
10 a sensu euangelico alienas, luce clarius est, ita ut necessitas ipsa rerum nos cogat ad divinae scripturae solidissimam petram confugere nec temere credere ullis, quicunque sint, qui citra illius autoritatem loquuntur, statuunt aut faciunt. Nec verendum censeo, quid contra Cardinalis Caietanus et Sylvester Prierias adulentur, qui etiam in rebus fidei nudum verbum hominis sufficere
15 cavillantur. Divus Augustinus docet, nulli credendum, quantalibet sanctitate doctrinaque praepolleat (credo, etiam sanctissima), nisi divinis literis aut ratione probabili persuadeat, ne, si aliter ludamus, illudamur. At hi in Christo boni autores volunt nos vi cogere in hanc illusionem. Sanctus Petrus toties lapsus est et semel post acceptum spiritum gravissimo animarum periculo
20 erravit. Et nos homines longe infra Apostolicam sublimitatem reptantes ultra Apostolicas perfectiones elevamus, quasi Christus mentitus sit, quando Matth. 28, 20. sese promisit nobiscum esse usque ad consummationem seculi. adeo quaerimus alios Christos, in quorum nutu renutuque pendeat ecclesia. Satis est, Rhomanum Pontificem summum Pontificem esse: impiissimum sit, Christo
25 aequalem ei virtutem et sapientiam affingere, sicut audent quidam. Quanquam, ut ingenue confitear, ipse pene ignoro, quae sit et ubi sit Rhomana ecclesia, ita ludentibus, iocantibus, confundentibus nomina Rhomanae Ecclesiae teterrimis illis nugatoribus. Sylvester eam secat in tres ecclesias: in Papam, in Cardinales, in populum. Quae distinctio, quia magistralis et sufficiens est
30 nec membra coincidunt, facit, ut Papa et Cardinales sint extra ecclesiam inter paganos habendi, ut qui in essentiali ecclesia non sint, aut tres Christos praeficiet tribus illis ecclesiis, immo nec Christus ad ecclesiam pertinebit tanto Autori, quum nec virtualis nec representativa nec essentialis sit ecclesia. Cardinalis Caietanus passim se pro ecclesia Rhomana venditat in Germania,
35 sub nomine illius Brevia apostolica comminisci satis doctus. Est Rhomana ecclesia bonus ille Copiista, qui declaratoriam illam pulcherrimam, qua Caietanus dignissime gloriatur, aediturus, cum in formulario suo non scripturas aut ullas rationes, sed immemorabile tempus consuevisse et tradidisse inveniret, haec ipsa satis fideliter membranae illevit. Vendunt se ubique pro
40 ecclesia Rhomana, prout cuique libitum est, impii illi nebulones, plumbo tantum et cera Rhomanae Curiae totam Germaniam illudentes et exhaurientes. Quid istis ludificationibus nominum sanctorum Papae et Romanae ecclesiae

faciunt, nisi quod nos Germanos meros blennos, bardos, buccones et, ut dicunt, barbaros et bestias arbitrantur, etiam irridentes nostrae illusionis et expilationis incredibilem patientiam? Proinde ego in tanto rerum et verborum caho, e tanta Sylvestrorum sylva ad civitatem Augustam revertor, et iudicium interim sequar, quo Principes Germaniae in novissimis comitiis recte, sancte et auguste discreverunt inter Rhomanam ecclesiam et Romanam Curiam.[1] Nam quo modo licuisset eis recusare decimas et vigesimas et quinquagesimas (id est medullas totiusque Germaniae semel subitaneam vastitatem), quas in Concilio illo sacratissimo (ut sic dixerim) Rhomano noverant sancitas et tantis legatis Apostolicae sedis expetitas, nisi tandem, licet sero, sapientes intellexissent, non Rhomanae ecclesiae decretum, sed Rhomanae Curiae illud esse commentum? Viderunt nimirum (dictu mirum et nullis, neque Sylvestris neque Caietanis, creditu possibile) Concilium et Papam errasse et posse errare, aliudque esse nomen ecclesiae Rhomanae et aliud quod nomine Rhomanae ecclesiae geritur, aliumque esse Rhomanae Curiae, alium Rhomanae ecclesiae Legatum, hunc euangelium afferre, illum pecunias quaerere. Unde barbaris illis et bestiis tantum iudicii, nisi quod deus tandem fessus blasphemiis sui et irrisionibus abusionibusque sui et sanctae Rhomanae ecclesiae nominis monere voluit Rhomanos proceres, ut res ecclesiae, posito ioco et ludo, aliquando serio curarent, ante quam eliciant sanguinem, dum nimium mungunt Germaniam? Quare et ego horum Theologorum laycorum exemplo pulcherrimo longissime, latissime, profundissime distinguo inter Rhomanam ecclesiam et Rhomanam Curiam. Illam scio purissimum esse thalamum Christi, matrem ecclesiarum, dominam mundi (sed spiritu, id est vitiorum, non rerum mundi), sponsam Christi, filiam dei, terrorem inferni, victoriam carnis, et quid dicam? cuius sunt omnia, iuxta Paulum i. Corin. iij. ipsa autem Christi, Christus autem dei. Haec vero ex fructibus suis cognoscitur. Non quod magni faciendum sit, res nostras et iura diripi, cum fixum sit in coelo, Christianos in hac vita pressuram, Nimbrotos et robustos venatores pati (nec ab hac conditione liberabitur ecclesia nisi per mortem: palma est, quanto fortius premitur, tanto sublimius exaltatur in Cades), Sed quod omnibus lachrymis sit miseria maior, haec a fratribus et patribus in fratres et filios fieri (sicut in Propheta dicit dominus, filios a parentibus vorari), quae a Turca vix fierent aut si fierent non tamen nomen sanctum Christi tam foedis monstris praetexeretur, quae est omnium intolerabilissima Christi et ecclesiae iniuria. Res sane eant et vita pessum: at nomen Domini aeternum cur patiamur tam foede conspurcari? Nullo modo ergo Rhomanae ecclesiae

1. Cor. 3, 22 f.

Jer. 19, 9.

1 blennones alle Ausgaben 12 dictum F 30 ac hac ABE 33 in Prophetis De Wette

[1]) Luther hat die Beschwerden deutscher Nation auf dem Reichstage zu Augsburg 1518 im Auge.

resistere licet: at Rhomanae Curiae longe maiore pietate resisterent Reges, Principes et quicunque possent quam ipsis Turcis. Haec verbosius forte et liberius. Verum propter eos, qui cum illusoribus illis sine fine illudunt Christum, coactus sum meipsum exponere, ut sciant sese errare, quando me 5 a Rhomana ecclesia alienum clamant, qui purissime diligo non modo Rhomanam sed totam ecclesiam Christi: deinde, quod certus sum, aliquando moriendum esse et in adventu domini nostri Iesu Christi rationem reddendam de veritate vel tacita vel dicta atque omnino de talento tradito, ne ipsum abscondisse iudicer. Irascantur sane qui volent, modo ego impii silentii reus 10 non inveniar, qui mihi conscius sum, esse me debitorem verbi, quantumlibet sum indignus. Nunquam sine sanguine aut periculo verbum dei tractari potuit: sed, sicut pro nobis mortuum est, ita vicissim sui confessione et nos pro se mori exigit. Nec est servus maior domino suo: Si me, inquit, per- Joh. 15, 20. secuti sunt, et vos persequentur: si meum sermonem servaverint, et vestrum 15 servabunt.

Sed ad me redeo et ad vos, optimi viri: refero seu (ut Paulino utar Gal. 2, 2. verbo) vobiscum confero hoc meum in Paulinam epistolam studium, tenue quidem illud, nec tam commentarium quam testimonium meae in Christo fidei, ne forte in vanum cucurrerim et sensum Pauli non satis tenuerim. Hic 20 enim, quia res dei et serio maxima est, abs quolibet puero erudiri cupio. Maluissem certe et ego expectare commentarios olim ab Erasmo, viro in Theologia summo et invidiae quoque victore, promissos: verum, dum ille differt (quod deus faxit non sit diuturnum) cogit me in publicum ire casus iste quem videtis. Scio quidem me infantem et ineruditum, sed tamen (quod 25 ausim) pietatis et eruditionis Christianae studiosum, atque hoc ipso eruditiorem his, qui divina mandata impiis legum humanarum pompis mere ridicula et ludibria fecerunt. Unum spectavi, si consequar, ut mea opera ii, qui me Apostolicas epistolas audierunt enarrantem, Paulum apertiorem habeant et foeliciter me superent. Sin nec id effeci, age, et hoc libens perdiderim 30 laboris: conatus reliquus est, quo alios ad Paulinam Theologiam volui accendere, quem nemo bonus mihi vitio dederit. Valete.

Harthvici Stoterroggii epigramma, quo Martinum facit alloquentem Christianum.

35 An liceat, quaero, re vera quaerere verum?
Dicere sit vetitum, quaerere nemo vetat.
Si plus laudis habet, qui publica commoda spectat,
Quam qui privatum, laus, honor esto Deo.

---

6 qui certus ed. Erlang. 32—38 und Seite 450 Z. 1—14 Statt obigen Epigramms in ABD finden sich in CE unter anderer Überschrift vier Disticha daraus zusammengestellt, also:

Iam curent aliqui, praetexto nomine Ihesu,
Quae sua sunt, dignos quos vereare putas?
Si Tricas hominum, non Christi verba docere
Ducitur impietas, laus, honor esto Deo.
Iam peccare, licet nolis, fateare necesse est, 5
Qui sua, non domini mystica verba probant.
Si mea sunt odio mundi sophiaeque Magistris
Ludicra, profectum est, laus, honor esto Deo.
Iam si stultitia est terrae sapientia coelo,
Non est consilium, stultitiae esse ducem. 10
Si mea sunt cordi sanctae pietatis amico
Seria, res salva est, laus, honor esto Deo.
Iamne crucem merui, Christum quod tracto crucemque?
Quod merui, laetor, quod minus, illud ago.

Ioannis Pucherii hexastichon, 15
quo Lutherum facit loquentem.

Invida terra, vale: si coelo iudice rectis
Consului studiis, subrubra terra, vale.
Livida terra, vale: laus est mihi vera, probari
A minime nigro: lurida terra, vale. 20
Marcida terra, vale: sola est mihi cura, placere
Syncero Christo: rancida terra, vale.

Iohannis Pucherii ogdoastichon.
Verba sunt libri ad lectorem.

Si plus laudis habet, qui publica commoda spectat,
Quam qui privatum, laus, honor esto Deo.
Si Tricas hominum, non Christi verba docere
Ducitur impietas, laus, honor esto Deo.
Si mea sunt odio mundi sophiaeque Magistris
Ludicra, profectum est, laus, honor esto Deo.
Si mea sunt cordi sanctae pietatis amico
Seria, res salva est, laus, honor esto Deo.

15—22 Wie oben lautet der Text in ABD, dagegen in CE wie folgt:

Hartvici Stoterroggii hexastichon,
quo librum facit loquentem.

Invida terra, vale: si rectis iudice coelo
Consului studiis, lurida terra, vale.
Livida terra, vale: laus est mihi vera, probari
A minime nigro: morbida terra, vale.
Marcida terra, vale: sola est mihi cura, placere
Vel soli Christo: rancida terra, vale.

Darunter stehen in CE, nicht aber in ABD, noch Citate aus dem Ovid, nämlich:

Argumentum Epistolae Pauli ad Galatas.

Galatae primum ab Apostolo sanam fidem, id est in solum Iesum Christum, non in suas aut legis iusticias fidere, docti post per pseudoapostolos rursum deturbati sunt in fiduciam operum legalis iusticiae, decepti videlicet quam facillime magnorum et verorum Apostolorum false commendato et nomine et exemplo. Neque enim in omni vita mortalium quicquam fallacius est superstitione, hoc est, falsa et infoelice imitatione sanctorum. Quorum cum opera sola, non etiam cor, spectaris, in proclivi est, ut simia fias et Leviathan, id est, additamentum addas,[1] quo ex vera religione superstitionem vel impietatem facias. Nam, ut exemplo praesente monstrem, Apostoli per ecclesias Iudeas nonnullas legum ceremonias servabant, sicut de Marco Philonem scripsisse Hieronymus testatur. Hoc autem stulti illi, qua ratione id facerent, ignorantes mox de suo addiderunt, necessaria esse ad salutem, quae a tantis Apostolis observari viderant, nec unius Pauli, qui Christum neque vidisset neque audisset in terra, habendam rationem.

At Apostoli, ut manifestissime Act. xv. Petrus definierat, non ut necessaria sed ut quae licerent et nihil obessent iis, qui non in ipsa, sed in Iesum Christum salutis fiduciam ponunt, servabant. Nam in Christum credentibus omnia munda, indifferentia, licita sunt, quaecunque vel praecipiuntur vel prohibentur externis ceremoniis corporalibusque iusticiis, nisi quantum sua sponte aut pro charitate sese eis subiicere velint. Ad quam intelligentiam Paulus tanto aestu laborat Galatas revocare, ut et Petri et omnium Apostolorum prorsus nullam rationem habeat, quantum ad personam, conditionem (id est dignitatem) et quod dicunt qualitatem attinet. Denique se ab eisdem nihil accepisse, quin commendatum ab eis fuisse gloriatur sanctissima quadam superbia, nihil cedens Apostolorum quoque opinioni, qua euangelicae veritati videbat calumniam strui apud rudiores, longeque melius ducens, inglorios esse seipsum et Apostolos ipsos quam Christi euangelium evacuari.

Apgsch. 15,7ff.

Quod sequitur
specta.

Pascitur in vivis livor, post fata quiescit,
Tunc suus ex merito quenque tuetur honor.

Item.

Scripta placent a morte fere, quia laedere vivos
Livor et iniusto carpere dente solet.

15 habendam esse rationem H

[1]) Reuchlin in seinen Rudimenta hebraica: לָוָה Adhaesit, comitatus est, iunxit, copulavit. Inde nomen additamentum, accumulatio et augmentum. Prover. iiij. Im Anhang alter Ausgaben der Vulgata: Leviathan, Copulatio, Societas sua.

EPISTOLÆ PAVLI AD GALATAS CAPVT PRIMVM.

Gal. 1, 1.

Paulus Apostolus.

Quando iam graecatur totus orbis Christianus et Erasmi Theologicissimi annotationes[1] omnium manibus teruntur, non est necesse indicare, quid 'Apostolus' graece significet, nisi iis, quibus non Erasmus, sed ego scribo. 'Apostolus' enim idem quod 'missus' significat. Et doctore d. Hieronymo Haebreorum vocabulum est quod 'Sila'[2] apud eos sonat, cui a mittendo nomen 'misso' impositum est. Ita apud Ioan. ix. (Joh. 9, 7.) Vade, lava in natatoria Silohe, quod interpretatur 'missus'. Cuius mysterii et Esa. viij. (Jes. 8, 6.) non ignarus dicit: Abiecit populus iste aquas Siloe, quae vadunt cum silentio. Sed et Gen. xlix. (1. Mos. 49, 10.) Donec veniat Silo, quod Hieronymus transtulit 'qui mittendus est'. Ex quo loco Paulus Christum Apostolum appellare videtur ad Haebreos (Hebr. 3, 1.), id est Silan. Meminit in Actis Lucas Silae cuiusdam (Apgsch. 15, 22.).

Haec magis consyderanda sunt, quod 'Apostolus' verecundum nomen est, sed mire simul augustum ac venerabile, insignem iuxta humilitatem et sublimitatem prae se ferens. Humilitas est, quod missus est, officium, servitutem, obedientiam protestatus: tum, ne quispiam velut dignitatis nomine motus in ipsum fidat aut glorietur, sed per officii nomen in autorem mittentem mox rapiatur, a quo iam maiestas et sublimitas Missi et servi concipiatur, ut reverenter excipiatur, non sicut nostra aetate, qua nomina Apostolatus, Episcopatus ac reliqua non officii, sed dignitatis ac ditionis vocabula esse coeperunt, quos Christus Ioannis x. (Joh. 10, 8.) contrario nomine non missos, sed venientes et, seipsum interpretatus, fures et latrones appellat, ut qui non mittentis verbum, quo pascant, afferunt sed suum lucrum, quo mactant oves, referunt. Quotquot, inquit, venerunt, id est non mittebantur, fures sunt et latrones. Et ut Apostolus Rho. x. (Röm. 10, 15.) Quo modo praedicabunt, nisi mittantur? Quas doctrinas o utinam nostro seculo digne appenderent Christiani populi pastores et rectores! Quis enim potest praedicare, nisi sit Apostolus? Quis autem est Apostolus, nisi qui verbum dei apportat? Quis autem potest verbum dei apportare, nisi qui deum audierit? At qui vel sua vel humanarum legum, decretorum aut philosophorum dogmata affert, nunquid is dicendus est Apostolus? Immo veniens et fur et latro et perditor et mactator animarum est. In Siloa lavatur caecus et visum recipit (Joh. 9, 7.), et Siloe aquae salutares sunt, non aquae fortes et superbae regis Assyriorum (Jes. 8, 7.). Misit verbum suum (Ps. 107, 20.), nempe

3 f. et Erasmi bis teruntur fehlt in H   5 non Erasmus, sed fehlt in H   7 silas AF vocabulum est Silas, quod apud eos ed. Ien. I und ed. Erlang.   9 Esa. vij. alle Ausgaben   10—13 Sed et bis Silae cuiusdam fehlt in H   15 et sublimitatem fehlt in H

[1]) Annotationes in Novum Testamentum, zuerst 1516 herausgekommen.   [2]) Von שָׁלַח.

deus, et sic sanavit eos. Venit homo et verbum suum, et haemorrhoissam Luc. 8, 43.
peius habere facit, hoc est, ut clare dicam: quoties verbum dei praedicatur,
reddit laetas, latas, securas conscientias in deum, quia est verbum gratiae,
remissionis, bonum et suave, quoties verbum hominis, reddit tristem, angustam,
5 trepidam conscientiam in seipsa, quia est verbum legis, irae et peccati,
ostendens, quid non foecerit, et quanta debeat.

Proinde non fuit ecclesia unquam infoelicior ab initio sui quam nunc
est et cotidie magis fit, tot decretis, legibus, statutis, pene infinitis carnificinis excarnificata longeque atrocius quam tempore martyrum a tortoribus
10 confecta. Et iis perditionibus animarum pontifices adeo nihil afficiuntur,
adeo nihil compatiuntur super contritione Ioseph, ut, tanquam deo obsequium Am. 6, 6.
praestent, etiam addant dolorem super vulnerum dolorem.

Non ab hominibus neque per hominem, Sed per Iesum Gal. 1, 1f.
Christum et deum patrem, qui suscitavit eum a mortuis: et qui
15 mecum sunt omnes fratres.

Statim ab initio percutit oblique falsos Galatarum Apostolos, quos non
per Iesum Christum missos subindicat, sed vel per seipsos vel per alios
Apostolos, quorum tamen doctrinam false tractabant.

Id sane notandum, quod nullum voluit Christus Apostolum fieri ex
20 hominibus seu hominum arbitrio, sed ex sua solius vocatione. Unde et
Matthiam Apostoli non ausi sunt eligere, sed de coelo per orationem impetrabant. Apgsch. 1, 24. Et Paulum ipsum de coelo vocavit et Apostolum foecit, maxime Apgsch. 9, 4 ff.
autem per vocem spiritussancti Actuum xiij. Segregate mihi, inquit, Paulum Apgsch. 13, 2.
et Barnabam in opus, ad quod assumpsi eos. Ita Rhoma. i. gloriatur, se in Röm. 1, 1f.
25 Euangelium dei segregatum, quod caeteris Apostolis in circumcisionem missis Gal. 2, 7. 9.
ipse cum Barnaba in preputium et gentes segregati sunt.

Et adverte, quod Paulus nomen Apostoli adeo officii et dignitatis
asserit, ut eo velut participio utatur, dicens 'Apostolus non ab hominibus',
quod sonat 'missus non ab hominibus', nisi haebraismum sapit oratio, ut
30 Psal. xliiij. Myrrha et gutta et casia a vestimentis tuis, a domibus eburneis. Ps. 45, 9.
Quae omnia eo tendunt, ut videas, quanta cura Christus ecclesiam suam
instituit atque munivit, ne temere quisquam docere praesumeret, nisi ab ipso
vel a se missis missus sit. Sicut enim primum et maximum ecclesiae beneficium est verbum dei, ita contra nullo maiore detrimento ecclesia perditur
35 quam verbo hominis et traditionibus huius mundi. Deus solus verax, omnis Ps. 116, 11.
homo mendax. Denique in hanc gratiam, sicut olim David reliquit omnes 1. Chr. 23(22), 14.
impensas, quibus Salomon aedificaret templum, ita Christus reliquit Euangelium et scripturas alias, ut iis, non humanis decretis Ecclesia aedificaretur.

13—15 Für hominem bis omnes fratres in H nur: &c. 30 Psal. iiij. alle Ausgaben

Quod quam misere sit iam plus trecentis annis neglectum, immo perversum, satis ostendit facies hodierna omnium rerum Ecclesiae.

Quatuor Apostolorum genera divus Hieronymus ex hoc loco colligit: Primum, quod neque ab hominibus neque per hominem, sed per Iesum Christum et deum patrem, ut Prophetae olim et omnes Apostoli. Alterum, quod a deo quidem, sed per hominem, ut discipuli Apostolorum et qui in finem mundi legitime succedunt Apostolis ut Episcopi et sacerdotes. Et hoc genus sine primo non potest consistere, a quo habet exordium. Tertium, quod ab homine seu hominibus, non a deo, ut cum favore et studio hominum aliquis ordinatur, ut nunc videmus plurimos non dei iudicio, sed redempto vulgi favore in sacerdotium subrogari. Sic Hieronymus. Si hoc Hieronymi temporibus malum iam tum invalescebat, quid mirum, si hodie triumphet et regnet? Nam huius generis esse oportet omnes, qui seipsos offerunt ad Episcopatus et sacerdotia, antequam vocentur, animalia scilicet ventris et gloriae. Ideoque, quantum ex iis ecclesia commodi habeat, satis videmus. Quartum genus, quod neque a deo neque ab hominibus neque per hominem, (2. Cor. 11, 13.) sed a semetipso, ut pseudoprophetae et pseudoapostoli, de quibus Paulus: Istiusmodi pseudoapostoli operarii iniquitatis, transfigurantes se in Apostolos (Joh. 10, 8.) Christi, et dominus Ioan. x. quotquot venerunt, fures fuerunt et latrones, (Jer. 23, 21.) Hiere. xxiij. Non mittebam prophetas, et ipsi currebant: non loquebar ad eos, et ipsi prophetabant. Ab hoc malo summe cavendum est. Nam hinc Christus nec demonia sinebat loqui, et si verum dicebant, ne praetextu veritatis intret mendacium mortis, quando non potest loqui, qui ex seipso (Joh. 8, 44. Joh. 20, 22.) loquitur, nisi mendacium, ut Christus ait, Ioan. viij. Unde ne Apostoli ex (Matth. 10, 20.) seipsis loquerentur, dedit eis spiritum suum, de quo dicit: Non enim vos (Luc. 21, 15.) estis qui loquimini, sed spiritus patris vestri, qui loquitur in vobis, et rursus: Ego dabo vobis os et sapientiam &c.

Non possum hic (etsi leviculum est) transire multorum praesertim religiosorum et sacerdotum fatuam querelam, satis tamen acrem tentationem, qua queruntur, sese talentum domini habere, ideoque necessitate euangelici praecepti sese urgeri ad docendum. Itaque, nisi doceant, stultissima conscientia credunt, sese pecuniam domini sui abscondere et reos esse damnationis. Diabolus haec facit, ut instabiles eos reddat in vocatione sua, in quam vocati sunt. O bone frater, uno verbo Christus te liberat ab hac querela. Vide (Matth. 25, 14.) euangelium, quod dicit sic: Vocatis servis, tradidit illis bona sua. 'Vocatis', inquit: quis autem te vocavit? Expecta vocantem: interim esto securus. Immo si esses sapientior ipso Solomone et Daniele, tamen, nisi voceris, plusquam infernum fuge, ne verbum effundas. Si tui eguerit, vocabit te. Si non vocabit, non te rumpet scientia tua. Denique neque est vera, sed videtur tibi scientia, et stultissime fingis tibi fructum, quem possis facere. Nemo fructificat

---

24 ait. Unde Ioan. viij. Ne Apostoli AF   37 Salomone H

verbo, nisi qui sine suo voto vocatur ad docendum. Unus est enim Magister noster Iesus Christus. Hic solus docet et fructum facit per vocatos servos suos. Qui autem non vocatus docet, non sine damno et suo et auditorum docet, quod Christus non sit cum eo. Matth. 23, 8.

5 Quod ergo Apostolus se 'non ab hominibus' missum dicit, pseudoapostolis se opponit, quod 'non per hominem', ipsis fidelibus, qui ab Apostolis missi fuerant, opponit. Ideo contra tria genera Apostolorum tali exordio utitur. Et testatur Hieronymus, quod ex Iudaeis quidam in Christum credentes in Galatiam perrexerunt et docuerunt, quod et Petrus et Iacobus et 10 Ioannes legem servarent, ut magis infra videbitur.

Quod autem resurrectionem Christi interserit, videtur otiosum. Verum solet Apostolus libenter resurrectionem Christi commemorare, potissimum contra eos, qui in iusticiam propriam confidunt. Sic et in Rhomanorum salutatione eiusdem et copiosius meminit, quod et ibidem fortiter contra 15 iusticiam operum disputat. Qui enim tales sunt, necesse est, ut resurrectionem Christi negent, immo irrideant. Nam Rho. iiij. Christus, inquit, mortuus est propter peccata nostra et resurrexit propter iustificationem nostram. Ideo, qui alia via praesumit iustus esse quam credendo in Christum, hic Christum a se reiicit et otiosam eius passionem et resurrectionem ducit. Qui autem 20 in Christum morientem credit, simul et ipse moritur peccato cum Christo, et qui credit in resurgentem et viventem, eadem fide et ipse resurgit et vivit in Christo et Christus in eo. Ideo resurrectio Christi est iusticia vitaque nostra, non tantum exemplo sed et virtute. Sine resurrectione Christi nemo resurgit, quantumlibet operetur bona: rursum, per resurrectionem quilibet 25 resurgit, quantumlibet operatus sit mala, ut haec latius ad Rhomanos. Forte etiam ideo meminisse solet in salutatione resurrectionis, quod spiritussanctus datus est per resurrectionem Christi, quo spiritu distributa sunt dona apostolatus et alia i. Corin. xij. ut sic se Apostolum asserat autoritate divina per spiritum resurrectionis Iesu Christi. Röm. 1, 4. Röm. 4, 25. Gal. 2, 20. 1. Cor. 12, 4 ff.

30 'Et qui mecum sunt omnes fratres'. 'Omnes fratres', inquit, quo videtur occurrere eisdem pseudoapostolis, qui, ut Hieronymus ait, ipsum quoque Paulum aliter apud alios sapere dicebant quam Galatas docuisset, deinde quod ad populum corrigendum plurimum valeat multorum de eadem re sententia atque consensus.

35 Ecclesiis Galatiae. Gal. 1, 2.

In aliis Epistolis ad unius urbis scribit ecclesiam: in hac ad multarum ac totius provinciae scribit ecclesias. Et eximie notandum, quod beatus

---

19 Qui enim AF ed. Erlang. 37 Von Et eximie notandum bis schisma faciendum S. 456 Z. 24 ist in H folgendermaßen geändert: Et notabis hic Ecclesias dici, quae tamen errore fidei periclitabantur. Sed quia verbum et baptismum habeant, recte Ecclesiae vocantur. Error autem in fide et verbo infirmitas est, in qua charitas ecclesiae exercetur.

Hieronymus hic pulchre observat, scilicet ecclesias vocari, quas tamen Apostolus arguit errore depravatas. Ex quo noscendum est, inquit, ecclesiam dupliciter posse dici, et eam, quae non habet maculam neque rugam et vere corpus Christi sit, et eam, quae in Christi nomine absque plenis perfectisque virtutibus congregetur. Quomodo sapientes bifariam nuncupantur, tam ii qui sunt plenae perfectaeque virtutis, quam illi qui incipiunt et in profectu positi sunt. De perfectis dicitur: Mittam ad vos sapientes, de incipientibus: argue sapientem, et diliget te. Iuxta hunc sensum de caeteris quoque virtutibus intelligendum, quod scilicet fortis et prudens, castus, iustus, temperans interdum plene, interdum abusive accipiuntur. Verum haec de perfectione sane intelligenda sunt. Nam nullus ita perfectus in hac vita est, ne Apostolus quidem, quin perficiendus sit magis: immo, ut Sapiens dicit, homo, cum consummaverit, tunc incipiet. Ad aliorum itaque comparationem alios perfectos dixeris: alioquin et ipsi cotidie incipiunt atque proficiunt.

Matth. 23, 34. Spr. 9, 8. Sir. 18, 6.

Proinde melius beatus Augustinus ecclesiam sine macula et ruga in futuram vitam differt, quae non amplius dicat 'dimitte nobis debita nostra'. At tamen recte haec Hieronymi et Origenis sententia est, quod contra haereticos bene pugnat ex Apostolo, qui mox nomine Babylonis criminantur ecclesiam, quae mixtim malos habet, ut sibi solis velut sanctis ecclesiae nomen arrogent. Quin si mali sunt in aliqua ecclesia, certe accurrendum est et exemplo isto Pauli clamandum, exhortandum, obsecrandum, orandum, terrendum et omnia tentanda, ut boni fiant, non autem sacrilego illo dei timore (ut dicunt) et impio conscientiae studio discedendum et schisma faciendum. Quae est ista charitas, quae malos neque ferre neque iuvare statuit? furor est nomine charitatis ineptissime se vestiens. Quid hic respondebunt? Apostolus ecclesias appellat, quae non morum (nam hi soli offendunt superbos et haereticos faciunt) sed fidei errore laborabant, ac tota substantia, unde possent ecclesiae vocari, peribat.

Gal. 1, 3. Gratia vobis et pax a deo patre et domino nostro Iesu Christo.

Discernit Apostolus hanc **gratiam** et **pacem** ab ea, quam mundus vel ipse homo sibi dare potest. Gratia enim dei patris et domini nostri Iesu Christi aufert peccata, cum sit spiritualis et occulta. Sic pax dei serenat, quietat ac laetificat cor hominis coram deo in absconditis. Et, ut alibi dictum est, Gratia culpam, pax poenam aufert, ut sic iusticia et pax osculentur et conveniant. Verum, quando haec fiunt, mox amittitur gratia et pax hominum, mundi, carnis, id est suiipsius et diaboli, concitatur autem ira et turbatio omnium. Nam qui in gratia dei est, operatur, quae deo placent: ideo mox displicet diabolo, mundo et carni suae, et dum deo iustus est,

Ps. 85, 11.

---

7 de insipientibus alle Ausgaben 24 Quae autem esset charitas H vgl. zu S. 455 Z. 37

carni et mundo peccator est. Et ita oritur bellum, bellum foris, pax intus: intus, inquam, non sensibiliter et experimentali suavitate, saltem semper, sed invisibiliter et per fidem: nam pax dei exuperat omnem sensum, id est, (Phil. 4, 7.) incomprehensibilis est nisi fide. Sic contra qui in gratia mundi est et sua ipsius et placet sibi, statim peccat coram deo et iram incurrit. Qui enim, ait Iacobus, amicus huius mundi esse voluerit, inimicus dei constituitur. (Jac. 4, 4.) Ideo sequitur et hic mox bellum, bellum intus cum deo, pax foris cum (Jes. 48, 22.) mundo, quia non est pax impiis, dicit dominus. Et tamen Psal. lxxij. pacem (Ps. 73, 3 ff.) peccatorum videt, et Psal. xxxvi. prosperatur peccator in viis suis. Ideo et (Ps. 37, 7.) istud bellum est absconditum et insensibiliter, saltem aliquando, habetur. Quare in quadam bilibri sese componderant ista quatuor: Gratia dei et indignatio mundi: pax dei et turbatio mundi: gratia mundi et indignatio dei: pax mundi et turbatio dei. Sic Christus Ioan. xvi. In mundo pressuram (Joh. 16, 33.) habebitis, in me vero pacem: sed confidite, ego vici mundum. Et infra Paulus: Si adhuc hominibus placerem, Christi servus non essem, id est, non (Gal. 1, 10.) placerem. Quare hac salutatione summam statuit doctrine suae, quod videlicet nemo iustus esse potest nisi per gratiam dei, nequaquam per opera, et conscientiae turbatio non quietatur nisi per pacem dei, non ergo per opera cuiuscunque virtutis aut satisfactionis.

Quid est autem, quod non suffecit Apostolo dicere 'A deo patre nostro', nisi adderet 'et domino nostro Iesu Christo'? Hoc dicitur ad differentiam regni gratiae et regni gloriae. Regnum gratiae est regnum fidei, in quo Christus ut homo regnat, constitutus a deo patre super omnia, iuxta Psal. viij. In quo a deo accipit dona in homines, ut Psal. lxvij. dicit, (Ps. 8, 7. Ps. 68, 19.) et hoc usque ad iudicium novissimum. Tunc enim, ut i. Corin. xv. Apostolus (1. Cor. 15, 24. 28.) docet, tradet regnum deo et patri, et erit deus omnia in omnibus, cum evacuaverit omnem principatum et potestatem. Hoc est regnum gloriae, in quo deus ipse per se, non amplius per humanitatem regnabit in fidem, non quod aliud et aliud sit regnum, sed aliter et aliter, nunc in fide et enygmate per humanitatem Christi, tunc in specie et revelatione divinae naturae. Inde Apostoli fere appellant Christum dominum, patrem vero deum, cum sit idem deus uterque, sed, ut dixi, propter regni differentiam, quod sumus nos, qui in fide purgamur, in specie autem salvi erimus.

Qui dedit semetipsum pro peccatis nostris, ut eriperet nos (Gal. 1, 4 f.) de praesenti seculo nequam secundum voluntatem dei et patris nostri, cui est gloria in secula seculorum, Amen.

Singula haec Epitasin et Emphasin quoque habent, quibus iam omnino asserit legem et arbitrium humanum prorsus nihil esse, nisi Christus credatur traditus pro peccatis nostris.

---

10 saltem aliquando, habetur fehlt in H 11 dei, indignatio H

'Qui dedit', inquit, tanquam immeritis donum gratuitum, non 'red- Röm. 5, 10. didit' tanquam dignis praemium. Sicut Rhoma. v. Cum inimici essemus, reconciliati sumus deo per mortem filii sui. Dedit autem non aurum, non argentum, sed neque hominem, neque omnes angelos, immo 'semetipsum', quo maius nihil est neque habet. Dedit, inquam, tam inaestimabile precium 5 'pro peccatis nostris', pro tam despecta odioque dignissima re. O dignatio et charitas dei in nos, quam eximiis et observatis apte verbis commendat et dulcissimam nobis reddit misericordiam dei patris! Ubi sunt nunc superbi iactatores liberi arbitrii, ubi eruditio moralis philosophiae, ubi legum tam sacrarum quam prophanarum virtus, si tanta sunt peccata nostra, ut non 10 nisi dato tanto precio potuerint tolli? Quid facimus, dum arbitrio, legibus ac doctrinis nos iustos facere conamur, nisi quod peccata nostra tegimus falsa iusticiae seu virtutis specie ac hypocritas incurabiles facimus? Quid prodest virtus, si peccata manent? Desperandum itaque est de iis omnibus, et ubi non fides Christi docetur, omnem virtutem non aliter habeamus quam 15 Matth. 23, 25. velamen nequitiae et operculum omnis spurcitiae, sicut Phariseos Christus describit. Nihil ergo sunt gentium virtutes nisi fallaciae, nisi otiose Christum pro peccatis nostris traditum contendas, ut, quod nostris viribus potuimus, tanto impendio frustra sibi voluerit constare.

Verum id pronomen 'nostris' ne contemptim praetereas. Nihil enim 20 tibi profuerit credere, Christum esse pro peccatis sanctorum aliorum traditum, pro tuis autem dubitare. Nam hoc et impii et demones credunt. Verum constanti fiducia praesumendum est tibi, quod et pro tuis et unus sis illorum, pro quorum peccatis ipse traditus est. Haec fides te iustificat, Christum in Röm. 8, 16. te habitare, vivere et regnare faciet. Haec est testimonium spiritus, quod 25 reddit spiritui nostro, quod simus filii dei. Quare facile senties, si advertas, hunc affectum ex tuis viribus in te non esse: impetrandus ergo per humilem et in seipso desperatum spiritum.

Fabulae ergo sunt opinatorum Scholasticorum, hominem esse incertum, in statu salutis sit nec ne. Cave tu, ne aliquando sis incertus, sed certus, 30 quod in teipso perditus: laborandum autem, ut certus et solidus sis in fide Christi pro peccatis tuis traditi. Quomodo potest fieri, ut hanc fidem, si sit in te, non sentias, cum beatus Augustinus asserat, eam certissime videri ab eo qui habet?

Nunc vide, Paulus non ait 'pro peccatis vestris', sed 'nostris': certus 35 enim erat. Ita et illud 'Eriperet nos', non ait 'vos'. Quo iterum fulmine verbi contundit praesumptionem arbitrii, legis et operum iusticiae nostrae. Non, inquit, ista eripiunt nos, sed Christus traditus, si modo credas te eripi. Ista autem ereptio spiritualis est, non corporalis: haec fit, quando anima moritur et crucifigitur mundo, id est concupiscentiis, quae sunt in 40

---

16 omni spurcitiae F   23 ut unus F

carne omnium hominum. Quod ad Titum ij. latius explicans dicit: Abnegantes impietatem et secularia desyderia, sobrie et iuste et pie vivamus in hoc seculo. In quo loco utrunque expressit, scilicet vitam in hoc seculo, quod seculum non sit malum, et secularia desyderia, quia in seculo isto 5 abundant mala desyderia. Unde et hic addit 'de praesenti seculo nequam'. Alioquin, si seculum nequam ipsum cursum temporis vellet intelligi, iam de hac vita rapiendos doceret omnes, quotquot credunt in Christum. Sicut et i. Corin. v. seipsum non id voluisse explicans dicit: alioquin debueratis de hoc mundo exisse, q. d. 'non id volui, ut deberetis e vita fugere, 10 sed a vitiis et concupiscentiis, quae sunt in mundo', ut et ij. Petri: fugientes eam, quae in mundo est, concupiscentiae corruptionem. Tropum autem huius locutionis beatus Hieronymus pulchre et late explicat, dicens: Sicut infamantur saltus, cum latrociniis pleni sunt, detestamur et gladium, quo humanus effusus est cruor, et calicem, quo venenum temperatum est, non calicis 15 gladiique peccato, sed quod odium mereantur illi, qui iis male usi sunt, Ita seculum, quod est spacium temporum, non per semetipsum bonum aut malum est, sed per eos, qui in ipso sunt, aut bonum aut malum appellatur. Item beatus Augustinus malum seculum intelligit malos homines in seculo. Haec tamen omnia sic accipe, ut et te partem huius mali agnoscas. Nam omnis 20 homo mendax et non est iustus in terra Psal. xiij. ne superbia super caeteros nimium eleveris. Ideo quando Christus te eripit a seculo, certe a te ipso ut omnium tibi pessimo hoste te eripit, sicut Paulus Rho. vij. Non habitat in me, hoc est in carne mea, bonum. Igitur non tuis viribus seculum nequam et vitia tua vinces: frustra sunt opera, nisi Christus te eripiat solus. Quare 25 cave, ne ieiunia, vigiliae, studia, temperantia, sobrietas aliaeque virtutes te hypocritam irreparabilem faciant.

Tit. 2, 12. — 1. Cor. 5, 10. — 2. Petr. 1, 4. — Ps. 116, 11 — Ps. 14, 3. — Röm. 7, 18.

'Secundum voluntatem suam': hoc est, quod nos eripimur, non currentis est virtutis nostrae, sed miserentis voluntatis dei. Sicut ait Psal. L. Benigne fac, domine, in bona voluntate tua Sion, et Lucae ij. Et in terra 30 pax hominibus bonae voluntatis, non suae, sed dei, ut in graeco 'ΕΥΔΟΚΙΑ'. Sicut enim viri misericordiae et vasa misericordiae dicuntur, quod non suo merito sed dei misericordia suscipiuntur, Ita homines bonae voluntatis, quod non suis viribus, sed divinae voluntatis beneplacito salventur, ut stet 'gloria soli deo in secula seculorum Amen', ut hic Apostolus dixit. Nam 35 siquid nos possumus, certe non hoc in gloriam dei, sed in nostram referri debet. Sed absit, ut pulvis et is qui nihil est laudem et gloriam habeat.

Röm. 9, 16. — Ps. 51, 20. — Luc. 2, 14.

Vide ergo, quanto impetu sola salutatione percutit Galatas et eorum magistros, aptissimo exordio pro huius epistolae argumento.

---

6 alioqui H 17 Idem alle Ausgaben 18 S. Augustinus H 21 a seculo, neque certe AF ed. Ien. I und ed. Erlang. Zwischen Zeile 26 und 27 in H die Überschrift: Secundum voluntatem dei &c. 28 Psal. 40. H 31 et vasa misericordiae fehlt in H

Gal. 1, 6 f. **Miror, quod tam cito transferimini ab eo, qui vos vocavit in gratiam Christi, in aliud euangelium, quod non est aliud, nisi sunt aliqui, qui vos conturbant et volunt convertere Euangelium Christi.**

D. Hieronymus hyperbaton hic esse dicit et in hunc modum ordinat: 5 Miror, quod tam cito transferimini a Christo Iesu, qui vocavit vos in gratiam. Graecis pro 'Christi' habetur 'dei' et potest tum in genitivo tum in ablativo latine reddi, ut Erasmus indicat. Item 'Quod non est aliud' intelligit, quod sit nihil aut nullum, ubi, si meo liceret sensu divinare, crederem Apostolum velle, non esse aliud Euangelium quam quod praedicarat ipse, et mutata 10 coniunctione 'nisi' in 'sed' clarior fieret sensus, ut sit iste textus, me temerante: Miror, quod tam cito transferimini a deo, qui vocavit vos per gratiam, in aliud euangelium, cum non sit aliud euangelium, sed sunt quidam, qui vos conturbant et volunt subvertere euangelium Christi. Quod si cum hyperbato placet legere, nec inepte legetur 'ab eo, qui vos vocavit per gratiam 15 dei, vel deo'.

Vehemens est sententia Pauli et tamen modestissima. Mirari se dicit, cum indignari et ardere penitus sese infra ostendat, scilicet suaviter, non pro impetu concepto, invadens: utique bono exemplo omnibus rectoribus Ecclesiasticis, praesertim in fulmina promptis, etiam pro re nihili. Non errare, 20 non peccare eos dicit, sed peiore malo, prorsus translatos extra euangelium, alienatos a deo esse. Nam mitius est, si arbor maneat fractis aliquot ramis aut alio incommodo laesa, quam si penitus transferatur evulsa de loco suo in locum, ubi necesse sit eam arescere et sterilescere. Adeo terribile est iusticiam suam quaerere et in legis ac arbitrii opera fidere. Nam hoc est 25 Christum abnegare, gratiam et veritatem abiicere et, ut infra docebit, seipsum Hiob 31, 27 f. in idolum statuere. De quo Iob xxxi. Si osculatus sum manum meam ore meo, quae est iniquitas maxima et negatio contra deum altissimum. Osculari enim manum ore proprio, ut sancti patres sapiunt, est sua opera laudare, in sua iusticia fidere. Atque hac iniquitate fit, ut non in deo gloriemur, sed in 30 nobis ipsis et gloriam deo subtrahamus. Quod vitium cultoribus Baal tri- 1. Kön. 19, 18. buitur iij. Re. xix. qui non incurvaverunt, inquit, genua sua ante Baal, et Jes. 2, 8 f. omne os, quod non adoravit eum osculans manum. Et Esa. ij. opus manuum Ps. 2, 12. suarum adoraverunt, quod fecerunt digiti eorum. Contra Psal. ij. dicitur: osculamini filium, ut est hebraice pro 'apprehendite disciplinam', id est, in 35 Christum pura fide credite et hunc colite. Fides enim debetur veritati, quae nulla est nisi solus deus. Ideo fides est verissima et interior latria.

---

7 f. Von et potest bis Erasmus indicat fehlt in H 11 me temerante fehlt in H 18 ostendat. Sed suaviter AF ed. Erlang. 31—33 Von Quod vitium bis osculans manum fehlt in H 32 iij. Rhoma. xix. A 35 Ebraicae H

Hinc illud intelligimus, quod ex beato Augustino duplex malum asseritur contra fidem et contra bonos mores. Malum fidei in optimis moribus facit haereticos, superbos, schismaticos, quos scriptura proprie impios, heb. reschaim,[1] vocat. Mali mores peccatores faciunt salva fide, saltem aliorum, 5 hoc est, non impugnant fidem, etsi eam sciunt se non habere et debere: ideo sunt facile curabiles. Malum autem fidei mox etiam criminatur et persequitur fidem aliorum, ut suam statuat.

Hoc verbum 'convertere' divus Hieronymus notat, quia ex graeco 'METASTREPSAI' significat id, quod in facie est, post tergum facere, et quod 10 post tergum est, in faciem ponere. Est enim infinitivus futurus. Vult itaque Paulus: Euangelium, quod est spiritus et gratiae doctrina, conantur illi retrorsum in literam iam diu post tergum relictam revocatum iri, cum per euangelium id effectum sit, ut in spiritum libertatis magis ac magis proficeretur. Volunt, inquam, sed non poterunt praevalere.

15 Et hodie sane euangelium subversum est in magna parte ecclesie, quando non nisi decreta Pontificum et traditiones hominum aversantium veritatem populos erudiunt, aut euangelium sic tractatur, ut a legibus et moralibus praeceptis prorsus nihil distet. Fidei et gratiae cognitio ipsis quoque Theologis contempta.

20 Putat et d. Hieronymus verbum 'transferimini' congrue ad Galatas aptatum, quod Galatia Haebreis translationem significet, quasi Apostolus ex eorum proprio nomine occasionem huius exordii sumpserit, ac si diceret 'Vere Galatae estis et transferri prompti: res congruit cum nomine vestro', allusione scilicet haebraicae linguae.[2] Nec sunt iniucundae eiusmodi pere- 25 grinarum linguarum allusiones, si suo loco veniant, ut si de Rhoma diceres 'vere tu Rhoma es' haebraice, quod est 'superba et excelsa'.[3] Quid enim et ad Rhomanos Apostolus aliud facit quam quod superbiam et arrogantiam eorum contundit, velut re ipsa allusionem nominis Rhomani tractans?

Sed licet nos aut angelus de coelo euangeliset vobis, prae- 30 terquam quod euangelisavimus vobis, anathema sit: sicut praediximus, et nunc iterum dico 'Si quis vobis euangelisaverit, praeterquam quod accepistis, anathema sit'. Gal. 1, 8 f.

ANATHEMA[4] graecum teste Hieronymo proprie Iudeorum verbum est, quod apud eos 'horma' dicitur, Iosue vi. Sitque haec civitas anathema et 35 omnia, quae in ea sunt, haebraice 'herem', et sonat vastitatem, perditionem, occisionem. Inde, cum sit verbum maledictionis pro maledictione et execratione et detestatione accipitur. Sic Psal. xli. Memor ero tui de terra Jos. 6, 17. Ps. 42, 7.

---

3 heb. reschaim fehlt in H 9 μεταστρέψαι H 26 Ebraicae H 35 in eo AF

[1] רְשָׁעִים. [2] Vgl. גָּלַל. [3] רָמָה. [4] Vgl. De W. I S. 94 (Luthers Brief an Johann Lang vom 19. Februar 1518).

Iordanis et Hermoniim a monte modico. Ubi anima turbata peccatis suis memoria Christi pro se crucifixi et anathema facti sese consolatur. Nam et Ps. 133, 3. 'ros Hermon', qui Psal. cxxxij. scribitur descendere in montem Zion, utique verbum est de crucifixo filio dei. Latini autem dicerent 'Anathematisatus' vel, si de verbo, 'anathematisatum sit'. Haebreis frequens est usus abstractorum. An autem 'anathema' graecum, quod ea significat quae in templis suspenduntur et seponuntur, vim haebrei verbi impleat, viderint grammatici. Nobis sat est, quod Apostolus, zelo euangelii fervens, potius seipsum et angelos coelestes, nedum Apostolos, vellet alienos, devotos, execratos, separatos et maledictos quam ut veritas euangelica periclitaretur, atque id repetito ingeminat. Non quod angelos coelestes aut seipsum aut Apostolos aliud Tit. 1, 11. praedicaturos crederet, sed quod velut cum impetu opprimi et, ut ad Titum scribit, os illis obstrui et penitus ac radicitus praecidi oportebat, qui nomine et exemplo Apostolorum legem docebant, ac si diceret 'Apostolorum iactatis mihi nomen et authoritatem: fingite amplius, quod et ego et angeli de coelo aliud doceant aut docere possint, hos etiam anathema esse volo, quanto minus Apostolorum titulo vos terreri oportet!'

Utinam et nostro seculo tales essent Christi tubae adversus inexorabiles et violentos decretorum et decretalium pontificalium exactores, qui sub nomine Apostolorum Petri et Pauli Rhomanaeque ecclesiae eo nos urgent, ut, nisi necessaria ad salutem credamus, quaecunque ibi dicuntur, scribuntur, aliquando et somniantur, haereticos audeant impudentissima fronte pronunciare, cum haereticus non sit nisi qui in verbum fidei peccat. Illa autem hominum verba adeo sunt moralia et sine fide, ut fidei nullo posset beneficio magis serviri quam si semel funditus penitusque abrogarentur. Quid, putas, fecisset Paulus, si nostro tempore tot inutiles, immo perniciosas leges hominum vidisset in totum orbem saevire et Christum radicitus extinguere, qui tanto aestu fertur in leges dei per Mosen traditas et uno tantum loco, apud Galatas, Christum pessundantes? Igitur cum Paulo fidentes dicamus 'pereat maledictaque sit omnis doctrina de coelo, de terra, undelibet allata, quae docet in opera, in iusticiam, in merita alia confidere quam ea quae sunt Iesu Christi'. Nec in hoc contumaces sumus in pontifices Apostolorumque successores, sed pii atque veraces in Christum. Hunc enim eis praeferri oportet et, si id pati nolint, ipsos penitus ut anathemata fugere.

Gal. 1, 10. Modo enim hominibus suadeo, an deo?

Huius quaestionis partem priorem affirmativam et posteriorem negativam intelligunt, qui latine tantum Apostolum, vel interpretem potius, legunt, ut, quia nemo suadeat deo, cui sunt omnia manifesta, reliquum iam sit, ut

1 Hermonim H 3 Psal. c.xxix. AF Psal. 129. H 5 Hinter de verbo noch sentias H 36 priorem affirmant AF

hominibus suadeat. Est autem 'suadere' hoc loco pro 'inducere ad credulitatem', ut Act. ultimo: Suadensque eis de Iesu ex lege Mosi et prophetis, Apg. 28, 23. quod nemo ad fidem possit vi compelli, sed tantummodo trahi et induci, ut Ioan. vi. Nemo venit ad me, nisi pater meus traxerit eum. Nostro tamen Joh. 6, 44. 5 seculo Turcas, immo et Christianos cogit Rhomana Curia ad fidem, id est ad odium et perniciem sui. Quanquam autem hunc sensum et Hieronymus et Augustinus et Ambrosius habeant, placet tamen magis Erasmi sententia, qui id quod in graeco accusandi casu 'homines suadeo, an deum?' interpretatur: modo humana suadeo, an divina? hoc est, doctrina, quam ego doceo, 10 non ex hominibus, sed ex deo est, ut latius statim ipse explicabit, quando Euangelium suum neque secundum hominem nec ex homine esse dicet. Est Gal. 1, 11 f. autem iste tropus non rarus etiam in latina lingua: Virgilium lego, Hieronymum enarro, et i. Co. i. Nos praedicamus Christum dei virtutem, &c. 1. Cor. 1, 24. Metonymia itaque est. Ad hunc sensum apte quadrant praecedentia, ac si 15 dicat 'Cur non optem anathema esse eos, qui alia docent? Nunquid humana ac non potius divina doceo, quibus omnia coelestia et terrestria merito sileant et cedant? ac maledictione dignum est, quod divinis adversatur. Potest autem et nostra translatio huc duci, si verbum 'suadeo' absolutum sit a regimine, ut, quo modo Rho. xiiij. Qui manducat, domino manducat, ita hic sit sensus: quod Röm. 14, 6. 20 suadeo seu suasor sum, non hoc hominibus aut ad gloriam vel gratiam hominum facio, sed deo et in dei gloriam hoc officio servio. Et huic sensui non inepte adhaeret, quod sequitur: Si adhuc hominibus placerem &c. quasi neget, se hominibus placuisse suadendo, sed soli deo.

Et hoc adverbium 'modo' totum Apostolatus sui tempus, non autem 25 huius Epistolae scriptae significat, quia revera in hac Epistola non ex integro gratiam Christi docet, sed ad eam revocat lapsos et iam scientes confirmat. Unde et allegoricos[1] infra loquetur, quod ad instituendos non pertinet, quibus linguae sunt in signum, ut i. Corin. xiiij. dicit, ut sit sensus: Maledicti sint, 1. Cor. 14, 1 ff. qui aliud docent, quia, postquam conversus sum a legum traditionibus, iam 30 non amplius humana doceo, sed divina. Et diligenter, quaeso, serva tibi, quod humana appellare audet legem Mosi, quae tamen per angelos tradita est, de quo infra latius.

An quaero hominibus placere? Si adhuc hominibus placerem, Christi servus non essem. Gal. 1, 10.

35 Hoc ideo dicit, quia pseudoapostoli etiam hac ratione docebant legales iusticias, ne propter euangelium paterentur persecutiones a Iudeis, qui pro lege

---

4—6 Von Nostro tamen bis perniciem sui fehlt in H 7 magis ea sententia, quod in graeco H 8 habetur H statt interpretatur 9 homines suadeo an deum H 14 Metonymia itaque est fehlt in H

[1]) ἀλληγορικῶς.

1. Thess. 2, 14 f. Mosi adversus verbum crucis insaniebant in omnes homines, ut i. Thessalo. ij.
Gal. 6, 12. scribit, quod et infra vi. c. dicit: Quicunque volunt placere in carne, hi cogunt vos circuncidi, tantum ut crucis Christi persecutionem non patiantur. Ideo Paulus, contra hanc pusillanimitatem spiritus erectus, docet amore Christi contemnendos esse homines et non omittendum verbum, quo illis 5 placeatur.

'Hominibus' hoc loco per emphasin accipitur ut 'qui tantum sunt homines iuxta primam nativitatem ex Adam extra Christum et fidem eius'. Hos enim, cum sint a veritate alieni, necesse est mendacio et odio veritatis
Ps. 116, 11. 1. Cor. 3, 4. plenos esse. Ita: Omnis homo mendax. Sic i. Corin. iij. Nonne homines 10 estis? Et usu scripturae ferme opprobrium est hominem dici. Non enim secundum substantiam metaphisice (sic enim Theologi nihil non laudis in homine vident) sed Theologice et ut in oculis dei est eum nominat. Contra
Ps. 82, 6. iusti non vocantur fere homines, sed dii Psal. lxxxi. Ego dixi 'dii estis et filii excelsi omnes', Vos autem sicut homines moriemini. Ideo, ut Psal. lij. 15
Ps. 53, 6. vere dicit, Deus dissipavit ossa eorum, qui hominibus placent: confusi sunt,
Ps. 34, 21. quoniam deus sprevit eos. Quare? quia deum et verbum suum negant amore hominum, dum persecutionem timent. Ita contra: Custodit dominus omnia ossa eorum. Quorum? iustorum. Qui sunt ii? qui hominibus displicent:
Luc. 16, 15. honorati sunt, quoniam deus susceptor eorum est. Et Lucae xvi. Quod ho- 20 minibus altum est, abominatio est ante deum. Cum autem nos quoque simus
Joh. 12, 25. homines, necesse est, et nobis displiceamus, iuxta verbum Christi: Qui amat animam suam, perdet eam.

Videant ergo illi, qui ex arbore Porphyriana et Aristotelis aliorumque philosophorum doctrinis didicerunt hominem rationalem laudare, iactare ac 25 amare, deinde in sua dictamina confidere, sua consilia iustificare, quam recte ad scripturae veritatem sapiant. Quae omnia humana mendacio, vanitati et perditioni deputat. Ideoque lugendum docet, quoties nos homines, rationales, liberi arbitrii, omnium denique operum nostrorum titulis laudari contingit, Quando servum Christi, id est veritatis, esse non posse pronunciet Paulus, 30 qui sibi vel hominibus placeat.

Verbum autem 'placere' hic in spiritu intelligitur, hoc est pro voluntate placendi, quandoquidem non in nobis est, quibus placeamus vel displiceamus, quod satis ipsemet Apostolus hic explicat. Cum prius dixisset 'An quaero placere?' mox non ait 'Si adhuc quaererem placere', sed 'si adhuc 35
1. Cor. 10, 33. placerem'. Ita et i. Corint. x. Placete omnibus per omnia, sicut et ego omnibus per omnia placeo. Quomodo omnibus places? sequitur: Non quaerens, quod mihi utile sit, sed quod multis. Ecce placere est quaerere, ut placeat omnibus, etiam si forte nulli aut paucissimis placeat. Canonicum est enim

14 Psal. 71. H 15 Psal. 42. H 24 Purphyriana AFH 33 vel displiceamus fehlt in H 36 i. Corint. iij. alle Ausgaben

Christo et suis, ut, dum quaerunt placere et ea faciunt, unde debeant placere, displiceant, iuxta illud: pro eo, ut me diligerent, detrahebant mihi, et rursum: Pf. 109, 4. Odio habuerunt me gratis, item: impugnabant me gratis, id est, cum esset Pf. 69, 5. Pf. 120, 7. in me causa amoris. Ideo exemplo Christi perdenda sunt beneficia, ut quae-
5 ramus, quo placeamus omnibus, nullo modo quaeramus, quo nos placeamus, sed ut Rhoma. xv. Unusquisque alteri placeat in bonum, inquit, ad aedi- Röm. 15, 2. ficationem, utique non ad eorum desyderia et vanitates &c.

Notum enim vobis facio, fratres, Euangelium, quod euan- Gal. 1, 11 f. gelisatum est a me, quia non est secundum hominem: neque
10 enim ego ab homine accepi illud neque didici, sed per revelationem Iesu Christi.

Hic ostendit, quod iuste illos anathematizaverit, longo tractu multisque argumentis declarans, quod non humana sed divina docuerit. Primum, inquit, ut euangelium meum divinum esse sciatis, ego non ab homine accepi
15 neque ipsemet didici, sed per revelationem Iesu Christi. Hic inter 'accipere' et 'discere' beatus Hieronymus sic distinguit, quod accipit, cui primum intimatur et ad fidem eius inducitur, discit autem, qui ea, quae in illo figurata sunt, explanata cognoscit. Hoc sic intelligo: Accipit, qui incipit, discit, qui proficit in euangelii noticia. Quid, si Apostolus id velit, quod
20 verbum 'accepi' copuletur cum nomine isto 'ab homine' et verbum 'didici' absolute ponatur? ad hunc scilicet sensum: 'Neque ab homine aut ullius magisterio illud accepi, neque mihi traditum est a quoquam, sed neque a meipso didici, non meo studio inveni nec quaesivi: a deo sola revelatione Christi ipsum accepi et ipso docente didici', scilicet in itinere, quando ad
25 Damascum profectus Christi vocem audivit, ut beatus Hieronymus sentit. Apgesch. 9.
Notat hic idem d. Hieronymus, Christum a Paulo deum praedicari: quia non ab homine, sed per Christum, ergo Christus plusquam homo. Item saluberrime admonet, quam grande sit periculum in ecclesia loqui sine revelatione Christi, ne perversa interpretatione ex euangelio Christi euangelium
30 hominis fiat, ut nunc passim fit, ubi scripturas vel humanis opinionibus acceptis vel proprio magisterio inventis glossis contaminant. 'Hominem' autem hoc loco non tantum pro malis sed et pro ipsis Apostolis accipit, ut statim dicet, se non ab eis eruditum neque cum eis contulisse mox post Gal. 1, 16. 2, 2. revelationem. Quod ideo facit, ut corroboret quae supra dixit, scilicet: etiam Gal. 1, 8.
35 si Apostoli aut ipsemet aliud doceret (cum sint homines), non tamen deserendum esse, quod semel docuisset, quando hoc nec ex Apostolis nec ex seipso habuisset: ideo anathema habendum, quicquid pseudoapostoli vel apostolorum vel etiam Pauli nomine aliter docerent: non enim posse eos nisi

5 nos fehlt in allen Ausgaben, muß aber um des Gegensatzes willen stehen; nobis ipsis zu ergänzen, würde dem Zusammenhange nicht entsprechen 20 didicit F 32 accipi F

ex homine acceptum Euangelium vel potius errorem habere, se autem ex Christo veritatem.

Euangelium et lex proprie in hoc differunt, quod lex praedicat facienda et omittenda, immo iam commissa et omissa ac impossibilia fieri et omitti (ideo solam peccati ministrat cognitionem), Euangelium autem remissa peccata et omnia impleta factaque. Lex enim dicit 'Redde quod debes', Euangelium autem 'Dimittuntur tibi peccata tua'. Sic Rhoma. iij. per legem cognitio peccati, et iiij. Lex iram operatur: ubi enim non est lex, nec praevaricatio. At de euangelio dicit Lucae ultimo: Sic oportuit Christum pati et a mortuis resurgere et praedicari in nomine eius (nota insigniter 'in nomine eius', non 'nostro') poenitentiam et remissionem peccatorum in omnes gentes. Ecce praedicatio remissionis peccatorum per nomen Christi, hoc est Euangelium. Et Rhoma. x. Quam speciosi pedes euangelisantium pacem, annunciantium bona, id est remissionem peccatorum et gratiam, legis plenitudinem per Christum. Inde iustificatus per gratiam, a lege ad euangelium fugiens, dicit 'Dimitte nobis debita nostra'.

Röm. 3, 20. Röm. 4, 15. Luc. 24, 46 f. Röm. 10, 15.

Sed cur Christus in euangelio multa praecipit et docet, si hoc legis officium est, item et Apostoli multa praecipiunt, cum tamen sint euangelici praedicatores? Respondeo: Doctrinae eiusmodi, quae ultra fidem traduntur (nam credentibus annunciatur salus et remissio peccatorum in euangelio, ut Ioan. i. Dedit eis potestatem filios dei fieri, credentibus in nomine eius, quotquot eum receperunt), sunt vel interpretationes legis, quibus peccatum clarius cognosceretur, ut gratia tanto ardentius quaereretur quanto peccatum certius sentiretur, vel sunt remedia et observationes, quibus gratia iam accepta et fides donata custodiretur, aleretur perficereturque, sicut fit, dum aegrotus incipit curari.

Joh. 1, 12.

Igitur vox euangelii dulcis est, ut sponsa in Canticis: Sonat vox tua in auribus meis, vox enim tua dulcis, et iterum: Meliora sunt ubera tua vino, fragrantia ungentis optimis, id est, verba Christi, quibus pascit fideles suos, sunt meliora verbis legis, quia spirant ungentum gratiae, quo remissis peccatis sanantur naturae vulnera. Ita Psal. xliiij. Diffusa est gratia in labiis tuis, non scientia, non cognitio, quae et in Mosi labiis diffusae sunt, sed gratia, id est, gratiosa et iucunda sunt verba tua peccatoribus perditis, quia remissionem et gratiam nunciant. Hoc est quod Psal. l. quoque orat: Docebo, inquit, iniquos vias tuas, et impii ad te convertentur, ac si diceret 'Obsecro, non doceam vias hominum et doctrinas iusticiae nostrae, quoniam iis non ad te convertentur, sed longius avertentur. Labia mea, quaeso, aperias tu, ut os meum tuam potius annunciet laudem, id est gratiam, qua peccata remittis: ex hoc enim fiet, ut homo te laudet, glorificet, diligat, dum senserit

Hohel. 2, 14. Hohel. 1, 2 f. Ps. 45, 3. Ps. 51, 15.

28 sunt verba tua H ed. Erlang. 31 Psal. 54. H 34 Psal. 40. H 36 quoniam sic non H

beneficium misericordiae tuae et non seipsum laudarit in iusticia sua. Qui enim iusti sunt, non docentur, non ad te convertuntur, non te laudant, sed seipsos: sani sunt, medico non egent. Ideo nec annunciari potest eis laus gratiae tuae'. De quibus mox ibidem: Libera me de sanguinibus, deus, deus Ps. 51, 16.
5 salutis meae, et exultabit lingua mea iusticiam tuam, non nostram hominum iusticiam sed gratiam tuam, qua iusticiam nobis tribuis, per quam et deus salutis nostrae tu es.

Quaesitum est autem, quodnam euangelium Paulus praedicarit, an Lucae, Matthei aut alterius, et beatus Hieronymus ex Eusebio vel Origene
10 alicubi Lucae euangelium Pauli putat. Quasi non plura sint euangelia, quam ista quatuor usitata, cum quilibet Apostolus idem quod omnes praedicarit. Euangelium enim est sermo bonus, nuncius pacis de filio dei incarnato, passo, resuscitato per spiritum sanctum in salutem nostram, ut Rhoma. i. describitur Röm. 1, 1 ff. et ut Zacharias Lucae i. dicit: Visitavit et fecit redemptionem plebi suae, Luc. 1, 68. 77 f.
15 et infra: ad dandam scientiam salutis in remissionem peccatorum per viscera misericordiae dei nostri. Igitur, quandocunque praedicatur gratia dei et remissio peccatorum per Iesum Christum facta, hic vere euangelium praedicatur. Proinde Epistolae Pauli, Petri, Ioannis omnino sunt et vere euangelia, Nec Paulus Lucae aut ullius euangelium praedicavit, sicut hic expresse
20 dicit Euangelium a se praedicatum nec ab homine nec per hominem sed a solo Iesu Christo sibi revelatum, sicut et infra: Revelaret filium suum in Gal. 1, 16. me, ut euangelisarem illum in gentibus. Ecce euangelium est doctrina de filio dei Iesu Christo.

A u d i s t i s e n i m c o n v e r s a t i o n e m m e a m a l i q u a n d o i n i u d a i s m o, Gal. 1, 13 f.
25 q u o n i a m s u p r a m o d u m p e r s e q u e b a r e c c l e s i a m d e i e t e x p u g n a b a m i l l a m, e t p r o f i c i e b a m i n i u d a i s m o s u p r a m u l t o s c o a e t a n e o s m e o s i n g e n e r e m e o, a b u n d a n t i u s a e m u l a t o r e x i s t e n s p a t e r n a r u m m e a r u m t r a d i t i o n u m.

Haec pro consequentia sententiae oportet intelligi dicta ab Apostolo ad
30 confirmandum id, quod iam coepit, id est, Euangelium suum non ex homine esse sed se divina suadere, etsi scio d. Hieronymum alio respicere et ordinem sententiae relinquere. Igitur vult Apostolus dicere: 'Ut plenissime sciatis, me nec a maioribus meis nec ab Apostolis aut ullis hominibus eruditum, sed a solo deo, ut sic divina vos audisse certi sitis et non transferamini ad
35 humana ullis aut meo aut Apostolorum nominibus, ecce denuo vobis recenseo et suggero historiam meam. A u d i s t i s e n i m &c.'

Mira autem, ut beatus Hieronymus ait, et pulchra observatio pondusque verborum. 'C o n v e r s a t i o n e m', inquit, non 'gratiam': 'a l i q u a n d o', non 'modo': 'i n i u d a i s m o', non 'in fide Christi': non ut caeteri persecutores,

---

1 misericordiae suae A 14 Lucae ij. alle Ausgaben

sed sicut grassator et praedo vastabat 'ecclesiam dei', non quod eam talem tunc crederet, sed talem nunc cognitam nominat. Et iterum 'proficiebam in iudaismo', non 'in fide christianismi', 'super multos', non 'super omnes' (ut modestiam servet), 'super coaetaneos meos', non 'super senes', 'in genere meo', non 'in gentibus': sic enim gentem hebream solet nomi- 5
2. Cor. 11, 26. nare, ut ij. Corint. xi. periculis ex genere, periculis ex gentibus.

Non tamen negarim, quin simul et obiter, dum ex historia sua probat se divina docuisse, velit et exemplo suo Galatas retrahere a lege, ut inter audiendum simul moneantur moveanturque. Si talis ac tantus legis aemulator, qui multo potest amplius de lege gloriari et in carne commendari 10
2. Cor. 11. Phil. 3. quam illi pseudoapostoli (sicut facit ij. Corin. xi. et Phil. iij.), et tamen haec velut stercora arbitratus reliquit, quanto magis nos, qui in gratia sumus, ad legem non debemus reverti!

Hoc notandum, quod paternas traditiones Hieronymus intelligit pharisaicas doctrinas et mandata hominum: sed mea temeritate credo, quod 15
totam legem Mosi intelligat, quod non aliunde quam ex ipsomet Apostolo
Phil. 3, 4 ff. docebor, qui Phil. iij. dicit: Siquis videtur confidere in carne, Ego magis, circumcisus octavo die, ex genere Israel, de tribu Beniamin, Hebreus ex Hebreis, secundum legem Phariseus, secundum aemulationem persequens ecclesiam dei, secundum iusticiam quae est in lege conversatus sine quaerela: 20
sed quae mihi fuerunt lucra, haec propter Christum arbitratus sum detrimenta. Ecce circumcisionem quoque et iusticiam legis sine querela propter Christum detrimenta arbitratur. Et infra: ut inveniar in illo, non habens meam iusticiam quae ex lege est, sed illam quae ex fide est Iesu Christi.

Quare traditiones paternas legem vocat, quod in illa sit ab hominibus, 25
patribus ac maioribus suis, eruditus, tum quod patres sui illas a Mose acce-
Ps. 78, 5. perint et filiis suis tradiderint, iuxta edictum psal. lxxvij. Quanta mandavit patribus nostris nota facere ea filiis suis. omnia enim Apostolus contentiose aptat et opponit pseudoapostolis, ut suum euangelium a deo esse statuat ac sic Galatas firmiter in ipso stare cogat. Ideo et paternas traditiones quadam 30
velut tapinosi opponit Euangelio, quod divinas traditiones vult haberi.

Sed ne cuiquam scrupulum iniiciam, rem hanc paulo tractemus latius, quo simul et sequenter dicendis viam paremus. Lex non modo ceremonialis, verum et moralis, denique ipse sacratissimus decalogus aeternorum praeceptorum dei litera est et literalis traditio, neque vivificans neque iustificans, ut 35
abunde probat beatus Augustinus de spiritu et litera, sed occidens et peccatum faciens abundare. Quantumcunque enim doceatur aut observetur, non per hoc cor ipsum purificatur. Corde autem non purificato, quid sunt opera

10 et carne H 11 et Collo. iij. alle Ausgaben Zwischen Z. 13 und 14 in H als Text für die Erklärung: Paternarum mearum traditionum. 17 qui Coll. iij. A 19 secundum legem Phariseus fehlt in H 23 infra fehlt in F und ed. Erlang. 25 In AF ed. Erlang. steht hinter vocat ein Fragezeichen

bona sive ceremonialia sive moralia, nisi species ipsa pietatis et hypocrisis? Sicut Christus Phariseos foris speciosos, intus plenos spurcitia dicit. Quo fit, ut, licet non faciat furtum, non adulteretur extra in opere, tamen vel intus in eadem pronus est vel amore commodi sui vel timore poenae abstinet ac sic alio peccato aliud vincit, ut beatus Augustinus dicit de nuptiis et concupiscentiis. Nam amor commodi et timor poenae vitia sunt et quoddam genus idolatriae, cum soli deo amor et timor debeatur. Ab hac igitur impuritate cordis nihil nisi fides liberat, ut Act. xv. Fide purificans corda eorum, ut sic stet verbum Pauli Tit. i. Omnia munda mundis, immundis vero et incredulis nihil mundum. Eadem regula Rho. ij. dicit: Qui doces non furandum, furaris &c. interprete beato Augustino: 'furaris', scilicet non opere quod doces non faciendum, sed rea voluntate.

Matth. 23, 27. Apgsch. 15, 9. Tit. 1, 15. Röm. 2, 21.

Quare nisi doctrina fidei, qua cor purificatur et iustificatur, reveletur, omnis omnium praeceptorum eruditio literalis et paterna traditio est. Praeceptum enim docet, quae sint facienda. Quae cum fuerint impossibilia, doctrina fidei (id est Euangelium) docet, quo modo fiant possibilia. Haec enim docet ad gratiam dei confugere et implorare ipsummet deum Magistrum et doctorem, qui digito sui spiritus scribat in corda nostra suas literas vivas et lucentes et ardentes, quibus illuminati et accensi clamemus 'abba, pater'. Et haec non est paterna, sed divina eruditio.

Adverte autem, lector: Si Apostolus tam speciosam Iudaismi sui conversationem et iusticiam legis damnat, adeo, ut stercora et detrimenta arbitretur, quid praetendent isti naturae praedicatores et moralium operum laudatores? Si malus erat iste Apostoli profectus, omni nimirum dictamine rationis, sed et ipsa lege dei probatus, quando et finis (ut vocant) suae vitae erat aemulatio dei et legis eius, quid erunt actus illorum, qui vel alio fine vel simili fine iactantur? Nempe id quod Hieremias de eiusmodi Prophetis dixit: Viderunt tibi visiones stultas et eiectiones, nec aperuerunt tibi peccata tua, ut te ad poenitentiam provocarent. Itaque timorem dei ab hominibus tollunt securitatemque docent, dum moralia sua bona et dictante ratione opera non esse peccata garriunt.

Klagel. 2, 14.

Cum autem placuit ei, qui me segregavit ex utero matris meae et vocavit per gratiam suam, ut revelaret filium suum in me, ut euangelisarem illum in gentibus.

Gal. 1, 15 f.

Aliud ergo est legem nosse et in iusticia eius excelluisse, et aliud filium dei cognovisse: hoc enim salutem, illud perditionem operatur. Et vide, quam gratus et syncerus confessor sit gratiae divinae. Non, inquit, revelatus est mihi filius dei, quia sic profeceram in iusticia paternae legis, non meo merito, sed quia placuit deo ita fieri, cum ego longe meruissem contraria. Quod autem placuerit ei sine meritis meis, id convincit, quod me in hanc sortem, antequam natus essem, segregarit et in utero matris meae me talem prae-

pararit, deinde et per gratiam vocarit, ut iis omnibus intelligatis, quod fides et cognitio Christi non ex lege mihi venerit, sed ex praedestinante et vocante gratia dei. Quare nec vobis ex lege salus esse poterit.

Apgsch. 13, 2. Alii verbum 'segregavit' eo referunt, quod Act. xiij. dicitur: Segregate mihi Paulum et Barnabam in opus &c., verum coacte, cum uterum matris tum cogantur intelligere allegoricos[1] synagogam. Praetereo, quae d. Hieronymus hic tractat satis scrupulose et scopulose. Mihi omnino videtur de praedestinatione sui loqui, sed breviter et obscure pro captu Galatarum, sat habens, quod Iesum Christum filium dei simpliciter asseruerit non ex se nec aliis sed ex revelante patre sibi cognitum et a sese doctum et euangelisatum, ut sic divina sese didicisse ex Paulo scirent. Iam sequitur, et simplici narrationi historiam addit, demonstraturus, non ex hominibus eruditum aut humana docuisse:

Gal. 1, 16. Continuo non acquievi carni et sanguini.

Mire hic torquetur et torquet d. Hieronymus: Primum, ne Apostolos carnem et sanguinem dici, et Porphyrio blasphemanti Paulinam fiduciam cedere cogatur, per carnem et sanguinem Iudeos et peccatores intelligit, praesertim cum postea sese contulisse cum Apostolis euangelium suum profiteatur, quod hic negat: nam idem verbi, quod hic 'Acquievi', infra translatum est 'Contuli'. Sed mittamus ista: videat qui volet. Ego interim sic abundo, quod Paulus ostensurus, se ex deo revelante docuisse Galatas, non prius contulerit suam revelationem cum ullo hominum, sed continuo accepta revelatione Christum praedicarit. Quemadmodum Act. ix. scribitur: Fuit autem cum discipulis, qui erant Damasci, per dies aliquot, et continuo ingressus synagogam praedicabat Iesum: 'continuo', scilicet non prius conferens cum eis. Unde et hic eclipsis in Paulo videtur, ut integer contextus sic habeatur: Continuo praedicavi seu euangelisavi filium dei, non contuli prius cum hominibus, ut adverbium 'continuo' prorsus neget, sese ex hominibus eruditum esse, sed potius contra homines continuo ex sese eruditos in Christo. Nam, ut dixi, contentiose Apostolus agit, ut sese divina docuisse probet. Hoc enim velut capitali argumento probato iam pronum erit omnia destruere, quae contra se tradita erant Galatis. Est autem teste Hieronymo 'conferre', quod hoc loco 'acquievi' dicitur, aliud quiddam quam apud nos intelligitur, cum scilicet ea, quae novimus, conferimus cum amico ac velut in sinum et conscientiam eius reponimus, ut pari consilio vel probanda sint vel improbanda. Et quanquam interpres id verbi non reddiderit, non tamen penitus aberravit a sensu. Qui enim hoc modo confert cum amicis, certe iam animo acquiescit et docilem sese praebet illis. At Paulus nec voluit doceri nec

(Apgsch. 9, 19f.)

---

1 his omnibus F is omnibus H 7 scopulose et scrupulose H

[1]) ἀλληγορικῶς.

animum unquam habuit disputandi, recta ne essent an minus, quae ex deo audierat, et iustissime. Impium enim fuerat, divinam revelationem, ac si dubitaret, hominum consilio stabilire.

Nihil ergo facit Porphyrius, criminator Pauli, superbiam in eo taxans: 5 non enim pro superbia, sed pro gloria divinae autoritatis et certissimae veritatis noluit conferre, sed nec potuit citra iniuriam autoritatis divinae. Quanquam et in hoc errat, quod Paulum putat hic de apostolis loqui, cum de iis loquatur, qui in Damasco erant, quicunque tandem illi fuerunt. Nam de Apostolis statim dicit: Nec veni ad antecessores meos Apostolos. Alii (Gal. 1, 17.) 10 ergo sunt, quos carnem et sanguinem vocat. Et, ut mihi videtur, alludit more suo et Haebreorum ad nomen 'Damascus', quod iuxta etymologiam sanguinem et saccum significat,[1] et non raro in scripturis mysterium gerit carnis et sanguinis, q. d. 'Non contuli cum iis, qui Damasci erant, qui caro sunt et sanguis'. Veruntamen hoc ipsum non negarim de sanctis dici, nec 15 Apostolos ipsos dubitem carnem et sanguinem appellare, etiam autoritate Christi, qui ad Petrum dixit: Caro et sanguis non revelavit tibi, id est, nec (Matth. 16, 17.) ex teipso nec ex aliis id habes, et alibi: Non enim vos estis, qui loquimini, (Matth. 10, 20.) sed spiritus patris vestri, in quo manifeste significat, eos esse aliud a spiritu et spiritus revelatione, nimirum in seipsis vere carnem et sanguinem. Placet 20 ergo tempestiva haec tapinosis, qua in odium pseudoapostolorum etiam sanctos dei carnem et sanguinem appellat prae maiestate divinae revelationis. Quia, si ceperint hominum quantumlibet sanctorum vel verba vel exempla adversus divina iactari, tempus est, ut quicquid non fuerit divinum cum fiducia carnem et sanguinem, immo nihil, ducamus.

25 Neque veni Hierusalem ad antecessores meos Apostolos. (Gal. 1, 17.)

'Non solum Damascenos non consului sed nec Apostolos, qui ante me fuerant in Apostolatu (id enim significat 'antecessores meos'), quod tamen oportuerat fieri, si per hominem vel ab homine doceri voluissem. Satis mihi fuit certa et infallibilis revelatio patris.'

30 Nota necessariam Pauli superbiam vel rectius aequitatem. Caeteros Apostolos priores se fuisse confitetur, nec sese maiorem nec tamen rursus minorem. Quanquam enim iuxta personam omnibus sese inferiorem et minimum Apostolorum pronunciet, immo nec dignum vocari Apostolum, tamen officium et ministerium ita honorificat (hoc enim dei, non suum est), ut nulli 35 prorsus Apostolorum cedat. Nam quaecunque sit persona Apostolorum, officium certe idem et aequale est omnium: eundem Christum docent, eandem potestatem habent, ab eodem aequaliter missi sunt, Et tamen dicit ij. Corin. xi. (2. Cor. 11, 5.) Existimo me nihil minus fecisse a magnis Apostolis, et xij. Nihil enim minus (2. Cor. 12, 11.)

2 idque iustissime H

[1]) Luther leitet das Wort Damascus her von דָּם und שַׂק.

feci ab iis, qui supra modum sunt Apostoli. Ecce mire praefert eos et aequat se eisdem, dignitate humiliter cedens, officio et potestate fidenter se conferens.

Gal. 1, 17. Sed abii in Arabiam et iterum reversus sum Damascum.

Apgsch. 9. Lucas Act. ix. non meminit huius in Arabiam secessus, sed omnino Paulum per murum submissum venisse Hierosolymam scribit. Inde d. Hieronymus varias rationes exquirit, ex quibus secundam sequor, quae est, fuisse Paulum post baptismum aliquot diebus Damasci, ut Lucas scribit, in quibus Christum praedicarit in Synagoga, deinde, quod Lucas tacuit, abiisse in Arabiam et rediisse Damascum, ut hic dicit, tum ea quae prosequitur Lucas, scilicet propter insidias missum per murum in sporta ac venisse in Hierusalem. Laborat itaque d. Hieronymus, cur Paulus haec recitet, quae Lucas tacuit. Mea temeritate puto, sicut omnia ita et hoc referat ad ostendendum, quod non venerit ad Apostolos nec ab eis didicerit, quin potius fretus divina revelatione prius in Arabiam docturus abierit, deinde et reversus Damascum eadem docuerit, videlicet adeo certus de revelatione Christi sibi facta. Neque enim ea doceret diversis etiam locis, si talia aestimaret, quae cum Apostolis vel hominibus conferenda essent. Quod autem d. Hieronymus eum in Arabia frustra putat fuisse et mysteria quaedam sectatur, permittendum est tanto viro.

Gal. 1, 18. Deinde post annos tres veni Hierosolymam, videre Petrum, et mansi apud eum quindecim diebus.

Observa, quam diligenter addat 'post tres annos' et non 'audire' sed 'videre Petrum'. Quod enim annos tres Damasci se docuisse insinuat (scilicet donec per murum coactus est abire), id certe contendit, se non factum a Petro, sed iam diu Euangelistam fuisse, quando venit ad Petrum, ut obstruat os pseudoapostolorum, qui forte hoc argumento Paulum a Petro doctum asseruerant, per cuius exemplum Galatas ad legem servandam solicitarant. Verum d. Hieronymus hoc loco geminam intelligentiam se professus sequi, et eam qua asseritur Paulus a Petro doctus et eam qua negatur. In Epistola tamen ad Paulinum omnino declinat in sententiam priorem, volens doctorem gentium (ut suis utar verbis) mysterio Ogdoadis et Hebdoadis instructum. Quod ideo commemoro, ut prudens lector ita Hieronymum intelligat, ne contra Apostolum Paulum sapiat, qui haec omnia eo spiritu detonat, ut convincat fortissimis argumentis, se nihil ab Apostolis didicisse, sed a solo deo (ut iam satis dictum) omnia accepisse. Quod autem d. Hieronymus in mysterio quindecim dierum libenter et saepius ludit, non contemnendum est, sed hoc loco non mysterii tantum delectatione, sed rei et historiae necessitate quoque positos esse a Paulo omnino credendum est, forte ut ostenderet, sat temporis se cum Petro fuisse, si docendi gratia venisset

35 et fehlt in H

vel contra non discendi gratia, sed visendi tantum tanquam hospitem apud eum mansisse, quando ad discendum longiore tempore opus fuisset.

Alium autem Apostolorum vidi neminem nisi Iacobum, fratrem domini. Gal. 1, 19.

5 Ne dicerent 'si non a Petro, saltem ab aliis Apostolis doctus es'. Non vidit autem, quia (ut Hieronymus ait) erant toto orbe dispersi ad praedicandum euangelium. quod si verum est, ubi subsistet fabula illa de divisione Apostolorum, qua dicitur, anno tertiodecimo post resurrectionem Christi fuisse Apostolos divisos, cum hic Paulus post tres annos aut certe post 10 quatuor annos suae conversionis iam dispersos invenerit, qui tamen anno eodem, quo Stephanus coronatus est, videri potest conversus esse? Sed aliis haec otiosis relinquo.

Hoc vide, quod Lucas Act. ix. scribit, Paulum, cum eum discipuli timuissent, a Barnaba ductum ad Apostolos et cum illis egressum et in- 15 gressum &c. cum hic fateatur, se neminem Apostolorum vidisse nisi Petrum et Iacobum. Aut ergo Lucas Apostolos pluraliter appellat Petrum et Iacobum, aut illud verum est, quod d. Hieronymus dicit, Apostolorum nomine et multos alios censeri, praesertim in Epistolis Pauli, ut qui ab Apostolis primis ordinati fuerunt. Apgsch. 9, 26 ff.

20 De isto Iacobo, qui usitate a vulgo Iacobus minor vocatur, dicit Eusebius lib. ij. Ecclesiasticae historiae c. i. quod dictus sit frater domini, quia esset filius Ioseph, qui quasi pater Christi habebatur. Hoc beatus Hieronymus lib. illustrium virorum recitans et dissentiens dicit: Iacobus, ut nonnulli existimant, Ioseph ex alia uxore, ut autem mihi videtur, Mariae, sororis 25 matris domini, cuius Ioannes in euangelio suo meminit, filius &c. Ioannes enim c. xix. dicit: Stabat iuxta crucem Iesu mater eius et soror matris eius Maria Cleophae et Maria Magdalene. Item Marcus xv. Inter quas erant Maria Magdalene, et Maria, Iacobi minoris et Iose mater, et Salome. Cui consentiens Mattheus xxvij. inter quas, inquit, erant Maria Magdalene et 30 Maria, Iacobi et Iose mater, et mater filiorum Zebedei. Ex quibus colligitur, quod eadem est Maria Iacobi et Maria Cleophae, ipsa scilicet soror virginis Mariae, dicta Cleophae a viro, Iacobi autem a filio, quae et ipsa mater est Simonis et Iudae. Nam et Eusebius li. iij. Eccles. dicit, Cleopham fuisse fratrem Ioseph et exinde Simonem dictum consobrinum domini. Hoc 35 autem clarissime videtur Marcus vi. dicere: Nonne hic est faber, filius Mariae, frater Iacobi et Iose et Iudae et Simonis? Proinde manifestus error est eorum, qui tertiam Mariam finxerunt, quam Mariam Salome vocant: Salome enim femininum nomen est, et quam Marcus Salome, hanc Mattheus matrem filiorum Zebedei appellat. Sed et non nisi duas Marias fuisse, scilicet Mag- Joh. 19, 25. Marc. 15, 40. Matth. 27, 56. Marc. 6, 3.

---

7 illa, qua dicitur de divisione apostolorum, anno F

dalene et Iacobi, satis Mattheus probat, qui Mariam Iacobi fere alteram Mariam solet appellare.

Sed finem tedii faciamus, et hunc Iacobum fratrem domini, id est fratruelem seu potius consobrinum domini, intelligamus dictum ad aliorum Iacoborum differentiam. Plures enim Iacobos inter discipulos Christi fuisse, 5 omnes affirmant. Et licet beatus Hieronymus adversus Helpidium et hoc loco dicat, eum potius similitudine virtutis et sapientiae quam carne fratrem domini dictum, magis tamen placet, quod ex illustribus viris supra adductum est.

Gal. 1, 20. Quae autem scribo vobis, ecce, coram deo, non mentior. 10

Iurat Apostolus in re, ut apparet, tam levi, nempe ut verum credant, eum venisse Hierusalem, neminem Apostolorum vidisse et quae alia commemoravit. qua necessitate? Anxius est et urgeri se sentit Apostolorum nomine et conversatione, quibus pseudoapostoli nitebantur. Ideo, cum non habeat, quo firmet suam narrationem, iurat et sancte ac pie, ne scilicet divinae reve- 15 lationis auctoritas, qua Galatas docuerat, Apostolicae et humanae autoritatis praetextu et pompa minueretur in praeiudicium et fidei et euangelii: iurat autem non tantum pro praedictis, sed et pro sequenter dicendis. Ita enim solent nimium soliciti inter medium sermonem iurare.

Gal. 1, 21. Deinde veni in partes Syriae et Ciliciae. 20

Apgsch. 9, 29 f. Quod Lucas Act. ix. sic: loquebatur quoque (scilicet in Hierusalem) gentibus et disputabat cum Graecis, illi autem quaerebant occidere eum: quod cum cognovissent fratres, deduxerunt eum Caesaream et dimiserunt Tharsum, quae est Ciliciae.

Ecce habes, quid gesserit per quindecim dies apud Petrum. Non di- 25 dicit, sed docuit gentes (harum enim Apostolus futurus erat vel iam erat) et cum Graecis disputabat, utique Iudeis, sicut et Stephanus ante eum, Apgsch. 7, 1 ff. Act. vij. Quid ergo necesse est, nos audire, quod in Syriam et Ciliciam venerit? Nempe nusquam sese doctores Apostolos habuisse, sed doctorem ubique se fuisse probat, semper huc spectans et arcum narrationis eo tendens, 30 ut tandem robustissime feriat omnes, qui ei contraria docebant et sapiebant, quia divina, non humana ipse docuerit, illi vero humana, non divina.

Gal. 1, 22—24. Eram autem ignotus facie Ecclesiis Iudeae, quae erant in Christo Iesu: tantum autem auditum habebant, quoniam, qui persequebatur nos aliquando, nunc euangelisat fidem, quam 35 quondam expugnabat, et in me glorificabant deum.

Hoc scilicet vult, quod non solum a Petro et ab aliis Apostolis non sit doctus, sed nec ab ullis aliis, qui in Iudea Christiani erant et legem

---

3—9 Der ganze Absatz fehlt in H 15 idque sancte H 19 solent nimirum ed. Erlang.

mixtim cum fide servabant, immo, quod maxime commendat Pauli doctrinam, cum ipse nec visus eis fuisset, testimonium tamen eorum habuit, quod fidem doceret: hanc enim solam quaerit in tota Epistola statuere. Igitur iam autoritate omnium Ecclesiarum sese recte docuisse demonstrat, quando fidem 5 praedicans ab illis ecclesiis laudatus est et deus glorificatus, quarum tamen exemplo pseudoapostoli Galatas ad legem cogebant, manifeste probans, quod non vere ecclesiarum Iudeae exemplum et autoritatem induxerint Galatis. Glorificant illi deum, quod Paulus fidem praedicat, qui doluerunt prius, quod fidem expugnabat, nihil de lege quaerentes. Quid ergo legalibus iusticiis illi 10 falso Apostolorum nomine Galatas tentant? Reliquum ergo est, quod legalia servarint ecclesiae Iudeae, non salutis necessitate compulsi, sed libera charitate aliorum infirmitati servientes.

O utinam et nostrae leges in Ecclesia hodie simili prudentia et docerentur et servarentur! Nunc vero ita regnant, ut in iis salus constituta 15 putetur et fides prope sit extincta. Paulus fidem facit dominam liberrimam omnium legum humanarum. Nos leges humanas facimus tyrannos fidei, nec ipsas tamen proceres et magnates pili faciunt, non sine scandalorum vastissimo gurgite ecclesiam vorantes et solos subditos tot oneribus importabilibus opprimentes aut libertatem eorum Christianam, per hos pecuniarum laqueos 20 captivam, denuo foedissime vendentes, dispensantes, indulgentes.

CAPITVLVM SECVNDVM.

Deinde post annos quatuordecim iterum ascendi Hierosolymam cum Barnaba, assumpto et Tito (ascendi autem secundum revelationem) et contuli cum illis Euangelium, quod praedico 25 in gentibus, seorsum autem iis, qui videbantur aliquid esse, ne forte in vacuum currerem aut cucurrissem. Gal. 2, 1 f.

Postquam satis probavit, nullius hominis Magisterio se Apostolum factum, sed divina revelatione, nunc probat, se eandem revelationem tam certam firmamque habuisse, ut nullos prorsus homines, etiam Apostolos, sit 30 veritus habere iudices, tum nullorum quoque importunitati cesserit.

Primum, inquit, 'post annos quatuordecim': quibus si annos tres, quos supra memoravit, adiunxeris, iam decem et septem aut decem et octo annos eum praedicasse invenies, antequam conferre voluerit, ita ut impossibile videatur, quod tot locis, tot populis praedicarat, potuisse revocari. 35 Ideoque non sua causa ascendit, quasi timuerit (ut Hieronymus sentit), ne falsum per decem et septem annos praedicasset, sed ut ostenderet aliis, non

5 tamen templo H 13 simplici prudentia H 14 in his F 15 penitus sit H 16 Non leges H 36 praedicasse H

in vacuum sese cucurrisse, approbantibus et caeteris Apostolis suum cursum. Si enim dubitasset, verum ne an falsum doceret, insignis et inauditae temeritatis ac impietatis fuerat, dilata necessaria collatione tot populos ludere incerta doctrina.

Secundo, non ascendisset unquam nisi revelatione dei monitus, non 5 aliorum importunitate commotus: tantum abest, ut de doctrinae certitudine diffisus contulerit, nullam habens prorsus necessitatem ascendendi in hanc causam.

Tertio, ad ipsam Hierosolymam, ubi erant principes tam synagogae quam ecclesiae, paratus cum omnibus conferre, nec multitudinem Iudeorum 10 nec legis acerrimos aemulatores formidans.

Quarto, non solus, sed cum Barnaba et Tito, diverso genere, aptissimos testes, ne aliud egisse praesens, aliud absens agere crederetur, ut, si quid pro Iudeis nimium faceret, Titus gentilis proderet, si rursus nimis pro gentibus, Barnabas Iudeus obsisteret. Quare (fiduciam eius vide) hos 15 duos secum duxit et utrumque testem habuit: denique cum utroque sese offerens, manifestum facturus, quod cum Tito gentilem, cum Barnaba Iudeum esse licuerit, et sic euangelii libertatem in utroque probaret, quod circumcidi licet, et tamen circumcidi non sit necessarium: ita et de tota lege sentiendum.

Supra satis dictum est de verbo 'contuli' et 'acquievi'. Et tropum 20 haebreum vel scripturae sacrae proprium nota, quod currere significet officium docendi seu verbum dei nunciandi sumptum a nunciis, qui mittuntur et currunt. Sic supra ex Hieremia dixi: Currebant, et non mittebam eos, (Jer. 23, 21.) et Psal. cxlvij. Velociter currit sermo eius, et multa in sacris literis eiusmodi. (Ps. 147, 15.) Quo significatur, oportere verbi dei praecones esse promptos et fideles nuncios, 25 ut magis currant quam eant. Ita et Isa. lij. Quam speciosi pedes euangeli- (Jes. 52, 7.) santium &c. et Ezechiel. i. animalia sua cum pedibus et cursu describit, et (Hes. 1, 6 ff.) Ephe. vi. calceatos iubet haberi pedes euangelico paratu, et omnium pedum (Eph. 6, 15.) officia, cursus, missio ac similia ministerium verbi dei significant in sacris literis. Nec multum dissimilia poetae quoque in suo Mercurio adumbrant. 30

Iterum nota, quod post annos quatuordecim Paulus invenit Apostolos in Hierusalem aut saltem Petrum et Iacobum et Ioannem, si non omnes, et cum illis confert. Non quod me torqueat adeo fabula de divisione Apostolorum anno tertiodecimo facta et sic iactata, quam ut moneam, ne in similes nugas (quae plurimae hodie sunt) facile labamur, contra apertissimas scripturas 35 sine iudicio quodvis superstitionis figmentum titulo quocunque pietatis ornatum acceptando.

Illud iam ex Erasmi annotationibus notum est, 'qui videbantur esse aliquid' quid significet. Nam et d. Hieronymus habet 'qui videbantur', id est maioris authoritatis et opinionis erant: quare 'esse aliquid' addititium est. 40

23 Hiero, dixi A Hiere. 23. dixi H 24 Psal. 157. H 26 Isa. lij. AF Esa. 43. H 28 habere H apparatu H 38 ex Erasmi annotationibus fehlt in H

Sed neque Titus, qui mecum erat, cum esset gentilis, compulsus est circuncidi. Sed propter subintroductos falsos fratres, qui subintroierant explorare libertatem nostram, quam habemus in Christo Iesu, ut nos in servitutem redigerent, quibus neque 5 ad horam cessimus subiectioni, ut veritas euangelii maneret apud vos. Gal. 2, 3–5.

D. Hieronymus indicat, olim in latinis codicibus fuisse scriptum 'quibus cessimus ad horam' affirmative. Quod coarguit tum ex graecis tum ex evidenti contextus praecedentis sententia, qua Paulus negat Titum circumcidi 10 compulsum et non se cessisse potius monstrat. Deinde laborat in coniunctione 'sed' vel 'autem' et tollendam dicit, ut sit ordo: Sed neque Titus compulsus est circumcidi propter subintroductos fratres &c. Verum, si mea divinatio aliquid est, vel hyperbaton vel haebream iterum eclipsin hic facit, ut coniunctio 'sed' pertineat ad verbum 'cessimus' vel aliud verbum iuxta eam subau- 15 diatur, puta 'restitimus aut repugnavimus ac vicimus, atque hoc fecimus non odio aut contemptu legis aut operum legis, sed propter falsos fratres, qui ex libertate servitutem nobis facere volebant &c.' Istas autem eclipses solet et alibi facere prae vehementia affectus, nec infrequens est in veteri testamento, ut satis notum credo.

20 Illud quoque 'quibus neque ad horam cessimus subiectioni' poterat clarius dici 'quibus neque ad tempus (Sic Hieronymus habet) cessimus in subiectionem' seu 'ut subiiceremur', hoc est 'adeo stetimus pro libertate euangelica, ut nec id saltem a nobis obtinere potuerint, quo ad tempus cederemus, et pro hac tantum vice, quasi postea redituri, postquam expletus fuisset hac 25 cessione animus aemulatorum legis', cum tam multa pro tempore et loco ac personis facere soleamus, quae nobis liberum est postea omittere. Verum hoc fiat in iis, ubi divina veritas et euangelica libertas non venit in periculum, pro qua nec tempus nec locus nec persona curanda sunt. Haec pro Grammatica.

Caeterum tota vis huius controversiae consistit non in operibus legis, 30 quaecunque illa sint, sed in necessitate et libertate operum legis. Non enim opera legis et lex ipsa sic sunt mortificata et finita per Christum, ut ea nullo modo liceat operari (quemadmodum d. Hieronymus ex Origene suo doctus non uno loco contendit), Sed tantum ut absque eis salus esse credatur per solum Christum, qui finis legis est, in quem futurum erant praecepta. Post- 35 quam enim Christus advenit, legis opera sic abrogavit, ut indifferenter ea

---

7—19 Von dem voranstehenden Text giebt II nur: Sed neque Titus, qui mecum erat, und darunter statt obiger Erklärung: Melius sic: Propter falsos fratres autem subintroductos &c. hoc est, quod non est compulsus circumcidi, hoc fecimus non odio aut contemptu legis aut operum legis, sed propter falsos fratres, qui ex libertate servitutem nobis facere volebant &c., dann die Überschrift: Quibus neque ad horam cessimus. und dazu die Auslegung Z. 20 ff. 28 Haec pro Grammatica fehlt in H 32 ductus statt doctus alle Ausgaben

Gal. 4, 1ff. haberi possint, non autem amplius cogant, sicut infra c. iiij. pulchrum dabit paradigma de haerede parvulo. Ideo caeteri Apostoli ea fecerunt cum Iudeis fidelibus: Paulus autem et Barnabas aliquando fecerunt, aliquando non fecerunt, ut ostenderent ea prorsus esse Adiaphora et talia, qualis esset ille, qui 1. Cor. 9, 20f. faceret, ut i. Corin. ix. Factus sum Iudeis tanquam Iudeus, ut Iudeos lucrifacerem, Iis, qui sub lege sunt, quasi sub lege essem, cum ipse non essem sub lege, Iis, qui sine lege erant, tanquam sine lege essem. Quomodo potuit libertatem euangelicam clarius explicare? 'Veni, inquit, ad Iudeos praedicaturus Christum. At ut me audirent, necesse mihi fuit propter eos, nondum hac uti libertate et eos contemnere cum suis operibus. Feci ergo quae ipsi faciebant, donec docerem, non esse necessaria sed solam fidem Christi sufficere. Ita veni ad gentes: iam nihil eorum egi, quae apud Iudeos egeram, sed omnino edebam, bibebam quae et illi, donec docerem eos Christum: quomodo me admisissent, si eos statim fastidiissem in rebus illis neutralibus?' Alioquin si licet, immo meritorium est, pro fratre et proximo dolere, pati, mori, laborare, quanto magis licet opera legis quaecunque fieri, si ea requirat charitas fraterna! modo non lege cogente (nam superatus est ille exactor per Jes. 9, 6. parvulum, qui datus est nobis) sed charitate sponte et hilariter serviente facienda scieris. Proinde si fratris necessitas postularet, ut circumcidereris, iam non modo sine periculo (quia non propter legem et necessitatem eius), immo cum multo merito circumcideris.

Proinde Apostolus vigilanter non ait 'Non voluit, non licuit', sed 'non est compulsus circumcidi'. Circumcidi malum non erat: sed iam Christo solo nos per gratiam iustificante cogi ad circumcisionem tanquam necessariam, ut iustificeris, hoc impium erat et in Christi iustificatricem gratiam contumeliosum. Quare legis opera sunt post Christum sicut divitiae, honor, potestas, iusticia civilis ac quaecunque alia res temporalis: quas si habeas, non ideo melior es coram deo, si careas, non ideo peior: esses autem pessimus, si eas necessarias assereres, quo deo placeres.

Igitur verba Apostoli vide, in quibus vis intelligentiae sita est: Compulsus, inquit, item libertatem, servitutem, subiectionem. Quibus id satis exponit, fuisse scilicet inter eos, qui observarant eum, quod legem pro licentia et libertate sua quandoque servarit, quandoque contra fecerit, prout lucrandis animabus et euangelio praedicando videbat convenire. Et illi prodentes accusantesque, quod legem non servaret, non circumcideret gentes &c. volebant eum cogere, quam vocat hic subiectionem et servitutem. Est enim libertas ista, quam in Christo nos habere gloriatur, quod nulli prorsus uni externo operi sumus alligati, sed liberi in quodlibet, ad quemlibet, quocunque tempore et modo, nisi ubi fraterna charitas et pax offen- Röm. 13, 8. ditur, sicut Rho. xiij. nulli quicquam debeatis, nisi ut invicem diligatis.

4 indifferentia statt Adiaphora H   5 i. Corin. xij. A und danach die übrigen Ausgaben

Igitur Christianus verus, ut infra c. iij., nec est liber neque servus, neque Iudeus neque gentilis, neque masculus neque femina, neque clericus neque laicus, neque religiosus neque secularis, neque orat neque legit, neque facit neque omittit, sed ad omnia prorsus indifferens est, faciens et omittens, sicut ad manum sese res vel obtulerit vel abstulerit, sicut Samuel i. Re. x. dixit ad Saul: Mutaberis in alium virum, et: fac quodcunque inveneritt manus tua, dominus tecum est. Quod autem alius ducit uxorem, alius intrat monasterium, alius alio sese mancipat operi, non facit lege cogente, sed sua sponte se subiicit servituti: quod si ex charitate facit, optime facit, sin ex necessitate aut timore urgente, non christianiter sed humaniter facit. Quocirca gravissime errant nostri seculi homines, maxime Clerus et religiosi, qui propter pompas externi cultus, propter ritus et ceremonias suas, quibus usque ad incurabilem perditionem animarum sunt impliciti, ita fastidiunt alios, qui simili specie non speciuntur, ut et sine fine litigent et audeant protestari, nunquam velle eos communia cum illis sentire et habere.

[Gal. 3, 28.] [1 Sam. 10, 6 f.]

Ultimo 'veritas Euangelii' hoc loco non pro ipsa sententia euangelii, sed pro vero usu euangelii accipi videtur, quia euangelium semper verum est, usus autem eius simulatione non raro subvertitur. Est enim 'veritas euangelii' scire, quod omnia liceant, omnia munda mundis et nullum opus legis ad salutem et iusticiam necessarium, cum lex mortua sit, non amplius cogat, licere tamen pro charitate legem operari sed non ut legem.

Ab iis autem, qui videbantur esse aliquid, quales aliquando fuerint, nihil mea interest: deus personam hominis non accipit. [Gal. 2, 6.]

Hoc uno loco 'esse aliquid' cum verbo 'videbantur' Paulus ponit: unde et in alia duo loca idem additum est a librariis. Iterum eclipsis hic est. 'Ab iis autem, qui videbantur aliquid esse', subaudi 'nihil accepi', quod infra repetens dicit 'nihil mihi contulerunt', idem verbum 'contulerunt' quod supra.

D. Augustinus illud 'quales aliquando fuerint' ad indignitatem refert, quod et Apostoli peccatores aliquando fuerint, verum sua illud nihil referre, quanquam iis, qui eum persecutorem Ecclesiae fuisse, ob idque caeteris non comparandum, potuisset ita respondere, nunc, quando deus personam hominis non respicit, nec illorum nec suum Apostolatum propter priora peccata vilescere: omnes enim aequaliter ad salutem vocat deus. Sed s. Hieronymi placet sententia, qui ad dignitatem refert, et dictum esse in pseudoapostolos, qui Apostolorum gloriam iactabant, quod cum Christo conversati essent, omnia vidissent, audissent, accepissent Christo praesente, ideoque

---

1 infra c. v. alle Ausgaben   8 mancipiat H   20 necessarium sit, cum H   22 Ab is H   Zwischen Z. 28 und 29 in H die Überschrift: Quales aliquando fuerint, nihil &c. und die Auslegung dazu beginnt: 'Quales fuerint' ad dignitatem referri debet et dictum est, wofür D. Augustinus Z. 29 bis dictum esse Z. 35 in Wegfall gekommen

Paulo praeferendos legemque cum illis servandam. Paulus autem, Apostolos nihil vituperans et vera esse, quae obiiciuntur, admittens, optima et saluberrima eis obviat responsione, scilicet totum hoc nihil ad rem pertinere, quo ipsi inflantur. Non enim ideo verum aut bonum aliquid est, quia a magno, sancto aut cuiuscunque tandem personae sit profertur, sed quia a solo deo proficiscitur. Quid enim Iudae traditori profuit cum Christo fuisse conversatum et omnia cum Apostolis communia habuisse? Frustra ergo larvam et externam Apostolorum gloriam illi iactant adversus verbum dei, quod deus sine ista persona revelat et docet. Si personam Apostolatus in Iuda despexit deus, certe nec in aliis eam accepit.

Et notabis, 'personam' hoc loco longe aliter accipi quam in scholis nunc usus habet. Non enim rationalem individuamque substantiam, ut illi dicunt, sed externam qualitatem vitae, operis aut conversationis significat, iuxta quam homo de homine iudicare, laudare, vituperare, nominare potest, et quicquid non fuerit in spiritu, iuxta illud i. Re. xvi. Homo videt ea quae patent, deus autem intuetur cor, et Psal. vij. Scrutans corda et renes deus. Ista ergo patentia, quaecunque tandem sint, tu intellige personas, facies, apparentias et personalia ista, si recte vis intelligere scripturas de respectu personarum loquentes. Homo semper respicit personas, nunquam cor: ideo semper male iudicat. Deus nunquam respicit personas, semper autem cor: ideo iuste iudicat populos. Denique alibi 'PROSOPON' faciem vertit, 'facies' autem in scriptura proprie significat omne quod externe apparet. Sic Marci xij. Non enim vides in faciem hominis, et i. Re. xvi. Ne respicias in vultum eius. Quando autem nomen personae iamdiu abiit in aliam significationem, bonum videtur, si ubique 'facies' pro 'persona' scriberetur in Bibliis.

Vides ergo, quam saluberrime nos Paulus erudit, ne, titulo, nomine, facie, persona decepti, omittamus consilium eius, qui dicit: Omnia probate, quod bonum est tenete. Quid, putas, modo diceret, si audiret in ecclesia doceri omnia sine omni probatione per eos, qui gloriantur de potestate, de sanctitate, de eruditione authorum suorum? Apostolorum faciem nihil ad rem pertinere, audacter asserit: at Apostolorum facies erat sanctitas, potestas, Christi familiaritas et multo maiora quam nunc in quocunque pontifice invenias. At nunc potestas Papae sola sufficit, sanctitas doctorum sola dominatur, ut doceatur quicquid vel libuerit. At certe potestas Papae, cum sit persona quaedam hominis, a deo non respicitur, neque sanctitatis opinio neque scientiae fama: omnia sunt personalia, ideo nec satis firma, ut propterea necesse sit verum credi quicquid senserint. Certum est autem, quod nec ipsis Apostolis placuerit iactata eorum persona, ut qui scirent, in domino,

1. Sam. 16, 7. Ps. 7, 10. Marc. 12, 14. 1. Sam. 16, 7. 1. Thess. 5, 21.

Vor Z. 11 in H die Überschrift: Deus personam hominis non &c. 13 significat fehlt in AF 15 et quicquid bis i. Re. xvi. fehlt in H i. Rho. xvi. A 23 i. Rho. xvi. A 33 invenias, cum nunc potestas Papae sola sufficiat H

non in se aut sua apparente vel potestate vel sanctitate gloriandum. Et nota hanc Paulinam monitionem diligentissime.

Mihi enim qui videbantur nihil contulerunt. Gal. 2, 6.

Non rursum suum Paulo euangelium exposuerunt et cum eo contulerunt (id enim verbum 'conferre' iam dictum est significare), sed nec opus erat. Satis erat, quod approbaverunt et, ut sequitur, viderunt sibi creditum preputii euangelium. Hoc dicit, quo iam autoritate Apostolorum quoque, quos illi iactabant adversus Paulum, recte se docuisse ostendat et Apostolos secum stare contra iactatores personarum pseudoapostolos. Ideo id nunc latius prosequitur.

Sed econtra, cum vidissent, quod creditum est mihi Euangelium preputii sicut Petro circumcisionis (Qui enim operatus est Petro in Apostolatu circumcisionis, operatus est et mihi inter gentes), et cum cognovissent gratiam, quae data est mihi, Iacobus et Cephas et Ioannes, qui videbantur columnae esse, dextras dederunt mihi et Barnabae societatis, ut nos in gentes, ipsi autem in circumcisionem, tantum, ut pauperum memores essemus. Quod etiam solicitus fui hoc ipsum facere. Gal. 2, 7–10.

Hyperbaton s. Hieronymus esse putat et sublatis quae in medio interiecta sunt sic legendum: 'Sed econtra dextras dederunt mihi et Barnabae societatis &c.' Mihi videtur more suo defectum orationis facere: rapitur enim interim et digreditur in alia, interserta etiam parenthesi, ac sic non redit ad ceptam orationem. Subaudirem ergo verbum ut 'sed contra viderunt et comprobaverunt meum, quod ego contuleram, et cum ex ista collatione vidissent &c.'

Ecce idem Euangelium Pauli et Petri, ille in gentes, hic in Iudeos Apostolus. Quomodo ergo pseudoapostoli Petrum et Apostolos contra Paulum iactant, qui eadem sapiunt? Si aliter sensisset Petrus, Iacobus et Ioannes quam Paulus Galatas docuerat, corripuissent utique: nunc autem et commendant et dextras societatis dant. Nondum erant in ecclesia contentiones istae de praecellentia ecclesiarum et pontificum: Petrus, Ioannes, Iacobus Paulum et Barnabam non dedignantur socios et aequales suos: sed successu temporis et vitiorum, ut Hieronymus ait, societas desiit in potestatem et praecellentiam. Videtur et id hebraismum spirare 'dextras societatis' pro 'dextras socias' vel pro societate firmanda, nisi id malit, quod non dederint dexteras adorationis exosculandas pro reverentiae confessione.

---

11 Sed contra H 19 Von Hyperbaton bis vidissent &c. Z. 24 fehlt in H 33 praecellentiam, quod sequitur H Videtur et id hebraismum spirare fehlt in H; dafür findet sich aber dort als Überschrift: Dextras dederunt mihi et Barnabae, und die Auslegung dazu beginnt dann: 'Dextras societatis' rc.

Illud vide, quod nihilominus servat ordinem et reverentiam dignitatis. Iacobum praeponit Petro, quia Episcopus Hierosolymitarum fuit, caeteris Apostolis euntibus et redeuntibus. Id enim Apostolos constituisse ferunt, Petrum, Iacobum, Ioannem, ut iuxta doctrinam Christi minores se facerent, cum fuissent vivente Christo caeteris priores et maiores. 5

Non dicit 'Qui cooperatus est' sed 'qui operatus est'. Intelligit autem id quod i. Corin. xij. copiose describit, quod divisiones operationum sunt, idem autem deus, qui operatur omnia in omnibus. Sed et graeca vox, autore Erasmo, plusquam operari latinum significat, scilicet efficacem vim suam ostendere. Unde latentem Energiam Hieronymus ad Paulinum dicit. 10 Haec est gratia spiritus, qua diversa dona et opera multiplicat in Apostolis et cum virtute perficit in auditoribus.

1. Cor. 12, 4 ff.

Vide electum verborum pensatorem: 'Euangelium praeputii, euangelium circumcisionis, Apostolatus circumcisionis, Apostolatus in gentes'. Nomina officii et laboris tantum recenset. 'Euangelium' enim pro officio euangelii praedicandi nimirum accipit, et 'in praeputium, in gentes', quod ad gentes hoc officio fungeretur. 'Apostolatus' vero ipso nomine officium sonat. At nostro seculo nomina dignitatis dumtaxat sunt. Euangelium enim quam contemnatur ab iis, qui titulo eius vehuntur, horrendum est cogitare, si aestimes, quid sit verbum dei et quanto precio paratum, ut revelaretur hominibus. 15 20

Non satis erat dicere 'cum vidissent quod mihi creditum esset euangelium', sed addit 'cum cognovissent gratiam, quae data est mihi'. Ministerium viderunt, gratiam cognoverunt. Quid ita? Nempe gratiam sapientiae, qua prae caeteris pollebat in verbo, et virtutis, qua inter gentes miracula fecerat: ex verbo et opere cognita est in eo gratia. Necessarium forte ratus haec duo simul ponere, ne officium verbi suscipiat qui gratia careat, qua ministerium eiusmodi adimpleat. Multis videmus credi Euangelium et officium apostolicum, sed gratiam non cognoscimus in eis: neque enim verbo neque opere eam possunt indicare. 25 30

'Videbantur columnae esse'. Obsecro, cur non dicit 'Erant columnae'? An invidet eis gloriam? Absit. Sed de re, ut est, loquitur. Esse enim columnam in ecclesia, personale est et iuxta faciem, quam deus non respicit. Est enim in visu et opinione hominum, necessaria quidem ipsa propter subiectos, sed non res ipsa, in qua sit fidendum. Necesse est esse principes et reges, id est videri et tales in opinione hominum existimari: caeterum personae sunt mundi et externae vitae, intus ubi deus videt forte 35

---

9 autore Erasmo fehlt in H 10 Unde bis ad Paulinum dicit fehlt in H Paulinam AF ed. Erlang. 19—21 Euangelium enim bis hominibus fehlt in H 24 gratia H 26 fecerat, ex verbo H in eo gratia fehlt in H 31 'Videbantur columnae esse &c.' in H als Überschrift 34 in fehlt in H

ultimis servis inferiores. Ita Episcopatus, sacerdotium et omnis ordo et status ecclesiae personae sunt, non res ipsa solida inaeternum. Quare aptissime per verbum 'videbantur' de iis loquitur contra insensatos, qui in personas non secus ac res ipsas veras intuentur. Quare verbum 'videbantur' 5 non accipiendum est, quo nunc usu habetur, dum de re vel falsa vel apparente dicimus 'mihi videor', sed simpliciter 'videbantur' id est, habebantur et suspiciebantur pro columnis, et verae columnae erant, quantum in hac vita esse potest, in qua omnia quae videntur personae sunt et externa rerum facies.

10 Et haec ecliptica oratio est 'ut nos in gentes, ipsi autem in circumcisionem', subaudi 'euangelisaremus' aut 'Apostoli essemus', et huic tropo Paulino tandem assuescendum est. Non autem sic partiti sunt ministeria ista, ut nullum Iudeum Paulus et nullum gentilem Petrus doceret, cum sint in contrarium utriusque epistolae (ideo adverbium 'tantum' non potest 15 cohaerere praecedentibus), sed quod, ut Hieronymus sentit, utrique populo suus Apostolus mitteretur, gentibus is, qui liberam fidem sine onere legis doceret, Iudeis is, qui legem inolitam propter fidem paulatim alendam toleraret.

'Pauperes', quos Rho. xv. Pauperes sanctorum vocat, ii sunt, quibus Röm. 15, 26. Iudei substantias rapuerant propter Christum, ut ad Hebraeos scribit, aut Hebr. 11, 36 f. 20 qui sua bona communia fecerant, ut Act. iiij. scribitur, forte et ii, qui Apgsch. 4, 32. penuria laborabant famis tempore, quam sub Claudio factam Lucas in Actis Apgsch. 11, 28. meminit. Certum est autem, quod sub Claudio ista contigerunt, quae hoc narrat capitulo, si calculum duxeris annorum. Cernis autem, quod alterum Apostolicum opus sit, solicitum esse pro pauperibus. Admonendi enim gratia 25 hoc addidisse videtur, futurum sciens, Apostolorum successores alia curaturos quam pauperes.

Unum merito movere potest, cur potissimum Petro sese aequet, caeteris Apostolis tacitis. Quin et Petro apostolatum circumcisionis tribuit, item caeteris tacitis. Forte quod hic, ut erat primus inter Apostolos, ita maxime 30 eum pseudoapostoli iactaverint ad euangelii iniuriam, aut iterum futuris monstris providit cautionem.

Cum autem venisset Cephas Antiochiam, in faciem ei restiti, Gal. 2, 11—13. quia reprehensibilis erat. Prius enim quam venirent quidam a Iacobo, cum gentibus edebat. Cum autem venissent, subtra- 35 hebat et segregabat se, timens eos qui ex circumcisione erant, et simulationi eius caeteri Iudei consenserunt, ita ut et Barnabas duceretur ab eis in illam simulationem.

Zwischen Z. 9 und 10 in H die Überschrift: Ut nos in gentes, ipsi autem &c. Zwischen Z. 17 und 18 in H die Überschrift: Ut pauperum memores essemus. 18 Rho. xvi. A und entsprechend die übrigen Ausgaben 32 Kephas H

Ista est Abel[1] seu planicies magna, in qua acriter congressi sunt illustrissimi due patres Hieronymus et Augustinus. Hieronymus nixus eo fundamento, quod Paulus similia fecerit, quando Act. xvi. circumcidit Timotheum propter Iudeos, qui erant in illis locis, non utique necessitate legis, cum iam c. xv. Apostoli statuissent, gentiles non debere oneribus legis premi: Timothei autem pater gentilis fuerat. Et quod amplius est, in eodem c. docet custodiri dogmata et decreta Apostolorum, contra quae ipse eodem tempore circumcidit Timotheum. Item Act. xviij. totondit sibi caput in Cenchraeis et habebat votum. Et c. xxi. cum viris quatuor, habentibus votum super se, intravit templum et sanctificavit se cum illis et oblata est oblatio pro eo. Item suo ipsius testimonio i. Corin. ix. Factus sum Iudeis tanquam Iudeus.

Apgsch. 16, 3. — Apgsch. 15, 28. — Apgsch. 18, 18. — Apgsch. 21, 23 ff. — 1. Cor. 9, 20.

Dicit ergo beatus Hieronymus: Qua fronte, qua authoritate audet hoc in Petro reprehendere, qui circumcisionis Apostolus erat, quod ipse Apostolus gentium arguitur commisisse? Quare putat, Paulum simulatoria reprehensione in Petrum usum esse, ut, quia Petrus simulatione sua gratiae periculum dederat, Paulus, nova (ut dicit) usus arte pugnandi, nova simulatione seu contradictionis dispensatione corrigeret. Huic sententiae textus graecus favere videtur, ubi 'secundum faciem' seu 'in facie' habetur. Ut enim Erasmus hic dicit, praepositio 'Kata' cum accusativo significat 'secundum' seu 'per', cum genitivo autem 'in' seu 'adversus': hic autem 'KATA PROSOPON' est, id est 'secundum faciem, in facie, apparenter, coram aliis', pia scilicet hypocrisi apud se aliud sentiens, et illud, quod in Graeco, non 'reprehensibilis erat' sed 'reprehensus erat', quia reprehensus esse potuit infirmis et ignorantibus, qui tamen reprehensibilis non sit.

B. Augustinus eo verbo nititur, quod supra dixit Paulus: Quae autem scribo vobis, ecce, coram deo, non mentior, ne, si Paulus, quando dicit Petrum reprehensibilem et se ei in facie restitisse et eum corripuisse, non vere haec ita sint facta citraque simulationem, iam non verum dicat, sicut iuravit dicturum, et mendatio saltem offitioso sit mentitus. Ac sic totius scripturae vacillabit autoritas, si in uno loco aliud dicatur et aliud sentiatur.

Necesse est enim, Petrum fuisse vere reprehensibilem et vere a Paulo correctum, aut Paulum esse mentitum, quando eum correxit et reprehendit. Et quanquam sententia beati Augustini possit eludi per graecum textum, qui non 'reprehensibilis' sed 'reprehensus' habet, ut et Hieronymus subnotat, tamen adhuc verum est et certum, eum reprehensibilem fuisse, ex facto Pauli, qui irreprehensibilem non reprehenderet. Sed textum videamus, qui erit optimus in hac re iudex.

---

1 Von Ista est Abel bis in hac re iudex Z. 37 fehlt in H 11 i. Corin. xij. A und entsprechend die übrigen Ausgaben 31 est fehlt in F

[1] Anspielung auf Richt. 11, 33, vgl. 1. Sam. 6, 18: אָבֵל nach Reuchlins Erklärung planities.

Primo certum est, quod Paulus Petrum non reprehendit, quia gentiliter vixisset, ut vult beatus Hieronymus (tunc enim vere et idem in seipso reprehendisset, et staret omnino firmiter sententia beati Hieronymi, qui legalia non licere putavit et mortifera esse post passionem Christi: hic enim defecit 5 sanctus vir, abductus a maioribus suis aliquot), sed ideo reprehendit, quia simulavit. Simulationem, inquam, Petri Paulus non tulit. Nam hoc approbat, quod gentiliter vixerat et rursum iudaice, sed reprobat, quod venientibus Iudeis subtrahebat ac segregabat se a cibis gentilium, qua subtractione gentibus et Iudeis autor fiebat, gentilia esse illicita et iudaica necessaria, cum 10 tamen sciret utraque esse libera et licita. Unde et textus indicat, Petrum non ignorasse haec esse libera, quia 'prius, inquit, cum gentibus edebat', item 'timens eos, qui a Iacobo venerant': timore ergo, non ignorantia haec fecit. Non enim dicit Paulus 'Quare tu gentiliter vivis?' nec dicit 'Quare ad iudaismum reverteris?' (utraque licuit facere) sed 'Quare cogis gentes iudai- 15 sare?' Coactio ista per simulationem et subtractionem reprehensibilis erat, qua gentes et Iudei credebant esse iudaica necessaria et gentilia illicita.

Sic non queritur, caeteros Iudeos consensisse in cibum vel gentilem vel iudeum (sciebant enim esse licitum), sed in simulationem Petri et coactionem gentium et Iudeorum ad iudaismum ut necessarium. Item non queritur, 20 Barnabam edisse cum eis iudaice vel gentiliter, sed abductum in eandem simulationem et coactioni gentium et Iudeorum ad iudaismum consensisse.

Igitur contra necessitatem pro libertate pugnat Paulus. Sola enim fides Christi necessaria est, ut iusti simus: caetera omnia liberrima, neque praecepta amplius neque prohibita. Si ergo Petrus recta fronte utraque fecisset, 25 non fuisset reprehendendus, sicut Paulus utraque cum fiducia fecit.

Ad Hieronymum ergo dicimus, quod admittendum sit in graeco, 'Reprehensus' ad eos pertinere, qui Petrum apud Paulum accusarunt, quod ab eis se subtraxerat et Paulum in hanc reprehensionem Petri commoverunt: fuit tamen vere reprehensibilis.

30 Porro, an Petrus in hoc peccaverit (ut vocant) mortaliter, viderint alii. Hoc scio, quod ii, qui tali simulatione cogebantur ad iudaismum, nisi fuissent per Paulum reducti, periissent, quia non in fide Christi sed in operibus legis iustificari coeperunt. Ideo Petrus cum caeteris praebuit efficax scandalum non morum, sed fidei et aeternae damnationis. Nec Paulus tam fidenter 35 restitisset, si leve et veniale periculum hic fuisset: conqueritur enim, Euangelii veritatem fuisse desertam: at veritatem euangelii non sequi, iam infidelitatis crimen est.

Non mihi placet studium illud in sanctos nimium excusandi et efferendi, praesertim si in sacrae scripturae vim vergat. Melius est Petrum et Paulum

---

7 reprobat fehlt in AF ed. Erlang. 18 Petri, coactionem F 26—29 Ad Hieronymum bis vere reprehensibilis fehlt in H

in infidelitatem lapsos, immo anathema haberi, ut supra dixit, quam unum iota euangelii perire.

Iam quod graece 'KATA PROSOPON, in facie' putatur ad simulationem Pauli astruendam valere, non probo. Non simulabat Paulus, sed ex corde pleno restitit simulationi Petrinae noxiae, et 'in facie' idem est quod 'coram omnibus' seu 'in manifesto', ut beatus Ambrosius quoque exponit. sic infra: Gal. 2, 14. Dixi Cephae coram omnibus. Sic enim supra dixi, faciem more scripturae significare id, quod in manifesto est et contrarium abscondito, ut illic homo videat ac iudicet, hic deus. Quo verbo non procacitatem ac superbiam suam prodit, ut insipiens Porphyrius criminatur, sed necessitatem et summam modestiam. Nec enim reprehendit Petrum, donec caeteri omnes consenserunt, deinde et Barnabas socius suus quoque esset abductus ac iam nullus prorsus relictus, qui pro veritate euangelii staret, et illorum factum iam autoritas fiebat contra libertatem euangelicam. Modestiae debetur, quod non mox reprehendit, sed omnes prius abduci permisit, necessitati autem, quod euangelium iam peribat. Aut, si pertinaciter in vi verbi graeci statur, Joh. 7, 24. quod 'secundum faciem' omnino significet 'secundum apparentiam', ut Ioan. vij. Nolite iudicare secundum faciem, adhuc non cogit, simulationem in Paulo fuisse. Sed iste potius erit sensus, quod ex animo quidem restitit externo Sir. 7, 26. verbo obiurgans, sed non ex corde maligno. Quo modo Ecclesiast. vij. Filiae tibi sunt, serva corpus earum, et non ostendas hilarem faciem tuam ad eas. Sic parentes sunt asperi filiis secundum faciem, non ex corde, nec tamen simulatorie. Et quilibet Christianus, servata cordis dulcedine et unitate, corripere fratrem et dissentire ab eo debet. Sed et de ipso deo dicitur Klagel. 3, 33. Tren. iij. Non enim humiliavit ex corde suo et abiecit filios hominum. Quis autem dicat deum simulare flagella et abiectiones hominum? Ita Paulus vera reprehensione Petrum corripuit, durus in facie, dulcis in corde erga Petrum. Vera itaque culpa Petri et reprehensione dignissima et in neutro simulatio, qualem d. Hieronymus putat. Prior autem erat simulatio illa, qua cogebat Petrus, iudaica et legalia servari.

Quaestio. Quando Petrus infirmorum scandalum veritus pia cogitatione se subtraxit, Quid faceret Paulus, si in eodem eventu utrinque essent infirmi, tam gentiles quam Iudei? Cui cederet? Nam seorsum singulis consentire, nullam habet perplexitatem. Si enim cum Iudeis ederet, gentiles offendet, sicut Petrus: si cum gentilibus, Iudeos offendet, sicut Petrus hic timuit. In hoc eventu euangelica veritas servanda est et reddita ratione exponenda, sicut Paulus hoc loco facit, coram omnibus arguens Petrum et licitum asserens gentiliter vivere, et supra, quando Titum gentilem non per-

---

Zwischen Z. 2 und 3 in H noch die Überschrift: In faciem ei restiti, quia repre-hen[sibilis erat] 3 κατα προσοπον [sic] H 7 Kephae H morae H 29 d. fehlt in H 30 rogabat Petrus AF ed. Erlang.

misit circumcidi, nec cessit ad horam. Si autem hic Iudei infirmi nolint sequi, dimittendi sunt. Melius est, unam partem cum Euangelii veritate servari quam utranque partem una cum euangelio perire.

Hunc autem locum Apostoli quam vellem cunctis Christianis esse 5 cognitissimum, praesertim religiosis, clero et non paucis superstitiosis, qui propter leges pontificias aut sua statuta non raro subvertunt euangelicam et fidem et charitatem, nec tantum habent iudicii, ut, si postulet fraterna charitas, omittant onera sua, nisi denuo per pecunias emerint et dispensationes et indulta, cum nec pontifices nec ecclesia possit quicquam statuere, nisi quatenus 10 libera permittatur charitas mutuaque beneficentia. Si enim aliquid potest pontifex dispensare, et causa vel utilitatis vel honestatis aut, quae maxima est, charitatis subsit, iam non eges dispensatione nisi tua propria. Nec enim lex hominum hucusque pervenire potuit, ut in his causis te vel pilo ligaret, sed exceptas semper habeat has causas, velit nolit. Quod si causae hae non 15 subsint et solam libidinem tuam sequeris, certe pontificis dispensatio tui et ipsius dissipatio et perditio erit. Heu quot carnificinas conscientiarum in ecclesiam invexit ignorantia ista legis dei et legum hominum!

Non possum omittere nobilem illam historiam ad hanc rem maxime pertinentem. De S. Spiridone, Cypri episcopo, extat lib. i. tripartitae, quod 20 in quadragesima suscepto peregrino, cum aliud non haberet, apposuit carnes porcinas, orans tamen primum ac veniam petens a deo: cum autem hospes refutasset et Christianum se professus esset, 'propterea', inquit, 'magis non debes refutare, omnia enim munda mundis, sicut sermo divinus edocuit'. Non quod velim praecepta maiorum contemni ullo modo, sed recte intelligi, quod, 25 ubi necessitas vel charitas contrarium obtulerit, ibi, praesertim accedente consilio confessoris vel boni viri, pia humilitate et reverentia, debet praeceptum eiusmodi infringi, ut non sit necesse, confessionalia illa et indulta vendi et emi. Nam nisi alia causa tibi licuerit leges infringere, nulla dispensatio, nullum confessionale, nullum indultum per se tibi satis fuerit. Si 30 autem alia causa fuerit, iam illis non indiges, ut dixi. Ego tamen pontifices monerem, ut aliquando ecclesiarum periculis miserti tollerent tandem leges suas, quibus videmus nihil nisi conscientias illaqueari aut pecunias expiscari, insuper et fiduciam Christi penitus suffocari, id est veros Christianos extingui et ecclesiam hypocrytis et idolis repleri.

Tit. 1, 15.

35 Cum autem vidissem, quod non recte ambularent ad veritatem Euangelii, dixi Cephe coram omnibus: Si tu, cum Iudeus sis, gentiliter vivis, non iudaice, quo modo cogis gentes iudaisare?

Gal. 2, 14.

Prodit Paulus Petrum et retegit eius simulationem: nam hanc solam 40 arguit. Simulabat se Petrus non vivere gentiliter, sed iudaice. At Paulus:

6 non nisi subvertunt H   23—30 Non quod velim bis ut dixi fehlt in H

'immo, inquit, gentiliter vivis et vixisti, et nunc aliud simulas, et hac simulatione cogis gentes non gentiliter sed iudaice vivere et ita in servitutem legis urges'. Ex quo perspicuum fit, Paulum non fuisse a d. Hieronymo satis intellectum. Nam Hieronymus eam simulationem intelligit, qua Petrus propter Iudeos iudaisabat, servans legem, quam non liceret servare: at hanc 5 Paulus non arguit neque curat, sed eam qua simulabat et segregabat se a gentilibus escis, quasi non liceret eis uti: haec enim erat euangelio periculosa, non illa.

Fuerunt, qui hunc Cephe alium quendam ex lxx discipulis fuisse assererent, ut est in Ecclesiastica historia Eusebii. Sed hoc erudite et potenter 10 convellit d. Hieronymus. Perverso enim studio voluerunt Petro patrocinari, cum Paulus dedita opera haec ad Galatas scripserit, ut obtunderet os detrahentium sibi, quod sua doctrina esset Petro postponenda. 'Contra, inquit, non ex hominibus sed ex deo, insuper non solum probata fuit per Petrum et apostolos, sed et ipse Petrus per eam correctus', ut iam non reliquum 15 haberent, quod Paulo oggannirent, quando et Petrus lapsus fuerit in veritate euangelii, libertatem, quam sibi vendicabat, aliis timore Iudeorum subtrahens ac per hoc inique cum eis agens. In qua re nimirum Paulus superiorem se Petro ostendit. Nec ista superioritas (ut dicitur) inflationis causa fuit, quia persona hominis est, quam deus non respicit, super qua tamen horrenda 20 discordia olim Rhomana et Constantinopolitana sedes contenderunt tanquam re ad ecclesiam sola necessaria, quasi unitas ecclesiae sita sit in persona hominis et potestate praecellente, ac non potius in fide, spe et charitate in spiritu.

Illud quoque omittendum non est quanquam tritum et vulgare, quod 25 'Cephe' authore Hieronymo hebreum, immo Syrum idem sit quod 'Petrus' seu 'petra' grece, 'saxum' vel 'soliditas' latine, ut et decreta indicant ex Leone et Ambrosio sumpta. Errat ergo decretum Nicolai (si titulus non mentitur), quod 'Cephe' sit idem quod 'caput', ut Petrum anxia illa affectione caput ecclesiae praeter Christum faciat. 'Cephale' graecum caput significat, non 30 'Cephe' Syrum.[1]

Gal. 2, 15. Nos natura Iudei et non ex gentibus peccatores.

Comparat Iudeos et gentes. 'Nos, inquit, natura Iudei, in legali iusticia excedimus quidem gentes, qui peccatores sunt, si nobis conferantur, ut qui nec legem nec opera eius habeant: verum non in hoc iusti sumus coram deo. 35

3 d. fehlt in H 5 licebat F und ed. Erlang. 9 Kephe H 20 Von super qua bis 'Cephe' Syrum Z. 31 fehlt in H

[1]) Luther meint das Dekret Dist. 22. c. Sacrosancta Romana, das dem Anaklet zugeschrieben wird; im Corpus iuris canonici geht ein Dekret des Nicolaus vorher; daher der Irrthum.

Externa est ista iusticia nostra'. Et hanc sententiam copiosissime tractat Rho. i. et ij. ubi primum gentes declarat maximos peccatores fuisse, sed in secundo c. ad Iudeos vertens, etiam si tales non sint, quales gentes descripserat, nihilominus peccatores asserit, quod legem foris, non intus servarint et in lege gloriantes per legis transgressionem deum inhonoraverint.

Scientes autem, quod non iustificatur ex operibus legis nisi per fidem Iesu Christi, et nos in Christum Iesum credimus, ut iustificemur ex fide Christi et non ex operibus legis.

'Iusti, inquit, sumus, sicut natura Iudei, non peccatores sicut gentes, sed iusticia operum legis, qua nullus iustificatur coram deo. Ideo et nos sicut gentes, iusticia nostra pro stercore ducta, per fidem Christi iustificari quaerimus, iam simul peccatores cum gentibus, simul iustificati cum gentibus, quando deus nihil discrevit, ut Petrus Act. xv. dicit, inter nos et illos, fide purificans corda illorum'. Verum hic locus quoniam absurdus videtur iis, qui Paulinae theologiae nondum assueverunt, quando et d. Hieronymus non nihil sudat in hac intelligentia, latius prosequemur eadem, quae supra coepimus de paternis traditionibus. Nec video inter extantes authores, qui ad hanc sententiam satis sit, praeter unum Augustinum, nec hunc in omnibus locis, sed ubi cum Pelagianis, gratiae dei hostibus, pugnat. Hic facilem tibi et apertum faciet Paulum.

In primis itaque sciendum, quod homo dupliciter iustificatur et omnino contrariis modis.

Primo ad extra, ab operibus, ex propriis viribus. Quales sunt humanae iusticiae, usu (ut dicitur) et consuetudine comparatae. Qualem describit Aristoteles aliique philosophi. Qualem leges civiles et ecclesiasticae in ceremoniis, qualem dictamen rationis et prudentia parit. Sic enim putant, operando iusta iustum fieri, temperando temperatum, et similia. Hanc facit et lex Mosi, ipse quoque decalogus, scilicet ubi timore penae aut promissione mercedis servitur deo, non iuratur per nomen dei, honorantur parentes, non occiditur, non rapitur, non adulteratur &c. Haec est iusticia servilis, mercennaria, ficta, speciosa, externa, temporalis, mundana, humana, quae ad futuram gloriam nihil prodest, sed in hac vita recipit mercedem, gloriam, divitias, honorem, potentiam, amicitiam, sanitatem aut certe pacem ac tranquillitatem minusque malorum quam ii, qui secus agunt, sicut Christus Phariseos describit et beatus Augustinus Rhomanos lib. i. civit. viij. Haec mire fallit etiam sapientes et magnos viros, nisi in sacris literis fuerint eruditi.

Hanc Hiere. ij. vocat cisternam dissipatam, quae non continet aquam, et tamen (ut ibidem dicit) facit, ut praesumant se sine peccatis esse, et omnino similis est actibus iis, quos videmus a Simia fieri aemulatione homi-

---

28 decalogos H 35 lib. 1. de Ci. ca. 8. H

num, aut quos personati in scenis et ludis ostentant, atque omnino hypocritarum et idolorum propria est. Ideo in scripturis vocatur mendacium et iniquitas: inde nomen 'Bethaven', domus iniquitatis. Ex horum genere sunt et hodie mentium illi deceptores, qui libero freti arbitrio bonam (ut aiunt) formant intentionem et actum diligendi deum super omnia ex naturalibus 5 elicitum habentes mox gratiam dei sese obtinuisse perditissime praesumunt. Marc. 5, 26. Hi sunt, qui haemorrhoissam (id est peccatricem conscientiam) operibus sanare laborant et consumpta substantia peius habere faciunt.

Secundo ab intra, ex fide, ex gratia, ubi homo de priore iusticia prorsus desperans tanquam ab immundicia menstruatae proruit ante deum, gemens 10 Luc. 18, 13 f. humiliter peccatoremque sese confessus cum publicano dicit: Deus, propitius esto mihi peccatori. Hic, inquit Christus, descendit iustificatus in domum suam. Haec enim est aliud nihil quam invocatio nominis divini. Nomen autem dei est misericordia, veritas, iusticia, virtus, sapientia, suique nominis accusatio. Est autem nomen nostrum peccatum, mendacium, vanitas, stulticia, 15 Ps. 116, 11. Ps. 39, 6. iuxta illud: Omnis homo mendax, vanitas omnis homo vivens &c.

Invocatio autem nominis divini, si est in corde et ex corde vere facta, ostendit, quod cor et nomen domini sint unum simul et sibi cohaerentia. Ideo impossibile est, ut cor non participet eiusdem virtutibus, quibus pollet Röm. 10, 17. nomen domini. Cohaerent autem cor et nomen domini per fidem. Fides 20 Ps. 22, 23. autem per verbum Christi, quo praedicatur nomen domini, sicut dicit: Narrabo Ps. 102, 22. nomen tuum fratribus meis, et rursum: Ut annuncient in Syon nomen domini. Sicut ergo nomen domini est purum, sanctum, iustum, verax, bonum &c., ita si tangat tangaturque corde (quod fit per fidem) omnino facit cor simile sibi. Sic fit, ut credentibus in nomine domini donentur omnia peccata et 25 Ps. 25, 11. iusticia eis imputetur 'propter nomen tuum, domine,' quoniam bonum est, non propter meritum ipsorum, quoniam nec ut audirent meruerunt. Iustificato Joh. 1, 12. autem sic corde per fidem, quae est in nomine eius, dat eis deus potestatem filios dei fieri, diffuso mox spiritu sancto in cordibus eorum, qui charitate dilatet eos ac pacatos hilaresque faciat, omnium bonorum operatores, omnium 30 malorum victores, etiam mortis contemptores et inferni. Hic mox cessant omnes leges, omnium legum opera: omnia sunt iam libera, licita, et lex per fidem et charitatem est impleta.

Ecce hoc est, quod Christus nobis meruit, scilicet praedicari nomen domini (id est misericordiam, veritatem dei), in quod qui crediderit salvus 35 erit. Igitur si te conscientia vexat et peccator es et quaeris fieri iustus, quid facies? An circumspicies, quaenam opereris aut quo eas? Non. Sed vide, ut nomen domini vel audias vel recorderis, hoc est, quod deus est iustus, bonus, sanctus, et mox huic adhaere, firmiter credens, eum esse tibi

13 enim, quia est AF 16 &c. fehlt in AF ed. Erlang. hinter vanitas, in H hinter mendax 22 annunciet F Zion H 26 ei imputetur AF ed. Erlang. 32 omnia iam sunt F

talem, et simul tu iam talis es, similis eius. Verum nomen domini nusquam clarius videbis quam in Christo: ibi videbis, quam bonus, suavis, fidelis, iustus, verax sit deus, ut qui proprio filio suo non pepercerit. Hic te per Christum trahet ad seipsum. Sine hac iusticia impossibile est, cor mundum esse: ideo impossibile est, iusticiam hominum veram esse. Hic enim assumitur nomen domini in veritatem, illic assumitur in vanitatem, quia hic deo gloriam, sibi confusionem, illic sibi gloriam, deo contumeliam reddit homo. Haec est vera cabala nominis domini, non tetragrammati, de quo Iudei superstitiosissime fabulantur. Fides, inquam, in nomen domini est intelligentia legis, finis legis et prorsus omnia in omnibus. At in Christum posuit hoc nomen suum, sicut per Mosen praedixit.

Haec est iusticia liberalis, gratuita, solida, interna, aeterna, vera, coelestis, divina, quae in hac vita nihil meretur neque accipit neque quaerit. Immo cum sit in Christum et nomen eius, quod est iusticia, fit, ut Christi et Christiani iusticia sit una eademque ineffabiliter sibi coniuncta: e Christo enim scaturit et ebullit, sicut dicit Ioan. iiij. Aquam, quam ego dabo, fiet in eo fons aquae vivae salientis in vitam aeternam. Ita fit, ut, sicut alieno peccato omnes facti sunt peccatores, ita aliena iusticia omnes fiant iusti, ut Rho. v. dicit: Sicut per inobedientiam unius hominis peccatores constituti sunt multi, ita per unius hominis Christi iusticiam iusti constituuntur multi. Haec est illa misericordia per omnes prophetas praedicta, haec benedictio Abrahae et semini promissa, ut infra videbimus.

Joh. 4, 14.

Röm. 5, 19.

Nunc revertendo ad textum videmus, quam recte Apostolus dicat: *Scientes, quod ex operibus legis non iustificatur homo nisi scilicet ex fide Iesu Christi, et nos in Christo Iesu credimus, ut iustificemur ex fide Iesu Christi, et non ex operibus legis*, in quibus verbis utranque hanc iusticiam designat et priore reprobata posteriorem amplectitur. Ita et tu facias, charissime frater: audi primum, quod 'Iesus' significet salutem et 'Christus' unctionem misericordiae, et inauditam hanc salutem et misericordiam crede firmiter, et iustificaberis, hoc est, crede eum tibi fore salutem et misericordiam, et ita erit sine omni dubio. Quocirca satis impie et nimis gentiliter docetur, quando remissio peccatorum per satisfactiunculas, per contritiones coactas fieri docetur, hac fidei in Christum doctrina prorsus omissa, ut nunc vulgus sententiastrorum theologisat.

Notandum tamen hic, quod opera legis Apostolus non reprobat, ut et d. Hieronymus hoc loco docet, sed fiduciam operum legis: hoc est, opera non negat, sed negat per ea quenquam iustificari posse. Unde cum Emphasi et Epitasi verbum Apostoli legendum est, quando dicit: Non iustificatur homo ex operibus legis, q. d. 'Admitto fieri opera legis, sed dico eis non

6 hic de deo H 9 inquam fehlt in H 15 e vor Christo fehlt in AF ed. Erlang. 18 fiunt iusti alle Ausgaben 35 legis fehlt in H 36 legis fehlt in H 39 legis hinter opera fehlt in H

iustificari hominem nisi coram se et hominibus et pro huius vitae mercede. Sint opera legis, modo sciatur, ea esse coram deo peccata et iam non vera opera legis'. Ac sic funditus destruit iusticiae nostrae fiduciam, quod ultra omnia opera legis longe alia iusticia opus sit, nempe operibus dei et gratiae.

Item et hoc observabis, quod 'opera legis' generaliter dicit, non tantum ceremonalia, sed prorsus omnia etiam decalogi, quia et ipsa extra fidem et iusticiam veram dei facta tum non sufficiunt, tum falsam fiduciam hypocritis in specie sua praestant. Desperandum ergo omnino ab omnibus viribus, operibus, legibus volenti salvari.

Item, Tropum huic Apostolo familiarem tibi notabis, quod opera legis non aliorum usu vocat, quibus impletur lex ipsa. Nam hic sensus in causa est, quod Apostolum plurimi non intelligunt, qui opera legis non nisi iusta et bona intelligere possunt, quando lex ipsa bona est et iusta: ideo coacti sunt per legem intelligere ceremonialia, quod illa fuerint tunc mala et mortua. Verum errant: lex ceremonialis, sicut fuit ita nunc quoque est bona et sancta, quia ab ipso deo statuta.

Apostolus constanter negat impleri legem per opera, sed per solam fidem. Quia impletio legis est iusticia, sed haec non est operum, immo fidei, ideo per opera legis non potest intelligere ea, quibus satisfit legi. Quid ergo? Regula Apostoli est haec: Non opera implent legem, sed impletio legis facit opera. Non iusta faciendo iustus fit, sed factus iustus facit iusta. Prior est iusticia plenitudoque legis, antequam fiant opera, cum haec ex illa fluant. Ideo opera legis appellat ad differentiam operum gratiae seu operum dei, quia opera legis vere legis sunt, non nostra, cum non fiant voluntate nostra operante, sed lege per minas ea extorquente vel per promissa eliciente. Quod autem nostra voluntate libere non fit, sed alio exigente, iam non nostrum sed exactoris potius opus est. Eius enim sunt opera, quo imperante fiunt. Sed fiunt imperante lege, non lubente voluntate. Quod satis patet: si cui liberum esset sine lege vivere, nunquam sua sponte faceret opera legis. Inde apud Isaiam ix. lex vocatur exactor, quando dicit: Virgam humeri eius, iugum oneris eius, sceptrum exactoris eius superasti, sicut in die Madian. Quia per parvulum, qui datus est nobis, in quem credimus, efficimur liberi ac lubentes in legem, ac iam nos non legis sumus, sed lex nostra est, et opera non legis, sed gratiae sunt, ex qua libere et suaviter scaturiunt, quae lex prius aspere et fortiter exprimebat.

[Jes. 9, 4. — Jes. 9, 6.]

Haec intelliges, si quatuor ordines operum disposueris: **Opera peccati**, quae dominante concupiscentia fiunt sine resistentia gratiae. **Opera legis**, quae foris coercita concupiscentia fiunt, tamen intus eo magis fervente et legem odiente, id est quae sunt bona in specie, mala in corde. **Opera gratiae**, quae repugnante concupiscentia, victore tamen spiritu gratiae fiunt.

---

2 legis fehlt in H   3 legis fehlt in H   10 Tropum hunc H

Opera pacis et perfectae sanitatis, quae, extincta concupiscentia, plenissima facilitate et suavitate fiunt, quod in futura vita erit, hic incipitur.

Propter quod ex operibus legis non iustificabitur omnis caro. Gal. 2, 16.

Eandem Rhoma. iij. sententiam concludit. Et ibidem late probat ex Röm. 3, 9 ff.
5 psal. xiij. Non est iustus, qui faciat bonum &c. Ideo necesse est, opera Pf. 14, 3.
legis esse peccata: alioquin iustificarent certe. Atque ita clarum est, iusticiam Christianam et humanam esse prorsus non modo diversas, sed contrarias quoque, quia haec ex operibus fit, ex illa fiunt opera. Inde nihil mirum, quod theologia Paulina penitus ceciderit nec intelligi potuerit, postquam ii
10 coeperunt Christianos docere, qui Aristotelis moralia prorsus convenire mentiti sunt cum Christi Paulique doctrina, prorsus nec Aristotelem nec Christum intelligentes. Nostra enim iusticia de coelo prospicit et ad nos descendit. At impii illi sua iusticia in coelum ascendere praesumpserunt et veritatem illinc adducere, quae apud nos de terra orta est.

15 Stat ergo Paulus fortiter: Non iustificatur omnis caro ex operibus legis, sicut et psalmus: Non iustificabitur in conspectu tuo omnis Pf. 143, 2. vivens. Reliquum est, opera legis non esse opera iusticiae nisi eius, quam nos facimus.

Quod si quaerentes iustificari in Christo inventi sumus et Gal. 2, 17.
20 ipsi peccatores, nunquid Christus peccati minister est? Absit.

Id est 'Diximus iam, nos in Christum credere, ut iustificaremur ex fide Christi. At si nec sic iustificamur, immo adhuc invenimur peccatores et iustificationis indigentes (Quia ex operibus legis tu cogis nos iustificari), ergo iustificatio ex fide nihil est et Christus sua fide nos peccatores fecit et legis
25 iusticia egentes: quod est absurdissimum et Christum prorsus abolere, quia sic peccatum nobis ministrasset, quod per legem dilueretur, et iam esset legis iusticia melior quam Christi'. Argumentatur enim Apostolus ab impossibili et absurdo, quasi diceret 'Si lex necessaria est nobis, qui in Christo quaerimus iustificari, ergo iustificati per Christum adhuc peccatores inveniemur
30 et legis debitores. Quod si hoc est, iam Christus non iustificavit nos, sed peccatores tantum fecit, ut per legem iustificemur: quod est impossibile. Quare et hoc est impossibile, legem (inquam) esse necessariam et operibus legis nos iustificari. Iustificati enim in Christo non invenimur peccatores, sed iusti, quia Christus non peccati, sed iusticiae minister est'. Haec beati
35 Hieronymi sententia est: B. Augustinus paulo aliter et coactius.

Ut autem Apostolum intelligas, advertes, quod subobscure Mosen cum Christo comparat. Nam is est Paulo tropus, quod legem appellat occasionem virtutemque peccati. ideo ministerium legis ministrationem mortis et Röm. 7, 11. 1. Kor. 15, 56.

---

29 invenimur H 34 f. Haec bis coactius fehlt in H

2. Cor. 3, 7. peccati audet nominare, ij. Cor. iij. Si ministratio mortis in literis defor-
Röm. 7, 9 ff. mata &c. Et Rho. vij. declarat, quomodo peccatum per legem occiderit.
Ideo Mosen ministrum legis intelligit ministrum peccati et mortis, quod per
Röm. 4, 15. legem peccatum veniat, per peccatum mors, quia, inquit Rhoma. iiij., ubi non
est lex, nec praevaricatio. Cui opponit Christum ministrum iusticiae, qui hoc 5
Joh. 1, 17. implevit, quod Moses per legem exegit. Quod et Ioan. i. non omnino tacet:
lex, inquit, per Mosen quidem data est, gratia autem et veritas per Iesum
Christum facta est, q. d. 'lex, non autem gratia nec veritas, per Mosen, ergo
potius peccatum et transgressio per eum ministrata est'. Igitur Christus non
est legislator, sed legis impletor: omnis legislator minister peccati est, quia 10
ponit occasionem peccati per legem. Unde veterem legem non per seipsum,
sed per angelos ordinavit: novam autem, id est gratiam, per seipsum dedit,
misso spiritusancto de coelo.

Atqui iterum hic occurrit miseria ecclesiae et populi christiani, quando
intendo in sylvas, harenas, nubes, maria legum Rhomanarum, quarum neque 15
titulos sufficias ediscere tota vita. Hic Apostolus cum fiducia leges pronunciat
esse peccatorum ministrationes, cum tamen nostri legislatores et peccatis
et litibus occurrere sese iactent acervis legum, nec ipsam in oculos impingentem
experientiam sentiunt stultum hoc eorum consilium demonstrare.

Et ut ego aliquando allegoriis ludam, decem plagas Aepypti arbitror 20
figuras fuisse non tantum iudaicorum Thalmudim, sed et Ecclesiasticorum.
Nam quod per angelos malos eas inflictas legimus, non potest negari doctrinas
ac traditiones hominum illis significari, cum angelus omnino nuncium verbi
Offb. 16, 1 ff. et doctorem significet, ut etiam angeli illi Apocalypsis ostendunt cum suis
plagis ei phialis. Verum caeterae plagae, quod aquae nostrae in sanguinem 25
vertuntur, quod loquacissime glossarum ranae nos inquietant, quod pediculi
vellicant et exugunt totas substantias nostras, quod muscae quoque laborantes
et sudantes nos depascunt, quod pecora simplicis cordis occiduntur,
quod vesicis inflamur, quod grandine tyrannicae violentiae censemur et ferimur,
quod locustis ad medullas usque exugimur, forte tolerandae erant pro pec- 30
catis nostris: sed quod novissimis malis accedentibus tenebris palpabilibus
excecamur, et heu tandem primogenitam iusticiae et fidei in Christo gloriam
amittimus, non satis plorari potest. Verum quando hic paternum in pontificibus
officium dormit, ego, quod possum, saltem praesto fraternum, monens
ac rogans, ut et nos ad dominum clamemus, siqua misericorditer descendat 35
et nos liberet de fornace ista ferrea et domo servitutis durissimae.

• Credo autem, aliquos moveri, quod Apostolus hic negat peccatores esse
eos, qui in Christum credunt et iustificantur, cum nullus sit hominum sine
Röm. 7, 14. 8, 2. peccato, nec ipsemet, ut Rho. vij. et viij. de seipso testatur. Respondeo:

---

1 ij. Cor. i. AF 6 non omnino tacet fehlt in der ed. Erlang. 7 data, gratia F
14 Von Atqui iterum bis servitutis durissimae Z. 36 fehlt in H

Omnis qui credit in Christum iustus est, nondum plene in re, sed in spe. Caeptus est enim iustificari et sanari, sicut homo ille semivivus. Interim autem, dum iustificatur et sanatur, non imputatur ei, quod reliquum est in carne peccatum, propter Christum, qui, cum sine omni peccato sit, iam unum cum Christiano suo factus, interpellat pro eo ad patrem. Sic Rho. viij. cum dixisset se captivari per legem membrorum in peccatum, dicit: nihil damnationis est iis, qui sunt in Christo Iesu, qui non secundum carnem ambulant. Non ait 'nihil peccati', sed multum peccati est adhuc reliquum, verum non damnationi imputatur. In hoc mysterium videtur Christus in cruce dixisse 'consummatum est', antequam moreretur. Quare omnes eiusmodi iustorum commendationes eodem modo intelligendae sunt, quod non omnino in seipsis perfecti sint, sed in deo reputante et ignoscente propter fidem filii sui Iesu Christi, qui est propiciatorium nostrum. Haec longe beatus Augustinus lib. de natura et gratia.

Luc. 10, 30. — Röm. 7, 23. 8, 1. — Joh. 19, 30.

Perniciose errant et fallunt, qui baptisatis et poenitentibus nullum peccatum tribuunt, sed tantum infirmitatem, fomitem et morbum naturae, praesertim dum in seipso non esse peccatum garriunt, quod in deo reputante et ignoscente tantummodo non esse peccatum debuerant dicere.

Si enim, quae destruxi, iterum haec reaedifico, praevaricatorem me constituo.

Gal. 2, 18.

Hoc est 'Quando ego per fidei praedicationem docui iustificationem in Christo et legem impletam, ac per hoc peccata destruxi, si iterum legem docerem servandam et non impletam, quid aliud facerem quam quod peccata rursus statuerem et adhuc esse superanda operibus nostris? In qua re nihil facerem, nisi quod me vel tunc vel modo male egisse ostenderem, hoc est praevaricatorem statuerem, immo facerem me alienum a Christo, in quo iustificatus fui, et denuo sub legem et peccata me traderem aeque praevaricatorem, sicut ante Christum fui'.

Iterum suis Tropis Apostolus utitur: ideo variant interpretes. D. Hieronymus 'destructa' et 'reaedificata' vult intelligi legem, scilicet ceremonialem. Quae sententia etsi vera est, angustior tamen est quam ut satis sit caeteris scripturae locis convenire. B. Augustinus 'destructa' vocat opera legis, immo superbiam goriantem et praesumentem de operibus legis. Nec hanc damno. Verum Apostolum cum praecedentibus et aliis locis comparando peccata (ut dixi) videtur destruere, non legem, praesertim cum Rho. iij. neget se destruere legem per fidem, sed potius statuere. Peccata autem destruit Rho. vi. ut destruatur corpus peccati. Nam per fidem destruuntur peccata, quae per legem erant et abundabant: peccatum enim non destruitur, nisi lex impleatur. At non nisi per fidei iusticiam lex impletur. Ita fit, ut per fidem simul et

Röm. 3, 31. — Röm. 6, 6.

5 Rho. vij. F 13 sui fehlt in F 33 Nec hunc H

lex statuatur et peccata destruantur: dum enim per fidem satisfit legi, desinunt peccata et lex permanet in robore.

Reedificare vero peccata est rursum legem praedicare et putare servandam et implendam. Ubi vero implenda lex est, necdum iusticia facta est, immo peccatum superest: peccatum est enim legem nondum implesse. 5 ita redeunt peccata, quae prius destructa per fidem docebantur. Quare aedificare peccatum idem est quod infirmare, destruere, irritamque facere legem. Destruere autem peccatum idem est, quod legem statuere, aedificare et implere. Quicunque ergo docuerit legem impletam factamque iusticiam, hic utique destruit peccata. Hoc autem facit, qui docet per fidem 10 Iesu Christi iustos fieri, id est legis impletores. Qui vero dixerit legem implendam neque factam iusticiam, hic utique rursum statuit ac resuscitat peccata et debitores legis constituit ac reos facit servandae legis.

Hunc, inquam, esse sensum Apostoli puto hoc loco, qui per peccatum Röm. 8, 3. destrui legem solet docere, ut Rhoma. viij. Quod impossibile erat legi, in 15 quo infirmabatur per carnem, id est, non implebatur. Caro enim non implet legem, ideo infirmat legem. Sed in aliis quoque locis scripturae idem Tropus Jer. 35, 16. invenitur. Sic Hiere. xxxv. Firmaverunt filii Ionadab praeceptum patris sui, Jer. 35, 14. quod praeceperat illis. Item: praevaluerunt sermones Ionadab, quos prae- Ps. 141, 6. cepit. Et psal. cxl. Audient verba mea, quoniam potuerunt, id est, potentia 20 Ps. 18, 37. facta sunt, firmata impletaque sunt. Rursus psal. xvij. Non sunt infirmata Ps. 11, 3. vestigia mea, id est, viae meae firmatae et impletae sunt. Sed psal. x. Quoniam quae perfecisti destruxerunt, id est, legem tuam, ut heb. habet, dissipaverunt &c.

Sed ex praecedentibus quoque hunc esse sensum liquebit, ubi negavit 25 inveniri peccatores, qui in Christo iustificati sunt, ideo peccata eis esse destructa convincitur. Si autem invenirentur peccatores, iam peccata prius destructa restituerentur, quod esset in Christum blasphemia, qui peccatum et 1. Joh. 3, 9. mortem nobis destruxit, si in eum crediderimus, et, ut Ioannes ait, qui natus est ex deo, non peccat. Credo autem satis patere, Apostolum non 30 tantum de ceremonialibus legibus loqui, sed prorsus de omni lege. Parum enim Christus contulisset, si sola peccata legis ceremonialis destruxisset: at quando etiam decalogi peccata destruxit, iam a fortiori planum est, et ceremonialia destructa esse et liberas omnes leges factas.

Iterum autem cogor admonere lectorem triviali isti Theologiae assuetum, 35 qui forte turbabitur, audiens, legem esse impletam omnibus quį in Christum credunt. Dicet enim: 'Cur ergo decalogus et tot euangelii et Apostolorum praecepta docentur implenda et exhortamur cotidie ad eorum opera?' Respondetur, sicut supra dictum est: Quomodo in Christo iustificati non sunt pec-

---

12 neque fractam AF 20 f. Von Et psal. cxl. bis impletaque sunt fehlt in H 22—24 Von Sed psal. x. bis dissipaverunt &c. fehlt in H 39 Quomodo &c. ist in allen Ausgaben als Nebensatz gefaßt

catores et tamen sunt peccatores? Utrunque enim de iusto scriptura statuit. Ioannes in canonica sua c. i. Si dixerimus, quia peccatum non habemus, ipsi nos seducimus et veritas in nobis non est. Qui eiusdem c. ultimo dicit: Scimus, quoniam omnis qui ex deo natus est non peccat, sed generatio dei, id est quia ex deo natus est, conservat eum, et malignus non tanget eum. Idem c. iij. Omnis, qui natus est ex deo, peccatum non facit, quoniam semen ipsius in eo manet et non potest peccare. Ecce nec potest, inquit, peccare, et tamen si dixerit, se non habere peccatum, mentitur. Similem contradictionem in Iob licet videre, quem deus, qui mentiri non potest, pronunciat virum iustum et innocentem c. i. qui tamen inferius confitetur se peccatorem in variis locis, praesertim c. ix. et vij. Cur non tollis peccatum meum? &c. Verum autem loquatur, oportet, quia, si coram deo mentitur, iam deus eum non pronunciaret iustum. Simul ergo iustus, simul peccator. Quis solvet has diversas contra se facies? aut in quo convenient? Nempe in propiciatorio, in quod vultus Cherubin, alioquin sibi contrarii, conveniunt. Quia ergo per fidem incepta est iusticia et impletio legis, ideo propter Christum, in quo credunt, non imputatur, quod reliquum est peccati et implendae legis. Fides enim ipsa, ubi nata fuerit, hoc sibi negotii habet, ut reliquum peccati e carne expugnet variis afflictionibus, laboribus, mortificationibus carnis, ut sic lex dei non modo in spiritu et corde placeat et impleatur, sed et in carne, quae adhuc resistit fidei et spiritui amanti et implenti legem, sicut pulchre Rho. vij. describitur. Proinde si fidem spectes, lex impleta est, peccata destructa, nullaque lex superest: sed si carnem, in qua non est bonum, iam peccatores cogeris fateri eos, qui iusti sunt in spiritu per fidem.

1. Joh. 1, 8 f. — 1. Joh. 5, 18. — 1. Joh. 3, 9. — Hiob 1, 8. — Hiob 9, 20. Hiob 7, 21. — Röm. 7, 22 f.

Totum ergo quod aestuat Apostolus est, ne quis per opera legis introducere iusticiam in cor praesumat, quasi non iam fidei iusticia ibi regnet, e qua in carnem fluant opera et plenitudo legis. Et accipe tibi simile: Sicut Christus sine omni peccato, caput iustorum, nihil debet legi prorsus nec docendus est, quid facere debeat, qui omnia iam facit et abundantius quam lex doceat, tamen corpus suum et carnem suam, ecclesiam, regit et exercet, ut suam iusticiam ei influat, ut, quo modo ipse patri per omnia obediens est, ita corpus quoque suum reddat obediens, quod nondum est tam obediens et sine peccato: ita spiritus iusti, iam per fidem sine peccato, nihil debens legi, corpus tamen habet adhuc sibi dissimile et rebelle, in quod operatur et exercet, ut ipsum quoque sine peccato, iustum ac sanctum sibi simile reddat.

Ideo praecepta sunt necessaria tantum peccatoribus. At iusti quoque sunt peccatores propter carnem suam. Quod tamen non imputatur eis propter fidem interioris hominis, qui deo conformis persequitur, odit, crucifigit peccatum in carne sua, donec in futuro consummatus in carne et spiritu nulli

5 id est, qui ex deo AF ed. Erlang. 14 haec: diversas A haec diversas F haec, diversas ed. Erlang. 15 Cherubim H

legi debeat. Ex parte ergo impleta est lex: ex parte nihil debemus legi: ex parte destructa sunt peccata. At qui iusticiam quaerunt per opera legis, ipsi reaedificant etiam infidelitatis peccatum contra fidem in spiritu: immo perversissimi hominum peccatum in carne, quod fides expugnat per totam vitam, veluti non sit, per opera legis extollunt, et in hoc statuunt iusticiam, 5 legis impletionem, non in fidem. Arbitrantur enim sese iustos, si legis opera fecerint, cum tamen nec fidem Christi habeant, quae interior est iusticia, nec puritatem carnis, sed simulent eam. At ita nec intus nec foris iusti sunt sed mera specie se et homines illudunt.

Igitur necessaria sunt praecepta, non ut per opera eorum iustificemur, 10 sed ut iam iusti sciamus, qua ratione spiritus noster carnem crucifigat et in rebus huius vitae dirigat, ne caro insolescat et ruptis frenis sessorem spiritum fidei excutiat. Non equiti sed equo frenum debetur.

Gal. 2, 19. **Ego enim per legem legi mortuus sum, ut deo vivam.**

Röm. 7, 2 ff. Et hunc tropum Rho. vij. latius prosequitur, ubi describit mulierem 15 vivam solvi a lege mariti mortui. Quae omnia, nisi metaphysicas mortes et mutationes ab intellectu dimoveris, barbara tibi erunt. Sicut mors mortem, peccatum peccatum, captivitas captivitatem, libertas libertatem, servitus servitutem, vita vitam, bonum bonum, malum malum, maledictum maledictum, lux lucem, tenebrae tenebras, dies diem, nox noctem, ita lex legem tollit. De 20 iis in scripturis, praesertim Paulo, late patent exempla.

Manifeste itaque duplicem legem tangit: una est spiritus et fidei, qua vivitur deo victis peccatis impletaque lege, ut satis dictum est: altera lex literae et operum, qua vivitur peccato, nunquam impleta lege, sed simulata impletione. Per legem enim suscitatur odium legis, sed per fidem infunditur 25 dilectio legis. Ideo legis operator legem servat cum odio legis, id est, pessime omittit, dum aliud intus optat, aliud foris simulat: fidei autem spiritus legem servat cum dilectione legis, hoc est, optime legem implet, et tamen foris cum peccatis suis pugnans ostendit se peccatorem esse. Sunt ergo duo isti adversarii: legalis ille intus peccat et foris iusticiam praetexit, fidelis 30 intus bene facit et foris peccata sua portat ac persequitur.

Igitur Paulus per legem fidei vivit intus deo, ibidemque est mortuus legi. Verum in carne nondum vivit deo sed vivificatur deo, nondum est mortuus legi sed mortificatur legi, dum eandem fidei puritatem cordis satagit et in carnem foris propagare, quo studio meretur, ut totus deo vivere et legi 35 mortuus reputetur, eodem prorsus tropo, quo superius peccator et non peccator, impletor et non impletor dictus est. In futuro enim est, ut plene deo vivamus et legi mortui simus.

---

6 non fidem H 8 simulant AF Ac ita H

Vivere et mori hoc loco non corporaliter aut naturaliter accipi, ipsa locutio ostendit Apostolica, quia non simpliciter sed legi mortuum se dicit et deo vivum. Est autem vivere legi esse sub lege et dominio eius, ut Rho. vij. lex in homine dominatur, quanto tempore vivit: sicut servus, (Röm. 7, 1.)
5 quamdiu non redimitur, domino suo vivit per legem servitutis et ius gentium, ita nos, dum extra fidem sumus, regnante concupiscentia legi servimus, coacti eius opera facientes ac per hoc legem non implentes, quae dilectione fidei tantum impletur. Mori autem legi est liberum fieri a lege. Sicut debitor quispiam, cum mortuus fuerit, liber est ab exactore suo, ita dum per fidei
10 gratiam homo vetus incipit occidi et destrui peccatum, quod per legem abundabat, morimur hac sancta morte, id est, vivificamur ad iusticiam, sicut copiose Rho. vi. et viij. disputat, eodem verborum tropo mortuos peccato, (Röm. 6. 8.) vivos iusticiae appellans. Quare legi vivere est legem non implere, legi mori est legem implere: hoc per fidem Christi fit, illud per opera legis.
15 Sic Rho. iij. Arbitramur enim hominem iustificári per fidem, quam et legem (Röm. 3, 28.) fidei dicit. Item Rho. viij. Lex spiritus vitae, id est fidei, liberavit me a (Röm. 8, 2.) lege mortis et peccati, id est, lege quae mortem et peccatum operatur et auget, ut est omnis lex sive divinitus sive humanitus data. Unde, ut coepimus, duas has leges clarius exponemus.
20 Lex spiritus est, quae nullis prorsus scribitur literis, nullis profertur verbis, nullis cogitatur cogitationibus: sed est ipsa viva voluntas vitaque experimentalis, res quoque ipsa quae scribitur digito solo dei in cordibus. Rho. v. Charitas dei diffusa est in cordibus nostris per spiritum sanctum. (Röm. 5, 5.) De qua et Iere. xxxi. ut Heb. viij. et x. adducit Apostolus: Dabo leges meas (Jer. 31, 33. Hebr. 8, 10. 10, 16.)
25 in mentes eorum et in corda eorum superscribam eas. Haec, inquam, intellectualis lux mentis et flamma cordis est lex fidei, lex nova, lex Christi, lex spiritus, lex gratiae, iustificans, omnia implens et carnis concupiscentias crucifigens. Ita et beatus Augustinus pulchre hoc loco dicit: Ipsam quodammodo legem vivit, qui cum dilectione iusticiae iuste vivit. Nota 'cum
30 dilectione iusticiae': hanc enim natura nescit, sed fides eam impetrat. Sic ij. Corin. iij. Epistola estis Christi, ministrata a nobis, scripta autem non (2. Cor. 3, 3.) atramento sed spiritu dei vivi, non in tabulis lapideis sed in tabulis cordis carnalibus.

Lex literae est quaecunque scribitur literis, dicitur verbis, cogitatur
35 cogitationibus, sive sit tropologia, allegoria, anagogia aut cuiuscunque tandem mysterii doctrina. Haec est lex operum, lex vetus, lex Mosi, lex carnis, lex peccati, lex irae, lex mortis, damnans omnia, reos faciens omnes, concupiscentias augens, et occidens, eoque magis, quo fuerit spiritualior, sicut est illa 'Non concupisces': haec enim plures reos facit quam illa 'Non occides' (2. Mos. 20, 17. 2. Mos. 20, 13.)

---

15 Rho. iiij. AF Roma. 4. H 24 ut et ex Ebre. 8. adducit H 36 lex carnis fehlt in H 37 faciens omnia AF ed. Erlang.

aut illa 'Circumcidite praeputia vestra' aut similis ceremoniae, quia sine
1. Mos. 17, 11. lege spiritus nullum opus bene fit sed semper simulatur.

Consequens est, quod lex spiritus est id, quod lex literae requirit,
Ps. 1, 2. voluntas, inquam. Psal. i. sed in lege domini voluntas eius, id est charitas.
Röm. 13, 10. 1. Tim. 1, 5. Rho. xiij. plenitudo legis dilectio. Et i. Timo. i. finis legis charitas. Atque 5
ut planissime ac vulgariter dicam: Lex literae et lex spiritus differunt, sicut
signum et signatum, sicut verbum et res. Ideo obtenta re iam signo non
1. Tim. 1, 9. est opus: itaque neque iusto lex est posita. Habito autem solo signo docemur
rem ipsam quaerere.

Sic Moses et prophetae, tandem Ioannes baptista ad Christum nos 10
mittunt. Lex docet, quid debeas et quo careas: Christus dat, quod facias
et habeas. Ideo qui lege aliter utuntur quam signo, quo ad Christum diri-
guntur, quo cognoscant suam miseriam et quo gratiam quaerant, pessime
abutuntur, ut qui suis viribus freti, mox lege audita, in opera eius accin-
guntur, rem legis in seipsis quaerentes ac praesumentes, cum nec signum, 15
ipsam inquam legem, in seipsis invenisse se videant.

Item sequitur, qnod omnis lex literae est spiritualis, quo modo dici
Röm. 7, 14. potest spiritualis, sicut Rho. vij. Scimus, quia lex est spiritualis. Neque
unquam in scripturis legimus carnalem legem vocari, quae literis scribatur,
licet Origenes multo frequentique studio huc feratur, actus suis opinionibus: 20
habet quidem Paulus legem membrorum et carnis concupiscentiam, sed haec
non est litera, sed significatur prohibeturque litera legis. Igitur spiritualis
est, quia spiritum fidei requirit, id est, non propter signum sed propter rem
spiritualis est, cum nullum opus bonum fiat, nisi hilari, volente gaudenteque
corde fiat, id est in spiritu libertatis. Alioqui, si lex spiritualis dicenda est, 25
quae tantummodo spiritualia opera praecipiat, iam nulla lex spiritualis erit,
nisi quae iuxta Theologos nostros de actibus cordis elicitis praecipit, neque
charitatis opera erunt spiritualia. An lavare pedes hospitum, subvenire
pauperi, monere errantem, orare pro peccatore, tolerare iniuriam, non sunt
corporalia? immo non minus quam ulla ceremonialia tam veteris quam novi 30
testamenti. Sed spiritus fidei ipse solus inter opera discernit: alioqui operum
nulla prorsus differentia, neque eorum quae per animam neque quae per
corpus fieri possunt. Omnia tunc sunt carnalia vel literalia, quando cogente
litera, absente lege spiritus, fiunt, tunc sunt spiritualia, quando praesente
lege spiritus fiunt, ut infra videbimus. 35

Et hic vides, credo, radicem, unde mihi crescit indignatio in tot decreta,
statuta, decretales pontificum, qua tyrannide nunc ecclesia et oppressa iacet
et indies vastatur. Nam cum refrigescente charitate et deo pro peccatis
nostris legem spiritus paulatim auferente penitus tolli oportuit et leges, quas
sine illo spiritu impleri non sit possibile, potius augentur cotidie magna ira 40

36 Von Et hic vides bis obedieris ex corde S. 501 Z. 26 fehlt in H 38 frigescente F

dei, et fit, ut imponant onera hominibus importabilia (praesertim si redemptrice careas pecunia), quae nec digito ipsi movere velint aut possint, interim pastura ovium per verbum fidei et spiritus ne cogitata quidem a tam vigilantibus pastoribus ovium Christi: hoc est, quod gemo, per tot inutiles leges et
5 noxias nihil nisi infinitas offensas dei augeri, cum et spiritu impleri praecepta oporteat et tamen ex nobis spiritus haberi non possit.

Verum consilium tamen interim dabo. Primum, si spiritum habes, ut volenter possis omnia illa tolerare, fac ita et velut si sub Turca aliove tyranno pro voluntate dei premereris. Siquidem legum tyrannis, cum premat
10 conscientias, longe superat Turcarum tyrannidem, quae corpora tantum premit aut resculas corporis, quanquam nec in hac parte Turcas nobis superiores habemus, si rapinas palliorum, annatarum aliasque intolerabiles Bullarum cauponationes expenderis. Sin invitus es, age data vel pecunia vel favore eme, quae tibi gratis debebantur, quando aliter fieri non potest, et excute
15 per indulta collum tuum ab hoc onere. Verum haec intelligo de iis praeceptis, quorum opus non obstet necessitati aut charitati. Nam talia, ut supra dixi, cum fiducia rumpenda sunt etiam gratis, adhibito consilio boni viri: de iis autem loquor hic, quae invitus facis, etiam si non sit necessitas vel charitas causa omittendi. Hic enim melius est, ut modicam pecuniam
20 perdas quam laqueo legum conscientiam torqueas. Nec simoniam timeas, quando non studio et voluntate emis (velles enim magis gratuitum dari tibi) sed velut exactionibus importunis cedis invitus. Si pauper es aut loci distantia prohiberis, saltem in publico pro vitando scandalo obtempera, in occulto penes te ipsum arbitrium consule boni viri, certus, quod, ubi pastor
25 tuus curam tui posthabuit, Christus eo mitius tecum aget, modo suis mandatis obedieris ex corde.

Christo confixus sum cruci: vivo autem, iam non ego, vivit vere in me Christus. Gal. 2, 19 f.

Mortuum se dixerat legi: iam modum huius mortis exprimit, qui est
30 crux Christi. Huc pertinet quod Gal. infra v. Qui Christi sunt, carnem suam crucifixerunt cum concupiscentiis suis, et Petrus i. Pe. iiij. Christo in carne passo, et vos eadem cogitatione armamini, quia qui passus est in carne desiit a peccatis, et c. ij. Peccata nostra ipse pertulit in corpore suo super lignum, ut peccatis mortui iusticiae vivamus. Hinc beatus Augustinus li. iij.
35 tri. iiij. passionem Christi esse et sacramentum et exemplum docet: sacramentum, quod significet et credentibus donet mortem peccati in nobis, exemplum, quod et nos imitari eum oportet patiendo moriendoque corporaliter. Sacramentum est illud Rho. iiij. Qui mortuus est propter peccata nostra et resurrexit propter iustificationem nostram. Exemplum est i. Pe. ij. Christus

Gal. 5, 24. 1. Petr. 4, 1. 1. Petr. 2, 24. Röm. 4, 25. 1. Petr. 2, 21.

---

12 aliosque AF ed. Erlang. 32 qua qui AF 38 Rho. v. AF Ro. 5. H

pro nobis passus est, vobis relinquens exemplum, ut sequamini vestigia eius. Sacramentum latissime tractat Rho. vi. viij. Colos. iij. et aliis multis locis. Ita et hic. Crucifixum se dicit Christo iuxta sacramentum, quod peccatum et concupiscentias mortificaverit. Quod autem dicit Apostolus, hoc est: ii, qui per legis opera iustificari quaerunt, non modo non crucifigunt carnem suam, sed etiam augent concupiscentias eius, tantum abest ut iustificari possint. Lex enim virtus peccati est, irritans invitam concupiscentiam, dum eam prohibet. Fides autem Christi, cum diligat legem concupiscentiae prohibitricem, iam idem quod lex iubet faciens, concupiscentiam aggreditur et crucifigit.

Röm. 6, 8. Gal. 3. — 1. Cor. 15, 56.

Non ergo per legem peccati abolitio, sed cognitio tantum et auctio, frustraque in illa iustificatio quaeritur. Tum vivit iustus non ipse, sed Christus in eo, quia per fidem Christus inhabitat et influit gratiam, per quam fit, ut homo non suo sed Christi spiritu regatur. Nam dum nostro agimur spiritu, concupiscentias sequimur, non crucifigimus. Totum ergo Christo, non nobis dandum est, quod credimus, quod iusti sumus, quod legi mortui sumus, quod concupiscentias mortificamus.

Gal. 2, 20. Quod autem nunc vivo in carne, in fide vivo filii dei, qui dilexit me et tradidit seipsum pro me.

Optime Erasmus: 'Quod autem nunc vivo', id est, quam vitam nunc vivo &c. sicut et ad Rhomanos vi. idem interpretatur, aut quod tempus vivo, sicut i. Pe. iiij. Voluntati dei quod reliquum est vivat temporis. D. Hieronymus aliud putat 'esse in carne' et 'vivere in carne', quod alibi dixerit: Vos nos estis in carne, et Rhom. viij. Qui in carne sunt, deo placere non possunt. Hoc video, quod ij. Cor. x. 'In carne enim ambulantes, non tamen secundum carnem militamus' malum semper intelligat 'secundum carnem ambulare'. Permanere autem in carne necessarium scribit ad Philippenses. Proinde haud scio, an constans sit ista distinctio.

Röm. 6, 10. — 1. Petr. 4, 2. — Röm. 8, 8. — 2. Cor. 10, 3. — Phil. 1, 22. 24.

Est autem sensus Apostoli: Dixi, me iam non vivere, sed Christum in me: verum, ne existimetis aut haereticis futuris occasio data videatur, quod vita christiana sit extra carnem, in religione[1] angelorum, in mirabilibus supra se ambulando, sic vivit in me Christus, ut tamen in carne vitam agam, non autem sic in carne vivam, quod ex carne, in carne aut secundum carnem sit vita mea, sed in fide filii dei. Iusticiarii vero et ipsi in carne quidem vivunt, id est, in praesenti vita agunt, verum hanc vitam non agunt

---

2 Ro. 6. et 8. H 20 Optime Erasmus: 'Quod autem nunc vivo' fehlt in H 21 Von &c. sicut bis interpretatur fehlt in H 23—28 Von D. Hieronymus bis ista distinctio fehlt in H 24 Rhom. vij. AF 35 in praesenti vita agunt verum hanc vitam, non agunt A in praesenti vita agunt: verum hanc vitam non agunt F

[1]) So zwar alle Ausgaben, ob aber nicht in regione?

in fide Christi, sed in operibus legis, ideo mortuam in peccatis vitam agunt. Ubi Paulus vitam in iusticia viventem dicit, sic utranque vitam simul involvit, corporalem et spiritualem, corporalem tunc vere esse vitam, si in Christo et spiritu fidei vita vivatur. Sicut enim lex occidit suos cultores 5 spirituali morte, dum facit peccatum roborari et augeri, ita et vitam corporis mortuam, id est peccatricem, facit.

Ubi sunt ergo nostri neutrales, qui inter peccatum et iusticiam fidei medium statum finxerunt, scilicet moraliter bonum, cum Apostolus ipsam legis iusticiam appellet mortuam? At mortuum apud Apostolum non dicitur, 10 nisi quod peccatum prius sit, sicut dicit: Stimulus autem mortis peccatum est, et Rho. v. per peccatum mors. Non ergo opus aliquod mortuum et non mortale (ut dicunt) seu non meritorium, sed mortuum simul et peccatum est.

1. Cor. 15, 56.
Röm. 5, 12.

Non abiicio gratiam dei: si enim per legem iusticia, ergo Christus gratis mortuus est.

Gal. 2, 21.

15 Tam magna iniuria est velle operibus viribusque nostris per legem iustificari, ut Apostolus id appellet abiectionem gratiae dei, non tantum ingratitudinem, quae per se pessima est, sed et contemptum, cum gratia dei summis studiis debuerat inquiri: at illi gratis acceptam repudiant. Vehemens certe obiurgatio.

20 Illum syllogismum Apostoli dignum est perpendere: Si per legem iusticia &c. Cum fiducia pronunciat, aut Christum esse gratis mortuum, quod est summa blasphemia in deum, aut per legem nihil nisi peccatum haberi. Nam illi procul a sacris literis arcendi sunt, qui distinctionibus e suo cerebro depromptis iusticiam aliam moralem, aliam fidei et nescio quas 25 alias ad Theologiam afferunt. Habeat sane civilis res suam iusticiam, philosophi suam et quicunque suam. Nos oportet hic iusticiam ad intellectum scripturae accipere, quam Apostolus plane negat esse nisi per fidem Iesu Christi, caetera omnia opera, etiam sacratissimae legis dei, adeo non praestare iusticiam, ut etiam peccata sint et hominem peiorem faciant coram deo, quin 30 tanta esse peccata et a iusticia tam longe, ut necesse fuerit filium dei mori, quo iusticia nobis donaretur. Ne ergo in theologia iusticiam vocaveris, quod extra fidem Christi fuerit: si autem iusticiam non esse certum est, certum pariter est peccatum esse et damnabile peccatum.

Vide ergo novam iusticiam novamque iusticiae definitionem. Usitate 35 enim dicitur 'iusticia virtus est reddens unicuique quod suum est'. Hic dicitur 'iusticia est fides Iesu Christi seu virtus qua creditur in Iesum Christum', ut Rho. x. Corde creditur ad iusticiam, id est, si quis velit iustus esse, credat necesse est corde in Christum. Et beatus Hieronymus c. iij.

Röm. 10, 10.

---

2 viventem ducit AF ed. Erlang. 4 spiritui AF 18 Vehemens certe obiurgatio fehlt in H 21 gratis fehlt in H 25 civileis res A civile ius F ed. Erlang. 37 Rho. ix. A und danach FH

Scita est sapientis vera illa sententia, non fidelem vivere ex iusticia, sed iustum ex fide, id est, non sua iusticia fidelis est, sed fide iustus est: pulchra certe sententia.

Iam sequitur, quod iustus per fidem nulli dat quod suum est per seipsum, sed per alium, scilicet Iesum Christum, qui solus ita iustus est, ut omnibus reddat quod reddendum est, immo omnia ei debent. Qui autem in Christum credit et spiritu fidei unus cum eo factus est, iam non solum satisfacit omnibus, sed id quoque efficit, ut omnia sibi debeant, habens cum Christo omnia communia. Peccata sua iam non sua, sed Christi sunt. At in Christo peccata iusticiam vincere non possunt sed vincuntur: ideo in ipso consumuntur. Rursum, iusticia Christi iam non tantum Christi, sed sui Christiani est. Ideo non potest ulli debere aut a peccatis opprimi, tanta fultus iusticia.

Haec est illa inaestimabilis gloria Christianorum, haec ineffabilis divinae charitatis circa nos dignatio, qua tanta, tam praeciosa nobis donata sunt, pro quibus ne abiiciantur merito sic aestuat Paulus. Unde et haec iusticia dei iusticia vocatur, ut i. Corin. i. Qui factus est nobis a deo iusticia et sapientia et sanctificatio et redemptio. Sic Rho. i. Non erubesco euangelium: iusticia dei revelatur in illo ex fide in fidem, sicut scriptum est 'iustus ex fide vivet'. Et Rho. x. Ignorantes iusticiam dei et suam quaerentes statuere, iusticiae dei non sunt subiecti. Haec est illa vox psalmorum xxx. In iusticia tua libera me, non mea, utique quae ex lege est et peccatum est. Et iterum cxlij. Exaudi me in tua iusticia. Et lxxi. Deus iudicium tuum regi da et iusticiam tuam filio regis. Orietur in diebus eius iusticia et abundantia pacis. Et xcv. Iudicabit orbem terrarum in iusticia. Et quid multis? Iusticia dei in scripturis fere semper pro fide et gratia accipitur, rarissime pro severitate, qua damnat impios et liberat iustos, ut nunc passim usus habet.

(1. Cor. 1, 30. — Röm. 1, 16 f. — Röm. 10, 3. — Ps. 31, 1. — Ps. 143, 1. — Ps. 72, 1 f. — Ps. 96, 13.)

Quod si iusticia fidei dicenda est reddere unicuique quod suum est ex nobis ipsis, potius intelligitur id facere per cessionem (ut vocant) omnium bonorum, quo modo dominus Lucae xiiij. in parabola aedificantis turrim et pugnaturi contra fortiorem se docet. Hi enim aedificant turrim (exemplo eorum, qui Babyloniae turrim coeperunt), qui suis viribus freti per opera legis sese quaerunt iustificare et salvos facere, et occurrunt Christo iudici futuro robustissimo cum pauculis operum copiis. Quibus consulit, ut primum sumptus supputent, et invenient quod non possint: ideo relictis omnibus sapientiae, virtutis, iusticiae praesumptionibus, adhuc illo longe agente, rogent pacem, desperantes de seipsis et se in misericordiam venturi regis plena fide proiicientes. Sic enim conclusit eandem parabolam: Sic omnis ex vobis,

(Luc. 14, 28 ff. 31 ff. — Luc. 14, 33.)

22 iterum xlij. F iterum 42. H ed. Erlang. 25 Et xcvij. A und hiernach alle übrigen Ausgaben 30 dominus fehlt in H, in AF ed. Erlang. steht dafür docuimus in fehlt in H

qui non renunciaverit omnibus quae possidet, non potest meus esse discipulus, hoc est, non eris Christianus, nisi sola fide nitaris tuis iusticiis penitus reiectis.

CAPITVLVM TERTIVM.

O insensati Galatae, quis vos fascinavit, non obedire veritati? Gal. 3, 1.

Nunc ad Galatas revertitur. Nam hucusque contra Petrum dixisse divo Hieronymo putatur. Verum, an omnia ista praesente Petro effuderit, nescio. Ego divinarem ab illo loco 'propter quod non iustificatur ex operibus legis omnis caro' desiisse cum Petro loqui, quia repetit, quod paulo superius ad Petrum dixisse se scribit 'scientes, quod non iustificatur homo ex operibus legis &c.' atque iam ab isto loco cum Galatis deinceps disputare et reliquis argumentis opera legis confutare. Tamen esto unicuique hic suum iudicium. Gal. 2, 16.

Igitur Paulus totus aestuans pio zelo, etsi totam Epistolam fere argumentis et confutationibus repleverit, immiscet tamen aliquoties exhortationem, obiurgationem, nonnunquam et eadem repetens inculcat, omnia tentans pro Apostolica sollicitudine. Insensatos, stultos, amentes eos vocat, autore Hieronymo, vel quod regionis proprietate eos pulsat, sicut ad Titum Cretenses mendaces et alias gentes aliis vitiis notat, vel quod a maioribus ad minora venerant ac velut repuerascere coeperant, ad pedagogum legis reversi. Et hoc magis mihi probatur: nam in sequentibus de elementis, de pedagogo, de haerede parvulo disputat, manifeste eorum stulticiam ac pueriticiam taxans. Hoc et verbum 'fascinavit' ostendit. Pueris enim et aetati parvulae, ut idem Hieronymus ait, dicitur proprie fascinus nocere. Tit. 1, 12.

Est autem fascinare aspectu malefico ledere, ut Virgilius: Nescio quis teneros oculus mihi fascinat hagnos. Hoc utrum verum sit nec ne, deus viderit, inquit Hieronymus, quia potest fieri, ut demones huic peccato serviant. Ego credo hunc esse morbum infantulorum, quem mulierculae nostrae vulgo 'die elbe' seu 'das hertzgespan' vocant, quo videmus infantes tabescere, macrescere ac misere torqueri, aliquando incessanter clamare et flere. Cui morbo rursum nescio quibus literis et superstitionibus tentant occurrere. Creditum est enim, ab invidis illis et maleficis vetulis, si cui formosulum infantulum matri invideant, talia fieri. Unde et verbum graecum non tantum fascinare sed et invidere quoque significat, teste Hieronymo.

Ita et Galatae, cum essent in Christo quasi modo geniti infantes et foeliciter crescerent, a pseudoapostolis fascinantibus sint laesi et ad legis macredinem, immo miseriam tabescentes reducti. Et satis pulchra stat similitudo. Nam, ut fascinator diros figit in infantem oculos, donec noceat, ita pestilens doctor figit oculum suum nequam, id est sapientiam suam impiam,

23 Petrus enim H

in simplices animas, donec in eis veram intelligentiam corrumpat. Oculus
Luc. 11, 34. enim, ut Lucae xi., in scripturis doctrinam, cognitionem, etiam ipsum doctorem
Hiob 29, 15. Matth. 19, 9. significat, ut Iob xxix. oculus fui caeco, et: Si oculus tuus scandalisat te &c.
Ps. 1, 1. Hi sunt quos scriptura dolosos, illusores mentiumque deceptores vocat. Psal. i.
Spr. 3, 32. In cathedra pestilentiae non sedit, heb. in sessione illusorum. Proverb. iij.
abominatio est domino omnis illusor et cum simplicibus sermocinatio eius.

Sed hic insurgit quaestio, an Apostolus hoc loco credendus sit approbare, fascinum esse aliquid. D. Hieronymus putat, eum usum sermone trivii et ex opinione vulgi exemplum sumpsisse, non quod fascinum esse scierit, quo modo et nonnulla alia ex gentium fabulis in scriptura assumi videntur, (Hiob 38, 31. 33. Jes. 13, 22. 34, 14.) ut Arcturus, Orion, Pleiades in Iob, Syrene,[1] Onocentauri pilosi apud Isaiam. Ego, ut dixi, credo, maleficas illas opera daemonum, deo permittente, vere infantulis nocere posse in poenam infidelium et in probationem fidelium, cum et multa alia, ut evidens est experientia, noceant tam in corporibus hominum quam pecorum omniumque rerum, atque haec Apostolum non ignorasse.

(Gal. 3, 1.) **Ante quorum oculos Christus Iesus proscriptus est et in vobis crucifixus.**

Varie hunc locum video tractari. D. Hieronymus 'proscriptus' intelligit, quod Galatae Christum crucifixum non modo Apostolorum voce et ex scripturis quoque prophetarum cognoverint et sic pro et ante scriptum cognoverint quam dictum seu praedicatum. Et ista gemina eruditione, scripturae et vocis, firmati non debuerant utique a Christo desciscere. B. Ambrosius, quem Lyra sequitur, arbitratur, Galatis, quia in opera legis confidebant, Christum esse proscriptum, ut iuristae de proscriptione loquuntur, id est eiectum, damnatum et exulem factum. B. Augustinus 'praescriptus' legit, et sicut possessio amittitur per alterius praescriptionem, ita Christus amiserit Galatas, praescriptus scilicet a pseudoapostolis. Nulla harum me capit. Erasmus, sed et Stapulensis non dissimiliter, sic accipiunt, Christum fuisse velut in pictura Galatis praescriptum et depictum, ita ut manifestissime cognitum haberent, et tamen nunc fascinati et illusi eum non agnoscant. Sic enim solent incantamentis et praestigiis capti nec id cernere, quod in oculis manifestissimum est et id videre, quod nusquam est. Et huic verbum graecum 'PROEGRAPHE' patrocinari videtur sensui. Id autem me movet, quod 'Christum (Hebr. 6, 6.) in aliquo crucifigi' nunquam in bonum accipitur in scripturis, sicut Heb. vi. (Gal. 2, 20.) Rursus crucifigentes in semetipsis filium dei, et supra non ait 'crucifixus est in me Christus' sed 'vivit in me Christus'. Hic autem dicit 'in vobis crucifixus', utique hoc gemens et aestuans, quod Christus non vivit sed mortuus in eis est, hoc est, fidem eius per legis iusticiam in eis extinctam esse.

---

1 donec in veram A donec veram H 3 Iob xxxi. A und hiernach alle übrigen Ausgaben 18 Von Varie hunc locum bis me movet, quod Z. 33 fehlt in H

[1]) Luther hat auch sonst diese Form für Sirenes.

Proinde si auderem, divinationem meam hanc divinarem: Primum, verbum 'praescriptus', sive de scriptura sive pictura accipiatur, probo, ut sit 'praescriptus' quod 'coram positus et ad oculum monstratus': nam ideo addit 'ante oculos', ut exprimat hunc sensum. Deinde deleta coniunctione 5 'et' (ut in graeco) sic stet textus: Quibus in oculis seu ante oculos Iesus Christus praescriptus est, in vobis crucifixus, hoc est: Ecce vosipsi cernitis et argumentis praedictis effectum est a me, ut clarum et in oculis vobis depictum et antescriptum sit, Iesum Christum esse in vobis crucifixum. Hunc esse sensum, si praecedentia, immo totius Epistolae argumentum attendas, 10 credo, non negabitur: praemiserat enim 'Non abiicio gratiam dei, vivo non ego', item 'si ex lege iusticia, iam Christus gratis mortuus est'. Quae omnia eo tendunt, quod Christus sit in iis crucifixus (sicut in Iudeis), quicunque non in eum sed in seipsos ac legem confidunt. Nam tunc est abiecta gratia dei, non vivit in eis Christus: Quid ergo restat, nisi quod sit mortuus et 15 crucifixus in eis? Utitur autem Apostolus pro aestu suo verbis Epitasi multa ardentibus et velut impetuosis: 'Ante oculos praescriptus', inquit, quasi dicat 'nescio quomodo clarius monstrare possem, deinde non solum nomen Christi sed 'Iesus Christus', utrunque nomen cum pondere inclamans, tandem 'in vobis crucifixus'. Mitius erat, si non 'in vobis, 20 qui tanti fuistis', et levius erat 'mortuus' aut 'passus' aut 'infirmus', sed atrociter 'crucifixus', inquit, 'in vobis', ignominiosissime scilicet a vobis tractatus.

Gal. 2, 21.

Obsecro, quid faceret, si et modo videret in ecclesia legibus hominum Christum etiam plusquam crucifigi? Nempe illud, quod Act. xx. cum 25 lachrymis: intrabunt post discessionem meam lupi rapaces in vos, non parcentes gregi &c.

Apgsch. 20, 29.

Hoc solum a vobis volo discere: ex operibus legis spiritum accepistis, an ex auditu fidei?

Gal. 3, 2.

Vide, quam efficaciter tractet locum ab experientia. Quid enim hic 30 praetexent? sint caetera, inquit, infirma argumenta, quibus usus sum, quid hic dicetis? hoc solum docete, age, sim hic discipulus vester: in operibus legis qui versati estis, dicite, si unquam spiritum acceperitis, donec me praedicante Christum crederetis? Sic cum fiducia insultans ac iam velut insolubili vinculo obstrictis dicit.

35 Sic stulti estis, ut, cum spiritu coeperitis, nunc carne consummemini?

Gal. 3, 3.

Apparet autem, ista ab Apostolo scripta iis, qui ex iudaismo crediderant et prius in operibus legis versati fuerant, deinde spiritum sanctum

---

1 si auderem bis Primum fehlt in H 12 in his F 13 Nam cum H 17 quasi di, AF quasi dicit H 31 vester, qui versati estis in operibus legis, dicite H 35 consummamini alle Ausgaben

visibili signo acceperant, sicut tunc dabatur: alioquin non satis urgeret hic locus. Aut certe mixtim gentibus et Iudeis scribit, sed gentibus, quae a Iudeis antea in legem tractae fuerant. Nisi dixeris Apostolum loqui de operibus legis, in quae relapsi fuerant a fide Christi, quod sane mihi probabilius est. Nam ab apostolis falsis non accepisse eos spiritum, sicut acceperant per Paulum antea, satis certus erat.

Quod autem D. Hieronymus hoc loco discernit opera legis ab operibus bonis et Cornelium ex operibus spiritum accepisse putat Act. x., sane non credo, cum clarum sit ad praedicationem Petri, hoc est, ad auditum fidei, ut hic dicit, cecidisse super eos spiritum sanctum. Neque etiam Abraham, Moses et caeteri sancti (sicut conatur) ex operibus legis naturalis iustificati sunt, sed ex fide, ut hic et Rho. iiij. scribitur. Apostolus non legem ceremonialem tantum, sed omnem prorsus legem notat, quia, cum sola fides iustificet et opera bona faciat, sequitur, quod nulla prorsus cuiuscunque legis opera iustificent neque bona sint opera ullius legis, sed tantummodo fidei. Haec autem attuli, ut lectorem Hieronymianum monerem id, quod ipsemet postulat et in prologo suo et Epistola ad beatum Augustinum, scilicet commentarios a se esse scriptos, in quibus usus est, referre aliorum sententias et lectoribus liberum iudicium relinquere. Hoc enim, cum non pauci theologi et iurisperiti non observent, aliquando monstra sententiarum sequuntur pro domestica ecclesiae doctrina.

Illud autem 'auditu fidei' pulchre Erasmus (ut omnia) pro ipso audibili, pro ipso, ut inquit, sermone qui auditur, ut sit auditus fidei id quod verbum fidei auditum, Act. x. Adhuc loquente Petro verba haec cecidit spiritus sanctus super omnes, qui audiebant verbum. Sic Isa. liij. Domine, quis credidit auditui nostro, et Abacuc iij. Domine, audivi auditionem tuam et timui. Item frequens hic Tropus scripturae, ut Hiere. xlix. Abdiae i. Auditum audivimus a domino &c.

Sed hic rursus laborat d. Hieronymus, unde surdi fiant Christiani? praesertim quando Rho. x. dicit: Quomodo audient sine praedicante? quomodo credent, quem non audierunt? Et ut habet illic gradatio Apostoli, primum est mitti, deinde praedicari, tum audire, tum credere, tum invocare et sic salutem consequi. Addam ego: quomodo infantes salvi fiunt et baptisantur, cum et ipsi non audiant? Respondet primum, quod fidem ex auditu esse et in parte et in toto accipi potest: sed hoc evincit Paulus. Quomodo, inquit, credent quem non audierunt? Deinde, quod aliorum gestu et conversatione possunt surdi euangelium discere: sed ubi infantes? Igitur quod novissime sentit, sequor, scilicet quod verbo dei nihil surdum est et ad eas

[Marginalia: Apgsch. 10, 44. — Röm. 4, 1 ff. — Apgsch. 10, 44. — Jes. 53, 1. — Hab. 3, 2. — Jer. 49, 14. Obadja 1, 1. — Röm. 10, 14. — Röm. 10, 14.]

---

18 aliarum AF ed. Erlang. 22 pulchre Erasmus (ut omnia) fehlt in H 23 ut inquit fehlt in H auditur accipitur, ut sit H 33 Von Addam ego bis implicatus S. 509 Z. 7 fehlt in H

loquitur aures, de quibus dicitur: Qui habet aures audiendi, audiat. Hanc Matth. 11, 15. responsionem fortiter amo eo, quod nec in adultis et audientibus verbum dei audiatur, nisi intus spiritus incrementum det. Ideo verbum virtutis et gratiae est, simul dum aures pulsat, intus spiritum infundit. Quod si spiritum non 5 infundit, nihil differt audiens a surdo. Quocirca ipse sonus verbi ministerio ecclesiae super infantem prolatus, eo facilius operatur per spiritum, quo parvulus verbi est capacior, id est patientior, nullis aliis rebus implicatus.

Potentissime ergo Paulus hic confodit opera legis, tum etiam nostrorum Theologorum somnia, qui meritum congrui invenerunt ad gratiam obtinendam. 10 Verum Apostolus dicit 'non operibus, sed auditu verbi', hoc est, si patiaris verbum, quiescas tu et sabbatum domini a tuis operibus ferieris, ut audias quid loquatur in te dominus deus tuus. Ideo signabis hoc Pauli memorabile documentum. Si vis gratiam consequi, id age, ut verbum dei vel audias intente vel recorderis diligenter: verbum, inquam, et solum verbum est vehi- 15 culum gratiae dei. Nam quae tu opera congrui vocas, aut mala sunt aut gratiam iam venisse necesse est, quae illa operetur: stat fixa sententia, ex auditu fidei accipi spiritum. Hoc modo acceperunt spiritum, quicunque acceperunt. Tu ergo ne tibi propriam fabrices machinam consilii, reiecto consilio dei.

20 Observa: carne consummari dicit, hoc est finiri, desinere, deficere. Ex quo loco claret, carnem non modo pro sensualitate seu concupiscentiis carnis accipi, sed pro omni eo, quod extra gratiam et spiritum Christi est. Nam certum est, Galatas non ideo consummari carne, quod luxurias, libidines aut quibuscunque moribus carnem sequerentur, sed quod opera legis et iusti- 25 ciam relicta fide quaererent. At iusticia et opera legis non sunt tantum res sensuales, cum huc etiam pertineat opinio et fiducia, quae in corde sunt. Quicquid igitur ex fide non est, caro est, Heb. ix. In variis iusticiis et baptis- Hebr. 9, 10. matibus carnis. Sic Gen. vi. Non permanebit spiritus meus in homine, quia 1. Mos. 6, 3. caro est. Non ait 'quia carnem habet' sed 'quia caro est'. Et Rho. vij. Röm. 7, 18. 30 Non invenio in me, hoc est in carne mea, bonum. Idem ergo ipsemet et caro sua, quantum est ex Adam. Sic iterum: Caro et sanguis regnum dei 1. Cor. 15, 50. non possidebunt, et Matth. xvi. Caro et sanguis non revelavit tibi. Sed et Matth. 16, 17. i. Corin. iij. adhuc, inquit, carnales estis, homines estis, cum tamen de Aposto- 1. Cor. 3, 3. lorum nominibus certarent. Quibus fit, ut omnis omnium hominum, philo- 35 sophorum, oratorum, etiam pontificum doctrina et iusticia carnalis sit, ubi non fidem docent, et satis abusive sacros Canones dici, qui de dignitatibus et opibus statuuntur, intelliges, si hic Apostolum audias. Rursum, nihil tam carnale est et externum, quin, si operatore fidei spiritu fiat, spirituale sit.

---

7 nullis rebus aliis F 12 quod loquatur H 18 f. Tu ergo bis consilio dei fehlt in H Zwischen Z. 19 und 20 in H noch die Überschrift: Nunc carne consummamini. 28 Gen. viij. A Gen. 8. H

Consummantur ergo Galatae carne, dum affectum et opinionem accipiunt operum legis quorumcunque, praesertim relicta fide. Quod autem Origenes et d. Hieronymus triplicem hominem ex Apostolo colligit, spiritualem, animalem (quem neutralem et medium intelligit) et carnalem, infra forte videbimus quid sentiendum sit. 5

Gal. 3, 4. Tanta passi estis sine causa? si tamen sine causa.

Varie hunc locum d. Hieronymus enarrat, sed breviter unam sententiam sequor, quod Galatae, cum bene currerent in fide Christi, multa fuerant passi, praesertim a Iudeis, qui nullum Christianum non persequebantur, ut in Actibus Apostolorum et multis epistolis Pauli patet. Quae tamen frustra 10 passi sunt, si in legem recidentes permanserint extra fidem: tamen, quia sperat eos redituros, dicit 'si tamen sine causa', quasi dicat 'si redieritis, non frustra passi fuistis'. Arguit enim ab eorum damno et frustraneo labore, ut commoveat eos, quia per legem non modo a iusticia Christi, sed et ab omnibus illius meritis et praemiis simul exciderint. 15

Gal. 3, 5. Qui ergo tribuit vobis spiritum et operatur virtutes in vobis, ex operibus legis an ex auditu fidei?

Subaudi 'tribuit et operatur?' Repetit autem et inculcat, quae iam supra dixerat. Examinat enim experientiam, qua fortissime eos stringit, simul ut addat et sequentia subiungat. Prius enim solum spiritum acceptum, nunc 20 et operationes virtutum opponit, hoc est miracula, quae ex legis operibus sese prius operatos non fuisse, non potuerunt negare.

Gal. 3, 6. Sicut Abraham credidit deo, et reputatum est illi ad iusticiam.

Röm. 4, 9. Hoc exemplum et argumentum late Rho. iiij. tractat, ubi probat, Abraham 25 ante circumcisionem credidisse et hanc fidem sibi in iusticiam reputatam. Verisimile est, et apud Galatas eundem locum ab eo fuisse vocaliter explicatum et nunc illos commonefieri et revocari ad priorem intelligentiam.

Gal. 3, 7. Cognoscite ergo, quia, qui ex fide sunt, hi filii sunt Abrahae.

'Cognoscitis' ex iam citata scriptura: non ergo qui ex semine aut ex 30 Röm. 4, 11. circumcisione. Rho. iiij. Et signaculum accepit iusticiae fidei, quae est in praeputio patris nostri, ut sit pater omnium credentium per preputium, ut Röm. 9, 7f. reputetur et illis ad iusticiam. Et ix. In Isaac vocabitur tibi semen, id est, non qui filii carnis, hi filii dei sunt, sed filii promissionis aestimantur in semine. 35

---

2 praesertim fehlt in H Von Quod autem bis sentiendum sit Z. 5 fehlt in H Quod aut A 12 redideritis H 14 qui per legem H 18 Subaudi 'tribuit et operatur?' fehlt in H 26 reputatam esse. Verisimile H 27 locum F

Ex hoc loco vides, quam intente et observanter velit scriptura legi. Quis enim haec argumenta ex textu Genesis traxisset, quod Abraham ante circumcisionem credidit, quod Isaac non nisi per repromissionem obtinuit, et in hoc significari, sicut Isaac acceptus est per fidem Abrahae credentis pro-
5 mittenti deo et in semen ei vocatus, ita nullus sit alius Abrahae filius aut semen nisi promissus et fide acceptus, et tam longe ante gloriam Iudeorum fuisse contusam, qua de carne gloriantur patrum?

Tropus ille 'esse ex fide, esse ex operibus', credo, satis iam notus sit: Sunt ex fide, qui credunt, et infra: Sunt ex operibus legis, qui operantur.
10 Eiusdem generis sunt 'esse ex lege, ex circumcisione', et similia apud Paulum.

Sed non servat Apostolus regulas dialecticae consequentiae. Dicit enim, spiritum tributum et virtutes factas ex auditu fidei, et hoc probat, quia sic Abrahae fides est reputata ad iusticiam. Ergo ne fidem reputari ad iusticiam est spiritum accipere? Aut ergo nihil facit, aut accipere spiritum et reputari
15 ad iusticiam idem erit. Quod et verum est, et ideo refertur, ne divina reputatio extra deum nihil esse putetur, ut sunt, quibus verbum Apostoli 'gratia' magis favorem quam donum significari putatur. Nam favente et reputante deo vere accipitur spiritus, donum et gratia. Alioquin ab aeterno gratia fuit et intra deum manet, si tantummodo favorem significat, eo quo in
20 hominibus modo favor est. Deus enim sicut diligit reipsa, non verbo tantum, ita et favet re praesente, non tantum verbo.

Nec ista ratio consequentiae videtur aliqua esse, quod dicit 'Abraham credidit: ergo qui ex fide sunt, filii Abrahae sunt'. Posses eadem dialectica dicere 'Abraham genuit ex uxore filium aut comedit aut aliud fecit: ergo qui
25 idem facit, est filius eius'. Denique Iudeis sua sententia firmabitur 'Abraham est circumcisus, ergo circumcisi erunt eius filii'. Verum Apostolus ad Abraham respicit, quando Isaac, qui ei solus in semen promittebatur, fidei merito obtinuit. Non enim de fide commendatus est, quando Ismael genuit: sed tunc pater fidei institutus est et multarum gentium, quando verum suum
30 filium et legitimum semen accepit. Ideo Isaac non tam carnis quam fidei filius est. Abrahae caro non potuit, sed fides Abrahae eum genuit, tamen ex carne sua. Quare non tam Abrahae quam credentis deo promittenti filius est. Ideo tot verbis agitur in Genesi, ut describatur promissio seminis et fides Abrahae in eandem et appellatio seminis in Isaac sic promissi et cre-
35 diti, ut ostendatur, Abrahae non esse filios qui ex carne sed qui ex fide ei nascuntur. Ideo quod brevius dixerat, iam latius prosequitur, quomodo sint filii Abrahae, qui ex fide sunt, propter scilicet promissionem, quae super Ismael non contigit: ideo nec in semen ei reputatus est.

---

5 alius quam Abrahae AF ed. Erlang. 15—21 Von et ideo refertur bis non tantum verbo fehlt in H

Gal. 3, 8. **Providens autem scriptura, quia ex fide iustificat gentes deus, praenunciavit Abrahae 'quia benedicentur in te omnes gentes'.**

'Providens', id est longe ante videns. 'Scriptura', id est spiritus in scriptura. Si id, quod hic dicitur, 'Benedicentur in te omnes gentes', 5
1. Mos. 12, 3. acceperimus pro eo, quod Gen. xij. scribitur, laborem nobis Apostolus praebet, non illum solum, quo beatus Hieronymus laborat, quod Apostoli sensum magis quam verba adducant, sed illum potius, quod eo tempore Abrahae
1. Mos. 15, 4. nondum erat de filio promissum nec de fide commendatus ipse, quod c. xv.
1. Mos. 22, 18. contigit. Proinde Hieronymus accipit illud Gen. xxij. ubi post tentationem 10 Abrahae dicitur: Benedicentur in semine tuo omnes gentes terrae, quia obedisti voci meae. Apostolus autem hoc loco non 'in semine tuo' sed 'in
1. Mos. 12, 3. te' dicit, sicut Gen. xij. dicitur. Et ego Hieronymum secutus puto, Apostolum brevitatis studio omisisse 'in semine tuo', cum statim infra utrunque positurus esset. Abrahae autem, inquit, dictae sunt promissiones et semini eius. 15 Et ita verum est, in utroque Abraham et in semine eius promissionem factam. Non refert autem, utrum hic dixerit.

Cum igitur haec dicta sint ad Abraham, non qualemcunque aut carnalem, sed iam credentem, obedientem, spiritualem et omnino alium hominem, denique habentem promissionem, sequitur, quod scriptura nos voluerit docere, 20 non esse filios Abrahae, nisi qui talis et huius Abrahae filii et semen essent, adeo ut etiam illi fierent filii, qui de carne eius non essent, scilicet gentes, ut hic dicit, quod deus iustificet gentes ex fide, ut scriptura providerat et Abrahae pronunciaverat. Ergo in Abraham benedicimur, sed in quo Abraham? Credente utique: quod si extra Abraham sumus, maledicemur potius, etiam 25 si in Abraham carne fuerimus, quia de Abraham carne nihil agit scriptura. Sunt ergo in Abraham, qui credunt deo sicut Abraham.

Gal. 3, 9. **Igitur, qui ex fide sunt, benedicentur cum fideli Abraham.**

Observa Epitheton Abrahae 'fideli': cum credente Abraham benedicentur, non cum carne generante aut alia faciente. Non enim scriptura ei 30 tribuit filios aut semen nisi credenti. Qui ergo sine fide sunt, patris sui imaginem et haereditatem non referunt: ergo nec filii quidem sunt, nisi spurii.

Sed adhuc obstrepet argutulus quispiam: 'Nec sic ratio consequentiae stabit "Abraham credit, ergo credentes sunt filii eius", quia per fidem Abraham meruit quidem filium et semen, sed non hinc sequitur, filios eius oportere 35 credere. Alioquin et omnia quae credendo meruit necesse erit ut credant, aut Abrahae non erunt. At iam necesse erit terram Cananeam credere. Sat

---

4—13 Statt der Worte 'Scriptura', id est spiritus in scriptura bis Hieronymum secutus hat H nur: 'Scriptura', id est spiritus in scriptura, dicit, sicut Gene. 12. 22 sed gentes AF 27 credunt in deo H

ergo est, Abraham credidisse et filios meruisse: sed non ideo filios oportet esse credulos'. Respondetur: Primum, quod Apostolus Galatis ut rudioribus satis esse credit, si filios Abrahae esse non posse sciant, nisi sint similes eidem. Profundiorem huius mysterii rationem, quam Rho. x. prosequitur, Röm. 10.
5 consulto hic praetermittit. Nam vere non sunt filii Abrahae nisi promissionis filii. Cum autem divina promissio et praedestinatio fallax non possit esse, sine difficultate et consequentia infallibili erit, ut omnes sint fideles qui promissi sunt, ut sic fides promissorum stet non necessitate operum et fidei illorum, sed firmitate divinae electionis. Hoc loco satis erat, imitationem Abrahae
10 commendare, non promissionis et praedestinationis sublimitatem inculcare.

Ideo, quamvis consequentia illa non stet 'Abraham credit, ergo filii eius credent', nisi dum promissionis filios (qui non in sua neque Abraham iusticia firmabuntur, sed in electione dei, nec ideo credent, quia filii Abrahae erunt, sed ideo filii Abrahae erunt, quia credent certissime, ut qui a deo
15 donabuntur Abrahae non mendaciter promittente) consyderes, tamen haec stat 'Abraham credidit, ergo filii eius debent credere, si volunt esse filii'. Hoc, inquam, satis erat Galatis insensatis: Rhomanis sapientibus alia debebantur. Itaque sunt filii Abrahae qui credunt, non alii.

Quicunque enim ex operibus legis sunt, sub maledicto sunt. Gal. 3, 10.
20 Scriptum est enim: Maledictus omnis, qui non permanserit in omnibus, quae scripta sunt in libro legis, ut faciat ea.

Dixerat, benedictos esse eos, qui ex fide sunt. Iam alio argumento et a contrariis assumpto maledictos dicit, qui ex operibus sunt. Vide autem mirabilem syllogismum Apostoli. Adducit ex Deutro. c. xxvij. esse male- 5. Mos. 27, 26.
25 dictos, qui non faciunt ea, quae scripta sunt in libro legis. Ex qua negativa colligit affirmativam hanc: Maledicti, qui operantur opera legis. Nonne hoc affirmat, quod Moses negat? Et quo maior sit absurditas, suam affirmativam per Mosi negativam probat.

Diceret aliquis Festus Portius: Insanis, Paule, multae literae te ad Apgsch. 26, 24.
30 insaniam convertunt. Quid ergo dicemus? An benedicti sunt, qui non operantur legis opera, etiam tanto Apostolo doctore? At Moses dicit maledictos, qui non faciant. Restat itaque, ut iam supra diximus, quod, quicunque extra fidem sunt, operantur quidem opera legis, sed legem non implent. Opera enim legis simulata opera sunt, sicut et infra c. vi. dicit: Neque enim Gal. 6, 13.
35 qui circumciduntur legem custodiunt, et v. Testificor omni homini circum- Gal. 5, 3. cidenti se, quoniam debitor est universae legis faciendae.

Ecce nihil implet de lege tota, qui circumcidit se, ergo neque si ullum aliud opus legis faciat. Consequens est, ut Moses eo verbo omnes homines sub maledictionem coegerit, et cum dicit 'Maledictus omnis &c.', idem volu-
40 erit, ac si diceret 'Nullus hominum haec faciet, quae scripta sunt: ideo omnes

22 et fehlt in H 29 ad insaniam redigunt H

erunt maledicti, egentes redemptore Christo. Igitur apud Apostolum et ipsam veritatem fixum est, quod operantes opera legis non implent legem et faciMatth. 13,13. entes non faciunt, sicut audientes non audire et videntes non videre Christus dixit. Videntur enim sibi legem implere et opera legis facere, sed simulant potius, dum sine gratia nec cor nec corpus mundare possunt. Ideo immundis 5 nihil esse mundum necesse est.

Iam puto neutralenses meos hoc loco satis confessos, qui opera quaedam neutralia et in genere morum bona finxerunt. Hic Apostolus legis opera maledicit, legis inquam dei, quae utique meliora fuerunt quam dictaminis naturalis, et ipsa adhuc stertentes facient securos. At dicunt, Apostolum 10 loqui de legibus ceremonialibus, quae iam sunt mortiferae. Contra ceremonialia nec sunt nec fuerunt unquam mala, sed fiducia eorum, ut beatus Augustinus docet. Deinde quod Apostolus de omnibus legibus loquatur, patet, quod, etiam querulante Hieronymo, verbis Mosi addiderit 'omnis' et 'omnibus', inquiens 'quae in libro legis scripta sunt', fortissime autem, 15 quod statim dicet, Christum nos redemisse a maledicto legis. At gentes nunquam fuerunt sub maledicto ceremonialis legis. Ergo omnes redempti sub maledictione legis fuerunt. Sicut enim ante quoque dixi, parum praestitisset Christus, si a circumcisione, sabbatis, vestibus, cibis lotionibusque nos liberasset, et non multo magis a gravioribus legis peccatis, concupiscentia, 20 cupiditate, ira, impietate. Tum vere non fuisset salvator animarum sed corporum, quod haec omnia corporalia fuerunt. Vere itaque peccatum et maledictum opus est cuiuscunque legis, si extra fidem, id est extra puritatem cordis, innocentiam, iusticiam, fiat.

Illud lectoris iudicio relictum volo, an idem vel diversum sit, quod 25 Paulus dicit 'qui ex operibus legis sunt', et quod Moses 'qui non permanserit' seu, ut heb. est, 'firmaverit omnia, &c., ut faciat ea'. Fortasse aliud est facere opera legis et aliud facere ea, quae scripta sunt, ut sit facere quae scripta sunt idem quod implere et facere opera legis idem Luc. 6,46. quod simulare quibusdam externis operibus impletionem, sicut Christus dicit: 30 Röm. 2,13. Quid vocatis me 'domine', et non facitis quae dico vobis? et Rhoma. ij. Non auditores, sed factores legis iustificabuntur. Certum est enim, quod maledictio utrisque manet, et iis qui non faciunt, ut Moses dicit, et iis qui sunt ex operibus legis, ut Apostolus dicit. Ideo omnino tropus est Pauli, ut dixi, eos qui operantur opera legis non facere quae scripta sunt in lege, in qua 35 nimirum fides scribitur. Haec sola facit omnia legis.

Gal. 3,11. Quod autem in lege nemo iustificatur apud deum, manifestum est, quia iustus ex fide vivet.

Haec est subsumptio explicaturi verbum Mosi adductum, ac si dicat 'Audis ex Mose, maledictum esse eum, qui non fecerit ea quae scripta sunt, 40

11 mortifera alle Ausgaben   26 hinter Moses noch dicit in H

et ego pariter assumpsi, tales esse qui ex operibus sunt'. Utrunque ita esse illud convincit, quia apud deum in lege non iustificabitur ullus. Si non iustificabitur coram deo, iam non facit quae scripta sunt. Quod si hoc est, vere maledictus est. Ii enim, qui faciunt quae scripta sunt, iustificabuntur.
5 At quod operatores legis non faciant, ex eo sane probatur, quia iustus ex fide vivet, Abacuc ij. Si hic scriptura vera est, sicut oportet, et opera legis, Hab. 2, 4.
cum sine fide sint, mortua nimirum sunt et iniustus est qui facit ea: si iniustus, ergo non facit quae scripta sunt. Hic velim et illud 'in lege' pro 'per legem' seu 'lege' dici, ut sit sensus: per legem nemo iustus erit apud
10 deum, ut opera legis simul includat.

Lex autem non est ex fide. Gal. 3, 12.

Hoc est, quod dixi, ideo lege neminem iustificari, quia sola fide iustificabitur iustus. At lex et fides non sunt idem, nec ipsa nec opera eius sunt ex fide neque cum fide. Proinde coram hominibus iusti sunt, sed non
15 apud deum, ut sequitur.

Sed qui fecerit ea, homo vivet in illis. Gal. 3, 12.

Hoc verbum ex Levit. xviij. adducit et Rho. x. Est autem Apostoli 3. Mos. 18, 5. Röm. 10, 5.
sensus: lex non vivificat nec iustificat coram deo: qui autem fecerit ea, quae legis sunt, vivet ut homo in illis, hoc est, evadet poenam legis acquiretque
20 praemium legis, sed non vivet in deo nec ut filius Abrahae. Quare vim verborum expende. Homo vivet in operibus legis, qui tamen mortuus est apud deum: homo, inquam, non iustus, et in illis operibus, inquam, suis vivet, id est, vitam tuebitur, ne occidatur iudicio legis, non autem vivet iustus in illis, sed in fide.
25 Memento itaque hoc loco, te ex Apostolo didicisse, opera legis esse quibus ad hominem apparemus iusti et legis servantes, intus autem defectu fidei nihil minus quam iusti sumus. Ideo per legem non nisi hypocritam fieri et sepulchrum foris speciosum, intus plenum spurcitia. Nam quo minus d. Hieronymus Paulum intellexit in his et similibus locis, causa fuit operum
30 legis non recta cognitio et nimia Origenis allegorisatio. Dicit enim hoc loco, Mosen et prophetas sub operibus legis et maledicto fuisse, quod omnino falsum est: fide enim iustificati et sanctificati vixerunt apud deum, etiam antequam lex et opera legis praeciperentur, qualia ipse vult ceremonialia tantum. Postea tamen vi veritatis redit in viam, dicens, eos fuisse pecca-
35 tores, iuxta illud Eccles. vij. Non est iustus in terra, qui faciat bene et non Pred. 7, 20.
peccet, quod de lege morali utique intelligi oportet. Tale et illud est, quod iustum ex fide vivere sic intelligit, quod, iusto si accesserit fides, iusticia eius viva erit, ita ut sine fide virtutes asserat, sed vitiosas. Sed haec et alia prudens lector sic legat, ut meminerit ex aliis ea per d. Hieronymum

6 Si haec scriptura H opera legis sine fide sunt, mortua AF ed. Erlang. 11 est fehlt in AF ed. Erlang. 34 Von Postea tamen bis intelligi oportet Z. 36 fehlt in H

allata. Non est iustus ullus ante fidem, sed gratis iustificatur et bonum pro malo accipit. Apostolus enim vult, hominem ex lege vivere apud homines, sed iustum hominem ex fide apud deum, hoc est, quod iusticia, vita et salus hominis apud deum sit fides, non iusticia prior fide sed per fidem iusticia et vita.

Gal. 3, 13 f. Christus nos redemit de maledicto legis, factus pro nobis maledictum (quia scriptum est: Maledictus omnis, qui pendet in ligno), ut in gentibus benedictio Abrahae fieret in Christo Iesu, ut pollicitationem spiritus accipiamus per fidem. 5

Primum, cum iis expostulo, qui nec sub maledicto legis sunt nec Christo redemptore indigent. Hi sunt, qui aliud esse contra legem, aliud contra intentionem legis statuunt: 'Contra legem agens peccat, sed contra intentionem legis non peccat, tantum a bono deficit'. Haec venena quis ferat? Sed audi, quomodo probent (intentionem autem vocant, quod deus opera legis requirat in charitate fieri): Si homo, inquiunt, teneretur ad intentionem legis, sequeretur, quod existens extra gratiam assidue peccaret non occidendo, non moechando, non furando &c. Respondeo: non peccat non occidendo &c. sed peccat intus odiendo, concupiscendo, cupiendo latenter et irritatus evidenter. Ista enim immundicia occulta cordis et carnis non tollitur nisi fide per gratiam Christi. Non est ergo intentio legis, ut in gratia servetur, tanquam sit gratia exactio quaedam. Sed intendit lex, ut servetur: servari autem non potest sine gratia, ideo cogit quaerere gratiam. Itaque omneis sub legis maledicto sumus, qui sine gratia fidei sumus, ut iam satis est dictum. Cum enim solum ex fide iustus vivat, patet maledictio legis in incredulos, ne Christi redemptionem frustremus aut tantum ad ceremonialia referamus, a quibus et homo potuisset nos redimere. Denique opera legis fieri ex nobis potuerunt. Reliquum ergo est, ut ab ira, impietate, concupiscentia et aliis malis in corde et carne per Adam et Evam plantatis redemerit, quibus facti immundi omnes nos iusticias pollutas operabamur, et ita nihil implebamus de lege, quare iuste maledictioni et damnationi deputabamur. Sic per legem non adiutorium sed nostri mali indicium et monitorium habemus. Sicut autem ad Corinthios dicit, Christum esse pro nobis factum peccatum, ut nos essemus iusticia dei in illo, ita hic maledictum, ut benedictio Abrahae fieret in Christo eodem in gentibus. Simili omnino tropo: Sic mortuus est, ut nos essemus vita in illo: sic confusus, ut nos gloria fieremus in illo: omnia pro nobis factus, ut omnia fieremus in illo. Hoc est: si credimus in eum, iam legem implemus et liberi sumus a maledictione legis. Nam hoc, quod nos merebamur, maledici et damnari, pro nobis subiit et exolvit. 10 15 20 25 30 (2. Cor. 5, 21.) 35

D. Hieronymus mire laborat, ne Christum a deo maledictum admittat. Primum ponderat, quod Apostolus non reponat verba legis, quae sic habent

28 iusticias pollutas operabamur, et ita fehlt in H 30 mali iudicium F 33 H interpungirt: eodem, in gentibus simili omnino tropo. [Absatz] Sic mortuus

Deutro. xxi. Maledictio dei suspensus. Apostolus autem lxx sequutus dicit: 5. Mos. 21, 23.
Maledictus omnis, qui pendet in ligno, omittens particulam 'a deo', quam
illi addiderunt. Breviter, etiam si in heb. non ponatur 'in ligno' et 'omnis',
tamen praecedentia textus cogunt de quolibet in ligno suspenso Mosen in-
5 telligi: ideo nihil Apostolus mutavit, quod movere possit. Quod autem
omisit 'a deo', nec hoc movet: certum fuit Apostolo, quod a deo factum
intelligeretur. D. Augustinus refert, quosdam parum eruditos id intelligi
voluisse de Iuda traditore suspenso. Stapulensis alia cogitat.

Verum stat textus Apostoli clarus, ideo Christum esse maledictionem
10 factum, non quod aliquid dignum maledicto admiserit, sed quia scripturae
sententia generalis est, omnem qui in ligno pependerit esse a deo maledictum:
ideo Apostolus forte, quia dire sonabat, Christum maledictum vocari, mollivit
hoc statim adducta scripturae autoritate. Nihil ergo est, quod d. Hieronymus
hoc verbum non de Christo velit intelligi, cum Apostolus ut generalem sen-
15 tentiam adducens de Christo voluit probare, quod dixerat. Nam cum ipsemet Luc. 22, 37.
Christus ex Isaia liij. dicat se cum iniquis deputandum, quid monstri est Jes. 53, 12.
eum maledictum cum maledictis nominare? Si cum sceleratis reputatus est,
certe id quod scelerati vocantur patiunturque vocandus est.

Est autem homo duplex, interior et exterior, ita duplex benedictio et
20 maledictio. Benedictio interior gratia et iusticia in spiritu sancto: haec pro-
prie Abrahae promissa est in Christo. Maledictio interior peccatum, iniquitas,
ut psal. cxviij. Maledicti, qui declinant a mandatis tuis, et Matth. xxv. Ite, Ps. 119, 21. Matth. 25, 41.
maledicti &c. et Hiere. xlviij. maledictus, qui facit opus domini fraudulenter, Jer. 48, 10.
idem: maledictus, qui confidit in hominem. Benedictio exterior est abun- Jer. 17, 5.
25 dantia rerum corporalium: haec propria fuit veteris legis. Maledictio est
penuria, ut Malach. iij. Et in penuria vos maledicti estis. Sic Christus male- Mal. 3, 9. Matth. 21, 19.
dixit ficum, et exaruit: sic Heliseus filios Bethel. Nullus itaque scrupulus 2. Kön. 2, 23 ff.
sit, Christum esse maledictum cum omnibus suis sanctis maledictione externa,
simul benedictum benedictione interna, ut psal. cviij. Maledicent illi, tu vero Ps. 109, 28.
30 benedices. Sic nec horror est, Christum esse mortuum, passum, crucifixum,
immo: beati, inquit, cum maledixerint vobis homines. Matth. 5, 11.

At dices 'nondum probas, quod a deo maledictus sit: id enim beatum
Hieronymum movit'. Respondeo: Maledictiones hominum sine dubio deo
ordinante quenquam tangunt. Sicut ij. Reg. xvi. Dominus praecepit ei, ut 2. Sam. 16, 10.
35 malediceret David, et ibidem: Dimitte eum, ut maledicat mihi secundum 2. Sam. 16, 11.
mandatum domini. Non praecepit deus Semei, ut malediceret: sed quando
plenus erat maledictis, ut malo illius bene uteretur, voluit, ut in David
evomeret maledicta sua.

Quod autem d. Hieronymus audacter negat, in scripturis inveniri quen-
40 quam a deo maledictum et nunquam nomen dei cum maledictione adiunctum,

---

8 Stapulensis alia cogitat fehlt in H 17 cum sceleritatis reputatus AF 21 peccatum iniquitatis H 24 Hiere. xviij. A und danach die übrigen Ausgaben 25 hic propria A 27 Bethol A

1. Mos. 3, 14. 17. miror, quomodo intellexerit, quod Gen. iij. serpens a deo maledicitur et terra
1. Mos. 4, 11. in opere Adam. Sed et Cain c. iiij. maledicit deus. Item iiij. Reg. ij. male-
2. Kön. 2, 24. Hab. 3, 14. dixit Heliseus in nomine domini pueros Bethel. Et Abacuc iij. Maledixisti
Mal. 2, 2. sceptris eius, et Malach. ij. Maledicam benedictionibus vestris et benedicam maledictionibus vestris. Forte sanctus vir, quia usu loquendi Maledictio 5 fere sonat in perniciem rerum omnium, maxime spiritualium et aeternarum, quo modo certum est Cain et terram non maledictos, quia inquit: maledictus
Matth. 25, 41. eris super terram. Nam illud Matth. xxv. 'Ite, maledicti' forsan denunciari maledictum magis quam maledici intelliget.

Sed ad Apostolum. 'Ut benedictio Abrahae fieret in gentibus 10 in Christo', id est, ut impleretur benedictio Abrahae promissa, quod esset pater multarum gentium in fide. Haec, inquam, fides promissa est in benedictione. Unde hic iterum breviter et obscure tangit, gentes fore filios Abrahae, non quia imitarentur, sed quia promissae fuerunt, et ideo imitaturae essent, quia filii essent futuri, deo promittente et implente, non gentibus 15 facientibus et imitantibus. Non imitatio fecit filios, sed filiatio fecit imitatores. Addit autem 'in Christo', ne a linea discedat, quia non suis meritis gentes, sed nec alia via Abrahae facti sunt filii quam per Christum id eis promerentem et ab eis per fidem susceptum, ut sequitur, ut pollicitationem spiritus, id est promissionem dandi spiritus sancti, per fidem acciperemus. Spiritus 20 enim sanctus promissus est Abrahae, dum benedictio fidei ei est promissa. Fides etiam per spiritum sanctum donatur merito Christi in verbo et auditu euangelii.

Gal. 3, 15. **Fratres, (secundum hominem dico) tamen hominis testamentum confirmatum nemo spernit aut superordinat.**

Apocopen facit Apostolus: addendum est enim 'Ergo multo minus 25 testamentum dei confirmatum nemo debet spernere et superordinare'.

Dicit 'secundum hominem', ut rudibus Galatis humana similitudine persuadeat divina, ut Hieronymus sentit. Verum meo iudicio nullus tam eruditus est, qui non egeat huiusmodi similitudinibus in discendo Christo: immo maxime necessarium fuit hoc similitudinis exemplum, alioquin difficilius 30
Röm. 4. intelligeretur quam Rho. iiij. ubi idem tractat sine exemplo huiusmodi, et nondum vidi, qui digne explicaret.

Statuamus ergo utrunque ante oculos, similitudinem et rem ipsam, et videbimus, quanto iterum argumento legis iusticiam expugnet. Intendit autem hanc inferre Conclusionem: Si iusticia potest haberi ex nobis per legem et opera 35 eius, iam frustranea est promissio benedictionis Abrahae facta, quia sine ea iusti esse possumus per legem, aut certe ipsa non satis est, ut iustificet, si legis iusticia superaddenda est, et sic testamentum et promissio dei aut superfluit aut deficit, ut necesse sit aliud superordinari, utrunque autem detesta-

2 Item fehlt in AF ed. Erlang. 5—9 Von Forte sanctus vir bis maledici intelliget fehlt in H

bilissimum, ergo oppositum verum, iusticiam legis neque necessariam neque sufficientem. Ecce fortissimum certe argumentum.

Videamus itaque: In omni testamento est testator, est cui fit testamentum, est ipsum testamentum, est res quae testatur seu legatur. Ita hic. 5 Deus est testator: ipse enim promittit et legat. Abraham et semen eius sunt, quibus fit testatio ut haeredibus dei testatoris. Testamentum est ipsa promissio, Gen. xxi. et xvij. Res testata est ipsa haereditas, id est gratia 1. Mos. 21, 2 ff. 17, 1 ff. et iusticia fidei, scilicet benedictio gentium in semine Abrahae. Si ergo gratia promissionis et iusticia dei per Christum exhibita, et sic testamento 10 dei per mortem suam confirmato, immo iam executo et distributo, non sufficit, nisi et legis iusticiam habeas, nonne iam testamentum dei non nuncupatum modo, sed confirmatum et expletum quoque irritum fit et aliquid ei superordinatur? quod ne hominis quidem testamento fieri debet. Si autem sufficit gratia et testamentum dei firmum est, patet, iusticiam legis non esse 15 quaerendam. Idem Rho. iiij. Si qui ex lege sunt haeredes sunt, exinanita Röm. 4, 14. est fides, abolita promissio, quod videlicet, si iusticia legis satis esset, non opus esset fide et gratia Abrahae promissa.

Vides ergo, quam digne tractet scripturas Apostolus, ita ut impossibile sit eum intelligi ab iis, qui de lege ceremoniali tantum eum putant loqui. 20 Nam eodem argumento concludit contra iusticiam decalogi: si operibus eius iusti fieri possumus, frustra est fides et benedictio Abrahae promissa in gentes diffundenda, cum sine fide et benedictione illa simus iusti.

Abrahae autem dictae sunt promissiones et semini eius. Gal. 3, 16.

Id est, testamentum dei ad eum dispositum, quod hic promissiones, 25 infra statim testamentum vocat. observa ergo, quomodo similitudinem per testamentum applicet: promissiones, inquit, dictae sunt, id est res legatae, testamentum. Quae autem res? Benedictio gentium in semine eius, id est gratia fidei in Christo, unde sequitur:

Non dicit 'in seminibus' quasi in multis, sed quasi in uno Gal. 3, 16. 30 'in semine tuo', qui est Christus.

Illud 'quasi' male ponitur: melius diceretur 'ut in multis, ut in uno', quod vi grammatici sensus patet. Vide, ut semen Abrahae significatum docet Christum, ne Iudei se esse iactarent, in quibus gentes benedicerentur, cum tam multi sint, ut certum esse nunquam possit, in quo fieret satis pro- 35 missioni iterumque promissio periclitaretur et testamentum dei corrueret. Unum ergo semen oportuit huic benedictioni dandae nuncupari non modo pro certitudine sed et pro unitate unius populi dei ad sectas prohibendas.

Habes ergo testatorem, testamentum, rem testamenti, ipsosque quibus

---

13 ne hominis testamento quidem AF ed. Erlang. 16 si fehlt in AF ed. Erlang.

factum est. Iam restat, ut confirmetur et confirmatum reveletur ac distribuatur, hoc est, ut gentes eam in Christo benedictionem accipiant.

Gal. 3, 17. Hoc autem dico:

Id est, quod intendebam, nunc dico, nunc me explico et applico.

Gal. 3, 17. Testamentum confirmatum a deo in Christum, 5

Id est, per mortem Christi ratum factum, ratum autem factum 'in Christum', id est, ut in Christo tanquam repositum gentibus distribuatur. Nam per Christum in Christum testamentum dei impletum est. non enim Christus sic mortuus est, ut gratia fidei diffunderetur, qua in alium quam Christum crederetur sed in illum ipsum Christum. 10

Gal. 3, 17. (Quae post quadringentos et triginta annos facta est) lex non irritum facit ad evacuandam promissionem.

Obscurissime et involutissime loquitur Apostolus pro aestu suo. Testamentum, inquit, dei confirmatum in Christum non debet irritum fieri per legem et iusticiam eius. Fieret autem irritum et evacuaret pro- 15 missionem omnino, si eius opera ad iusticiam necessaria forent, tanquam promissionis gratia non esset satis aut impotens ad iustificationem nostri.

Quod autem addit 'quae post cccc xxx annos facta est lex', per tapinosin facere videtur in legem, ac si dicat 'Si promissio fuisset post legem data, poterat videri per iusticiam legis merito impetrata: nunc vero adeo sine 20 legis operibus gratia et iusticia datur, ut etiam tot annis ante legem, multo magis ante iusticiam eius fuerit promissa, nullis merentibus, nullis petentibus, sed sola dei misericordia gratuito promittente. Cur ergo lex evacuabit hanc gratiae promissionem et nunc exhibitionem, cum ad utrunque lex nihil fuerit Röm. 3, 21. operata? Et Rhoma. iij. dicit: Sine lege manifestata est iusticia dei, immo 25 Röm. 4, 15. Rho. iiij. contra operata est lex, dum iram potius operatur et offensiones auget. Absit ergo, ut iusticia innitatur legi et operibus nostris, immo innitatur fidelissimae promissioni dei, qui non mentitur, etiam si nos per legem peiores et indigniores efficiamur.

Gal. 3, 18. Nam si ex lege haereditas, iam non ex promissione. 30

Id est, si iusticia, quae Abrahae promissa est in benedictione, ex operibus legis et ex nobis est, evacuata et superflua est promissio: non potest idem ex nobis et deo esse, cum ipse verax, nos mendaces simus. Probat hoc verbo, quod iam dixit, promissionem non evacuari per legem. Quia, Röm. 4, 14. inquit, si ex lege, iam promissio evacuatur per legem, sicut et Rho. iiij. Si 35 ex lege haeredes, abolita est promissio. Tropum Apostoli satis supra com-

---

1 ac distribuatur fehlt in H 20 a deo AF ed. Erlang.

mendavi, quod legem et opera legis et iusticiam legis pro eodem habet, quod iusticia eiusmodi non volentibus nobis sed sola lege exigente fiat. Nostri Theologi hoc vocant 'ex nobis' seu 'ex viribus nostris' seu 'ex puris naturalibus': ideo Paulum nequeunt capere, qui legem videtur accusare.

5 Abrahae autem per repromissionem donavit deus. Gal. 3, 18.

Non per legem reddidit, sed per gratuitam promissionem donavit, cum lex nondum esset, multo minus lege veniente implevit eandem: sic habes totum hoc Apostoli argumentum.

Nunc id videndum, quod legem post ccccxxx annos datam dicit. Supputantur enim anni isti ab exitu Abrahae de terra sua, quando primo accepit promissionem Gen. xij. usque ad exitum filiorum Israel, hoc modo: Abraham lxxv. anno egressus est de terra sua Genesis xij., centenarius autem genuit Isaac (sic habes xxv annos): Isaac sexagenarius genuit Iacob et Esau, Gen. xxv. (signa lx annos): Iacob nonagenarius genuit Ioseph (xc annos signa), ut ex Genesi per multa capita colligitur: Ioseph vixit cx annos, Gen. ultimo: post hunc duravit servitus Aegypti lxv, ut Io. Annius ex Philone dicit: tunc Moses natus, cuius anno lxxx. exierunt filii Israel. Igitur a lxxv. anno Abrahae ad lxxx. annum Mosi sunt ccccxxx anni. Haec an ita habeant, alii viderint. Ego cum d. Hieronymo sentio dicente: A multis haec res quaesita, et nescio an sit inventa. Credo enim Apostolum non ex supputatione ista dixisse, sed ex c. xij. Exodi, ubi dicitur: habitatio filiorum Israel, qua habitaverunt in Aegypto, fuit ccccxxx annorum. Sic et Stephanus Act. vij. ex Genesi recitans historiam, ubi c. xv. Abrahae deus praedicit, cccc annos serviturum semen suum, ipse miscens utrunque locum ccccxxx annos numerat.

(1. Mos. 12, 3. — 1. Mos. 12, 4. — 1. Mos. 21, 5. — 1. Mos. 25, 26. — 1. Mos. 50, 26. — 2. Mos. 12, 40. — Apgsch. 7, 6. — 1. Mos. 15, 13.)

Illud quoque nota, quod Apostolus promissiones dei testamentum vocat, sicut et aliis locis scripturae vocantur, in quo subobscure indicavit fore, ut deus moreretur, atque ita in promissione dei tanquam in nuncupato testamento simul incarnatio et passio dei intelligeretur. Nam ut Heb. ix. Testamentum in mortuis confirmatur. Quare nec dei testamentum confirmari debuit, nisi deus moreretur, ut ibidem de Christo dicit: Iccirco novi testamenti mediator est, ut morte intercedente repromissionem accipiant, et hunc esse diem Christi, quem promittente deo Abraham cognovit et gavisus est. Quo simul concordari potest, quod d. Hieronymus in heb. pactum potius quam testamentum haberi dicit. Is paciscitur qui vivus manet, testatur moriturus. Ita Iesus Christus, deus immortalis, fecit pactum, idem simul testamentum, quia futurus mortalis: sicut idem deus et homo, ita idem pactum et testamentum.

(Hebr. 9, 17. — Hebr. 9, 15. — Joh. 8, 56.)

---

9 data est AF 12 lxxvij. anno A 14 Gen. xxi. A und hiernach alle übrigen Ausgaben 15 ex Genesis H 16 ut videtur ex Philone, tunc Moses H 17 ab 75. anno H 18—20 Von Haec an ita bis sit inventa fehlt in H

Gal. 3, 19. Quid igitur lex?

Quia negavit per legem iusticiam haberi, idque satis robustis argumentis stabilivit, iustissime sibi obiici posse videt, ad quid tum lex valeat, cum omnis lex propter iusticiam et bonos mores poni videatur. Et satis vides, quod de omni lege loquatur, etiam decalogi, per omnia, ut ad 5 Röm. 4. 5. Rhoma. iiij. et v.

Respondet autem:

Gal. 3, 19 f. Propter transgressiones posita est, donec veniret semen cui promiserat, ordinata per angelos in manu mediatoris. Mediator autem unius non est, deus autem unus est. 10

Quis unquam expectasset talem responsionem, contrariam certe omnibus, qui de utilitate legum sapere et dicere solent? legem dicit positam seu additam Röm. 5, 20. et appositam, ut transgressiones abundarent eodem sensu, quo Rho. v. dicit: lex subintravit, ut abundaret delictum.

Verum quod d. Hieronymus negative intelligit, ut per legem trans- 15 gressiones cohiberentur, huic resistit:

Primum quod tum potius propter iustificationem posita dici debuit: lex enim propter observationem ponitur.

Secundo, quod iste sit tropus Apostolo familiaris 'lex est virtus peccati, Röm. 4, 15. occasio peccati, lex mortis, lex irae'. Sic Rho. iiij. lex iram operatur: ubi 20 enim non est lex, nec praevaricatio. Ita certe, ubi non est praevaricatio, nec remissio, ubi non est remissio, ibi nec salus. Proinde, ut remissio propter salutem, ita praevaricatio propter remissionem, ita lex propter transgressionem. Lex ponit peccatum, peccatum remissionem, remissio salutem. Röm. 5. Hoc totum, quia sine lege peccatum mortuum est et non cognoscitur, Rho. v. 25 Röm. 7. et vij. Peccatum erat in mundo, sed non imputabatur usque ad Mosen. Est ergo sensus: lex propter transgressionem posita est, ut transgressio sit et abundet, atque sic per legem homo in sui cognitionem perductus quaerat manum miserentis dei, qui sine lege peccatum ignorans sibi sanus videtur.

Tertio, nec sequentia consonant 'donec veniret semen'. Absurdum 30 est enim, transgressionem cohiberi, donec Christus veniat, quasi tum sit non cohibenda, cum Apostolus contrarium voluerit, quod peccatum per legem non solum sit non cohibitum, sed auctum quoque, donec Christus veniens peccatum Dan. 9, 24. finiret legem implendo et gratiam dando, ut Daniel. ix. Gabriel dicit: Ut finem accipiat peccatum et adducatur iusticia sempiterna, ac si dicat 'Peccatum 35 sumpsit initium in Adam, per legem etiam incrementum, per solum Christum Ps. 111, 3. finem accipiet, qui iusticiam adducit mortuo peccato sempiternam, ut psal. cx. Ps. 112, 3. et cxi. iusticia eius manet in seculum seculi.

---

7 Respondet autem: fehlt in F 36 ab Adam H

Quarto, nec cum illo convenit 'ergo lex adversus promissa dei?' hoc Gal. 3, 21. non inferretur, si Apostolus vellet intelligi legem pro cohibenda transgressione positam, quia tum non esset adversus promissa, sed pro promissis. Nunc vero, quia peccatum auget iramque provocat, apparet non provocare deum ad solvenda promissa, sed potius irritare et impedire. Sic intelligendo contextus sibi pulchre cohaeret: alioquin tot fingas sententias quot sunt constructiones, necesse est.

Quinto, quod dicit 'in manu mediatoris', quod meo iudicio dicit, quia lex non sit posita in manu nostra, ut nos eam impleamus, sed in futuri Christi eam impleturi. Qua re non ut iustificaret, posita est, sed magis peccatores argueret et manum mediatoris requireret. Resistendum enim fuit humanae superbiae, ne filium dei suis meritis incarnatum crederet et tantae misericordiae ingrata fieret. Nunc lege in demerita lapsi tanto fideliorem et misericordiorem deum amamus, quo indignioribus tantam charitatem exhibuit. Nobis enim per legem cognitio, soli autem Christo impletio et operatio.

'Donec veniret semen, cui promissum erat', id est, in quo benedictio, iusticia et plenitudo legis danda erat et transgressiones, quae per legem erant, non iam cohibendae sed extinguendae, quod per fidem Christi efficitur.

Iam quae sequuntur, ego apud nullum doctorem invenio explicata: transeunt Hieronymus, Augustinus, Ambrosius, nihil nisi Christum mediatorem dei et hominum dicentes, non ostendentes, quae verborum sit consequentia aut intelligentia. Porro recentiores etiam aliena hic comminiscuntur. Quare pio lectori submitto, quae ipse meditari possum.

'Ordinata, inquit, per angelos in manu mediatoris'. Et beatus Stephanus quoque Act. vij. Qui accepistis legem in dispositione angelorum, Apgsch. 7, 53. et non custodivistis. Et Heb. ij. Si enim, qui per angelos dictus est sermo, Hebr. 2, 2. factus est firmus &c. Apparet itaque Apostolum velle, legem esse literam, ideoque non nisi virtutem peccati existere, et, ut ij. Corin. iij. dicit, litera 2. Cor. 3, 6. occidit, spiritus autem vivificat. Magnum quidem est, per angelos ordinatam esse, sed hoc nihil ad iusticiam, cum angeli non possint nec pro nobis eam implere, nec dare id quo impleatur: id unum possunt, quod ordinante deo nobis eam tradiderunt. At quoniam ordinante deo tradita est, nimirum simul datur intelligi, omnino implendam esse: non enim angeli autores, sed ministri legis erant, per quos ordine ad nos veniret. Rumpatur ergo ordo ille, et iam non sit inter deum et hominem mediator angelus, sed ipse, qui per angelos ordinat et nos longe sibi habet: ipse, inquam, veniat et legem nos doceat, cuius verba erunt spiritus et vitae verba. Nihil enim proficit, quod nuncios quoscunque mittit, nisi ipsemet venerit. Sit ordinata per angelos,

---

8—15 Von Quinto bis impletio et operatio fehlt in H   19—23 Iam quae sequuntur bis meditari possum fehlt in H   Zwischen Z. 23 und 24 in H noch die Überschrift: Ordinata per angelos in manu &c.   Z. 34 bis S. 524 Z. 2 Von per quos bis iustificet fehlt in H

sed non in manu angelorum, immo mediatoris alicuius, qui reos per legem absolvat et iustificet. Nam hoc intelligo 'in manu mediatoris', ut ipse legem per angelos ordinatam in potestate habeat, solus non subiectus legi, ut cui ipse nihil debeat et quem volet ab eadem liberet. Nos vero ipsa lex in manu habet et subiectos per peccatum. Quibus omnibus id vult, impos- 5 sibile esse, nos per nos salvos fieri, facile autem esse per manum alterius, scilicet mediatoris. Quod siquis putet sic intelligendum 'ordinata per angelos in manu, id est potestate et imperio, mediatoris', non resisto, nisi quis putet simpliciter, per mediatorem intelligi oportere Mosen, qui sit mediator veteris, Hebr. 8, 6. sicut ad Hebraeos Christum melioris et novi testamenti mediatorem appellat. 10

Iam illud 'Mediator autem unius non est' ex nomine mediatoris concludit, nos adeo esse peccatores, ut legis opera satis esse nequeant. Si, inquit, lege iusti estis, iam mediatore non egetis, sed neque deus, cum sit ipse unus secum optime conveniens. Inter duos ergo quaeritur mediator, inter deum et hominem, ac si dicat 'Impiissima sit ingratitudo, si mediatorem 15 reiicitis et deo, qui unus est, remittitis, reiicitis autem, si iustificari potestis ex lege: ita fiet, ut nec vobis mediator esse possit, ut qui nolitis, nec deo, ut qui non egeat. Proinde iam lex in manu vestra quoque erit et non sic ordinata per angelos, ut per mediatorem impleatur, sed prorsus impleta per vosipsos. Si quid profundius latet, alii quaerant: ego mea vela colligo. 20

Gal. 3, 21. Lex ergo adversus promissa dei? Absit.

Sic enim soluta una quaestione aliam sibi suscitavit. Si enim lex transgressiones auget, iam irritare promittentis bonitatem videtur. Hoc verum esset, si promissio benedictionis inniteretur legi aut iusticiis nostris in lege: nunc vero soli veritati promittentis nititur: ideo lex non adversus promissa 25 dei, immo pro promissis dei. Quomodo? Quia dum peccata ostendit et convincit, non posse per eam quenquam iustificari, quin et augeri peccatum per eam contingit, iam eo magis promissionis impletionem quaeri, invocari, expectari cogit ut multo magis necessariam, quam dum lex non esset: tantum

---

9—10 Statt der Worte Nam hoc intelligo bis mediatorem appellat steht in H: In manu mediatoris. Hic est Moses, qui inter deum et populum sequester legem ab angelis accepit et populo tradidit: ideo minister peccati et mediator mortis est. Christus autem mediator melioris testamenti ad Ebreos dicitur. Ex hoc arguit Paulus, adeo non potuisse populum per legem iustificari, ut etiam legem non posset ferre et audire, sed Mosen mediatorem accepit, quo non fuisset opus, si ipsi per se legem audire potuissent. quomodo ergo eam facient aut per eam iustificari possunt? 11—20 Statt der Worte Iam illud bis mea vela colligo steht in H: Mediator autem unius non est, deus autem unus est. Id est, deo pro se non fuit opus mediatore nec in danda lege nec in donanda gratia. Sed nobis fuit opus utroque, ut legem ferre et gratiam accipere possemus, quia Mediator inter duos necessario mediat, deus autem unus est nec cum alio deo vel secum indiget mediatore. Indigemus autem nos cum ipso non indigente.

ergo abest, ut contra promissa sit, ut eadem vehementer commendet et optatissima reddat iis, quos suorum peccatorum cognitione humiliavit.

Si enim data esset lex, quae posset vivificare, vere ex lege iusticia esset. Gal. 3, 21.

5 Id est, non est adversus promissa, quia data est, ut occidat et peccatum augeat, hoc est, ut per legem homo agnoscat, quam vehementer promissionis gratia indigeat, dum per legem bonam, iustam, sanctam non nisi peior efficitur, ut sic non in lege nixus fiducia operum legis securus fiat, sed longe aliud et melius a lege quaerat, id est promissionem. Si enim lex vivificare 10 potuisset, iusti essemus: at nunc occidit potius et peccatores amplius facit atque hoc ipso pro promissis facit, dum ea fortius optari cogit et omnem iusticiam operum funditus destruit. Si enim non destrueret, promissionis gratia non quaereretur, ingrate susciperetur, immo repudiaretur, sicut fit in iis, qui legem non recte intelligunt. Non destrueret autem, nisi non solum 15 non iustificaret aut vivificaret, sed occasio quoque fieret plurium peccatorum et magis occideret. Nam prohibita concupiscentia semper irritatur et maior fit. Iccirco, etsi adversus promissa videatur lex esse, dum auget peccatum apud eos, qui peccatum per legem non agnoscant, hoc tamen legis vitio non fit, quia ne lex quidem est, ubi non recte intelligitur, tunc autem recte intelli- 20 gitur, quando peccatum per eam cognoscitur. Ubi autem intelligitur et peccatum agnoscitur, ibi certe pro promissis facit, quia et gratiam promissionis suspirari facit, simul ostendens, quam nullo merito sibi gratia debeatur, ut stet et firmetur per legis intellectum purissima promittentis dignatio et syncerissima exhibitae dignationis gratitudo.

25 Sed conclusit scriptura omnia sub peccato, ut promissio ex fide Iesu Christi daretur credentibus. Gal. 3, 22.

Hoc verbo ad utrunque respondet simul, quod lex sit causa transgressionis augendae posita, non tamen per transgressiones auctas adversus promissa dei. 'Omnes, inquit, sub peccatum conclusit deus per 30 scripturam', hoc est per legem et literam ostendit id, quod eramus peccatores et impotentes ad iusticiam seu legis impletionem, ut sic peccato per legem manifestato infirmitateque ad implendam convicta cogeret humiliatos, de seipsis desperatos, trementes ad gratuitam misericordiam dei in Christo propositam currere, et sic 'daretur' (ut hic dicit), daretur, inquam, non per- 35 solveretur, daretur autem indignis et per legem longe contraria meritis promissio Abrahae facta, hoc est gratia benedictioque iustificationis ex fide Christi omnibus, qui crederent in eum.

---

9 melius per legem quaerat H 10 iusti essemus, et contra promissionem faceret, imo eam vere tolleret, at nunc occidit H 13 quaeretur A 18 agnoscunt H

Röm. 11, 32. Idem Rho. xi. Conclusit deus omnes sub peccato, ut omnium misereatur et obstruatur omne os et subditus fiat mundus deo, quia ex operibus legis non iustificatur omnis caro coram illo. Quomodo conclusit? per scripturas, per legem, per literam, hoc est, quod supra fidenter de operibus legis ex- 5. Mos. 27, 26. posuit, quod Moses scripserat: Maledictus omnis, qui non permanet in 5 Röm. 3, 9. omnibus, hoc est, quod Rho. iij. causari se dicit cum fiducia, Iudeos et Ps. 14, 3. Graecos omnes sub peccato esse, et illud psal. xiij. constanter super omnes pronunciare: Non est iustus, non est intelligens, omnes declinaverunt, simul inutiles facti sunt, hoc est, quod et Iudeos de specie operum fidentes ipse Röm. 2, 21. nihil aestimata specie audet Rho. ij. reos diffinire. Eadem, inquit, facis, quae 10 iudicas: qui doces, non furandum, furaris, scilicet cupiditate &c. adeo certus erat, sicut et revera certum est, omnia quae extra gratiam fiunt peccata esse et Spr. 31, 26 meras simulationes. Ita et beatus Augustinus illud proverbiorum ult. tractans de spiritu et litera ix. 'Lex et clementia in lingua eius' praeclarissime dicit: Propterea de sapientia scriptum est, quod gerat legem et clementiam in 15 lingua, legem, ut reos faciat superbos, clementiam, ut iustificet humiliatos.

Ps. 116, 10. Stat ergo sententia 'Omnis homo mendax', stat sententia 'Non iusti- Ps. 143, 2. ficabitur in conspectu tuo omnis vivens', ut stet simul gloria dei, laus gratiae Dan. 9, 7. et magnificentia misericordiae suae. Nobis, inquit Dan. ix., confusio, deo nostro iusticia &c. Vides ergo, quid sit per fidem Christi iustificari, nempe 20 per legem cognita iniquitate et infirmitate tua desperare de te, de viribus tuis, de scientia, de lege, de operibus, prorsus de omnibus, et cum tremore ac fiducia in humilitate implorare solius Christi dexteram seu manum media- Röm. 10, 13. Joel 3, 5. toris, fortiter credens, quod gratiam consequaris, sicut Rho. x. ex Iohele dicit: Omnis, qui invocaverit nomen domini, salvus erit. Simulque vides, 25 totum genus humanum, quantalibet sapientia aut iusticia coram hominibus fulgeat, nihil esse nisi massam perditionis et maledictionis. Quod et ex 1. Mos. 22, 18. verbo promissionis licet cognoscere: in semine tuo benedicentur omnes gentes. Quid est, omnes gentes benedicendas esse, nisi omnes gentes maledictas esse? ita iustificandas, salvandas esse et quicquid nomine benedictionis significatur 30 est eas peccatrices perditas esse et quicquid maledictionis nomine significatur. Est itaque lex posita, ut peccatum augescat. At non solum peccati augmentum quaesitum est, sed ut homo superbus idipsum cognosceret et terreretur per legem, coactusque in sui desperationem misericordiam sitiret. Sicut Ps. 42, 2. ille psal. xli. Quemadmodum desyderat cervus ad fontes aquarum, ita desy- 35 Ps. 42, 4. derat anima mea ad te, deus. Item: fuerunt mihi lachrymae meae, dum dicitur mihi cotidie 'ubi est deus tuus?' Hinc omnis clamor, gemitus, desyderium patrum et prophetarum et anxia Christi expectatio et de legis onere gravissima questio.

---

1 Rho. iij. A und danach die übrigen Sonderausgaben 13 proverbium ult. ed. Erlang. 14 litera cap. 9. H litera 10. ed. Ien. I und ed. Erlang. 19 Dan. iij. A und hiernach alle übrigen Ausgaben

Lex ergo bona, iusta, sancta, sed non iustificat: ostendit mihi, quis ego sim, dum per eam irritor et magis odi iusticiam quam prius, magis diligo concupiscentiam quam prius, solo terrore minantis legis coercitus ab opere malo, nunquam autem a concupiscentia mala. Et ut rem similitudine
5 tibi tradam: Aqua bona est, sed superfusa calci incendit eam: nunquid vitium aquae est, quod calx calescit? immo calx, quae frigere putabatur, per aquam convicta est, quid intus haberet. ita lex concupiscentias et odia irritat et ostendit, non autem sanat. Si autem oleum calci superfuderis, non calescit sed extinguitur ardor eius occultus. ita gratia diffusa in cordibus nostris per
10 spiritum sanctum extinguit odium et concupiscentiam.

Verbosissime haec dixi, quod nostro seculo non satis queat ista res inculcari: adeo rursum invaluit tyrannis iusticiarum legalium. Verum tu observa, si lex sanctissima dei non potuit nos iustificare, sed magis peccatores fecit, quid facient maria ista nostrarum legum, traditionum, ceremoni-
15 arum in ecclesia? praesertim quando ea opinione serventur, qua existimant sese iustificari in illis nec scire permittant, quid Christus aut cur in eum credendum sit. Non enim utuntur eis legibus, ut peccatum per eas cognoscerent, neque ut fidem Christi gratuita charitate exercerent, sed servatis eis iustos sese confidunt nec aliquo alio amplius indigere se credunt, aut si
20 gratiam Christi implorant, ad hoc implorant, ut opera eiusmodi facere possint, non ut liberi fiant ab interna carnis corruptione et immundicia. Itaque, ut saepe dixi, per imprudentes et tot infoelices leges necesse est ecclesiam funditus perire, nisi deus nobis remedium providerit.

Prius autem quam veniret fides, sub lege custodiebamur Gal. 3, 23.
25 conclusi in eam fidem, quae revelanda erat.

Omnibus, inquit, qui sub lege sunt, antequam fide iustificentur, lex ipsa velut quidam carcer est, in qua concludantur et serventur, quia vi et terrore legis arcentur a libertate peccandi invita et reluctante concupiscentia: furit enim concupiscentia et odit legem, carcerem suum, sed cogitur tamen ab
30 operibus abstinere peccati. Hanc autem miseriam qui intellexerint, utique humiliati, gratiam suspirant nec possunt de legis iusticia confidere, quando sentiunt se invitos ad legem et pronos ad peccatum per legem fieri: mallent enim legem non esse, ut impune liceret concupiscentias explere. At hoc malle est legem odisse: legem odisse est veritatem, iusticiam, sanctitatem
35 odisse: hoc iam non solum est peccatum, verum et amor peccati, non solum non esse iustum sed odisse etiam iusticiam, quod est vere peccatum per legem augeri. Unde beatus Augustinus hoc loco, quod per legem praevaricatores legis ipsius inventi sunt, non ad perniciem, sed ad utilitatem valuit eis, qui crediderunt, quia per cognitionem maioris aegritudinis et desyderari
40 medicum vehementius fecit et diligi ardentius. Cui enim plurimum dimittitur, plurimum diligit, et hoc Rho. v. Ubi abundavit peccatum, superabundavit et Röm. 5, 20.

gratia. Non ergo lex solum posita est, ut peccatum revelaret et augeret (alioqui melius dilata fuisset ad extremum iudicium, ne duplici contritione contereremur), sed ut per peccatum revelatum humiliaret et ad Christum urgeret.

Illud 'Priusquam veniret fides' non tantum de fide, quae post Christum revelata est, sed de omni fide omnium iustorum intelligitur. Nam et patribus olim eadem fides venit, quia et lex dei eis primo revelata coegit eos gratiam quaerere: licet tum non ita per orbem praedicaretur, praedicabatur tamen privatim per familias patrum. Item vide, ne sic contextum ordines: 'Conclusi in eam fidem', quasi in fide velut in carcere conclusos intelligi velit, cum hoc de lege affirmet, sed eramus conclusi carcere legis et hoc in fidem, id est ad fidem futuram seu in hoc, ut fide futura liberaremur, quando lex carcere suo id fecit, ut per fidem optaremus liberari, sicut supra 'testamentum dei confirmatum in Christum', id est, ut in futuro Christo confirmaretur, et mox 'lex paedagogus noster in Christum', id est ad Christum, 'fuit'.

Gal. 3, 17. Gal. 3, 24.

Gal. 3, 24 f. Itaque lex paedagogus noster fuit in Christum, ut ex fide iustificemur. At ubi venit fides, iam non sumus sub paedagogo.

Pulchra certe similitudo. 'Paedagogus' a 'puero' et 'ago' nomen habet,[1] quod pueros agat et exerceat. Sicut, inquit, parvulis paedagogus assignatur, qui lascivientem refrenet aetatem, ita lex nobis data est, quae cohiberet peccata. At sicut pueri solo timore disciplinae coercentur, plaerunque et odiunt paedagogum, et liberi esse malunt, omniaque faciunt vel coacti vel blanditiis illecti, nunquam autem amore rei ipsius nec libertate voluntatis: ita qui sub lege sunt timore minantis legis coercentur ab operibus peccati, odiunt legem maluntque et ipsi liberas cupiditates habere, faciunt autem omnia coacti terrore poenae aut amore temporalis promissionis illecti, nunquam autem gratuita liberaque voluntate. Deinde, ubi pueri ad haereditatem pervenerunt, intelligentes, quam utilis fuerit paedagogus, iam incipiunt diligere quoque et laudare officium paedagogi damnareque seipsos, quod non libentes et volentes obtemperarint, nunc vero sine paedagogo sua sponte faciunt hilariter, quae sub paedagogo nolentes faciebant et inviti: ita nos fide acquisita, quae vera est haereditas nostra Abrahae et semini eius promissa intelligentes, quam sancta salubrisque sit lex, quam faeda vero cupiditas, iam legem diligimus, laudamus et mire probamus, rursum cupiditates nostras eo magis damnamus et vituperamus, quo magis lex ipsa placet, et nunc hilariter et libenter facimus, quod ignorantibus tunc nobis salubris lex vi et terrore extorquebat foris, et tamen intus extorquere nequivit. Hoc est, quod dicit, iam non esse nos sub paedagogo, postquam fides venit, sed paedagogus amicus factus est et a nobis honoratur magis quam timetur.

7 gratiam dei quaerere F 8 Item cave H 30 fide obtenta H

[1]) Am Rande: Paedagogus απο του αγειν τους παιδας.

Iterum, ut dixi, cave, ne sic contextum legas 'lex paedagogus noster fuit in Christo', quasi in Christo iam viventibus lex paedagogus noster sit, ut nostra translatio habet et sapere videtur: hoc enim Apostoli sensum penitus subvertit: sed sicut pueri sunt sub paedagogo ad haereditatem, id est, quo
5 erudiantur, ut ad haereditatem pertingant, ita lex est noster paedagogus ad Christum, id est, ut per legem acti et exerciti ad Christum, ad fidem, ad haereditatem quaerendam et suspirandam paremur: lex enim, ut dixi, ad gratiam praeparat, dum peccatum revelat et auget, humilians superbos ad auxilium Christi desyderandum. Et hunc sensum Apostolus iuvat particula
10 sequente: 'ad Christum, inquam, ut fide scilicet iustificemur, qui per legem peccatores fiebamus'. Sic psal. lxviij. Quoniam suavis est misericordia tua, domine. Quare? quia amara est lex tua, domine. Non ergo puer sub paedagogo manebit, sed ad haereditatem dulcius accipiendam erudietur, ita et lex gratiam dei dulciorem reddit et commendat. Egregie itaque finem
15 legis declarat, non esse scilicet nostram iusticiam et impletionem, sed suspirium ad Christum, ut per fidem eius quaeratur impleri. At nostri iusticiarii legum suarum finem habent ipsas leges et opera earum, nec eas ad Christum ordinant, sed in opera solum, ut inaeternum pereant cum Iudeis, quos imitantur, nec legem nec opera eius intelligentes.

Ps. 69, 17.

20 Omnes enim filii dei estis per fidem, quae est in Christo Iesu. Gal. 3, 26.

Quia fides est ipsa benedictio, ipsa haereditas Abrahae in semine suo Christo promissa, ideo, qui fidem in Christum habet, haereditatem dei habet. Si haereditatem habet, iam non sub pedagogo, sed liber et dominus et haeres. At nullis datur haereditas, nisi filiis: sequitur, quod credens in Christum
25 sit filius dei, ut Ioan. i. dedit eis potestatem filios dei fieri, iis, qui credunt in nomine eius. Joh. 1, 12.

Quicunque enim in Christo Iesu baptisati estis, Christum induistis. Gal. 3, 27.

Declarat, esse eos filios dei per fidem Christi: Baptismus, inquit,
30 facit, ut Christum induatis. Christum autem induere est iusticiam, veritatem omnemque gratiam totiusque legis plenitudinem induere. Quare per Christum habetis benedictionem et haereditatem Abrahae. Si autem Christum induistis, Christus autem filius dei, et vos eodem indumento filii dei estis. Est autem hic tropus Apostolicus, quo et Rho. xiij. usus dicit: Sed induimini
35 dominum Iesum Christum, Ephe. iiij. Induite novum hominem, qui secundum deum creatus est in iusticia et sanctitate veritatis: veritatis, inquit, quia sola lex sanctitatem et iusticiam simulationis induit.

Röm. 13, 14. Eph. 4, 24.

23 haeres est. At H   34 et ad. Roma. 13. H

Gal. 3, 28. **Non est Iudaeus, non est Graecus, non est servus neque liber, non est masculus neque femina.**

Non, inquit, ideo iustus es, quia Iudaeus es et legis observator, sed quia in Christum credens Christum induisti. Quid ergo ad Iudaismum trahimini per pseudoapostolos? In Christo, sicut persona Iudaicae observantiae non est, ita nec ulla alia. Humanarum et legalium iusticiarum est per sectas dividi et penes opera discerni, aliud illis, aliud istis profitentibus, agentibus, sectantibus. In Christo omnia omnibus communia, omnia unum et unum omnia. Sic infra v. In Christo Iesu neque circumcisio aliquid valet neque praeputium, sed fides et nova creatura. Iccirco Christianus sive fidelis est homo sine nomine, sine specie, sine differentia, sine persona Psal. cxxxij. Ecce quam bonum et quam iucundum habitare fratres in unum. Ubi unitas, ibi nec species nec differentia, sed neque nomen. Sic inclytus martyr Attalus, requisitus de nomine dei, optime respondit: Qui plures sunt, discernuntur nominibus: qui unus est, non indiget nomine. Et hac ratione vocatur ecclesia in scripturis, abscondita et occulta, et mire observatur, ut, quoties describuntur iusti, sine ullius sectae aut personae vocabulo describantur, ut psal. i. Quoniam novit dominus viam iustorum, non ait 'Iudaeorum, virorum, senum, puerorum', et xiiij. Domine, quis habitabit in tabernaculo tuo? respondet: qui ingreditur sine macula, non ait 'Iudaeus, huius aut huius professionis', et psal. cx. In consilio iustorum et congregatione, non ait 'sacerdotum, monachorum, episcoporum'. Eodem iudicio dicendum de alia quacunque persona, quia deus personam non respicit. Non est ergo dives nec pauper, nec formosus nec deformis, nec civis nec rusticus, nec Benedictinensis nec Chartusiensis, nec Minoritanus nec Augustinensis. Omnia haec talia sunt, ut Christianum non faciant si assint, nec infidelem si desint, et prorsus in hoc coepta et facta, ut Christianum exerceant et meliorem faciant.

(Gal. 5, 6. — Ps. 133, 1. — Ps. 1, 6. — Ps. 15, 1 f. — Ps. 111, 1.)

Unde hoc loco beatus Augustinus: ista differentia Iudaeorum et gentium vel conditionis vel sexus manet propter corpus in hac vita mortali, ablata est autem per unitatem fidei in spiritu, quia de illa non tantum Apostoli sed et ipse dominus saluberrimas tradiderunt doctrinas. Christus enim mandat dare Cesari quae sunt Caesaris, Apostoli, servos obedire dominis suis, uxores subiici viris suis, omnes vero magistratibus parere, cui tributum, tributum, cui honorem, honorem. At haec omnia sunt personalia. Hoc solum quaeritur, ut iis personis non contra unitatem fidei sed pro unitate fidei serviamus, ut non sit fortior dissimilitudo externae conditionis quam similitudo internae fidei, sicut proh dolor nunc inter titulos professionum, dignitatum, religionum, ecclesiarum, artium, gentium, regionum, familiarum, amicitiarum, foederum videmus pugnas et lites infinitae diversitatis, ut vel hoc argumento

(Matth. 22, 21. — Röm. 13, 7.)

---

21 ps. cix. A und danach die übrigen Ausgaben   23 non recipit H

probatum sit, fidem in ecclesia prope extinctam esse et solas larvas et, ut Isaias de Babylone dicit, pilosos, ululas, syrenas[1] in ea bacchari. Jes. 13, 21 f.

Omnes enim vos unum estis in Christo Iesu. Gal. 3, 28.

Id est, in fide Christi unum estis, et si pro corporis et huius vitae
5 necéssitate necesse sit in diversas personas dividi, sicut multa membra, tamen unum corpus sub uno capite.

Si autem vos Christi, ergo semen Abrahae estis, secundum promissionem haeredes. Gal. 3, 29.

Quia dixit, induisse nos Christum et unum in Christo factos: idem
10 ergo, quod de Christo dictum est, etiam de nobis propter Christum dictum intelligetur. Non enim potest Christus separari a nobis, nec nos ab illo, cum unum simus cum illo et in illo, sicut membra unum in capite et cum capite uno. Ut ergo de alio quam Christo promissio dei intelligi non potest, ita, cum aliud quam Christus non simus, de nobis quoque intelligatur oportet.
15 Vere ergo Abrahae semen sumus et haeredes non secundum carnem, sed secundum promissionem, quia illi sumus, de quibus in promissione fit mentio, de gentibus, inquam, in semine Abrahae benedicendis. Sic Rho. ix. filii promissionis aestimantur in semine: non qui filii carnis, hi filii dei &c. Röm. 9, 8.

CAPITVLVM QVARTVM.

20 Dico autem, quanto tempore haeres parvulus est, nihil differt a servo, cum sit dominus omnium, sed sub tutoribus et actoribus est usque ad praefinitum tempus a patre. Gal. 4, 1 f.

Adhuc alio ariete pulsat iusticiam et opera legis, sumpta iam tertia ex hominibus similitudine propinqua priori de paedagogo similitudini, ut de
25 eodem parvulo, sed et illa de testamento ad parvulum aut ad haeredem saltem pertinet: adeo locuples est Apostolus in declaranda promissione dei. Primum, haeres parvulus non differt a servis, aeque potestatem non habens in bonis paternis ac servus. Secundo, est tamen dominus omnium in spe et nuncupatione patris. Tertio, sub tutoribus et procuratoribus
30 est usque ad praefinitum tempus a patre. Sive hic Apostolus leges Rhomanas sequitur sive alias, nihil refert. Nam, ut Hieronymus dicit, legitimum tempus haeredis legibus Rhomanis vigintiquinque annorum terminatur. Nos, quantum sat est, exemplo utemur.

1 prope fehlt in H   2 pilosos ululas A   17 Rho. x. A und danach die übrigen Ausgaben

[1]) Vgl. S. 506.

Gal. 4, 3. **Ita et nos, cum essemus parvuli, sub elementis mundi eramus servientes.**

Reddit singula singulis: parvulus haeres nos sumus, tutores sunt elementa mundi, nihil differimus a servis quia eramus servientes, et tamen domini fuimus omnium, praedestinante scilicet patre coelesti. De haeredibus 5 et haereditate abunde satis est dictum, esse videlicet haeredes semen Abrahae, id est Christum et Christianos, haereditatem autem gratiam et benedictionem fidei christianae in gentibus. De servitute autem haeredum aliis verbis superius dictum est. Servi enim sunt, qui non pro haereditate patrisfamilias sed pro mercede serviunt aut etiam timore poenae coacti opera faciunt: ideo, 10 Joh. 8, 35. ut Christus ait, servus non manet in domo inaeternum, filius autem manet 1. Mos. 21, 14. in domo inaeternum. Quod pulchre figuratum est Gen. xxi. quando filius 1. Mos. 25, 5 f. ancillae, Ismael, eiectus est, datis ei victualibus, et c. xxv. Dedit Abraham cuncta, quae possederat, Isaac, filiis autem concubinarum largitus est munera et separavit eos a filio suo Isaac: ita et nos, quando citra gratiam in lege 15 sumus, opera legis facimus serviliter, hoc est, aut timore poenarum coacti aut temporali mercede allecti. Quibus tamen omnibus ita erudimur, ut ad haereditatem, id est fidem et gratiam, suspiremus, qua de servitute hac erepti libertate spiritus legem impleamus, non iam timentes poenam aut cupientes mercedem, id est non amplius servientes. Interim sumus domini omnium 20 praedestinante et praeparante deo nobis hanc haereditatem et nos per servilem timorem poenae et amorem rerum, quae sunt in lege erudiente, ut illam appetamus: nequaquam autem in servitute cum Iudaeis et hypocritis perstemus. quod faciemus, si per timorem poenae et amorem mercedis sentiamus non legis amorem sed odium potius in nobis augeri, quia, ut dixi, 25 mallemus legem non esse. Sic omnino lex cogit ad haereditatem, per quam domini efficiamur omnium, id est possessores benedictionis in Christo per fidem.

De **elementis mundi**, tutoribus et procuratoribus, varie cogitatum est. Breviter: Elementa hic non philosophice pro igne, aere, aqua, terra accipiuntur, sed proprio Apostoli tropo et grammatice pro ipsis literis legis, 30 2. Cor. 3, 6. Röm. 2, 27. 29. quibus lex constat, sicut et ij. Corint. iij. et alias literam vocat, ut sint elementa pluraliter quod scriptura vel lex scripta, nec alia opus est probatione quam ipsius Apostoli autoritate, qui dicit 'Sub elementis mundi eramus', et Gal. 4, 5. mox sequitur 'ut eos, qui sub lege erant, redimeret', ut ostendat idem se intelligere per legem et elementa. Alioquin et redempti in tempore pleni- 35 Gal. 4, 9 f. tudinis sub naturalibus elementis sunt. Et infra: Quomodo convertimini iterum ad infirma et egena elementa huius mundi, quibus denuo servire vultis?

---

11 filius autem manet in domo inaeternum fehlt in H 13 datus ei A 17 illecti H Zwischen Z. 27 und 28 in H die Überschrift: Sub elementis mundi eramus servientes. 29 terraque H 31 ut sit H

et seipsum exponens, sequitur: dies observatis et annos &c. Ergo dies et annos observare, hoc est ad elementa, id est ad literam legis, converti.

Sed et ratio non sinit per elementa intelligi idola aut naturalia elementa, ut aliqui putarunt, tum quod nusquam legitur, Iudaeos unquam elementa coluisse, tum quod potius debuerat dicere 'sub potestate idolorum aut tenebrarum eramus', ut ad Rhomanos et ad alios facit, tum quod generalissime loquitur, quod omnes quotquot sunt hominum sub elementis servierint citra fidem Christi, quod nisi de lege intelligatur nullo modo intelligitur: lex enim conclusit omnia sub peccatum, ut supra dixit, praesertim cum hic aliud non (Gal. 3, 22.) faciat quam quod legem et gratiam invicem comparat, ut hanc elevet, illam deprimat, maxime vero quod hic locutionis tropus Apostolo familiaris est, ut Col. ij. Videte, ne quis vos decipiat per inanem philosophiam secundum (Col. 2, 8.) traditionem hominum, secundum elementa mundi, et non secundum Christum. Neque enim d. Hieronymo credendum est aliena recitanti et elementa illo loco non eadem esse quae hac Epistola ponuntur: nam sunt utique eadem: Elementa enim vocat scripta et doctrinas mundi, id est hominum vel potius de rebus mundi statutas. Ibidem paulo infra: Si ergo mortui estis cum (Col. 2, 20.) Christo ab elementis mundi, quid adhuc tanquam viventes mundo decernitis? Hanc esse sententiam Apostoli, sequentia mox probant, ubi de superstitionibus (Col. 2, 16.) iudaicis docet, sicut et hic facit. Sed et Heb. v. eodem modo utitur: indigetis, inquit, ut doceamini, quae sint elementa exordii sermonum dei. (Hebr. 5, 12.)

Appellat autem legem elementa mundi, utroque vocabulo per' tapinosin, id est humiliationem et deiectionem, utens, ut extenuet gloriam et opinionem iusticiae et operum legis, quasi dicat 'Quid ex lege habemus nisi literas et eas inanes spiritu, ut quae nec dent quo impleantur, nec nos eas implere possumus? Mundi autem vocat, quod sint de iis rebus, quae in mundo sunt, ut de externis operibus, sicut scientia dei dicitur quae de deo scitur. Non enim lex aliquem ad spiritum perduxit, sed in carne tantum observabatur, intus rebelle et odiente concupiscentia.

Iam vide, quomodo possint Apostolum intelligere, qui spiritualia vocant tonsuras, vestes, loca, tempora, ecclesias, altaria, ornamenta et omnem illam pompam ceremoniarum. Siquidem negare coguntur haec esse mundana, nisi velint ipsi quoque mundani (quod summe abhorrent) vocari. Negantes autem haec esse mundana, simul sibi Apostoli intellectum praecludunt, qui mundi nomine haec omnia censet, elementa mundi contemptibiliter vocans decreta et doctrinas in his rebus externis statuta, immo et ipsa decalogi externa opera. Iccirco nostro seculo spiritualia sunt divitiae, tyrannis, fastus, libertas, aut summo gradu orationes vocales sine intellectu et vestes et loca doctrinis hominum asserta. Corporalia sunt opera misericordiae et quecunque alia opera et loca hominum, etiam si ex spiritu pleno fidei sint sanctissima.

---

6 ad alias AF   14—21 Von Neque enim bis sermonum dei fehlt in H   29 rebelli H
38 summo gradu omnes vocales AF ed. Erlang.

Sed redeamus ad Apostolum. Elementa ista sunt tutores et procuratores, sicut lex paedagogus. Quia litera legis, dum timore poenae invitos cogit ad opera sua, simul cogit agnita hac invita voluntate currere ad Christum, spiritus libertatis largitorem. Non ergo perdit lex, sed officiosissime prodest, modo intelligas, te per eam velut pium procuratorem ad Christum, ad haereditatem duci, immo pelli. Quod si non sic eam intelligas, erit tibi exactor et adversarius, tradens te tortoribus, erit iudex et persecutor tuus, quia nunquam tibi quietam conscientiam relinquet, dum nunquam in te tuisque operibus invenire possis, quo illa sit impleta et contenta. Sic autem eam intelligunt, qui non ad Christum se dirigi per eam, sed suis viribus eam implendam accipiunt.

Gal. 4, 4 f. At ubi venit plenitudo temporis, misit deus filium suum, factum ex muliere, factum sub lege, ut eos qui sub lege erant redimeret, ut adoptionem filiorum reciperemus.

Plenitudinem temporis hic reddit, quod supra dixerat praefinitum tempus a patre: ita enim et deus praefinierat tempus, quo benedictio Abrahae promissa in semine suo Christo impleretur, non quod non interim sancti patres eandem benedictionem consecuti sint, sed quod in Christo revelanda erat per mundum et ipse manifestandus, in quo et illi et nos benedicimur. Et hoc vocat plenitudinem temporis, id est impletionem temporis praefiniti. Alii plenitudinem temporis tempus plenitudinis, id est gratiae, vocant. Ille quisquis est, quem d. Hieronymus recitat, qui sibiipsi opponens dicit 'si necesse fuit, ut sub lege fieret, ut eos qui sub lege erant redimeret, ergo necesse quoque fuisset, ut sine lege fieret, ut eos (puta gentes) qui sine lege erant redimeret, aut si hoc non necessarium, illud quoque superfluum est': ille, inquam, de sola lege ceremoniali Apostolum intelligit, cum Apostolus de tota lege loquatur. Non enim Christus de ceremoniis tantum, ac non potius de concupiscentiis seu lege concupiscentiam prohibente redemit: ipse enim nulli debuit et tamen debitorem sese fecit, conversatus sicut peccator.

Proinde Tropus Apostoli servandus est. Non enim sub lege esse est id, quod tempore et decreto legis vivere (sic nec Iob nec Naaman Syrus sub lege fuerunt nec Sareptana Sidonis mulier), sed est esse debitorem legis, non habere quo impleas et reum esse omnium poenarum a lege positarum. Christus autem, cum non esset nec esse posset sub lege, factus tamen est sub lege peccatum et peccator, non contra legem operans sicut nos sed poenas peccatorum a lege statutas pro nobis suscipiens innocenter. Quare omnes gentes sub lege fuerunt, saltem naturae et decalogi. Non ergo eodem modo Christus sub lege factus est, quo nos sub lege sumus, sicut nec eodem

---

1 itaque sunt H 15 Plenitudo temporis H huic reddit alle Ausgaben 17 impletur H 21—29 Von Alii plenitudinem bis sicut peccator fehlt in H 26 Illic, inquam F 34 possit AF factus est tamen F

modo maledictum et peccatum fuit, quo nos sumus, ipse tantum corpore, nos utroque corpore et spiritu, et, ut beatus Augustinus lib. iiij. tri. iij., suo simplo nostro duplo consonat et pulchrum Diapason adimplet.

Illud 'factum ex muliere' non videtur prope contumelia virginis matris? Potuit enim eodem verbo 'factum ex virgine' dicere. D. Hieronymus putat propter Manicheum ita dictum, qui Christum per mulierem, non ex muliere natum dicit, non veram sed putativam eius carnem simulans. Potest etiam dici, commendari ab Apostolo divinam dignationem, quae eo descenderit, ut non modo ex natura humana, sed et ex infirmiore sexu eiusdem nasci voluerit, ideo nomen sexus aptius fuisse quam nomen conditionis. Simul quod illud monet, quod Adam non ex muliere factus est, Eva ex viro, non muliere, ut, sicut mulier ex viro facta causa fuit peccati et perditionis, ita vir ex muliere factus causa fieret iusticiae et salutis, contrariis sexibus contraria operantibus, quod citra nomen sexus non potuit observari. Quanquam nec virginitatem Mariae in hoc intactam relinquit: nam cum caeteri omnes ex viro et muliere veniant, solus hic ex muliere, satis commendat miraculum, esse matrem mulierem virginem et filium virginis. Denique quia homo naturalis esse debuit et filius, necesse fuit, ut nasceretur. Ad nascendum autem et sexu muliebri opus est: non enim esset homo filius, nisi per mulierem natus esset, sicut nec Adam filius homo nec Eva filia homo fuit.

'Adoptio filiorum' aptius in graeco 'HIOTHESIA' dicitur a 'ponendo' et 'filius', sicut legispositio eadem compositione dicitur: HIOTHESIA autem haec fit, ut supra docuit, per fidem Christi, quam deus in ipso futuram promisit Abrahae. Credere enim in Christum est eum induere, unum cum eo fieri. At Christus filius est: quare in ipso quoque credentes filii cum eo sunt.

Propter eos, qui nondum satis in Christo sunt eruditi, repeto, quae supra saepius dixi, hoc est, verba illa 'redimeret', 'adoptionem reciperemus', 'estis filii', 'misit spiritum', 'non est servus sed filius et haeres' et similia non sunt intelligenda, quod completa in nobis sint, sed quod Christus hoc explevit, quo in nobis et ipsa explerentur. Sic enim omnia incepta sunt, ut de die in diem sint magis ac magis perficienda: ideo et phase domini, id est transitus, dicitur et nos Gallilei, id est migrantes,[1] vocamur, quod assidue de Aegypto per desertum, id est per viam crucis et passionis, eximus ad terram promissionis, redempti sumus et assidue redimimur, recepimus adop-

2 lib. iij. tri. iiij. AF lib. 3. tri. 4. H lib. iij. Trip. iiij. ed. Ien. I und ed. Erlang. (als ob der historia tripartita entnommen!) Zwischen Z. 3 und 4 in H die Überschrift: Misit deus filium suum, factum ex muliere, factum sub lege, ut eos qui sub lege erant redimeret. 4 pro contumelia H 6 putat fehlt in AF ed. Erlang. 17 qui homo F 19 autem sexu H 20 nec in Adam A ed. Erlang. Zwischen Z. 20 und 21 in H die Überschrift: Ut adoptionem filiorum reciperemus. 21 *υιοϑεσια* H 22 Yiothesia H 25 At fehlt in H 34 recipimus adoptionem H

1) Vgl. S. 461.

tionem et adhuc recipimus, facti sumus filii dei et sumus et fiemus, missus est spiritus, mittitur et mittetur, cognoscimus et cognoscemus.

Et ita vitam Christiani ne imagineris statum et quietem esse, sed transitum et profectum de vitiis ad virtutem, de claritate in claritatem, de virtute in virtutem, et qui non fuerit in transitu, hunc nec Christianum arbitreris, 5 sed populum quietis et pacis, ad quos inducit propheta hostes eius. Ne ergo credas Theologis istis deceptoribus, qui tibi dicunt: Si unum et primum gradum charitatis habeas, satis habes ad salutem, stultis opinionibus suis otiosam, ac velut in vase vinum, in corde charitatem fingentes. Non est otiosa charitas, sed crucifigit carnem assidue et suo gradu stare non potest 10 contenta, sed se dilatat in totum hominem expurgandum: illi autem cum suo uno gradu tempore tentationis et mortis nec primum nec secundum gradum habebunt.

Gal. 4, 6. Quoniam autem estis filii, misit deus spiritum filii sui in corda vestra clamantem 'abba, pater'. 15

D. Hieronymus 'corda nostra' habet, quod et graecus habet: quin Röm. 8, 15. ita consonat Rho. viij. Accepistis spiritum adoptionis filiorum, in quo clamamus 'abba, pater', non ait 'in quo clamatis', cum tamen in secunda persona ad eos locutus sit: ita et hic facit. 'Abba, pater', cur geminarit, cum grammatica ratio non appareat, placet vulgata ratio mysterii, quod idem 20 spiritus fidei sit Iudaeorum et gentium, duorum populorum unius dei, sicut Röm. 1, 16. 2, 10. Apostolus Rho. i. et ij. 'Iudaeo primum et Graeco' dicit.

Observa: Apostolus, quia de filiis dei dixerat, ideo spiritum sanctum spiritum filii dei appellat, ut eundem spiritum fidelibus missum ostendat, qui in Christo est, filio dei. Manifeste autem sanctam trinitatem unum 25 deum notat. Nam filius, cum sit verus deus, vivit spiritu suo, quo et pater sine dubio vivit, et quem alibi spiritum dei vocat, hic spiritum filii vocat. Apgsch. 17, 28. Ita et nos in deo sumus, movemur et vivimus: sumus propter patrem qui substantia divinitatis est, movemur imagine filii qui ex patre nascitur divino et aeterno velut motu motus, vivimus secundum spiritum in quo pater et 30 filius quiescunt et velut vivunt. Sed haec sublimiora sunt quam ut huic loco conveniant.

Hoc magis observandum, quod Apostolus credentibus mox et spiritum filiorum dari testatur. Quia, inquit, estis filii, utique per fidem ut iam saepe dictum est, misit deus spiritum filii in corda nostra. Quibus 35 facile solvitur illorum quaestio, quomodo sola fide hominem iustificari et salvari doceatur. Nihil est quod movearis: si vera est fides et vere filius, non deerit spiritus: si autem assit spiritus, charitatem diffundet et omnem 1. Cor. 13, 4. illum virtutum concentum absolvet, quem i. Corin. xiij. tribuit charitati:

---

23 Observat Apostolus alle Ausgaben 24 spiritum infidelibus AF spiritum in fidelibus ed. Erlang.

Charitas patiens est, benigna est &c. ideo quando de fide iustificante loquitur, de fide quae per dilectionem operatur, ut alias dicit, loquitur. Fides enim meretur, ut spiritus detur, sicut et supra: Ex operibus an ex auditu fidei spiritum accepistis? Caeterum fides, qua et daemones contremiscunt et impii miracula faciunt, vera non est, cum nondum sint filii nec haeredes benedictionis.

Gal. 5, 6. Gal. 3, 2.

Itaque iam non est servus sed filius: quod si filius, et haeres per deum.

Gal. 4, 7.

'Per Christum' d. Hieronymus legit et ita graece legitur. Hoc enim addit, ne vel per legem vel aliunde hanc haereditatem sibi quisquam speret quam per Christum, quia in semine Abrahae, qui est Christus, promittitur et exhibetur benedictio. Idem Rho. viij. Si autem filii, et haeredes, haeredes quidem dei, cohaeredes autem Christi.

Röm. 8, 17.

Quid sit servus et servitus, satis dictum est, nempe qui legem servat et non servat, servat in operibus vel timore poenae vel amore commodi, non servat in voluntate qua mallet non esse legem, ac sic iam intus odit iusticiam legis, quam foris simulat coram hominibus. Filius autem, gratia adiutus, libere servat, nollet non esse legem, immo gaudet esse legem. Illi manus est in lege domini, huic voluntas in lege domini.

Sed tunc quidem, ignorantes deum, iis qui natura non sunt dii serviebatis.

Gal. 4, 8.

Dupliciter deum dici, manifeste indicat: deum natura, id est verum, unum, vivum et aeternum, alios multos, falsos, mortuos, hoc est homines, bestias, volucres, ut Rho. i. Qui commutaverunt gloriam immortalis dei in similitudinem imaginis corruptibilis hominis et volucrum et quadrupedum et serpentum. Ergo non natura sed opinione et errore hominum dii sunt, quibus contra praeceptum secundum nomen et gloriam dei veri in vanum assumentes tribuerunt, sicut et nunc nomen domini infinitis superstitionibus servit. Cum enim sit sanctum et terribile, non potest nisi nocentissime praetexi quibuscunque iniquitatibus et deceptionibus, quod illius terrore homines efficacissime trahantur: natura insita est veneratio nominis divini, sed difficillimum est nosse, quando invocatur in veritate. Haec enim ignorantia a vero deo subtrahit insidiosissime, qua et Galatas dicit olim fuisse cum caeteris gentibus deceptos.

Röm. 1, 23.

Distinguunt recentiores ignorantiam aliam invincibilem, aliam crassam et affectatam. Invincibilis, inquiunt, excusat a toto peccato,[1] crassa non a

4—6 Von Caeterum fides bis haeredes benedictionis fehlt in H 18 Illi manus, huic voluntas est in lege domini H 31 trahuntur H 32 Hic enim AF

[1]) Vgl. Bd. I S. 225.

toto sed a tanto, affectata vero magis accusat. Haec mihi videntur ad hoc conficta, ut gratiae dei iniuriam faciant et liberum arbitrium inflent, deinde homines securos in perditione sua reddant. Nam dum homo fecerit quod in se fuerit, securus est, quia invincibilis ignorantia non nocet. Breviter, ignorantia invincibilis vel dicitur quo ad nos nostrasque vires. Tunc certum 5 est, nullam esse vincibilem ignorantiam, saltem in iis quae pertinent ad deum. Joh. 3, 27. Ioan. iij. non potest homo quicquam accipere, nisi fuerit ei datum desuper, et Joh. 6, 44. Ioan. vi. Nemo venit ad me, nisi pater meus traxerit eum. Nihil enim boni ex nobis possumus, sed tantum errare, ignorantias augere et peccare. Proinde qui suis viribus ignorantiam quamcunque evadere tentat, duplici peccato et 10 ignorantia se excaecat, primum quod ignarus est, secundo quod ignorat se ignarum esse et per ignorantiam ignorantiam praesumit pellere et opus efficere, quod solius dei est. ita dum ad meliora per seipsum nititur sine deo, de peccato impietatem facit, et quod a deo quaerere debuerat, in seipso invenisse se mentitur. Solus Christus est lux et vita omnium hominum, non 15 ratio nostra. Vel dicitur invincibilis quo ad gratiam dei nobiscum. Sic nulla est invincibilis, quia omnia possibilia credenti.

Igitur non sunt docendi homines, ut ignorantiam invincibilem non timeant, ne in se et sua confidentes timorem dei remittant: quin potius, sive fecerint quod in se est sive non, desperare de seipsis debent et in solum 20 deum confidere, eius iudicium etiam in bonis timere, eius misericordiam etiam in malis sperare, ut nihil unquam faciant quo securi sint, nihil unquam peccent in quo desperent. ita semper est ignorantia invincibilis: eo ipso tamen dum timent et sperant sunt sine omni ignorantia. Quare non excusat ignorantia invincibilis, sed confessio et agnitio gemebunda ignorantiae invincibilis 25 excusat vel potius gratiam impetrat.

Gal. 4, 9. **Nunc autem, cum cognoveritis deum, immo cogniti sitis a deo, quomodo iterum convertimini ad infirma et egena elementa, quibus denuo servire vultis?**

Nescio, an locum ab ingratitudine tractet Apostolus, an a minori: 30 utrunque tentemus. A minori: Si tunc, quando deum ignorantes diis falsis serviebatis, non convertebamini ad elementa infirma, quomodo nunc, cum cognoveritis deum, ad illa convertimini? cum tunc magis videbamini illorum egere, quod iudaismus non parum excellebat gentilitatem, nunc autem incomparabiliter etiam iudaismo superiores facti nihil prorsus illorum egetis. Ab 35 ingratitudine sic: Memores estis, quam foeda idolatria diis immundis servieritis et nunc misericordia dei ad veri dei cultum vocati sitis, num ergo vos pudet tantae ingratitudinis, quod a deo rursum disceditis, qui e tantis malis in tanta bona vos vocavit? Aut utrunque locum forte simul involvit more suo. 40

Illud 'immo cum cogniti sitis' putat s. Augustinus dictum velut infirmis explicandi gratia, quia rudes intelligerent cognitionem dei, qua eos cognovisse dicit, facie ad faciem fuisse, et ita Apostolum non intelligerent, ideo seipsum exposuerit, quod cogniti magis sint quam cognoverint. Verum 5 sub hac simplicitate latet non minus sublimis illa intelligentia, quod nostrum agere est pati deum in nobis operantem, quo modo videmus instrumentum artificis magis agi quam agere, quod et Isa. xxvi. omnia opera, inquit, nostra Jes. 26, 12. in nobis operatus es, domine: ita nostrum cognoscere est cognosci a deo, qui et operatus est in nobis hoc ipsum cognoscere (de fide enim loquitur): 10 ergo prior cognovit nos. Et aptissime hoc utitur tropo in eos, qui iam in sua iusticia niti ceperunt, quasi deum velint praevenire operibus suis et iusticiam deo parare, quam ab ipso acceptam oportuit. Qui furor communis est omnium legalium et ceremonialium iusticiariorum. Simul tamen eodem verbo praedestinationem occulte tangit, sicut et superius alicubi eandem in- 15 dicat tantum et transit. Nam non ideo cognoscuntur, quia cognoscunt: sed contra quia cogniti sunt, ideo cognoscunt, ut sit non volentis neque currentis sed miserentis dei omne bonum et omnis gloria boni. Simili modo de fide et spiritu sentiendum.

Ecce pondus verborum et mira tapinosis: 'Ad elementa', id est literam 20 et signa rerum, cum ipsi ad rem ipsam sibi viderentur conversi. Deinde 'infirma', quia lex prorsus ad iusticiam iuvare non potuit, quin potius augebat peccatum. Et 'egena', vacua, quia lex non solum non potest ulterius provehere, sed nec servare et fovere vos potest in eo, quod estis, sed peiores vos per eam fieri necesse est. Gratia autem fidei in Christo potens 25 est non modo servare, sed et ad perfectum promovere. Dictum est supra, quid sint et quare sint elementa. Vides ergo, quam contemptim de lege loquatur contra magniloquos pseudoapostolos.

Quaerit hic d. Hieronymus, an Moses et prophetae deum cognorint et sic legem non servarint, aut legem servarint et sic deum non cognorint, quia 30 Apostolus haec duo facit pugnantia et utrumlibet de prophetis asserere periculosum est. Sed uno verbo apostolus hoc dissolvit: 'quibus, inquit, denuo vultis servire'. Servare legalia non est malum, sed servire legalibus malum est. Servit autem, qui timore, ut iam saepe dictum est, minarum eadem facit coactus velut necessaria, quibus mereatur iustificari. Libere autem 35 facta nihil obsunt. Sic prophetae ea observaverunt non pro iusticia obtinenda, sed pro charitate dei et proximi exercenda, ipsi ex fide iustificati.

---

1 Immo cogniti sitis a deo steht in H als Überschrift, und die Auslegung beginnt dann Illud putat S. Augustinus 13 iustitiarum ed. Erlang. 17 Simili modo de fide et spiritu sentiendum fehlt in H, dagegen steht dort vor der weiteren Auslegung als Überschrift: Quomodo iterum convertimini ad infirma et egena elementa, quibus denuo servire vultis? 19 Ecce autem pondus H 20 videntur H 25—27 Dictum est bis magniloquos pseudoapostolos fehlt in H 33 est hinter dictum fehlt in H

Gal. 4, 10. Dies observatis et menses et tempora et annos.

B. Augustinus dubie hunc locum exponit, magis tamen de gentium quam Iudeorum ritu. Dicit enim: vulgatissimus error est gentilium, ut vel in agendis rebus vel expectandis eventibus vitae ac negotiorum suorum ab Astrologis et Chaldeis notatos dies, menses, tempora et annos observent. 5 Et hoc sensu Apostolum passim decreta allegant pro more suo, quo et multa alia assueverunt hoc nomine, quod a sanctis patribus dicta sunt, non qua causa dicta sunt, quanquam statim beatus Augustinus de Iudaeis quoque intelligendum dicat.

B. Hieronymus simpliciter et recte de Iudaeis tantum accipit. 'Dies', 10 inquit, ut sabbati et Neomeniae, 'menses' autem ut primum et septimum mensem, 'tempora' quibus ter veniebant in Hierusalem per singulos annos, 'annos' autem septimum remissionis et quinquagesimum, quem iubileum illi vocant.

Quaerit idem, an et nos eodem crimine teneamur, quod quartum sab- 15 bati, parasceuen, diem dominicam, quadragesimae ieiuniae, pascae et penthecostes et pro varietate regionum diversa in honore martyrum constituta tempora observamus. Respondet primum, Nos non Iudaeorum sed alios dies observare, secundo: Constituti sunt dies, non quo celebrior sit illa qua convenimus, sed ne inordinata congregatio populi fidem minueret in Christo, 20 tertio: Qui acutius respondere conatur, affirmat omnes dies aequales esse, semper esse sanctum resurrectionis diem, semper licere ieiunare, semper vesci dominico corpore, semper orare: ideo ieiunia et congregationes inter dies propter eos a viris prudentibus constitutos, qui magis seculo vacant quam Jes. 66, 23. deo &c. Hoc verum est: sic enim Isa. ult. futurum esse praedixit: Erit 25 sabbatum ex sabbato et mensis ex mense. Revera enim omnis dies festus est in nova lege, nisi quantum ecclesiae praecepto constituitur pro verbo dei audiendo et communicando et orando communibus precibus. sed nunc longe in maiorem superstitionem abierunt quam Iudaeorum festivitates, adeo ut se obsequium deo nunc praestare arbitrentur, si hos dies mnltiplicent, non 30 orandi, non audiendi verbi dei, non communicandi gratia, sed tantum feriandi, et vere feriantur perfectius quam Iudaei. Hi enim saltem Mosen et prophetas legunt, Nos nec deo nec hominibus servientes absolutissime vacamus ab omnibus, nisi quod ventri et otio aliisque portentis servimus.

Nec sic tamen pontifices populorum miserti dies aliquot festos abrogant 35 et minuunt, timentes forte Rhomani pontificis autoritatem haec sancientis, quasi non hoc ipsum impium sit putare, quod Rhomanus pontifex intenderit aut potuerit statuere vel tolerare eos dies, qui diabolum tot monstris colunt in summum dedecus christiani nominis et blasphemiam divinae maiestatis.

2 Von B. Augustinus bis intelligendum dicat Z. 9 fehlt in H 10 B. fehlt in H 16 quadragesimum ieiunii H 24 a iuris prudentibus alle Ausgaben 37 intenderit aut fehlt in H

Aut si putant, illum haec intendere et tolerare velle, impiissimum est obedisse et hominis statutum in tantam creatoris contumeliam vergens non penitus et cum fiducia dirupisse et cassasse. Non est excusatus Episcopus aut ullus pastor, si viderit dies festos in sua ecclesia ebrietatibus, ludis, 5 libidinibus, caedibus, otio, fabulis, spectaculis consumi, sicuti fere consumuntur praeter paucos celeberrimos, et non eos abrogarit. Non, inquam, excusatus est, quod sine autoritate Papae non licet. Nam si et angelus de coelo sic constituisset, plus tamen divinae gloriae et honori debemus: in cuius iniuriam quicquid statuitur aut quicquid a quocunque toleratur, tollendum est cum 10 fiducia, nisi quis malit omnium malorum tali permissione factorum reus fieri. Non ligat mandatum Rhomanae ecclesiae, nisi ubi cum honore et gloria dei servari potest: quod si servari non ita potest, iam impios esse pronuncio, qui illud mandatum cogunt videri, sicut nos impiissimi homines ludunt, qui hominis timorem praeponunt dei timori et sub nomine Papae et s. Petri 15 diabolum coronant in ecclesia Christi, immo adorant.

De bello in Turcas cogitamus: de hoc et aliis necessitatibus ecclesiae longe quam Turcarum tyrannis sit peioribus securi sumus et in utranque dormimus aurem, quasi non melius sit Turcam vere virgam dei venire et nostris malis vel morte corporis mederi quam tanta licentia populi, tanta 20 segnitie pastorum Ecclesiae populum in peiores Turcas degenerare: ille sane corpora occidet et terra spoliabit, at nos animas occidimus et coelo privamus, si tamen vera est diffinitio novissimi concilii,[1] animas scilicet esse immortales, praesertim Christianorum.

Ad Apostolum redeundo, sicut circumcisio ita dies quoque festi nihil 25 conferebant iusticiae, neque alia quorum latius meminit Col. ij. Non ergo ut necessaria fuerunt observanda, non magis certe quam nostri festi dies nobis iusticiam conferunt observati aut ulla alia onera traditionum. Sed ex fide Christi iusticia nostra est, quae non fit ex ceremoniis, sed utitur ceremoniis libere pro charitate dei et proximi, nisi id lucri tibi fecerint multiplicati dies 30 festi, quo ab operibus manuum feriatus rem familiarem extenues et sic paulatim ad inopiam venias, iuxta illud euangelii: Beati pauperes, ut dies festi non ad cultum dei sed ad paupertatem adducendam valeant aut ad evacuandum praeceptum dei saluberrimum veteri homini impositum: In sudore vultus tui vesceris pane tuo. Sed alias haec et alia: misere habet ecclesia 35 Christi, irascente peccatis nostris coelo et terra.

Col. 2, 16. — Matth. 5, 3. — 1. Mos. 3, 19.

Timeo vos, ne sine causa in vobis laboraverim. Gal. 4, 11.

'Timeo vos' beatus Hieronymus pro 'timeo de vobis' dictum putat. Et defectum mihi videtur oratio sapere, tanquam voluerit Apostolus eos

3 diripuisse ed. Erlang. 11—23 Von Non ligat bis praesertim Christianorum fehlt in H 25 Col. iij. A und hiernach die übrigen Ausgaben 34 f. Sed alias bis coelo et terra fehlt in H

[1] Lateran-Koncil 1512—1517.

terrere periculo eorum et dicere: Timeo vos perituros esse inaeternum, et ita frustra omnia in vobis laboraverim. verum vertit verba et ut dura haec supprimit et suum damnum tantum causatur: ita enim convenit Apostolicae lenitati, non nimium aspere invadere, quos recuperare cupiebat, siquidem, ut est humanus affectus, praesertim in culpa deprehensus, magis trahitur et ducitur lenitate quam cogitur minis et terrore, et vehementer movet, si aliorum mala tua feceris et te in illis deploraris, ut permoveas tandem, quo sua saltem tecum deplorent. Dicat ergo Paulus 'O Galatae, et si vestrum malum non satis vos movet, misereminі saltem mei, condolete mihi, qui in vobis me perdidisse timeo, non rem, non famam, non honorem, nec solum verbum aut opus, sed universum laborem. Mitius erat, si tantum locutus fuissem: nunc laboravi pro vobis, oravi, multa passus, multa periclitatus, sicut ad Corinthios recitat copiosius, et haec omnia nunc frustra consumpsi'. Lachrymas Pauli haec verba spirant.

2. Cor. 11, 23 ff.

Gal. 4, 12. Estote sicut ego, quia et ego sicut vos.

Et hic obscuritas varietatem parit. D. Hieronymus duas affert: Priorem: 'Estote sicut ego, id est, robusti et viri in fide Christi, sicut ego iam sum, ut sit exhortatio ad perfectiora, quia et ego sicut vos, scilicet fui, tunc scilicet, quando primum vobis euangelii lac dedi. Nam feci me parvulum et infirmum vobis, abscondens perfectiora, et infirmiora fidei vobis dedi et talem doctorem exhibui, quem vos infirmi intelligere possitis. Eram ergo tunc sicut vos: quare nunc vicem rependite et sitis sicut ego, id est potentes me capere fortiora tradentem'. Alteram: 'Fui et ego quondam in ceremoniis, sicut vos modo estis, sed arbitratus sum ut stercora, ut Christum lucrifacerem. Et vos quoque sic facite, et estote sicut ego modo sum'.

B. Augustinus: 'Estote sicut ego, qui contemno legalia Iudaeus: quia et ego sicut vos, id est, homo sum sicut vos. Si mihi, qui similis sum vobis homo, licet elementa negligere, et vobis quoque licebit'.

Potest et ita cogitari, quia dure eos increparat, ne exasperarentur et laederentur, praeoccupat et expostulat, ut sese praebeant ei, qualem ipse se praebet illis, ut sit sensus: 'Ego quidem non sum laesus a vobis, non exasperastis me: ita rursus nolite a me laedi et exasperari, sed commune malum utrunque deploremus. Meum malum est quod vos reciditis, ideo non a vobis offensus sum sed a malo iam meo: ita vos nolite offendi mea increpatione sed vestro malo potius'. Et hunc sensum sequens contextus videtur iuvare: nihil, inquit, me laesistis. Huic non multum absimilis est sensus, si cum praecedentibus iam dictis ita nectatur: 'Quando ego vestro hoc malo non

5 et corrigitur lenitate F   7 quo et sua H   16—29 Von Et hic obscuritas bis ita cogitari fehlt in H   16 veritatem parit F   33 utrique H   36 Von Huic non multum bis iudicium lectori S. 543 Z. 9 fehlt in H

secus afficior, ac si meum esset, ita ut iam vere cum infirmis infirmer, cum flentibus fleam omnibusque omnia factus sim, ita rursum peto, ut mihi quoque timenti, ne frustra laborarim, assimilemini, et cum timente timeatis, cum dolente perditum laborem esse doleatis, ut, si vestro malo non movemini, 5 meo moveamini, ut sic ad vestrum quoque perveniatis malum deplorandum'. Sic enim et Christus, teste d. Bernardo, cum nos peccata nostra non cruciarent, pro nobis doluit et passus est, ut suo pro nostris peccatis dolore multo fortius nos ad luctum moveret, sicut ad mulieres sequentes dixit: Nolite flere super me, sed flete super vosipsos. In his liberum linquo iudicium lectori. Luc. 23, 28.

10 Fratres, obsecro vos, nihil me laesistis. Gal. 4, 12.

D. Hieronymus ad superiorem sententiam hoc iungit, sic legens: Fratres, obsecro vos, estote sicut ego, quia ego sicut vos, nihil me laesistis. Verum cum Apostolus soleat ingredi novam sententiam, quando dicit 'Fratres, obsecro vos', nescio, an iste ordo sit tenendus. Quid, si per Eclipsim 15 hoc vel simile voluerit 'obsecro, ignoscite mihi: durus fui, sed necessario: sustinete modicum quid zelotypiae meae'? B. Hieronymus sic: Quum hucusque non me laeseritis, quando vobis parvulis et infirmis, infirmus factus, infirma tradidi, cur nunc laedor a vobis, ad maiora vos provocans? Et hanc sententiam statuit ex sequentibus, ubi per infirmitatem se eis praedicasse 20 dicit, et tamen susceptum sicut angelum dei &c. Igitur certum est, Apostolum hoc contextu pro paterna solicitudine lenire et mollire suam totius praecedentis sermonis asperitatem. Arguerat insensatos, cito translatos, conversos ad elementa mundi, carne consummatos, fascinatos, crucifixum in eis Christum, contemptam gratiam, irritum testamentum dei, servos ex filiis factos, et iam 25 in summa, frustra se omnia fecisse et laborem universum perdidisse, ac ita iam prope de eis omnia pessima et desperata significarat, et haec omnia pro vehementia et studio ardentissimo tuendae gratiae dei: ideo nunc temperat et castigationem mitigat oleo lenitatis, postulans, ut sint patientes, donent aliquid zelo dei, quo eos zelat, sicut ipse patiens fuit, multa et hoc praesens 30 quoque malum eis donans: obsecro, inquit, charissimi fratres, non sum haec locutus odio vestri, vera vobis dico, sed non ideo inimicum vestrum me arbitremini. Nam quod timuerit eos nimium offensos, satis indicat quod infra dicit: Ergo inimicus factus sum vobis, verum dicens? et iterum: Vellem autem esse apud vos modo, ut mutarem vocem meam, quasi dicat 'timeo 35 ne scripta nimis offendant', ut videbimus. Et ut efficacissime suadeat, non amaro animo se esse neque odio haec locutum, incipit eos copiosissime commendare: Non sum inimicus vobis, fratres: nihil enim me laesistis unquam, immo adeo non laesistis, ut et eximie sicut angelum dei susceperitis. Gal. 4, 16. Gal. 4, 20.

11—20 Von D. Hieronymus bis dei &c. Igitur fehlt in H 34 quasi di, AF quasi dicit H

Gal. 4, 13 f. **Scitis enim, quia per infirmitatem carnis euangelisavi vobis iam pridem, et tentationem vestram in carne mea non sprevistis neque respuistis, sed sicut angelum dei excepistis me, sicut Christum Iesum.**

Infirmitatem carnis d. Hieronymus ad Galatas refert, ut quibus tanquam infirmis et adhuc carnalibus non potuerit spiritualia praedicare, quod non placet. Sed Tropus est Paulinus, quo exprimit conditionis vilitatem. Infirmitas enim imbecillitas est, qua Apostoli, cum essent pauperes, contempti, variis deinde persecutionibus subiecti et, ut ad Corinthios dicit, novissimi omnium secundum carnem et coram hominibus, omnino impotentes et nihil habebantur: nihilo tamen minus sub hac infirmitate operabantur virtutes et erant potentiores in verbo et opere quam totus mundus. Ideo Genitivus 'carnis' neque ad Apostolum neque ad Galatas referri debet, sed absolute, sicut ab Apostolo ponitur, ad spiritum comparari, ut Rho. i. Qui factus est ex semine David secundum carnem et declaratus filius dei in virtute spiritus sanctitatis &c. et i. Pe. iij. mortificatus quidem carne, vivificatus autem spiritu: ita et hic 'infirmitas carnis', id est imbecillitas, quae est secundum carnem, si virtutem non videas, quae est in spiritu.

(1. Cor. 4, 9. — Röm. 1, 3 f. — 1. Petr. 3, 18.)

Quod autem infirmitas significet ea quae dixi, ex ij. Corin. xi. et xij. patet, ubi omnia recensens quae gesserat et passus fuerat: libenter, inquit, gloriabor in infirmitatibus meis, ut inhabitet in me virtus Christi, et: virtus in infirmitate perficitur, et: cum infirmor, potens sum. Laus ergo Galatarum eximia, quod illis offendiculis non sunt offensi, quibus totus mundus scandalisatus irrisit Apostolos tum propter infirmitatem carnis tum propter stulticiam crucis, qua futuram vitam docebant et praesentia omnia contemnenda, in quibus gloriantur de virtute sua homines, immo sicut angelum, sicut Christum ipsum, sine dubio summa reverentia et humilitate, exceperunt. Tentationem autem Galatarum d. Hieronymus varie interpretatus ultimo tandem, meo iudicio, recte dicit: Contumelias, persecutiones et talia, quae a Iudaeis maxime et a gentibus pro verbo Christi tulisse et ferre eum viderunt in carne sua, hoc est coram hominibus (nam in spiritu semper triumphabat per eum deus per Christum, ut alibi dicit), non spreverunt neque respuerunt, cum tamen his quam fortissime tentarentur, ut illorum timore verbum fidei relinquerent. Nam et hodie ista tentatio multos cito subvertit, qui pro veritate dei passos et afflictos consyderant, quae tunc Galatas prorsus nihil movebat, per omnia Apostolum afflictum cernentes. Vere apostolicam quandam virtutem in eis praedicat, qui contemptis omnibus victores huius tentationis sicut Christum susceperunt Apostolum. Nonne putas, vitae et omnium rerum periculo hoc fecerunt? Nonne propter Paulum omnium Pauli hostium

(2. Cor. 11, 18 ff. 12, 1 ff. — 2. Cor. 12, 9 f. — Röm. 8, 37.)

5—7 Von d. Hieronymus bis placet. Sed fehlt in H 19 significat F ex 2. Cor. 11. 12. patet H 31 triumphabat eum AF ed. Erlang. 36 movebant H

vim et iram in se derivarunt? Non potuerunt Paulum suscipere et non laedere Pauli persecutores, immo et irritarunt eos magis, quod non solum susceperunt, sed ut angelum, ut Christum susceperunt, summa scilicet reverentia, quem adversarii summa contumelia affectum ut omnium pessimum
5 quaerebant ad mortem.

Monet hoc loco d. Hieronymus Episcopos. Discant, inquit, ab Apostolo errantes, insipientes Galatas fratres vocari: discant post increpationem blanda verba dicentis 'obsecro vos'. Quod obsecrat, illud est, ut sint eius imitatores, sicut et ipse Christi. Decutiunt haec supercilium Episcoporum, qui velut in
10 aliqua sublimi specula constituti vix dignantur videre mortales et alloqui conservos suos.

Haec retuli, quia nostro seculo miraculum, immo plusquam impietas est pontificum vitia vel recitare. Aliud dixisset, si nostri seculi pontifices pro magna parte regum et principum fastus superare, rursum in Christi vita
15 vel scientia nec ideotas aut mulierculas aequare vidisset. At Apostolus 2. Tim. 4, 2. pulchre memor, quod ad Timotheum scripsit 'argue, obsecra, increpa, insta opportune importune cum omni patientia &c.' idem in hac epistola et exemplo docet: non excommunicat, non clamat ad ignem, non mox haereticos pronunciat, non aggravat nec reaggravat, sed ignem charitatis et flammas cordis
20 sui iactat, quia non occidere homines sed hominum vitia et errores studuit: nescit fulmina latae sententiae nisi fulmen verbi dei et tonitru euangelicum, quo solo occiduntur et vivificantur peccatores.

Ubi est ergo beatitudo vestra? Gal. 4, 15.

Vel quia pro tantae fidei constantia beatos ipse tunc eos dixerat, vel
25 quia, qui tales sunt quales commendavit Galatas, vere beati dici possunt, nisi quis existimet Apostolicam verecundiam hic signari, ut, qui vellet dicere 'ubi nunc est vestra illa in me reverentia, observantia et quaedam velut adoratio?' maluerit verecunde eorum beatitudini quam suae gloriae tribuere exemplo Christi, qui et ipse virtutes suas fidei eorum, quibus fiebant, depu-
30 tare solebat. Aut si simplex sensus placet, fidem Christi, in qua beatificabantur, expostulat et exprobrat.

Testimonium enim vobis perhibeo, quia, si fieri potuisset, Gal. 4, 15. oculos vestros eruissetis et dedissetis mihi.

Hyperbolen esse putat d. Hieronymus. At non puto necessariam hyper-
35 bolen, cum ex praedictis pateat eos et vitam suam pro Apostolo in periculum posuisse: ideo non mirum, si fieri potuisset, hoc est, si ipse permitteret et ita fieri oporteret (alioquin, quomodo non potuit fieri, si vellent?), eos eruturos fuisse et oculos, nisi ad occultam reprehensionem

---

23 Ubi ergo est H 30 in quam A

per mysterium oculorum alludit, ut qui tunc oculos suos, id est sensum suum, libentissime Apostolo submiserunt, ut fidem docerentur, quae stultificat sapientes et videntes reddit ut non videant, nunc receperunt, ut suo oculo scandalisentur, quem dominus erui iussit et proiici a nobis. [Matth. 5, 29.]

Vide, quid sit, pastorem negligere oves Christi: tantam charitatem, tantam fidem, tam synceram religionem Galatarum pseudoapostoli tam cito subverterunt, brevi, absente Apostolo. Quid faciat diabolus, ubi nullus est pastor, aut si est oves Christi nunquam visitet aut pascat! Nunquid solo titulo, nomine, potestate pastoris poterunt servari? Nam iis illaesis putatur ecclesia esse illaesa.

[Gal. 4, 16.] Ergo inimicus vobis factus sum, verum dicens?

Recte hoc Hieronymus exponit de veritate, quam in hac epistola ad eos loquitur, non de illa, qua primum eos instituit. Nam, ut dixi, id agit Apostolus, ne Galatae iniquius ferrent, quae hucusque in eos dixerat, nonnulla satis dura, sed tamen vera: ideo praevenit eos ac dicit 'Non accipitis verba mea, quod dura sunt, sed hoc potius videte, quam vera sunt. Esto, durius vos invasi: nunquid ideo inimicum me habetis ac non magis amicum, quia veritatem, etsi necessario duram, vobis loquor?'

O pulcherrimum docendae veritatis exemplum! Sic enim vulnus infligere oportet, ut scias et mitigare et sanare: sic severum esse, ut benignitatis non obliviscaris. Sic et deus fulgura in pluviam facit et tristes nubes atrumque coelum in fructiferos imbres resolvit: ita habet proverbium, innoxiam esse tempestatem fulgurum, quae pluvia mixta fuerit, formidabilem autem et noxiam, quae sicca et sola. Neque enim verbum dei in perpetuum irasci neque inaeternum comminari debet.

[Gal. 4, 17.] Aemulantur vos, non bene: sed excludere vos volunt, ut illos aemulemini.

Occurrit excusationi, quam videt eos posse praetexere et dicere 'quod nos illis obedivimus, ideo fecimus, quia pio studio et bona (ut nunc dicitur) intentione nostram salutem quaerere videbantur, praesertim cum nemo debeat suus esse magister, et sicut Deutro. xij. dicitur, non faciendum est, quod rectum nobis videtur'. Respondet 'scio, zelum habent, sed non bonum nec secundum scientiam'. [5. Mos. 12, 8.]

Hic sciendum, quod verbum 'aemulari', quanquam frequenter idem sit, quod 'imitari', Apostolus tamen familiarem eius habet usum pro 'invidere cum amore' seu 'alicuius amore contendere et conniti'. Et ut plenius rem pro opinione nostra tractemus: Amare dupliciter contingit, in bono et in malo,

9 pastores AF ed. Erlang. 15 Non accipite alle Ausgaben 17 habebitis H 33 secundam H

ita et aemulari. Diligimus enim quandoque, sed non bene: ita aemulamur quandoque, sed non bene. verum, ut amor est diligere bonum, odium odisse malum, ita aemulatio seu zelus, utrunque involvens, proprie est odisse malum in re amata, et quo vehementius ames, eo ardentius odias et invideas malum 5 amati. Unde ego soleo zelum intelligere iratum amorem vel amorosam invidiam. Sic Apostolus ij. Cor. xi. Aemulor enim vos dei aemulatione, ubi de imitatione loqui ne potest quidem fingi, quia sequitur: Despondi enim vos uni viro: timeo autem, ne sensus vestri corrumpantur &c. quasi dicat 'ita diligo castam fidem vestram, ut non possim non timere et odisse corruptionem 10 vestri, clare exponens, quid sit aemulari aemulatione dei. Quin hoc ipso verbo duplicem illam aemulationem indicat: Aemulatio dei, id est secundum deum, est odium mali in re amata secundum veritatem seu amor boni et odium mali in re amata secundum veritatem: aemulatio hominum odium mali in re amata seu amor boni et odium mali in re amata, sed secundum speciem 15 et erronee. talis est pseudoapostolorum, de qua dicit 'aemulantur vos, sed non bene', hoc est, quaerunt bonum vestrum et abominantur malum vestrum, sed male, quia malum iusticiae legis velut bonum in Galatis quaerebant statuere. Iste est stultus ille zelus, quo et Iudaeos scribit ad Rhomanos zelare deum, id est ea quae dei sunt. Non enim 'aemulari' hoc loco 20 pro 'imitari' accipi potest, quod pseudoapostoli Galatas utique non imitarentur. 'Sed contra, inquit, excludere vos volunt', scilicet a Christo et fiducia eius, in fiduciam legis incarcerandos, 'ut ipsos aemulemini'. Hoc loco potest pro 'imitari' positum esse, quanquam nec a priore significatione abhorret, si intelligas, pseudoapostolos voluisse a Galatis diligi, pio studio 25 ambiri et, ut discipuli pro praeceptoribus solent, zelo in se affici, amari quae illorum essent, odio haberi quae contraria, et non inepte dixisset 'excludere nos volunt', sed ne arrogantiam vel specietenus incurreret, 'vos', inquit, 'volunt excludere, ut vobis exclusis simul nos quoque excludant'.

2. Cor. 11, 2f.

Röm. 10, 2.

Bonum autem aemulamini in bono semper, et non tantum, 30 cum praesens sum apud vos. Gal. 4, 18.

Alteram partem excusationis eorum confutat. Una enim erat, quod illi pio studio quaerebant eorum salutem, quod Apostolus negat. 'Non bene, inquit, aemulantur vos: non quae vestra sed quae sua sunt quaerunt, ut in vobis glorientur', ut infra vi. Altera, quod obediendum sit, et non sibiipsi cre- 35 dendum. Ad hoc respondet 'Bonum quidem est aemulari et imitari alios, sed hoc praestate in re bona semper, nunquam in mala, non tantum me praesente, sed etiam absente, ne mei causa ac non rei ipsius causa facere videamini'.

Gal. 6, 13.

---

1 ita aemulamur quandoque, sed non bene fehlt in H 5 amarosam alle Ausgaben 12 secundum veritatem fehlt in H 28 ut nobis exclusis simul vos quoque excludant alle Ausgaben

Quocirca miror, interpretem et d. Hieronymum hunc contextum ita praeteriisse, cum satis sit obscurus, si dixeris: Bonum aemulamini in bono. Quid est bonum in bono aemulari? Quare officiose Erasmus et Stapulensis e graeco sic reddiderunt: Bonum est aemulari in bona re semper vel bona est aemulatio in re bona semper. Est enim infinitivus 'aemulari', non imperativus 'aemulamini', nisi sciolus depravator quispiam et interpretem et Hieronymum violaverit. Quod Apostolus vult, hoc est: omnia probate, quod bonum est tenete. quam regulam videmus omnibus ecclesiis ab eo traditam, et tamen per multos annorum centenarios penitus est obliterata. (1. Theff. 5, 21.)

(Gal. 4, 19.) Filioli mei, quos iterum parturio, donec Christus formetur in vobis.

Vide miram Apostoli charitatem, ut totus est nihil aliud quam Galatae: adeo omnia in se transformat, sui penitissime oblitus: ut patitur in illis, ut laborat, ut aestuat, de nulla sua re sed Galatarum solicitus! O exemplum Apostolicum pastoris christiani! Vera charitas non quaerit, quae sua sunt. 'Dulcissimi filioli mei, materna mea viscera torquentur: pater fui, mater factus sum, porto vos in utero, formo fingoque vos: vellem vos parere et in vitam edere, si quo modo possem'. Commendat affectum hunc multis d. Hieronymus. Nam hoc demum est animas quaerere, non pecunias.

Nota verborum observationem: non ait 'donec Christum formem in vobis' sed 'formetur', plus gratiae dei tribuens quam operi suo: velut mater gestat eos in utero, rude semen, donec spiritus cooperatus formet eos in Christum. Anxiari potest praedicator, quomodo pariat Christianos, sed formare non potest, non plus quam mater carnis format foetum, sed tantum portat formandum et pariendum. Nec dixit 'donec in Christum formemini', sed 'formetur Christus in vobis', quia vita Christiani non est ipsius sed Christi in eo viventis, ut supra ij. Vivo iam non ego, vivit vero in me Christus. Nos oportet destrui et difformari, ut Christus formetur et solus sit in nobis. (Gal. 2, 20.)

(Gal. 4, 20.) Vellem autem esse apud vos modo et mutare vocem meam.

Hoc Hieronymo videtur dicere, quia scriptura divina lecta quidem aedificat, sed multo magis prodest, si de literis vertatur in vocem, sicut et ad Paulinum scribit de energia vocis vivae. Non solum autem hoc Apostolus intendit, verum 'vellem, inquit, ut essem modo apud vos, ad hoc, ut vocem possem mutare', non musica mutatione sed theologica, hoc est, quia Epistola scripta, si nimium obiurgat, offendit, sin blandior est, non satisfacit apud insensatos. In tam seria re scriptura mortua est: tantum dat

1—4 Für die Worte Quocirca miror bis sic reddiderunt in H nur: In graeco sic habetur 15 Verum F Vere H 31—34 Hoc Hieronymo bis intendit, verum fehlt in H 37 H interpungiert: insensatos, in tam seria re, Scriptura

quantum habet. At si praesens esset, posset pro varietate auditorum temperare sermonem, illos obiurgare, hos mitigare, illos rogare, hos increpare, et in omnem affectum, sicut oportunum esset, mutare. Nam apparet, Apostolum solicitum esse, ne et in superioribus nimium in partem obiurgandi et hic 5 inter laudandum et blandiendum nimium ad commendationem declinarit, timens piissime, ne utrinque aut nimium laedat aut minus quam necesse est percutiat, et ita inter utrunque haerens confunditur, ignarus quid faciat nec integrum habens obiurgare nec commendare. Hanc sententiam probat verbum quod sequitur.

10 Quia confundor in vobis. — Gal. 4, 20.

Hoc est, ut dignissime Erasmus reddidit, haereo, perturbor inopsque consilii sum, quid vobiscum agam: in quam sententiam et divus Hieronymus multa commentus, tandem aegre ac pene imprudens et alia agens 'confundor, inquit, in vobis et ignoratione huc atque illuc distrahor, et ignorans quid 15 agam, in diversa distractus, laceror dilaniorque: nescio enim, quae primum verba promam &c.' Haec ille sparsim.

Dicite mihi qui sub lege vultis esse 'legem non legistis?' — Gal. 4, 21.

'Legem non audistis?' Hieronymus et graecus habent. Laborat Hieronymus, legem vocari hoc loco Genesim, de qua Apostolus sumit, quod 20 dicit. At quando Hebreis quinque libri Mosi Thora, id est lex, vocantur, non inepte Apostolus legem appellat librum Genesis, in qua, si nihil aliud, certe circumcisio saltem praecipitur, praecipua Iudeorum lex omniumque prima.

Scriptum est enim, quoniam Abraham duos filios habuit, unum de ancilla et unum de libera: sed qui de ancilla, secundum 25 carnem natus est, qui autem de libera, per repromissionem. quae sunt per allegoriam dicta. — Gal. 4, 22—24.

Non quod in Genesi allegorice sint intelligenda, sed Apostolus a se dicta per allegoriam, quae illic ad literam dicuntur, significat.

Quaeritur, quomodo non et Ismael per repromissionem natus sit, de 30 quo Gen. xvi. tam multa per angelum domini promittuntur matri suae, antequam natus esset. Rursus xvij. multo plura ad Abraham de eodem ab ipsomet deo promittuntur, cum iam natus esset. D. Hieronymus multa adducit et incertum relinquit. Verum clarum est, quod Ismael non promittente deo sed iubente Sara naturali virtute in adolescentula Agar con- 35 ceptus est, Isaac autem de sterili vetulaque matre supernaturali virtute — 1. Mos. 16, 11 f. — 1. Mos. 17, 20.

---

11 ut dignissime Erasmus reddidit fehlt in H   12—16 Von in quam sententiam bis Haec ille sparsim fehlt in H   32 D. Hieronymus multa adducit et incertum relinquit fehlt in H

1. Mos. 16, 11. promittentis conceptus. Nam quod angelus ad Agar dixit 'Ecce concepisti et paries filium', certe non est promittentis concipiendum, sed praedicentis futura de iam concepto aut etiam praecipientis est. ideo Isaac filius repromissionis est, tamen ex carne natus, sed non virtute carnis nec secundum carnem conceptus. 5

Gal. 4, 24. Haec enim sunt duo testamenta, unum quidem a monte Sina, in servitutem generans, quae est Agar.

Quia Galatae fideles erant, allegoricis doctrinis erudiri potuerunt. 1. Cor. 14, 22. Alioquin, ut i. Cor. xiiij. dicit, infidelibus sunt linguae in signum. Infidelibus vero allegoricis nihil potest probari, ut et d. Augustinus ad Vincentium 10 docet, aut certe quod Apostolus Galatis ut infirmioribus paterna solicitudine et volens rem similitudinibus et allegoriis deliniat, ut verbum eorum captui attemperet. Nam rudiores similitudinibus, parabolis, allegoriis etiam cum Matth. 13, 13. voluptate capiuntur: ideo et Christus in euangelio, sicut Mattheus dicit, parabolis docet pro captu uniuscuiusque. Videamus ergo, quomodo locum 15 hunc allegoricum tractet adversus legis iusticiam.

'Haec, inquit, duo testamenta', hoc est, duae mulieres, Sara et Agar, figura fuere duorum testamentorum, sub uno eodemque Abraham, qui patrem coelestem representat.

Verum quod pene transieram de mysticis et allegoricis quoque aliqua 20 videnda sunt, quando haec res postulat et tempus. Habentur in usu quatuor sensus scripturae, quos literam, tropologiam, allegoriam, anagogen vocant, ut Hierusalem iuxta literam Civitas Iudeae metropolis est, tropologicos[1] conscientia pura vel fides, allegorice ecclesia Christi, anagogice coelestis patria. Ita Isaac et Ismael hoc loco literaliter filii duo Abrahae, allegorice 25 duo testamenta seu synagoga et ecclesia, lex et gratia, tropologice caro et spiritus seu virtus et vitium, gratia et peccatum, anagogice gloria et poena, coelum et infernus, immo aliis angeli et daemones, beati et damnati.

Permittatur sane is ludus iis, qui volunt, modo ne assuefiant aliquorum temeritati, scripturas pro libidine lacerare et incertas facere: quin potius ad 30 capitalem legitimumque sensum haec velut accessoria ornamenta adiiciunt, quibus vel oratio locupletius ornetur aut exemplo Pauli rudiores velut lactea doctrina mollius foveantur, non autem in contentionibus pro stabilienda fidei doctrina proferantur. Nam ista quadriga (etsi non reprobem) non scripturae autoritate nec patrum usu nec grammatica satis ratione iuvatur. Primum 35

---

4 carnis fehlt in AF ed. Erlang. 9 dicit, Fidelibus H 14 dicit, in parabolis H 20 f. Verum quod bis et tempus fehlt in H 23—34 Von ut Hierusalem bis non reprobem fehlt in H 23 Tropologicus F 34 nec scripturae H im engen Anschluß an vocant Z. 22 35 satis und iuvatur fehlt in H in Folge der vorgenommenen Verkürzung Für Primum manifestum est, quod in H nur: Nam

[1]) τροπολογικῶς.

manifestum est, quod Apostolus hoc loco allegoriam et anagogen non distinguit, immo quod illi anagogen, hoc ipse allegoriam vocat, Saram interpretatus coelestem Hierusalem quae sursum est mater nostra, hoc est, illorum anagogica Hierusalem. Deinde sancti patres allegoriam grammatice una cum aliis figuris
5 tractant in sacris literis, sicut abunde docet beatus Augustinus in lib. de doctrina Christiana. Atque Anagoge non tam figuram propriam quam generalem dictorum conditionem significat, hoc est: Anagoge dicitur, quoties in recessu et in separato aliud intelligi potest quam sonat, unde et reductio interpretatur, quod et Allegoria significat, id est alieniloquium, hoc est, ut
10 beatus Hieronymus ait, aliud praetendit in verbis, aliud significat in sensu. Tropologiam sermonem de moribus esse convenit, quam aliquando esse allegoriam nihil obstat, dum scilicet aliud dicitur, sub quo mores boni aut mali significantur. Liber igitur patrum usus in his nominibus videtur anxietate quadam in captivitatem huius quadrupli coactus, sicut et multa alia temere
15 distinxerunt multi, quae et re et voce idem sunt.

Illud magis monendum, quod et supra dictum est, apud Origenem et Hieronymum sensum spiritualem eum videri, quem hic Apostolus allegoriam vocat. Literam enim ipsi figuram et historiam accipiunt: mysticum autem et allegoricum spiritualem dicunt, et virum spiritualem, qui sublimiter omnia
20 intelligat, nihil (ut inquit) iudaicae traditionis admittat. Hac regula incedit fere totus Origenes et Hieronymus et, ut audacter dicam, non raro in difficultates inextricabiles labuntur. Verum expeditius mihi incedit beatus Augustinus. Nam ut omittam illud, quod mysticus sensus sit vel allegoricus vel anagogicus aut omnino qui aliud habet in recessu quam in fronte osten-
25 ditur, et huic opponatur historicus sensus aut figuralis, haec tamen duo vocabula 'litera' et 'spiritus', 'literalis' deinde et 'spiritualis intelligentia' segreganda sunt et in sua propria significatione servanda. Nam litera, ut idem psal. lxx. pulchre et breviter dicit, est lex sine gratia. Quod si verum est, omnis lex litera est sive allegorica sive tropologica, denique, ut supra diximus, quicquid
30 scribi, dici, cogitari citra gratiam potest. Sola gratia autem est ipse spiritus. Unde spiritualis intelligentia non dicitur, quae est mystica vel anagogica, qua et impii praestant, sed ipsa proprie vita et experimentalis lex in anima per gratiam digito dei scripta, et omnino totum illud impletum, quod lex praecipit ac requirit. Nam et decalogum Rho. vij. vocat spiritualem legem, Röm. 7, 7.
35 cum tamen sit litera 'Non concupisces'. Quod si intelligentia spiritualis dicitur, quia spiritum significat, quem lex requirit, ut impleatur, nulla lex est quae non sit spiritualis. Tunc autem solum est literalis, quando gratia

---

4—15 Von Deinde sancti bis idem sunt fehlt in H 8 et inseparato AF ed. Erlang. 16 movendum H 19 virum spirituale H 22 Verum expeditius mihi incedit beatus Augustinus fehlt in H 27 Augustinus statt idem H 29 sive allegorica sive tropologica fehlt in H 31 spiritualis sententia H

quae impleat non adest: tunc non sibi sed mihi est literalis, maxime vero, si sic intelligatur, quod gratia non sit necessaria.

Concludimus ergo: Lex in se semper est spiritualis, id est spiritum significans, qui est plenitudo eius: aliis autem, non sibi unquam, est literalis. Nam quando dico 'Non occidas', literam audis sonantem. Sed quid significat? nempe, ne sis iracundus, hoc est, rem ipsam, quae est mansuetudo suavitasque erga proximum: haec est autem charitas et spiritus, quo impletur. Ab hac significatione rei verissimae et solius spiritualis lex quoque spiritualis dicitur, quia semper hanc significat: sed quia nobis hanc non dat nec dare potest, nobis litera dicitur, quantumlibet spiritualis ipsa sit. Cum autem nullum opus sine charitate bene fiat, claret, omnem legem, quae opus bonum praecipit, bonum opus, id est charitatis, significare et requirere ideoque spiritualem esse. Quare spiritualem intelligentiam legis recte appellamus eam, qua scitur lex requirere spiritum et nos carnales convincere, literalem autem eam, qua putatur, immo erratur, legem posse impleri operibus et viribus nostris citra spiritum gratiae: ideo litera occidit, quia nunquam recte intelligitur, dum sine gratia intelligitur, sicut nunquam recte habetur, dum sine gratia habetur, utrobique mors et ira est. Haec ex beato Augustino in lib. adversus Pelagianos exucta sunt.

Ad Apostolum redeundo: 'Unum quidem a monte Sina, in servitutem generans'. Satis dictum est, quae sit servitus legis, in quam tradimur, quando legem sine gratia accipimus: aut enim timore mali intentati aut spe mercedis, hoc est simulate, eam servamus, utrinque serviliter, non liberaliter agentes. Testamentum autem vocat: ideo, ut intelligatur, videndum est et hic testamenti symbolum. Primum est ipsum testamentum, quod erat nuncupatio terrae promissionis, ut Exo. iij. scribitur. Testator fuit angelus in persona dei, testata haereditas ipsa terra Canaan, hi quibus fiebat testamentum filii Israel, ut omnia haec Exodus describit. Sed hoc testamentum confirmabatur morte et sanguine pecudis, quo aspergebantur, ut Exo. xxiiij. legitur, quia carnalis hostia carnali promissioni et carnali testamento et carnalibus haeredibus conveniebat. 'Quae est Agar', inquit, id est, hoc testamentum servitutis, servos generans, est allegorica Agar ancilla.

[Margin: 2. Mos. 3, 8.; 2. Mos. 24, 8.]

[Margin: Gal. 4, 25.] Sina enim mons est in Arabia, qui coniunctus est ei quae nunc est Hierusalem, et servit cum filiis suis.

Primum hoc movet, quod Sinam montem dicit coniunctum Hierusalem, civitati Iudeae, cum illum in Arabia esse dicat. D. Hieronymus legit 'qui conterminatus est' et inter interpretandum dicit 'qui confinis est',

5 occides H 14 Literam autem H 19 exacta sunt H 24 vocat, ideo, ut A vocat. Ideo, ut F vocat ideo, ut H und ed. Erlang. 26 Exo. i. alle Ausgaben 30 testamento, carnalibus AF ed. Erlang. 36 f. D. Hieronymus bis confinis est fehlt in H

forte quod mons Sina ideo confinis recte dicitur Hierusalem esse, non quod mons civitatem attingat, sed quod Iudaea, in qua est Hierusalem velut media, et Arabia deserta, in qua est Sina mons, sunt confines. Nam Iudaea ab oriente habet Arabiam petream et iuxta hanc ad meridiem tangit Arabiam 5 desertam, ut sic propter totius confinitatem pars quoque parti confinis et coniuncta dicatur. Stapulensis, vim graeci verbi explorans, dicit intelligendum, quod Sina mons coniunctus est, id est, incedit et tractu quodam pertingit seu (ut verbo cosmographico dicam) pertinet usque Hierusalem, quod utique non potest intelligi nisi quod Sina mons continente sua iungitur continenti 10 Hierusalem, sicut Wittenberga coniungitur Lipsiae, illa in Saxonia huic in Mysia. Item Erasmus optimus addit, in graeco sic haberi: Nam Agar Sina mons est in Arabia &c. et 'Agar' hic genere neutro dici, ut ad montem referatur, qui Graecis est neuter, quae mox iam dicta est feminino genere, ubi ait 'Quae est Agar', ut sit ordo: 'Quae est Agar. Nam hic Agar Sina 15 mons est in Arabia &c.' dicitque in graecis scholiis moneri, Sinam arabice dici Agar. Et ipse contextus Apostoli forte hoc vult, quando dicit 'Agar Sina mons est in Arabia', hoc est, Agar est et dicitur in Arabia, qui nobis Sina dicitur, seu Arabes appellant montem Sina sua lingua Agar, ut sic reddat rationem eius quod dixerat, unum testamentum a monte Sina esse, 20 et hanc ideo esse Agar, quia allusione arabica Sina mons Agar dicatur, quare deo sic ordinante Agar praeparata fuerit figura montis Sina per legem generantis in servitutem. Diximus autem supra, quod Apostolus non abhorreat a peregrinae linguae allusionibus, quod Galatas quoque translatos[1] suo nomine hebraica allusione notarit, sicut hic Arabica allusione Agar ancillam 25 notat. Sed et Salomon in canticis suis montem Amanum vocat Sanir et Hermon et Libanum pro varietate linguarum (ut Deutro. iij. scribitur: usque ad montem Hermon, quem Sidonii Sarion vocant et Amorrei Sanir), sumens allusionem et allegoriam peregrinam ad suae sponsae laudem. Itaque cum per allegoriam se locuturum praediceret, opportunum fuit, ut Agar ancillae 30 nomen cum monte Sina, ubi coepit testamentum Agarenum, aliqua allusione componeret, et hoc commoditate communis nominis. Nec est hic exigenda ab Apostolo alia ratio, cum allegoriset infirmorum gratia.

Hohel. 4, 8.
5. Mos. 3, 9.

Verum quid hoc ad rem, quod Sinam montem coniunctum dicit Hierusalem? An non fuit satis, quod unum testamentum Sinae et Agar esset 35 ancillae? Nec ego habeo quod dicam, quando caeteri omnes transeunt. Divinandum ergo. Videtur id velle, quod cum inter allegorisandum (ut fit)

---

3 medio alle Ausgaben deserta fehlt in H 4 ad meridiem fehlt in H 6—11 Von Stapulensis bis huic in Mysia fehlt in H 11 f. Statt Item Erasmus bis in Arabia &c. hat H: In greco sic habetur: Agar autem est mons Sina in Arabia, und statt dici dann: dicitur 15—17 Von dicitque bis mons est in Arabia fehlt in H 31 f. Nec est bis infirmorum gratia fehlt in H 33 Sina H

[1]) Vgl. S. 461.

allegoria allegoriam pariat, dum de Agar ancilla ad montem Sina nominis similitudine pervenit, simul de Hierusalem terrestri incidenter ad coelestem allegoricos [1] eodem nominis argumento provocatus pervenerit, ut quae visio pacis interpretetur et rectius tamen Sina, id est tentatio,[2] appellaretur. Verum antequam nomen Hierusalem ad coelestem transferret, sola collatione utriusque contentus, allegorias multas implicat. Alioquin lucide dixisset 'Nam Hierusalem civitas est in coelo, in libertatem generans': hoc enim verbo sustulisset anapodoton obscurissimum. Proinde, inquit, quando Hierusalem coelestis tanto intervallo distat ab ista terrestri, nihil refert, quod haec non Sina, sed in Iudaea est, contermina Arabiae: idem est ac si esset ipsa Sina, cui contermina est: convenit cum eo monte communi termino terrae, ita communi legis generatione, quando illi coelesti nulla ex parte confinis est, nec ad eam pertinet, sed ad Sina Agar potius, cui confinis est.

Multas hic praetermitto allegorisandi miras rationes, quas Apostolus hic indicat, ne obscuritatibus maiores tenebras addam. Quare illud 'Hierusalem, quae nunc est' referri debet ad futuram Hierusalem, sicut Agar ad aliam Agar retulit, ut sit sensus: Hierusalem, quae huius vitae est et confinis tum re tum mysterio Sinae monti. Deinde quod addit 'et servit cum filiis suis' ideo facit, ut excipiat eos, qui fuerunt in Hierusalem, ad supernam Hierusalem pertinentes. Eam, inquit, Hierusalem appello, quae nunc est et in futuro non erit, nec omnem sed eam, quae servit cum filiis suis, id est qui sunt in ea servientes legi, cuius termino terrae confines sunt. Servire legi satis et ad taedium usque dictum est.

Tropum Hebreum quoque observa: filii Hierusalem vocantur, quia civitas mater, habitantes in ea filii vocantur, ut psal. cxlvij. Lauda, Hierusalem, dominum, Benedixit filiis tuis in te. Haec autem vulgata et trivialia sunt in prophetis. (Pſ. 147, 12 f.)

Nunc nominum quoque allegorias iuxta Hieronymum. Sara princeps dicitur genere feminino seu domina:[3] ideo filii Sarae filii dominae, filii principis, filii liberae recte dicuntur, contra ancillae filii filii servae et servitutis. Nam et nomen Sarae pene expressit Apostolus, quando eam liberam vocat: principes enim in scriptura etiam Nedaboth,[4] id est liberi et spontanei, vocantur. Agar vero peregrinatio seu advena,[5] incola, mora, quae recte opponitur civibus et domesticis dei. (Eph. 2, 19.) Non estis, inquit, advenae et hospites, quasi dicat 'non Agareni sed Saraceni, non advenae sed liberae et dominae filii'. (Joh. 8, 35.) Servus non manet in domo inaeternum, filius autem manet inaeternum.

---

3 allegoricus H 14 f. Multas hic bis tenebras addam fehlt in H 18 f. Deinde quod addit fehlt in H und wird durch Hoc vor ideo facit ersetzt 23—28 Von Servire legi bis iuxta Hieronymum fehlt in H 35 non vor Agareni fehlt in AF ed. Erlang.

1) ἀλληγορικῶς. 2) Siehe über die Bedeutung der Namen unten S. 555. 3) שָׂרָה, vgl. 1. Mos. 17, 15 f. 4) נְדָבוֹת wird hier = נְדִיבִים gefaßt, vgl. Pſ. 113, 8; in der Erlanger Ausgabe ist es in נְתִיבוֹת umgesetzt, gegen den Zusammenhang. 5) Abgeleitet von גור.

Legis autem iusticia temporalis est, sed Christi iusticia manet in seculum seculi, quia illa mercennaria huius vitae, illa haeres gratuita futurae. Arabia occasus vel vesper, qui vergit in noctem:[1] at ecclesia et euangelium aurora et matutinum vocatur in multis locis. Ita lex et synagoga occumbunt tandem, 5 sed gratia regnat et cubat in meridie aeternitatis. Quid, si Arabiam Apostolus desertum quoque notet? nam id quoque significat Arabia.[2] immo Arabia in sacris literis fere semper pro deserta Arabia accipitur: nam Arabia foelix Saba et aliis nominibus partialibus, Arabia petrea Cedar, Amon, Moab et multis nominibus appellatur, ita ut a vastitate Arabia sic videatur appellata, 10 ut significet sterilem et desertam synagogam seu legis iusticiam coram deo, contra ecclesia foecunda coram deo, et si deserta coram hominibus. Sina tentatio[3] dicitur d. Hieronymo teste, id est inquietudo et turbatio pacis, quam ex lege habemus: per legem enim cognitio peccati, ideoque et turbatio Röm. 3, 20. conscientiae. Hierusalem visio pacis,[4] quies conscientiae: per euangelium 15 enim in ecclesia videmus remissionem peccatorum, quae est pax cordis. Ismael, auditus dei seu audiens deum,[5] populus est, qui praecedens audivit, post se venturum Christum, sed non videns ante faciem et manifesto. Audiit prophetas, legit Mosen, sed tamen non cognovit praesentem Christum, semper habens eum in dorso, semper audiens et nunquam videns. Ita est omnis, 20 qui in lege iustificatur: audit iusticiam legis, et non videt eam in Christo esse, alia respicit et alia audit: respicit in ea quae sunt ante se et in suas vires, non in virtutes Christi, semper tamen audit sese ad iusticiam per legem cogi, ad quam nunquam pervenit. Isaac risus[6] dicitur: hoc enim est gratiae, quae exhilarat faciem hominis oleo suo. Cui fletus contrarius 25 est: hoc est culpae, quae est ex lege. Quare singula nomina suis contrariis collata pulchre differentiam legis et euangelii, peccati et gratiae, synagogae et ecclesiae, carnis et spiritus, vetustatis et novitatis ostendunt.

Illa autem quae sursum est Hierusalem libera est, quae est Gal. 4, 26. mater omnium nostrum.

30 Diceret 'alterum testamentum a Hierusalem quae sursum est': sed interim aliam Hierusalem intuitus mutavit distributionem et anapodoton fecit, aliis tamen verbis satisfaciens, quia revera alterum testamentum coepit in Hierusalem, misso spiritu sancto de coelo in montem Zion, ut Isa. ij. de Jes. 2, 3. Zion exibit lex et verbum domini de Hierusalem, et psal. cix. Virgam vir- Ps. 110, 2. 35 tutis tuae emittet dominus ex Zion. Verum quia Hierusalem terrena erat quidem haereditas in Sina priori testamento promissa, nobis autem alia

7 nam Arabia foelix Saba et aliis nominibus partialibus fehlt in H   8 Moab, Madian et multis H   21 alio respicit AF ed. Erlang.

1) Von עֶרֶב.   2) Von עֲרָבָה.   3) Vgl. נִסָּה.   4) Von רָאָה und שָׁלוֹם.   5) Von שָׁמַע und אֵל, vgl. 1. Mos. 16, 11.   6) Von צָחַק vgl. 1. Mos. 21, 6.

promissa in coelo: ideo et aliam Hierusalem habemus, quae non sit confinis monti Sina et servituti legis propinqua ac cognata quaedam. Sed et illa differentia est: Lex literae est a monte Sina data, quibus promissa sunt temporalia, sed lex spiritus non a Hierusalem, immo de coelo data est in die pentecostes, cui promissa sunt coelestia bona. Ideo sicut Hierusalem est mater omnium et metropolis eorum, qui in lege sunt sinaica, filii eius cives eius: ita Hierusalem superna mater omnium eorum, qui in lege sunt gratiae coelestis, filii eius cives eius. Hi enim sapiunt, quae sursum sunt, non quae super terram, quia spiritum habent pignus et promissionis arram ac primitias futurae haereditatis, civitatis aeternae et novae Hierusalem.

Gal. 4, 27. Sicut scriptum est: Laetare, sterilis, quae non paris, erumpe et clama, quae non parturis, quia multi filii desertae magis quam eius quae habet virum.

Jes. 54, 1. Esa. liiij. haec scripta sunt miraque antithesi et antilogia sibi pugnant: sterilis et vidua gaudet multis filiis, rursum maritata et foecunda caret filiis. Quis intelliget haec? Allegoricus est et in spiritu loquitur, sumpta ex carnali generatione parabola, in qua filii generantur, seminante viro ex muliere. Vir iste allegoricus, qui tum maritatas, tum viduas, tum steriles, tum foecundas facit, lex est, quod in graeco, ut beatus Augustinus ait, aptius dicitur, 1. Cor. 15, 26. ubi Nomos masculino genere dicitur, sicut et Thanatos, quem aeque Apostolus genere masculino novissimum inimicum vocat. Lex, inquam, vir synagogae seu populi cuiusque extra gratiam dei positi, generat quidem, sed cum suo dolore, filios multos, omnes autem peccatores, ut qui sapientia legis et iusticia operum legis freti in lege glorientur, quod ex lege tales facti sint et parenti suo, id est legi, tota facie vitae similes, cum intus in spiritu sint longe diversi a legis forma, quandoquidem lege potius augescit peccatum, ut dixi, quae Röm. 7, 5. peccatum ostendit, non auffert, id quod Rho. vij. latius tractat: Cum essemus, inquit, in carne, passiones peccatorum quae per legem erant operabantur in membris nostris, ut fructificarent morti.

Seminat itaque vir ille in mulierem suam, id est, docet bona synagogam: at illa, deserta spiritu gratiae, non parit nisi peccatores, qui simulant legem, magis autem contra legem irritantur, sicut Iudaei contra Mosen in deserto, qui fuit figura legis et viri huius. Solvitur ab hoc viro ecclesia vel quilibet populus per gratiam, qua sic moritur legi, ut lege iam urgente ac exigente non egeat, sed sponte ac libere omnia faciat, quae legis sunt, ac si lex non 1. Tim. 1, 9. esset, quia iusto lex non est posita. Ita fit, ut, quae legi subiecta erat velut uxor foecunda prole peccatrice, iam sit vidua et sine lege ac deserta sterilisque, sed bona et foelici tum viduitate tum sterilitate: per hoc enim fit alterius viri, scilicet gratiae seu Christi, nam legi gratia, Mosi Christus

12 magis fehlt in AF ed. Erlang. 16 intelligit H

succedit. E quo viro, alia foecunditate donata, dicit illud Isa. xlix. Quis Jes. 49, 21 f.
genuit mihi istos? ego sterilis et non pariens, transmigrata et captiva, et
istos quis enutrivit? ego destituta et sola, et isti ubi hic erant? Haec dicit
dominus deus: Ecce levabo manum meam ad gentes et ad populos exaltabo
5 signum meum, et afferent filios tuos in ulnis et filias tuas super humerum
portabunt. Haec ideo, quia ecclesiae filii non docente litera, sed tangente
spiritu dei erudiuntur, sicut Ioan. vi. dicit: Erunt omnes docibiles dei. Ubi Joh. 6, 45.
enim spiritus non tangit, docet quidem lex et parit multitudo populi, sed
non nisi peccatores, ut dixi, solumque opus hominis ibi agitur: tales faciunt
10 quales sunt et ipsi, neutri vero boni. Boni fiunt sine lege sola gratia spiritus.

Hunc autem Pauli tropum allegoricum oportet habere familiarem, ne
peregrina sensus raritas nobis offundat caliginem verborum Paulinorum.
Nam et beatus Augustinus egregie concubitum filiarum Loth cum patre suo 1. Mos. 19, 30 ff.
monstrat hoc praesens negotium significare. Loth est ipse Nomos, lex sci-
15 licet, quem inebriant filiae suae, id est, abutuntur lege nec recte eam intelli-
gunt synagogae populorum, vino sensus sui eam inebriant, cogentes hoc
legem esse et videri quod non est. Deinde ex lege in hunc modum inebriata
inpregnantur, docentur, concipiunt, assentiunt et pariunt Moabitas et Ammo-
nitas, id est homines superstitiosos et sine gratia spiritus, de legis opere
20 praesumentes, qui usque inaeternum non ingrediuntur in ecclesiam dei. Unde
recte Moab ex patre,[1] Ammon populus moeroris[2] interpretatur, quod iusti-
ciariorum et hypocritarum haec una sit iactantia, se ex lege esse, secundum
legem vivere, scripturas sibi solis arrogare, tanquam filii legis sint legitimi.
Unde et Moab apud Hieronymum superbus valde esse dicitur. Interim
25 tamen non advertunt, quam inquies sit eorum conscientia et sint populus
moeroris, cum sine gratia cor stabiliente in operibus legis quieti esse nequeant,
frustra portantes pondus diei et aestus. Maior sane filia impudentior gloriatur
se ex patre filium habere: Moab, inquit, ex patre. Haec est sensualitas et
caro, in qua gloriantur iusticiarii, quod ex lege sint. Nam ad hominem
30 fulgent opera legis et operatores legis. Minor vero non gloriatur, sed
infoelicem populum suum filium appellat. Haec est conscientia, quae ex lege
et operibus eius requiem non habet, sed magis inquietudinem et turbationem.
Haec satis.

Dicit ergo Apostolus, matrem nostram habere multos filios, etsi sit
35 deserta, sterilis, vidua, sine viro, lege, sine filiis ex lege doctis et factis.
ideo hoc ipso laetandum ei est et erumpendum et prae gaudio clamandum,
quod hoc modo sterilis sit et nec pariat nec parturiat, cum interim filii legis

---

18 et Ammonitas fehlt in H   30 et operatores legis fehlt in H   35 sine viro, sine lege H

[1]) Von מִן und אָב.   [2]) Von עַם und אוֹן: letzteres Wort nach Reuchlins Erklärung = luctus.

minuantur et filii gratiae multiplicentur. Ad hanc rem pulcherrime valet 1.Sam.1,4ff. figura i. Reg. i. de Anna et Phenenna, praesertim cum addito cantico Annae, ut videri possit, Isaiam ex eo loco suam prophetiam, quam Apostolus hic 1.Sam.2,5.9. ponit, hausisse, praesente et illuminante eum eodem spiritu. Donec sterilis, inquit, peperit plurimos et quae multos habebat filios infirmata est, quia non 5 in fortitudine sua roboratur vir &c.

Gal. 4, 28. Nos autem, fratres, secundum Isaac promissionis filii sumus.

Applicat allegoriam: nos secundum Isaac, id est liberae et dominae filii sumus sicut Isaac, et sicut ille filius non carnis sed promissionis per carnem fuit, ita et nos, quia in semine Abrahae promissi ei sumus, ut 10 superius latius dictum est. Iudaei autem secundum Ismael, id est ancillae filii sunt, non promissionis sed carnis filii: ita et omnes, qui ex lege operibusque eius confidunt iustificari.

Gal. 4, 29. Sed quo modo tunc is, qui secundum carnem natus fuerat, persequebatur eum, qui secundum spiritum, ita et nunc. 15

Non exprimit Gen. xxi. quae fuerit persecutio, qua Ismael persequebatur 1.Mos. 21, 9. Isaac: sed ex verbis Sarae licet eam trahere, quae, cum vidisset filium Agar Aegyptiacae ludentem cum filio suo Isaac, dixit ad Abraham: Eiice ancillam hanc et filium eius, non enim erit haeres filius ancillae cum filio meo Isaac, ac si dicat 'video eum velle eo niti, ut sit haeres, contempto filio meo, ob- 20 litus quod sit filius ancillae'. Apparet autem, hunc lusum fuisse talem, quod Ismael inflatus primogenitura exultaverit, irriserit et insultaverit Isaac, tanquam primus filius Abrahae, quod Sara videns contrarium statuit 'Non erit, inquam, haeres filius ancillae', per tapinosin filium ancillae appellans. Et hunc sensum textus hebreus iuvat, ubi habemus: Cumque vidisset Sara filium 25 Agar Aegyptiae, quem pepererat Abrahae, ridentem seu ludentem (nam 'cum filio suo Isaac' additum est in nostris), quasi dicat 'hoc inflabatur, hoc ridebat et gestiebat adversus Isaac, quod Agar eum genuisset Abrahae: ideo securus de hereditate, fastidiebat Isaac, verum haeredem'.

Et in hoc consonat mysterium figurae, quod Apostolus tractat. Sic 30 enim et nunc Israel, inquit, quorum vesicca haec est, se solos esse semen Abrahae, se solos haeredes promissionis. Veros autem filios Abrahae nemo atrocius persecutus est quam illi ipsi, ut in Actis Apostolorum legimus. Nam ipsi sunt Ismael, qui deum audiunt in prophetis post se venturum et coram positum non agnoscunt, referentes in hoc et nomen et sensum et 35 morem Ismael patris sui.

Denique vocabulum 'ludentem' est idem, de quo nomen Isaac formatur, qui risus vel gaudium interpretatur,[1] ut significet forte Ismaelem dica-

12 ex lege et operibus eius H 20 ac si diceret ed. Erlang. 27 quasi di, AFH quasi diceret ed. Erlang. hoc ridebat fehlt in H 38 piaculum fuisse H

[1]) Siehe Anm. 6 zu S. 555.

culum fuisse et nomen Isaac acuto scommate in irrisionem illius vertisse, quasi vere ridiculum haeredem et nihili hominem duxerit. Non enim frustra sic usurpat scriptura vocabulum 'ludentem' seu 'ridentem', eoque tam sanctam mulierem fuisse commotam recenset. Apostolus autem hoc adducit, 5 ut confortet Galatas, ne propter persecutionem istorum Ismaelitarum desinant esse Isaaceni, quia sic oportet fieri: futurum autem est, ut eiiciantur, ut sequitur.

Sed quid dicit scriptura? 'Eiice ancillam et filium eius: non enim erit haeres filius ancillae cum filio meo Isaac'. Gal. 4,

10 Epitatice loquitur et omnino contraria praesumptioni ancillae et filii eius. Ancilla est, inquit, et domina esse praesumit, filius ille ancillae et filium dominae irridet et ironiis ludit: sed absit, eiiciantur potius. Quo iterum intelligitur, Agar ancillam consensisse aut saltem indulsisse filio suo Ismael, ut Isaac irrideret, ut quae idem sperabat quod filius suus, se fore scilicet 15 dominam. Nec dicit 'Eiice filium tuum', sed 'filium eius', contendens, Ismael nec Abrahae filium esse sed ancillae. Ita et nunc, inquit, fiet. Non sunt haeredes filii carnis, sed filii promissionis. Proinde, si non vultis eiici cum filio ancillae, filii liberae perseverate: scriptura non mentietur, quae filium ancillae, etiam invito Abraham, tamen autoritate quoque dei eiiciendum 20 pronunciat.

Itaque, fratres, non sumus ancillae filii, sed liberae. Gal. 4,

Applicat historiam et allegoriam et summam absolvit brevi conclusione, quae iam ex dictis abunde intelligitur. Esse enim filium ancillae est servire legi, debere legi, esse reum legis faciendae, peccatorem, filium irae, filium 25 mortis, alienum a Christo, excisum a gratia, exortem haereditatis futurae, vacuum benedictione promissionis, esse filium carnis, esse hypocritam, esse mercennarium, vivere spiritu servitutis in timore, et si qua alia recensuit hic et alibi. Sunt enim infinita huius mali nomina. Et quamvis noster translator in fine huius capituli adiunxerit 'qua libertate nos Christus liberavit', 30 tamen nos cum Graecis hoc exordio Capitulum quintum tractemus.

CAPITVLVM QVINTVM.

Qua igitur libertate nos Christus liberavit, state, et nolite iugo iterum servitutis contineri. Gal. 4,31

Usque ad nauseam inculco, libertatem et servitutem esse eas, de quibus 35 Rho. vi. dicit: Cum enim servi essetis peccati, liberi fuistis iusticiae: libe- Röm. 6,20

12 ironiis illudit F 21 Ita, fratres H 31 CAPVT H 34 Usque ad nauseam bis Libertas peccati S. 560 Z. 4 fehlt in H

rati autem a peccato, servi facti estis deo. Constituamus autem ordine et figura:

Libertas iusticiae ⎱ ⎰ Servitus peccati
Servitus iusticiae ⎰ ⎱ Libertas peccati.

Qui enim liber est a peccato, servus factus est iusticiae: qui vero servus est peccati, liber est a iusticia: et ediverso. 5

Haec omnia repeto, sciens, quod multitudine locustarum et bruchorum eo pervenerint terrae nostrae fruges, ut servitus et libertas ista passim non intelligatur: adeo inhaesit atque penitus insedit humanum commentum de libero arbitrio in utrunque contrariorum aut contradictoriorum. Quin et 10 carnaliter quoque de libertate sapiunt, quibus et Apostolus eodem Rhoma. vi. (Röm. 6, 12ff.) coactus est occurrere, quasi in Christo licitum sit quodlibet fieri, cum haec sit libertas ea, qua facimus sponte et hilariter, sine poenarum aut mercedum respectu, quae in lege dicta sunt, servitus autem, qua timore servili aut amore puerili facimus. Non igitur refert, nec differunt servus peccati et 15 servus legis, quod is qui servus legis est semper peccator sit, nunquam implens legem nisi in speciem operum, cui datur merces temporalis, sicut filiis ancillarum et concubinarum, haereditas autem filio liberae. Christus, inquit, nos liberos fecit hac libertate. Spiritualis est libertas, in spiritu servanda, non gentilis illa, quam nec gentilis Persius satis esse novit, libertas 20 est a lege sed contrario modo quam in hominibus fieri soleat. Libertas enim humana est, quando non mutatis hominibus leges mutantur. At christiana libertas est, quando non mutata lege mutantur homines, ut lex eadem, quae prius libero arbitrio odiosa fuit, iam diffusa per spiritum sanctum charitate in cordibus nostris iucunda fiat. Hac libertate fortiter et pertinaciter 25 standum docet, quia Christus, pro nobis legem adimplens et peccatum exuperans, spiritum charitatis in corda eorum, qui credunt in eum, mittit quo efficiuntur iusti et legis amatores, non suis operibus sed gratuita Christi largitione. A qua si recedas, et ingratus es Christo et superbus in teipso, volens teipsum sine Christo iustificare et a lege liberare. 30

Nota pondus verborum: 'nolite iterum, nolite servitute, nolite iugo servitutis, nolite contineri', seu, ut graece significantius dicitur, 'MI ENECHESTHE', fere quod supra dixit, velut conclusi in carcere, hoc est, ne sub gravissimo et importabili onere legis, in qua tamen non nisi servos esse liceat et peccatores, concludamini, possideamini, ut Erasmus, illaqueemini, 35 implicemini. Minus est, teneri: sed in servitute teneri, durum est, durissimum iugo servitutis, praesertim post acceptam libertatem.

'State', dicit, praesumens maiora de eis quam inveniat, scilicet nondum cecidisse eos. alioquin dixisset 'surgite', nunc blandius 'state' inquit, ut simul

17 detur AF ed. Erlang. 20 non gentilis bis esse novit fehlt in H 29 superbis H 33 μη ενεχεσθε H 35 ut Erasmus fehlt in H illaqueamini AF ed. Erlang.

erudiat neminem oportere statim cum desperatione reparandi corripere, immo cum magno spei bonae argumento, quod non faciunt fulminatores nostri seculi, quibus satis est, suae potestatis libidinem fecisse terribilem.

Ecce ego Paulus dico vobis, Quoniam, si circumcidamini, Christus vobis nihil proderit. Gal. 5, 2.

Postquam Apostolus multis et fortissimis argumentis legis iusticiam convulsit rationemque de fide in Christum copiosissime reddidit, nunc non minore impetu exhortatur, deterret, minatur, promittit, rigans quae iam plantaverat, et omnia plane Apostolico ardore et zelo tentat et temperat, ut sit iucundissimum videre tantum speculum Apostolicae solicitudinis. Primum terret, Christum non prodesse, si circumcidantur, et 'hoc ego Paulus, inquit, denuncio vobis', repetens nomen suum in pondus authoritatis. Iterum hic et ego repeto, Circumcidi non esse malum, sed iusticiam (in hoc enim circumcidebantur) in circumcisione quaerere, impietas est. Atque in operibus ceremonialibus facilius est cognoscere falsam iusticiae fiduciam quam in operibus moralibus decalogi, quia neque in his quaerenda est iusticia sed in Christi fide. quod dico, ne hinc aliquis existimet Apostolum solum contra ceremonialia legis pugnare: sed manifestissimum opus legis assumpsit, simul omnia opera legis intelligens.

Contrarium huic videtur Rho. ij. Circumcisio quidem prodest, si legem observes. Quomodo, inquit Hieronymus, circumcisio prodest, si legem serves, quando nec Christus prodest circumcisis? Multa hic congerit idem sanctus vir. Verum breviter, impossibile est, legem impleri sine Christo, ut iam saepius dictum est: hoc enim pro constanti hypothesi Apostolus habet et satis probavit. Servantibus autem legem, id est Christum, legis consummatorem, per fidem habentibus, liberum est circumcidi et non circumcidi, omnia eis prosunt, omnia cooperantur in bonum: sed qui circumciduntur serviliter et timore legis, quod inde legi satisfacere et necessaria iusticia iustificari volunt, utique Christum et gratiam dei abiiciunt, alia via legem implere quam per Christum praesumentes: ita Christus eis propter circumcisionem nihil prodest, cum illis circumcisio propter Christum nihil noceat. Röm. 2, 25.

Eadem stulticia, immo impietate pereunt, qui vel tremore conscientiae vel periculo instantis mortis cum vitam suam pessimam tandem aliquando senserint, videntes, quanto intervallo a lege dei distent, aut desperant aut aequali impietate irruunt, volentes satisfacere pro peccatis et deinceps legem servare pro serenanda conscientia sua, arbitrantes se bonos futuros, si quod lex praescribit impleverint: porro implere non intelligunt credere purissimum (in Christum, legis impletorem), sed operibus multiplicatis legi satisfecisse.

---

11 hoc fehlt in H 22 sanctus fehlt in H 23 Verum fehlt in H 32 qui cum vel tremore H

Has impias iusticias ex decretis hominum et monstrosa Theologia, cuius caput est Aristoteles et pedes Christus, cum sola regnent, discimus. Sic enim satisfactiunculas iactitant, easdemque mirum est quanti faciunt per nundinas indulgentiarum, quasi parum sit in Christum credere, in qua fide sola est iusticia, redemptio, satisfactio, vita et gloria nostra.

Tu ergo, cum lege duce in peccatorum tuorum veneris cognitionem, cave, ne primum praesumas deinceps legi satisfacere, melius victurus, sed desperans de vita tua praeterita et futura prorsus in Christum crede fortiter. Credens autem et sic iustificatus ac legem implens, invoca eundem, ut et in carne tua peccatum destruatur et ibi etiam lex impleatur, sicuti iam in corde tuo per fidem impleta est. Et tum primum opera bona iuxta legem facias.

Proinde placet iste modus, quod morituris non nisi Christus crucifixus inculcatur et ad fidem ac spem hortantur. Hic saltem, quantumlibet totam nostram vitam illuserint mentium deceptores, ruit liberum arbitrium, ruunt bona opera, ruit legis iusticia, reliqua sola fide et invocatione purissimae dei misericordiae, ita ut mihi saepe fuerit opinio, in morte aut plures aut meliores esse Christianos quam in vita. Nam quanto purior ab operibus propriis fiducia et absolutior in solum Christum, tanto meliorem reddit Christianum, et in hanc fidem opera bona totius vitae exerceri debent. At nunc nebulis et nubibus et turbinibus traditionum legumque humanarum, deinde indoctorum scripturae interpretum et concionatorum in merita nostra trudimur, ex nobis satisfacimus peccatis, et non ad purganda vitia carnis destruendumque corpus peccati opera nostra dirigimus, sed velut iam puri et sancti tantum cumulamus ea velut frumentum in horreum, quibus deum debitorem faciamus et in coelo nescio quanta altitudine sedeamus. Caeci, caeci, caeci: his omnibus Christus nihil prodest, alio consilio iustificant seipsos.

Consequens autem est, hoc verbum 'circumcidamini' non tam opus externum quam internum votum operis exprimere: in spiritu enim loquitur Apostolus de interiore conscientia. Externum opus indifferens est. Tota autem differentia in opinione, mente, conscientia, consilio, dictamine &c. consistit. Quare si opera legis fiant conscientia necessitatis et fiducia iusti- (Pſ. 1, 1.) ciae adipiscendae, abitur in consilio impiorum, statur in via peccatorum, et qui hoc docet, sedet in cathedra pestilentiae. Si autem fiant pietate charitatis et fiducia ac libertate, iam per fidem adeptae iusticiae merita sunt. Fiunt autem pietate charitatis, quando ad necessitatem vel voluntatem alterius fiunt. Tunc enim non sunt opera legis, sed opera charitatis, nec propter legem imperantem sed propter fratrem volentem vel indigentem, sicut Apostolus ipse eadem fecit.

Haec tibi stet sententia firmiter in omnibus operibus quarumcunque legum. Nam ita sacerdos ac religiosus, si opera suarum ceremoniarum, immo castitatis et paupertatis fecerit, quod in illis iustificari et bonus fieri velit,

8 credere fortiter H

impius est et Christum negat, cum illis iam iustificatus fide uti debeat ad purgandam carnem et veterem hominem, ut fides in Christo crescat et sola in ipso regnet et sic fiat regnum dei. Ideo hilariter ea faciet, non ut multa mereatur sed ut purificetur. At hui quantus nunc in gregibus istis morbus 5 est, qui et summo taedio nec nisi pro hac vita religiosi et sacerdotes sunt, ne pilum quidem videntes, quid sint, quid faciant, quid quaerant.

Ignosce, lector, mihi verbosissimo. Madian iste super ecclesiam sic Richt. 7, 16 ff. multiplicatus est, ut sexcentis Gedeonibus opus sit, nedum trecentis tubis et lagenis, quibus exturbentur. Aquae Assyriorum fortes usque ad collum Iuda Jes. 8, 6 ff. 10 pervenerunt, implevitque extensio alarum eius latitudinem terrae tuae, o Emanuel, quia aquas Siloe, quae vadunt cum silentio, proiecimus. Itaque meruimus ligantibus clavibus non nisi innumerabiles laqueos animarum.

Testificor autem rursus omni homini circumcidenti se, quoniam debitor est universae legis faciendae. Gal. 5, 3.

15 Primum malum, quod vos terrere debeat, est, quod Christus vobis nihil prodest, hoc est nihil aliud quam legem non esse a vobis impletam: ideo alterum malum est, quod adhuc legis pondus super vos est et debitores estis totius legis faciendae. Utrunque certissime maximum damnum, carere tanto bono, quod in Christo est, et premi tanto malo, quod ex lege est.

20 Sed qua, quaeso, Paule, dialectica stabit, immo curret ista consequentia 'Circumcideris, ergo totius legis reus es'? Nonne saltem circumcisionis legem servat circumcisus? Respondet Hiere. ix. Omnes gentes habent praeputium: Jer. 9, 26. omnis autem domus Israel incircumcisi sunt corde. Item Apostolus ex hypothesi sua loquitur, quod nullius legis opus sit verum, nisi in fide cor 25 purificante fiat: ideo neque circumcisio aut quodcunque aliud satisfacit legi nisi foris et simulanter. Hoc enim opus solum bonum est, quod ex bono puroque corde procedit. Bonum autem cor non nisi ex gratia nascitur: gratia non ex operibus sed ex fide Christi venit. Sic circumcisio Abrahae prorsus nihil fuisset, nisi prius credidisset, qua fide iustus reputatus fecit bonum 30 opus circumcidendo se, hoc est, quod Rhoma. ij. dicit: Si praevaricator legis Röm. 2, 25. sis, circumcisio tua praeputium factum est. quid hoc est aliud quam 'circumcisus non est circumcisus et servans legem non servat legem'? quia non servat eam maiore et meliore sui parte, scilicet corde, sed carne dumtaxat. Sic Iacobus: qui offendit in uno, factus est omnium reus. Nam qui fide Jac. 2, 10. 35 unum implet, omnia implet: fides enim plenitudo omnium legum est propter Christum impletorem. Quod si in uno fide careas, iam in nullo eam habes. Recte ergo dicit 'qui se circumcidit sine fide, sine interna circumcisione, non se circumcidit, sed nec ullum opus ullius legis facit, universae autem legi adhuc debet.

---

20 Pauli dialectica H   23 Iterum Apostolus AF ed. Erlang.

D. Hieronymus intelligit, si circumcidantur, necesse esse, ut et reliquam universam legem servent, quasi Galatae tantum circumcisionem servarint. Quae sententia mihi non placet, quia totam legem Mosi imposuerant Galatis pseudoapostoli, ut supra dixit 'dies, menses, annos et tempora servatis': ideo potius vult ostendere, longe contrarium eis evenisse per observantiam legis, scilicet nullam observantiam, immo veram ac maiorem transgressionem.

Gal. 4, 10.

Gal. 5, 4. Evacuati estis a Christo, qui in lege iustificamini: a gratia excidistis.

Ecce, quod dixi, non circumcisionis opus, sed fiducia iusticiae ab Apostolo damnatur. 'Qui in lege, inquit, iustificamini': vitium impietatis est, quod iustificari vultis operibus legis. Fieri opera legis bene possunt a iustis, sed iustificari in illis nullus impius potest. Deinde et iustus, si illis iustificari praesumat, amittit potius quam habet iusticiam, et excidit a gratia qua iustificatus erat, translatus videlicet e bona terra in sterilem. Iterum hic alludere videtur occulte ad nomen Galatarum, quod translationem significat,[1] quod e gratia in legem exciderint. Vides ergo, quam constanter Apostolus sola fide nos iustificari contendat et opera non esse iusticiae parandae principia sed iam parte[2] officia et augendae ministeria.

Taxat d. Hieronymus interpretem in verbo 'Evacuati estis', quod significet magis 'ab opere Christi cessastis'. Et mire placet huius verbi Emphasis: vult dicere 'otiosi, inanes, vacui estis opere Christi, et Christi opus non est in vobis', siquidem, ut supra dictum est, Christianus non vivit, non loquitur, non operatur, non patitur, sed Christus in eo, omnia opera eius sunt opera Christi: tam inaestimabilis est gratia fidei. Qui ergo in legem transfertur, iam ipse in se vivit ipso, suum opus, suam vitam, suum verbum exercet, id est, peccat et legem non implet, otiosus est Christo, Christus non habitat in eo nec utitur eo, agitque pessimum et infoelix quoddam sabbatum ab operibus domini, cum contra sabbatissare deberet ab operibus suis, vacare et otiosus esse, ut opera domini in eo fierent, quod per sabbatum olim figuratum docet beatus Augustinus. Igitur qui credit in Christum, evacuatur a seipso, fit otiosus ab operibus suis, ut vivat et operetur in eo Christus. Qui lege quaerit iustificari, evacuatur a Christo, fit otiosus ab operibus dei, ut vivat et operetur in seipso, hoc est pereat et perdatur.

Gal. 5, 5. Nos enim spiritu ex fide spem iusticiae expectamus.

'Spiritu ex fide' hebraice dici videtur pro eo quod est 'nos spiritu, qui ex fide est' seu 'quia credimus': ideo non carnaliter sed spiritualiter

1—6 D. Hieronymus bis maiorem transgressionem fehlt in H 19 d. fehlt in H 20 cessatis H 21 vacuati estis H

[1]) S. darüber S. 461. [2]) = partae.

expectamus spem iusticiae. Illi vero qui non credunt vacui spiritu sunt: ideo ex operibus carnaliter expectant spem iusticiae suae. Fides facit spirituales, opera carnales. Dixi et ante, non posse hominem citra gratiam legem operari nisi vel timore poenae vel spe promissi: utrunque autem carnaliter 5 et mercennarie agitur. quare non spiritu expectatur ibi spes, sed carne appetitur res, qua fruantur: non enim amore iusticiae sed commodo praemii faciunt bene.

Quid illud 'spem iusticiae expectamus'? Quis spem expectat? Aliqui 'spem' pro re sperata accipiunt, sicut li. iij. Sen. fidem pro re credita 10 seu verbis fidei accipi dicitur apud Athanasium: Haec est fides catholica &c. Verum ego non libenter fidem et spem sic accipi audio. Sicut enim recte dicitur 'vivo vitam', ita non absurde 'spero spem' dici posse videtur: tamen interim non contendam. Sequatur quisque quod poterit aut volet. Ego scio, quod Tropus scripturae ferme habet, ut illud fidei et spei tribuat, quod 15 fide et spe attingitur. Sic enim dii vocantur, vocantur veraces, iusti, sancti, quae solius dei sunt, cuius participatione et adhaesione tales sunt. ita spes, quia futuris inhaeret, eorum adhaesione speratio seu res sperata vocatur, non, ut illi putant, nudo arbitrio abutendae vocis, sed iustissima ratione, quo modo seorsum quoque citra adhaesionem divinae iusticiae iustos aliquos 20 somniant, cum fides ideo sit iusticia dei, quia divinae iusticiae et veritati adhaeret et consentit: quod gratiae est, non naturae.

Nam in Christo Iesu neque circumcisio aliquid valet neque praeputium, sed fides, quae per dilectionem operatur. Gal. 5, 6.

Hic manifestissime probatur, Circumcisionem esse licitam, quod tanto 25 strepitu d. Hieronymus cum suis impugnat, quia, si non est licita, praeputium erit necessarium. At 'praeputium, inquit, non valet', ergo non est necessarium. Rursum, et praeputium est licitum, quia, si non est licitum, circumcisio est necessaria. At 'circumcisio nihil valet', ergo non est necessaria. Quid ergo restat, nisi quod beatus Augustinus recte hic dicit: Nec enim Timotheo non 30 profuit Christus, quia Paulus eum iam Christianum circumcidit: fecit enim hoc propter scandalum aliorum, nihil simulans omnino sed ex indifferentia illa 'circumcisio nihil est, et praeputium nihil est' (i. Corin. vij.): nihil obest enim circumcisio ei, qui salutem in illa esse non credit. 1. Cor. 7, 19.

Ad hanc indifferentiam commendandam prudentissime Paulus utrunque 35 posuit, quia si dixisset 'Circumcisio nihil prodest', iam videbatur necessarium praeputium, rursum si dixisset 'praeputium nihil valet', iam circumcisio videretur necessaria. Nunc vero sola opinio, fiducia et conscientia inter haec discernit, quae utraque sunt licita, indifferentia, neutra, sicut et omnia

2 f. Von carnaliter bis opera fehlt in H 6 fruatur A 7 facit bene A 15 dii vocantur, veraces H 28—33 Von Quid ergo restat bis non credit fehlt in H



1. Cor. 7, 18 f. alia opera legis. Sic i. Corin. vij. Circumcisus aliquis vocatus est, non adducat praeputium: in praeputio aliquis vocatus est, non circumcidatur. Circumcisio nihil est et praeputium nihil est, sed observatio mandatorum dei.

Quid hoc est? Non est observare dei mandatum, circumcidi? Nonne per Mosen et Abraham illud praecepit? Dixi supra, quod circumcisi carne sine circumcisione cordis coram deo incircumcisi sint. Quanquam verum est, quod ceremonialia legis usque ad Christum necessario fuerunt Iudaeis servanda: usque ad Christum enim Abrahae promissio et Mosi lex durabat, 5. Mos. 18, 15. ut Deutro. xviij. Moses clare dicit, quod prophetam, quem suscitaturus erat deus, audirent sicut ipsum Mosen. Non ergo voluit Moses audiri ultra hunc Apgsch. 3, 23. prophetam, qui Christus est, sicut Apostolus Petrus eundem locum Act. iij. contra Iudaeos adducit. Et cum Abrahae circumcisionem mandavit, utique usque ad benedictionis promissae exhibitionem voluit eam durare. Veniente enim semine, cui promissio facta fuit, certe simul finita est promissio et pactum promissionis cum signaculo suo. Post Christum igitur Circumcisio nihil est, neutra tamen et licita, sicut quaecunque alia de diebus, cibis, vestibus, locis, hostiis &c. quanquam nec ante Christum aliquid erant, Jes. 1, 11. quando sine interiore iusticia fiebant, ut Isa. i. dicit: Quo mihi multitudinem Mich. 6, 6. victimarum vestrarum? et Micheas vi. Quid dignum offeram domino? &c. Hebr. 9, 10 Sic Heb. ix. dicit illa omnia ad tempus correctionis imposita. Sed et opera decalogi extra gratiam erant et sunt finienda, ut succedant vera opera illius in spiritu.

Haec dixi, ne quis me putet circumcisionem etiam ante Christum asserere neutram fuisse et indifferentem aut Iudaeis praeputium licitum. Iob enim et multi alii orientales, Naaman Syrus, Sareptanae mulieris filius, Rex Nabocodonosor conversus, iusti erant et tamen incircumcisi, quia lege Mosi non tenebantur, nisi Iudaei qui illam acceperant.

Illud quod ait 'fides, quae per dilectionem operatur', declaratio est sermonum illuminans et intellectum dans parvulis, ut intelligamus, de qua fide toties loquatur, nempe de vera et syncera atque, ut ad Timotheum 1. Tim. 1, 5. primo dicit, conscientia bona et fide non ficta. Ficta vero est, quam Theologi nostri acquisitam vocant, tum quae, et si infusa est, sine charitate est.

Neque hic tracto frivolas quaestiones et rancidas opiniones eorum, quibus statuunt fidei infusae necessariam fidem acquisitam, quasi spiritus sanctus nostri egeat et non potius nos illius in omnibus. Nam quod somniant, si puer recens baptisatus inter Turcas et infideles sine christiano doctore aleretur, non possit scire, quae sint christiano homini scienda, nugae sunt: quasi non cotidie ad sensum experiantur, quid prosit christiana doctrina

1 f. non adducat bis vocatus est fehlt in H 26 Nabocodnosor H 28 Statt Illud quod bis operatur hat H und zwar als Überschrift: Sed fides, quae per dilectionem operatur. 34 necessaria H 38 experiamur H

iis, qui non trahuntur intus a deo, rursum quanta fiant per eos, qui foris non docentur tot et tanta quanta Theologi docent et docentur. Viva, immo vita et res est, si spiritus doceat: scit, loquitur, operatur omnia in omnibus quem deus docuerit, non secus certe quam dum creat hominem e novo. 5 Quis enim rude semen viri docet vivere, videre, sentire, loqui, operari et totum mundum in omnibus operibus suis vigere? Ridicula sunt illa commenta et de deo nimis stulte cogitantia. Igitur qui verbum Christi synceriter audit et fideliter adhaeret, mox quoque spiritu charitatis induitur, ut supra dixit: Ex auditu fidei an ex operibus spiritum accepistis? Neque enim fieri (Gal. 3, 2.) 10 potest, si Christum syncere audias, non etiam mox eum diligas, ut qui tanta pro te fecerit ac tulerit. Si diligere potes eum, qui te xx florenis donat aut honorat officio quocunque, quo modo non diliges eum, qui non aurum sed seipsum pro te tradit, tot vulnera pro te accipit, sanguinem sudat et fundit, moritur et omnia extrema subit? Sin autem non diligis, certum est, quod 15 haec nec syncere audis nec pure credis pro te facta esse: hoc enim spiritus facit ut facias. Reliqua autem fides, quae miracula facit, donum est dei liberale in ingratos dispersum, qui in suam gloriam operantur quae operantur, de quibus i. Cor. xiij. dicit: Si habuero omnem fidem &c. Elegantissime (1. Cor. 13, 2.) ergo et significantissime dicit 'fides quae charitate operatur', id est, 20 ut Erasmus ex graeco docet, efficax est, non quae per acquisitionem sui stertit nec quae per miracula potens est, sed quae per charitatem efficax est, quomodo superius dixit: Qui operatus est Petro, operatus est et mihi inter (Gal. 2, 8.) gentes. energiam enim sonat.

Currebatis bene. (Gal. 5, 7.)

25 Tropus scripturae est, 'ire, ambulare, ingredi, via, iter, gressus, vestigia' et similia pro 'conversari', immo et pro 'credere' et 'diligere' accipi. Nam deo non appropinquatur, ut Augustinus ait, loco, sed affectu et amore, quod est cordis et animi pedibus ambulare. Unde et conversationem nostram in (Phil. 3, 20.) coelis esse dicit, dum sapimus ea quae sursum sunt, ubi Christus est. Haec 30 quanquam vulgatissima et frequentissima sunt in scripturis, opus tamen est ea commemorare, quod nunc passim vulgatissimus error dominetur, quo pro religione contra religionem cursitant Rhomam, Hierusalem, ad s. Iacobum et mille alia loca, quasi regnum dei non sit intra ipsos. Ad quam impietatem non segniter patrocinantur magnificae et immodestae ostentationes in-35 dulgentiarum. Quibus vulgus indoctum, quia nescit distinguere, illusum has discursitationes longe praefert exercitiis charitatis, qua sola ad deum cur-

---

16—18 Reliqua autem bis omnem fidem &c. fehlt in H 20 ut Erasmus ex graeco docet, efficax est fehlt in H 21 nec quae per miracula potens est fehlt in H 28 pedibus fehlt in AF ed. Erlang. 30 et frequentissima fehlt in H 33 Ad quam impietatem bis occurrant S. 568 Z. 2 fehlt in H

ritur, quam et in locis suis abunde possent exercere. Sed lucrum excaecat pastores, quo minus huic errori vulgato occurrant.

Apostolus vero non dicit 'ambulabatis' sed 'currebatis', quo eximie eos commendat et paterne eis blanditur. Nam cursus perfectorum est, sicut psal. xviij. Exultavit ut gygas ad currendam viam, et ad Corinthios: sic currite, ut comprehendatis. Rursum de iis, qui perfecti sunt et obstinati in malo, dicit proverb. i. Pedes eorum ad malum currunt et festinant, ut effundant sanguinem. Et idem repetit Isa. lix. Quare currere in Christo est festinare, ardere, perfectum esse in fide et charitate Christi.

Quis vos impedivit, veritati non obedire?

'Quis impedivit vos in cursu bono et adeo impedivit, ut veritati non crederetis?' quasi dicat 'Nullius astus, nullius autoritas, nullius quantalibet persona seu species vos debuit movere. Stertentes et vix reptantes in Christo, hoc est infirmiores, queat aliquis fallere, impedire, seducere: at currentes, ardentes et plane eos, qui me sicut Christum exceperunt, qui oculos suos eruerunt, qui omnia pericula rerum et vitae pro me obiverunt, tam cito non modo impediri, sed eo etiam transferri, ut veritati non credant, quis non miretur? Vere Galatae [1] et nimium transferibiles estis, a tanta perfectionis sublimitate in tantam contrariae superstitionis profunditatem tam cito deiecti'. Simul recordare, quid sit humana natura, quid liberum arbitrium, si deus manum subtrahat: deinde, quid facturi sint populi bonis pastorum officiis carentes, quando Galatae tanti in Christo tam cito absente Paulo tam graviter lapsi sunt.

Eant nunc, qui multorum locorum pastores, immo multorum pastorum pastores esse volunt, et de potestate sua glorientur, pasturam interim nec sibiipsis providentes. Siquidem hodie corruptissimae affectiones id quod Christus ad Petrum dixit 'Pasce oves meas' sic interpretantur 'Esto super oves praelatus et dominare earum', et hoc solum est hodie pascere oves Christi, etiam si Euangelii, quod solum pascua est ovium, nec viderint syllabam. Deinde illud 'Tu es Petrus, et super hanc petram aedificabo ecclesiam meam' iidem interpretantur sic 'Supra petram, id est super potestatem Ecclesiae', quando Christus fidei soliditatem in spiritu significavit, facientes nobis ex fide Christi spiritualissima potentiam terrenissimam. Proinde nobis non opus est dicere 'Quis vos impedivit, non obedire veritati?' sed 'quare vos nemo impedit obedire mendaciis, in quibus pessime curritis?' Quid enim aliud faceremus, quando pastores non quo curramus, sed quantum ipsi dominentur spectant?

Ps. 19, 6. 1. Cor. 9, 24. Spr. 1, 16. Jes. 59, 7. Gal. 5, 7. Joh. 21, 17. Matth. 16, 18.

5 10 15 20 25 30 35

3 ambulatis H 16 eruerent H 26—37 Von Siquidem hodie bis spectant fehlt in H 27 interpretatur F

[1]) Vgl. S. 461.

Nemini consenseritis. Gal. 5, 7.

Hieronymus hanc particulam penitus reiiciendam arbitratur, quod in graecis libris non inveniatur nec in ullis eorum qui in Apostolum commentati sunt. quare et nos eam praetereamus.

5 Haec persuasio non est ex eo, qui vocat vos. Gal. 5, 8.

D. Hieronymus legit 'persuasio vestra' et multa de libero arbitrio disputat, quae prudenter intelligenda sunt, praesertim cum aliorum recitet sententias, id est commentaria scribat. Mihi Erasmi sententia placet, qui dicit, nec 'vestra' nec 'est' nec 'haec' in graeco haberi et responsionem esse 10 ad quaestionem praecedentem, hoc modo: Quis vos impedivit, non obedire veritati? Certe, non nisi persuasio, quae non est ex deo, qui vocat vos.

'Persuasio' autem utroque modo accipi potest, active et passive, nisi quod vehementius obiurgat et magis praecedenti quaestioni quadrat, si passive accipiatur, ut sit sensus: 'Impediti estis, quia nimis cito persuasi 15 estis: Galatae estis, cito transferimini ab eo, qui vocat vos', ut supra dixit. Gal. 1, 6. Debuerant tam perfecti non tam cito persuaderi, quantumlibet suasores urgerent. Iterum nota, quod fidem magis persuasionem vocat, quia res est, quam nisi suadenti credas demonstrari non possit: non enim sophistarum pugnas fides patitur.

20 Modicum fermentum totam massam corrumpit. Gal. 5, 9.

Male in nostris Codicibus habetur 'Modicum fermentum totam massam corrumpit', et sensum potius interpres suum quam verba Apostoli transtulit. Haec d. Hieronymus: sic autem transfert 'Modicum fermentum totam conspersionem fermentat'. Eandem sententiam, immo eadem verba i. Cor. v. 1. Cor. 5, 6. 25 ponit: Nescitis, quod modicum fermentum totam massam corrumpit? Videturque Apostoli familiare quoddam proverbium esse, sane pulcherrimum et multae emphasis.

Apostolus autem i. Corin. v. manifeste indicat, duplex esse fermentum, 1. Cor. 5, 7 f. quando dicit: Expurgate fermentum vetus, et iterum: Non in fermento 30 veteri. Est ergo et novum fermentum. Vetus est pestilens doctor, pestilens doctrina, pestilens exemplum. De primo et secundo loquitur hic Apostolus, de tertio i. Cor. v. ubi fornicarium iubet auferri de medio tan- 1. Cor. 5, 6 f. quam fermentum vetus, 'ut sitis, inquit, nova conspersio'. Item Matth. xvi. Matth. 16, 6. et Lucae xij. Attendite a fermento Pharisaeorum, quod est hypocrisis, quod Luc. 12, 1. 35 infra euangelistae ipsi exponunt de doctrina Phariseorum. Massa seu conspersio populus, discipulus vel pia doctrina purae fidei. Sicut autem fermentum simile est conspersioni, ita perversa doctrina semper induit speciem

6—9 Von D. Hieronymus bis qui dicit fehlt in H 9 habetur et responsio est H 15 dixi H 17 Interim nota ed. Erlang. 21—24 Von Male bis fermentat fehlt in H

veritatis, nec nisi sapore, id est discretione spirituum, discernitur. Fermentum novum Christus est, verbum Christi, opus Christi ac omnis Christiani, id est doctor, doctrina, exemplum. Massa autem populus, sapientia carnis, vetus homo, vita mundi &c.

Matth. 13, 33. Unde Matt. xiij. Simile est regnum coelorum fermento, quod acceptum mulier abscondit in farinae satis tribus, donec fermentaretur totum. 'Mulier', ecclesia vel sapientia dei, 'fermentum accipit', id est verbum euangelii, 'et abscondit', quia verbum fidei in interiore conscientia viget, non in operibus externis legis, ut dictum est: in corde meo, inquit, abscondi eloquia tua. (Ps. 119, 11.) iustificat enim in spiritu coram deo. 'In tribus satis farinae': in certo numero et mensura electorum suorum. Est enim teste Hieronymo satum hebraice more Palestinae provinciae mensurae genus, unum et dimidium modium capiens, et tantum ferme solent mulierculae pro fermentanda farina accipere. Sata ergo tria quocunque quis interpretetur mysterio, permittendum est, modo certum numerum et modum populi intelligat vel sanctae trinitatis electione vel aliter. 'Donec fermentaretur totum', hoc est, quod supra dixi: fides, qua iustificamur in spiritu, est velut absconsio fermenti et verbi dei cum anima nostra quaedam temperatura: id facit, ut carnem castiget, peccatum destruat, fermentum vetus expurget, ut sola ipsa in omnibus membris regnet et totum fermentet.

Cum igitur in scripturis nos vocemur unus panis, unus potus, et doctrina similiter panis et potus, oportet allegoriis istis assuefieri et temperaturas et mutaturas farinae ac fermenti doctrinarum et populorum mutationes in animabus intelligere. Quanquam igitur de doctrina mala Apostolus hoc loco dicat, tamen, quia generali utitur sententia, debet etiam intelligi de qualibet mala concupiscentia, qua cum ceperimus titillari, mox hoc verbo retundenda est 'fermentum modicum corrumpit totam massam', quia, nisi in principio resistas, invalescet et totum corpus et animam polluet consensu aut delectatione. Si autem fermentum est lex illa Mosi, ut Apostolus sentit, quae nihil vitiosum sapuit, quid nostrae traditiones erunt, quae tam grave olent et crasse spirant carnem et sanguinem?

Gal. 5, 10. Ego confido in vobis, in domino, quod nihil aliud sapietis.

Pulchre temperat verbum, ne in hominem confidere putaretur: 'Confido in vos, non autem in vos, sed in domino'. Et quanquam sensus

1 discretione spiritus H 2 omnes H 5 Matt. xvi. A und hiernach die übrigen Ausgaben 12 more fehlt in H modicum capiens H 17 f. A interpungirt: est velut absconsio fermenti· et verbi dei cum anima nostra, quaedam temperatura id facit; F und H wie A, nur daß F hinter fermenti ein Kolon, H ein Komma hat; ed. Erlang. wie H 21 A interpungirt: unus potus, et doctrina· similiter panis; F wie A, nur daß statt des Punkts hinter doctrina ein Kolon steht; H und ed. Erlang.: unus potus et doctrina, similiter panis 26—31 qua cum ceperimus bis carnem et sanguinem? fehlt in H 33 Confido in vobis, non autem in vos H 34 Von Et quanquam bis nisi in domino S. 571 Z. 4 fehlt in H

idem sit 'Confido de vobis in domino', nescio tamen quid latentis mihi magis arrideat energiae, cum velut hebraissans 'Confido in vos in domino' dicit. Videtur enim et haec esse blanda quaedam paternae curae adulatio, quod in illos confidat, sed non nisi in domino. Iam hoc verbum '**sapietis**', quod
5 tam frequens est in novo testamento, aliquando sapientia, prudentia dicitur, ut Rho. viij. Prudentia carnis mors est, tandem familiare nobis esse debet. Röm. 8, 6.
Nam res illa, quae vocatur animi nisus, conatus, intentio, videri, sensus, sentimentum, opinio, sententia, propositum, institutum, consilium, cogitatio, mens &c., hoc verbo graeco exprimitur 'PHRONEMA', 'PHRONESIS'. Inde psal. i. Pf. 1, 1.
10 Beatus vir, qui non abiit in consilio impiorum, quod germanice 'gutdunckel' vocatur, quando dicimus 'es dunckt mich so recht'. '**Nihil aliud**' non potest referri ad proxime praecedens, sed ad totius Epistolae argumentum et summam, ut sit sensus 'Didicistis ex me euangelium: spero, nihil novum, nihil aliud sapietis, non mutabitis', iterum blandiens et pie praesumens, cum
15 iam aliud sapere coepissent seu aliud videri illis coepisset.

Qui autem conturbat vos, portabit iudicium, quicunque est ille. Gal. 5, 10.

'**Conturbat**', id est, de vera fide doctrinis suis deiicit ac deturbat a statu, in quo stabatis. Sed nunquid excusabit illum pius zelus et bona, ut
20 dicunt, intentio? aut ignorantia? aut quod Apostolorum discipulus est et magnus? Non, inquit, **quicunque** quantuscunque sit, non leve peccatum fecit, **iudicium suum portabit**. Et iste Tropus est scripturae 'portare suum onus, suum iudicium, suam iniquitatem', quo significatur damnatio eorum. Nam ii qui sunt in Christo non portant onus suum, sed, ut Isa. liij. Jes. 53, 4 f.
25 dicit, Christus languores nostros ipse tulit, et dominus posuit super eum peccata omnium nostrum. Unicuique autem suum peccatum est importabile et tamen portare cogitur, ut psal. xxxvij. Quoniam iniquitates meae super- Pf. 38, 5. gressae sunt caput meum et sicut onus grave gravatae sunt super me.

Horribile est ergo, quod Paulus hic dicit: **portabit iudicium suum.**
30 Item vide, quanta superbia detrahat illi personam: 'quicunque sit ille, nihil moror, sit Apostolus aut discipulus Apostolorum, persona nihil est'. Tantam videmus personarum despectionem in Paulo et tanta mala sub personis et larvis hominum perpetrata, nec sic satis potest nobis persuaderi, quin videntes et volentes seduci delectemur titulo sanctitatis, autoritatis, potestatis, prae-
35 scriptionis, privilegiorum et huiusmodi vanissimarum rerum. Nam id nunc in ecclesia non permittitur dici 'quicunque sit ille', sed satis est dicere 'hic sic sentit, sic vult, sic iubet', tum hoc totum ecclesia universalis dixit, donec quidam antichristi praecones eo venerint, ut foedissime garriant, non licere

---

7 nisus, conatus, fehlt in H 9 φρονεμα, φρονεσισ H 10 gutduncken F dunckel H 24 Isa. li. AF Esai. 51. H 26 omnium nostrorum H 37 donec quidam bis pro meritis suis in Christum S. 572 Z. 5 fehlt in H

praesertim Rhomano pontifici dicere 'Cur ita facis?' non habere eum in terra iudicem, nec satis ecclesiae suae providisse Christum, si non tantam potestatem homini tribuisset, quantam ipse habet. Has voces omnium impietatum impietatibus insaniores dignum est nostrum seculum audire pro meritis suis in Christum. 5

Gal. 5, 11. Ego autem, fratres, si circumcisionem adhuc praedico, quid adhuc persecutionem patior?

Gal. 1, 10. Quia ut supra c. i. dixit: An quaero hominibus placere? si adhuc hominibus placerem, Christi servus non essem. Quibus verbis idem quod hic significat, se scilicet propter verbum Christi, quo circumcisio tollitur, 10 a Iudaeis passum persecutiones, ut in Actibus et multis epistolis scribitur. Dicit ergo 'etiam eo argumento discite circumcisionem nihil esse, quod ipse, sicut vobis scribo, ita facio, ut etiam persecutionem propterea patiar, quam non paterer, si illis consentiens circumcisionem docerem'.

D. Hieronymus putat, pseudoapostolos illos nomine Pauli quoque abusos 15 fuisse ad subvertendos Galatas, quod videlicet et Paulus Timotheum circumciderit et votum fecerit in Cenchraeis, ut dictum est supra. Sed vide, non dicit 'si adhuc circumcisionem patior' sed 'praedico': praedicanda non erat ut necessaria, et si toleranda erat ut innoxia, modo fides Christi dominetur.

Gal. 5, 11. Ergo evacuatum est scandalum crucis. 20

Si circumcisio praedicatur, Iudaei placantur: cessat ergo eorum offendiculum. Nam idem verbum, quod supra 'evacuati estis', id est, sine opere, otiosum, inane est, significat, quod videlicet scandalum amplius nihil aget in Iudaeis.

Sed quae consequentia 'circumcisio praedicatur, ergo crucis scandalum 25 cessat'? Deinde, non est optandum, ut non sit ullum scandalum crucis? An vis, Paule, ut quamplurimi offendantur? Quis hoc ferat?

Ad primum: Apostolus proprie tribuit Iudaeis scandalum in Christo. 1. Cor. 1, 23 f. Sic i. Cor. i. Nos praedicamus Christum crucifixum, Iudaeis quidem scandalum, gentibus autem stulticiam, nobis vero, qui credimus, dei virtutem et 30 Luc. 2, 34. sapientiam. Et Lucae ij. de Iudaeis dicit Simeon: positus est hic in ruinam Jes. 8, 13 f. et in resurrectionem multorum in Israel. Et Isa. viij. Dominum exercituum ipsum sanctificate, et ipse pavor vester et terror vester, et erit vobis in sanctificationem, in lapidem autem offensionis et petram scandali duabus domibus Israel et in laqueum et in ruinam habitantibus Hierusalem. Quare 35 recte dicitur 'si Iudaeis placeret praedicando circumcisionem et eorum iusticias impias probaret, non offenderentur ipsi nec eum persequerentur'.

Ad secundum potest dici, non velle Apostolum, ut sit scandalum, sed evidentem experientiam allegat, quod non sit evacuatum scandalum crucis,

11 in Actis H 20 Hinter crucis in AF ed. Erlang. ein Fragezeichen

ut probet, circumcisionem non praedicari a se, ut sit sensus: Hoc ipso cognoscite, circumcisionem a me non praedicari, quod videtis scandalum crucis non cessare: durat Iudaeorum furor et offensio, sicut et mei persecutio: utrunque sine dubio quietum esset, si circumcisionem praedicarem: ipsa ergo 5 utrinque experientia, quod ego patior et illi offenduntur, sit vobis abunde argumentum, de circumcisione nos dissentire.

Haec satis pro insensatis Galatis. Caeterum, qui sublimiorem huius quaestionis solutionem quaerit, illud euangelii tractabit: necesse est, ut scandala veniant, et Rho. xi. Dedit eis spiritum compunctionis &c. et: quo modo 10 sic oportuit fieri, ut implerentur scripturae. quod pelagus hic praeterimus, etsi non negem, ab Apostolo tenuiter illud hoc loco tactum esse. (Matth. 18, 7. Röm. 11, 8. Matth. 26, 54.)

Utinam abscindantur, qui vos conturbant! (Gal. 5, 12.)

D. Hieronymus Apostolum hic maledicere putat, sed multum laborat, ut excuset aut extenuet saltem. Verum cum ex praedictis didicerimus, solere 15 ac solitos fuisse olim sanctos maledicere, et Christus ficum quoque maledixit aut, si ficum maledici parum videtur, Heliseus certe homines, pueros Bethel, in nomine domini maledixit, et Paulus fornicarium i. Cor. v. Satanae tradidit, et eiusdem ultimo dicit: Siquis non amat dominum Iesum Christum, sit anathema maranata (quod Burgensis pessimum maledicendi genus apud 20 Hebreos esse dicit, ubi nostri maranata 'dominus venit' intelligunt, non absque errore, ut puto): nihil mirum sit, si et hic maledicat, externi hominis malum detestans, quo bonum spiritus impediri cernebat. (Matth. 21, 19. 2. Kön. 2, 24. 1. Cor. 5, 5. 1. Cor. 16, 22.)

'Abscindantur' Hieronymus ad partes corporis refert verendas: meminit enim eorum, qui castrantur, quae tanta sit passio, ut, si invitis 25 illata fuerit, publicis legibus vindicetur, si sponte, infamia incurratur. Legimus Deutro. xxiij. Eunuchus attritis vel amputatis testiculis et abscisso veretro non intrabit in ecclesiam domini, et vicesimoquinto amputanda sine ulla misericordia manus mulieri iubetur, quae rixantibus viris, ut virum suum eruat, verenda alterius apprehenderit. Nonne stulta et ridicula haec, etiam 30 si in gentilibus libris scriberentur? Ita sane, nisi deus libenter stultificaret sapientiam mundi, qui nostram superbiam in rebus tam foedis (nostro tamen vitio) tanta sacramenta non voluit fastidire. Duo testiculi certe utrunque testamentum sunt: Scriba enim doctus in regno coelorum proferet de thesauro suo nova et vetera. Uterus foemine nonne voluntatem et conscientiam signi- 35 ficat? Sed omitto haec, quia ii, qui puri sunt, per se invenient, qui impuri, non sine periculo haec audiunt. Mulieris autem amputanda manus, quod verenda apprehenderit alieni viri, suspicaretur mihi esse eorum temeritas, qui in contentione veri et falsi doctoris, postpositis, immo tortis scripturis, suo sensu et humanis opinionibus vincere tentant. (5. Mos. 23, 1. 5. Mos. 25, 11 f. Matth. 13, 52.)

---

11 tractum esse H   23 Von 'Abscindantur' bis seminant S. 574 Z. 11 fehlt in H

Sed quid ista? Nempe quod Paulus in lege eruditissimus, cum de circumcisione circumcisionisque doctoribus agit, videtur eis optare, ut non modo circumcidantur, immo penitus abscindantur, non tantum praeputio sed tam testiculis quam veretro, manifeste ad mysterium alludens, quod et graecus textus indicat, qui addit copulam 'et' sic: 'utinam et abscindantur!' q. d. 'si omnino volunt circumcidi, opto, ut et abscindantur et sint eunuchi illi amputatis testiculis et veretro', id est, qui docere et gignere filios spirituales nequeunt, extra ecclesiam eiiciendi. Episcopus enim, immo Christus vir est ecclesiae, quam foecundat semine verbi dei per testiculos suos et veretrum suum pudicitia et sanctitate plenissima. Impiorum autem abscindendi sunt, quod alienum semen et adulterinum verbum seminant.

Gal. 5, 13. Vos enim in libertatem vocati estis, fratres, tantum ne libertatem in occasionem carni,

Subaudi 'detis': nam verbum 'detis' per reticentiam non posuit.

Gal. 5, 13. Sed per charitatem servite invicem.

Alii 'per charitatem spiritus servite invicem', parumque refert. Ea, quae hic Origenes referente d. Hieronymo de obscuritate, de carne legis comminiscitur, nec intelligo nec sequor. Mihi plana videtur Apostoli sententia et consequentia. Quia 'vos, inquit, vocati estis in libertatem', hoc est de servitute legis in libertatem gratiae. De qua quia toties illi titubant, cogor toties et ipse loqui. Lex, inquam, facit servos, quae timore minarum et amore promissorum non gratuito ab illis impletur, et sic non impletur: non impleta autem reos tenet et servos peccati. Fides autem facit, ut accepta charitate neque coacti neque allecti temporaliter sed libere ac stabiliter legem faciamus. Circumcidi ergo servitutis est, sed diligere proximum libertatis, quia illud minante lege fit ab invitis, hoc fluente ac hilarescente charitate agitur a spontaneis.

Porro illud 'tantum ne libertatem in occasionem carni' ideo dicit, ne iuxta stultam opinionem eam libertatem intelligamus, qua cuique, Röm. 6, 14. ut libitum est, licitum et liberum esse cupimus. Quo modo et Rho. vi. occurrit, quando eandem libertatem docens dicit: Non estis sub lege, sed sub Röm. 6, 15. gratia. hic libertas asseritur a lege, sed mox sibi ipsi opponit: Quid ergo? peccabimus, quia non sumus sub lege? Absit! hoc est, quod hic dicit, occasionem carni fieri, si sic libertas acciperetur carnaliter, non sumus liberi a lege humano more (ut dixi supra) quo lex tollitur et mutatur, sed divino et theologico quo nos mutamur et ex hostibus legis efficimur amici legis. In 1. Petr. 2, 16. hanc sententiam et i. Petri ij. dicit: quasi liberi et non quasi velamen habentes

14 sub auditi detis H 16—19 Alii bis consequentia fehlt in H 19 Für Quia giebt die ed. Erlang. Qui und zwar als zum Citat gehörig

nequitiae libertatem, sed sicut servi dei. Ecce occasio carnis quid sit, velamen nequitiae, qua, quia nulla iam lege tenentur, putant se non debere bona operari et bene vivere, cum potius id agat libertas, ut iam non coacte sed hilariter et gratuito bona operemur. Sed et hoc loco ipsemet Apostolus hanc libertatem dicit servitutem charitatis esse: 'servite, inquit, per charitatem invicem'. Haec est enim libertas, quod non nisi proximum diligere debemus. Dilectio autem omnia facillime docet bene fieri, sine qua nihil satis doceri potest.

Proinde vide stultos, si per libertatem, qua a lege et peccato liberamur, intelligunt dari licentiam ad peccandum. Cur non rursus per libertatem, qua a iusticia liberi fiunt, etiam intelligunt dari licentiam ad bene operandum? Si enim recte inferri putant 'solutus sum a peccato, ergo faciam peccatum', etiam inferri debet 'solutus sum a iusticia, ergo faciam iusticiam': si hoc non sequitur, neque illud. Venit haec stulta imaginatio ex humano sensu et usu propriae iustificationis, ut dixi, quia humana iustificatio per opera fit, ideo libertas et otium iusticiae post finem acquisitae iusticiae intelligitur. At fidei iusticia ante opera donatur et ipsa principium est operum: ideo est libertas faciendi, sicut illa est libertas omittendi, longe contrario modo sese habentes ambae, sicut Isa. lv. dicit: Quo modo exaltantur coeli a terra, sic [Jes. 55, 9.] exaltatae sunt viae meae a viis vestris. Ista ergo carnalis imaginatio libertatem iusticiae potius intelligit servitutem odiosam: odit enim legem et opera eius: ideo non aliam libertatem metitur quam ut lex mutetur et tollatur odio suo manente. Non ergo carni hoc loco allegorice sed proprie accipitur pro vitiis carnis seu carne, in qua sunt vitia, quibus movemur ad quaerenda ea, quae nostra sunt, et negligenda ea, quae proximi sunt. Hoc est autem contra charitatem, et qui sic libertate utitur, in occasionem carnis utitur, ut caro iam libertate donata occasionem habeat suis desyderiis serviendi, contempto proximo.

Omnis enim lex in uno sermone hoc impletur: Diliges proximum tuum sicut teipsum. [Gal. 5, 14.]

Levi. xix. Idem Rho. xiij. dicit: Nulli quicquam debeatis, nisi ut invicem [3. Mos. 19, 18. Röm. 13, 8–10.] diligatis. Qui enim diligit proximum, legem implevit. Nam 'non adulterabis, non occides, non furaberis, non falsum testimonium dices, non concupisces' et si quod aliud mandatum, in hoc verbo instauratur 'diliges proximum tuum sicut teipsum'. Graece pro 'instauratur' 'capitulatur' seu 'summatur', ut Hieronymus in variis locis transfert: ideo et hoc loco verbum 'impletur' intelligi debet 'summatur comprehenditurve'. Quod ideo dico, ne quis Apostolum putet docere, per novam legem sic impleri veterem, quod illa

---

4 operentur H 31 Levi. ix. Idem Rho. xxiij. A Leviti. ix. Idem Rho. xiij. F Levi. 9., idem Ro. 13. ed. Erlang. 34 si quid AH

sit spiritualis intelligentia et spiritualia verba, cum sola gratia sit plenitudo legis et verba verba non implent, sed res implent verba et virtutes confirmant sermonem. alioquin hoc praeceptum diligendi proximi spiritualissimum [3. Mos. 19, 18.] nonne Levi. xix. scribitur? Summatur ergo hoc verbo omnis lex, sed gratia impletur. Igitur in libertatem vocati sumus: omnem legem facimus, si proximus ea opus habeat: huic uni charitate servimus.

Quare recte superius dictum est, Servitutem spiritus et libertatem peccati seu legis eandem esse, sicut servitutem peccati et legis esse eandem cum libertate iusticiae seu a iusticia et spiritu. Itur de servitute in servitutem, de libertate in libertatem, hoc est de peccato ad gratiam, de timore poenarum ad amorem iusticiae, de lege ad legis plenitudinem, de verbo ad rem, de figura ad veritatem, de signo ad substantiam, de Mose ad Christum, de carne ad spiritum, de mundo ad patrem: omnia haec simul fiunt.

Quando autem hoc praeceptum ab Apostolo summa summarum vocatur omnium legum et in hoc uno capitulo charitatis omnia concluduntur, ut Hieronymus transfert, illi paulisper immorandum est.

Primum, quam multi describunt, quid loquendum, quid agendum, quid ferendum, quid cogitandum! nempe multa sunt, quae erga homines invicem fieri possunt tot sensibus, tot membris, tot obiectis, tot casibus, ita ut legum et librorum faciendorum non sit finis: quantis enim praeceptis sola indiget lingua! quantis oculi! quantis aures! quantis manus! quantis gustus! quantis tactus! deinde, quantis res familiaris! quantis amici! O reptilia, quorum non est numerus! Si non credis, vide iurium et legum hodie infoelicissimum studium. At hoc praeceptum quanto compendio, quam cito, quam efficaciter omnia absolvit! ad caput, ad fontem, ad radicem horum omnium mittit [Spr. 4, 23.] manum, ad cor, inquam, unde iuxta Sapientem aut vita aut mors procedit, siquidem inter opera hominis alia magis vel interiora vel exteriora, nullum vero intimius est dilectione, ultra quam nihil in humano corde secretius invenitur. Quo affectu in rectitudinem posito iam nullis praeceptis indigent alia membra. Omnia enim ex hoc affectu fluunt: qualis hic, talia et omnia, [Pred. 10, 15.] sine quo alia universa sunt labores stulti, de quibus Ecclesi. x. Labor stul- [Spr. 14, 6.] torum affliget eos. Contra Prover. xiiij. Doctrina prudentum facilis. Hinc [Ps. 7, 15. 17.] in prophetis iusticiae hominum labor et dolor appellantur. Psal. vij. Concepit [Ps. 140, 10.] dolorem et peperit iniquitatem. Item: Convertetur dolor in caput eius. Et [Ps. 10, 7.] alio psalmo: labor labiorum ipsorum operiet eos, et ix. Sub lingua eius labor et dolor. Sic enim 'AVEN' hebraicum nunc 'dolor' nunc 'labor' transfertur, quod iniquitatem seu rectius iusticiam illam impiam legum et operum significat, quae nunquam cor hominis quietat. Inde est usitatum hoc vocabulum [Hos. 4, 15.] 'Bethaven', hoc est domus idoli. Sic enim illam propheta appellat, in qua

2 et verba non implent H 29 nullius H 36 Von Sic enim bis fecit Israel S. 577 Z. 1 fehlt in H

Hieroboam vitulos aureos statuit et peccare fecit Israel. Quia in his iusticiis sine charitate multum est operae et laboris, sed nullus fructus. Unde beatus Hieronymus hoc loco deplorat eos, dicens: At nunc, cum omnia difficiliora sunt, vel modica ex parte facimus. Hoc solum non facimus, quod et factu 5 facilius est, et absque quo cassa sunt universa, quae facimus. Ieiunii corpus sentit iniuriam, vigiliae carnem macerant, eleemosinae labore quaeruntur, et sanguis in martyrio, quamvis ardeat fides, tamen sine dolore et timore non funditur. Haec omnia sunt qui faciant: sola charitas sine labore est &c. Quid, putas, dixisset, si nostro seculo vidisset multitudine legum et super-10 stitionum nedum sine labore esse charitatem, sed penitus extinctam? Neque enim, meo iudicio, charitati aliud pernitiosius potest oriri quam legum et traditionum copia, quibus homines seducuntur in opera et iusticiis hominum occupantur, ut charitatis etiam cogantur oblivisci.

Iam igitur Emphasin et Epitasin verborum videamus.

15 Primo nobilissimam describit virtutem, puta dilectionem. Non enim inquit 'affabilis esto proximo tuo, da ei manum, benefac, saluta, aut ullum aliud opus externum', sed 'diliges'. Siquidem sunt, qui loquuntur pacem cum proximo suo, mala autem in cordibus eorum.

Deinde nobilissimum depingit obiectum, quia detractis omnibus personis 20 dicit 'proximum tuum'. Non dicit 'diliges divitem, potentem, doctum, sapientem, probum, iustum, formosum, iucundum &c.' sed absolute 'proximum tuum', per hoc ipsum declarans, nos omnes esse quidem diversos personis ac conditionibus coram hominibus, verum unius massae et aequalis opinionis apud deum: personarum enim differentia observata penitus extinguit hoc 25 praeceptum, ut qui indoctos, pauperes, infirmos, humiles, stultos, peccatores, difficiles fastidiunt: hi enim non homines sed larvas et facies eorum consyderant atque ita falluntur.

Tertio nobilissimum exhibet exemplum utriusque huius: 'sicut teipsum', inquit. Caeterarum legum exempla extra nos petenda sunt, hoc intra nos 30 nobis monstratur. Deinde, externa exempla, quia non sentiuntur neque vivunt, non satis movent. Hoc autem exemplum intus sentitur, vivit ac efficacissime docet, non literis, non vocibus, non cogitationibus, sed ipso experientiae sensu. Quis enim non sentit vitaliter, quam seipsum diligat, quam omnia quaerat, cogitet, tentet quae sibi salutaria, honesta, necessaria sunt? At uni-35 versus hic sensus vivus est index, intimum monitorium, praesentissimum documentum, quid proximo debeas, nempe eadem eodemque affectu.

Quid est ergo, quod multis libris occupamur? Quid multos magistros quaerimus? Quid operibus et iusticiis laboramus? Ad huius intimi sensus

---

11 aliud potest pernitiosius oriri F 31 Voco autem A 33 quam seipsum diligat fehlt in H 35 iudex AF od. Erlang.

et affectus amussim omnes leges, omnes libri, omnia opera exigenda sunt. In hoc exercitandus christianus homo per omnia opera, per totam vitam.

Non potuit igitur efficatius tradi exemplum huius doctrinae divinae, quia hoc non videmus et audimus, sicut caeterarum legum exempla, sed experimur et vivimus, nec unquam nos ab ipso et ipsum a nobis abesse potest, nec dignius tradi obiectum quam proximus tuus, id est simillimus et cognatissimus tuus, nec perfectius tradi virtutis genus quam dilectio, quae est fons omnium bonorum, sicut radix omnium malorum cupiditas. Et sunt plane omnia summa in isto brevissimo praecepto, ut verissime sit summa, caput, perfectio, finis omnium legum, sine quo omnes merito nihil sunt.

Nihil est ergo quod queraris, te nescire, quid aut quantum debeas proximo tuo. Pereant acutae illae magistrorum distinctiones. Prope est verbum in corde tuo, tam crassis scriptum literis, ut palpare queas, ut qui vivas et sentias hanc regulam: sicut teipsum, inquit, diligas, non minus quam te diligas. quantum autem te diligas, nemo tibi melius dixerit quam tu ipse, qui hoc ipsum sentias, quod ab alio non nisi divinari tibi potest. ideo nec ullus melius dixerit tibi quam tu ipse, quid faciendum, dicendum, optandum sit proximo tuo. Hic enim locum non habet proverbium, pessimum esse magistrum suiipsius: immo optimus et minime omnium fallax magister tuiipsius hic fueris, caeteris omnibus fallacibus. Adeo facilis et prope posita est lex dei, ut nullus possit excusari, si non bene vixerit.

5. Mos. 30,14.

Et proh dolor, quod haec res hodie ita negligitur tam praedicantibus quam audientibus, cum interim tot scateant erucae et locustae, immo sanguissugae, qui indulgentias, vigilias, oblationes, fabricas ecclesiarum, institutiones altarium, memoriarum, anniversariorum et reliqua id genus plus quaestui quam charitati servientia commendent, inclament, ingeminent et inculcent semper ea praetermissa, quae sola operit multitudinem peccatorum, charitate fraterna. Consequens est, Theologos istos recte quidem dicere, qui nullum opus sine charitate bonum esse asserunt. Verum omnium pessime docent, quando dicunt, nos nescire, quando sumus in charitate. Cogunt sane nos imaginari, charitatem esse velut quietam latentemque qualitatem in anima. quo somnio quid moliuntur, nisi quod negant, nos sentire praesentissimum et vivacissimum illud quod in nobis est, ipsum videlicet pulsum vitae, hoc est affectum cordis? An quendam Sosiam Plautinum ex nobis facit iste Mercurius, ut nosipsos neque sentiamus neque agnoscamus? Non possum, obsecro, sentire, an mihi placeat vel displiceat alter? Cur ergo criminor aut laudo vel fastiditum vel amatum? An etiam non sentio, me maledicere, malefacere, benedicere, benefacere?

At, inquiunt, naturalis iste potest affectus esse, natura autem gratiae fallacissima aemula est. Respondeo: Fateor, natura vehementer aemulatur

35 cognoscamus H 39 inquit H

gratiam sed non nisi usque ad crucem, a cruce vero in totum diversa, immo contraria sentit et gratiae hostilissime repugnat. Crucem autem voco adversitatem. Tam diu enim diligit, laudat, benefacit, benedicit natura, quamdiu non fuerit offensa. At ubi laeseris aut voluntati eius restiteris, iam facit 5 natura opus suum et excidit eius amor vertiturque in odium, clamorem, maliciam &c. Haesit enim in facie, non in veritate: dilexit personam et speciem, non rem ipsam: amica fuit non proximo, sed proximi bonis et rebus. Charitas autem nunquam excidit: omnia suffert, omnia credit, omnia sustinet, aeque diligit hostem ut amicum, nec mutatur mutato proximo. Sicut enim 10 proximus manet proximus, quantumlibet varietur, ita charitas manet charitas, quantumlibet vel laedatur vel iuvetur.

Itaque crux est probatio et lydius quod aiunt lapis charitatis, in qua non est quod dicas, qualitatem esse latentem, neque te nosse neque sentire, an diligas proximum tuum. Si ibi sentis te dulcem affectum servare, ne 15 dubites, natura superior es et charitate Christus te donavit: si amarescis, naturam agnosce et charitatem quaere. Amor naturae quaerit esse dulcis et quietus, immo, ut poeta[1] ait, amicitias utilitate probat, sua quaerens et solum recipere bonum intentus. At charitas fortis amor est, in media turbatione perseverans, amicitias officiis suis probans, quaerens quae aliorum sunt, non 20 recipere sed dare prompta: immo vera charitas bona tribuit, mala recipit, carnalitas vero bona recipit, mala tribuit aut saltem fugit.

Cave etiam ab iis, qui orationem aut quodlibet opus in charitate fieri sic cogitant, quod nullo respectu ad proximum habito fiat, modo ex qualitate illa intus praesente et latente procedat: rudissimus, immo perniciosissimus 25 iste sensus. Tunc potius oras in charitate, quando dulci affectu in fratrem, vel amicum vel inimicum, motus pro eo oras. Tunc benedicis in charitate, quando detractori resistis, nulla alia causa quam quia fratrem, amicum vel inimicum, animo complexus non potes ferre, ut eius fama polluatur, nulla, inquam, spe vel gloriae vel amiciciae sed purae benevolentiae, qua illi bonum 30 optas. Sic caetera omnia in charitate facis, quando in eis non nisi bonum et commodum proximi tui prorsus cuiuslibet, amici vel inimici, spectas.

Ecce haec eruditio docebit te, quantus sis in christianismo. Hic invenies, quos diligas et non diligas, quantum proficias aut deficias: nam si unum habes, in quem non es dulcis affectu, iam nihil es, etiam si miracula opereris. 35 Hac denique regula disces tu ipse sine magistro discernere inter opera et opera bona. Clare tunc tu videbis, melius esse proximo bene velle, bene dicere, bene facere, et totam vitam tuam facere, ut sit servitus proximi in charitate, ut Apostolus paulo supra dixit, quam si omnium omnes ecclesias aedificares,

6 dixerit personam H 15 dubitas F 22 Cavete H 25 sensus est. Tunc H 32 in christianissimo A

[1]) Ovid.

omnium monasteriorum merita haberes, omnium prorsus sanctorum miracula faceres absque hoc, quod proximo in iis servires. Ecce haec est doctrina, quam hodie non modo ignorant sed suis traditionibus velut copiis infinitis penitus expugnant. Quorum institutum hoc est, ut proximum nunquam nisi personalem doceant diligere, dum inter opera tantum digladiantur et facies distinguunt.

Nec minus caute intelligenda est vulgatissima illa distinctio legis naturae, legis scriptae, legis euangelicae. Cum enim Apostolus hic dicat, omnes in uno et in summa convenire, certe charitas omnis legis finis est, ut i. Timo. i. dicit. Sed et Christus Matt. vij. illam legem naturae, ut vocant, 'omnia quae vultis ut faciant vobis homines, et vos facite illis', expresse eandem facit cum lege et prophetis dicens 'haec enim lex est et prophetae'. Cum autem ipse euangelium doceat, clarum est, tres has leges non tam officio quam falso sensu intelligentium differre. Proinde haec lex scripta 'diliges proximum tuum sicut teipsum' prorsus idem dicit quod lex naturae 'Quae vultis ut faciant vobis homines (hoc enim est seipsum diligere), eadem facite vos illis (hoc certe est, sicut seipsum ita diligere et alios, ut claret)'. At quid aliud totum euangelium quoque docet? Igitur una est lex, quae transit per omnia secula, omnibus nota hominibus, scripta in omnium cordibus, nec excusabilem relinquit ullum ab initio usque in finem, licet Iudaeis accesserint ceremoniae, tum aliis gentibus suae propriae leges, quae non universum mundum obligabant, sed haec sola, quam spiritus dictat in cordibus omnium sine intermissione.

1. Tim. 1, 5. Matth. 7, 12.

Illud quoque diligentissime observandum, quod ex huius praecepti verbis aliquot patres sumpserunt hanc opinionem, quod ordinata charitas incipit a seipso, quia, inquiunt, Dilectio sui praescribitur regula, qua diligere debeas proximum tuum.

Haec existimabam, ut intelligerem: sed labor est ante me, nulli praeiudicabo, sed meam temeritatem revelabo. Ego praeceptum hoc sic intelligo, ut non praecipiatur amor sui sed amor proximi tantum: Primo quod amor suiipsius per se in omnibus est. Deinde quod si hunc ordinem voluisset dixisset 'Diligas te et proximum tuum sicut teipsum'. At nunc dicit 'Diliges proximum tuum sicut teipsum', id est, sicut iam te ipsum diligis citra praeceptum. Sed et Apostolus Paulus i. Cor. xiij. hoc tribuit charitati, quod non quaerit quae sua sunt, prorsus abnegans amorem sui. Christus praecipit abnegare seipsum et odisse animam suam. Et Philip. ij. clare dicit: Non quae sua sunt, singuli consyderantes, sed quae aliorum. Denique, si homo suiipsius rectam charitatem haberet, iam gratia dei non egeret, quia eadem charitas, si recta est, se et proximum diligit: non enim aliam sed eandem

1. Cor. 13, 5. Phil. 2, 4.

7—14 Von Nec minus bis differre fehlt in H   10 Matt. vi. A und hiernach die übrigen Ausgaben   18 transiit AF ed. Erlang.   36 abnegari alle Ausgaben   39 diliget AF ed. Erlang.

esse, praeceptum hoc iubet. At, ut dixi, praeceptum praerequirit, hominem seipsum diligere. Et Christus, quando Matt. vij. dicit 'Omnia quaecunque vultis ut faciant vobis homines', certe declarat, iam inesse eis voluntatem et amorem sui, nec praecipit ibi eandem, ut claret. Quare pro mea temeritate, ut dixi, videtur praeceptum loqui de perverso amore, quo quisque oblitus proximi ea tantum quaerit, quae sua sunt, qui tunc rectus fit, si rursum seipsum oblitus proximo tantum serviat. Hoc et membra corporis indicant, quorum quodlibet alteri servit suo periculo. Nam manus pro capite pugnat et laesiones excipit, pedes in lutum, aquam ruunt pro corpore redimendo. Sed et periculosissime nutritur affectus proprii commodi sub isto ordine charitatis, quem tamen Christus hoc praecepto funditus perdere voluit.

Matth. 7, 12.

Quod si omnino amorem sui hic primum ordinari concedendum est, certe altius ascendam et dicam, amorem eiusmodi semper iniquum esse, dum fuerit in seipso, nec esse bonum, nisi extra seipsum sit in deo, hoc est, ut voluntate mei et amore mei prorsus mortuo nihil quaeram nisi purissimam dei voluntatem in me fieri, promptus ad mortem, ad vitam et ad omnem formam figuli mei, quod est arduum et difficillimum naturaeque impossibile: hic enim amo me non in me sed in deo, non in voluntate mea sed in voluntate dei. Atque ita tum diligam et proximum sicut meipsum, optans et faciens, ut sola voluntas dei in eo fiat, non autem ipsius ullo modo. Verum sic non intellexisse illos credo, nec de hoc amore proprie praeceptum loqui videtur. Quare quemque monitum volo, caveat ab his gentilibus doctrinis 'Proximus esto tibi' et similibus: perversae enim sunt et contra vim grammaticae quoque tortae. Nam 'proximus' non nisi ad alterum dicitur: ideo 'proximus esto alteri' dicendum est Christiano, ut et hoc praeceptum indicat.

At hic quaeritur, quomodo omnis lex in uno isto praecepto comprehendatur, praesertim veteris testamenti tot ritus, tot ceremoniae. Nunquid enim, qui diligit proximum, eadem illa facit? Nam decalogi praecepta in eo comprehendi, nihil est difficultatis, ut ex Apostolo Rho. xiij. deductum est. Verum quis modo mactat pecora, circumciditur, servat tempora et annos &c. sicut servamus honorem parentibus, non occidimus, non adulteramus, non furamur &c.? S. Hieronymus suo more spiritualiter impleri leges ceremoniales sentit. Verum quid de legibus gentium aliarum dicemus, quas similiter Apostoli et ipse adeo Christus servari mandaverunt? Denique Apostolum hoc modo aequivocum faciemus, ut qui alio modo decalogum et alio ceremonias impleri doceat, eodem utens verbo.

Röm. 13, 9.

Ego superioribus meis consentiens dico, accepto ex fidei auditu charitatis spiritu omnia alia facta esse licita, quaecunque ceremonialiter et huma-

---

2 Matt. vi. A und entsprechend die übrigen Ausgaben 4 eadem H 8 pugna H 16 dei fehlt in AF ed. Erlang. 23—25 et contra vim bis dicendum est Christiano fehlt in H 33 dicimus H 34 ambiguum faciemus H

niter statuuntur sive apud Iudaeos sive gentes, nec esse servanda, quod salus sit in eis servatis aut operibus eorum, sed quod pro charitate servanda sunt propter eos, cum quibus vivendum est nobis, donec ipsi easdem servari a nobis exigunt, ne pax solvatur in schismata et seditiones: nam charitas omnia suffert. Neque in his adeo timendum, ne contra ipsas leges veniatur quam ne offendantur ii, qui secundum eas vivunt, quorum votis nos iubet charitas servire. Ideo si deus legis ceremonias voluisset durare, aut si pro necessitate aliqua unam vel plures ex eis servare oporteat, omnino faciendum est. At postquam eas abrogavit, nihil nos ligant. Ita serviendum est legibus imperialibus, pontificiis, municipalibus, politicis ac provincialibus, solum, ne eos, ut Christus ait, scandalisemus et charitatem et pacem laedamus. Ac sic clare patet, quod ne cogitari quidem lex potest, quae non sit complexa in charitate. Nam sine omni dubio, si tu quicquam statuisses, velles tibi obtemperari: quare lege naturae et charitatis urgeris et alteri id praestare, praesertim deo et vicariis potestatibus dei, modo id cures, ne in his hominum praeceptis salutem constituas, sed serviendum tibi intelligas aliis per charitatem.

Matth. 17,27.

Verum contra ipsi legislatores multomagis debitores sunt charitati, ut, quando viderint leges suas esse onerosas subditis aut etiam noxias, curent omnibus modis aliorum commodo servire et eas abrogare. Multo autem maxime hoc ad Ecclesiasticos pertinet legislatores: nam ipsi absque dubio nollent vel una syllaba legis onerari, quod nisi et aliis praestiterint non pontifices sed tyranni sunt, imponentes importabilia hominibus, quae nec digito ipsi volunt attingere.

Hinc intelligis, mi lector, cur leges quasdam pontificias soleam tyrannides appellare, quod hodie plurimis et iustissimis causis abrogandae sunt: Primum quod onerosae et odiosae sunt toti orbi terrarum, cui cedendum est per pontifices, Deinde quod mere laquei sunt pecuniarum et per dispensationes impudenter venduntur, Tertio quod impietati serviunt, interim veram iusticiam, in qua salus est, et charitatem funditus perdentes. Servandae tamen sunt, ubi scandalo fuerit earum contemptus, propter charitatem.

In fine, iterum clarere satis puto, Apostolum non de ceremonialibus tantum legibus loqui sed prorsus de omnibus. Charitas enim fide accepta omnes implet hilariter et libere, quod est vere eas implere, et non in ipsas ipsarumque opera fiduciam statuit salutis, quod est serviliter et nullam implere.

Gal. 5, 15. Quod si invicem mordetis et comeditis, videte, ne ab invicem consummamini.

In omnibus epistolis Apostolus, suasurus charitatem, simul fere adiungit, ut unum sapiant, ut de donis, differenter eis collatis, non inflentur alter

8 unum alle Ausgaben 26 credendum AF ed. Erlang. 29 f. Servandae bis propter charitatem fehlt in H 36 consumamini F und ed. Erlang., dem Texte des Briefes an die Galater und der Satzkonstruktion nach richtig; aber Luther hat hier consummamini gelesen, vgl. S. 584 Z. 9

adversus alterum. Nam sic Rho. xij. et i. Cor. xij. proponit imaginem corporis et membrorum, quomodo membra pro invicem solicita sint et alterum alteri serviat ac non laedat. Scit Apostolus, homines esse Galatas, et dona, quanto fuerint insigniora, tanto sunt nocentiora, si desit charitas. Scientia inflat, inflat potestatis administratio, inflant prorsus omnia praeter charitatem, quae aedificat. Haec sola recte omnibus utitur, quia omnibus donis dei non sibi placet sed aliis servit. Ubi haec non adest, ibi contentio, lis et iurgia atque, ut Rho. xij. dicit, sapere non ad sobrietatem et sapere plusquam oportet. Hoc, inquam, malum mihi videtur hoc loco Apostolus tangere, quod maxime servituti charitatis repugnat. Dum enim quisque de dono sibi dato inflatur nec, quomodo in hoc alteri serviat, cogitat, sed quomodo praeferatur, necesse est, ut contentio et aemulatio insurgat mutuusque contemptus, detractio, condemnatio, temerarium iudicium, ira, invidia, clamor, malicia &c. Eandem sententiam Eph. iiij. et Phil. ij. late prosequitur: nam hic breviter transit.

Röm. 12, 4 ff. 1. Cor. 12, 12 ff. — Röm. 12, 3. — Eph. 4, 31 f. Phil. 2, 1 ff.

Est ergo sensus: Scio, vos homines esse, tentari posse, dum alter altero praestantior cupit videri, nec boni vultis esse ministratores multiformis gratiae dei in vobis. Verum curate, ne detrahatis, ne mordeatis invicem, ne consenseritis tentationi huiusmodi, sed, ut dixi, per charitatem servite invicem, unusquisque in dono, quo abundat, alius in docendo, alius in tribuendo, ut Rho. xij. latius, non autem, ut is, qui docet, infletur contra eum, qui tribuere potest, quod forte non tribuerit quantum volet, nec, qui tribuere potest, contra eum, quod forte sibi non egere videatur illius doctrina: sic in caeteris omnibus donis. Nam, ut dixi, inflatio eiusmodi proxima est iis, qui aliquid possunt, ut aliorum se non egere glorientur ac sic non invicem serviant in charitate, sed consummentur mutuo contemptu, odio, superbia, detractione &c.

Röm. 12, 3 ff.

Dico autem: spiritu ambulate, et desyderia carnis non perficietis.

Gal. 5, 16.

Vult dicere 'Hoc quod dixi, ne vos morderetis et comederetis, tantum est quod volo, vos spiritu vivere: tum fiet, ut eiusmodi non perficiatis. Scio, in vobis eiusmodi desyderia aliquando concitari: verum ne obtemperetis, sed spiritu ambulate, hoc est, proficite et magis spirituales efficiamini', ut Rho. viij. eadem sententia dicit: si secundum carnem vixeritis, moriemini, si autem spiritu facta carnis mortificaveritis, vivetis. Spiritu facta carnis mortificari dicit hic spiritu ambulare et resistere tentationi, ne mordeant et moriantur. Impossibile est non moveri nos ad mordendum et comedendum, verum motibus istis spiritu resistendum est.

Röm. 8, 13.

---

3 Sic Apostolus H 25 consumentur AFH; in alten Drucken findet sich häufig die Schreibweise consumare 30 perficietis alle Ausgaben 35 tentationi, ac mordeant AF ed. Erlang.

Est autem pulchra haec allegoria 'mordere et comedere' in sacris literis frequentissima. Inde in psalmo: filii hominum, dentes eorum arma et sagittae, et iij. dentes peccatorum contrivisti, et proverb. xxx. Generatio, quae habet pro dentibus gladios et molaribus suis commandit, ut comedat inopes de terra et pauperes ex hominibus. Inde verbum 'devorare' Proverb. i. deglutiamus eum sicut infernus viventem, et psal. li. dilexisti verba praecipitationis (id est devorationis, absorptionis) lingua dolosa. Videtur autem per 'mordere' criminationem, detractionem, vituperia intelligere, per 'comedere' vindictam et oppressionem, ex altera parte per 'consummari' utriusque perditionem.

Ps. 57, 5. Ps. 3, 8. Spr. 30, 14. Spr. 1, 12. Ps. 52, 6

Nota vim verbi. 'Non perficietis', inquit. Nam inter 'facere' et 'perficere desyderia carnis vel spiritus' sensu Paulino (ut est apud beatum Augustinum lib. iij. contra Iul. c. ult.) hoc interest, quod facere concupiscentias est eas habere, titillari et moveri ab illis sive ad iram sive libidinem, sed perficere est eis consentire et eas implere: haec sunt opera carnis. Sed eas non habere aut non facere, tunc erit secundum beatum Augustinum lib. i. Ret. xxiiij. quando nec mortalem carnem habebimus. Inde omnes sanctos dicit esse adhuc carnales ex parte, licet secundum hominem interiorem sint spirituales, li. vi. contra Iul. Sic concupiscentia spiritus ipsa charitas concupiscit, ut possit non concupiscere secundum carnem, sed non perficit, quia non potest non habere carnis concupiscentiam. Et, ut interim moneam, concupiscentiam carnis vocat non tantum libidinem, sed omnium operum, quae statim enumerabit. Igitur verba Augustini sunt: Non perficiuntur carnis desyderia, si non consentiatur eis, quamvis agantur motibus, non tamen perficiuntur operibus. ideo dixit ad Rhomanos: Velle mihi adiacet, perficere autem non invenio. Quia facere bonum est post concupiscentias non ire, perficere autem bonum est non concupiscere. Sic concupiscentiae carnis non perficiuntur, quamvis fiant, nec nostra bona opera perficiuntur, quamvis fiant.

Röm. 7, 18.

Ex quibus omnibus patet, quid sit vita christiana, nempe tentatio, militia et agon, et quomodo instituendi sunt, qui variis tentantur impulsibus, ut non desperent, si se nondum senserint liberos a malis motibus cuiuscunque peccati. Sic Rho. xiij. Et carnis curam ne feceritis in desyderiis eius. Et Rho. vi. non regnet peccatum in mortali corpore vestro ad obediendum concupiscentiis eius. Non concupiscere nemo potest, sed non obedire concupiscentiis possumus.

Röm. 13, 14. Röm. 6, 12.

Haec diligentius et latius retuli propter impropriistas meos, qui negant omnem actum bonum adhuc simul ex parte malum esse et peccatum concupiscentiae dicunt esse peccatum improprie dictum. Verum tu Apostolo et Augustino crede, qui dicunt, bonum fieri sed non perfici. Fieri autem bonum bonum est, sed non perfici malum est, quia lex dei perfici debet, a qua

---

9 consumari AFH vgl. unsere Bemerkung zu S. 582 Z. 36 und zu S. 588 Z. 25
32 Rho. vij. A, danach die übrigen Ausgaben

omnes sancti deficiunt et ita in omni opere peccant. Nec est peccatum improprie, sed vere peccatum, quia non est improprie gratia, nec improprie deus, nec improprie Christus, nec improprie spiritussanctus, qui haec remittit et expurgat. Verum est quidem, quod teste Augustino in baptismo reatus 5 transiit peccati, sed actus tamen mansit, hoc est, quod deus iuxta psalmum xxxi. Pf. 32, 2. non imputat, sed sanat: qui si imputare vellet, sicut vere et iuste posset, totum mortale et damnabile esset.

Caro enim concupiscit adversus spiritum, spiritus autem Gal. 5, 17. adversus carnem.

10 Sicut 'spiritus' hoc loco non significat solam castitatem, ita necesse est, ut 'caro' non solam significet libidinem. hoc pro necessitate dixi, quia inveteravit usus fere apud omnes, carnis concupiscentiam pro libidine tantum accipi, quo usu Apostolus intelligi non posset. Hanc sententiam Rho. vij. Röm. 7, 22 f. egregie tractans et copiosius declarans dicit: Condelector enim legi dei 15 secundum interiorem hominem, video autem aliam legem in membris meis repugnantem legi mentis meae, captivantem me in legem peccati, quae est in membris meis &c. Non enim haec in persona aliorum locutus est Paulus, sicut beatus Augustinus lib. vi. contra Iul. c. xi. dicit se aliquando intellexisse, immo non intellexisse, Manicheos autem dicit et Pelagianos sic intellexisse. 20 Sic beatus Petrus c. ij. Epist. i. Obsecro vos tanquam advenas et peregrinos 1. Petr. 2, 11. abstinere vos a carnalibus desyderiis, quae militant adversus animam.

D. Hieronymus hoc loco profunde se quaestioni involvit, quomodo inter spiritum et carnem medium inveniat et media opera, et suum Origenem secutus spiritum, animam, carnem distinguit, inde spiritualem, animalem et 25 carnalem hominem distribuit. Et quanquam ista trinitas videatur statui ex illo i. Thess. ult. ut integer spiritus vester et anima et corpus servetur &c., 1. Theff. 5, 23. tamen nec accedere nec recedere audeo, tum quod spiritum et animam manifeste pro eodem accipit Petrus in dicto loco, appellans animam, contra quam militent desyderia, ubi contra spiritum concupiscere carnem dicit Paulus, et 30 hominem carnalem ac animalem mihi pro eodem Apostolus videtur accipere.

Ego mea temeritate carnem, animam, spiritum prorsus non separo. Non enim caro concupiscit nisi per animam et spiritum, quo vivit, sed spiritum et carnem intelligo totum hominem, maxime ipsam animam. Breviter, ut dem crassissimam similitudinem: Sicut carnem sautiam aut morbosam utrunque

---

11 dixi fehlt in AF ed. Erlang. 20 Sic S. Petrus H 27—30 Statt der Worte tamen nec accedere bis videtur accipere steht in H: tamen satis apparet ex 1. Cor. 2. et animalem hominem damnari, cum ait: Animalis homo non percipit ea, quae sunt spiritus dei. Itaque cum animalis homo non vivat vita spiritus nec moveatur spiritualiter, non dubium est, quin animalem et carnalem hominem Apostolus eundem esse velit. Quare nemo recte collegerit ex Origenis sententia media quedam opera. Iam et Gen. 2. videmus, animalem hominem dici, qui naturali vita et motu praeditus est 31 mea temeritate fehlt in H

appello sanam et morbidam (neque enim ulla est tota morbus), quae, inquantum incipit sanari et sana est, sanitas vocatur, ubi vero vulnus aut morbus reliquus est, morbus vocatur, atque ut morbus seu vulnus reliquam sanam carnem impedit, ne perfecte faciat quod caro sana faceret: ita idem homo, eadem anima, idem spiritus hominis, quia affectu carnis mixtus et 5 vitiatus est, quatenus sapit quae dei sunt, spiritus est, quatenus carnis movetur 1. Mos. 6, 3. illecebris, caro est, quibus si consenserit, totus caro est, ut Gen. vi. dicitur, rursum, si consenserit totus legi, totus spiritus est, quod fiet quando corpus erit spirituale. Non ergo duo isti homines diversi imaginandi sunt, sed velut crepusculum matutinum, quod neque dies neque nox est, utrunque 10 tamen dici potest, magis autem dies, ad quam de tenebris noctis vergit. Luc. 10, 30 ff. Verum longe pulcherrime utrunque ostendit Semivivus ille apud Lucam, qui, a Samaritano susceptus quidem curari, nondum tamen plene sanus factus est, ita et nos in ecclesia sanamur quidem, sani autem plene non sumus: ob hoc caro, ob illud spiritus vocamur. Totus homo est qui castitatem 15 amat, idem totus homo illecebris libidinis titillatur. Sunt duo toti homines et unus totus homo: ita fit, ut homo sibiipsi pugnet contrariusque sit, vult et non vult. Atque haec est gloria gratiae dei, quod nos fecit nobisipsis Richt. 7, 22. hostes. Sic enim superat peccatum, sicut Gedeon superavit Madian, gloriosissimo videlicet triumpho, ut hostes seipsos trucident. Sic aqua vino infusa 20 in altari primum pugnat cum vino, donec absorbeatur et vinum fiat: ita Matth. 13, 33. gratia, et, ut supra dictum est, fermentum in satis tribus absconditur, donec fermentetur totum.

Gal. 5, 17. Haec autem sibi invicem adversantur, ut non quaecunque vultis illa faciatis. 25

Vide audacem Apostolum: nihil timet ignem, negat liberum arbitrium quod est mirabile in auribus nostris: dicit, non posse fieri quae volumus cum nos voluntatem constituerimus (autore vel Aristotele) reginam et dominam omnium virium et actuum. Atque hic error et haeresis maxima erat tolerabilis, si hoc dixisset de iis, qui sunt extra gratiam. Nunc, ut nulla sit 30 ei excusatio, quin comburatur, affirmat id de iis, qui spiritu gratiae vivunt. Röm. 7, 14. Idem Rho. vij. dicit: Ego autem carnalis sum, venundatus sub peccato: quod volo bonum, non facio, quod nolo malum, hoc facio. Si iustus et sanctus sic queritur de peccato, ubi peccator et impius apparebunt cum operibus suis de genere bonorum et moraliter bonis? Gratia dei nondum perfecit liberum 35 arbitrium, et ipsummet seipsum liberum faciet? quid insanimus?

Satis dictum est de diversitate spiritus et carnis: neutrum extinguit alterum in hac vita, et si spiritus invitam carnem domet sibique subiiciat:

---

7 conserit A consentit F Gen. viij. A und danach alle übrigen Ausgaben 21 ita et gratia, ut supra H

quo fit ut nemo audeat gloriari, se mundum habere cor aut mundum esse a sordibus: non enim caro mea aliquid facit, quod non ipse facere dicar. At si cor immundum est, iam nec opus mundum est: qualis enim arbor, talis et fructus. Quod iterum dico contra impropriistas, qui inveniunt in seipsis
5 actus bonos sine omni vitio aut peccato improprie dicto, vitiosas suas opiniones Pauli tam aperto textui opponentes: 'Non facitis, inquit, quae vultis', propter carnis rebellionem, repugnantem legi mentis vestrae et spirituali voluntati vestrae.

Non servat Apostolus hic distinctionem superius datam inter 'facere'
10 et 'perficere', quia 'non faciatis' pro 'non perficiatis' accipit, ut clarum est: sed et Rho. vij. non servat, quando dicit 'quod volo bonum, non facio', Röm. 7, 19. id est, non perficio. At quando dicit 'quod odi malum, hoc facio', hic servat eam distinctionem, quia facit malum, sed non perficit. Quod si cui haec distinctio Augustini non placet, aliter meditetur, modo hunc sensum non
15 omittat, esse in nobis pugnam spiritus et carnis, qua impediti non implemus perfecte legem, ideoque peccatores nos esse, quamdiu in carne sumus, atque in omni opere bono egere ignoscente misericordia dei et dicere 'Non intres Pf. 143, 2. in iudicium cum servo tuo, domine, quia non iustificabitur in conspectu tuo omnis vivens'.

20 Quod si spiritu ducimini, non estis sub lege. Gal. 5, 18.

'Dixi, inquit, ut spiritu ambularetis, concupiscentiam spiritus sequeremini, resistentes concupiscentiae carnis, ne morderetis et comederetis invicem sed serviretis invicem in charitate, quae est plenitudo legis. Nam si hoc facitis et ita spiritu ducimini concupiscentiaeque spiritus obeditis, ecce
25 non estis sub lege, nihil debetis legi sed impletis legem. Quid ergo rursum ad legem reverti voluistis? Quid alia via legem implere tentatis?'

Dixi satis supra, quod 'esse sub lege' est eam non implere aut serviliter sine affectu hilari implere. Affectum autem hunc hilarem non lex, non natura, sed fides impetrat in Christo Iesu. Atque hoc duci spiritu, hoc
30 obedire concupiscentiae spiritus, haec pugna et conatus, qui est tota vita nostra, facit, ut deus misericorditer ignoscat, quod illa non facimus quae volumus. Nondum enim spiritus sumus, sed spiritu ducimur. Nam Ioan. iij. Joh. 3, 6. 'Quod natum est ex spiritu, spiritus est', ostendit, quid esse debeamus, hic autem, quid sumus: debemus esse spiritus, sed sumus adhuc in ductu et,
35 ut sic dixerim, in formatione spiritus. Qui autem sunt sub lege, sunt et in operibus carnis, ut Rho. vij. Cum essemus in carne, passiones peccatorum, Röm. 7, 5. quae per legem erant, operabantur in membris nostris, ut fructificarent morti. Ita Rho. viij. quoque: Qui spiritu dei aguntur, hi filii dei sunt. Nam hoc Röm. 8, 14.

---

2 dicat H 5 dicto vitiosos, suas opiniones AF ed. Erlang. 12 quando dicit hinter At fehlt in H 37 mortui H

Joh. 6, 44. ducere et agere idem est quod trahere, de quo Ioan. vi. Nemo venit ad me,
Joh. 12, 32. nisi pater meus traxerit eum. Item xij. cum exaltatus fuero, omnes traham ad me ipsum, id est, suaviter movebo, hilares et spontaneos faciam, spiritu concupiscentiam in eis suscitabo, quos Moses et lex terroribus tristes et invitos cogebant aut velut pueros temporalibus promissis interim fovebant. 5
Hohel. 1, 4. Sic sponsa Canti. i. Trahe me post te, in odorem curremus ungentorum tuorum, q. d. 'Moses et prophetae verbo legis, trucibus minis, terrent et urgent aridam et invitam, tu autem verbo gratiae et memoria exhibitae misericordiae dulciter trahe et unge suaviter'. Odor enim ungentorum Euangelium gratiae dei est, in quo olfit, id est, fide percipitur ungentum 10
Sir. 24, 20. gratiae dei. Hinc illud Ecclesi. xxiiij. in plateis sicut cynnamomum et balsamum aromatisans odorem dedi, quasi myrrha electa dedi suavitatem odoris,
Ps. 45, 9. et psal. xliiij. myrrha et gutta et casia a vestimentis tuis. Sic Paulus: odor
2. Cor. 2, 15 f. bonus Christi sumus, aliis in vitam &c. Idem trahere etiam sibilare dicitur
Jes. 7, 18. apud Esaiam vij. in die illa sibilabit dominus muscae, quae est in extremis 15 finibus Aegypti &c. id est, spiritu sancto afflabit, spiritum eorum excitabit,
1. Kön. 19, 11 ff. ut concupiscant contra carnem &c. Sic iij. Re. xix. scribitur Helias neque in spiritu forti neque in commotione neque in igne (quae omnia sunt terrores legis) sed in sibilo aurae tenuis sensisse dominum. Quia non ex tristicia aut necessitate sed hilaritate ac suavitate impletur lex domini. 20

Gal. 5, 19—21. Manifesta autem sunt opera carnis, quae sunt fornicatio, immundicia, impudicitia, luxuria, idolorum servitus, veneficia, inimicitiae, contentiones, aemulationes, irae, rixae, dissensiones, sectae, invidiae, homicidia, ebrietates, comessationes et his similia. 25

Hic omnium manifestissime patet, carnem non pro libidinosis accipi tantum concupiscentiis, sed pro omni prorsus eo, quod contrarium est spiritui gratiae. Nam haereses seu sectae et dissensiones sunt vitia subtilissimarum mentium et sanctissima specie fulgentium. Quod ideo dico, ut stabiliam quae supra dixi, per carnem totum hominem significari, per spiritum aeque totum, 30 atque hominem interiorem et exteriorem seu novum et veterem non distingui
Gal. 5, 22. iuxta differentiam animae et corporis, sed iuxta affectus. Nam cum fructus seu opera spiritus sint pax, fides, continentia &c. et haec in corpore fiant, quis potest negare spiritum et fructum eius in corpore membrisque carnalibus
1. Cor. 6, 15. 3, 16. esse, sicut expresse i. Cor. vi. An nescitis, inquit, quod membra vestra templum 35 sunt spiritus sancti? Ecce non tantum anima, sed membra quoque sunt
1. Cor. 6, 20. spirituale templum. Et iterum: glorificate et portate deum in corpore vestro, non dicit 'in anima vestra'. Contra, quando invidiae, inimicitiae vitia sunt

---

1 id est H 3 Spiritus ed. Erlang. 14—20 Von Idem trahere bis lex domini fehlt in H 17 iij. Rho. xix. A 3. Reg. 9. ed. Erlang. 35 sicut expresse 1. Cor. 4. H

animorum, quis negabit, carnem esse in anima? Igitur spiritualis homo totus homo est, quantum sapit quae dei sunt, carnalis totus, quantum sapit quae sua sunt.

Apostolus, ignarus Aristotelicae philosophiae, non appellat haec vitia 5 habitus in anima, sed opera ipsa, quibus omnibus unum habitum tribuit, carnem, hoc est totum hominem ex Adam natum. Nam illi adhuc hodie quaerunt subiectum vitiorum et virtutum, necdum invenerunt, an in rationali, an irrationali parte locanda sint. Beatus, quem tu erudieris, domine, et de Ps. 94, 12 f. lege tua docueris, ut liberetur a stultis illis et vanis cogitationibus et mitiges 10 ei a diebus istis pessimis, donec fodiatur peccatori fovea. Igitur cum Apostolo contemptis habitibus aliisque deliriis moralis philosophiae, scito aut carnem aut spiritum te esse et utrunque ex fructibus suis cognosci, quos hic Apostolus aperte enumerat.

In isto vitiorum numero nulli fere consentiunt. Beatus Augustinus xiij, 15 beatus Ambrosius xvi, Noster xvij ponit. Beatus Hieronymus xv recitat, omittens impudicitiam et homicidia, dicensque: In latinis codicibus adulterium quoque et impudicitia et homicidia in hoc catalogo vitiorum referuntur scripta, sed sciendum, non plus quam quindecim carnis opera nominata, de quibus disseruimus. Haec ille. Erasmus et Stapulensis fere cum nostro 20 consentiunt, nisi quod adulterium addunt et vel luxuriam vel impudicitiam tollunt.

Opponit autem Apostolus non singulos fructus singulis operibus, sed confuse unum multis et multa multis, ut charitatem et gaudium fornicationi, immunditiae, luxuriae, quae sunt perversae dilectiones perversaque gaudia, 25 pacem, patientiam, longanimitatem, benignitatem, bonitatem inimicitiis, contentionibus, litibus, irae, rixis &c., fidem haeresibus, idolatriae, veneficiis, continentiam ebrietatibus et comessationibus.

Primum est fornicatio, nota satis.

Secundum immundicia, qua d. Hieronymus comprehendit omnes extra 30 ordinarias infandasque voluptates.

Tertium luxuria (nam 'impudicitia' nostri textus videtur e margine relata in textum, ut quam aliquis glosandi studio super 'immunditiam' vel 'luxuriam' signarit aut ita in aliis haberi notarit): hanc autem licet d. Hieronymus generaliter extenderit etiam ad excessum coniugum, graece tamen 35 aselgia, lascivia vel, ut Ambrosius, obscoenitas, dicitur, quod ad mores, gestus quoque et verba pertinere potest.

Quartum idololatria, etiam ipsa nota satis, sed nunc nulla saltem crassa illa et quae in gentibus erat. Caeterum quorum deus venter est et Phil. 3, 19. qui avari sunt, etiam Apostolo autore idolatrae sunt. Idolatrae sunt omnes Eph. 5, 5.

---

8 an in irrationali parte locanda sit H 19—21 Von Erasmus bis impudicitiam tollunt fehlt in H 24 perversae delectationes H 37 idolatria H

adulatores et superbi ac quicunque gloriantur in homine vel seipso vel altero. Ita hodie non parum multi principes et pontifices idola sunt.

Quintum veneficium est, quod malum hodie mire increscit. Dicitur autem Hieronymo teste ars malefica. Pharmacum enim graece venenum vel medicamentum dicitur, inde pharmaceutria venefica. Igitur magos, maleficos, carminatrices, et si qui alii, qui pactis daemonum usi illudunt, nocent, furantur proximis suis, Apostolus significat. Claret autem tanti Apostoli quoque autoritate, veneficia illa non esse nihil, sed posse nocere, quod multi non credunt.

Sextum, inimicitiae simultates et silentia inter se odia esse videntur. Lites, quod noster textus contentiones, graecus eris, id est lis, opus inimicitiarum, aemulationes seu zeli: supra dictum est. Irae: notum est. Rixae, quas d. Hieronymus graece eritheias dici aptius putat, quando scilicet aliquis, ad contradicendum paratus, stomacho delectatur alieno et muliebri iurgio contendit et provocat contendentem. Haec omnia experientia et exemplo duorum adversariorum melius quam descriptione colligere possis. Primum enim sunt inimici atque discordes: tum data quacunque occasione mox litigant: litigantes autem aemulantur, dum quisque alteri superior esse nititur: aemulantes autem irascuntur: irati autem quaerunt utrinque, quod dicant aut faciant aut omittant quod alterum mordeat ac provocet, hoc est, rixantur: rixantes autem dissentiunt et quisque sua defendere promptus est alienaque infirmare. Ex quibus tunc sectae et haereses fiunt, dum quisque alios in suam partem trahit et alteri abstrahit. Hinc alitur invidia, atrox malum: tandem in caedes et homicidia ruunt. Et hic finis huius mali. Exemplum sume inter duos forenses adversarios aut duas respublicas invicem adversarias aut inter duos sophistas ac theologistas pro opinionibus suis certantes. Novem ergo gradibus seu capitibus distinxit concupiscentiam illam carnis amarulentam atque colericam: adeo detestatur adversarios charitatis Apostolus. Addit hic d. Hieronymus, haereticum dici omnem, qui scripturam aliter intelligit quam sensus spiritussancti flagitat, etiam si de ecclesia non recesserit: dura sententia super Aristotelicos theologos.

Deinde septimum ebrietas, quae non tantum vino sed omni alio genere potus prohibetur. Unde Lucae i. Vinum et siceram, id est inebriativum, non bibet. Commendatur sane abstinentia vini et sobrietas in variis scripturae locis. Contra, quid ebrietas praestiterit, satis eiusdem probant scripturae historiae in Noe, Loth, quorum ebrietas sine propria culpa, non tamen sine malo aliorum contigit: sed notae sunt historiae passim. Unde Christus Lucae xxi. Attendite, ne graventur corda vestra crapula et ebrietate. Et certe ebrietatem satis apparet esse quandam pestem in nostris

Luc. 1, 15. — 1. Mos. 9, 21 ff. 19, 30 ff. — Luc. 21, 34.

12 Irae: notum est fehlt in H   29—31 Von Addit hic bis Aristotelicos theologos fehlt in H   32 Decimumseptimum AH; die Lesart Deinde septimum schon in F   39 Von Et certe bis expurgandi S. 591 Z. 5 fehlt in H

regionibus, divino furore immissam. Fugimus passim pestilentiam carnis et omni studio nos armamus et curamus, ne corripiamur ab ea: in hanc vero pestem insigni caecitate nos ipsi irruimus, nec est qui saltem moneat, nedum prohibeat, denique impetuosius grassatur quam ut spes esse possit eam
5 expurgandi.

Ultimum comessatio, quae Lucae xxi. crapula dicitur: sicut ebrietas Luc. 21, 34. nimium bibendo, ita crapula nimium comedendo gravat corda. Et hoc celebre malum mire crescit etiam in ducibus populi et magnatibus Israel tanto luxu, tanto apparatu, tanta ferculorum copia et varietate, ut priscorum insignes
10 crapulas videantur data opera velle irridere. Venit autem verbum 'comessatio' a nomine 'Comos',[1] qui Graecis deus convivii et crapulae dictus est, ut sicut a Venere libido ita a Como crapula dicitur, utrunque sane numen potentissimum et vicinum: huic venter, illi ea quae infra ventrem sunt serviunt, et Comos Venerem servat ac vegetat, alioquin sine Cerere et Baccho
15 friget Venus.

In fine addit 'et iis similia': quia quis omnem lernam carnalis vitae recenseat? Nam superbiam et vanam gloriam satis sub aemulatione et zelo comprehendit, detractionem, maledicta, clamorem, blasphemias sub ira, invidia, dissensione &c., dolos, fraudes, insidias, mendacia sub eisdem: partes enim
20 aliquot signavit, ne Galatae causarentur sese nescire, quomodo carnis concupiscentiis resisterent.

Quae praedico vobis, sicut praedixi, quoniam qui talia Gal. 5, 21. agunt, regnum dei non consequentur.

Ecce hoc est spiritu ambulare et non perficere carnis desyderia, spiritu
25 duci, non esse sub lege atque omnem legem in uno charitatis capitulo complecti, scilicet si haec non fiant. Iam vides, quam non sufficiat sola fides, et tamen sola fides iustificat, quia, si vera est, impetrat spiritum charitatis. Spiritus autem charitatis haec omnia fugit, ac sic legem implet et regnum dei consequitur. Proinde totum fidei tribuendum, fides autem verbo, verbum
30 autem divinae misericordiae mittenti verbi Apostolos et praedicatores, ut sit omnis sufficientia nostra ex deo, a quo venit omne donum et datum optimum.

Haec sunt quae in populo tractari oportuit et eo ordine tractari, quo ab Apostolo traduntur, ut primum de suis viribus desperantes verbum fidei audiant, audientes credant, credentes invocent, invocantes exaudiantur, exauditi
35 spiritum charitatis accipiant, accepto spiritu spiritu ambulent et desyderia carnis non perficiant sed crucifigant, crucifixi cum Christo resurgant et regnum dei possideant. Nos autem in operibus a nobis electis et statutis animas occupamus, semper docentes et nunquam veritatis scientiam attingentes, immo

7—10 Von Et hoc bis irridere fehlt in H   9 tanto ferculorum alle Ausgaben
30 mittentis alle Ausgaben

[1]) Κῶμος.

contra pietatem liberum arbitrium et virtutes nostras erigentes, praesumptionem docentes et merita congrui et condigni vanissime iactantes, tandem noticiam Christi penitus tollentes et miserrimas conscientias hominibus multiplicantes.

B. Augustinus super verbo 'qui talia agunt': Agunt, inquit, talia, qui cupiditatibus carnalibus consentientes facienda esse decernunt, etiam si adimplendi facultas non datur. Et subiungit miram distinctionem. Aliud, inquit, est non peccare et aliud peccatum non habere. Nam in quo peccatum non regnat, non peccat, hic est qui non obedit desyderiis eius: in quo autem non existunt omnino ista desyderia, non solum non peccat, sed etiam non habet peccatum. Quod, et si multis ex partibus in ista vita possit effici, ex omni tamen parte non nisi in resurrectione atque commutatione carnis sperandum est. Haec distinctio idem docet, quod supra satis est dictum, quod homo, inquantum spiritu ambulat, iustus et sanctus est ac non peccat, at inquantum desyderiis adhuc movetur, peccator est et carnalis: habet ergo peccatum in carne et peccat caro eius, ipse vero non peccat. Mira sententia: idem homo simul peccat et non peccat. Hic concordantur duae illae Ioannis apostoli sententiae: prior Ioan. i. Si dixerimus, quia peccatum non habemus, nosipsos seducimus: posterior iij. et v. Omnis qui natus est ex deo non peccat. Omnes ergo sancti habent peccatum suntque peccatores, et nullus peccat: iusti sunt iuxta illud quod gratia in eis sanavit, peccatores iuxta quod adhuc sanandi sunt.

1. Joh. 1, 8. 1. Joh. 3, 9. 5, 18.

Gal. 5, 22. Fructus autem spiritus est charitas, gaudium, pax, patientia, benignitas, bonitas, longanimitas, mansuetudo, fides, modestia, continentia, castitas.

Non est dubium, quin tantum novem fructus numerarit Paulus, ut ex d. Hieronymo, beato Augustino et graeco liquet, ubi sic censentur: fructus spiritus est charitas, gaudium, pax, longanimitas, benignitas, bonitas, fides, mansuetudo, continentia. Apparet autem, numerum duodecimum istum crevisse imperita aliquorum diligentia. Qui cum vel in glosa vel margine vel in Hieronymo invenissent 'patientiam', in textum retulerunt in quartum locum, in quo 'longanimitas' ponenda fuit, quam in septimum transtulerunt. Deinde 'continentiam' id quod 'modestiam et castitatem' ex d. Hieronymo significare viderunt, adiecerunt has duas textui, et 'fidei' ac 'mansuetudinis' loca permutarunt.

Perit ergo fundamentum doctrinae illorum de duodecim fructibus non modo defectu numeri, verum et ratione intelligentiae. Illi enim ex fructibus faciunt suos habitus in anima subiective haerentes: Apostolus autem facit eos opera spiritus vitalia et per totum hominem diffusa, opponit enim eos operibus carnis. Sed et 'spiritus' hoc loco (licet refragante Hieronymo)

---

12 satis est distinctum F 25 numeravit AF ed. Erlang. 35 Periit H

non spiritum sanctum significat, sed spiritualem hominem, ut sit antithesis 'opera carnis, fructus spiritus': 'caro' arbor mala, proferens spinas et tribulos, 'spiritus' arbor bona, proferens uvas et ficus, ut Matt. vij. Nam et Ambrosius (Matth. 7) dicit, quod lex spiritus haec operatur, et beatus Hieronymus, in viam rediens, 5 spiritum arborem bonam interpretatur. Item carnis opera, non fructus, spiritus fructus, non opera vocat. Cur hoc? nempe quod opera carnis non sunt utilia, quia spinis et tribulis nemo frui potest, sed sunt opera mala, tantum nocentia. At opera spiritus prosunt et frui illis possumus inaeternum, sunt ficus et uvae terrae promissionis: recte ergo fructus nomine commendantur.

10 Primus est charitas, de qua dictum est, non esse eam qualitatem latentem, sed sicut de fide beatus Augustinus dicit, quod unusquisque eam certissime videt, si eam habet, ita et spem certe sentit se habere, ita et charitatem praesertim tempore tentationis certissime videt, si habet. Est ergo haec dulcis motus in deum irascentem et proximum offendentem. Tunc 15 enim probatur charitas dei, quando percutit et perturbat, sicut in martyribus monstratum est et in Christo passo. Tunc autem probatur charitas proximi, quando proximus offendit et odium mereri videtur. Alioquin nulla ferme virtus simulationi magis patet, adeo ut Rho. xij. Apostolus id unum curarit, (Röm. 12) dicens: charitas sine simulatione. Habet enim deus multos amatores, qui in 20 psalmo scribuntur: Confitebitur tibi, cum benefeceris ei, et psal. lxxvij. Et (Pf. 49, 19; 78, 36.) dilexerunt eum in ore suo, et lingua mentiti sunt ei. Lateat ergo in pace, sed in bello nihil vivatius sentitur quam charitas, spes, fides, nisi diffidentiam, desperationem, odium quoque non sentiant.

Gaudium, secundus fructus, aeque ut charitas, in deo et proximo 25 est: In deo, quando de divina misericordia laeti sumus, etiam in mediis mundi procellis laudantes et benedicentes dominum in camino ignis die ac nocte, In proximo vero, quando illius bonis non invidemus, sed congratulamur tanquam nostris propriis, laudantes dona dei in illo. At sicut carnis sectatores fingunt charitatem tempore sereno, ita et gaudium: laudant deum et 30 dona dei in hominibus, sed donec offendantur: tum opera carnis proruunt, detrahunt donis dei quae prius laudarant, tristantur si detractioni eorum non sit successus nec minuatur existimatio proximi. Nemo enim credit, quam profunda sit malicia carnis: tam multos secure perdit, donec tententur et probentur.

35 Plana videntur et aperta Apostoli verba, sed si in usum ponas, invenies quam arduum sit non operari opera carnis, quae insensatis illis videntur a se esse longissima, cum sint illis plenissimi. Nam etiam super religione, super observantiis, super bonis operibus, super regulis, statutis, traditionibus, moribus hominum pleno impetu proruunt. Sed hic accipiunt velamentum 40 zeli et amorem iusticiae, et pro sancta religione secure vastant charitatem

12 f. ita et charitatem bis certissime videt fehlt in H 28 in illis AF ed. Erlang.

et pacem et gaudium. Qui furor hodie omnia fere monasteria, omnes ecclesias et, ut psal. ait, Electiores Israel occupat. Nam in iis, qui publice mali sunt, facile dignoscuntur: at sub tonsuris, infulis aliisque sacris ritibus pulchre saginatur ac secure regnat Behemoth iste, dum credunt se obsequium deo praestare, si suae factionis carnem ament, extraneos vero immortali odio persequantur ac criminentur.

Ps. 78, 31.

Tertius est pax, quae et ipsa duplex est: In deo, haec est bona conscientia in misericordia Christi nixa, sed exuperat quandoque omnem sensum, dum turbatur abscondente se deo et faciem avertente, conscientia sibi relicta, In proximo vero, dum ceditur eius voluntati. Nam pax haec cum hominibus stare nunquam potest, si quilibet sua iustificet, tueatur, quaerat, expostulet, sicut hodie forum Rhomanum et iura ecclesiam repleverunt litibus, iurgiis, causis, interim frusto parvulo pacis contenti, qua cum suis conveniunt, faciuntque sibi ipsis operculum nequitiae, ut nihil minus putent, quam se in operibus carnis esse submersos. Non enim cum quantis discordent, sed cum quantis concordent, attendunt, reliquos etiam docere pacem parati. Prorsus hi nihil de pace intelligunt, quam Apostolus Rho. xij. commendat, dicens: quantum in vobis est, cum omnibus hominibus pacem habentes, et Matt. v. Beati pacifici, quoniam filii dei vocabuntur.

Röm. 12, 18. Matth. 5, 9.

Verum huius pacis dissolutionem iuristae sane doctissime excusant, quando vim vi repellere docent et iusticiam tuendam esse iactant, quasi non sit summa omnium iusticia iusticiam suam relinquere et adversario tollenti pallium cedere, etiam tunica adiecta. Breviter, impossibile est Euangelium et iura hominum simul servare: ideo impossibile est, pacem simul cum iuribus stare, maxime nostra aetate, ubi Euangelium nihil est, iura sunt omnia in omnibus. Hic est angelus in Apocalypsi missus in ira dei, ut sumeret pacem de terra.

Offb. 6, 4.

Quartus est longanimitas, graece macrothymia.[1] Non est enim hic hypomone,[2] id est patientia, nec anoche,[3] id est tolerantia, quanquam d. Hieronymus pro eodem accipere velit patientiam et longanimitatem: verum aliud videtur esse malos tolerare, aliud eorum iniurias pati, et adhuc eorum expectare emendationem, optare salutem, non cogitare vindictam, quod proprium est longanimitatis. Rho. ij. An divitias bonitatis et patientiae et longanimitatis eius contemnis? Bonitas est, qua benefacit eis: patientia, qua eos patitur abuti beneficiis, ingratos reddentes malum pro bono: longanimitas, qua expectat emendationem eorum.

Röm. 2, 4.

Quintus est benignitas, sextus bonitas, quae sic differunt autore Hieronymo: Benignitas est virtus lenis, blanda, tranquilla et omnium bonorum

14 sub ipsis AF ed. Erlang. 26 f. Hic est angelus bis pacem de terra fehlt in H
28 hic fehlt in ed. Erlang. 30 pro eadem H

[1]) μακροθυμία. [2]) ὑπομονή. [3]) ἀνοχή.

apta consortio, invitans ad familiaritatem sui, dulcis alloquio, moribus temperata. Unde beatus Ambrosius habet 'lenitas'. Haec passim et barbare vocatur amicabilitas, vernacula freuntlich, holdselig, leudselig, graece chrestotes, quam ij. Corint. vi. suavitatem interpretatur dicens: In suavitate, in spiritu 2. Co
5 sancto, et hinc Rho. ultimo chrestologias dulces sermones dixit. Et rectius Röm.
suavitas quam benignitas mihi diceretur, quod malignitas contrarium vitium atrocius est quam ut difficiles illos et insuaves significet. Dicitur enim de insuavibus 'bonus homo est, sed nescit hominum se moribus attemperare, er ist frum, aber gar tzu unfreuntlich und nit leudselig'. Bonitas ergo potest
10 esse tristior et fronte severis moribus irrugata, ad benefaciendum tamen exposita, nemini nocet, omnibus prodest, sed humanitatis aliquid ei deest.

Septimus fides, quam d. Hieronymus eam intelligit, quae ab Apostolo substantia rerum sperandarum Heb. xi. scribitur. Nam substantiam exponit Hebr. pro possessione, dicens: Quia quod fide possidemus, speramus esse venturum.
15 In qua sententia et ego diu fui, quod observassem substantiam in sacris literis fere ubique pro facultatibus et possessione usurpari, maxime cum ad hoc Hieronymi huius loci tenerem autoritatem. Nam quae de substantia sententionarii comportarunt, quid est recensere? At postquam Philippus meus Melanchthon, adolescens corpore, senex venerabili mentis canicie, quo
20 in graecis utor praeceptore, me sic sapere non permisit, ostenditque substantiam, quando facultatem significat, non hypostasin (quo verbo Apostolus Heb. xi. utitur) sed vel Usian[1] vel Broton[2] vel Hyparxin[3] graece dici, Hebr. mutavi sententiam cedoque sensu meo, hypostasin seu substantiam significare proprie subsistentiam et substantiam, qua quodlibet in se subsistit, ut
25 Chrisostomus sapit, vel etiam promissionem, pactum, de quo non est nunc tempus latius disputandi, expectationem, quae verbi, unde descendit hypostasis, vis et proprietas admittit. Potest autem 'fides' hoc loco non absurde accipi pro veritate seu fidelitate seu simplicitate, quae neminem fallit, quae in negotiis et communi mortalium vita summe est necessaria, ut etiam duplicem
30 sic fidem inveniamus, unam erga deum, cui fideles sumus, non tantum quod servamus nostra promissa, quantum quod credimus illius promissis, alteram erga hominem, cui sumus fideles, servantes et tenaces pactorum ac promissorum.

Octavus mansuetudo, quam Hieronymus opponit irae et rixis, quae
35 a longanimitate forte difficulter distinguitur. At nota est mansuetudo et mititas, quod sit virtus, quae non irritatur ad iram, non vindicat, ultra quam longanimitas est, quae expectat emendationem malorum, qui etiam non irritarunt.

---

3 holdselig fehlt in H χρηστοτης H 8 er ist wol frum H 13—27 Von Nam substantiam bis proprietas admittit fehlt in H 24 quam quodlibet A 37 qui etiam non irritarunt fehlt in H

1) = οὐσίαν. 2) = βρωτόν. 3) = ὕπαρξιν.

Nonus continentia seu rectius temperantia, quam non tantum in castitate debemus accipere sed et in potu et cibo, quare eius sententia castitatem et modestiam complectitur. Itaque et coniugum hic frenat licentiam, ut continenter vivant, modestia temperantes carnis libidinem.

Gal. 5, 23. Adversus huiusmodi non est lex. 5

Memor argumenti suscepti semper inculcat legem, quae non iustificat confidentes in eam: sic Timot. i. Lex non est iusto posita, sed rebellibus et parricidis &c. Non indigent lege, qui tales sunt: ut quid ergo Galatae ad legem revertuntur non modo decalogi sed etiam ceremoniarum? Vides enim, Apostolum non de ceremoniali tantum lege, sed maxime et de morali loqui. 10 (1. Tim. 1, 9.)

Iterum autem suo tropo theologissat Apostolus: quare cavendum est a stulta intelligentia, quasi iustus non debeat bene vivere bonaque facere (nam hoc rudes intelligunt non esse sub lege), sed ideo iustus non habet legem, quia nihil debet legi, ut qui habet charitatem quae facit et implet legem. Sicut iij et vij (paradigma est Augustini) non debent esse decem, 15 sed sunt decem, nec ad hoc, ut decem fiant, quaerenda est ulla lex aut regula. Sic domus aedificata non debet aedificari: est enim, quod ars aedificatoris velut lex quaerebat. Ita iustus non debet bene vivere, sed bene vivit, nec indiget lege quae doceat eum bene vivere. Sic virgo non debet esse virgo: quod si per aliquam legem quaereret fieri virgo, nonne insaniret? Iniustus 20 autem debet bene vivere, quia non bene vivit, quod lex requirit. Hoc totum urget, ne ex lege et operibus iusti fieri praesumant, sed per fidem accipiant spiritum sine lege et operibus, quo legi satisfaciant, ut abunde satis dictum est in superioribus.

Gal. 5, 24. Qui autem sunt Christi, carnem crucifixerunt cum vitiis et 25 concupiscentiis.

Ad occultam respondet quaestionem, qua ex praedictis quispiam motus quaereret 'Si adversus huiusmodi non est lex et sunt iusti nec debitores legis, ut quid praecipis, ut opera carnis non faciant, spiritu ambulent et alia faciant? Nonne debitum ab eis exigis? Nonne legem praescribis? Nonne 30 adversus eos tua praecepta sunt? Quid tibi ipsi contradicis?' Quid, putas, aliud responderet quam quod supra didicimus, quod ii, qui perfecti in iis sunt, sub lege non sunt: legem implent plene, ideo lex nihil adversus eos. verum dum in carne nemo est, qui hanc metam perfecte attingit, in hoc saltem servantur qui Christi sunt, quod carnem suam crucifigunt et pugnant 35 cum desyderiis eius, et sic spiritu implent legem dei, licet carne (ut Rho. vij. dicit) serviant legi peccati. Quare fructuum spiritus descriptio, contra quos lex non est, potius praefixa meta est, ad quam nitendum est spiritualibus, (Röm. 7, 25.)

2 cibo, qua sententia H 7 sic 1. Timo. 1. H 25 Qui enim H 34 attingat H

quam quod aliquos illuc pervenisse sentiat: tantum ergo illis non adversatur lex quantum spiritu vivunt, tantum adversatur quantum carnis moventur desyderiis.

Et hunc canonem esse intelligendi omnia alia, in quibus iusti et sancti 5 in terra commendantur, pulchre et copiose probat beatus Augustinus de natura et gratia. Sic Rho. vi. vetus homo noster simul crucifixus est cum Röm. 6. 6. Christo, et supra ij. Christo concrucifixus sum: vivo iam non ego, vivit vero Gal. 2, 19 f. in me Christus. Transeo, quae hic d. Hieronymus ex Origene recenset neque satis placent. Dixerat Apostolus, non esse legem adversus spiritum, qui 10 fructificat fructus lege praeceptos: ita contra non operantur opera carnis, faciunt bonum et declinant a malo. Quare? quia sunt Christi, pertinent ad Christum, non ad Mosen, non ad legem. Si autem sunt Christi, sine dubio carnem crucifixam habent, non per legem, quae carnem magis irritabat, sed per Christum, quasi dicat 'Christi esse non potestis, si legis esse vultis. Si 15 legis estis, carnem non crucifigetis, eritque adversus vos lex'. Ideo ii, qui sunt Christi, sub lege non sunt et simul carnem crucifigunt cum vitiis et desyderiis.

'Vitia' seu graece 'passiones' Hieronymus putat generalius dictum, ideo additum 'concupiscentiis', quia passiones etiam ad dolorem referuntur. 20 Quid autem, si per vitia seu passiones intelligat perturbationes irascibilis virtutis, in amarulentia cordis furentes, et per concupiscentias affectus concupiscibilis, in titillatione carnis blandientes? quisque suo sensu abundet.

Nota est forma huius crucifixionis: nam clavi sunt verbum dei per impulsum gratiae dei penetrantes et carnem prohibentes, ne sequatur sua 25 desyderia. Sic Ecclesi. ultimo: Verba sapientium sicut stimuli et quasi Pred. 12, 11. clavi in altum defixi, quae per magistrorum consilium data sunt a pastore uno, id est per Apostolos et prophetas a Christo.

CAPITVLVM SEXTVM.

Si spiritu vivimus, spiritu et ambulemus. Gal. 5, 25.

30 Non referre multum credo, quod nostri codices hic Capitulum sextum ordiuntur, quod Hieronymus et graeci infra incipiunt 'Fratres, et si homo praeoccupatus &c.'

Eundem servat ordinem in hac Epistola, quem ad Rhomanos: nam et illic primo fidem docet per undecim capitula, duodecimo charitatem et fructus 35 spiritus tractat, tertiodecimo et reliquis pro suscipiendis infirmis in fide laborat. Ita et hic institutis in fide et charitate inter alios mores id curat quoque, ut infirmos aut lapsos non fastidiant. Sic enim beatus Augustinus recte, meo iudicio, putat haec dici in eos, qui de litera reducti in spiritum

6 crucifixus sum F   8 f. Transeo bis placent fehlt in H   33 quam AH

infirmiores despiciunt, de seipsis vane gloriantes, ideo moneri, ut, si sunt spiri-
Röm. 14. tuales, non sibi placeant, sed infirmitates imbecillium sustineant, ut Rho. xiiij.
Röm. 15. et xv. dicit: nam nisi hoc facerent, spiritu quidem incepissent, sed non ambularent spiritu, facti superbi fratrum contemptores.

Est ergo sensus: Certus sum, quod sive ex hac sive priore mea doctrina 5 in spiritu edocti fueritis, aliquot inter vos relinqui, qui scrupulosi sunt, nondum fidei sanam opinionem ab operibus legis potentes discernere, ut qui timore conscientiae nolunt ab operibus legis desistere, non satis fidentes iusticiae solius fidei: hos, inquam, oportet non despicere sed blande fovere, donec usu et exemplo fortium roborentur firmenturque. Nam ad hoc illi semper relin- 10 quuntur velut pauperes in medio populi, ut sint, in quos charitatis officia possitis exercere, ideoque 'si spiritu vivimus spiritu incedamus', hoc est, perseveremus et procedamus. quod fiet, si infirmorum imbecillitate non sinamus nos tentari ad fastidium eorum et nostri propriam complacentiam: hoc enim esset de spiritu declinare, nobis placere, non per charitatem aliis 15 servire, sicut hodie quoque abundat infirmorum vulgus, etiam inter doctissimos, qui misere torquentur conscientia legum humanarum, nec audent fidere soli fidei in Christum. Et pueri ac effeminati, qui regnant in ecclesia, nihil prorsus cedunt infirmitatibus nostris, sed in turbine et violentia robustas offas opinionum suarum nobis proponunt, modo tyrannidem stabiliant, statim 20 ut non responderis quod volunt. 'Ergo tu es haereticus, ethnicus, schismaticus', inquiunt. Sed haec alias.

Gal. 4, 25. 'Ambulemus' idem verbum est quod supra iiij. c. 'coniunctus est ei &c.' ut sit sensus: Sina mons est in Arabia, qui coniunctus est, id est, qui pertingit, ambulat, incedit usque ad Hierusalem, sicut dictum est illic, 25
Gal. 6, 16. et infra 'Quicunque hanc regulam secuti fuerint', id est, incesserint, ambulaverint. Est enim vis huius verbi et propria significatio ordine incedere, recta via gradi, procedere, ut Erasmus dedit. Utitur autem eo verbo Apostolus commode hoc loco, ut non declinent, neque ad sinistram neque ad dextram, sed ordine recte incedant et ambulent spiritu accepto. 30

Nam in populo, cum sint firmi et infirmi, duplex oritur scandalum, unum a sinistris infirmorum, alterum a dextris firmorum, quos in medio retinere nititur Apostolus et scandala utraque prohibere. Scandalum infirmorum est, quando ea fiunt, quae infirmi non capiunt et speciem malam
Röm. 14. distinguere non possunt, de quo Rho. xiiij. latissime. Exempli gratia, quando 35 infirmi videbant alios vesci cibis omnibus, qui in lege prohibiti erant ceu immundi et urgente conscientia non audebant et ipsi manducare et tamen nec exemplum aliorum improbare: hic cum Iudaeis Iudaeus fiebat Paulus, cum infirmis infirmus, ut serviret eis per charitatem, donec firmarentur in

---

16—22 Von sicut hodie bis Sed haec alias fehlt in H 24 Et sit sensus AF 28 ut Erasmus dedit fehlt in H 30 spiritu cepto AF spiritu cepto H spiritu coepto ed. Erlang.

Christo. Unde Rho. xiiij. Si propter cibum tuum frater tuus contristatur, Röm. 14, 15. iam non secundum charitatem ambulas. Sic de omnibus aliis ceremoniis, dierum, festorum, vestium &c. sentiendum. Aliud est superborum, qui rursum offenduntur in infirmis impatientes eorum tarditatis et crassitudinis. Ita 5 nulla habita ratione infirmorum, nimis libere utebantur libertate Christi contra legem, quod cum scandalo infirmorum haec agebant, cum potius omnem legem debuissent servare, antequam unum scandalisarent: sic enim ambulatur spiritu. Quid enim prodest spiritu libertatis contra spiritum et charitatem uti? 'Licet', inquiunt. Ita sane: sed tua licentia debet posthaberi fraternae 10 infirmitati, quod tibi non noceat impedita tua licentia, nocet autem fratri offensa sua per tuam libertatem infirmitas. Charitatis autem est, ut ea quae alterius sunt consyderes, non tam quantum liber tibi sis quam quantum fratri prosis. Huic enim servituti te charitas subiicit, dum te a servitute legis liberat. At hodie, deus bone, quanta monstra pessimae speciei perpe- 15 trantur et relinquuntur postea infirmis haec omnia portanda et pie interpretanda, quae vix robustissimi ferre possunt! sed sine pastore hodie pastores non sunt, omnia sunt alia in specie, alia in virtute et reipsa.

Non efficiamur inanis gloriae cupidi, invicem provocantes, Gal. 5, 26. invicem invidentes.

20 Exponit latius, quod dixerat. 'Tunc, inquit, ambulabitis et incedetis recte in spiritu, si vos qui firmi estis non inflemini adversus infirmos, non vobis placeatis et gloriemini contra illos, quod non sunt sicut vos, quemadmodum Phariseus ille in gloria sua deum glorificavit et publicanum con- Luc. 18, 11 f. fudit. Si enim hoc feceritis, provocabitis et irritabitis vanissima gloria 25 infirmiores ad invidiam, et ita invicem eritis vos provocantes et illi invidentes, neutri in recto spiritus ordine incedentes: vos ad dextram, hos ad sinistram deturbat diabolus, vos per gloriam, hos per invidiam. Quin exemplo Christi vestra firmitas portet super se infirmitatem illorum, donec et ipsi firmentur. Non enim nobis sed fratribus vivimus, si in spiritu et charitate 30 vivimus: ideo quid illis conveniat et necessarium sit, faciemus'. 'Nulli, Röm. 13, 8. inquit, debeatis, nisi ut invicem diligatis. Si esca scandalisat fratrem meum, 1. Cor. 8, 13. non manducabo carnes inaeternum.' Quare? quia fratrem diligo, cuius salus mihi incomparabiliter praeferenda est meae libertati, qua mihi licet quod ille nondum capit esse licitum. Sic, si scandalisat fratrem meum mea iusticia, 35 sapientia, potentia aut quodlibet opus, quod mihi licitissimum sit, omittendum est et serviendum charitati.

At nunc vide, quid faciant exemptiones, privilegia, indulta, confessionalia. Nonne leges pontificum factae sunt non nisi rhetia pecuniarum et

---

9 Licet (inquiunt) ita sane, AF Licet (inquiunt), ita sane, ed. Erlang. 14—17 At hodie bis et reipsa fehlt in H 20 inceditis AF ed. Erlang. 37 Von At nunc vide bis Christum crucifixerunt S. 601 Z. 29 fehlt in H

scandala conscientiarum? Nonne tota Germania repleta est querimonia assidua, quod butyrum et lacticinia permittuntur in diebus ieiunii iis, qui emerunt plumbum et caeram Rhomanae curiae, caeteris pro sua ruditate interim credentibus, haec non licere fieri, etiam si pontifex summus concederet? adeo leges humanae illis insederunt. Nam homicidia et fornicationes 5 et ebrietates et invidias et omnia opera carnis longe minora ducunt quam butyrum istud privilegiatum comedere, nec est ullus hic pontificum aut privilegiatorum, qui huius turbae misereatur, sed multiplicat avaricia incredibilis haec privilegia sine fine, sine modo, quibus non nisi provocantur infirmi ad detrahendum, maledicendum, iudicandum. At hos rursum illi firmi et legum 10 robustissimi contemptores, fortiter inflati, contemnunt et appellant 'bon christian', hoc est semifatuos. Iste est mos et modus implendae charitatis hodiernus. Quanto rectius facerent summi pontifices, ut aut in totum abrogarent leges, quo scirent omnes libertatem suam, quam habent in Christo, aut nullis cum tanto tot infirmarum conscientiarum barathro privilegia concederent! quo- 15 modo reddent rationem Christo pro tot offensis fratribus suis, pro quibus Christus mortuus est? Sed furor avariciae hanc charitatem ne a longe quidem audire permittit.

Verum haec adhuc puerilia et levissima. Veniamus ad ea, in quibus scandalisantur etiam doctissimi et robustissimi: tanta est diaboli victoria in 20 ecclesia.

Obsecro, quantus tumultus, quantus rumor, quantus foetor Rhomanae curiae de palliis et annatis, quibus eviscerantur funditus Episcopatus et sacerdotia Germaniae! Quid de rapina omnium sacerdotiorum comedendis et devorandis monasteriis ecclesiisque? ita ut non sit altare, vel sub terra, quod 25 non Rhomanorum mulionum[1] avariciae totum serviat, interim doctis, bonis et populo salutaribus viris fame et inopia pereuntibus. Vere metunt Rhomani carnalia nostra et seminant nobis spiritualia, hoc est ventosa, ut de spiritu

Hos. 12, 2. et vento vivamus: spiritus enim ventus est, sicut Ephraim apud Oseam pascit ventos. Non mirum, inquam, si robustissimi haec ferre nequeant: sunt enim 30 ultra modum, etiam Apostolicae perfectioni difficilia ad portandum. At haec adeo nemo curat pontificum, ut videantur gaudere de provocatione nostri et invidia sui et illud Caesaris[2] praetendere 'oderint, dum metuant'. Nam non desunt inflatae eiusmodi vesicae de potestate tantummodo gloriantes.

Deinde quis non amarissime provocatur primis omnium scandalorum 35 (nam ea, quae dicta sunt, temporalia sunt), quot compositiones rapinarum, usurarum, haereditatum, testamentorum, plane omnium restitutionum tam vagarum quam certarum, sive haec pupillis sive pauperibus debeantur, inundant et remissiones horrendorum peccatorum etiam obtrudunt, nedum levissime

27 Verum metunt F

[1]) Luther meint päpstliche Hofschranzen, insbesondere Kardinäle. [2]) Caligula.

vendunt tam invitis quam volentibus, praetextu unius mortuae fabricae sancti Petri aut alicuius levioris causae?

Fateor, haec ferenda sunt: non licet invidere, non mordere. At quis dabit nobis tam robusta ossa, quae haec portent? an non licet querulari infirmitatem nostram? non licet dicere 'ferenda sunt, sed non possumus'? Utique non est detractio neque invidia, si onus importabile ferendum imponitur et ego vires mihi deesse clamem. Deinde, quando sacras literas tractamus, haec et similia si arguantur, si mordeantur, si proscindantur, sancte et pro officio agitur. Aut cur illi proceres tam docti et robusti exigunt a nobis horum tolerantiam, non multo magis etiam ipsi a se exigunt, ne nos provocent? praesertim, cum prius ducere debeant non provocari quam non invidere, tum maiori charitati debitores pro statu suo longe diligentius cavere, ne provocent, quam nos, ne invideamus, ut sic nec nos provocati nec ipsi invisi spiritu incederemus, qui spiritu vivere debemus.

Dices forte, mi lector, me semper in Rhomanam curiam grassari, quod hucusque nimis insolitum fuit. Respondeo: Testis mihi dominus est, non studio aut libidine mea me hoc facere, qui nihil optem ardentius quam in angulo latere: sed quando omnino sacras literas publice tractare debeo, domino Ihesu Christo volo pure servire quantum possum. Nam si literae divinae sic tractantur, ut tantum de praeteritis intelligantur ac non nostris moribus quoque accommodentur, quid proderunt? frigidae, mortuae et ne divinae quidem tunc sunt. vides enim, quam apte et vivaciter hic locus, immo quam necessario in nostrum seculum cedat. Quod quia alii vel non sunt ausi vel non intellexerunt, quid mirum, si citra invidiam fuerunt theologiae magistri? Mihi certum est, verbum dei non posse sine invidia et mortis periculo recte tractari, atque hoc esse unicum signum, recte fuisse tractatum, si offendat, maxime principes et optimates populi: petra est scandali, iuxta quam absorbentur iudices populorum. Denique ecclesia clamat, quod principes eam persequantur, et principes Christum crucifixerunt.

Fratres, et si praeoccupatus homo fuerit in aliquo delicto, vos, qui spirituales estis, huiusmodi instruite in spiritu lenitatis, consyderans teipsum, ne et tu tenteris. Gal. 6, 1.

Erasmum lege, cur Apostolus repente numerum mutarit ac non continenter dixerit 'consyderantes vosipsos, ne et vos tentemini'. Maiorem enim vim habet, si ad unum vertatur singulariter et quemque seorsum conveniat.

Plane et haec doctrina dignissima est et arte mira ab Apostolo temperata ad formandam in illis charitatem. Primum 'fratres' appellat, magis exhortatione blanda velut ab aequalibus petens quam autoritate exigens velut

---

5 In AF ed. Erlang. steht hinter possumus ein Punkt   33 Erasmum lege, cur fehlt in H   mutat H   34 dicit H

ab inferioribus. Deinde 'si homo': non ait 'si frater', quasi dicat 'si frater pro humana infirmitate, quia homines sumus, ceciderit', hoc ipso verbo ostendens, quo oculo videre debeamus aliorum casus, nempe commiserationis, et ut promptiores simus extenuare quam aggravare: hoc enim diaboli et detractorum est, illud paracleti et spiritualium. Et 'praeoccupatus, praeventus, improvide lapsus', in quo similiter docet peccatum fratris extenuare, quia, nisi manifeste indurata malicia et incorrigibiliter peccarit, nostrum est illud non maliciae sed improvidentiae deputare seu etiam infirmitati, sicut divus Bernhardus suos docuit, ut si quis peccatum fratris nullo modo potuerit excusare, saltem dicere debet, magnam fuisse eam et insuperabilem tentationem, qua praeventus et plusquam ferre posset occupatus sit. 'In aliquo delicto, in aliquo casu' (nam cadere facillimum est), non ait 'in aliqua malicia', iterum verbo extenuationis usus: nam peccatum levius et tenuius nominare non possumus quam lapsum seu casum, quod delictum hic vocat.

'Vos, qui spirituales estis': mirum verbum, quod simul moneat officium et doceat officium: docet officium, quod esse debent spirituales: si sunt spirituales, faciant quod est spiritualium. Quid autem est esse spiritualem nisi filium spiritus sancti et habere spiritum sanctum? At spiritussanctus paracletus est, advocatus, consolator, qui accusante nos conscientia nostra coram deo patrocinatur nobis et consolatur, reddens bonum testimonium conscientiae et fiduciae in dei misericordiam, excusans, extenuans omninoque tegens peccata nostra, rursus magnificans fidem et bona opera nostra. Hunc imitantes in peccatis hominum coram hominibus sunt spirituales. Contra Satan vocatur diabolus, detractor et calumniator, quia non solum accusat nos et conscientiam malam auget coram deo, sed etiam bonis detrahit et merita nostra fidemque conscientiae calumniatur. Hunc imitantur in peccatis aut etiam bonis operibus hominum coram hominibus, qui aggravant, incrassant, dilatant peccata hominum, rursus extenuant, accusant, criminantur bona opera eorum. Unde beatus Augustinus hoc loco: Nihil ita probat spiritualem virum quam peccati alieni tractatio, cum liberationem eius potius quam subsannationem potiusque auxilia quam convitia meditatur. Contra carnalem hominem probabis, qui alienum peccatum tractat, tantum ut iudicet atque vituperet sicut Phariseus ille publicano insultavit, non autem misertus est. [Luc. 18, 11.]

'Instruite in spiritu lenitatis.' Vera est enim divi Gregorii sententia: Vera iusticia compassionem habet, falsa indignationem. Ita et Christus Lucae ix. cum Ioannes et Iacobus exemplo Heliae vellent ignem de coelo super Samaritanos vocare, prohibuit eos dicens: Nescitis, cuius spiritus filii estis? Filius hominis non venit animas perdere sed salvare &c. Ita et non quomodo perdamus sed quomodo salvemus fratrem peccatorem, cogitare debemus. [Luc. 9, 51 ff.]

11 occupatus sit in aliquo delicto AF   17 Quid est autem F

Hunc locum Rho. xv. tractans dicit: Debemus autem nos firmiores imbecillitates infirmorum sustinere et non nobis placere. Nota verecundiam et modestiam spiritus Paulini: imbecillitates et infirmos vocat, quae superbus aliquis iusticiarius aut haereticae pravitatis inquisitor dixisset (ut sunt prompti damnare et exuere homines) haeresim aut crimina in sanctam Rhomanam ecclesiam: sic enim loquuntur, quando de maximis peccatis loquuntur. Paulus autem quaecunque illa sint peccata infirmitates appellat et peccatores infirmos, quia non diaboli sed paracleti lingua loquitur. Denique subiungit exemplum: Etenim Christus non sibi placuit, sed sicut scriptum est 'improperia improperantium tibi ceciderunt super me', hoc est iuxta Isaiam, peccata nostra portavit, nedum nos cum et in illis dereliquit, accusavit, damnavit, non secus nobiscum agens quam si ipse ea fecisset, quae nos feceramus, quae non rapuit exolvens. Sic et Phil. ij. idem exemplum inducens dicit: hoc sentite in vobis, quod et in Christo Iesu, qui, cum in forma dei esset, non rapinam arbitratus est esse se aequalem deo, sed exinanivit semetipsum, formam servi accipiens, in similitudinem hominum factus et habitu inventus ut homo &c. Ecce similis Christus hominibus, id est peccatoribus et infirmis, nec alium habitum nec aliam formam prae se fert quam hominis et servi, dum nos non despicit in forma dei, sed formam nostram gerit, portans peccata nostra in corpore suo. Sed dignior est haec autoritas quam ut paucis verbis tractetur: neque enim eius intelligentiam habent Magistri theologiae: differemus eam interim.

Röm. 15, 1. — Röm. 15, 3. — Ps. 69, 10. Jes. 53, 11. — Phil. 2, 5 ff.

Igitur in hac vita sic ecclesiam Christus administrat, ut sicut in veteri testamento praedixit, semper fore pauperes in populo, ut eis occasio fieret charitatis fraternae exercendae, ita in novo semper relinquit aliquos peccatores, sinit aliquos labi, ut habeant firmiores causam, qua euangelicam et christianam fraternitatem exerceant, ne charitas otiosa sit ruatque et ipsa. At hanc divinae voluntatis dispensationem non intelligentes hypocritae, perversissimi omnium hominum, ad suam invidiam exercendam arripiunt, lapsus fratrum tantum ad accusandum, mordendum, persequendum consyderant, nec aliud agere possunt quam quod Simon leprosus super Mariam Magdalenam et Phariseus super publicanum.

5. Mos. 15, 11. — Luc. 7, 39. — Luc. 18, 11.

Denique addit 'Consyderans teipsum, ne et tu tenteris'. Etiam hic modeste loquitur, non ait 'ne et tu cadas' sicut alibi 'Qui stat, videat, ne cadat', sed 'ne tenteris', tentationem vocans eius casum, quasi dicat 'Si cecideris, dicerem fuisse tentationem magis quam crimen tuum, eadem lenitate et tu puta tentationem fuisse, quoties lapsum vides, ac non atrocibus nominibus casum fraternum persequaris'. Ecce verba Apostoli non solum

1. Cor. 10, 12.

---

5 Romam ecclesiam H 20—22 Sed dignior est bis eam interim fehlt in H 23 Igitur in hoc sic H 29 arripiunt lapsus fratrum, tantum H und ed. Erlang. 33 Denique addit fehlt in H

documento sed simul exemplo sunt. Apud Rhetores seculi gloriosissimum est verba ita ponere, ut in eis rem ipsam simul observari et geri videas, quod Paulus, immo spiritussanctus proprium habet. Optime itaque dicit d. Gregorius: Quoties peccatores conspicimus, necesse est, ut nosipsos primum in eis defleamus, quia vel in similia lapsi sumus aut labi possumus. Neque 5 enim est peccatum, ait Augustinus, quod fecit homo, quod non facere possit et alter homo, si deus deserat. Non etiam reiicio versiculum, quem sibi quidam in huius rei memoriam fecit: Aut sumus aut fuimus aut possumus esse quod hic est. Atque utinam Thomistae, Scotistae, Moderni huc referrent suum universale reale et naturam indifferentem! Homo est homo, caro caro: 10 nunquam fecit caro, quod similis caro non faceret, ubi deus non discerneret.

Gal. 6, 2. Alter alterius onera portate, Et sic implebitis legem Christi.

Pulcherrimo et penitus aureo Epiphonemate utranque praedictam doctrinam concludit. Sunt, inquit, quidam scrupulosi, non discernentes inter legem fidei et legem hominum: ferendi sunt et a scandalis eorum omnino 15 temperandum. Sunt alii, qui etiam in legem dei peccent, nec hi stulto zelo dei sunt contemnendi, sed utrique christiana charitate ferendi, illi docendi, hi instaurandi, illi quid scire, hi quid facere debeant, et ita eorum et fidei et operibus formandis serviendum: nam primi indigent fidei doctrina, secundi bonae vitae institutione. Sic ubique invenit charitas quod ferat, quod faciat 20 Charitas autem est lex Christi. Diligere autem est ex animo alteri velle bonum seu quaerere quae sunt alterius. Iam si nullus sit qui erret, qui ruat, id est qui bono indigeat, quem diliges? cui bonum voles? cui bonum quaeres? Ne potest quidem charitas consistere, nisi sint errantes et peccantes, qui, ut philosophi dicunt, proprium et adequatum obiectum sunt 25 charitatis seu materia dilectionis. Carnalitas vero seu amor cupiditatis quaerit, ut alii sibi optent bonum, sibi velint quae cupit, hoc est, sua quaerit, et materia sua est iustus, sanctus, pius, bonus &c. Hi sane pervertunt hanc doctrinam, quia volunt sua onera portari et solum commodis aliorum frui et vehi, ut qui indoctos, inutiles, iracundos, ineptos, difficiles, 30 morosos dedignantur habere sotios vitae, sed quaerunt humanos, suaves, benignos, quietos et sanctos homines, hoc est, volunt non in terra sed in paradiso, non inter peccatores sed inter angelos, non in mundo sed in coelo vivere, quibus quoque timendum est, ne et hic recipiant mercedem suam et in hac vita suum regnum coelorum possederint. Nam cum sponsa nolunt 35 Hohel. 2, 2. esse lilium inter spinas nec cum Hierusalem in medio gentium posita nec

---

1—3 Apud Rhetores bis proprium habet fehlt in H 5 vel labi possumus, si lapsi nondum sumus. Neque enim H 9—11 Atque utinam bis non discerneret fehlt in H 24 quaeris F 25 f. Von qui, ut philosophi bis dilectionis fehlt in H 29 qui volunt H 30 ferri et vehi H 36 posita fehlt in H

cum Christo dominari in medio inimicorum. Evacuant enim crucem Christi Pſ. 110, 2.
in seipsis et otiosam ac stertentem aliisque humeris vectatam charitatem habent.

Proinde qui fugiunt talium societatem, ut boni fiant, nihil aliud faciunt quam ut pessimi omnium fiant, quod tamen non credunt, quia propter charitatem fugiunt germanum officium charitatis, propter salutem fugiunt verum compendium salutis. Ecclesia enim tunc semper fuit optima, quando agebat inter pessimos: horum enim onerum tolerantia mire rutilavit eius charitas, sicut psal. lxvij. dicit: Posteriora dorsi in pallore auri, hoc est, tolerantia Pſ. 68, 14. columbae christianae, quae per dorsi posteriora significatur, tota est rutilantissima in aurea charitate. Alioquin cur non Moses quoque reliquit durae cervicis populum? cur non Heliseus et prophetae reges Israel idolatras?

Consequens est, quod Boemorum discidium a Rhomana ecclesia nulla possit excusatione defendi, quin sit impium et Christi omnibus legibus contrarium, quia contra charitatem, in qua omnes leges summantur, perstat. Nam hoc, quod unice allegant, sese timore dei et conscientiae defecisse, ne inter malos sacerdotes et pontifices viverent, hoc eos maxime omnium accusat. Si enim sunt mali pontifices, sacerdotes aut quicunque et tu vera charitate ferveres, non diffugeres, sed etiam, si in extremis maris esses, accurreres, fleres, moneres, argueres, prorsus omnia faceres, et hanc Apostoli doctrinam secutus non commoda sed onera ferenda tibi esse scires. Itaque claret, totam Boemicae istius charitatis gloriam esse meram speciem et lucem, in quam se angelus Satanae transfigurat.

Nunquid et nos, qui ferimus onera et vere importabilia monstra Rhomanae curiae ideo fugimus et discedimus? Absit, absit. Reprehendimus quidem, detestamur, oramus, monemus, sed non scindimus ob hoc unitatem spiritus, non inflamur adversus eam, scientes, quod charitas super omnia eminet, non tantum super rerum corporalium damna, sed etiam super omnia monstra peccatorum: ficta charitas est, quae non nisi commoda alterius ferre potest. Vulgus sane nostrum (sicuti videmus) ut est infimum in ordine, ita supremum in charitate. Nam patientissime suffert sese a pastoribus usque ad ossa deglubi et excoriari. Rursum qui summo ordine inflantur, prorsus nec obulo suo carere possunt, nedum verbum aut factum in sua privilegia commissum portant, et iustus es, domine, et rectum iudicium tuum. Sic Pſ. 119, 137. erunt novissimi primi et primi novissimi. Matth. 20, 16.

Nam si quis existimat se aliquid esse, cum nihil sit, ipse Gal. 6, 3. se seducit.

Pulcherrimam et efficacissimam reddit rationem utriusque doctrinae, quae est haec, omnes nos aequales esse omnesque nihil esse: ut quid ergo

---

2 aliorumque humeris H   11 idololatras ed. Erlang.   12—34 Von Consequens est bis primi novissimi fehlt in H   14 sumantur A   19 moveres A und ed. Erlang.

inflatur unus adversus alterum, ac non potius mutuum iuvamus? Si autem aliquid in nobis est, non nostrum sed dei donum est: si autem dei donum est, iam charitati totum debetur, id est legi Christi: si charitati debetur, iam non mihi sed aliis per ipsum serviendum est. Ita mea eruditio non est mea, sed ineruditorum, quibus eam debeo: mea castitas non est mea, sed carne 5 peccantium, quibus per eam servire debeo, eam deo offerendo pro illis, eos suscipiendo, excusando, ac sic mea honestate eorum turpitudinem velando 1. Cor. 12, 23. coram deo et hominibus, sicut i. Cor. xij. scribit, quod inhonesta membra per honestiora membra teguntur: sic sapientia mea stultis, sic potentia oppressis, sic divitiae pauperibus, sic iusticia peccatoribus. hae enim sunt formae dei, 10 quas exinaniri oportet, ut formae servi in nobis sint, quia his omnibus coram deo stare et mediare debemus pro iis, qui ea non habent, tanquam aliena veste induti, non secus ac sacerdos in sacro ornatu sibi alieno pro circumstantibus sacrificat, sed et coram hominibus adversus detractores aut violentos eadem charitate illis servire debemus. Sic enim Christus pro nobis fecit. 15 Hic est ille caminus domini in Zion, dulcis illa misericordia patris, qui tam inaestimabili virtute nos copulare voluit. Hac tessera, hoc symbolo, hac nota discernimur Christiani ab omnibus populis, ut essemus deo in peculium et genus sacerdotale et regale sacerdotium.

Dupliciter beatus Hieronymus hunc locum edisserit: Primum, 'qui se 20 aliquid esse existimat, cum sit nihil', id est, cum omnes nihil simus coram deo, ut dictum est. Secundo, 'qui se existimat aliquid esse, et tamen nihil est, ipse se seducit', hoc est, si quis sentit se esse aliquid et vere altero praestantior est et in hoc sibi placet, se tantum existimans, sua tantum consyderans, non quomodo aliis per hoc serviat, hic vere 25 se decipit, quia hoc ipso suo superbiae sensu facit, ut nihil sit, quia tunc donum dei in eo frustra est et similis ipse ei, qui non habet, sicut avarus etiam habens non habet, quia non in usu habet, quo haberi divitiae natae sunt: ut ergo hic dives non dives est, sed pauper, ita ille existimans, se esse aliquid, nihil est. Hunc sensum sequitur d. Hieronymus, et hoc sensu 30 aliter redditur ratio doctrinarum praedictarum, quia nisi portet onera alterius, inflatus suo sensu, iam nihil fit et idem est, ac si non habeat, immo in damnum suum habet. Utrunque mihi placet. Addit autem et notat proprietatem verbi 'seducit', quod graece 'mentum seducit' significat, quia alius est quam opinatur se esse. 35

Gal. 6, 4. Opus autem suum probet unusquisque, et sic in semetipso habebit gloriam et non in altero.

Vanae gloriae haec est natura, ut conferat se cum iis, qui impares sibi sunt, ex qua collatione sequitur fastidium inferioris et vesicca ista inflata

3 si charitate H 5 eam doceo ed. Erlang. 6 eam deo offerendo pro illis fehlt in H 10 sicut divitiae AH ed. Erlang. 13 f. non secus bis sacrificat fehlt in H 37 non altero AF ed. Erlang. 38 se fehlt in AF ed. Erlang.

de suis bonis. Nec enim vana gloria tam gaudet, quia aliquid est aut habet, quam quod alii nihil sunt aut nihil habent. Ita Pharisaeus ille non tam gloriabatur de sua sanctitate quam quod caeteri homines sibi impares videbantur, praesertim publicanus. Nollet enim caeteros fieri meliores aut aequales sibi: ideo sua gloria est gloria in altero et extra seipsum, scilicet in viliore et minore. Haec est malevolentia, semper comes vanae gloriae, gaudere de alienis malis ac tristari de alienis bonis. Hoc prohibet Apostolus, ut hanc gloriam in altero nemo habeat, quae longissime a charitate abest et abesse debet.

Luc. 18, 11.

'Probet autem opus suum', id est, omittat opus alienum, non quaerens quam malus ille sit sed quam bonus ipse sit, studeat ipse bonis operibus probatus inveniri, non autem alterius operae occasione securus et stertens fiat, quasi ideo bonus sit coram deo habendus, quia melior sit isto malo, ut sic de alterius malicia plus praesumat quam in sua opera sine illius malicia. Non fiunt tua opera meliora illius malicia. ideo sic vive, sic age ut opus tuum probes, quatenus in teipso in tuaque conscientia gloriari possis, sicut ij. Cor. i. dicit: Nam gloria nostra haec est, testimonium conscientiae nostrae, non utique spectaculum operis alieni. Opus autem probat, si videat quam diligens sit in charitate ad portandum alienas infirmitates. Et certe, qui hoc observaret, facile sibi a temerariis iudiciis et detractionibus temperaret, ut qui inveniret se aut diligere aut non diligere proximum.

2. Cor. 1, 12.

Unusquisque enim suum onus portabit. Gal. 6, 5.

Hoc ad praecedens ita pertinet: Quid in altero gloriaris? quid de alieno peccato vel infirmitate inflaris? Nunquid tu pro eo reddes rationem? aut sicut Rho. xiiij. eadem sententia dicit: Tu qui es, qui iudicas alienum servum? domino suo stat aut cadit, et sequitur: Unusquisque pro se rationem reddet, quod hic tropo scripturae onus portare et supra iudicium suum portare dixit. Unde et illud 'Probet autem unusquisque opus suum' acciperem paulo aliter ad eandem sententiam, qua Rho. xiiij. dicit: Tu fidem, quam habes, penes temetipsum habe coram deo, id est, quod scis licita omnia, opus tuum est, sed in hoc coram deo et in teipso gloriare, non utere foris hac libertate, ut glorieris de hac fide tua in proximi infirmitate, nihil curans scandalum eius. Verum hic sensus generalis de omnibus scandalis non erit, sed tantum de iis, quae in lege hominum fiunt, ut nunc sunt, sicut dixi, Confessionalia et aliae facultates, aliis pro pecuniis venditae, aliis vero reservatae, ut scandalisentur.

Röm. 14, 4. Röm. 14, 12. Gal. 5, 10. Röm. 14, 22.

---

5 est gloria fehlt in H, dafür ist hinter minore Z. 6 erat hinzugefügt 12 operae fehlt in H 14 quam in sua opera, quam sine illius AF ed. Erlang. 22 suum opus F 34 de iis, qui H 34—36 ut nunc bis ut scandalisentur fehlt in H

Gal. 6, 6. Communicet autem is, qui catechisatur verbo, ei, qui se catechisat, in omnibus bonis.

Aliam doctrinam Apostolus moralem et novissimam praescribit: haec est, ut praesbyteris verbum dei docentibus, seminantibus spiritualia, praebeant carnalia et vitae necessaria. Dignus est enim operarius mercede sua, ait Christus, ut latius haec i. Timoth. v. et i. Cor. ix. prosequitur. (Luc. 10, 7. 1. Tim. 5, 18. 1. Cor. 9, 9.)

Mirum autem, quid interpretem delectarit graecas voces integras miscere. 'Catechiso' doceo instruoque significat: inde 'catechumeni', qui instruuntur religione Christi.

Stoicam philosophiam Paulus hic contemnit, bona vocans ea quae corpori necessaria sunt, cum illi verborum tortores et violenti coactores non nisi sapientiam et virtutem (hoc est superbiam de vanitate) inter bona numerent. Nos scimus, quod cuncta quae fecit deus erant valde bona et omnis creatura dei bona est, usu vero malo mala sunt, non vitio suo, quo usu maxime omnium sapientia et virtus (Stoicorum bona) mala sunt, cum non nisi inflent, si charitas desit. (1. Mos. 1, 31.)

Vide pondus verborum. Eruditori in verbo debetur communio omnium bonorum: qui vero verbum non tractant neque docent, nihil ad eos haec doctrina. Primum sane et maximum opus in ecclesia est verbi tractatio, quod dominus Petro ter imposuit et contentiosissime ab omnibus exegit, quo nunc nihil postremius et abiectius est. Tot sunt officia iuristarum, iudicum, officialium, tot cantus et ceremoniae sacerdotum et religiosorum: at vox clamantis in deserto rara est, adeo ut fere nihil ecclesiae dissimilius sit quam ipsamet ecclesia. (Joh. 21, 15 ff. Jes. 40, 3. Matth. 3, 3.)

Nec superfluo addit 'verbo' seu (ut graecus habet) 'verbum'. Sunt, fuerunt, erunt multi, qui multa fabulentur de suo capite aut hominum opiniones et traditiones, sicut hodie cernimus cum dolore. At ipsum verbum, quod utique euangelium Christi significat, ubi quaeso sonat? aut si sonat, contaminatum glossis hominum dicit 'raucae sunt factae fauces meae', ut etiam sic sonans audiri non possit. Ne ergo et hi sperent ad se pertinere communionem omnium bonorum. (Ps. 69, 4.)

Deinde nota: 'Communicet', inquit. Nunc enim non contenti sunt communione, etiam si verbum non doceant, sed omnimodam ditionem ac possessionem omnium rerum vendicant, et iam instructus ab instructore pene mendicat. Crevit enim ecclesia, donec et imperia transferre et principatus mundi conferre coepit. 'Quid enim ad verbum? Fratribus hoc relinquamus'. Atque hoc est, quod Sylvester[1] meus papam dicit geminum imperatorem

4 seminantibusque spiritualia H 9 religionem H 12 numerarent H 20 ter fehlt in H 21 quo tunc H 22 iudicium H 25 superflue H 26 de capite suo H 37 Von Atque hoc est bis succurri potest S. 609 Z. 14 fehlt in H

[1]) Silvester Prieras.

totius mundi ac dominum omnium rerum. Nec mirum, quia scilicet Paulus Apostolus, ignarus grammaticae, quando voluit dicere 'tribuant omnes omnia sua bona Rhomano pontifici et faciant imperatorem', parcissimum vocabulum ei in buccam venit, ut diceret 'Communicet autem instructus instructori verbi 5 omnibus bonis'. Credo autem, si scisset, per communionem ditionem et per instructionem verbi potestatem dominandi et per instructum totum mundum intelligenda esse aliquando, sine dubio hanc doctrinam obticuisset.

'Iterum mordes?' Non mordeo, sed necessitate scripturae elucidandae nostri seculi mores commonstro, ut videamus, quo pervenerit gloria ecclesiae 10 et quae sit vera aut ficta ecclesia. Et, ut dicam libere, impossibile est, scripturas posse elucidari et alias ecclesias reformari, nisi universale illud reale, Rhomana curia, quam primum reformetur. Haec enim verbum dei audire non potest nec sustinere ut pure tractetur: verbo autem dei non tractato neque caeteris ecclesiis succurri potest.

15 'Omnibus bonis', inquit. Magna quaestio, quid velit Apostolus: nam hic Sylvestrascere[1] videtur, ut qui in omnibus bonis communionem praescribat, nisi quod hoc (ut dixi) solis verbi tractatoribus tribuit. Quorum cum sint et fuerint infiniti et unicuique omnes omnia bona debuerint, multos mundos reperiri oportuit, ut quilibet omnibus bonis potiretur. Sed facessant 20 ista. Omnia bona vocat ea quibus instructor eget, hoc est, ut temporalia bona, quibus hic vivitur, cum verbo intentus proprio opere acquirere nequeat, omnia ab instructo suo accipiat. Quo simul verbo praestruit, ne in gravamen fidelium instructor ab aliis quam ab iis, quos instruit, bona accipiat, neque permittere debet instructus, ut hoc ipsum instructori sit necessarium, sed 25 'communicet, inquit, ei in omnibus bonis', de suis tribuat, quocunque ille opus habuerit. Quae regula si servanda est, non aliud summo, non aliud mediis pontificibus, non aliud plebanis dabitur de uno eodemque populo. Deinde mendicatio aliud erit quam quod hic praescribitur. Verum alia nunc tempora: tunc enim, cum ecclesiastici pastores non essent reditibus et opibus 30 provisi, haec praecepta sunt. Et nescio an melior fuerit haec spiritus doctrina quam mos qui nunc regnat. Nunc enim illud Proverbii xxviij. videmus 'propter peccata terrae multi principes eius', et haec multitudo vocatur hodie Iherarchia et ordo ecclesiae secundum sub et supra. Spr. 28, 2.

Nolite errare, deus non irridetur. Gal. 6, 7.

35 Avariciam taxat, quae vafra est semper in excusationibus, quoties dandum aliquid est. Quas Apostolus non exprimit, neque sane omnes posset: multas

---

4 instructori verbo AF ed. Erlang. 16 nam hic Sylvestrascere videtur fehlt in H 29 non erant H 30 Et certe melior esset H 31—33 Von Nunc enim bis secundum sub et supra fehlt in H

[1]) Sylvestrascere = nach Art des Silvester Prieras reden.

commemorat d. Hieronymus. Eadem cura in veteri quoque testamento cavit, ne ullo modo Levitarum obliviscerentur, qui aliud non habebant quam quod de populo accipiebant.

Accedit ad hoc, quod verbi tractator necesse est ut multos offendat et invidiae pateat, ut sit summe necessarium hoc praeceptum Pauli tum propter avaros, invidos, sed et propter negligentes. Sunt enim et eiusmodi, qui ideo non tribuunt, quod praesumant hoc ab aliis abunde fieri. Verum frivolas istas evasiones Paulus egregie praeoccupat et dicit, ne errent, deum non irrideri, etiam si hominem fallere et ludere possint.

Gal. 6, 7. Quae enim seminaverit homo, haec et metet.

2. Cor. 9, 6. Generalem sententiam particulari causae adaptat, quam et ad Corinthios ponit velut sibi familiarem: est enim proverbialis et pulchre allegorica. Seminat avariciae opus, qui negat communionem bonorum doctori: ideo metet et premium avariciae. sic in omnibus aliis operibus bonis et malis. Nam hac generali sententia omnia praecepta moralia et ipsam epistolam concludit.

Gal. 6, 8. Quoniam qui seminat in carne sua, de carne et metet corruptionem. Qui autem seminat in spiritu, de spiritu metet vitam aeternam.

Iterum hic carnem non tantum pro libidine accipi oportet, sed tropo Apostolico, ut et textus ipse cogit, pro omni eo quod non est spiritus, id est pro toto homine. Nam falsus verborum intellectus Taciano haeretico causam dedit, ut copulam viri et mulieris damnaret ex hoc Apostoli loco, quem docte confutat d. Hieronymus. Igitur caro et spiritus duo agri finguntur ab Apostolo allegorisante, duo semina duo opera, quorum unum est charitatis, quod superius in novem fructibus satis descripsit, alterum carnis, quod in operibus carnis vidimus, messes duae corruptio et aeterna vita. Erasmus corruptionem intelligit corruptibilem et periturum fructum, qui idem est et nullus, postquam corruptus fuerit.

'In sua carne' additum videtur dedita opera ab Apostolo, et non 'in spiritu suo', ut removeret cogitationem de seminatione masculi in carnem feminae, ne de hac loqui putaretur, quanquam verum est, etiam corruptibilem fructum, quia mortalem hominem, nasci ex semine viri, nec ideo sequitur, copulam sexuum esse malam. Sed quid tandem seminatur et metitur in universa terra, quod non sit corruptibile? quare allegoricum Apostolum intelligi oportet omnino, per 'seminare' non nisi 'operari' accipiendo, ut expresse ex sequentibus patet.

4 tractator ut multos offendat necesse est et invidiae H 11 adoptat AF ed. Erlang. 12 allegoria H 13 Seminant H metent H 26—28 Erasmus bis corruptus fuerit fehlt in H 32 nec tamen ideo H 33 malum H

Bonum autem facientes non deficiamus. Tempore enim suo metemus non deficientes. Gal. 6, 9.

Allegoriam suam ipsemet aperit: non ait 'in spiritu autem seminantes' sed 'bonum autem facientes', et tamen addit 'tempore suo metemus', 5 alteram partem allegoriae servans. Adeo curandum fuit, ne haereticis occasio praestita videretur calumniandi matrimonii. Igitur seminare in spiritu est bonum operari, seminare in carne malum operari. Quam doctrinam nunc extendit in longitudinem et ad perseverantiam hortatur per consolationem futurae retributionis. Non enim qui inceperit, sed qui perseveraverit, hic 10 salvus erit. Facile est uno opere incepisse, sed arduum et multis impedimentis contra nitentibus obnoxium perficere et perseverare. Quale est, inquit Hieronymus, ut, cum peccatores cotidie in malis operibus augeantur, nos in bono opere lassemur.

Ergo dum tempus habemus, operemur bonum ad omnes, 15 maxime autem ad domesticos fidei. Gal. 6, 10.

Tendit doctrinam in latitudinem, non minus difficilem longitudine: 'operemur bonum erga omnes', gentes, Iudaeos, gratos, ingratos, amicos, inimicos, proximos, alienos, omninoque, sicut de charitate dictum, quod nulla persona ducitur. Videte, quanta latitudo benevolentiae christianae. Rotunda 20 enim esse debet, sicut et Christus Matt. v. Si diligitis eos, qui vos diligunt, quam mercedem habebitis? nonne et publicani hoc faciunt? Domesticos fidei tamen praefert, quia iis arctiori vinculo colligati sumus, ut qui de eadem domo, ecclesia, de eadem familia Christi sunt, quorum una fides, unum baptisma, una spes, unus dominus et omnia eadem. Putat autem d. Hiero- 25 nymus, ipsos magistros etiam intelligi, propter quos hanc doctrinam ceperat, ut eam in eisdem concluderet, quasi domesticos fidei servos Christi in domo eius fidem docentes voluerit intelligi. Matth. 5, 46.

Monet idem, quod Apostolus dicit 'dum tempus habemus', vitam praesentem esse tempus sementis, sicut et Christus dicit: Operemini, dum 30 dies est: venit nox, quando nemo potest operari. Quae contra purgatorium videntur pugnare. Licet enim dicant doctores in illo non nisi satisfactionem seu novo reperto vocabulo satispassionem esse, ego tamen non video, quomodo satisfactio vel satispassio non sit operatio bona. Ideo Apostolum de operibus huius vitae loqui intelligo et verbum eius nihil de purgatorio loqui, 35 sicut alias dixi. Joh. 9, 4.

Videte, qualibus literis scripsi vobis mea manu. Gal. 6, 11.

D. Hieronymus 'qualibus literis' intelligit de grandibus literis (ita enim 'pilicis' graece magnitudinem magis quam qualitatem sonat), volens,

17 erga omnes gentes alle Ausgaben 23 domo et Ecclesia H 26 in domino eius F 38 magnitudinem vel multitudinem magis H

quod Epistolam ad hunc usque locum alius se dictante scripserit, velut literis minoribus, et Paulus ab hoc loco usque in finem maioribus compleverit, ut manum suam manifeste internoscentes intelligerent, quantam solicitudinem pro eis gereret, simul ut superstitionem falsarum literarum, quas sub nomine eius ferebant falsi doctores, tolleret. Nam et in aliis epistolis solet signare 5 Col. 4, 18. 2. Thess. 3, 17. 'Salutatio mea manu Pauli'.

Verum ego Erasmum sequor, qui totam Epistolam sentit ab Apostolo propria manu exaratam, in quo commendat suum aestum, quasi dicat 'nunquam soleo propria manu scribere, sed vestrae salutis gratia, videte, quam magnam Epistolam propria manu scripsi. Alias quidem maiores scripsi, sed 10 manu aliena, ut et vos rem tanto serio percipiatis, quanto ego perscripsi. O Apostolicum virum, cui tanta est cura animarum!

Gal. 6, 12. Quicunque enim volunt placere in carne, hi cogunt vos circumcidi, tantum ut crucis Christi persecutionem non patiantur.

Gal. 1, 10. Breviter replicat quae scripsit: dixit enim in exordio 'si hominibus 15 placerem, Christi servus non essem: an quaero hominibus placere?' Iudaeis enim summe displicebat ista libertatis Christianae praedicatio, cum per circumcisionem ut necessariam iustificari praesumerent: quorum furorem ut declinarent atque mitigarent, docebant, quod illis placebat, necessitatem circumcisionis. Non ergo ex iudaismo fuisse certum est hos pseudoapostolos, sed 20 ex christianismo, quia crucis, quam professi erant, persecutionem exhorrebant, magis amantes vitam suam et pacem quam Christum.

'In carne' refertur contra spiritum, et verbum 'placere' absolute accipitur ut supra, ut sit sensus: 'volunt placere in carne', id est, volunt esse placentes carnaliter, non spiritualiter, quia placentes carnaliter placent 25 hominibus, placentes in spiritu seu spiritualiter placent deo.

Et nota 'cogunt vos circumcidi'. Circumcisio per se nihil nocebat, verum coactio et necessitas, tanquam fides non sufficeret ad iusticiam, damnabilis erat. sic supra: Quare tu cogis gentes iudaissare? Gal. 2, 14.

Quaeras, an Apostolus detrahat et temere iudicet pseudoapostolos, 30 quod crucis Christi persecutionem timuerint et gloriam suam in carne Galatarum (ut infra dicit) quaesierint. Quis ei dixit, esse eos formidolosos et gloriosos? Nam de absentibus et praesertim negantibus vitia divinare non est sine peccato: negassent forte, nec potuissent convinci. Verum Apostolus, in spiritu eruditus, scit hominem, qui Christum non recte praedicat aut 35 sapit, non posse sine timore crucis et vana gloria esse. Amet vitam suam plusquam Christum, necesse est, qui spiritum Christi non habet: tum infletur scientia, aeque necesse est: ita in adversis ruat, in prosperis elevetur, oportet, in neutris se rectum et aequabilem praestare potens. Proinde sine periculo

---

3 inter noscentes AFH 7 ego eos sequor, qui totam Epistolam sentiunt H

generalem pronunciare possumus sententiam super quoscunque, si eos viderimus Christum ignorare, esse eos formidolosos in adversis et gloriosos in prosperis, intempestive deiectos et elevatos. Contra vere Christianus erectus est in adversis confidens in deum, deiectus in prosperis timens deum, non 5 confunditur dum patitur, nec gloriatur dum honoratur, ubique rectus et aequabilis.

Neque enim, qui circumciduntur, legem custodiunt, sed Gal. 6, 13. volunt vos circumcidi, ut in carne vestra glorientur.

Idem superius c. v. dixit, esse debitorem faciendae universae legis eum, Gal. 5, 3. 10 qui se circumcidit, quia, etsi foris carnem circumcidunt, neque tamen vel hanc circumcisionis vel ullam aliam implent legem, quia non hilaritate spiritus sed timore minantis legis omnia faciunt. Dictum est autem iam saepius, legem sine affectu gratuito implere idem est quod non implere, sed simulare opera legis. Quod enim voluntate non fit, coram deo et in veritate non fit, 15 sed apparet coram hominibus fieri. Iterum pronunciat cum fiducia, esse eos omnes transgressores legis, qui circumciduntur et legem suis viribus quamcunque faciunt. Iterum confutans nostros theologos, qui opera sine gratia spiritus facta moraliter bona et legem quo ad substantiam facti implentia non esse peccata nec contra legem arbitrantur. Sed stat firma sententia, 20 voluntatem et hilaritatem spiritus, qui legem impleat, non nisi ex fide accipi in Christo, caeteros omnes legis osores esse et ideo praevaricationis reos.

'In carne vestra glorientur', id est, ut carnaliter de vobis glorientur, quod magistri vestri fuerint, vos bona docuerint, sapientes sint et religiosi. Impossibile est enim, ut doctor cuiuscunque professionis non 25 glorietur, nisi sit in Christo bene institutus, sciens illud cum affectu 'non Matth. 10, 20. estis vos qui loquimini' et 'unus est magister vester, Christus': adeo viscosa Matth. 23, 8. est libido laudis et gloriae, praesertim in rebus ac donis spiritualibus, ut sunt scientiae et virtutes.

Mihi autem absit gloriari, nisi in cruce domini nostri Ihesu Gal. 6, 14. 30 Christi, per quem mihi mundus crucifixus est et ego mundo.

Sensus est: Glorientur illi in sapientia, virtute, iusticia, operibus, doctrina, lege aut etiam in vobis et quibuscunque hominibus. Ego glorior, me esse stultum, peccatorem, infirmum, passum et inventum sine lege, sine operibus, sine iusticia quae est ex lege, denique sine omnibus praeter Christum. 35 Volo et gaudeo, me esse coram mundo insipientem, malum et omnium criminum reum, sicut ij. Cor. xij. Libenter gloriabor in infirmitatibus meis, ut 2. Cor. 12, 9. inhabitet in me virtus Christi. Nam crux Christi omnia damnavit, quae

2 formidulosos alle Ausgaben 3 deiecti et elevati alle Ausgaben 9 c. i. dixit AF ed. Erlang.

1. Cor. 1, 19. Matth. 5, 11. mundus probat, etiam sapientiam et iusticiam, sicut i. Cor. i. Perdam sapientiam sapientium, et prudentiam prudentium reprobabo. Et Christus Mat. v. Beati estis, cum maledixerint vobis homines, et eiecerint nomen vestrum tanquam malum, et exprobraverint vobis &c.

Ecce hoc est non modo concrucifigi Christo et cruci passionibusque 5 Apgsch. 5, 41. eius communicare, sed etiam in iis gloriari et cum Apostolis ire gaudenter, quod digni habeamur pro nomine eius contumeliam pati. At qui pro nomine Ihesu honores, divitias, voluptates affectant et acceptant, deinde contemptum, paupertatem, passiones fugiunt, nunquid gloriantur in cruce Christi? immo gloriantur in mundo, praetexentes nihilominus nomen Christi, ludibrium ex 10 eo facientes.

Gal. 2, 20. Esse ergo crucifixum mundo est (ut supra c. ij. dixit) iam non ipsum sed Christum in ipso vivere, habere carnem cum suis vitiis crucifixam et spiritui subiectam, qui non sapiat ea quae super terram sunt et huius mundi, ne iusticias quidem aut sapientias, sed glorietur se iis omnibus carere 15 et non affici, in solo Christo fiducia salutis posita. Esse mundum crucifixum ei est non Christum sed mundum vivere in hominibus, habere carnem Col. 3, 2. cum vitiis florentem et regnantem in peccatis, non sapere cum apostolo quae sursum sunt, sed gloriari sese abundare in hoc seculo, obtinere divitias et ponere spem in homine. Itaque nec Paulus facit et sapit, quae mundo pla- 20 cent, nec mundus facit et sapit, quae Paulo placent: uterque utrique mortuus, crucifixus, contemptus et abominatus.

Gal. 6, 15. In Christo enim Ihesu neque circumcisio aliquid valet neque praeputium, sed nova creatura.

Gal. 5, 6. Hoc c. v. satis est expositum, esse scilicet utrunque licitum, sed neutrum 25 necessarium ad salutem, ideoque nihil ad rem seu praeputium seu circumcisio, non magis quam divitiae et inopia.

Eph. 4, 24. Ps. 51, 12. 'Nova creatura', id est novus homo, qui (Eph. iiij.) secundum deum creatus est in iusticia et sanctitate veritatis, iuxta psal. l. Cor mundum crea in me, deus. Et observa: iusticia veritatis ad spiritum pertinet, sanctitas 30 veritatis ad carnis mundiciam, ut iustus in spiritu per fidem et mundus in carne per castitatem vivat. Nam 'veritatis' dicit contra iusticiam et sanctitatem speciei et simulationis, quae ex lege sunt nec faciunt novum hominem, nec secundum deum sed secundum hominem vivit et formatur quicunque Jac. 1, 18. huiusmodi: sic Iacobi i. Voluntarie enim genuit nos verbo veritatis, ut essemus 35 initium aliquod creaturae eius.

Gal. 6, 16. Et quicunque hanc regulam secuti fuerint, pax super illos et misericordia et super Israel dei.

Gal. 5, 25. 'Secuti fuerint', idem verbum quod supra 'ambulemus': 'secuti fuerint', id est, hac regula incesserint. qua regula? nempe ut nova sint crea- 40

5 crucifigi H 12 c. i. dixit alle Ausgaben 29 psal. i. AFH

tura in Christo, iusticia et sanctitate veritatis fulgeant quae est ex fide, non iusticia et sanctitate quae est ex lege, simulatis sese et alios fallant, super quos ira et tribulatio erit, super illos autem pax et misericordia requiescet.

5 Addit 'super Israel dei', discernens ab Israel secundum carnem, ut ad Corinthios appellat qui sunt Israel carnis, non dei: igitur pax super gentes et Iudaeos, modo incesserint regula fidei et spiritus. 1. Cor. 10, 18.

De caetero nemo mihi molestus sit. Ego enim stigmata domini Ihesu in corpore meo porto. Gal. 6, 17.

10 Graece 'de caetero nemo mihi labores exhibeat', quod d. Hieronymus dupliciter intelligit: primum quod Paulus solicitus sit, ne rursum ei laborem praebeant in Galatis denuo reformandis, secundo quod contentionem voluit praevenire eorum, qui contradicere voluerint, quasi dicat 'Ego dixi quae recta et vera sunt: siquis autem nolens acquiescere veritati quaerat quid 15 respondeat, magis contendere quam doceri paratus, sciat sese responsione indignum', sicut ad Corinthios scribit: Si quis autem videtur contentiosus esse, nos talem consuetudinem non habemus neque ecclesia dei. Hic sensus mihi placet, quod contentiosos relinquendos esse docet etiam beatus Augustinus, qui et ipse in libris de civitate dei denunciat, sese nolle denuo respondere 20 vanissimae loquacitati. Ita et Apostolus abiicit contentionis studiosos, ne frustra cum illis laboret, quia vere non fructum sed labores tantum exhibent. Quid, si et is sensus non abhorreat 'nemo mihi rursus legem resuscitet, in quo sunt labores stulti operum, nec tamen nisi peccata'? sicut psal. ix. sub lingua eius labor et dolor. Quos Christus vocat ad se dicens: Venite ad 25 me omnes, qui laboratis. Quos labores in Aegypto figuraverunt filii Israel. Sed cedo. 1. Cor. 11, 16. Ps. 10, 7. Matth. 11, 28.

'Stigmata', quod latine notas impressas significat, licet possit hic pro passionibus Pauli accipi, tamen, quia libenter allegoriis et metaphoris militaribus utitur, omnino pro insignibus vitae christianae accipit, quae sunt 30 carnis crucifixiones et subiectiones, tum fructus spiritus. Sicut enim servi dominorum suorum insignia et arma et colores gerunt, ita Paulus et Christianus quisque crucem concupiscentiarum et vitiorum in corpore suo portat, non sane eo modo, quo nunc insignia Christi in clypeum collecta illiniunt parieti aut tabulis et libellis, sed in corpore, non alieno sed meo proprio. 35 Quid proderit, si etiam in auro et smaragdo non tantum insignia, sed ipsos etiam clavos, immo ipsa vulnera et sanguinem Christi portaris et nunquam in corpore tuo imaginem vivam expresseris? Porro stigmata Mosi et Pontificum et Caesarum sunt circumcisio et opera legum humanarum, quae iam sola visuntur, eaque infinitis modis variata, ut vix tot insignium genera 40 Imperator cum omnibus suis nobilibus habeat.

18 doceat H 26 Sed cedo fehlt in H 35 ipsos clavos H

Gal. 6, 18. Gratia domini nostri Ihesu Christi cum spiritu vestro, fratres, Amen.

Hic enim mos est Epistolae claudendae apud Apostolos, ubi homines 'vale' dicunt.

'Gratia, inquit, domini nostri', non ira legis, non servitus legis, quae per servum Mosen data est, sed gratia et veritas, quae per Iesum Christum facta est.

In fine certus sum, eos quibus meum sapere mors est etiam hanc salivam meam vehementer abominaturos esse, quod et liberius omnia et longe aliter quam ipsi sapiant hanc Epistolam tractarim. Et ubi ego legum pontificiarum onera et scandala questus sum, ipsi me rebellem ecclesiae sibi fingent: ubi decretis praetuli Euangelium, damnata decreta fabulabuntur: ubi summi pontificis potestatem et dignitatem charitati et necessitati fraternae subieci blasphemum et bis septies haereticum clamabunt. Quos rogo per communem dominum Iesum Christum, ut, si omnino non possunt sibi temperare, quin me superbum, temerarium, arrogantem, irreverentem, scandalosum, seditiosum, sanguinarium, schismaticum et quocunque libitum hucusque fuit nomine honorent, age fiat, et si non haec benevolentissime eis ignovero, non agnoscat me dominus Ihesus inaeternum. Quin si doctrinae a me tractatae puritas extra periculum esse possit, libens et gratus haeretici nominis opprobrium ferrem. Denique maledictum nomen Martini, maledicta gloria Martini inaeternum, ut solius patris nostri nomen sanctificetur, qui in coelis, Amen.

Timeo enim superbissimus contemptor, ne iis nominibus pessimis inflatus plus de meo lucro gaudeam quam de eorum malo doleam. Id saltem unicum mihi, immo sibi concedant, ut paululum seposita Martini odiosissima larva Apostolum Paulum libere et solum consyderent, et hunc tum cum ecclesiae, quae hodie est miserrima, facie conferant: neque enim tam crassicordes eos existimo, ut non senserint unquam, quid legum multitudo hodie fecerit. Nam quot indies iugulantur et pereunt animae propter unam hanc traditionem, quae citra ullum delectum omnibus sacerdotibus interdicit uxoribus! horror est intendere tam in scandala quam pericula huius unius legis. Similes huic sunt et aliae multae peccati, mortis, inferni dumtaxat ministrae, ut interim taceam iacturam syncerae pietatis, quae sub harum tyrannide paulatim expiravit. Si tantis lachrymis res digna censetur, propter unius imperatoris voluntatem tot milium sanguinem fundi, Quid esse putas (oculos aperi) propter unius hominis aut unius Rhomanae ecclesiae voluntatem tot milia perire animarum inaeternum? Denique si vim charitatis expendimus, proclive fuerit intelligere fiduciam illam condendarum legum esse potestatem non in

4 valedicunt ed. Erlang. Nach Z. 7 in H nur noch: FINIS.

aedificationem sed in destructionem totius ecclesiae. Res publica quanto paucioribus legibus administratur, tanto foelicior est: at ecclesiastica nostra, unica lege charitatis instituta, ut esset una omnium foelicissima, quanto furore omnipotentis dei pro una illa extincta nubes, sylvas, maria legum sustinet, 5 ut etiam titulos earum vix sufficias ediscere! Denique, quasi hoc parum sit, nullo alio remedio peccati etiamnum curant occurrere, quam novas leges multiplicando, peccata peccatis accumulando et, ut propheta ait, densum lutum contra se aggravando. Jef. 30, 1.

Alius suo sensu abundet, Turcas nocentissimos omnium leges has 10 hominum intelligo, nec debuit hac plaga insustentabilis irae dei percuti, nisi populus ipse peculiaris dei, ut cuius ingratitudo prae omnibus populis terrae gravissima meruerit etiam poenam prae omnibus populis terrae longe atrocissimam. Neque enim est gens in orbe terrarum, cuius miseria possit in hac plaga nobiscum conferri. O deus, quam diu continebis in ira tua mise- 15 ricordias tuas?

Sed cum Esaia gemebundo et plorabundo concludam: Adduxisti populum tuum, domine, ut faceres tibi nomen gloriae. Attende de coelo et vide de habitaculo sancto tuo et solio gloriae tuae. Ubi est zelus tuus? fortitudo tua? multitudo viscerum tuorum et miserationum tuarum? super me con- 20 tinuerunt se. Tu enim pater noster es, et Abraham nescivit nos et Israel ignoravit nos. Tu, domine, pater noster et redemptor noster, a seculo nomen tuum: quare errare fecisti nos de viis tuis, domine, indurasti cor nostrum, ne timeremus te? Convertere propter servos tuos, tribus haereditatis tuae: quasi nihilum possederunt populum sanctum tuum: hostes nostri conculcave- 25 runt sanctificationem tuam: facti sumus quasi in principio, cum non dominareris nostri neque invocaretur nomen tuum super nos. Utinam coelos dirumperes et descenderes, a facie tua montes defluerent, sicut exustio ignis tabescerent, aquae arderent igni, ut notum fieret nomen tuum inimicis tuis, a facie tua gentes turbarentur! Ecce tu iratus es, et peccavimus: in ipsis 30 fuimus semper, et salvabimur. Et facti sumus ut immundi omnes nos et iusticiae nostrae universae quasi pannus menstruatae. Et cecidimus quasi folium et iniquitates nostrae quasi ventus abstulerunt nos. Non est qui invocet nomen tuum, qui consurgat et teneat te. Abscondisti faciem tuam a nobis et allisisti nos in manu iniquitatis nostrae. Et nunc, domine, pater 35 noster es tu, nos vero lutum, et fictor noster tu, et opera manuum tuarum omnes nos. Ne irascaris, domine, satis et ne ultra memineris iniquitatis nostrae. Ecce respice, populus tuus omnes nos: civitas sancti tui facta est deserta, Zion facta est deserta, Hierusalem desolata est: domus sanctificationis nostrae et gloriae nostrae, ubi te laudaverunt patres nostri, facta est in 40 exustionem ignis, et omnia desyderabilia nostra versa sunt in ruinas. Nunquid super iis continebis te, domine? tacebis et affliges nos vehementer? Haec Esaias lxiij. et lxiiij. Qua oratione ecclesiae hodiernae faciem ita

Jef. 63, 14 — 64, 2.

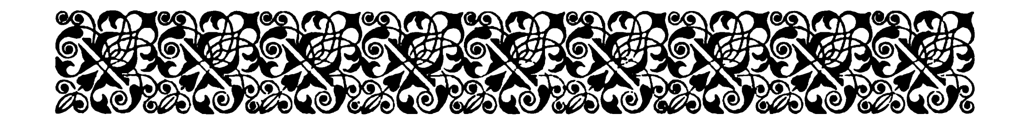
Jef. 64, 5—12.

depinxit, ut aptius depingi non possit. Et utinam huius orationis affectum deus in cor nostrum infunderet, quo iram eius quamprimum mitigaremus!

Finis.

PAVLVS COMMODVS BRETANNVS LECTORI S.

Suscipe, candide lector, in Epistolam S. Pauli ad Galatas Fratris Martini Augustiniani quicquid est commentarii, instituti potius quam perfecti, cum propter amicorum quorundam plus aequo efflagitantium preces tum propter importunam et iniquam otiosorum hominum malitiam, cotidie eius Autorem citra ullam causam vexantium ac nugis subinde nescio quibus a seriis gravibusque studiis alio rapientium, per quos stetit ut nec commentarium satis ipse cognosceret nec pro dignitate elaboraret. In quo tamen si quid fuerit, quod ad Christianam pietatem facit promovendam, soli deo, universae bonitatis autori, gratias age atque ad tuam spectante commoditatem pro voluntate utere: sin quippiam offenderit, candide pro Christiana professione submone, qua re Martino neque quicquam fuerit gratius neque te, ipsius fratre ac Christiano, dignius, praemium a Christo centuplum recepturus. Quid enim iniquius quam pro beneficio maleficium reponere? contra quid aequius quam studio bene merendi cum eo certare, cui unicus scopus est, quorumcunque vel gratia vel invidia contempta, de te totoque Christiano nomine optime mereri? Porro, id unum Martinus semper spectavit, ut deliriis quorundam reiectis sacras literas pure tractares atque ad id post Erasmum unus omnium maxime contendit. Iam si forte alicubi, ut homo est, a recto itinere deflexit, tuae est humanitatis deerrantem ad rectam viam revocare. Quod si pro tuo Christianismo et communi omnium utilitate et in deum amore feceris, Lutherum tuum ad hos commentarios accuratius retractandos et in reliquas quoque d. Pauli epistolas diligentius scribendum non mediocriter animabis. Atqui id te in primis velim spectare, orationem veritatis tanto esse meliorem quanto simpliciorem. Tu in nomine Ihesu Christi vale ac vita potius Christum, a quo nomen habes, quam verbis exprime. Data in Academia Vuittenbergensi, ubi prudentissimi omnium studiosorum Moecenatis Friderici Principis et Electoris &c. munificentia recta studia in tribus linguis, Latina, Graeca et Hebraica, gratis docentur. Iterumque vale. Anno a natali Christiano supra sesquimillesimum xix.



Protestatio.
1519.

Nachstehende „Protestatio“ läßt sich chronologisch nicht mit Sicherheit bestimmen. Zuerst finden wir sie im Tomus I. omnium operum M. Lutheri, Witebergae 1545, Bl. cxcv[b]: hier steht sie hinter des Silvester Prieras Epitoma responsionis ad M. Luther von 1520 und vor Luthers fälschlich ins Jahr 1518 verlegter Scheda adversus Iacobum Hochstraten (s. S. 384 ff.); für ihre Abfassungszeit folgt daraus nichts. Im Tomus I. omnium operum D. M. L., Ienae 1556, Bl. v[a] ist sie den 95 Sätzen vom 31. Oktober 1517 angehängt; aber nach dem Inhaltsverzeichniß desselben soll sie zwischen Articuli 15 a Fratribus Minoritanis Iutterboccensibus D. M. Luthero ascripti und Contra malignum Iohannis Eccii iudicium M. Lutheri defensio (s. S. 621 ff.) eingeschaltet werden, und seine Stelle hinter den Ablaßsätzen soll die den Resolutiones disputationum de indulgentiarum virtute voraufgehende Erklärung (s. Bd. I S. 529 f.) einnehmen. Daraufhin hat denn die Altenburger Gesammtausgabe Th. I S. 17 f. letztere mit den 95 Thesen verbunden, unsere Protestatio aber überhaupt nicht aufgenommen. Löscher I S. 457 ff. steigert die Verwirrung noch dadurch, daß er diese dem lateinischen, jene dem deutschen Text der Ablaßsätze anfügt. Walch Th. XVIII Sp. 265 f. hat sich zunächst der Jenaer Ausgabe ohne Rücksicht auf ihren nachträglichen Vermerk angeschlossen; doch in der „Historischen Einleitung“ dazu S. 36 äußert er seine Meinung dahin, „daß zu Luthers Sätzen wider den Ablaß gar keine Protestation gehöre“. Hierfür stützt er sich auf von der Hardt, der es in der Vorrede zum vierten Theil seiner Historia literaria reformationis S. 13 „befremdend“ findet, daß man den 95 Thesen eine Protestation anhänge, die deren Urdruck nicht kenne, und deren ganzer Inhalt auf einen weiteren Verlauf des Ablaßstreites hinweise. Trotzalledem erscheint unser Schriftstück in Lutheri opp. lat. var. arg. ed. Erlang. I S. 293 noch als Anhang zu den 95 Sätzen, und alle sich aufdrängenden Bedenken dagegen werden hier niedergeschlagen mit der Bemerkung: „Redditur hic ex ed. Ienensi“!

Nur die Berichtigung in der Jenaer Ausgabe bietet uns einen Anhalt zur Lösung unserer Frage: sie setzt unsere Protestatio in engste Beziehung zu Luthers Fehde mit den Jüterbogker Franziskanern. Wir werden in der Einleitung zur nächsten Schrift sehen, wie dahinein auch der Bischof von Brandenburg verflochten ward, und bei der Stellung der Universität Wittenberg zu demselben (s. Bd. I S. 522) mußte dem Reformator als deren Mitglied daran liegen, sich gegen die Beschuldigung der Ketzerei wider ihn zu verwahren: er that es — so nehmen wir an — in unserer „Protestatio".

Den Text geben wir nach der ed. Witeberg. 1545.

PROTESTATIO.

Ego Martinus Lutherus Doctor, Ordinis Eremitarum Vuitenbergae, publice testatum volo, Propositiones aliquot contra pontificales, ut vocant, Indulgentias a me editas esse. Etsi autem me hactenus neque celeberrima haec et laudatissima Schola nostra, neque civilis aut ecclesiastica potestas condemnaverit, sunt tamen, ut audio, quidam praecipitis atque audacis ingenii homines, qui re quasi bene cognita et perspecta haereticum me pronunciare audent. Ego vero, ut ante saepe, ita nunc quoque per fidem Christianam obtestor singulos, vel ut meliorem mihi monstrent viam, si quibus haec divinitus esset revelata, vel certe suam sententiam Dei et Ecclesiae iudicio submittant. Non enim adeo temerarius sum, ut meam solius opinionem caeteris omnibus anteferri, neque tam stupidus etiam, ut verbum Dei fabulis humana ratione excogitatis postponi velim.



Contra malignum Iohannis Eccii iudicium super aliquot articulis a fratribus quibusdam ei suppositis Martini Lutheri defensio.
1519.

In Jüterbogk wirkte seit einiger Zeit als Prediger an S. Nikolai jener Franz Günther, welcher am 4. September 1517 Luthers Sätze wider die scholastische Theologie zu vertreten gehabt. Um Ostern 1519 ward er berüchtigt, als hätte er gegen das Fasten, Beten, Anrufen der Heiligen geeifert und die Böhmen für bessere Christen erklärt denn die Katholiken. Von dem Gardian der Franziskaner daselbst zur Verantwortung gezogen, stellte er die Sache in Abrede. Zu Zeugen hatte er dabei den Prior der Wittenberger Augustiner [1] und einen Lektor derselben.[2] Letzterer aber sprach sich inter collationandum ex animi sententia weiter aus, wie es die Anklage in den vierzehn ersten Artikeln nachfolgender Schrift Luthers summarisch wiedergegeben. Nach heftigem Disput darüber schied man von einander. Bald darauf ward Günther in Folge einer in Gegenwart des Abtes von Zinna gethanen Äußerung abermals vorgefordert: er bekannte sich nun zu sieben [3] von den vierzehn Sätzen. Nicht lange nachher beschuldigte man ihn beim Bischof von Brandenburg, er habe öffentlich auf der Kanzel die Äbtissin des Klosters S. Marien beschimpft. Darob mit einem Verweis bestraft, ließ er hinfort einen gewissen M. Thomas [4] für sich predigen. Immer bitterer ward der Streit. Obwohl Günther jene Äußerungen wider Fasten, Beichten, Heiligenverehrung sowie über die Böhmen nicht zugestanden, deutete der Gardian in einer Passionsandacht doch wieder darauf hin, indem er ausführte, wie der ungenähte Rock Christi jetzt vielfach zerrissen werde; in einer Osterpredigt handelte er dann von dem Gehorsam gegen die heilige römische Kirche und von den Schriften der approbirten Lehrer S. Bonaventura und S. Thomas. Dies gab dem M. Thomas Anlaß, am 26. April Papst und Bischöfe der Pflichtversäumniß zu bezichtigen, die Kanonisation des Bonaventura und Thomas für ungültig zu erklären 2c. Hierauf wandten sich der Gardian der Franziskaner und

---

[1]) Conrad Held, vgl. De W. I S. 280. [2]) Sein Name ist uns unbekannt. [3]) In Luthers Schrift Artikel 13. 6. 8. 10. 11. 5. 7. [4]) Jedenfalls Thomas Münzer.

ihr Lektor Bernhard Dappen an den bischöflichen Vikar Jakob Gropper und trugen ihm am 29. April ihre Beschwerden vor. Allein dieser wollte in der Sache nichts ohne Wissen des Bischofs thun, und da derselbe in der Ferne weilte, so mußten sie schriftlich einkommen. So verfaßte denn der Lektor am 4. Mai ein Schreiben an den Vikar, in welchem er die Geschichte des Streites entwickelte,[1] und am 5. ein anderes an den Bischof Hieronymus Scultetus, das, im Namen des Konvents[2] gestellt, zu den übrigen Beschuldigungen gegen Günther noch hinzufügte, er habe den Frauen, welche Beichtbriefe gekauft hätten, gerathen, sie sollten damit Flachs oder Werg am Spinnrocken umwickeln, damit sie ihr Geld dafür nicht ganz unnütz ausgegeben hätten. Beide Briefe erschienen alsbald gedruckt unter dem Titel:

> „ARTICVLI PER FRATRES MINORES DE || obſeruantia propoſiti Reuerendiſſimo domino || Epiſcopo Brandenburgeñ contra || LVTERA-NOS. || [Holzschnitt] || REVERENDO domino Iacobo Gropper Reuerendiſſimi domi || ni Preſulis eccleſię Brandenburgeñ Vicario. bene merito. || atq ſemper digno in Chriſto ſemper ſibi colendo || Frater Bernhardus Dappen Ordinis || Minorum. ||" 6 Blätter in Quart, letztes Blatt leer.[3]
>
> Titelholzschnitt: Christus mit seiner Mutter und vier Jüngern bei Tische. Druck sehr fehlerhaft.

Um Mitte Mai gelangte die Schrift so in Luthers Hände, und da er in dem Schreiben an den Bischof sich ausdrücklich als Urheber „der verderblichen Irrthümer" bezeichnet fand, so richtete er unter dem 15. des Monats an die Jüterbogker Franziskaner einen Brief, darin er die sieben Artikel, zu denen Günther sich bekannt hatte, vertheidigte, M. Thomas und den Wittenberger Lektor rechtfertigte, den Denuncianten aber drohte, falls sie nicht widerriefen, „ihre wunderliche Weisheit an den Pranger zu stellen".

Über der Leipziger Disputation mag Luther die Angelegenheit aus den Augen verloren haben: wir hören zunächst nichts mehr davon. Inzwischen war die Schrift der Franziskaner dem Bischof von Brandenburg zugegangen, und als derselbe mit Kurfürst Joachim I. auf der Rückkehr von Frankfurt durch Leipzig kam, legte er sie dem dort noch weilenden Eck zur Begutachtung vor. In etwa zwei Stunden war Eck mit seiner Arbeit fertig: er hatte sechszehn Sätze ausgezogen und, ihren Sinn nach dem Mißverstand der Franziskaner fassend, in seiner berüchtigten Weise mit Bemerkungen begleitet. Schon am 15. August kannte Luther dies Gutachten: der Bischof selbst sorgte für dessen Verbreitung. Es empörte den Reformator, sich so von einem Vorgesetzten behandelt zu sehen, der bisher einiges Wohlwollen gegen ihn zur Schau getragen. Sofort entwarf er eine Widerlegung des Eckschen Machwerks. „Ruhig und klar, sagt Köstlin, wenn auch mit mancher scharfen Wendung gegen Eck, legt er darin dar, was er wirklich lehre, und begründet es." Zugleich kehrte er die neuen Spießchen des Obeliskenschmieds um und richtete sie gegen ihn selbst und seine Gesellen: er hängte der Vertheidigung der angefoch-

[1]) Darin gebrauchte er mehrfach den Ausdruck tunica inconsutilis Iesu. [2]) Konvent hier s. v. a. Kloster d. i. die Insassen desselben. [3]) Hier begegnen wir zum ersten Male der Bezeichnung „Lutheraner" für die Anhänger Luthers.

tenen Sätze vierundzwanzig ketzerische Artikel Ecks und der Franziskaner mit kurzen Noten an. Am 3. September konnte er seinem Freunde Johann Lang berichten, daß seine Schrift in Leipzig von Melchior Lotther gedruckt werde: die Wittenberger Pressen waren zu sehr beschäftigt gewesen. Mit Schrecken vernahmen die Ordensbrüder der Jüterbogker davon: ihr Provinzial suchte den Reformator zu bestimmen, von der Herausgabe abzustehen. Luther war dazu bereit, wenn sie den Drucker dazu zu bewegen vermöchten, und schrieb selbst deshalb an Lotther; aber die Schrift erschien, am 30. September ward sie schon versandt.

Unsere Entwicklung des Streites beruht wesentlich auf der oben beschriebenen Quelle, die bisher nie benutzt worden; sie weicht daher von allen übrigen Darstellungen bedeutend ab, welche aus Luthers und Ecks zum Theil sonderbar mißverstandenen Andeutungen geschöpft sind. Am vorsichtigsten hat sich Köstlin I S. 272 und S. 275 f. gehalten; außer ihm führen wir keinen neueren Forscher an. Sonst vgl. unsere Ausgabe Bd. I S. 221 f. De W. I S. 265 ff. Ecks Gegenschrift, s. unten. De W. I S. 303 (= S. 401 hier). 323 f. 328. 337. 338.

Ausgaben.

A. „CONTRA MALIGNVM IO || HANNIS ECCII IVDICI= || VM, SVPER ALIQVOT || ARTICVLIS, A FRA || TRIBVS QVIBVS || DAM EI SVPPO= || SITIS, MAR || TINI LV= || THERI || DEFEN || SIO. || ERRORES ITEM HAERETICI. XXIIII. || EX ECCII FRATRVMQVE || DOGMATIBVS CON- || SECTANEI. ||" Mit Titeleinfassung. 16 Blätter in Quart, die drei letzten Seiten leer.

Druck von Melchior Lotther in Leipzig.

B. „CONTRA MA || LIGNVM IOHAN || NIS ECCII IVDICIVM◀ SV= || PER ALIQVOT ARTI= || CVLIS A FRATRI= || BVS QVIBVSDAM EI SVP || POSITIS, MARTINI || LVTHERI DE || FENSIO. || ERRORES ITEM HAERETICI. XXIIII. EX ECCII || FRATRVMQVE DOGMATIBVS || CONSECTANEI. ||" 18 Blätter in Quart, letztes Blatt leer.

Es scheint ein Augsburger Druck zu sein.

Wie den Jüterbogker Barfüßern ihr Vorgehen gegen den Reformator bekommen, wissen wir nicht; ihr Provinzial wollte sie zur Strafe versetzen. Eck aber nahm sich ihrer weiter an: er rühmte sie als „in aller Welt gut beleumdete Brüder". Sich selbst suchte er in seiner Antwort auf Luthers Schrift zu rechtfertigen, die er „in einem Tage" verfertigt haben will: sie ist freilich auch danach; er vertröstet seine Leser meistens auf sein späteres Werk de primatu Petri, und bei der Besprechung der 24 ihm schuldgegebenen Irrthümer befleißigt er sich mit den Schimpfwörtern gegen den Reformator zu wechseln; die Widmung hat das Datum „Ex Ingolstat Boiariae. xix. octobris. M. D. xix." Luther würdigte die Schrift keiner Erwiderung. Wir verzeichnen von ihr nur die Urausgabe:

„Ad criminatricem || Martini luders Uittēber || geñ. offensionē. super iudi= || cio iustissimo facto: ad articu= || los quosdam per minoritas || de obseruātia Reuerēdissi || mo Episcopo Bran || denburgeñ. obla || tos Eckiana || respon= || sio. || QVIA HACTENVS || ABVSVS EST MAR. LVDERVS MODESTIA || Eckiana: tandē extorsit, vt mordaci, mor-

daciter quoq; || reſponderem: ſed quam vellem Lutterum, || humiliter mecum expectare Parrhi= || ſinum iudicium: & fratrem im= || meritum non tantis affice= || ret iniurijs. offero || me ad iudiciũ || vt in fine || leges. || Tu vero can || dide lector boni con || ſule: et cogita diuũ quoq; Hie || rony. Cyprianum & Auguſtinum, || concitatiores interdum fuiſſe: dum ab aduer || ſarijs immodice mendacijs & iniurijs vrgebantur. ||" Titelrückſeite bedruckt. 14 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Vgl. De W. I S. 337. Riederer, Nachrichten zur Kirchen=, Gelehrten= und Bücher=Geſchichte, Altdorf 1766 III S. 448 ff. Wiedemann, Dr. Joh. Eck, Regensburg 1865 S. 507 f.

Abgedruckt treffen wir Luthers Defensio lateiniſch an in der Baſeler Sammlung Lutherſcher Schriften vom März 1520 Bl. ll 3^b—qq 3^b, in M. Lutherii lucubrationum pars una, Basileae in aedibus Adae Petri M.D.XX. Mense Iulio Bl. Ee 6^b—Gg 5^b, in den Geſammtausgaben Witeberg. 1545 I Bl. CCCLVI^b—CCCLXVIII^a, Ien. 1556 I Bl. CCXXVI^b—CCXXXVIII^b und Erlang., opp. lat. var. arg. II S. 472—514, ſowie bei Löſcher III S. 856—890, ins Deutſche überſetzt bei Walch XVIII Sp. 1679—1737.

Wir folgen in unſerem Text dem Urdruck A und berückſichtigen die ed. Witeberg. 1545;[1] die Sätze, welche Luther behandelt, bringen wir nicht beſonders, da ſie in den Geſammtausgaben nur aus ſeiner Schrift ſelbſt zuſammengeſtellt ſind.

---

[1]) Sie ſchreibt mit einer einzigen Ausnahme immer Eckius und Eckianus, immer auch Bohemus, was wir nicht als Lesarten weiter notiren.

CONTRA MALIGNVM IOHANNIS ECCII IVDICIVM SVPER ALIQVOT ARTICVLIS A FRATRIBVS QVIBVSDAM EI SVPPOSITIS MARTINI LVTHERI DEFENSIO.

5 ## F. MARTINVS LVTHERVS BONO LECTORI S.

Legimus in Euangelio, Iudaeos, quando Christum perdere quaerebant, nec haberent in quo accusarent, verba eius captasse atque depravasse et crimina adversus eum mendaciis suis composuisse, quale 10 est, cum reddenda quae sunt Caesaris Caesari docuisset, quod homicidae illi in aliam partem rapientes criminati sunt, eum prohibuisse tributa dari Caesari. Ita, cum illos templum suum solu- turos praediceret in signum, illi templum dei ab 15 eo solvendum et in triduo reaedificandum interpretantes tanquam blasphemum accusarunt. In tales et ego, mi lector, novos quosdam sanctos nuper impegi, qui eadem invidia languentes, cum Christi verbis per me expositis resistere non possent, coeperunt mendosos aliquot articulos effingere mihique adscri- bere, ut ipsos veros damnarent. Et, ut totam noscas fabulam, sunt nobis 20 finitimi quidam fratres, qui cum auditoribus meis ad se vocatis familiariter congressi privato colloquio super doctrina mea contenderunt: nam, ut sunt homines de deo penitus desperantes, fame se perituros timent, nisi populum suis naeniis ac fabulis vel a se vel suae farinae fratribus excogitatis sibi conciliarent. Quos cum neque convincere neque eorum doctrinae resistere 25 possent, collegerunt articulos, quos ex eo colloquio male apprehenderant, sparserunt eos ubi poterant, obtulerunt sub meo nomine magnatibus, ac iam vulgo quoque me traduxerunt. Ego, qui eorum ruditatem miseratus haec floccifeci, sciens, quod non modo citra sed contra quoque voluntatem suorum tum maiorum tum omnium, qui eiusdem professionis sunt, id tentarunt, 30 scripsi tamen eisdem,[1] primum benevole monens, ut sibi temperarent, ne forte incendium novum contra seipsos conflarent aut, si fiderent suo ingenio et scientiae, proximam sibi Vuittebergam venirent disputaturi ac confutaturi

Matth. 26, 59 f. — Matth. 22, 21. — Luc. 23, 2. — Joh. 2, 19. — Matth. 26, 61.

1—4 Die Überschrift steht in den Sonderausgaben nicht 5 F. fehlt ed. Witeb. PIO LECTORI ed. Witeb. 26 sub nomine meo ed. Witeb. 32 Vuittenbergam ed. Witeb.

[1]) Luther meint seinen Brief an die Jüterbogker Franziskaner vom 15. Mai 1519, dessen Inhalt freilich nicht völlig mit seiner Angabe hier stimmt.

errores meos: simul addidi, qui essent falsi et qua ratione quique intelligendi. At fratres, non hoc quaerentes, quo veritatem agnoscerent, sed quomodo me detractionibus et calumniis opprimerent, speraverunt fore, ut Ecciana autoritate ex mendaciis veritatem facerent et, quod male ac temere tentarant, illius nomine publice ornarent. Eccius vero, occasionem adversus me insaniendi libentissime pro modestia sua amplexus, informationes effutivit super eosdem velut gaudens ac gratulans, quod me proscindere in tergum neque monitum nec cognitum liceret. Huc enim maligna eius invidia ab initio nominis mei semper spectavit. Similem nanque ludum et in virulentis obeliscis suis[1] iam antea in me luserat, quem ego iam diu benevolentissime nisi ei ignovissem, talem forte orbis Eccium spectaret, ut Sylvester[2] meus eius comparatione et doctissimus et speciosissimus haberetur. Nam mihi non est difficile Eccium Eccianamque scientiam suis pingere coloribus, qui norim hominem intus et in cute, qui, ut lupus ad philomelam dixit, 'vox est ac praeterea nihil'. Ego vero, etsi indignior sum quam ut his Christi domini mei tentationibus conformer, qui inferna millies merui, tamen, quando sic placitum est in oculis misericordiae dei, non abiiciam gratiam eius et cum invidia invidisque ac malevolis calumniatoribus libenter negotium habebo, non minore fiducia veritatem contra mendacia defensurus quam illi praesumpserunt mendacia contra veritatem producere.

Quare te, lector charissime, rogo, in hac re nec mihi nec Eccio nec fratribus illis faveas sed purae et simplici veritati purum et a studiis partium alienum animum adverte, solumque id specta, non quam multa illi vel ego adduxerimus, sed quam apte, quam proprie vel ad sacram scripturam vel ad iustam rationis opinionem. quod a te hoc nomine quam enixe peto, quod mei moris sit non adeo multa sed eadem proprie et quantum fieri potest apte ad rem adducere, Eccii contra unicus scopus sit quam plurima eademque tum peregrina tum pugnantia producere, solum ut multa saliva coacta multum spuat, nulla prorsus ratione habita, unde, qua, quid aut quo valeat quod loquitur. Neque enim mihi in istis sophistis aliud aeque displicet, quam quod dedita opera a verbis sacrae scripturae fugiunt. Quorum unus mos est dicere 'sancti sic dixerunt', 'nunquid tu maior es patre nostro Abraham?' (Joh. 8, 53.) Tu vero, lector, illud Augustini utrinque adhibeto fidelissimum documentum, quo dicit: Ego solis eis libris, qui Canonici appellantur, hunc honorem deferre didici, ut nullum scriptorem eorum errasse firmissime credam: caeteros vero, quantalibet sanctitate doctrinaque praepolleant, ita lego, ut non ideo verum existimem, quia ipsi sic senserunt, sed si canonicorum librorum autoritate vel probabili ratione mihi persuadere potuerunt, hoc est quod beatus Paulus quoque dicit: Omnia probate, quod bonum est tenete. (1. Theſſ. 5, 21.) Has sanctispiritus regulas Eccius meus semper et egregie contempsit, verba textus in sacris literis prorsus pro fabulis habens. Quo fit, ut neque scripturas

1) S. Bd. I S. 278 ff. 2) Silvester Prierias.

ipsas neque patrum quos iactat sententias recte possit aut intelligere aut aptare, et hac temeritate impleat illud Pauli i. Timo. i. volentes esse legis doctores, cum ignorent neque quid loquantur neque de quibus affirment. Quae omnia an vere de Eccio dixerim, iam ecce tu ipse, lector, clare videbis. Caeterum quod in Eccium mihi invehendi digna esset occasio, quia pactum, quod tanto tumultu nobis Lipsiae extorsit, ipse primus hoc maledicae scriptionis genere sine causa rupit, interim dissimulabo, contentus, quod foedifrago et maledico calumniatori coactus sum respondere, gaudensque, quod non mihi sed suae temeritati imputare cogitur pacti laesa iura. Vale, optime lector.

1. Tim. 1, 7.

ARTICVLVS PRIMVS.

Nihil tenet de conciliis generalibus, quia non representant universalem ecclesiam.

Hunc non esse meum, credo, intelligit, quicunque resolutiones meas[1] et dialogum contra Sylvestrum[2] legerit, quando id unice deploro ac gemo, nos dignos non esse videre legitimum concilium, ut taceam, quod ipsa fraternalis latinitas a tropo meae locutionis abhorrens satis indicat, invidiae commentum esse. Sed Eccius, si boni viri voluisset officio fungi, fratres compescere debuit aut fratrum Mercurios et sententiam meam (quam utique noverat) ostendere. Nunc vero, ut ostendat se gaudere alienis malis, addit super dolorem vulnerum et virulenta mendacia fratrum confirmat, eoipso quo non compescit, praesertim non audita parte altera. Certus enim sum, hoc nolle ipsum a me sibi fieri, quod ipse facit mihi. Neque patiar eum se expurgare, quod meam personam non designatam a se forte dicet. Non enim alio studio nomen meum his suis larvis ineptissimis interseruisse credi potest, quam ut haec monstra mihi inureret: tantus est homini ex maledicta gloria invidiae morbus.

Credo autem, auditores meos forte dixisse, Concilium generale saepius errasse et errare posse, tum quod rara sunt concilia illa legitime generalia quale Nicenum fuit: hoc enim dicentes verissime dixerunt. At illi pro rusticitate sua ex particulari mox intulerunt universalem, omne videlicet concilium reprobatum assumentes. Hoc autem eo facilius credo, quod multa similia mihi ab eisdem impacta sunt. nam cum docerem, opera quaedam bona male fieri, mox criminati sunt, quod omnia opera bona negarim, et cum sanctos invocari pro pecunia et re temporali parum christianum esse docuissem, statim invidia magistra iactaverunt, me cum Pighardis negare sanctorum culturam. adeo his Eccianis theologis placet error et populi christiani seductio,

21 Fratrum mendacia ed. Witeb.

[1]) Resolutiones disputationum de indulgentiarum virtute, s. Bd. I S. 568 vgl. Kolde, Luthers Stellung zu Concil und Kirche, S. 22ff. [2]) Ad dialogum Silvestri Prieratis responsio, s. Bd. I S. 656f., vgl. Kolde a. a. O. S. 26ff.

ut eos pro ventre suo non pudeat etiam apertae veritati resistere. Ita Concilium quodlibet negari a me mentiuntur, ubi aliquod unum vel errasse vel errare posse dixi, digni plane discipuli Eccio magistro.

SECVNDVS ET TERTIVS ARTICVLVS.

Papam negavit vicarium Christi. 5

Petrum negavit principem Apostolorum.

Hic vide, quaeso te, lector, an Eccium meum debeas theologum an sophistam existimare.

Primum fraternalis invidia articulos non integre posuit, omittens hanc partem 'iure divino': nam si hanc addas, catholici sunt articuli. sed Eccii 10 videamus inaestimabilem et vere Eccianam eruditionem.

Assumens enim articulos confutandos iure divino multam sane evomit probationum crapulam, autoritates scripturae et patrum sic tractans, ut appareat a convivio et a calicibus hanc crapulam ab eo eructatam.

Matth. 16, 18. Primo probat ex promissione Petro facta Matthei decimosexto: Tu 15 es Petrus, et super hanc petram aedificabo &c. hoc est iuxta Eccium 'Tu es vicarius Christi et Apostolorum princeps'. Iste est enim modus scripturae interpretandae apud Eccium. Neque enim aliter decet eum, qui grammaticam insigni fastidio contemnens grammatistas et pulverulentae scholae magistros appellat, qui suas lamias in sacris literis non adorant. Sed videamus so- 20 phistae impias verborum Christi depravationes.

Principio hoc verbum Christi 'Tu es Petrus &c.' oportet quod habeat unum, primum, principalem et proprium sensum, in quo Christus ipsum protulit. Hic autem vel est iste, quod per petram intelligitur Christus ipse vel Apostolus Petrus: uterque principalis esse non potest, quia ex duobus 25 sensibus nihil probari potest. Si utrunque Eccius confitetur, iam prorsus nihil probat, quia, qua facilitate ipse per petram Petrum, eadem ego Christum accipiam. Immo non licet, nisi bono moderamine, quod infra dicam, verbum scripturae de Christo dictum alteri tribuere. Si autem alterum tantum sequitur, scilicet quod petra sit Petrus, nec simul permittit alium quoque valere, 30 iam impius depravator est Eccius, quod demonstro:

Primo, quod nusquam in sacris literis Petrus petra dicitur, sed 1. Cor. 10, 4. Matth. 7, 25. Christus, ut i. Corin. x. Petra autem erat Christus, et Matt. vij. comparabitur viro sapienti, qui aedificavit domum suam supra petram, et infra: Fundata enim erat super petram. Adducat ergo Eccius etiam vel unum locum 35 scripturae, ubi Petrus dicatur petra. Plus mihi valet unus locus scripturae quam omnes doctores per Eccium adducti, quanquam nec ipsos recte adduxit, ut videbimus.

---

4 ET TERTIVS fehlt in allen Ausgaben 5 negat ed. Witeb. 6 negat ed. Witeb.

Secundo, etiam in praesenti loco Christus manifeste distinguit Petrum a petra. Nam si vellet per petram intelligi Petrum, dixisset 'Tu es Petrus, et super te aedificabo ecclesiam meam'. At cum repetit petram, manifeste indicat, aliud esse Petrum et aliud petram, quam per pronomen 'hanc' secernit 5 a Petro, demonstrat et exprimit. Et sic ex textu praesenti facile prohibebo, ne Eccius possit ostendere Petrum esse petram: sed et textum ipse pessime sibi conscius ob hoc maxime fugit, quod sentit eum contra se stare nec posse quicquam ab eo promoveri per ipsum. ideo ad doctores fugit.

Tertio, quaero, an Petrus sit pars ecclesiae: si est pars ecclesiae, ergo 10 non potest esse petra in hoc loco, quia Christus dicit 'super hanc petram aedificabo ecclesiam meam'. Quare Petrus cum ecclesia aedificatur super petram, et non est petra ipsa, nisi Ecciano interpretandi more idem super seipsum aedificari garrias. Vides ne, quid sit relictis verbis scripturae patrum dicta sine iudicio legere? Aut ergo Petrus non est petra, super quam 15 ecclesia aedificatur, aut non est pars ecclesiae, quae aedificatur super petram.

Quarto, verbum 'aedificari' verbum spiritus est, significans per fidem incorporari et crescere in Christo. ideo non sine pravitate cogi potest ad potestatem regendae ecclesiae, quae sine fide geri potest: nam potest tam Papa quam subditus malus esse. Quare prorsus nihil ad rem pertinet tota 20 ista autoritas, quae nihil de primatu aut potestate regiminis, quae sine fide haberi possunt, sed de fide in Christum solum sonat, sicut et Matth. vij. (Matth. 7, 25.) Fundata enim erat supra petram, ubi loquitur de persecutionibus, sed constat, quod potestas regiminis, qua fundat Eccius ecclesiam, nihil potest in persecutionibus, cum et ipsa patiatur, sed fundatio fidei in spiritu super 25 Christum servat. Ita i. Petri ij. docet Petrus, ut super Christum aedificemur (1. Petr. 2, 5.) domus spiritualis. Expostulo ergo ab Eccio, ut mihi unum etiam locum ostendat scripturae, ubi 'aedificare' significet suum somnium de regimine: quod ubi non fecerit, nihil est, quod patrum dicta sine textu, sine iudicio profert. Non enim licet claro textui contradicere per quorumcunque auto- 30 ritatem. Sed et illam sequelam qua dialectica didicerit, vellem scire: 'Ecclesia aedificatur super aliquid (ut Petrum), ergo illud est vicarius Christi et princeps Apostolorum'. Ergo, si supra fidem aedificabitur (sicut verum est), fides est vicarius Christi: at hunc vicarium quis videbit? Non ergo Petro hic regimen promissum est, ut depravator caecus errat, sed ecclesiae con- 35 structio in spiritu fidei descripta, in cuius Petrus persona confitetur petram et claves accipit, ut unanimiter dicunt sancti patres.

Iam secundo probat, Petrum esse iure divino vicarium Christi, aeque digno Ecciana sapientia argumento, videlicet ex nominatione, quia primus nominatur inter Apostolos Matth. x. Putas ne anxium istum sophistam vehe- (Matth. 10, 2.) 40 menter gavisurum fuisse, si potuisset invenire, Petrum fuisse primo ad

22 super petram ed. Witeb. 26 Postulo ergo ed. Witeb. 35 petram, claves ed. Witeb.

Apostolatum vocatum? Nam qua gloria Eccius ex nominationis ordine Petro primatum tribuit, eadem alius ipsum Andreae tribuet ex vocationis ordine, cum sit prior Petro in vocatione, praesertim cum ad hoc autoritas sit Pauli apostoli, qui ideo antecessores et magnos apostolos vocat, quia ante se fuissent vocati. Surgat itaque Andreae aliquis tutor, sicut Eccius Petri, et nominationi Petrinae obtendat vocationem Andreae, et videbis apparere Andream esse primum. Doleo theologiae titulos in haec ridicula commenta et aniles nugas descendere, quasi ideo aliquis sit potestate superior, quia nominatur prior, cum sic quamlibet rem mundi oporteat esse altera maiorem, quia potest primo nominari. Nonne inter cardinales, episcopos, immo, ut in scriptura maneamus, Ruben prior est inter patriarchas nominatus? et tamen non iure divino eorum fuit maior. Et Stephanus prior nominatur inter diaconos, ergo iure divino rector eorum. Et Lucas ante Iohannem in euangeliis, Marcus ante Lucam nominatur, ergo rector eiusdem. Sed et Iacobus post Petrum ante Iohannem nominatur, ergo Iacobus rector erit Iohannis iure divino. Et ultimus Apostolorum a penultimo regetur, quia, quae ratio primi ad secundum, eadem erit secundi ad tertium. Tum vide cahos magnum quaestionis: Petrus, Iacobus, Iohannes suo ordine nominantur frequentissime: at Matth. x. Andreas locum secundum habet, Philippus tertium, Bartholomeus quartum.[1] Sed piget pudetque me tam insulsae dialecticae Eccii ex ordinis primitate potestatem regiminis inferentis. Quid tum dicet ad Paulum Gal. ij. qui Petrum postponit Iacobo minori, Episcopo Hierosolymitano? 'ergo Iacobus ex nominatione erit rector', tenet consequentia ab autoritate Eccii per novam dialecticam. Sed et Iohannis i. Andreas primus et nominatur et vocatur ante Petrum. Itaque vides, quam soleat Eccius ludere in sacris literis, quodvis ibi aliud quam veritatem quaerens.

Tertio probat Eccius egregius eundem primatum ex solutione tributi Matth. xvij. Nisi esset sibi de errore et defectu veritatis conscius, putas ne, tam anxie, tam ridicule quaereret suffragia? quantis eget mendacium, ut verum videatur! Ista sane anxietas satis magnum argumentum est, se teste conscientia suscepisse mendacii patrocinium. Non eget veritas simplicissima et aperta tam extortis ac violentis suffragiis: seipsa sibi satis est.

Ad rem.

Gratias Eccio, quod Petrum solum aequatum Christo dicit in tributo dato: nam nunc discimus Petrum Christo aequalem, cuius prius didicimus esse inferiorem et vicarium. ita in arbitrio est Eccii, ex Petro facere quodcunque visum est.

Obsecro, cur non vidit (aut oblitus est), quod aequalitas passionis, aequalitas miraculorum, aequalitas verbi et multa alia Petrum non fecit principem, quarum quaelibet multo maior est quam aequalitas tributi dati? sed

Marginalia: Joh. 1, 35 ff. (l. 3); Gal. 1, 17. (l. 4); 2. Cor. 11, 5. (l. 5); Matth. 10, 2 ff. (l. 19); Gal. 2, 9. (l. 22); Joh. 1, 35 ff. (l. 24); Matth. 17, 24 ff. (l. 28). Line numbers 5, 10, 15, 20, 25, 30, 35, 40.

24 Iohannis xx. A und ed. Witeb.

[1]) Nach der lateinischen Bibelübersetzung.

et omnes homines aequales sunt in humanitate, quae est omnium summa et admiranda aequalitas, ex qua omnis dignitas hominibus, et tamen nulli ex hac sequitur primatus regiminis.

Quid vero, si aequalitas ista census indicet minoritatem Petri? ut, quia 5 Apostoli alii liberi a censu fuerunt, ut et textus indicat, quod censum dare sit non filiorum regis sed servorum et inferiorum, ideo Christus cum Petro se subiecit inferioribus, quod aliis Apostolis non praecepit: sed et Apostoli, cum idem argumentum conciperent quod Eccius, suspicantes, Petrum ob id primum fore, ceperunt quaerere, quis esset maior, acceperunt autem solu- 10 tionem argumenti eiusdem per interpretationem, sequenti capitulo prohibiti, (Matth. 18, 1 ff.) ne quis maior inter eos esse cuperet. Apostoli autem solutionem quidem acceperunt: sed Eccius, forte maior Apostolis et etiam Christo, inconclusibilis, non est contentus solutione Christi, adhuc versat quaestionem et determinat partem contrariam Christo, laudabili more scholasticorum, et invenit cum suis 15 mendacibus sophistis novum genus illusionis ('distinctionis' volui dicere) sacrae scripturae, dicens, non maioritatem ibi prohibitam sed ambitionem, cum eadem ratione dicendum sit, non servitutem sed cupiditatem servitutis praeceptam, quando dicit Christus 'Qui vult maior esse, sit vester servus'. (Matth. 23, 11.) Iste enim est mos impiorum istorum depravatorum. Itaque autore Eccio 20 non est necessarium, ut serviamus invicem, sed sufficit, ut cupiamus servire, sicut opus est non ambire maioritatem, est tamen maioritas adeunda. Sed facessant larvae lamiarum et nocturni Eccii lemures. Christus occasionem ambitionis amputavit tollens maioritatem et praebet occasionem humilitatis imponens servitutem. Ille ergo maior est in ecclesia, non qui multa ditione 25 dominatur, sed qui multa humilitate servit. iste est sensus purus euangelii, si venena Ecciana excluseris, cuius ingenium est Abimelech imitari et cesis (Richt. 9, 48.) de saltu Zelmon ramis ignem facere seu, ut Isaias xliiij., de ligno scripturae (Jes. 44, 15.) sibi idolum facere, dum unum locum apprehendit, praecedentia et sequentia penitus contemnens. Quis vero non rideat, si dominus et servus aliquo 30 casu simul capiantur, simul solvant censum aequaliter, statim hunc servum caeteris omnibus servis dominum fieri hoc ipso casu? Sed ista mendicitas suffragiorum indicat, Eccianam esse causam pessimam.

Quarto probat eundem primatum ex confirmatione ei commissa et indefectibili fide Lucae xxij. Rogavi pro te, ut non deficiat fides tua, et tu (Luc. 22, 32.) 35 aliquando conversus confirma fratres tuos. Nec opus est, ut Eccius verba ista ponderet quid velint, sed iuxta suam dialecticam inferat, quodcunque voluerit, quia ad necessarium sequitur quodlibet. Quare et hic syllogissat 'Confirma fratres tuos, ergo Petrus est omnium princeps': prima pars est necessaria, quare quodlibet sequitur, nova (ut dixi) dialectica.

40 Obsecro, quid hoc ad primatum Rhomanae ecclesiae, quod Petri fides non sit defectura? An fides et potestas regiminis sunt idem apud Eccium?

---

10 per interemptionem A sequenti capite ed. Witeb.

Ergo quicunque habent fidem Petri, sunt principes, vicarii Christi: habent autem omnes fidem Petri, quia omnes credunt quod Petrus, sicut Paulus Ephe. iiij. dicit: Una fides &c. Non enim de fide Petri personali locutus est Christus, quia haec cecidit, sed de fide ecclesiae, quam Petrus tenebat: nam et ego Petri fidem habeo, et ut ij. Cor. iiij. habentes eundem spiritum fidei. Haec, inquam, fides nec cadit nec deficit unquam, quia in Petro deficiens orta est in latrone.

Eph. 4, 5. — 2. Cor. 4, 13. — Luc. 23, 40 ff.

Iam 'confirmare' accipitur dupliciter (ut et ego distinguam): Uno modo, ut confirmationem potestatis significet, qua hodie Episcopi, facta, verba confirmantur. hoc modo Ecciana larva accipit hoc loco. Alio modo pro 'exhortari et consolari tribulatos et afflictos'. ita hic Christus accipit, quod ex verbo Christi liquet 'Et tu aliquando conversus &c.' ut scilicet lapsos corroboraret verbo. Hic patet, quod nulla potestas traditur, sed officium fraternum et charitatis commendatur, quod nemo illorum quaerit, qui primatum regiminis quaerunt, quod sine primatu ipsum impleri potest tam ad inferiores quam superiores et aequales. Ergo generali sententia nos omnes in uno Petro docemur exhortari infirmos et consolari lapsos.

Sed age retorqueamus in ipsum autorem ineptas suas nugas.

Luc. 22, 32.

Si per verbum 'confirmare' datur primatus Petro, iam nullus est successor Petri, nisi confirmet fratres suos, ipse primo conversus et indefectibilem fidem habens. Aut ergo necessaria erit Papae fides et exhortandi officium, aut his verbis prorsus nihil potest gaudere nec successor Petri haberi. Et ubi tunc erunt pontifices, qui iam multis annis non confirmaverunt, sed fide et verbo inanes solum fulminibus confregerunt, substantias fratrum bellis, dolis, censuris plus quam tyranni consumpserunt? Hos necesse est Eccius fateatur non fuisse successores, quare nec pontifices. Ita fit, ut iusto dei iudicio excaecentur Eccius et sui discipuli, dum divinas literas de spiritu fidei et officio loquentes trahunt ad dignitatis pompam, labantur in pestilentissimos Donatistarum et Pighardorum errores, ut, si non volunt negare verba Christi, cogantur affirmare, malos pontifices non fuisse pontifices nec successores Petri.

Arrigat ergo aures grammaticae contemptor. Hic Christus apertis verbis Petro non nisi converso, non nisi indefectibili fide credenti imponit non dignitatem sed officium confirmandi. An nova Eccii grammatica docendi sumus, fidem non deficientem significare potestatem regiminis? Quare successor Petri non erit, nisi conversus fideque praestans confirmet lapsos. At quis hominum ab his oneribus non fugiat?

Aliis ergo verbis iste otiosus dignitatis ac potestatis primatus statuendus est: haec verba fidem et officium Petri expostulant: quod si Petri, et successoris, aut nihil ad eum pertinent. At quis nos certos faciet, quisnam

5 fidem Petri ed. Witeb. 9 Episcopi facta alle Ausgaben 26 fit, et iusto A und ed. Witeb. 39 postulant ed. Witeb.

conversus fide praestet? Relinquitur ergo, his verbis generalem omnibus tradi doctrinam, nihil Petro externi principatus conferri. Quare textus est quaerendus, qui non de fide aut conversione praelatorum, sed de sola potestate loquatur, quae sine fide esse possit, qualis est illa Rho. xiij. omnis potestas (Röm. 13, 1.) 5 a deo &c.

Similiter dicemus de tributo, quod Petri successor non sit nisi qui aequaliter Christo et Petro solverit imperatori et principibus mundi tributa. (Matth. 17, 24 ff.) ubi ergo manent ecclesiarum privilegia? Vides ne, quantum impiae Eccii glossae aperiant foramen laicis principatibus? Nam si tributi aequalitas 10 probat primatum in Petro, debet etiam eundem probare in suo successore, ne sit Christo inaequalis et Petro dissimilis. Qua sapientia Eccii quid aliud discimus quam omnes pontifices fuisse impios et haereticos, qui statuerunt de rebus ecclesiae non alienandis, censu, tributo, vectigali liberis? Denique, funditus haec Ecciana sententia subruit ius Canonicum, aut confitebitur 15 Rhomanos pontifices Petro inaequales et per hoc non Petri nec Christi sed aliorum potius Apostolorum esse successores, qui non solverunt.

Ita fit, ut, quandoquidem tributi pensio honoris et dignitatis fuisse in Christo et Petro asseritur, successio Petri stare non possit, nisi clerici omnes subiiciantur potestatibus temporalibus, maxime Rhomanus pontifex, quem 20 prae caeteris convenit aequali honore et dignitate cum Petro fulgere, hoc est omnium maxime subesse in temporalibus pensionibus. O Eccium tutorem Rhomanae ecclesiae, quo clamore me persequeretur, si hoc cahos malorum fuissem adortus contra privilegia Rhomanae ecclesiae! Adeste ergo, principes terrae, utimini iure vestro: euangelium vobis autore Eccio tribuit, ut ponti- 25 fices Petri successores esse non possint, nisi vobis pendeant tributa, immo auxilio vestro cooperemini: augete dignitatem et honorem illorum, id est, ut plus quam caeteri Christo et Petro aequales sint, plus pendant omnibus aliis.

Sed huc rotari debet, qui spiritussancti verba in suas nugas molitur transformare. Vides iam, hac ratione Eccium omnes articulos Vicleff et 30 Husz omniumque Boemorum asseruisse, defendisse, decreta omnesque decretales evacuasse, concilium Constantiense, articulorum damnatorum caput, damnasse et mirabili circulo id lusisse, ut, dum pro ecclesia contra Boemos pugnat, velut insanus contra ecclesiam pro Boemis triumphat.

Tertio et illud 'Tu es Petrus &c.' Quando verba Christi sunt aperta, (Matth. 16, 18.) 35 non cuilibet sed beato Symoni Bariona, qui revelante patre Christum cognoverat et confessus fuerat, dictum est 'Tu es Petrus, tibi dabo'. Non permittam hoc Eccio meo, ut hoc verbum ulli alteri aptet quam ei, qui similis sit Petro, habens Christi revelationem et spiritumsanctum. Nam talem successorem Petro haec verba quaerunt, nec quicquam faciunt ad successorem 40 sine fide Petri, qui aliis quam istis verbis statui debet. Quare iterum Eccius Donatista et Pighardus cogitur dicere, malos pontifices non esse pontifices, aut hunc textum ad malos non pertinere sed tantum ad bonos: at bonos

certe nemo novit. Quare in persona ecclesiae ipsa per Petrum dicta oportet intelligi.

Nec habet Eccius, quod hic obtendat nisi forte maiores insanias. Cum enim primatus papae sit res neutra, potens administrari tum a bonis tum a malis, textus autem hic non de re neutra sed necessaria, scilicet fide, loquatur, 5 deinde primatus res temporalis et externa, fides res spiritualis et interna, clarum puto cuivis, quam apte Ecciana temeritas haec verba de primatu exponat. Sed et ipse sentiens Chrysostomum sibi contrarium addit, quod Petrus pro Apostolis responderit, tamen os et vertex Apostolorum dicitur. Hoc enim volui, quod Petrus sit os Apostolorum et pro Apostolis respondet, 10 quod et Hieronymus hoc loco dicit: ergo non in persona sua sed omnium loquitur. An non Eccius delyrat, quod haec pro persona Petri inducit contra me, quae ipse met fatetur pro me in persona Apostolorum cum Petro fuisse gesta? Sed, ut dixi, Eccio non fuit cura, quam bene, sed quam multa diceret, nec rarum illi est simul pro se et contra se dicere. 15

Joh. 21, 7. Matth. 14, 29. Quinto probat ex Bernhardo, quod Iohannis ultimo per mare totus mundus significatur, subiiciendus Petro, qui in mari ambulavit.

Quid audio? 'mare significat mundum et Petrus super mare ambulat, ergo est princeps Apostolorum et Vicarius Christi, immo', quo sit huius dialecticae novae festivior consequentia, 'Petrus ambulat super mare, ergo 20 successor Petri est dominus mundi'.

Primum, docendus est Eccius per Augustinum, quod figura nihil probat. Quare sive mare significet mundum sive coelum, oportet mundi vocabulum expresse poni ad literam et ibi ostendere Petrum ambulare super mundum, nisi forte grammaticorum contemptor pro arbitrio suo quodlibet per quod- 25 libet intelligere doceat.

Secundo, esto, mare mundum significet, vide dialecticum insignem 'Petrus ambulat super mundum, ergo est princeps apostolorum. Ex quo sequitur, quod Apostoli sunt mare et mundus, quia Petrus super eos ambulat, id est, praelatus est eis'. Sic Eccius. Si autem Apostoli sunt mare et mundus, 30 Petrus quid est? nondum, quaeso, frons meretricis pudescit a tam insulsis delyriis suis?

Tertio, quid, si verius per mundum significantur vitiosi affectus, quibus inquietamur velut mare? At hos affectus, hunc mundum, hoc mare cum quilibet Christianus calcet et suspenso fidei gradu superambulet ad Christum in 35 littore gloriae stantem, Sequetur, quemlibet Christianum esse papam. Et Eccius iterum Donatissabit ac Pighardissabit, papam non esse qui mare non calcat, id est affectibus mundanis non imperat, quia Petrum non refert nec sequitur.

Quod si mare conculcare sit aliud nihil quam super homines dominari, sine affectuum suorum imperio tantum externa pompa fulgere, Quid prohibet, 40 etiam imperatorem temporalem esse Petri successorem, cum et ipse super

1 certos A 33 quid sit verius, per A

mare hoc ambulet potestate dominante? Sic Eccii temeritas, quae ad scripturas perdendas nata videtur, audet.

Sexto probat ex commissis ovibus Iohannis ultimo, ubi papam constitutum dicit a domino, secundum Chrysostomum et Gregorium. Hoc est secundum lemures et somnia Eccii, cum nec nomen papae in Chrysostomo et Gregorio facile invenias. Sed videamus: haec enim ultima est Eccii autoritas ex sacris literis perdita ('producta' volui dicere). — Joh. 21, 17.

Est enim dialectica eius haec: Christus dixit ad Petrum 'Pasce oves meas', ergo Petrus est princeps Apostolorum et vicarius Christi. Haec enim enthymemata apud Eccium vel demonstrationibus sunt potiora. Sylvestrum et Sylvestrinos rudes passus sum, sed eruditos eos reddit Eccius excellentissima ruditate sua. Dico ergo: pascere oves significat aliquando id quod dominari, praeesse, regere secure in otio et oves nihil curare, et sic Eccius grammaticae novae magister accipit. Ita nullus est, qui non optet pascere omnes oves Christi, sicut videmus in Rhomana curia ad hoc miris artibus contendi. Aliquando, immo saepius significat verbum dei docere, orare pro ovibus, exemplo bono praeesse, etiam animam suam ponere pro eis, totumque se impendere ut oves bene habeant. Hoc modo nullus est hodie, qui non in plurimam partem solicitudinis, immo totam solicitudinem velit vocari quam plurimos et totum primatum hoc modo libenter cedere: pro hoc primatu nemo certat, nemo ad hunc aspirat, quem omnes libenter admittimus cuicunque, et non invenimus qui admissionem nostram curet. Qui contra hunc scriberet, bene tutus esset a censuris ac homicidis istis Rhomanis adulatoribus: immo nec tantum possumus, ut huius primatus commissionem vel super tres animas dignentur acceptare. Cur ergo nos persequuntur? Asserimus primatum, optamus petimusque, ut Rhomanus pontifex pascat omnes oves: tantum abest, ut nos vel unguem latum hanc potestatem ei imminuere velimus, ut unice ploremus, quod ne unguem quidem latum ipsi dignantur eam acceptare. Quare iterum Eccius depravat verba dei aut, si integra relinquit, Donatistarum haeresim revocat, statuens, pontificem non pascentem non esse pontificem, quia haec verba Christi incorrupte servata officium imponunt, sane omnium maximum et periculosissimum, scilicet verbi docendi et moriendi pro animabus, aut nihil ad pontificem faciunt. Iam enim erat Petrus quod erat, Apostolus scilicet et primus, quando audivit officium pascendi sibi impositum.

Addit tandem Eccius coronidem his dictis, dicens 'sic sancta mater ecclesia canit:[1] Tu es pastor ovium, princeps Apostolorum, tibi tradidit deus omnia regna mundi'. Primam particulam, scilicet 'Tu es pastor ovium', Eccius satis constanter parvipendit, sicut et ii, quos palpat: quam si servarent, primum (ut dixi) nemo principatum omnium non tribueret. Verum neque pasturam neque principatum hunc neque regna mundi hoc modo tradita

---

[1]) Am Tage S. Petri, 29. Juni.

ullus pontifex affectat, sed exhorrent omnes. Quare sicut verba Christi sunt spiritualia, ita et ecclesiae: Omnia regna mundi tradita sunt Petro, ut doceat. Cui Petro? Non uni personae, sed ecclesiae et Apostolorum, in cuius persona (ut diximus) audivit 'Tibi dabo claves regni coelorum'. Eccius vero tradita regna mundi intelligit ad dominandum, non ad serviendum.

Matth. 16, 19.

Post haec inducit patrum dicta: nam in hac materia multum laborat.

Primo Cyprianum de simplicitate praelatorum[1] depravatissime inducit, ita ut maliciam plus quam inscitiam Eccius suam prodat. Cyprianus ibi contra Novatianos haereticos loquitur, ubi Eccius malitiose decerpit, quae pro se videntur stare, caeteris tacitis. Verba Cypriani sunt haec: Quamvis Apostolis omnibus post resurrectionem suam parem potestatem tribuat et dicat 'Sicut misit me pater, et ego mitto vos: si cui remiseritis peccata, remittentur illi', tamen, ut unitatem manifestaret, unitatis eiusdem originem ab uno incipientem sua autoritate disposuit. hoc erant utique et caeteri Apostoli, quod Petrus fuit, pari consortio praediti et honoris et potestatis, Sed exordium ab unitate proficiscitur, ut ecclesia una monstretur. Ubi hic Petrus princeps constituitur Apostolorum, sicut depravator infoelix garrit, sua nobis pro Cypriani verbis inculcans? Cyprianus parem honoris et potestatis gratiam palam asserit, sed quia unitas ab uno venit, ideo hanc potestatis parilitatem dicit inceptam ab uno Petro, quando dixit 'Tu es Petrus', ut unitas ecclesiae monstraretur. Vix similem et pulchriorem interpretationem vidi. Claret enim, mentem s. martyris esse, non Petrum esse principem Apostolorum in regimine, quia clare dicit 'hoc erant caeteri Apostoli quod Petrus', sed quod potestas haec omnium aequalis sit primum data Petro, ut ab uno Petro non potestas Petri (ut Eccius delyrat) sed unitas ecclesiae monstraretur. Non vult originem potestatis a Petro venire in Apostolos, sed sicut unitas multorum ab uno venit, ita exordium a Petro inciperet, licet aequaliter omnia omnibus donarentur. Merum ergo et frivolum commentum est Eccii, Apostolos omnes fuisse pares in Apostolatu sed non in regimine. Tunc enim caeteri Apostoli non fuerunt quod Petrus, nec parem habuerunt potestatem et honorem, ut Cyprianus dicit. an non est aliud regere et aliud regi? nonne inaequalis potestas et honor recti et regentis? Etiam erroneum est, Apostolatum esse aliud quam regimen, quia Apostolatus officium regiminis est omnino. Distinctio ista nata est, quod coepit distingui inter dignitatem et officium, quod iuridicum est, non theologicum. Alioquin Cyprianus fuisset haereticus, qui sine autoritate Rhomani pontificis Episcopos creavit, concilia habuit et ordinandorum Episcoporum regulas praescripsit. Quae omnia Eccius nequissime tacet ad statuenda mendacia sua contra veritatem. Igitur vult Cyprianus, quod haeretici sunt cavendi, qui scindunt

Joh. 20, 21 ff.

8 inscitiam Eccii A 9 contra novationes haereticis A 35 Alioqui ed. Witeb. 39 Vult igitur ed. Witeb. Cyprianus fehlt in A

[1]) Vgl. S. 269 Anm. 1.

unitatem ecclesiae, non semper Rhomanae, sed cuiuslibet, in qua oriuntur: nam quaelibet est una et tota universalis est una, quam totius et particularis cuiuslibet unitatem dicit monstratam in unitate Petri, qui sua unitate, velut origo sit cuiuslibet unitatis et totius unitatis, non disponens autoritate sua 5 sed Christi, inquit, sic disposuit.

Verum legat lector Cyprianum et videbit, Eccium esse Cypriano per omnia contrarium. Non ergo Cyprianus contra scissores primatus sed unitatis ecclesiasticae loquitur, quae in unaquaque ecclesia scindi et servari potest. Aut si per unitatem Eccius omnino potestatem intelligit primatus, caecus 10 ille natus Ioan. ix. etiam papa erit, quia sua unitate similiter unitatem ecclesiae representavit, et quotquot alii qui singuli a Christo sunt curati. Joh.

Secundo Augustinum inducit super Iohannem:[1] Cuius ecclesiae Petrus apostolus propter apostolatus sui primatum gerebat personam. Obsecro, quanta est Eccii hebetudo! Augustinus dicit (quod ego semper volui), Petrum 15 gessisse personam ecclesiae, quod Eccius intelligit principatum ecclesiae. Quis enim negat, Apostolum Petrum primum fuisse, primatum Apostolatus habuisse, etiam principem Apostolorum esse? Quid haec ad rem? non per hoc potestatem super eos habuisse probatur, quos paris potestatis fuisse dictum est a Cypriano. Nunquid ipse Augustinus a Rhomano Episcopo fuit 20 ordinatus? ergo haereticus Augustinus, si intellexit primatum potestatis, et tamen egit in vita, ut solum primatum honoris deferret Rhomano pontifici.

Eccius dedita opera sicut scripturas depravat, ita et dicta patrum: ubi illi Petro tribuunt primatum honoris et ordinis, hic mox suo leviathan autore addit et nobis interpretatur potestatem, nec advertere prae crassitudine 25 cerebri sui potest, quam sancti patres hanc potestatem nunquam agnoverunt.

Simul hoc quoque notandum, quod multa dicuntur in laudem sancti Petri, quae nequaquam conveniunt eius successori ulli. Sic nonnulli sancti patres illud 'Tu es Petrus' et 'tibi dabo' Petro tribuunt: quia certum erat, ipsum esse sanctum, ideo ea verba ei aptari possunt, sed non mox ad 30 successorem etiam pertinent. Neque de successoribus ea ullus patrum intellexit, sicut faciunt novissimi scripturae depravatores, omnia sine iudicio Rhomanis pontificibus inflectentes quaecunque de Petro legere possunt. Sic Petrus potest petra dici, quemadmodum semel Augustinus facit et Ambrosius, quia revera, quicquid de Christo ipso dicitur, mox de quolibet eius membro 35 vero et proprio dici potest. Sic quilibet Christianus est agnus, iustus, sanctus, petra, fundamentum &c. Verum haec, quia verba spiritus sunt, non mox successori aut Rhomanae ecclesiae aptanda sunt, cum successor Petri nesciatur an sit membrum Christi. Hic tamen sensus non est primus et principalis, Matth. 18

10 Ioan. viij. A 27 ullo A und ed. Witeb. 28 dabo &c Petro ed. Witeb.

[1]) Die Stelle ist falsch angeführt, sie steht in der Schrift de agone christiano c. 30; der Fehler rührt jedenfalls von Eck her.

quia de Christo omnia primo dici debent et proprie, de caeteris vero nequaquam, nisi pia digressione et abusu modesto: in quo etsi non pugnant in contentione (nec consequentibus conveniunt), tamen sine periculo fidei sic intelliguntur.

Error ergo est, quod, quaecunque de Petro ut sancto locuti sunt sancti, nostri palpones mox de successore Petri intelligant, quanquam secundum rei veritatem non solus Rhomanus pontifex sit Petri successor, sed omnes Episcopi, quos ipse instituit, ideoque successor Petri longe minor est quam ipse Petrus. Nec sequitur (etiam si verum esset) 'Petrus fuit super universum orbem, ergo etiam Rhomanus pontifex est super universum orbem'. Petrus in Rhomana ecclesia non relinquere potuit Apostolatum suum, quem a Christo acceperat, sed episcopatum, quem ipse instituerat. Quare Rhomanus pontifex non plus habet a Petro quam quilibet alius Episcopus ab eodem Petro institutus.

Et huius argumentum est, quod Chrysostomus, Augustinus, Ambrosius et quicunque sancti patres, qui s. Petrum super omnes extollunt, honoris quidem ornant praeconio, sed nec potestatem ei super omnes tribuunt, nec ipsi in vita Rhomano pontifici subditi fuerunt, nec unquam de primatu Rhomani pontificis aliquid meminerunt, quod tamen Eccius suis foedis adulationibus et depravationibus statuere quaerit.

Tertio Hieronymum inducit contra Pelagianos: Quid Platoni et Petro? ut ille philosophorum princeps, ita hic Apostolorum fuit, super quem ecclesia domini stabili mole fundata est. Respondeo: Placet similitudo, sed nunquid Plato, philosophorum princeps, mox super philosophos dominatus est iure potestatis? non, sed excellentiae doctrinae et honoris: ita Petrus princeps non potestate sed honore primatus. Et quod super eum aedificatam ecclesiam dicit, verum est sensu secundario, ut supra dixi: alioquin et ipse Petrus primario sensu, cum sit pars ecclesiae, super petram, non super seipsum aedificatus est. Abusus est verbo euangelii Hieronymus hoc loco, qui alibi contrarium dicit, euangelium interpretans ex animo.

Quarto Chrysostomum Matt. xvi. Quid igitur Petrus, omnium apostolorum os et vertex totius consortii, sublimiora ipsum sapere fecit et ecclesiae futurae pastorem constituit. Et infra: hunc universo terrarum orbi Christus praefecit. Haec si intelligat de potestatis iure, sine autoritate dicuntur, quia verba Christi hoc non habent, ut supra dixi, secundo quia Chrysostomus ipse non servavit, ordinatus Episcopus a Theophilo Alexandrino, non a Rhomano, tertio quia, etiam si Petrus talis esset, non ideo Rhomanus pontifex talis esset, tum quod Apostolus, ille Episcopus, tum quod sanctus, ille forte peccator. Quare sensum Chrysostomi, ne cum praecedentibus pugnet, probo et accepto, quod Petrus os apostolorum fuit, ac per hoc non in sua persona

27 alioqui ed. Witeb.

locutus est et audivit 'Tibi dabo &c.': ita praefectus est toti orbi honore et in ecclesiae persona, quae est mater omnium nostrum. Matth. 16, 19.

Quinto inducit Leonem c. beatissimus[1] Petrus a domino accepit primatum. Verum est, sed non successor Petri idem. sed cum decretis nihil ago, quia frigidissime tractant verba dei. Quod vero Bernhardum inducit, non pugnat. Beda plus pro nobis facit, Petrum confitens apostolorum personam gessisse: ideo subdole solum nomen eius Eccius retulit, metuens eius sententiam sibi noxiam. adeo sycophantissat theologus. Iam et Dionysium[2] c. iij. de divinis nominibus adducit, quasi hic de papa vicario Christi et Petro super omnes ecclesias constituto dicat, cum nihil illorum uspiam sit in Dionysio. Displicet mihi Ecciana ista audacia, quae tam contemptim de omnium ingeniis et studiis sentit, ut speret se universis non secus ac stolidis et stupidis morionibus posse abuti, allegans quae nusquam sunt, depravans quae usquam sunt, omniaque pro mera libidine tentans. Quod si omnino placet, nomina autorum coacervare, consilium dederim, ut martyrologion aut calendarium apprehenderet, ne interim tot mendaciis patrum et scripturae verba conspurcaret.

Sexto Cypriani locum, quem Lipsiae non potuit indicare,[3] nec modo audet nominare, nisi quod lib. i. Epistolarum citat. adeo non ipse legit autores, sed per compilatores excerpit dicta, quae suo serviant errori quacunque specie. Respondeo tamen, quod est epistola tertia li. i. ad Cornelium, quam Lipsiae nescio ad quem esse somniavit. Post ista, inquit, adhuc insuper pseudoepiscopo sibi ab haereticis constituto navigare audent et ad Petri cathedram atque ecclesiam principalem, unde unitas sacerdotalis exorta est &c. Tunc infert Eccius: Ergo Rhomanus pontifex iure potestatis omnibus superior est. Sic enim perpetuo delyrat, quicquid voluerit in patrum dictis intelligens. Cyprianus hic contra haereticos unitatem ecclesiae tuetur, non potestatem Rhomani pontificis: principalem vocat ecclesiam, et bene, quia primus Apostolorum ibi Petrus, et inde orta est in alias ecclesias unitas (inquit) sacerdotalis. Unde? a Petro scilicet secundum superiorem autoritatem eiusdem Cypriani, non quod Petrus omnes sacerdotes fecerit, sed quod Christus, Apostolis parem potestatem tribuens, ab uno Petro incipiens unitatem ecclesiae monstraret. Errat ergo Eccius, qui hoc verbo putat sacerdotes omnes ex urbe Rhomana venire et debere haberi. Sic enim nulli Apostoli ordinassent

---

3 Leo c. beatissimus A   15 Martyrologium ed. Witeb.

[1]) In c. cum beatissimus 24. q. 1.   [2]) Dionysius Areopagita.   [3]) Nach den Akten der Leipziger Disputation, wie sie uns gedruckt vorliegen, hat Eck die nachfolgend angeführte Stelle freilich näher bezeichnet (s. hier S. 256), und er beruft sich auch dafür auf sie in seiner Responsio, aus der aber doch andererseits hervorgeht, daß an der Sache etwas ist: Eck will das fragliche Citat aus dem Cyprian, nachdem es Melanchthon nicht hatte finden können, Luthern „libro iiij. ad Rogatianum" gezeigt haben, wo indeß nichts von dem Primat des Petrus zu finden.

Episcopos, et ipse met Cyprianus non ex urbe suum retulit sacerdotium nec ullus Aphricae et orientis Episcopus. Quod Eccius fortiter transit, solum in literis et syllabis sophistica pertinacia haerens, quo faciat nobis Cyprianum haereticum, cuius verba pro iure suo divino contra vitam eiusdem torquet.

Septimo Hieronymum ad Euagrium: Nec altera urbis Rhomae, altera totius orbis existimanda est ecclesia. Vide hunc audacem et impium impostorem. D. Hieronymus id agit ea epistola, quod omnes Episcopi sunt aequales inter se, et praesbyteros eosdem quos Episcopos esse. Breviter, haec epistola vel sola funditus evertit adulatorium dogma Eccii de primatu papae iuris divini, ita ut Lipsiae per eandem a me petitus coactus sit confugere ad commentum distinctionis suae inter Apostolatum et regimen.[1] Clare enim ibi dicit Hieronymus, Episcopum altero superiorem fieri potentia divitiarum, non sacerdotii dignitate. Eiusdem meriti, inquit, est Episcopus Rhomae et Eugubii &c. Plane ergo patet, Eccium his larvis aliud non quaesiisse quam ut illuderet simplicium et rudium animabus et sancto Hieronymo imponeret suas impias depravationes, dum ea allegat quae maxime contra eum pugnant. Sed neque quid velit, possum divinare, quando dicit 'non est altera urbis Rhomae, altera totius orbis ecclesia'. Hieronymi sententia clara est, orbem esse maiorem urbe, sicut ibi dicit, ergo id sentiri in Rhoma quod in toto orbe, cum sit una ecclesia nec Rhoma divisa ab universali ecclesia. Eccius autem, pulverulentas grammatistarum scholas fastidiens suasque dialecticas sequens, hoc vult 'Non est altera Rhomae, altera totius orbis ecclesia, ergo papa est vicarius Christi et princeps Episcoporum' (nam hanc suscepit probandam), Et consequentia est clara, si modo insanire licet et phrenetico capite syllogisare. Aut forte hoc voluit 'Non est ecclesia dicenda, quae non est sub Rhomana ecclesia'. Verum haec Eccius, non Hieronymus dicit: immo Hieronymus contrarium dicit, vide epistolam.

Quid ergo mirum, si sophistae eiusmodi, scriptorum discerptores, prorsus nec sua nec aliena intelligant, cum, quicquid apprehenderint, suis afforment somniis et contaminent ludibriis?

Eundem Hieronymum ad Damasum quoque citat, sed nominetenus facturus lectori simplici suspitionem de re, quae in Hieronymo non habetur. Nam id Eccius quaerit solum, ut qua potest arte lectorem subvertat potius quam erudiat. Hieronymus ibi cum piscatoris successore loqui se dicit et Rhomanam ecclesiam commendat, quod nunquam sit haeretica pravitate contaminata, sitque docente Christo supra petram aedificata. his dictis Hieronymi verissimis Eccius addit adverbium 'tantum', quasi haec soli Rhomanae ecclesiae conveniant, quando Christus totam ecclesiam suam, quae non est sola Rhomana, super petram aedificaturum se promittat. Verum quid Eccio et Christo?

Matth. 16, 18.

20 nec Romana ed. Witeb.

[1]) Vgl. S. 305 und 311.

Octavo Ambrosium adducit ex decretis[1] (nam non vacat legere originalia): Non habent haereditatem Petri, qui fidem Petri non habent. Obsecro, quis haec unquam negavit? An est altera fides Petri et Pauli et omnium Apostolorum? Aut altera fides Rhomanae ecclesiae et totius orbis? habet
5 totus mundus fidem Petri et Rhomanae ecclesiae: immo, quod Eccius miretur, Rhomana ecclesia habet fidem meam. Quid ergo? 'habet fidem Petri, ergo Petrus est dominus omnium', iuxta novi huius dialectici regulas. Sed et prophetae in veteri testamento habuerunt fidem Petri, sicut Paulus dicit i. Cor. x. eandem escam manducaverunt: ergo fuerunt sub potestate Petri 1. Cor. 10, 3.
10 aut Eccio magistro haeretici fuerunt.

Iam si habere fidem Petri est sub Petro esse, quam fidem habet Petrus ipse? aut sub quo Petro erit ipse? Ita, si habere fidem Rhomanae ecclesiae est sub Rhomana ecclesia esse, sub qua ecclesia est ipsa? an sub seipsa, quia habet suam fidem?

15 Credo te, lector, iam diu saturum esse insulsissimarum istarum naeniarum Eccii, quas vides quam sola grammatica potuisset Eccio diluere, quam ridet dici utilem ad sacram scripturam magis quam sua sordida phantasmata.

Eundem iterum allegat: Typum Rhomanae ecclesiae in omnibus sequimur et nos sane quantum ad fidem attinet. In aliis Ambrosius non sequebatur.
20 Nam sabbato non ieiunabat cum Rhomana ecclesia et habet illa eadem ecclesia Mediolanensis usque in diem hodiernum alium typum in ritibus quam ecclesia Rhomana. Nihil ergo est fumus iste Eccianae loquacitatis 'Sequimur typum Rhomanae ecclesiae, ergo Rhomana ecclesia est super omnes ecclesias'. Sufficit, quod Eccio ista probentur, qui nec dignus est melioribus duci
25 rationibus, quia sponte errorem sequitur.

Nono, iterum Augustinum: In Rhomana ecclesia semper Apostolicae cathedrae viguit principatus. Manhu? Ecci. Augustinus ecclesiam Rhomanam habere dicit principatum Apostolicae cathedrae, qui et alibi, ut li. ij. c. viij. doctr. Christ., ecclesias apostolicas caeteris solet praeferre. Eccius 2. Mos. 16, 15.
30 vero de suo addens Principatum apostolicae cathedrae intelligit principatum universalis ecclesiae, per cathedram ecclesiam, per apostolicam catholicam accipiens, nimirum beneficio grammaticae contemptae.

Post haec dicit se omittere decreta, et bene facit, quia sunt contraria sibi ipsis. Nam ea, quae a sordidis Notariis sunt consarcinata, definiunt
35 pro Eccio: quae autem a doctis pontificibus, ut Pelagio, Gregorio, statuunt pro me, ut ostendi in resolutione mea novissima.[2]

Sed et conciliorum nomina recitat, quia nihil in iis pro sua sententia statutum est, excepto Constantiensi, quod tamen hic tacet, quia novit et ipsum

2 haereditate A 26 Aug. A Augustinus ed. Witeb.

[1]) In seinem Werke de primatu Petri lib. II. c. 5 führt Eck Ambros. lib. I. de poenitentia c. 6 dafür an. [2]) S. Resolutio Lutheriana super propositione XIII. de potestate papae hier S. 201.

esse dubium, immo contra se. Ego pro me habeo Nicenum et Aphricanum, immo sex prima et celeberrima, ut in disputatione Lipsica videbitur.[1] Nihil ergo quaerit Eccius nominum istorum cumulo, quam ut lectores idiotas et ignaros stupefaciat et illudat.

Caetera, quae ad hanc materiam pertinent, vide, lector, in resolutione (ut dixi) novissima et disputatis Lipsiae. 5

ARTICVLVS QVARTVS.

Canones dixit institutos propter avariciam summi pontificis et aliorum pontificum, quia nullus esset casus reservatus iure divino. 10

Hunc erroneum probaturus Eccius multa consarcinavit ex decretis. Nam apud Eccium ius divinum in decretis humanis residet, quod apud nos in sacra scriptura regnat: ideo, quicquid ibi blaterat, omitto. Optime scio, non esse praecepta apostolica et statuta maiorum contemnenda: sed hoc quaeritur, an iure divino sit ullus casus reservatus. hoc Eccius nunquam probabit, quia 15 supra probatum est, Episcopos omnes esse aequales iure divino: quare nullus poterit casum alteri excipere iure divino, immo nec Episcopus plebano. Unde Cyprianus Epist. iij. lib. i. reprehendit eos, qui alibi circumcursant quam in ecclesia sua, ubi peccaverunt, dicens: Cum statutum sit ab omnibus nobis et aequum sit pariter et iustum, ut uniuscuiusque causa illic audiatur, 20 ubi est crimen admissum, et singulis pastoribus portio gregis sit asscripta, quam regat unusquisque et gubernet, oportet utique eos, quibus praesumus, non circumcursare nec Episcoporum cohaerentem concordiam sua subdola et fallaci temeritate collidere, sed agere illic causam suam, ubi et accusatores habere et testes sui criminis possint. Haec ille. Vides unicuique pastori 25 portionem gregis asscriptam. At nunc unus grex quatuor, immo centum pastores vel depastores habet. Vides nullum casum reservatum, sed in sua ecclesia quemque debere poenitere. Si hoc est contra ius divinum, Cyprianus est haereticus in hoc dogmate, quod et Nicenum concilium constituit.

Nec est quod garrit Eccius, disciplinam Christianam everti hac sen- 30 tentia. Cur Cyprianus eam et Nicenum concilium non evertunt? Immo per Rhomanam curiam et casuum reservationem disciplina evertitur. Si servaretur hoc Cypriani et concilii Niceni decretum, minus impunita esset peccandi hodie licentia. Plebani nullam habent potestatem, paulo maiorem Episcopi, totam Rhomana curia. At illic nemo disciplinatur, sed pro pecuniis 35 omnia peccata venduntur, ubi est urbs meris indulgentiis, id est disciplinae eversionibus, plena usque ad clamorem in coelum.

---

[1]) Vgl. hier S. 253, wonach die Akten der Leipziger Disputation erst im December 1519 veröffentlicht worden.

Miror autem, quod Eccius priorem partem articuli praeteriit: an verum credat nescio, canones institutos propter avaritiam. Hoc enim fratres isti, disciputi Ecciani, addiderunt. Vere enim observant non suam professionem nec seipsos, sed alios tantum, ut detrahant et criminentur. Dictum est autem, 5 canones hodie et reservationes casuum prorsus nihil esse nisi laqueos avaritiae, non suo vitio, sed Rhomanensium tyrannorum. Impudentissima enim avaricia est Rhomanae curiae: si dederis pecuniam, canones et omnia venalia habes: si non, casus est reservatus, etiam si promptus sis omnibus canonibus satisfacere et omnem disciplinam christianam ferre. Hi sunt ergo casus 10 reservati, hi canones, qui evertunt disciplinam christianam et serviunt avariciae.

Post haec recitat egregius dominus doctor, iuris et theologiae et dialecticae magister, articulos Constantiae damnatos, asserens eos plenos erroris, scilicet hos:

'Papa non est immediatus vicarius Christi et Apostolorum.

15 Decretales epistolae sunt apocryphae.

Non est de necessitate salutis credere, Rhomanam ecclesiam esse super alias.

Petrus non est nec fuit caput ecclesiae sanctae catholicae.

Nullus sine revelatione assereret rationabiliter de se vel de alio, quod 20 esset caput ecclesiae particularis sanctae vel Rhomanus pontifex caput Rhomanae ecclesiae.

Obedientia ecclesiastica est obedientia secundum adinventionem sacerdotum ecclesiae praeter expressam autoritatem sacrae scripturae'.

Hos Eccius omnes erroris plenos vocat tanquam dominus super con-25 cilium et ecclesiam sanctam, cum concilium non omnes erroneos iudicarit, quod ego ex verbis ipsius concilii probabo et probavi Lipsiae.[1]

In fine dicit, Petro commissam plenitudinem potestatis, quam habet suus successor: 'alii vocati in partem solicitudinis', sicut dicit sanctus et humillimus Gregorius. Respondeo: 'Ergo est iure divino potens', tenet con-30 sequentia ab autoritate Gregorii, cuius verbum apud Eccium est ius divinum. Quam crassa autem astutia dissimulat Eccius, quod Gregorius idem, quod hic semel dicit, decies ferme aliis locis contrarium dicit. Iustum ne est, ut Eccio credamus, unum locum ambiguum Gregorii adducenti, et decem alios locos certissimos eiusdem negemus? de quibus in resolutione mea.[2] quanto 35 rectius hic unus locus praeter intentionem dictus ad decem alios locos exponetur quam quod Eccianis somniis obtemperemus! Dicit Gregorius in epistolis, primatum fuisse a synodo Calcedonensi oblatum Rhomanis pontificibus, et tamen a nullo assumptum: si fuit iure divino primatus, utrique impie egerunt, illi, quod obtulerunt, quod non erat eorum offerre sed reddere, hi, quod non 40 assumpserunt. Ius enim divinum etiam per mortem assumi debet et nulla

---

1) S. hier S. 288. 2) S. 201 und 232 f.

causa relinqui. Sed, ut dixi, Eccius, qui in lucidis scholis versatur, alia curat quam ut grammaticam discat: ideo ignoscendum inscitiae eius, quod neque quid sit neque quomodo servandum sit ius divinum, noverit.

ARTICVLVS QVINTVS ET SEXTVS.

Nulla dixit esse consilia euangelica, sed omnia, quae in euangelio sunt, dixit esse praecepta. 5

Dixit etiam, quod deus exigeret summam perfectionem a quolibet Christiano et observantiam totius euangelii.

Fratres, qui ex me audierant non esse hunc articulum ab ullo dictum, nihilosetius effinxerunt, saltem priorem partem. Verum Eccio eram ignoturus, quod alieno mendacio fuisset seductus, nisi viderem suis naeniis sese ostendere ignarum tam praeceptorum quam consiliorum. Ponam ergo articulum integrum. Sic dictum est: Consilia euangelica non sunt supra, sed infra praecepta, hoc est, consilia sunt quaedam viae et compendia facilius et foelicius implendi mandati dei: ideo etiam servatis consiliis nondum impletum est praeceptum dei. Nam Rho. vij. Apostolus dicit, se servire legi peccati et habere peccatum in carne sua (quod utique est contra praeceptum dei), et tamen vivebat in summo gradu consiliorum. Non ergo distinctio est inter consilium et praeceptum, quod consilium plusquam praeceptum sit (Sic enim errant et nugantur theologi), sed quod sunt media commodiora ad praeceptum: facilius enim continet, qui viduus aut virgo est separatus a sexu quam copulatus cum sexu, qui concupiscentiae aliquid cedit. 10 15 Röm 7,25.18. 20

Proinde, quae Eccius ex Apostolo adducit, qui loquebatur sapientiam inter perfectos, neque quid ibi Apostolus per sapientiam neque quid per perfectos intelligat, novit. Idem sapit de statu perfectionis et satis ridicule argutatur, quod omnes oporteret fieri monachos et virgines, si ad perfectionem summam teneremur, quasi monachos et virgines perfectos faciat status perfectionis, id est vocabulum perfectionis. Quaeram ego ab Eccio, cui sit datum praeceptum illud 'Non concupisces', an virginibus tantum? Si omnibus hominibus, ergo omnes obligantur ad summam perfectionem, quia non concupiscere est summa castitas, quam nec Apostolus Paulus se habere dixit: sed nec virgines eam habent, et tamen omnibus praecipitur in communi decalogo. Quid hic faciet? an coniugium tollet de medio, quod sine concupiscentia stare non potest? at concupiscentia est contra praeceptum dei. Bulla theologus. Audi ergo: deus requirit ab omnibus non concupiscere, ad quod proxime accedunt vidui et virgines, nullus autem attingit. omnibus 25 30 35

5 dicit ed. Witeb. 6 dicit ed. Witeb. 7 dicit ed. Witeb. 15 mandata ed. Witeb.

autem ignoscit propter gemitum, quo dolent sese non posse attingere et dicunt 'Quis liberabit me de morte corporis huius?' Ubi es ergo, Ecci, qui propositiones istas temerarias et seductivas ausus es asserere? vides ne, te non adeo saltem profecisse, ut unum praeceptum decalogi intelligas?
Röm. 7, 24.

5

ARTICVLVS SEPTIMVS.

Confessionem sacramentalem dixit non esse de iure divino, sed ex institutione Innocentii iij.

Hunc Eccius eximius noster errorem Graecorum vocat et Hebreorum, et probat per Augustinum, Ambrosium, Origenem, Petrum Alexandrinum.
10 Obsecro te, si petat gentilis ius divinum et tu ei hominum verba reddas, insanum ne te an sanum iudicabit? Tot annis Eccius theologus est et orbem fatigare promptus est, necdum scit, quid sit ius divinum. Cyprianum miror quod omiserit, qui omnium fortissime exomologesin asserit, sed eius compilator, grammaticam contemnens, forte exomologesin graecam non intellexit
15 latinam confessionem significare.

Dico ergo: Confessio illa, quae nunc agitur occulte in aurem, nullo potest iure divino probari, nec ita fiebat primitus: sed publica illa, quam Christus Matt. xviij. docet 'Si peccaverit in te frater tuus', et Paulus 'adversus praesbyterum accusationem &c.' Tunc enim testibus et accusatoribus crimina
Matth. 18, 15 ff.
1. Tim. 5, 19.
20 examinabantur, sicut supra ex Cypriano adduxi,[1] donec confiteretur convictus: haec, inquam, confessio est iuris divini, ab Apostolis et sequentibus servata, de qua scribunt patres per Eccium nihil intelligentem inducti. Non tamen damno istam occultam, nisi quod doleo ipsam esse in carnificinam quandam redactam, ut cogantur homines confiteri et scrupulos facere de iis, in quibus
25 nullum est peccatum aut veniale tantum.

Iam videamus Scotistam nostrum, quomodo iure divino probet confessionem. Iohan. vlt. Quorum remiseritis peccata &c. Ibi, inquit, Christus posuit Apostolos et successores eorum iudices absolvendo et ligando. Modo iudex non potest pronunciare, nisi causa cognita, quod fit per confessionem.
Joh. 20, 23.
30 Vide, ut reptat languens iste sophista.

Cuius fabula est haec: Nullum peccatum remitti, nisi confessione publicetur. Cum vero nullus hominum nosse possit omnia peccata, fiet, ut ad impossibile obligetur. Nam hinc venerunt torturae istae conscientiarum, quod discussionibus et diligentiae adhibitionibus confitendi nullus sit finis: inde

3 ausus est A 6 dicit ed. Witeb. 9 per fehlt in A Petri Alexand. A 18 in te fehlt in A 27 Iohan. 20. ed. Witeb.; Luther bezeichnet öfters das 20. Capitel des Johannes als das letzte des Evangeliums

[1]) S. 639, wo freilich das Citat nicht weit genug geht, um die Beziehung darauf hier zu rechtfertigen.

confessionalia cum nepotibus, filiabus, speciebus, generibus peccatorum, ut ipsorum etiam memoria magis sit laborandum, cum sola conscientia in hac causa esset consulenda.

Christus non dixit 'Quorum vos non remiseritis, non erunt remissa, et quorum non tenueritis, non erunt retenta'. Plura remittit et retinet deus, 5 quae sacerdos nec retinere nec remittere potest, licet quae remiserit remissa sunt. Non sequitur 'Ego ignosco tibi omnia quae mihi male fecisti, ideo deus omnia tibi remisit'. Ita non sequitur 'Ecclesia remisit tibi quae con-
Ps. 19, 13. fiteris, ergo omnia remissa sunt', sed reliquum est illud 'Delicta, quis intel-
Hiob 9, 28. ligit?' et illud Iob 'Verebar omnia opera mea'. Non est in ecclesia negotium, 10 quod aeque ut istud confessionis et poenitentiae indigeat reformatione. Nam hic omnes leges, quaestus, vis, tyrannis, error, pericula et infinita mala omnium animarum et totius ecclesiae grassantur pleno impetu, quod pontifices parum curant et sophistis animarum tortoribus relinquunt. Quod interim cum inscitia Eccii transeat in tempus suum. 15

ARTICVLVS OCTAVVS.

Canones dixit docere avariciam, superbiam, luxuriam.

Clarum est, fratres istos esse mendaces: quis enim ita insaniat, ut haec
1. Cor. 15, 56. Röm. 5, 20. dicat? Nisi forte ista fuerit disputatio, quod lex est virtus peccati et per legem peccatum augetur, atque sic fratres verbum 'docere' posuerunt pro 20 'causam esse'. Nam hoc verum est, quod multiplicatis legibus multiplicantur peccata: ideo infoelicissimum genus administrandi est, legibus multiplicatis ecclesiam Christi liberrimam onerare. Neque enim Rhomana curia alia re magis nocuit ecclesiae Christi quam multitudine et varietate legum suarum, quae mihi videntur esse novissima et omnium maxima persecutio, ut, in qua 25 tot irretitae conscientiae pereant irrecuperabiliter, ut turpissimum quaestum sileam, qui legibus istis alitur.

ARTICVLVS NONVS.

Hominem dixit non habere liberum arbitrium.

Hunc haeresim Manicheorum vocat Eccius. Ego autem invidiam 30 Eccianam toto corde detestor, quae tantum candoris non habet, ut permittat eum pure et aperte docere veritatem, etiam si eam noscat, sed involucris gaudet, delectatus, quod alii in errore maneant, ut discipulos habeat in utraque parte contradictionis. Ve tibi, gloria maledicta, et maledicat tibi omnis creatura! 35

---

17 dicit ed. Witeb. 29 dicit ed. Witeb.

Scito ergo, lector, et certus esto, Eccium nihil prorsus in hac re dissentire mihi, nisi ad meram vocem et speciem. Quod ut noscas, adverte. Eccius Lipsiae concessit, liberum arbitrium ante gratiam non valere nisi ad peccandum:[1] ergo non valet ad bonum sed tantum ad malum. Ubi ergo
5 libertas eius? Nam omnis homo, saltem rudis, audiens liberum arbitrium, intelligit ipsum aeque posse in bonum et in malum, prorsus non cogitans, quod solum possit in malum: inde procedit in fiducia sui, praesumens, posse se ad deum ex suis viribus converti.

Haec esse impia Eccius bene novit, nec tamen fratres erudit, sed eorum
10 errori impiissime cooperatur. Dico ergo, quod homo habet liberum arbitrium, non quia sit modo, quale fuit in paradiso (de quo loquitur Eccle. xv. per Eccium inductus), sed quia fuit liberum et potest fieri per gratiam iterum liberum: alioquin vere est servum arbitrium. Non ergo liberum arbitrium tam a facto esse quam a debito esse dicitur. Unde Augustinus lib. ij. contra
15 Iulianum vocat ipsum servum arbitrium, et Christus: Qui facit peccatum, servus est peccati, et iterum: Nemo potest accipere quicquam, nisi ei datum fuerit, Iohan. iij. Sicut ergo civitas vastata vel collapsa domus habet quidem nomen et titulum, quem prius habuit et posterius habebit, non tamen idem potest quod prius: ita liberum arbitrium. Quid autem cum indoctissimis
20 fratribus agam? Eccius respondeat: Si liberum arbitrium est liberum, cur in potestate Pauli non fuit Rho. vij. facere quod volebat? Cur servit peccato, quod odiebat? Ecce in gratia Apostolus captivum se dicit in lege peccati, et tu homini peccatori tribuis liberum arbitrium? Sed iterum: Si liberum est arbitrium, cur oramus 'sanctificetur nomen tuum, fiat voluntas tua'? An,
25 ut facilius possimus, sicut Pelagiani dixerunt? Si oramus, impossibile est quod oramus, ac per hoc nullo pacto in libertate nostra. Quid moror? Augustinus dicit, contemnendos esse qui ex malicia resistunt veritati, docendos qui ex ignorantia. Eccius autem haec non ignorat, ut dixi. Quando ergo sancti patres liberum arbitrium defendunt, capacitatem libertatis eius praedi-
30 cant, quod scilicet verti potest ad bonum per gratiam dei et fieri revera liberum, ad quod creatum est.

Sir. 15, 14 ff. — Joh. 8, 34. — Joh. 3, 27. — Röm. 7, 15 ff.

ARTICVLVS DECIMVS.

Multos canones contrarios sacrae scripturae eamque extorte exponentes.

35 Hunc iniuriosum in summos pontifices dicit Eccius et erroneum, et nomine meo interserto reprehendit me, quod in actis Augustensibus[2] idem

---

13 alioqui ed. Witeb.

[1]) Nicht zwar wörtlich so hatte Eck den Satz (es war der 11. der Carlstadtschen Thesen) zugestanden; er war aber zu Äußerungen gedrängt worden, aus denen sich derselbe durch einfache Schlußfolgerung ergab. [2]) Vgl. hier S. 18.

scripserim et iniquissime ibi iudicarim. Deinde confutaturus acta mea et defensurus canones dicit, beatum Cyprianum exposuisse illud 'Tu es Petrus &c.' quo modo Pelagius exponit dis. xxi.,[1] similiter et b. Augustinum, Hieronymum, Ambrosium, Bernhardum, Bedam, glosam ordinariam, omnes per Petrum exposuisse petram. De his quidem superius satis est dictum artic. ij. et iij. quod maior pars sanctorum Petrum gessisse personam Apostolorum et ecclesiae dicit et abusive Petrum intelligi per petram, nec verba euangelii posse per consequentiam pati hanc expositionem, quod absurdum sit, Petrum aedificari super seipsum: ideo eos potissimum patres esse sequendos, qui principalem et proprium sensum euangelii sequuntur, ut Augustinum, Hieronymum, Bedam, Origenem. Recte ergo dixi, Pelagium violenter exponere euangelium, non quia per Petrum petram intelligit, quod hic Eccius peregrina sectatus causatur, sed quod personam Petri ibi non pro Apostolorum persona intelligit (hoc enim tunc agebam, non an Petrus esset petra), deinde quod per petram sibi potestatem super totam ecclesiam vendicarit, quod verba euangelii non patiuntur. Ista debuit Eccius confutare et non illic ignem extinguere, ubi nullus ardet, nisi quod, ut dixi, Eccio multa dicere fuit propositum, quam apte autem et recte, stupidis lectoribus sciebat non esse necessarium. Qui enim vulgi iudicium et famam aucupatur, etiam si delyret (modo sit copiosus), facile obtinebit.

Matth. 16, 18.

Similiter et illud quam theologice confutat, quod decretalis, quae habet verbum Pauli 'Translato sacerdotio necesse est, ut legis translatio fiat',[2] dicit me potius glossam quam textum, ut qui sit Augustini et Pauli, improbasse. Ridiculum caput, quasi textum improbarim, quando Pelagium improbavi in praecedenti puncto, ac non potius abusum textus et extortam expositionem! Nunquid enim toto hoc negotio textus improbo, quando depravationes impias Eccii persequor? Ita hic non fuit propositum meum textum improbare, sed quod pontifices hunc textum male traherent ad suum sacerdotium et leges suas, ut cuilibet patet legenti. Nam alias non potest dari causa, cur in eo loco de constitutionibus hunc textum Pauli adduxerint, nisi pro legibus suis, sicut glossa dicit. Eccius iuris doctor est et nescit ex titulo intelligere scopum legis in eodem positae. An est iuris sorbilis forte doctor magis quam intelligibilis?

Hebr. 7, 12.

3 B. Augustinus, Hieronymus, Ambrosius, Bernardus, Beda, Glosa ordinaria ed. Witeb.

[1]) c. Quamvis, dist. 21; Luther schreibt den Canon wiederholt dem Pelagius zu, vgl. S. 19, Eck antwortet ihm 'canon tamen est Gelasii', was für die Sache nicht von Belang ist.
[2]) Decretalium Gregorii Papae lib. I. tit. II. (de constitutionibus) cap. 3., vgl. ebenfalls S. 19.

ARTICVLVS VNDECIMVS.

Quod plus sit credendum simplici laico scripturam alleganti quam Papae vel concilio scripturam non alleganti.

Hanc Eccius (licet Gerson fortiter ei resisteret) procacem, tum promo-
5 tivam haeresis, augmentativam pertinaciae, generativam singularitatis, inobedientiae et rebellionis contra summum pontificem et sacra concilia, et sic similia pulchre latinitatis ornamenta ex grammatica contempta.

Tu vero, lector, hic Eccium observa (ut Ecciano more insultem), an non intus et extra, a planta pedis ad verticem usque perfusus totus sit
10 haereticissima pravitate una cum suis discipulis fratribus. Quid, putas, boni sentit, qui scripturae sanctae non credendum asserit? Quis unquam auditus est haereticus, qui verbo dei non credendum docere praesumpsisset? Sic debent cadere, qui fraterna invidentia et adulandi furore perditi non nisi perniciem et ecclesiae et veritati pro maledicta gloria sua quaerunt. Quid hic
15 faciet? scriptura sancta est verbum dei: quod si asina diceret, audiendum est etiam prae omnibus angelis, si verbum dei non haberent, nedum prae papa et concilio sine verbo dei agentibus. O furor! verbo dei non credendum sed humanis verbis, docet Eccius, doctor sacrae theologiae (id est verborum dei): docent idem sui discipuli, viperae viperina genimina. I nunc, Ecci, et doceto,
20 quod audire verbum dei et credere scripturam sanctam alleganti sit promotivum haeresis, generativum singularitatis, inobedientiae et rebellionis. Obsecro, ubi nunc est zelus Rhomanae curiae, ubi principes, ubi pontifices? haec monstra ferre potestis? Ego tot patior hostes propter hominum opiniones neglectas: hic gloriam habet, hostis verbi dei, abnegator scripturae sanctae.

25

ARTICVLVS DVODECIMVS.

Dixit non esse necessaria bona opera.

Hanc haereticam pronunciat Eccius et bene probat: sed nonne suam prodit maliciam et invidiam, cum sciat me ita non sapere, et tamen a malignis fratribus hanc libenter acceptans ostendit se malle, ut tam insigniter
30 errarem, quo liceret ei contra me gloriari, quam ut vera saperem. Quam pulchra fuisset modestia Ecciana, si istis fratribus restitisset, dicens 'Falsum vos dicitis, Martini scripta legi, non ita sapit, sed iuxta Bernhardum'![1] Hoc pro Eccio.

Caeterum huius propositionis originem puto esse, quod saepius docui,
35 bona opera, quae extra gratiam fiunt, nihil esse, deinde, soli fidei sine ope-

26 Dicit ed. Witeb. 32 Lutheri scripta ed. Witeb.

[1]) Bernhard Tappen, s. die Einleitung.

ribus legis iuxta Paulum tribui iusticiam. Tum fratres illi, neque quid opera legis neque quid opera bona significent docti, pro operibus legis, quae necessaria non sunt, immo noxia sunt, posuerunt opera bona. Nam quid de lege aut operibus legis scirent, quibus professio est nihil velle discere, nihil scire, sed visiones capitis sui pro pugillo ordei et fragmine panis, ut Ezechielis verbis dicam, miserrimo populo inculcare? (Hes. 13, 19.) 5

Stat ergo sententia: Non sunt necessaria, immo sunt noxia opera legis cuiuscunque, Sed necessaria sunt et salubria opera bona quaecunque.

ARTICVLVS TERTIVSDECIMVS.

Deum praecepisse homini impossibilia. 10

Hic multas convehens autoritates scripturae, in quibus iugum Christi leve Matth. xi., mandata non gravia i. Iohan. v. Quae, disperеam, nisi simulet aut penitus ignoret, quid velint. Dixi supra, Eccium mecum sentire, quod liberum arbitrium sine gratia non valet nisi ad peccandum. Obsecro, quae tandem est tabes tanta invidiae, hanc nostrae miseriae et impotentiae scientiam abscondere a fratribus nostris? Si non valet nisi peccare homo, quomodo non sunt impossibilia ei omnia mandata dei? Pereat ista maledicta sophistarum simulatio et dissimulatio, quae aliud nihil facit quam quod aliud hic, aliud ibi dicit ad seducenda corda simplicium. Dico ergo: Mandata dei, etiam levissima et minima, sunt homini impossibilia per seipsum: sed cum gratia dei sunt facillima, ut Apostolus 'Possum omnia in eo, qui me confortat', qui alibi dicit 'Non sumus sufficientes aliquid cogitare ex nobis tanquam ex nobis'. Cur enim oramus 'voluntas tua fiat', si sunt possibilia nobis? Recte ergo dicit Hieronymus, anathema esse qui dixerit impossibilia esse mandata dei, sed non negavit nobis esse impossibilia: deo omnia sunt possibilia, nobis nihil est possibile, sicut dicit psal. cxxxviij. 'Nec sermo est in lingua', quanto minus opus est in manu mea! (Matth. 11, 30. 1. Joh. 5, 3. — 15 — 20 Phil. 4, 13. 2. Cor. 3, 5. — 25 Ps. 139, 4.)

Hanc elucidationem potuit Eccius dare, sed noluit, ne non haberet quod in me criminaretur et calumniaretur. Plus eum delectat invidiam mihi movere quam proximos veritatem docere, malletque omnes homines in errore perire quam tabidam suam invidiam non explere. 30

Transeo illud Deutro. xxx. 'Non est trans mare &c.' quod tanta inscitia tractat, ut insanire verius videatur quam loqui. Suo haec tempore. (5. Mos. 30, 13.)

ARTICVLVS QVARTVSDECIMVS.

Christus nihil sibi meruit, sed tantum nobis. 35

De hac propositione ipse adhuc dubito, quia omnia erant Christi ab instanti primo suae conceptionis: ideo 'meritum' hic aequivoce accipi oportet.

---

26 psal. cxxxvij. A Psal. 139. ed. Witeb. 33 tempori A und ed. Witeb.

Sed nec scio, an unquam hoc dixerim. Hoc scio, quod, quicquid Christus fecit et obtinuit, nobis fecit et obtinuit ad implendam voluntatem patris: nihil enim sibi quaesivit. Et hoc sensu si ab aliquo meorum auditorum dictum est, recte dictum est. Nam id me in populum concionatum esse, certus sum. 5 Est ergo sensus: Christus merendo non sibi sed nobis servivit, sicut dicit Isa. xliij. Servire me fecisti in peccatis tuis. Verum haec propositio ideo offendit fratres ruditatis, quod ipsi populum soleant seducere et ad magna merita cumulanda exhortari, maxime operibus a se doctis et electis: quo faciunt, ut homines assuescant quaerere quae sua sunt in deo et propter 10 merum commodum deo servire, cum ad exemplum Christi, qui propter nullum suum lucrum aut meritum sed propter solam voluntatem dei ad nostram salutem omnia fecit, et nos non propter ullum commodum debeamus deo servire, nec cogitare, quam magna mereamur, sed quam bene voluntati dei placeamus. (Jes. 43, 24.)

15 Hanc sanam doctrinam isti insani fratres et pseudoprophetae non intelligentes mundum replent erroribus et infernum damnatis animabus, dum hominibus magis inculcant meritorum vocabula quam divinae voluntatis memoriam, quod Christum non sibi meruisse dixi, qui nec quid mereri sit unquam cognoverunt neque cognoscere possunt. Mereri enim non est animo 20 merendi bona facere (ita enim solent isti mentium deceptores populum Christi illudere), sed simplici corde, nullo meriti aut praemii respectu, solo gratuito affectu gratis divinae voluntati obtemperare. Charitas enim non quaerit quae sua sunt: merita vero et praemia sua sponte sine nostro studio sequuntur ad obedientiam divinae voluntatis. (1. Kor. 13, 5.)

25 ARTICVLVS QVINTVSDECIMVS.

Boemos esse meliores Christianos nobis.

Hunc Eccius fotivum haeresis, derogantem sacro concilio Constantiensi dicit. Nihil habet pannosus hic et penuriosus theologista, quod iactet, quam concilium Constantiense, quod alias satis dixi et errasse et multa non pro 30 haereticis nec erroneis statuisse, quae Eccius haeretica et erronea de proprio cerebro pro sua temeritate statuit.

Apostolus hic audiendus est: Tu quis es, qui iudicas alienum servum? suo domino stat aut cadit. (Röm. 14, 4.)

In fine articulum de canonisatione sanctorum[1] non satis ex-35 pressit: ideo nihil possum adhuc dicere, nisi quod dicit, ipsum esse scan-

1 hunc dixerim A und ed. Witeb. 6 Isa. liij. A 32 quis es, quis A und ed. Witeb.

[1]) Sicher war der Schlußartikel folgender Stelle in der Anklageschrift der Jüterbogker entnommen: „Item dixit [M. Thomas], quod canonisatio sanctorum olim fiebat in conciliis generalibus, sed sanctum Bonaventuram et sanctum Thomam canonisavit unus homo, videlicet Papa: per hoc praetendens, quod canonisatio eorum non esset legittima“.

dalosum et derogativum papalis potestatis sibi traditae. Valde vellem scire, ex quo loco scripturae tradita sit potestas papae sanctos canonisandi? deinde, quae necessitas sanctos canonisandi? tandem, quae utilitas sanctos canonisandi? Sed quia ipse hic transiit, transeam et ego, nihil dicens, nisi quod mihi non satis placet canonisatio sanctorum more, quo vidimus multos 5 canonisari, qui optime seipsos canonisassent, licet non damnem. Canoniset quisque quantum volet.

Vidisti, inquam, lector charissime, quam inique et malitiose me Eccius et fratres quaesierint, ut, cum mea calumniari non possent, sua mihi figmenta imposuerunt, ut calumniandi libidinem utcunque explerent, in qua re, si me 10 non prohiberet christiana professio, utrosque mirifice possem tractare. Verum ne me tam stupidum arbitrentur, quasi eorum nequitias deprehendere nequeam, tentabo et ipsis non mea sed sua venena proponere et cogitationes eorum revelare, ut habeant tam otiosi criminatores negotium, quo occupentur. Producam ergo hic per ordinem articulos haereticos et errores, quos ex prae- 15 dictis eorum calumniis collegi, et videbunt, quanto sit difficilius propria tueri quam aliena carpere.

Articuli haeretici Iohannis Eccii et quorundam fratrum ex illorum assertis et negatis per Martinum Lutherum deducti. 20

PRIMVS, Nicenum concilium cum quatuor sequentibus est haereticum.

SECVNDVS, Aphricanum concilium est haereticum.

Probatur ex Eccianis dictis, quia determinaverunt, contra Constantiense concilium, Rhomanum pontificem non esse universalem Episcopum super 25 omnes ecclesias, nec Episcopos ex urbe Rhomana confirmandos.

TERTIVS, Orientalis ecclesia fuit plus quam per mille annos haeretica.

Patet, quia vixit secundum statuta Niceni, contra concilium Constantiense.

QVARTVS, Aphricanae ecclesiae cum Cypriano martyre 30 fuerunt haereticae.

Quia vixerunt in eodem puncto secundum Nicenum concilium.

QVINTVS, Augustinus, Ambrosius, s. Martinus, s. Nicolaus sunt haeretici.

Quia non fuerunt ordinati a Rhomano pontifice, contra concilium Con- 35 stantiense.

14 relevare ed. Witeb.

SEXTVS, Gregorius Nazanzenus, Athanasius, Basilius Magnus fuerunt haeretici.

Quia secundum Nicenum concilium, contra Constantiense, egerunt.

SEPTIMVS, Rhomani pontifices omnes usque in hodiernum 5 diem sunt haeretici.

Quia approbaverunt statuta Niceni concilii, contra Constantiense concilium.

OCTAVVS, S. Gregorius magnus fuit haereticus cum suis praedecessoribus.

Quia oblatum a concilio Chalcedonensi primatum recusarunt et sic 10 iuri divino restiterunt, contra concilium Constantiense.

NONVS, Tota universalis ecclesia est haeretica per totum orbem, excepto Eccio et fratribus.

Quia tenet Nicenum concilium euangelio aequale.

DECIMVS, Decreta Rhomanorum pontificum plurima sunt 15 haeretica.

Quia determinant, Nicenum concilium euangeliis comparandum, contra Constantiense.

VNDECIMVS, Papa malus non est papa.

Quia verbum Christi 'Tu es Petrus &c.' ei non convenit, cum non sit Matth. 16, 18. 20 petra nisi qui Petro similis sit, quoniam per Eccium isto verbo papae autoritas probatur. Hic est Donatistarum et Pighardorum articulus.

DVODECIMVS, Papa non praedicans euangelium non est papa.

Quia verbum Christi 'Pasce oves meas' non servat, quo papa con- Joh. 21, 17. stituitur iuxta Eccium. Idem, si non confirmat fratres suos lapsos et tribu- Luc. 22, 32. 25 latos, per eundem Eccium.

TERTIVSDECIMVS, Papa non diligens Christum non est papa.

Quia iuxta Eccium Petrus papa constituitur per verbum 'Pasce oves Joh. 21, 17. meas', ubi prius dilectio requiritur a Christo.

QVARTVSDECIMVS, Praecepta decalogi non sunt data nisi 30 iis, qui sunt in statu perfectionis.

Quia praeceptum 'Non concupisces' nulli convenit servare nisi in statu perfectionis, multominus alia graviora.

QVINTVSDECIMVS, Peccata non posse remitti nisi cognita et confessa.

35 Patet ex Iohannis ultimo 'Quorum remiseritis' et ex glossa Eccii: sed Joh. 20, 23. hoc est erroneum et haereticum, cum sint occulta et oblita &c.

SEXTVSDECIMVS, Liberum arbitrium sine gratia esse liberum ac non servum.

Contra Paulum: Servi fuistis peccati &c. Röm. 6, 17.

---

1 Nazianzenus ed. Witeb. 7 S. fehlt in der ed. Witeb. 36 &c. fehlt in der ed. Witeb. 39 Paulum Rom. 6. Servi ed. Witeb.

DECIMVSSEPTIMVS, Rhomanum pontificem esse haereticum.

Matth. 17, 24 ff.

Quia exemplo Christi et Petri (quibus est aequalis) non pendit tributum.

DECIMVSOCTAVVS, Clerus totus est haereticus.

Quia non solvit principibus secularibus tributum: patet per idem.

DECIMVSNONVS, Iura de privilegiis et immunitate ecclesiarum et rerum et personarum sunt haeretica. 5

Matth. 17, 24 ff.

Quia contra Christum et Petrum solventes tributum, quibus debent aequari, cum per aequalitatem illam Eccius probarit Rhomani pontificis potestatem.

VICESIMVS, Reges et principes euangelio obediunt, si accipiant maiores pensiones a papa et clero quam a laicis. 10

Patet per idem.

VICESIMVSPRIMVS, Verbo dei non est credendum, sed verbo hominum.

Quia laico scripturam habenti credendo dicit Eccius fomentum haeresis fieri. 15

VICESIMVSSECVNDVS, Concilium est supra scripturam et verbum dei.

Quia Eccio magistro plus eis credendum etiam sine scriptura quam laico cum scriptura.

VICESIMVSTERTIVS, Papa est peior quam Lucifer et Antichristus. 20

Quia Lucifer et Antichristus tantum aequalitatem dei quaerunt, sed Eccius papae tribuit superioritatem dei, dum eum praefert verbo dei.

VICESIMVSQVARTVS, Praecepta dei sunt homini possibilia, et per consequens gratia dei non eget sicut Pelagiani dicunt. 25

Hos pestilentes et blasphemos errores protestatur Martinus Lutherus contineri in Eccianis et fratrum articulis cum earum declarationibus et promittit eos convicturum et probaturum se de his omnibus, nisi revocarint sua pessime dicta.

Haec autem, lector, tentavi non curiose, longe plura inventurus, si 30 Eccii et fratrum more ad vivam, quod dicitur, cutem ea sim examinaturus, quae ipsi in papyrum expuerunt. Quae omnia in suum tempus reservo confutanda. Nondum enim Eccium tractavi, quo modo me semper tractat. Erit autem forte, ut canem dormientem irritet et patientiae meae abusum semel solvat. Vale et ora, ut Eccius meus sanus fiat et liberetur a miseria 35 insanae adulationis et gloriae. Amen.

FINIS.

---

28 convicturum se de his omnibus et probaturum, nisi ed. Witeb. 33 refutanda ed. Witeb. 37 FINIS. fehlt in der ed. Witeb.



Ad aegocerotem Emserianum M. Lutheri additio.

1519.

Mit geschickter Wendung hatte Eck in der Disputation zu Leipzig die Rede auf die hussitischen „Böhmen" gebracht: Luthers Behauptung, daß der Primat des Papstes nur auf menschlichem Rechte beruhe, meinte er, leiste deren Irrthümern großen Vorschub; er wußte, wie viel Ungunst er dadurch seinem Gegner bei den Zuhörern erweckte. So mußte sich denn Luther über seine Stellung zu den „Böhmen" näher erklären: entschieden verwahrte er sich gegen den Verdacht einer Hinneigung zu ihnen und mißbilligte ihre Trennung von der Kirche; doch hob er auch hervor, daß man es an brüderlicher Liebe, sie zu belehren, habe fehlen lassen, und daß von ihren Glaubensartikeln manche durchaus christlich und evangelisch seien.

Hierauf gestützt, richtete nun unter dem 13. August 1519 Hieronymus Emser, seit Jahren in den Diensten Herzog Georgs von Sachsen, an Johann Zack, Verweser des Erzbisthums Prag und Propst zu Leitmeritz, ein offenes Schreiben, worin er Luthers Verhältniß zu den „Böhmen" nach dessen eigenen Äußerungen behandelte. Wir verzeichnen davon hier den Urdruck:

„De disputatiõe Lip= || ficensi: quantum ad Boemos || obiter deflexa est: Epi= || stola Hieronymi || Emser. || Noster hic Aegoceron sine fœno: peccat in vno: || Q' non est Lucę[1] linea ducta manu. ||" Darunter Emsers Wappen in Holzschnitt. 6 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Emsers Wappen: Im Schilde und auf dem Helme das Vordertheil eines Steinbocks; oben rechts auf einer Tafel in drei Zeilen die Inschrift „ARMA HIERONYMI EMSER." Druck von Melchior Lotther in Leipzig.

Für sich allein ist Emsers Schreiben nicht wieder aufgelegt worden, wohl aber in Verbindung mit Luthers Erwiderung und mit Ecks Brief an den Bischof von Meißen, siehe unten! Sonst trifft man es lateinisch noch in Luthers Werken ed. Witebergae 1545 I Bl. CCCXLII^b—CCCXLIIII^b, ed. Ienae 1556 I Bl. CCCLXVII^b—CCCLXIX^b, ed. Erlang. (Francofurti ad M. 1867) opp. lat. var. arg. IV S. 3—12 und bei Löscher III S. 660—668, ins Deutsche übersetzt bei Walch XVIII Sp. 1479—1489.

Vgl. hier S. 275 f. 278 f. Waldau, Nachricht von H. Emsers Leben, Anspach 1783 S. 32 ff. Köstlin I S. 276 f.

Emsers Absicht war zunächst gewesen, die böhmischen Katholiken in ihrem Glauben zu stärken: ob zwar die Hussiten während der Leipziger Disputation für

---

[1]) Lukas Cranach.

Luther öffentliche Gottesdienste veranstaltet hätten, stehe derselbe gleichwohl nicht zu ihnen; ihren Irrthümern sei von keiner Seite beigestimmt, wie er, der von Anfang bis zu Ende dem Gespräch beigewohnt habe, „als Christi Priester" wahrheitsgemäß bezeugen müsse. Dadurch aber, daß er Luthers Abweis einer Gemeinschaft mit den „Böhmen" so stark betonte, gewann es den Anschein, als wollte er sich zum Retter der kirchlichen Ehre desselben aufwerfen, und dadurch, daß er ihn bedauerte, falls er im Kampfe mit Eck auf die Gebete der Ketzer baue und nicht vielmehr auf die heilige Schrift, verdächtigte er ihn hinwiederum: zudem war es, wohl geflissentlich, übertrieben, daß die Hussiten öffentliche Gebetsgottesdienste für den Reformator hielten,[1] und endlich war eine entschiedene Parteinahme für Eck, der wiederholt als fortissimus theologus bezeichnet wird, nicht zu verkennen. Luther erblickte daher in Emsers Vorgehen nichts als ein boshaftes Spiel wider sich und seine Sache, zumal er schon früher dessen Heimtücke erfahren hatte; seine Entrüstung darüber spiegelt sich ab in der Antwort, die er Ende September als „Zusatz zu Emsers Bock" herausgab. Wir kennen davon folgende

Ausgaben:

A. „AD AEGOCEROTEM || EMSERIANVM || M. LVTHERI || ADDI || TIO, || ·.· ||" Titelrückseite bedruckt. 12 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Impreſſum Vuittenbergę per Ioannē Grunenberg, || ANNO. M.D.XIX. ||"

B. „DE DISPVTA || tione Lipſicenſi, quantum ad Boemos obiter de- || flexa eſt. Epiſtola Hieronymi Emſer. || ❧ AD ÆGOCEROTEM EMSERIANVM || MARTINI LVTHERI ADDITIO. || Noſter hic Ægoceron ſine fœno, peccat in uno, || Quod non eſt Lucę linea ducta manu. ||" Darunter Emsers Wappen in Holzschnitt. 16 Blätter in Quart, letztes Blatt leer.

Über Emsers Wappen s. oben; der Holzschnitt ist etwas anders als dort. Emsers Schrift umfaßt Bl. aij^{a}—a4^{b}, Luthers Schrift Bl. b^{a}—biij^{b}.

A ist der Urdruck.

Luthers Werken ed. Witeb. 1545 I Bl. 345^{a}—CCCLVI^{a} liegt A zu Grunde; der ed. Witeb. folgt die ed. Ien. 1556 I Bl. CCCLXX^{a}—CCCLXXVIII^{b}. Löscher III S. 668—693 hat A abdrucken lassen. Ein Gemisch der Texte in A und in der ed. Ien. mit unbefangener Aufnahme offenbarer Fehler in der letzteren bietet die ed. Erlang. (Francofurti ad M. 1867) opp. lat. var. arg. IV S. 13—45. Deutsch übersetzt findet sich unsere Schrift bei Walch XVIII Sp. 1489—1534.

Wir geben unten A wieder mit alleiniger Berücksichtigung der ed. Witeb., deren durchgängige Änderungen der Formen Emser und Emserius in Emserus, Emserianus in Emseramus, Martinus, wo es allein steht, und Luther in Lutherus, Boemus in Bohemus, Hebraeus in Ebraeus wir jedoch nur hier vermerken.

Vgl. De W. I S. 336 (Luthers Brief an Spalatin vom 22. September 1519): Aegoceros Emserianus nondum absolutus est. Köstlin I S. 277 ff.

Kaum war dem „tapferen" Eck Luthers „Zusatz" zu Händen gekommen, so trat er wieder in die Schranken: am 28. Oktober 1519 vollendete er seine „Ant-

---

[1]) Johann Podusch̄ka, „böhmischer" Priester in Prag, gedenkt in seinem Briefe an Luther vom 16. Juli 1519 nur der privaten Fürbitte der Gläubigen für ihn, s. Lutheri opp. ed. Ienae 1556 I Bl. CCCLXXXVIII^{b}.

wort für Hieronymus Emser wider Luthers tolle Jagd"; er hatte sie in die Form eines Briefes an den Meißener Bischof Johann von Schleynitz gekleidet. Gegen den Schluß machte er Luther mit den Seinen für die bösen Früchte verantwortlich, die die Leipziger Disputation getragen: nicht undeutlich wies er dabei auf den Augsburger Kanonikus Bernhard Adelmann als auf einen Verbreiter Lutherscher Irrthümer hin und zeichnete die Stelle aus durch die Randnote „Canonici indocti Lutherani". Dies Wort aber wählte Johann Öcolampadius zum Titel einer Entgegnung, die den eitlen Eck nach seinem eignen Geständniß aufs empfindlichste traf. Wir kennen von Ecks Schrift zwei Ausgaben:

1. „Joannis Eckij ‖ pro Hieronymo Em= ‖ ser contra maleſanam Luteri Ve= ‖ nationem reſponſio, ‖ SOLI DEO GLORIA, ‖" Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 10 Blätter in Quart, letzte Seite leer.
   Druck von Martin Landsberg in Leipzig.
2. „AD REVEREN ‖ DVM ▸ D ▸ CATOLI ‖ GAE [so!] ECCLESIAE PRAGENN. AD ‖ MINISTRATOREM, HIERONY= ‖ MI EMSER CANONVM LICENTIA ‖ TI EPISTOLA, DE DISPVTATIO ‖ NE LIPSICA. D. ECKII ET LVT ‖ HERI QVANTVM AD ‖ BOEMOS OBITER ‖ DEFLEXA ‖ EST. ‖ ❦ ‖ IOAN ECKII AD MA ‖ LESANAM LVTHERI VENATIONEM SV ‖ per dicta epiſtola, Emſerana, reſponſio. ‖ Soli Deo Gloria ‖" Titelrückseite bedruckt. 14 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Ins Deutsche übersetzt ist Ecks Schrift bei Walch XVIII S. 1090—1114 zu finden. Luther würdigte sie keiner Erwiderung.

Vgl. De W. I S. 383. 389. 404. 422. Köstlin I S. 280 f. 285 f.

Durch seinen „Zusatz zu Emsers Bock" hatte Luther seinen Gegner zu weiterer Aussprache drängen wollen: Emser sollte bekennen, daß er im Grunde den letzten seiner Sätze für die Leipziger Disputation zu bekämpfen gewillt gewesen. In der That gab ihm Emser eine Antwort, die, wenn auch mit mehr Geist als jenes erste Schreiben verfaßt, doch den machtvollen Worten Luthers nicht gewachsen war. Jene Mäßigung, die er in der Form dort gezeigt, hatte ihn hier völlig verlassen; über die angeblichen Gebetsgottesdienste der Hussiten für Luther wußte er keine sichere Auskunft zu geben; zudem nahm er seine Zuflucht zu weiteren Verdächtigungen des Reformators.

Schon am 15. Oktober wußte Luther, daß Emser mit einer Antwort auf seinen „Zusatz" beschäftigt war; am 19. November konnte er seinem Freunde Spalatin mittheilen: Emser tandem effurit et effudit furores suos, fügte aber mit Recht hinzu: Sed nihil ad rem. Nur einen Sonderdruck kennen wir von Emsers Erwiderung, nämlich:

„A. Uenatione Lute= ‖ riana Aegocerotis aſſertio. ‖ EMSER, ‖ Noſter hic Aegoceron, ſine culpa, non ſine fœno: ‖ Ludit venantis Retia, tęla, canes, ‖" Darunter Emsers Wappen in Holzschnitt. Titelrückseite bedruckt. 22 Blätter in Quart.

Emsers Wappen wie oben S. 655. Druck von Martin Landsberg in Leipzig.

Hiernach hat sie Löscher seinen Reformations-Acta T. III S. 694—731 einverleibt, irrt aber in der Annahme Dresdens als des Druckorts.

Vgl. De W. I S. 351 f. 368 f. Köstlin I S. 279. Waldau a. a. O. S. 35 ff.

AD ÆGOCEROTEM EMSERIANVM M. LVTHERI ADDITIO.

MARTINVS LVTHER HIERONYMO EMSER SALVTEM.



t te, mi Emser, quis unquam credidisset, esse tam doctum et acutum Theologum et, quod nemo non miratur, tam simplicem et fidelem Martini patronum, cuius nomen nec rogatus nec oportunus tam strenue et egregie asseris ab haeresis Boemicae infamia? Nova miracula, qui ab Eccio delyrabar esse Boemus, ab Emserio mihi infensiore quam multi Eccii Boemus esse abnegor. Quis hunc vertiginis spiritum, quis haec dissensionis studia inter Eccium et Emserium miscuit? quis hanc Emserio in Martinum gratiam commentus est? praesertim tam subito et post tantam vel Timoniana maiorem invidiam, Martino penitus non cogitante et indies Emserio magis ac magis displicente.

Securus esto, o foelix Daedale. Martinus, gravedine et pituita gravissima laborans, hanc technam non intelligit, simplex simplicissimum agnoscit Emserium, ut quem syncere credit in hoc Epistolam scripsisse, quo Martinus esset omnibus Catholico nomine commendatus, hoc est haereticorum patronus et turpissima ignavia Lipsiae per Eccium superatus.

Quid pro hac gratia retribuam? interim pro gratitudine tibi comparo Ioabum illum fortissimum et Illustrissimum principem militiae David et insignem Israelis hyperaspisten: adeo tuae linguae convenit cum illius gladio et moribus tuis cum illius tunica et huic in me tuo pulcherrimo officio cum illius opere, quod in Abner et Amasam grandi decore splendide contulit, quanquam dormitantia quadam scriptoris ob hoc egregium facinus inter robustos Israel non censeatur. Aut si huius comparatio remotioris est exempli, quam ut delectare te possit, qui non sacrarum literarum sed sacrorum Canonum es Licentiatus, illius saltem, quem universum vulgus novit, non dedignaberis Analogiam, quem [1] non pauci primum inter Apostolos fuisse arbitrantur,

2. Sam. 3, 27. 20, 8 ff.

2. Sam. 23.

1 f. Die Überschrift fehlt in den Sonderdrucken; ed. Witeb. fügt darunter noch hinzu:
In Aegocerotem Emseranum M. L.
Hic iacet Aegoceros, sine foenо, cornibus, ungue,
Osse, pilo, nervis, sanguine, carne, cute.

[1]) Judas Ischarioth.

salva tamen Reverentia Aegocerotis tui pro Eccio fortissimo fortissime pugnantis et id in gloriam tuam, qui cum Apostolorum principe queas conferri, ut sicut ille Christum signo pacis tradidit Iudaeis, ita tu Martinum sub signo laudis orbi tradas haereticum et turpissime victum.

5 Sentit ne infoelix tua conscientia, quam frustra parum astuta invidia tua me petat? Quid hac epistola effecisti, nisi quod effeminati animi tui morbum omnibus prodis? qui cum de me pessima sentias et machineris, non tamen est in te sanguinis vena ulla paterni[1] nec tantum virilitatis et indolis masculae, ut aperto Marte collatisque signis mecum congrediaris.

10 Sciebam invidiam tuam, qua Lipsiae totus ardebas, impotentiorem esse, quam ut se cohiberet, ne pareret quae concepisset, rursum ignorantiorem et ignaviorem, quam ut liberaliter et in luce quid auderet. Quod nisi me timor Christi cohiberet, quo magistro non tantum dolere debeo, quod mihi nocere voluisti et non potuisti, quantum quod tibi nocuisti, quod maxime noluisti, 15 possem tibi abunde par referre et Aegoceroti tuo idoneum venatorem praestare. At quando Tyburtium tu quaeris, curandum mihi est, ut Tyburtius Torquatum quoque inveniat, si quo modo deprehensus in operibus manuum tuarum dolere possis super contritione animae tuae miserrimae, quam ob mei odium tam perdite diabolo consecrasti, etsi sacerdos domini (ut gloriaris) 20 testisque veritatis.

Legi itaque Aegocerota seu hircum tuum seu hircocervum (nec enim refert, quo vocabulo monstrum appelles infelicissimum), de quo poeticaris:

Noster hic Aegoceron, sine foeno, peccat in uno,
quod non est Lucae linea ducta manu.

25 Noli desperare, mi Emser: est veniale peccatum nec in divinas, nisi forte in grammaticas[2] et Rhetoricas, leges patratum, quod, cum sit poetis pictoribusque quodlibet audendi semper aequa potestas, facile tibi et hoc ignoscent, nisi id forte eos nimio moveat, quod humano capiti cervicem iunxeris equinam et amphora instituta urceum eduxeris, Quandoquidem et mihi neque 30 grammatico neque Rhetori neque pictori hoc potissimum nullis indulgentiis, ne Romanis quidem ac summis, condonabile visum est, quod foenum illi potius detraxeris quam cornua et simul hanc Hecubam[3] tuam tam infoeliciter dissimularis: quanquam enim tuus Aegoceros Martino idem sit fenatus (ut sic dicam) et cornutus, laudatori tamen syncero conveniebat magis foenatum 35 sine cornibus quam cornutum sine foeno moliri. Cui et hoc mali accedit, quo sit animi tui perfectum simulachrum vereque Emserium repraesentet: Non est integer Aegoceros, sed sicut Priamum amputato capite truncum et sine nomine corpus appellat poeta,[4] ita ego Emserii mei non integri

6 tui animi ed. Witeb. 25 forte grammaticas ed. Witeb. 33 Aegocerus A 38 integram ed. Witeb.

[1]) Nichts von der Bocksnatur. [2]) Durch die Form aegoceron, Gen. aegocerontis bei Emser statt aegoceros, Gen. aegocerotis. [3]) Hier s. v. a. hündische Wuth. [4]) Virgilius Maro.

figuram abscisso corpore fedam[1] cernens queam dicere truncum et sine corpore nomen, hoc est speciem sine veritate, qui in capite et principio aliquid appareat, in corpore et fine nihil. Atque ut nihil desit monstroso monstro, non in simplici sed duplici area spectabilis ille fulget Aegoceros: adeo omnia proveniunt fato certaque providentia, ut Emserium oportuerit propriis insignibus quoque pingi.

Quid faciam igitur miser? Si laudes tacitus agnosco, palinodiam cecinisse videor universae doctrinae meae et Eccio, erroris patrono veritatisque inimico, lampada tradidisse, ut nec ignifer quidem reliquus sit, planeque Boemus haereticus, praesertim apud nasutos et exteros, iactabor. Si repudio, iam non Boemus modo, sed patronus Boemorum apud vulgum et domesticos arguar, simul ingratitudinis in Emserium gravissimae reus, qui hac me suspitione per eximium Capricornum suum levare admolitus sit. Ita dum in meam ignominiam et Christianae veritatis iacturam belle ludit Emser, egregius alioqui Christiani amoris preco, ego inter saxum et sacrum haereo, (Micha 3, 5.) Scylla et Charybdi simul divexor et cum Michea canto 'qui mordent dentibus et praedicant pacem', (Ps. 28, 3.) et psalterio 'Qui loquuntur pacem cum proximo suo, mala autem in cordibus eorum'. Verum Christus meus vivit et regnat in saecula benedictus dominus et deus meus, qui doctus est discipulos (Matt. 22, 15 ff.) Pharisaeorum et Herodianos simili capricorno se petentes uno verbo confutare: non est scientia, non est consilium contra dominum, in quo donec glorior, quid faciet mihi homo?

Quare tu, quisquis ades, lector, interim spectator esto: tentabimus venari hunc aegocerota, forte dabit nostro arcui ferinam hanc nobilem Christus.

Primum, mi Emser, omitto blandiloquia tua, quod me virum praedicas rara eruditione: oscula Ischariothica dissimulo, quibus sub Boemorum persona mordes, me esse unum, qui sacras literas et solus attingam, qui oculos cornicum potis sim configere. Agnosco enim fortissimi tui Theologi[2] scommata sane erudita, qui, cum verba scripturae per totam disputationem nec adducere nec adducta posset tractare, eodem frutice et ipse quoque Struthio se texit, prudentissime causans, me non receptare patrum autoritates, quas nec ipsas intelligebat nec intelligere volebat. Non enim patebat alia via suae sacrarum literarum ignorantiae, praesertim coram vulgo colorandae, quam ut deserta et contempta scriptura sancta me configere, ut tu elegantissimus orator dicis, diceret cornicum oculos. Sed habete vobis hunc theologiae discendae morem, ut verba dei ad iudicium verborum hominum tractetis. Ego cum Paulo et Augustino verba hominum ad iudicium verborum dei tracto, malo a vobis accusari cunctator in verbis hominum quam vobiscum laudari contemptor verborum dei.

---

24 venerari ed. Witeb.

[1]) Vgl. die Beschreibung von Emsers Wappen in der Einleitung. [2]) Johann Eck.

Huc mihi ausculta, qua tu nova religione arborem laudas et fructus eius vituperas? An tu non cornicum oculos configis, sed ipsi Christo, omnium duci, contradicens de vite et ficu spinas et tribulos colligis? Non intelligis, quid velim? Martinum dicis Catholicum et qui nolit Boemorum esse patronus, recteque facis: cur ergo iniquissimo animo fers, dogmata mea probari Boemis? quasi nova Eccii tui dialectica (nam simili et ille utitur disserendi scientia) hunc necesse sit Boemorum patronum esse, qui dicat quod Boemis probetur, aut non debere eius dicta Boemis placere, qui recuset esse eorum patronus. Magister es artium et philosophiae: non meministi 'partibus ex puris nihil sequitur'? Quid his larvalibus syllogismis aliud quaeris, dum universale misces particulari, et hoc rursum illi, nisi ut aut Boemus sim aut omnia mea revocarim? Sic incedis super aristas et lubricus es, ut lectori quodvis intelligendum, tibi quodvis respondendum reliqueris? docuerunt te Canones tui[1] sic loqui in proximum tuum? putas ne et ego queam simili figura te laudare, ut alius te avarum, alius liberalem, alius castum, alius fornicarium queat intelligere? Si segniter laudare apud eruditos vituperare dicitur, quantomagis dubia et figurata tua impiae laudis larva plusquam tripla vituperatio mihi censenda est! Atque dum nihil discernis in meis dogmatibus, omnia simul nimirum contaminata cupis impurissima lingua tua. Vides, me intelligere, qua stropha rusticissima insidieris mihi, Sacerdos domini et testis veritatis? Varios ventos hucusque passa est navis mea, Nunc, ut video, et contra Ceciam mihi navigandum est, qui mendaci expellit nubila flatu.

Matth. 7, 16.

Verum quando hoc pro basano tuo et Lydio, quod dicunt, lapide ducis, quicquid Boemis placet, hoc haereticum esse, miror, quanam ratione et tu evadere queas, ne sis Boemorum patronus, qui tam multa sapis, profiteris, tueris, quae illis placent. Quin, rogo, per Eccianam hanc dialecticam nobis conclude, sacramenta Ecclesiae, universam scripturam, sanctos patres esse omnia haeretica, quia haec placent Boemis: placent praeterea Boemis multa alia, Christus ipse, sancti et omnes creaturae dei bonae, ergo sunt haeretica, firmissima scilicet Emserianae dialecticae consequentia.

Quod si haeretica sunt, quae Boemis placent, rursum haeretici erunt, quibus Boemi placent. At hic ausim iurare, Emserium esse haereticum, cui sine dubio vel aurum vel uxorcula aliqua Boemicae factionis formosula[2] possit placere: immo nec summos pontifices ab hoc casu haereticae pravitatis possit ulla Bulla excipere, nec ea quidem, quae in cena domini legitur.[3]

---

31 Emseri Dialecticae ed. Witeb.

[1]) Emser war Licentiat des kanonischen Rechts, s. S. 658. [2]) Zur Erklärung der Stelle verweist Köstlin I S. 792 (Anm. zu S. 279) auf Lutheri colloquia, ed. Bindseil I S. 152, wo es heißt: Emserus secum habuit Bohemicum scortum. [3]) Die sogenannte Nachtmahlsbulle.

Istis ludicris rationibus in re tam seria vos, optimi Theologi, vulgus nostrum inficitis, ut eius iudicio statim audito Boemorum nomine, quos volueritis, haereticos faciatis, nec tamen estis in hoc fratricidae et blasphematores.

Sed quando in haec portentosa tenebrarum vestrarum argumenta venimus, odium inscitiae vestrae latius pandamus. Cur non et Iudaeum et Iudaeorum 5 patronum me criminaris, id est excusas, qui negem me cum illis sentire, cum tamen ipsi fateantur multa esse sua, quae constanter tuear? An quod hoc officium fratribus tuae farinae reliquisti, qui libros haereticos et haereticales pro suo arbitrio invenire possunt? Quid enim non invenirent, qui tam anxie inquirunt? Iam cum et Iudaei nobis vicissim in multis placeant, 10 Emserio Magistro Iudaei dicendi sumus.

Iterum: Si haereticum est omne placitum Boemorum, a contrariis Catholicum erit quicquid eis displicet. At libidinem, pompam, avaritiam, superbiam clericorum illi miro modo detestantur: sequitur, Catholicissimam esse hodie Ecclesiam Romanam, in qua haec usque ad clamorem in coelum reg- 15 nant. O quot invenies, mi Emser, huius generis catholicos! Non dubito, quin et tu catholicissimus sis futurus et haereticos extreme persecuturus, si haec Boemorum dogmata et placita possis haeretica ostendere.

Denique, veniunt ad manus meas quottidie ex diversis mundi partibus eruditissimorum virorum literae, gratulantium veritati et id unice timentium, 20 ne felicibus ceptis, tua et tui similium persecutione vexatus, desim et palinodiam canam: quid ex his facies? dialecticam Eccianam consule, et patroni Boemorum erunt: neque enim alios libros meos legunt ipsi quam Boemi.

O vos infoelices et nihili theologos idolaque mundi, qui sacrarum literarum ignari Ecclesiasticas sententias non aliis armis tueri potestis quam 25 quod timetis, indignamini, suspicamini, pueriliter et muliebriter, placitura esse dogmata haereticis. An timore, suspitione, indignatione contra haereses pugnandum decernitis? Sic ludibrio exponitis militiam Christianae veritatis, Hohel. 4, 4. quae turris David mille clypeis et omni armatura fortium munita terribilis est sicut castrorum acies ordinata. Et sane videmus hunc ritum haereticorum 30 vincendorum praevaluisse, hoc est, veritatem pene extinctam esse, dum suspitione placendi haereticis prohibita est pugnare et triumphare.

Igitur duos novos locos tu et theologi tui invenerunt, quos nec Aristoteles nec Cicero, Topicorum insignes autores, invenire potuerunt, qui tales sunt ac tanti, ut vice omnium aliorum sint in quovis dicendi genere: hii 35 sunt placitum et displicitum haereticorum. Hiis enim freti Emser et Eccius me haereticum arguunt pro incredibili Rhetoricae suae peritia, nec est hic necesse explorare, an haeretica sint quae placent. Sat est suspicari, quod placeant: tum mox vulgus irritandum est: sic victi sunt haeretici, Ecclesia

---

1 in tam seria re ed. Witeb. 21 persecutore A desinam ed. Witeb.

defensa et veritas fidei servata, ut impleatur illud Isaie iij. Dabo pueros principes eorum et effeminati dominabuntur eorum. Vides ergo, mi Emser, haec monstra te didicisse ab Eccio. Nam et hic, ut est inanis scientia scripturarum, aliud Lipsiae argumentum robustius non habuit quam horum locorum, in quo non immerito vobis placuit.

Jes. 3, 4.

Sed quia Aegoceros es, facile hoc rethe meum eludes, dicesque 'Non damno tua dogmata, nec, quod placeant Boemis, indignor, sed quod erronea dogmata placent, quorum te auctorem falso putant.

Primum adeo ne de omnium mortalium sensu desperasti, ut hac insulsa et inepta tua vafricia speraris omnes illudi posse, ut tibi credant, alia Boemis dogmata mea placuisse quam quae in libris meis legerunt? Quod si mea dogmata probarunt et tu iam falso eos probasse garris, quia Boemorum patrocinium recusavi, quid aliud hinc sequitur nisi vel te impudenter mentiri vel me revocasse mea dogmata?

Deinde, nunquid ego Idolo tuo Eccio Lipsiae sic dixi, sicut tu scribis perfricta fronte, quod quicquid de me Boemi sentirent, me non acceptare? Nonne toties repetitis verbis dixi, me schisma et errores Boemorum non velle nec posse tueri, quod mihi Eccius tuus eadem impudentia obiiciebat? Nunquid hinc sequitur, me Boemorum consensum in mea dogmata (quae alia non possunt esse quam in libris meis edita circumferuntur) damnasse?

Atque ut scias, me tuas insidias nihil insidiosas nihil metuere, habe tibi hoc et illude sive illide, si potes: Volo, opto, oro, gratias ago, gaudeo, quod mea dogmata placent Boemis, atque utinam placerent et Iudaeis et Turcis! immo utinam et tibi et Eccio, positis vestris impiis erroribus, placerent! Quid hic facies? An Iudaeum, Turcum, Emserianum et Eccianum me patronum excusabis, quia recuso fortiter me nolle vestra et illorum tueri? Quid ad me? Si Boemi mecum sentiunt, recte sentiunt, sed non ideo ego illorum vel schisma vel errores probavi nec tuo patrocinio opus habui, quo hac suspitione levarer, id est, contaminarer. Nam spero, quod gaudeas, Boemos tecum sentire in confessione trinitatis, Christi et omnibus aliis fidei articulis, Cur ergo non pro teipso primum sollicitus Apologiam edis, expurgans te, quod Boemorum patronus non sis? Si hoc stultum et non necessarium arbitraris, qua charitate necessarium tibi pro me visum est, ut faceres non rogatus?

Vides ergo malignam tuam agnosci invidiam, qui cum scires Boemos in me nihil probare et iactare quam dogmata mea, tu eorum iactantiam hanc foelix orator sic opprimis, ut neges me errorum suorum esse patronum, quasi illi hoc unquam iactarint. Oratorum insigne decus est (ut Cicero ait) apposite dicere: tu autem Boemorum iactantiam confutaturus, quam optimam habent in meis dogmatibus, confutas iactantiam errorum suorum, quam tu

1 Isaiae 1. ed. Witeb. 31 Cur ego A

fingis sub nomine meo. Nonne hoc ad Rombum orare est, ubi ad dextram tibi belua iaceat, tu versus in sinistram egregie Rombum laudes? Obsecro, si deinceps luscum velis laudare, non laudes surdum, ne in discenda Rhetorica tua videaris operam et oleum lusisse, aut mutuum paulisper memoriae Eccianae tibi sume, ut argumenti suscepti saltem in orationis initio memor 5 esse possis. Simili schemate et Ruffinus olim impetebat Hieronymum, cui cum placeret in multis Origenes, ineptus ille Emserianae dialecticae Typus omnium errorum illius fecit impia laude patronum. Ita et tu Ruffinus meus ('Hieronymus' volui dicere: fallit me operis similitudo magis quam servet nominis similitudo) in hunc modum egregie disseris 'Boemos non defendis 10 schismaticos, ergo false illi iactant te vera scripsisse'. Proinde, mi Emser, alio contra Boemos confutandos utere argumento: hac elumbi confutatione nos Catholicos Boemis ludibrio traducis.

Iterum alio mihi abrupto elaberis: 'non dico, inquis, tua iactari dogmata, sed aliena et suos errores tuo nomine'. 15

Primum: Quis de hoc certum te fecit? adeo ne tibi de quovis mortalium fingere licet crimina, atque id non nisi ut innocentium criminibus fictis innocentiam aliorum laedas? Nonne scriptorem historicum, praesertim sacerdotem domini, testem veritatis, oportuit haec omnia primum explorare et non de suo cerebro historias fingere? Quid, si illi negent iactasse unquam 20 nisi mea dogmata, quae per regiones vagantur, quae multi Christianissimi Galli, Itali, Angli, Germani, Hispani quoque iactant? An sperabas eos tacituros audax mendacium tuum?

Sed esto, verum sit quod somnias, illi aliena dogmata meo nomine iactent, qui fit, ut ego non haec audierim, ad quem maxime pertinent? Aut 25 si mala nostra novissimi scimus, tuum erat profecto, qui nominis mei tam studiosus es, mihi id indicare et quaenam dogmata illic nomine meo falsa falso iactarentur signare, ut ipse (quod maiorem habuisset autoritatem) in eos scriberem nomenque meum assererem. At tu, bone Ruffine, fili tenebrarum, haec aut nesciens aut nescire te fingens, non modo nihil mihi signi- 30 ficare curasti, quin duplo vulnere, utroque gravissimo, me percutis et suspectum de haeresi faciens et suspitionis huius pessimae patientissimum dissimulatorem adornans, dum pro me ruis in defensionem mei, me prorsus non salutato, pugnaturus contra ea quae nescis.

Sed adhuc rogo post vulnera, saltem indica nunc, quae illi falsa dog- 35 mata meo nomine iactant, ut sciam, super quibus me defendas et pro quo gratus esse debeam? Quid taces? quin edis? non edis? Age everberemus vel invito.

Quaero, an tua verba credas esse vera, ubi scribis, Boemos pro me fecisse publica deo supplicia quottidianaque (licet prophana) sacra, dum 40

---

7 Emseri Dialecticae ed. Witeb. 11 falso ed. Witeb.

nuper Lipsiae certarem. Taceo enim, qua gratia hoc in vulgus volueris edere: naso meo non sic illudis, Ruffine ruffe, immo niger. Vera, inquam, haec sunt an non? Non hic tacendum, quia sacerdos domini et testis es veritatis. Vera ergo. Sequitur iam procul dubio, Boemos Emseriana sen- 5 tentia mecum sentire in propositionibus Lipsiae disputatis, ut in quibus me salvum publicis sacris impetrare illos voluisse publice scribas. Haec sunt igitur dogmata falsa, quae nomine meo iactant Boemi et in quibus me patronum gloriantur. Habeon' Aegocerota nostrum an non? ubi nunc est os tuum, pene effudissem,[1] quod me Catholicum asseruit? vides ne, quam impru- 10 dens sit invidia? proverbii illius scripturus meminisse debebas 'Oportet mendacem esse memorem', nec est quo hic evadas, quin perspicuum sit tete in corde non secus ac haereticum habere Martinum, et tamen ore confiteris Catholicum, cuius rursus dogmata eodem ore damnas haeretica. Tu ergo vir ille es, qui apud Iacobum ex eodem fonte manat amarum et dulce. Jac. 3, 11. 15 Neque enim verisimile est tam delyros esse Boemos, ut pro me orare voluerint in aliam causam nisi quam tunc agebam, nec tu de alia loqueris, neque erant tam obscurae propositiones meae, ut putari possit, earum sensus eis non fuisse intellectos, quando eos potuit intelligere vester Rubeus.[2]

Proinde, mi Ruffine, id quod cogitabas et intelligi volebas tibi scribendum 20 aperte erat, id est, Martinum esse haereticum: sic egisses viri constantis et probi officium. Quid enim refert illos accusari de haeresi, qui de patrono per te laudato gloriantur? Non cogitas, Boemos esse homines, non pecudes, qui ad Aegocerota tuum dicant 'Quid confutat hic olidus hircus? quid sibiipsi contradicit? An persequitur hircocervum et Chymeram cerebri sui et 25 Boemos a se in somno formatos? Nubes et inania captat. Nos eum Martinum iactamus, quem tu Catholicum astruis. Quid nobis de erroribus? dogmata Martini probamus, quae Lipsiae tutatur et libellis editis invulgavit. Tu cum larvis pugnas et ridiculus cuculus es'? Quid hic dices, Ruffine? An quia sacerdos domini es, ibis gaudens, quod dignus sis contumeliam pati 30 pro domino tuo? eo scilicet, qui est pater mendacii, cuius tu in dicendae veritatis functione testis es.

Quod si dogmata mea et tu vera arbitraris, plaudant Boemi, quod patrono Hieronymo Emserio, Christi sacerdote et teste veritatis, probantur Catholici et Christianissimi, ut qui pro veritate publica sacra fecerunt. 35 Maereat Roma, insaniat Eccius fortissimus Theologus, infoelix Romanae Ecclesiae et Sedis Apostolicae defensor, Aegocerotis huius praeceptor, quod inveniuntur Boemos mendaciter et inique pro haereticis habuisse, Immo doleant Boemi a mendace et bilingui se laudatos et gaudeant ab eodem se

---

[1]) Luther verschweigt einen stärkeren Ausdruck als os tuum, den er hatte gebrauchen wollen. [2]) Johann Rubeus, ein elender Skribent von der Partei Ecks, dem selbst Emser Urtheil und nöthige Sprachkenntniß abspricht; die Schrift, auf die Luther hindeutet, ohne die Widmung an Bischof Conrad von Thüngen s. bei Löscher III S. 252—271.

vituperatos. Nonne iam tu ipse patronus factus es Boemorum, quos me
Weish. 1, 7 ff. tanta Bucca tonas repulisse? disce, Ruffine, illud Sapientis 'Qui loquitur
iniqua, non potest latere nec praeteriet illum corripiens iudicium, quoniam
auris coeli audit omnia, et qui continet omnia, scientiam habet vocis: spiritus
Pred. 10, 20. enim domini replevit orbem terrarum', et illud Eccle. x. 'In cogitatione tua 5
ne detrahas regi et in secreto cubiculi tui non maledixeris diviti, quia et
aves coeli portabunt vocem tuam et qui habent pennas annunciabunt sententiam'.
Haec tuo exemplo cognosce esse vera: quis enim, putas, mihi cor
tuum revelavit et revelandum dedit, nisi ille qui dedit nobis scire etiam
cogitationes Satanae, discretionem spirituum, immo sensum Christi et pro- 10
funda dei?

Quid, quod tu ipse autoritate Bedae, cum non neges Iohannem Huss
falsa miscuisse veris? Nonne vel Bedam vel teipsum Boemorum patronum
ostentas? qui donas non solum contra Concilium Constantiense (quo unico
miser tuus fulciebatur fortissimus Theologus) sed contra ipsum quoque for- 15
tissimum (quod intolerabile est) articulos aliquos veros male damnatos, quo
totam vim et victoriam Eccii enervas mecumque per omnia sentis.

Proinde tu, si sapis, scribe Catholicae Ecclesiae Boemorum administratori,[1]
ut ad gremium Ecclesiae revocet errantes: quod ut sui, tui omniumque
nostrum faciat ludibrio, da haereticis (sicut facis) hoc, Iohannem Huss vera 20
falsis miscuisse, hoc est, Concilium Constantiense articulos eius aliquot impie
damnasse, idque Bedae autoritate. Sic enim corvi tui ovum legitimum eris,
qui et ipse, ut me Boemum haereticum statueret, primo Nicenum Concilium
contempsit, magna autoritate habitus in hoc vobis catholicissimus, deinde
Constantiense, Magister Spiritussancti factus, denuo et aliter declaravit. Sic 25
soletis vos confutare haereticos, ut peiores haeretici fiatis et nos omnes eorum
fabulis tradatis, dum, ut coletis culicem, camelum glutitis: adeo cauti estis,
adeo refert vestra, multa magnaque negare et damnare catholicorum, ne
modica probare videamini haereticorum, ut probantes possitis iactare haere-
ticos atque id nullorum hominum odio sed zelo veritatis pro gloria dei et 30
honore sanctae Romanae Ecclesiae.

Sed et vos Scriptores mihi videmini esse nonnihil autores Boemicae
pertinaciae, qui tam frigida et inconstantia scribitis: frigide enim et pigre
Tit. 1, 11. confutare, quid aliud est quam bis confirmare? Adversariis iuxta Paulum
os opplere et obstruere omni oportet studio. Deinde scripta nostrorum nescio 35
quam oscitantiam nauseamque spirant de fiducia et securitate, quam habemus
in opinione vulgi ex nostro verbo pendentis et potestate Romani Pontificis
nostra probantis. Nos ita scribimus, ut si nihil promoveant quae scribimus,
sufficit quod vulgo nostro et Romano Pontifici placent, Atque hic est finis

---

1 quod me A und ed. Witeb.

[1]) Johann Zack.

nostrae scriptionis: nihil eque timemus quam ne quid elabatur quod offendat Romanum Pontificem. Qua ratione fit, ut, sicut libere non scribimus, ita nihil efficiamus.

Tu nunc vide verba, imprudentis tuae invidiae veracia testimonia, etsi 5 ipsa mendacia. Me catholicum asseris, simul et dogmata asseras catholica necesse est, Et quis est furor impietatis tuae, ut pro catholicis dogmatibus non solum indigneris sacra fieri, sed etiam appelles prophana, abominabilia, execrabilia?[1] Intelligis, quod Cahos, quod pelagus monstrorum ex hac sententia sequatur, ut hinc te facile peiorem omnibus haereticis et daemonibus 10 possim asserere? Quid enim non faciat et omittat, qui pro veritate sacra facta pronunciat prophana? Esto, sint Boemi haeretici: at quando pro veritate orant, sacra haec tu prophana audes dicere? An sacra pro mendaciis facta sancta tibi videntur? Quid sentis de meis sacris, quae pro te et Eccio facio magno affectu, cum tibi et illi haereticus videar? neque enim habeo 15 (crede, non crede), quibus me plus debere mihi videar, et pro quibus ardentius orem quam pro Iohanne Tecellio, huius tragediae autore, cuius anima sit in pace, et pro te et Eccio omnibusque adversariis meis: adeo mihi prodesse sentio adversarios. Sine ergo, infoelix invidia, pro dogmatibus meis sacra fieri, vel a Turca. Nolite prohibere eum, qui non est contra vos pro Luc. 9, 50. 20 vobis est, dixit Christus. Aut primum me haereticum et dogmata haeretica ostende, ne rabie insana deo praeferre incipias diabolum et mendacium veritati.

Arbitror, o lector, me Aegocerota hunc cepisse, etsi non omnes molossos nec veltres[2] in eum emiserim: prima venatio est, adhuc tener est, tenera mihi tractandus fuit cura, et alio tempore, si perget, vel Albanis canibus[3] 25 insectandus.

Esse autem captum hoc indicio probabis, quod deinceps sicut captivum et dilaniatum decet, sua sponte aperit, quae toto venatu dissimulavit: pugnat enim adversus meam propositionem tanquam haereticam solvitque meas rationes: hoc enim monstrum aluit in visceribus occulte, dum fugaretur et 30 caperetur. Versemus ergo viscera ista et omnem fimum eius concidamus, ac detracta pelle sacrificemus eum in holocaustum domino, si volet eum.

Per Coronidem suam terribiliter Macchabaeam totam quam splendide Martinum haereticum triumphat! assumit autem sic: Miseram fore Christianorum sortem, si et gentibus et Iudaeis sit inferior, quos constet sacerdotes 35 suos diis retulisse. Ante faciem huius pigerrimi frigoris quis sustineat? ut reptat ignavissima tum sententia tum oratio! sed nec quid hoc syllogismo mire rhetorico moliaris satis intelligo, nisi forte suspitionem mihi paras,

10 omittet A und ed. Witeb.

[1]) Emser hatte die angeblichen Gottesdienste der Hussiten für Luther so bezeichnet, vgl. S. 672. [2]) molossi Bullenbeißer; veltres Windhunde. [3]) Die Albaner Hunde galten im Alterthum für besonders wild.

quasi Ecclesiae sacerdotes negem referri deo acceptos. Sed et inter gentes, credo, in universis poetis tuis non invenias, qui fingat fuisse aliquando unum iure divino omnium totius orbis sacerdotum gentilium Monarcham: nam hanc sententiam tu intelligis et eloqueris per sacerdotes diis acceptos referri, nova quantum disco grammatica, praesertim cum tot ubique religiones etiam sibi 5 pugnarent testibus sacris literis.

Sed bene habet, quod tu ipse nihil moraris, si syllogismus tuus in hac parte corruat. Itur ergo in antiquam sylvam et ad extremum belli decus, nempe ad Aaronem, quem gloriaris, iam pene victor, negari non posse a deo institutum. Huic assumptioni nectitur subsumptio. Si veteris, inquis, 10 instrumenti molae penitus ociosae ac tandem derelictae (tam belle et docte inter rhetoricandum etiam Theologisaris, mire aptis mysteriis ludens) tantus honos est habitus, superioris etiam, novi scilicet testamenti, causam nihilo fore deteriorem. Haec ille.

Omitto ineptiam de mola inferiore et superiore, immo impietatem, qua 15 veterem et sanctam Synagogam ociosam et derelictam novus Theologus delyras: absque hoc, quod corporalis etiam mola inferior ociosa non possit dici, quae negociosior est superiore, cuius sustinet vim et impetum, denique deus prohibuit, ne quando altera molarum aufferretur et ociosa fieret. Sic enim solent Ecciani theologi in sacris ludere literis, dum serio eas tractant. 20

Ad rem ipsam. Hic tibi videtur honos dignus novo testamento, si ipsum quoque habeat suum Aaronem, hominem purum, simili vestium, dierum, caerimoniarum pompa gloriosum? Gratias ago verborum dei interpreti acutissimo. Ergo nihilo differet veritas a figura, Spiritus a litera, plenitudo a signo, nec novus sacerdos praestantior veteri? O ignominiosum honorem 25 novi testamenti, si simili honore aequetur veteri! Quorum, quaeso, hoc aures ferent? non cogitasti, miserrime Emser, cum hoc munus obires, quam susciperes argumentum tuis viribus impar? Non eras memor Horatii tui: Versate diu, quid valeant humeri, quid ferre recusent?

Hebr. 9. Rogo, infoelix Canonista, Apostolum ad Hebreos non legisti? Si legisti, 30 cur contempsisti? Si non legisti, quid porcus inter sancta? Apostolus, inquam, honorem et gloriam novi testamenti copiosissimis et splendidissimis argumentis tractans, Christum filium dei pontificem summum loco veteris pontificis ut melioris testamenti mediatorem pulcherrime probat eumque in sancta, aeterna redemptione inventa, per proprium sanguinem introisse, Vetera 35 illa fuisse exemplaria, umbras, imagines, typos futuri pontificis Christi, revocanda Emserio et pro veritate habenda.

Non ergo vestium pompa aut potentiae magnitudo novi testamenti honor sed figura fuit et nunc ignominia est. Spiritus nunc regnat, qui talibus umbris non eget nec ornatur. Hanc gloriam Emser noster fastidiens honorem 40

---

10 Hic assumptioni A 15 de mole ed. Witeb. 35 introiisse ed. Witeb.

carnis et umbras rursus e veteri testamento suscitat, ne sine honore, id est umbris, sit Ecclesia, cum de Christi sacerdotibus ad illorum differentiam spiritus praedixerit: Sacerdotes eius induantur iustitia, et sancti eius exultent, Ps. 132, 9. et iterum: Sacerdotes eius induam salutari &c. (per haec spiritus exposuit Ps. 132, 16. 5 figuralem ornatum et honorem veterum sacerdotum), et Christus: qui vult Luc. 22, 26. esse inter vos maior, sit sicut minor. At Emser meliore spiritu plenus per iustitiam et salutem intelligere docet aurum, purpuram, gemmas, honorem, potestatem, dominium, principatum, quae in veteri instrumento et mola inferiore dixit ociosa et relicta esse, id est in novo assumpta. Cur ergo 10 tuus Monarcha in iis est tam negociosus et sumptuosus, si ociosa et relicta sunt iuxta verbum tuum? Sed cur non esset negociosus et sumptuosus, qui Emserio Magistro docetur relinquenda non relinquere et ociosa negociosa habere, ut simul sit vetus mola relicta et non relicta, ociosa et non ociosa?

Vides ergo, quam Emser et Paulus sibi quadrent pulchre. Tibi deterior 15 est causa novi testamenti, nisi sit par veteri in pompa et sancto saeculari, Paulo vero ignominiosa est, si par fuerit. Porro cum illic Apostolus novum testamentum ex professo tractet pontificemque illius Monarcham describat, fefellit nos certe nec argumento suscepto satisfecit, quod non etiam Petrum aut Rhomanum pontificem nobis Monarcham secundarium commendavit, prae- 20 sertim cum is articulus tanti esse momenti putetur, ut fides et novum testamentum sine illo subsistere non possint, ruente nimirum, si unus articulus fidei ruat tota fide. Sed sine, caeci sunt et duces caecorum, tantum animalia ventris.

Quare sicut in veteri fuit unus summus, non duo summi nec ullus 25 vicarius summi sacerdotis, ita et in novo oportuit fieri, ut figurae veritas responderet et constaret summum sacerdotem veteris testamenti non modo non pro Monarchia Romani Pontificis sed omnium fortissime contra eam valere, denique omnia quae in veteri pontifice adumbrantur mysteria nulli nisi uni Christo convenire possunt. Habemus ergo gratitudinem novorum 30 theologorum, qui fastidientes in gloriam novi testamenti habere filium dei sanctum Monarcham pontificem veteris testamenti praeeligunt gloriam in filio hominis peccatore Monarcha, quam cum ad spiritum nihil valere certum sit, certum est non iure divino sed humano esse institutam, cum illa quae iure divino erat statuta eodem iure ociosa et relicta teste Emserio sit.

35 Nec hoc saltem cogitas, esse plane impossibile, ut totius orbis populi ex una Roma petant Episcopos confirmari, sicut modo putant usum esse iuris divini. Anathema autem sit dicere nos a Christo fuisse ad impossibile obstrictos. Obstat enim itineris et sumptus magnitudo. At iuris divini nulla debent esse obstacula, ne mors ipsa quidem.

---

8 molo ed. Witeb. 26 sacerdotum A 31 Monarchum A

Altera pars coronidis tuae est, Monarchiam probari Conciliorum interpretatione et vel hac sola voce Christi 'pasce oves meas'. Quis? tu? Emser? Tu ne audeas dicere, per Concilii interpretationem fieri ius divinum? ubi haec didicisti? Quis ita unquam insanivit? Quicquid per homines statuitur, humanum est. Sed quid contra cerebrum pugno, quod nondum, quid sit ius divinum vel humanum, intelligit?

Deinde optimo Magistro grammaticae nunc demum scio, quod 'pasce oves meas' significat 'esto Monarcha et dominus omnium': forte post haec et novam cabalam Emserianam sperare oportet. Obsecro, nonne Petrus iam Apostolus erat et quicquid esse poterat, quando audivit hoc verbum 'pasce'? officii verbum et operis, non dignitatis aut potestatis audivit. Quin dic tu Monarchis tuis, verbum 'pascere' ad eos et nullos alios pertinere, et haereticum esse qui alius pascat quam ipsi. Hoc enim oportet fieri, si in hoc monarchia traditur, nec licebit nisi Romano Pontifici pascere, tum, nisi ipse quoque pascat, erit haereticus. At vide, cum haec dixeris, an non sint te exusturi ut omnium haereticissimum, qui velis monarchas pastura, id est Monarchia novi testamenti, onerare, onere plane intolerabili, quod cuivis inimico vel Turcae malint permittere.

Sed sic soletis scripturas velut Anaxagorae elementa versare, quodlibet in quodlibet et ex quolibet formare. Ideo nihil mirum, si 'pascere' significet vobis potestatem et dignitatem absque omni pascendi vel consignificatione: tam oculati estis Grammaticae et Theologiae observatores. Nec prodest impia illius glosae intelligentia, qua quidam garriunt 'hoc fecisse videmur, quod per alios fecimus': hoc enim verbo, si ocium paratur iis, quibus est aliquid praeceptum, totius scripturae virtutem evertimus, dum quilibet eodem exemplo dicere poterit praecipienti 'Ego ociabor, per alium faciam', atque ita deo quoque licebit dicere 'Non pascam, sed moechabor, occidam, furabor, permittam autem, ut alius pascat, non moechetur, non occidat, non furetur'. Quis haec non servare queat? quare ergo verbum dei illudimus?

Esto ergo sententia: nisi pontifices ipsi pascant, orent, regant, non sunt pontifices, sed Idola tam coram deo quam hominibus, et verbum 'pascere' nihil ad eos pertinet prorsus. Haec cum vobis dicuntur nec habetis quid respondeatis, surda transitis aure, interim peregrina verborum farragine hominum aures occupantes, ne victi videamini, nec miserae interim conscientiae vestrae miseremini, quam cogitis contra stimulum calcitrare et invitam contra seipsam, id est veritatem, latrare.

Verum illud suavissimum vel balsamum Emserianum quomodo praeteream? quod ratiunculam meam, qua Lipsiae contendebam, Ecclesiam dei fuisse sine Monarchia viginti annis ante Ecclesiae Romanae ortum, ideo non esse necessariam nec iuris divini, ita solvis: 'Nec etiam Petri, inquis,

Joh. 21, 17. — Joh. 21, 17.

---

17 cuius inimico A 30 In A ist non versetzt: statt vor sunt steht es vor pascere B. 31

potestati aut successorum eius plus detrahit, quod post vicesimum annum
vel citra Romam primum applicuit, quam foelicitati latronis obfuit, quod Luc. 23, 40ff.
post quadraginta demum dies cum Christo in coelum ascendit: lento enim
passu res humanae incedunt'.

5 Vide, mi Emser, an non haec inter pocula dixeris aut sicut Balaam 4. Mos. 22ff.
propria te voce coarguas. Res humanas lento passu incedere dicis, et hoc
de potestate Monarchica Petri dicis. Res ergo humana est Monarchia?
Rogo, desine aliquando resistere veritati per os tuum loquenti. Tot iam
exemplis deprehenderis veritatem in corde tuo violentasse, necdum resipiscis,
10 nec quod toties tibi erumpit invito moveris? cave, ne, si veritati vim toties
intuleris, ipsa te aliquando irrecuperabiliter deserat: sponte videris velle cae-
cutire. Si Cayphas et Balaam veritati per se dictae non restitissent, quid Joh. 11, 49f.
illis beatius foret? exempla tibi sunt, tibi dico, terribilia.

Et adeo ne vilis tibi res est ius divinum Monarchiae tuae, ut ipsum
15 unius latronis dilatae saluti compares? Cur ergo tui Monarchae, Petri suc-
cessores, non modo non cum unius hominis, sed ne cum universi quidem
orbis Ecclesiae conditione se comparari patiuntur, dum privilegia et iura
Romanae Ecclesiae adeo strenue et pie defendunt, ut integram Graeciam et
Boemiam atque Galliam et omnes provintias maluerint perire, immo propriis
20 fulminibus (cum Canonista loquor) parati sint perdere et excommunicare
quam uno momento pati dilatam aut subiectam aut mutatam voluntatem
suam ('potestatem' dixi)? Vide ergo, ne tu sis impiissimus in tam zelosos
iuris divini assertores, qui neque temporali vitae neque aeternae saluti totius
orbis parcunt, ne differatur aut detrahatur vel una hora iuri divino, cui tu
25 viginti annis concedis ocium fuisse et dilationem, atque id comparatione
salutis unius vilissimi latronis, cum Christi potuisses gloriae dilatae comparare.

Nihil ergo mirum, si Petrus et Paulus nostro saeculo haeretici fiant,
dum Petrus pessimo exemplo monarchiam, iura et privilegia Ecclesiae suae
totamque molam superiorem, hodie sane ad conterendos populos negocio-
30 sissimam, fecit ociosa et reliquit, dum Act. viij. cum Iohanne se mitti sicut Apgsch. 8, 14.
inferior passus est, dum Act. xi. ad rationem reddendam ut item inferior Apgsch. 11, 2ff.
cogi se passus est, dum Act. xv. sententiam suam Iacobi autoritate mutari Apgsch. 15, 7ff.
et confirmari passus est, qui tamen sanguine proprio debuerat resistere et
coelum ac terram potius miscere quam hoc pessimum exemplum et haere-
35 ticum factum suis successoribus relinquere. Sed et Paulus mitti se a Mace-
donibus et Corinthiis patitur pro ferenda collecta sanctis in Hierusalem,
haereticus certe et recte, quia ius divinum oportet tueri per sanguinem, etiam
cum totius mundi damno, sicut potius quam velles occidere et moechari
omnia tibi essent amittenda. Recte ipsi faciunt. Tu cum Petro pessime et
40 haeretice facis, tu dando dilationem, ille faciendo contrarium iuri divino,

---

30 fecit ociosam ed. Witeb. 31 Act. x. A und ed. Witeb.

verbo dei et Euangelio, quod ne puncto quidem licet interrumpere aut differre.

Si autem zelus tuus adeo ardet pro me et Boemis erudiendis, debes non solum tua nobis dicere, sed nostra quoque confutare. Adhibe ergo manum, doce nos sapientiam tuam. Mea propositio de primatu Papae non est mea, sed Niceni Concilii, quod Romani Pontifices Euangelio comparant. Tibi ergo ista consequentia est prohibenda 'Martinus est haereticus in huius sententia propositionis, Ergo Nicenum Concilium est haereticum': quam nisi prohibueris, ego te cum Eccio tuo haereticos, Arrianorum patronos, Romanae Ecclesiae blasphematores pronunciabo, atque haec non lubrico, ambiguo, simulato sed aperto sermone. Scis, quam dissimulabat tuus Theologus fortissimus haec audiens, quam fugitabat, quam quaeritabat, quam reptabat, et tamen hodie adhuc tacet: sed et tu, fortissimus discipulus eius, fortiter ad haec taces, qui tamen Conciliorum interpretationem nobis ius divinum fecisti, quasi hic non totius causae summa pendeat. Alia vero satis multa copiose affertis, quo interim haec preterfluant, quibus urgeri vos sentitis.

Ipse vix risum tenere potui, quum legerem magnificam tuam exclamationem 'O miserum Lutherum, si execrandis et abominabilibus istorum piaculis confisus ac non potius iugi scripturarum meditatione fretus cum fortissimo theologorum Eccio pugnam ineat!' Quos hic confutas? Boemos? At quis tibi dixit, illos in hoc orare, quod crederent me confisurum suis piaculis? sed Stesichorus meus ita inter vituperia et laudes Martini fluctuat, ut ab ebrii sermonibus non multum abludat. Et quantum audio, velis me fiducia meditatae scripturae pugnare?

Quis unquam foeliciter pugnavit, mi Emser, suis fretus aut doctrinis aut viribus, nisi forte tu solus in hac epistola? Ego scio illud: dominus conterens bella, et illud Iudicum v. Dominus ipse dimicavit, et de coelo dimicatum est contra eos. Neque cum fortissimis neque cum infirmissimis unquam pugnare volui, Omne propositum fuit in angulo latere. Nunc autem unica schedula disputatoria velut lacinia apprehensus et in publicum per vim tractus, domini voluntate ita factum credens, non timebo, mi Emser, nec fortissimum nec vocalissimum Eccium tuum, sicut nec te impotentissimum aut ullum indoctissimum contemnam. Tunc vere miser ero Lutherus, si tuo consilio meditatione scripturarum fretus pugnem ac non potius fide operantis in me solius dei etiam totaliter, quanquam negare non queam ac citra omnem superbiam possim Christo confiteri suum donum, me in sacris literis posse vel modicum, quas Eccium tuum fortissimum nondum confido posse foeliciter ordine et sensu legitimo docere: non enim in Scholastica Theologia haec docentur, dona tamen gratuita dei sunt, propter quae nemo magis gratus, sicut nec propter corporis formam.

Ps. 46, 10. Richt. 5, 13. 20.

---

4 refutare ed. Witeb. 33 Tunc vero ed. Witeb.

Sum sane et ego inter Scholasticos doctores detritus. Quare satis rectum est, eum fortissimum et animosissimum a te laudari. Sed crede mihi, minus esset tibi hoc nomine laudabilis, si in sacris literis vel exordia Theologiae et ut vocant principia intelligeret. Satis indicavit hoc Lipsica disputatione, Indicant et libri eius de praedestinatione[1] et mystica theologia:[2] omnia fortissime et summa primo tentat, ita ut casum grandem illi misere metuam.

Breviter, ipse tu nosti, dolia vacua esse sonantiora plenis. Nolo me laudari, nec fortissimum nec meditantem in sacris literis, sed et Eccio hanc tuam laudem invideo, cum uterque nostrum debeat talis esse, ut melioribus quam istis nominibus laudetur, nempe Christi nomine, in quo fortissimus est infirmissimus et infirmissimus est fortissimus, sicut dicit in Iohele: Infirmus dicat 'fortis sum'. Joel. 4, 10.

Scribis etiam in laudem, scilicet me omnia sursum ac deorsum versasse totamque ingenii aciem huc admolitum et contendisse, Romani Pontificis principatum a deo non esse. Hic te dignis modis tractarem, nisi crederem, te invidia vexatum non bene cernere quid dicas: credo, inquam, te per 'non esse a deo' intelligere 'non esse iure divino'. Sic enim verba iuris Canonista et Rhetor pulcherrima Chria et glosa explicas. Alioquin quid poteras in me blasphemius mentiri quam quod Romani pontificis principatum diceres Martino probari non a deo esse, id est a diabolo? Et sane tua caetera perpendens, cum videam te pessima in me machinari, prope huc feror, ut te voluisse hanc mihi labem inspurcare credam: quam enim imprudens sibi est invidia, tam astuta est in aliorum mala. veruntamen interim doctore Christo mitiore illud dictum volo sensu accipere, donec te prodas latius.

Quis autem tibi meam suppellectilem universam ostendit, mi Emser? quando meas apothecas omnes perlustrasti? Nihil reliquum mihi est quod huc possim admoliri? adeo tibi visus sum Lipsiae omnia effudisse, omnia versasse, ut iuxta Salomonem vir ille stultus fuerim, qui effundit spiritum suum totum, sapiens autem servat in posterum? An non Eccius tuus potius hoc fecit, totos quattuor dies nubes bullarum suarum in me urgens, cui ego vix uno die oppugnator fui? quam anxie anhelas Eccio tuo arcum triumphalem statuere, et non pensitas tecum, quam te et ars et sumptus destituant! Quid, si Lipsiae vix dimidium effuderim? Nunquid ibi de autoritate Conciliorum tractatum est? nunquid actuum liber in hanc rem, sicut oportuit, examinatus est? Quid Eccius protulit novi, quod non passim in summistis Spr. 29, 11.

19 Alioqui ed. Witeb.

[1]) Ecks Chrysopassus, im November 1514 zu Augsburg herausgekommen, vgl. Wiedemann, Dr. Joh. Eck S. 453 ff. [2]) D. Dionysii Areopagitae De mystica Theologia lib. 1. Ioan. Eckius Commentarios adiecit pro Theologia negativa, am 25. Mai 1519 im Druck vollendet und zu Augsburg erschienen, vgl. Wiedemann a. a. O. S. 495 ff.

et sententiariis etiam initiati Theologiae legunt? Haec enim eius proculcata et exesa iam diu argumenta mihi reddiderunt disputationem omnium quas viderim molestissimam: denique indignabar Carlstadio tam divites et uberes proferenti solutiones ad pulverulenta et trivialia illius argumenta: breviter, nec affui ulli disputationi, a qua libentius abierim, Qui anhelo spiritu ad- 5 veneram, novos coelestis numinis succos gustare et Eccium vobiscum miracula facturos videre. Denique cur illud unicum meum de Niceno Concilio argumentum in hunc diem nec ipse nec vestri illum studiose iuvantes solvere possunt? Quoties ille garriit de Graecis haereticis et schismaticis, hoc invictum argumentum elusurus, sed nunquam potuit! Stat enim stabitque 10 semper, Nicenos patres cum universali Ecclesia esse haereticos, si Romani Pontificis primatus sit iuris divini, qui contrarium statuerunt articulo Constantiensis Concilii, in quo unicum erat illius robur, quod tamen quid valuerit et tunc satis ostendi et adhuc satis potero ostendere: nec enim Concilium Nicenum in omnibus huc pertinentibus articulis est discussum. Hoc enim 15 erat mihi Tydeus adversus multos feneos et stipulaceos milites, cum viderem tanto omnium stupore montes parturientes non nisi ridiculum murem edere, displicuitque mihi temporis perditio tanti: una enim hora potuisset hoc negocii confici, nisi farragines et feces Summistarum fere omnium recitante Eccio oportuisset audire, ne videremur (quam speciem semper et acutissime obser- 20 vabatis) nolle aut non posse disputare.

Sed ut saltem tu credas, me adhuc posse aliquid nec esse exhaustum, Adiiciam et ego Coronidem tuae non dissimilem et forte verisimilius disputantem de primatu isto magnifico. Adverte itaque.

Quid, si Matthias, novissimus Apostolorum, fuerit et sit primus Aposto- 25 lorum? Hoc enim tibi facile persuadebo, modo mihi permittas sacras literas more tuo et Eccii tractare. Nam iuxta Euangelium novissimi sunt primi et primi novissimi: quare Petrus vester cum sit primus erit novissimus, et Matthias meus cum sit novissimus erit primus.

Matth. 20, 16.

Cui accedit et illud robusti firmamenti, quod in locum Iudae traditoris 30 ascitus est, qui velut pater discipulorum erat et oeconomus Christi super illos sicut super familiam eius institutus, qui portabat ea quae mittebantur, nec aliter bona Apostolorum et patrimonia Christi habuit et dispensavit, quam hodie Romanus pontifex Episcoporum, sacerdotum, monachorum, immo et regum et principum dispensat, ita ut videatur vere secundarius summus 35 Ecclesiae pontifex fuisse et antecessor Romani pontificis, cum cuius officio plus convenit quam ullus aliorum Apostolorum. Ergo Matthias est vere Papa et vicarius Christi, cum iuxta Aristotelem idem natum facere sit idem et ex effectu causa cognoscatur.

Apgsch. 1, 15 ff. Joh. 12, 6.

3 Carolostadio ed. Witeb. 20 oportuisse A

Sed et hoc urget, quod in psalmo Christus eum ducem appellat, dicens Ps. 55, 14. 'tu vero, homo unanimis, dux meus et notus meus', quod de nullo Apostolorum dicit.

His adde, quod de nullo Apostolorum scribitur Episcopatus dignitas
5 quam de Iuda et Matthia dicente Petro Act. i. Et Episcopatum eius accipiat Apgsch. 1, 20. alter. Sed et illud Iohan: vi. Unus ex vobis diabolus est: 'unus' hebraea Joh. 6, 70. lingua significat 'primus', Gen. i. Factum est vespere et mane dies unus, et 1. Mos. 1, 5. Mat. xxviij. Una sabbatorum, id est prima. Si ergo solus iste Episcopus, Matth. 28, 1. dux, primus, oeconomus, quid restat nisi esse vicarium Christi?

10 Addemus rationem: fere semper hii, qui ceciderunt, erant primo loco positi, ut Lucifer, Adam, Cain, Esau, Ismael, Ruben, Onan, Saul, Amon et multi eiusmodi, Quod factum est, ut superbos terreret deus et humiles exaltaret. Quare et Iudas a primo loco cecidisse videtur. Unde et Apostoli de nullo minus suspicabantur, quod esset Christum traditurus, quia erat unus,
15 id est singularis et principalis, de duodecim.

Vides, mi Emser, suppellectilem meam nondum totam tibi visam, et haec non minorem habere speciem quam vestra optima. Quid putas facerem, si, sicut vos per petram primatum, per 'pascere' Monarchiam et similia quae vultis intelligitis, eodem more scripturas vellem depravare? Quid, si vos tam
20 verisimilia habuissetis?

Sed hucusque cum invidia et adversarii communis machina egerimus. Nunc, rogo, me patienter audias pro communi nostra professione. De Romanis et Boemis fabulam agimus: obsecro, posito utriusque partis studio agamus. Volo et ego Romanum pontificem esse primum omnium et quem
25 revereantur omnes: nolo Boemorum schisma. Verum esse Romanum pontificem iure divino susperiorem, nulla ratione credam nec unquam confitebor. Vis scire, qua causa? Audi. A multis iam annis id quaesitum est per Romanos pontifices et adulatores eorum, ut essent iure divino supra Concilium et super omnes in tota Ecclesia, super ipsam quoque universalem
30 Ecclesiam. Quid, putas, hac industria quaerebant? Nempe cum eum, qui sit iure divino superior, non liceat iudicare, reformare, emendare (ut sentiunt), iam quodlibet audendi in omnibus regnaret potestas, sicut est dies haec, staretque in Ecclesia dei horrendum illud, ut Oseas dicit, et abominatio illa Hos. 6, 10. in loco sancto, scilicet impunita nequitia et peccandi secura licentia. Qua Dan. 9, 27. Matth. 24, 15.
35 quid fieret nisi Ecclesiae vastitas et desolatio? hac enim potestate, quae ad aedificationem solum data est, molirentur aliud nihil quam destructionem.

Cum vero nos omnes Christo, id est veritati et iustitiae, plus debeamus quam ulli hominum, certum est erranti et impio pontifici praeferendam veritatem et iustitiam, Atque ita penes quem fuerit haec veritas et iustitia,

---

1 in Psal. 55. Christus ed. Witeb. 5 accipiet ed. Witeb. 7 mane et vespere ed. Witeb. 8 Mat. xxvi. A 11 Ismael, Esau ed. Witeb. 19 eodem ore ed. Witeb.

Christus, hic superior est pontifice, debetque pontifici tum resistere, tum eum monere et emendare. Alioquin reus erit peccati in Christum, cui praetulerit hominem veritatique iniquitatem.

Haec vides quid faciant? Primum impiissimorum adulatorum damnant sententiam, qui peccanti pontifici lallant non licere dicere 'cur ita facis?' sed sola oratione ad deum pro eo gemendum. Quid hii moliuntur, nisi ut verbum dei taceamus a facie iniquitatis et hominem praeferamus Christi praecepto? Deinde ruit eorum impia doctrina, non licere eum qui superior est iudicare, sicut quaedam decreta pontificum nugantur. Obsecro, cur non licet iudicare? an quia superior est? At verbum dei super omnes est: quod si habet inferior et non superior, cedere debet superior inferiori, sicut dicit i. Cor. xiiij. Quod si revelatum fuerit sedenti, prior taceat. Ne illud ps. xiij. audiat: Consilium inopis confudistis, quia dominus spes eius est. Nonne prophetae erant inferiores regibus et sacerdotibus? attamen eos iudicabant, reprehendebant, emendabant, ut etiam de Hieremia scriptum sit, quod sit constitutus super gentes et regna, ut evellat et plantet, destruat et aedificet. Adde quod potestas in Ecclesia nulla est nisi pro coercendo peccato, quod liget et solvat: quare ubicunque peccatum est, ibi potestati eiusmodi locus est, iuxta Matt. xviij. Si peccaverit in te frater tuus, nec hic ullus pontificum potest collum excutere, quia si in uno alicuius peccato non ligat aut solvit potestas, in nullo alio valebit, et evacuata est penitus, cum nulla sit ratio diversitatis.

(1. Cor. 14, 30. — Ps. 14, 6. — Jer. 1, 10. — Matth. 18, 15.)

Atque hic audacter loquar, et quod tu cum adulatoribus Romani Pontificis vehementer sis admiraturus, ac forte haeresim definiturus, dico, pontifices primo teneri sub peccato mortali et reatu aeternae damnationis, ut resistant pestilentibus his monstris Romanae Curiae, quibus passim venduntur omnia Christi, exuguntur populi, vorantur Episcopatus palliis, sacerdotia annatis, nec eos ullo pacto excusat superioritas Papae, quia plus debent supremo omnium Christo, id est veritati, quam ubi vident per Papam pessundari et non succurrunt, rei sunt omnium malorum, quae Papa vel volendo vel dissimulando facit.

Idem pertinet ad nos omnes: nam aequo debito sumus Christi gloriae obstricti, nisi quod illud Pauli observandum est primo 'Seniorem ne increpaveris, sed obsecra ut patrem': verum ubi obsecranti non cesserit, quid aliud, putas, faciendum suadebit nisi 'haereticum hominem devita'? Non potestas Papae aut alicuius Episcopi in Ecclesia dominatur, sed verbum dei, quod nulli est alligatum, omnium liberrimum, rex regum et dominus dominantium. Potestas Papae servitus est, non dominium.

(1. Tim. 5, 1. — Tit. 3, 10.)

Hinc multis nominibus commendanda est universitas Christianissima Parrhisiensis, quae plus principis omnium veritatis et dominantis in Ecclesia verbi quam servientis potestatis per verbum constitutae cura sollicita Leoni

2 Alioqui ed. Witeb.

decimo vel potius sub nomine Leonis x. adulatoribus furentibus appellatione interposita resistit coram omnibus, sicut Paulus Petro Gal. ij. Gal. 2, 11.

Atque utinam exemplo isto Christianissimo ita facerent singuli Episcopi, singuli Abbates, pastores, principes, magistratus, denique singuli Christiani, 5 quoties ex urbe sub nomine Papae viderent monstra adversus Euangelium Christi prodire: Euangelio enim imprimis ab omnibus astandum est, nulli cedendum, nulli connivendum, nulli favendum, qui contra Euangelium Christi quicquam molitur, nec patri nec matri, sicut dicit: Qui amat patrem plusquam me, non est me dignus. Matth. 10, 37. Quando enim Papa patitur, ut contra se 10 agatur pro Episcopo? Nonne tanquam superior praeferri vult Episcopo in omnibus? cur ergo non et Euangelium praeferri sibi patiatur et secundum id iudicari, apud quemcunque tandem fuerit inventum? An Euangelium cedere volet, ut sibi obtemperetur? Absit, nisi velit non inter Christianos pastores, sed inter paganos tyrannos haberi: tunc enim illud dicetur Apostoli 1. Cor. 5, 12. 15 'Quid mihi de iis, qui foris sunt, iudicare? Nonne et vos de iis, quae intus sunt, iudicatis?'

Stat ergo Christianae vitae regula iuxta Petrum, ut omnes invicem 1. Petr. 5, 5. insinuemus humilitatem: 'omnes' dicens neminem excipit, nec humilem esse sufficit, sed insinuari et ostendi debet in opere et veritate. Sed et B. Gregorius 20 praeclarissime dicit in decretis, omnes nos esse aequales, sola culpa facit inferiores, sicut et ps. dicitur: Illic sederunt sedes in iudicio. Ps. 122, 5.

Quare ubi culpa est, ibi iam iudicii locus est et inferior est, qui eam habet, omnibus, qui non habent. Nonne et hoc aliquando Romani pontifices exhibuerunt, qui accusati, expurgati, damnati sunt aliorum iudicio? Quis est 25 ergo novus iste furor, hoc iure divino statuere, ut peccatum in Ecclesia impunitum regnet titulo maioritatis? An ius divinum faciunt patrocinium impietatis? Denique Pontifex non est dominus Ecclesiae, sed servus et oeconomus, ipsa domina et regina, solus Christus dominus: nec est sponsus, sicut quidam garriunt, Christus sponsus est. Ideo Ecclesia, quae est unum 30 corpus cum sponso suo, domina est omnium aliorum membrorum nec ulli membro subiecta nisi uni suo sponso, caetera omnia sibi subiecta sunt tanquam reginae sponsae.

Da ergo Romanis Pontificibus quodlibet servilis potestatis, modo ne mihi iure divino talem statuas, qui nulli sit subiectus, sive bonus sive malus. 35 Hoc enim illi quaerunt impii iuris divini vitilitigatores. Crede mihi fortiter, nisi hanc potestatem iure divino se statuere posse viderint, sed cuilibet Christiano, ubicunque contra Euangelium egerint, subiectos se audierint, futurum est, ut nec iure divino nec humano velint Monarchae Ecclesiastici esse. Quis enim in tanto loco tot dominis velit subiectus esse? nec dubites,

---

8 dicit Christus: Qui ed. Witeb. 17 iuxta S. Petrum ed. Witeb. 21 et Psal. 122. dicitur ed. Witeb. 35 iuris divini violatores A

plures tunc reperiri, qui impugnent, Monarchiam nequaquam esse iuris divini, quam nunc sint, qui propugnent: tum mea sententia satis secura erit.

At dices 'hac ratione nullus Episcopus erit iure divino superior, et nulla erit in Ecclesia potestas aut maioritas'. Dico: Certe, nulla est maioritas, Marc. 10, 44. quia hanc Christus prohibuit dicens 'qui vult esse maior, sit vester servus'. 5 Potestas autem servitus et ministerium est: ideo longe aliud est potestas Ecclesiae quam potestas mundi, illa serviendi, haec dominandi potestas est. 1. Tim. 3, 1. Sic Apostolus: Qui Episcopatum desyderat, bonum opus desyderat. 'Bonum opus' inquit: At operari servorum est et operariorum. Nunc dicunt 'bonum opus, id est bonum ocium'. Mihi vero hoc tempore satis est ostendisse ius 10 divinum, non hoc tribuere Romano Pontifici, quod illi ius divinum intelligunt, id est nulli subiectum, ne veritatem quidem habenti, et esse impunitae licentiae voluntariaeque libidini peccandi prae omnibus Christianis traditum, quem oportet prae omnibus esse ligatum, subiectum et servum.

Quod si dices 'etsi hominem liceat emendare, tamen locus ipse est iure 15 divino superior', hic in meum campum venio, ut ostendam, talem esse locum superiorem, quem nullus unquam vellet obtinere, longeque aliud esse, locum esse superiorem et iure divino superiorem esse. Sed haec suo tempore.

In fine, mi Emser, videmus huius infoelicis disputationis eum esse 1. Tim. 6, 3 ff. finem, qui tali dignus est disputatione, nempe quem Apostolus i. Timo. vi. 20 descripsit, dicens: Siquis aliter docet, non acquiescens sanis sermonibus domini nostri Ihesu Christi et ei que secundum pietatem est doctrinae, superbus est, nihil sciens, sed languens circa quaestiones et pugnas verborum, ex quibus oriuntur invidiae, contentiones, blasphemiae, suspitiones malae, conflictationes hominum mente corruptorum et qui veritate privati sunt, ex- 25 istimantium quaestum esse pietatem. Vides, inquam, ita nostram hanc disputationem esse depictam, ut nec Apelles possit ita depingere: unum nos peccavimus, quod nesciebamus, nos esse in medio luporum, et verum fecimus Matth. 7, 6. Euangelium Christi 'Nolite sanctum dare canibus, neque mittatis margaritas vestras ante porcos, ne conculcent eas pedibus suis et canes conversi dirum- 30 pant vos'. Hoc nobis apud vos contigit.

Quando ergo hunc finem videmus, quid necesse est malo malum addere? Oremus potius dominum communiter, ut, quod in contemptum et praeiudicium veritatis cessit nostris meritis, rursum ipsius misericordia vertatur in perditionem invidiae et vanae gloriae, quae tam impudenter ibi quaesita est, ut 35 mihi timor sit magnae alicuius futurae irae dei.

Deinceps cum his disputabo, qui veritatem plus quam gloriam amant, Aut si omnino mittendus sum in medium luporum, dabit dominus benignitatem, ut simplicitatem columbae et prudentiam serpentum conservem, hoc

---

4 Dico certe, nulla A und ed. Witeb. 20 est fehlt in der ed. Witeb. 26 esse pietatum A und ed. Witeb.

est, ne laedam nec laedar, sapiens in bono et simplex in malo, qualem nisi nunc me voluissem praestare, putas, quantis te potuissem onerare nominibus te dignis? vix credas, quot sales, quot Ironias, quot scommata in te mihi meus Adam suggerebat, quae rursus Christus meus opprimebat, quod non
5 desperaret te positurum invidiam tuam, et deinceps (si quid restat) agnum potius quam capricornum scripturum, vel id saltem moliturum, in quo liceat ingenii et eruditionis specimen videri atque si non pio tamen studioso lectori prodesse.

Quamdiu, rogo, mihi tempus et opera perdenda sunt in Indulgentiis
10 et potestate Romani Pontificis, rebus ad fidem dei ac salutem nostram per dis dia pason[1] impertinentibus? scilicet adeo infoelici saeculo vivimus: perdidit eadem infoelicitate Iohannes Reuchlin iam multos annos propter causam, quantomagis intueor, aeque aut etiam magis frivolam, ut mihi in mea causa sit hoc exempli magno horrori, tanta maria peccatorum, tot detractiones, tot
15 studia aemulationis, ut sumptus et labores omittam, proruisse ex ista lana caprina, quae sive victa sive victrix prorsus nihil Ecclesiae et saluti animarum conferre possit. Ecce quantillus ignis quantam sylvam succendit, ait Iacobus. Veruntamen ve inquietis illis huiusmodi malorum Satanis sine causa insanientibus in fraternam salutem! Timeamus, quaeso, et nos similem
20 aut etiam maiorem tragediae huius calamitatem. Silere cum pacificis saepius optavi, verum contra clamosos et furiosos satis adhuc mihi vivax est fiducia largitore Christo. Amare volo omnes, formidare neminem. Vale.

Jac. 3, 5.

---

5 desperarem ed. Witeb. 18 illis fehlt in der ed. Witeb.

[1]) = δὶς διὰ πασῶν.

Ein Sermon von der Bereitung zum Sterben.
1519.

Unter Spalatins Vermittlung war der Reformator Anfang Mai 1519 von einem gewissen Marx Schart[1] um eine Anweisung zur Bereitung auf den Tod angegangen worden. Zu sehr anderweit beschäftigt, vermochte er dessen Begehren damals nicht nachzukommen; er verwies ihn daher zunächst auf Staupitzens „Büchlein von der Nachfolge des willigen Sterbens Christi", stellte jedoch bald darauf eine eigene Schrift der Art in Aussicht. Durch den fortwährenden Kampf mit seinen Gegnern ward er lange an der Ausführung verhindert: noch am 22. September vertröstete er Spalatin, der ihn daran gemahnt hatte, auf eine spätere Zeit, wo er einmal werde „aufathmen" können. Erst, nachdem er in vorstehender Schrift Emsern auf seinen „Brief über die Leipziger Disputation" geantwortet hatte, gewann er etwas Muße, und nun entwarf er, wie er selbst bezeugt, „in der Eile" unsern Sermon, sandte ihn handschriftlich dem Spalatin zur Durchsicht und gab ihn alsdann in die Presse. Am 1. November konnte er die ersten gedruckten Exemplare verschicken: eins derselben versah er mit eigenhändiger Widmung an Schart. Von der Bedeutung der Schrift zeugt die Menge der Ausgaben. Wir haben in dem „Sermon von der Bereitung zum Sterben" eine der köstlichsten Trostschriften Luthers, und sprachlich bekundet sich ein nicht geringer Fortschritt darin. Schon 1520 ward er ins Lateinische übersetzt.

Vgl. De W. I S. 257 f. Ioh. Staupitii opera ed. I. K. F. Knaake, Potisdamiae 1867, I S. 50 ff. De W. I S. 271. 279. 336. 385 f. (Luthers Brief an Georg Spalatin vom Oktober 1519). 352. Köstlin I S. 300.

Ausgaben des deutschen Textes.

A. „Eyn Sermon von der || Bereytung zum || Sterbenn. || M. L. || A. ||" Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 8 Blätter in Quart. Am Ende: „¶ Gedruckt zu Wittenberg Nach Christ geburt || xv. C. vnd im xix. ||" Druck von Johann Grünenberg.

---

[1]) Schart verstarb 1529 in Hessen, s. De W. III S. 432: dem Reformator machte er wiederholt beträchtliche Geschenke, vgl. De W. I S. 352 und 544.

B. „Eyn Sermon von der || Bereytūg zum || Sterben || M. L. || A. ||" Titelrückseite bedruckt. 8 Blätter in Quart. Am Ende: „¶ Gedruckt zu Wittenbergk durch Johan: Grünenbergk || nach Christ gepurt 1519. ||"

C. „Eyn Sermon von der be || reytung czum sterben || Doctoris Marti || ni Luttheri||Augu.||" Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 10 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

In „Marti || ni" steht das erste „i" in einigen Exemplaren verkehrt. Unten sind in der Titeleinfassung drei Bildchen, deren mittleres die Buchstaben H und S monogrammatisch verschlungen zeigt; Weller Nr. 1558 deutet sie auf Hans Scheuffelin, allein sie bezeichnen eher einen anderen Künstler (Hans Schön?). Druck von Melchior Lotther in Leipzig.

D. „Eynn Sermon || vō der bereitūg || czum sterben || Doc. Mar. || luttheri || Aug. ||" Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 10 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Druck von Melchior Lotther in Leipzig.

E. „Eynn Sermon || vō der bereitūg || czum sterben || Doc. Mar. || lutheri || Aug. ||" Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 10 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Druck von Melchior Lotther in Leipzig.

F. „Eyn sermon von der || bereytung zum sterben. Docto- || ris Martini Lutheri. || Augustiner. ||" Titelrückseite bedruckt. 8 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Druck von Jobst Gutknecht in Nürnberg. Dies ist wahrscheinlich die Ausgabe, welche Weller Nr. 1560 nach Bibl. Schadeloock Nr. 1972 beschreibt.

G. „Eyn sermon von der || bereytung zum sterben. Doctoris || Martini Luther Augustiner. || zu Wittenbergk. ||" Titelrückseite bedruckt. 8 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Aus derselben Officin wie F und nicht, wie Weller Nr. 1551 annimmt, ein Wittenberger Druck.

H. „Ain Sermon von || der Beraytung zum sterben || Doctor Martini Luthers || Augustiner ꝛc. ||" Darunter ein Holzschnitt. 10 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Titelholzschnitt: Ein sterbender Mensch und drei andere Personen; unten Hans Scheuffelins Zeichen. Druck von Silvan Otmar in Augsburg.

I. wie H im Titel, im Innern geringe Abweichungen von einander: H ist mit großen, I mit kleinen Buchstaben signirt.

K. „Ain Sermon von || der Beraitung zum sterben || Doctor Martini Luthers || Augustiner ꝛc. ||" Darunter ein Holzschnitt. 10 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Titelholzschnitt wie bei H und I, Druck auch aus derselben Officin.

L. „Eyn Sermon von der bereytung || czum Sterben Doct: Mar- || tini Luther Augusti- || ner zu Witten || bergk. || Wittenbergk. || ANNO || M.D.XX. ||" Titelrückseite bedruckt. 8 Blätter in Quart. Am Ende: „¶ Gedruckt zu Wittenbergk durch || Johannem. Grünenbergk || nach Christ gepurt || 1520 ||"

M. „Eyn Sermon von der berey ‖ tung zum sterben Doc- ‖ toris Martini Lu- ‖ ther Augusti. ‖" Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 8 Blätter in Quart. Am Ende: „¶ Getruckt zu Leypßgk durch Wolffgang Stöckel. 1520. ‖"

N. „Eyn Szmō ‖ von der Bereytung ‖ zum Sterbenn ‖ M. L. ‖ A. ‖" Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 8 Blätter in Quart. Am Ende: „☞ Gedruckt zu Erffurdt durch Hanß Knappen nach ‖ Christ geburt xv. C. vnd im xx. ‖"

O. „Ein sermon vō der ‖ bereitung zum ster ‖ bē Doctor Mar ‖ tini Luther Au ‖ stiner [sic] zu Wit ‖ tenberg. ‖" Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 10 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Die Titeleinfassung steht verkehrt. Druck von Hans Froschauer in Augsburg, nicht von Jörg Nadler, wie in Strobels „Neuen Beyträgen zur Litteratur" II S. 100 und von Weller Nr. 1550 angenommen worden. Wenn die Erlanger Ausgabe von Luthers Werken, deutsche Schriften XXI S. 254 Nr. 11, noch von einem ähnlichen Druck mit „Lutheri" und ohne „zu Wittenb." im Titel spricht, so ist dies ein Irrthum: bezeichnet wird nämlich der Unterschied von F in Bezug auf G; Nr. 11 sollte Nr. 10 sein.

P. „Ain sermon vō der Beraitung ‖ zům sterbē, Doctor Martini Luther Augustiner ꝛc. ‖" Darunter drei Holzschnitte. 10 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt zů Augspurg, durch Jörgen Nadler ‖ bey Parfusser Tor im M. D. vnd xx. Jar. ‖"

Der erste Holzschnitt auf dem Titel geht quer über die Seite und stellt einen Sterbenden dar, dessen Seele von einem Engel in Empfang genommen wird, während ein Weib mit brennender Kerze herbeieilt. Darunter die beiden andern Holzschnitte: links trägt der Tod einen Sarg und hat einen Pfeil in der Hand, rechts betet ein Heiliger vor dem Gekreuzigten.

Q. „Ain Sermon vō der Beraituug ‖ zům sterbenn, Doctor Martini Luthers Augustiner ꝛc. ‖" Darunter drei Holzschnitte. 10 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Getrůckt zů Augspurg, durch Jörgen Nadler. ‖ Als man zalt. M. D. vnd .xx. Jar. ‖"

Über die Holzschnitte s. unter P.

R. „Ein nützlich vnd fast tröst- ‖ lich predig oder vnderrich- ‖ tung, wie sich ein christen mensch mit freüden ‖ bereyten sol zů sterben, Beschriben durch Doctor Martinū Luther ‖ Augustiner. ‖" Darunter ein Holzschnitt. 12 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Getruckt in der loblichen stat Basel ‖ durch Adam Petri. Anno. M. D. xx. ‖"

Titelholzschnitt: Christus mit seinen Jüngern am Bette eines Kranken. Im Innern noch 13 auf den Inhalt bezügliche Holzschnitte.

S. „Ein nützlich vnd fast tröstlich pre ‖ dig, oder vnderrichtung, wie sich ein Christen ‖ mensch mit freüdenn bereyten sol zů ‖ sterbenn, Beschriben durch ‖ Doctor Mar. Luther ‖ Augustiner. ‖" Darunter ein Holzschnitt. 12 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Titelholzschnitt: Christus mit seinen Jüngern vor einem Kranken, der an der Erde sitzt. Im Innern noch 9 auf den Inhalt bezügliche Holzschnitte.

T. „Ein nützlich vnd fast tröstlich pre || dig, oder vnderrichtung, wie sich ein Christen || mensch mit frewden bereyten sol zů || sterben, Beschriben durch || Doctor Mar. Luther || Augustiner. ||“ Darunter ein Holzschnitt. 12 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Titelholzschnitt wie bei S. Im Innern noch 9 auf den Inhalt bezügliche Holzschnitte, größtentheils dieselben wie in S. Aus der gleichen Officin wie S.

U. „Ein sermon || von der bereÿ || tung czum || sterben. || Martinus Luther. || Wittemberg. || M.D.xxij. ||“ Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 8 Blätter in Quart.

Druck von Johann Grünenberg in Wittenberg.

V. „Ein nutzlich vnd || fast trostlich predig, od vn || derrichtūg, wie sich ein || Christen mensch mit freudē bereyten sol || zů sterben, Beschriben durch || Doctor Mar. Luther || Augustiner. ||“ Darunter ein Holzschnitt. 12 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt zů Basel durch Adam Petri. || Anno. M.Dxxiij. ||“

Titelholzschnitt derselbe wie bei R. Im Innern noch 13 auf den Inhalt bezügliche Holzschnitte.

W. „Ein Ser= || mon von der Bereyt= || tung zum Ster= || ben. || D· Mart: || Luther. || Wittemberg. || 1525· ||“ Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 10 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Druck von Gabriel Kantz in Altenburg.

Ausgaben der lateinischen Übersetzung.

a. „Sermo Mar= || tini Lutheri de praepa- || ratione ad morien- || dū e verna= culo || in latinū || versus. || Lipsiæ, ex officina Melchioris Lottheri. || Anno salutis. M.D.XX. ||“ Mit Titeleinfassung. 10 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Lipsiæ, ex officina Melchioris Lottheri. || Anno salutis. M.D.XX. ||“

In einigen Exemplaren fehlt der Bindestrich in Z. 2 des Titels.

b. „►SERMO► || MARTINI LVTHE= || RI DE PRAEPA= || RATIONE AD || MORIEN || DVM || E vernaculo in latinum versus. ||“ Mit Titel= einfassung. Titelrückseite bedruckt. 12 Blätter in Quart, die drei letzten Seiten leer.

Druck von Michael Hillenius in Antwerpen.

Daß uns in A der Urdruck vorliegt, setzt die Beschaffenheit des Textes außer Zweifel. Bestätigt wird es uns durch das in der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel befindliche Exemplar, auf welchem von Luthers eigener Hand geschrieben steht „Er Marxē Schartteññ meynem lieben freund“, das also vom Verfasser dem Veranlasser des Sermons gewidmet gewesen.

Von A sind unmittelbar oder mittelbar alle übrigen Ausgaben ausgegangen: keine derselben, auch wenn in Wittenberg erschienen, zeugt von nachträglicher Einwirkung Luthers auf sie. Wir können aber folgende Gruppen von Nachdrucken unterscheiden: 1. B, L, U, lauter Wittenberger, jeder spätere von dem vorhergehenden gemacht; 2. C, D, E, F, G, M, O, W, von denen C aus A, D aus C,

E aus D, F aus C, G aus F, M aus C, O aus D und W aus C geflossen ist; 3. H, I, K, P, Q, R, S, T, V, von welchen H auf A zurückgeht, I auf H, K auf I, P und Q auf eine der Otmarschen Ausgaben, R auf H, S auf R, T auf S; 4. für sich allein N.

Unter den Sammlungen bringen unsern Sermon zuerst „Martini Luthers mancherley büchlin vnd tractetlin" Ausgabe vom Mai 1520 Bl. LXXXII[a]—XCI[b] und Ausgabe vom Oktober 1520 Bl. LXXVII[b]—LXXXVII[a] nach R oder einem davon abhängigen Drucke. In Luthers Werken findet er sich Ausgabe Wittenberg 1553 VI Bl. 149[a]—155[a] inmitten des „Betbüchleins", Jena 1555 I Bl. 180[a]—186[a] wesentlich nach D, und nach dem Jenaer Text Altenburg I S. 304—310, Leipzig XXII S. 145—151 und Walch X Sp. 2292—2313, hier überall mit Tilgung der Stellen von der letzten Ölung und von der Anrufung der Heiligen, endlich nach A, doch mit groben Sprachfehlern, die vornehmlich durch falsche Auflösung der Abkürzungszeichen entstanden sind, Erlangen Bd. XXI der deutschen Schriften S. 255—274.

Lateinisch, nicht nach der oben aufgeführten Übersetzung, sondern nach der des Enchiridion piarum precationum, Vuittembergae 1543, steht der Sermon unter der Überschrift „Quomodo sit parandus animus ad mortem" in den Gesammtausgaben Witebergae 1545 I Bl. LXXXV[a]—XC[b], Ienae 1556 I Bl. CCCLIIII[a]—CCCLIX[b] und mit höchst dürftiger Einleitung auf S. 393 Erlangae opp. lat. var. arg. III S. 453—473.

Aus unserer Darlegung ergiebt sich, daß wir den Text von A zu bieten haben; wir ziehen aber durchgängig noch B heran. In Bezug auf C bemerken wir, daß hier meistens „aber" für „oder", „sal" und „saltu" mehrfach für „sol" und „soltu" und auch sonst hin und wieder a für o steht, sowie häufiger „den" für „dan", daß die Endung des Genitivs im Singular „is" nur vereinzelt vorkommt, „sust" bisweilen für „sonst", und daß weniger oft die Umlaute bezeichnet werden: weitere Abweichungen von Belang theilen wir unter den Lesarten mit. Von den übrigen Sonderdrucken hält sich H mit seinem Gefolge mehr oberdeutsch, R nähert sich der schweizerischen Mundart, und S schließt sich daran noch an, während sich T davon wieder entfernt: sie eingehend zu berücksichtigen, würde zu weit führen; wir notiren aus ihnen nur einzelne Ausdrücke.[1] N folgt äußerst genau A, kommt daher nicht weiter in Betracht.

Mit der lateinischen Übersetzung füllen wir unsere Ausgabe nicht; denn wir verdanken sie sicherlich nicht Luthern.

[1]) Man darf bei der Benutzung unserer Ausgabe voraussetzen, daß, wo keine Lesart von B verzeichnet ist, auch keine sprachliche Verschiedenheit von A sich findet, nicht aber ebenso in Bezug auf C ꝛc.; wir heben dabei noch hervor, daß, wenn R allein steht, H mit A übereinstimmt, während C für sich H und R nur bisweilen (noch seltener in der Schreibweise) mitvertritt, z. B. S. 685 Z. 8: czangs C zancks H.

JHESVS.

Eyn Sermon von der bereytung zum sterben.

M. L. A.



Zum Ersten, Die weyl der todt eyn abschid ist von dißer welt und allen yhrer hendellen, ist not, das der mensch seyn zceytlich gut ordenlich vorschaffe, wie es soll oder er gedenckt zu ordenen, das nit bleybe nach seynem todt ursach zanck, hadderß oder sonst eyns yrthumbs unter seynen nachgelaßen freunden, und diß ist eyn leyplicher oder eußerlicher abschied von dißer welt, und wirt urlaub und letze geben dem gut.

Zum Andern, Das man auch geystlich eyn abschied nheme, das ist, man vorgebe freuntlich lauterlich umb gottis willen allen menschen, wie sie unß beleydigt haben, widderumb auch begere vorgebung lautterlich umb gottis willen von allen menschenn, deren wyr vill anzweyffel beleydiget haben, zum wenigsten mit poßen exempel odder zu wenig wolthaten, wie wyr schuldig geweßen nach dem gepot bruderlicher, christlicher liebe, auff das die seel nit bleyb behafft mit yrgen eynem handell auff erden.

Zum Dritten, Wan ßo yderman urlaub auff erden geben, Soll man sich dan alleyn zu gott richten, da der weg des sterbens sich auch hin keret und unß furet. Und hie hebt an die enge pforte, der schmale steyg zum leben, des muß sich eyn yglicher frölich erwegen, dann er ist woll fast enge, er ist aber nit langk, und geht hie zu, gleych wie ein kind auß der cleynen wonung seyner mutter leyb mit gefar und engsten geboren wirt yn dißenn weyten hymell und erden, das ist auff diße welt. Alßo geht der mensch durch die enge pforten des todts auß dißem leben, und wie woll der hymell und die welt, da wir iẞt yn leben, groß und weyt angesehen wirt, Szo ist es doch alles gegen dem zukunfftigem hymel vill enger und kleyner, dan der mutter leyb gegenn dißem hymell ist, darumb heyst der lieben heyligen sterben

Matth. 7, 14.

---

1 „JHESVS“ steht nur in A und N 2 f. Die Ueberschrift fehlt in C; für „M. L. A.“ (= Martin Luther Augustiner) hat B „D. M. L.“ (= Doctor Martin Luther) 4 ein bescheid R 7 gedenck czu orden C 8 noch seynem B czangs C des zancks R 9 verlassen R 10 frunden B 12 gegeben C 14 fruntlich B 16 züm minsten R 17 bößen B exempeln C 19 mit irem aigen handel H mit irem eigen handel R 22 und auß fürt H und ußfürt R 27 leben in das ewige lebenn. Und wie wol C 29 zukunfftigen B 30 dißen B

eyn new gepurt, und yhre fest nennet man zu latein Natale, eyn tag yhrer gepurt. Aber der enge gangk des todts macht, das unß diß leben weyt und yhenes enge dunckt. Drumb muß man das glauben unnd an der leypplichen gepurt eyns kinds lernen, als Christus sagt: Eyn weyb, wan es gepirt, ßo leydet es angst, wan sie aber geneßen ist, ßo gedenckt sie der angst nymmer, die weyll eyn mensch geporn ist von yhr yn die welt, alßo ym sterben auch muß man sich der angst erwegen und wissen, das darnach eyn großer raum und freud seyn wirt.

Joh. 16, 21.

Zum Vierden, Solch zu richten und bereytung auff diße fart steht darynne znm ersten, das mann sich mit lauterer beycht (ßonderlich der großisten stuck, und die zur zeyt ym gedechtniß muglichs vleyß erfunden werden) und der heyligen Christenlichen sacrament des heyligen waren leychnams Christi und der ölung vorsorge, die selben andechtig begere und mit großer zuvorsicht empfahe, ßo man sie haben mag. Wo aber nit, soll nit deste weniger das vorlangen und begere der selben trostlich seyn und nit darob zu seher erschrecken. Christus spricht, alle dingk sein müglich dem der do glaubt, Dan die sacrament auch anders nit seyn, dan zeychen, die zum glauben dienen und reyßen, wie wir sehen werden, An wilchen glauben sie nichts nuß seyn.

Marc. 9, 23.

Zum Funfften, Soll man yhe zu sehen mit allem ernst und vleyß, das man die heyligen sacrament groß acht, sie yn ehren habe, sich frey und frölich drauff vorlasse und sie gegen die sund, todt und hell alßo wege, das sie weyt ubir auß schlahen, Auch vill mehr mit den sacramenten und yhren tugenden sich bekummere, dan mit den sunden. Wie aber die eehre recht geschech und was die tugent seyn, muß man wissenn. Die eehre ist, das ich glaub, es sey war und geschech mir, was die sacrament bedeuten, und alls, was gott darynnen sagt und anzeygt, das man mit Marien, der mutter gottis, yn festem glauben sprech: Mir geschech nach deynen worten und zeychen. Dan die weyl da selbst gott durch den priester redt und zeychnet, mocht man gott kein großer uneehr yn synem wort und werck thun, dan zweyfelen, ab es war sey, und kein großer eehre thun, den glauben es war seyn und sich frey drauff vorlassen.

Luc. 1, 38.

Zum Sechsten, Die tugend der sacrament zu erkennen, muß man vor wissen die untugent, da widder sie fechten und unß geben seynd. Der seyn drey: die erste das erschrockliche bild des todts, die ander das graulich manichfeltig bilde der sund, die dritte das untreglich und unvormeydliche bild der hellen und ewiges vordamnüß. Nu wechst ein yglichs auß dißen dreyen und wirt groß und starck auß seinen zusatzen. Der todt wirt groß und erschrecklich,

---

5 nummer C 11 müglichs B 13 ölüng A (Luther hat oft zwei Striche über ein u gesetzt, nicht um damit einen Umlaut zu bezeichnen, sondern um es von n zu unterscheiden) der selben C zuvorsich AB 14 dester C 23 bekummeren C 26 im vesten C 29 seynem B 80 glauben es war sey AB gleuben es war sey C glauben es sey war HR 31 vorwissen AB 33 erschröckliche B greulich B 34 Sunden C

das die blode vorʒagte natur das selb bild zu tieff yn sich bildet, zu seher vor augen hatt, da zu steuret nu der teuffel, auff das der mensch das greßlich geperd und bild des todts tieff betrachte, da durch bekummert, weych und zag- hafft werd, dan do soll er woll alle die schrecklichen, gehlingen, boße todt furhalten, die eyn mensch yhe gesehen, gehort odder geleßen hatt, daneben mit eyn wickeln den zorn gottis, wie er vorzeyten hie und da die sunder geplagt und vorterbet hatt, Damit er die blode natur zur furcht des todts und zur lieb und sorgen des lebens treybe, da durch der mensch zuvill beladen mit solchen gedancken gottis vorgesse, den todt flige und hasse, und alßo gott am letzten ende ungehorsam erfunden werde und bleybe. Dan yhe tieffer der todt betracht, angesehen und erkant, yhe schwerer und ferlicher das sterben ist. Im leben solt man sich mit des todts gedancken uben und zu unß foddern, wan er noch ferne ist und nicht treybt. Aber ym sterben, wan er von yhm selbs schon alzu starck da ist, ist es ferlich und nichts nutz, Da muß man seyn bild außschlahen und nit sehen wollen, wie wir horen werden. Alßo hatt der todt seyn crafft und sterck yn der blodickeit unßer natur und yn seynem unzeytigem zuvil ansehen odder betrachten.

Zum Siebenden, Die sund wechst und wirt groß auch durch yhr zuvill ansehen und zu tieff bedencken. Da hilfft zu die blodickeit unßers gewissen, das sich selbs vor gott schemet und grewlich strafft. Da hatt der teuffell dan eyn bad funden, das er gesucht, da treybt er, da macht er die sund ßo vill und groß, da soll er alle die furhalten, die gesundet haben, und wie vil mit wenigern sunden vordampt seyn, Das der mensch aber muß vorzagen odder unwillig werden zusterben, und alßo gottis vorgessen und ungehorsam erfunden bleyben biß yn todt, sonderlich die weyll der mensch meynt, er muß die sund alß dan betrachten, und thu woll recht und nutzlich dran, das er da mit umb gehe, alßo findt er sich dan umbereydt und ungeschickt, ßo seer, das auch alle seyne gute werck zu sunden worden seynd. Auß dem dann muß folgenn eyn unwillig sterben, ungehorsam gottis willen und ewiges vordamnen. Dan die sund betrachten hatt da kein fug noch zeit, das soll man yn der zeit des lebens thun. Alßo vorkeret unß der boße geyst alle ding, am leben, da wir solten des todts, der sund, der helle bild stetig voraugen haben, Als ps. 50 stet, Ps. 51, 5. Meyn sund seyn mir alzeit voraugen, ßo thut er unß die augen zu und vorbirget die selben bild, Am todt, da wir solten nur das leben, gnad und selickeit voraugen haben, thut er unß dan aller erst die augen auff und engstet unß mit den unzeitigen bilden, das wir der rechten bilden nit sehen sollen.

---

2 grülich geberd HR 3 zäghafft B 6 mit einwicklung den zorn gots H mit yn- wicklung des zorn gots R 7 fürcht AB (vgl. unsere Bemerkung zu S. 686 Z. 18) forcht C 9 fliehen und hassen H fliehe und hasse R got dem herren am R 13 selbs also starck HR 17 und betrachten C 19 ansegen C 22 da helt er alle die für, die R die ye gesundet C 23 wenigen BR 26 also dann HR 27 unbereydt B 31 böße B

Zum Achten, Die helle wirt groß und wechſt auch durch yhr zuvill anſehen und harttes bedencken zu unzeit. Da zu hilfft ubir die maß ſeer, das man gottis urteyl nit weyß, da hin der boße geyſt die ſeel treybet, das ſie ſich mit ubrigem unnutzen furwitz, Ja mit dem aller ferlichſten furnhemen beladet und forſchen ſol gotlichs radts heymlickeit, ob ſie vorſehn ſey odder nit. Hie ubet der teuffell ſeyn letzte, groſte, liſtigiſte kunſt und vormugen. Dan da mit furet er den menſchen (ßo er es vorſiht) ubir gott, das er ſucht zeychen gottlichs willen und ungedultig werd, das er nit wiſſen ſoll, ob er vorſehen ſey, macht yhm ſeynen gott vordechtig, das er vill nah noch eynem andern gott ſich ſehnet, kurtzlich, hie gedenckt er gottis lieb mit eynem ſturm wind außzuleſchen und gottis haß erwecken. Jhe mehr der menſch dem teuffell folget und die gedancken leydet, yhe ferlicher er ſteht, und zu letzt nit mag erhalten, er felt yn gottis haß und leſterung: dan was iſt es anders, das ichs wiſſen will, ob ich vorſehn ſey, dan ich will alls wiſſen, was gott weyß und yhm gleych ſein, das er nichts mehr wiſſe, dan ich, und alßo gott nicht gott ſey, ßo er nichts ubir mich wiſſen ſoll? Da helt er fur, wie vil Heyden, Juden, Chriſten kinder vorloren werden, und treybt mit ſolchen ferlichen und vorgebenen gedancken ßo vill, das der menſch, ob er ſonſt gerne ſtůrb, doch yn dißem ſtuck unwillig werde. Das heyſt mit der helle angefochten, wan der menſch mit gedancken ſeyner vorſehung wirt angefochtenn, daruber ym pſalter gar vill clagen iſt. Wer hie gewinnet, der hat die hel, ſund, todt auff einem hauffen ubirwunden.

Zum Neunden, Nu muß man yn dißem handell allen vleyß ankeren, das man dyßer dreyer bild keyns zu hauß lade, noch den teuffell ubir die thur male, ſie werden ſelbs alzuſtarck hereyn fallen und das hertz mit yhrem anſehen, diſputirn und zeygen gantz und gar ynhabenn wollenn. Unnd wo das geſchicht, ßo iſt der menſch vorloren, gottis gantz vorgeſſenn, dan diße bilde gehoren gar nichts yn diße zeyt anders, dan mit yhn zu fechten und ſie auß zu treyben. Ja wo ſie allein ſeyn, an durch ſehen yn ander bild, gehoren ſie nyrgen hin, dan yn die helle unter die teuffell.

Wer nu wol mit yhn fechten will und ſie außtreyben, dem wirt nit gnug ſeyn, das er ſich mit yhn zerre und ſchlage odder ringe, dan ſie werden yhm zu ſtarck ſeyn und wirt erger und erger. Die kunſt iſts gantz und gar, ſie fallen laſſen unnd nichts mit yhn handeln. Wie geht aber das zu? Es geht alßo zu, Du muſt den tod yn dem leben, die ſund yn der gnadenn, die hell ym hymell anſehen, und dich von dem anſehen odder blick nit laſſen treyben, wan dirs gleych alle Engell, alle Creatur, ya, wens auch dich dunckt,

---

3 treib C   4 ubringen AB „mit dem“ fehlt C   6 vormůgen B   8 und gedultig R   9 ſchier (ſtatt „vill nah“) R nach einem C   12 nit mag ſich enthalten R   13 ich wiſſen C   18 gerner B   21 gewinnet oder geſiget, der hat R   24 nach den teuffel C   25 thůr B ſelbs alle zů ſtarck R

gott selbs anders furlegen, das sie doch nit thun, aber der böß geyst macht eyn solchen scheyn. Wie soll man dem thun?

Zum Zehenden, Du must den todt nit yn yhm selbs, noch yn dir odder deyner natur, noch yn denen, die durch gottis zorn getodtet seyn, die der todt
5 ubir wunden hatt, ansehen odder betrachten, du bist anders vorloren und wirst mit yhn ubir wunden, Sondern deyn augen, deyns hertzen gedancken unnd alle deyne syn gewaltiglich keren von dem selben bild, und den todt starck und emsig ansehen nur yn denen, die yn gottis gnaden gestorben und den todt ubir wunden haben, furnemlich yn Christo, darnach yn allen seynen
10 heyligen. Sich, yn dißen bilden wirt dir der todt nit schrecklich noch grewlich, ja voracht und getödtet und ym leben erwurget und ubir wunden. Dan Christus ist nichts dan eytell leben, seyn heyligen auch, yhe tieffer und vehster du dir diß bild eynbildest und ansihest, yhe mehr des todts bild abfelt und von yhm selbs vorschwindt an alles zerren unnd streyten und hatt alßo deyn
15 hertz frid unnd mag mit Christo und ynn Christo geruglich sterben, Wie Apoc. stett: Selig seynd die, die yn dem herrn Christo sterben. Das ist bedeut Offb. 14, 13. Numeri 21. Da die kinder von Israel, von den feurenden schlangen gepissen, 4. Mos. 21, 6ff. nit sich mit den selben schlangen zerren, sondern die todte ehrne schlange musten ansehen, da fielen die lebendigen von yhn selbs ab und vorgingen.
20 Alßo mustu dich mit dem todt Christi alleyn bekummern, ßo wirstu das leben finden, und wo du den todt anderßwo ansihest, ßo tödt er dich mit grosser unruge unnd peyn. Drumb sagt Christus: In der welt (das ist auch yn Joh. 16, 33. unßselb) werdet yhr unruge haben, In mir aber den friden.

Zum Eylfften, Alßo mustu die sund nit ansehen yn denn sundern, noch
25 yn deynem gewissen, noch yn denen, die yn sunden endlich bliben und vordampt seyn, du ferest gewißlich hynach und wirst ubirwunden, sondern abkeren deyn gedancken unnd die sund nit dan yn der gnaden bild ansehen, und dasselb bild mit aller crafft yn dich bilden und vor augen haben. Der gnaden bild ist nit anders, dan Christus am Creutz und alle seyne lieben heyligen.

30 Wie vorsteht man das? das ist gnade und barmhertzickeit, das Christus am Creutz deyne sund von dir nymmet, tregt sie fur dich und erwurget sie, und dasselb festiglich glauben und vor augen haben, nit drann zweyfellnn, das heyst das gnaden bild ansehen und ynn sich bilden: Desselben gleichen alle heyligen ynn yhrem leyden und sterben auch auff yhn tragen deyne sund und
35 fur dich leyden und erbeyten, wie geschrieben steet: Eyner trag des andern Gal. 6, 2. burden, ßo erfullet yhr Christus gepott, alßo spricht er selber Matt. xi. Kommet Matth. 11, 28. zu myr all die yhr beladen seyt und arbeytet, ich will euch helffen. Sich, ßo magstu deyn sund sicher ansehen außer deynem gewißen, sich, da seynd sund

2 den thun C 7 todt starrig C todt stettigs F 15 greulich sterben B 17 feurigen C 18 die todten örine schlangen H die toden erine schlangen R 19 lebendingen A 25 bleiben C 34 auff yhm B 36 koment C

nymer sund, da seynd sie uberwunden und yn Christo vorschlunden: dan gleych wie er deynen tod auff sich nympt und yhn erwurgt, das er dir nit schaden mag, ßo du anders gleubst, das er dyr das thut, und deynen todt yn yhm, nit yn dyr ansihest, alßo nympt er auch deyn sund auff sich und yn seyner gerechtickeit auß lauter gnaden dir ubir windt: ßo du das glaubist, ßo thun sie dyr nymmer schaden. Alßo ist Christus, des lebens und gnaden bild widder des tods und sund bildt, unßer trost, das sagt Paulus 1. Corin: 15. Gott sey lob und danck, das er unß yn Christo geben hatt ubirwindung der sund und des todts. (1. Kor. 15, 57.)

Zum Zwelfften, Mustu die helle und ewigkeit der peyn mit der vorsehung nit yn dir, nit yn yhrselbs, nit yn denen, die vordampt seyn, ansehen, auch nichts bekummern mit ßovill menschen yn der gantzen welt, die nit vorsehen seynd, dan sichstu dich nit fur, ßo wirt dich diß bild schwind stutzen und zu boden stossen: drumb mustu hie gewalt uben, die augenn fest zuhaltenn fur solchem blick, dan er gar nichts nutz ist, ob du tausent jar damit umbgiengst, und vorterbet dich zu mall, du must doch gott lassenn gott seyn, das er wisse mehr von dir wan du selbs. Drumb sich das hymelisch bild Christum an, der umb deynen willen gen hell gefaren und von gott ist vorlassen geweßen, alß eyner der vordampt sey ewiglich, da er sprach am Creutz: Eli, eli, lama asabthani, O meyn gott, o meyn gott, warumb hastu mich vorlassen? Sich, yn dem bild ist ubirwunden deyn helle und deyn ungewiß vorsehung gewiß gemacht, dan ßo du da mit alleyn dich bekummerst und das glaubst fur dich geschehn, ßo wirstu yn dem selben glauben behalten gewißlich. Drumb las dirs nur nit auß den augen nhemen und suche dich nur in Christo und nit yn dir, ßo wirstu dich ewiglich yn yhm finden. (Matth. 27, 46.)

Alßo wan du Christum und all seyne heyligen ansihist, und dir woll gefellet die gnad gottis, der sie alßo erwelet hatt, und bleybst nur fest yn dem selben wolgefallen, ßo bistu schon auch erwelet, wie er sagt Gen: 12. Alle, die dich gebenedeyen, sollen gebenedeyet seyn. Hafftestu aber nit hir auff alleyn, und fellest yn dich, ßo wirt dir eyn unlust erwachen gegen gott und seyne heyligen, und alßo yn dir nichts guts finden. Da hütt dich fur, dan da wirt der böße geyst dich hin treyben mit vill listen. (1. Mos. 12, 3.)

Zum Dreyzehenden, Diße drey bild odder streyt ist bedeut Judicum 7. Da Gedeon die Madianiten mit drey hundert man an drey orten yn der nacht angriff, doch nit mehr thet, dan ließ drometen blasen und lichtscherben zu sammen schlahen, das die feynd flohen und sich selbs erwurgten. Alßo fleugt tod, sund und hell mit allen yhren crefften, ßo wir nur Christi und seyner heyligen leuchtende bild yn unß uben yn der nacht, das ist ym glauben, der (Richt. 7, 16 ff.)

---

1 ubirwunden B vorschlungen C 6 „ist" fehlt C 13 das bild C 16 f. „du must doch" bis „wan du selbs" fehlt in C 18 umb deynent willen B 22 „das" für „dan" AB („dan" schon C) 25 yhn yhm AB 29 Hoffestu aber E 30 erwachsen HR 35 angreiff C

die böſzen bild nit ſihet noch ſehen mag, darzu unſz mit gottis wort als mit
drometen reyſzen und ſtercken. Alſzo furet die ſelb figur Iſaias 9. gar lieblich Jeſ. 9, 4.
eyn widder die ſelbenn drey bild und ſpricht von Chriſto: Die laſt ſeyner
burden, die ruthe ſeynes rucken, das ſcepter ſeynes treybers haſtu ubirwunden
5 gleych wie zu den zeyten der Madianiten, die Gedeon ubirwand. Als ſprech
er 'Deyns volcks ſund (das do iſt eyn ſchwere laſt ſeyner burden yn ſeynem
gewiſſen) und den tod (der do iſt eyn ruthe odder ſtraff, der do druckt ſeynen
rucken) unnd die hell (die eyn ſcepter und gewalt iſt des treybers, do mit ge-
fodert wirt ewiges bezalen fur die ſund) Haſtu alls ubirwunden, wie es dan
10 geſchehen iſt zu den zeyten Madian, das iſt durch den glaubenn, da durch
Gedeon an all ſchwert ſchlag die feynd vorjagt'.

Wen hatt er das than? Am Creutz, dan doſelb hatt er unſz ſich ſelbs
bereyt eyn dreyfeltig bild unſzerm glauben furzuhalten widder die drey bild,
da der böſze geyſt und unſzer natur unſz mit anficht auſz dem glauben zu
15 reyſzen. Er iſt das lebendig und unſterblich bild widder den tod, den er er-
litten, und doch mit ſeyner ufferſtand von todtenn ubirwunden yn ſeynem
leben. Er iſt das bild der gnaden gottis widder die ſund, die er auff ſich
genommen und durch ſeynen unubirwindlichen gehorſam ubirwunden. Er iſt
das hymeliſch bild, der vorlaſſen von gott, alſz eyn vordampter, und durch
20 ſeyn aller mechtigiſt liebe die hell ubirwunden, bezeugt, das er der liebſt ſun
ſey und unſz allen daſſelb zu eygen geben, ſzo wir alſzo glauben.

Zum Vierzehenden, Zu ubirfluſz hatt er nit allein yn yhm ſelbs die
ſund, todt, hell ubirwunden und unſz furgehalten zu glauben, Sondern zu
mehrem troſt auch ſelbſt die anfechtung erlitten und ubirwunden, die wir yn
25 diſzen bilden haben. Er iſt eben ſzo wol angefochten mit des todts, der ſund,
der hell bild als wir. Des tods bild hilten ſie yhm fur, da die Juden ſagten:
Er ſteig nu herab vom Creutz, Er hatt ander geſund macht, er helff yhm nu Matth. 27, 40. 42.
ſelbs, als ſprechen ſie 'Da, da ſihſtu den todt, du muſt ſterben, da hilfft nichts
fur'. Gleych wie der teuffel eynem ſterbenden menſchen des tods bild erfur
30 ruckt und mit ſchrecklichem bild die blod natur ſchuttet. Der ſund bild hilten
ſie ym fur: Er hatt ander geſund gemacht, Iſt er gottis ſun, ſzo ſteyg er Matth. 27, 40. 42.
herab ꝛc. als ſprechen ſie 'Seynn werck ſeyn falſch und lauter triegerey ge-
weſzen, Er iſt des teufels ſun, unnd nit gottis ſun, er iſt ſeyn mit leib und
mit ſeele, Er hat nie kein guts than, dan eytell böſzheit'. Und gleych wie die
35 Juden Chriſto diſze drey bild zu triben unordenlich undernander, alſzo wirt
der menſch von den ſelben zu gleych auff eyn mal unordenlich beſtormet, das
er vorirret werde und nur bald vorzweyffell, wie der herr die vorſtörung

6 „do“ fehlt in C 8 da mit B 9 al C 11 vorgagt AB 16 aufferſtand BH
ufferſtentnuſz R von todten beczeugt, uberwundenn C 18 unuberwindiglichen B 19 got
ward, als R 24 gröſſerem troſt R 25 diſem HR bild ABHR 26 tods hilten C
29 bild fürwendt und R 30 ſchütet H engſtiget R concutit Ausg. a 35 bild fürworffen
unordenlich R 37 zerſterung H zerſtörung R

Luc. 19, 43f. Jerusalem beschreybt Luce 19. Das yhr seynd sie umbgeben mit eynem schutt, das sie nit auß kunden kummen (das ist der todt), das sie sie an allen enden engsten und treyben, das sie nyrgen bleyben kunden, das seyn die sund. Zum dritten, das sie sie nydder schlahen ßur erden und lassen keynen steyn auff dem ander, das ist die hell und vorßweyfflung. Der hellen bild trieben sie Matth. 27, 43. zu yhm, da sie sagten: Er vortrawt gott, laß sehen, ob ehr yhn erloße, er sagt, er sey gottis sun, alß sprechen sie 'Er hort yn die hell, Got hat yhn nit vorsehen, er ist ewig furworffen, es hilfft hie keyn vortrawen noch hoffen, es ist umb sunst alls.

Wie wyr nu sehen, das Christus ßu allen den worten und grewlichen bilden still schweygt, nicht mit yhn ficht, thut alß horet odder sehe er sie nicht, vorantwort keyns, und wan er schon antwortet hett, ßo het er nur ursach geben, das sie mehr und grewlicher hetten geplerret und getrieben, Sondernn alleyn auff den liebsten willen seyns vatters acht hatt, ßo gantz und gar, das er seyns tods, seyner sund, seyner hell, auff yhn getrieben, vorgist und fur Luc. 23, 34. sie bittet, fur yhren tod, sund und hell: Alßo solnn wyr die selben bild auch lassen her fallen und abfallen, wie sie wollen ader mugen, und nur gedencken, das wyr an dem willen gottis hangen, der ist, das wir in Christo hafften und festiglich gleuben, unßer tod, sund und hell sey unß yn yhm ubirwunden und mug uns nit schaden, Auff das alßo Christus bild yn unß alleyn sey, und mit yhm disputiren und handelnn.

Zum Funfftzehenden, Nu kummen wyr widder zu den heyligen sacramenten und yhren tugenden, das wir lernen, wo ßu sie gut seyn und sie zu prauchen. Wilchem nu die gnade und ßeyt vorlihen ist, das er beycht, absolvirt, bericht und beolet wirt, der hatt wol groß ursach, Gott zu lieben, loben und dancken, und frolich zu sterben, So er anders sich trostlich vorlesset und glaubt auff die Sacrament, wie droben gesagt, dann yn den Sacramenten handelt, redt, wirckt durch den priester Deyn gott Christus selbs mit dyr, und geschehen da nit menschen werck oder wort, Da geredt dyr gott selbs alle ding, die itzt von Christo gesagt seyn, und will die sacrament eyn wartzeichen und urkund seyn, Christus leben soll deynen tod, seyn gehorsam soll deyn sund, seyn liebe deyn helle auff sich genommen und ubirwunden haben. Darzu wirstu durch die selben sacrament eyngeleybet und voreyniget mit allen heyligenn und kumist yn die rechte gemeynschafft der heyligen, alßo das sie mit dyr in Christo sterben, sunde tragen, hell ubirwinden. Darauß folget, das die sacrament, das ist die eußerliche wort gottis, durch eynen priester gesprochen, gar eyn großer trost seynt und gleich eyn sichtlich zeichen gotlicher meynung, daran man sich halten soll mit eynem festen glauben, als an eynem

1 Luce. ix. C 5 bild wurffen sy im für, do sy R 6 erlöße B 9 als umb sunst H alles umb sunst R 11 höret B 13 und gespött triben R 17 mügen B 20 müg B allen sey C 23 wo ßo A 25 beölet B 26 frölich B tröstlich B 29 da verlyht dir got R alle dy dinck C 33 sacrament geleibet H sacrament geliebet R 38 als ainen H als einen R

guten stab, damit Jacob der patriarch durch den Jordan gingk, oder als eyn 1. Mos. 32, 10.
latern, darnach man sich richten und eyn aug auff haben soll mit allem vleyß
durch den finsternn weg des tods, sund und hell, wie der prophet sagt: Deyn Ps. 119, 105.
wort, herr, ist eyn licht meyner fuß, und S. Peter: Wir haben eyn gewißes 2. Petr. 1, 19.
5 wort gottis, und yhr thut wol dran, ßo yr seyn warnehmet. Es mag sunst
nichts helffen yn tods noten, dan mit dem ßeichen werden all erhalten, die
erhalten werden. Es weyßet auff Christum und sein bild, das du magst
widder des tods, sund und hell bild sagen 'Got hat myr zugesagt und eyn
gewiß zeichen seyner gnaden yn den sacramenten geben, das Christus leben
10 meynen tod yn seynem tod ubirwunden hab, seyn gehorsam meyne sund yn
seynem leyden vortilget, seyn lieb meyn hell ynn seynem vorlassen zustort
habe, das ßeichen, das zusagen meyner selickeit wirt myr nit liegen noch triegen,
Gott hat es gesagt, gott mag nit ligen, noch mit worten noch mit wercken',
und wer also pocht und sich auff die sacrament stonet, des erwelung und
15 vorsehung wirt sich selb an seyn sorg und muhe woll finden.

Zum Sechtzehenden, Hie ligt nu die aller großisten macht an, das man
die heyligen sacrament, yn wilchen eytel gottis wort, zusagen, zeichen geschehen,
hoch achte, yn ehren halt, sich drauff vorlasse, das ist, das man widder an
den sacramenten noch an denn dingen, der sie seynd gewisse ßeichenn, zweiffel,
20 dan wo daran gezweyffelt, ßo ist es alls vorloren. Dann wie wyr glauben,
so wirt unß geschehen, alß Christus sagt. Was hulffs, das du dyr vorbildest Matth. 21, 21.
und gleubest, der tod, die sund, die hell der andernn sey in Christo ubir-
wunden, Wan du nit auch glaubst, das deyn tod, deyn sund, deyn hell dyr
da ubirwunden und vertilget sey, und alßo erloßet seyest? So were das
25 sacrament gar umbsunst, die weyl du nit gleubst die ding, die dir daselb an-
zeygt, geben und vorsprochen werden. Das ist aber die grawsamst sund, die
geschehen mag, durch wilch got selber yn seynem wort, zeychen und werck als
ein lugner geachtet wirt, alls der ettwas redt, zeyge, zusage, das er nicht
meyne, noch halten wolle. Derhalben ist nit schimpfen mit den sacramenten,
30 Es muß der glaub da seyn, der sich drauff vorlasse und frolich wage yn solch
gottis zeychen unnd zusagen. Was were das fur eyn seligmacher odder gott,
der unß nit mocht odder wolt vom tod, sund, hell selig machenn? Es muß
groß seyn, was der rechte gott zusagt und wirckt.

Szo kumpt dan der teuffell und blyffet dir eyn 'ja wie, wan ich dan
35 die sacrament hett unwirdig empfangen und mich durch meyn unwirdickeit
solcher gnaden beraubt?' Hie mach das Creutz fur dich, las dich wirdickeit,

---

4 füß B 5 das ir sein C 6 nöten B behalten, die behalten R 14 sich auff dy sacrament stenet C sich auff die sacrament verlaßt H sich uff die sacrament verlaßt R sacramentis fidenter innixus Ausg. a 15 und mug C 16 Sechtzehende A 19 gewis czeichen geben, nicht czweiffel C 20 daran gezwyfelt wirt, so ist R 24 erlößet B 29 vermein noch R wolte C mit dem sacrament C 34 blest C blaßt HR („blinset", wie die Erl. Ausg. giebt, hat kein Sonderdruck)

unwirdickeit nichts anfechten, schaw nur zu, das du glaubst es seyn gewisse zeychen, ware wort gottis, ßo bistu und bleybst wol wirdigk: glaub macht wirdig, zweyffel macht unwirdigk. Darumb will der böße geyst dir an der wirdickeit und unwirdickeit furwenden, das er dir eynen zweyffell unnd da durch die sacrament mit yren wercken zu nichte und gott yn seynen worten eynen lůgner mache.

Gott gibt dir umb deyner wirdickeit willen nichts, Er bawet auch seyn wort und sacrament auff deyne wirdickeit nicht, sundern auß lauter gnaden bawet er dich unwirdigen auff seyn wort und zeychen. Daran halt nur fest und sprich 'Der mir seyn zeychen und wort gibt und geben hatt, das Christus leben, gnad und hymel meynen tod, sund, hell mir unschedlich gemacht hab, der ist gott, wirt mir die ding woll halten. Hatt mich der priester absolvirt, ßo vorlaß ich mich drauff als auff gottis wort selber. Seynd es dan gottis wort, ßo wirt es war seyn, da bleyb ich auff, da stirb ich auff'. Dan du solt eben ßo fest trawen auff des priesters absolution, als wan dir gott eynen bsondern engel odder Apostell sendet, Ja als ob dich Christus selbs absolviret.

Zum Sibentzehenden, Sich, eyn solch vorteyll hatt, der die sacrament erlangt, das er eyn zeychen gottis erlangt und zusag, daran er seynen glauben uben und stercken mag, er sey yn Christus bild und guter berufft, An wilche zeychen die andern alleyn ym glauben arbeyten und sie mit dem begirde des hertzen erlangen, wie woll sie auch erhalten werden, ßo sie yn dem selben glauben besteen. Alßo soltu auch sagen ubir dem sacrament des Altars 'Hat mir der priester geben den heyligen leychnam Christi, das eyn zeychen und zusagen ist der gemeynschafft aller Engel und heyligen, das sie mich lieb haben, fur mich sorgen, bitten und mit mir leyden, sterben, sund tragen und hell ubirwunden, Szo wirt es und muß alßo seyn, das gottlich zeychen treugt mich nit, und las mirs nit nhemen, ich wolt ehe alle welt, mich selb vorleugnen, ehe ich dran zweyffelt, Meyn gott der sey mir gewiß und warhafftig yn dissem seynem zeychen und zusagen, Ich sey seyn wirdig odder nit, ßo byn ich ein glid der Christenheit nach laut und anzeygung dißes sacraments. Es ist besser, ich sey unwirdig, dan das gott nit warhafftig gehalten werde, heb dich, teuffell, ßo du mir anders sagst'.

Nu sihe, man findt vill leut, die geren wolten gewiß seyn oder eyn zeychen haben vom hymell, wie sie mit gott dran weren und yhr vorsehung wissen, und wan schon eyn solch zeychen sie ubirkemen und sie doch nit glaubten, was hulff sie es? was hůlffen alle zeychen an glauben? was holffen die Juden Christus und der Apostell zeychen? was helffen noch heut die hochwirdigen zeychen der sacrament und wort gottis? Warumb halten sie sich

3 dir ander ABCHR 15 vertruwen R 16 angel C (die andern Leipziger Ausgaben haben „engel“) 17 solchen fortel C solch urtail H solch urteil R 18 czusagen C 19 bild und zů sinen gůtern R 25 leiden, stercken C 26 betrůgt mich R 27 wolt eer C 28 eer ich C disen seinen C 29 bin ein C 34 yhe vorsehung wissen C ir versehung gern wissen R

nit an die sacrament, wilchs gewisse und eingesetzte zeychen sein, durch alle heyligen probirt und vorsucht, gewiß erfunden allen denen, die do glaubt haben, und ubirkummen als waß sie zeichent? Alßo solten wir die sacrament lernen erkennen, was sie seyn, wo zu sie dienen, wie man yhr prauchen soll.
5 Szo finden wir, das nit grosser dingk auff erden sey, das betrůbte hertzen und böß gewissen lieblicher trosten mag, dan yn sacramenten seyn wort gottis, die dienen dazu, das sie unß Christum zeygen und zusagen mit allem seynem gutt, das er selbs ist, widder den tod, sund, helle. Nu ist nit lieblicher, begirlicher dingk zu hören, dan den tod, sund, hell zu vortilgen, das geschicht durch
10 Christum yn unß, ßo wir des sacraments recht prauchen. Der prauch ist nit anders, dan glauben, es sey alßo, wie die sacrament durch gottis wort zusagen und vorpflichten. Drumb ist nott, das man nit alleyn die drey bild in Christo ansehe und die gegem bild damit außtreyb und fallen lasse, sondernn das man eyn gewiß zeichen hab, das unß vorsichere, es sey alßo unß geben,
15 das seyn die Sacrament.

Zum Achtzehendenn, Soll keyn Christen mensch an seynem end zweyfellnn, er sey nit alleyne yn seynem sterben, ßondernn gewiß seyn, das noch antzeigung des sacraments auff yhn gar viel augen sehen, Zum ersten gottis selber und Christi, darumb das er seynem wort gleubt und seynem sacrament anhangt,
20 darnach die lieben engel, die heyligen und alle Christenn, dann da ist keyn zweyffell, wie das sacrament des altaris weyßet, das die allesampt alß eyn gantz corper zu seynem glidmas zu lauffen, helffen yhm den tod, die sund, die hell ubirwinden und tragen alle mit yhm. Da geht das werck der liebe und gemeynschafft der heyligen ym ernst und gewaltiglich, und eyn Christen mensch
25 soll yhm auch furbilden und keynen zweyffell drob haben, darauß er dan keck wirt zu sterben, dann wer dran zweiffelt, der glaubt aber nicht an das hochwirdig sacrament deß leychnams Christi, In wilchem gezeygt, zugesagt, vorpflicht wirt gemeynschafft, hulff, lieb, trost und beystand aller heyligenn yn allen noten. Dann ßo du gleubst yn die zeichen und wort gottis, ßo hat got
30 eyn auge auff dich, wie er sagt ps. 31. Firmabo etc. Ich will meyn augen stet auff dich haben, das du nit untergeheſt. So aber got auff dich sicht, ßo sehen ym nach alle engele, alle heyligen, alle creaturen, und ßo du yn dem glauben bleybst, halten sie alle die hend unter. Gehet deyn seel auß, ßo seyn sie da und empfahen sie, du magst nit untergehen, das ist bezeugt yn Heliseo iiij.
35 Reg. vi. Der zu seynem knecht sprach 'furcht dich nit, yhr ist mehr mit uns, dan mit yhnen', ßo doch die feynd sie umbringt hetten, und niemant anders sahen. Aber gott thet dem knecht die augen auff, do war umb sie eyn grosser hauff feuriger pfert und wagen. Alßo ist auch gewiß umb eyn iglichen, der

[Marginal notes: Ps. 32, 8 (at line 30); 2. Kön. 6, 16 (at line 35)]

2 „do" fehlt in C 4 wur czu C 5 funden C grösser B das das betrůbt hertz R 6 böße B tröften B 7 denen dazu B 8 begirlich AB („begirlicher" schon CHR) 18 gegen CHR (vgl. jedoch „umbereydt" S. 687 Z. 27) 19 anhengt C 24 im ersten HR 26 nicht recht ann C 27 gezeügt H 29 nöten B 35 er ist mer C 37 grösser B

Ps. 34, 8. gott gleubt. Da gehen dan die spruch her ps. 33. Der engell gottis wirt sich
Ps. 125, 1. eynlassen rings umb die do gott furchten, und wirt sie erloßen. 124. Wilche
gott vortrawen, die werden unbeweglich seyn, wie der berg Zion. Er wirt
ewiglich bleyben. Hohe berge (das seyn engele) seyn yn seynem umbring, und
Ps. 91, 11 ff. gott selber umbringet seyn volck von hyn biß hyn ewickeit. ps. 90. Er hat 5
seynen Engelen dich befolen, Auff den henden sollen sie dich tragen und dich
bewaren, wo du hyn gehest, das du nit stossest deynen fuß an yrgend eynen
steyn, Auff den schlangen und basilisken soltu gehen, und auff den lawen und
drachen soltu treten (das ist alle stercke und list deß teuffels werden dyr nichts
thun), dan er hat yn mich vortrawet, Ich wil yhn erloßen, ich wil bey ym 10
seyn yn allen seynen anfechtungen, ich will yhm auß helffen und zu ehren
setzen, Ich will yhn voll machen mit ewickeit, Ich will yhm offenbaren meyne
ewigen gnade.

Hebr. 1, 14. Alßo spricht auch der Apostel, das die Engell, der unzehlich vill seyn,
alzu mall dinstpar seyn und auß geschickt umb der willen, die do selig werdenn. 15

Diß seyn alls große dinck, wer mags gleuben? darumb soll man wissen,
das gottis werck seyn, die großer seyn dan jemand dencken mag, und sie doch
wircket ynn solchem cleynen zeichen der Sacrament, das er unß lere, wie groß
dinck sey eyn rechter glaub zu Gott.

Zum Neunzehenden, Soll aber niemant sich vormessen solch dingk auß 20
seynen crefften zu uben, sondern gott demutiglich bitten, das er solchen glauben
und vorstant seyner heyligen sacrament yn unß schaff und erhalt, auff das
alßo mit furcht und demut zu gehe, und wir nit unß solch werck zu schreyben,
sondern gott die eere lassen. Darzu soll er alle heyligen Engell, bsonder
seynen Engell, die Mutter gottis, Alle Aposteln unnd lieben heyligen anruffen, 25
ßonderlich da yhm gott bßondere andacht zu geben hatt, Soll aber alßo bitten,
das er nit zweyffel, das bett werd erhoret. Da hatt er zwo ursach zu. Die
erste, das er itzt gehort auß der schrifft, wie gott yhnen befolen hat, und
wie das sacrament gibt, das sie lieben und helffen mussen allen die do glauben.
Das soll man yhn furhalten und auffrucken, nit das sie es nit wissen odder 30
sonst nit theten, sondern das der glaub und zuvorsicht zu yhnen und durch
sie zu gott deste stercker und frolicher werd, dem todt unteraugen zu gehen.
Marc. 11, 24. Die ander, das gott gepoten hatt, Wan wir betenn wollen, das wir yhe fest

1 sprűch B 2 erloßen. 122. A erlößen. 122. BH erlosʒen. Psal. cxxij. C erlösen. Und am cxxij. psal. R 5 bis in C 7 stosset AB 8 der schlangen und Basiliscum ABHR lewen C löwen HR 10 erlößen B 15 Hinter „werdenn" in C noch folgender Zusatz: Daher kumpts, das der heylig patriarch Jacob Gen. xlix. sagt, do er sterben: Nempt war, ich wert czu meinem volck gesamlet, und ist gestorben und gesamlet czu seinem volck. also auch czu Mose und Aaron hat gesprochenn: du salt gehen czu deinem volck und deinen vettern. damit auszgedruckt wirt, das der todt ein gang ist czu vil mer volcks, dye auff uns warten, dan wir vorlassen. 17 größer B den nymant C 18 solchen C 21 deműtiglich B 24 bßondern B 27 erhőret B 28 got sinen heiligen das bevolhen R 29 gibt oder anzeigt, das R 30 fur=halten B und uffopfern R 32 dester CHR

glauben, es geschehe was wir bitten, unnd sey eyn warhafftig Amen. Dasselb gepott muß man gott auch auffrucken unnd sagen 'Meyn gott, du hast gepoten zu bitten unnd zu glauben, die bitt werd erhört, drauff bitt ich und vorlas mich, du werdest mich nit lassen und eynen rechten glauben geben'.

5 Darzu solt man das gantz leben lang bitten gott und seyne heyligen umb die letzten stund fur eynen rechten glauben, wie dan gar feyn gesungen wirt am pfingstag: Nu bitten wir den heyligen geyst umb den rechten glauben aller meyst, wen wir heim faren auß dissem elende rc. Und wan die stund kommen ist zusterben, soll man gott desselben gepeets ermanen neben seynem 10 gepot und zusagenn an allen zweyffell, es sey erhoret, dann ßo er gepoten hat ßu bitten und zu trawen ym gebet, darßu gnad geben zu bitten, Was solt man zweiffellnn, er habs drumb alls than, das er es erhoren und erfullen will?

Zum Zwentzigsten. Nu sich, was soll dyr deyn gott mehr thun, das 15 du den todt willig an nemst, nicht furchtest und ubirwindest? Er weyst und gibt dyr in Christo des lebens, der gnade, der selickeit bild, das du fur des tods, der sund, der hell bild nit dich entsetzist. Er legt darßu deynen tod, deyne sund, deyn hell auff seynen liebsten sun und ubirwindt sie dyr, macht sie dyr unschedlich. Er lest darzu deyne anfechtung des tods, der sund, der 20 helle auch ubir seynen sun gehen, und dich darinne ßu halten leret und sie unschedlich. darzu treglich macht. Er gibt dyr des alles ein gewiß warßeichen, das du yhe nit dran zweiffelest, nemlich die heyligen sacrament. Er befelht seynen Engeln, allen heyligenn, allen creaturen, das sie mit yhm auff dich sehen, deyner seel warnemen und sie entpfahen. Er gepeut, du solt solchs von 25 yhm bitten und der erhorung gewiß seyn. Was kan oder soll er mehr thun? Drumb sihstu, das er eyn warer gott ist und rechte groß gottliche werck mit dyr wirckt. Warumb solt er dyr nicht etwas grosß aufflegenn (als das sterben ist), wan er ßo groß vorteyl, hilff und sterck darzu thut, auff das er vorsuche, was seyne gnade vormag? wie geschrieben steet ps. 110. Die werck Ps. 111, 2. 30 gottis seyn groß und außerwelet nach allem seynenn wolgefallenn.

Derhalben muß man ßu sehen, das man yhe mit grossen freuden des hertzen danck seynem gotlichen willen, das er mit unß widder den tod, sund und hell ßo wunderlich, reichlich und unmeßlich gnad und barmhertzickeyt ubet, und nit ßo sere fur dem tod furchten, allein sein gnad preyssen und lieben, 35 dann die liebe und das lob das sterben gar sere leichteret, wie er sagt durch Isaiam: Ich wil zeumen deynen mund mit meynem lob, das du nit untergehest. Des helff unß Gott rc. Amen. Jes. 48, 9.

2 auch uffopffern R 3 pitt wer C erhort B 4 du wirst C 11 und ein vertruwen haben im gebet R 12 also gethan C 15 annimst CHR zeigt und gibt R 21 vorczeichen C (worczeichen DE) vorßeychen MW 25 erhörung B 29 vormage B stat am cx. psalm. Die R 32 gotlihen A 34 als sein gnade C 36 czeunen C ßunemen M zåmen H zemen R 37 Das helff C AMEN FiNis B



Ad Iohannem Eccium M. Lutheri epistola super expurgatione Ecciana.
1519.

In Nürnberg will Eck Luthers Brief an Spalatin vom 15. August 1519 gedruckt zu Gesicht bekommen haben. Schon am 2. September unterzeichnete er in Ingolstadt die Widmung zu seiner dagegen gerichteten Schrift, von welcher uns nur eine Ausgabe bekannt ist, nämlich:

„AD VVOL= || PHANGVM FABRICIVM CAPITONEM || THEOLOGIÆ DOCTOREM ET CONTIONATO || REM BASILIEN. IOAN. CELLARII GNOSTO || POLITANI LIPSIÆ, HEBRAICÆ LINGVÆ || PROFESSORIS DE VERA ET CON- || STANTI SERIE THEOLOGICÆ || DISPVTATIONIS LIPSICÆ || EPISTOLA. || Expurgatio Ioan. Eckij Theologi Ingoldſtadieñ. aduerſus || criminationes F. Martini Lutter Vuittenbergeñ, || ordinis heremitarum. || Libellus. || Candidum & ſyncerum poſtulo lectorem. ⁝“ 18 Blätter in Quart, letztes Blatt leer.

Des Cellarius Brief, der übrigens vorher schon für sich erschienen war, umfaßt Bl. Aij^a—A 4^a, Ecks Schrift Bl. A 4^b—D 5^b. Augsburger Druck von Siegmund Grimm und Marx Wirsung.

Eck bewährte hier seine oft bewiesene Kunst, Thatsachen zu verhüllen oder in ein ihm günstiges Licht zu stellen und der Worte Sinn zu verrücken. Ob er sich gleich als „ein Muster von Bescheidenheit und Liebe“ hinstellt, bricht doch sein Haß gegen den Reformator sichtlich genug hervor, und das äußere Gewand der Demuth, das er sich umgeworfen, verbirgt nur schlecht seine ungemessene Selbstwerthschätzung.

Jetzt fühlte sich Luther in seinem Gewissen von dem Vorwurf entlastet, seinem Gegner je zu viel gethan zu haben, war jedoch zugleich über dessen Verfahren tief entrüstet: seiner Stimmung gab er in einem an Eck selbst gerichteten Briefe Ausdruck, den er Ende Oktober 1519 verfaßte und alsbald veröffentlichte: es ist unsere Schrift. Am 1. November berichtete er darüber seinem Freunde Spalatin: Edidit furens Eccius expurgationem adversus epistolam ad te datam,

cui iam respondi uno sexternione hac hebdomade absolvendo dato iam typis, und am 7.: Mitto Eccii insaniam cum brevi epistola mea responsoria.

Eck hat sich einer Erwiderung darauf enthalten.

Vgl. De W. I S. 353. 365. Köstlin I S. 280.

Einziger Sonderdruck.

„Ad Johannem Eccið || Martini Lutheri || Epistola super || expurgatiõe || Ecciana. ||" Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 4 Blätter in Quart. Am Ende: „¶ Vuittenbergę. Anno, M.D.XIX. I. G. ||"

„I. G." im Impressum = Johann Grünenberg.

Lateinisch steht die Schrift in Luthers Werken ed. Witebergae 1545 I Bl. CCCLIII^b — CCCLVI^a, ed. Ienae 1556 I Bl. CCCLXXVIII^b — CCCLXXXI^b und ed. Erlang. (Francofurti ad M. 1867), opp. lat. var. arg. IV S. 47—58, sowie bei Löscher III S. 805—813 und in Luthers Briefen bei Aurifaber I Bl. 198^a—206^a und bei De Wette I S. 354—364; deutsch findet sie sich bei Walch XV Sp. 1388—1403.

In der Wittenberger Ausgabe ist der Text hin und wieder willkürlich geändert, mehr noch in der Jenaer; die Erlanger hat zwar den Urdruck zu Grunde gelegt, zeigt sich aber noch zu sehr von der Jenaer beeinflußt: Löscher und Aurifaber folgen der Wittenberger Ausgabe; De Wette hat dazu den Urdruck verglichen, die besseren Lesarten desselben jedoch meistens in die Noten verwiesen.

Wir geben den Text nach oben beschriebenem Urdruck und berücksichtigen durchgehends die Wittenberger Gesammtausgabe, nur daß wir die Form Eckius statt Eccius, Carolostadius statt Carlstadius rc. nicht besonders vermerken; an einzelnen Stellen führen wir auch die Jenaer, Löscher und De Wette an.

AD IOHANNEM ECCIVM MARTINI LVTHERI EPISTOLA SVPER EXPVRGATIONE ECCIANA.

IHESVS.

MARTINVS LVTHER IOANNI ECCIO SALVTEM. 5



ix credas, quanto levaris onere cor meum, mi Ecci, quamque perplexa me solveris cura hac tua expurgatione, ita ut, si unquam mihi profueris, nunc maxime profueris, neque mihi videor scripsisse aliquid, quod magis cesserit ex sententia quam 10 epistola de Lipsica disputatione, quam tu magnis criminationum cataractis ac perpetuo velut maledictorum diluvio persequeris, cum illa interim sicut Arca Noe mihi super omnia natare videatur. Fecit illa quod volui, invenit quod quaesivi: fecisti et tu quod speravi. 15

Miraris, unde hoc luxurians tripudium? Audi. Hucusque misera et inquieta vexatus sum conscientia, praecepto dei confixa, quo non licebat libere de te sentire et dicere, quae tot argumentis mihi movebantur, tot virorum integerrimorum testimonio firmabantur: tam valide mihi obstabat, praesertim in publico, species illa tua et simulatio speciosissima, qua amicum Lutheri, 20 veritatis syncerum et apertum amatorem te passim venditabas. At bene habet: Expurgatio tua velut medium Comicum has omnes turbas dispulit ac sedavit, qua omnibus qualis fueris et sis palam ostendis. Ea sane paucula, quae ceu perizomata contexis, quibus modestiam charitatemque etiam cum iuramento tibi affingis, talia sunt, ut criminationum tumultibus et tempestatibus 25 collata quendam ridiculum Struthionem referant. Huius enim animantis eam ferunt esse stultitiam, ut se totam credat tectam esse, si una fronde collum texerit: ita et tu, totus Criminatio et impatientia, uno et altero verbo te rotundae modestiae et charitatis exemplar proponis. Verum haec eant, quo eunt. 30

Ad id quod magis detestor veniemus, id est ad simulationem tuam, ne videar te penitus contempsisse, atque dilatis caeteris, quae in Epistola mea dilaceras, pro tempore solam eam partem accipio, in qua et tu maxime

1—8 Die Überschrift fehlt im Urdruck 5 Lutherus ed. Witeb.

es negociosus et rei totius pene summa pendet, Nempe quod propositiones Carlstadii, praesertim duas priores, prima disputatione tractatas, dixi a te concessas et inde quae sequuntur ad illas intuli. Interim tu fortiter para, quibus articulos Iohannis Huss a me assertos et Concilium Nicenum pro me
5 fecisse coarguas. Sed heus, memor esto, non in Theatro Lipsensi te fore et ad laudem Lipsensium vel tuam nihil sequi in bona consequentia et extra Lipsiam: scito quoque Lutherum iam non captivum tuum nec in terra inimicorum in sua harena consistere, Et, quod spero te facere, ante omnia Christum roga, quo solus ipse, qui veritas est, nobis certantibus vincat
10 gloriamque nostram perdat. Amen.

Attende itaque, quid quaeram.

Has propositiones Carlstadii duas[1] nonne obtulisti defendendas? Liberum arbitrium ante gratiam non valet nisi ad peccandum. Liberum arbitrium sine gratia tanto citius propinquat iniqui-
15 tati, quanto fortius intendit actioni.

Verum ne hic dico? Quid autem amicus veritatis zelosissimus et apertus impugnare veneras nisi errores? Sic de teipso iactas: falsas ergo has propositiones tenebas et teneri volebas. Si enim veras putabas, cur impugnabas veritatis defensor?

20 At in media disputatione veras esse concessisti, libere pronuncians, liberum arbitrium sine gratia non posse nisi malum facere: addebas, Nec scholasticos doctores unquam aliud docuisse, ob idque negabas te Scotum, Capreolum tueri. Haec dico, non timens tuos Lipsenses, quos toties mihi frustra intentas: testis est horum omnium totum auditorium. Ego sane haec
25 audiens gaudebam, tam cito te rediisse in viam, atque iam totius disputationis finem esse ducebam, quando ex hac rei summa fere omnia pendebant.

Haec itaque rei summa est, quam nunc agimus, quare et Epistolae meae rationem audi. Ego eum disputatorem vinci iudico, qui id asserat quod prius impugnaverit: ita pronunciavi et pronuncio Eccium victum, Carl-
30 stadium victorem. Et hoc ad nobilissimum virum Pyrcheymerum Nurnbergensem[2] scripsi, staturam victoriam Carlstadio, Et illud scheda publica,[3] Carlstadium non fugitivum militem (sic eum tu traduxeras) venturum, victorem Ecciani erroris iam dudum. Omnia haec vera sunt hodie quoque, etiam si iudices aliud iudicarent, quod non spero.

35 Hinc intuli omnia, quae ad veritatem hanc sequuntur, licet tibi indignissima visa (quod miror), Nempe quod tres sectas Scolasticorum doctorum nobiliores negaris, qui libero arbitrio ante gratiam nullum actum meritorium,

---

1 res totius Urdruck und ed. Witeb. 12 obtulit ed. Witeb. (bei der Lesart obtulisti ist defendere im Sinne von „abwehren" zu fassen) 37 lib. arb. im Urdruck, liberum arbitrium ed. Witeb.

[1]) Die 11. und 12. von Carlstadts Thesen für die Leipziger Disputation. [2]) Vgl. Luthers Brief an Wilibald Pirckheymer vom 5. Juli 1519. [3]) S. hier S. 160.

tamen actum, qui non sit peccatum et qui gratiam de congruo emereatur, tribuunt, Item Articulum Iohannis Huss (cuius multo plures nunc teneo quam Lipsiae tenebam, ut suo die ostendam) Christianissimum esse et tuum, in quo censentur actus humani divisione immediata aut boni aut mali: hic enim evidenter sequitur 'si ante gratiam, non nisi peccat liberum arbitrium', 5 sicut et sectas doctorum scholasticorum errare sequitur in suo congruo actu: stat enim verbum illud 'non nisi ad peccandum valet liberum arbitrium sine gratia'.

Intuli quoque verissime, te Pelagianum haereticum fuisse reversurum Ingolstadium, nisi confessus fuisses hanc sententiam, quod verissime sit 10 Pelagianum, actum sine peccato libero arbitrio dare ante gratiam, ut faciunt scholastici, Non quod ideo Pelagiani sint, sicut dialectica tua solita ducis consequentias, quia non pertinaciter erraverunt, sicut tu fueras erraturus, si erroris defensor permansisses. ideo Calendarium illud doctorum seu Cathalogus tuae est acutissimae dialecticae testimonium fidele, quae semper latius 15 clamat quam videat.

Insuper duxi, cecidisse Theologistriam carnificem de merito congrui, de facere quod est in se et caetera illic censita, quia ante gratiam non nisi peccatum esse datum erat, peccatum autem ad gratiam congruum nunquam esse queat (Belial enim Christo non congruit nec tenebrae luci), quin potius 20 peccatum gratiae adversatur: Omnia, inquam, haec vera sunt, si Carlstadius verus est, ut Eccius dedit.

Quod si tu, mi Ecci, aliam habes grammaticam, sicut vere aliam semper habes dialecticam, ut victus, victor, veritas, error, breviter res et vocabula tibi ad placitum novo Mercurio serviant, debes nobis esse propitius 25 nec aegre ferre, si nostra utamur, quando permittimus te uti tua. Ita hucusque sapui et sapio.

Sed scio, quid hic cogites. At noli interim, mi Ecci, rumpi: mox adero et cogitationibus tuis, hoc primum praefatus, quod caetera de activitate liberi arbitrii et alia quaedam, in quibus tantum perdidistis tempus, 30 leviora fuerunt quam ut disputationem Theologicam, praesertim talem ac tantam, mererentur. Sufficit de summa inter nos convenisse, liberum arbitrium bonum deo et gratiae soli deberi, sine qua non possit nisi peccare.

Quando autem tu negas illa, quae intuli, et mendacia asseris, duo cogito, Aut te subdole omnia Lipsiae egisse et odiosissimum simulatorem 35 fuisse in veritatis perniciem, Aut te esse quovis trunco stupidiorem. Atque hic forte erit dignus vindice nodus. Stupidum te nolo dicere, qui tantum mihi satis crederis habere acuminis, ut peccatum cum gratia immediate pug-

---

5 Das Komma hinter gratiam fehlt in allen Ausgaben 6 tunc et ed. Ien. 11 lib. arb. Urdruck, liberum arbitrium ed. Witeb. 12 solitas De Wette nach Aurif. 21 gratis Urdruck 29 et fehlt in der ed. Witeb. 30 li. ar. Urdruck, liberum arbitrium ed. Witeb.

nare intelligas, sicut lucem et tenebras. Reliquum est, te per peccatum, malum, iniquitatem subdole intellexisse neque peccatum neque malum neque iniquitatem, quod verba sonant, sed quod tu finxisti, id est non meritorium, novum scilicet vocabulum, atque Augustinum et Ambrosium Carlstadii sic accepisse 'Liberum arbitrium ante gratiam non valet nisi ad peccandum', id est ad non merendum, Et 'liberum arbitrium tanto citius propinquat iniquitati', id est non meritorio, 'quanto fortius intenderit actioni'. Nisi, inquam, ita accipias peccatum, malum, iniquitatem, non effugies ea quae in Epistola mea scripsi.

Inveni cogitationes tuas, Ecci? Quid ni invenirem, cum in hac expurgatione tuipse vocabula ista sic interpreteris, per quae Lipsiae, ubi syncerus et apertus veritatem quaerebas, longe aliud occulte intelligi volebas et sinebas? Audi ergo, amicissime veritatis tutor: Ubi unquam legisti peccatum, malum, iniquitatem pro non meritorio accipi, nisi in tuis Pelagianis erroribus scripturaeque depravationibus? Qua scriptura, qua ratione niteris? quibus viribus defendes, ne haereticus, hoc significationis iure fretus, neget peccatum in scripturis contineri, sed omnia esse non meritoria contendat? Siccine illudis verba patrum, quae etiam scripturae soles praeferre? Ista est medulla, quam me in dictis patrum iactas non videre? sic didicisti pro veritate disputare, ut aliud coram hominibus loquaris et aliud penes te intelligas? vere apertus et syncerus Eccius, qualem omnes norunt, quam non quaerat gloriam, quam quaerat veritatem pure!

O maledicta dies, in qua natus sum (ut cum Hieremia dicam) videre in Theologis tam impudentes simulationes! Nihil mirum proinde, si tam anxie vis laudari apertus et syncerus: qui enim isto modo apertus es, quem reliquum facis, qui magis indigeat laude hac? Obsecro, laudent Lipsenses apertum Eccium, laudent omnes quos iactas, etiam vocibus Stentoreis, nec sic satis te laudabunt: tanta est necessitas.

Jer. 20, 14.

Quin et ego cum Vuittenbergensibus laudamus et dicimus 'omnia vera scribis et dicis: Lutheri Epistola falsissima est, iniuriam tibi fecit, ipse denique eam revocat'. Quid vis amplius? 'iam verissimum est, stare meritum congrui, Iohannis Huss articulum non esse et tuum, sectas doctorum scholasticorum a te non negari, servilem timorem (id est peccatum et iniquitatem) esse initium poenitentiae, quam alioquin in gratia fieri oportet, quia peccando (id est non merendo) et iniquitate (id est non grato opere) incipimus mereri ac gratum facere'. Vicisti, triumphasti: sit gloria gloriarum Eccio, qui obtinuit libero arbitrio ante gratiam non dari meritum a doctoribus scholasticis, obtinuit autem facillime, quia nemo negavit unquam.

---

2 f. Von subdole bis neque iniquitatem fehlt bei Löscher 4 Carolostadii has duas propositiones sic Löscher 13 Audi igitur ed. Witeb. 32 scholasticorum doctorum ed. Witeb. 34 alioqui ed. Witeb. 37 lib. arb. Urdruck, liberum arbitrium ed. Witeb. 38 unquam negavit ed. Witeb.

Et credebas credive volebas, vir syncere, Carlstadium et Lutherum esse tam crassos, ut hoc monstrum scholasticis doctoribus unquam impegerint aut super hoc disputaverint, ut te in hoc necesse fuerit tanto tumultu certare in tam insigni loco? Cur non simili tornatis verbis arte ex Ingolstadio scribis, per purgatorium te intellexisse fidem sanctae trinitatis, ut celebrare possimus, obtinuisse te, deum esse trinum et unum, quod nemo unquam negavit, sicut nec purgatorium, pro quo tamen quam laboriose disputasti? Ego vero te laudo prudentissimum disputatorem, qui tutissimam tibi disputandi rationem inveneris et in Christo quaerendo Elenchistam Aristotelem syncerus syncerum imitaris apertusque apertum, ut alienatis a propria significatione verbis (quae est summa illius et una virtus) contra Chymeras pugnes, quae referire nequeant, interim aperte consentiens illorum verbis, cum quibus disputas. Quid refert, domi sedeas, triumphis et coronis te obruas de larvis a te fictis et victis?

Hoc potius disputabatur, an liberum arbitrium ante gratiam non solum non mereretur, sed etiam peccaret et iniquitati propinquaret, dum actioni intendit, ut sunt clara verba Carlstadii: quae si noluisti impugnare, cur obtulisti? cur, si falsa erant, concessisti? cur non saltem coram mutivisti praesente puerili illo Carlstadio tuum non meritorii vocabulum, quem absentem ex Ingolstadio, heroicus et apertus vir, adeo contempsisti? Nunc demum nata est glosa tua, qua elaberis, quam Lipsiae ne capereris, syncerus et apertus homo, toties petitus celabas.

Uror ego utrinque nimis et miserens tui et indignans tuae maledictae simulationi. Desine tu veritatem Theologiae quaerere. Abolita est fides tui: ad sycophantam tuum Aristotelem, impiissimum inter philosophos simulatorem, redi, qui nunquam id voluit dicere videri quae dixisset: Magister hic tuus est dignissimus. O me miserum, quod unquam mihi contigit tecum esse quippiam negocii. Spiritus disciplinae effugit fictionem, ut Sap. i. scribitur, et in simplicitate, inquit, cordis quaerite illum. [Weish. 1, 1. 5.]

Quid tu miraris, Epistolas, rumores et omnia monstra secuta ad hanc infoelicem disputationem, quae mihi affingis? mirum, si quicquam boni sequeretur ad hanc illusionem spiritussancti, irrisionem veritatis, contemptum Christi. Unum te oro, ne deinceps (si fieri potest) cum Martino quicquam rei habeas: poenitet me libellorum contra te editorum plus quam credas. Ego tanto gravius illusus illisusque sum, quanto constantius te virum syncerum existimavi.

Hoc scilicet est, quod rupto foedere liberae disputationis nolebas disputari nisi datis iudicibus, iisque non aliis nisi tuae farinae Scholasticis, quorum

---

1 Carlstadium et fehlt in der ed. Witeb. 2 crassum ed. Witeb. impegerit ed. Witeb. 3 disputaverit ed. Witeb. 22 Hinter celabas ein Fragezeichen im Urdruck und in der ed. Witeb. 33 cum Luthero ed. Witeb.

causam agebas sed occulte et adulteratis verbis, ne te et illos (si apertus fuisses) traduceres infoelicissime. Hoc est, quod dicta per Notarios excipi recusabas, aut sic excipi, ut exemplaria neque repeterentur nec ederentur, sed supprimerentur, donec iudicium tuae factionis iactares, causans orbis iudicium
5 non placere, quod mundus in maligno positus sit, quasi te et Theologos tuos coelum esse et prae caeteris hominum in benigno positos credi oporteat. Sic enim medullas tu scripturae pervides sine simulatione. Hoc est, quod Carlstadio nec libros nec schedas permittere volebas, qui, si non simulasses veritatis inquisitionem, cogere eum debueras et orare, ut per alium legeret, si
10 non per se posset, immo ut muta signa digitis daret. Quid non facit, quid non patitur, qui veritatem syncere quaerit? nunc magister, nunc discipulus, nunc sotius, nunc omnibus omnia fit, quo veritas prodeat. Talem se Carlstadius, talem Lutherus se tibi obtulerunt. Tu vero, tibi pene uni veritatis amorem arrogans, aliud non iactas quam si sic actum esset non fuisse dispu-
15 tationem, sed nescio quid puerile, te non Thersitas nec viles homines quaesisse, cum quibus certares.[1]

Haec turgentissima vanissimae gloriae verba tu, homo Theologus, sine fronte in media contemptae gloriae et amatae a te veritatis laude rotare audes, quae si alius de te diceret eum debuisses existimare, qui te velut
20 pessimus simulator furiosum conaretur traducere, dignum, in quem vel expurgationem aut siquid peius possis scriberes. Nunc tibi places proprio rostro crepitante hanc laudem insignem. Credis ne miser et tu, esse adhuc homines in mundo praeter tuos Lipsenses, mutuos mulos (nec enim omnes te scabunt), qui sciant, quid sit syncaerus et apertus veritatis inquisitor, coram quibus
25 haec tuae synceritatis iactantia omni sit Mephitide graveolentior? Hoc est, quod repente causam alio rapuisti, de libero arbitrio ad activitatem liberi arbitrii, hui quam necessariam ad perdendum tempus quaestionem.

Nunc demum intelligo, quid sit, quod scribendi negotium semper exhorrueris, honestissimam hypocrisim commentus, te non amare aculeatum
30 scriptionis genus, semper autem provocaris ad disputationem, sed eam, quam exceptam non liceat sub orbis iudicium aedere, nisi iudicibus tibi placitis et vi extortis iudicatam, paratus scilicet hac disputandi ratione Galliam, Italiam, Germaniam, forte et Democriti mundos, si hunc quis recuset, offerre, Scilicet quod sic disputando noris nec deliberationi nec diligentiae locum esse, quas
35 tu in quaerenda veritate, syncaerissimus vir, semper suspectas, immo noxias ducis, Et facillimum esse usitatis vocabulis alienam effingere significationem, quam, ubi precedentia et sequentia non liceat conferre, tum causa subito ad alias res rapta, difficillimum sit observare, praesertim ubi id agitur, specie

25 Mephiti ed. Witeb. 33 quis requiet ed. Witeb. quis requiret ed. Ien.

[1]) Eck hatte sich in seiner Expurgatio also geäußert: Neque cum Thersite aut stupido asello congredi volui, velut Alexander Magnus dedignabatur in Olympicis certare.

pita, ne observare quis debeat ac possit, falsis interim tum auditoribus iudicibus syncaeritatis iactantia, quod veritatis periculum et impiissimae ulationis scandalum in scribendo parum foeliciter sit processurum.

Una igitur tibi ratio est querendae veritatis, praecipitatae disputationis nfusio. Quis unquam et hoc intellexisset, esse veritatem amare et quae- 5 ere, nisi tu novus verborum Grammaticus cum tua factione ita doceres? adeo totus es fictio et simulatio. Denique in tota ista expurgatione fere nihil non simulas, excepta furiosa criminatione, licet et huic peniculum simulatae modestiae adhibeas. Dixerunt mihi ante disputationem insigni autoritate viri 'Cave, Martine, experto crede. Homo iste nihil nisi fictio est et 10 simulatio'. Non credidi eis, nec omnibus sensibus meis, licet Erasmi epistola[1] et Udalrici Zasii Apologia[2] quoque talem te mihi formarent: tam constanter de te cogitavi optime, nunquam aliter cogitaturus, nisi hoc sterquilinio te publice orbi traduxisses odiosissimum simulatorem.

Huc pertinet, quod in foeda et obscoena epistola pre caeteris scribis 15 ad Clarissimos tuos Ingolstadienses[3], etsi (pro syncaeritate apertissima) fortiter simulas tete non iactasse victorias, te Carlstadium traxisse ad activitatem liberi arbitrii, simul dolens, quod permiseras ei vesperi responsionem illam parare egregiam, qua te omnium inditio redegit ad nihilum, sicut ipse confiteris. In uno, inquis, peccavi: posui replicas de nocte et dedi ei deli- 20 berationem. Sensisti scilicet vulnus ad mortem: quid, putas, factum fuisset, si omnia sicut decebat eadem deliberatione gesta fuissent? sicut laudatissimus Princeps Dux Georgius ordinarat, qui non nisi veritatem quaeri voluit et omnia, quae ad hoc quam optime valerent, quem tu, bone deus quam syncaere, in tuam partem laudas, videlicet quod optimae optimi Principis voluntatis tales fuistis executores.

Quid tu faceres pro veritate syncaerum, qui non solum machinatus e
cum tuis, ne deliberate et diligenter proposita veritas quaereretur, sed gloriar
etiam in hac malitia, potens in iniquitate, id unice quaerulans, non ni
periclitatam hanc tuam machinam? Nam et publica id indicasti quer
cum pene plorares, illum habuisse exemplar Notarii, cum tu interim la
baris Lipsensibus tuis, quod nihil moratus exemplaria, etiam bene p
posses nihilominus victoriosissime clamare ('disputare' volui dicere). E
modo non posses, qui fingere quodvis tibi praesumpsisses? et adhuc a
et syncerum nobis Eccium omnibus notum obtrudis.

9 adhibitas ed. Witeb. 10 Cave, Luthere, ed. Witeb. 22 liberatio
25 optimae optimis Urdruck

[1]) Luther meint des Erasmus Brief an Eck vom 15. Mai 1518, welcher gleic
Erscheinen im Auctarium select. aliquot epistolarum Erasmi, Basileae ap.
Mense Augusto M.D.XVIII. Bl. f 3a—ha, Aufsehen erregte, vgl. Scheurl's Brie
[2]) S. Panzer, Ann. typogr. VI S. 212 Nr. 275. [3]) Ecks Schreiben an
Franz Burckhardt vom 1. Juli 1519 s. Seckendorff. Historia Lutheran

Pretereo caetera eius epistolae cum reliquis monstra, qui, si (tuo more) vindictae furore furerem, brevi compendio te toti orbi traderem, qualisqualis es, aedita in vulgus ea et altera epistola. Sed Theologico nomini parco: tui enim me in veritate miseret. Nam quod per totam expurgationem non nisi
5 criminationibus mei scates, cum id facias misera simulationis conscientia, sperans, hac via te os obliturum et manum additurum toti mundo, scito hoc criminationibus mei et tui Lipsensiumque laude prorsus nihil moveor, simulationibus autem tuis pene occidor. Quod monstrum et Christus omnium iniquissime tulit, peccatores alioqui et publicanos apertos suavissime amplexus.
10 Et quid odisset veritas dulcissima quam veritatis hostes titulo veritatis se venditantes?

Porro, iudices quare iactas? an quod eorum sententiam illuseris, ut inveniatur iniquitas tua ad odium? Habemus tuam expurgationem, quam opponamus universo mundo, docturi Lipsicam hanc disputationem fuisse
15 ludibrium veritatis et Eccianam simulationem, quae latius pandam, ubi ampulla tua quam parturis[1] prodierit. Interim ad reliqua huius sterquilinii tui respondere nolo, nec opus est, una hac parte summaria satis monstrante, qui sis in toto.

Et ut redeam ad te, dico et propono coram te et universo orbe, repe-
20 tensque et iterum dico, Carlstadii propositiones esse veras, similiter et meam Epistolam. Et ut tibi fortiter inculcem, ne aliena intutus proposita (sicut soles) relinquas, maiusculis literis designabo summam:

Si Carlstadii propositiones veras esse concedis, Quod liberum arbitrium ante gratiam non solum non meretur, sed etiam peccat
25 damnabiliter (audis, audis, Ecci, ne simules) et propinquat non solum ei, quod est non meritorio, sed iniquitati mortali, dum intendit actioni,

Victus es et Epistola mea vera est: si negas aut concedere simulas, Pelagianus es. Vir es et Carlstadius puerilis: non dubitamus, quin sis
30 heroicam tuam virtutem ostensurus, sed scito, nos iam non tibi sicut ante credituros, Simulatorem observabimus, cui ante synceritatem iactanti simpliciter credidimus. Tu autem vide, ut Calendarium aut Martyrologium aut Chronicam certe interim diligenter lustres, Unde contra nos multa nomina in papyrum coacerves, sic tamen, ut dialecticae non obliviscaris et inductionem
35 claudam (sicut ista fuit) non afferas.

Quod autem de literis Boemorum, ex Ideis tuis pro synceritate fictis aut iterum simulatis, erroribusque meis in Ecclesiam scribis, probo, non quia

---

2 fureret Urdruck 3 in vulgus est et altera ed. Witeb. 10 dulcissima magis quam ed. Ien. 23 Si has propositiones ed. Witeb.

1) Ecks größeres Werk de primatu Petri, das 1520 zu Ingolstadt herauskam, siehe Wiedemann, Dr. Johann Eck S. 517.

verum dicis, sed quia tanto mihi perdita simulatio tua est odio, ut vel hoc placeat, quod aperte mentiris, iudicas, detrahis. Erit autem prope diem, ut appareat, An tu cum tuis per principem tenebrarum Aristotelem, quem nec ipsum intelligitis, vel ego Ecclesiae Christi plus nocuerim. Et ad syllogismum tuum quovis morione dignum, quod Boemi me laudent, pro me orent, 5 responsum tibi quoque est in Aegocerote Emseriano.[1]

Vale et dominus Ihesus sanet animam tuam inaeternum. Amen.

---

6 Emserano ed. Witeb.

[1]) S. hier S. 658 ff.

Ein Sermon von dem Sakrament der Buße.
1519.

Angeregt durch Freunde und Obere, der Herzogin Margarete von Braunschweig und Lüneburg[1] „etwas Geistlichs und Christlichs zuzuschreiben", und bestimmt durch ihre „Andacht zu der heiligen Schrift", verfaßte Luther drei deutsche Sermone und eignete sie genannter Fürstin zu: es waren der Sermon von dem Sakrament der Buße, der Sermon von dem Sakrament der Taufe und der Sermon von dem Sakrament des heiligen Leichnams Christi und von den Brüderschaften. Obgleich einzeln nach einander erschienen, gehören sie doch eng zusammen: dies besagt deutlich der Widmungsbrief, der zwar nur dem ersten derselben beigegeben ist, jedoch für alle drei gemeinsam gilt. Hieraus ist zu schließen, daß sie nicht in weitem Abstande von einander veröffentlicht sind. Da nun der mittlere Sermon laut des Schlußvermerks der Urausgabe am 9. November 1519 im Druck fertig geworden, der dritte aber drei Wochen später in der Presse sich befand, so dürfen wir für den ersten gewiß nicht über den Oktober desselben Jahres zurückgehen.

Solch sicherem Ergebniß zuwider hat man indeß mehrfach angenommen, der Sermon von der Buße sei schon 1518 herausgekommen, also weit früher als die zwei anderen, die man dem November 1519 beließ. Gegenwärtig tritt hierfür wohl nur noch E. L. Enders ein. In der sogenannten Erlanger Ausgabe (2. Aufl. Bd. XVI der deutschen Schriften, Frankfurt a. M. 1877, S. 34) beruft er sich auf zwei Zeugen für einen Druck des Sermons aus dem Jahre 1518, auf Walch und Olearius. Allein Walch, Luthers Werke Th. X Vorrede S. 79, bekundet nichts davon aus eigener Einsicht, und Olearius, Autogr. Luth. S. 2, hat aus bloßer Vermuthung die Zeit bestimmt. Wie harmlos man ehemals in der Bibliographie verfuhr, dafür liefert Löscher, den Enders übergangen hat, in seinen Reformations-Acta T. II S. 512, gerade bei unserm Sermon einen schlagenden Beweis: er spricht von einem in seinem Besitz befindlichen „A. 1518 ausgefertigten" Abdruck des-

---

[1]) Margarete, Tochter Graf Konrads von Rietberg, vermählt am 16. November 1483 mit Herzog Friedrich von Braunschweig-Lüneburg, war seit dem 5. März 1495 verwitwet.

selben und hat doch weiter nichts als die unten mit N bezeichnete Ausgabe damit gemeint, die sicher nicht vor 1520 entstanden.

Neuerdings hat nun Enders in „Dr. Martin Luther's Briefwechsel" (Frankfurt a. M. 1884) Bd. I S. 331 aus Scheurls Brief an Luther vom 20. December 1518 für seine Ansicht eine Stelle beigebracht. Scheurl schreibt: Casparem de Anchona, virum doctum, dicit [Carolus de Miltitz] lecto sermone de paenitentia, qui et ipse traductus sit, magis in te probasse inventionem quam doctrinam. „Sollte," so fragt Enders, „da hier wohl kaum an eine italienische Übersetzung des 1518 erschienenen lateinischen sermo de poenitentia zu denken ist, doch der deutsche Sermon vom Sakrament der Buße schon im Jahre 1518 erschienen und ins Lateinische übersetzt worden sein, wenn auch ohne die Sermone von der Taufe und vom Abendmahl und ohne die Widmung an Margarete von Braunschweig?" Damit wäre freilich, um einem früheren Irrthum einen Unterschlupf zu schaffen, das Streichgeschäft noch nicht beendet; man müßte auch den Satz tilgen, wo Luther auf den Sermon von Ablaß und Gnade als „längst ausgegangen" hinweist, da im Verfolg der Auffassung, die Enders von Scheurls Worten hat, unser Sermon spätestens Mitte 1518 verfaßt sein müßte. Von Luthers sonderbarem Verhalten alsdann, in seinem Widmungsbrief hervorzuheben, wie „schwer er dazu gewesen und bei sich nicht so viel erfunden", der Herzogin etwas zu widmen, während er ihn gerade einem bereits bekannten Stücke vorgesetzt hätte, brauchen wir füglich nicht zu reden: es leuchtet von selbst ein.

Vgl. De W. I S. 369. Scheurl's Briefb. II S. 71. Köstlin I S. 301 ff.

Ausgaben.

A. „Eyn Sermon von dem Sa= || crament der pusz || D. M. || L. ||" Titelrückseite bedruckt. 8 Blätter in Quart. Em Ende: „¶ Gedruckt zu Wittenberg, nach Christ gepurt || Tausent funffhundert, vnd jm neund= || zehenden Jar. ||"

Druck von Johann Grünenberg.

B. „Eyn Sermon von dem Sa= || crament der pusz || D. M. || L. ||" Titelrückseite bedruckt. 8 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „¶ Gedruckt zu Wittenbergk durch Joannem || Grünenbergk nach Christ gepurt || Tausent funff hűdert, vñ im || neundtzehenden || jar. ||"

C wie B, nur daß der Titel roth gedruckt ist.

Wahrscheinlich sind nur wenige Abzüge davon gemacht: ein Exemplar bewahrt das Britische Museum in London.

D. „Eyn Sermon || von dem sacra || ment der pusz || D. M. Lu. || Aug. czu || Vuittē. ||" Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 8 Blätter in Quart. Am Ende: „¶ Gedruckt czu Leipsick Melchior Lotther || Nach Christi gepurt. Tausent funff= || hundert. im neunczehēden iar. ||"

E. „Eyn Sermon || von dem sacra || ment der pusz || D. M. Lu. || Aug. tzu || Vuittē. ||" Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 8 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Getruckt tzu Leyptzk Melchior Lotther. M.D.XX. ||"

F. „Eyn Sermon von dem sacrament || der puß D. M. Lu. August. || zu Wittenburgk. ||" 8 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „¶ Getruckt tzu Leypßgk durch Wolffgang Stö= || ckel. Nach Christi= geburt. Tausent funff= || hundert, vnd ym tzwentzigsten Jar. ||"

G. „Ein sermon von dem || Sacrament der buß Docto= || ris Martini Luther Au= || gustiner zu Wit= || tenburgk. ||" 8 Blätter in Quart, letztes Blatt leer.

Druck von Jobst Gutknecht in Nürnberg.

H. „Ein sermon von dem || Sacrament der Buß Docto= || ris Martini Luther Au= || gustiner zu Wit= || tenbergk. ||" 8 Blätter in Quart, letztes Blatt leer.

Druck von Jobst Gutknecht in Nürnberg.

I. „Ain Sermon || von dem Sa= || crament der || půss Doctor || Martini Lu= || ther. || ❦ ||" Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 8 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Druck von Silvan Otmar in Augsburg.

K. „Ain Sermon || von dem Sa= || crament der || půss Doctor || Martini Lu= || thers. || ❦ ||" Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 8 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt zů Augspurg durch Sil= || uanum Ottmar. M. D. XX. ||"

L. „Ain Sermon vō || dem Sacramēt || der pusz Do || ctor Martini || Luther. ||" Mit Titeleinfassung. 10 Blätter in Quart, die drei letzten Seiten leer.

Druck von Hans Froschauer in Augsburg, nicht, wie Weller Nr. 1573 annimmt, von Jörg Nadler.

M. „Ain Sermon von || dem Sacrament der půßs || Doctor Martini || Luthers ||" Darunter ein Holzschnitt. Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 8 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt zů Augspurgt [sic] durch Jörgen || Nadler. M. D. XX ||"

Titelholzschnitt: Eine Frau beichtet vor einem Geistlichen.

N. „Ein Sermon von || dem Sacrament der Bůß || doctor Marini [sic] Luthers || zů Wittemberg. ||" Darunter sechs Sterne und eine kleeblattartige Figur. Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 8 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Straßburger Druck nach der Titeleinfassung von Martin Flach, nach den Typen von Johann Knoblouch.

O. „Eyn Sermon || von dem Sacrament || der Pußz. || D. Martinus || Luther. || Wyttemberg. ||" Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 12 Blätter in Oktav, letzte Seite leer.

Ohne den Widmungsbrief. Vielleicht ist dies die Oktavausgabe, welche von der Hardt, Autogr. Luth. III S. 114, mit der Jahrzahl „1524" aufführt.

P. „Eyn Sermon van dem Sacra= || ment der Bothe D. M. || Lu. August. tho || wittenberch || Im Jar. M. D. XXj. ||" Titelrückseite bedruckt. 8 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Wahrscheinlich Erfurter Druck (aus der Pergamenter Gasse).

In A besitzen wir den Urdruck: die Herzogliche Bibliothek in Wolfenbüttel bewahrt davon das Exemplar, welches Luther mit der eigenhändigen Zuschrift „Er Marco Scharttenñ“[1] versehen hat. B, D und I stammen unmittelbar aus A: D vertritt die Leipziger, I die oberdeutschen Nachdrucke. O steht insofern für sich allein, als hier der Widmungsbrief fehlt.

Unser Sermon ist mit dem Widmungsbrief aufgenommen in „Martini Luthers mancherley büchlin vnd tractetlin ꝛc.“ Ausgabe vom Mai 1520 Bl. XLVI^b—LIIII^a, und Ausgabe vom Oktober 1520 Bl. XLIIII^a—LI^b. Von den Gesammtausgaben der Werke Luthers bringt ihn unter 1519 nur die Wittenberger 1554 VII Bl. 2^a—6^b; die übrigen setzen ihn in das Jahr 1518, nämlich die Jenaer 1555 I S. 64^b—69^a, die Altenburger I S. 71—76, die Leipziger XVII S. 161—167, die Walchsche X Sp. 1476—1493, die Erlanger, deutsche Schriften 1. Aufl. XX S. 179—193, 2. Aufl. XVI S. 35—48, auch Löscher II S. 512—526: den Widmungsbrief allein als von 1519 geben De Wette I S. 386 f. und die Erlanger Ausgabe, deutsche Schriften LIII S. 30 f.

Wir folgen bei der Wiedergabe des Textes A, und die Abweichungen davon in B theilen wir genau mit: das Zeichen ů behalten wir, wo es in A für u vorkommt, bei, obgleich es in Wittenberger Drucken lautlich ohne Bedeutung scheint. Von den übrigen Sonderausgaben berücksichtigen wir nur D und I in ihren auffallenderen Lesarten: D zeigt übrigens im allgemeinen die Eigenthümlichkeiten der Lottherschen Officin, z. B. größeren Mangel an Umlauten, „saltu“ hin und wieder für „soltu“, „es“ im Genitiv und „est“ in der zweiten Person Singularis statt „is“ und „ist“ in den Wittenberger Drucken, „welch“ statt „wilch“, „herschafft“ statt „hirschafft“, und vollere Formen wie „darumb“ für „drumb“.

---

[1]) Über Marx Schart s. hier S. 680.

Der Durchleuchten und Hochgepornen Furstinnen und Frawen frawen Margarethen geporne von Rethberge, Hertzogin zu Brunswigk und Luneburgk, meyner gnedigen Frawen,
5 Enpiete ich Martinus Luther, Augustiner zu Wittenbergk, noch allem meynenn guten in gott vormugenn gottis gnad und frid in Christo unßerm herrn.



Es haben bey mir, Hochgeporne furstinn, gnedige fraw, ettlich meyner guten frund, vetter und herrn gesonnen, ettwas geystlichs und Christenlichs E. F. G. zu zuschreyben, damit E. F. G. gnedigen willen und gefallen, ßo sie gegen mir unwirdigen tregt, danckparlich zu erkennen, und untertheniige meyne dienst erzeygen. Dahin mich auch vill mals meyn eygen vorpflicht gewissenn getriebenn, Doch schweer dazu geweßen, das ich bey mir nit ßovill erfunden, da mit ich solcher begird unnd pflicht muge gnug seyn, sonderlich, die weil ichs gewißlich dafur acht, das unßer aller meyster, Christus, bey E. F. G. mir gar lang und weyt zu vor kommen sey. Hab zu letzt mich bewegen lassen E. F. G. andacht zu der heyligen schrifft, die mir hochlich gepreyßet ist, ettlich sermon unter E. F. G. namen auß zulassen von den heiligen hochwirdigen und trostlichen sacrament der Puß, der Tauff, des heiligen leychnams, angesehen, das ßovil betrubt und beengstet gewissen erfunden, und ich bey mir selb erfaren, die der heiligen und voller gnaden sacrament nit erkennen, noch zu prauchen wissen, sich leyder mit yhren wercken mehr vormessen zu stillen, dan durch die heiligen sacrament yn gottis gnaden frid suchen: ßo gar seyn durch menschen lere die heiligen sacrament unß bedeckt und entzogen. Bitt E. F. G. wolt solch meyn geringen dienst yn gnaden erkennen und meyn vormessenheit mir nit vorargen. Dan E. F. G. zu dienen byn ich allzeyt untherthenniglich bereyt. Die gott yhm laß hie und dort befolen seyn. AMEN.

---

1 Durleuchten AB   5 Empiete B   7 unßern AB   21 gefunden D

Eyn Sermon von dem Sacrament der Puß Doctoris Martini L. A. W.[1]



zum ersten, Seynd zwo vorgebung yn dem Sacrament der puß, Vorgebung der peyn und vorgebung der schuld. Von der ersten, vorgebung der peyn 5 odder gnugthuung, ist gnug gesagt yn dem Sermon von dem Ablaß,[2] lengist außgangen. An welcher nit ßo vill gelegen, und unmeßlich geringer ist, dan vorgebung der schuld, die man mocht heyßen gottlichen adder hymelischen ablaß, den niemant 10 dan gott alleyn von hymell geben kan.

Czum andern, Ist unter beyden vorgebung diß unterscheyd, das ablaß adder vorgebung der peyn ablegt auffgesatzte werck und muhe der gnugthuung, und vorsunet den menschen mit der Christenlichen kirchen eußerlich. Aber vorgebung der schuld adder hymlischer ablaß legt ab die forcht und blodikeit 15 des hertzen gegen gott, und macht leicht und frölich das gewissen ynnerlich, vorsunet den menschen mit gott, und das heyst eygentlich und recht die sund vorgeben, das den menschen seyn sund nit mehr beyssen noch unrugig machen, sundern eyn fröliche zuvorsicht uberkummen hatt, sie sein yhm von gott ymer unnd ewiglich vorgeben. 20

Czum dritten, Wo der mensch nit yn sich selb befindt und fület eyn solch gewissen und frölich hertz zu gottis gnaden, den hilfft keyn ablaß, ob er schon alle brieff und ablas lößet, die yhe geben seyn, dan an ablas und ablas brieff mag man selig werden und die sund betzalen adder gnugthun durch den todt. Aber an frölich gewissen und leichtes hertz zu gott (das ist an vor- 25 gebung der schuld) mag niemant selig werden. Und were vill besser, das man keyn ablas lößet, dan das man dißer vorgebung der schult vorgisset adder nit erstlich, teglich, am aller meysten ubet.

Czum vierden, Zu solcher vorgebung der schult, und das hertz zustillen vor den sunden, seynd mancherley weg und weyß. Ettlich vormeynen durch 30 brieff und ablas das auß zurichten, lauffen hyn und her, zu Rhom, zu s. Jacob, lößen ablaß hie und da, das ist alles umbsunst und eyn yrthumb, Es wirt da durch vill erger, dan gott muß selber die sund vorgeben und dem

10 hymelische AB 21 in im selbs befindt und empfindet I 26 voll besser B

[1]) L. A. W. = Luther Augustiner Wittenberg. [2]) Bd. I S. 243 ff.

hertzen frid geben. Ettlich muhen sich mit villen gutten wercken, auch zuvil fasten und arbeyten, das ettlich yhre leyb drob zu brochen und doll kopff gemacht haben, das sie vormeynt, alßo mit gewalt der werck yhr sund abzulegen und ruge dem hertzen zu machen. Dißen beyden geprícht, das sie vor 5 wollen gute werck thun, eehe die sund vorgeben sein, So doch widderumb vor die sund vorgeben seyn mussen, ehr gutte werck geschen, und nit die werck außtreyben die sund, sondern die auß treybung der sund thut gute werck, dan gute werck mußen geschehen mit frolichem hertzen und gutem gewissen zu gott, das ist, yn der vorgebung der schuldt.

10 Czum funfften, Der rechte weg und die richtige weyße, an welche kein ander zurfinden, ist das hochwirdig gnadenreich heylig sacrament der puß, welchs gott zu trost allenn sundernn geben hatt, do er sanct Peter an stat der gantzen Christenlichen kirchen die schlüssel gab, und sprach Matt: 16. Was Matth. 16,19. du wirst binden auff erden, soll gepunden seyn ym hymell, unnd was du wirst 15 loßen auff erden, sol loß seyn ym hymell. Diße heylige trostliche gnadenreiche wort gottis muß eyn yglich Christen mensch tieff behertzigenn unnd mit grossem danck yn sich bilden, dan hirynne ligt das sacrament der puß, vorgebung der sund, trost unnd frid des gewissens, alle freud und seligkeit des hertzen widder alle sund, widder alle erschreckung des gewissens, wider vor- 20 zweyfflung und anfechtung der pforten der hellen.

Czum sechsten. Nu seynd drey dingk yn dem heyligen Sacrament der puß. Das erst ist die Absolutio, das seyn wort des priesters, die zeygen an, sagen und vorkunden dir, du seyst loß und deyn sund seyn vor gott vorgeben, nach laut und krafft der obgesagten worten Christi zu s. Petro. Das ander 25 ist die gnad, vorgebung der sund, der frid und trost des gewissen, wie dan die wort lauten. Darumb heyst es eyn sacrament, eyn heylig zeychen, das man die wort horet eußerlich, die do bedeuten die geistlichen guter ynnewendigk, davon das hertz getrostet wirt und befridet. Das dritte ist der glaube, der do festiglich darfür helt, das die Absolutio und wort des priesters seyn war, 30 yn der krafft der wort Christi 'was du losest, soll loß seyn rc.' Und an dem glauben ligt es als miteynander, der allein macht, das die sacrament wircken, was sie bedeuten, und alles war wirt, was der priester sagt, dan wie du glawbst, ßo geschicht dir. An welchen glauben alle absolution, alle sacrament umbsonst seyn, ja mehr schaden dan frummen. Alßo ist eyn gemeyn spruch 35 unter den lerern: Nit das sacrament, sonder der glaub, der das sacrament glaubt, ablegt die sund. Alßo sagt s. Augustin: Das sacrament nympt die sund nit darumb, das es geschicht, sondern darumb, das man yhm glaubt. Der halben ist mit allem vleyß des glauben wartzunhemen yn dem sacrament: den wollen wir weyter auß streichen.

---

2 czu brochen D zerbrechen I 6 müssen B 10 weyß B 13 schlüssel B 39 den wollen yhn AD und wollen yhn B Den wöllen wir I

Czum siebenden, Darauß folget zum ersten, das die vorgebung der schult und das hymlisch ablas wirt niemant geben umb der wirdigkeit willen seyner rew fur die sund, noch umb der werck willen der gnugthuung, ßondern alleyn umb des glaubens willen yn die vorsprechung gottis 'was du lösest, soll loß seyn ꝛc.' Wie woll die rew und gute werck nit nach zulassen seyn, ist doch auff sie keynerweyß zubawenn, ßondernn alleinn auff die gewisse wort Christi, der dir zusagt, wan dich der priester lößet, soltu loß seyn. Dein rew und werck mugenn dich triegenn, und der teuffell wirt sie gar bald umbstossen ym todt und yn der anfechtung. Aber Christus, deyn gott, wirt dir nit liegen noch wancken, und der teuffell wirt yhm seyne wort nit umbstossen, und bawst du darauff mit eynem festen glauben, ßo stehst du auff dem felß, da widder die pforten und alle gewalt der hellen nit mugen besteen.

Czum achten, Folget weyter, das die vorgebung der schult auch nit steht widder yn Bapsts, bischoffs, priesters, noch yrgend eyns menschen ampt adder gewalt auff erden, sondern alleyn auff dem wort Christi und deynem eygen glauben, dan er hatt nit wollen unßern trost, unßere seligkeit, unßer zuvorsicht auff menschen wort adder that bawen, sondern allein auff sich selb, auff seyne wort und that. Die priester, bischoff, bepst seynd nur diener, die dir das wort Christi fur halten, darauff du dich wagen und setzen solt mit festem glauben, als auff eynem festenn felß, ßo wirt dich das wort behalten, unnd mussen deyn sund alßo vorgeben werden. Darumb auch nit die wort umb der priester, bischoff, bapst willen, sondern die priester, bischoff, bapst umb des wortis willen zu eeren seynd, als die deyns gottis wort und botschafft dyr bringen, du seyest loß von sunden.

Zum Neunden folget mehr, das ynn dem sacrament der puß und vorgebung der schult nichts mehr thut eyn Bapst, Bischoff, dann der geringiste priester, ja wo eyn priester nit ist, eben ßovil thut eyn iglich Christen mensch, ob es schon eyn weyb oder kind were, dann wilch Christen mensch zu dyr sagen kan 'dyr vorgibt gott deyne sund, yn dem namen ꝛc.' und du das wort kanst fahen mit eynem festen glauben, alß sprechs Got zu dyr, ßo bistu gewiß yn dem selben glauben absolvirt: ßo gantz und gar ligt alle dingk ym glauben auff gottis wort, dann der Bapst, Bischoff, priester mügen zu deynem glauben nichts thun, ßo mag auch keyner fur dem andernn besser gottis wort furen, dann das gemeyne, das er zu Petro sagt 'Was du loßest, das soll loß seyn', das wort muß yn allen absolution seyn, ja alle absolution hangen darynnen. Doch soll man die ordenung der ubirkeit halten, und nit vorachten, allein das man nit yrre ym sacrament und seynem werck, als were es besser, ßo es ein bischoff adder bapst gebe, wan ßo es eyn priester adder leye gebe, dan wie des priesters meß und tauff und reychung des heiligen leichnams Christi eben ßo

---

6 keynerleweiß D 14 noch ergent D 17 f. Von „that bawen" bis „seyne wort [in A gerade eine Zeile] fehlt in B 26 geringste B 32 mugen B 33 füren 34 lößest B 36 oberkeit D öberkait I

vil gilt, ab es der bapst adder bischoff selbs theten, alßo auch die absolution, das ist, das sacrament der puß. Das sie aber yhn furbehalten ettlich casus zu absolviren, macht nit yhr sacrament grosser adder besser, sondern ist gleych, als wen sie yemant die meß, die tauff adder der gleychen auß ursach fur=
5 behilten, da mit der tauff und meß widder zu noch abgeht.

¶ Zum zehenden, Drumb, ßo du glaubst des priesters wort, wen er dich absolvirt (das ist, das er yn Christus namen und yn seyner wort crafft dich lößet und spricht 'ich löße dich von deynen sunden'), ßo seyn die sund auch gewiß loß vor gott, vor allen Engelen und allen creaturen, nit umb deynen
10 willen, nit umb des priesters willen, sondern umb des warhafftigen worts Christi willen, der dir nit liegen mag, do er spricht: Was du lösest, soll loß sein. Und ßo du nit glaubst, das war sey, dein sund vorgeben und loß seyn, ßo bistu eyn heyde, unchristen und unglaubig deynem herrnn Christo, das die aller schwerest sund ist widder gott. Und bey leyb, gang nit zum priester, ßo
15 du seyner absolution nit glaubenn willt, du vorwirckst deynen grossen schaden, mit deynem unglauben, Dan mit solchem unglauben machestu deynenn gott als eynen lugner, der dyr durch seynenn priester sagt 'du bist loß von sunden', und du sprichst 'Ich glaubs nit adder zweyffel dran', gerad, als werest du gewisser yn deynem duncken, dan gott yn seynen worten, ßo du doch solt alle
20 gedancken faren lassen und dem wort gottis, durch den priester gesagt, stat geben mit unvorrucktem glauben. Dan was ists anders gesagt, wan du zweiffelst, ob dein absolution got angeneme sey und du loß seyest von sunden, dan als sprechstu 'Christus hatt nit war gesagt, und ich weyß nit, ab yhm seyn eygen wort angenehm seyn, da er zu Petro sagt: Was du lösest, soll loß
25 seyn'? O gott, behutt alle menschen fur solchem teuffelischen unglauben.

Matth. 16, 19. Matth. 16, 19.

¶ Zum elfften, Wan du absolvirt bist von sunden, ja wan dich yn deyner sund gewissen eyn frum Christen mensch trostet, man, weyb, jung adder alt, ßo soltu das mit solchem glauben an nehmen, das du dich soltest lassenn zu reyssen, vill mal todten, ja alle creature vorleugnen, ehe du drann zweyffeltest,
30 es sey alßo vor gott, dann ist unß doch, an das, gepoten yn gottis gnaden zu glauben und hoffen, das unßer sund sein unß vorgeben, wie vil mehr soltu dan das glauben, wan er dir desselben eyn zeychen gibt durch eynen menschen! Es ist keyn grosser sund, dann das man nit gleubt den artickel 'vorgebung der sund', wie wir beten ym teglichen glauben, und diße sund
35 heist die sund yn den heiligen geyst, die alle andere sund sterckt und unvor=geblich macht zu ewigen zeyten. Drumb sihe, wie eynen gnedigen gott und vatter wir haben, der unß nit allein sund vorgebung zu sagt, ßondern auch gepeut bey der aller schweresten sund, wir sollen glauben, sie seyn vorgeben, und unß mit dem selben gepott dringt zum frölichen gewissen, und mit schreck=
40 licher sund unß von den sunden und bößen gewissen treibet.

---

3 grösser B 4 den tauff I 5 dem tauff I 13 deynen B 16 deynenn unglauben, Dan A deynen unglaben, Dan B 17 lügner B 29 tödten B 33 grösser B

Czum zwelfften, Sein ettlich, die unß geleret haben, man soll und muß der absolution ungewiß seyn und zweyffeln, ob wir zu gnaden auff genomen und die sund vorgeben seyn, darumb das wir nit wissen, ob die rew gnugsam sey adder fur die sund gnug geschehn, Der vnwissenheit halben auch der priester nit muge gleych wirdige buß auff setzen. Hutt dich fur dissen vorfurischen unchristlichen pleudrern. Der priester muß ungewiß seyn ann deyner rew und glauben, da ligt auch nichts an. Es ist yhm gnug, das du beichtest und eyn absolution begerest, die soll er dir geben und ist dir sie schuldig, Wa aber die geraten werde, soll er gott und deynem glauben lassen befolen seyn. Du solt aber nit aller erst disputiren, ob dein rew gnugsam sey adder nit, sondern des gewiß seyn, das noch allem deynen vleyß deyn rew ungnugsam sey, und darumb zu gottis gnaden flihen, seyn gnugsam gewisses wort ym sacrament hören, mit freyem frölichen glauben auffnhemen, und gar nichts zweyffeln, du seyst zu gnadenn kummen, nit durch deyne vordienste adder rew, sondern durch seyn gnedige gottliche barmhertzikeit, die dir lauter umsunst vorgebung der sund zu sagt, anbeutt und erfullet, auff das du alßo nit auff dich, noch deynn thun, sondernn auff deyns lieben vatters ym hymell gnaden und barmhertzikeit lernest brachten und pochen widder alle anfechtung der sund, des gewissens unnd der teuffell. Darnach hyn rew ßo vill mehr, unnd thu gnug, wie du kanst, laß nur dissen blossen glauben der unvordienten vorgebung, ynn worten Christi zugesagt, vorgehen unnd haubtman ym felt bleyben.

Czum dreytzehenden, Die aber nit frid wollen haben, sie meynen dan, sie haben gnugsam rew und werck than, ubir das, das sie Christum lugen straffen, und mit der sund yn den heyligen geyst umgehen, darzu das hochwirdig Sacrament der Puß unwirdig handeln, ßo nemen sie yren vordienten lohn, nemlich das sie auff den sand bawenn, yhn selbst mehr dan gott vortrawen, darauß dan folgen muß yhe grösser und grösser unruge des gewissens unnd nach unmüglichen dingen umbsunst arbeyten, grund und trost suchen, unnd nymmer finden, Biß das end solcher vorkerung folget, Die vorzweyfflung unnd ewiges vordampniß. Dan was suchen sie anders, dan das sie durch yhr thun wollen gewiß werden? sam sie wolten mit yren wercken gottis wort befestigen, durch welchs sie solten befestiget werden ym glauben, und heben an den hymell zu unterstutzen, daran sie sich halten solten, das ist, das man gott nit will laßen barmhertzick seyn, und nur fur eynen richter haben, als solt er nichts umbsunst vorgeben, es wer yhm dan vorhyn betzalet, Szo wir doch ym gantzenn Evangelio nit eynen leßen, von dem er ettwas anders hett gefodert, dan den glauben, und all seyn wolthat den unwirdigen umb-

4 ungewissenheit B 6 unchristenlichen BI pleudern AB plaudern D plodrern I („Blaudern“ Wittenb. Ausg. „Pläudern“ Erl. Ausg. 2. Aufl.) 8 Wu aber D 9 deynen AB 10 odder B 15 umbsunst B 28 unmüglichen B 31 als sy wöllten I („gleich als wolten sie“ Wittenb. Ausg.) 32 wilchs B

sunst und lauter auß gnaden erzeygt, Darnach yhn befolen, wol zu leben und hyn zu gehn in frid ꝛc.

Czum viertzehenden, Laß gleych seyn, das eyn priester yrre odder gepunden sey odder leichtfertig sey yn seynem absolviren. Szo du nur eynfeltiglich die wort empfahest und gleubist, ßo fern du seyns yrthumbs odder band nit wissest noch voracht est, dennocht bistu absolviret unnd hast das sacrament volliglich. Dan, wie gesagt, Es ligt nicht am priester, nicht an deynem thun, ßondern gantz an deynem glauben: ßo vill du gleubist, ßo vill du hast. An welchen glauben, ßo es müglich were, das du aller welt rewe hettist, ßo were es doch Judas rewe, die mehr got erzürnet dan vorsunet. Dan nichts vorsunet got baß, dan das man yhm die eere gebe, er sey warhafftig und gnedig, das thut niemant, dan wer seynen worten glaubt. Alßo lobet yhn David: Herr, du bist gedultig, barmhertzig unnd warhafftig. Und dieselb warheit erlößet unß auch von allen sunden, ßo wir an sie halten mit dem glauben. Ps. 86, 15.

Czum funffzehenden, Folget, das die schlüssell und gewaltt Sanct Peters ist nit eyn gewalt, ßundern eynn dinst, und die schlüssell nit s. Peter, ßondern dyr und mir geben, deyn und meyn seyn die schlüssell, dan sanct Peter darff yhr nit, yn dem als er eyn Bapst odder Bischoff, Sie seyn yhm auch nit nott nach nütz, aber alle yhr thugent ist darrynne, das sie den ßündern helffen, yhre gewissen trosten und stercken. Alßo hatt Christus geordenet, das der kirchen gewalt soll seyn eyn dinstparkeit, das durch die schlussel die geystlichen gar nichts yhn selbs, sondern alleyn unß da mit dienen sollen. Derhalben, alßo mann sicht, thut der priester nit mehr, dan spricht eyn wort, ßo ist das sacrament schon da, Unnd das wort ist gottis wort, alß er sich vorsprochenn hatt. Auch hatt der priester gnugsam zeychenn unnd ursach, zu absolvirenn, wan er siht, das man vonn yhm begeret der Absolution. Hocher ist er zu wissen nit vorbundenn. Das sag ich darumb, das man die aller gnedigste tugent der schlussell lieb hab und eer wirdige, unnd nit voracht e umb ettlicher mißprauch, die nit mehr, dan bannen, drawen und plagenn, lauter tyranney machen auß solcher lieblicher trostlicher gewaltt, alß het Christus nur yhren willen und hirschafft mit den schlussel eyngesetzt, gar nichts nit wissenn, wa zu mann yhr prauchen soll.

Czum sechtzehenden. Das nit abermall yemandt myr schuld gebe, ich vorbiete gute werck, Szo sage ich, mann soll mit allem ernst rew unnd leyd haben, beichte unnd gutt werck thun, das were ich aber, wie ich kann, Das man den glaubenn des sacraments laß das heubt gutt seynn unnd das erbe, da durch man gottis gnade erlange, unnd darnach vill gutt thue, alleyn gott

---

5 glaubist B 6 dennoch B 9 An welchem ABD On welchen I müglich B 16 schlussell B 24 Derhalben, als man sicht I („Derhalben man also sicht“ Erl. Ausg. 2. Aufl.) 32 schlüsselnn B gar nichts wissen B gar nichts czu wissen D 33 wu czu D warzü I

zu eehr und dem nehsten zu nutz, unnd nicht darumb, das man sich drauff vorlassen soll, als gnugsam vor die sund zubezalen, dann got gibt umb sunst, frey seyn gnade, ßo sollen wir auch umb sunst, frey widderumb yhm dienen. Auch alles, das ich gesagt hab vonn dißem sacrament, ist denen gesagt, die betrubt, unruge, yrrige, erschrockne gewissen haben, die gerne woltenn der sund loß unnd frum seyn, unnd wissen nit wie sie es anfahen sollenn, dann die selbenn habenn auch ware rew, ja zuvill rew und cleyn mutickeit: die troftet gott durch den Propheten Isai: 40. Prediget den cleyn mutigen und sagt yhn 'consolamini, seyt getröst, yhr cleinmutigen, seyht da ist ewr gott', unnd Christus Matt: 11. Kumet zu mir, die yhr beschweret seyd und muhesam, ich will euch trosten ꝛc. Die hart mutigen aber, die noch nit begeren trost des gewissen, haben auch die selben marter nit befunden, den ist das sacrament nichts nutz, die muß man mit dem schreglichen gericht gottis vor weich und ßäg machen, das sie auch solchs trosts des sacraments suchen und seufftzen leren.

(Jes. 40, 2. — Matth. 11, 28.)

Czum siebentzehenden. Will man eynen fragen yn der beicht, odder selb sich eyner erforschen, ob er ware rew hab odder nit, laß ich geschehen, Szo doch, das yhe niemant ßo frech fur gottis augen sey, das er sag, er hab gnugsam rew (dan das ist vormessenheit und erlogen, Niemant hatt gnugsam rew fur seyn sund), Auch das die erforschung vil grosser sey, ob er festiglich glaub dem sacrament, das yhm seyn sund vorgeben seyn, gleych wie Christus sprach zu dem gichtprüchtigen 'Meyn sun, glaub, ßo sein dir dein sund vorgeben', Und zu dem weyb 'Glaub, meyn tochter, deyn glaub hatt dich gesund macht'. Solch erforschen ist gantz seltzam worden yn dissem sacrament, man hatt nur mit der rew, sund, gnugthuung und ablas zuschaffen: alßo furet ymmer ein blinder den andern. Furwar, ym sacrament bringt der priester yn seynem wort gottis botschafft von der sunden und schult vorgebung, drumb solt er warlich auch am meysten fragen und sehen, ab der mensch der bottschafft auch empfehig were, der nymmer mehr dann durch den glauben und begirde der selben bottschafft empfehig werden mag, Sund und rew und gute werck sol man yn predigeten handeln vor dem sacrament und beicht.

(Matth. 9, 2. — Matth. 9, 22.)

Czum achtzehenden. Es geschicht, das gott eynen menschen die vorgebunge der schuld nit lest befinden, und bleybt das zappeln und unruge des gewissens nach dem sacrament wie vor. Hie ist weißlich zu handeln, dan der geprech ist am glauben. Es ist nit muglich, das das hertz nit solt frölich seyn, ßo es glaubt seyner sund vorgebung, als weinig als auch muglich ist, das nit betrübt und unrugig sey, wa es nit glaubt die sund vorgeben. Nu lest got den glauben alßo schwach bleyben: daran soll man nit vortzagen, Sondern dasselb auffnhemenn als eyn vorsuchen und anfechtung, durch welch

---

5 betrübt B 8 tröstet B cleyn mütigen B 9 cleyn mütigen B ewer B 11 trösten hart mütigen B 14 und zäm machen I lernen I 19 grösser B 21 gichtprüchtigen 27 fragin A 28 empfendlich I 29 empfendlich I 36 betrübt B glabet I

gott probirt, reyßt und treybt den menschen, das er dester mehr ruff unnd bitt umb solchen glauben, und mit dem vatter des besessenen ym Evangelio sage 'O herr, hilff meynem unglauben', und mit den Aposteln 'o herr, mehre unß den glauben'. Alßo lernet der mensch, das alles gottis gnaden sey, das sacrament, die vorgebung und der glaub, biß das er hend und fuß faren laß, an yhm selbs vorzweyffelt, yn lauter gottis gnaden hoff und hafft an unterlaß. Marc. 9, 24. Luc. 17, 5.

Czum neundzehenden. Es ist vill eyn ander dingk die puß und das sacrament der puß. Das sacrament steht yn den dreyen dingen, droben gesagt, ym wort gottis, das ist die absolution, ym glauben der selbigen absolutio, und ym frid, das ist yn vorgebung der sund, die dem glauben gewiß folget. Aber die puß teylet man auch yn drey, yn rew, beicht und gnugthuung.

Nu wie yn der rew manicherley mißprauch drobenn ist angezeygt, alßo geht es auch yn der beicht und gnugthuung, seyn fast vill bucher voll dißer dinge, und leyder wenig bucher vom sacrament der puß. Wo aber das sacrament recht geht ym glauben, da ist die puß, rew, beicht und gnugthuung gar leicht und an alle ferlickeit, sie sey zu wenig odder zuvill, dan des sacraments glaub macht alle krumb schlecht und fullet alle grund, Und mag niemant yrren, widder yn rew, beicht, noch gnugthuung, wer den glauben des sacraments hatt, und ob er schon yrret, ßo schadet es yhm gar nichts. Wo aber der glaub nit ist, do ist keyn rew, beicht, gnugthuung gnugsam, und da her flissen ßo vill bucher und lere von der rew, beicht unnd gnugthuung, da mit vil hertzen sehr geengstet werden, offt beichten, das sie nit wissen, ob es teglich adder todtlich sund sey. Doch auff diß mall wollen wir eyn wenig davon sagen.

Czum zwentzigsten. Man mag die teglich sund nit dem priester, sondern allein gott bekennen. Nu hebt sich aber eyn new frag, Was todlich odder teglich sund seyn. Es ist noch nie kein doctor ßo geleret geweßen, noch wirt ymmer, der eyn gewiß regel gebe, teglich fur den todlichen zu erkennen, auß genommen die groben stuck widder die gepott gottis, als eebruch, todten, stelen, liegen, vorleumbden, trigen, hassen, und der gleychen. Es sthet auch allein in gottis gericht, welche andere sund er todlich achtet, und ist dem menschen nit muglich zu erkennen, wie dann sagt ps. 18. O gott, wer kan all seyn sund erkennen? mach mich reyn von den vorborgenen sunden. Drumb ßo gehoret yn die heymlich beycht keyn sund, dan die man offentlich fur todsund erkennet, und die das gewissenn zur zeyt drucken und engsten, dan solt man all sund beichten, ßo must man all augenblick beychten, ßo wir nymmer an sund seynd yn dißem leben. Auch unßer gute werck nit reyn an sund seyn. Doch ist es nit an besserung, das mann auch geringe sund beichtet, sonderlich ßo man sunst kein todsund weyß, Dan, wie gesagt, ym sacrament wirt gottis wort Ps. 19, 13.

---

5 fuß B 11 nachvolget I in drey tail, in I 14 bucher B 17 und empfindet alle grund I (offenbar in Folge falscher Auffassung des Wortes „fullet“) 21 bucher B 23 diß B 30 wilche B 34 zu zeiten I

gehoret und der glaub yhe mehr und mehr gesterckt, Und ob eyn schon nichts beychtet, dannoch were die absolution und gottis wort vill mals zu horen nutz umb desselben glaubens willen, das man alßo sich gewenet, der sund vorgebung zu glauben. Darumb hab ich gesagt: der glaub des sacraments 5 thuts gar, die beicht sey zu vill odder zu wenig. Es ist alls besserlich dem, der do gottis sacrament und wort glaubt.

Von der gnugthuung sey itzt gnug, das die beste ist nymmer sunden und seynem nehsten alls gut thun, er sey feynd odder frundt, von wilcher man auch selten handelt, nur mit auffgesetzten peten will mans alls zalen. 10

Czum Eyn und zwentzigisten. Das ist die gewallt, da er von sagt Matth. 9, 6 ff. Matt: 9. zu den unglaubigenn schrifft gelerten: Auff das yhr wisset, das der sun des menschen macht hab auff erden, die sund zuvorgeben, sprach er zu dem gichtpruchtigenn 'Stand auff, nym deyn bett und gang yn dein hauß'. Unnd er ist auff gestanden und yn seyn hauß gangen. Do das volck solchs gesehn 15 habenn, hat sie es wundert, und haben gott gelobt, der den menschen solch gewalt geben hatt. Dan diß gewalt, die sund zuvorgeben, ist nit anders, dan das eyn priester, Ja, ßo es nott ist, eyn yglich Christenn mensch mag zu dem andern sagen, und ßo er yhn betrubt und geengstet sicht yn seinen sunden, frölich eyn urteyl sprechen 'sey getrost, dir seyn deyn sund vorgeben', Unnd 20 wer das auff nympt und glaubt es alls eyn wort gottis, dem seyn sie gewißlich vorgeben. Wo aber der glaub nit ist, hulffs nit, ob gleych Christus und gott selbs das urteyll sprech, dan gott kan niemant geben, der es nit will haben, Der will es aber nit haben, der nit glaubt, das yhm geben sey, und thut dem wort gottis eyn groß uneere, wie oben gesagt. Alßo sihestu, 25 das die gantz Kirch voll ist vorgebung der sund, Aber wenig seynd yhr, die sie auffnehmen und empfahen, Drumb das sie es nit glauben, und wollen sich mit yhren wercken gewiß machen.

Alßo ist es war, das eyn priester warhafftig die sund und schuld vorgibt, aber er mag dem sunder den glauben nit geben, der dye vorgebung 30 empfehet unnd auffnympt, den muß gott gebenn. Nichts deste weniger ist die vorgebung warhafftig, alß war, als wenß gott selber sprech, es haffte durch den glauben odder nit. Und diß gewalt, die sund zuvorgeben und alßo eyn urteyl an gottis stat zu fellenn, hatt ym altenn Testament widder ubirst noch unterst priester gehabtt, noch künig, noch Propheten, noch ymandt ym volck, 35 es wurd yhm dann ßonderlich befolenn vonn gott, alß Natan ubir denn 2. Sam. 12. künig David. Aber ym Newenn Testament hatt sie eyn yglicher Christen Matth. 16, 19. mensch, wo eyn priester nit da ist, durch die zusagung Christi, da er sprach zu Petro 'Was du wirst lößen auff erden, soll loß seyn ym hymell', Dan ß Matth. 18, 18. das alleyn Petro were gesagt, ßo het er Matthei 18. nit zu allen yn gemei

1 gehöret B 2 hören B 5 adder B 10 zwentzigsten B 15 solichen gewa
16 der gewalt I 19 biß getröst I 32 der gewalt I 36 Künig B

gesagt 'Was yhr auff loßet auff erden, soll loß seyn ym hymell', Da redt er zu der gantzenn Christenheit und eynem yglichen yn ßonderheit. Alßo eyn groß dinck ist es umb eyn Christen mensch, das gott nit voll geliebt und gelobt werden mag, wan unß nit mehr geben were, dan eynen zu hören yn 5 solchem wort mit unß reden. Nu ist die welt voll Christen, unnd niemant das achtet noch gott danckt.

Summa Summarum

Wer glaubt, dem ist { alls besserlich, nichts schedlich.

Wer nit gleubt, dem ist { alls schedlich, nichts besserlich.

1 auff lößet B 4 gelobet B 9 glaubt B



Ein Sermon von dem heiligen hochwürdigen Sakrament der Taufe.

1519.

Von der engen Verbindung, in welcher der Sermon vom Sakrament der Taufe mit dem vom Sakrament der Buße und dem vom Sakrament des Leichnams Christi steht, haben wir in der Einleitung zu der vorigen Schrift gesprochen. Bestätigt wird sie durch unsern Sermon selbst, indem im 15. Abschnitt auf den ersteren als schon erschienen und im 10. auf den letzteren als folgend hingewiesen wird. Den Tag der ersten Veröffentlichung unseres Sermons erfahren wir durch das Impressum des Urdrucks: es war der 9. November 1519.

Vgl. Köstlin I S. 301 f.

Ausgaben.

A. „Eyn Sermon von dem heyligen || hochwirdigen Sacra= || ment der Tauffe. || D. M. || L. ||" Auf der Titelrückseite nur ein Holzschnitt. 8 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „¶ Gedruckt zu Wittenberg durch Joannē Grunenberg. || Nach Christ geburt. Funfftzehen hundert, vnd || im Neunzehenden iar. || Am Mitwoch vor Martini. ||"

Holzschnitt auf der Titelrückseite: St. Augustinus im bischöflichen Schmuck mit einem Buche, darauf ein von einem Pfeile durchbohrtes Herz liegt; vor ihm das Christkind am Gestade des Meeres mit einem ins Wasser getauchten Löffel.

B. „Eyn Sermon von dem || heyligen hochwirdigen || Sacramēt der Tauffe. || Docto. Martini Lu= || ther Augustiner || czu Witten= || bergk. || ⁘ ||" Mit Titeleinfassung. 8 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt czu Wittenbergk durch || Johannem Grunenbergk, nach Christ gepurt || Tausent funffhundert vnd tzwentzigsten || IAR. ||"

C. „Ein Sermon von dem heiligen hoch= || wirdigen Sacrament der Tauffe doc || toris Martini Luther Augustiner. ||" Darunter ein Holzschnitt. 8 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „¶ Getruckt zu Leibßgk durch Wolffgang Stöckel || .1520. ||"

Titelholzschnitt: Die sieben Sakramente bildlich dargestellt als ausgehend von der Seitenwunde des Gekreuzigten. Bl. Aij[a] Z. 3: „¶ Czum ersten, Die Tauff heißt auff kriesch Baptismus, zu„.

D. wahrscheinlich wie C im Titel, im Innern verschieden. Umfang und Impressum wie bei C.

Bl. Aij^{a} Z. 3: „¶ Czum ersten, Die Tauff heißt auff kriechsch baptismus, zu“. Das uns vorgekommene Exemplar war defekt; daher haben wir C, obgleich es ein späterer Druck ist, vor D gestellt.

E. „Ein Sermon von dem heiligen hoch= || wirdigen Sacrament der Tauffe doc || toris Martini Luther Augustiner. ||“ Darunter ein Holzschnitt. 8 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „¶ Getruckt tzu Leyptzgk durch Wolffgang Stöckel. 1520. ||“

Titelholzschnitt wie bei C.

F. „Ein Sermon von dem heiligen hoch= || wirdigen Sacrament der Tauffe doc || toris Martini Luther Augustiner. ||“ Darunter ein Holzschnitt. 8 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „¶ Getruckt tzu Leyptzgk durch Wolffgang Stöckel. 1520. ||“

Der Titelholzschnitt stellt die Taufe eines Kindes dar.[1]

G. „Ein sermon von dem || heyligen hochwirdigen Sacra= || ment der Tauffe Doctoris || Martini Luther Au= || gustiner zu Wit= || tenburgk. ||“ 8 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Druck von Jobst Gutknecht in Nürnberg.

H. „Ein sermon von dem || heyligen hochwirdigen Sacra= || ment der Tauffe. Doctoris || Martini Luther Au= || gustiner zu Wit= || tenbergk. ||“ 8 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Druck von Jobst Gutknecht in Nürnberg. In der Erlanger Ausgabe unter einer falschen Nummer beschrieben, als ob mit I hier nahe übereinstimmend!

I. „Ain Sermon || von dem hailgen hochwir || digen Sacrament der || Tauff Doctor Marti || ni Luthers Augusti= || ner zů Witten= || berg. || ∵ ||“ Mit Titeleinfassung. 8 Blätter in Quart.

Druck von Silvan Otmar in Augsburg.

K. „Ain Sermon || von dem hailgen hochwir || digen Sacrament der || Tauff Doctor Marti || ni Luthers Augusti= || ner zů Witten= || berg. || ∵ ||“ Mit Titeleinfassung. 10 Blätter in Quart, das letzte Blatt leer. Am Ende: „¶ Gedruckt zů Augspurg, durch Siluanum || Ottmar bey sant Vrsula closter, am || vierdten tag May, des Fünfftze= || henhundert vnd zwain= || tzigsten jars. ||“

L. „Ain Sermon von || dē heilgē hochwir || digē Sacramēt || der Tauff. Do || ctor Martinus || Luther Augu || stiner zu Wit || tennberg. ||“ Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 8 Blätter in Quart. Am Ende: „¶ Getruckt in der Loblichen stat Aug || spurg von Hansen Froschauer || im .M. ccccc. vnd .xx. jar. ||“

M. „Ain Sermon von dē || hayligē hochwirdigen sacrament der || Tauff, Doctor Martini Luthers Au= || gustiner tzů Wittenberg. || [Holzschnitt] || MDXX ||“ Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 8 Blätter in Quart, letzte

---

[1]) Die Erlanger Ausgabe führt noch zwei Drucke unsers Sermons aus Wolfgang Stöckels Officin auf, welche äußerlich nur wenig verschieden von F erscheinen: bei dem einen soll im Impressum „zu Leyptzgk“ stehen, bei dem andern die Jahrzahl eine besondere Zeile bilden. Da dieselbe jedoch in ihrer Bibliographie mehrfach grobe Versehen begangen hat, wagen wir hier nicht ihr Vertrauen zu schenken.

Seite leer. Am Ende: „Gedruckt zů Augſpurg, durch Jörg Nad= ‖ ler, Als man zalt nach der geburt Chriſti ‖ M. D. und im zwaintzigiſten. ‖“

Titelholzſchnitt: St. Johannes der Evangeliſt mit dem Kelch und der Schlange.

N. „Ein Sermon von ‖ dem Heiligen hochwirdigen ‖ Sacramēt der Tauffe, Do ‖ ctoris Martini Luther, Au= ‖ guſtiner zů Wittemburg. ‖ .·. ‖“ Mit Titeleinfaſſung. 10 Blätter in Quart, das letzte Blatt leer. Am Ende: „☙ Getruckt zů Straßburg. ꝛc. ‖ Anno dñi. M. d. xx. ‖“

Nach der Titeleinfaſſung Druck von Martin Flach, nach den Typen von Johann Knoblouch.

O. „Eyn Sermon Von ‖ dem heyligen hoch= ‖ wirdigen Sacra= ‖ mēt der Tauffe. ‖ D. Marti= ‖ nus Lu= ‖ ther. ‖ Wittemberg. ‖ 1523. ‖“ 16 Blätter in Oktav, die drei letzten Seiten leer.

Druck von Johann Grünenberg in Wittenberg.

P. „AJn Ser= ‖ mon von dem hei ‖ ligen hochwirdi= ‖ gen Sacramēt ‖ der Tauff Do= ‖ ctor Martini Luthers Au= ‖ guſtiner zu Wittenberg. ‖ Zu Colmar. ‖“ Mit Titeleinfaſſung. 10 Blätter in Quart. Am Ende: „Getruckt in der loblichen Statt Colmar, ‖ durch Amandum Farckall. Anno ‖ M. D. xxiij. ‖“

So nach Weller Nr. 2577.

Q. „Ein Sermon van dem ‖ hyligen Sacramente ‖ der döpe. D. Mar= ‖ tinus Luther. ‖ Vuittemberch. ‖ M. D. xxiij. ‖“ Mit Titeleinfaſſung. 10 Blätter in Quart.

Druck von Melchior Lotther in Wittenberg.

A iſt der Urdruck. Von den Nachdrucken gehen die übrigen Wittenberger und die Leipziger auf A zurück, die Nürnberger ſowie der Straßburger lehnen ſich an die Leipziger, die Augsburger folgen einem der Nürnberger: über den Colmarer haben wir kein Urtheil, da er uns nicht vorgelegen.

In „Martini Luthers mancherley büchlin vnd tractetlin“ ſteht unſer Sermon Ausg. vom Mai 1520 Bl. CXXIIII^{b}—CXXXII^{b}, Ausg. vom Oktober 1520 Bl. CXVIII^{a}—CXXVI^{a}. Von den Geſammtausgaben der Werke Luthers hat ihn die Wittenberger 1553 VI Bl. 135^{b}—140^{a} inmitten des „Betbüchleins“, die Jenaer 1555 I Bl. 186^{a}—191^{a}, die Altenburger I S. 310—316, die Leipziger XXII S. 139—144, Walch X Sp. 2592 bis 2611 und die Erlanger Bd. XXI der deutſchen Schriften S. 229—244, letztere nach I, in ihrer Unkritik dieſen Nachdruck dritten Grades als „Original“ bezeichnend.

Lateiniſch findet er ſich nach der Überſetzung im Enchiridion piarum precationum, Vuittembergae 1543, in den Geſammtausgaben Witebergae 1545 I Bl. LXXI^{b}—LXXVI^{a}, Ienae 1556 I Bl. CCCXXXVI^{b}—CCCXLI^{a} und mit einer kurze[n] Einleitung auf S. 389 f. Erlangae opp. lat. var. arg. III S. 394—410.

Wir geben den Text von A, verzeichnen genau die Lesarten von B u[nd] merken aus C, G und I (hin und wieder auch aus N) die bedeutenderen Abweichung[en] an, heben jedoch gleich hier hervor, daß ſtatt „wandeln“ in den nicht aus Wit[ten]berg ſtammenden Drucken ſtets „wandern“, ſtatt „ſyndflut“ bei Stöckel „ſundfl[ut]“ bei Gutknecht „ſundfluß“, bei Otmar „ſündfluß“ ſteht, und daß in des letz[ten] Ausgaben „ertrencken“ für „erſeuffen“ (nur einmal „ertruncken“ für „erſeufft“) immer „ertrincken“ für „erſauffen“ geſetzt iſt. Von der lateiniſchen Überſ[etzung] ſehen wir ab, da ſie gewiß nicht von Luther herrührt.

Eyn Sermon von dem heyligen Hochwirdigen Sacrament der Tauffe
D. M. A.

Czum Ersten, Die Tauff heyst auff krichsch Baptismus, zu latein Mersio, das ist, wan man ettwas gantz ynß wasser taucht, das ubir yhm zusammen geht, und wie woll an vielen orten der prauch nymmer ist, die kynd yn die Tauff gar zu stossen und tauchen, sondern sie allein mit der hand auß der tauff begeust, ßo solt es doch ßo seyn, und were recht, das nach lautt des wortlein 'tauffe' man das kind odder yglichen, der taufft wirt, gantz hyneyn ynß wasser senckt und taufft und widder erauß zughe, dan auch anzweyffell, yn Deutscher tzungen, das wortlein 'tauff' her kumpt von dem wort 'tieffe', das man tieff yns wasser sencket, was man tauffet. Das fodert auch die bedeutung der tauff, dan sie bedeut, das der alte mensch und sundliche gepurt von fleysch und blut soll gantz ersaufft werden durch die gnad gottis, wie wir hören werden. Drumb solt man der bedeutung gnug thun und eyn rechts volkommens tzeychen geben.

Czum andern, Die Tauff ist eyn eußerlich zeychen odder loßung, die unß absondert von allen ungetaufften menschen, das wir dar bey erkennet werden eyn volck Christi unßers hertzogen, under wilchs panier (das ist das heylig Creutz) wir stetiglich streyten widder die sund. Darumb müßen wir drey dingk yn dem heyligen Sacrament ansehen, das zeychen, die bedeutung unnd den glauben. Das tzeychen stett darynnen, das man den menschen yn dem namen des Vatters und des Suns und des heyligen Geystes stöst ynß wasser, aber man lest yhn nit drynnen, sondern hebt yhn widder erauß. Drumb heyst man es auß der Tauff gehaben. Alßo müssen alle beyde stuck yn dem tzeychen seyn, das tauffen und erauß heben.

Czum dritten, Die bedeutung ist eyn seliglich sterbenn der sund und aufferstheung yn gnaden gottis, das der alt mensch, der yn sunden empfangen wirt und geporen, do erseufft wirt, und ein newer mensch erauß geht und auff steht, yn gnaden geporen. Alßo nennet s. Pauel ad Ti: 3. Die tauff [Tit.]

---

3 Statt „D. M. A." (= Doctor Martinus Augustiner) hat B: Doct. Martini Luther Augustiner tzu Witten. C und G: Doctoris Martini Luther. I: Doctor Martini Luthers Augustiner ꝛc. 6 ob im I 20 lößung B 22 baner I 23 mussen B 28 müssen B

eyn bad der newen geburt, das man yn dem selben bad new geporen und vornewert wirt, Als auch Christus Johan. iij. sagt: Es sey dan, das yhr anderweit geporen werdet, auß dem wasser und dem geyst (der gnaden), ßo muget yhr nit eyn gehn yn das hymell reich. Dan gleych wie eyn kind auß mutter leyb gehaben und geporn wirt, das durch solch fleyschlich geburt ein sundigs mensch ist und eyn kind des ßornß, Alßo wirt auß der tauff gehaben und geporn der mensch geystlich und durch solch geburt eyn kind der gnaden und rechtfertigs mensch. Alßo ersauffen die sund yn der tauff und geht auff die gerechtigkeit fur die sund.

Czum vierden, Die bedeutung, und sterben odder ersauffen der sund, geschicht nit volnkomen, yn dißem leben, biß der mensch auch leyplich sterb und gantz vorweße zu pulver. Das sacrament odder ßeychen der tauff ist bald geschechen, wie wir vor augen sehen, aber die bedeutung, die geystliche tauff, die erseuffung der sund, weret die weyl wir leben, und wirt aller erst ym tod volnbracht, da wirt der mensch recht yn die tauff gesenckt, unnd geschicht, was die tauff bedeut. Drumb ist diß gantz leben nit anders, dan eyn geystlich tauffen an unterlaß biß yn denn todt. Und wer getaufft wirt, der wirt ßum tod vorurteylt, als sprech der priester, wan er tauffet 'sich, du bist ein sundigs fleysch, drumb erseuff ich dich yn gottis namen, unnd urteyll dich ßum tod yn dem selben namen, das mit dir all deyne sund sterben und unter gehen'. Alßo sagt s. Pauel Ro: vi. Wir seyn mit Christo begraben durch die tauff ßum todt. Und yhe eehr der mensch stirbt nach der tauff, yhe ehr seyne tauff vollbracht wirt, Dan die sund horet nit gantz auff, die weyl dißer leyb lebt, der ßo gantz yn sunden empfangen ist, das sund seyn natur ist, als der prophet sagt 'Sich, yn sunden bin ich empfangen, und yn untugenden hat mich meyn mutter getragenn', wilcher yn keyner weyß zu raten ist, sie sterb dann unnd werd zu nichte mit yhrer sund. Alßo ist eyns Christen menschens leben nit anders, dan eyn anheben, seliglich zu sterben von der Tauff an biß ynß grab, Dan gott will yhn anders machen von new auff am Jungsten tag.

Czum funfften, Desselben gleychen, auß der tauff heben geschicht auch behend, Aber die bedeutung, die geystlich geburt, die mehrung der gnaden und gerechtigkeit, hebt woll an yn der tauff, weret aber auch biß yn den tod, ya biß an jungsten tag. Da wirt aller erst volnbracht, das die tauffhebung bedeut, da werden wir vom todt, vonn sunden, von allem ubell auff stehen, reyn an leib und seel, und dan ewiglich leben, da werden wir recht auß der tauff gehaben und vollkomlich geporn antzihen das recht wester hembt des unsterblichen lebens ym hymell. Als sprechen die gefattern, wan sie das kind auß der tauff heben 'Sich, dein sund seyn nu erseufft, wir empfahenn dich yn gottis namen yn das ewig, unschuldig leben', dan alßo werden die Engell am

Joh. 3, 5. — Röm. 6, 4. — Ps. 51, 7.

4 in das reich der himmel CGI 20 in des selben CGI „deyne" fehlt GI 25 untugent B

jungsten tag erauß heben alle Christen getauffte frum menschen, und werden da erfullen, das die tauff und die gefattern bedeuten, als Christus sagt Matt. 24. Er wirt auß senden seyn Engell, und sie werden yhm vor- [Matth. 24, 31.] samlen seyne außerwelten, von den vier orten der wind, vom auffgang biß zum nyddergang.

Czum sechsten, Diße tauff ist vorzeyten angezeygt yn der syndflut Noe, da die gantz welt erseufft wart, außgenommen Noe mit dreyen sünen und yhren weyber, acht menschen, die yn der Arcken behalten worden. Das die menschen der wellt erseufft wordenn, bedeutet, das yn der tauff die sund erseufft werden, das aber die achte yn der arcken mit allerley thieren behalten wordenn, bedeut, das durch die tauff der mensch selig wirt, alß das s. Peter [1. Petr. 3, 20f.] auß legt yn seyner andern Epistel. Nu ist die tauff weytt eyn großere syndflut, dan yhene geweßen ist, Dann yhene hatt nit mehr dann eyns jars menschen erseufft, aber die tauff erseufft noch durch die gantz welt von Christus gepurt an biß an jungsten tag allerley menschen, und ist eyne syndflut der gnaden, wie yhene eyn syndflut des zorns was, wie ym 28. psalm vorkundet [Ps. 29, 10.] ist 'Gott wirt machen eyn bestendige newe syndflut', dan antzweyffell vill mehr menschen getaufft werden, dan yn der syndflut ersoffen seyn.

Czum siebenden, Darauß folget, das woll war ist, Eynn mensch, ßo es auß der tauff kumpt, sey reyn und an sund gantz unschuldig, aber es wirt von vielen nit recht vorstanden, die meynen, es sey gar keyn sund mehr da, und werden faull und hynlessig, die sundlich natur zu todten, gleych wie auch etlich thun, wan sie peycht haben. Drumb, wie oben gesagt ist, soll mann es recht vorstehn und wissen, das unßer fleysch, die weyl es hye lebt, natürlich böß und sundhafftig ist, dem zu hellffen, hatt yhm gott eynen solchen radt erdacht, das er es gantz new anders schaffen will, gleych wie Hiere: 18. antzeygt, [Jer. 18, 4ff.] Der töpffer, da yhm der topff nit woll geried, den selben widder yn denn thon zu hauffen stieß unnd knettet, unnd macht darnach eyn andernn topff wie es yhm gefiell, 'alßo (spricht Gott) Seyd yhr yn meynen henden', unnd yn der erstenn gepurtt seyn wir nit woll geraten. Drumb ßo stösset er unß widder yn die erdenn durch den todt, unnd macht unß widder umb am Jungsten tag, das wyr dann woll geraten und an sund seyn. Dyßen rad hebt er an yn der Tauff, die den todt und auffersthehung am Jungsten tag bedeutt, wye gesagt ist. Und darumb als vill die bedeutung odder das zeychen des sacraments ist, ßo seynd die sund mit dem menschen schon tod unnd er aufferstandenn, und ist alßo das sacrament geschehen, aber das werck des sacraments ist noch

6 Die tauff CGI 7 außgeschlossen CGI 12 großer B 14 werlt C 17 beystendige B nawe C 21 die do meynen C die da meynen G die da mainen I 26 Hiere: 17. A Jeremie xvij. C Hieremias xvij. GI 27 Der haffner, do im der haffen GI (dagegen „töpffer" und „topff" in N) in den thaen G in den laym I 28 zum hauffen B andern haffen GI (dagegen „topff" wie oben in N) 30 gepurt mir nitt wol geradten seind, darumb I

nit gar geschehen, das ist, der todt unnd auffersthеung am Jungsten tag ist noch vorhanden.

Czum achten, Alßo ist der mensch gantz reyn unnd unschuldig sacramentlich, das ist nit anderß gesagt, dan er hatt das tzeychen gottis, die Tauffe, da mit angetzeygt wirt, seynn sund sollen alle tod seyn, und er yn gnaden 5 auch sterben und am Jungsten tag auffersteen, reyn an sund unschuldig ewiglich zu leben. Alßo ists des sacraments halben war, das er an sund unschuldig sey. Aber die weyll nu das noch nit vollnbracht ist und er noch lebt ym sundlichen fleysch, ßo ist er nit an sund noch reyn aller dinger, ßondern angefangen, reyn und unschuldig zu werden. Darumb wen der mensch zu seynen 10 jaren kompt, ßo regen sich die natürlichen sundlichen begirden, zorns, unkeuscheit, lieb, geytz, hoffart, und der gleychen, Der keyns nit were, ßo die sund ym sacrament alle erseufft und tod weren. Nu seyn sie nur bedeuttet, zu erseuffen durch den todt und auffersteung am jungsten tag. Alßo clagt Röm. 7, 18. sanct Paul Ro: vij. und alle heyligen mit yhm, das sie sünder seyn und sund 15 yn yhrer natur haben, ob sie woll getaufft und heylig waren, Drumb das sich die natürlichen sundlichen begirden ymmer regen, die weyll wir leben.

Czum neunden, Szo sprichstu 'Was hilfft mich dan die Tauff, wan sie nit tilget und ablegt die sund gantz und gar?' Hie kompt nu der recht vorstand und erkentniß des sacraments der tauff. Das hilfft dir das hochwirdig 20 sacrament der tauff, das sich gott daselbs mit dyr vorpindet und mit dyr eyns wird eyns gnedigen trostlichen bunds.

Zum Ersten, das du dich ergibst ynn das sacrament der Tauffe und seyner bedeutung, das ist, das du begereſt mit den sunden zu sterben und am jungsten tag new gemacht werden, nach antzeygung des sacraments, wie gesagt, 25 das nympt gott auff von dyr, und lesset dich tauffen, und hebet von stund an dich new zu machen, geust dyr eyn seyn gnad und heyligen geyst, der anfahet die natur und sund zu todten und zu bereyten tzum sterben und auffersteen am jungsten tag.

Zum Andern, vorpindest du dich, alßo zu bleyben und ymmer mehr 30 unnd mehr zu tödten deyn sund, die weyl du lebest, biß yn den todt, ßo nympt dasselb got auch auff, und ubet dich deyn lebelang mit vilenn guten wercken und mancherley leyden, damit er thut, das du begeret hast yn der Tauff, das ist, das du wilt der sund loß werden, sterben und new aufferſteen am Jungsten tag, und alßo die tauff volnbringen. Drumb leßen wir und sehen, wie 35 er seyne lieben heyligen ßo hatt lassen marteren und vill leyden, das sie nur bald getodtet dem sacrament der Tauff gnug theten, sturben und new wurden, dann wo das nit geschicht und wyr nit leyden noch ubung haben, ßo uber-

---

1 geschen B 12 „nit“ fehlt CGI 15 sunder B 16 heyligen B 17 naturlichen B 22 trostlichens AB 26 hebt B 36 so hart hat CGI

windt die poße natur den menschen, das er ym die Tauff unnutz macht, unnd fellt ynn sund, bleybt eyn alter mensch wie vorhyn.

Zum Zehenden, Die weyl nu solch deyn vorpinden mit got steet, thut dyr gott widder die gnad, unnd vorpindet sich dyr, er wolle dyr die sund nit zurechnen, die nach der Tauffe ynn deyner natur seyn, will sie nit ansehen noch dich drumb vordamnen, leßt yhm dran gnugen, und hatt eyn wolgefallen, das du ynn steter ubung und begirden seyest, die selben zu todten, und mit deynem sterben yhr loß zu werden. Derhalben ob sich woll poß gedancken oder begirden regen, Ja ob du auch zu weylen sundist und fellest, ßo du doch widder auffsteheſt unnd widder ynn den bund trittest, ßo seyn sie ynn krafft des sacraments und vorpundtniß schon dahynn, alß sanct Paulus Roma: viij. sagt. Es vordampt die naturlich böße sundliche neygung keynen, der yn Christo glaubt, ßo sie nit folgen und vorwilligen den selben. Und S. Johannes der Ewangelist yn seyner Epistelн spricht: Und ob yhemant viele yn sund, ßo haben wir eynen fůrsprecher fur gott, Jhesum Christum, der eyn vorgebung worden ist unßer sund. Dasselb geschicht alles yn der tauff, da wirt unß Christus geben, wie wir hören werden ym folgenden sermon.

Röm. 8 — 1. Joh.

Czum elfften, Wan nu dißer bund nit were und gott nit barmhertziglich durch die finger sehe, ßo were kein sund ßo kleyn, sie vordammet unß, dan gottis gericht mag kein sund leyden. Drumb ist kein grösser trost auff erden, dan die tauf, durch wilch wir yn der gnaden und barmhertzigkeit urteyll treten, die die sund nit richtet, sondern mit vielen ubungen auß treybt. Alßo spricht sanct Augustinus eynen feynen spruch: Die sund wirt yn der tauf gantz vorgeben, nit alßo, das sie nit mehr da sey, sondern, das sie nit zu gerechnet wirdt, als sprech er 'die sund bleybt wol biß yn den todt yn unßerm fleysch und reget sich an unterlaß, aber die weil wir nit dreyn willigen odder bleyben, ßo ist sie durch die tauff alßo geordenet, das sie nit vordamnet, noch schedlich ist, ßondern auß getilget wirt teglich mehr und mehr biß yn den todt. Derhalben soll niemant erschrecken, ob er füle böße lust und lieb, auch nit vortzagen, ob er schon fellet, sondern an seyn tauff gedencken und sich der selben frölich trosten, das gott sich da vorpunden hatt, yhm seyn sund zu tödten und nit zur vordamnůß rechen, ßo er nit drein williget odder nit drynen bleybt. Auch soll man die selben wůtend gedancken odder begirden, ya auch das fallen, nit an nemen zum vortzagen, ßondern als eyn vormanung von gott, das der mensch an seyn tauff gedenck, was er da geredt hatt, das er anruff gottis gnaden und sich ube zu streyten widder die sund, ya auch zu sterben begere, das er der sund můg loß werden.

---

1 pöße B 4 wölle B 6 walgefallen A 7 tödten B 8 böß B 11 vor=půndtniß B 17 folgend AB 26 verwilligen GI 29 ob er fiel in böße luſt odder liebe C ob er viele in böse lůst oder liebe G ob er viel in böß luſt oder liebe I 31 tröſten B 32 verwilliget GI

¶Zum zwelfften, Hie ist nu das dritte stuck des sacraments zu handeln, das ist der glaub, das ist, das man diß alles festiglich glaub, das das sacrament nit allein bedeut den todt unnd aufferstееung am Jungsten tag, durch wilche der mensch new werd ewiglich an sund zu leben, ßondern das es auch gewißlich dasselb anhebe und wirck und unß mit gott vorpyndet, das wir 5 wollen biß ynn den tod die sund todten und widder sie streyten, und her widderumb unß wolle zu gute halten und gnedig mit uns handelnn, nit richten nach der scherpfe, das wyr an sund nit seyn ynn dissem leben, biß das wyr reyn werden durch den todt. Alßo vorstehstu wie eyn mensch unschuldig, reyn, an sund wirt yn der tauff, und doch bleybit voll vill poßer neygung, 10 das er nit anderß reyn heyst, dan das er angefangen ist reyn zu werden, und der selben reynickeit eyn zeichen und bund hatt, und yhe mehr reyn werden soll, umb wilchs willen yhm gott seyn nachstelligen unreynickeyt nit rechnen will, unnd alßo mehr durch gottis gnediges rechnen dann seyns weßens halben

Ps. 32, 1 f. reyn ist, wie der prophet sagt ps. 31. Selig seyn die, den yhre sund vorgeben 15 seyn. Selig ist der mensch, dem gott seyn sund nit zu rechnet. Dißer glaub ist der aller notigst, denn er der grund ist alles trostis: wer den nit hatt, der muß vorzweyffelnn yn sunden, dan die sund, die noch der tauff bleybt, macht, das alle gute werck nit reyn seyn vor gott. Derhalben muß man gar keck und frey an die tauff sich halten und sie halten gegen alle sund und 20 erschreckenn des gewißen, und sagen demutiglich 'ich weyß gar wol, das ich keyn reynß werck nit hab, Aber ich byn yhe taufft, durch wilch myr gott, der nit ligen kan, sich vorpunden hatt, meyn sund myr nit zu rechnen, ßondern zu todten und vortilgen'.

Zum Dreyzehenden, Alßo vorstehen wyr nu, das unser unschuld von der 25 tauff gantz und gar der gotlichen barmhertzickeit halben ßo heyst, die solchs angefangen, und mit der sund gedult tregt, und unß achtet alß weren wyr an sund: da her vorsteht man auch, warumb die Christen heyßen ynn der schrifft die kinder der barmhertzickeit, eyn volck der gnaden und menschen des gutigen willen gottis, darumb das sie angefangen durch die tauff reyn zu 30 werden, durch gottis barmhertzickeit mit der ubrigen sund nit vordamnet werden, biß sie durch den tod unnd am jungsten tag gantz reyn werden, wie die tauff mit yrem zeichen außweyßet. Darumb ist das eynn großer yrthum, die do meynen, sie seyen durch die Tauff gantz reyn worden, und ynn yhrem unvorstand gehn sie hynn und todten yhr sund nit, wollens nit sund lassen 35 seyn, vorharten darynne, und machen alßo yhre tauff gar zu nicht, bleyben alleyn ynn ettlichen eußerlichen wercken hangen, unter wilchen die hoffart, haß und andere naturlich boßheyt, die sie nit achten, nur stercker und grosser

4 nun werdt GI 6 tödten B 7 wölle B 8 scherpe B 10 „vill" fehlt B poßer B 14 dann durch seins GI 15 am xxxi. psalm CGI 17 nötigst B 21 demütiglich B 24 tödten B 25 Dryzehenden A 35 tödten B 36 verharren CGI

werden. Neyn, es ist nit alßo, Es muß die sund, bößneygung, fur ware sund erkant werden, das sie aber unschedlich sey, gottis gnaden zu schreybe, der sie nit rechnen will, ßo doch, das man sie mit vielen ubungen, wercken und leyden bestreyte, zu letzt mit sterben todde. Wilche das nit thun, den wirt er sie nit
5 nachlassen, Darumb das sie der tauff und yhrem vorpinden nit folge thun, und hyndern das angefangene werck Gottis und der Tauffe.

Czum viertzehenden, Der art seyn auch die, die do meynnen, yhre sund mit gnugthuung tilgen und ablegen, Kummen auch ßo ferne, das sie der tauff nit mehr achten, gerad als hetten sie der tauff nit mehr bedurfft, dan das sie
10 erauß gehaben seyn, wissen nit, das sie durchs gantz leben, biß yn den todt, ya am Jungsten tag crafft hatt, wie droben gesagt. Drumb meynen sie ettwas anders zu finden, die sund zuvortilgen, nemlich die werck, unnd machen alßo yhn selb und allen andern böß erschrockene unsichere gewissen, vorzagung am todt, und wissen nit wie sie mit gott dran seynd, achtens, die tauff sey
15 nu durch die sund vorloren und nit mehr nutz. Da hütt dich fur bey leyb. Dan wie gesagt, Ist yemant yn sund gefallen, ßo gedenck er am sterckften an seyn tauff, wie sich gott daselb mit yhm vorpunden hatt, alle sund zuvorgeben, ßo er widder sie fechten will biß yn den tod. Auff die selbige warheit und vorpindung gottis muß man sich frölich erwegen: ßo geht die tauff widder
20 yn yhrem werck und crafft, ßo wirt das hertz widder zu friden unnd frölich, nit yn seyne werck odder gnugthuung, sondern yn gottis barmhertzickeit, die yhm yn der tauff zu gesagt ist, ewiglich zu halten, und an dem glauben muß man alßo fest halten, das, ob auch alle creature und alle sund eynen ubirfielen, er dennoch dran hange, angesehen, das, wer sich davon lest dringen,
25 der macht gott zu eynem lugner yn seynem vorpinden an dem sacrament der tauff.

Zum funfftzehenden, Den glauben ficht der Teuffell am meysten an, wen er den umbstosset, ßo hat er gewonnen, Dann auch das sacrament der Puß, davon gesagt ist, seynen grund, an dißem sacrament hatt, Die weyll alleyn
30 denen die sund vorgeben werden, die getaufft seyn, das ist, denen gott zugesagt hat sund vorgeben, alßo das der puß sacrament ernewert und widder antzeugt der tauff sacrament, als sprech der priester yn der absolution 'Sich, gott hatt dir deyn sund itzt vorgeben, wie er dir vorhin yn der tauff zugesagt und mir itzt befolen, yn crafft der schlussell, und kumpst nu widder yn der
35 tauffe werck unnd weßen'. Gleubstu, ßo hastu. Zweyffelstu, ßo bistu vorloren. Alßo finden wir, das die tauff durch sund wirt woll vorhindert an yhrem werck, das ist vorgebung und tödtung der sund, aber allein durch den unglauben yrs wercks wirt sie zu nichte, und der glaub bringt erwidder die selben hinderniß yres wercks, alßo gar ligt es alles am glauben. Und wan

4 dem wirt AB 5 „sie" fehlt B 9 gleich als CGI 15 hütt B 23 uberfielen B 32 antzeigt C an zeygt G anzaigt I

ich solt clerlich sagen, Szo ist es eyn ander ding, die sund vorgeben und die sund abzulegen odder auß zu treyben. Die vorgebung der sund erlangt der glaub, ob sie woll nit gantz außtrieben seyn, Aber die sund außtreyben ist ubung widder die sund und zu letzt sterben, Da geht die sund gantz unter. 5 Es ist aber als beyd der tauff werck, alßo schreybt der Apostell zun Hebreern, 12, 1. die doch taufft waren und yhre sund vorgeben, sie sollen die sund ablegen, die yhn anligt. Dan die weyl ich glaub, das mir gott die sund nit rechnen will, ßo ist die tauf crefftig, und sein die sund vorgeben, ab sie wol noch da bleyben eyns grössen teyls. Darnach folget das außtreyben durch leyden und 10 sterben 2c. Das ist der artickel, den wir bekennen 'Ich glaub yn den heyligen geyst, vorgebung der sund 2c.' Da wirt die tauf sonderlich berurt, yn welcher die vorgebung geschicht durch gottis vorpinden mit unß: drumb muß man nit zweyffeln an der selben vorgebung.

Zum Sechzehenden. Alßo folget, das die tauff alle leyden und sonderlich 15 den tod nutzlich und hulfflich macht, das sie nur dienen mußen der tauffe werck, das ist, die sund zu todten, dann es mag nu nit anders werden, Wer der tauff gnug thun wil und der sund loß werden, der muß sterben, aber die sund stirbt nit geren, drumb macht sie den tod ßo bitter und greulich. Alßo gnedig ist got und mechtig, das die sund, die den tod bracht hat, wirt 20 mit yhrem eygen werck (dem tod) widder vortriben. Man findt vill leut, die leben wollen, das sie frum werden, und sprechen, sie weren gerne frum. Nu ist keyn kurtzer weyß oder weg, dann durch die tauff und tauffen werck, das ist leyden und sterben. Die weyl sie des nit wollen, ists eyn zeychen, das sie nit recht wissen noch meynen frum zu werden. Darumb hatt gott 25 mancherley stend vorordenet, in wilchen man sich uben unnd leyden leren soll, ettlichen den eelichen, den andern den geystlichen, den andern den regirenden stand, und allen befolen, mühe und arbeyt zu haben, das man das fleysch tödte und gewene zum todte, dan allen denen, die getaufft seyn, den hatt die tauff dißes lebens ruge, gemach und gnúge zu lauter vorgifft gemacht, als 30 eyn vorhynderniß yhres wercks, dan darynne lernet niemant leyden, gerne sterben, der sund loß zu werden und der Tauff volge thun, sundern wechst nur lieb dißes lebens und grewelich des ewigen leben, forcht des tods un[d] flucht der sund vortilgung.

Czum siebentzehenden, Nu sich, yn der menschen leben, es seyn yhr vi[l] die Fasten, Beeten, Wallen, und der gleychen ubung haben, mit wilchen [...] nur vill vordienst zusamlen vormeynen und hochzusitzen ym hymell, le[...] aber nymmer mehr yhr böße untugent tödten. Man solt fasten und [...] ubung da hyn leyten, das sie den alten Adam, die sundlich natur, dru[...]

8 do bleyben B 9 grossen B 15 tauff B 16 tödten B 20 den [...] 25 welchen B 31 sondern B 32 grewlich B greulikeit C grewligkeyt G grew[...] [...] CGI

und geweneten, zu emperen alles des, das dißem leben luſtig iſt, und alßo
zum todt teglich mehr und mehr bereyt machen, das der tauffe gnug geſchehe.
Und aller derſelben ubungen unnd muhe maſſe ſolt man nemen, nit nach der
zall, nach groſſe, ſondern nach der foderung der Tauff, das iſt, das eyn yglich
die ubung und ßovill an ſich nehme, die und ßovill yhm nutz und gutt were,
die ſundliche natur zu drucken und zum todt ſchicken, die ſelben auch ablaſſen
und mehren, darnach man befund die ſund abnemen odder zu nemen. Szo
faren ſie da her und laden auff ſich diß und das, thun itzt alßo, itzt anders,
nur noch der larven und anſehn des wercks, darnach ſchwind widder faren
laſſen, unnd alßo gantz umbeſtendig werden, das nymmer nichts auß yhn
wirt, Ettlich drober die kopff zu brechen und die natur vorterben, das ſie
nach yhn noch andern nutz seyn. Das seyn alles frucht der lere, die unß
beſeſſen hatt, das wir meynen noch der rew odder tauff an ſund ſeyn unnd
die guten werck nit zu ſund vortilgen, ſundern frey fur ſich ſelbs der menige
ſamlen, odder den gethanen ſunden gnug thun. Da helffen zu die prediger,
die der lieben heyligen legend und werck nit weyßlich predigen und gemeyn
exempel darauß machen, ßo fallen dan drauff die unvorſtendigen und wircken
yhr vorterben auß der heyligen exempell. Gott hat eynem yglichen heyligen
ſeyn ſondere weyß und gnade geben, ſeyner tauff volge zu thun, Die tauff
aber mit yhrer bedeutung allen ein gemeyn maß geſetzt, das ein yglicher
ſeyns ſtands ſich pruffe, wilche weyße yhm am beſten forderlich ſey, der Tauff
gnug zu thun, das iſt, die ſund zu todten und ſterben, auff das alßo leycht
und ſenfft werd die burde Chriſti, und nit mit engſten und ſorgen zu gehe,
wie von den ſelben Salomon ſagt: Die werck der unweyßen marteret ſie nur, Pred.
Drumb das ſie den weg zur ſtadt nit wiſſen. Dan eben wie die geengſtet
ſeyn, die zur ſtadt wollen und treffen den weg nit, Alßo iſts mit dißen
auch, das alle yhr leben unnd wircken wirt yhn ſawr und richten doch
nichts auß.

Czum achtzehenden, Da her gehort nu die gemeyne frag, ob die Tauff
unnd gelubd, die wir da gott gethan, mehr odder groſſer ſeyn, Dan die ge-
lubd der keuſcheit, prieſterſchafft, geyſtlicheit, ßo doch die Tauff gemeyn iſt
allen Chriſten, und man es achtet, die geyſtlichen eyn beßonders habenn
und hohers.

Antwort, iſt auß den vorgeſagten leychtlich zu antworten, dan yn der
tauff geloben wir all gleych eyn dingk, die ſund zu todten und heylig zu
werden, durch gottis wircken und gnad, dem wir unß dargeben und opfern,
wie eyn thon dem topffer, und iſt da keyner beſſer dan der ander. Aber der
ſelben tauff folge zu thun, das die ſund ertodtet werd, mag nit eyne weyße

---

6 zu todt B 9 „widder“ fehlt GI 14 ſondern B 18 eynen AB 34 leychtlich
zu antworten A leichtlich zu geben (ohne Komma hinter „Antwort“) C [in D wie oben] 35 all
zu gleich CGN 37 ein thaen dem haffner G ain laym dem haffner I ein thon dem hafener N

odder stand seyn. Drumb hab ich gesagt, eyn yglicher muß sich selb prüffen, yn welchem standt er am pesten die sund müge tödten und die natur dempffen. Alßo ist es war, das keyn hoher, besser, grösser gelubd ist, dan der tauff gelubd, was kan man weyter geloben, dan alle sund vortreyben, sterben, diß leben hassen und heylig werden? Uber das gelubd mag aber sich eyns woll vorpinden yn eynen stand, der yhm fuglich und forderlich sey zu seyner Tauf volnbrengung. Gleych als wan zween zu eyner stadt wandeln, mag eyner den fußsteyg, der ander die land straß gehen, wie es yhm am besten dunckt, Alßo wer sich an eelichen standt bindet, der wandelt yn des selben stands mühen und leyden, darynne er seyne natur beladet, das sie liebs und leyds gewone, sund meyde und sich zum tod deste baß bereyte, daß er nit ßo wol vormocht außer dem selben standt, Wer aber mehr leyden sucht und durch vill ubung will kurtzlich sich zum tod bereyten und seyne tauf werck bald erlangen, der pind sich an die keuschheyt odder geystlichen orden, dann eyn geystlicher stand, wen er recht steht, ßo sol er voll leyden und marter seyn, das er mehr ubung seyner tauff hab, dann der ehliche stand, und durch solche marter sich bald gewene den tod frolich zu empfahenn, und alßo seyner tauff end ubirkome. Ubir dissen stand ist nu noch eyn hoher, der regirende stand ynn geystlichem regiment, alß Bischoff, Pfarrer ꝛc. Die sollen alle stund, gantz woll durch ubet mit leyden und wercken, fertig seyn tzum todt, nit alleyn umb yhr willen, sondernn auch umb der willen, die yhn untertenig seyn, zu sterben. Doch yn allen dißen stenden muß man dennocht die maß nit vorgessen, droben gesagt, das man die ubung ßo halte, das nur die sund auß triben werde, und nit nach der menige odder große der werck sich richte. Aber leyder, wie wyr vorgessenn haben der tauffe, und was sie bedeut, was wyr drynnen gelobt, unnd wie wyr ynn yrem werck wandelnn und zu yhrem end kommen sollen, alßo haben wyr auch der wege und der stend vorgessen, und fast nit wissen, wa zu solch stend eyngesetzt, oder wie man sich drynnen halten soll tzur tauffe erfullung. Es ist eyn pompa drauß worden, und nur eyn weltlicher scheyn kaument ubirbliben, wie Isaias sagt: [Jes. 1, 22.] Deyn silber ist schaum worden, unnd deyn weyn ist wesserig worden. Das erbarme Gott, Amen.

Zum Neunzehenden, Szo aber das heylig sacrament der tauff ßo eyn groß, gnedigs und trostlichs dingk ist, ist mit ernst darauff zusehen, das man gott yhe hertzlich und frolich dafur an unterlaß danck, lob und eere sag, dann ich besorg, der undanck vordient hatt, das wyr blind worden, nit wirdig geweßen seyn solch gnad zu erkennen, und die gantz wellt voll tauff und gnad gottis geweßen und noch ist, wir aber ynn die engstlichen eygene werck, dar=

---

2 muge B 4 vortryben AB 7 standt wandeln B 12 außerhalb GI 14 verbinde sich GI 15 vol marter und leyden sein CGI 17 frölich B 18 höher B 24 größe B 26 darynnen B wandeenn A wandern B 30 uberbliben B 35 frölich B 37 werlt (

nach ynß ablaß unnd der gleychen falsche troste vorfuret seyn, vormeynt, gott nit eer zutrawen, wyr weren dann frum und gnug gescheen fur die sund, alß wolten wyr yhm seyne gnad abekauffen odder betzalen. Furwar wer Gottis gnaden nit alßo achtet, das sie yhn als eynen sunder dulden und selig
5 machen werd, unnd alleyn seynem gericht entgegen geht, der wirt gottis nymmer frolich, mag yhn auch widder lieben noch loben. Aber ßo wyr hören, das er yn der tauff bund unß sunder auff nympt, schonet nnd macht unß reyn von tag zu tag, und das festicklich glewben, muß das hertz frolich werden, gott lieben und loben. Also spricht er ym propheten: Ich will yhr Mal. 3, 17.
10 schonen wie eyn vatter seynem kind. Drumb ist nott, das man der hochgelobten majestet, die sich kegen unß arme vordampte wurmleyn ßo gnedig und barmhertzig ertzeiget, danck sage, und das werck, wie es an yhm selbs ist, großmache und erkenne.

Zum Zwentzigsten, Da bey sollen wyr unß aber auch fursehen, das nit
15 eyn falsche sicherheyt bey eynreysse und sprech bey yhrselb 'Ist es ßo gnedig unnd groß ding umb die Tauff, das uns gott die sund nit rechnen will, unnd, ßo bald wyr widder kummen von der sund, all ding schlecht seyn yn crafft der tauff, ßo will ich die weyl leben und thun meyns willens, und ernachmals odder am sterben an meyn tauff gedencken und gott seyns bunds
20 vormanen, und dann meyner tauffe gnug thun'. Ja freylich ist es alßo groß umb die Tauff, das, wan du widderkomest von sunden und der tauff bund anruffist, deyn sund vorgeben seynd, Sich aber zu, wan du ßo frevell und mutwillig sundist auff die gnad, das dich das gericht nit ergreiff und deynem widderkommen zuvorkumme, unnd ob du den schon woltest glawben ynn die
25 tauff odder vortrawen, das durch gottis vorhengen deyn anfechtung ßo groß werde, das der glawb nit bestehen müg. Wan ßo die schwerlich bleyben, die nit sundigen odder yhe auß lauter geprechlickeit fallen, wo will deyn frevell 1. Petr. 4, 18. bleyben, der die gnad vorsucht und gespottet hatt? Drumb laß uns mit furchten wandellnn, das wyr die reichtumb gotlicher gnadenn mügen mit
30 eynem festen glawben behaltenn, und seyner barmhertzickeyt frolichen dancken ymer und ewiglich. AMEN.

6 frölich B 8 frölich B 22 frevelich C frevenlich GI 26 müg B 28 vorspottet C verspottet GI mit sorgen und furchten C mit sorgen und forchten GI mit sorgen und fürchten N 29 göttlicher B 30 frölichen B

Ein Sermon von dem hochwürdigen Sakrament des heiligen wahren Leichnams Christi und von den Brüderschaften.

1519.

Gleich zu Anfang bekundet unser Sermon seinen Anschluß an Schriften ähnlicher Art und weiterhin bezeichnet er als solche den Sermon vom Sakrament der Buße und den Sermon vom Sakrament der Taufe: so bestätigt er unsere Auffassung von dem Verhältniß der drei Sermone zu einander, welche wir in der Einleitung zu dem von der Buße näher dargelegt haben.

Am 29. November 1519 theilte Luther dem Spalatin mit: Sub typis est sermo de Eucharistia verbosissimus. Demnach wird unser Sermon in den ersten Tagen des December erschienen sein. Schon am 24. des letzteren Monats gelangte derselbe in die Hände Herzog Georgs von Sachsen, der sofort in den beiden Monstranzen auf dem Titelblatte des Urdrucks böhmisches Gift witterte und den Inhalt „fast pragisch" fand: noch in der Weihnachtszeit berichtete er darüber an Luthers Landesherrn und machte auch die Bischöfe von Merseburg und Meißen darauf aufmerksam. Namentlich ward der dritte Punkt als irrig und ärgerlich verdächtigt.[1]) Luther vertheidigte sich zunächst in einem kurzen Nachwort zu der „anderweit gekorrigirten" Ausgabe seiner Schrift und ließ dann eine besondere „Verklärung etlicher Artikel in seinem Sermon von dem heiligen Sakrament" ausgehen.

Geschickt verband der Reformator mit dem Schluß des Sermons eine B kämpfung der sog. Brüderschaften. Dies waren Verbände zu frommen Übun und Leistungen, deren dadurch erworbenes Verdienst den einzelnen Mitglie angerechnet werden sollte: Hochmuth und sittliche Verwilderung waren in i Gefolge. Schon früher hatte sich Luther ihnen abgeneigt gefühlt; jetzt spra unverhohlen seinen Widerwillen gegen ihr Gebahren aus und wies auf die Brüderschaft hin, auf „die Gemeinschaft der Heiligen".

---

1) Sein Inhalt ward später von Papst Leo X. in der Bulle wider Luthers förmlich verdammt.

Im Jahre 1524 kam bei Thomas Wolf in Basel eine lateinische Übersetzung heraus.

Vgl.: In unserm Sermon Abschn. 1, 18 und 3 S. 742. 750. De W. I S. 369. Luthers Werke Jenaer Ausgabe 1555 I Bl. 213ᵃ ff. Seidemann, Die Leipziger Disputation, Dresden und Leipzig 1843, S. 145 f. Köstlin I S. 302 ff. 313 f. Über die Brüderschaften vornehmlich Kolde, Die deutsche Augustiner-Congregation, Gotha 1879, S. 70 f., und über Luthers Stellung zu ihnen oben S. 114.

Deutsche Ausgaben.

A. „Eyn Sermon von dem Hochwirdi || gen Sacrament, des heyligen waren Leychnams Christi. || Vnd von den Bruderschafften. || D. M. L. A. || [Holzschnitt] || Fur die Leyen. ||" Mit Ausnahme des Holzschnittes ist der Titel roth gedruckt. Auf der Titelrückseite nur ein Holzschnitt. 12 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „¶ Gedruckt zu Wittenbergk durch Johannem || Grunenberg Nach Christ geburt Tausent || Funffhundert vnd Neunzehēden || Jar. ||"

Herzog Georg erklärt die beiden Holzschnitte in seinem Briefe an Bischof Adolf von Merseburg, 27. December 1519: „Es ist am ersten blat an der ersten Seytten eyne Monstrantz mit eyner Hostien, an der andern auch eyn Monstrantz, darJnnen mitten eyn tringkgeschirre [ein Kelch] stehit, gedrugkt." S. Seidemann a. a. O.

B. „Eyn Sermon von dem Hochwirdi || gen Sacrament, des heyligen waren Leychnamß Christi. || Vnd von den Bruderschafften. || D. M. L. A. || [Holzschnitt] || Für die Leyen. ||" Mit Ausnahme des Holzschnittes ist der Titel roth gedruckt. Auf der Titelrückseite nur ein Holzschnitt. 12 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „¶ Gedruckt zu Wittenbergk durch Johannem || Grunenberg Nach Christ geburt Tausent || Funffhundert vnd Neunzehēden || Jar. ||"

Die Holzschnitte sind dieselben wie in A.

C. „Eyn Sermon von dem Hochwir- || digen Sacramēt, des heyligen waren Leychnamß Christi. || Vnd von den Bruderschafften. D. M. L. A. || Anderweyt gecorrigirt. || [Holzschnitt] || Fur die Leyen. ||" Auf der Titelrückseite nur ein Holzschnitt. 12 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „¶ Gedruckt zu Wittenbergk durch Johannem Grůnen- || bergk, Nach Christ geburt Tausent funffhundert || vnd Zwentzigsten iar. ||"

Die Holzschnitte sind dieselben wie in A.

D. „Eyn Sermon von dem Hochwirdigen Sacrament, des hey || ligenn waren Leichnamß Christi. Vnnd von den Brůder- || schafften. Doctoris Martini Luther Augustiners. ||" Darunter ein Holzschnitt. Titelrückseite bedruckt. 10 Blätter in Quart.

Titelholzschnitt: Ein Priester reicht einem jungen Manne das Abendmahl. Druck von Wolfgang Stöckel in Leipzig.

E. „Eyn || Sermō von dē Hochwir- || digen Sacramēt, des heyligen waren Leych- || namſz Christi. Und vō den Bruderschafften. || D. M. L. A. ||" Darunter ein Holzschnitt. 12 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „¶ Hat lassen drucken tzu Leyptzick Ualentin' || Schuman.

Im Tausent funffhunderten || vnd ym tzwentzigsten iare. ||" Darunter Schumanns Druckerzeichen.

Der Holzschnitt auf dem Titel stellt die sieben Sakramente dar als ausgehend von der Seitenwunde des Gekreuzigten. Das Wort „Eyn" bildet hier nicht eine Zeile für sich, sondern steht vor den übrigen und ist mit größeren Lettern gedruckt.

F. „Ein sermon von dem || hochwirdigen sacrament des heyligen || waren leichnamß Christi. Vnd von den bruderschafften. D. M. L. A. || [Holzschnitt] || Fur die Leyen. ||" Titelrückseite bedruckt. 10 Blätter in Quart, letzte Seite leer.

Der Titelholzschnitt ist dem auf der ersten Seite in A nachgebildet. Druck von Jobst Gutknecht in Nürnberg, nicht, wie Weller Nr. 1240 annimmt, von Johann Grünenberg in Wittenberg.

G. mit gleichem Titel, gleichem Holzschnitt, gleichen Typen, gleicher Signatur und von gleichem Umfange wie F, aber im Text Abweichungen in großer Menge.

Auf der Titelrückseite z. B. hat F in der Überschrift „Christi Vnd", G „Christi, Vnd", F „Bruderschafften", G „bruderschafften"; auf der letzten bedruckten Seite stehen in F 37, in G nur 36 Zeilen.

H. „Ain Sermon von dem hoch= || wirdigen Sacrament, des hailigen waren leich= || nams Christi. Vnd von den Brůderschafften || Doctor Martini Luthers Augustiner || zů Wittenberg. Für die Layen. ||" Darunter ein Holzschnitt. 14 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „Gedruckt zů Augspurg durch Siluanum Ottmar || bey sant Vrsula closter, am dreytzehenden tag || Hornung, nach der geburt Christi Fünff || tzehenhundert vnd im zwain= || tzigisten jar. ||"

Der Titelholzschnitt zeigt eine von zwei Engeln emporgehaltene Monstranz.

I. „Ain Sermō vō dē || hochwirdigen Sa || crament. des hailigen waren leich || nams Cristi. Vñ von den Brů || derschafftē. Doctor Martini || Luthers Augustiner zů || Wittenberg. Für die || Layenn. ||" Mit Titeleinfassung. Titelrückseite bedruckt. 14 Blätter in Quart, letztes Blatt leer.

Druck von Hans Froschauer in Augsburg.

K. „Ain Sermon von dem hochwirdi || gen Sacrament, des hailigen waren leichnams || Christi. Vnd von den Brůderschafften || Doctor Martini Luthers Augusti || ner zů Wittenberg || Für die Layen ||" Darunter ein von vier Randleisten eingeschlossener Holzschnitt. 14 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „Gedruckt in d' kaiserliche stat Augspurg || durch Jörgen Nadler Als man || zalt nach Christi geburt || M CCCCC vñ || zwaintzigistē || Jar ||"

Der Titelholzschnitt zeigt eine von zwei Engeln gehaltene Monstranz.

L. „Ein Sermon von dē || Hochwirdigē sacramēt des || heiligen waren lych= nams || Christi, vnd von den || Brůderschafften || D M L A ||" Mit Titeleinfassung. 14 Blätter in Quart, letztes Blatt leer. Am Ende: „Gedruckt vnd volendet zů Straßburg durch || Martinū Flach. Tausent fünffhundert || vnd im zweintzigsten Jar. ||"

M. „Ein Sermon von dem hochwürdigen Sacrament des heil. wahren Leichnams Christi, und von den Bruderschaften D. Martin Luthers Augustiner zu Wittenb. für die Leihen. Augspurg, 1522.“ In Quart.

So nach von der Hardt, Autogr. Lutheri III S. 71, sicher sehr ungenau.

N. „Eyn Sermon von dem Hochwirdigen Sacrament des heyligen Leichnamß Christi. Vnd von den Brůderschafften. Anderweytt Gecorrigirt durch D. Mart. Luther. Wittemberg M.D.XXIII.“ In Oktav.

So nach dem Verzeichniß von Bischof Harboe bei G. Schütze, D. Martin Luthers ungedruckte Briefe, Leipzig 1781. III S. 354.

O. „Eyn Sermon von dem ‖ hochwirdigen Sacrament, des hey= ‖ ligenn waren Leychnams Christi. ‖ Vnd von den Bruderschafften ‖ D. Martin Luther. ‖“ Darunter ein auf drei Seiten eingefaßter Holzschnitt. 14 Blätter in Quart, letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt ynn der Furstlichen ‖ stadt Zwickaw. ‖ 1525. ‖“

Titelholzschnitt: Ein Priester trägt die Monstranz, zwei andere Personen begleiten ihn.

Lateinische Übersetzung.

„DE SA ‖ CRAMENTO EV= ‖ CHARISTIAE CON ‖ TIO DIGNIS- ‖ SIMA. ‖ ITEM: DE FRA= ‖ ternitatibus, aut ſodalitijs ‖ quatenus & quomo= ‖ do ijs utendum. ‖ MAR. LVTH. ‖ AN. M.D.XXIIII. ‖“ Mit Titeleinfassung. 34 Blätter in Oktav, letztes Blatt leer. Auf der drittletzten Seite nur: „THOMAS VOLFFIVS. ‖ EXCVDEBATVR HOC, DE VE= ‖ NERABILI ET SVPERBENEDI= ‖ CTO DOMINICI CORPORIS SA- ‖ CRAMENTO, OPVSCVLVM, ‖ ANNO M.D.XXIIII. ‖ DECIMOSEPTIMO CA ‖ LEN. IANVA= ‖ RIAS. ‖“

In A und B haben wir den Urtext: außer im Titel stimmen sie vollkommen mit einander überein. Das Verwandtschaftsverhältniß der übrigen Drucke läßt sich nicht klar erkennen, nur sind I und K auf H, N auf C zurückzuführen.

Von den Sammlungen haben unsern Sermon zuerst aufgenommen „Martini Luthers mancherley büchlin vnd tractetlin“ Ausgabe vom Mai 1520 Bl. CXXXIII[a] bis CXLVI[a] und Ausgabe vom Oktober 1520 Bl. CXXVI[a]—CXXXVIII[b] nach H und daher ohne das Nachwort, dann Luthers Werke Wittenberg 1554 VII Bl. 17[b]—25[a] nach C, Jena 1555 I Bl. 204[b]—212[b], Altenburg I S. 331—339, Leipzig XVII S. 272—281, Walch XIX Sp. 522—550 mit dem Nachwort und Erlangen, deutsche Schriften XXVII S. 28—50 nach B, sowie nach B und E Löscher III S. 902—920 ohne das Nachwort.

Da in sprachlicher Hinsicht die Nachdrucke nur wenig zu bemerken bieten, so berücksichtigen wir sie nur selten: wir geben den Text nach A und notiren genau alle Lesarten, in denen C davon abweicht.

Eyn Sermon von dem Hochwirdigen Sacrament des Heyligen Waren Leychnams Christi Und von den Bruderschafften Doctoris Martini Luther Augustiners.



Zum ersten, Das heylige Sacrament des altars und des heyligen waren leychnams Christi hat auch drey dingk, die man wissen muß. Das erst ist das sacrament odder zeychen, Das ander die bedeutung des selben sacraments, Das dritte der glaub der selben beyden, wie dan yn eynem yglichen sacrament diße drey stuck seyn mußen. Das Sacrament muß eußerlich und sichtlich seyn, yn eyner leyplichen form odder gestalt. Die bedeutung muß ynnerlich und geystlich seyn, yn dem geyst des menschen. Der glaub muß die beyde zusamen zu nutz und yn den prauch bringen.

Czum andern, Das sacrament odder eußerlich tzeychen steet yn der form und gestalt des brots und weyns, gleych wie die tauffe yn dem wasser, ßo doch, das man des brotis und weyns nieße mit essen und trincken gleych wie man der Tauffe wasser neuft und dreyn senckt odder da mit begeusset. Dan das sacrament odder zeichen muß empfangen odder yhe begerd werden, soll es nutz schaffen, wie woll man itzt nit beyder gestalt dem volck alle tag gibt, wie vortzeyten, ist auch nit nott, ßo neusset yhr doch alle tag die priesterschafft fur dem volck, und ist gnug, das das volck seyn teglich begere und tzur tzeyt eyner gestallt, ßovill die Christenlich Kirch ordenet und gibt, empfahe.

Czum dritten, Es ist aber bey mir fur gut angesehen, das die kirch yn eynem gemeyn Concilio widderumb vorordenete, das man allen menschen beyder gestalt gebe, wie den priestern, Nit darumb, das eyne gestalt nit gnug sey, ßo doch woll alleyn des glaubens begirde gnug ist, Als sanct Augustin spricht 'Was bereytist du den bauch und die tzeen? Glaub nur, ßo hastu das sacrament schon genossen', Sondernn das es zimlich und feyn were, ßo des sacraments gestalt und forme odder zeychen nit stucklich eyns teyls, sondern gantz geben wurden, Gleych wie ich von der tauff gesagt, das es fuglicher were ynß wasser tzu tauchen, dan da mit begissen, umb der gentze und vollkommenheyt willen des zeychens, Syntemall diß sacrament bedeutet ein gantz voreynung

---

Zwischen Z. 4 und 5 in C noch: „Anderweyt gecorrigirt." 8 die betrachtung des F 28 dem bauch A

und unvorteylete gemeynschafft der heyligen (wye wyr hören werden), wilche ubel und unfuglich wirt angetzeygt mit eynem stuck odder teyll des sacraments. Auch ist nit ßo grosse far mit dem Kilch, als man achtet, die weyll das volck selten zu dissem sacrament geht, Sonderlich die weyll Christus, der alle zu
5 kunfftige far woll gewist, doch hatt wollen beyde gestaltt eynsetzen vor alle seyne Christen zu prauchen.

Czum vierden, Die bedeutung odder das werck dißes sacraments ist gemeynschafft aller heyligen: drumb nennet man es auch mit seynem teglichen namen Synaxis oder Comunio, das ist gemeynschafft, und Comunicare auff
10 latein heyst diß gemeynschafft empfahen, wilchs wir auff deutsch sagen zum sacrament gehen, und kumpt daher, das Christus mit allen heyligen ist eyn geystlicher corper, gleych wie einer stat volck eyn gemeyn und corper ist, eyn yglicher burger des andern glydmas und der gantzen statt. Alßo alle heyligen seyn Christi und der Kirchen glid, die eyn geystlich ewige gottis stadt ist, und
15 wer yn die selben stadt genommen wirt, der heyst yn die gemeyne der heyligen genommen und mit Christus geystlichem corper vorleybet und seyn glyd gemacht. Widderumb Excommunicare heyst von der gemeyn thun und eyn glyd von dissem corper abßondernn, und das heyst auff deutsch yn den ban thun, doch unterschiedlich, wie ym folgenden sermon von dem ban ich sagen will.
20 Alßo ist diß sacrament yn brott und weyn empfahen nit anders dan eyn gewiß tzeychen empfahen dißer gemeynschafft und eyn leybung mit Christo und allen heyligen, Gleych ob mann eynem burger ein zeychen, handschrifft odder sonst eyn loßung gebe, das er gewiß sey, er soll der stadt burger, der selben gemeyn glydmas seyn. Alßo sagt Sanct Paulus i. Corin. x. Wir seyn 1. Cor. 10, 17.
25 alle eyn brott und eyn corper, die wir von eynem brott und von eynem Kilch teyll nemen.

Czum funfftenn, Dyße gemeynschafft steht darynne, das alle geystlich guter Christi unnd seyner heyligen mit geteyllet und gemeyn werden dem, der dyß sacrament empfeht, widderumb alle leyden und sund auch gemeyn werden,
30 und alßo liebe gegen liebe antzundet wirdt und voreynigt. Und das wyr auff der groben synlichen gleychniß bleyben, Wie yn eyner statt eynem yglichen burger gemeyn wirt der selben statt namen, eere, freyheyt, handell, brauch, sitten, hulff, beystand, schutz und der gleychen, Widderumb alle gefar, fewr, wasser, feynd, sterben, scheden, aufffetz und der gleychen. Dann wer mit ge-
35 niessen will, der muß auch mit gelten und lieb mit lieb vorgleychen. Hye sicht man, das, wer eynem burger leyde thut, der thut der gantzen stad und allen burgernn leyde, Wer eynem woll thut, Vordienet von allen andernn gunst und danck. Alßo auch ym leyplichen corper, wie sanct Paulus sagt i. Corin. xij. da er diß sacrament geystlich vorcleret: Die glidmas seyn fur- 1. Cor. 12, 25 f.
40 eynander sorgfeltig, Wo eyns leydet, da leyden die andern alle mit, wo es

8 nit seynem A 16 geystlichen A 32 freyhet C

eynem woll gehet, da frewen sich mit yhm die andernn. Szo sehen wyr, Thut yemant der fuß wee, ja das cleynist zinleyn, ßo sicht das aug darnach, greyffen die finger, rumpffet sich das angesicht, und der gantz corper böget sich dahyn, und habenn alle zuthun mit dem cleynen glidmaßlyn, widderumb wart man feyn woll, ßo thut es allen glidmaßen woll. Diße gleychnüß muß man woll mercken, ßo man diß sacrament vorstehn will, dann die schrifft braucht der selben umb der eynfeltigen willen.

Czum sechsten, Alßo yn dißem sacrament wirt dem menschen eyn gewiß zeychen von gott selber geben durch den priester, das er mit Christo und seynen heyligen soll alßo voreynigt und alle ding gemeyn seyn, das Christus leyden unnd leben soll seyn eygen seyn, dartzu aller heyligen leben und leyden. Alßo das, wer yhm leyde thut, der thut es Christo und allen heyligen, wie er sagt durch den propheten: Wer euch rüret, der rüret meyn augapffell, widderumb, wer yhm woll thut, der thut es Christo und allen seynen heyligen, wie er sagt Matt. xxv. Was yhr eynem auß meynen geringsten than habt, das habt yhr mir than. Widderumb muß der mensch auch lassen yhm gemeyn seyn alle beschwerung und unfall Christi und seyner heyligen, mit yhn gleych gelten und niessen. Die beyde wollen wir baß betrachten.

[Sach. 2, 8.] [Matth. 25, 40.]

Czum siebenden, Nu thut unß leyde nit eynerley widderpart. Es ist zum ersten die ubrige und nachgelassen sund ym fleysch nach der Tauff, die neygung zu zorn, haß, hoffart und unkeuscheit ꝛc. die unß anficht, die weyll wir leben. Da beduffen wir nit alleyne hulffe der gemeyne und Christi, das sie mit unß da widder fechten, ßondernn auch nott ist, das Christus und seyne heyligen fur unß treten fur gott, das unß die sund nit werde gerechnet nach dem gestrengen urteyll gottis. Drumb unß zu stercken und ermannen widder die selben sund, gibt unß gott diß sacrament, als sprech er 'Sihe da, dich fichtet manicherley sund an, nym hyn diß zeychen, damit ich dir zusage, das die sund nit dich alleyn, sondern meynen sun Christum und alle seyne heyligen yn hymell und erden anficht. Drumb sey frisch und getrost, du streytist nit alleyn, groß hulff und beystand umb dich ist'.

Alßo spricht der künig David von dißem Brott 'das brott stercket des menschen hertzen', Und gibt auch die schrifft an mehr örten dißem sacrament die art der sterckung, als Act. ix. von sanct Paulus: Er ist getaufft worden und hatt die speyß empfangen, da ist er gesterckt worden. Zum anderun ficht unß an der böß geyst an unterlaß mit vielen sunden und widderwertickeiten. Zum dritten die welt, die voller boßheit ist, die reytzet und vorvolget, und ist auff keyner seyten gut. Zu letzt ficht unß an unßer eygen böß gewissen von getanen sunden, Item des tods furcht und der helle peyn. Wilch alle sampt unß müde und matt machen, ßo wir nit stercke suchen und hetten yn dißer gemeynschafft.

[Ps. 104, 15.] [Apgsch. 9, 19.]

3 beügt sich H 4 cleynenen A kleinsten F glydmaßleyn C 10 voreinigt A
20 die ubrige sund und nachgelassen ym fleysch A

Czum achten, Welcher nu vorzagt ist, den seyn sundlich gewissen schwecht, odder der todt erschreckt, odder sonst eyn beschwerung seyns hertzen hatt, Will er der selben loß seyn, ßo gehe er nur frölich zum sacrament des altars, und lege seyn leyd yn die gemeyn, und such hulffe bey dem gantzen hauffen des geystlichen corpers, Zu gleych als wan eyn burger auff dem land eyn schaden odder unfall von seynen feynden erlitten, seynen rad herren und mit burger das clagt und umb hulff anruffet. Drumb ist yn dißem sacrament unß geben die unmessige gottis gnad und barmhertzickeit, das wir da allen yamer, alle anfechtung von unß legen auff die gemeyn und sonderlich auff Christo, Und der mensch frölich sich mag stercken, trosten und alßo sagen 'Byn ich eyn sunder, hab ich gefallen, trifft mich diß odder das ungluck, wolan, ßo gehe ich daher zum sacrament und nym eyn tzeychen von gott, das Christus gerechtickeit, seyn leben und leyden fur mich steht mit allen heyligen Engellnn und seligen ym hymell und frummen menschen auff erden. Soll ich sterben, ßo bin ich nit alleyn ym tod, leyd ich, sie leyden mit mir. Es ist aller meyn unfall Christo und den heyligen gemein worden, Darumb das ich yhrer lieb gegen mir eyn gewiß tzeychen hab'. Sich, das ist die frucht und prauch dißes sacraments, davon das hertz muß frölich und starck werden.

Czum neunden, Wan du alßo diß sacraments genossen hast odder niessen wilt, So mustu widderumb auch mit tragen der gemeyn unfall, Wie gesagt ist. Wilch seyn aber die? Christus ym hymell und die Engell mit den heyligen haben keyn unfall, Dan allein, ßo der warheit und gottis wort nachteyl geschicht. Ja es trifft sie (wie gesagt) alles leyd und lieb aller heyligen auff erden. Da muß nu deyn hertz sich yn die lieb ergeben und lernen, wie diß sacrament eyn sacrament der lieb ist, und wie dir lieb und beystand geschehn, widderumb lieb und beystand ertzeygen Christo yn seynen durfftigen. Dan hie muß dir leyd seyn alle uneere Christi yn seynem heyligen wort, alle elend der Christenheit, alle unrecht leyden der unschuldigen, des alles zumall ubirschwencklich vill ist an allen örtern der welt: hie mustu weren, thun, bitten, und ßo du nit mehr kanst, hertzlich mit leyden haben. Sich, das heyst dan widderumb tragen Christus und seyner heyligen unfall und widderwertickeit. Da geht dan der spruch Pauli: Eyner trag des andernn [Gal. 6, 2.] půrden, ßo erfullet yhr Christus gepott. Sihe, ßo tregstu sie alle, ßo tragen sie dich widder alle, und seynd alle ding gemeyn, gutt und böße. Da werden alle ding leychte und mag der böße geyst widder die gemeyn nicht bestehn. Alßo do Christus das sacrament eyngesetzet, sprach er 'das ist mein leyb, [Luc. 22, 19f.] der fur euch geben wyrdt, das ist meyn blutt, das fur euch vorgossen wirt, ßo offt yhr das thut, ßo gedenckt meyn dabey', Als sprech er 'ich bin das heupt, ich will der erst sein, der sich fur euch gibt, will ewr leyd und unfall mir gemeyn machen und fur euch tragen, auff das yhr auch widderumb mir

14 seligem AC 32 Pauli her: Einer F 36 auffsetzet F auffgesetzet H

und untereynander ßo thut und alles last yn mir und mit mir gemeyn seyn, unnd laß euch diß sacrament des alliß zu eynem gewissen warzeichen, das yhr meyn nit vorgesset, Sondernn euch teglich dran ubet und vormanet, was ich fur euch than hab und thu, damit yhr euch stercken muget und auch eyner den andernn alßo trage'.

Czum ßehenden, Das ist auch eyn ursach und die erst, warumb diß sacrament wirt vill mal gepraucht, ßo man doch die tauff nur eyn mall praucht. Dan die tauff ist eyn anheben und eyngang eyns newen leben, In wilchem ubir die maß vill widderwertickeit unß anstossen mit sunden, mit leyden, fremden und eygen. Da ist der teuffell, welt, eygen fleysch und gewissen, wie gesagt, Die hoͤren nit auff an unterlaß unß zu jagen und treyben. Der halben wir bedurffen sterck, beystand und hulff Christi und seyner heyligen, wilch unß hyrynne wirt zugesagt, als yn eynem gewissen ßeychen, da durch wir mit yhnen werden voreynigt und eyngeleybt und alle unßer leyd yn die gemeyn gelegt.

Derhalben geschichts auch, das denen, die nit unfall haben odder an angist seyn odder yhr ungluck nit fulen, diß heylig sacrament nit nuß ist odder wenig, dan es nur den gebenn ist, die trost und sterck bedurffen, die bloͤd hertzen haben, die erschrocken gewissen tragen, die von sunden anfechtung leyden odder auch dreyn gefallen seyn. Was solt es bey den freyen sichernn geysten wircken, die seyn nit durffen noch begeren? Dan es spricht die Mutter gottis: Er erfullet nur die hungerigen und troͤstet, die geengist seyn. Luc. 1, 53.

Czum elfften, Darumb, auff das die Jünger yhe wirdig und geschickt wurden zu dissem sacrament, macht er sie zuvor betrubt, hielt yn fur seyn abschied unnd sterben, daran yhn leyd und wee geschach. Dartzu erschreckt er sie fast, da er sagt, Eyner unter yhn wurd yhn vorraten. Da sie ßo voller betrubniß und angst waren, mit leyd und sund der vorreterey bekummert, waren sie wirdig, und gab yhn seynen Heyligen Leychnam unnd sterckt sie widder. Daran er unß leret, das diß sacrament eyn sterck und trost sey der, die sund und ubell betruben und engisten, Das auch sanct Augustin spricht: Diß speyß sucht nur eynn hungerige seel und fleugt nichts ßo fast, als eyn volle satte seel, dye seyn nit darff. Alßo musten die Juden das Osterlamb mit bitter lactucken essen, eylend und stehend, doryn auch bedeut ist, das diß sacrament begirige, durfftige und betrubte seelen sucht. Nu wer yhm will und soll gemeyn machen Christus und aller Christen unfall, wer der warheit bey stehn, unrecht weren, der unschuldigen nott und aller Christen leyden mit tragen, der wirt unfall nnd widderwertickeit gnug finden, an das yhm selb die boͤß natur, die welt, der teufel und sund anlegt teglich. Und gottis rad und will auch ist, das er unß mit ßo vill hunden jagt und treybt und allent=

Matth. 26, 21 f.

2. Mos. 12, 8. 11.

---

12 bedürffen C 16 on angist C 17 nit feuͤlen F nit empfinden H 22 gengist C
31 Dißе C 34 „durfftige" fehlt in F, in H steht dafür „durftig" 37 on das C

halben bitter lactucken bereydt, das wir nach dißer stercke sollen unß sehnen und des heyligen sacraments fro werden, auff das wir seyn wirdig (das ist begirig) seyn.

Czum zwelfften, Will er es auch darumb vill mal gepraucht haben, das wir seyn gedencken und seynem exempell nach unß uben yn solcher gemeynschafft. Dan wo das exempell nit mehr wyrdt furgehalten, wurd die gemeynschafft auch bald vorgessen, als wir itzt leyder sehen, das vill messen gehalten werden, und doch die Christliche gemeynschafft, die da solt geprediget, geübt und yn Christi exempell furgehalten werden, gantz untergeht, ßo gar, das wir fast nit mehr wissen, wa zu diß sacrament diene, und wie man seyn prauchen solle, Ja leyder durch die messen vill mal die gemeynschafft zustören und alles vorkeren. Das ist schult der Prediger, die nit das Evangelium noch die sacrament predigen, ßondernn yhre menschen getlicht von manicherley wercken und weyßen woll zu leben. Aber vorzeyten ubet man diß sacrament alßo wol und lerete das volck diße gemeynschafft ßo woll vorstahen, das sie auch die eußerliche speyß und gutter zu samen trugen yn die kirch und alda auß teyleten denen, die durfftig waren, wie Paulus i. Cor. xi. schreybt. Da her noch bliben ist das wortlein 'Collecta' yn der meß, das heyst eyn gemeyn samlung, gleych als man eyn gemeyn gelt samlet, den armen zu geben. Da worden auch ßo vill marterer und heyligen. Da waren weniger messen und vill sterck odder frucht der messen. Da nam sich eyn Christen des andernn an, stund eyn dem andernn bey, hatt eyn mit dem andern mit leyden, trug eyner des andern purd und unfall, das ist nu vorplichen unnd seynd nur vill messen und vill diß sacraments empfahung an alle seyner bedeutung vorstand und ubunge.

1. Cor. 11, 21.

Czum dreyzehenden, Man findt yhr woll die gerne wollen mit niessen, wollen aber nit mit gelten, das ist, sie hören gerne, das yn dissem sacrament yhn hulff, gemeyn und beystand aller heyligen zu gesagt und geben wirt. Aber sie wollen nit widderumb auch gemeyn seyn, wollen nit dem armen helffen, die sunder dulden, fur die elenden sorgen, mit den leydenden mit leyden, fur die andern bitten, wollen auch nit der warheit beystehn, der kirchen pesserung und aller Christen mit leyb, gutt und ere suchen umb forcht der welt, das sie nit ungunst, schaden, smach odder den tod leyden mußen, ßo doch gott will haben, das alßo sie umb der warheit und des nehsten willen gedrungen werden ßur begirde solcher grosser gnade und sterck diß sacraments. Das seyn eygenutzige menschen, den diß Sacrament nichts nutz ist, Gleych als der burger untreglich ist, der von der gemeyn wollt beholffen, beschutzt und befreyet seyn, Und er doch widderumb der gemeyn nichts thun nach dienen.

9 Christus C 11 soll C 17 dürfftig C 23 pürd C 24 sacramentis C 28 yhr hulff A und hiernach die übrigen Sonderdrucke außer C und vermuthlich N; hinter „hulff“ ein Komma nur in F und G (in der Erlanger Ausgabe „ihr Hulf gemein und Beistand“) 30 dem leydenden C 38 noch dienen C

Neyn, wir mußen der andernn ubell widder unßer lassen seyn, wollen wir, das Christus und sein heyligen unßer ubel sollen yhr lassen sein, ßo wirt die gemeynschafft gantz und geschicht dem sacrament gnug. Dan wo die lieb nit teglich wechst und den menschen alßo wandelt, das er gemeyn wirt yderman, da ist diß sacraments frucht und bedeutung nicht.

Czum viertzehenden, Solch gemeynschafft zu bedeuten, hat gott auch solch zeychen dißes sacraments eyngesetzt, die sich allethalben da hyn fugen und mit yhren formen unß zu solcher gemeynschafft reytzen und bewegen. Dan zu gleych als auß vielen kornlin, zusammen gestossen, das brot gemacht wirt, und vieler korner leybe eyns brots leyb werden, darynn eyn iglich kornleyn seyn leyb und gestalt vorleuret und den gemeynen leyb des brots an sich nympt, Desselben gleychen auch die weyn kornlyn mit vorlust yhrer gestalt werden eyns gemeyn weyns und trancks leyb, Alßo sollen und seyn wir auch, ßo wir diß sacrament recht prauchen: Christus mit allen heyligen durch seyne liebe nympt unßer gestalt an, streit mit unß widder die sund, tod und alles ubel, davon wir yn lieb entzundet nemen seyn gestalt, vorlassen unß auff seyn gerechtickeit, leben und selickeit, und seyn alßo durch gemeynschafft seyner guter und unßers unglucks eyn kuche, eyn brott, eyn leyb, eyn tranck, und ist alls gemeyn. Eph. 5, 32. O das ist eyn groß sacrament, sagt s. Paulus, das Christus und die kirch eyn fleysch und eyn gepeyn seynd. Widderumb sollen wir durch die selb lieb unß auch wandelnn und unßer lassen sein aller ander Christen geprechen und yhr gestalt und notdurfft an uns nehmen, und yhr laßen seyn alles, was wir gutis vormugen, das sie desselben genießen mugen, das ist recht gemeynschafft und ware bedeutung dißs sacraments. Alßo werden wir ynn eynander vorwandelt und gemeyn durch die liebe, an wilche keyn wandell nit geschehen mag.

Zum Funfftzehenden hat er diße zwo gestalt des brots und weyns vor andern eyngesetzt weyter an zuzeygen die selbe voreynung und gemeynschafft, die yn dißem sacrament ist, dann keyn ynniger tiefer unzuteyliger voreynigung ist ubir die voreynigung der speyß mit dem der gespeyßet wirt, Syntemal die speyß geht und wirt vorwandelt yn die natur und wirt eyn weßen mit dem gespeyßten. Ander voreynigung, als durch negel, leym, band und der gleychen, machen nit eyn weßen unzurteylig auß den voreynten dingen. Alßo auch wir mit Christo yn dem sacrament voreyniget werden und mit allen heyligen eyngeleybet, das er sich unßer alßo an nympt, fur unß thut und lest, alßo were er, das wir seynd, was unß antrifft, auch yhn und mehr dan unß antrifft, Widderumb wir unß seyn alßo mugen an nehmen, als weren wir, das er ist, als dan auch endlich geschehen wirt, das wir yhm gleych formig 1. Joh. 3, 2. werden, als s. Joannes sagt: Wir wissen, wan er wirt offenbart werden, ßo

---

5 sacramentis C 9 kornlein C 17 unßers glucks C 24 dißes sacramentis C 30 Seyntemal C 32 gespeyßten an der vereynigung, als durch F

werden wir yhm gleych seyn: ßo tieff und gantz ist die gemeynschafft Christi und aller heyligen mit unß. Alßo fechten yhn an unßer sund, Widderumb unß beschirmet seyne gerechtickeit. Dan die voreynigung machts alles gemeyn, alßo lang, biß das er die sund yn unß gantz vortilge und yhm selbs unß
5 gleych mache am Jungsten tage. Alßo auch sollen wir yn unßer nehsten und sie yn unß durch dieselben lieb voreynigt werden.

Czum sechtzehenden, Ubir das alles hatt er dißer zwo gestalt nit bloß nach ledig eyngesetzt, ßondern seyn warhafftig naturlich fleysch yn dem brot und seyn naturlich warhafftig blut yn dem weyn geben, das er yhe ein vol=
10 komens sacrament odder zeychen gebe. Dan zu gleych als das brot yn seynen warhafftigen naturlichen leychnam und der weyn yn seyn naturlich warhafftig blut vorwandelt wirt, alßo warhafftig werden auch wir yn den geystlichen leyp, das ist yn die gemeynschafft Christi und aller heyligenn getzogen und vorwandelt, und durch diß sacrament yn alle tugende und gnad Christi und
15 seyner heyligen gesetzt, Gleych wie droben gesagt ist von eynem burger, der yn der statt und gantzen gemeyn schutz und freyheit wirt getzogen und gewandelt. Darumb hatt er auch nit allein eyn gestalt gesetzt, sondern unterscheidlich seyn fleysch unter dem brott, seyn blut unter dem weyn, an zu tzeygen, das nit allein sein leben und gute werck, die er durch das fleysch antzeygt und ym
20 fleysch gethan hatt, sondern auch seyn leyden und marter, die er durch seyn blutt antzeygt, yn wilcher seyn blut vorgossen ist, alles unßer sey, und wir dreyn getzogen des nießen und prauchen mugen.

Czum siebentzehenden, Auß dem allen ists nu clar, das dyß heylig sacra= ment sey nit anders, dan eyn gottlich tzeychen, daryñne zu gesagt, geben und
25 zu geeygent wirt Christus, alle heyligen mit allen yhren wercken, leyden, vor= diensten, gnaden und guttern zu trost und sterck allen, die yn engsten und betrubniß seyn, vorvolget vom teuffell, sunden, welt, fleysch und allem ubell, und das sacrament empfahen sey nit anders, dan desselben alls begeren und glauben festiglich, es geschech alßo.

30 Hie kompt nu das dritte stuck des sacraments, das ist der GLAUBE, da die macht an ligt. Dan es ist nit gnug, das man wysse, was das sacra= ment sey und bedeute. Es ist nit gnug, das du wissest, es sey eyn gemeyn= schafft und gnediger wechsell odder vormischung unßer sund und leyden mit Christus gerechtickeit und seyner heyligen, Sondern du must seyn auch begeren
35 und festiglich glauben, du habst es erlangt. Hie ficht der teuffell und die natur am meysten, das der glaub nur nit bestehe. Ettlich uben yhre kunst und subtilickeit, trachten, wo das brott bleybt, wans yn Christi fleysch vor= wandelt wirt, und der weyn yn seyn blut, auch wie unter ßo eynem cleynen stuck brotts und weyns muge der gantz Christus, seyn fleysch und blut, be=

4 vortilget A 8 noch ledig C noch leydig F 10 yn seynem A 17 gestalt eingesetzt F 19 und yn A 23 siebentzehen A 34 du müßst A du müßst C

schlossen seyn. Da ligt nit an, ob du das nit suchist.[1] Es ist gnug, das du wissest, es sey eyn gottlich zeychen, da Christus fleysch und blut warhafftig ynnen ist, wie und wo, laß yhm befollen seyn.

Czum achtzehenden, Hie sich zu, das du den glauben ubist und sterckist, das, wan du betrubt bist odder dich deyn sund treyben, alßo zum sacrament gehist odder meß horist, das du begerest hertzlich diß sacraments und seyner bedeutung, und nit dran zweyffelest, wye das sacrament deutet, ßo geschech dyr, Das ist, das du gewiß seyest, Christus und alle heyligen treten zu dir mit allen yhren tugenden, leyden und gnaden, mit dir zu leben, thun, lassen, leyden und sterben, und wollen gantz deyn sein, alle dingk mit dir gemeyn haben. Wyrstu dyssen glauben woll uben und stercken, ßo wirstu empfinden, wie eyn frölich, reych, hochzeytlich mall und woll leben dir deyn gott auff dem Altar bereyt hatt. Da wirstu vorstehen, was das groß mal Künigis Assveri bedeut, Da wirstu sehen, was die hochzeyt ist, da gott sein ochsen und mastfihe abethan hatt, wie ym Evangelio steet, Da wirt deyn hertz recht frey und sicher, starck und mutig widder alle feynde. Dan wer wolt sich furchten vor allem unfall, ßo er gewiß ist, das Christus mit allen heyligen bey yhm sey, und mit yhm alle dingk gemeyn hatt, es sey böß odder gutt? Alßo leßen wir Actu. ij. das die Jünger Christi dyß brott brochen und assen mit großen freuden yhres hertzen. Die weyll nu das werck ßo groß ist, das die cleynheit unßer seelen nit durfft begeren, schweyg dan hoffen odder gewarten, Ist es nott unnd gutt, das man vill mall zum sacrament gehe, odder yhe yn der messe teglich solchen glauben ube unnd stercke, daran es alles ligt, Und umb seynen willen auch eyn gesetzt ist. Dan wo du dran zweyfelist, thustu gott die groste uneere, unnd achtist yhn fur einen untrewen lügner: kanstu nit glauben, ßo bitte drumb, wie droben ym andern sermon[2] gesagt ist.

(Esth. 1, 5 ff. — Matth. 22, 2 ff. — Apgsch. 2, 46 f.)

Czum neuntzehenden, Darnach sich zu, das du auch yderman dich ergebist gemeyn zu seyn, und yhe niemant yn haß odder zorn absonderst, dan diß sacrament der gemeynschafft, lieb und eynickeit mag nit zwitracht und uneynickeit dulden. Du must der andernn geprechen und durfft dyr zu hertzen lassen gehen, als weren sie deyn eygen, und deyn vormugen dar bieten, als were es yhr eygen, gleych wie dir Christus ym sacrament thut. Das heyst durch lieb yn eynander vorwandelt werden, auß vielen stucken eyn brott und tranck werden, seyn gestalt vorlassen und eyn gemeyne an nehmen.

Da her kompt es, das afterreder, frevel richter und anderer menschen vorechter mußen den tod am sacrament empfahen, wie s. Paulus i. Cor. xi. schreibt. Dan sie thun nit yhrem nehsten, wie sie suchen bey Christo und das sacrament auß weyßet, Gonnen yhn nichts gutis, haben nit mit leyden mit yhn, nehmen sich yhr nit an, wie sie doch wollen von Christo angenommen

(1. Cor. 11, 29.)

3 befollen sey AC 12 Das Komma hinter „frölich" fehlt in AC 18 gemeyn habe C 19 Jünger C

[1]) Ob nicht „siehist" für „suchist" zu lesen? [2]) S. 721 hier.

seyn, Fallen darnach yn die blindheit, das sie nit mehr wissen yn dißem sacrament ßu thun, dan wye sie Christum kegenwertig furchten und eeren mit yren bettlyn und andacht. Wan das geschehen ist, ßo achten sie, es sey woll auß gericht, So doch Christus seynen leyb darumb geben hatt, das des sacra-
5 ments bedeutung, die gemeynschafft und der lieb wandell geubt wurde, Und seynen eygen naturlichen corper geringer achtet, dan seynen geystlichen corper, das ist die gemeynschafft seyner heyligen, yhm auch mehr dran gelegen ist, sonderlich yn dyssem sacrament, das der glaub seyner unnd der heyligen gemeynschafft woll geubt und starck yn unß werd, und wir der selben nach auch
10 unßer gemeynschafft woll uben. Dyße meynung Christi sehen sie nit und gehen teglich hyn, halten und horen meß yn yrer andacht, bleyben eynen tag wie den anderun, Ja werden teglich erger und fulenß nit.

Drumb schaw auff, es ist dir mehr not, das du des geystlichen, dan des naturlichen corpers Christi acht habist, und nötter der glaub des geistlichen
15 dan des naturlichen corpers. Dan der naturlich an den geistlichen hilft nichts in dissem sacrament, es muß ein vorwandlung da geschehen und geubt werden durch die lieb.

Czum zwentzigsten, Es seynd yhr vill, die dißes wechsels der lieb und des glaubens ungeachtet sich darauff vorlassen, das die meß odder das sacra-
20 ment sey, als sie sagen, Opus gratum opere operati, das ist, eyn solch werck, das von ym selb gott wollgefellet, ob schon die nit gefallen, die es thun, Darauß sie dan schliessen, das dennoch gutt sey vill meß haben, wie unwirdiglich sie gehalten werden, den der schad sey der, die sie unwirdig halten oder prauchen. Ich laß eynem yden seynen syn, aber solch fabelen gefallen mir
25 nit. Dan alßo zu reden, ßo ist keyn creatur noch werck, das nit von yhm selbs got wol gefalle, wie Gen. i. geschrieben: Gott hatt alle seyne werck angesehen, und haben yhm wolgefallen. Was frucht kommet davon, ßo man brot, weyn, golt und alles gut ubel braucht, wie wol sie an yhn selbs got wolgefallen? Ja vordamniß folget darnach. Alßo auch hie: yhe edler das
30 sacrament ist, yhe größer schaden auß seynem mißprauch kommet ubir die gantzen gemeyn, dan es ist nit umb seynet willen eyngesetzt, das es gott gefalle, ßondern umb unßer willen, das wir seyn recht brauchen, den glauben dran uben, und durch dasselb gott gefellig werden. Es wirckt nichts uberall, wen es alleyn opus operatum ist, dan schaden, Es muß opus operantis werden.
35 Gleych wie brott und weyn wirckt nichts dan schaden, ßo man seyn nit braucht, sie gefallen gott an yhn selb, wie hoch sie mugen, Alßo ists nit gnug, das das sacrament gemacht werde (das ist opus operatum), Es muß auch praucht werden ym glauben (das ist opus operantis). Und ist zubesorgen, das mit

1. Mos. 1, 31.

5 geübt C 9 geübt C 11 hören C 12 feülenß nit F empfindens nit H
13 dann des weltlichen cörpers F 15 an dem C 16 geübt C 22 beschliessen F 24 eynem yderman C

Alßo haben wir, das zwey furnemliche sacrament seynd yn der kirchen, Die tauff und das brott, die tauff furt unß yn eyn new leben auff erden, das brott leytet unß durch den tod ynß ewige leben, Und die zwey seynd bedeut durch das rote Mehr und Jordan und durch die zwey lender yhenst dem Jordan und disseyt des Jordans. Drumb sprach der herr ym abent essen: 5
Matth. 26,29. Ich werd diß weynß nit mehr bringken, biß das ichs new mit euch drinck yn meyns vaters reych: ßo gar ist dyß sacrament gericht unnd geordenet ßur stercke widder den todt und zum eyngang ynß ewig leben.

Zu beschliessen, Ist die frucht dißes sacraments gemeynschafft und lieb, da durch wir gesterckt werden widder tod und alles ubell, Szo das die gemeynschafft zweyerley sey, Eyne, das wir Christi unnd aller heyligen geneyssen, Die andere, das wir alle Christen menschen unßer auch lassen geniessen, warynne sie und wir mugen, das alßo die eygen nutzige liebe seyns selbs durch diß sacrament auß gerodtet eyn lasse die gemeyn nutzige liebe aller menschen und alßo durch der liebe vorwandlung eyn brott, eyn tranck, eyn leyp, eyn gemeyn werde, das ist die rechte Christenliche bruderliche eynickeyt. Darumb wollen wyr nu sehen, wie sich die groß gleyssende Bruderschafften, der itzt ßovill seynd, hie zu gleychen und reymen. 10 15

Von den Bruderschafften.

Zum Ersten wollen wir die boßen ubung der Bruderschafften ansehen, Unter wilchen ist eyne, das man eyn fressen und sauffen anricht, leßt eyn meß odder ettlich halten, darnach ist der gantz tag und nacht und andere tag dazu dem teuffell zu eygen geben: da geschicht nit mehr, dann was gott mißfellt. Solch wutende weyß hatt der boße geyst eyntragen, unnd lest es eyn bruderschafft heyssen, ßo es mehr eyn ludereh ist und gantz eyn heydenisch, ja eyn sewisch weßen. Es were vill beßer, das keyn bruderschafft ynn der welt were, dann das solcher unfug geduldet wirt. Es solten weltlich herrnn und stete mit der geystlicheyt da zu thun, das solchs abthan wurde, dann es geschicht gott, den heyligen und auch allen Christen groß uneere daran, und macht gottis dienst und die feyrtag dem teuffell zu eynem spott. Dan die heyligen tag soll man mit guten wercken feyren und heyligen, und die bruderschafft solt auch eyn sunderliche vorsamlung seyn guter werck, ßo ist es worden eyn geltt samlen zum bier. Was soll unßer lieben Frawen, Sanct Annen, sanct Bastian odder ander heyligen namen bey deyner bruderschafft thun, da nit mehr dan fressen, sauffen, unnutz gelt vorthun, plerren, schreyen, schwetzen, tantzen und zeyt vorlyren ist? Wan man eyne saw zu solcher 20 25 30 35

4 jhenhalb dem Jordan und dißhalb des Jordans F jenhalb dem Jordan und disseyt des Jordans H 5 abent essent A 14 außgereytet H 20 bößen C 23 darzu C 24 böße C 33 zu bier. Was C zum bier oder wein. Was F

bruderschafft patronen setzet, sie wurd es nit leyden. Warumb vorsucht man dan die lieben heyligen ßo hoch, das man yhren namen zu solchen schanden und sunden mißpraucht und yhre bruderschaffte mit solchen bößen stucken voruneeret und lesteret? We denen, die das thun und zu thun vorhencken!

Czum andernn, Szo man eyne bruderschafft wolt halten, solt man zu sammen legen und eyn tische odder zween armer leut speyßen und den selben dienen lassen umb gottis willen, solt den tag zuvornn fasten und den feyrtag nüchter bleyben, mit beeten und ander gutten wercken die zeyt hyn bringen, da wurden gott und seyne heyligen recht geeret, da wurd auch besserung auß folgen und gutt exempell den andernn geben, odder solt das gelt, das man vorsauffen will, zu sammen legen und eyn gemeynen schatz samlen, eyn yglich handwerck fursich, das man yn der nott eynem durfftigen mithantwergs man anzulegen helffen und leyhen kundt, odder eyn jung par volcks desselben handwergs von dem selben gemeynen schatz mit eeren auß setzen: das weren rechte bruderliche werck, die gott und seynen heyligen die bruderschafft angenem machten, da bey sie gerne patronen seyn wurden. Wo man aber das nit thun will und der alten larven nach folgen, vormane ich doch, das man solchs nit thue auff der heyligen fest, auch nit unter yhrem odder der bruderschafft namen. Man neme eynen andernn wercke tag und laß der heyligen und yhrer bruderschafft namen mit friden, auff das sie nit eyn mall zeychen. Wie woll keyn tag an uneere mit solchem weßen wirt zu pracht, soll man doch der fest und heyligen namen mehr schonen, dan solche bruderschaffte lassen sich der heyligen bruderschafft nennen und treyben des teuffels werck darunder.

Czum dritten, Ist eyn andere böße gewonheit yn den bruderschafften und ist eyne geystliche bößheit, eyn falsche meynung, die ist, das sie meynen, yhre bruderschafft sol niemant zu gute kummen, Dan alleyn yhn selbs, die yn yhrer zal und register seyn vorzeychnet odder darzu geben. Diß vordampte böße meynung ist noch erger, dan die erste bößheit, und ist ein ursach, warumb gott vorhengt, das auß den bruderschafften ein solcher gottis spott und lesterung wirt mit fressen und sauffen und des gleychen. Dan darynne lernen sie sich selb suchen, sich selb lieben, sich allein mit trewen meynen, der ander nit achten, sich ettwas bessers duncken und mehr forteyll bey gott vor den andernn vormessen. Und alßo geht unter die gemeynschafft der heyligen, die Christliche liebe und die gruntlich bruderschafft, die yn dem heyligen sacrament eyngesetzt ist: alßo wechst in yhn eigenutzige liebe, das ist nit anders, dan das man mit den selben vielen eußerlichen wercklichen bruderschafften strebt und storet widder die eynige, ynnerliche, geystliche, weßenliche, gemeyne aller heyligen bruderschafft.

---

1 vorsuchen wir dan C 2 das wir C 3 mispráuchen C 4 voruneeren und lesteren C 10 das vorsoffen wirt C 16 Wo sie aber das nit thun wollen C 17 das sie solchs nit thun C 21 „man“ fehlt in C 22 mehr vorschonet werden, dan C 23 bruderschafft nemen A 29 lestering A 34 auffgesetzt H 36 strebt und störet C strebt und steet H 37 gemeyn C

Wan dan gott sicht das vorkerete weßen, ßo vorkeret er es auch Ps. 18, 27. widderumb, als ym 17. psalm stet: Mit den vorkereten vorkerestu dich, und schickt es alßo, das sie sich mit yhrer bruderschafften selbs zu spot und schanden machen, und von der gemeynen bruderschafft der heyligen, der sie widder streben und nit mit yr yn gemeyn wircken, vorstosset yn yhre fressige, seufferische, 5 unzuchtig bruderschafft, auff das sie das yhre finden, die nit mehr dan das yhre gesucht und gemeynet haben, und dennocht sie vorblendet, das sie solchem unlust unnd schande nit erkennen, unter der heyligen namen sulchen unfug schmucken, als sey es wol gethan, Ubir dasselb ettlich ßo tieff yn abgrund lest fallen, das sie offentlich rumen und sagen, welcher yn yhrer bruderschafft 10 sey, mug nit vordampt werden, gerad als were die tauff und sacrament, von gott selb eyn gesetzt, geringer und ungewisser, dan das sie auß yhren blinden kopfen erdacht haben. Alßo soll gott schenden und blenden, die seyne fest, seynen namen, seyne heyligen mit nachteyll der gemeynen Christlichen bruderschafft, die auß Christi wunden geflossen ist, schmehen und lestern mit yhrem 15 tollen weßen und sewschenn prauch yhrer bruderschafften.

Czum vierden, Darumb eynen rechten vorstand und prauch zu lernen der bruderschafften, Soll man wissen und erkennen den rechten unterscheyd der bruderschafften. Die erste ist die gotliche, die hymlische, die aller edliste, die alle ander ubir tritt, wy das goltt ubirtrit kupffer odder bley, die gemeyn- 20 schafft aller heyligen, davon droben gesagt ist, yn wilcher wir alle sampte bruder und schwester seyn, ßo nah, das nymmer mehr keyn neher mag erdacht werden, dan da ist eyn tauff, eyn Christus, eyn sacrament, eyn speyß, eyn Evangelium, eyn glaub, eyn geyst, eyn geystlicher corper, und eyn yglich des andern glidmaß. Keyn ander bruderschafft ist ßo tieff und nah. Dan natur- 25 lich bruderschaft ist woll eyn fleysch und blut, eyn erbe und eyn hauß, aber muß sich doch teylen und mengen yn ander geblud und erbe. Die parteysche bruderschafften, die haben eyn register, eyn meß, eynerley gutwerck, eyn zeyt, eyn gelt, und als nu geht, eyn bier, eyn fressen und eyn sauffen, Und reycht keyne nit ßo tieff, das sie eynen geyst mache, dan den macht Christus bruder- 30 schafft alleyn, darumb auch, ßo sie grösser, gemeyner und weyter ist, yhe besser sie ist. Sollen nu alle andere bruderschafft ßo geordenet seyn, das sie die erste und edliste stett voraugen haben, die selben alleyn groß achten und mit allen yhren wercken nichts eygens suchen, sondern umb gottis willen die selben thun, gott zu erbitten, das er dieselben Christenliche gemeynschafft und bruderschafft 35 erhalte und besser von tag zu tage. Alßo wo eyn bruderschafft sich erhebt, sollen sie sich alßo lassen ansehen, das die selben fur andere menschen erauß springen fur die Christenheyt mit Beten, Fasten, Almoßen, guten wercken

8 solchen C 9 Uber C 19 hymelische C 20 übertrifft, wie das gold übertrifft H 24 Evangelij A (wahrscheinlich schrieb Luther „Evangely") 27 geblüd C 28 haben wol ein C 29 ain bierr (statt „eyn bier") H und entsprechend die übrigen Augsburger Ausgaben

ettwas beßonders zu thun, nit yhren nutz noch lohn suchen, auch niemant auß schlahen, sondernn wie freye diener der gantzen gemeyn der Christenheit zu dienen.

Wo solch rechte meynung were, da wurd gott auch widderumb rechte ordenung geben, das die bruderschafften nit mit schlemmerey zu schanden wurden.
5 Da wurd gebenedeyung folgen, das man eyn gemeynen schatz mocht samlen, da mit auch eußerlich andernn menschen geholffen wurd, Dan gingen geystlich unnd leyplich merck der bruderschafften yn yhrem rechten orden. Und wilcher dißer ordenung yn seyner bruderschafft nit will folgen, dem rad ich, er spring erauß und laß die bruderschafft ansteen, sie wirt yhm an leyb und seel schaden.

10 Szo du aber sprichst 'soll ich nit ettwas beßonders yn der bruderschafft ubirkummen, was hilfft sie dan mich?' Antwort: ja wan du ettwas besonders suchist, was hilfft dich dan auch die bruderschafft odder schwesterschafft da zu? Dyene du der gemeyne und andern menschen damit, wie die art der liebe pflegt, ßo wirt sich deyn lohn fur die selben liebe woll finden, an deyn
15 suchen und begirde. Szo aber dir der liebe dinst und lohn geringe ist, ßo ist es eyn zeychen, das du eyn vorkerete bruderschafft habist. Die liebe dienet frey umbsunst, drumb gibt yhr auch gott widderumb frey umbsunst alles gutt. Die weyll dan alle dingk yn der liebe mussen geschehen, solln sie anders gott gefallenn, ßo muß die bruderschafft auch yn der liebe seyn. Was aber yn der
20 liebe geschicht, des art ist, das nit sucht das seyne, noch seynen nutz, sondern der andernn und zuvor der gemeyne.

Czum funfften, Widder auff das sacrament zu kummen, Die weyll dan itzt die Christliche gemeynschafft alßo ubell stett, als noch nie gestanden ist, und teglich mehr und mehr abnympt, yn den ubirsten am aller meysten, und
25 alle orter voll sund unnd schanden seynd, soltu nit das ansehen, wie vill messen geschehn, odder wie offt das sacrament wirt gehandelt. Dan davon wirt es ehe erger dan besser, ßondernn wie viel du und andere ßu nehmen yn der bedeutung und glauben dißes sacraments, darynne die besserung gar ligt, Und yhe mehr du dich befindest, das du in Christus und seyner heyligen ge-
30 meynschafft eyngeleybet wirst, yhe besser du stehest, das ist, ßo du befindist, das du starck wirst ynn der zuvorsicht Christi und seyner lieben heyligenn, das du gewiß seyest, sie lieben dich und stehn bey dyr yn allen nötenn des lebens und sterbens, Und widderumb, das dyr ßu hertzen gehe aller Christen und der gantzen gemeyn abnemen odder fall ynn eynem iglichen Christen, und
35 deyn lieb eynem iglichen gemeyn werde, und woltist yderman gerne helffen, niemant haßßen, mit allen mit leyden und fur sie bitten. Sih, ßo geht des sacraments werck recht, ßo wirstu gar vill mal weynen, clagen und trawren fur den elenden stand der heutigen Christenheyt. Findestu dich aber solcher zuvorsicht nit zu Christo und seynen heyligenn, und dich die nottdurfft der

5 eynen C 8 seyner gemeynschafft C 11 uberkummen C 18 sollen C 24 uberſten C 36 Sich C

Christenheyt unnd eynß iglichenn nehsten nit ansicht noch bewegt, ßo hutt dich fur allen andernn guten wercken, do du sunst meynst frum zu seyn unnd selig zu werden, Es werden gewißlich lauter gleyssen, scheyn und triegerey seyn, dan sie seyn an liebe und gemeynschafft, an wilche nichts guts ist, dann Röm. 13, 10. Summa summarum, Plenitudo legis est dilectio, die lieb erfullet alle gepott, 5 AMEN.

[Nachwort in der Ausgabe C.]

Es seyn ettlich, die dißen Sermon, on alle nott, furworffen haben, drumb das ich ym dritten Artickell gesagt hab, Es dunckt mich feyn, wo ein Christlich Concilium vorordenete, beyde gestalt yderman zu geben, Haben auch 10 das maull ßo weyt auff than, das sie sagen, Es sey eyn yrthum und ergerlich. Das erbarm gott ym hymell, das wir die zeyt erlebt, da Christus, der edle Herr und Gott, von seynem eygen volck ßo offentlich geschmecht und gelestert wirt, das seyn ordenung eyn yrthum gescholten wirt. Es were gnug geweßen, das man es ließ bleyben eyn zugelassen ordenung, und ßo man yhe keyn gepott 15 drauß machen wolt, das es doch auch nit fur ein vorpot oder yrthum gehalten wurd. Doch pitt ich, sie wolten den ander und dritten Artickell recht ansehen, darynn ich klar gesagt, es sey eyne gestallt gnug. Ich hab auch erfaren, das meyne schrifft werden nur von denen vorworffen, die sie nie geleßen noch leßen wollen: den selben laß ich meynen gruß sagen und thu yhn 20 wissen, das ich yhr blind, frevell urtell nit achte, Und nit gesynnet byn zu leyden, das sie mir meynen herrnn Christum ßo frech eynen yrrigen, ergerlichen, auffrurischen meyster vordamnen unnd lestern, die weyll mir Gott das leben lessit, darnach sie sich mugen richten.



Berichtigungen.

S. 68 Z. 5 lies „Straßburger Druck nach der Titeleinfassung von Martin Flach, nach den Typen von Johann Knoblouch“.

S. 143 Z. 19–21. Statt der Worte „Ebenso fehlt es uns“ bis „setzen zu dürfen“ setze „Von Luthers eigener Ausgabe wissen wir nur, daß sie am 21. Mai 1519 schon gedruckt war“.

S. 143 Z. 28 füge hinter „Vgl. De W. I S. 256“ hinzu „Corp. Ref. I Sp. 81“.

S. 181 Z. 16 lies „15. August“.

S. 252 füge unter dem dort beschriebenen Druck hinzu „Es giebt Exemplare, welche „Eccij“ statt „Eccij“ haben, sonst aber nicht abweichen“.

S. 256 Z. 25 streiche „Romam“ und in der Note dazu „Romam fehlt“.

S. 256 Z. 35 lies „Cum“ statt „Cam“.

S. 684 Z. 1 lies „W aus D“.



Papier von Gebrüder Laiblin in Pfullingen (Württemberg).

An die geehrten Subskribenten

der

kritischen Gesammtausgabe von Luthers Werken.

Der zweite Band hat sich nicht so rasch und ungehindert fertig stellen lassen, als es bei dem ersten der Fall gewesen ist. Die Bearbeitung der Einleitungen zu den zahlreichen Schriften, welche hier zur Mittheilung kommen, hat bei der außerordentlichen Schwierigkeit der sich als nöthig erweisenden Detailuntersuchungen Verzögerungen gebracht, die nur auf Kosten des wissenschaftlichen Werthes und der Zuverlässigkeit des Werkes hätten vermieden werden können. Daneben hat eine vorübergehend eingetretene körperliche Erschöpfung, eine Folge der angestrengtesten Arbeit für die Herausgabe, den Bearbeiter des zweiten Bandes zeitweise behindert, mit voller Kraft und Frische das Werk fördern zu können. Um denselben vor einer Überanstrengung zu bewahren, hat die vom Preußischen Kultusministerium zur Überwachung der Herausgabe eingesetzte Kommission Herrn Professor D. Kawerau, dessen Mitarbeit von vorn herein in Aussicht genommen war, im Anfang dieses Jahres zum Eintritt in die Redaktion berufen und ihm die Bearbeitung des dritten Bandes übertragen. Da im zweiten Band Luthers Schriften so weit chronologisch zum Abdruck kommen, daß im nächsten Bande die *Operationes in Psalmos* von 1519 flg. folgen mußten, so ergab sich hier die geeignete Stelle, um Luthers älteste, von ihm handschriftlich hinterlassene Arbeiten über die Psalmen (Wolfenbüttler und Dresdner Psalter) einzuschalten und somit die Entwicklung der Theologie Luthers in diesem Stücke der Schrifterklärung in chronologischer Folge vorzuführen. Diese Psalmenarbeiten werden also den Inhalt des dritten Bandes bilden, welcher wegen seines bedeutenden Umfanges in zwei Halbbänden ausgegeben werden soll. Der Druck dieses Bandes ist bereits bis zum 25. Bogen vorgeschritten. Herr Pastor D. Bertheau in Hamburg, der inzwischen ebenfalls in die Redaktion eingetreten, hat die Herausgabe der *Operationes in Psalmos* (Bd. IV) übernommen; Herr Pfarrer D. Knaake ist somit in den Stand gesetzt worden, alsbald an die Bearbeitung des fünften Bandes zu gehen und in diesem mit der Herausgabe der reformatorischen Schriften Luthers fortzufahren. Es liegt in der Natur dieses Unternehmens, daß die frühesten Bände dem Herausgeber die meisten Schwierigkeiten bieten; die Subskribenten werden gebeten, mit diesen Verhältnissen rechnen zu wollen. Sowie die Schriften aus den ersten Jahren des reformatorischen Kampfes überwunden sind, gelangt der Herausgeber so zu sagen auf ebenes Terrain. Es wird dann auch möglich werden, noch weiter andre Mitarbeiter heranzuziehen, während für jetzt eine weitere Theilung der Arbeit unter mehrere Herausgeber nur eine Schädigung des gleichartigen Charakters des Werkes zur Folge haben würde.

Im November 1884.

Die Herausgeber.

Weimar. - Hof-Buchdruckerei.

